



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





11/11/11





# SÆMUNDAR EDDA

MIT EINEM ANHANG

HERAUSGEGEBEN  
UND ERKLÄRT \*

VON

F. DETTER UND R. HEINZEL

II

ANMERKUNGEN

MIT UNTERSTÜTZUNG  
DER K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN

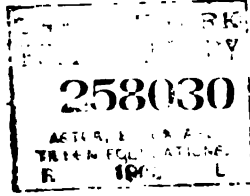


LEIPZIG

VERLAG VON GEORG WIGAND

1903

Wg.



# Inhalt.

	Seite
Anmerkungen zu Völuspa (Vspa) . . . . .	1
zu Havamal (Hav.) . . . . .	83
zu Vafthrudhnismal (Vafthr.) . . . . .	150
zu Grimnismal (Grimn.) . . . . .	170
zu Skirnismal (Skirn.) . . . . .	193
zu Harbardhslied (Harb.) . . . . .	210
zu Hymiskvidha (Hym.) . . . . .	228
zu Lokasenna (Lok.) . . . . .	247
zu Thrymskvidha (Thrymskv.) . . . . .	267
zu Völundarkvidha (Völ. kv.) . . . . .	277
zu Alvismal (Alv.) . . . . .	305
zu Helgakvidha Hundingsbana I (H. Hund. I) . . .	314
zu Helgakvidha Hjörvardhssonar (H. Hjörv.) . . .	345
zu Helgakvidha Hundingsbana II (H. Hund. II) . . .	365
zu Fra daudha Sinfjötla (Fra d. Sinfj) . . . . .	385
zu Gripisspa (Grip.) . . . . .	387
zu Reginsmal (Reg.) . . . . .	399
zu Fafnismal (Fafn.) . . . . .	409
zu B. Sigdrifumal (B. Sigdr.) . . . . .	423
zu Brot . . . . .	439
zu Gudhrunarkvidha I (Gudhr. I) . . . . .	447
zu Sigurdharkvidha hin skamma (Sig. sk.) . . . .	457
zu Helreidh Brynhildar (Helr.) . . . . .	483
zu Drap Niflunga (Drap. N.) . . . . .	489
zu Gudhrunarkvidha II (Gudhr. II) . . . . .	491
zu Gudhrunarkvidha III (Gudhr. III) . . . . .	508
zu Oddrunargrat (Oddr.) . . . . .	510
zu Atlakvidha (Atlakv.) . . . . .	521
zu Atlamal (Atlam.) . . . . .	539
zu Gudhrunar hvöt (Gudhr. hv.) . . . . .	567
zu Hamdhismal (Hamdh.) . . . . .	574



	Seite
Anmerkungen zu Baldrs draumar (Baldrs dr.) . . . . .	586
zu Rigsthula (Rigsth.) . . . . .	592
zu Grottasöng (Grott.) . . . . .	605
zu Hyndlulied (Hyndl.) . . . . .	616
zu Grogaldr (Grog.) . . . . .	633
zu Fjölsvinnsmal (Fjölsv.) . . . . .	639
zu den Fragmenten aus der Snorra Edda (Fragm. Sn. E)	650
zu den Fragmenten aus dem Völsunga thatt (Fragm. Völs.) . . . . .	654
Verzeichnisse . . . . .	656

## Berichtigungen und Nachträge.

- S. 13 zu *Vspa* 5 6—10; unter den parallelen Satzformen hätte besonders auf Brot verwiesen werden sollen; s. Heusler Germ. Abh. H. Paul dargebracht 1902 S. 80 (in der Ausgabe als 'Festschrift für Paul' citirt).
- S. 15 zu *Vspa* 6 2 *rykstóla*. Bei Bj. Haldorson *Raukstólar* 'tribunalia mobilia v. fumantia', 'nubes'.
- S. 16 zu *Vspa* 7 1 *Íþauelli*. Bei Bj. Haldorson *Íðavöllr* 'uirtum'.
- S. 21 zu *Vspa* 12 5—8 *Rígsth.* 32] l. *Rígsth.* 33.
- S. 32 zu *Vspa* 23 7. 8 *Rígsth.* 9] l. *Rígsth.* 30. — Zu *Vspa* 24 6 *muna]* l. *munu*.
- S. 35 zu *Vspa* 27 6 *Drauma vitrarnir]* l. *Draumavitrarnir*.
- S. 37 zu *Vspa* 28 8. A. Olrik übersetzt *Aarbøger* 1902 S. 271: 'Véd i end mer eller hvad?'
- S. 39 zu *Vspa* 29 5—8 *Baldrs dr.* 12] l. *Baldrs dr.* 11.
- S. 46 zu *Vspa* 33 5—8. 34 1—4 *Baldrs dr.* 9] l. *Baldrs dr.* 8.
- S. 70 zu *Vspa* 50 6. 6; *Endreim* auch H. Hund. II 17.
- S. 76 zu *Vspa* 54. Es war auf die Evangelienstellen vom jüngsten Gericht zu verweisen; v. A. Olrik *Aarbøger* 1902 S. 287.
- S. 77 zu *Vspa* 56 4 *íþiagræna*; bei Bj. Haldorson *íðjagrænn* 'uiridis', 'floridus'; s. *Éimreiðin* VI 14 (Reykjavík).
- S. 78 zu *Vspa* 60 4. Über *Tueggia* s. A. Olrik *Aarbøger* 1902 S. 264.
- S. 80 zu *Vspa* 61 H. s. A. Olrik *Aarbøger* 1902 S. 288.
- S. 88 zu *Hav.* 10 1. 2, streiche *Átlam.* 4.
- S. 104 zu *Hav.* 53 1—8; s. Voigt zu *Egberts Fecunda ratis* 388 'Plus sapere est quid scire malum, quid prosit, oportet'.
- S. 107 zu *Hav.* 65 6. *Cleasby-Vigf.* citiert *Fms.* IX 305 *kom þá sklótt hogg í líp*.
- S. 119 zu *Hav.* 87 5; s. *Hervar.* s. C. XIII S. 287 *tréuetrum fola*.
- S. 123 zu *Hav.* 96 1—8 *Baldrs dr.* 8] l. *Baldrs dr.* 9. — Zu *Hav.* 97 1—8 *Baldrs dr.* 13] l. *Baldrs dr.* 11.
- S. 130 zu *Hav.* 115; über *ofarla* s. *Hjelmkvist Arkiv* XIII 254 f.
- S. 136 zu *Hav.* 130 12; s. *neuslánd.* *hangikjöf*.
- S. 140 zu *Hav.* 134 8 s. A. Olrik *Aarbøger* 1902 S. 173.
- S. 145 zu *Hav.* 144 6; s. *Heimskr.* S. 8 *uápn þeira bitu eigi heldr en vendir*.
- S. 146 zu *Vafthr.* 8; unter die Wortspiele gehört auch H. Hund. II 1 5—7.
- S. 164 zu *Vafthr.* 37 4; s. *Ev. Joh.* 3 8 'Spiritus ubi vult spirat, et vocem eius audis, sed nescis unde veniat aut quo vadat'.

- S. 165 zu Vafthr. 39 4—6 Baldrs dr. 13] l. Baldrs dr. 11.  
 S. 168 zu Vafthr. 52 6 Baldrs dr. 13] l. Baldrs dr. 11.  
 S. 187 zu Grimm. 39 8. Im Walde findet die Sonne Schutz vor dem Wolf;  
 A. Olrik Aarbøger 1902 S. 190.  
 S. 195 zu Skirn. 6; das Motiv gehört zur kosmischen Wirkung der Schönheit, s. R. Arnold Zs. d. Vereins für Volkskunde 1902 S. 167.  
 Vgl. H. Hund. II 37 horn glóa uþ himin síalfan. — Zu Skirn. 8 3;  
 bei uaflogi war auf neunorwegisch 'vafra' von der Bewegung des  
 Nordlichts zu verweisen, Mogk Ilberg-Richters Jahrb. I 76.  
 S. 207 zu Skirn 36; s. zu B. Sigrdr. 7 4. 6, Gering Weissagung un  
 Zauber 1902 S. 36.  
 S. 222 zu Harb. 4 3 iafnendr; über das Particip Praes. in juristischen  
 Formeln s. zu Atlakv. 2 2.  
 S. 241 zu Hym. 22 12; s. die neuisländischen figürlichen Ausdrücke ltil-  
 sigldur, gleich ltilhugadur, tvívedrungur Safn. III 218, láta e-t í  
 vedri vaka, gleich 'simulare', róa á e-u öllum árum, Eimreidhín VI 10.  
 S. 248 zu Lokas. vor 1 Z. 19. Vielleicht ist Elder geradezu 'Koch'; s.  
 neuisländisch eldhús 'Küche', eldakona, -buska, -stúlka 'Köchin'.  
 S. 260 zu Lokas. 41 4. 5. A. Olrik Aarbøger 1902 S. 224 vergleicht Heljand  
 2592 antthat mudspelles megin obar man ferid.  
 S. 262, 264 zu Lokas. 45. 55; Koch und Köchin erscheinen als komische  
 Figuren wie der Koch Hjalli Atlam. 65, s. R. M. Meyer Altgerm.  
 P. S. 38.  
 S. 266 zu Lokas. Schluss. Die Verbindung zwischen Hym. und Lokas.  
 zeigt sich auch darin, dass Thor während der Zeit, in die Lokas.  
 fällt, auf einer ähnlichen Fahrt zu den Riesen begriffen war wie in  
 Hym., R. M. Meyer Altgerm. P. S. 324.  
 S. 267 zu Thrymskv. 2 1. 2 Oddr. 3] l. Oddr. 4 8. 4.  
 S. 268 zu Thrymskv. 4 5. 6. Es war auch zu citieren Brot 9 1. 2, Heusler  
 Germ. Abh. 1902 S. 80.  
 S. 269 zu Thrymskv. 5 1. 2 Þrymr sat á haugi, þursa dróttinn. Heusler  
 Germ. Abh. 1902 S. 80 hebt die Vorliebe für diese Formel, Eigen-  
 name im ersten, Apposition im zweiten Vers, in Thrymskv. und  
 Brot hervor: Thrymskv. noch 14 1. 2. 16 1. 2. 17 1. 2. 19 1. 2. 21 1. 2.  
 6. 7. 24 1. 2. 29 1. 2. 30 5. 6, Brot 5 1. 2. 5. 6. 7 1. 2. 10 1. 2. 5. 6. 14 1. 2.  
 S. 271 zu Thrymskv. 15 5. 6 hreiþa] l. breiþa.  
 S. 298 zu Völ. kv. 26 6. 7; es war auf Gudhr. III 10 7. 8 und Hallfredh  
 zu verweisen, Hallfr. s. C. III S 102 Suá hefk hermila harma  
 rekit minna.  
 S. 299 zu Völ. kv. 27 1; Heusler weist Zs. f. d. Alt. XLVI 248 auf die  
 Seltenheit des eingeschobenen Inquit in der altn. Dichtung hin.  
 S. 307 zu Alv. 3 4, 5 uers] l. uerz. Bugge Ark. XIX 1 sagt mit Recht, dass  
 die Schreibung z für s im Cod. R ausser nach Dentalen ganz ver-  
 einzelt wäre; Sæm. Edda S. XIV.  
 S. 309 zu Alv. 11 5; s. Bugge Ark. XIX 7.  
 S. 314 zu den Schlussbemerkungen: F. Jonsson hebt Eimreidhín I 96 hervor,  
 dass die von den álfar gebrauchten Bezeichnungen Sinn für Natur-  
 schönheit zeigen.



- S. 315 Am Schluss der Anm. zum Titel: unten zu 6; l. unten zu 10 6.
- S. 321 zu H. Hund. I 6 5: über den Augenglanz der Völsungen s. auch Thidhr. s. C. CLXXXV S. 180.
- S. 338 zu H. Hund. 40 1—4 s. Bugge Ark. XIX 12.
- S. 367 zu H. Hund. II 16—7: wegen des Wortspiels war auf die Anm. zu Vafthr. 8 zu verweisen.
- S. 373 zu H. Hund. II vor 17 Z. 12: es war auf das alt- und neuisländische niðsnarberg zu verweisen.
- S. 396 zu Grip. 39 8 s. Bugge Ark. XIX 13.
- S. 409 zu Fafn. vor 2. Mogk verweist Grundriss II<sup>2</sup> 630 auf Nyrop Narnets magt 1887.
- S. 410 zu Fafn. 6 6; s. Bugge Ark. XIX 14.
- S. 419 zu Fafn. 36 7. 8; s. Voigt zu Egbert Fecunda ratis 193 'Aure lupi visa non longe est credere caudam'.
- S. 427 zu B. Sigdr. vor 5 Z. 1. Es war auf Hljodh, die öskmör Odhins oder Friggs, zu verweisen, die Rerir den befruchtenden Apfel brachte und auf Befehl ihres Vaters, des Riesen Hrimnir, Völsung heirathete: Völs. th. C. II S. 85. 86.
- S. 429 zu B. Sigdr. 7. 8; Friedrich Drei unedirte Concilien citirt S. 70 aus dem Concil Elus. a. 551 cornua praecantare, bei den Franken.
- S. 439 zu Brot 4 1—4. Heusler Germ. Abh. S. 57 macht auf den Satzparallelismus aufmerksam, der auch Str. 12.13.15. 20 vorkommt und vergleicht Fragm. Völs. II 2 3—6.
- S. 440 zu Brot 5 1. 2. 5. 6; s. oben zu Thrymskv. 5 1. 2.
- S. 441 zu Brot 9 1. 2; s. Thrymskv. 4 5. 6.
- S. 447 zur Prosa nach Brot Z. 8. 9. Es war auch auf die Anm. zu Gudhr. II Titel zu verweisen; s. Mogk Grundr. II<sup>2</sup> 642. — Gegen Heuslers Annahme German. Abh. 49. 62. 74, Brot sei am Schlusse unvollständig, es habe noch den Tod Brynhilds enthalten, spricht, dass dieser in der Prosa nach Gudhr. I vor Sig. sk. erzählt wird.
- S. 463 zu Sig. sk. 8 3. 4; s. auch Noregs kon. tal. Fms. X 423 Str. 10 þess mun & uppi lengi konungs nafn.
- S. 465 zu Sig. sk. 15 5—8; s. Nibel. I. 810 (Hagen), Heusler Germ. Abh. 85.
- S. 466 zu Sig. sk. 17; s. Nib. I. 811 (Günther), Heusler Germ. Abh. 85.
- S. 466 zu Sig. sk. 18; Heusler Germ. Abh. 85 vergleicht Völs. th. C. XXX S. 94, Nibel. I. 813. 815.
- S. 471 zu Sig. sk. 32 9. 10; s. Völs. th. C. XXVI S. 142 allir miklir menn fyrir sér.
- S. 472 zu Sig. sk. 33. 34; s. Völs. th. C. XXIX S. 150.
- S. 472 zu Sig. sk. 35. 36 1—4; s. Völs. th. C. XXIX S. 150.
- S. 472 zu Sig. sk. 36 9. 10; s. Völs. th. C. XXVI S. 142, C. XXIX S. 150.
- S. 485 zu Helr. 4 8 eiprofa; s. Heusler Germ. Abh. 26. 78.
- S. 486 zu Helr. 8. 9. Es hätte gesagt werden können, dass die Verquickung der Procurationshe mit der Waberlohe Str. 8. 9 keine glückliche Erfindung war; s. Heusler Germ. Abh. 27.
- S. 494 zu Gudhr. II 8 8; s. Bugge Ark. XIX 16.
- S. 503 zu Gudhr. II 29. 30. Die Strophen stehen nicht im Widerspruch zum 'Vergessenheitstrank' Str. 22 4. 24 8, wie Mogk sagt, Grundr.

- II<sup>2</sup> 642. Er wirkt dadurch, dass die sühnende Vermählung mit Atli trotz Gudhruns Widerstreben zu Stande kommt, Str. 36 1–4, dass sie sich bereden lässt.*
- S. 505 zu Gudhr. II 39 7. 8: s. Heusler Zs. f. d. Alt. XLVI 241 Anm.*
- S. 510 zu Gudhr. III 10 7. 8; s. oben zu Völ. kv. 26.*
- S. 517 zu Oddr. 20 7 óskmey; s. oben zu B. Sigdr. vor 5 Z. 1. – Zu Oddr. 20 5–8; es war auch auf Völs. th. C. XXIX S. 150 zu verweisen und die Auffassung Brynhilds Helr. 2.*
- S. 522 zu Atlakv. 2 5. 6. Heusler Zs. f. d. Alt. XLVI 280 vergleicht die 'Reden der Seelen' 15 cleopað þonne swá cearful cealdan reorde; s. auch zu Vafthr. 8 6.*
- S. 528 zu Atlakv. 15 9 dafa darraþr; s. Bugge Ark. XIX 17.*
- S. 555 zu Atlam. 59 5 systor sueltir í helli, also was Atli nach Thidhr. s. C. CDXXV S. 359 selbst erlitten hat; Golther Zs. f. vgl. Litt. XII 315.*
- S. 556 zu Atlam. 65 1; s. neuisl. bras N. 'ferrumen', brassa 'ferruminare'.*
- S. 563 zu Atlam. 102 8. Olsen Arkiv XIX 118 schlägt uánlygi als ein Wort vor.*
- S. 570 zu Gudhr. hv. 12; s. Bugge Arkiv XIX 17.*
- S. 574 zu Hamdh. 13. Schevings Ausgabe der Forspjallsljodh war uns nicht zugänglich.*
- S. 640 zu Fjölv. 5 1. 2 s. Voigt zu Egberts Fecunda ratis 12 'Sicubi torret amor, mirantur lumina formam'.*

## Völuspa.

*Titel.* Höchst wahrscheinlich sind die in R noch sichtbaren rothen Punkte Reste der Überschrift uqlo spá. Wir kennen den Titel nur aus Sn. E. I 50. 58. 64 ff. S. die 'kleine Völuspa' Sn. E. I 42. — Über die Etymologie von uqlua s. Müllenhoff Alt. k. V 42: er stellt das nur im Altnordischen vorkommende Wort zu uqlr, got. walus 'Stab', — das auf l folgende v ist erhalten nach Kocks Regel Arkiv XII 241, — also 'Stabträgerin' wegen des seipstafr, welchen die Völur trugen; vgl. den Gríparuqlr, Sn. E. I 286, und die Ausdrücke stafkarl, stafkerling, 'Bettler', 'Bettlerin'. Aber auch Entlehnung aus dem russischen volchvü 'Zauberer' wäre möglich; Anz. f. d. Alt. XII 49 Anm. Denn Abfall des v nach langer auf Guttural ausgehender Silbe mit o in der Wurzel ist nicht so sicher, als wenn u in der Wurzel steht; s. Kock a. a. O. (sunginn). — Eine ausführliche Beschreibung einer Völva und des Hergangs beim Zauber, seipr, s. Str. 23, bietet die Thorfinnssaga karls. C. VIII, Vigfussons Reader 126.

13; s. Bisk. s. II 396 (17. Jh.) af meiri sem minni mönnum.

12—4. 'Heilige Kinder' werden die Menschen genannt mit Hervorhebung ihrer verschiedenen Lebensstellung, weil sie als Mitglieder des menschlichen Gemeinwesens nach dem in der Rigsthula vorgetragenen Mythos von dem Gott Heimdall erzeugt worden sind; s. die Bezeichnung Heimdalls als den sif sifiapan siqtum gøruqllum, Hyndl. 42. — Helgar kindir und meiri ok minni megir Heimdalar besagen dasselbe, stellen also die Figur des variirten Ausdrucks für einen Nominalbegriff in Form einer Apposition dar. S. H. Hjörv. 43 né inar fogru fylkis bráþir, eigi bráþir þær, er buplungr á, Gudhr. I 12 3. 4. 7. 8 sá hön doglings skqr dreyra runna, — hugborg iqfurs hiqrui skorna, 16 2. 8 hía sonom Giúka — yfir qþlingom, Atlam. 54 1—4 Morgin mest uágo, unz middian dag líddi, ótto alla ok ondurþan dag, Hamdh. 6 2. 3, 12 10. 11. — Mehr als Eine Appo-



sition findet sich *Vspa* 2 nfo tuiþi, miqtuiþ mæran, nach nfo heima, wenn tuiþi Räume im Weltbaum sind, 32 Baldri, blóþgom tþuor, Óþins barni, 50, s. Anm., *Skirn.* 34, *Brot* 14, *Hamdh.* 24 6—12 ef Erpr lifþi, bróþir okkarr inn bopfrækni, — uarr inn usþfrækni, — gumi inn gunnhelgi, — *Eilif Thorsdr.* 2. 8, *Hardh. C. XII* S. 37 Sigmundur, bróþir hennar móþur, ormuangs branda eyþir, — vgl. *Hromund Landn. P. II C. XXXIII* S. 161 viermalige Umschreibung des Raben in einer Strophe, *Steinun Fms. II* 204 ff. Bezeichnung des Schiffes sechsmal in zwei Strophen, *Thordh Sjar. Sn. E I* 440 viermalige Bezeichnung des Schiffes als Pferd in vier Sätzen, *Mark Sk. Sn. E. I* 442 viermalige Bezeichnung des Schiffes als Bär in vier Sätzen. Vgl. die Figur des Ofkent, bei der zwei Kenningar in einem Satz denselben Gegenstand bezeichnen; *Sn. E. II* 126. Vielleicht in komischer Absicht gehäuft sind die Variationen für 'Gold' *Bjarkam.* 3, für 'Dichter' bei *Bragi, Sn. E. I* 464. Über Variation, Synonyma mit ok, eþa s. zu *Fafn.* 10, — über variierte Sätze s. unten zu 48 und R. M. Meyer *Altgerm. Poesie* 317 ff., 326.

1 1—4. Der Eingang des Gedichtes hat skaldische Form. Zu Hlióþs biþ ek — sind die Eingänge skaldischer Dichtungen zu halten, s. z. B. *Thorbjörns Haraldskv.* Hlýþi hringberendr, meþan frá Haraldi segik, *Eyvinds Haleygjatal* Uiliak hlióþ at Hás lþi, meþan Gillings giöldom yppik, *Egils Berudrapa Egils* s. C. LXXIX S. 269 Heyre fúss á forsa fallhadds unar stalla (hygge) þegn (til þagnar þinn lýþr) konungs mína, *Egils Höfudhlausn* 2 hlióþ biþiom hann, þuþt hróþr of fann, *Arnors jarl. Hrynhenda Magnús!* hlýþ til máttigs óþar, *Hallarsteins Rekstefja* Hers gnótt holþa sléttom hlióþs kueþk mér at óþi, — ausserdem *Örvarodds Ævidrapa* 1, *Glum Geirason Cþb. II* 39 (*Sn. E.* 1 248), *Bjarnis Jomsvikingadr.* 1, *Eyrbyggja* s. C. XIX S. 58, *Brands Leidharvisan* 2. 5, *Biskupa* s. II 198, *Kahle Geistliche Dichtungen* S. 31. 37. 67.

Viel ferner steht die forensische Formel 1 heyrandu hlióþi, die deutsche 'ich gebiete Lust' (d. i. hlust), 'verbiete Unlust', wozu Tac. Germ. C. XI silentium (auf dem Dinge) per sacerdotes, quibus tum et coercendi ius est, imperatur zu vergleichen ist. — Deshalb trifft Müllenhoff kaum das Richtige, wenn er wegen der Formel biþia hlióþs meint, die Völva spreche die Versammelten deshalb mit helgar kindir an, weil sie sich im Ding-

frieden (þinghelgi, hofshelgi, mannhelgr, friþhelgr 'securitas') befinden.

Wie so oft ist hier die dritte Person für die zweite gesetzt. *S. Vafthr.* 7 Huat er þat manna, er í mínom sal uerpomk orþi á? Út þú né komir — statt: 'Wer bist du'? und die zu der Stelle angeführten Fälle mit huat er? huerrer? — ausserdem: *Grimn.* 2, *Harb.* 27 Þórr á afl ærit, enn ekki hiarta: — þér uar í hanzka tropit, *Lokas.* 42 mergi smæra mөлpa ek þá meinkráko ok lempa alla í liþo, *Völ. kv.* 34, *H. Hund.* I 47, II 13 Leit ek þik —, nú uill dyliaz döglingr fyr mér, enn Högna mæR (Helga sc.) kennir, *Grip.* 25 Nú skal (sc. ek) Sigurþi segia gөрua, allz þengill mik til þess neypir, *Reg.* 1 Huat er þat fiska, er renn flóþi í, kannat sér uip ufti uaraz, *Hyndl.* 46 Ek slæ eldi of fupiu, suá at þú ei kómz á burt heþan, — *Thorkelsson Om digtningen* 49 Biþ eg hinn milda meydom þinn. Eine seltsame Mischung begegnet bei Kahle Geistliche Dichtungen 63, 37 þetta kuæþi þinnar mөþur þekk (l. þekkt) kíöse smiþ (l. smiþr) biartar (l. biartrar) sólar. *S. Olsen Tredje og f. Afhandling* 285.

I 5. 6 uildo, at ek ualföþrs uél fyr telia 'denn sie, die früher erwähnten Menschen, wollten, dass ich ein Gedicht vortrage'. — 'Denn' fehlt oft, auch in Prosa; *Sturlunga* II 156 þuát Gizuri — þótti huer herkerling líklegri til at hefna föþur míns en þú; sá hann (denn er sah), at þér uar litr einn gefinn, II 171 Gizurr ætlaþi norþr at brennumönnun, sem hann görþi. Þótti hónun (denn es schien ihm) eigi haldizk hafa uipmæli þeirra um uistafar brennumanna. — Ebenso fehlt sehr oft 'aber': *Vspa* 53 9, *H. Hund.* II 45, *Sig. sk.* 29, *Atlam.* 4 Rúnar nam at rísta: rengþi þær Uingi, — *Sighvat Fms.* V 1 Út býr allualdr sueitum Englands, en uér fengum [litt (aber wenig) sé ek lofþung öttast] lipfæþ ok skip smærri, — *Hervarar s. C.* VI S. 224 þetta (dass Heidhrek seinen Bruder erschlagen habe) uar sagt Höfundu (ihrem Vater). Heiþrekr ('Aber H.') uarþ þegar á brottu í skógi, *Sn. E. (Gylf. C. XLVI)* I 158 Þá mælti Útgarþa-Loki: auþsétt er nú, at máttR þinn er ekki suá mikill, sem uér hugþun; en uiltu freista um fleira leika? siá má nú (aber es ist leicht abzusehen), at ekki nýtir þú hér af, — 'schon': *Olaf hvitask. Bisk.* I 543 Fundr uar hættR, þar er hittust hermenn um dag tuennir, áþr (schon eher) uar stála stríþir styrframr at Ualshamre, — 'auch': *Vspa* 48 1, *Hyndl.* 38, — *Sturlunga* I 216 ok ætla allir at biskupi, sem þeir (wie sie auch) görþu,

I 241 ok átlapi at ufgia þar kirkju Jónsmessu um haustiþ, sem hann (wie er auch) gærþi, II 156 átlapi hann þá útan um sumariþ, sem hann gærþi, 171 Gizurr átlapi at norþr at brennumnum, sem hann gærþi, Sn. E. (Gylfag. C. XLIX) I 176 Óþinn lagði á bálit gullring þann, er Draupnir heitir —. Hestr Baldrs (auch Baldrs Pferd) uar leiddr á bálit með öllu reipi, — 'nur': Sturl. I 245 Eigi mun nú eitt (nur eines) uip þurfa, ef duga skal, 'sondern mehr', — 'eben', 'gerade nur': Sn. E. I 210 (Bragar. C. LVI) Örninn flýgr hátt suá, at fátr (Lokis) taka niþr í griótiþ, Arnis Gudhmundar dr., Bisk. s. II 205 Str. 17 öngum raufst enn hreyti bringa hált þat orþ (auch nur ein halbes Wort), er hann sagði forþum, — 'selbst', 'sogar': Fafn. 12 í uatni þú druknar, ef í uindi rær, Sturlunga II 214 eigi uæri mér þannig, ef eg uæra feigr, — 'und so': Hervarar s. ed. Petersen S. 26 (s. Bugge C. VII S. 228) Hann baþ nú setia upp merki sttt ok ueita Haraldi konungi atgöngu ok drepa hann ok allt liþ hans; uarþ Heiþrekr konungr (und so wurde H.) banamaþr mága sínna, Völsunga th. C. VIII S. 99 hefi ek, sagt Signy, þar til unnit alla hluti, at Siggeirr konungr skyldi bana fá, hefi ek ok suá mikit til unnit, at framm kæmist hefndin, at mér er með öngum kosti líft; skal ek nú deya ('und so will ich jetzt sterben') með Siggeiri konungi lostig, er ek átta hann nauþig, — 'und zwar'; unten 43, — 'nachmals': Njala C. XCVI son hans uar Kolr, er Kári negr á Bretlandi. Synir Halls af Stfu uáru þeir Þórsteinn ok Egill, Þórualdr ok Liótr ok Þiþrandi, sá er dísir drápu, — 'wider': Sturlunga II 158 Um daginn eptir uar ágætt ueizla; am Tage vorher aber auch in bezta ueizla, Gísla s. S. 24 Thorkel frägt Gísl, wie Audh den Verlust Vesteins trage, zweimal auf derselben Seite, so dass Gísl sich darüber wundert, aber kein 'wider' bei der zweiten Frage, Fridhth. s. C. II. IV Fas. II 66. 69; das zweite Vorzeigen des schönen Goldrings des Helden bei Ingibjörg wird nicht als solches bezeichnet, obwol es das zweite Mal zum Schenken desselben führt, — 'noch': Atlam. 69, — 'oder im andern Falle': Gudhr. II 31 hann skaltu eiga, unz þik aldr uipr, uerlaus uera, nema þú uilir penna, — 'dafür': H. Hund. II 30 Þik skyli allir eiþar bíta, — 'ebenso' Gudhr. III 55, — 'zwar', 'allerdings' Atlam. 73. 76. 107, — 'zu' (nimis) zu Atlakv. 19. S. Heinzel Beschreibung der Isl. Saga WSB. 1880 S. 290 [186]. — Ähnlich ags., Beow. 718 'aber', 1080 'aber auch', 1138 'aber', Rättsel 8 3. 44 9 'aber',

— und mhd. — Uildo, die Menschen haben die im Grabe liegende Völva durch Zaubermittel zu erwachen und zu reden gezwungen; s. Baldrs dr., Hyndl., Grog., und die Anmerkung unten nach Vspa 62. — Ualfqprs; ebenso unten 28, Genitiv zu Ualfqpr, wie ualfqpur zu ualfapir. S. Herfqr unter 30. Auch alfqpr und alfapir wechseln. Vgl. unten 52 Sigfqr. Der Name Ualfqpr bezieht sich auf Odhins Vaterschaft gegenüber allen, die im Kampfe fallen, Sn. E. I 84, sie sind seine óskasynir; s. Grimm. 14, Harb. 25. — Ualfqprs uel; 'Odhins Trug', eine Umschreibung für Poesie oder Gedicht, wie Uipris þyfi, Egils Sonatorrek 1, oder uelfiorpr Hárbarða. Vgl. Hav. 105 Uelkeypts litar hefi ek uel notip. Um den skaldischen Charakter unserer Zeilen zu erkennen, muss man etwa den Eingang von Eyvinds Halleggjatal vergleichen: Uiliak hlióp at Hás lífi, meþan Gillings giöldum yppik, þuft hans ætt í huerlegi gálga farms til gopa teliom. Grosse Ähnlichkeit mit der ersten Strophe der Vspa hat die vierzehnte, weil hier auch die Begriffe 'Poesie' und 'Menschen' umschrieben zu werden scheinen mit Dualins líf und líóna kindir, und weil Str. 14 auch eine Eingangsstrophe ist. Doch s. zu der Stelle. — Die Trennung von Ualfqprs und uel durch Verschluss hat nichts Auffälliges; s. unten 28 Heimdalar hlióp, und s. andre Attribute und Substantive, Völ. kv. 10 brúnni bero, 14 meiri mæti, H. Hund. I 56 traupa iqfur, H. Hjörv. 41 sigri qlom, Atlakv. 46 þriggia þiðþkonunga, Hyndl. 5 tilf þinn einn. In Vspa 35 H harþgør hqft, Hym. 12 huerr harþsleginn heill ist allerdings harþgør und heill Prædicat. S. Bugge Arkiv I 306, Hildebrand Ergänz. band zu Zs. f. d. Philol. S. 135.

Die Ausgaben schreiben meist: uiltu (nach H), at ek, ualfqpr! uel fram telia, also eine rhetorische Anrufung des Gottes; zur auffälligen Wortstellung wäre Atlakv. 33 1—5 zu vergleichen, zu uel fram Thrymskv. 14 uissi hann uel fram. — Was die Consecutio temporum anbelangt, so s. Hav. 38 Fanka ek mildan mann epa suá matar góþan, at ei uæri þiggia þegit, epa síns fiár suági [giöflan], at leip sé laun, ef þægi, Völ. kv. 36 Mæltira þú þat mál, er mik meirr tregi, H. Hund. II 11 Huat uissir þú, at þeir sé? — Eystein Lilia 78 hreldr af slíku settik aldri ugglauks uera, þótt miskunn huggi, Skidhar. 188 þat kom fram í fræða sal, frá ek, at aulinn uakni, Halls Nikolasdr. 32 Suó þykksettar dyggþir dróttinn dásamlegum gaf Nikóási, sem

mundangs hófit heilags anda hafi smípat sér gimstein fríþan, — *Völs. th. C. VI S. 93* ok fór, sem samt sé, *Sturlunga II 308* Hrafn spurði, hvar Þórualdr uæri eþr huf hann suari øngu; *Lund § 132 Anm. 2.*

17 forn spiqll fira. Forn spiqll ist gleich fornir stafir *Vafthr. 55, Alv. 35*, — forn røk *Lokas. 25*, — *Vspa 57* fornir rúnar, *Grottas. 18* sqgum fornum, — 'Nachrichten über alte Ereignisse'. Der Gegensatz ist ný spiqll, *H. Hjörv. 33*. — Dagegen sind *H. Hund. I 35* die forn spiqll Lebensregeln, ebenso *Malshattakv. 1* forn orþ, *Sighvat Heimskr. S. 446 (Cpb. II 138)* á líti þeir mál in fornu, — dasselbe was fornkuþpit (orþ). *S. mál* bei *Egilsson*. — Das Verhältniss des Adjectivs forn zu spiqll an unserer Stelle ist ähnlich wie aumlig norn, zu *Reg. 2*, oder líotar nornir *Sig. sk. 7*, — uægþarlaus giöld 'tributa severiter exacta' *Fms. IV 53*. — Spiqll fira gleich røk fira *Alv. 9*. — Die firar unserer Stelle sind nicht nur Menschen, sondern 'Asen, Riesen, Zwerge und Menschen', denn von diesen allen erzählt der erste Theil des Gedichtes. So werden die Götter auch sonst menn genannt, *Hyndl. 33* naddgöfgan mann von *Heimdall*, — oder hólþar, aldir *Vspa 42, Lokas. 8*. Auch in der Prosa, *Sn. E. I 42 (Gylfag. C. V)*, wo mit ættirnar, mannfólkit Riesen, Götter und Menschen zusammengefasst werden, oder *I 46 (Gylfag. C. VI)*, wo *Odhin* maþr genannt wird. Ebenso heisst im *Wessobrunner Gebet* der Christengott manno miltisto. Dagegen mennzkir menn.

17. 8. *S. H. Hund. I 35* Fátt mantu, fylkir, fornra spialla, *Bugge Helgedigte 14*. — Die *Völva* bezieht sich mit den Worten 'Nachrichten über alte Ereignisse, die frühesten nach meiner Erinnerung' — s. unten zu 25 — nur auf den ersten Theil ihrer Ausführungen, auf Schöpfung und Urgeschichte: — eine ähnlich beschränkte Inhaltsangabe auch *Gudhr. hv. 1, Hamdh. 1. 2*. — Wie hier werden auch *Vafthr. 55* die fornir stafir den ragna røk, dem Weltuntergang gegenübergestellt, und dass fremst gleich fyrst ist, lehrt auch *Vafthr. 34* huat þú fyrst um mant eþa fremst um ueitzi. *S. Placitusdr. 53* Unndz tírréker tæke tueir bræþr of þat répa orþs, huat æskenirþer undlinns framast mynþe, — *Sturlunga II 40* Lét Þórsteinn þá uppi qll þau boþ, er Kolbeinn hafði fremst boþit; *Cleasby-Vigf. 169<sup>b</sup>* unten. — Fremst und fyrst können Adverbia oder Adjectiva sein. Im letzteren Falle vergleicht sich die Construction der in vielen Sprachen beliebten, nach welcher ein zu einem in Haupt- und

*Relativsatz vorkommenden Substantivbegriff gehörendes Attribut nicht beim Substantiv im Hauptsatz, sondern bei dem pronominalen Ausdruck des Begriffs im Relativsatz steht. S. Grimm. 23 ranna peirra, er ek rept uita, míns ueit ek mest magar, 'unter allen gedeckten Häusern, die ich kenne, ist das meines Sohnes das grösste', Gudhr. I 3 oftrega, þann er bitrastan bepit hafpi, — Hervar. s. C. X S. 233 þann golt, er mestan fekk, Bisk. I 850 þann vetr, sem Laurentius biskup uar fyrstan á Hólum, Gydh. s. 14, 9 Gypingar fasta nú þann dag, er þeir kómu fyrstan í Masphath. Holthausen Elem. buch citirt S. 166 skip þat er þeir fengu bezt. — Der Relativsatz drückt in diesen Füllen zwei verschiedene Gedanken aus; im letzten Beispiel 'sie erhielten das Schiff', 'das Schiff war das beste'. Wie das auch in einzelnen Sätzen der Fall sein kann: Gudhr. hv. 1 þá frá ek senno slípfengligsta, — Bisk. s. I 235 at sú kirkia hafi mest uerit gær á slandi, wo man im gegenwärtigen Deutsch den Ausdruck in Haupt- und Relativsatz zerlegt. — S. über andere Begriffe des Hauptsatzes, die im Nebensatz stehen, zu Grip. 12.*

2 1 Ek man. Dieses muna herrscht im ersten Theil des Gedichtes, s. 2 5. 21, der von der Vorzeit handelt, bis Schluss der Str. 27. S. unten zu 2 5.

2 2 ár um þorna, die ihr deshalb von den Urzeiten erzählen konnten.

2 5 nfo man ek heima. Die Lehre von den neun Welten, s. auch die Parallelstelle Vafthr. 43 nfo kom ek heima fyr Niflhel neþan, ist trotz mancher Versuche zu ihrer Erhellung, s. u. a. Lünings Edda 47, dunkel, und war vielleicht schwankend wie die von den zwölf Göttern; E. H. Meyer Mythologie 185. Nur dass der neunte heimr, Niflheim, unter der Erde ist, bezeugt Snorri, Sn. E. I 38. Denn die Aufzählung Sn. E. II 485 (568. 627) unter der Überschrift Heima heiti und mit dem Anfang Nfu eru heimar bezieht sich auf die neun Himmel, wie II 569. 592 zeigen. S. über die Thulur F. Jonsson Kritiske Studier 77. Auch Alvismal 8 ff. giebt keine befriedigende Auskunft; s. die Anmerkung nach Alv. 35. — Durch Sn. E. I 106 (II 271) Hel kastapi hann (Odhin) í Niflheim ok gaf henni uald yfir nfu heimum werden nicht alle neun Heime in die Unterwelt versetzt, sondern Hel erhält nur die Gewalt Wesen, die aus allen Heimen zu ihr kommen, in der Unterwelt ihren Platz anzuweisen. S. zu Vafthr. 43. — Vsþa 30 wird ueröld

synonym mit heimr gebraucht, of ueröld hueria, gleich dem Ausdruck Snorris Sn. E. I 100 í alla heima.

Wenn die Seherin auch für ihre Kenntniss von den neun Welten den Ausdruck man gebraucht, nicht in ganz gleichem Sinne wie 21, aber wie 21, so bezieht sich dies auf den Urzustand der Welt, über den sie nur von den Riesen Kunde erhalten haben konnte. Als eine Zeugin der Welterschöpfung will sie sich nicht darstellen. Denn von den gegenwärtigen neun Welten, auch wo sie sich früher ihrem Auge entzogen, empfängt sie Kunde durch die wunderbare Gabe Odhins, Str. 30, durch die sie alles mit ihrem leiblichen Auge sieht. S. unten zu 28. 30, und über eine ähnliche Theilung in Vafthr. daselbst zu 34.

26 *fuipi R.* nur hier. *fuipiur H* sind 'Hexen', 'Zauberinnen', Hyndl. 46, Sn. E. I 552; — ob vom ags., alts. inwid 'Feindschaft', s. got. inwidan 'verleugnen', altn. *fuipgiarn*, nur Völ. kv. 26, oder von *uipr* wie die gleichbedeutenden *iárnuiþur* Sn. E. I 552, die wol im Wald *iárnuiþr*, Vspa 39, ihren Sitz gehabt haben werden, wo die alte Riesin oder Hexe haust, s. unten zu 39, ist zweifelhaft. Es empfiehlt sich das seltenere Wort, das zudem eine locale Bedeutung gehabt haben kann wie die vorhergehenden neun Heime und der nachfolgende *miqtuipr*, für das Ursprüngliche zu halten. — Der Schreiber von *H* mag, wenn er in seiner Vorlage *fuipi* fand, geglaubt haben, es fehle ein übergeschriebenes Zeichen für *ur*, s. Wimmers Vorrede zu dem phototypischen Abdruck des Codex R. S. L. — Was *fuipi* bedeuten kann, ist ganz dunkel. 'Räume im Weltbaume' — *nfo*, sc. *heima*, í *uipi*? — wäre eine sehr unanschauliche Vorstellung, — denn die drei Räume unter den Wurzeln des Weltbaumes, Grimn. 31, sind etwas ganz anderes. Wenn *fuipi* nichts Persönliches ausdrückt, so werden wol die neun *fuipi* dasselbe sein, was die neun *heimar*. — Bugge zieht *fuipiur* vor, Studier I 492, und denkt an die neun Mütter *Heimdalls*.

27 *miqtuip*, nur hier. Gemeint scheint der Weltbaum, die Weltesche *Yggdrasill*, s. unten 18. 28, Hav. 134, Grimn. 31–35, Sn. E. I 68 (*Gylfag. C. XV*). Da *Mimir* unter ihr seinen Sitz hat, unten 28. 29, wird sie *Fjölsv. 19. 20 Mímameiþr* genannt. S. Müllenhoff *Ak. V* 104, Bugge *Studier I* 491 ff. — *Vspa 45* und *Fjölsv. 22* ist *miqtuþr* vielleicht dasselbe Wort wie unser *miqtuipr* mit demselben Begriff. S. zu den Stellen. — Das erste Glied der Zusammensetzung ist das auch seltene *miqt* 'Maass',



— auch ags. meoto nur *Beowulf* 489, — das zweite vielleicht hier in der ungewöhnlichen Form -uip statt -uþ wegen *fuipi*, — die Bedeutung des Ganzen unklar.

2 8 fyr mold neþan; s. *Vafthr.* 43 nio kom ek heima fyr Niflhel neþan, *Lokas.* 63 koma fyr nágrindr neþan, *Thrymskv.* 7 Ek hefi Hlórriþa hamar um fölginn átta røstom fyr iorþ neþan. Da weder der Weltbaum noch alle neun Heime unter der Erde gedacht wurden — Bugges Annahme *Studier I* 491 ist durch unsere Quellen nicht zu erweisen — sondern nur die eine, Niflheim, so ist fyr mold neþan an unsrer Stelle zu fassen wie *Vafthr.* 43 und *Lokas.* 63 'bis unter die Erde hinab'. Die Erinnerungen an die Belehrung über die (Entstehung der) Welt, welche die Völva von den Riesen empfangen hat, reichen bis unter die Erde hinab. Vgl. *Hyltén-Cavallius*, Während och *Wirdarne I* 394 ganska klok, så at han kan veta allt hvad man frågar honom efter, ja han skall kunna se nio alnar neder i jorden.

2 1—8. Die Völva beglaubigt sich bei dem Publicum von *Str.* 1 durch Hinweis auf ihre Erziehung bei den Riesen, den frühgebornen, von denen sie Kunde über die Urzeiten, die Anfänge der Welt, erhalten hat. Die Strophe bildet eine Einleitung zu dem ersten Theil des Gedichts, bis zum Schluss der *Str.* 27, in welchem die Seherin von diesen alten Zeiten erzählt.

3 1 Ár uar alda. Ebenso beginnt *H. Hund. I*, ähnlich, auch mit ár, *Hym.*, *Gudhr. I*, *Sig. sk.*, *Atlakv.* (?), *Rigsth.* Auf dem hohen Alter der zu erzählenden Begebenheit verweilt auch *Hamdh.* 2.

3 3 sandr né sær; s. *H. Hund. I* 21 of land ok um lög, *H. Hjörv.* 22. 27 land af legi, 31 á landi ok á uatni, *Hyndl.* 24 um lond ok um lög; *R. M. Meyer Zs. f. d. Alt. XLIII* 163 vergleicht die angelsächsische *Genesis* 163 þá gesundrod wæs lago wip lande.

3 5. 6 iorþ — upphiminn; s. *Vafthr.* 20, *Thrymskv.* 2, *Oddr.* 17, — *Wessobr.* Gebet ero . . . úfhimil, alts. erða endi uphimil, ags. eorðe and uppheofon; Bugge, *Müllenhoff-Scherer Dm<sup>3</sup> II* 3 f., *R. M. Meyer Altgerm. Poesie* 247 f., *Zs. f. d. Alt. XLIII* 163.

3 7 gap uar ginnunga; in *Sn. E. I* 42 und sonst ginnunga gap. Ist Ginnunga zu schreiben als Name der Chaosriesen (vgl. gina 'den Mund aufsperrn', newisl. ginnungr 'maxilla', ahd.

mhd. *ginunga* 'hiatus', 'rictus', oder ist *ginnunga gap* gleich \**ginngap* 'grosser Schlund', wie *ginnheilagr*, *ginnregin*? Auf die letztere Auffassung führen *ginnunga himinn*, Sn. E. I 50, und *ginnunga ué* 'Welt' eigentlich 'grosse Wohnung', Thjodholfs *Haustlöng* 15, (Sn. E. I 278). *Ginnunga* wäre dann Gen. Plur. des Fem. *ginnung*, gleich *ginning* 'Bethörung', — vgl. neuisländisch *ginnungr* 'qui sibi imponere sinit', — also eigentlich 'berückend', wie *firna*, Gen. Plur. vom Plur. *firn N.*, in *firnafröst* 'starker Frost' u. s. w. und *kynia* in *kyniamenn* 'homines miri', *kyniamein*, neben den Adj. *kynfróþr*, *kynbiatr*, oder *kynkuán* 'femina mira', gleich *skörungr*, *ualkyria*, in *kynframapr kuánar hreggs*, gleich *framapr kynkuánar hreggs* 'Förderer des Sturms der Walküre', 'Förderer des Kampfes', 'Krieger', Eyrb. s. C. XVII S. 47, oder wie neuisländ. *dáindis*-, *dá*- im neuisl. *dágóðr*. Vielleicht war auch *ragna røk* ursprünglich gleich \**reginrøk* 'grosse Ereignisse', 'grosse Kunde', vgl. *megindómar* unten 57, wogegen aber auf *túa røk Vafthr.* 38 und auf Stellen wie um *ragna røk*, *róm sigtúa Vspa* 43 verwiesen werden kann, wo der Dichter *ragna* gleich *sigtúa* gefasst hat; vgl. auch die Anmerkung zu *ípiagræna* unten 56. Über *ginnunga gap* s. Storm Arkiv VI 340. — Der Vers *gap uar ginnunga* ist als Parenthese zu fassen: denn 3 5. 6 und 3 8 gehören zusammen.

3 8. Bugge *The Home of the E. P. XXXIII* verweist nach E. H. Meyer auf die ags. Genesis 116 Folde wæs þá gyt, græs ungréne. S. auch Saxo Gramm. 1 431 (VIII) inops graminis solum altisque obfusum tenebris.

3 5—8. Die Ordnung Erde, Himmel, Gras ist nicht die natürliche, da Gras zu Erde gehört. Vgl. Beowulf 2322 beorges getrwode, wíges and wealles, 2508 billes ecg, hond and heard sweord und die Hinterstzuvörderst unten zu 7. — Da in der folgenden Strophe die Erde auftaucht, so scheint sich der Dichter die Oberfläche des Chaos als flüssig vorgestellt zu haben: der Stoff zu den späteren Ländern lag als schwerer in der Tiefe.

4 1. Áþr kann hier nur 'bevor' heissen, also Satzübergang von Strophe zu Strophe. Ebenso mit áþr Thjodholf *Haustlöng* 20. — Unz leitet Strophen ein Hym. 27, Sig. sk. 3, Gudhr. II 3, — Thjodholf Yngl. t. 52, Órvarodds s. *Ævidrapa* 59, Gautreks s. C. III Fas. III 19, — at Sig. sk. 38, — ok H. Hund. I 23, Sig. sk. 33. 34, Oddr. 4, — Thjodholf Yngl. t. oft, Órvar. s. *Ævidrapa* 62, — enn Hym. 8, H. Hund. I 16, II 19, sogar ohne

*Verbum finitum, Thjodholf Yngl. t. oft.* — Andre z. Th. schwerere Fälle, deren Beurtheilung öfters mit der Frage nach der Strophen-eintheilung zusammenhängt *Vspa* 11. 12. 13, *Grimn.* 46. 47. 54, *Völ. kv.* 23, *H. Hund.* I 54, *Fafn.* 61 (*B. Sigdr.* 17 5), *Sig. sk.* 38. 58, *Gudhr.* II 17. 20. 38, *Oddr.* 32, *Atlakv.* 8. 18, *Gudhr.* hv. 3, *Rigsth.* 26. 27, *Hyndl.* 26, *Sn. E.* I 482 2, d. i. *Fragm. Sn. E.* XII 2. — Bei Skalden ist derartiger Übergang mit Conjunctionen, ok, oder dem Relativum gar nicht selten, so bei Thjodholf ausser den schon genannten Stellen in *Haustlång* und *Ynglingatal*, in *Eilifs Thorsdrapa*, in *Einars Geisli*, in *Liknarbraut* 6. 12, in *Halls Nikol. dr.* 10. 11, in *Snorris Hattat.* 15, in *Eysteins Lilja*, — in den Sagas z. B. *Gautr. s. C.* III. IV, *Fas.* III 16. 20. 21. S. über das Tiltekit Sievers *Metrik* § 62 2. S. auch *Steingrim Thorsteinsson* in *Melstedts Synisbok* S. 255<sup>b</sup> (Unz). — Der temporale Nebensatz würde in andern Litteraturgattungen durch einen Hauptsatz mit einem Zeitadverb ausgedrückt werden: es ist ein 'uneigentlicher Temporalsatz'. S. unten 8 5. 16 1; (unz), *Sig. sk.* 45 (ápr), 49 (unz), *Gudhr.* II 38 (ápr), *Atlakv.* 25 (er s. *F. Jonsson L. hist.* I 304), *Grottas.* 2 (ápr), — *Thjodholf Yngl. t.* 52 (unz), *Thorbjörn Glymdr.* 2 (ápr), 3 (ápr), 8 (ápr), *Eilif Thorsdr.* 11 (ápr), *Bjarni Jomsvik.* 30 (ápr), 36 (ápr), 39 (ápr), *Hallfredh Erfidr.* 4 (ápr), 15 (ápr), *Krakum.* 5 (ápr), 6 (ápr), 7 (ápr), 20 (ápr), *Thjodholf Arn. Cpb.* II 201 Z 44 (ápr), *Noregs kon. tal Fms. X Str.* 19. 29. 44. 61 (ápr), 60 (unz), 68. 76 (þufat), *Placitusdr.* 31 (unz), 52. 53, *Brate-Bugge Runverser* 160 hann dró í orrostu í austruegi, ápr fulkgrimmr falla orði, 161. S. *Ten Brink* in *Pauls Grundriss* II 1, 526 über die ags. Sätze mit *6ð þæt*, — vgl. *syþþan*, *Beowulf* 1418 ff., — *Rosenhagen* zu *Strickers Daniel* 2452. — Über ein andres ápr s. zu *Grottas.* 2.

4 2 biðpom um yppu. Der Indicativ ist nach der Regel, wenn man den Inhalt des übergeordneten Satzes der vorhergehenden Strophe als wesentlich negativ betrachtet. S. unten zu 34 und 45 H. Gegen die alte Regel verstösst *Hav.* 10. 11. 39, *Vafthr.* 54, *Harb.* 3, *H. Hund.* II 14, *Drap N. Z.* 8, *Gudhr.* II 38, *Atlam.* 38, *Grottas.* 13. 16; s. *Nygaard Arkiv* II 371, *Kraut Arkiv* XIV 271 ff. — Das Auftauchen der Erde aus der Flut zeigt eine Vorstellung von der Welterschöpfung, s. oben zu 2, die sich mit der Verwerthung von Ymirs Körpertheilen *Sn. E.* I 42 schwer vereinen lässt, aber ihre Parallele in der Entstehung

der neuen Welt, unten 56, hat. Trotzdem werden die Zwerge aus dem Blut Brimirs (Ymirs) erschaffen; s. unten zu 9.

4 3 þeir er Miðgarð mæran skópo, ein 'uneigentlicher Relativsatz', insofern er die Hauptsache oder etwas dem Inhalt des Hauptsatzes Gleichwerthiges enthält. S. unten 7, *Thrymskv.* 25 sat in alsnotra ambót fyr, er orþ um fann uip iqtuns máli 27. 28, *H. Hund.* I 2 þær er qþlingi aldr um skópo, *Gudhr.* I 2, *Hamdh.* 3 Systor uar ykkor Suanhildr um heitin, sú er Iqrmunrekr íom um traddi, — *Thorbjörn h. Haralds kv.* 9 Freistupu ens framrápa, es þeim flýia kendi. — Vgl. in der Prosa die latinisierende Anknüpfung mit huerr, *Bisk.* s. II 151 at hún segir — feþr sínum þar í klaustranum, huerr henni gefr þat ráp ('und er gab ihr diesen Rath'), 325 es war von Bischof Jon und seinen Söhnen die Rede; darauf: Huerir nú hiá eilífum gupi huðlast í eilífri dýrþ og himnaríkis uist, — *Isl. Thjodhsögur* I 169 þar var fyrir dóttir hans, huerri hann sagði; s. *Neckel Relativsätze* S. 89. Vgl. *Beowulf* 1455f., *Cynewulfs Elene* 191.

4 5 sól skein sunnan; s. *Atlakv.* 32 at sól inni suþrhollo, *Beowulf* 1966 woruldcandel scán, sigel súðan fús. Die Mittagshöhe der Sonne ist auch bei uns südlich, in Skandinavien aber noch mehr; vgl. sól er í fullu suþri (*Mittag*) *Fas.* III 369, í útsuþri (*Südwesten, Abend*).

4 6 á salar steina, s. unten 14; wahrscheinlich richtig von *Hoffory, Eddastudien* 24 als 'auf die Steine des Bodens' gefasst; man vergleiche die Kenning sals dreyri (?) 'torrens', salpak 'coelum', welche die Bedeutung 'terra' für salr voraussetzen. Die Bedeutung von til salpaks in *Eilifs Thordsdr.* 7 ist gesichert durch den Vers des Parallelliedes iafnhátt sem himinn in *Sn. E.* I 286.

4 7 uar, gleich uarþ. S. unten 33, *Grimn.* 40, *Hym.* 28 uar 'blieb', *H. Hund.* II vor 29 Z. 2, *Grip.* 12. 32, — *Bjarnis Jomsvik. dr.* 2 Uaskak fróþr meþ forsum, fórk aldrigi at goldrum, — *Grettissaga* C. LXI S. 139 ok er þeir kuámu í Fagra-skóga, uar Eyjúlfr þar eptir, 'Eyyjolf blieb zurück', *Viglundar s. hinter Vigfussons Bardhar* s. S. 56 f. ok á þuí sama ári fæddi Þórbiorg meybarn ok uar nefnd Ketilríþr. S. *Beow.* 186 Þá wæs on sande ságeap naca bladen herewædum, 2304 wæs þá gebolgen beorges hyrde. Auch im Lateinischen wird gesagt *Tusculanum eram futurus, in conspectum fuisse, in honorem esse.*

5 2 sinni von einem weiblichen Wesen. S. *Sig. sk.* 28 feikna

fáþir von *Brynhild*, *Hamdh.* 4 uðlondom, — læknir *Ol.* s. h. 1853 S. 222f., *Gamli Harms.* 61 blífr hófþingi snóta, *Bisk.* s. II 202, hófuþmeistari, sifiungr, bræþrungr, systrungr, *Bugge Saem. Edda* 432<sup>a</sup>. Über árr s. zu *H. Hund.* I 21. Vgl. skörungr, suanni, suarri, suarkr, ristill. — Ist zu sinni das *Sinthgunt*, *Sunna* era suister des *Merseburger Spruches* zu vergleichen, oder besagt sinni, dass *Sonne und Mond* zur selben Zeit am *Himmel* waren (*Hoffory*)? — *Reg.* 25 wird die *Sonne* systir *Mána* genannt, *Sn. E.* I 56.

5 4 himiniþpur, nur hier; 'der *Horizont*'. Iþurr, eine *Form*, die *Bugge* als *Männernamen* bezeugt, gleich ags. eodor, alts. edor, sonst altn. iaparr, ahd. etar. Die *Bedeutung* von iþurr, iaparr ist hier noch die ursprüngliche wie in fróns iapar *Gudhm. dr.* 6, *Bisk.* s. II 203, 'Zaun', 'Grenze'. Sie erweitert sich wie fines zum Begriff 'Gebiet', 'Bereich', 'Land' in ský-, sólariaparr, so in *Einars Geisli* 2 (*Lesart*) und in *Hallfredhs Erfidrapa Olafs Tr.* 13, und sólar iapri 'sub coelo'.

5 1—4. 'Die *Sonne* schlang von *Süden* (kommend) ihre rechte *Hand* um den *Himmelsrand*', d. h. die *Sonne* von *Süden* kommend, wo sie *Mittags* steht, gelangt beständig nach *Westen* und *Norden* sinkend bis an den *Himmelsrand*, den *Horizont*, aber sie geht nicht unter, denn sie weiss noch nicht, wo ihre *Säule* sind. Sie ist als menschliche *Figur* in *Profil* gedacht und klammert sich mit dem rechten dem *Beschauer*, der von *Nord* nach *Süd* blickt, zugewendeten *Arme* an den *Himmelsrand*, so wie die *Mitternachtssonne* — denn diese hat der *Dichter* im *Sinne* — eine *Strecke* von *Westen* nach *Osten* rollt, bevor sie sich wieder hebt. Ein *Gegensatz* zwischen *Strophe* 4 und 5 besteht nicht, denn in beiden *Strophen* scheint die *Sonne* bereits und steht *Mittags* im *Süden*. — Nur könnte der Begriff 'rechts' in hendi inni hægri formelhaft sein wie *Lokas.* 61. — Ein anderer *Deutungsversuch* von *Wadstein Arkiv XV* 158, *Gebhardt P. B. Beitr. XXIV* 412, wird kaum *Hofforys* Auffassung ersetzen.

5 10. megins bezieht sich wol auf die *Mondphasen*, die erst in der folgenden *Strophe* angeordnet werden.

5 5—10. *Bugge* *The home of the E. P. XXXIII* verweist nach *E. H. Meyer* auf das ags. Gedicht vom jüngsten Tag, *Grein - Wülkers Bibliothek II* S. 256 V. 107 þonne stedelæse steorran hréosað and séo sunne forswyreð sóna on morgen ne se mōna næfd nānre mihte wiht. — *Rhetorische Wiederholung* derselben

oder durch Annomination ähnlichen Wörter — hier uissi — uisso, — ebenso gleicher oder ähnlicher Satzformen auch unten 16. 17. 22. 29, *Hav.* 41. 42. 52. 56. 69. 109. 160, *Vafthr.* 3. 44 ff., *Grimn.* 3. 22. 44. 53, *Skirn.* 14. 26. 30. 32. 34. 42, *Lokas.* 43, *Thrymskv.* 1, *Völ. kv.* 17. 19. 30, *kell* — *köld*, *Fafn.* 1 *sueinn ok sueinn!* — *sueinn!* 6 *huatti* — *huetiaz*, — *Fafn.* 46. 48. 50. 52. 57. 58. 62. 63 (*B. Sigdr.* 1. 2. 4. 6. 12. 13. 18. 19) *Gudhr.* I 6 15 ff. *Sig. sk.* 13. 34, *Gudhr.* II 17, *Oddr.* 8 *gól* — *gól* — *gal-dra*, *Atlakv.* 40, *Gudhr.* hv. 11, *Atlam.* 47, *Hamdh.* 12 *ór skípi skípi-iárn (?)*, *Rígsth.* 28, *Grottas.* 45, *Hyndl.* 11. 16. 35. 41 *sif sífiapán*, *Grog.* 4. 6 *gel* — *gól*, *Fjölsv.* 1. 16 *kømsk* — *kom*, 27. 28 *aptr* — *eptir*, 46 *fórt* — *fqr*, *Fragm. Sn. E. VI* *uex* — *uex*, — *Rögnvalds Hattal.* 22. 33 *benia benflæpr*, *Thjodholff Haustl.* þú skalt uéltr, nema uelum leipir — meý aptr, *Hild Heimskr.* S. 66 *uiþ tilf at ylfaz*, *Gunnlaugs s. o. C. XI. XIII S.* 257. 271, *Halldorr skv. Heimskr.* S. 665 *Enn í hall at helli*, *Egils s. C. LVII S.* 186 *benium bensæfpan*, *Hervar. s. C. V. S.* 214 *uaki* — *uekr*, *C. XI S.* 236 *fór* — *fqr*, *ueg* — *uega* — *uegr u. s. w.*, *Bjarnar s. h. ed. Boer Str.* 7. 10. 24. 31. 37, *Hugsv. S.* 12\* *síalfr kenn þú síalfan þik*, *Gamli Harmsol* 30 *aum í aumar píslir*, *Liknarbr.* 45, *Sighvat Fms. IV* 135 *gótt* — *góþa* — *góþs* — *gótt*, *Hallfredh v. Fms. II* 86 *hermila harma*. S. auch die gehäuften Superlative in *Rögnvalds Hattal.* 32 und *Snorris Hattat.* 36, — oder die Satzformen *Rögnvalds Hattal.* 32 *nema ek liúga*, *enn ek mun eigi liúga*, — *nema ek þegna*, *enn ek mun eigi þegia u. s. w.*, *Sturlunga I* 370 *þar er snarir beriaske*, *sem þeir beriaske*. S. *Bugge Saem. E.* 421\*. — In der vierten Abhandlung *Sn. E. II* 216 ist die Annomination beobachtet. Über Annomination im Angelsächsischen s. *Heinzel Walthersage WSB.* 1888, S. 4. — Vgl. *Hallfredhs Scherz mit der Wiederholung von suerþ*, *Sn. E. II* 152, ähnlich auch *Önund in Gunnl. s. o. C. XIII S.* 271, *Bisk. s. II* 341 *Böþuarr* — *Böþuarr* — *Böþuarr*, 443. — Vergl. auch die unmittelbare Wiederholung einzelner Worte, *Sn. E. II* 148 *Hljþ*, *hljþ*, *konungr!*, *Fms. II* 321 *Ofueikr*, *of-ueikr* *er allualds bogi*, *Sturlunga I* 179 (II 298) *supr it syþra*, *norþr it nyrþra*, *Hønsath. s. C. VIII S.* 150 *brenni*, *brenni* *Blundketil inni*, *Njala Darr. l. C. CLVII S.* 900 *Uindum*, *uindum uel darraþar*, *Suarfd. s. C. XIX S.* 165 *Knýum*, *knýum* —, *Thorkelsson Om digtningen paa Island S.* 56 *mær*, *mær*, *mær!* *Hms. I* 68 heisst es von den Teufeln: *Optliga þá er uér lesum*, *eru þeir*

uanir ap suara uip hin sspuztu orþ suá sem fyrir duergmála — S. über die rhetorischen Wiederholungen mit ok unten zu 30, über andre zu Hav. 52, Skirn. 14, Thrymskv. 28, Gudhr. I 16, und über die ganze Erscheinung R. M. Meyer Altgerm. Poesie 227 ff., 298 ff., 312 ff. — Doch ist die Wiederholung von Wörtern, Stämmen und Satzformen nicht immer rhetorisch gemeint; s. unten zu 33.

6 2 røkstóla nur hier und an den entsprechenden Stellen; s. gleich unten. Nach Müllenhoff Zs. f. d. Alt. XVI 147 sind es die Stühle, von denen aus entschieden wird, also gleich dómstólar; s. Sn. E. I 134, (Gylf. C. XLII) þá settust guþin á dómstóla sína ok leitupu ráða. — Nach Grimm. 29. 30 sind sie unter der Esche Yggdrasill zu denken.

6 4 gættaz um nur hier und an den entsprechenden Stellen; s. unten. Atlam. 66 erscheint das Verbum mit dem Genitiv, statt um mit dem Accus. — Der Hauptstab steht auf der letzten Hebung auch unten 35 6 sínom und vielleicht 41 2 hqrpo; Sievers Altgerm. Metrik § 46 3.

6 1—4; s. unten 9. 24. 26, vgl. Thrymskv. 13, Baldrs dr. 1 — vgl. auch Hym. 4 Né þat máttu mærir tífar ok ginnregin of geta huergi, — Eyvind sk. Hak. m. 18 ok Hákon bápu heilan koma ráþ qll ok regin. — Dieses Stef im Strophenanfang, s. R. M. Meyer Altgerm. P. 347f., kennzeichnet den ersten Theil des Gedichts, die Erinnerung — man, s. oben zu 2 — an die Vor- und Urzeit.

6 5 nótt ok nípiom. Alte Zählung nach Nächten und Monaten. — Nípiom vertritt hier wie Vafthr. 24 einen Dvandvual, statt nípiom ok nýiom, s. Vafthr. 25, 'Neu- und Vollmond'. S. Hyndl. 8 ór soþlum und die Anm., fepgar, mæþgar, milli sólsetra, 'zwischen Sonnenauf- und Untergang' Bugge Arkiv XVI 200, — sanskr. Mitrá, 'Mitra und Varuna', Castores, — Beowulf 2353 Grendeles mægum 'Grendel und seine Mutter', wobei allerdings der anglofrisische Instrum. Sing. zu erwägen ist, Möller Altengl. Volksepos 59, Anzeig. f. d. Alt. X 221, Genesis 2295 hire bláfordum 'ihrem Herrn und ihrer Herrin', wie ital. i signori, i reali 'König und Königin'. Vgl. Lokas. 6 sessa ok stapi und Beowulf 1074 bearnum and bróðrum 'Sohn und Bruder'. Aber auch einzelne Nominalbegriffe erscheinen im Plural statt im Singular. S. zu Hav. 28 über die Participia praesentis; ausserdem: Hav. 98 beþiom, Lokas. 36 Ægis hollom f, Völ. kv. 7 nóttom fóro segger, 18 bauga rauða, H. Hund. I 43 á hráiom þínom, H. Hjörv. 36 fiándom þínom (mir), vor 37 fylgior

*H. Hund.* II 7 und hiálmom, 8 oddom, 13 á langskipom, blóþga stafna, 45 nú ero brúpir byrgþar í haugi, 48 uindhiálms brúar, *Grip.* 40 iofra brúþi, *Reg. vor* 14 til húsa Regins, *Fafn.* 5 er hefk þik uápnom uegit, 42 fólklíðndom (*dir*), *Brot* 12 Fram uar kuelda, *Sig. sk.* 14 kuánir, *Gudhr.* II 32 þær kindir (*Atli*), *Atlakv.* 30 huéluognum, *Hamdh.* 13 uargtré uindkøld, *Grottas.* 3 lúpra, — *Bjarni gullbr. Heimskr.* 519 Hafa létztu unga iofra erfþ, es ist nur König Magnus gemeint, s. *S.* 514, *Egils s. C.* XXVII *S.* 84 flugo hogguen hræ Halluarps á sæ (s. *F. Jonsson dazu*), *C. LXI S.* 204 sannspár hugr téþomk miøk mága, *C. LXXVIII S.* 264 rønd berom tít á andra Endels, *Ragnars s. l. C. IX Fas. I* 262 at mæf hafi mfná mió — bauga (*in Prosa nur ein Ring*; s. oben *Völ. kv.* 18), *Gunnl. s. o. C. XI S.* 257 hér er bensigþum brugþit, *C. XIII S.* 271 huøss kom egg í leggi, *Sighvat Heimskr. S.* 429 Heim erum hingat komnir — stallarar þfnir, nur *Sighvat*, der stallari, ist gemeint, — *Vøls. th. C. XIX S.* 152 eigi erum uér gofgari menn en synir Giðka, sagt *Sigurdh. S. auch Symons Zs. f. d. Philol. XXIV* 13. *Gislason Njala* II 562f., *Udvalg S.* 56. 97. 180. 202, *Jiriczek Heldensage* I 11. In der ags. und griechischen Poesie herrscht ähnlicher aber nicht so ausgedehnter Gebrauch des Plurals. *S. Bugge Saem. E. zu Sig. sk.* 14.

6 5. 6. Der grammatische Zusammenhang mit dem Vorhergehenden ist lockerer als unten 24. 26.

6 7 morgin héto, brachylogisch für 'sie nannten etwas Morgen'. Vgl. zu *Vafthr.* 23 Mundilfæri heitir 'Es gibt einen, der M. heisst'.

6 8 undorn, hier 'Nachmittag', weil mit aptan verbunden, sonst auch gleich dagmál, 'neun Uhr Vormittag'.

6 7—9 ist als dreizeilige Parenthese zu fassen, denn die Tage (Nächte) und Mondphasen allein ermöglichen es nach Jahren zu zählen. Parenthesen von zwei Zeilen begegnen unten 8. 31. 51, *Hav.* 86. 125, *Vafthr.* 38, *H. Hund.* I 5. 55, II 19, *Atlam.* 25, — verschränkt *Vspa* 12, *Hym.* 27, *Rigsth.* 32, — von drei Zeilen noch *Hym.* 35, *H. Hund.* II 39, — von sieben Zeilen *H. Hund.* I 32. — S. die vierte Abhandlung in *Sn. E.* II 220, wo eine sechszeilige Parenthese angeführt wird.

6 10 árom at telia, s. *Vafthr.* 23. 25, und das Mondheiti ártali *Alv.* 14.

7 2 á Iþauelli. Iþauøllr kann 'Arbeitsfeld' bedeuten, s. den



folgenden Inhalt der Strophe; Íþ F. 'Arbeit', íþia F., íþn F. 'studium', — Placitusdr. 11 íþn Plácítús fríþa spricht für langes í —, das j in íþia für Kürze —, íþiosamr 'studiosus' íþian F. 'opus'. Aber wahrscheinlich ist diese Bedeutung für eine germanische Götterwohnung nicht. Bugge *The Home of the E. P. XXXII* denkt an Eden und vergleicht wegen des Abfalls des n iarknasteinn und ags. eorcnanstán.

73 hqrg og hof für weibliche und männliche Gottheiten; s. Sn. E. I 62. Wenn Njörðh Vafthr. 28 hofum ok horgom ræþr, Grmn. 16 nur von seinem hqrgr die Rede ist, so denkt man an die weibliche Nerthus. Vgl. aber H. Hjörv. 5, wo der Vogel beides für sich in Anspruch nimmt. S. Gislason *Efterl. Skrifter* I 214.

74 hátimbropo; das Wort kommt nur noch Grmn. 16 vor; aber s. ags. héahgetimbru, ahd. hōhgizimbri, Bugge *The Home of the E. P. XXXIII*.

73. 4. 'Uneigentlicher Relativsatz' s. oben zu 4.

75 afla loqpo; wie leggja garpa, gqtur, lúþra, *Grottas*. 3.

73—8. Die Aufzählung bringt ein Hinterstzuförderst 'Schmiedeessen, Goldschmuck, Zangen, (andre) Werkzeuge'; s. Völ. kv. 16 hón inn um gekk ennlangan sal, stóþ á gólfi, Alv. 1 1—3, s. zu der Stelle, H. Hund. I 47, Oddr. 4. 26 enn þeir óliga Atla sqþo ok huatlíga heim skundoþo, *Atlam.* 43 Flykþoz þeir Atli ok fóro í brynior, 98 Rqskr tók at ræþa, rakþiz ór suefni, 107, Hyndl. 39, — Flat. b. (Sverris s.) II 609, konungr suarapi ok stóþ up, Bjarn. s. H. S. 42 fiskr gekk á land en flóþ á sand, Sturl. II 139 Ríþa þá til Hóla ok bioggusk skyndilega, II 158 Mánadaginn reip Hrafn í brott ok tqluþu þeir Gizurr áþr — Hrafn war bei Gizur zu Gast, — Hrafn ríþr nú í brott ok mælti uarþarmálum uip Gizur. Öfters aber nicht immer können diese Fälle durch Parenthese erklärt werden. S. Müllenhoff *AK*. V 90. — S. noch z. B. Lied vom hörnernnen Seifried 8 7. 8 Da truog er zam die baumen, Rysz die ausz vberal 'nachdem er sie ausgerissen hatte': Wunderlich *Satzbau*<sup>2</sup> 234 citirt aus einer Augsburger Chronik am freitag vor sant Afra tag ertranck Laux Herwart zu Burgaun in der Mindel und fiel mit seinem pferd über die brugk hinab und wolt gen Ulm reiten, — Raimbert Ogier 1842 V. 12800 dont s'entrebaisent, s'ont les elmes ostés, — Guy of Warwick 4447 I restyd me on this

grownde and felle as lepe in a stownde and tyed my hors tyll a tre. Vgl. oben zu 3.

8 1. Teflþo í túni, Brettspielen als Zeichen behaglicher Ruhe; s. ausser Müllenhoff *AK. V* 92 auch *Völs. th. C. XXIX S. 151*, *Halfd. s. Brönuf. C. VII, Fas. III* 575, — *Michael Behaim, Buch vonden Wiernern* 403, 1, — *Chanson de Roland* ed. Th. Müller, 111, *Prise d'Orange* ed. Jonckloet 1497, *Raoul de Cambrai* ed. Le Glay S. 27, *J. Bodel Chanson des Saxons* ed. F. Michel. I 91, *Floovant* ed. Guessard 73. — Í túni, eine phraseologische Localbestimmung wie *Völ. kv. 32* iöþ eigim innan hallar, *H. Hund. II* 35 at Sefafiqlom, *Reg. 3* í lýða sölom, *Fafn. 73* (*B. Sigdr. 28*) þóttu fagnar sér brúpir bekkíom á, *Sig. sk. 27* á gólfi, *Gudhr. II* 1. 42 Hugþa ek hér í túni teina fallna (?), *Gudhr. III* 2 mér í hóllo Herkia sagði, *Oddr. 17* í buri, *Gudhr. hv. 16* í sal mímom, *Hamdh. 17* í borginni há (?), *Rigsth. 24* Upp óx þar iarl á fletíom, — *Hervar. s. C. XII S. 266* Hlōþr uar þar borinn — á mörk inni helgu, — s. ags. und englisch, z. B. *Beowulf* 53 on burgum, *Gudhlac* 1341 burgom on innan, obwohl von der Wüste die Rede, — *Guy of Warwick* 2674. 3836. 4752. 7834 in bowre, 5841 in lande, s. *Zupitzas Anmerkung*, — oft im *Heljand*, bei *Otfried*, *V* 19, 26 in lante. —! Vgl. *Grip. 12* meþ uirþom. — Vgl. auch die phraseologische Angabe der Himmelsgegend u. ä. bei Tödtungen, zu *Brot* 11.

8 3. 4 uar þeim uettersis uant ór gulli. Die Form uettersis nur hier; sonst uettugis. Zur Phrase s. *Skirn. 22*, auch vom Gold, *Örvarodds s. S. 198*, *Ævidrapa Str. 2* (*Fas. II* 301) uar mér ekki uant til sælo. Bugge *The Home of the E. P. XXXIII* verweist nach *E. H. Meyer* auf das ags. Gedicht 'die Wunder der Schöpfung' *Grein I* 215 *V* 95 nis him wihte won. — *Snorri* nennt diesen Zustand der Götter gullaldr, *Sn. E. I* 62.

8 5 unz þriár kuómo; s. unten 16.

8 6 þursa meyar; s. *H. Hund. I* 39.

8 7 árnátkar. Das Adjectivum wird mit Vorliebe von Riesen gebraucht; *Grimm. 11*, *Skirn. 10*, — *Sn. E. I* 551.

8 5—8. Die drei Riesenmädchen sind die Nornen; die Strophe deutet voraus auf 19, Auftreten der Nornen und folgendes Unheil. Sonst sind die Nornen nicht als Riesinnen gedacht; s. *Fafn. 14*, wo sie von Asen, Elfen und Zwergen abstammen sollen. Aber in *H. Hund. I* 4 heisst eine Norne nipt Nera; dieses Neri könnte eine Nebenform zu *Nirui* (*Narui*) sein, wie der riesische Vater der Nacht heisst; *Sn. E. I* 54.

S. Noreen *Svenska Etymologier*, Upsala 1897 S. 22, *Bugge Helgedigtene* 96 f.

9 1—4; s. oben Str. 6.

9 6 dróttin meint dróttin; s. unten 43 rǫm für rǫmm, 53 uéor für uéorr, — vgl. unten zu 14 siqtt für siqt.

9 5. 6 huerr skyldi — skepia, 'wer den Zwergfürsten erschaffen sollte'. Dróttin wie R liest 'dominum', ist ganz gut und wird in der nächsten Strophe durch mæztr duerga allra aufgenommen. Dagegen ist Huerr in R vielleicht ebensowenig richtig als huerer in H; denn es handelt sich ja nicht darum, wer von den Göttern die Erschaffung vornehmen, sondern wer als Zwergenfürst erschaffen werden soll, oder ob ein solcher erschaffen werden soll. Vielleicht hiess es also ursprünglich huern oder huárt. Zur Lesart huerér in H vgl. unten 26, wo R huerir hat gegen das huerr von H.

9 7. 8 ór Brimis blópi ok ór blám leggiom. Der sicher nur hier vorkommende Personennamen Brimir scheint ein Beinamen Ymirs zu sein, der ja auch Örgelmir hiess, Sn. E. I 42, — s. unten die Goldhexe Gullveig-Heidh, zu 23, Frigg 34, die 51 Hlin heisst, — und die Erschaffung der Zwerge aus seinem Blute deutet auf einen ähnlichen Mythos wie den von Ymir, dessen von den Göttern getödteter Leib das Material zum Weltbau abgibt; Sn. I 46 f. Nur wird dort Ymirs Blut zum Meer und die Zwerge entstehen aus seinem Fleisch; Sn. E. I 62. S. ausserdem das Schwert Brimir Fafn. 58 (Sigrdr. B. 14) und vielleicht den Saal Brimir Vspa 36, Sn. E. I 198. 226. — Leggri wird das Dickfleisch der Wade meinen, fótleggri; s. Morkinsk. 194 uerpi þínom legg, er bæpi er blár ok digri, ok montu uera púta ein. — 'Blutig' und 'blau' ist verbunden Korm. s. C. XII S. 25 kómu synir Þórpar opt bláir ok blóþgir heim. — Bláinn nach der Lesung von H kommt als Zwerg auch im Dvergatal Sn. E. II 469 vor.

10 1. Þar ist schwach temporal; Cleasby-Vigf. þar und Fritzner III 1008<sup>a</sup>.

10 1. 2 uar — orþinn. Das Plusquamperfectum statt eines zu erwartenden Praeteritums oder Perfectums steht auch H. Hund. I 41, H. Hjörv. 44, H. Hund. II 36 Suá hafpi Helgi hrædda gǫrva fiánder sína alla, sem fyr úlfi ópar rynni geitr, Reg. 19, Brot 11 Soltinn uarþ Sigurþr sunnan Rínar, 19 Þá reyndi þat, er rípit hafpi móþigr á uit mín at þípa, hué herglotupr

hafði fyrri eipom haldit uiþ inn unga gram, *Sig. sk. 55* Marge á ek minnaz, hué uiþ mik fóro, þá er mik sára suikna hqfpot, *Atlam. 92*, — *Örvarodds s. S. 161*, uast eigi á Atalsfialle, þás fenloga fenget hqfpom, *Fms. VII 67* satt uar, at alualdr átti ógnsnart borit hiarta, — *Örvarodds. s. S. 55* þar urðu skiótt umskipti, þufat á skammri stund hqfðu þeir ruddan drekann aptan at lyptingunni. Hálfðan hafði hlaupit í klæpi sín, er hann heyrði harkit, *Sturlunga I 266* Fór Þórualdr heim í Uatzfiörp ok fann eigi Sturlu, uin sín, er uerit hafði 'seinen Freund', nicht 'seinen ehemaligen Freund', trotzdem man versucht hatte Sturla gegen Thorvald Misstrauen einzuflossen, *S. 267, II 230* Rede eines Boten, der Neuigkeiten bringt: Hefir Hrafn rípit suþr til Hitardals, ok hafði Sturla komit til mótz uiþ hann. Hqfðu þeir sætzk, eben bei dieser Begegnung.

10 1—4. Über die Namen Motsognir und Durinn s. *Detter PB. Beiträge XXI 107 Anm.* Durinn ist wol auch von *Thjodh. Yngl. t. 2* gemeint, Durniþ nipiá saluorþuþr, ein Zwerg.

10 5—8. Man construire: þeir duergar um gorþo mörq manlíkon ór iorþo 'diese Zwerge, nämlich die Zwergfürsten Motsognir und Durin, welche von den Göttern erschaffen worden waren, machten nun, ihrerseits wieder, menschenähnliche Gebilde, die anderen Zwerge, aus der Erde'; — sem Durinn sagði 'wie Durin es angab'. Die Götter erschaffen also nur zwei Zwerge, ein Paar, wie Askr und Embla. Aber da es nach nordischer Mythologie keine weiblichen Zwerge gibt, entsteht das übrige Zwergengeschlecht nicht durch Zeugung, sondern die Zwergfürsten bilden es mit der den Zwergen eigenthümlichen Kunstfertigkeit aus der Erde. Gegen *Sn. E. I 46*; s. oben zu 9.

11 1. Satzübergang; s. oben zu 4.

11 1. Nýi ok Nipi bezeichnen die Mondphasen, ný N. und nip F. 'Voll- und Neumond'. Cleasby-Vigfusson führt auch einen Nipiungr als Zwergenname an.

11 2. 3. Die Zwerge der vier Himmelsgegenden halten nach *Sn. E. I 314 f.* den Himmel. Den Sudhri erwähnt Eilifr in der *Thorsdrapa 15*. Austri heisst auch ein Pferd, *Sn. E. I 482*.

11 4 Dualinn; s. unten 14, *Hav. 139, Alv. 16, Fafn. 14*; — *Grimn. 33* heisst ein Hirsch so. Über die Bedeutung des Namens s. *Detter PB. Beiträge XXI 107. Anm.*

11 6 Nóri; Nori? s. *Noreen Svenska Etymologier, Upsala 1897 S. 22*, der ihn als 'den forkrympte', 'hopklämdé' erklärt.

117 Án ok Ánarr. Der Name Ánn kommt auch als Menschenname vor; s. die Anssaga.

118 Ái. Das Appellativum wird auch Rigsth. 2 als Eigenname eines Menschen verwendet. — Miðpuitnir bedeutet, wenn der Name richtig ist, einen Trinker; s. Mipuinis Grmn. 49.

12 1. Satzübergang; s. oben zu 4. — Ueggr; auch Fjölsv. 34.

12 2. Þráinn ist auch menschlicher Personennamen; s. Njala.

12 3. 4. Þekkr, Uitr, Littr sind Appellativa. Der Zwerg Littr erscheint Sn. E. I 176. 370.

12 5 Nár; ein Appellativum: s. Náinn, Dáinn in den Lesarten zu Str. 11.

12 5—7. Nýráðr und Ráðsuiðr sind Appellativa.

12 5—8. Die Verschlingung zweier Hauptsätze auch Hym. 27, Rigsth. 32. S. die Parenthese am Schluss der Aufzählung der Nornen und Walküren unten Str. 19. 31; auch Rigsth. 32 ist eine Aufzählung. Ohne Aufzählung Hamdh. 24, s. Bugge Saem. E. 422\*, Fjölsv. 7. — Etwas anderes ist die Einschachtelung und Verschlingung des Nebensatzes mit dem Hauptsatz; s. zu Skirn. 20. Über die Schlussformel s. R. M. Meyer Altg. P. 370.

11. 12. Die Aufzählung erfolgt im Nominativ statt des nach 10 erwarteten Accusativs. Das begegnet z. B. auch Lokas. vor 1 Z. 19 Fimafengr ok Elder, Atlam. 57, neben, meist nach dem richtigen Casus. Mitunter stellt sich der Nominativ erst allmählich ein: Grmn. 48, Lokas. vor 1 Z. 19 Ágir átti tuá þíonostomenn, Fimafengr ok Elder, H. Hund. II vor 14 Z. 3 ff. hann átti marga sono: Höpbroddr, annarr Gupmundr, þriði Starkaðr, Sig. sk. 62. 63 brenni — mína þíona meniom gofga, tueir at höfpom ok tueir haukar, Atlam. 57. 100 látomk þuif ualda — enn sumo sonr Högna, Hyndl. 21. 27. 31, Fragm. Sn. E. XI, — Hervar. s. C. XII S. 265 Alrekr enn frækni, — Grett. s. C. XCIII, Boers Anmerkung S. 315, Sn. Edda I 252 Huernig skal kenna Þór? suá at kalla hann son Óþins ok Iarþar, faþir Magna ok Móþa, uerr Sifjar, I 324. 484. Über andre Nominative s. zu Gudhr. II 15. — Reime und Assonanzen bei Aufzählungen von Namen auch Grmn. 27. 28. 29. 49; s. Sn. Edda I 546 ff., R. M. Meyer Altg. P. 249. 303. Vgl. über Endreim unten zu 50. — In den Dvergatal Sn. E. II 469 (552) kommen von den Namen unsrer zwei Strophen folgende vor in der Ordnung von Vspa: Motsognir, Ngi, Norþri, Supri, Austri, Uestri (II 469 steht am Schluss der ersten Strophe fälschlich Norþri statt Uestri, in der zweiten

*Strophe noch einmal Norþri durch Allitteration geschützt, II 552 ist hier unleserlich), Alpiófr, Dualinn, Biforr, Baforr (II 469 blavorr), Bqmburr (Bumbur), Anarr (Onarr), Ái, Miqbuitnir, Gandálfr, Uindálfr, Pekkr, Porinn, Prór, Uitr, Littr, Nár, Nýráþr, Reginn, Rápsuiþr, — von den unten 11 H angeführten Namen: Náinn.*

13 3 Hepti, Uili: s. Symons-Mogk PB. Beitr. VII 251.

13 4. Hanarr fasst Bugge als Hannarr. Tidskrift for Philol. VI 90.

13 5 Hornbori; Bugge weist den Namen auf dem Kalderupstein nach.

13 7. 8. Auruanger, Iari scheinen aus den Ortsnamen der Strophe 14 7. 8 construiert zu sein. Man hat irrthümlich in Iqrouellir das Fem. iara 'Kampf', statt des Masc. iqruir, gleich aurr, gefunden und daraus den Zwergnamen Iari gebildet; s. die Anm. unten zu Str. 14.

13 1—8. Von den in dieser Strophe angeführten Namen können Fundinn, Hepti, Uili, Frár, Hornbori, Frægr, Eikinskialdi als Appellativa betrachtet werden. — In dem Dvergatal Sn. E. II 469 (552) begegnen auch Fili, Kili, Hepti, Uili (heptifili geschrieben, neben fili an andrer Stelle), Hanarr (hannerr, hannarr), Hornbori (hænbui, horn . . .), Auruanger (Auruargr), Eikinskialdi.

13 H. Unter den zum Theil mit H's Plus in 11 übereinstimmenden und nur in H überlieferten Zwergnamen finden sich Nár und Náinn auch im Dvergatal Sn. E. I 470; Dáinn begegnet als Zwerg Hyndl. 7, als Alb Hav. 139, — s. den Hirsch Dáinn Grimn. 33 —, Billingr Sn. E. I 412, Hav. 94 (?); — zu Bráni vergleicht Bugge den schottischen Dämon Brownie.

14 2 1 Dualins lípi (oder líþi) 'poetice': vgl. Dualins drykkir 'Poesie', Sn. E. I 244; s. auch I 252. Vgl. oben die Anm. zu 1 und den Namen Dvalin in Str. 11. Ohnedie Stellen in Sn. E. könnte man auch an eine besondere Abtheilung der Zwerge, das Gefolge Dvalins, die Ahnen Lofars, denken, die den Zwergen Motsognirs und Durins, oben 10, gegenübergestellt würden. S. unten 16 ór þufl lípi.

14 4 til Lofars telia; s. Lofarr unten 16 und im Dvergatal Sn. E. II 469 (552). — Vgl. Eyvinds Hal. 1 þufl hans ætt 1 huerlegi gálga farms til gopa teliom; s. oben zu 1.

14 1—4. Zum formelhaften Eingange dieses neuen Dvergatal s. Hav. 109, H. Hund. II 48, — Sn. E. I 558 Mál er at segja manna heiti, Egils s. C. LXXVIII S. 265 Mál es lofs

at leyfa — enda, — *Solarlj.* 53 frá þúf er at segja, *Sn. E. I* 557 nú mun ek telja; *F. Jonsson Litteraturshistorie II* 180, *Comparetti Kalewala, deutsch*, 291. Anders ist Mál er gulli ok gersimum, hiálmum skipta með Hálfis rekkum. *Halfs s. C. XI S.* 22.

14 5. Zu dem auffälligen þeir er — statt des zu erwartenden þá er — verweist Bugge *Saem. Edda S.* 388 auf *Thrymskv.* 31 hin er statt hina er, *H. Hund. I* 34 sá er — statt þann er —, *Gudhr. II* 29 þúf at. *Andre Beispiele* bietet *Fritzner III* 155<sup>b</sup>, dazu *Liknarbr.* 23 7, — *Norsk Hom. b.* 31, s. *Ungers Anm., Sturlunga II* 74 Fleiri menn uóru þar teknir, þeim er grip uóru gefin, *Krokar. s. C. IV S.* 28 14 nema grafinn iafnsttt uirkinu, þat er at sió horfpi; *Neckel Relativsätze S.* 27ff.

14 6 Salarsteini; s. oben zu *Str.* 4. Es ist hier offenbar ein Localname wie *Auruangar* und *Iqrouellir*. Die Lesart der *Snorra Edda* kann auf *H. Hund. I* 30, II vor 14 Z. 2 beruhen; Bugge *Helgedigtene* 15.

14 7 *Auruanga* siótt, Orte der 'Lehm- oder Sandgefilde', s. oben zu *Auruangr* 13 7; — siótt für siqt wie z. B. unten 32 fölginn für fölgín, *Hav.* 33 farrinn, *Grottas.* 10 uitt für uit. Vgl. zu dróttin oben in *Str.* 9. — *Auruanga* ist epexegetischer Genitiv: die siqt sind eben die *Auruangar*. *S.* unten 45 Giallarhorn, *Yggdrasils askr*, *Grimn.* 29. 32. 34. 43, *H. Hjörv.* 8 Helga nafni, *H. Hund. I* 39 Fenrisúlfa (*Sn. E. I* 104. 228. 268), vor *Lokas. I Z.* 10, *Atlakv.* 5 uollr Gnitahéipar, — *Bragi Ynglinga s. C. V S.* 7 þar er gengu (die Ochsen) fyrir Uineyiar upfri ualrauf, *Thjodholf Yngl. t.* 7 glópa garmr (das Feuer), 32 ægir hiarna (das Hirn), *Haustlöng* 18 á randar hólmí (auf dem Schild,?), *Egil Sonatorrek* 5 mærpár timbr, *Einar skal. Vell.* 18 myrk- Hlópyniar-markar (terrae Norvegiae), *Solarljodh* 77 Ópins kuán rær á iarþar skipi, *Gamli Harms.* 30 sunnu huéls, *Kormak Sig. dr.* 3 haptseónis heip (poeseos stipendium), *Einar Geisli* 50 barþraukns — rópuls bliku uápn (die Schilde blinkten), 59 horþ grær fíón af fyrþa — aldrtrega rótom, 66 salkonungs himna (?), *Eyrb. s. C. LXIII S.* 226, *Str.* 36 blópuita ródðo (mit blutverkündender Stimme), *Saga Ragnars Lodhbr. C. XVI Fas. I* 284 dauþs manns dreyra dagg, *Bisk. s. I* 14 (*Fms. II* 203, *Njala C. CII S.* 534) hauþrs í hattar stepia, *Snorri Hattat.* 59 hniþpili randa stranda (?), *Skidhar.* 198 hirzlutóturr (pera lacerata,?), *Hall Nikolasdrapa* 39 með sætum kryddum suó orþinna spektarorþa, 60 í kirkiu huólfi, *Kahle G. D.* 63 35 *Maria*

sagt: *huflazt uillda ek himna ueldis heiþar tialdz uþ stillis leiþe.* — In der Prosa ausser den oben eingeklammerten Stellen aus Sn. E. nur wenig: Sn. EI 50 f Muspells heimi, I 178 Giallarbrú; vgl. den Fluss Giöll Grimn. 28. S. Lund § 58 Anm. 4. Vgl. mhd. *diu stat ze Wiene.* Verwandt sind *Composita* wie *suefngaman* Alv. 30, gleich *gaman suefns*.

14 8 til Iqroualla, 'bis Steinfeld', von iqruí M., das auch 'Sand', 'Geröll' bedeutet. S. Iqroskógr in Gautland, *Drauma-vitránir* hinter Vigfussons Bardhar s. S. 109. 116. Genau stimmt zu dem mythischen Ortsnamen der historische Járavall, ein aus Kies und Stein bestehender Landrücken im südlichen Schweden, wie Müllenhoff AK. V 93 gezeigt hat. — Unsere Stelle ist wol der poetische Ausdruck dafür, dass die Zwerge von der Felswand tiefer in das Innere des Berges eindringen, wo sie ja hausen. Vgl. Str. 45 und den Ortsnamen at Steini in der Geschichte von Svegdhir, der von einem Zwerg in den Fels gelockt wurde; Snorris Yngl. s. C. XV (Heimskr. S. 12f.), ferner die Kenning *duergrann* für 'Fels', 'Stein'.

15 1 Draupnir. So heisst auch Odhins Ring, Sn. E. I 176 ff., 342 ff.

15 2 Dólgþrasir; s. Mógþrasir Vafthr. 49, Leifþrasir, Lífþrasir Vafthr. 45, — qrþrasir in Eilífs Thorsdrapa 16; und den Zwerg Þrasir Sn. I 470.

15 6 Ái; s. oben 11.

15 8 Eikinskiald; s. oben 13.

15 9 Fialarr; s. die Riesen oder Zwerge dieses Namens Hav. 13, Harb. 27 und den Hahn Fialarr Vspa 41, auch Sn. E. II 488 unter der Hanaheiti.

14. 15 1—10. Von den Zwergennamen kann man Hár, Hlá-uangr, Glói, Ái, Álfr, Finn timer als deutliche Appellativa fassen. — Im Dvergatal Sn. E. II 469 (II 552) erscheinen: Dualinn, Lofarr, Draupnir, Hár, Haugspori (hogstari, hugsta .), Glói (glóinn), Skiruir, Uiruir, Skafípr, Ái, Álfr, Eikinskialdi, Frostri (frost), Finn timer (fípr), Ginnarr.

15 13 langnipia, nur hier.

15 11—14. Construire: þat tal langnipia Lofars mun æ uppi hafat (uera), meþan qld lifir; s. Grip. 23. 41, Fjölsv. 12, Fragm. Völs. III, — Halfs. s. C. XII S. 23 æ man uppi, meþan qld lifir, Herv. s. C. XV S. 289 þat mun æ uppi, Arnor Jarlask. Hrynhenda 14 þaz æ mun uppi, Noregs kon. tal Fms. X 423



Str. 10, *Brate-Bugge Runverser* 103 ff., — *Morkinsk.* 58 1 ok mon lengi uppi, ef uér fengim nú þess hefnt, *Njala C. LXXVII S. 368, Hjalmt. ok Ölv. s. C. XXI Fas. III 510* mun þetta uerk uppi uera, meþan heimrinn stendr, *Ivens. s. C. III 4 S. 21 Finnb. s. C. XXXVI S. 71* at þessi aflraun — sé uppi, meþan Ísland er bygt, *Völs. th. C. XII S. 108, C. XXII S. 134, Bisk. s. I 86* uilium uér ok þat ætla, at hans rausn muni uppi uera, meþan Ísland er bygt, *Thidhr. s. C. CLXXXVI S. 181* von Sifka: hans nafn man iafnan uppi uera. — *Die Ellipse des Infin.* uera bei munu, skulu wie an unsrer Stelle bei *Arnor Jarl. Hrynh., in der Morkinsk, auch Eyrb. s. C. XXIX S. 107, Str. 25, Grettiss. C. XLVII S. 104. 105* zweimal, *Skidhar. 84. 92.* — *Vgl. Atlam. 117* lifa mun þat eptir —, *Snorri Hattat. 96* þat mun æ lifa, nema qld farisk, bragninga lof, eþa heimar bili.

15 Sn. E. Der Zwerg Dori wird auch *Fjölsv. 34* erwähnt, der Zwerg *Andvari* begegnet in *Reg.* vor 1 bis vor 5; *Saxo Gr. I 41 (1)* hat einen König *Handuwanus*, der ähnlich wie *Andvari* in *Reg.* sein Leben durch Gold im Gewicht seines Leibes erkaufte; *Rydberg Undersökningar I 229. Sn. E. I 578* erscheint *anduari* unter den Fischnamen, — gegenwärtig bezeichnet der Name auch einen Raubfisch (*milvus*) wie *gedda* in *Reg.*, daneben 'aura', 'vigilantia'.

11—15. Die Aufzählung geschieht zum Theil in Paaren; s. *Rigsth. 8.16, Hyndl. 18. 22, Fragm. Sn. E. X. XI.* — Es sind drei *Dvergatöl* zu unterscheiden: das erste I bis Ende Str. 12 mit einem deutlichen Schluss daselbst, dann II Str. 13, und endlich III Str. 14. 15 mit deutlichem Anfang und Schluss. Das zweite, Str. 13, wird wol unvollständig sein. Wahrscheinlich rühren die drei Stücke — vgl. das *Dvergatal Sn. E. II 469 (II 552)* — nicht von demselben Verfasser her, da *Ái* in I und III, *Eikinskialdi* in II und III vorkommen. Vgl. auch das zu *Aurvangr, Iari*, oben zu Str. 13, Bemerkte. — Es ist ferner unwahrscheinlich, dass alle diese *Dvergatöl* von dem Verfasser der *Völuspa* herrühren, denn ihre Ausführlichkeit wäre ein starker Verstoß gegen die sonst beobachtete poetische Ökonomie des Gedichtes, in dem die Zwerge nur eine kleine Nebenrolle spielen; s. unten 49. Zudem kann Str. 16 ursprünglich nicht auf Str. 15 gefolgt sein, da dem unz und ór þuá lípi jede Beziehung auf 15 fehlt. Da die *Völuspa* aber noch an einer andern Stelle eine Aufzählung hat, gegen deren Ursprünglichkeit sich nicht

so starke Einwendungen erheben lassen, nämlich das *Valkyrjatal* 31, so kann man vermuthen, dass ihr ursprünglich ein kurzes *Dvergatal* eigen gewesen sei mit einer Form der Einfügung, welche es möglich machte, den Wortlaut von 16 unmittelbar folgen zu lassen.

16 1. Der Fehler *þrjár* für *þrír* erklärt sich aus der Parallele oben in 8. S. Hildebrand *Zs. f. d. Philol. Ergänz. b.* 91.

16 2 *6r þufl lipi*; s. oben zu 14.

16 3 *qflgir ok ástgir ásir*; vgl. *qflgan ok aldinn ás Rigsth.* 1.

16 4 *at húsi*. Die Erwähnung eines Hauses, bevor es noch beseelte, eigentliche Menschen gibt, scheint widersinnig. Vielleicht bedeutet *at húsi* mit Beziehung auf vor 16 verlorne Verse 'dahin': vgl. frz. *chez*, aus *casa*, und altn. heim 'hin'.

16 4. 5. Bugge vergleicht die Prosaerleitung zu *Rigsth.*

16 7. Zu *Askr* und *Embla* vgl. die Güter Asche und Embe im nordwestlichen Deutschland, *Lacomblet Nrh. Urkundenbuch* 1 344, ad a. 1141 (*curtes nostras Embe et Asche*, jetzt *Niederembt und Esch*), ferner den Gutsnamen *Askr* in der *Egils* s. C. XXXVII S. 110 u. s. w., *Ingimarr* von *Ask*, *Orkn.* s. C. LXVI, S. 105, *F. Jonsson Litt. hist.* II 29. 53, *Granis* (*Hrossharsgrani's*) Hof *Ask* in der *Saga Gautr.* k. C. IV Fas. III 17. 18. Vgl. auch 'Asch' im deutschen Wb. und den Ortsnamen 'Asch'. Während *askr* 'Esche' heisst, — s. mhd. *tan* 'Wald' und 'Tann' als Ortsname neben dem Baumnamen *tanne*, — ist *Embla* ganz unbekannt. Das *b* scheint ursprünglich. *Noreen* verzeichnet § 247 keinen Einschub zwischen *m* und *l*, nur im Altnorw. kommt selten *hambre*, *sumbre* vor. Das spricht auch gegen Bugges Deutung aus \**Elmbla*, von *álmr* 'Ulme', *The Home of the E. P.* XXVIII. In *kumbl*, *kuml*, *sumbl*, *suml* sind die Formen mit *b* die ursprünglichen, wie die ags. Entsprechungen zeigen, — über *sumbel* von 'symbolum' Bugge a. a. O. XX —; *sumla* 'überfluthet, ertränkt werden' muss von *sumbl* getrennt werden. — Much erinnert an das vandalische Paar *Assi* und *Ambri* bei *Paulus Diaconus*; *GG Anz.* 1901 S. 458.

Auf den Mythos wird in der *Lausavisa Egils* in seiner *Saga* C. LXXVIII S. 261 angespielt, vgl. auch die *trémenn Hav.* 48. S. J. Grimm *Myth.* III<sup>1</sup> 161, E. H. Meyer *Mythologie* 86, von der *Leyen* *Das Märchen in den Göttersagen* S. 12, *Kretschmer D. Litt. Zeit.* 1899 S. 127.

16 8 *orloglausa*, nur hier. Sie heissen 'schicksalslos', d. i.

'bestimmungslos', weil noch keine Menschen. Was die Flexion — Plural Masc. für Plural (Dual) Neutri — anbelangt, so s. einir Hav. 95 alt ero óskop nema einir (Mann und Frau) uiti alíkan lqst saman, Helr. 13 konor ok karlar kuikkuir; Gíslason Udvalg 177 verweist auf Sighvat, der eine heidnische Frau von sich und ihrem Manne sagen lässt: erom heipen ufr, wo zwei Handschriften heipner haben statt heipen. Vgl. Sig. sk. 47 þeir, 48 Þogþo allir, hugþo at ráþom, ok allir senn ann-suor neitto, wo man zunächst nur an Frauen denkt, — Sn. E. I 50 þá tóku þeir stur ok gneista, þá er lausir fóru. Vgl. zu Hav. 151, Reg. 4. 18, Sig. sk. 47.

16 9—12 qnd 'Athem', óþ 'Seele', lá 'Säfte', læti 'Stimme'. lito góþa 'die äussere Erscheinung'. Zu lá vgl. hafat þeir líf né lá (die Blasbülge) Hervar. s. Fas. I 468. Poetisch wird lá 'Strandwasser' für Flüssigkeit überhaupt gebraucht. Daneben gibt es ein anderes lá 'Haar', Sn. E. I 540, das aber hier kaum passt. — Lát N. — gleich læti — und litir sind auch Grip. 38 verbundn huf skolom skipta litom ok látom (Sigurdh und Gunnar), 39 Lit hefir þú Gunnars ok læti hans, mælsko þína ok meginhyggior. Aber dort scheint lát, læti 'Gebärden' zu bezeichnen. S. Sn. E. I 52 gaf hinn fyrsti qnd ok líf, annarr uit ok hræring, III ásiónu, málit ok heyrn ok síon (gaf inn fyrsti qnd, II líf, III heyrn ok sýn U). — Vgl. die Schöpfung der Erde aus Ymirs Leib Vafthr. 21, Grimm. 40, die Schöpfung aus den vier Elementen in Eysteins Lilia 11 Breytti guþ — blóþ ok hold af uatni ok moldu, létta blástr af lopti næsta, lífs heitleik af sólar reitum (vom Himmel!), — qnd ok þar til sþan sendi, leipkunnandi um líkams æþar, lífskínandi af helgum anda.

17 3 Lóþurr; Bugge beweist die Länge des o durch einen Reim auf glóþa in Hauks Islendingadrapa.

17 1—4; über rhetorische Wiederholung s. oben zu 5.

18 2 Yggdrasill. Über den Namen s. Arkiv XIII 99. 205. 207. Die Auffassung als Pferd des Odhin kann ausser dem neunorwegischen tyvid neben tysvid (Daphne mezereum), Bugge Studier I 393, auch durch Freyfaxi, den Namen des Freyr geweihten Rosses in der Hrafnkelssaga S. 6 gestützt werden; aber daneben Freysgöpi. — Über die Vorstellung von diesem Baume s. oben zu Str. 2.

18 4 hulta auri. S. unten 28 aurgom forsi. — Schwache

*Adjectiva vor dem Substantivum ohne Artikel begegnen auch*  
*Hav.* 21 illa skapi, 134 undga meipi á, doch s. die Anm.,  
*Skirn.* 1. 2 ofreipi (?), *Alv.* 12 fagra ræfr, 16 fagra huél, *H. Hjörv.* 1  
 meyna fegrsto, *Atlakv.* 28 áskunna arfi, *Grottas.* 4. 12 snúþga  
 steini, 10 gríá fialli, 12 hófga halli, *Grog.* 14 gnóga of, 16 gnóga  
 heill, — *Solarl.* 41 hinza sinni, *Sighvat Fms.* IV 193 með rauða  
 salti, *Thjodholf Fms.* VI 309 suortu sæfang, *Gunnl. s. C. XIII*  
*S.* 271 hræskæri — ari, *Bisk.* s. II 101 þessi dýrp hefir uotn  
 at uissu ufsa dróttins gjeruqll þrísat, II 208 af fremsta mætti,  
*Bjarni Jomsv.* 4 dorgar uangs — unga eldreip, *Fms.* XI 130  
 hefek í hende til hófops gørua beinbrot Búa, *Thorkel Buadr.* 2  
 harpa hregg, — *Bisk.* s. I 829 bein gópa Guðmundar biskups  
 fyrir framan stóra kross, II 81 síuka bónda, II 22 næsta dag,  
 II 51 fyrsta compileran (*Nom. Sing.*), 120 ézta sannleik, II 133  
 með bazta kosti, *Örvarodds s. C. XXXI, S.* 108, á nýia leik,  
*Flat. b.;* II 228 á unga aldri, *Alex. s.* 26 í þrøngua dal, at  
 þrøngua dal, 83 einga uán (*Nom. Sing.*), *Floress. C. X* af rauða  
 gulli, *Sex söguthættir S.* 44 fullr af skíra silfri, *Bardh. s. S.* 3 fegrsta  
 blóm, *Vapnsfrdh. S.* 21 sá stangapi rauðfleckóta uxa til bana,  
*S.* 59, uxa þann —, er — uar — ágæta naut at uexti. — *Nach-*  
*gestellt erscheint unartikulirtes schwaches Adj. Völ. kv. 1. 11*  
 Aluitr unga, *Sig. sk.* 13 Uqlsungr ungi, 2 Sigurpr ungi, Guðrúno  
 ungo, 22 brúpr frumunga, 54 skeyti skæpa, *Gudhr. II* 5 Grana  
 úrughlýra, *Oddr.* 9 mæf fíorsíuka, *Atlakv.* 12 birnir blakfiallar (?),  
*Atlam.* 57 kona uálíga (?), *Gudhr. hv.* 10 Guðrún — tárøkhlýra,  
*Grottas.* 2 gríótz gríá, *Hyndl.* 7 gøltr — gullinbusti Hildisufni, —  
*Rögnvalds Hattal.* 18. Móins sæti ágæta, *Thorbjörn hornkl.*  
*Har. kv.* 6 fylkir framlyndi, *Gamli Harms.* 18 guðdóm ypuarn  
 — hreina, 24 skepiandi ríki, 59 negstýris — at ek aldri missa  
 — ypuars gópa, *Olafs s. h.* 1853 *S.* 190 þíof huern — erna,  
*Bölverk Fms.* VI 252 um skip føgru, *Skidhar.* 172 at Gautrek  
 milda, *Valgards Heimskr. S.* 560 flíóp mart hørundbiarta, *Brand*  
*Leidharv.* 14 sunnudag hreina, *Arngrim Gudhmundar dr. Bisk.*  
 II 196 (*Anm.*) hiarta fegna, *Sturlunga I* 298 hreggstærir hýri  
 hialma þings, *Hardh. s. C. VII S.* 16 men gópa, *Gunnl. s. C.*  
*XI Str.* 12 haguirke suá fagra, *Bjarnar s. Hít.* C. XII *Str.* 12  
 son sæta. *S. auch die Beinamen der Könige und Fürsten*  
 Haraldr hárfagri, Magnús berfætti, Hákon gópi, Auðr diúpaþþga  
*Hyndl.* 27, Óttarr ungi *Hyndl.* 8 ff. und den Gebrauch auf In-  
 schriften; *Bugge Arkiv XIII* 346. Man sieht aus diesen Bei-

spielen, dass das unartikulierte schwache Adjectiv, dem eine starke Form freisteht, nicht nur bei *samr* in der Bedeutung 'idem' s. Völ. kv. 25 at *sama hófi*, im Vocativ, und 'als oft wiederholtes episches Epitheton, das beinahe zum Eigennamen geworden ist', vorkommt; *Wísén Hjeltesängerne* 15, *Om Ordfogningene* 15f. — Über das Begiessen des Weltbaums s. unten zu 28.

18 3. 4; s. unten 28 5—7.

18 5. 6; s. *Vafthr.* 14 (*Sn. E.* I 56), *H. Hjörv.* 30 *stóþ af monom þeirra* (der Walkürenrosse) *dogg í dítþa dali*, — *Hervar.* s. ed. Petersen S. 33 *þar fell dogg í dali*, vom gewöhnlichen Thau. Den Thau der *Vspa* kennt auch *Snorri*, *Sn. E.* I 76, als Nahrung der Bienen.

18 7. 8. Die sonst in Poesie wie Prosa häufige Trennung der Praeposition von ihrem nachfolgenden Casus ist in unsern Gedichten selten; s. *Vafthr.* 35 nach der Lesart von A: *á var láþr um lagíþr*, *Hamdh.* 9 *yfir — úrig fioll*. Vgl. zu *Hav.* 11. 121.

18 1—8. Die Strophe hat nur die Function 19 einzuleiten. Der Dichter will jetzt nicht vom Weltbaum sprechen, nur sagen, woher die Str. 8 angekündigten Nornen, die jetzt nach Be-seelung der Menschen erscheinen, gekommen sind. S. *Detter Völuspa* 51. Ebensolche orientirende Eingangsstrophen sind 28 und 36.

19 3; *sal H* ist dem *sæ R* vorzuziehen, weil zu letzterem *stendr* kaum passt.

19 1—4. Wenn hier die Nornen aus einem Saal beim Urdhbrunnen unter der Weltesche kommen, so ist das nach der Vorstellung unsres Dichters wol kein Widerspruch gegen 8, wo sie vom Riesenheim aus die Götter und Menschen besuchen. In *Sn. E.* I 68 allerdings heisst es *undir þeirri rót der Weltesche*, er *til Hrímpussa horfir*, *þar er Mímisbrunnr*, während die Nornen wol bei ihrem Urdhbrunnen unter der andern dritten Wurzel *Yggdrasils*, also nicht in der Nähe der Riesen, gedacht sind; *Sn. E.* I 70.

19 7 *skáro á skípi* 'die drei Nornen ritzen Runen auf die Loosstäbe', — s. *Tacitus Germ. C. X*, — während sie sonst zu demselben Zweck Fäden ziehen, *H. Hund.* I 2f.

19 8 *Skuld*; auch eine Walküre heisst so, s. unten zu 31. Das Schicksal drückt sich am meisten im Kriege aus: *orlog* ist Ausdruck für beides; s. die folgende Strophe und Völ. kv. I. 4 *orlog drygia*. Über die Parenthese bei der Aufzählung s. oben zu 12.

19 5—8. Von den Namen der Nornen stammen Urpr und Uerpanði aus derselben Wurzel und konnten 'Spinnerin' bedeuten, s. Κλωθες. — In der Aufzählung von Ópins meýiar Sn. E. I 557 (II 474. 557. 617) heisst es nach der Anführung von Walkürennamen: Nornir heita þær er nauð skapa nipt ok dñsi nú mun ek telia, neue Strophe Snót, brúpr, suanni u. s. w. poetische Frauennamen. Es ist unsicher, worauf nipt ok dñsi sich bezieht. Man sollte meinen eher auf das Folgende als auf die vorhergehenden Nornen. S. H. Hund. I 2. 3. 4. Fafn. 14 werden mehr als drei Nornen angenommen.

20 1—4. S. die Thätigkeit der Nornen H. Hund. I 2. 3. 4, Sn. E. I 72 (Gylfag. C. XV) þessar meýiar skapa monnum aldr. — Jetzt naht das Schicksal den früher schicksallosen Menschen; s. oben Str. 16.

21 1 hón, gleich 'ich'; s. unten 28. 29. 31. 35. 37. 38. 41. 56. 62, Lok. 52 (hana 'mich'), H. Hjörv. 25, Atlam. 34, Hyndl. 4, — vgl. Alv. 4 sá einn 'ich allein', H. Hund. II 11 þeir 'wir'. Häufiger sind bei Verwendung der dritten Person für die erste Eigennamen oder Appellativa, Hav. 108 (?), Vafthr. 9, Skirn. 39, Hym. 17, Lok. 11. 51, Thrymskv. 2, H. Hund. I 18, H. Hjörv. 25, H. Hund. II 13. 44, Grip. 3. 16, Fafn. 1. 23, Sig. sk. 51, Gudhr. hv. 9 (?), Hamdh. 10, Grott. 21, — Harald, Olafs h. junger Bruder, Heimskr. S. 479 Gengrat greppr inn ungi — á hæl fyrir spíótum; im ersten Theil der Strophe brauchte er ek; Sighvat Bers. v. 9. 17. S. zu Hav. 108.

21 3 Gullueigo. Über diesen Accusativ s. Noreen § 312. Der Name ist gebildet wie Þórueig, Álmueig, Rannueig, Sólueig und durch den zweiten Bestandtheil als Frauenname charakterisirt. Nur der erste also kann zur Personification einer Sache dienen. Demnach ist Gullueig nicht durch 'Goldkraft' zu übersetzen, weil ueig neben 'Getränk' auch 'Kraft' bedeutet, sondern eher durch 'Goldelse'.

21 6. Das schwachbetonte hana trägt den Hauptstab; s. unten 35 6.

22 1. 2 þrysuar — þrysuar; über Wiederholung s. oben zu 5.

23 3 opt ósialdan; über dieses Asyndeton s. R. M. Meyer Altg. P. 229. 250.

21. 22. Die Hexe Gulveig ist nämlich eine Personification des Goldes und seiner verderblichen Wirkungen; s. 23. Die Behandlung, welche die Götter der Hexe angedeihen lassen,

entspricht der *Procedur* bei der Läuterung des Golderzes; Müllenhoff *AK. V* 96. Diese ist also hier poetisch als *Bestrafung der Hexe* aufgefasst worden. Auch dass die Hexe speciell bei Frauen beliebt ist, *Str. 23*, führt auf diese Auffassung. Den Menschen taugt das Gold nicht wie den Göttern; s. oben 8.

23 1 Heipi. Heipr ist ein häufiger Hexen- oder Völvenname; s. *Hyndl. 31* und den *Index zu Fas. III*. Die Goldhexe hat also zwei Namen; s. oben zu 9. — Ist Heipr eine Kurzform zu einem Namen wie Ragneipr?

23 3 uelspá; nur hier. Uelspá und uélsþá ist möglich, je nachdem der Dichter seine eigene Meinung über die Goldhexe zum Ausdruck bringt, oder die der irdischen Frauen.

23 4 uitti hón ganda. Das Verbum uitta nur hier. Aber s. uitt *N. Thjodholf Yngl. t. 4* uitta uéttir, und in einem Gesetz, in welchem verboten wird hafa í húsi sínu uitt ok blót (*Fritzner*), — uett *Lokas. 23* wird verwandt sein, — und vielleicht uittugr, *Baldrs dr. 4*. — Bugge *Aarbøger 1895, S. 130* deutet gandr in unsrer Phrase auf ein von gandr 'Stab', 'Zauberstab', in der Poesie auch 'Wolf' — Uánargandr (*Fenrir*) *Sn. E. I* 112. 268 und Schlange Iormungandr (*Midhgardsorm*) unten 47, — verschiedenes Wort, das 'Geist', 'Dämon' bedeute. Aber dieses gandr, lat. gaudus, ist nur bei den Lappen bezeugt. Überall kommt man mit der Bedeutung 'Stab', 'Wolf', 'Schlange' aus. Unsre Stelle kann demnach bedeuten: Sie bezauberte Stäbe oder Wölfe oder Schlangen zu ihren Zwecken, machte aus Stäben Zauberstäbe und zwang die Wölfe oder Schlangen, ihr als Reitthiere oder als Zaum zu dienen — gandreip —; s. *H. Hjörv. vor 33, Sn. E. I* 176 (*Gylfag. C. XLIX*). Alle drei Bedeutungen von gandr stehen in Bezug zum Hexenwesen.

23 6 hugleikinn. Nach den Phrasen mér er hugleikit, leikr mér í mun, í skapi 'ich habe Lust zu etwas', darf man das Wort hier als adverbialen Accusativ fassen, wie róa kropurturligan, sofa sætan. — Der lustige König Hugleikr *Sn. Yngl. s. C. XXV, Heimskr. S. 19, Saxo I* 279 (VI) dankt seine Charakteristik vielleicht seinem Namen; s. Kögel *Gesch. d. d. Litt. I* 9.

23 7. 8 angan illrar brúðar; s. Friggjar angan, gleich Odhin unten 51, Freyio angan *Sn. E. II* 108. Das Wort angan kommt nur an diesen Stellen vor. Hier wie 51 bedeutet es 'Geliebter', 'Geliebte'. Vgl. munr *Hav. 93, H. Hund. II* 45, munuþ *H. Hund.*

I 5, — *Bragi Ragn. dr. 6* foglhildar mun, *Swanhilds Gatten Jörmunrek.* — Illrar brápar; der Singular ohne Artikel ist generell gebraucht, — allein wie unten 49 ueggbergs, *Grimn. 21* fiskr, *Harb. 43* baugi, *Thrymskv. 5* mqn, *Völ. kv. 21* baug, *H. Hjörv. 18* frá búi, *H. Hund. I 55* át hálo skær af hugins barri, *II 17* hræfi, *Reg. 24* úlf, *Gudhr. II 14* hilmis, *Atlak. 5* geiri, *Atlam. 73* man (?), *Hamdh. 4* kuisti, *Rígsth. 9* baug, *Grottas. 1* at mani hafpar 4, Frópa man die zwei Mäde Fenja und Menja, ebenso 8 man, 10 mæf bergrisa, *Fragm. Sn. E. II* fugls, — *Thjodholf Yngl. t. 45* rekks lqþupr, *Eyvind sk. Hak. m. 2* darrapr hristisk, *Thorbjörn h. Har. kv. 16* mani austrænu, die Genitive in bani, grand uipar, uel kastar, ötti, þol uandar in den Kenningar für 'Feuer' und 'Wind', — *Stjorn 71* leó er þó einn frammazt ok frægaztr af öllum dýrum, — múgr manns, fiolþi manns, manns hugr, merar hugr; s. *Fritzner 2* unter maþr, merr, — oder in Verbindung mit einem Adjectiv wie an unsrer Stelle, ósniallr maþr, gráþugr halr; s. *Atlam. 117* slíkt ióþ, — *Thorbjörn hornkl. Glymdr. 6* der König lét ólman lindihíort fyr landi uip stik bundinn, 'seine Schiffe', 'seine Flotte', *Hervar. s. C. XIII S. 279* meþ tólfuetra mengi ok tréuetrum fola, *Sturlunga II 291* Supreysk kona — námgiörn; *Nygaard Eddasprogets Syntax I 44.* — Der artikellose Singular kann also so viel bedeuten, als der mit dem bestimmten, generalisirenden Artikel versehene oder der artikellose Plural. In der dritten Abhandlung, *Sn. E. II 144* ist beobachtet, dass brandr so viel sein kann als 'viele Schwerter'. — Vgl. *Beow. 795* eorl Béowulfes, 1244 ofer æþelinge, *ahd. mhd. s. Erdmann Syntax I S. 13 § 20, Otfried V 8, 58* ni stð irbolgan wibe 'den Frauen', *III 4, 8* fol — mannes.

23 1—8 ist plusquamperfectivisch zu fassen, da Gullveig schon 22. 23 verbrannt worden ist.

24 1—4; s. oben 6.

24 5 skyldo; der Indicativ von skulu, muna in einem Inhaltssatz, der eine Frage oder Absicht ausdrückt, auch sonst: *H. Hjörv. vor 7 Z. 1, s. Drap. Nífl. Z. 6. 16, Grottas. 3* — *Karlam. C. XI S. 13* þá mælti Karlamagnús, at þeir skyldu láta hoggva perutré, *Hervar. s. C. III S. 303* þat mundi mitt ráp uera, at uér flýpum undan í skóg, — sogar *Malsh. kv. 4* gagarr er skaptr þufat hann geyia skal; *Holthausen Elem. b. S. 170.* Der Begriff des Verbums ersetzt die Form. Vgl. má mit dem Infinitiv in optativischer Bedeutung, *Einars Geisli 1, Wísén C. N. II*



unter mega. — Doch sind die Fülle von munu unsicher; s. Noreen § 462 Anm. 2.

24 5—8 afraþ gialda kann hier wie sonst im Altsländ. 'Einbusse leiden' bedeuten: 'ob die Asen Einbusse erleiden und (epa) alle Götter (Asen sowol wie Vanen) Opfer erhalten sollten'. Die Einbusse der Asen besteht eben darin, dass sie künftig nicht mehr allein blótgöf sind; vgl. Snorris Ynglinga s. C. IV. Doch ist auch die andre altsländische Bedeutung 'ein Blutbad anrichten' zu erwägen: s. Fritzner afhröf. — Nur im Altnorweg. kommt afraþ in der Bedeutung 'Abgabe' vor, was nicht zu dem passt, was wir sonst über das Verhältniss von Asen und Vanen wissen. — Im ersten Fall ist epa 24 7 als 'und' zu übersetzen wie unten 26. 28.

24 1—8. Die Strophe setzt voraus, dass die Vanen an die Asen den eben besprochenen Anspruch gestellt haben. Solche Sprünge in der Darstellung begegnen auch unten 25. 26. 29. 35. 45.

25 1 Fleygþi, sc. spióti.

25 2 f fól, sc. Uana.

25 1. 2. Vgl. Flat. b. II 72 (Fms. V 250), Eyrb. s. C. XLIV S. 161 Þá skaut Steinþórr spióti at fornom síp til heilla sér yfir flokk Snorra, Hervarar s. C. XIV S. 284, Thidhrikss. C. CCLXXXII. Über diese Cerimonie, welche auf Odhin zurückgeführt wurde und mit welcher zu vergleichen ist, dass auch der römische Fetiale einem fremden Volke den Krieg ansagte, indem er eine Lanze über die Grenze warf, s. Bugge Studier I 319 ff., Vigfusson Cpb. I 424. Auch Kaiser Otto I hat einen solchen Speer über die Dänen geschossen; s. P. E. Müller Sagabibliothek III 106 über den Oddesund.

25 3 enn, 'noch weiter'; der Dichter fasst den Mord der Gullveig und den Vanenkrieg zusammen, als eine Periode des Blutvergiessens in der Urzeit. Vielleicht gab es auch einen sachlichen Zusammenhang. Die Hexe konnte den Vanen nahe stehen, welche ja Götter des Reichthums sind — auþigr sem Niqrþr, Vatnsd. C. XLVII S. 80.

25 5 borpuegr kommt sonst nicht vor, wol aber borpuegr als hölzerner Verschlag oder ungefähr so viel als Seite, Rippe des Schiffes; s. borpstokkr. Beide Worte borpuegr und -uegr wären etymologisch möglich in der hier geforderten Bedeutung 'Burgmauer'.

25 7 uanir; s. Much German. Himmelsgott 208. 260. —

Uígská, welche Conjectur Bugge durch Fms. IX 493 uígskátt uísa ríki stützt, hier 'bello infestatus', Brot 5 'bellicosus'. Beide Bedeutungen auch bei herskár. Fólkskár heisst an der einzigen Stelle, die das Wort bietet, Fafn. 38 'kriegerisch', 'feindlich'.

25 7—8 knátto sporna, gleich spornoþo. Die altnordische Dichtersprache liebt diese phraseologischen Umschreibungen mit knátto, kunna, uerpa, tíá, gørua, nema, láta, þykkiaz viel mehr als die Prosa. S. unten 32. 35 H. 54. 60, Thrymskv. 5, zu Völkv. 6, Atlakv. 36. 39, Atlam. 73, — Gislason Eftirl. Skr. II 29, F. Jonsson Arkiv XIV 202, R. M. Meyer Altg. P. 337. 430.

25 1—8. Die Strophe setzt voraus, dass die Asen den Vanen ihre Bitte abgeschlagen haben und in dem darauf folgenden Vanenkrieg, Sn. Yngl. s. C. IV, geschlagen worden sind. S. oben zu 24.

26 5. 6 lopt allt léui blandit. Sn. E. I 136 ist spilla loptinu wol anders gemeint. Denn es heisst dort im Zusammenhang huerr þuf hefpi rápit, at gipta Freyiu í iqtunheima epa spilla loptinu ok himinum suá, at taka þáþan sól ok tungl, ok gefa iqtnum. Vielleicht geschieht es nur durch den Abgang Freyjas, dass die Luft jene Veränderung erleidet, welche Hyndl. 41 durch lopt bilar ausgedrückt wird. S. das Altwerden der Götter bei Abgang der Idhun; Sn. E. I 210, Thjodholfs Haustlög 10.

26 7 epa; s. oben zu 24. — Die ætt iqtuns, hier Dat., ist 'der Riesensohn', 'der Riese', vgl. Surts ætt, Hallfredh Fms. III 3. Gemeint ist der riesische Baumeister, der den Asen versprochen hat, ihnen die im Vanenkrieg gebrochene Burgmauer, oben 25, wieder aufzubauen, und sich dafür Freyja und vielleicht noch anderes ausbedungen hat. Bei Snorri Sn. E. I 134 hat der Burgbau gar nichts mit dem Vanenkrieg zu thun.

26 8 Óps mey ist hier die Geliebte oder Frau, nicht Tochter, Odhs, also Freyja. S. zu H. Hund. I 5. Vgl. Thjodh. Yngl. t. 16 Loga dís 'Logis Schwester'.

26 5—8. Auf die Frage der Götter lautet die Antwort: 'Loki', der den Vertrag mit dem Riesen abgeschlossen hat; Sn. E. I 134.

26 1—8. Die Strophe setzt voraus, dass die Götter nun den Vanen nothgedrungen ihr Verlangen zugestehen mussten und den durch Loki mit einem Riesen wegen Wiedererbauung der Burgmauer abgeschlossenen Vertrag nach Vollendung der-

selben zunächst erfüllt, also Freyja ausgeliefert haben. S. oben zu 24. Der Mythos, den unser Gedicht voraussetzt, weicht also sowohl durch die Verbindung mit dem Vanenkrieg als durch die Vollendung und Bezahlung der Burgmauer von Snorris Erzählung, (*Gylfag. C. XLII*) Sn. E. I 134, ab.

27 1 Þórr einn þar uá; uega absolut wie unten 33, Harb. 17, Lokas. 14 (uega þú gakk, ef þú (u)reipr sér), 17 (reipir uegiz), 41. 45, H. Hund. II 4 (uega þorpi), Reg. 19, Fafn. 8 (reipar uega), 18 (reipir uega), 31 (reipir uega), Fafn. 72 (*Sigrdr. B* 27 reipir uega), Sig. sk. 1. 3 (uega kunni?), 35 (skyldu uega), Hamdh. 26, — Halfs s. C. XVI S. 36 (er uega þorpi), Eyvind skald. HALEYGGJA t. 9 (uega skyldi), Ivar Ingim. Fms. VII 340 (*Morkinsk.* 211, uega þorpi), Thorarin Muhl. Eyrb. s. C. XVIII S. 55 (Sn. E. I 610) uega þorpi, Gisl Ill. Fms. VII 59 (þars uega þurfti).

27 3 hann sialdan sitr; s. sitia e — t, 'sich etwas gefallen lassen'.

27 2 þrungiðmópi, nur hier: Egilsson führt ein þrungiðmópið an mit dem falschen Citat Harbl. 18. Bugge vergleicht borginmópi und das ags. bolgenmód.

27 5 á gengoz eipar; s. ganga á grið, á eipa', 'Frieden', 'Eide brechen'. Nach der Vorstellung unseres Gedichtes befreit Thor Freyja mit Gewalt aus den Händen des riesischen Bau-meisters und erschlägt diesen. Dadurch wird der von Loki für die Götter mit dem Riesen geschlossene Contract gebrochen. Die Götter begehen ein Unrecht an den Riesen, für welches diese beim Weltuntergang sich rächen werden.

27 6 orþ ok særi; vielleicht keine Hendiadys, — s. zu Lokas. 6, — da man meginlig der folgenden Zeile auch auf orþ und særi beziehen kann. S. die attributiven Genitive im zweiten Glied Oddr. 6 huerr hefir ufsir uamms um leitaþ, huf ero Borgnýjar brápar sóttir? — Brand Leidharv. 22 burþ ok buþlungs dýrþar, Drauma vitarnir hinter Vigfussons Barðharsaga 120 Geiruiþr of nam greiða gang suá at skreiþ or þangi, ok byrsóta beitti barþ út um lágarþa, wo der Genitiv byrsóta 'des Schiffes' sowol zu barþ ('prorae' Dativ) als zu gang (cursum) gehört, — oder Hav. 38, wo suá matar — oder wenigstens suá auch zu dem vorhergehenden mildan gehört. Oddr. 21 steht der Dativ bræpr mnom nur im zweiten Glied, — Grottas 7 lengr; s. dazu Bugge. S. auch zu Hav. 122 5. 6 über

die Stellung des *né*, — und zu Hav. 80 2 über die der Präpositionen; — vgl. die Stellung des Subjectes in zwei Sätzen zu Hav. 34 1—3.

27 7 *meginlig*; nur hier.

27 8. Hier schliesst der erste Theil; s. oben zu 2. Alles bisher Erzählte weiss die *Völva* durch die Riesen, nicht aus eigener Erfahrung.

28 1 *hón* gleich *ek*; s. oben zu 21.

28 1. 2. *Heimdalar hlióp*. Die Herausgeber und schon *Snorri*, Sn. E. I 68, fassen *Heimdalar hlióp* als 'Heimdals Schall', das sei 'sein Horn', das *Gjallarhorn*; s. unten Str. 45. Aber diese Ausdrucksweise wäre doch sehr seltsam. Wenn man überlegt, dass im Weisheitsbrunnen des *Mimir* das Auge *Odhins*, des in alle Gegenwart und in die Zukunft schauenden Gottes, verborgen ist, dass Sn. E. I 54. 78. 100 das feine Gehör *Heimdals*, des Wächters auf der Götterbrücke hervorgehoben wird (hann *heyrir ok þat*, er gras *uex á iorpu eða ull á saupum*), so wird es wahrscheinlich, dass *hlióp* hier die ursprüngliche Bedeutung 'Lauschen', 'Gehör' (gleich *hlust*) hat. Im Weisheitsbrunnen sind *Odhins* Sehkraft und *Heimdals* Gehör verborgen; S. Sn. E. I 68 *Mimisbrunnr*, er *spekþ ok mannu*it er í *fólgit*. Die Fähigkeit der Götter alles zu sehen und zu hören ist (theilweise) auf den Riesen *Mimir* übergegangen, und wer aus dieser Weisheitsquelle trinkt — wie *Mimir*, unten Str. 29, — bekommt die Fähigkeit zu hören wie *Heimdall* und zu sehen wie *Odhin*; vgl. Hav. 109, wo der Spielmann vorgibt, am *Urparbrunnr* zu sein, wo er alles, was in der Welt vorgeht, und somit auch die Reden *Háva* *hollo* í *hört*; s. zu der Stelle und zu *Vspa* 30. — Der oben angenommene Parallelismus zwischen *Odhins* Sehkraft und *Heimdals* Gehör wird ursprünglich gelautet haben 'Odhins Auge' und 'Heimdals Ohr'. Das mit *hlióp* verwandte *hlust* heisst geradezu 'Ohr'.

Mit dem Wächterhorn *Heimdals* hat nach der Vorstellung unseres Dichters dieses *hlióp* nichts zu thun: s. unten 45, wo *Heimdall* mit dem *Gjallarhorn* das Weltende ankündigt. Er hat es nie ausgeliefert. — Anders bei *Snorri*, der einerseits, wie *Vspa* 45, sagt, Sn. E. I 100, hann *hefir lúpr þann* er *Gjallarhorn* *heitrir ok heyrir blástr hans í alla heima*, I 190 En er *þessi tíþindi uerpa*, die Vorzeichen des Weltendes, *þá stendr upp Heimdallr*, ok *blæss ákafliga í Gjallarhorn*, andererseits

aber I 68 hann, Mimir, er fullr af utsindum, fyrir þú at hann drekkir ór brunninum af horninu Giallarhorni. Das ist unvereinbar, wenn man auch begreift, dass ein Blaserohr zum Trinken verwendet werden kann; s. das ags. Räthsel N. 17, 30, Chanson de Roland ed. Müller 2224 f., Wace Roman de Rou 6403, Huon de Bordeaux 3237, A. Graf Comlementi XXIV, Karlmeinet 457, 30 von Rolands Horn, Keller Fastnachtspiele N. 127 S. 195 36 ff. 197 23, A. v. Arnim Iuvenis, Novellen ed. W. Grimm 1841, IV 218; irisch heisst corn ein Blase- ein Trinkhorn, Brugmann Grundriss I<sup>2</sup> 553. In der Hrolfs s. Gautr. s. C. XX Fas. III 140 ertönt ein Wunderhorn gewaltig, wenn man daraus trinkt. Auch das Füllhorn der Amalthea wird zum Trinken verwendet, Bahlmann Das latein. Drama S. 44. In Arnims zerbrochener Postkutsche, Novellen 1841 IV 264 dient ein Posthorn als Hörrohr. — Über das Enjambement s. oben zu 1.

28 3 heipþuqnom, nur hier. Das Adjectiv könnte 'serenitati, honori adsuetus' und 'serenitate, honore carens' bedeuten. S. Bugge Studier I 492. Hier wol das Erstere.

28 4 helgom; 'heilig' oder 'gewaltig'; s. zu Grimm. 29.

28 5 sér. Ebenso wie oben von Str. 2 bis Schluss 27 muna, so herrscht von 28 bis zum Schluss das Verbum síá: 28 5 sér, 30 5. 31 1. 32 1. 35 1. 37 1. 38 1 sá, 43 6. 46 6. 55 6 sé, 56 1. 61 1 sér.

28 6 augom forsi; s. oben 18 hufta auri.

28 5—7 á sér hón ausaz — 'ihn, den Baum, sehe ich immer begossen werden im schlammigen Fall vom Pfande Walvaters'; s. oben 18. Ausaz af wie drekka af. Das Pfand, das Odhin gegeben hat, sein Auge, bildet den Born Urdhs oder Mimirs (F. J.); s. die Meeraugen (morska oka), Seen in der Tatra.

28 8 uitop ér enn eþa huat? 'Wollt ihr noch mehr wissen, und was'? Uita hat hier wie so oft die Bedeutung 'zu erfahren suchen'. S. z. B. Völs. th. C. XXXI S. 160 Sþan hét Gunnarr á Hqgna ok spyrr hann ráða ok baþ hann til fara ok uita, ef hann fengi mýkt skaplyndi hennar, Völsa th. hinter Vigfussons Bardhar s. S. 137 hefik mik um hiarra ok á hurþása uita, ef ek borgit fé blétinu helgu, Sex Söguth. 41 konungr baþ Halla mæla nokkur tufrþisörþ uip Þóru drottningu 'ok uit, huersu hón þolir', Partal. s. 43 4 ok uit af þeim sína ráþagerþ, — und

die Wörterbücher. Doch wäre es wünschenswerth, dass zur Stütze der versuchten Erklärung auch Indicativ- oder Coniunctivformen von uita — nicht bloss Imperativ oder Infinitiv — in der besprochenen Bedeutung beigebracht würden. —

Ähnliche Formeln sind: *Alv.* 9 ff. uqromk, duergr! at uitir, *H. Hund.* I 42 uill þú tólo lengri? *Baldrs dr.* 6 ff. Pegiattu, uqlua! þik uil ek fregna, unz alkunna, uil ek enn uita, *Hyndl.* 17 ff. uarþar at uiti suá, uilltu enn leingra?, 30 ff. Mart segium þér ok munom fleira. uqrumz at uiti suá; uilltu enn leingra? — *Bosa s. ed. Jiriczek, S.* 18 eþa uiltu pulu lengri? *Sturlunga I* 280, die Rede der gespenstischen Frau endet auch mit uiltu enn lengra? Vgl. *Bugges Deutung des uilin is þat in der Röksteininschrift*, als 'Wollt ihr das hören'?, *Arkiv XVI* 327 f. und die daselbst angezogenen Parallelen.

Der Vers wird als Stef an derselben Strophenstelle wiederholt *Str.* 28. 29. 34. 35. 38. 40. 49. 59. 60 und trennt die einzelnen Abschnitte des zweiten Theils, 28 bis zum Schluss, den Bericht von der Gegenwart und Zukunft, ist also für diesen Theil ebenso charakteristisch wie das Verbum siá — s. zu 28 5 — und wie das Stef Þá gengu regin qll — mit dem Verbum muna für den ersten Theil; s. oben zu 2 und zu 6. — Vgl. die gleichen Strophenschlüsse im *Hyndl.* 16 ff. 17 ff. 44 ff., — die gleichen Strophenanfänge in den *Krakumal*; s. zu *Thrymskv.* 28.

28 7. 8; s. unten 29 13. 14.

28 1—8. Die Strophe ist Eingang für 29. 30. Die drei Strophen sollen nur die Kenntniss der Völva beglaubigen. S. unten zu 29 und oben zu 2. 18.

29 1 Ein sat hón úti. Hón, gleich ek; s. oben zu 21. — Úti sitia ist der technische Ausdruck für das Draussen, im Freien sitzen der Völven zum Zweck mit den Naturgeistern (náttúrur) zu verkehren; s. *Thorfinns s. Karlsefnis C. III, Vigfusson Icelandic Prose Reader S.* 127, *Maurer Bekehrung des norweg. Stammes I* 446. Doch kommt die Phrase auch ohne diese Bedeutung vor, *Sig. sk.* 6; vgl. *Brot* 5 Úti stóþ Guþrún.

29 3 Yggiongtr ása. Der Name Yggiongtr nur hier: sonst heist Odhin Yggr. Ása ist subjectiver nicht objectiver Genitiv: nicht 'Schrecker der Asen', sondern 'Yggiong vom Geschlechte der Asen'. S. Ásaþórr, Ásaþórrinn, — *Hav.* 12 Hroþtr roǵna, *Völ. kv.* 3 mér fira, *Helr.* 15 uskingr Dana, *Gudhr. II* 14 rekka Húna, *Atlakv.* 41 þörn Húna, *Rigsth.* 3 hión salkynna, —

*H. Hund. II nach 50 Helgi Haddingjaskati, — Sighvat Heimskr. S. 521 und níp nýtum Norpmanna, Halfss. C. III S. 5 í hús Þorvalds Roga (in Rogaland). S. Hǫrþaknutr Arkiv XV 171, — vgl. Béowulf Géata. Vgl. auch die zu Atlakv. 15 besprochenen Genitive.*

29 4 ok í augo leit; s. *Hym. 2. — Die Ansprache und Frage, welche Odhin an die Völva richtet, fehlt. S. oben zu 24.*

29 5. 6. Über rhetorische Wiederholung s. oben zu 5.

29 8 hvar 'dass (da)', *F. Jonsson, wie das mhd. wā; s. Wilken Die prosaische Edda II 78<sup>a</sup>.*

29 5—8. Die Völva redet Odhin erst mit 'Ihr', dann mit 'Du' an, in zwei Sätzen; s. *Lokas. 28 (?)*, *Baldurs dr. 12, Rigsth. 35, — Arnor Hrynh. 13* uas sá frægr, er fenguþ, fornuþr þinn, *Liknarbr. 38. 39 (Ansprache an das h. Kreuz), Korm. s. C. VII S. 15, Gunnl. s. C. IV S. 7 Str. 1, Bjarna s. Hitd. C. XII S. 30 Str. 9, Eysteinn Lilja 2 Hreinsap brióst (o Gott!) ok leip —, — Fms. X 310, Morkinsk. 30 30, Krokur. s. S. 13 3. Aber der Wechsel erscheint auch in Einem Satz: Sturla Hrynh. 20 Norpr líkar þér alt at auka ypuart uald, Eysteinn Lilja 2 ok leip (o Gott!) með listum líflig orþ — uunnin yþr af þessum manni, Fms. VIII 409 (Sverriss.) sem kvepit uar: Úlskr ertu yþrum nípium, Gamli Harmsol 3 Sendu (o Gott!) ypuarn anda, 63, Bjarni Jomsvik. 43 uilt — ypuart líf of þiggja, — Heidharv. C. IV S. 287 Huert hafit — giorfa — for þína, gleich Eyrbyggja s. C. XXVIII S. 99, Sex söguth. 5 gior nú fyrir yþra tign (an den König). S. Möbius zu Korm. s. S. 118. — Anrede mit 'Ihr' an den König auch Hamdh. 15.*

29 8 falt kann 'verborgen hast', oder 'verpfändet hast' bedeuten; das letztere ist wahrscheinlicher wegen *Str. 28 af ueþi ualfþrs.*

29 10 Mímis: aber *Str. 45 Míms. — Über Mimir s. Müllenhoff Ak. V. 6f., 69 usw. Zur Etymologie a. a. O. 105f. vgl. auch ags. māmrian, neunorweg. meima 'abstecken', s. zu miqtuþr oben 2. — Mimir kommt in Zusammensetzungen vor, u. a. für den Begriff Riese, Geirmímir, Hoddmímir (Vafthr. 45) Hrekkmímir Hringmímir, Sek-Sökk-Sekmímir, — für 'Himmel', Hreggmímir, Uátmímir, — für Schwert Holdmímir, s. Egilsson Mimir.*

29 11 miqþ; nicht 'Meth', sondern drekka miqþ in abgeschwächter Bedeutung gleich drekka. *S. Grimm. 13, Alv. 34, wonach ql in der Unterwelt miqþr genannt wird, Gísla s.*

S. 44 sáttum uip mið gladdir at ufini. Vgl. Egilss. C. XXX, S. 94, wo gull auch nicht 'Gold', sondern 'Metall' ist, und til Goppiópar unten 31; Detter Lausavisur in der Egilssaga S. 3.

29 1—12. Die Völva gibt in dieser Strophe eine nähere Erklärung des dunkeln Ausdrucks af uepi ualförs 28, und zwar in der Form, dass sie erzählt, Odhin sei einmal selbst zu ihr gekommen und habe ihr, um sie auf ihre Weisheit zu prüfen, die Frage vorgelegt, wo sein eines Auge sei, eine Frage, die er selbst am besten beantworten kann. Die Völva erkennt sofort die Absicht Odhins sie zu prüfen: 'weshalb versuchst du mich'? Vgl. die Frage Odhins an Vafthrudnir, was er, Odhin seinem Sohne Baldr, als dieser auf dem Scheiterhaufen lag, ins Ohr geraunt habe, Vafthr. 54, Hervar. s. C. XI S. 263, und die Probefrage in Baldrs dr. 10, welche die Hexe nicht beantworten kann. — Zugleich aber enthält die Strophe die Beglaubigung der Völva für alles, was sie im Folgenden bis zum Schluss theils von den während ihres Lebens vorgefallenen aber dem gewöhnlichen menschlichen Gesichtskreis entrückten, theils von künftigen Vorgängen erzählen will.

29 13. 14, s. oben 28 7. 8.

30 1 Ualpi. 'schenkte'; s. H. Hjörv. 44, Gudhr. II 21.

30 2. 3 men fe spioll R ist wahrscheinlich verderbt. Man denkt zunächst an féspioll 'Zauberlieder, mit welchen man Schätze gewinnen kann'. Nach Snorris Yngl. s. C. VI konnte Odhin solche Zaubergesänge. Aber féspioll ist unmöglich, weil dann f allitterieren müsste, nicht sp. Also vielleicht fekk spioll, wie vorgeschlagen wurde, 'er (Odhin) gab ihr kluge Reden', oder 'sie (die Völva) erhielt (von Odhin) kluge Reden'. S. den Wechsel von fje und fjekk in Ranischs Gautrekssaga S. 67. — Oder ist menfé zu verbinden? S. línfé 'Geschenk für die Braut' — und der nächste Vers dreisilbig wie unten 32 mistilteinn und 61 á Gimlé?

30 4 spaklig nur hier und Merl. spa; s. gleich unten.

30 4 spáganda nur hier; 'Stäbe zum Prophezeien'. — oder spá ganda 'Seherkraft mit Hilfe der Zauberstäbe'. Über ganda s. oben zu 23. Der Begriff 'Wünschelruthe' würde zu féspioll stimmen.

30 3. 4. Die Vertheilung der Allitteration auf die Redetheile bei der Lesung féspioll spaklig ok spáganda hätte ihr Seitenstück in Str. 14 Mál er duerga í Dualins lípi. — Die



spakligar spár in *Merlinusspa* I 2 stammen gewiss aus unserer Strophe. S. auch II 42 spaklig spámannz saga, 412 spakr fyrir spioll um rakti, 414 at spiollom spámannz.

30 1—4. Durch die Antwort, welche sie Odhin gegeben, hat die (nachmalige?) Völva sich als weise Frau, welche über mythologische Ereignisse der Vergangenheit Bescheid weiss, beglaubigt. Aber jetzt erst erhält sie von Odhin die Gabe alles Gegenwärtige zu sehen und in die Zukunft zu blicken. S. Odhin als Spender geistiger Gaben *Hav.*, *Hyndl.* 3. In *Baldrs dr.* 11 sagt Odhin, als die (vermeintliche) Völva seine letzte Frage nicht beantworten kann: ertattú uqlua, né ufs kona. Hier hat die Sprechende die Frage richtig beantwortet, und erhält deshalb von Odhin den Titel Völva, und als Nafnfesti hringa ok men und Vermehrung ihrer geistigen Kräfte.

30 5 uftt ok um uftt. Über die Wiederholung mit ok, welche den Sinn des wiederholten Wortes nicht wie in einn ok einn 'Einer nach dem Andern' þá ok þá 'manchmal' verändert, s. *Fritzner* II 884<sup>b</sup> meirr ok meirr, seint ok seint, smám ok smám, *Alex.* s. 20 ey ok ey. Poetisch sind: *Fafn.* 1 sueinn ok sueinn, — *Bjarkam.* 1 uaki ok uaki, *Sturlunga* I 220 róum uit ok róum uit, I 363 uarir mik ok uarir mik, I 371 þrymr æ ok æ þrymr, *Bisk.* s. II 110 hér sofa drengir ok hér sofa drengir, *Svarfd.* s. C. XIX S. 161 Supr er ok supr er, Hér er ok hér er, S. 165 í urþ ok í urþ, *Heimskr.* S. 613 óplát kona blópi ok ó. k. bl. S. *JGrimm Gr.* IV<sup>2</sup> 875. Vgl. die Wiederholungen ohne ok, oben zu 5, zu *Hav.* 52, zu *Thrymskv.* 28, zu *Gudhr.* I 16.

30 6 of uerqld hueria. Hier ist uerqld so viel als heimr; über die neun Heime s. oben zu 2.

30 5. 6 sá hón uftt ok um uftt of uerqld hueria. Diese erhöhte Sehkraft bekundet sie, wenn sie Dinge sieht, die den Zeitgenossen verborgen blieben; s. sá *Str.* 31. 32. 35. 37. 38, s. zu *Hav.* 109, *Grimn.* 4 land, er ek liggia sé, Odhin von einer Götterwohnung, *Lokas.* 40 *Freyr*: Úlf sé ek liggia árósi fyr, — *Halfssaga* C. VIII S. 8. 9, ein dämonischer Felsblock sagt: Ek sé Hringiu hang um orpinn en Hera hníga huatinn spióti ok Híqrleifi haptþond snúa usw. Ein schwedischer Heide behauptete in einer Götterversammlung gewesen zu sein, dort einen Auftrag erhalten zu haben, *Bugge*, *Studier* I 333. In einer Vision der Todesstunde sieht *Hjalmar* die ferne Heimath *Örvar.* s. C.

XXX 8. 104 sék hvar sitia. So sieht unsere Völva auch in die Unterwelt; s. unten zu 36. 37. 38. Sie erhält also die Gabe, welche Odhin durch Mimirs Kopf und seine Raben, Sn. Yngl. s. C. VII S. 8 besitzt, oder ihm wie andern Göttern eigen ist, wenn sie vom Hlidskjalf heruntersehen, Sn. E. I 120. 154. 178; vgl. Walther von der Vogelweide 9 16, Herder Stimmen der Völker (aus den dänischen Kjömpeviser von 1739, Schriften zur Litteratur VIII 153) 'der zwölfte war so ein weiser Mann, er wusste was in der Ferne begann' und die oben zu Str. 2 angeführte Stelle aus Wärend och Wirdarne I 394.

Str. 28. 29. 30 leiten den ganzen zweiten Theil des Gedichtes, 28 bis zum Schluss ein, wie oben Str. 2 die Einleitung zum ersten Theil abgegeben hat. Im zweiten herrscht das Verbum sit; s. oben zu 28.

31 1 hön gleich ek; s. oben zu 21.

31 2 uftt um komnar 'von weit hergekommen', diese Bedeutung ist sonst nur von ufta belegt; vgl. Fjölsv. 45 langt kominn, ebenso Malsh. kv. 6.

31 3, s. 31 11.

31 4 Goppióþ ist aus Gotpióþ, got. Gutpiuda 'Gotenvolk', entstanden; vgl. Mipuiþnir Grimn. 49. Hier in abgeblasster Bedeutung als 'Kriegervolk'; s. oben zu 29, miþ.

31 5 Skuld hier ein Walküren-, sonst ein Nornenname; s. oben zu 19. Snorri sagt Sn. E. I 120, wo er von den Walküren spricht, Guþr ok Róta ok norn en yngsta, er Skuld heitir, rípa íafnan at kíssa ual ok rápa úfgum. S. oben zu 19.

31 5—8. Skögun und Hild begegnen auch in dem Walküren-verzeichniss von Grimn. 36, — Skuld, Skögun, Hild, Göndul in dem Valkyrjatal Sn. E. I 557 (II 474. 557. 617), Skuld, Skögun, Gunn, Hild, Göndul, Geir-Skögun in dem andern Sn. E. II 490.

31 10 Nönnor Herians 'Frauen Odhins', gleich 'Walküren'. In skaldischer Weise wird der Name von Baldrs Frau für eine andre gebraucht, indem die Qualität derselben durch einen Genitiv näher bestimmt wird. Nur ist hier das Verhältniss des Genitivs zum regierenden Nomen anders als in den gewöhnlichen Frauenkennungen wie Bil seima 'die Bil der Schätze': Herians drückt die Abhängigkeit der gemeinten Frau von Odhin aus, wie in Óps mæ, was Odhs Tochter oder Geliebte, Gattin sein könnte: Solche Götternamen werden auch sonst im Plural gebraucht: s. hiqrua Nirpir in Rögnvalds

*Hattalykil, FJonsson Litteraturhist. I 53 Anm., Egilssons Sn. E. S. 247, Ullar Hepins ueggjar in Einars Vellekla 14, hlym-Niörpum hurpa Hagbarpa 18.*

*31 11 wiederholt den Vers 3 gornar at rípa. Das ist 'reitend', nicht 'bereit aufzusitzen', denn die Walküren kommen doch zu Pferd (komnar). Gorr ist also phraseologisch wie Hym. 9 gorr illz hugar, gleich illhugaþr, H. Hund. I 41 gør til rásar, Hamdh. 9 Gengo ór garpi göruir at eiskra 'frementes', 'fremebundi'.*

*31 8—12. Über die Satzstellung bei einer Aufzählung s. oben zu 12.*

*32 2 blóþgom tíuor. Tíuorr nur hier. Bugge zur Stelle und The Home of the E. P. XXXIX vergleicht Thjodholfs Haustlång 8 (Sn. E. I 310) fróþgum tífa, bezweifelt aber S. XL die Verwandtschaft von tíforr mit tífi, Týr. — Blóþgom ist proleptisch; s. Atlakv. 38 ok qlkrásir ualþi naupug, neffólom enn nsp sagði Atla, Atli wird doch erst bleich durch die Worte Gudhruns, Gudhr. hv. 18 Enn sá sárastr, er þeir Sigurþ mínns sigri rántan í sáing uágo. Diese Prolepse ist besonders bei den Skalden beliebt, und gerade für den Begriff 'blutig', Bragi Ragnarsdr. 3 knátti epr uip illom lqrmónrekr at uakna með dreyrfáar dróttir draum í suerpa flaumi, Thjodholf Yngl. t. 20 er doglingr dreyrgan mæki qfundgiarn á Yngua rauþ, 33 Ueik Eysteins enda fólgin lokins lífs á Lofundi, Egils s. C. LVII S. 186 Str. 30 áþr Bergonund beniom bensóþan létu uenias, C. LXXIII S. 242, Str. 49 férat sex, þás uexle hlífa hneitekníom hialdrgöps uip mik roþnom 'es gibt nicht sechs, die mit mir kämpfen', Hallfredh Erfidr. Olafs Tryggv. 14 blóþ kom á þrom þþan, Eilif Thorsdr. 18 Glaums (wol Riesenname) niþiom fór gornua gramr með dreyrgom hamri, Guthorm sindri Fms. I 38 uegnum, Rögnvalds Hattal. 33 Uann blóþroþin benia benflæþr skulat ræþi, Markus Skeggjas. Eiriksdr. 19 sueiti fell á ualkost heitan, Krakum. 3 sueiti fell í sollinn sá, 18 Hiuggu uér með biqrfi bleikan ná fyr hauka, Snorri Hattat. 86 Ueik hrings hraþa í holl lapa — hirþ qlsapa, Sturla Hrynh. 10 skæriligr gekk húsom bæri hallar gandr á suipnu landi, 11 gneistum bratt fyr Elfi austan elrisgarmr í ráfit uarma, Hall Nikolasdr. 75 kongrinn gefr ei lífsgríp lengri en líþna nótt, wenn er nicht ein Gedicht auf Nikolaus mache; Bugge The Home of the E. P. XL. vergleicht Beowulf 2439 his mæg ofscét, bróðor óðerne, blóðigan gære.*

32 1—3 Baldri, blópgom tífor, Ópins barni, eine dreimalige Variation; s. oben zu 1 und unten zu 50. Vgl. unten 53 1—6.

32 4 fölginn für fölgín; s. oben zu 14.

32 6 uqllom hæri 'höher als die Felder', 'über den Feldern', d. h. 'auf Bäumen wachsend', von der Mistel, der Schmarotzerpflanze; vgl. Reg. 18, — Sturla Hrynh. 10 skæriligr gekk húsum hæri hallar gandr á suipnu landi. Fritzner citirt II 545\* aus einem Gesetz logi uerpr líorum hærri, wenn bei einer Feuersbrunst die Lohe über das Dach schlägt.

32 8 mistilteinn. Das Wort ist auch Name eines Schwertes, Hervarar s. Fas. I 416. 515, Hromunds s. Gr. C. IV. VII Fas. II S. 371—376, Sn. E. I 564 unter den suerpa heiti. — Ein dreisilbiger Vers, wie unten 41 glaþr Eggþer, 61 á Gimlé; s. oben zu 30.

33 1 af þeim meipi. Auffällig wird hier die Mistel ein Baum genannt. Und doch hat der Dichter eine ganz richtige Vorstellung von der Mistel. Er weiss, dass sie auf Bäumen wächst; s. oben zu 32. Er nennt ferner die Mistel 'schmächtig' und kann deshalb mit meipr keinesfalls einen stattlichen Baum gemeint haben. Das scheint auf eine Gegend mit spärlicher Vegetation hinzuweisen und erinnert daran, dass man heute auf Island etwas skógur nennt, was wir nur als Gestrüpp, ital. *macchia*, bezeichnen; — s. hris, in Poesie 'uirga', 'frutex', 'silua'. Der Ausdruck meipr an dieser Stelle spricht also eher für Island als die Heimath der Völuspa als für Norwegen; vgl. die Anmerkung zu 24. 44. 54. Der Baldrmythus wird zwar wegen der genauen Kenntniss von der Mistel nicht auf Island entstanden sein, sondern, wenn in Scandinavien, auf dem Südende der Halbinsel, aber ein isländischer Dichter kann sich über die Mistel, von welcher der Mythus erzählt, erkundigt haben. In Baldrs dr. 7 ist hróprbarm in den Versen Hqpr herr háfan hróprbarm þinig sicher von Grundtvig S. 187 richtig als Kenning auf Baldr bezogen worden: Hödh bringt den stattlichen Ruhmesbaum (gleich Baldr; vgl. ættþamr, hofuþþamr 'Sohn') hieher (d. i. in die Hel); bera wie unten 34 in ápr á bál um bar Baldrs andskota.

33 2 er mæf sýndiz, 'welcher schwächtig (mæf gleich miór s. oben 32) aussah'. S. Gautreks s. C. VII Fas. III 33 þá fekk Hrosshársgrani geir í hönd hánom ok segir, at þat mundi sýnaz reyrsproti, Saxo Gramm. I 52 quae (eine balista, welche Odhin hervorzieht) primum exilis uisa, mox cornu tensiore (?) promiuit; s. P. B. Beiträge XIX 506. Der Baum schien also nur

schwächlich zu sein, aber er war thatsächlich wie der reyrspoti Hrossharsgranis (Odhins) sehr stark oder geradezu eine verwandelte Waffe. S. das Schwert Mistiltein, Egilsson. Sonst kann Dünnheit auch die Schärfe einer Waffe andeuten; Skirn 23. 25 mæki miófan, málfán, s. skelegg, skelþunnr 'dünn wie eine Muschel', þunnr hiort.

33 3 harmflaug, nur hier.

33 1—3. 'Von diesem Baume, welcher schwächling aussah, ging der gefährliche, Kummer bringende Flug, Schuss, aus'; d. h. 'mit diesem Baume geschah der Flug', 'Schuss'.

33 5. 6 uar of borinn; uar, gleich uarþ, s. oben zu 4.

33 8 einnættir uega. Solche Frühreise zeigt auch Helgi H. Hund. I 6, — Völsung Völs. th. C. II S. 86, C. V S. 90, Hlödþ Hervar. s. C. XII S. 266, Bugges Anm. S. 361f., Helgedigtene 83f., — Rambaud Russie épique 31, — Comparetti Kalewala (deutsch) 89, wo das Wunderkind auch zur Rache bestimmt ist, u. s. w. — Uega absolut; s. oben zu 27.

33 4. 7. 8. Die wiederholte Construction von nam mit dem Infinitiv — nam skióta, nam uega, gleich skaut, uá, s. oben zu 25 — fällt auf, da sie nicht rhetorisch gemeint scheint wie die oben zu 5 und 30 besprochenen Fälle. Aber die Erscheinung ist häufig: H. Hund. I 10 lét, 57 þuplung, bæpi, H. Hund. II 14 sótti — sækia, 27 deila — deili, Gudhr. I 20. 21 uættar — uættir, Sig. sk. 2 unga, ungi, 19 óbilgiarnan, — giornom, 31. 32 þiðþkonungar, 34 iðþungri, Atlakv. 7 at gulli, 9 heipingia, 20. 21. frækn — fræknan, Atlam. 14 Þess — þess, 29 Þó — þó, 40 flát — flát, Hamdh. 6 aldragi — aldraga, 24 þofræknan, usþfræknan, Rigsth. 5 meirr at þat, 7 at þat, 15 at giørua, 20 uarþa, uarþer, Hyndl. 15 ézstann, ézsta, — Sturla Th. Fms. IX 514 knáttu, knátti (?). S. auch Njala C. LVII S. 367 zwei Sätze mit enn þó beginnend nach einander, C. CII S. 533f. ebenso zwei Sätze mit þapan fóro, Sturlunga II 76 ebenso zwei Sätze mit en þó, Ivens s. 51 1, zwei Sätze mit en, — oder Bisk. s. I 99 þeir er biskups uinir uáru ok forsiámen þerapsins uáru. S. zu Hav. 52.

33 1—8. Will die Völva sich durch diese Verse als Augenzeugin der erzählten mythologischen Vorgänge darstellen? Es wäre möglich die Praeterita uarþ, nam so zu deuten; s. unten zu 36. Doch könnte sie hier auch auf allgemein bekannte Berichte anspielen.

34 3. 4 áþr á bál of bar Baldrs andskota; *Eine Umschreibung für 'tödten' ist auch 'in die Unterwelt tragen', Baldrs dr. 7 1 Hqþr berr háfan hróþrbapm hinig, 7 16. 8 á bál uega, bera: vgl. Hyndl. 29 Baldr er hné uip bana þúfu (gleich bál). — Áþr mit dem Indic. nach negativem Hauptsatz folgt der Regel; s. oben zu 4.*

34 1—4 Þó hann æua hendr né hqfup kembpi, *nämlich in Folge eines Gelübdes; vgl. Tacitus Germ. C. XXXI Et aliis Germanorum populis usurpatum raro et priuata cuiusque audientia apud Chattos in consensum uertit, ut primum adoleuerint, crinem babamque submittere, nec nisi hoste caeso exuere uotium obligatumque uirtuti oris habitum, Hist. IV 61, Sn. Haralds s. harf. C. IV, Heimskr. S. 51 þess strengi ek heit (sagt Harald harfagri) ok þúf skýt ek til guþs þess er mik skóp ok qllo réþr, at aldri skal skera hár mítt né kempa fyrr en ek hefi eignaz allan Noreg meþ sköttum ok skyldum ok forrápi, en deya at qþrum kosti; s. Bugge Studier I 214 ff., Vigfusson Cpb. I 424. Vgl. Hav. 60, Reg. 27, Baldrs dr. 9, wo daselbe Gelübde Valis erwähnt wird, Hyndl. 29.*

33 5—8. 34 1—4 kehren Baldrs dr. 9 fast wörtlich wieder.

34 6 í Fensqlom. Der Ort wird auch von Snorri als Friggs Wohnsitz bezeichnet; Sn. E. I 114. 172. 304.

35 1 hón gleich ek; s. oben zu 21.

35 2 undir Hueralundi. Vgl. die silua Ketela, zwischen Maas und Rhein, und die Ortschaften Chetele, Kessele, Spruners Atlas N. 32. 37. 38. 39. Kesselwälder gibt es auch in Thüringen und Oberösterreich, s. Förstemanns Namenbuch II 940, — vgl. die Quelle 'Kessel' im Zwifaltenschen, E. H. Meyer Mythologie 135 den Bachnamen 'Karbach', Much Anz. f. d. Alt. XXV, 85, die altn. und ahd. Personennamen Ketill, Kezil, Chezzilo, — Þór-, Hrafnketill, Förstemann I 307. — 'Riesenkessel' heissen in Schweden natürliche Erdaushöhlungen, Globus 1897 S. 228; Grimms DWB. V (K) 622 und zu Hym. 24. S. auch unten zu 39 Iárnuiþr und zur Prosa vor H. Hund. II 29 über Fiqturlundr. Hueralundr kann demnach von huerr 'Warmquelle' aber auch von huerr 'Kessel' abgeleitet werden. Nach Iárnuiþr und Fiqturlundr ist letzteres das Wahrscheinlichere. Es werden Wälder gemeint sein, in denen sich Schmieden befinden, welche die gewöhnlichsten Eisengeräthe Kessel und Ketten herstellen.

Wenn darnach Hueralundr ein Wald, nicht ein Baum ist so bedeutet und, undir, wie so oft, nur die Lagerung neben, nicht unter einem höheren Gegenstande; s. Harb. 24, Thrymskv. 15 und hánom, H. Hund. I 14 und Arasteini (?), I 40 und stoðom, H. Hund. II 29 und Fiqturlundi, Gudhr. I 24 und stoð 'an die Säule sich lehnend', Hyndl. 15. 16, — Sn. E. I 54 und(ir) Miðgarði 'innerhalb der Ringmauer der Erde', Bisk. s. II 136 undir þeim stakkinum, Fritzner III 784\*, Völs. th. C. XXX S. 155 Eptir þetta gekk Brynhildr út ok sez undir skemmuuegg sfnn, A. Kock Arkiv XIV 248. Ebenso sagt man mhd.: der Garten, der under dem hūse līt, Hartm. Erec 8009. Vgl. sitia yfir z. B. vor Gudhr. I 1 und I 1, und das deutsche 'über Tische sitzen'.

35 3. Die Conjectur lægiarns für lægiarn ist wol nothwendig. Loki heisst sonst inn læufsi Hym. 34, Lokas. 53.

35 1. 3. 4 Hapt — lægiarns líki Loka áþekkian. Wollte man áþekkian wörtlich durch 'similis' übersetzen, so würde man den Sinn nicht treffen. Es ist: 'den Gefangenen in Gestalt des bösen Loki', 'der die Gestalt des bösen Loki zeigte', der er war. Áþekkr ist hier auf dieselbe Weise verwendet wie mhd. gelich in eime recken gelich, nicht 'einem Recken ähnlich', sondern 'ein Recke'. S. Hym. 2 miðk glíkr megi Mis-korblinda, Gudhr. II 19 Ualdarr — með Jarizleifi, Eymóðr þrifi inn gengo þá iðfrom líkir. Das waren sie. Vielleicht gehört auch Hav. 125 gíalti glíkir uerða gumna synir hieher, gleich uerða at gíalti. Aber die Entstehung der Phrase ist unklar. S. Hartmann Erec 288 sín bærdæ was vil hêrlích, einem edeln manne gelich, 744 sô was sín harnasch lobelích, er selbe eim guoten ritter gelich, Minnes. Frühl. 8 32 ez ist den liuten gelich 'es ist ein Mensch', Nib. l. 2143 einem deggen gelich, Gudrun 1207 dort sih ich fliezen zwêne, die mügen dînen boten wol gelfchen; — Altfranz. oft mout semble baron, vasal; — Lagamon Brut III 47 23 þa anbælh Walwan swulc an iburst þein (as a thane enraged), Chaucer Troilus II 631 So like a man of armes and a knight He was so sen —, So fressh, so yong, so weldy semed he, 1262 Got wot whe'r he was like a manly knight. — Vgl. þykkia H. Hund. I 42 sueinn þóttir þú síðlauss uera, — sýnaz Völ. kv. 20 fiqlþ uar þar menia, er þeim mögom sýndiz at uæri gull raut ok gørsimar. Dagegen s. sýnaz oben 33 in der gewöhnlichen Bedeutung. S. mhd. als, Walter

von der Vogelw. 90 13 nú lige ich liebes eine reht als ein senende wíp, *Wolfdietrich B 229* Wol hundred soumære wurden wol geladen und ouch die kamerwagen, als si solten tragen trinken und spise durch diu witen lant. — Vgl. das rein relative sð, zu *Vafthr. 22*, — nhd. 'wie', *H. von Hofmannsthal 'Reitergeschichte' Neue freie Presse 24. Dec. 1899 S. 30* 'den Eisenschimmel —, der mit gehobenem Kopf tänzelte und Luft einzog wie ein junges, schönes und eitles Pferd, das er war', — mittelniederländisch als, *Martin zu Reinaert I 185*, — ital. 'quasi', *Eco italiana 1880 S. 83*, einer lobt ein Pferd, das sich auf dem Exercierplatz so gut benahm: Pareva animarsi, quasi generoso destriere, ma era più buono del solito. — Das unserm ápekkr ähnliche Wort ápokkapr hat an der einzigen Stelle, an der es erscheint, die gewöhnliche Bedeutung 'similis': *Sturla Hrafnsm. 4* ferþ uar fripskerpis flokka ápokkop heims um hafstrauma hringa eldingom, d. i. ferþ flokka fripskerpis hringa um hafstrauma uar ápokkup eldingom. Vgl. ámunr zu *Völ. kv. 17*.

35 6. Über die Setzung des Hauptstabes s. oben zu 6.

35 7 glýiup, nur hier; aber s. zu *Hamdh. 5*.

35 1—8; s. *Lok. nach 65, Sn. E. I 184*.

35 1 *H kná*; s. oben zu 25. Wenn nichts fehlt, ist *Uáli* für *Uála* zu nehmen und diese Person als der Gott zu fassen, der nach *Baldrs dr. 8, Hyndl. 28, Sn. E. I 102 ff. 184* Baldr an Hödh rächt. Aber es ist möglicherweise etwas ausgefallen, dann könnte *Uali* auch der Sohn *Lokis* sein, der nach *Sn. E. I 184* in Wolfsgestalt seinen Bruder *Narfi* zerreisst, mit dessen Gedärmen *Loki* gefesselt wird. Also ein zweiter *Vuli* genannter Rächer *Baldrs*. Über den Namen *Uáli* s. *Sievers Beitr. XVIII 582*.

35 2 *H ufqbond*, nur hier. — *Uigbond snúa*; s. *Thrymskv. 5* gullbond snøri, *H. Hund. I 3* snero orlogpátto. — Zu *snúa* gehört *ör þormum*. Die Stricke wurden durch Zusammen-drehen von Därmen hergestellt.

35 3. 4 *H heldr uáru harþgør høpt*; s. *Völ. kv. 19* uel gørpi hann heldr huatt. Ein parenthetischer Satz, in dem høpt Enjambement bildet: *Bugge Sam. E. 425* und oben zu 1 5. 6.

35 1—4 *H*. Die Bestrafung *Lokis* hat sich der Dichter ähnlich wie *Lok. 48* und nach 65 und *Sn. E. I 184* vorgestellt. — aber nicht dargestellt: s. oben zu 24. Hängen mit



*Kalbsdärmen kommt vor Gautr. s. C. VII Fas. III 37, mit Ziegendärmen oder- Sehnen Thjodholf Yngl. t. 23, — Fesselung mit Thiersehnern, swoncre seonobende, in Deors Klage 6, s. Sievers Angels. Gramm. 3 § 266 Anm. 1 über bende statt bendas, vgl. sinbundit skip, — während die Sehnen des Bären, die einen Bestandtheil der bei Fenrir angewendeten Fessel Gleipnir bildeten, Sn. E. I 108, nur figürlich gemeint sind, als etwas, das so wenig existirt als der Weiberbart.*

35 1—4 H; s. Halfs s. C. VI S. 8 (Fas. II 30), sé ek Hiqr-leifi hoptbønd snúin, en Hreiðari hogninn gálga, Gautr. s. k. C. IV Fas. III 17 Egpa dróttin qndu rænti en hans sonum haptbønd sneri.

35 1—8. Auf die Einbussen und Conflicte der Götter in Str. 21—34 folgen die Schilderungen der Unterwelt in Str. 36. 37. 38, vermittelt durch Str. 35 (Bestrafung Lokis), denn diese spielt nach Sn. E. I 184 und Lokas. nach 65 unter der Erde, da von Lokis Zuckungen das Erdbeben kommen soll.

36 2 eitrdala, nur hier; aber s. den Ortsnamen bei Fritzner. Das Wort ist mit Müllenhoff auf die Kälte zu beziehen, die beisst wie das Gift; s. unten 37 eitrdropar, Eilífs Thorsdr. 5 eitri æstar þjóðar, vgl. eitrsualr, eitrskaldr, schwed. etterkaldt, neunorweg. eitrende kaldt 'giftkalt'. Dagegen sind Brot 20 die eitrdropar 'Gifftropfen'. Vgl. gleich unten. — Der Fluss strömt austan; die Richtung ist also von Osten nach Westen.

36 3 soxom ok suerþom ist comitativ Dativ; s. unten 48 þeim er bróðir Byleipz í for, H. Hjörv. vor 13 Helgi ok Atli lágo skipom í Hatafirpi, Atlakv. 17 sem hiálmom áringreypom at síá heim Atla, — Einar Sk. Heimskr. S. 742 þrim skútum tók þreytir þann iarl drasils hranna, Hallarstein Rekst. 18 Or-bragþs ærir loðbu annat sinn at linna (das Schiff Orm) sex tögum flausta, Örvar. s. C. XXIX S. 109 at Oddr siglir lípi sínu til Gotlands ok hefir tñu skip, Tryggvaflökk Heimskr. S. 513 fór — Sueinn konungr sinni sunnan ferþ, Sighvat Heimskr. S. 307 á fót en flekkum fell sár á il huára (?). S. Lund § 51 3, Gíslason Efterl. Skr. I 249, II 22. Die Construction ist oft ähnlich der mit meþ und dem Dativ oder Accusativ; s. Hervarar s. C. XII S. 266 Hlqþr uar þar borinn í Húnalandi saxi ok meþ suerpi, spri bryniu, hiálmi hringreifpum, huqssum mæki, mari uel tømum á mork inni helgu. Vgl. auch uiti borinn 'mit Verstand begabt'. S. Egilsson unter meþ.

36 4 Slíðr heitir sú; s. Rigsth. 16 Snør heitir sú.

36 1—4. Über den Messer- und Schwerterführenden, unterirdischen Grenzfluss Skípr, *Grimn.* 28 Skípr, *Saxo Gr.* I 51 (I), s. Müllenhoff *Ak.* V 113 ff. Die Bedeutung der Waffen geht vielleicht wie oben eitr auf die schneidende und stechende Kälte, 'un froid piquant'. *S. Geirumúl, Grímn.* 27, *Thorkell Buadr.* 2 nþr en suipkalda.

36 5 fyr norþan, nämlich Skípi 'nordwärts von der Slidh'.

36 6 á Nipauqllo; s. *Sn. E.* I 198 Sá er ok góþr salr, er stendr á Nipafíqllo, giörr af rauðu gulli: sá heitir Sindri. Es sind die dunklen Gefilde von nip F. 'Neumond', vgl. nipa myrkr, nipa borg 'caelum' *Sn. E.* II 236. Bugge *The Home of the E. P. XXXVI* vergleicht ags. nip 'abyss'. S. unten 62 Nipafíql. Ist auch hier so zu lesen nach *Sn. E.* I 198? Aber Himinfíql und -uanger zu *H. Hund.* I 1, Rqþulsuellir und -fiql, zu *H. Hjörv.* 7; Bugge *Home of the E. P. XXXII.* Vielleicht ist gemeint, dass das Gold des Saales die Finsterniss erhellt: s. *Lokas.* vor 1 20, und lýsigull bei Fritzner.

36 8 Sindra ættar: 'das Geschlecht des Zwerges Sindri', s. *Sn. E.* I 340, kann entweder 'die Zwerge' oder 'ein Zwerg' bedeuten. Vgl. ætt iqtuns oben 26 und Egilsson ætt. Der Name fehlt in den Zwergennamen oben 10—16, und den zu diesen Strophen angeführten Verzeichnissen. S. unten zu 36 12.

36 5. 9 stóþ. Dies Praeteritum, ebenso die folgenden bis Str. 42 sind so viel als sá standa u. s. w., 'es stand damals, als ich sah'. Str. 38 zur Abwechslung sá hón þar uapa. Dieselbe Brachylogie, wobei der Begriff des Sehens zu ergänzen ist, auch *Vafthr.* 36, vor *Fafn.* 46 (B. *Sigrdr.* 1) þá stóþ þar skíald-borg, *Gudhr.* II 15 Skip Sigmundar skríþo frá landi, das sah man nämlich auf der Stickerei Gudhruns und Thoras, — *Bragi Ragnars dr.* 3 knátti eþr uip illan Jormunrekr at uakna — draum í suerþa flaumi, gleich 'man sah noch auf dem Schilde, wie Jormunrek — erwachte'; vgl. *Thjóðholf Haustlöng* 14 Enn of sér —, *F. Jonsson Krit. Studier* 9. — Oder es ist 'sagen' zu ergänzen: *Prosa* vor *Fafn.* 51 (B. *Sigrdr.* 5) Hón nefndiz Sigrðrifa ok uar ualkyria, das eine wie das andre erzählt sie Sigurðh, der sie aus dem Zauberschlaf erweckt hatte. Also sie sagte, dass sie eine Walküre sei, — *Eyrb.* s. C. LXIII S. 227 Str. 37 opt er auþar þopta ær, er tungo hrærer, en (gleich er) ér látet, so sagt die für thöricht gehaltene Alte zu Thorodd, — *Sturlunga* II 230 Gudhmund ist zu Thorgils ge-

kommen im Auftrag von dessen Gegnern um mit ihm Frieden zu schliessen. Er entledigt sich seiner Botschaft, was in indirecter Rede erzählt wird, dann En ef hann (Thorgils) uildi sættask, þá fór Guðmundr með gripum, 'wenn er sich vergleichen wollte so erklärte Guðmund mit einer Vollmacht für den Vergleich versehen zu sein'. — Oder 'es ist klar', 'zeigt sich': Vafthr. 19 Frópr ertú nú, gestr! — Oder 'Das, der-dasjenige sein, den oder was der Verbalbegriff andeutet', Helr. 12 þu þrá mér Guðrún — 'Das war es, was Guðrún mir vorwarf', — Örvar. s. 8. 53 Fórtu til Biarmalands fyrra sumar? fragt Halfdan, nachdem er den Namen des vor ihm stehenden Odd gehört hatte; also: 'Bist du jener Odd, der die (berühmte) Reise nach Bjarmaland gemacht hat'? An andern Stellen und in einer Redaction unserer: ertu sá Oddr, er fór til Biarmalands 52 12. 62 6. 63 6. 85 9. 130 17. 168 20.

36 10 á Ókolni 'in Unkühlheim', d. h. in der heissen Region, im Süden, also dem fyr norþan stehenden Zwergensaal entgegengesetzt. Das zweite o kann auch kurz sein; s. kuldi M., kul N. 'kühler Wind', kulna, neben kólna. Für die Länge verweist Bugge auf Draupnir zu driúpa, Hófuarnir zu uerpa.

36 12 Brimir; der Riese oder der Saal? Str. 9 war Brimir als ein anderer Name des Urriesen Ymir vorgekommen; vgl. brimir 'Schwert' zu H. Hund. II 10. Nach Sn. E. I 198 gibt es im neuen Leben einen Saal Brimir, wo guter Trunk zu haben ist — s. biórsalr — in Okolnir, — in U (II 292) í Brimle, entweder an Gimlé angeglichen oder von einem Brimill abgeleitet, — ebenso einen Saal Sindri aus rothem Golde auf den Nidhafjöll, — gegen den deutlichen Sinn unsrer Stelle. Da vorher als Besitzer des Goldsaales die Zwerge, Sindra ætt, genannt worden sind, so ist auch hier der Name des Besitzers wahrscheinlich, der aber nicht der längst verstorbene Brimir von 9 sein kann: es muss ein anderer Riese dieses Namens gemeint sein. — Wenn Snorri Sindri und Brimir als Häuser fasst, so hat ihn wol die Etymologie — sindr N. 'scintilla', brimi M. 'ignis' — verführt, die auf 'Glanz' zu weisen schien wie bei Gimlé von gim N. 'ignis', s. unten zu 61, — oder der mit Silber gedeckte, mit Gold gestützte Glitnir Grimm. 15, Breiðablik Grimm. 12, gullbiarta Ualhøll Grimm. 8, die mit Silber gedeckte Uálaskiálf Grimm. 6; Müllenhoff Ak. V 32f.

*S. auch den Goldbaum Glasir in Asgardh, Sn. E. I 340, und gler N., glása. — Im Eptirmali Sn. E. I 226 ist Brimir an Priamus angeglichen. — Das Local ist wie alle Ortsbezeichnungen von Str. 36, — ebenso die von 37. 38 — in der Unterwelt gedacht. S. oben zu 36. 37. 38.*

*36 1—12 ist Eingang zu Str. 37. 38, da es dem Dichter vor Allem darauf ankam, die Schrecken der Unterwelt zu zeigen, z. Th. als Folge der menschlichen Unthaten auf Erden. S. über Str. 18 als Eingang oben zu 19. 20, über 28 als Eingang zu 29. 30.*

*37 1 hón, gleich ek; s. oben zu 21. Der ganze Vers fast gleich unten 61 1.*

*37 2 sólo fiarri, so viel als 'ohne Sonne', weil in der Unterwelt.*

*37 1. 2, ähnlich Str. 61 1. 2.*

*37 3 Náströndi á, also in der Hel, der Unterwelt, welche sich der Dichter wol in der Mitte zwischen dem Zwergensaal im Norden und dem Riesensaal im Süden liegend vorgestellt hat. Sn. E. I 178 reitet Hermodh auf dem Wege nach Hel durch dunkle Thäler, in denen man nichts sehen kann. Sturlunga II 220 sagt ein Traumbild: norþan kom ek ór Násheim. Vgl. nágrindr.*

*37 4 norþr horfa dyrr. Dass die Thür des Saales dem unwirthlichen Norden zugekehrt ist, kennzeichnet ihn als eine schreckliche Behausung; vgl. dagegen supr horfðu dyrr Rigsth. 17. — Die Thür des isländischen Wohnhauses ging in der Regel nach Westen; s. Vigfusson Reader 357 und oben zu 37 3.*

*37 5 fello. Über das Praeteritum s. oben zu 36.*

*37 6 fello eitdropar; s. oben zu 36, vgl. die tiefendiu hús, 'Wohnungen, in welche es hineinregnet' Salomon Prov. 19 13 und Minnes. Frühl. 120 18.*

*37 7 sá er undinn salr. Trennung des Artikels oder Demonstrativums — z. Th. mit einem Adjectiv — von seinem Nomen auch Vafthr. 31 (Sn. E.) þat er æ allt til atalt, Lokas. 39 qln né penning hafpir þú þess aldregi uanréttis, H. Hund. I 2 þann hápo fylki, Reg. 5 þat skal gull — bræprom tueim at bana uerþa, 22 ens dökkua — hrafns, Gudhr. I 19 þeir — baugar, Sig. sk. 34 þá — aura (?), Atlakv. 38 Skæuapi þá in skirleita ueigar þeim at bera afkár dís iðfrom, Fragm. Sn. E. II 2 (Sn. E. I 94) sá mik uekr er af ulfi kœmr, morgin*

huerian, mār, — *Hervar. s. C. V S. 216* þeir höfpu Tyrfinng tveir er lifðu, *C. XII S. 268* ok þau er Angantýr andsuor neitti, — *Gydh. s. 31 5* ok er þessi uar gær sætt ok fripr, *Fms. I 141* þenna færpi seá hinn trúlyndi þíonustamaþr himna-konungs hinn fursta áuqxt síns erfipis, *Fridhthj. s. C. VI Fas. II 77* þess hefi ek gangs of goldit, — *ebenso andre Pronomina und pronominal gebrauchte Worte, H. Hjörv. 30* þó reip ein fyr huft und hialmi mār, *Grip. 17* tungo — hueria, *Reg. 5* Engi skal gumna, *21* huer — heill, *28* øngr — hilmis arfi, *Fafn. 3* af hueriu uartu undri alinn, *16* qll — goþ, *44* apra — hali, *Gudhr. I 17* huerri hæri Herians dísi, *Sig. sk. 12* hueim uerþr holþa, *Oddr. 6* Huerr hefir ufsir, *Fjölsv. 36* heil uerþr huer, þótt hafi árs sótt, kona, — *Sn. E. I 74* huat er fleira at segia stóruerkis, *Fas. II 351* huern þeir ætlupu mér dauþann, *Fas. II 399* øngua þóttust þeir Hálfðan ok Úsþingr komit hafa slíka manraun. Vgl. über die Stellung der Possessiva zu *Hav. 151*, der ungeschlechtigen Pronomina zu *Lokas. 6*, Bugge zu *H. Hund. I 2*, *J. Grimm Gramm. IV<sup>2</sup> 1288*.

37 7. 8. Die Schlangenleiber, welche die Wände dieses Hauses bilden, entsprechen dem Flechtwerk aus Rohr und Zweigen am taugreþtr salr *Hav. 35*, oder am uandahús, *Sn. E. I 200* und *Fritzner*; s. zu *Hav. 35*, ausserdem *Gudmundsson Privatboligen 114*, *Meringer 'Das geflochtene Haus' in der Festschrift Abhandlungen zur germanischen Philologie 1898 S. 138*, wo auch unsre Stellen herangezogen sind. — Die aus Schlangen geflochtenen Wände im *Kalewala*, *Schiefner S. XXV, S. 162<sup>b</sup>* stammen wol aus unsrer Stelle.

38 1 Sá hón þar uafa; hón, gleich ek; s. oben zu 21. — Einen Strom in das vorher genannte Haus zu versetzen scheint auffällig; aber *Snorri* thut es, *Sn. E. I 200*. S. die Traumbilder und Visionen mit den in das Haus einbrechenden Strömen, *Atlam. 27*, — *Heidharv. C. XXV S. 352*. Vielleicht aber ist þar in unserm Gedicht durch 'bei' 'in der Nähe' zu übersetzen. Von einem Vadhgelmir als Strafort für Lügner berichtet auch *Reg. 3. 4*; vgl. *Fafn. 66 (B. Sigrðr. 23)*.

38 6 eyrarúno. Das Wort ist synonym mit hialskona und kommt in der hier erforderlichen Bedeutung nur hier vor. *Eyrarúno* at *Hav. 112* heisst 'zum heimlichen Gespräch'. *Fritzner* verweist auf ein *eyrnarúna*, das aber bei ihm und sonst fehlt, und auf ahd. *órrúno 'auricularius'*

*Graff II 522, mhd. ðerrüne 'Rathgeber'. S. Egilsson und Fritznier.*

38 5. 6; s. *Fafn.* 76 (*B. Sigdr.* 32) meý þú teygíat né mannz kono né eggia ofgamans.

38 7 þar saug Níðhoggr. Dieser Drache — dreki — Níðhögg erscheint auch unten 62, *Grimn.* 32. 35. Es ist ein Flugdrache wie der im *Beowulf* und der auf dem *Clermonter Kästchen* ed. *Wadstein Plate V* dargestellte. Der Schwertname Níðhoggr *Sn. E. I* 567 spricht für langes *i*. — Das Aussaugen der Leichen — s. auch *H. Hund. I* 36 und die Anm. — setzt Bestattung, nicht Verbrennung voraus; s. *Snorri Yngl.* s. Einleitung *S. 1* und *C. VIII S. 9*. — Zur Lesart der *Sn. E.* vgl. *Völs. th. C. XXIX S. 151* eþa kualpi dauþa menn, von *Brynhild*, und *Eilíf Sturl. II* 288 (*Bisk. s. I* 654) Þórþr manat uirpum uirþask, uann á dauþom manne. Vgl. *Thidhr. s. C. CCCXCII* sé huersu diquollinn Grímhildr, þín kona, kuelr bræþr sína, als sie dem todtten Gernoz und dem halbtodten Gislher die Fackel in den Mund steckt.

38 8 framgengna in der Bedeutung 'todt' auch *Skirn. 13*; s. fram koma *Sig. sk. 50*.

38 9 sleit uargr uera; s. unten 47 7 slítr nái neffqlr. Uargr ist hier 'Unthier', 'Unhold'; s. (morp)uargr 'Übelthäter' oben 38 4 und in Prosa.

38 7—9. Das Fressen von Leichen durch dämonische Menschen und Thiere erscheint auch unten 40, vom Sonnenwolf, *H. Hjörv. 17* nágrápug von *Hrimgerdh*, *H. Hund. I* 36 opt sár sogin suqlom munni, von *Sinfjötli*, *Völs. th. C. XXIX S. 151*, von *Brynhild*, s. oben zu 38 7, *Solarl. 80* beniar sugo. In der *Sturlunga I* 178 sagt ein schwarzer Mann in einem Traumgesicht, er werde die Menschen tödten ok nýta nái. Vgl. *Gudhr. II* 44 ná nýta von *Atli*. Über die *Praeterita* saug, sleit s. oben zu 36 5. 9.

36. 37. 38 schildern Scenen der Unterwelt. *Str. 38* ist mit 37 durch þar 38 1 verbunden und alle drei Strophen bilden eine Parallele zu den oberirdischen Lokalen, Niflheim, dem die *Nipauellir*, — und *Muspelsheim*, dem *Okolnir* mit *Brimir*, einem unterirdischen Surt entspricht. *S. Sn. E. I* 40. So wird auch nach *Str. 37* der Unterweltsnorden ebenso unwirthlich gedacht wie der oberirdische. Da der Unterweltsfluss *Slidh* austan fällt, d. h. von Ost nach West, sind hier in der Schil-

derung der Unterwelt alle Weltgegenden berücksichtigt; s. oben zu 36 2. Den Saal der Hel dachte sich der Dichter wohl in der Mitte zwischen dem unterirdischen Zwergensaal im Norden und dem unterirdischen Riesensaal im Süden liegend. — So wie die Strophenreihe durch 35 eingeleitet wird, s. zu 35, so leitet sie über zu den Dämonen auf der Erde 39 bis 42.

39 1 Austr; d. i. 1 austruegi, 'im Riesenland'. Die Alte ist eine Riesin.

39 2 1 Iárnuipi. Über das Locale s. Müllenhoff Ak. V 122 ff., wo auf den saltus Isarnho im östlichen und nordöstlichen Holstein, den die Dänen Jarnwith nannten, verwiesen wird; Mogk Arkiv XII 280. Vgl. auch iárnuipiar 'eiserne Fesseln' und iárnuipia, wie in Eyvinds Hal. t. 3 die Riesin Skadhi genannt wird, und diesen wie die andern Namen von Hexen, Iárnglumra, Iárnsaxa in dem Verzeichniss Sn. E. I 552. S. auch die Ortsnamen 'Eisenstieg, -thor, -pforte', E. H. Meyer Mythol. 87. 107. 135, das 'eiserne Thor' an der unteren Donau. Ist Unverwüstlichkeit gemeint wie bei 'eisernem Bestand', 'eisernem Vieh', das immer ersetzt werden muss, oder wie in love of steel, Chaucer Troilus IV 325? Aber s. oben zu 35 über Hueralundr und zur Prosa vor H. Hund. II 29 über Figturlundr.

39 4 Fenris kindir ist hier nicht wie H. Hund. I 38. 39 eine skaldische Umschreibung für 'Wölfe' — vgl. Fenrir, gleich Wolf in Fenris brunnr 'sanguis', Fenris f6pr 'cadaver', — sondern bedeutet wirklich 'Kinder des Fenrir', die natürlich auch Wölfe sind. Es sind damit vor allem der Mondwolf Hati und der Sonnenwolf Sköll gemeint; Sn. E. I 58. Letzterer wird hier besonders mit einna nökkorr hervorgehoben. Der Vater des Hati ist aber nach Grmn. 39 Hr6psuitnir 'der berühmte Wolf', d. i. Fenrir, welcher Lokas. 39 hr6psuitnir genannt wird. Fenrir ist ein Sohn Lokis und der Riesin Angrbodha; Sn. E. I 104, die Fenriskinder also Enkel Lokis. — Vgl. H. Hund. I 38 Nfo áttu uip, Gudhmund und Sinfjötli, á nesi Ságu álfa alna: ek uar einn fapir þeirra, 39.

39 5 uerpr ist historisches Praesens; s. unten zu 40 5 und zu 39. 40.

39 7 tungls tíðgari; tíðgari kommt sonst nicht vor und tungl nicht in der hier angenommenen Bedeutung 'Sonne', — denn gemeint ist der Sonnenwolf, welcher die in der folgenden Strophe ge-

schilderte Sonnenfinsterniss hervorbringt. — Über tungl, das hier wie got. tuggl, und in altn. himintungl eigentlich 'Gestirn' heisst, nicht wie sonst im altn. 'Mond', s. Müllenhoff Ak. V 125. — Nähme man an, dass hier der Mondwolf, 40 5 erst der Sonnenwolf gemeint sei, so käme man durch einna nokkor im Vers 6 zu der seltsamen Auffassung, dass der Mondwolf wichtiger sei als der Sonnenwolf.

39 8 í trollz hami, gleich í úlfhami, í uargs líki, líkiom? S. Sn. E. I 466 wo ein Troll huelsuelgr himins genannt wird. Aber sonst wird nur von Zauberern gesagt, dass sie sich in Wölfe verwandeln können, — und hier ist von Wölfen von Geburt die Rede.

40 1 Fiqr hat hier die Bedeutung 'cadaver', welche auch für das ags. zu belegen ist; Gen. 2065 feorh feollon picce; sonst im Altn. 'Leben', 'Lebenskraft'.

40 2. Auch feigr hat hier die sonst nur im Ags. und Mhd. belegte Bedeutung 'todt'. Und ebenso lesen wir auf dem Rökstein, also einem gautischen Denkmal, fápi fapir aft faikian sunn. Sonst heisst das Wort im Altn. 'zum Tode bestimmt'.

40 3. 4. Nach dem Volksglauben erzeugte die Sonnenfinsterniss ansteckende Krankheiten. — Das Röthen der Göttersitze deutet Müllenhoff Ak. V 126 auf die rothen Nebensonnen, die isländisch úlfakreppa 'Wolfsnoth (der Sonne)', schwedisch solvarg genannt werden. Aber es ist wol nur starke Morgen- und Abendröthe gemeint. Zu vergleichen wäre: H. Hund. I 23 uerpr úfgröpa um ufkinga, — Njala C. CLVII Darradharlied Str. 9 Nú er ógorligt um at litaz, er dregrog ský dregr meþ himni. mun lopt litat lýpa blópi, er —, s. FJonsson Litt. historie II 183. Die Röthe am Himmel deutet also auf folgendes grosses Sterben: 'es wird die Luft mit Menschenblut geröthet sein, es wird grosses Sterben eintreten. Das deutet die Röthe des Himmels an'. Der Name dafür ist úfgröf oder úfgröpi; H. Hund. I 23, — Olafs s. h. 1849 C. XCI S. 68 úfgröpi lýstr á skýin fyrr en blóþ kemr á iqrþina, ok ógner ero miklar ok eigi nár sól at skína, Merl. spa II 299 úfgröpa uerpr á hlýrni, Stjörnu Odda dr. hinter Vigf. Bardh. s. S. 121 en úfgröpa ufpa uarp af rómu snarpri, Bugge Helged. 119f. S. Sueton Domitian C. XVI; er sagte am Tage seiner Ermordung fore ut sequente die luna se in Aquario cruentaret, — Dickens Unser gemeinschaftlicher Freund,



deutsch 1866, S. 242 'bis die Sonne die Landschaft roth färbte, worauf es schien, als wenn dieses Roth zum Himmel emporstiege, so wie man es von schändlich vergossenem Blute sagt', — Hjalmar Jonsson in Melstedhs Synisbok 42<sup>b</sup> 'Wenn du, o Gott! mich nicht hörst', skal mitt hróp af heitum dreyra himininn rjúfa kringum þig. Vgl. den biblischen Ausdruck 'das Blut schreit zum Himmel'. Die rothscheinende Sonne als böses Vorzeichen, Thorkelsson Om digtningen paa Island S. 447, die Blitze, Solarlj. 74. — Über die rhetorische Wiederholung rýpr — raupom s. oben zu 5.

40 5 suort uerþa sólskin, wie H und Sn. E. haben, ist wol dem suart uar þá sólskin in R vorzuziehen, wegen des Praesens und weil der Plural uerþa auch zu dem folgenden ueþr qll passt. Der Fehler in R erklärt sich graphisch. Röthe des Himmels ohne directen Sonnenschein auch in der oben angeführten Stelle des Olafs s. h. Nur ist dort bedeckter Himmel, keine Sonnenfinsterniss gemeint. — Das Komma ist nach sólskin, nicht nach eptir zu setzen, denn es kann hier nur von einer vorübergehenden Verfinsterung der Sonne mit darauf folgender durch mehrere Sommer, nicht Jahre, anhaltender schlechter Witterung die Rede sein, nicht vom fimbuluetr, der durch drei Jahre dauert ohne irgend einen Sommer dazwischen, Sn. E. I 186; s. Vafthr. 44. An unserer Stelle wird nur angenommen, dass auch die auf die Sonnenfinsterniss folgenden Sommer nicht das gewöhnliche schöne Wetter bringen, was natürlich Misswachs bedeutet. — Vgl. Sturlunga I 370 skelfr ramr rqbull. — Die Völva erzählt bis Ende 42 Erlebtes und bereits Geschehenes, s. Detters Abhandlung über die Composition WSB. 1899, S. 46, und vgl. Str. 54, wo von einer andern Verfinsterung der Sonne, der am Weltende erfolgenden erzählt wird, ferner Vafthr. 47, wonach die Sonne erst am Weltende von dem Wolfe ganz verschlungen werden soll.

39 5. 40 1. 3. 5 uerþr, Fylliz, rýpr, uerþa sind historische Praesentia, die einen vergangenen Zustand bezeichnend mit Praeteritum — Str. 39. 41 — wechseln; s. Lund § 108<sup>b</sup>, Nygaard Eddaspr. Synt. II 6. Ebenso Harb. 41, H. Hund. I 13, Atlakv. 15, Rigsth. 7 niprbiúgt er nef, 16 Snør heitir sú, 26 kuez, Fram. Sn. E. II 2 máttak — uekr — kœmr, — Eysteins Lilja 31 1. 2 legir á grundu stópu ok undrast, 58 5, — Gydh. s. 53 20 ok ueina fast ok mæltu 'sie sagten weinend', Fms. XI 231

hann hafpi þá rápit tólf konungsbátum, er hann á 1 Borghundarhólmi, Sn. E. I 22. S. zu Thrymskv. 11.

40 7. Ualýndr heisst überall 'böse', 'schlecht', nicht shifty; s. Sonnenlied 3, Hugsv. 30\*.

41 1 Sat á haugi. Zur Situation vgl. Skirn. 11, Thrymskv. 5, H. Hjörv. vor 7, — Hervar. s. C. XIII, S. 273 þá hornungr á haugi sat und was Ranisch Gautrekss. S. XXX, Larsson zur Fridhthj. s. C. II S. 6 nach Müllenhoff Ak. V 132 anführen. Wenn Thrym auf dem haugr den Pferden die Mähnen ströhlt, so kann damit nicht eine besonders hohe und steile Boden-erhebung gemeint sein. Vgl. R. M. Meyer Altg. P. 373.

41 2. Über die Setzung des Hauptstabes s. oben zu 6.

41 3 gýgiar hirpir. Wie Müllenhoff a. a. O. bemerkt, ist dies kein bei einer Riesin angestellter fêhirpir, sondern der Gemahl der Riesin, also auch ein Riese. S. die Ausdrücke farhirpir 'Fährmann', huergætir 'Koch', kerro gætir 'auriga', gullbrings gætir 'uir', also ohne die Bedeutung 'Hirt', und besonders hinn er Griótuárar (griótuarrar) gætir, Fms. V 226, das auf Olaf den Heiligen, der eine Geliebte Steinvör gehabt haben soll, gedeutet wurde; s. Olafs s. h. h. 1853, S. XVI. Vgl. die falsche Lesart von A. Hym. 13 gyiar gæti. Auch passt der Name Eggpir nicht für einen Knecht. — Dass die hier erwähnte gýgr mit der aldna von Str. 39 identisch sei, wird durch nichts angedeutet oder wahrscheinlich.

41 4 glaþr. Der Riese freut sich wie alle Riesen des kommenden Weltendes, das den Göttern Strafe für ihre Treulosigkeit gegen die Riesen, 27, und für alle andern Gewaltthaten Thors gegen sie bringen wird.

41 1. 2. 5. Über die Praeterita s. oben zu 36.

41 6 gagluiþi, nur hier. Gagl heisst nur 'junge Gans', nicht 'Vogel'. Da Gänse nicht auf Bäumen oder Stangen zu ruhen pflegen, noch im Walde gehalten werden, so ist es gerathener gagl aus urnordisch \*gauagla zu erklären, wie burþr aus \*gaburþir u. a. Das ga- wird collective Bedeutung gehabt haben wie in 'Gebälk', also eine Reihe von uagl. — Isländisch uagl (uaglbíti), neunorweg. vagl, schwed. vagel ist ein kurzer Querbalken unter dem Dach, gleich dem nd. hanebalken, auch eine kurze Querstange in einem Hühnerstall, also gagluiþr ein Baum, d. i. ein senkrechter Balken mit mehreren solchen Querbalken zum Sitz der Hühner bestimmt. S. Fms. X 290 hann

hlióp í puertré í húsinu ok sípan á uaglinn, ok af uaglinum út á glugginn, — und Gudmundsson *Privatboligen* S. 119. 122. — Galguidi in *H* ist entweder durch Metathese aus gagluipi entstanden; s. Noreen § 249 3 Anm., oder mit 'Galgenholz', ahd. galgraha, galgruota, s. Müllenhoff *Ak.* V 133, zusammenzuhalten und bedeutet jedenfalls dasselbe.

41 8 Fialarr; s. oben zu 15.

42 2 Gullinkambi fehlt in den hana heiti *Sn. E.* II 488, nur *Kambr. H. Hund.* II 48 scheint derselbe Hahn in *Walhöll Salgofnir* zu heissen.

42 3 hólpa 'die Männer', hier die Asen und Einheriar; s. zu *firar* in *Str.* 1.

42 4 at mit dem Genitiv einer Personenbezeichnung — s. *Hav.* 13, *Grimn.* 49, *Hym.* 1, *Grip.* 27 — wie im Niederländischen bei tôte, *Martin* zu *Reinaert* I 646, *Engl.* bei at, in *Lat.* bei ad, im Griech. bei ἐν, ἐς, 'im Hause des —', 'in das Haus des —'; *Fritzner* I 82<sup>b</sup>, *Nygaard* I 27.

42 7 sótraupr, nur hier; raupr hat mehr bedeutet als 'roth'; s. it raupa salt 'die Ostsee'. Vgl. πορρῦρος.

43 Garmr; s. *Grimn.* 43, *Baldursdr.* 2. 3, — *Sn. E.* I 190, — *garmar* *Fjölsv.* 14.

43 2 fyr Gnipahelli, s. *Sn. E.* I 190. Ob das Nomen mit gnípa 'Abgrund' gebildet ist, bleibt unsicher. S. *Gnipalundr H. Hund* I 29. 33. 39. 49. Die Lesart von *Sn. E.* U kann durch *H. Hund.* I 39. 49 fyr *Gnipalundi* veranlasst sein: *Bugge Helgedigtene* 14f. S. zu *H. Hund.* I 29.

43 4 freki; nicht Odhins Wolf dieses Namens, sondern *Fenrir*. Freki kann jeden Wolf bezeichnen, wie *Valhöll* jeden Fürstensitz, *Hrotti* jedes Schwert u. s. w. — Das Freiwerden *Fenrirs* gilt als Merkmal dafür, dass die Zeit der Ragnarök gekommen ist. So in *Eyvinds Hakonarm.* 20: Mun óbundinn á ýta siqt *Fenristúlfr* of fara, áþr íafngóþr á auþa tröþ konungmaþr komi. Vgl. *Hyndl.* 42.

43 5 fiqlþ ueit hón fræþa; hón, gleich ek; s. oben zu 21, Vgl. *Vafthr.* 3. 44 ff. Fiqlþ ek fór, fiqlþ ek freistapa, fiqlþ ek reynda regin.

43 6 fram sé ek lengra, wol 'als bis hieher', so dass das Folgende sich mit 'und zwar' anschliesst. S. *Hyndl.* 43 Fáir seá nú fram um leingra, enn Ópinn man úlfi mæta.

43 7 um ragna røk 'und zwar (sehe ich) die Geschiecke der Götter'. Um pleonastisch.

43 8 róm, gleich rømm. S. oben zu 9.

43 1—8. Die Strophe, welche auch Str. 46. 55 als Stef dient, leitet die Vorhersagungen der Zukunft ein, s. oben zu 40, also die eigentliche Prophetie, die zweite Unterabtheilung des zweiten Theils unseres Gedichtes, der in seiner ganzen Ausdehnung durch das Verbum síá und das Stef uituþ ér enn epa huat ausgezeichnet ist; s. oben zu 28. Vgl. das strophenförmige Stef Hyndl. 30. 32. 34.

44 3. 4 muno systrungar sífiom spilla 'Sohn und Tochter zweier Schwestern werden sich heirathen'. Systrungr heisst sowol 'Sohn' als 'Tochter der Schwester'; s. Fritzner, und sífia spell, sífia slit 'Heirath in unerlaubtem Verwandtschaftsgrad', 'Ehebruch unter Verwandten'. Man beachte, dass darauf hórdóm mikill folgt. Vgl. die offenbar verwandte Stelle in der Merlinusspa I 231 Uerst er í heimi: ueitat sun fopur, slíta þeir sífiom suá synir uip feþr, kannaz engir uip kunna menn né nána frændr Nirþir bauga, 'Sehr schlimm wird es in der Welt zugehen: der Sohn wird seinen Vater nicht kennen und so werden die Söhne ihre Väter zum Hahnrei machen, die Menschen werden ihre nächsten Verwandten nicht kennen'. Vgl. sífium þyrma 'sich des Ehebruchs enthalten'; Sig. sk. 24. — Snorri allerdings deutet unsre Verse auf Mord an Verwandten; Sn. E. I 186.

44 5 hart er í heimi; s. Sturlunga I 370 dust er á iorþu, dimt er í heimi. S. Scheving Malsh. 1847 Þá er hart í ári, þegar —.

44 7 skeggöld, skálmöld; skeggöld nur hier als Appellativum, aber Grimm. 36 wird eine Walküre so genannt; s. skeggia 'securis'. Vgl. Hallfredhs Erfidr. Olafs 26 skálmöld hefr þu ualdit, Sturlunga I 371 nú er hin skarpa skálmöld komin; — vgl. Thjodholf Arn. Fms. VI 167 styriöld uar þu byriut, Sturlunga I 211 Skæruöld getum skýra, Merlinusspa I 219 Uerþr á foldo, kuap inn frópi halr, styriöld mikil, stórar ógnir, ufg og uélar, uargöld, ok köld hrími huerskonar hiqto lýpa. — Beeinflusst von den Vorzeichen der Ragnarök, einer Periode, in der die Natur und die Menschen verderben, sind auch andre Prophezeiungen der Sturlunga I 369 þornar heimr ok hrœrnar, hrif eftir ferr ufpa. Þiöp er hœrþ á heiþi heldr,

en uér erum felldir, 371 Uariz þér ok uariz þér, uindr er á lopti, blóði mun rigna á berar þjófir, þá mun oddr ok egg arfi skipta.

44 9 uindöld, uargöld. Uindöld nur hier. S. uindr er á lopti und uargöld in den eben angezogenen Stellen der Sturlunga und Merlinusspa. Bezieht sich uindöld auf den fimboluetr Vafthr. 44, Sn. E. I 168? Uargöld an unsrer Stelle könnte das Reich Fenrirs bezeichnen, in der Merl. spa ist es wol 'das Zeitalter der Verbrecher und Verbrechen'.

44 1—12. Die Plusverse von H grundir gialla, gífr flíu-gandi zeigen Auslassung der Copula uera in einem zweiten Satz, dem ein anderer — auch mit einem Begriffsverbum, nicht bloss mit den Auxiliarien uera, hafa gebildeter — vorausgeht. Unter denselben Bedingungen kann auch hafa fehlen. S. Hym. 1 ok sumblsamir, sc. uáru (?), Atlam. 57, Gudhr. hv. 23, Baldrs dr. 6, — Thorbjörn h. Har. kv. 13 Annat skulu eiga — at drykkiumálum, en séþ hergaupur, — Völs. th. C. XXXVIII S. 181 en þat harmar mik mest, er ek kom til þín en átt áþr inn ágæzta konung, Fostbr. s. C. XI S. 39 en þú tókt af mér mítt lofkuæpi ok gefit annarri konu. — Aber auch in einem ersten Satz — mit neuem Subject — begegnet die Erscheinung: Hym. 22 Óteitr iqtunn, Grip. 21 farit þatz ek uissak, — am häufigsten allerdings in gewissen Ausrufen — s. zu Völ. kv. 27 uel ek — und Redensarten, Hav. 160 heill, Vafthr. 6 Heill þú nú, Harb. 7 þatki at, — Örvar. s. C. XXI S. 80 eigi hræddr um þat, — betri ein kráka í hendi en tuær í skógi, — uáner (sc. ero) of þat, meiri uán (sc. er), s. Gering zur Eyrb. s. C. XIX S. 57, — undr (sc. er) nema, Fms. VI 80 (Lesarten), Eysteins Lilja 39 og þuslikt, sem andinn segði. Auffallend ist Sturl. I 47 Ok Þórir úti ok uar í ýmsum stöpum. S. Lund § 184. 185, Heinzel Beschreibung der Isländ. S. WSB. 1880 S. 289. In Baldrs dr. 6. 8. 9 unz alkunna steckt wol das Verbum nicht das Adjectivum.

45 1 Leika Míms synir. — Str. 28 hiess es Mímir. Der Satz besagt: 'die Riesen gerathen in Bewegung', 'werden rebellisch', vgl. leika lausom hala. — Míms synir kann nur 'Riesen' bedeuten, wie Ymis nípiar, Suttungs synir, iqtna synir. Darauf bezieht sich Heimdals Hornblasen in Z. 3. Sobald die Riesen übermüthig werden, stösst Heimdal der ja die Götterbrücke gegen die Riesen bewacht, Sn. E. I 100, in sein Horn,

das er nach der Vorstellung unseres Dichters immer besessen und niemals verloren hat. S. oben zu 28.

45 2 miqtuþr kyndiz. Die Überlieferung gibt einen verständlichen und passenden Sinn, wenn man miqtuþr als miqtuþr fasst, s. Bugge Saem. Edda X, und dies als miqtuþr, wenn dies der Weltbaum ist, — s. oben zu 2 — nach dem Muster von kyrr, g. qairrus, sykn, systir, sýkia und sufkia, Noreen § 71 7. S. auch Fjölsv. 22, wo der Mímameiþr, gleich Yggdrasil in allerdings unklarer Weise miqtuþr genannt wird. 'Der Weltbaum entbrennt'. — Das ist die Vorstellung älterer Mythologen und R. Wagners, Götterdämmerung Vorspiel S. 7 des Textbuchs, III Act. S. 83 ff., womit das ymia und skiálfa im Folgenden sich wol verträgt, — wenn auch nicht die Angabe über das holt Hoddmímis in der neuen Welt, Vafthr. 45. — Will man von der allein bezeugten Bedeutung miqtuþr 'Geschick' ('Tod') nicht lassen, so ist entweder kyndiz in kynniz zu ändern, oder eine Nebenform kynda neben kynna anzusetzen, — s. Bugge Studier I 495, — so wie es ein Nomen kyndi neben kynni 'Geschlecht', also in der Bedeutung zu kyn stimmend, gibt. Aber bezeugt ist ein solches Verbum kynda 'bekannt machen', 'ankündigen' nicht, wenn auch Praeterita kynda neben kynta vorkommen; s. Cleasby-Vigfusson und Noreen § 183 2<sup>b</sup>, Eyvind skald. Hak. 18 Þá þat kyndiz, hué sá konungr hafði uel of þyrmt uéum. Man muss zwei Verba kynna annehmen. Eines Factitivum zu kunna, Praeteritum kynda, und ein von dem Adjectivum kunnr, kuþr, aus \*kunþar, gebildetes mit dem Praeteritum kynta.

45 3 galla (H) scheint passender als gamla (R). S. über den lauten Klang des Horns Sn. E. I 100. — Gallr, wofür häufiger giallr — s. die Wörterbücher und galla brú Sn. E. I 306 (Bugge), — und das Femininum goll — erscheint auch in Thjodholf's Haustlög 1. Vielleicht ist ein Wortspiel mit Giallarhorn beabsichtigt; s. zu Vafthr. 8.

45 3. 4 at ino galla Giallarhorni. Wenn kyndiz 'adnuntiat' edeutet, so ist der Dativ mit at instrumental zu verstehen wie Sturlunga I 166 þoptu Freyr strýkr fáks at árom 'dominus navis remis agitatae cleriter procedit'. Im andern Falle hat at mit Dativ die Bedeutung des begleitenden Umstandes: s. Fritzner I 81<sup>b</sup> N. 11. — Giallar in Giallarhorn ist epepe-

getischer Genitiv; s. oben zu 14. Das Horn heisst Giöll 'sonus' wie der rauschende Höllenfluss; s. zu Grimn. 28.

45 5. 6. S. oben zu 45 1.

45 7. 8. Die Strophe setzt Mimis Enthauptung voraus, Snorri Yngl. s. C. IV Heimskr. S. 6, welche oben Str. 29 noch nicht stattgefunden hat. Über die Sprünge in der Erzählung s. oben zu 24. — Auch Fafn. 59 (B. Sigdr. 14) spricht Odhin mit Mims Haupt.

45 10 enn iqtunn losnar. Wer der iqtunn ist, ob Loki oder Fenrir, ist nicht sofort deutlich. An Loki denkt man zunächst, weil er nach Sn. E. I 184 und Lokas. nach 65 das Erdbeben hervorbringt, worauf wol das Beben und Stöhnen der Weltesche hindeutet, auch wird Baldrs dr. 11 das Freiwerden Lokis zugleich mit dem Kommen der Ragnarök erwähnt. Aber Loki heisst sonst nicht 'Riese', obwol er ein Sohn des Riesen Farbauti ist, Sn. E. I 104. Dagegen wird Fenrir Sn. E. I 555 unter den Jötnaheiti angeführt; vgl. auch selfgrímnis ('iunceti capri', 'lupi') mágar, gleich 'gigantes'. Auch die Wölfe Sköll und Hati sind Riesen, Sn. E. I 58 gýgr fápir marga iqtna, ok alla í uargs líkium. S. unten zu 45 13—16 H und zu 52. — Dass Fenrirs Loskommen schon 43 erwähnt worden ist, beweist nichts dagegen, da dieses Stef offenbar — wie sonst der Kehrreim in Volksballaden — nicht chronologisch gemeint ist; s. seine Wiederkehr in Str. 46 und 55.

45 11 Yggdrasils askr; über den Genit. epexeget. s. oben zu 14. Dagegen 18 heitir Yggdrasill.

45 12 standandi, 'so wie sie dasteht', d. h. 'so hoch sie ist'. S. Hym. 32 huer standanda, Oddr. 3 unz at hári kom höll standandi, Fafn. 49 (Sigdr. B. 3) ok gefit oss sitiondom sigr, Sig. sk. 16. — Die Bedeutung von standandi an unsrer Stelle ist concessiv gefärbt wie öfters die der Nomina; s. unten 49 ueggbergs úsir 'obwol sie sonst der Bergwände kundig sind', Hym. 8 hugfulla tuá 'trotzdem ihr so tapfer seid', Lokas. 62 ok sualtz þú þar hungri heill 'obwol du sonst gesund warst', Thrymskv. 9 lǫng típindi, 'die Botschaft wenn sie auch noch so lang ist', Völ. kv. 31 af heilom huat uarþ húnóm mánóm, H. Hund. I 18 konung óneisan, 39 Fapir uarattu Fenrisúlfa qlloem ellri, H. Hund. II 18 Erat þér at qllo, aluitr! gefip (?), Atlakv. 16 ríkr, Atlam. 12 huat þá uarþ uitri, er skyldi uillt rísta, — Hervar. s. C. V S. 220 Heimsk ertu, Heruqr! hugar

eigandi, *Hallfredh Fornsögur* 106 30 þótt uerþak högginn uarr í hönðum suarra, *Thorbjörn Glymdr.* 4 orpnæfir orpalaust, *Solarl.* 5 sofanda myrpi fróþan, *fiqluarn.*

45 11. 12. *S. Sturlunga I* 370 skelfr rammr røpull.

45 13—16 *H* scheint versprengt aus einer parallelen Darstellung des Weltendes, wo von Odhins Tod die Rede ist. Denn nur darauf kann die Phrase áþr Surtar þann sefi of gleypir gehen. Surtar sefi ist eine Umschreibung für 'Riese' wie Surts ætt 'Riese', Surts kuán 'Riesin', somit nach dem oben zu Zeile 10 bemerkten auch für Wolf und Fenrir. — Der Indicativ gleypir nach positivem Hauptsatz ist gegen die alte Regel; s. oben zu 4.

46. Das Stef bezeichnet das Eintreten der eigentlichen Ragnarök nach den Vorzeichen; s. oben zu 43.

47 1 Hrymr ekr austan. Hrymr scheint ein Riese zu sein, *Sn. E.* 1 188, der seine Genossen vom Riesenlande gegen die Götter führt. Aber sein Name kommt nicht unter den Jötunheiti vor. Der Name des Anführers verträte dann die ganze Schaar; s. *Vafthr.* 17. 18, *Fafn.* 15, wo Surtr alle den Göttern bei Ragnarök feindlichen Mächte vertritt. S. auch *Hym.* 13, *Atlakv.* 13. Vgl. Begleitung, das Gefolge statt des Herrn mit dem Gefolge, zu *Völ. kv.* 9, *Brot* 4.

47 2. *S. Eyvinds skald.* *Hak.* 11 hófpoz hlífar fyrir von reitenden Walküren. — In *Sn. E.* 1 188 steuert Hrym: das geht schlecht mit dem Vorhalten des Schildes zusammen — und scheint Zurechtlegung unserer Stelle durch Snorri zu sein, da er Loki, den Steuermann in der folgenden Strophe, weglässt, also durch Hrym ersetzt. In der *Völuspá* deutet nichts auf ein Schiff, oder eine Schiffahrt Hryms (und der Seinen), etwa eine Benutzung des in *Str.* 48 erwähnten Schiffes, *kiöll*. Ja wegen der wörtlich gleichen Strophenanfänge von 47. 48 Hrymr ekr austan, *Kiöll ferr austan* scheint Hrym mit einem Landheer, zu Fuss oder zu Pferd, die Muspelssöhne und Loki auf einem Schiff, von der See aus die Göttersitze zu bedrohen. Beide Heere aber kommen von Osten: Hrymr und *kiöll* sind stark zu betonen, als Gegensätze.

47 5. *knýia unnir*, hier 'die Wogen schlagen', 'peitschen', bedeutet sonst auch 'rudern'; s. *unnir knýpom Gudhr.* II 37, und *knúa knáti Ái* un auf dem Rökstein. S. *Bugge Ant. Tidskrift for Sverige* V. 78, *Burg Arkiv* XVI 137. Wenn die



Weltschlange die Wogen schlägt, so bedeutet das: sie strebt zum Lande, Sn. E. I 188 *sækir upp á landit*, wo sie sich Str. 53 am Kampfe betheiligt. — Unsere Strophe schildert also das allmähliche Nahen des Riesen Hrym und der Weltschlange. In *The Home of the E. P. LXXIX* vergleicht Bugge Job XLI 31. 32, wo die Bewegung des Leviathan im Meere ähnlich beschrieben wird.

47 6 *ari hlakkar*; das Verbum wird auch sonst vom Adler und dem Raben gebraucht, s. Egilsson. Vgl. H. Hjörv. 7 *qrn gól árla*, H. Hund. I 1 *arar gullo*, Gudhr. II 7 *qrno gialla*, — Scheving *Malshættir* 1847 *Hátt hlakka ernir yfir hræfengi* (hræfningi bei Gudhm. Jonsson).

47 7 *neffqlr (R)* ist hier, wo von Leichen die Rede ist, dem *nipqlr (H)*, nur hier, vorzuziehen; s. Alv. 2 *huf ertu suá qlr um nasar? uartu í nótt meþ ná?* Vgl. *Atlakv.* 38 *neffqlom enn nfp sagpi Atla*, — s. oben zu 32. — Für *nipqlr* von *nip F.* 'Neumond' kann auf Einar's Geisli 29 *iðp arnar iarplitats und Egils s. C. XXVII S. 84 grár ari* verwiesen werden.

47 3—7. Dadurch dass die Riesenschlange, der Midgardhsorm sich windet und 'die Wogen schlägt', entsteht eine grosse Fluthwelle. Wenn es dann heisst, dass der Adler schreit und die Leichen zerreisst, so sind wol die schwimmenden Leichen der durch diese Fluth Verunglückten gemeint, über deren Anblick der Adler sich freut. — Der Dichter hat sich vielleicht die Weltschlange neben Hrym (und seinen Schaaren) einherschwimmend und den Adler darüber schwebend gedacht. S. unten zu 48.

47 8 *Naglfar losnar*; wahrscheinlich auch als Wirkung der empörten Fluthen. Das verankerte oder ans Land gezogene Schiff wird losgerissen, wird flott. Wo der gewöhnliche Standort Naglfars gedacht wurde, ist nicht überliefert: denn die Stelle Sn. E. I 138 *en Naglfar er mest skipa*, þat er á Muspell, wird, wie besonders die Lesart von H, U zeigt, *en Naglfari er mest*; þat eiga Muspels megir (II 280), trotz der grossen Entfernung dieser Stelle von jener I 188, die unsrer Völuspastrophe inhaltlich entspricht, aus dieser stammen. Möglich wäre es aber auch, dass der Satz *Naglfar losnar* bloss eine Umschreibung für das grosse Sterben durch die Wasserfluth andeutet; s. Str. 50 7. 53 7, obwol schon die vorhergehenden Zeilen, in denen der Adler die Leichen frisst, eine Parallele zu diesen

späteren Angaben über das Aussterben des Menschengeschlechts bilden könnten. — Nach Snorri fährt mit Naglfar Hrym gegen die Götter, Sn. E. I 188; es würde also hier zu einem andern als seinem gewöhnlichen Geschäft die Todten in die Unterwelt zu befördern gebraucht. Dass Snorri zur Schilderung des Weltuntergangs auch noch andere Quellen benutzte als unser Gedicht, ergibt sich auch aus der Vergleichung seiner Darstellung mit Str. 48. 50. 51. 52; s. die Anm.

48 1 Kiöll ferr austan. Dass dieser Kiöll das eben genannte Schiff Naglfar war, scheint Snorris Meinung zu sein, Sn. E. I 188 f., aber nicht die unsres Dichters, da der gleiche Anfang von Str. 47. 48. 50 auf drei Schaaren deutet, die sich den Göttern nahen. — Die Auslassung eines enn braucht nicht aufzufallen; s. oben zu 1.

48 2. 3 Muspells — lyþir. Muspell könnte hier nicht ein Lokal im Süden wie Sn. E. I 40 f. 138, sondern eine Person, den Herrn von Muspellsheim bedeuten, wie in den Ausdrücken Muspells synir, megir, Sn. E. I 60. 62. 124. 138. (U, H) 188, und der Ausdruck den Herrn des Gefolges, Muspell, einschliessen; s. zu Völ. kv. 9. — Zu dem Versuch einer Deutung des Wortes Muspell PB. Beiträge XXI 107 ist zu bemerken, dass auch vdHagen, Anmerkungen zu der Nibelungen Noth S. 179. 294 das ahd. Muspilli durch 'Mundwort' übersetzt und anmerkt: 'in einer alten Bibel und Glossar wird der Pelikan, griechisch Onokrotalos wegen seiner Eselstimme genannt, durch Muspel verdeutscht'.

48 1—3. R, H und der Völuspatext in Sn. E. stimmen in der Angabe überein, dass die Muspellsleute von Osten kommen, wie Hrym. Darnach sind Muspell und seine Leute oder Söhne, Lokas. 41, Sn. E. I 60 (vgl. Fafn. 15) 124. 188. 190 von dem im Süden gelegenen Lokal Muspell oder Muspellsheim, aus dem die Funken sprühen, Sn. E. I 40 f. 50. 56 zu trennen und für eine Art von Riesen zu nehmen, die wie alle im Osten wohnen. — Eine von der Vspa abweichende, mehr zu Snorris Angabe über Muspellsheim stimmende Vorstellung scheint Lokas. 41 zu verrathen, wenn die Muspellssöhne von dem Wald Myrkvidh — s. Völ. kv. 1 — herankommen, also auch vom Süden für die Anschauung eines isländischen oder norwegischen Dichters, wenn der deutsche Wald dieses Namens gemeint ist.

48 4 en Loki stýrir, wol zugleich als Anführer dieser

Schaar, den Muspellsleuten und Muspell selbst, wenn er gemeint ist, übergeordnet; s. z. B. Völs. s. C. XII S. 109 König Alf am Steuer sitzend.

48 1—4. Von diesem Schiffe weiss Snorri nichts, s. oben zu 47, er kennt nur Naglfar mit dem Steuermann Hrym. Von den in der Strophe angeführten Dämonen sagt er I 188: ok rípa þápan Muspells synir: Surtr rífr fyrst — en er þeir rípa á Bifröst, þá brotnar hön. — Muspells synir sækia fram á þann uöll, er Úlgrífr heitir. kemr ok þá Fenrisúlfr ok Miðgarðsormr, þar er ok þar Loki kominn ok Hrymr, ok með hönnum allir Hrímpursar, en Loka fylgia allir Heliar sinnar; en Muspells synir hafa yfir (l. fyrir) sér fylking, er sú biqt miðk, II 291 ok í þessum gný rípa Muspellz megir: Surtr rífr fyrst — Muspellz megir rípa á uöllinn Úlgrífrinn, Fenrisúlfr ok Miðgarðzormrinn. þar er ok Loki ok Hrymr með hönnum. Loka fylgia ok hellornar (l. Heliar sinnar). Muspellz synir hafa einir sér fylking, ok er sú biqt. Das ist nur zum Theil Zurechtlegung des Völuspatextes, denn das Brechen der Götterbrücke unter den Riesen, s. auch I 60, kommt weder in der Völuspa noch in irgend einem Eddagedicht vor: In Fafn. 16 bricht sie unter den Göttern.

48 5 fífls megir. Fíflmegir H, das nur hier vorkommt, ist wol vorzuziehen; s. heiptmegir, hermegir, sessmegir, úlmegir u.s.w.: Vigfusson Cpb. I 493. — Fíflmegir vergleicht sich dem ags. fífelcynn 'Ungeheuer', 'Dämonen'. Sonst heisst fífl im Altn. 'Thor', 'Narr'; vgl. aber das verwandte fimbul-, 'Riesen'-, oder 'gewaltig' wie in Fimbultýr, gleich Odhin; s. unten 57. Diese fíflmegir sind offenbar identisch mit den Muspellz lýþir, und riesische Dämonen wie oben Hrym 47 1.

48 6 með frekka. Der Wolf ist Fenrir; s. oben zu 43. So wie die Schaar Hryms von der Weltschlange so wird die Muspells von Fenrir begleitet.

48 7 þeim; s. oben zu 36.

48 7. 8 bróþir Byleipz ist Loki wie Hymll. 38; s. Sn. E. I 104 — und Grettis s. C. XXIV S. 60 Bylests bróður dóttur, gleich Hel. Über den Namen Byleiptr, -leistr, s. Bugge Sæmundar Edda 391\* und A. Kock, Indog. Forsch. X 100.

48 1—8. Die Erzählungsform ist gekreuzt: Muspellz lýþir — Loki — fíflmegir — Loki, s. H. Hund. I 43, — so dass die Strophe in zwei wesentlich dasselbe besagende Hälften zerfällt,

variirte Sätze, wie sich variirte Nomina finden; s. oben zu 1. Solche tautologische Sätze auch Skirn. 34 1. 2, H. Hund. I 57 s. Anm., H. Hjörv. 15, H. Hund. II 46 4ff. 47, Grip. 1. 27, Fafn. 1 2. 3, Sig. sk. 16, Gudhr. II 14 1—4. 26, Gudhr. III 5 5—8, Atlam. 100 4. 6, Gudhr. hv. 4 1—5 (mit né), Hamdh. 12 13—16. 24 7—12, Baldrs dr. 6 5—8. 21—24 (mit eþa), 7 1—6 (mit ok), Grott. 10 1—4 (mit né), Fjölsv. 1 4. 5 (mit eþa), 46 1. 2, — Thjodholf Yngl. t. 6. 7 (mit þás und ok), 8. 9 (mit þás), 12. 13 (mit ok), 16. 17 (mit hinns), 22. 23 (mit ok), 25 (mit es), 27. 28 (mit en), 37. 38 (mit ok), 39 (mit þás), 49. 50 (mit ok), Thorbjörn h. Glymdr. 2. 3, Hromunds und Thorbjörns Strophien über dasselbe Motiv, Landn. P. II C. XXXII S. 161f. (in Fms. II 147f. werden beide Strophien Hromund zugeschrieben), Eyvind sk. Heimskr. S. 111, Hallfredhs Hak. dr. 3. 4. 5, Hall Snorr. Fms. VIII 165, Sighvat Heimskr. S. 274 Iór renn aptanskæru —, 307 Nú sittu heill —, Nú eru mælt, Eilífs Thorsdr. 7 1—4 und 8 5—8. 11 (mit ápr?), Mark Sk. Eiríksdr. 24, Sn. E. I 442, Gíslis zwei Strophien über die Thränen seiner Frau, Gísla s. S. 25, Thjodholf Arn. Cpb. II S. 209 IV Z. 10. 16 S. 210 VIII Z. 1. 5. 8, Sturla Th. Fms. IX 521, Hrynh. 14, Hrafnsm. 3. 4. 5, Snorri Hatt. 11. S. Olafsen Om Nordens gamle digtekonst S. 163ff. und über Variation oben zu 1. unten zu 50, über tautologische Homonymen mit ok und né zu Fafn. 10.

49 1 meþ ásom 'bei den Asen'.

49 1. 2; s. Thrymskv. 6. An unsrer Stelle aber ist Huat er meþ ásom, huat er meþ álfom ein Ausruf der Völva, also des erzählenden Dichters. S. Hym. 35. Bei der grossen Seltenheit solcher lyrischer Formen mussten sie, wenn angewendet, grossen Eindruck machen. In der christlichen Dichtung sind allerdings Ausrufungen wie Eysteins Lilja 8 enn huersu uegnar? häufig.

49 1 ásir ro á þingi; s. Baldrs dr. 1.

49 3. Der Bericht über den Zustand im Riesenlande setzt die ausrufende Frage nach Göttern und Alfem fort.

49 6 steindurom nur hier.

49 5. 6. Die Zwerge stöhnen vor den Steinhüren, d. h. vor den Eingängen, Ritzen, welche in die Berge führen, weil sie diese Eingänge jetzt nicht mehr finden, sie sind ihnen wol durch das Erdbeben verlegt, s. oben zu 14, zu 45 und unten griðþjórg

gnata Str. 50. Die Erwähnung der Zwerge schliesst sich passend an die der Asen, Alfes und Riesen an.

49 7 ueggbergs úlsir. Ueggberg nur hier, 'ein Berg, Fels, der eine Wand, Felsmauer bildet', vgl. setberg 'ein Berg, der Absätze, Terrassen bildet'. — Úlsir ist concessiv, 'obwol sie sonst des ueggbergs kundig sind', d. h. die Eingänge finden. Über die concessive Bedeutung des Adjectivs s. oben zu 45.

49 1—8 unterbricht die Erzählung von dem Angriff der drei Heere auf die Götter durch eine gefühlvoll gefärbte Betrachtung über den Zustand der Welt unmittelbar vor der grössten Gefahr, der sie erliegen soll. Das ist in der alten Poesie und Prosa sehr selten.

50 1. Surtr ferr sunnan. Dass Surt reitet, wie Sn. E. I 188, ist im Gedicht nicht angedeutet. — Der Süden ist die Region des Feuers, nach Sn. E. I 40 Muspellheims, wo auch Surt haust.

50 2 meþ suiga læfi. Das 'Verderben der Reiser', vgl. læ klungrs (Bugge), bani, grand uipar, uél kastar, birkis ótti, limsorg, þol uandár, kann sowol 'Feuer' als 'Wind' bedeuten; hier sicher 'Feuer'; s. Surta logi Vafthr. 50, — Sn. E. I 202, als Umschreibung für Ragnarök.

50 3 skinn af suerpi 'es scheint, leuchtet, es geht Glanz aus von dem Schwerte', — unpersönlich wie Vafthr. 31 suá óx, 'es fand ein Wachsen statt', unnz ór uarþ iqtunn, Grimn. 26 enn af hans hornom drýpr í Huergelmi, Brot 19 Pá reyndi þat, — Sn. E. I 42 suá at brápnapi ok draup, ok — kuiknapi, I 90 suá at lýsir af hónum, I 188 af þuþ skinn breipara en af sólu, auch von Surts Schwert, I 208 at þar af lýsti, von Odhins zur Beleuchtung dienenden Schwertern bei der Aegisdrekka. — Der Satz ist parenthetisch; s. oben zu 6.

50 4 sól ualtífa, Apposition zu suiga læfi, also auch Dativ, sól für sólo, hier eine Umschreibung für 'Schwert', während es sonst auch 'Schild' bedeuten könnte; vgl. sól Ópins, Gunnar, roþoll Gøndlar (clipeus), — bál Yggjar, hyrr Pundar, eldr Ópins, Hildar kerti, sól Suolnis éla (gladius).

50 2—4. Es liegt — allerdings in zwei Sätzen — eine dreifache Bezeichnung desselben Begriffes 'Schwert' vor, suiga læ, suerþ, sól ualtífa; s. oben zu 1.

50 1—4. Auch Snorri spricht von dem loganda suerþ Surts, Sn. E. I 40. — Aber Sn. E. I 188 weicht die Dar-

ornans, *Bragi ed. Gering Str. 35 (Sn. E. I 466)* óhneppan, *Conjectur für óhneppin, ferner hnestr für hneppstr Hardh. s. C. VII S. 16* hnestr mun þó enn efsti 'infelicissimus', 'miserrimus'. — Man könnte hneppr auch als gleich hnepptr nehmen, *Part. Praet. des Verbums hneppa 'tu cut short', 'pressen' im Part. neuisl. 'crippled'*. — Als dritte Möglichkeit ergäbe sich die Auffassung des Wortes als eines Adverbiums im Comparativ wie heldr (g. haldis), von der Bedeutung 'kaum', 'nicht ganz', das Gegentheil von heldr. S. schwed. knappast, dän. neppe zu (h)nap, 'kaum'. — Bugge vergleicht *Draumavitránir* hinter *Vígfussons Bardhars. S. 127* ek ferr gneppr af nokkui nípr til Surts ins suarta, wobei gneppr *S. 142* als lútr, hryggr erklärt wird, offenbar im Anschluss an neuisl. hnepptr 'crippled' und hneppa, eine entsprechende Krankheit. Vgl. auch *Reg. 8* enn er uerra — níþia stríð um nept.

53 12 níþs ókufþnom. Níþ ist nur 'Schmähung', 'Schmähgedicht'. Kufþa 'fürchten' hat sonst den Dativ bei sich, oder die Praepositionen uíþ und fyrí. Zum Gen. vgl. *Sturla Thordh. Hrafnsm. 13 úhræddir uegs*. Man könnte übersetzen: '(von der Schlange), welche keine üble Nachrede zu fürchten hat', 'berühmt'. S. *Thjodholf Haustlöng 2 uasa byrgitýr biarga bleyþiuændr*, 'nicht dem Verdacht der Feigheit ausgesetzt', *F. Jonsson Krit. Studier 41, Gunnl. s. C. XI S. 18* munat hápuorum — hlýþa, *Sturla Thordh. Fms. X 134* eyddu úhræddir eyiar uegs, *Kahle Geistl. Dichtungen 80 11* háps puerrendr, überall nur Epitheton ornans 'untadelig'. S. unten 57 um moldþinur mátkan. Gleichwol ist ein solches Epitheton für die gehasste Schlange etwas auffällig, und vielleicht gemeint '(von der Schlange), welche beim Kampf mit Thor die Schmach einer Niederlage nicht gefürchtet hatte'. Ókufþinn hätte praeteritale Bedeutung wie *Einar Geisli 48* misti maþr — borgar styrks mundriþa steindrar — roþins galla, 'der Mann vermisste (beim Erwachen) den rothen Verderber des bemalten Schildes', oder 'der bemalten Schwertscheide', d. i. das rothe Schwert, was sich doch nur auf vergangene Röthungen desselben beziehen kann; vgl. die futurisch proleptische Bedeutung der Adjective und Participien oben zu 32. S. *Jdg. F. VI 159*. — Bei der durch *Sn. E.* gesicherten Überlieferung ist es nicht wahrscheinlich, dass ókufþnum ein durch náþri veranlasster Fehler für ókufþinn sei, das sich auf Thor beziehe, der allerdings in *Ulf's Uggas. Husdr. 3*

gerade wegen des Kampfes mit der Midhgardschlange orpsæll genannt wird.

53 H. Man kann vermuthen:

Gínn loft yfer  
linnr neþan,  
eldi huatar (oder eitri huatar)  
of sér æpum.  
5 mun Óþins son  
ormi mæta,  
uargs áttuip, (oder uargs áttungi, uargs áttstafi,)  
Uþars brópir.

53 1 H. S. Sn. E. I 170 Miþgarpsormr gein yfir oxahöfupit, Fms. I 36 mælti þá, at konungr mundi gína yfir ketilhödduna, (den fettigen Henkel eines Kessels, in dem Pferdefleisch gesotten war), hann brá lindúk um hödduna ok gein yfir. Gínn yfir lopt wird heißen 'ins Leere schnappen', 'den Rachen zur Drohung aufreißen'.

53 1. 2 H; s. Hym. 20 gein uip agni — umgiörþ neþan allra landa.

53 3 H. Die Ergänzung eldi hu stützt sich auf Fms. X 379 uar þar huatat báli ok hón brennd, auch huata suerpi kommt vor, — der andre Vorschlag eitri huatar auf Sn. E. I 192 in der mit Vspa übereinstimmenden Schilderung des Kampfes zwischen Thor und der Weltschlange þá fellr hann (Thor) dauþr til iarþar fyrir eitri þu er ormrinn blæss á hann und I 228 (Eptirmali) En uip ragnarøkkr kom Miþgarpsormr uáueifliga at Þór ok blés á hann eitri ok hió hann til bana, ohne selbst den Tod zu finden.

53 4 H; edum bedeutet æpum, aber nicht 'mit den Adern', 'mittelst der Adern', sondern 'mittelst der Luftwege', 'durch die Luftröhre', 'den Schlund'. S. Sn. E. II 44 andblásnar æpar renna þar (im Herzen) upp ok rætast, bæpi þær æpar, er bera uind eða blástr, blóþ eða líþ, Alex. s. 23 þá tók konungr þegar nockot at styrkna, þufat uindr náþe þá smám ok smám at renna í æparnar. Vgl. Konrad von Megenbergs Buch der Natur S. 19 und ståt ouch der hals ze næhst nâch der keln gegen dem ruck. der hals hât vil âdern, durch die vliezent die gaist und das pluot von dem herzen. Die Construction ist ähnlich Beowulf 742 blóð édrum dronc.

53 3. 4 H. 'Er speit Feuer oder Gift über sich (s. oben

nepan), nach oben, Thor entgegen', aus seinem Schlunde. Über zwei Dative s. oben zu 52.

53 5. 6 H. S. Hyndl. 42 enn Ópinn man úlfi mæta, und oben zu 51.

53 7 H. Statt zu áttuip könnte man at auch zu áttuipia ergänzen. S. Noreen § 303. Aber s. über dreisilbige Verse oben zu 32.

52. 53; s. Vafthr. 53 Odhins Tod und Vidhars Rache.

51. 52. 53 in R haben ähnlichen Anfang und Inhalt; s. oben zu 47. 48. 50.

54 1 tér sortna gleich sortnar; s. oben zu 25. Bugge vergleicht H. Hjörv. 42, Brot 13.

54 1. 2. Vgl. die offenbar verwandte Stelle in der Thorfinnsdrapa des Arnor jarl. Cpb. II 197 26 Biort uerpr sól at sortna, sökkr fold í mar dökkuan, brestr erfípi Austrá, allr brunar sær með fiðllom; s. oben zu 50.

54 5 geisar eimi. Eimi ist im Altisländ. nur in der Bedeutung 'Feuer' belegt, aber im Altnorweg. und in den modernen skandinavischen Sprachen, auch im Neuisländ. heisst das Wort 'Dampf', 'Dunst'. Bei der Lesart von R in Vers 6 uip aldrnara ist, wenn eimi Rauch bedeutet, das vom Wind bewirkte Zurückschlagen des Rauches in die Flamme gemeint. Aber auch die Bedeutung 'Feuer' gäbe ein gutes Bild, wie sich eine Flamme an der andern entfacht. S. Hav 56 funi kueykiz af funa, und unten zu 54 5—8. — Vgl. Merlinusspa I 259 geisar geimi.

54 aldrnara 'Feuer'; das Wort begegnet auch unter Namen für Feuer Sn. E. II 486. Das Feuer ist 'Lebenserhalter'; vgl. ags. ealdornaru, gleich feorhnaru 'Lebenserhaltung' und das Lob des Feuers Hav. 67, Grimn. 42.

54 8 uip himin siálfan; s. H. Hund. II 37 ok horn glóa uip himinn siálfan, Hyndl. 40 vom stürmischen Meer, — Solarl. 55 en tóko horn til himins, Völs. th. C. XXVII. S. 145, d. i. Fragm. Völs. II 1 ok hár loghe uip himne gnæfa sc. nam, Mark Sk. Eir. dr. 22 en uppi þótti elris grand í himni standa. Vgl. die anonyme Strophe Sn. E. I 500, nach welcher die Schiffe bei einem Sturm den Himmel zu stützen scheinen.

54 5—8 Egilsson vergleicht unter aldrnari Sturla Fms. IX 359 Eim lék hyrr með himni.

55. Das Stef bezeichnet hier den Beginn der neuen Welt.



56 1 h6n, gleich ek; s. oben zu 21.

56 4 ipiagræna; das Wort nur hier, ebenso wäre ein ipr unbekannt, wenn es zwei Wörter sind. Auch keine andere Bildungen mit ipia im ersten Glied kommen vor. Nur ipiu-fullr, -samr, -leysi von ipia 'Thätigkeit', 'Geschäft'. Ipia- wird verwandt sein mit ip- in ipglskr 'ganz gleich', und ipgiold 'restitutio', also 'ganz grün' oder 'wider grün'. Bugge vergleicht holl. etgroen, engl. dial. edgrew 'Eftergræs', — s. auch mhd. iteniuwe 'ganz neu' und 'wider neu'. Ist ipia Genitiv Pluralis? S. oben zu 3. Über die Quantität des i oben zu 7.

56 1—4; s. Snorri Hattat. 13 (Stef) sær st6p af fiqllum, iqrp skaut 6r geima, — Sn. E. I 200 upp skýtr iqrpunni þá 6r sænum, ok er þá græn ok fogr. — Die Parallele mit Str. 4 ist deutlich.

56 6—8 bildet auch eine Parallele zu der greulichen Beschäftigung des Adlers oben 47.

57 1: 2; Parallele zu Str. 7.

57 3 moldpinur, nur hier. Pinurr ist sonst ein Baum, pinull ein 'Strick'. Es muss das letztere gemeint sein. Der 'Erdstrick' ist die Midhgardschlange. Vgl. Ulf Uggason Husdrapa 3 stirppinull storpar, auch für die Weltschlange, Hym. 20 umgiqrþ — allra landa, — Hallvardh Sn. E. I 496 umbands allra landa, auch die Weltschlange bezeichnend.

57 6 megindóma, nur hier. Die 'grossen Ereignisse'; — die Bedeutung 'Gericht' ist unmöglich.

57 5. 6. Dass in R eine Auslassung vorliegt, ist deutlich wegen des unverständlichen á vor Fimbultýs fornar rúnar.

57 7. Fimbultýs, nur hier, gleich Odhin. Vgl. Hav. 138 die Runen, er fápi fimbulpulr, Bugge Studier I 389.

57 8 fornar rúnar 'geheime Kenntnisse von der Urzeit'; s. oben zu 1.

57 4. 8 dáema — rúnar; s. Hav. 109.

58 3 gullnar toflor; s. oben 8 teflþo, — uar þeim uettermis uant 6r gulli. Der Parallelismus besagt, dass das goldne Zeitalter jetzt widerkehrt; s. unten Vers. 5. 6.

59 1. 2. Die Äcker, welche unbesät Frucht tragen, setzen wol eine neue Sonne voraus; wie Vafthr. 47, Sn. E. I 204, obwol nach Vafthr. 45 die künftigen Menschen eine noch idealere Existenz führen, indem sie sich nur von Morgenthau nähren.

59 3. 4 bóls mun allz batna und Baldr mun koma besagen dasselbe: das grösste Unglück, welches die Welt getroffen hatte, der Tod Baldrs, wird jetzt gutgemacht.

59 6 Hropts sigtoptir. Sigtopter nur hier. Ist der Schlagreim beabsichtigt? S. oben zu 50. — Gemeint ist Odhins Haus Valhöll: s. oben 52 Sigföpur. Hropts toptir heisst bei Skalden 'testudo clipeorum'; s. Egilsson topt.

59 5. 6. Hödh und Baldr, der unschuldige Mörder und der ermordete Gott bewohnen jetzt gemeinsam die Valhöll. — Vgl. Vafthr. 51 Úsparr ok Uáli byggja úe gopa, þá er sloknar Surta logi, Sn. E. I 266, wo als Kenning für Vali angegeben wird bygguandi föpur topta, Grmn. II enn nú Skapi bygguir — fornir toptir föpur, nach Thiazis Tod.

59 7 uelltífar (H), 'Goldgötter', s. oben 58, nur hier, scheint für die neuen friedlichen Götter besser zu passen als das alte ualltívar 'Schlachtgötter' (R), und passt auch zu den widergefundenen Goldtafeln, Str. 58; s. oben zu 58. Aber das vorhergehende uel, das allerdings schwer zu übersetzen ist, — doch s. auch Hym. 36 H. Hund. II 45, Brot 9, Grottas. 16, mest in Eilífs Thorsdr. 17 — lässt es doch gerathen erscheinen, bei R zu bleiben. Oder ist uel, als aus uell-, ual- entstanden, zu streichen und ein dreisilbiger Vers anzunehmen? S. oben zu 32.

60 1 Hæmir. Dass Hæmir dumm sei, Snorri Yngl. s. C. IV, Heimskr. S. 5f., ist vielleicht nur weltlich-böswillige Auffassung seiner Unschuld und Reinheit.

60 2 hlautuip und hlutuip; nur hier und in der verderbten Strophe Eyrb. s. C. XIX S. 62, wo hlautuip als 'Oferbäume' also 'Männer', wie dólguiþr, ísarnmeiþr, übersetzt wird. Entweder ist da ganz anders zu lesen oder beide hlautuip haben verschiedene Bedeutung. Da an unserer Stelle das Vorausgehende und Nachfolgende von Wohnungen handelt, nicht von Opfern, wozu ein hlautteinn passen würde, so ist hlautuip vielleicht gleich blótlundur, s. Cleasby-Vigf., zu fassen, als ein Opferwald, ein heiliger Hain und wäre dann wol mit grossem Anfangsbuchstaben zu schreiben; s. den Lognfáralund auf Barrey, Skirn. 37 und Uipi, die Wohnung Uidhars, Grmn. 17.

60 1. 2 kná — kíosa, gleich kýss; s. oben zu 25.

60 3 byrir gleich burir; s. Bugge Sam. Edda S. XI.

60 4 Tueggia. So, mit grossem T, ist das Wort mit Grundtvig zu schreiben. Natürlich kann daneben tueggia bráþra auch

'fratrum duorum' bedeuten; Sig. sk. 1. Tueggi wird Sn. E. II 473 unter den Odhinsheiti aufgeführt; vgl. auch Tueggia bága nipt 'Schwester von Odhins Feind', 'Schwester des Fenrir', gleich Hel, Egil Sonatorr. 25, — und Pripi, Priggi, den andern Odhinsnamen.

60 3. 4 Die Söhne von Odhins Brüdern sind die Söhne Vilis und Ves, — vgl. Uilia brópir, gleich Odhin, Thjodholf Yngl. t. 4, von denen wir allerdings sonst nicht viel erfahren, Die Mutter war wol Frigg nach Lokas. 25, und Snorri. Yngl. s. C. III (Heimskr. S. 5). — Nach Vafthr. 51 kehren die Söhne Odhins, Vidhar und Vali, und die Söhne Thors, Modhi und Magni, in der neuen Welt wieder. Auch an unserer Stelle ist von der zweiten Generation die Rede, von den Söhnen Odhins und seiner Brüder. Von der ersten Generation kommt nur Hœnir wider, — vielleicht auch Lodhur, s. oben 17, wenn in unserer sechszeiligen Strophe ein Verspaar ausgefallen ist; vgl. oben 57.

60 5 uindheim uþan. Mit uindheimr 'Himmel', das nur hier vorkommt, vgl. uindhiálmr, uindskastali, land, holl ueþrs, hreggrann u. s. w.

61 1. Sal sér hón standa, s. oben 37.

61 4 á Gimlé. Die Schreibung der zweiten Silbe des Eigennamens weist in beiden Hss. der Vspa auf lé, d. i. hlé, Noreen § 234, da der Dativ eines Gimlir oder Gimill Gimli geschrieben würde. Gimlé als Nominativ begegnet auch im Regius der Sn. E. I 78 salr er Gimlé heitir, ein Nom. Gimli Sn. E. I 38 þar sem heitir Gimli eþa Uingólf, Gimler Sn. E. I 78 in Hs. 756, — Dative Sn. E. I 198 (bæzt er þá at uera) á Gimlein á himni(?)r, á Gimle meþr Surti U, — gimle kann nach der Orthographie von U sowol Gimlé als Gimli bedeuten, — á Gimli meþ Surti, þat er á himni, im Hypnonesiensis, — in Hs. 756 fehlt die Stelle. Das sind Verderbnisse der Schreiber, welche das seltene Wort als Gimli N., Gimli M., als Gimill, Gimlir, (Gimler) auffassten. Hlé muss hier 'Haus' bedeuten, hervorgegangen aus 'Schutz', 'Obdach', got hlija? — Uhlenbeck vermuthet in g. hlija einen Fehler für hliwa, — wie ja germanisch \*hlewa dem altn. hlé N., dem ags. hléo M. N., dem alts. hleo M. zu Grunde ligt. S. die altn. Personennamen Hléðs, Hlébarpr, Hlébiorg, und HlewagastiR auf dem goldenen Horn. Auf \*hlá, got. hlaiw, ags. hlāw, ahd. hlēo 'Grabhügel' weist nichts. — Die Zusammensetzung mit dem Neutrum gim 'Feuer', s. zu Völ. kv. 6, ergibt

den passenden Sinn 'Feuerhaus': s. oben zu 36. Ein 'Edelsteinhaus' wie das 'himmlische Jerusalem' der Apocal. 21,18 ff. — vgl. zu Grimn. 12, s. Bugge *Studier I* 416 f., *The Home of the E. P. XXXVI*, — oder das in *Lambrechts Alexanderlied* 5415 ff. könnte das Wort bedeuten, wenn man es für \*Gimsteinhlé nähme: wenigstens ist altn. kein gim oder gimr in der Bedeutung 'Edelstein' nachgewiesen, nur gimsteim. Und das ist nicht unmöglich. Sievers hat *Beiträge XVI* 514 sonarblót, sonardreyri als \*sonargaltarblót, \*-dreyri aufgefasst.<sup>1)</sup> Ebenso erklärt sich dróttinskueldit für dróttinsdagskueldit, Laxdælið für Laxárdælið, hrækló für hræfuglskló, Cleasby-Vigf. hræ, — vgl. Limafiqrpr für Eylimafiqrpr, — Mergoti, Mæringas von Valamir, *Heinzel Ostgot. Hs. WSB.* 1889 S. 12 ff. — Wenn die Hss. U und H der Sn. E. den feurigen Surt auf Gimle leben lassen, Sn. E. I 198, so hat man, vorausgesetzt, dass Gimle Feuerhaus ist, das wol aus Sn. E. I 40 erschlossen, wo Surt im Süden, in Muspellsheim, seinen Sitz hat. Die Wärme gebende Sonne leuchtet aber auch von Süden her; s. oben zu 5. — Á Gimlé kann leicht viersilbig gemacht werden; aber s. oben zu 32.

61 5. 6 dyggvar dróttir. Sn. E. I 78 ok byggja þann stað (Gimle) góðir menn ok réttlátir of allar aldir. Ähnlich I 198 von Gimle, Brimir und Sindri: Í þessum solum skulu byggja góðir menn ok siðlátir. — Ist dyggvar:byggua beabsichtigter Endreim? S. oben zu 50. — Der Dichter der Völuspa nimmt also wie schon oben 59, gleich dem von Vafthr. 44. 45, ein neues edleres Menschengeschlecht an, lässt es aber unklar, ob sie unsterblich immer in Gimle wohnen, oder erst nach ihrem Tode dahin gelangen werden. Nach 62 ist das erstere wahrscheinlich.

61 8 ynþis nióta, gleich una 'sich behaglich fühlen', besonders vom Aufenthalt in Wohnungen.

Nach 61 H,—1 hinn ríki; ebenso geheimnissvoll namenlos wie in der kleinen Völuspa, Hyndl. 42 Þá kemr annarr enn mátkari, þó þori ek eigi þann at nefna. Gemeint ist der christliche Gott als gewaltiger Richter am Ende der Welt.

Nach 61 H,—2 at regindómi. Regindómr, nur hier, muss nach dem Zusammenhang 'das jüngste Gericht' bedeuten.

<sup>1)</sup> In dem Völs. th. C. XXXII S. 164 wird seltsamer Weise Gúðr. II 22 þat uar um aukit iarþar magni, sualköldom sé ok sonardreyra umschrieben mit sé drykkir uar blandinn með iarþar magni ok sé ok dreyra sonar hennar.

Nach 61 H. Der Verfasser dieser Strophe hat die Schilderung von Gimle in Str. 61 jedenfalls im christlichen Sinne als den Himmel aufgefasst, wo die Guten belohnt werden, und in Str. 62 die entsprechende Bestrafung der Bösen gefunden. Aber ganz gegen die Meinung des Dichters: s. unten zu 62. Auch ist nicht zu begreifen, welche Rolle die neuen Götter von Str. 59. 60 dem obersten Richter und Herrn gegenüber spielen sollten. Die Strophe ist das Werk eines christlich gesinnten Überarbeiters unseres Gedichtes, der umgekehrte Weg, dass jemand diese religiös so wichtige Strophe weggelassen, vergessen oder ausgemerzt habe, fast undenkbar.

62 1. 3 inn dimmi — fránn. Die zwei Adjective widersprechen sich nicht. dimmi kann auf die dunklen Flügel des Drachen gehen, fránn, das stehende Epitheton der Schlange, auf den Leib: so steht auch dimmi in der Nähe von dreki, fránn bei naþr. Auch dunkler Rücken, weisser oder gelber Bauch — s. Heljand 1877 the gelouna uuurm, nádra thiu fêha — wäre eine mögliche Vorstellung, fránn neþan dann zu fassen wie Beowulf 330 æscholt ufan græg. S. zu Völ. kv. 30.

62 4 frá Nipafíollom; s. oben zu 36 á Nipafíollom.

62 5 1 fiqþrom. Die Auffassung ist zweifelhaft. War die Vorstellung des Dichters, dass die Leichen auf den gespannten Flügeln des Drachen liegen, der wie ein Adler sie nur wenig regt? Der Plural von fiqþr in der Bedeutung 'Flügel' auch Bjarkam. 1 dynia hana fiaprar. Aber das würde kaum durch 1 ausgedrückt. Oder trägt der riesenhafte Drache die Leichen zusammengepresst unter der Wölbung seiner Flügel, wie man etwas unter dem Arme trägt. S. Wolfdietrich D IX 57 wo einer der Gefangenen sagt: mir troumt hinaht ein troum, — wie daz ein adelar kæme, underz gevider er uns nam: er hete den zwein künegen nâch den tût getân. Oder zwischen die Federn seiner Flügel geklemmt? Schliesslich könnte man versucht sein 1 fiqþrom als Attribut zu Nidhhögg zu fassen; 'der geflügelte Nidhhögg'. S. zu Völ. kv. 23.

62 7 Níphoggr náí. Der Drache Nidhhögg holt sich die Leichen zu seiner Speise; s. oben zu 38. Náí sind die Leichen der durch Wasser, Feuer und Erdbeben zu Grunde gegangenen Menschen, von denen Nidhhögg die neue reine Erde säubert. Da diese Menschen aber durchaus böse waren, Str. 44, so liegt allerdings ein Gegensatz zu den guten Menschen vor, die in Gimle ewige

Wonne genießen werden, und der Gedanke an eine Bestrafung der Bösen; — aber während nach der christlichen Lehre die Menschen der gegenwärtigen unvollkommenen Welt beim jüngsten Gericht Lohn und Strafe erhalten werden nach ihrem Verdienst, — sollen hier alle Bewohner der gegenwärtigen Welt Strafen zugeführt werden, wie sie Str. 38 schildert, die Menschen der neuen Welt aber in ewiger Wonne leben. Von einem Gericht ist keine Rede.

62 8. nú mun hón sœkkuaz. Hón ist von Müllenhoff, dem andre sich angeschlossen haben, — gewiss mit Unrecht in hann geändert worden, das er auf den Drachen bezieht. Mit 'nun wird sie', d. i. 'werde ich', oben zu 21, 'versinken', erklärt die Völva, dass sie mit ihren Ausführungen zu Ende ist, so wie in Helr. der Schluss mit der an die Riesin gerichteten Aufforderung sœkstu, gýgiarkyn! 'versinke, Riesin!' gekennzeichnet ist; vgl. das naupug sagþak, nú mun ek þegia in Baldrs dr. 6. 7, — und bezt mun at þegia, Fms. III 212 auch Schluss einer Völvenstrophe. Ebenso wird in Einars Selkolluvisur ein Versinken der Heze angenommen, Bisk. s. II S. 84 11 greypt flagþ í iorþ steypist, S. 85 14 Sœll nam at sœkkua trolli.

Der Rahmen der Erzählung ist in Vspa derselbe oder ein ähnlicher wie in Baldrs dr., Helr., Hyndl. und Grog. In Baldrs dr. sucht Odhin die Völva in Hel auf, und weckt sie aus dem Grabe daselbst mit einem ualgald, um von ihr das Schicksal Baldrs zu erfahren. In der Helr. hat Brynhild ein Gespräch mit einer allerdings nicht wahrsagenden Riesin, die ihren Wohnort als grióti studda garða bezeichnet, Str. 1. Am Schluss der Helr. wird die Riesin aufgefordert, zu versinken. Der Aufenthaltsort der Riesin ist hier offenbar eine Felsenhöhle. Auch in Hyndl. Str. 1 wird die Wohnung der Völva als ein hellir bezeichnet, — vgl. die Riesin Thökk, die in einem hellir sitzt, Sn. E. I 180, — und die Völva schläft hier, vgl. sofa lystir mik, Hyndl. Str. 45. In Grog. weckt der Sohn seine Mutter aus dem irdischen Grabhügel, um von ihr Lehren zu erhalten, Str. 1. Alle diese Gedichte setzen den Tod einer Völva voraus. Auch in den Hyndl. ist die Völva verstorben, denn Freyja sucht sie auf, als sie mit Ottar í ualsinni ist, und das sofa kann doch nur auf den Todesschlaf bezogen werden. Ferner ist das sœkstu in der Helr. kaum anders

denn als ein plötzliches Zurücksinken in die Höhle, in deren Eingang die Riesin steht, zu verstehen, wie Spukgeschichten von dem plötzlichen Umfallen eines unschädlich gewordenen Gespenstes erzählen. Die Völva haust (schläft) entweder in einer Höhle, oder sie ruht im Grabe. In *Baldrs dr.*, wo von einem Grabe der Völva in Hel die Rede ist, sind wol zwei verwandte, aber ursprünglich getrennte Motive — Schlafen in einer Felsenhöhle der Hel, und Ruhen in einem Grabe auf der Erde — verbunden. In *Grog.*, *Baldrs dr.*, *Hyndl.* wird die Völva geweckt, damit sie ihre Mittheilungen mache, und dieselbe Voraussetzung macht wol auch die *Völuspa*. Die Scenerie kann hier nicht Hel sein, sondern wir haben uns ein Grab auf der Erde zu denken wie das *uqluleipi* in der *Laxd.* CLXXVI S. 227, denn in der ersten Strophe wendet sich die Völva an Menschen, die von ihr ein Gedicht verlangt haben; vgl. die Gespräche der Menschen mit *draugar* in deren Grabhügeln.

## Havamal.

1 2 áþr gangi fram, 'bevor man ins Haus tritt', wie aus á fleti hervorgeht. Gegen *Vigfussons* Auffassung, dass *ganga fram* wie in der gegenwärtigen Sprache *ganga út* bedeute, wendet sich *Jonsson Arkiv IV 40*.

1 3. 4 skoþaz skyli, skygnaz skyli. Der *Conjunctiv* statt des *Indicativs Praesentis* — skal skoþaz — auch unten 14, *Lokas.* 24 skyli segja, *H. Hund. II 30*, *Oddr. 31* hón skyli morna, *Atlakv. 10*, *Grottas. 6*, — *Einars Vellekla 24* þat skyli herr of hugsa. — Aber *Lokas. 14* Skalatu suá gera; s. *Nygaard, Arkiv I 123*. — Vgl. *ags. Klage der Frau 42* ná scyle geong mon geómormód wesan. S. zu *Vspa 24 5*.

1 1—4. S. G. *Jonsson Gestr ef þeigir, eyrum hlýdir, augum skoðar. Allar gatar þurfa umskoðast, áðr uppkoma.* — S. unten zu 7 4.

1 5 Óuist er at uita; s. 37, *Fafn. 25*, *Eiríksmal 6*.

1 5—7 þuif at óuist er at uita, huar óuinir sitia á fleti fyr. Da nach einem *Verbum sentiendi* huar 'dass da' heissen kann, Wilken *Snorra Edda II* unter hvar, wie im *Mhd. wā*, und da in der verneinenden, suggestiven Frage die *Negation* fehlen

kann — ebenfalls wie im Mhd. — s. *H. Hund.* I 16, — *Hms.* II 593 7 uit ok með þér, huárt þú þykkiz ónytsamligr þræl þins lausnara, *Víaglumssaga C. XXI S. 373* spurði Arngrímr Steinólf, ef hann uildi fara með hönum á Grund ofan til skytnings, vielleicht auch *Bisk.* s. II 89 uill hann — prófa, ef hann fær linat —, so kann man übersetzen 'ob nicht da Feinde auf der Bank (neben der Innenseite der Thür) sitzen'. S. unten 129 þeir er sitja inni fyr, *Lokas.* vor 6. In der *Saga von Ketil Hæng C. II Fas. II 115* wird jemand beim Eintreten durch die Thür von einem andern ermordet, der im Schatten des Innenraums, hurparbak (s. *Fritzer*), ond, anddyri, fordyri, framhús, forstofa auf ihn gewartet hatte. S. die *Ermordung des Herzogs von Guise.* — *G. Jonsson* hat das Sprichwort Ekki veit hvar mans sitja fændr á fleti fyrir.

23. *S. Scheving 1847* Hvar skal óbóðinn sitja?

24. Dreisilbige Kurzverse auch unten 3. 4. 5. 8. 9. 13. 14. 15. 16. 17. 19. 21. 22. 23. 24. 25. 26 (zwei Fälle). 30. 31. 34. 41. 42. 49 (zwei Fälle). 51. 53. 54. 55 (zwei Fälle). 57. 59. 61. 62. 66. 67. 70. 73. 74. 75. 76. 77. 78 (zwei Fälle). 80. 94 (zwei Fälle). 96. 103. 104. 114. 118. 125. 132. 139. 145. 147. 150. 151. 153.

25. *Bugge* citirt das Sprichwort bei *G. Jonsson* bráð eru brautingia erendi, was die Auffassung von brandar als Thürpfosten, Giebelpfahl empfiehlt; s. *Henning Anzeiger f. d. Alterth.* XXV 245. *Olsen Arkiv IX 223* deutet bröndom durch skípa hlapi, das Schichtholz neben dem Herd, mit Berufung auf die Sachlage in *Vafthr.*, wo die Str. 6. 9. 11. 13. 15. 17. 19 z. Th. wörtliche Übereinstimmung mit unserer Stelle zeigen und der Wanderer jedenfalls schon im Hause und im Zimmer ist. S. auch *Hav.* 97 und zu *Hym.* 8. 11. — Auch die Auffassung von á bröndom als 'am Feuer' 'am Herde' liesse sich vertheidigen; s. *Egilssaga C. LXXXV S. 289.* Str. 61 hvarfak blindr of branda. Aber am Herdfeuer weilt auch der Hausherr.

24—6. *S. G. Jonsson* das eben erwähnte Sprichwort, dann Bráðr er sá er á bröndum skal síns of freista frama, *Scheving 1847* Bráð og laung er vesæls manns þorfin.

33. Da die Skandinavier die Kniee nicht bloss trugen wie die Schotten und Alpenbewohner, ist wohl die Nässe gemeint, welche sich beim Regen in der Hose oberhalb des Knies ansammelt.

31—6. matar ok uápa er manne þorfr, þeim er þefir um fíall



fariþ; s. *G. Jonsson* Matar og voða —, Matar er þeim þörf —, Þeim er voða (rúmfata) þörf —.

3 4—6. 4 1. 2; s. *Vafthr.* 8 2 nu emk af göngo kominn þyrstr til þinna sala, *Lokas.* 6 Þyrstr ek kom þessar hallar til Loptr um langan uæg, — s. *Sol.* 2 4—6. 3 1—3 áþr en móþr ok meginlífill gestr gangandi af götu kom. Drykks of þurfi lézk hinn dæsti maþr ok uanmettr uera, *G. Jonsson* Vatns er þörf þeim til uerþar kemr og mjög er mæddr.

4 3 þióþlapar, *nur hier*; s. *Vafthr.* 8 nú emk af göngo kominn þyrstr til þinna sala, laþar þurfi — ok þinna andfanga, *Lokas.* 6, *Fjöls v.* 3 Huat er þat flagþa fyr forgarþi, ok býþrat lþþndom lþþ?

4 5 ef sér geta mætti. *Der Satz hat nur die Form eines conditionalen Nebensatzes*; s. *unten* 67, *Harb.* 19. 35, *Lokas.* 22, *H. Hjörv.* 19, *Reg.* 22, *Fafn.* 41, *Atlám.* 7, *Hamdh.* 23, *Grog.* 1, — *Hervar.* s. C. V. S. 218 siá mun Tyrfingr, ef þú trúa mættir, ætt þinni, mærl! allri spilla; — *auch in Prosa: Alex.* s. S. 45 suá mikil mandóms ást bygþe brióst konungs í þann tíma, ef upptekinn háttir heldez með hómom, at —. *S. den Fall mit nema, zu Harb.* 35.

4 6 endrþogo; *die Form und Bedeutung des nur hier vorkommenden Wortes ist zweifelhaft. S. endrtaka Verb, uþtaka F.*

2—4. *S. Scheving* 1847 Fár hyggur (Fáir hyggja *G. Jonsson*) þegjanda þörf. *R. M. Meyer Altg. P.* 433 vergleicht *Spervogel MSF.* 25 5 ff.

5 2 þeim er uþpa ratar; s. *unten* 17, *Alv.* 6.

5 1. 2. *S. G. Jonsson* Þeim er vits vant —, *Scheving* 1843 vits er þörf þeim víða fer.

5 3. *S. unten zu* 35 3 halr er heima huerr, — *Bjarni Malsh.* 16 nækkui ríkstr er heima huerr, — *G. Jonsson* Dælt (*Scheving* 1843 Holtt) er heima hvað (*Vigf. Reader* 162), Allt er heilum (heima) hægt, Holrr er heima hvör, Heima er hundrinn frakastr, *Scheving* 1847 Bezt er heimskum heima, *Saxo I* 354 (VII), *Molbeck* 97. 150.

3. 4. 5. *Über Verknüpfung von Strophen durch gleiche Anfänge s. R. Meyer Altg. P.* 324.

6 1—3. *S. G. Jonsson* At hyggjandi sinni —.

6 4 horskr ok þögull; s. *unten* 7 þunno hlióþi þegir, 14. 18 máli þarft eþa þegi, 26, *Vafthr.* 10, — *Hugsv.* 9<sup>b</sup> fámálugr sért huar. *S. G. Jonsson* Þögull skyldi og gætinn gestr. Þögull

ef gestr kemr gardi að, gott er ef svo gengr frá. Fámálugr skyldi sá með firdum kemr.

6 5 heimisgarpa, *nur hier.*

6 6 sialdan uerpr ufti uorum; s. *Reg. 1* kannat sér uip ufti uaraz, — *Bjarni Malsh. 22* sialdan hygg at gyggui uorum, *Hugsv. 11\** þá skalt þú hann uip uammi uara, *27\** uip ufti uarast, — *G. Jonsson Safn* Sialdan fær ufti hinn uari, Gálauss maðr, sá ei vill gott nema, kann ei ufti uarast, *Scheving 1843* Sialdan verdur. —

6 7—9. *S. G. Jonsson* Audi betri þykir vit í ókunnum stað. Óbrygdulla vin fær eingi maðr, enn mannvit mikið. Manvit er mikils vert (mikit, er vina óvaltastr). *Scheving Malsh. 1843. 1847* Hugvit er hverju láni betra.

7 3 þunno hliópi 'mit leisem, feinem Gehör, Ohr', s. zu *Vspa 28; Hammershaimb N. 133* Tunn eru móður oyru.

7 4 enn augom skopar. *Cleasby-Vigfusson 33\** wird aus dem Neuisländischen angeführt glögt er gests augat.

7 4—6. *S. oben G. Jonsson zu 1, 1—4.*

8 2 er sér um getr, 'der allein, durch eigenes Verdienst gewinnt'; vgl. ital. da se; s. *Wisén Glossarium sik. Vgl. G. Jonsson* Sér er hvað eina.

8 3 líknstafi, gleich líkn. Aber líkn scheint hier Beliebtheit, nicht 'Heilung', 'Hilfe' auszudrücken wie in líknfastan at lofi unten 119, und in líknargaldr 117. Vgl. *Fafn. 51 (Sigdr. B. 5).*

8 1—6. Der Dichter empfiehlt sich die gute Meinung und Gesinnung andrer zu erwerben, sich nicht auf ihre allgemeine Menschenfreundlichkeit zu verlassen. Vgl. *G. Jonsson Atgjörfi* pitt sé í þér, en hrós í annara munni.

9 1—6 Ein solcher allgemein geachteter und weiser Mann braucht auch andre nicht um Rath zu fragen.

8 1. 6 und 9 1. 6 sind sehr ähnlich.

10 1. 2 Byrði betri berrat maðr brauto at. Eine zweite Alliteration neben dem Hauptstab auch unten 70, *Vafthr. 44 ff., Grimm. 36. 37. 45, Skirn. 25. 34, Harb. 10. 30, Thrymskv. 24, Fafn. 30, Gudhr. I 15, Atlakv. 15, Atlam. 4; Bugge zu Grimm. 36, Hildebrand Ergänz. bd. Zs. f. d. Philol. S. 96.*

10 3 enn sé manvit mikit. Dieses überflüssige 'sein' ist in Vergleichungssätzen sehr beliebt; s. unten 11 3. 6, 70. 120. 141, *H. Hund. I 44, Fafn. 31. 32. 70 (Sigdr. B. 26), 75 (Sigdr. B. 31), Gudhr. I 16. 17* nú em ek suá lítil, sem lauf sé, *Atlakv. 8, Gudhr. hv. 16. Vgl. Hamdh. 21* Þá hraut uip —

baldur í brynio, sem björn hryti. — *Nothwendig ist diese Wiederholung nicht; s. H. Hund. II 26. 27, Hamdh. 5 Einstæp em ek orpin sem qsp í holti, 26 sem ernir á kuisti. S. Luning zu Skirn. 42, Holthausen Elementarbuch 169, Nygaard Arkiv III 104. — Der Conjunctiv nach Comparativ im negativen Hauptsatz ist gegen die alte Regel. S. zu Vspa. 4.*

10 1—3; s. unten 11 1—3 und G. Jonsson Byrði betri —, Molbeck 32 Ingen Veibyrde er bedre at bære end Viisdom. Zum Gedanken vgl. auch Hamdh. 24.

10 6 slíkt er uálaps uera. *Man braucht nicht slíkt zu vermuthen, Lund § 4 S. 13 führt an: Hrafnk. s. 26 er þar mikill maþr á baki í blám klæpum ok sýnist mér líkt Hrafnkelli góða. S. Lokas 40 þuð, Grip. 33 fyr suikum annars, obwol nur Grimhild gemeint ist, doch vielleicht Masculinum, Fafn. 18 einugi, Gudhr. II 31 framarst, — Skidhar. 72 slíkt tel ek rekka góða, 84 ei mun betra sunnar (als Ubbi). — Vgl. den Plural Neutri Oddr. 15 sem uip (zwei Frauen) bræprom tueim of borin uærim, wenn die Überlieferung richtig ist. S. über Incongruenz des Genus auch unten zu 67. 75, zu Vspa 16, zu Völ. kv. 38 5, zu Sig. sk. 47, — über die des Numerus unten zu 48.*

11 1—3; s. oben 10.

11 4f. uegnest uerra uegra hann uelli at; uegnest nur hier. S. Harb. 3 meis hefi ek á baki, uerþra matrinn betri. — Vgl. G. Jonsson Ofdrykkja öls vegr margan velli að, Kälund Ordspogsamling 173 vitid er verdi betra.

11 7 alda sona kann wol, wie F. Jonsson Arkiv IV 43 meint, durch Einfluss der vorhergehenden alda aus alda sonom entstanden sein.

11 10 þuð at fáera? s. Bugge.

11 10—12. S. G. Jonsson Þess færa veit, sem fleira (meira) drekkir.

11 12 síns til geþs. *Was die Stellung der Praeposition betrifft, vgl. unten 58 síns uerka á uit, 121 þér uip uerra mann, Alv. 3 uagna uers ek em á uit kominn, — und unten zu 151; s. Bugge Saem. E. 445\*. Ebenso im Ags. und Ahd. Hildebrandsl. 28 folches at ente.*

11 10—12 ueit — til geþs; s. unten 17. 19. Vgl. uita, kunna skyn eines Dinges, Sn. E. I 90 kunna skyn góðanna, — hyggia at, Atlam. 3 hugpi at manviti. Ähnlich heisst es mhd. im König Rother 305 her weiz aller tugende kracht, gleich 'alle

Tugenden sind ihm eigen', vgl. den Gebrauch von gedenken, gewahen, unserm 'erwähnen'.

11 4—12. Vor dem ql warnt auch Str. 13. 14. 127, Lokas. 46, Fafn. 73. 74 (B. Sigdr. 29. 30).

11. Da die Zeilen 1—3 verkürzt geschrieben sind, könnten statt dieser zwölfzeiligen Strophe ursprünglich zwei sechszeilige gemeint sein.

12 1 Óminnis hegri. Richert S. 4 vermuthet, dass dieser Vogel im Gegensatz zu Odhins Raben Munin erfunden sei. S. Scheving 1847 Áfeingur drykkur er óminnis öl.

12 3 hann steln gepi guma; s. Fafn. 74 (B. Sigdr. 29) margan steln ulti ufn, — G. Jonsson Öl steln geði guma, Vigf. Reader 264 ql er annarr maðr, Scheving 1847 Nær öld geingur inn, geingur vitid út, ofdrykkja er illur ráðgjafi.

12 1—3; s. das Räthsel in Hervar. s. C. XI S. 235f. lýpa lemill ok orpa tefill ok orpa upphefill; die Auflösung ist: mungát, þat lemr margra vit. S. Scheving 1843 misjafnt vinsæl verda mungátin.

12 4f. þess fugls fiqþrom ek fiqþraþr uark. S. il a son plumet gleich 'er ist angetrunken'. Man darf nicht fiapraþr, s. Fritzner, vermuthen: fiqþra heisst hier 'bezaubern'; s. auch herfiqþurr. Egilsson verweist auf neunorwegisch fjatre 'arte magica retinere'. Eine andre Bedeutung 'stolpern', 'stottern' hat fjatra bei Ross; Ranisch Gautrekssaga S. LXXX.

13 2 ofrqlui, nur hier.

13 3. Der Riese Fjalar scheint hier mit Suttung Str. 102. 108 identisch zu sein: Mischung zweier Mythen; s. Sn. E. I 216, wo die Zwerge Fjalar und Galar Kvasir tödten und mit seinem Blut den Kessel Odhrerir und die Gefässe Son und Bodhn füllen. — S. über Fjalar zu Vspa 15, Harb. 27.

13 4 þu er qlþr baztr, 'das ist noch das Beste am Bier, dass man seinen Verstand wieder zurückbekommt'; s. G. Jonsson Þá er öl bezt drukkíð, að óskerdt hafi ged sitt gumar. Baztr ist wol Fehler für bazt, s. Bugge, und kann nicht durch Rigsth. 4 uar kálfr sopinn krása beztr, — norwegisches Runengedicht hagall er kaldastr korna, Stjorn 71 leó er þó einn framaztr ok frægaztr af qlum dýrum gestützt werden; denn qlþr ist immer Neutrum. S. oben zu 10, unten zu 67. 75.

12. 13. Gegen den Trunk; s. oben zu 11. — Hier spricht

*Odhin wie unten 92 bis 107 (oder 108), 110 bis 137. 159, — gegen Str. 109. 139. 140 bis 158. 160.*

14 2 skyli; s. oben zu 1. — Þiðþans barn, s. unten 84 barni konungs.

14 1—3; s. *Scheving 1843* øðlingur skyldi einkar ræskur.

14 4. 5 glaðr ok reifr skyli gumna huerr; s. unten 100 Heima glaðr gumi ok uip gesti reifr, — *G. Jonsson*: Heima glaðr skyldi hólða hvör —, Glaðr og reifr (rífr) skyldi gumna hver, nns sinn bíðr bana.

15 1 Ósniállr maðr hyggz muno ey lifa, ef hann uip útg uaraz; s. *G. Jonsson*: Ósvinnr maðr —.

15 4; s. *G. Jonsson*: Elli gefr engan fríð, þó geirar gefi.

16 1 Kóþir; die Bedeutung des nur hier vorkommenden Wortes, 'gaffen', wird aus neunordischen Dialekten erschlossen.

16 2 er til kynnis kóm; s. unten 32 3.

16 3 þylsk; auch das active Verbum heisst 'murmeln'.

16 6 uera uppi kann auch heissen 'fort sein', *F. Jonsson Arkiv IV 44*; aber der Gegensatz zu dem Vorhergehenden verlangt die Bedeutung 'auf der Oberfläche sein'. *S. Molbech 38* Drukken Mand taler af Hiertens Grund, 289 Naar Øl og Viin synker ned, flyder Ordene op.

17 2, s. oben zu 5 2.

17 3 ok hefir fiolþ um fariþ; s. *Vafthr. 3. 44 ff.*

17 6 sá er uitandi er uitz; s. oben zu 11. Der Satz ist conditional zu 17 1—3 gemeint.

18 1 Haldit maðr á ker; s. *Fms. V 195* skutilsueinn stóþ fyrir hónum ok helt á borþkerum, *Sn. E. I 142* Þialfi helt á lærlegg hafrsins, — *Rigsth. 10* helldu á sýslu. — *Vgl. von Jörmunrek Hamdh. 16* lét hann sér í hendi huarfa ker gullit.

18 3 mæli þarft eða þegi; s. oben zu 6 4.

18 1—3; s. *G. Jonsson*: Haldi maðr á ker, drekki þó að hófi mjöð, mæli þarft eða þegi. Der Gedanke 'Nichts zu viel', auch unten 55. 131. Ist darnach Haldi zu lesen?

18 4; s. *G. Jonsson*: Ókynnis þess víti þig eingi maðr, — þó þú gángir snemma að sofa.

19 1; s. *G. Jonsson*: Gráðugr halr etr sér aldrtila.

20 1—3 Hjarþir þat uito, nær þær heim skolo, ok ganga þá af grasi; s. *G. Jonsson* Hjarþir vita, nær heim af grasi gánga skulu, Hjörð veit nær úr haga skal renna.

20 4—6; s. G. Jonsson: Ósvinnr maðr veit sér aldrei mál maga, s. *Scheving* 1843 Heimskur ueit ei síns maga mál. An máls, dem Genitiv bei kunna in einem negativen Satze, ist nichts zu ändern: s. Bugge *Saem. E. S.* 394 und *Moebius Kormakss. S.* 143. Vielleicht gehört hieher auch *Gudhr. hv.* 13 Suárta sára sákaf ek né kunna, — *Korm. s. C. XVII S.* 36 traupla mák of tæia tanna. — Doch kommen solche partitive Genitive auch ohne Negation vor: hefia handa *Cleasby-Vigf.* 245<sup>b</sup>, *Konungatal Fms. X* 427 41 nú skal þú þápan af greipa iofra kyns, er enn lifir.

21 1 Uesall allitterirt mit illa; s. unten 114 óhöpp: uita, *Thrymskv.* 27 uættir: átta, *H. Hjörv.* 31, *Sig. sk.* 59 uarúþom: Iónakra, *Gudhr. II* 19 Ualdarr: Iarizleifi; *Gering P.B.* Beiträge XIII 202 ff., wo auch weniger sichere Fälle angeführt sind, *Hildebrand Ergänz. b. zur Zs. f. d. Philol.* 109.

21 2 Attributives oder praedicates illa skapi ist sonst nicht belegt, wol illu skapi, *Thidhr. s. C. CCCLXXVII S.* 321 at Hogni er nú miök reiþr ok illu skapi, und illa so wie illa í skapi *Laxdæla C. LXXXIV S.* 243 28 hann uar ættsmár ok illa í skapi, *Vatnsd. C. XXIX S.* 46 hann uar fiolkunnigr miök ok þó at qþru illa, *Fms. IX* 341 iarl uarþ illa uip þetta, *Faereyinga* 58 faþir hans uarþ illa uip þetta, s. Bugge *Saem. E.* 45<sup>b</sup>, — vgl. *Lokas.* 35 ok era þó óno uerr, — oder *Hav.* 68 sumr (er) af uerkom uel, *Egilssaga C. LV S.* 160 4 hann uar uel í uexti, die häufige Phrase uera uel at sér. S. austan byrr, forkunnar sýn, framast als Praedicat, *Gudhr. II* 31, Bugge *Saem. E.* 425<sup>a</sup>. Vereinzelt ist *Fafn.* 66 (*B. Sigdr.* 22) at þú uamma-laust uerir; s. *Cleasby-Vigfusson* 695<sup>a</sup> und 696<sup>a</sup>, *Lund §* 86 *Anm.* 1, *Brate och Bugge Runverser* 190; vgl. uita suá, *Hyndl.* 18 ff. Illa ist also nicht das an sich mögliche schwache Adjectiv; s. zu *Vspa* 18.

21 1—3; s. G. Jonsson: Vesæll maðr, Heimskr maðr hlær að hvívetna; vgl. unten 22 1—3.

21 6 at hann er uamma uanr; s. G. Jonsson: Ef þú hyggir að ita sonum, finnr þú, að fáir eru vamma varir, *Vigfusson Reader* 260. — Dem Vers fehlt eine Negation: ob era zu lesen ist oder er eigi, ist nicht zu bestimmen.

22 2 allar nætr; allr ist hier 'totus'.

22 1—6; s. G. Jonsson: Ósvinnr maðr vakir allar nætr, og er að morgni svo vís sem hann var; vgl. unten 21 1—3.

22 4—6. Den trostlosen Eindruck, den unglückliche Lebensverhältnisse am Morgen hervorbringen, erwähnt, setzt voraus auch *Skirn.* 27, *Brot* 14, *Atlam.* 94, *Hamdh.* 1, — s. ags. *uhtcearu*, *morgenséoc*, *Otfried V* 23, 39, *Liederbuch der Clara Hätzlerin* S. 226\*, — *Marcianus Capella De nuptiis*, bei *Notker ed. Piper I* 788 2 *cum mordaces curae pulsant languida pectora*, bei Beschreibung des Morgens mit allen seinen Anzeichen, dem Morgenstern, den ausziehenden Herden u. s. w.

23 1 Ósnotr maþr, gleich dem ersten Vers von *Str.* 24. 25. 26. 77, vgl. oben 22.

23 3 *uiþhlæiendr*, nur hier und unten 24.

23 1—3; s. unten 24, *G. Jonsson*: Ósvinnr maðr hyggr sér alla viðhlæjendr vini, — *Molbech* 244 *De ere ei alle Venner, som læ igien*.

23 5 þótt þeir um hann fár lesi 'wenn sie (vor ihm) gegen ihn Gefährliches berathen'; so nach *Cleasby-Vigfusson* lesa.

23 4—6; s. *G. Jonsson*: Ósvinnr maðr finnr ei, þó hann sé dáraðr í dulmælum.

24 4—6; der Gedanke ähnlich unten 61 4—6.

25 1. 2; s. *G. Jonsson*: Ósnotrir þykjast allt vita.

25 3 *uá* 'Winkel', 'Ecke', nur hier, aber s. die Ortsnamen bei *Fritzner*. Das Wort darf nicht geändert werden, ist aber von *Haus* aus identisch mit *rár* N. Plur. unten 72 und *rá* *Sig. sk.* 25, *Atlam* 64. Es beruht auf \*vrá *F.*, s. dän. schwed., das zu *rá* und *uá* wird wie das Verb. \*vreita zu *reita* und *ueita*, s. *reitr* *M.*, *ueit* *F.*, *rǫskr* und *uaskr*, zu *Atlam.* 55; s. deutsch 'Rasen' und 'Wasen', 'Rocken' und 'Wocken', deutsch 'wimmeln', dän. *vrímle*, niederl. *wriemelen* neben *wemelen*; *Vigfusson Eyrb.* s. *S. L.* Vgl. 'Wechsel', ags. *wrixl*. — 'Allein, zu Hause, dünkt sich mancher weise, der nicht zu antworten weiss, wenn er in Gesellschaft gefragt wird'; s. unten 29 *ef freginn erat*. Schweigen als Zeichen der Unwissenheit, Unbeholfenheit auch unten 27. 56. 62. 101. 102. *S. Fafn.* 68 (*Sigrdr. B.* 25), *Ericus disertus* bei *Saxo Grammaticus ed. Müller I* 209 *Paucitacentes egestatem aestimant aut silentis necessitudinem metuntur*. Vgl. *alts. wordspáhi*, *wordun*, *sprákono spáhi* u. ä., 'weise'. — *Á* — *uero*; s. *Fjölsv.* 2 3.

25 1—6; s. *G. Jonsson*: Ósvinnr maðr þykist allt vita, ef hann finnr sér ei annan vitrari.

26 1—3 Ósnotr maþr er með aldir kóm, þat er bazt, at

hann þegi; s. unten 78 6, *Vafthr.* 10 Óaupigr maþr er til aupigs kœmr, mæli þarft epa þegi, — *Scheving* 1843 Heimskum er (hentar) þegn betst, 1847 Bezt er heimskum heima, Svo lýtur heimskan minnst, að hún hafi sig sem minnst frammi, Þegn er heimskum hollust.

26 1—6; s. *G. Jonsson*: Heimskr maðr væri haldinn hygginn, ef hann kynni að þegja; kynni þurs þegja, þá væri hann vitr haldinn, *Vigfusson Reader* 264 þegja skal þurs, ef hann sitr nökkviðr við eld, — *Boer zu Greth.* s. C. LXXXVIII S. 302 (bei *Magnusson* C. XCI S. 198) engi er allheimskr, ef þegja má, — *Molbeck* 160 Narren er andet Folk liig, saa længe han tier.

26 7. 8 ueita maþr, hinn er uætki ueit; s. unten 73.

26 9 þótt ist hier und 30 6, wie *F. Jonsson* gesehen hat, gleich einem 'ob nicht'. S. nema, nær unten 37. Ebenso wird ags. þeáð gebraucht; *Gen.* 531 Adam zum Teufel: nátt þeáð þú mid ligenum fare. Über andre nicht concessive þótt s. zu *H. Hjörv.* 41, *Helr.* 3, *Atlam.* 55 und *Gerings Glossar.*

27 2 fregna; hier wie unten 29. 62, *Baldrs* dr. 6 ff. in der seltenen alten Bedeutung 'fragen'.

27 1—3; über den Gedanken s. oben zu 25.

27 6 þu er gengr um guma 'was alle Menschen trifft'; s. unten 91 3, z. B. Verliebtheit, unten 90. — oder 'was unter den Leuten umgeht, was sich unter die Leute verbreitet hat'; s. unten 62.

27 1—3; s. unten 62 1. 2, *G. Jonsson*: Fróðr þykkist sá er fregna kann og segja hið sama, Sá þykist fróðr, er fregna kann.

27 1—6. Ein Zusammenhang zwischen den Gedanken der ersten und zweiten Strophenhälfte ist kaum zu finden. S. unten zu 29. 72. 81.

28 1 Ærna mæli, sá er æua þegir, staplauso stafi; s. *Müllenhoff-Scherer Denkmäler*<sup>3</sup> XXVII 2. 67 Fit strepitus plane uox plura loquentis inane und daselbst *Anm.* II S. 141.

28 3 staplauso; das Wort wird schwaches Adjectiv sein, s. zu *Vspa* 18, *Bergmann des Ehren Sprüche* 48. Aber auch der Genitiv des unbelegten Abstractums wäre möglich; s. *Bisk.* s. I 756 at þetta ueri þarfleysu upphlaup.

28 4f. hrapmælt tunga — opt sér ógótt um gelr; s. unten 72 2 tunga er hofuþs bani, — *Lokas.* 30 Flá er þér tunga,



hygg ek at þér fremr myni ógótt um gala, — *G. Jonsson Hraðmælt tunga* —, *Scheving 1843* Taumlaus munnur mælir sjer ógagn, Mörqum gjörir mælgín skemd, *Müllenhoff-Scherer Denkm.<sup>3</sup> XXVII, 2. 211* sæpe subit poenas, ori qui non dat habenas, und daselbst *Anm. II S. 149.*

28 5 haldendr; gerade das *Participium praesens* wird oft im Plural statt des Singulars gebraucht, *H. Hjörv. 36* þér er sémra sverþ at riópa en friþ gefa fiándom þínom, 'deinem Feinde', 'mir', *Fafn. 42* fólklíþndom, 'dir', *Gudhr. II 5* eigendr 'Sigurdh', *Atlakv. 2* dyliendr 'Knefrödh', *Hyndl. 9* eftir frándra sína geht wahrscheinlich nur auf den Vater, — *Grettiss c. XVII S. 32* in einer Strophe beiþendr Móins leiþar 'Asmund, Grettis Vater'. S. zu *Vspa 6.*

29 1. 2 Gegen Verspottung des Gastes wendet sich auch *Str. 30. 129. 131.* S. *G. Jonsson*: Enginn skal annann að auga-bragði hafa, Óvitrligt bragð er að spotta ókunna menn.

29 6 þurrfiallr, nur hier; wol 'im Trockenen sitzend', 'zu Hause', 1 uá oben 25, im Gegensatz zu der Gemeinschaft mit anderen Menschen, die man nicht immer trocken erreicht. — Die zwei Strophenhälften sind ohne Zusammenhang. S. oben zu 27.

29 4—6 margr þá fróþr þikkiz, ef hann freginn erat ok nái hann þurrfiallr þruma. Wie hier steht der erste conditionale Nebensatz im Indicativ, der zweite im Conjunctiv *Vafthr. 20 ff.* Segðu þat íþ eina, ef þit áþi dugir ok þú U. uitir, *H. Hjörv. 22*, — *Gragas ed. 1850 S. 156* ef manne er suá bannat, — uerþe hann eltr, *Alexand. s. 50. 105* Ef ek hefe ueret úuerþugr —, hafe lógen eige sínom rétt halldet fyrir mér ok kalle lýþrenn, — ufst em ek þá uerþr at deya, 113 Gerer hann eigi á þá leiþ, man á draga firir hónom þá biarta frægþ er hann hefir áþr fengit, ok fresti hann hefndunum eþa láti minni uerþa en maklíkt er, —, *Egils s. C. IV S. 10* þat mun konungi skylt þykkia, at ek fara meþ hónum, ef hann skal ueria land sítt ok sé heriat í Firþafylki, *Bisk. s. I 238* Ok ef hann lagþi á menn harþar skriptir ok gengi þeir undir ual (uel) ok lítilátliga, þá uar lítil stund at bíþa, áþr —, *I 862* En ef þríor er hér skipaþr — ok skal hann øngu ráþa — en bræþr krefþi —. *Vgl. Hav. 122* skór er skapaþr illa eþa skapt sé rangt. — Das zeigt sich auch in anderen Nebensätzen: *Hav. 159* nema þeirri einni, er mik armi uerr eþa mín systir sé, *Fafn. 80 (B. Sigdr. 35)* huerstu ert bróþurbani eþa hafir þú feldan fōþur, — *Alex. s. S. 73* En

þufat fáeri gefaz á at beriaz uip sialfan Darfum ok allan hans afla, ok líklegt sé, at —, *Eyrb. s. C. XXXII S. 119* en með þuif —, at hér hafa komit fram ráp fopur míns, ok hafi þessi maþr ueitt Úlfari bana, þá skulu þér þegar drepa hann (*s. Gerings Anm.*), — *Alex s. S. 50* Þá er sólenn hafir lengstum þert sanda þessa með stnom hita ok bláse sþan uindr á —. *S. J. Grimm Gr. IV 939 (1130<sup>2</sup>), Wísén Ordfogningen 66, Holthausen Elementarbuch 168.*

30 3 háþinn, nur hier. *Die Quantitätsregel im Vollvers scheint noch verletzt unten 38 þægi, 50 uinskapr, 105 iarþar, 138 ragna, 142 sorgom, 161 hlýddo; Sievers Metrik § 574.*

30 5 glissir, nur hier; aber glisligr; das Verbum lebt im Norwegischen, aber nicht im Isländischen fort;

30 6 þótt; s. oben zu 26.

30 6 glami, nur hier; kommt noch norwegisch und schwedisch vor.

31 2 gagnhollir, nur hier, 'einander gewogen' (nicht 'überaus wolwollend') wie andre Composita mit gagn- zeigen. Vgl. *Gislason Aarbøger 1870 S. 135.*

31 3 rekaz ist in der hier vorliegenden Bedeutung nicht nachgewiesen. Vgl. *hogguaz Reg. 3.* — Uirþi allitterirt mit (u)rekaz. *S. dagegen unten 132.*

31 1—3; s. *G. Jonsson: Gunnar margir létust gagnhollir, en annað reyndist, þá um er skygnt.*

31 4ff. 'es wird immer dadurch Feindschaft zwischen den Menschen entstehen, dass ein Gast den andern beleidigt', órir gestr uip gest scheint die Bedeutung eines Causalsatzes zu haben, 'dadurch dass' bei einer Form, die sonst dem conditionalen Nebensatz eigenthümlich ist. Vgl. *Gragas 1829 I 111* þat uætti (Zeugniss) — ef hann tók af goþanom lýritin; ef gleich at wie mhd. obe statt daz, *Martin zu Gudrun 209, Ulrichs vom Thürlein Wilhelm LV 8.*

31 6 érir. Die Bedeutung wird hier 'wüthen' sein, während éra sonst 'wüthend machen' heisst. Aber vielleicht ist das unbelegte órir der Handschrift doch richtig. *S. Richert S. 5* über óra-apa im Östgöotalag. — *G. Jonsson hat: Orrir gestr við gest, Ör ergist við gest.*

30. 31; s. *Müllenhoff Ak. IV 339.*

32 1. 2 Árliga uerþar skyli maþr opt fá; s. unten 60, *Reg. 27* at morni mettr, — *Harb. 4. 5, wo das Frühstück Thors*

vor der Reise árlig uerþ genannt wird. — Opt kann hier so wenig 'oft' sein als Hym. 2. An letzterer Stelle passt auch die von Bugge angenommene Bedeutung 'immer', 'stets' nicht, während Richerts (S. 21) 'reichlich' an beiden Stellen einen zufriedenstellenden Sinn gibt. Wahrscheinlich ist auch H. Hund. 17 opt so aufzufassen. Vgl. Hugsv. 24<sup>a</sup> Optlig mein skal maþr ei illa bera, ef hann er uftis uerþr.

32 3. Für nema vermuthet Bugge né án. Bei seiner Voraussetzung, dass die zweite Strophenhälfte sich auf den Besuch bei Verwandten bezieht, könnte man auch nær für nema vorschlagen. Aber nema ist ganz in Ordnung, wenn V. 4—6 sich auf den gewöhnlichen Fall bezieht, dass der Reisende nicht bei Verwandten einkehrt. Während er bei diesen gleich etwas zur Stärkung erhalten kann, muss er bei Fremden auf die gemeinsame Mahlzeit warten. — S. oben 16 2.

32 5 sólgrinn 'hungrig', 'verhungert'; s. Thjodholf Haustl. 16 sólgrnum sólgi, Egilsson suelga. Nicht 'als wenn er an einem stecken gebliebenen Bissen ersticken müsse', Richert 6 ff., eine nur neuschwedisch belegte Bedeutung. Der vom Dichter ins Auge gefasste Mann ist zu wohlgezogen, um wirklich 'gierig' zu sein. Aber vor Hunger sieht er so aus.

32 4—6; vgl. Vigfusson Reader 263 Seigt er svöngum at skruma.

33 1 afhvarf, nur hier.

33 1—3: s. G. Jonsson: Afhvörf mikil eru til ílls vinar, þó hann á brautu húi.

33 5 gagnvegr kommt sonst altn. nicht vor, ist aber nach Cleasby-Vigfusson gleich gagnstígr 'a short cut'.

33 4—5; s. Scheving 1843 Til góðs vinar —, Molbech 180 Det er ikke lang Vei til Vennehuus.

33 6 farrinn, gleich farinn; s. zu Vspa 9.

34 1—3 Ganga skal, skala gestr uera ey í einom stað. S. die Stellung des Subjects Hym. 12, Thrymskv. 23 einn át oxa, áttá laxa —, drakk Sifjar uerr sáld þrið miapar, — Laxdæla C. LXXVII S. 202 1 Hanger uqt á uegg, ueit hattkílan (Kaputze) bragð, Riddara r. 160 43 Pegar sem lýsir landa hring, listug sólin snýzt í kring. Vgl. zu Vspa 27 6.

34 4—6; s. G. Jonsson: Ljúfr verðr leidr, ef leingi sitr annars fletum á.

34 1—6; s. G. Jonsson: Kom ei of opt til vina pinna,

svo þá væmi ekki við þér, Ad finna opt vini sína, verkar forakt, Þrínætr gestr þykir nízkuð vestr, og þaðan af því leidari, sem lengr dvelr, *Egilssaga C. LXXVIII S. 265* en þat uar engi sípr at sitia lengr en þrjár nætr at kynni. — *Rudlieb V 472* Non tibi tam karus sit contribulis tuus ullus, Quatinus hunc sepe soleas uisendo grauare, Plusque solet rarum quam continuum fore karum, Nam cito uilescit homini quodcumque frequens fit. — *Molbeck 83* En Fisk og en Giæst lugter ilde den tredie Dag. *S. Weinhold Altn. Leben 447, Müllenhoff Ak. IV 328f., Schönbach Wiener Sitz. Ber. CXLII 111.*

35 2 Da die Allitteration fehlt, hat Bugge búkot für lítit vorgeschlagen. Aber s. unten 36 2.

35 1. 2 Bú er betra, þótt lítit sé; s. unten 36 1. 2, — *G. Jonsson*: Bú er betra —. So klagt der fahrende Spielmann 'Spervogel': daz ich ze búwe niht engreif, *MSF. 26 30ff. und Walther von der Vogelweide in den Sprüchen 28 1. 31 29.*

35 3; s. 36 3. Halr in der Bedeutung 'Herr', 'Hauswirth' ist sonst nicht belegt. *S. Scheving 1847* Halur er —. *Vgl. oben zu 5.*

35 5 tangreptan sal, das Adjectiv nur hier, wahrscheinlich 'ein mit geflochtenen Zweigen gedecktes Haus'; s. *Grimn. 9* skoptom er rann rept. Tang F. ist zwar nur in der Bedeutung 'Strick' belegt, wie tog N., aber es kann hier die ältere Bedeutung 'Zweig' (vgl. tág F.) bewahrt haben. *S. zu Vspa 37. Nach Cleasby-Vigfusson unter uspir wird jetzt eine Weidenart hagr-grávidir zum Dachdecken verwendet.*

36 1—3; s. oben 35 1—3.

36 4—6 blóþugt er hiarta, þeim er þipia skal sér í mál huert matar; s. *G. Jonsson*: Blóðugt er hjarta —.

37. *S. Eyvind skaldaspillir, Hakonarmal 17* 'Gerþar úarrar', kuaþ enn góþi konungr, 'uiliu uér siálfir hafa, hiálm ok bryniu skal hirþa uel: gótt er til gers at taka' (*Vigfusson*), — *G. Jonsson*: Vopnum sínum skal (l. skala) maðr velli á fæti frammar standa, Gott er til geirs (l. gers?) at taka, *Müllenhoff Ak. IV 338.*

38 2 suá matar — oder wenigstens suá — bezieht sich auch auf mildan in der ersten Zeile; s. zu *Vspa 27.* — Zu matar góþan — s. matgóþr *Grimn. vor 1 46* — verweist *Vigfusson* auf *Fjölsv. 4* und auf *Hálfðan hinn mildi ok hinn matar illi, Yngl. s. C. LII Heimskr. S. 39*, wo allerdings das matar nicht

auch auf mildi bezogen werden darf; s. Bugge Arkiv XVI 27 und matnspingr Grimn. vor 1 33. Mildr matar, gópr matar u. ä. ist ein häufiges Lob auf den schwedischen Runeninschriften in Versen, also soviel als 'gastfrei'; Bugge und Brate Runverser S. 129. 140. 209. 242. 243. 280. 321.

38 3. Der Parallelismus mit Zeile 6 spricht für Gerings Auffassung von þeginn als 'acceptus', 'angenehm'; vgl. ráþinn 'lesbar', þakinn 'zum Decken bestimmt'; s. Gerings Glossar<sup>2</sup> 135<sup>b</sup>. — Der Gedanke kehrt wieder unten 40. 43. 126 leipiz mangi gótt, ef getr, 141 ey sér til gildis giöf, — Snorri Hattat. 26 giöf sér til launa, Gísla s. S. 28 ok sér æ giöf til gialda, Fritzner unter giald und giöf. S. G. Jonsson: Velgjörningar eiga at ganga á víxl vina á milli, Alltíð vil mild gáfa sitt gjald, Bón vil hafa bón til launa, Gjald þú gjöf við gjöf, svo góðr lofi, æ sjer gjöf til launa, Gefið er best að gefa (?), Scheving gjöf skal gjaldast, ef vináttá á að haldast, Leidist mangi gott ef getur, d. i. Hav. 126, Lítur gjöf til launa, æ sjer til gildis gjöf, d. i. Hav. 141, — Vigfusson Reader S. 261, Kálund Ordsprogsamling S. 152 Opt kemur gjöf til gjalda, B. Halldorsson unter gjald, — Medeltids ordspråk II 17f. 46. 376, — Müllenhoff Ak. IV 331, — Molbech 72 Man er ei saa rund, at man seer ei efter sin Ost.

38 8 sé; über die Consecutio temporum s. zu Vspa 15. 6 S. 5.

39 1 Fjár sín. Zweisilbige Kurzverse auch Str. 74. 75. 139.

39 1—3; s. Hugsv. 17<sup>b</sup> Fengins fjár neyt þú framarla og uert þíns mildr matar; aura þína skalat þú til ónýtis spara, ef giorast þarfir þess, — G. Jonsson: Feingins fjár skal maðr ei þörf þola, Feingins fjár neyttu framarlíga og vert þíns mildr matar, — Molbech 115 Det man sparer for sin Mund, det æder Kat og Hund, 157.

39 6 margt gengr uerr en uarir; s. G. Jonsson Margt fer ver enn varir, Scheving 1847 Margt geingr —. Der Indicativ uarir ist gegen die alte Regel; s. zu Vspa 4.

39 4—6; s. G. Jonsson: Opt er leiðum sparað, það ljúfum er hugað, Kálund Ordsprogsamling S. opt bítur þat gramur, sem gæskr sparer, S. 169 Ey veit hverium sparer, Scheving 1843 Illum geymir, ef aldrei nýtur, 1847 illum gjörir, ef ekki nýtur, Opt sparir —.

40 3 þat er á síalfom sýnst: 'das zeigt sich an jedem selbst',

'jeder bestätigt das durch seine eigene Erfahrung', s. *Richert S. 9 und F. Jonsson*. *Sjálf* bezieht sich auf den so oft nicht ausgedrückten Begriff 'einer', 'man'; s. unten 74. 75, *Norsk Hom. b. 97 29* þá þykkir eldrinn heitastr, er á sjálfum liggir, *Grettis s. C. XLIX S. 136* sá er eldrinn heitastr, er á sjálfum brennr, *Scheving 1843* sá er eldurinn —, *G. Jonsson* *Sjálf* veit bezt, hvörjum —, *Sjálf*s er höndin hollast, *Sjálf*s eru vitni verst, *Sjálf*s í koll kemr, *Kälund Ordsprogsamling S. 167* þat er satt sem sjálfum semur.

40 1—3 Uápnom ok uáþom skulu uinirglepiáz; s. *G. Jonsson*. Vopnum og voðum —.

40 4. *F. Jonsson* erklært das sonst nicht belegte uiprgefendr als þeir sem gefast, *Arkiv IV 48*. Auch endrgefendr nur hier.

40 5 uinir. Ein Hauptstab auf der letzten Hebung des Verses kommt sonst in den Hav. nicht vor.

40 4. 5 Uiprgefendr ok endrgefendr erost lengst uinir; s. *G. Jonsson* Vidrgefendr og endrgefendr eru beztu vinir.

40 6 ef þat bír at uerþa uel; bír scheint phraseologisch s. *Cleasby-Vigfusson. unter bír*.

40 1—6; s. oben zu 38.

41 1. 2 Uin sínóm skal maþr uinr uera; s. unten 42 1. 2, — *G. Jonsson*: Að hafa vin, er annars að vera, Illt er vin vèla, þann sem þú vel trúir.

41 1—3; s. *Molbech 71* Gave skal gieldes, og Venskab skal holdes, 75.

41 6 en lausung uip lygi; nach dem Vorhergehenden bezieht sich das auf Scherzlügen, wenn man selbst gegen den andern einen Scherz vorgebracht hat, soll man einen solchen auch von ihm hinnehmen, — ist also nur äusserlich dem Gedanken von Str. 44 gleich.

41 1—6. *Mogk P.B. Beitr. XIV 94* verweist auf *Njala C. LXXXVII, S. 411*, wo *Hrapp* zu *Kolbein* sagt: uinr em ek uinar míns, en geld ek þat, er illa er til mín gert, *Sturl. II 220*.

42 1. 2; s. oben 41 1. 2.

42 1—3; s. *G. Jonsson*: Vinar síns og hans vinar skal maþr vinr vera. Forlát ekki þinn vin og þíns vinar vin.

42 1—6; s. *G. Jonsson*: Óvinar síns skal enginn uina

vinr vera. — Über die rhetorische Wiederholung von uinr s. zu Vspa 5.

43 1 Ueiztu, 'wisse!' Indicativ statt Imperativ ist bei uita häufig, sonst selten; s. unten 117, Lokas. 22. 26, Fafn. 3, Atlam. 88. 90, — Sn. E. I 286, d. i. Fragm. Sn. E. VI ueiztu ef þú uex, at þá uex mér ásmegin íafnhátt upp sem himinn, — Egils Sonatorrek 8 Ueizt, ef sǫk sverþe rækak, uas qlsmíp allra tíma, Egils. s. C. LXXIII S. 242, Str. 99, Völs. th. C. XVIII S. 120, — Atlakv. 36 Þiggja knáttu, þengill! 'Nimm, o Fürst! den Becher'; — Gottfrieds Tristan 15993 Tristan zu dem Riesen Urgan: weist duz vil wol, nu fürhte ich dñe stange unde dich niht eine halbe bōne; auch in der nhd. Umgangssprache erscheint dieser Indicativ 'Weist du, das darfst du nicht thun', 'Hörst du, das ist stark', französisch: tu sais —, ital. tu sai —. — Uinn, gleich uin; s. zu Vspa 9.

43 1 ff; s. unten 116, Hugsv. S. 11\* Ef þú uin átt, þann þér uildr sé, fýs þú hann gótt at gora; der Gedanke aber stimmt zu Hav. 120.

43 6; s. Flat. b. I 392 sem mællt er at fyrnizst uinskapr sem fundir. Lünning führt das isländische Sprichwort aus G. Jonsson an: Suá firnaz ástir sem fundir.

43 4—6; s. G. Jonsson: Geði og gjöfum skal við vin blanda, skipta við og fara að finna opt.

43 1—6; s. oben zu 38. Gedanke und Ausdruck des Ganzen wiederholt sich unten 116. 118. 120.

44 6; s. oben 41 6.

44 4—6; s. Solarljodh 19 Óuinum þínum trúðu aldregi — gópu þú heit, Hugsv. S. 14\* Fláráps orpum, þótt hann fagrt mæli, þarft þú ei þeim at trúa; glislig (s. Hav. 30) orþ lát þú í gegn koma, ok gíald suá líku líkt, — G. Jonsson: Gjalda skal lausung við lýgi, — Molbeck 136 Skal List med List fordrive, — Rudlieb V 536 Qui si fallunt te, decet, ut fallantur et a te, Murner Narrenbeschwörung C. XIV 40 Gibt dir einer gúte wort, Und du vermerkst by im ein mort, Mit worten bzal den selben wider, Mit liegen, triegen, lág du sider. Die in Hav. vertretene Lehre ist also nicht nothwendig heidnisch.

45 4; s. oben 23 3. 24 3.

45 4—6; s. G. Jonsson: Hlæa skal við ótrúan, og um hug mæla.

44. 45; s. *Müllenhoff Ak. IV 340 über die Verschlagenheit der Germanen.*

46 1 Ungr uar ek forþom, fór ek einn saman; s. *Fafn. 2*, — *Ketils s. h. C. V Fas. II 129* Ungr uar ek heima, fór ek einn saman (*Symons*).

46 4—6 Aupigr þóttumz, er ek annan fann: maþr er mannz gaman; s. *das isländische Runengedicht, Wimmer Runenschrift*<sup>2</sup> 286 maðr er manns gaman, *G. Jonsson*: Maðr er manns gaman, *Medeltids ordspråk I 123* Vir vagus in vico visco (l. viso) letatur amico, *II 407*.

47 1 Mildir, fræknir menn; *asyndetische Adjectiva* — klauf in *Sn. E. II 154 f.* — auch z. B. *Skirn. 8* um myrkuan — ufsan uafrloga, *Hym. 19* mærr — hrópugt, *Völ. kv. 38* meyna bráhufta — fagruariþ, *H. Hund. II 44* 5. 7. 9—12, *Grip. 9* 5, — *Thjodholf hv. Yngl. t. 3* salr biartr Sökkuamfimis iotunþygpr, *Hauastl. 11* munstærandi mæra mey, *Thorbjörn h. Har. kv. 1* mey — hufta, haddbiarta, *Glymdr. 1* harþráþr — barnungr, *Björn krepphenti Fms. VII 43* Nýtr — Egpa gramr — ungr, *Thjodholf Arn. Fms. VII 87* rauþr leikr of bý breiþan bráþr at uáru rápi eldr, *Brand Leidharv. 1* dýra — sanna orþgnótt, *36* dýrligs — dápsterks — dróttins, *Einar Skul. Geisli 47* Drengr — dýrr — ógnfimir, *49* þjóþnýtr Haralds bróþir — ríkr, *Hallarstein Rekstefia 4* snekku borp — hermorg, hála tiorgaþ, *Krakumal 10* blár — blópi smeltr — harþr bengrefill, *Sturla Thordharson Hrafnsmal 4* af lifþostum, liósum valdrósar — blómum, *10* háestan — heitan eld, *Thorleif jarlaskald Fms. III 101* hinn hildar diarfi — uillu maþr — útgdiarfr, *Vatnsd. C. XXXVIII S. 61* uesql, kuapst hón æ til lítil, *Krokar. s. S. 7* mætan — breiþan, *Solarl. 5* fróþan, fiqluarn, — *Bisk. s. II 478* fríþur, nýtur herra, *Thorkelsson Om digtningen 107* Hæstur, stæstur hinna tiggi, vgl. *110. S. über asyndetische Substantiva zu Skirn. 34.*

47 4 ósniallr muss hier 'feige', nicht 'thöricht' heissen; es bezieht sich chiastisch auf fræknir, wie glöggr auf mildir. *S. über Chiasmus H. Hund. I 57, H. Hjörv. 4* 3—6, *Gudhr. I 16; R. M. Meyer Altg. P. 314 f. 325.*

47 6 sýtir æ glöggr uiþ giqf; s. *G. Jonsson*: Æ sitr gleygggr (glöggur) við gjöfum, — Hugsjúkr maðr kvídir hvervetna, aldrei hönum dagr dugir.



48 1—3. *Ragnars s. C. XXI Fas. I 299 beklagt sich ein trémaþr: hlýrr huórki mér hold né klæpi.*

48 4 rekkar þat þóttuz. Pat auf einen Plural bezogen wie unten 132 5, *Vafthr. 31 þat allt, Fafn. 18 Ægishálmr bergr einugi, Brot. 12 hufueta, Helr. 11 huártki — annat, Oddr. 11 hufueta, Gudhr. hv. 17. 18, — Draumavitránir hinter Vigfussons Bardhar s. S. 115 þat þeirra, von Mann und Frau, Skidharima 72 slíkt tel ek rekka gópa, 80 eru þat roskuir bragnar, Grett. s. C. XXXIII S. 82 þat von hestr und hundr. Verächtliches liegt nicht darin. Vgl. oben zu Str. 10. — Der Plural þóttuz an unserer Stelle erklärt sich durch Attraction vom Praedicatsnomen rekkar; s. Hamdh. nach 27 þetta ero kollup Hampissmál in forno, Grott. vor 1 49 líóp þau er kallat er Grottaþingr. Nöthig ist diese Attraction nicht; s. Sturlunga II 15 uar þat þú tigr ok hundrup manna. S. unten zu 75.*

48 6 Neiss er nækkuiþr halr; s. G. Jonsson: Neiss er —.

48 1—6. 'Kleider machen Leute'; Gislason *Njala* II 367 Anm. 99. S. G. Jonsson: Klæðin gjöra menn (manninn), *Medeltids ordspråk* II 157, — *Molbech* 121 Mad kiender at mæle og Klæder frem at gange. — *Der sprechende Spielmann hat ein Geschenk an Kleidern bekommen, so dass er seine eigenen, offenbar sehr abgenutzten, einer auf dem Felde stehenden Holzstatue schenken konnte.* S. Cleasby-Vigfusson *trémaþr und Cpb. I 460*, wo hölzerne Idole oder Wegweiser in Menschen-gestalt bis auf die neuere Zeit nachgewiesen sind und auch Ask und Embla angezogen werden. S. auch S. Müller *Alterthumskunde* übers. *Jiriczek* II 180 und zu *Harb. 57, Alv. 35, H. Hjörv. 32.* — Jetzt würde man an Vogelscheuchen denken und an Bilder der Witzblätter, wo Landstreicher deren Kleider mit den eigenen vertauschen. Im deutschen Wörterbuch wird unter 'anstehen' aus dem *Simplicissimus* angeführt: 'Es steht im an wie dem Zaunstecken menschliche Kleider'; R. M. Meyer *Altg. P. 69.*

49 1—3 *Hrœrnar þoll, sú er stendr þorpi á, hlýrat henne þorkr né barr, 'obwol die Fichte Rinde und Nadeln hat, ist sie dadurch ausserhalb des Waldes nicht genügend geschützt'. Wol vor der Wirkung des Windes; Bugge Studier I 392. Barr als 'Laub' zu verstehen ist kein Grund; Mogk Zs. f. d. Philol. XVII 375. Vgl. zu Vers 3 Ragnars s. C. XXI Fas. I 299 hlýrr huórki mér hold né klæpi, wie der trémaþr sagt, — zum*

*Ganzen Skirn. 31* uerpu sem pistill —, *Gudhr. II 19* nú em ek suá lítil, sem lauf sé opt í qlstrum, *Hamdh. 4* Einstæp em ek orpin sem qsp í holti, fallin at frændom sem fura at kuisti; s. die Anm. *Gisli Brynjulfsson in Melstedhs Synisbok S. 248* Ástin hverfur og eptir við stöndum eins og birkin hrísla í lund, — *Luther, 'Aus dem Kampf der Schwärmer' ed. Enders S. 8* Meyn blöder und armer geyst hat müssen frey stehen alls eyne feltblume (in Worms sc.), — *Meinert Lieder aus dem Kuhländchen I 6* Ehe ich zu weinen aufhöre 'viel ich lieber ouff de Wegschaed gohn, diett viel ich zu aner Feldblum wân, — Viermeittichs viel ich schien uofbliehn, Nochmeittichs viel ich traurich stien, wie olle lait vorieba gohn, diett viel ich inde traurich stohn', — *Němcova Babička Prag 1878 S. 96* osamotelná jako hruška v poli, *Sušil, Moravské národní písn' 336* Jiz sem tak osiřel jako jabor v lese (Když z něho listí opadá, on se smutně nese), *L. Tolstoj, Die Kosaken Berlin 1885 S. 181*, in einem Lied wird erzählt, dass ein Bursche nach Hause kommt, wo die Russen alles verbrannt und getödtet haben, 'nur ein Baum ist geblieben, allein wie er selbst', *Jean de Nėthy, Ballades et Chansons populaires de la Hongrie Paris 1891, S. 24* eine von ihrer Tochter verlassene Mutter sagt, sie sei nun isolée comme un arbre au bord du chemin, *Fogazzaro Piccolo mondo antico 1897 S. 137* se la nonna vi apriva le braccia, io restavo come un torso di cavolo (wie ein Kohlstrunk). Vgl. zu *Hamdh. 4*. — Es liegt wol der Gedanke zu Grunde, dass die Pflanze nicht die Gesellschaft anderer nach Belieben aufsuchen könne; s. *F. van Eeden De kleine Johannes 1896 S. 5*.

49 4—6 suá er maþr er —; s. unten 61 4—6; — *G. Jonsson: Aumr er sá er enginn ann.*

50 1. 2; s. *G. Jonsson: Eldi heitara brennr með illum vinum —.*

50 3 fimm daga; s. unten 72. *Fünf Tage sind eine gesetzliche Frist. Cleasby-Vigfusson nimmt daher unter fimm und uika eine alte Woche von fünf Tagen an.*

51 1 Mikit eitt skala manne gefa 'Nicht nur Grosses —', s. unten 120 er uilt eit segir, *Vafthr. 49* hamingior einar, *H. Hund. II 39* ero þat suik ein?

51 3; s. *G. Jonsson: Opt kaupir mann sér í litlu lof (kaupist lof með litlu).*

51 4 með hálfom hleif; s. G. Jonsson: Betra er hálftr braud heimilt enn heilt ófrjálst, Betra er hálftr braud enn allt misst.

51 5 með hóllo kerí; die geneigte Kanne des Einschenkenden, nicht der Becher des Trinkenden ist gemeint. Grimm. 3 4 eins drykkjar þú skalt aldregi betri gjöld geta. S. unten zu 135.

51 4—6; s. G. Jonsson: Með hálfu braudi og höllu kerí fær maðr opt féлага.

51 1—6. Zum Gedanken des Ganzen s. Grimm. 3, — Medeltids ordspråk II 242, Scheving 1847 Opt kemur lítill gjöf sjer vel aus Sveinbjörn Egilsson Oddseyfsdr. δόσις ὀλίγη τε φλή τε. Entfernter verwandt ist Bjarni Malsh. 5 Allstít er ungs manns gaman, G. Jonsson Litlu verðr Vöggr feginn aus Sn. E. I 394, Vigfusson Cpb. II 607, 'man kann sich auch über kleines freuen', — Molbeck 248 Liden gave af en god Villie er ei at forsmæe, Lüning citirt ein dänisches Sprichwort man fanger ofte Lov for lidet, — Spervogel MSF. 25 11.

52 2 sæna bedeutet hier wol 'lacuum'; s. Fritzner<sup>2</sup> III 264.

52 3 lítill ero geþ guma; s. G. Jonsson: Lítill —. Die Menschen sind klein, also auch ihr Geist. (?)

52 1—3 scheinen unverständlich, auch wegen des folgenden þul. — Über rhetorische Wiederholung Lítilla — lítilla — lítill s. zu Vspa 5. Vgl. was den Ausdruck anbelangt Scheving 1843 Lítid fær sá litlu sær, 1847 lítid bagar og lítid lagar, lítid er litlu skapi raun.

52 5 íafnspakir, nur hier.

52 6 hálb er qld huár. Das Auffallende liegt in dem praedicativen Gebrauch von hálftr: die Bedeutung ist die auch sonst vorkommende 'ebenso gross als eine andre Menge womit die erste verglichen wird'. Das sind hier die zwei qld, die Thoren und die Klugen. S. die von Fritzner aus den Gesetzen beigebrachten Stellen: ek man hér koma með ualinkunna menn, en þú haf hálf, — fiúgrtán kýrlog (eine bestimmte Werthgrösse), hálftr huárs, í kúum ok í iárni. In den zwei Zahlungsmitteln, Kühen und Eisen, muss gleichviel geleistet werden. — Wenn man qld als die Gesamtheit nimmt, huar list, und dies für huar uetna 'überall' nimmt, so erhält man für hálftr die unbezeugte Bedeutung 'in zwei Hälften getheilt'. — Gegen Bugges Auffassung von huar als huár wendet sich F. Jonsson Arkiv IV 51 und schlägt für hálb die Bedeutung 'unvollkommen' vor; sie ist möglich, aber wäre in diesem Zu-

sammenhang ohne eine Beziehung auf die Ganzheit, Vollkommenheit, wol nicht verstanden worden.

52 4—6; s. G. Jonsson: Allir menn urðu ei jafnspakir: hal ber öld hvar; ein Druckfehler?

53 1—3 Mepalsnotr skyli manna huerr, æua til snotr sé; s. G. Jonsson: Meðalsnotr skyldi manna hvör, *Ecclesiastes* 7 17 Noli esse iustus multum, neque plus sapias quam necesse est, ne obstupescas, 12 12 Frequensque meditatio carnis afflictio est; *Paulus ad Rom.* 12 3 Non plus sapere quam oportet sapere; sed sapere ad sobrietatem, *Molière Misanthrope Acte I, Oeuvres complètes, Paris, Garnier II* 130, — *Molbech* 120 Alt for viis giver ingen Priis. Vgl. *Solarlj.* 35 Glaþr at morgu þóttu ek gumnum uera, þúfat ek uissa fátt fyrir. — Mepalsnotr nur hier und unten 54. 55.

53 4 Der Zusammenhang und der Parallelismus der folgenden Strophe fordert die Negation, era für er; s. oben 215, wo R auch er statt era bietet. — Höchstens könnte man vermuthen, dass ursprünglich nicht zusammengehörige Sentenzen aneinander gereiht worden wären. S. oben zu 27.

53 6 er uel mart uito; s. *Fafn.* 13 2 alls þik fróþan kuepa ok uel mart uita, — *Hugsv.* 16<sup>a</sup> Alsnotr, maþr ef uill þrótítr nema ok uel margt uita —.

53 4—6; s. G. Jonsson: Þeim veit eg firðum frægast að lifa, sem vel margt vita, Þeim er fegurst að lifa, sem vel margt vita.

54 4. 5; s. G. Jonsson: Svinns manns hjarta er sjaldan glatt.

55 4. 5 orlog sín uiti engi fyrir. Dass das Wissen der Zukunft das Herz beschwert, lehrt auch *Solarljodh B.* 35 Glaþr at morgu þóttu ek gumnum uera, þúfat ek uissa fátt fyrir. Warnungen gegen Erkundung der Zukunft auch *Hugsv.* 17<sup>a</sup>, 18<sup>b</sup> Forlaga sínna skal maþr ei frétt reka né um þat qnn ala, 29<sup>b</sup> Orlog sín uiti eingi fyrir, z. Th. unabhängig von der lateinischen Vorlage (*Bugge*), *Hms.* I 73. — *Hugsv.* 29<sup>b</sup> zeigt, dass der sorgfältige Schreiber von R das nach engi geschriebene Zeichen für maþr mit Recht getilgt hat. — Vgl. unten 127 uaran þip ek þik uera, ok eigi ofuaran und oben 19, Trinken, aber nicht zu viel.

56 1 Brandr af brandi brenn; s. G. Jonsson: Brandr af —.

56 4—6 maþr af manni uerþr at máli kuþr, en til dælskr

af dul. *Müllenhoff Ak. V 257 streicht af vor manni, verändert at vor máli in af, und verweist auf Thidr. s. C. CXXI S. 136* af málum uerpa menn kunnir; *F. Jonsson Arkiv IV 50 schliesst sich an. Wenn man selbst die Streichung des ersten af zugibt, so könnte at vor máli bleiben; denn kunnr wird mit af und at construiert. S. G. Jonsson: Maðr af manni verðr að máli kunnr, aber Af málinu verða menn kunnugir, Af máli má manninn þekkja. — Der Wert der Gesprächigkeit im Gegensatz zu stumpfem Schweigen wird auch sonst hervorgehoben; s. oben zu 25, unten 62. Af manni ist auch bei til dælskr af dul mit zu verstehen. Also 'wie das Feuer sich vom Feuer nährt, vom Feuer erzeugt wird, so wird die Sinnesart der Menschen durch den Verkehr mit andern bekannt: im Gespräch erweist sich dies, und auch wenn der eine schweigt: dann ist er eben dumm'.*

57 1—3 Ár skal rísa sá er annars uil fé eþa fiqr hafa; s. unten 58 1—3 und G. Jonsson: Árla skal rísa —.

57 4—6 Sjaldan liggjandi úlfr lær um getr, né sofandi maðr sigr. *S. Vapnfirdhinga saga S. 25 gengr sþan til lokrekkju Þorkels ok mælti: 'Mál er upp at standa, ef nú er slíkt í hug sem í gæf, þúf 'sjaldan uegr sofandi maðr sigr'; es handelt sich hier auch um einen Anschlag gegen einen Feind. Aber die ganze Strophenhälfte ist sprichwörtlich; G. Jonsson: Sjaldan liggjandi —, Liggjandi úlfr sjaldan læ um getr (kemr sjaldan hlaupandi lamb í munn), Sjaldan gefst sofandi manni sigr, Sjaldan hlýtr húkandi happ, Sveltr sitjandi kráka, en fliúgandi fær, Hálf er auðr und hvötum, Scheving 1843 Sjaldan vegur sofandi maður sigur, Sjaldan kemur liggjanda úlfi lamb í munn u. ä., 1847 Eingi sefur sjer siginn í hendur, Vigfusson Reader S. 262, Hammershaimb Anthologie N. 62, Kälund Ordsprogsamling S. 169 sjalldan hlýtur sofandi maður sigur, ne húkande happ, Ericus disertus bei Saxo Gramm. I 232 (V) nemo stertendo victoriam cepit nec luporum quicquam cubando cadaver invenit (Symons), Medeltids ordspråk I 101 N. 920 Raro lupi lenti prebentur fercula denti, Siællen kommer ligghende wlf lam i mwunnæ, II 350; — Molbeck 124 End groer gangende Fod; end svelter siddende krage, 127 Liggende Ulv beder ei mange Dyre, — løber ikke Lam i Munde, 191 Ingen sover sig Seier til, — Gudrun 1349 Swer an dem morgen frúeje gerne welle gesigen, der sol sich nicht verligen, Haupt zum Winsbeke 42, 10, Müller zu Saxo,*

*Wander Sprichwörterlexicon* V 351. 359. — *Der Gedanke auch Fafn.* 32.

58 2 yrkendr ist nur eine Schreibweise für yrkiendr, *Gislason Njala* II 225.

58 1—3; s. oben 57 1—3 und *G. Jonsson*: Árla skal rísa, sá afla vill bráðar.

58 6 hálfir er auþr und huqtom; s. *Fafn.* 32, *G. Jonsson*: Hálfir er —.

59 2 þakinn næfra; zur Bedeutung des Part. Praet. s. oben zu 38 3 und *Gering Glossar* 135<sup>b</sup>. Doch ist vielleicht þakinnæfra das Ursprüngliche; s. þakinnæfrar; vgl. die Ableitung in *Gullinkambi* udgl. und s. zu *Atlakv.* 1.

59 3 s. *Egill Höfudhl.* 20 kannk mála miqt.

59 6 mál ok missere, 'Vierteljahr und Halbjahr', s. dægr und dagr. — *Der Spruch mag mit Str.* 21 oder einer ähnlichen Inhalts in Beziehung stehen.

59. *Der Gedanke ist: man kann berechnen, einen Überschlag machen, gera, Cleasby-Vigfusson* 225<sup>b</sup>, wie viel man an Dachschindeln und an Brennholz braucht, um für das Dach oder für eine bestimmte Zeit auszulangen'. *S. Medeltids ord-språk* I 106, II 361 Gærðh saa gaar, at ther wordher eij gab wedh ændhe: Aber man vermisst den Gegensatz: 'andres berechnet der Mensch nicht'; vgl. oben 20.

60 1 Þueginn ok mettr; s. oben zu 32 und zu *Vspa* 34.

60 3; uædr; das ist uæddr, s. zu *Vspa* 9, nur hier; auch das Verbum finitum ist altn. nicht belegt, — wol aber heruæþr, s. *Egilsson*. — Til uel 'sehr gut', s. *Sig. sk.* 30 til ung 'sehr jung' (*Gering*).

60 1—3 Þueginn ok mettr rípi maþr þingi at; s. *Reg.* 27, — *G. Jonsson*: Þueginn og kembdr ríð þú þingi að, viljir þú ei víttir vera, *Müllenhoff Ak.* IV 334. 336 f., *Schwabenspiegel CXXV* man ensol ouch über deheines menschen lîp urteil vinden für daz man gâz oder getrunken hât.

61 1—3; snapa kommt nur noch *Lokas.* 43 vor. Aldinn marr 'das alte Meer' braucht auch *Snorri Hattatal* 67. Die scheinbar demüthige, weil vorgebeugte Haltung — gnafir, vgl. skúta, gnúpa (gnúfa) — des Adlers, der am Meeresufer fischt, *Vspa* 56 — s. die Bilder der Aas und Fisch fressenden adlerartigen Vögel im isländischen *Physiologus*, *Aarbøger* 1889 *Tafel* X. XIV, — bildet die Ähnlichkeit zwischen ihm und einem Manne, der in der Gesellschaft den Schutz Höher-

*stehender entbehrt. — Vgl. Rudlieb XIV 22 Inclinata caput humeris extantibus it nunc Ut tardus uultur, ubi scit iacuisse cadauer, vom alten Mann. S. G. Jonsson: Örn er á nesinu, (er óssælnastr).*

61 4—6; s. oben 49 4—6.

62 1. 2; s. oben 27 1—3, — G. Jonsson: Fregna og segja skal firda hvör, sá er vil horskr heita. *Über den Gedanken s. oben zu 25. 27. 56.*

62 4. S. Hugsv. 20<sup>a</sup> Mál huárt ei skyldu margir uita: ber þú fyrir ómálgum upp (Consilium arcanum tacito committe sodali).

62 6 Þjóþ ueit, ef þríro; s. Bjarni Malshattakvæðhi 3 1 Þjóþ spyrr alt, þaz þrír menn uita, Scheving 1843 Þjóð veit, ef þrír vitu, Molbeck 145 hvad tre vide, det veed snart enhver, 224 — en heel By, — Hartmann Gregorius ed. Paul<sup>2</sup> 1428 stt sí ez eines hát gesagt, só wizzen ez vil schiere drte unde viere und dar näch alle die hie sint. — I in þríro gilt wol metrisch als kurz; s. Sievers Metrik § 37 4.

63 4ff.; s. Fafn. 17 þá þat finnr, er meþ fleirom kœmr, at engi er einna huatastr (Vigfusson), Scheving 1843 Engi er —.

64 1—3; ein halber Ljodhahatt wie auch Str. 101. 143.

65 1 Mikilsti, nur hier.

65 1—3; s. G. Jonsson: Mikils til ofsnemma kom eg í marga stadi, en ofseint í suma, Þú kemr í greifans tíð (eptir dúk og disk), Opt kemr góðr, þá getið er, svangr, þá jetið er, og flr, þá um er rædt, Scheving 1847 Opt kemur snfkiinn, þá etið er.

65 4. 5 qí uar drukkit, sumt uar ólagat. S. die Ausrede des Hausherrn Egils s. C. XLIV S. 123 — Egill nennt diesen Zustand sumlekla S. 124 — und die Verlegenheit der Götter und Aegirs im Anfang der Hymiskvidha. Ausser unserm ólagat kommt von dem Verbum nur lagat Atlam. 80 vor.

65 6 sialdan hittir leiþr í líp. Bugge vergleicht zu Grog. 11 den Schluss der Fridhth. s. allt gótt gangi oss í líp. S. G. Jonsson: Sialdan hittir —. Über dieses líp handelt F. Jonsson Arkiv XIV 202, der die von Falk gefundene Bedeutung *καίρός* von leiþr 'articulus' 'Gelenk' ableitet. Die Phrase stammt aus der Sphäre der Köche, Fleischer.

66 1—3; s. G. Jonsson: Hér og hvar mundi mér heim-bodið, ef eg þyrfti málúngi matar.

66 1—6; vgl. oben zu 34 1—6.

66 5 at ins tryggua uinar. Ironie ist im Altn. nicht häufig, kommt aber vor; s. unten 98 ennar gópo kono, *Grimn.* 51 uinar, *Hym.* 16, *Alv.* 2, *Helr.* 2, *Atlakv.* 20 uinir, *Hyndl.* 44 ff. epluina, — *Vapnf.* s. S. 7 sémiliga hefir þú gert ferð mína, neitaþ uistinni en syniat kaupsins, *Grett.* s. C. XLIX S. 137 margnenninn, *Eldiarn Fms.* VII 60, *Skidhar.* 199 þollsins unga von einem sechzig Jahr (*Str.* 94) alten Mann, *F. Jonsson Litt. hist.* II 645 f.

66 4—6; s. *Molbech* 63 Det man æder af Gryden, faaer man ikke paa Fadet.

67 1 Eldr er beztr; s. *Grimn.* 41, welche dunkle Strophe auch ein Lob des Feuers zu enthalten scheint, — *Vspa* 54 eimi ok aldrnari, — während die Namen des Feuers *Alv.* 25 und *Sn. E.* II 486 (569) — ausser aldrnari — nichts Lobendes enthalten. — Die Flexion des Superlativs richtet sich meist nach dem Substantiv oder Pronomen, das es attributiv oder praedicativ näher bestimmt; s. *Gudhr.* hv. 17 þat er mér harþaz mínna harma, *Rígsth.* 4 Kálfr soþinn krása beztr, — *Runenlied* hagall kaldastr korna, *Sonnenlied* 50 lauga uatn mér leipast uas eitt allra hluta, *Sn. E.* I 176 hann (Hringhorni) uar allra skipa mestr. Aber *Hallfr. erfdr.* Ol. 28 hann uar mennskra manna mest gött, *Hall Ník. dr.* 86 andlega gæfu einna best. Über Schwankungen im Positiv und Comparativ der Adjectiva s. oben zu *Str.* 10 — und vgl. unten zu 75.

67 2 fta sonom; s. unten 143. 160, *Müllenhoff Ak.* V 283.

67 3 ok sólar sýn, nicht 'die Fähigkeit die Sonne zu sehen', 'der Sinn des Gesichts', der in heilyndi mit einbegriffen ist, sondern 'die Erscheinung der Sonne'.

68 6 uel kann Praedicat sein; s. oben zu 21 2.

68 3—6; s. *G. Jonsson*: Sumir eru sélir af sonum, sumir af frændum, sumir af fé, sumir af uerkum uel. — Der gewöhnliche syntaktische Einschnitt nach Vers 3 fehlt wie *Str.* 81.

69 1 lifpom, nur hier.

69 2 sállifpom, nur hier. Die Conjectur en sé ólifpom wird zwar durch den zu *Str.* 10 besprochenen Redegebrauch gestützt: aber ok sállifpom kann bleiben. Ok hat die Bedeutung von 'und zwar', 'und insbesondere', *Lokas.* 59 upp ek þér uerp ok á austruga, *H. Hund.* I 23 beit — ok búin gulli, *H. Hund.* II vor 1 4 þau hétu son sinn Helga ok eptir Helga Híqruarþsyni, *Rígsth.* vor 1 4, — *Sn. E.* I 58 En gamla gygr fæpir at sonum



marga iotna, ok alla í uargs líkium, *Bisk. s. I 894 þakkaði fyrst guði ok fyrir alla uelgiörninga sér ueitta. — Sællifir nur hier, sonst sællifir, hier dem lifþom angeglichen. Über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.*

69 3 ey getr kuíkr kú; s. *Bjarni Malsh. 4.*

69 4—6 eld sá ek up brenna auþgom manne fyr: enn títi uar dauþr fyr dyrom. *Das Feuer ist das Herdfeuer, s. Alv. 25 eldr, er brennr fyr alda sonom, — s. auch oben 27, — der reiche Mann, vielleicht der Erbe, — der Todte der verstorbene Erblasser, dessen Leiche draussen, vor dem Hause, bestattet wird. S. die schwedische Rechtsformel bei Lind Om Rim och Verslemningar i de svenske landskapslagar, Upsala Årskrift 1881 S. 62 f. æn han döþan warnað firi durum hawer, und Feuer im Dach, also Unglücksfälle, wobei Schlyter 'im Glossarium firi durum allerdings durch 'i huset' übersetzt. — Oder ist dauþr als dauþi zu verstehen? S. Fritzner, die Inschrift von Björketorp úti ær weladauðe, G. Jonsson Úti er dauþi fyrir dyrum. Vgl. Mariu s. S. 279 huerri konu er dauþi fyrir durum, sem leysir sín þurþ, Alex. s. S. 72 ok slíkr háske, sem þeim stóþ nú fire durum, Scheving 1843 Opt er vo fyrir dyrum. — Schliesslich könnte der Spruch auch den Reichen an seinem behaglichen Herdfeuer dem draussen erfrorenen Armen gegenüberstellen; s. Grett. s. C. XXXIV S. 82 þá er qþrum uá fyrir dyrum, en qþrum er inn um komit.*

70 1. 2; s. G. Jonsson: Hjörð rekr handvani. — Handar-uannr nur hier; vgl. handarstúfr.

70 5 brendr gleich 'todt'; s. unten 79.

70 4. 5; s. G. Jonsson: Betri er blindr enn brendr sæ.

70 6 nýtr mangi nás; s. Scheving 1843 Nýtr —.

71 1. 2; s. G. Jonsson: Betri er sonr, þó síðalinn sæ.

72 1 Tueir ro eins heriar. *Das Sprichwort ist auch deutsch, Benecke zu Hartmanns Iwein 4329, J. Grimm Reinhart Fuchs XCII, Müllenhoff Ak. V 283 Anm. fasst eins heriar als einheriar auf, was unnöthig ist; vgl. Völs. th. C. XI S. 107 nú er sem máelt, at eigi má uiþ morgnum, Vigfussons Reader 262 engi má uiþ marginum, — Molbech 50 To ere een Mands Herre.*

72 2 tunga er hqfuþs bani; s. oben zu 28 4—6.

72 3 er mér í heþin huern handar uæni. *Vigfusson verweist auf Saxo I 27 (I) nam tegmine sæpe ferino Contigit audaces delituisse viros, I 285 (VI) vili interdum amiculo*

ualidas subesse manns, wozu Müller ein altisländisches Sprichwort citirt Oft eru vaskar hendur undur vondre kapu, so Scheving 1843 u. ä.: 1847 opt eru vaskar hendur undir vargsbelgi.

72 5 nótt uerþr feginn, sá er nesti trúir; s. G. Jonsson: Nóttu verðr feginn —. Nóttu verðr feginn hinn naudþreytti, ef hann hvíldar von á, Medeltids ordspråk II 238 Mantica cum pane non est vectigal inane.

72 7 skammar ro skips rá; s. G. Jonsson; Skammar —. Das kann unmöglich von den langen Segelstangen gesagt werden, H. Hund. I 48, sondern nur von den engen Schiffsräumen, vielleicht geradezu von den kurzen Schiffskojen, die den Menschen zwingen zusammengekrümmt zu schlafen, wie schon bei Cleasby-Vigfusson steht, mit Verweisung auf Bjarnis Malsh. 121 Skips láta menn skammar rá. Jonsson Arkiv IV 55 meint, skammr sei ein unpassendes Attribut zu Kabine; doch nicht, wenn man an deren Längenausdehnung denkt. S. das Sprichwort: 'Man muss sich nach der Decke strecken'. Scheving 1847 Skömm eru skipmanna reidi. Über rá 'Winkel' s. oben zu 25, uä.

72 8 huerf er haustgríma; s. G. Jonsson: Hverf —. Haustgríma, nur hier.

72 9 á fimm dogum; s. oben zu 50.

72 9—11 fiolþ uíþrir á fimm dogum, enn meira á mánadi; s. G. Jonsson: Fjöld víðrar á —. Auf den häufigen Windwechsel geht auch das Beiwort des Himmels fiolglyggr; Gíslason Eftirl. Skr. II 225.

72 1—11. Die Sentenzen der Strophe sind ohne Zusammenhang. S. oben zu 27.

73 1. 2; s. oben 26.

73 3 lqprom, nur hier; s. lqrmenni, lqrmannligr, hier wol 'Lump'. Vgl. unten 127 9. 10. Aber die Allitteration fehlt. Da die vorhergehende Strophe zusammenhanglose Sentenzen zeigt, so ist es nicht nothwendig, dass der ursprüngliche Gedanke mit dem der zweiten Strophenhälfte zusammenhängen müsse. Sonst empfiehlt sich die Conjectur aurom für lqprom durch Solarlj. 34 líósir aurar uerþa at lqngum trega, margan hefir auþr apaþ, s. G. Jonsson: margan hefir auðr apað. Liest man qprom, so braucht der Sinn nicht zu sein 'Ein Narr macht Viele', G. Jonsson: Einn narri kann að gjöra tíu, —

sondern auch 'Einer wird durch den andern bethört', 'betrogen'; S. unten 127 10. — Aber die Entstehung der Verderbniss bleibt bei beiden Conjecturen dunkel.

73 6 *uftka*, nach F. Jonsson ein Iterativum zu *ufta*; nur hier.

74 1. S. *Eyvind skald. Hakonarmal* 21 *Deyr fé, deyia frændr, eypisk land ok láp*; stz Hákon fór með heipin goð, morg es piðp of piðp, — *Ecclesiastes* 3 19 *Idcirco unus est interitus et hominis et iumentorum*, und darnach *Hms. I* 236 5. 237 1 *suá deyr maðr sem smali*. — Über zweisilbige Verse s. oben zu 39.

74 4. 5. S. *Fms. VIII* 116 *lifir orð lengst eptir huern, Hugsv. 19<sup>b</sup> orpstír hárra getr eingi maðr, en hann uip syndum síði*. F. Jonsson *Litt. h. I* 229 citirt das isländische Sprichwort *Fms. VIII* 116 und bei G. Jonsson 96 *Eftir lifir mannorð (mætt), þótt maðurinn deyi*. S. *Pal Jonsson bei Thorkelsson Om dýgningun paa Island* 384 þó maðurinn deyi, er mannorð eptir mikinn part, *Scheving* 1843 *lifa ord lengst eptir hvörn (eptir lidinn mann)*, — *Hardh. s. C. VII* 8. 17 *atkuæpi lifa lýða leingr en nokkurr dreingia*, *Scheving* 1847 *Lifa atquæði lýða*. S. *Ecclesiastes* 7 2 *Melius est nomen bonum quam unguenta pretiosa*, *Ecclesiasticus* 37 29. 40 14, *Spervogel MSF.* 20 23, *Jacobus de Cessolis in Veters Ausgabe von Konrads von Ammenhausen Schachbuch* zu 10445: *Forma, genus, mores, sapientia, res et honores Morte ruunt subita, sola manent merita* und S. 425 *Anm. 339, was Konrad ins Christliche wendet*. S. die *Hecastusgeschichte*, deren älteste Form wol im *Mahabharata* steht, *Holtzmann, Die neunzehn Bücher des Mahabharata* 226, ebenso wie das Motiv des guten Gerhard daselbst in ältester Gestalt vorliegt, S. 221.

74 6 *göðan* ist leicht tautologisch nach *orztírr*. — S. *Fafn.* 68 (*Sigrdr. B.* 25) *hættir er heimis kúpr, nema sér göðan getr*; G. Jonsson: *Hættir er heimis* —.

74 4—6; s. G. Jonsson: *Ordstyr deyr aldri hveim sér göðan geti*.

75 1. Über zweisilbige Verse s. oben zu 39 1.

75 4 *ek ueit einn 'etwas'*, schon im Genus zum folgenden *orztírr* construiert. S. *Einar Gilsson Bisk. s. II* 86 *kemr á heipar humra hest ópokkuð flestum, þat uar brossknúta heitin* 'es kam etwas Widerwärtiges auf das Schiff'. Vgl. *Grott. vor* 1 6 *þar sem nú er kolluð Danmörk, en þá uar kallat Gotland*, 19

þat mun uiti kallaþr, — *Fms. I 45 (Heimskr. S. 106)* or ein, er fleinn er kallaþr, *Sn. E. I 176* Hringhorni hét skip Baldrs: hann uar allra skipa mestr. — *Vgl. oben zu 10. 48. 67, — zu H. Hund II 40.*

75 4. 5 ek ueit einn, at aldri deyr; s. *G. Jonsson*: Eitt er það, sem lifir lengst, það er dómr um dauðann hvörn, Eitt er það, sem aldri þver (sc. Guðs náð).

75 6. *Dass der dómr um dauþan huern nie sterben solle, könnte auffallen, wenn man nicht mit F. Jonsson Litt. h. II 229 eine nahe Beziehung zur vorhergehenden Strophe annimmt, die es erlaubt, hier den guten Ruf des Tüchtigen, des ausgezeichneten Mannes, zu verstehen.*

75 4—6; s. *G. Jonsson*: Lifir dómr um dauðan hvern, Miklu munar, hvè dæmi eptir dauðann liggja.

74 3. 75. 3 deyr sjálfr it sama. Sjálfr bezieht sich auf den so oft nicht ausgedrückten Begriff 'man', 'einer'; s. oben zu 40.

74. 75. *Die Ausdrucksweise ist parataktisch. Gemeint ist: So wie das Vieh stirbt, sterben auch wir und unsre Verwandten. Aber durch die Möglichkeit des Nachruhms unterscheiden wir uns vom Vieh. — S. G. Jonsson*: Deyr fè, deyja frændr, deyja vinir, deyr sjálfr um sfðir, — Maðrinn deyr, en mannorðid ekki, Lifir sæmd, þó liðinn sé maðr (lifir eptir mannorð mætt, þó maðrinn deyi, Eptirlifir mannorð mætt, þó maðrinn deyi. — *Vgl. Widsidh 135ff., Wanderer 106f. 108 hér bið feoh læne, hér bið fréond læne, Seefahrer 68ff., Reimlied 79. Über Parallelverse und deren Wiederholung s. R. M. Meyer Altg. P. 321f. 517.*

76 2 Fitjungs; *Medeltids Ordspråk II 48* zu Fitting haffwer tabeth sijn tallebassae (*Messer*). *P. Syv* erklärt fitting als 'fetting', 'feed bamsing'. *Vgl. ol παχεις 'Fettbürger'*. *S. die allegorische Person Fégiarn Solarlj. 63; s. auch daselbst 76 Biðguqr und Listuqr.*

76 3 uánar uql; *der auch in Prosa und neuisländisch vorkommende mit uánar maþr 'Armer' verwandte Ausdruck gehört zu uán 'Elend' wie die Phrase ganga á uán zeigt, fast soviel als ganga á uálaþ 'betteln'. Der Stab ist das Zeichen des wandernden Bettlers; s. stafkarl und den Stab Skidhis. — Der Dichter meint wol, dass die Söhne Fitjungs den väterlichen Reichthum vergeudet haben.*

76 1—3; Fullar grindr sá ek fyr Fitjungs sonom: nú bera

þeir uánar uql; s. *G. Jonsson*: Fullar grindr —°, Opt verðr sá augmastr stafkarl, sem á ríkasta foreldra.

76 4. 5 suá er auþr sem augabragþ: hann er ualtastr uina; s. *G. Jonsson*: Svo er aldr (auðr) sem augabragð, Auðr er sem augabragð, er valtastr vina, Svo er auðr sem hann er elskaðr til, hann veit eg valtaðan vin, *Vigfusson Reader* 264.

77 1; s. oben zu 23.

77 2 eignaz kann Part. oder Inf. sein.

77 1—5; s. *G. Jonsson*: Ósnotr maðr ef eignast fè, metmaðr hans þróast, en mannvit aldrei, Metnað dárans magnar fè, en mannvit aldrei, — *Molbech* 102 Naar mig vaxer Gods, da voxer mig Hovmod.

77 6 fram gengr hann driúgt í dul; s. ganga í skyld, í þráttu.

78 1. Die überfüllte erste Zeile schliesst sich an den Gedanken der vorhergehenden Strophe an.

78 2 reginkunno, in der Litteratur nur hier. Aber *Bugge Arkiv XIV* 149 verweist auf die Inschrift des Steins von *Fyrunga*: rúnó fáhi raginakundo.

78 1. 2. *Bugges* Auffassung dieser Zeilen als drei Verse mit einfacher Allitteration hätte ihre Stütze in dem Verzeichniss der Flüsse *Grimm*. 27 1—3.

78 5 fimbulpulr, nur hier und unten 138. — Ok fápi fimbulpulr; s. unten 138 er f. f., mit wahrscheinlich andrer Versvertheilung. — Vgl. den Flussnamen Fimbulpul *Grimm*. 27.

78 3—5; s. unten 138 6. 5. Über das Färben der Runen s. unten 138. 140. 153, *Gudhr. II* 23 und die eben angezogene Inschrift.

78 6; s. oben 26 3. — Ist vielleicht zu lesen: þá hefir þú bazi, ef hann þegir? S. oben 55.

78 1—6. Die Metrik der Strophe ist sehr auffällig. — Nach ihr wie 138. 139 ist der fimbulpulr nicht Odhin und nicht der Dichter.

79 1 At kueldi skal dag leyfa; *G. Jonsson* Að kvöldi skal dag leyfa, *Scheving* 1843 engi veit að morgni dags, hvar að kvöldi gistir, — *Müllenhoff-Scherer Denkmäler Anm. zu XXVII*, 2 77 Uespere laudatur lux, — *Molbech* 5 Dagen maa man love (rose) om Aftenen, 33. 156.

79 2 kono, die Ehefrau im Gegensatz zu der Jungfrau in Vers 4.

79 2 er bænd er; s. oben zu 70 5.

79 1—6; s. G. Jonsson: Dag skal á kvöldi lofa en æfi á endalykt, Að morgni skal meý lofa en að kvöldi veðr, Þann ókomna dag gyldir ekki að lofa, Ísinn skal lofa, þá yfir er komið, öl þat drukkið er, konu þá kend er, R. M. Meyer *Altg. P.* 434. — Eine sechszeilige Fornyrðhislagstrophe wie unten 35; s. 80. 83. 84. 86. 140 achtzeilige, 87 eine zehnzeilige. Mischung von Ljodhahatt und Fornyrðhislag begegnet auch *Grimn.*, *Skirn.*, *Harb.*, *H. Hjörv.*, *H. Hund. II*, *Reg.*, *Fafn.*, *Sigrdr.*, — *Thorbjörn h. Har. kv.*, *Eiríksmal*, *Eyrind sk. Hak. m. S. Niedner Anz. f. d. Alt. XXII* 341.

80 1 Í uindi skal uip hoggva, weil der Wind den angehaueenen Baum von selbst umfällt? G. Jonsson: Í vindi skal við fella (höggva). Bergmann *Des Hehren Sprüche* 227 sagt, es sei den Holzhauern bekannt, dass man Bäume, zum Brennholz, fällen muss im Wind, das heisst in der windigen Jahreszeit oder im Spätjahr und im Winter, wenn der Baum noch nicht oder nicht mehr im Safte steht; *Hesiod Werke und Tage* 414ff. S. das windtrockene Brennholz — uipr enn uindpurri *Völ. kv.* 10. Der Gegensatz ist hrár uipr unten 147, *Skirn.* 32.

80 2 uepri á síó róa, d. i. í uepri, nach dem vorhergehenden í uindi. Die beim ersten Glied stehende Praeposition kann auch für das Folgende gelten, so bei unbekleideten und in Einem Satze stehenden Begriffen wie hier und im Deutschen — at afli ok atgerui, als auch bei bekleideten und auf mehrere Sätze vertheilten; *Grimn.* 31 Hel býr und einni, annarri Hrímpursar, þripio mennzkir menn, *Atlakv.* 1 at gorpom kom hann Gjúka ok at Gunnars hóllo, bekkioð áringreyppom ok at bióri suásom. S. *Lund* § 70 Anm. 2. Auch neuisländisch. G. Jonsson Í einum stað þvingar mig ótti, öðrum skömm. — Dagegen fehlt in unsern Gedichten ein sicheres Beispiel für die Setzung der Praeposition nur im zweiten Glied, kú ok meþ kálfi, rónð ok meþ reipi, hiálmi ok meþ bryniu; s. Heinzel *Über die Hervararsaga* 35 *WSB.* 1887 S. 449; *Völ. kv.* 21 6. 7 ist zweideutig. Aber s. *Fas. II* 486 sex ok uip siau in einem Gedicht, *Gamli Harmsol* 11 Lítt bar ek qnn ok ótta undgiálfrs fyr mér siálfum geymirunnum, d. i. Lítt bar ek qnn fyr undgiálfrs geymirunnum ok ótta fyr mér siálfum, wo fyr sogar in zwei verschiedenen Bedeutungen gebraucht ist. — In Prosa kommt die Construction selten vor: *Sn. E. I* 90 báði þá ok

á líki, wo *W á* vor *hár* einschiebt. *S. Otfried III 26 44 speron joh mit suerton*, — vgl. zu *Vspa 27*, zu *Hav. 34*. — *Í uepri á sió róa* kann in einem isländischen Spruch nur heissen 'bei Wind' — natürlich günstigem, s. *Thjodholf hvinv. in Heimskr.* *S. 75 uerip meþ oss unz uerpi uepr* — 'in die offene See hinausrudern um dort die Segel zu benutzen'; *Flat. I 475 30 sigldu þau undir uepr á hafit út*, — nicht 'um auf dem Meer, im Gegensatz zu Flüssen und Seen, der Sicherheit wegen bei (starkem) Wind die Segel einzuziehen und zu rudern' wie *Fafn. 12 1 uatni þú druknar, ef í uindi rær*; alt er feigs forap, was vielleicht auch in den ags. Denksprüchen der *Exeter Hs.* gemeint ist *3 187: Spiel ist seldan in sídum cēole, nefne he under segle wérig scealc wip winde rōwep*. Doch werden *H. Hund. I 25. 26* die Segel aufgezogen und doch die Ruder gebraucht. *S. zu der Stelle*. — Gegen die oben abgelehnte Übersetzung unseres *Havamalverses* spricht auch, dass sonst in der Strophe immer nur ein Begriff vorkommt, für den eine Regel gegeben wird *Í uindi, myrkri, á skip, á skiöld, mæki, mey*, — nicht zwei: *uepri und á sió*, wie man bei der zweiten Deutung annehmen müsste.

*80 3 myrkri uip man spialla*; über das Fehlen von *í s. oben zu Vers 2*. *S. G. Jonsson: Í myrkri skal* —.

*80 4 mǫrg ero dags augo*; s. *G. Jonsson: Mörg eru* —.

*80 5. Für die Construction orka á e—t mit (til und) Genitiv* gibt *Fritzner* unter *orka 2)* genügend Beispiele: 'Man soll beim Schiff raschen Gang hervorbringen, es so bauen oder so behandeln, dass es rasch fährt'; s. *skriþa* von der Bewegung des Schiffes, — 'den Schild so herstellen, handhaben, dass er schützt, das Schwert, dass es haut, das Mädchen so behandeln, dass es küsst', oder wenn *Vigfusson* im *Dictionary* unter *koss* und *kostr* mit seiner Conjectur *kosta* statt *kossa* Recht hat, 'es so erziehen, dass man es verheirathen kann'; s. *Str. 79 4 mey* er gefin er. — Da *orka* auch den blossen Genitiv bei sich hat, und überhaupt nackter Genitiv und mit *til* verbundener wechselt, *Bugge zu Gudhr. II 9*, zur *Hervar.* s. *S. 370*, *Moebius zur Korm.* s. *C. XXI S. 155*, *Lüning zu Thrymskv. 3*, *Egilsson* unter *til*, s. auch zu *Thrymskv. 3*, *Atlam. 90*, *Grog. 9* — ist bei *skriþar* und *höggs* kein *til* zu ergänzen, wol aber ein *á* bei *mæki* und *mey*. *S. oben zu Vers 2*. — Vgl. *Snorri Hattat. 38 uipar skriþar at þat bipia*.

*80 1—8. Die Strophe ist im Fornyrðhislag; s. oben zu 79.*

81 1. 2 Uip eld skal ql drekka, en á fsi skrípa; s. *G. Jonsson*: Við eld skal —.

81 3. 4 magran skal mar kaupa en máki saurgan; s. *G. Jonsson*: Magran skal mar —. *Schwert und Pferd* erscheint auch *Skirn.* 8, *Lokas.* 11 zusammen; s. *Müllenhoff Ak. IV* 270. — Saurugt ist hier wol so viel als 'roetig'. — Die Regeln beziehen sich auf vortheilhaften Einkauf.

81 5. Geht das Kaufen und Mästen des magern Pferdes auf das Essen von Pferdefleisch? Fette Pferde werden sonst nicht geschätzt. *S. Bjarnis Malsh.* 21 magran skyldi kaupa hest. Es ist wol nur das kräftige, stattliche Aussehen gemeint, s. *Ölkofra th.* 19 35 stóphrest selfeitan.

81 5. 6 heima hest feita en hund á bú; s. *G. Jonsson*: Heima skal hest —. Über den Unterschied von heimr und bú s. *Egilsson und Fritzner* unter bú II 206\*. Bú kann geradezu ein fremdes Haus bedeuten. S. neuisländisch búhundr. — Junge Hunde wurden und werden auch gegenwärtig oft auf dem Land, beim Förster aufgezogen; s. *Lüning*.

81 1—6. Die einzelnen Lebensregeln sind ohne Zusammenhang: s. oben zu 27. 72.

82 6. Ist brigg Substantiv oder Adjectiv? — *S. Grip.* 52 sú mun gipt lagit á grams séui, *Gíslasaga S.* 39 in einer Strophe ef Uésteins nári hiarta Biartmars sonum í bríóst lagit.

82 4—6 þufat á huerfanda huéli uóro þeim hiorþo skopuþ, brigg í bríóst um lagit. *S. Grett.* s. C. XLII S. 97 en til Grettis kann ek ekki at leggja, þuf at mér þykkir á huerfandi hióli miqk um hans hagi, — *G. Jonsson*: Ad hverfanda hveli voru konum —, — Hvör á hjóli lukkunnar er hæstr, hann er fallinn næstr, Bamvilt er hamingju hjólið, Allt er sem á hverfandi hveli. An unserer und der Stelle der *Grettissaga* scheint die Praepositionalformel also so viel zu sein als ein Praedicatsadjectiv brigg, brigpilig. S. auch die Stellen aus dem *Königsspiegel* und der *Flateyjarbok* bei *Fritzner II* 127\*. — Unser Dichter denkt wol nicht an die *Rota Fortunae*, sondern an ein laufendes Wagenrad oder die Tüpferscheibe (*Lüning, Vigfusson*). Nach *Alv.* 14 nennen die Bewohner der *Hel* den Mond huerfanda huél. *Vigfusson Cpb.* I 483 meint deshalb unsre Stelle besage Frauenherzen seien so unbeständig als die Mondphasen. Aber die *Kenning* für Mond stünde wol nicht in der *Prosa*.



82 4—6 wird von einem Grönländer um 1025 citirt als ein kuþlingr, sá er kueþinn hafpi uerit um lausungarkonur, *Fostbr. s. C. VII S. 83.*

82 1—6; s. *Scheving 1847* valt er vífslund ad trúa, *R. M. Meyer Altg. P. 456.*

83 1—4; s. *G. Jonsson*: Traudt skaltu trúa brestandi boga ok brennandi loga, — Traudt skaltu trúa gínandi úlfi ok galandi kraku. — *Über den Reim s. zu Vspa 50.*

83 3 gínanda úlfi; s. *Úlfr gínandi Hyndl. 22.*

83 4 galandi kráko geht wol auf die Vorstellung von der Verständlichkeit des Krähenschreis; *Morkinskinna S. 128f.* wird erzählt, dass ein krákukarl genannter Bauer dadurch Kenntniss verborgener Dinge erhielt.

83 6 rótlausom, nur hier.

83 7. 8; s. *G. Jonsson*: Traudt skaltu trúa vaxandi vogu og vellandi katli.

84 2; die fallende Woge kann auf der See wie bei einbrechender Fluth auf dem Strande gefährlich werden; s. *Bergmann, Des Hehren Sprüche S. 230.*

84 3; s. *Scheving 1843* valt er ad treysta vortsum.

84 4 ormi hringlegnom. Auch *Ragnar Lodhbrok* nennt die von ihm getödtete Schlange heipar lax hringleginn, *Fas. I 240.*

84 5 beþmálom, nur hier.

84 7 biarnar leiki; *Bergmann des Hehren Sprüche 230* denkt an gezähmte Bären, die allmählig aus dem Spiel in Ernst übergehen.

84 8; s. *Molbech 31* Man skal æde med herrebörn, og ei lege med dem. — *S. oben 14* pióþans barn.

84 1—8; s. *G. Jonsson*: Traudt skaltu trúa fljugandi fleini og fallandi báru, — Traudt skaltu trúa fsi einnætum og ormi hringlögðum, — Traudt skaltu trúa brúðar beðmálum og brotnu sverði, — Traudt skaltu trúa bjarna fimleik og barni höfðingja.

83. 84; *Fornyrðhislagstrophon, s. oben zu 79.*

85 3 uilmæli, selten; s. uilmál.

85 2. 3 þræli: uilmæli; über den Reim s. zu *Vspa 50.*

85 4 ual nýfeldom; das Particip nur hier. Ualr von einer einzigen Person auch *Grimm. 52. S. Völs. th. C. XVIII S. 121* þufat þat hendir opt, at sá, er banasár fær, hefnir sfn siálfr.

85 5 ársánom, nur hier.

85 6 trúi engi mapr. 'Vor den aufgezählten Dingen hüte

sich jedermann', nicht 'Niemand verlasse sich auf sie', nicht 'Niemand traue ihnen'; denn es finden sich darunter ja solche, welche die Gefahr offen ankündigen.

85 1—7; s. G. Jonsson: Traudt skaltu trúa sjúkum kálfi og sjálfræðum þræli, — Traudt skaltu trúa val nýfoldum og völvu (vil)mælum, — Traudt skaltu trúa akri ársánnum og úngum syni.

85 1—8. Zu dem Zusatz einer Papierhandschrift s. Bugge S. 53<sup>a</sup> heiprífum himni, hlæianda herra, hunda helti, ok harmi skækiu, — G. Jonsson: Traudt skaltu trúa heidrífum himni og hlæandi herra.

85 8. 9 uepr répr akri en uit syni; s. G. Jonsson: Vedr ræðr —.

86 1 Bróþurbana sínom —; mín bróþurbani auch Skirn. 16, Lokas. 16, Grott. 6. Dieselbe Warnung Solarljodh 20 tryggliga hann trúpi — sínum bróþurbana, zu seinem Schaden. Nicht wesentlich verschieden von dem hier ausgedrückten Gedanken ist es, wenn man gewarnt wird, den Bruder oder Sohn des getödteten nicht zu schonen, Fafn. 26. 33. 36. 37. 80 (B. Sigrdr. 35), Sig. sk. 12, — G. Jonsson: Opt er úlfr í úngum syni nach Sigrdr. — Das Possessivum drückt hier wie Skirn. 16 und H. Hjörv. 35 nur eine lose Beziehung des mit ihm grammatisch verbundenen Begriffs (bróþurbani) zu einem andern — hier 'man', Skirn. 16 'ich' — aus. Ähnlich Egil Sonat. 4 mitt fopurfall, Njala C. LXXXII S. 383 útlaga mín, Bisk. s. II 66 uipr klerkinn, er þeir kalla sínn útlaga, II 120 þeirra flóttamaþr 'der vor ihnen flieht', Ölkofra th. 18 15 sökunautr uárr. S. mhd. dñ dürftige a. Heinr. 429, 'ein Bettler, der von dir unterhalten wird', mñ diep, Wilmanns zu Walther 112 1. — Vgl. piófrinn þinn und dgl. in fluchenden Ansprachen; Lund § 201 Anm. 1, Schwarz Arkiv XV 182. S. zu H. Hjörv. 35. Wegen der Parallelen in Njala und Bisk. s. ist es nicht wahrscheinlich, dass das Possessivum sich auf den ersten Compositionstheil bróþur beziehe, was an sich nicht unerhört wäre, s. Hym. 28 færþiz allra í ásmegin, d. i. í megin allra ása, doch s. die Anm., — Gydh. s. S. 35 undirhyggiulaust ok uæla, — vgl. Bisk. I 131 at prestmessu nýufþri, d. i. at messu nýufþs presta, — s. Goethes 'geschnittener Steinhandel'. — Vgl. auch die Relativsätze, welche sich auf dei ersten Theile der Composita beziehen, Sn. E. I 32 þuaf ualda goþmogn, er þeir blótuþu, Gragas 1829, I S. 106 í þann fiórþungsdóm, er þing uar í, — S. 107 í fiórþungsdómi þeim, sem

þingit er í fiórþungi, til þess fiórþungadóms, er þingit er í fiórþungi; — und die Genitive mit derselben Beziehung in den skaldischen Kenningar hylhrif Hepins reikar 'pugna'.

86 2 þótt á brauto máti 'selbst auf offener Strasse', nicht nur etwa im finstern Walde, — oder 'wenn er ihm auf offener Strasse begegnet, wo kein Dingfriede'? S. den Reichsfrieden von 1103, Mon. Germ. Leg. Sect. IV T. I S. 126 2. 3 si in via occurrerit tibi inimicus tuus, si possis illi nocere, noceas.

86 3 hálfbrunno, nur hier; s. hálfsvipinn Hyndl. 39.

86 1—3; s. G. Jonsson: Traudt skaltu trúa húsi hálfbrunnu né bróðurbana, ef á braut hittir.

86. Eine Fornyrðhislagstr.; s. oben zu 79.

86 5. 6 þá er iór ónýtr, ef einn fótr brotnar; s. G. Jonsson: Ónýtr er jór —, Þó er jór ónýtr —.

87 1 friþr 'Liebe'; s. Skirn. 19.

87 3 óbryddom, nur hier. Es leidet keinen Zweifel, dass damit ein Pferd gemeint ist, dessen Eisen nicht geschärft sind, obwol broddr (skóbroddr) nur an Schuhen und Stäben bezeugt ist.

87 6 ok sé tamr illa; dagegen Atlakv. 14 uannstyggua, Gudhr. hv. 2 gangtómom Gotna hrossom, — Hervar. s. C. XII 266 mari uel tómum. Der Satz kann als parallel den adjectivischen Attributen teitom, tuéuetrom aufgefasst werden; s. Halls Nikolasdrapa 31 frægr, einkuáentr, — ok kunni at ríta, síþsemd uanr ok sætr húsbóndi.

87 3. 6 aki, sé. Über Coniunctiv Praes. in realen Comparativsätzen s. Nygaard Arkiv III 97 ff. S. Gudhr. I 17 nú em ek suá lítil, sem lauf sé, Atlam. 73 mani mun ek þik hugga —, sem þú síálf uilir, — Eiriksmal 2 Huat þrymr þar, Bragi! sem þúsund bifisk(?); — aber Njala C. CXXV S. 651 Suá er um Flosa ráþ, sem fari kefli ist verschieden, da der Redende dann das kefli wirft; also: 'wie es fliegen soll'.

87 10 þáfialli, nur hier.

87 1—10. Eine zehnzeilige Fornyrðhislagstr.; s. oben zu 79.

82 bis 87. Vigfusson Cpb. I 461 erinnert an Shakespeare King Lear III 6 He is mad that trusts in the tameness of a wolf (83), a horse's health (86), a boy's love (84), or a whore's oath (82. 84). Über die Figur der Priamel, die in diesen Strophen herrscht, s. Scherer Deutsche Studien I<sup>2</sup> 55 (WSB. 1870 S. 64), Uhl Die Priamel 1894, R. M. Meyer Altg. P. 434 ff.

86. 87, im Fornyrðhislag; s. oben zu 79.

88 1 Bert ek nú mæli; s. Sig. sk. 6, — Sighvat Heimskr. S. 480 mart segi ek bert und seine Bersöglisvisur. — 'Aber die Wahrheit zu sagen', in Bezug auf die vorhergehende Strophe, 'da ich ja die Art beider, der Männer wie der Frauen kenne'. S. unten 99 Mǫrg er góþ mǣr, ef gœrva kannar, hugbrígr uip hali, wo im wörtlichen Anklang an 88 wieder die Ansicht von 87 vertreten wird.

89 5 ens líosa mans; s. unten 94 3 sólhufta, — Sonnenlied 12 fyr þá huftu mey — en þat líosa lík.

89 6 s. Scheving 1843 Sá fær sem frjár. Die wenigen Stellen, an welchen das Verbum frjá belegt ist, erlauben oder verlangen alle die Bedeutung 'lieblosen', — nicht 'lieben'.

89 1—6; s. unten 126, G. Jonsson: Fagrt skal mæla og fríðt bjóða, sá er fljóds ást vill fá, Með fegjöfum og fagrmælum skal fljóða ást veida.

90 6 lostfagrir, nur hier.

90 1—6; vgl. den Gedanken Oddr. 24.

91 2. Beispiele für 'pleonastisches', 'expletives' er bietet Bugge's Sammlung zu unserer Stelle: Grimn. 49, Harb. 26, H. Hjörv. 17. 19. 23, Fjölsv. 50. Die Bezeichnung mag unglücklich sein, F. Jonsson Arkiv XIV 198: man verstehe darunter jene Partikel er, die nicht deutlich relative Kraft zeigt.

91 3 þess er um margan gengr guma; s. oben 27.

92 2 er býr hiarta nær; s. zu Wolfr. Parz. 1 1 ist Zweifel Herzen nächebür.

92 1. 2 Hugr einn þat veit, er býr hiarta nær; s. G. Jonsson: Hugr einn þat veit, hvað hjarta býr næst.

92 3 einn er hann sér um seua 'der allein ins Herz sieht'; s. Gerings Übersetzung. Er hann ist gleich er, — sér das Verbum. Der Vers könnte aber auch Hauptsatz sein mit pleonastischem er; s. oben zu 91.

92 4—6 eng er sótt uerri hueim snotrom manne enn sér engo at una; s. G. Jonsson: Engin er aung verri enn engu að una (sér aldrei una).

93 3 ok uéttak míns munar; s. zu Vspa 23.

94 1 Billings mey; Vigfusson Cpb. I 463 vermuthet in Billing den Zwerg von Vspa 13 H, Sn. E. I 412, oder einen Riesen, der mit seiner Tochter eine Parallele zu Sutting (Fjalar, s. oben zu 13) und Gunnlödh bildete. Über den

Namen s. *Detter Zs. f. d. Alt. XLII 55.* — Enthält *Deors Klage 14 ff.* eine Anspielung auf dieses Liebesverhältniss *Odhins*, wie *Ettmüller* vermuthet hat?

94 3 *sólhufta*, nur hier; s. oben zu 89.

94 4. Dass die Liebe der Geliebten höher als die Königswürde steht, ist ein Gemeinplatz der mittelalterlichen Lyrik; s. die Erklärer zu *Minnes. Fr. 4 17. 5 23*, *Scherer, Die Anfänge des Minnesanges Deutsche Studien II 73 (9).*

95 1 Setzt auk voraus, dass die Strophe nur der Schluss der Antwort des Mädchens ist, die den *Odhin* beredet, ein andermal zu kommen 'und zwar' Abends?

95 3 *mæla* mit dem Accusativ 'Jemand durch Reden überwinden, gewinnen' ist selten; s. *Vafth. 4, Fritzner II 765<sup>a</sup>, Ramisch Arkiv V 171.*

95 4 *allt ero ósköp*; 'alles ist verloren'.

95 4. 5 *nema einir uiti slíkan lóst saman*; es läge nahe *nema ein uit uitim* — zu vermuthen; aber s. zu *Vspa 16.* — Heimliche Liebe wird auch *Oddr. 23 lóstr* genannt.

95 4—6. *S. G. Jonsson III eru ósköp, nema einn uiti.* Ein ähnlicher Gedanke auch *Lokas. 51.*

96 2 *unna þóttomz*; phraseologisch für das *Praet. unna*; s. zu *Vspa 25 7. 8.* Bugge verweist auf die gleiche Phrase in *Grip. 32, Oddr. 33*, — s. auch *Gudhr. II 39*; — aber ohne einen Dativ wie an unserer Stelle kann es nicht wol 'lieben' heissen, sondern 'zufrieden sein', 'sich bescheiden', 'einwilligen', wobei der Sinn des Verbums sich dem von *una* nähert.

96 1. 3 *Apþr ek hvarf — útsom uilia frá*, 'Ich ging fort von ihr, indem ich mich zugleich von der Einsicht entfernte', 'ich ging fort, was eine grosse Thorheit von mir war'. *Odhin* meint, er hätte sofort sein Glück versuchen, sich nicht auf den Abend vertrösten lassen sollen. Durch Hinzufügung eines Adverbs, einer Praepositionalformel, eines Dativs kann ausgedrückt werden, dass in Folge der Verwirklichung des Verbalbegriffs oder mit derselben eine Trennung des Subjects oder Objects von einer früheren Verbindung stattfindet. *S. mit frá unten 108 Suttung suikinn lét hann sumbli frá* 'er betrog Suttung, indem er ihn seines Trankes beraubte', 'und beraubte ihn seines Trankes', *Harb. 21 myrkriþor, þá er ek uélta þær frá uerom*, — *Einar Geisli 40 frá trú týndir* 'verworfen in ihrem Unglauben', *Hallfredh vandr. Gislason Udvalg 22 43 Uerþ ek*

ok neyddr frá Niarpar nipiom Krist at bipia, 'ich werde auch genöthigt mich von den Vanen ab und Christus zuzuwenden', Thorkelsson *Om digtningen paa Island* 73. 74 heft hefur það nú bjargað oss burt frá huerju meini, *Hall Nikolasdr.* 22 Í glugga nokkurn giorpi at leggja gull á laun ok giorpi raunar meyar priár frá munapar fræi, — *Bisk.* s. I 653 hón fíldist frá hala íhrem Manne, af þeim manni er Liór hét; ebenso im Neu-isländischen, *Melstedhs Synisbok* 1891 S. 29 að sjer þætti ekki rjett að láta ofmikið fje ganga til hans fra systurum hans 'zum Nachtheil seiner Schwestern'; — mit af *Skirn.* 36 æpri drykkio fá þú aldregi, mæ! af þínom munom, at mínom munom, *Lokas.* 53, *Loki zu Sif:* einn ek ueit — hór, ok af Hlórriþa, 'ich weiss, dass du einen Liebhaber hast, und zwar zum Schaden Thors', s. *Bergmann* dazu, *Allweises Sprüche u. s. w.* S. 246, *Fafn.* 39 af baugom búu, s. d. *Anm. dazu*, — *Einar Skidhar.* 101 ek týndi honum (der Stockzwing) af, — vgl. síá af *Örvar.* s. C. XXXV S. 122 26 En þó at ek þóttumz ekki mega af þér síá sakar ástríkis; — mit framhiá, *Bisk.* s. II 299 Guðrún, sú er Hallur Björnson fell með fyrri framhjá konu sinni Arneiþi 301; — mit ör: *Atlam* 111 uágom ör skógi þannz uildom syknar, — *Víaggl.* s. C. XXVI S. 391 nú hefk — uegna — breiþa iorþ meþ borþum mér ör hendi, *Fms.* V 276 ok hófum hér setit ör hendi oss sigr þenna, vgl. das einfache sitia mit dem Accusativ 'etwas versäumen', 'verlieren', s. *Cleasby-Vigfusson* sitia; — mit undir: *N. G. L.* I 351 ef kona tekr mann undir bónda snn; — mit fyr: *Reg.* 27 ilt er fyr heill at hrapa — *F. Jonsson* liest frá heill 'am Glück vorbei', — *Hamdh.* 15 fyr mátkom hafip ér mōnnom mey um tradda, s. taka fé fyrir qprum u. a., *Cleasby-Vigf.* S. 180<sup>b</sup>, *Sturl.* II 61 hōggua fyrir borþ 'niederhauen und über Bord werfen'; — mit sundr: *Hall Nikolasdr.* 70 af megni hlaupa margir uagnar manninn sundr á sléttri grundu 'durch Überfahren die Glieder brechen'. Vgl. *Mhd.* bī, vor; s. *Lexers Wb.*, *Schwabenspiegel* XLIX 10. 11. CCCXXXVIII 4. — Es kann hierbei die Bedeutung des Verbums in das Gegentheil umschlagen lūka upp 'öffnen', *Bandam.* C. X S. 55 ed. *Heusl.* at þú lūk heill munne í sundr, — luma 'festhalten', luma af 'loslassen'. Ebenso kann durch Hinzutritt eines Dativs eine Trennung bezeichnet werden: *Völ. kv.* 17 snspit ér hann sina magni. — Auf ähnliche Weise wird der Begriff der Richtung zu einer Person oder Sache hin, mit dem Verbalbegriff ver-

*bunden: Vafthr. 43* hinig deya ör helio halir, s. *Völ. kv. 30* Kell mik í hofuþ, *Atlam. 9* gæta uarþ hón tungo í góma bápa, *Baldrs dr. 8* Baldrs bana á bál uæga, — *Blakk Fms. VIII 256* bolum tafn und kló hrafni, *Dropl. s. S. 32* beit egg munins teiti 'acies mordendo laetitiam corvi effecit', *Solarl. 23* lsk hans brytiþu í brunn niþr, *Eystein Lilia 43* Ek sueik þau Efam bæpi ærusnaup í myrkr ok dauða, *Thorvald Hjaltas. Fms. V. 250* þar hefir hræðogguar högguit fyrir álfa Eiríkr, *Thjodholf Arn. Fms. VI 177* enn qnnur skreytir unnuigg Haraldr sunnan 'naves ornatas emittit', *Ottar sv. Fms. XI 195* uáttu, iofurr! suerpi nafn þér, *Skidhar. 2* yngismenn uilia ungar frúr í aldingarpinn tæla, — *Grettis s. C. XXXIII S. 80* hón heyrpi brak mikit í fiósit, und Boer zu der Stelle, *Gragas 1829 I 69* ok þegir hann sik þá í fiqrbaugs garþ 'zieht sich durch Schweigen zu', *Hms. II 111* búkana siálfa sýnist þeim at salta niþr í eina gróf 'einzusalzen und zu begraben', die Phrasen binda heim hey, 'Heu binden um es nach Hause zu tragen', *Grett. s. C. XLVIII S. 109*, deya í fiallit, *Cleasby-Vigf. 99<sup>b</sup>*, brióta hris e — m í fætr, 'eine Ruthe abbrechen und jemandes Füße damit schlagen', *Egilsson unter hris — s. Hartmann Gregorius ed. Paul<sup>2</sup> 3417* dā brach er für die scham ein krút. Vgl. fránn neþan, zu *Vspa 62*. Hieher gehört wol auch *Alv. 35* Uppi ertu, duergr! um dagapr; s. *Cleasby-Vigf. daga*.

96 6 geþ hennar alt ok gaman; s. *untan 157*, *Harb. 19* geþ hennar alt ok gaman. Geþ und gaman sind nicht synonym: auf Liebe bezogen ist geþ 'Neigung', gaman 'Lust'; s. *F. Jonsson Arkiv XIV 201*.

97 1—3 Suá kom ek næst, at in nýta uar úsgrótt qll um uakin, 'Als ich kam, da —' Die Satzform ist consecutiv, die Bedeutung aber temporal. *S. H. Hund. I 25* Suá brá fylkir stafntiqlom af, at mildinga mengi uakti, 'nachdem der König — geweckt hatte, brach er — ab', *Oddr. 9* þat nam at mæla mætr fiqrsiuka, suá at hón ekki kuap orþ ip fyrra 'bevor', 13 unpa ek aldri ok eign fopur fimm uetr eina, suá at munn fapir lifpi 'so lange', *Gudhr. hv. 9* suá komaz meir aptr —, at þú erfi at qll oss drykkir, 'wenn (temporal) sie zurückkommen, dann wirst du —', *Baldrs dr. 13* suá komit manna meirr aptr á uit, ær (gleich at) lauss Loki lifr ör þondum 'bis Loki sich befreit', — *Snorri Hatt. 58* ek til hialma hyriar herium styriar uæni, þar suát iarl til ógnar egnir tognu suerpi, 'wenn (temporal) der Jarl

könnte ráp hier auch diese Beziehung haben (Lüning); s. das unten folgende Runenlied 142 ff. — Die Phrase *pegia um* — ist vereinzelt; aber Bugge *Studier I* 330 verweist auf das prosaische *pegia yfir* —.

109 9. 10 *Háua hóllo at, Háua hóllo í*; s. *Grimn. 44* *Ægis bekki á, Ægis drekko at*. — Über die wiederholte Phrase zu *Vspa 5*. — Jetzt erst kommt die Belehrung, an welchem Ort die Reden gehalten wurden, welche der Dichter hörte. Da dieser Ort *Odhins Halle* ist, denkt man sich unter den Redenden zunächst keine menn im gewöhnlichen Sinne, sondern Götter, vor allen *Odhin*. S. zu *Vspa 1*. Aber wer das Folgende spricht, wird wider verschwiegen. — Es herrscht demnach hier die Vorstellung, dass, wer auf dem Dichterstuhl am Urdhbrunnen sitzt, alles sieht und hört, was in der Welt, Erde und Himmel, vorgeht. Das *Local* bewirkt für Menschen das, was *Hhliðskjalf* für die Götter. S. zu *Vspa 30*.

109 9—11. In *Háua hóllo at, Háua hóllo í heyrþa ek segia suá* gehört die locale Bestimmung zu *segia*, nicht zu *heyrþa*; s. *Sievers P.B. Beiträge XII* 189. Dem *ags. ic hine pider geseah* entspricht die Construction mit *til bei siá und heyrþa*; s. *Cleasby-Vigfusson 630<sup>b</sup>*. — Auch in Bezug auf den Ort der Sehenden, Hörenden zeigt sich Übereinstimmung des Altnordischen mit den andern alten Sprachen: *Fjölsv. 1* *Útan garþa hann sá upp um koma þursa piópar siqt*, — *Sturlunga II* 42 *þá sá menn reiþ þeirra, der feindlichen Schaar Kolbeins, fyrir uestan fiórpinn; hliópu þá menn uest til Dala und melden dort die Gefahr. Die menn befanden sich fyrir uestan fiórpinn, die Feinde also östlich, die menn mussten demnach noch weiter nach Westen entweichen. Wäre Kolbeins Schaar fyrir uestan fiórpinn angenommen, so wären die menn ihr ja gerade in die Hände gelaufen. Cleasby-Vigfusson citirt 542<sup>a</sup> aus dem Vilkinsmaldagi til þess er sér mann ór skáladyrum ór fióru í Nesdal. Man sieht vom Hausthor von der Küste aus einen Mann, der sich im Nesdal befindet. S. *ags. ic hine þonan geseah (ibi stans uidi eum)*. Vgl. *bíða hepan Atlam. 40*, — zu *Skirn. 14*, zu *Völ. kv. 30*. — Demnach hört der Dichter am Urdhbrunnen sitzend die Reden der Götter, die sich in *Odhins Wohnung* über Runen unterhalten, wie sie das nach *Vspa 57* auf dem *Idhavöll* thun werden.*

110 1. Der Redende ist *Odhin*, s. unten 134, — der Be-



lehrte ein fahrender Sänger, der in die Versammlung der Götter gerathen ist. Der am Urdhbrunnen sitzende Dichter nennt ihn *Loddfafnir*. Der Name soll wol an *loddari*, eine Entlehnung aus ags. *loddere*, mnd. *lodder*, mhd. *loter* 'Spielmann' erinnern. Ein *loterphaffe* bekommt von dem Bischof Wolfger ebensoviel als Walther von der Vogelweide; Zs. f. d. Philol. XXV 93. Belege ausser bei Lexer und im DWB. auch bei Müllenhoff-Scherer Denkm. II<sup>3</sup> 110f. und in Wackernagels Litteraturgesch. II 41 Anm. 38. — *Rápmk*; das Medium fällt auf. Bugge Studier I 328 verweist auf *Fafn.* 21. 66ff. (*B. Sigrdr.* 22ff.), wo das *Activum* gebraucht wird.

110 2 en þú ráþ nemir; *Conjunctiv* statt des schwächeren oder stärkeren *Imperativs* auch unten 122 *skósmiþr þú uerir né skeptismiþr*, *Vafthr.* 4 heill þú farer, 7 út né komir, *Skirn.* 28 at undrslónom þú uerþer, *Fafn.* 21. 66 (*B. Sigrdr.* 22).

110 3. 4; über Parenthesen s. zu *Vspa.* 6. — Gedanke und Ausdruck wie unten 158. 160; s. auch *Grog.* 16, *Falk Arkiv* IX 362.

110 1—4 *Rápmk þér, Loddfafnir!* en þú ráþ nemir, — *nióta mundo*, ef þú nemr, þér muno góþ, ef þú getr; s. *Fafn.* 21 *Ráp ek þér nú, Sigurþr!* en þú ráþ nemir, 63 (*B. Sigrdr.* 19) *nióttu*, ef þú namt, die Runen sc., — *Solarlj.* 32 qll (sc. *ráp*) eru þau nýt at nema, *G. Jonsson*: *Ráp* eru góþ, ef gefast, nýt, ef þú nemr, þörf, ef þú pyggr, — *Sn. E.* I 204 qll (sc. *Belehrungen*) *nióttu*, sem þú namt.

110 7 *leitir þér* — *stapar*, ein nach der feierlichen Einleitung sehr wirkungsvoller Scherz; s. unten 130. Aber der Gedanke ist ernst: 'die Nacht ist keines Menschen Freund' — zu *H. Hund.* II 50, — in ihr drohen natürliche und übernatürliche Gefahren.

111 5. Vor dem Übernachten bei der Zauberin warnt auch *Fafn.* 71f. (*B. Sigrdr.* 26f.); vgl. *Grog.* 13 *kristin dauþ kona*.

111 5—8; s. *G. Jonsson*: *Fjölknunugri konu firr þig öllu lagi*.

111 10. Das überlieferte *þióþans máls vertheidigt F. Jonsson* unter Hinweis auf *Tacitus Germania* C. XI mit Recht *Arkiv* XIV 198 gegen *Fritzner*, der daselbst I 22 in *þings né þióþans máls* eine Verderbniss einer sonst bezeugten ähnlich klingenden Rechtsformel *þing og þióþar mál* sehen wollte.

111 8—10; s. *Grip.* 29, — *F. Jonsson L. hist.* I 265.

112 5 *annars kono teygþo þér aldregi eyrarúno at*. Der

*Gedanke kehrt wieder unten 127, Fafn. 73 (B. Sigdr. 28), s. zu Vspa 38. Vgl. Hallfredh Sn. E. I 322 Breipleita gat brúpi Báleygs at sér teygja — stála ríkis málum. — Nach dem sonstigen Gebrauch von teygja, oben 99 6, unten 117 5, Fafn. 72. 77 (B. Sigdr. 28. 32) ist eyrarúna hier 'vertrauliches Gespräch', s. spekiör Gudhr. III 4, eine Bedeutung, die sonst nicht vorkommt. Vspa 38 ist eyrarúna 'Geliebte', 'Ehefrau'. Oder ist ein Nomen eyrarún anzunehmen mit einem Dativ auf -o wie bei den componirten Eigennamen? S. unten 117 5.*

*113 2. Hier ist die Formel ähnlich Fafn. 21 Ráþ ek þér nú, Sigurþr! enn þú ráþ nemir (Symons). Das erlaubt noch nicht vorher at in enn zu ändern.*

*113 7 fástu at uirþi uel. Medial ist die Phrase nicht bezeugt, wol aber activ; s. Fritzner I 363<sup>b</sup>.*

*114 5 illan mann láttu aldregi óhöpp at þér uita; s. G. Jonsson: Íllan mann láttu ei þitt óhap vita, — Molbeck 120 Klag ikke din Sorrig for Hvermand. — At þér kann 'von dir' heissen, aber auch Attribut zu óhöpp sein. Praepositionalformeln als Attribute sind nicht selten: Völ. kv. 23 ór augom iarknasteina, Helr. 6 Héto mik — Hildi undir hiálmi, — Gísla s. Surss. S. 45 kona — öll í manna blópi, Hardh. s. C. XV S. 50 uóm í heipnum dómi, Líkn. br. 46 Leipum hörp á háupri hiarta úars með tárur, syskin mín, fyrir siónir sípgætis meinlæti, Thorkelsson Om digtningen paa Island 107 tuo syni með andlegd inni ek fyrst, Alexand. s. 110 ok telr þat firir Dario konunge í einne herfeligre kerru, 146 roskleik epa rasan fire ráþ fram. S. Fritzner unter sá, þeir III 156<sup>a</sup>. — Óhöpp allitterirt mit uita; s. oben zu 21.*

*114 8—10; s. G. Jonsson: Af íllum manni er ógjarnan góðra gjalda von, Íllir menn gefa aldrei góð ráð, nema þeir sætli sér til ábata.*

*115 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten einom.*

*115 1—3; s. G. Jonsson: Ofarliga sá eg einum bíta orð íllrar konu, Vigfusson Reader 262.*

*115 6 ok þeygi um sanna sök; ebenso im Solarlj. 6. 74.*

*116 5; s. oben zu 43 1 über ueiztu.*

*116 7; s. oben zu 43 6.*

*116 8 þúfat hrísi uex ok háuo grasi uegr, er uætki tröpr; s. Grimn. 17 Hrísi uex ok há grasi Úspars land Uipi, — G. Jonsson: Hrísi vex og háfu grasi vegr, ef vætcki tredr, Á*

hrísi og háu grasi er augna vegr, en ekki fóta, *Gydh. s. 17 4* þar sá þeir eytt allt mustertit — rísi uaxinn garprinn allr.

117 5 góþan mann teygðu þér at gamanrúnom; s. oben zu 112 5. Gamanrúnar werden auch Sigurdh geboten, *Fafn. 51* (B. Sigrdr. 5).

117 7. Wenn líknar galdr ein Compositum ist, nur hier; s. oben zu 8 3 (Lüning). 'Lerne dich beliebt zu machen'. S. oben zu 8.

117 7. 8; s. *Fafn. 51* (B. Sigrdr. 5), wo dieselben Begriffe vereint sind.

118 7 flaumslit, nur hier; nach flaumsemi 'flimsiness', flaumósi Adj. 'rushing heedlessly on' und flaumr selbst ist die Bedeutung wahrscheinlich 'gewaltsamer Bruch', 'übereilter Bruch'. Bugge vergleicht Sighvats Bersöglisvisur 14 flaums fellidómr 'condemnatio praecepti'. Allerdings heisst flaumr auch 'Gesellschaft' und 'gesellige Lust, — s. dróm, dréam, — nema einhuern flaumi 'einen der Lust berauben', und sífiaslit zeigt im ersten Glied den Gegenstand, der zerrissen wird.

118 5—7; s. G. Jonsson: Vinum þínum vertu aldrei að fyrra bragði frávendr, *Gísla s. Surss. S. 42* in der Rede der Draumkona: uald eigi þú ulgi fyrri.

118 9. 10; s. unten 120 2. 3.

118 8—10; s. G. Jonsson: Sorg etr hjarta þess er segja skal einum (so) allan hug, Lífið er dauðt, þá vin vantar; *Fms. VII 105* þufat þat kann henda, at monnum uerþr harmsins léttrara, ef um er talat, *Scheving 1843* Segjanda er alt sínum vin mit Verweisung auf *Egils s. C. LVI S. 167* sem opt er mælt, at segjanda —.

119 5 dieselbe Warnung vor Controverse mit dem Thoren auch unten 121, *Fafn. 68.* (B. Sigrdr. 24.). S. G. Jonsson: Hvör hann glettist við gíkkinn, fær af hönum hnykkinn (þykkinn), *Scheving 1847* Hver sem glettist við gíkkinn, hann fær af honum hníkkinn, — *Molbeck 200* Det er ondt at skiemte med en Daare.

119 7 ósuiþr ist stehendes Beiwort bei api; s. *Grimm. 34, Fafn. 12.*

119 13 líknfastan at lofi, das Adjectiv nur hier; 'beliebt und geachtet, beliebt in der Weise, dass lof dabei ist'; s. oben zu 8, zu *Fafn. 51* (B. Sigrdr. 5), — *Alv. 6* at ósátt minni skaltu it unga man hafa.

120 1. 2 Sífiom er þá blandat, 'das ist so viel als Ver-

*schwägerung*. Vgl. blanda mótuneyti uip einhvern, blandask í félagi. — Sifiom er þá blandat, huerr er segia ræpr — *gleich* Sifiom er þá blandat þeim er segia ræpr; s. *Reg. 4*. — Segia ræpr, *gleich* segir (*Lüning*). — *Der Gedanke und Ausdruck wie 118*.

120 4. 5 alt er betra, en sé brígpom at uera; s. *Scheving 1843* Allt er betra en brígdum að vera. *Dieselbe Attraction Atlam. 112*, — *im Sonnenlied 30* gótt er uammalausom uera, *Grett. s. C. LVI S. 202* er illt illum at vera und *Boers Anm., Laxd. C. LXX S. 209* 3 leipiz mér at sitia heima sem konum, *Fornsögur Sudhrl. 3 53* Nú man gefa til at sitia eigi kyrrum, *Kälund Ord-sprogsamling 157* illt er illum at vera, *Scheving 1843* Betra er berfættum en brókarlausum að vera; *Holthausen Elem. b. S. 176*.

120 6 era sa uinr qþrom, er uilt eit segir; s. *G. Jonsson*: Sá er vinr öðrum, sem villt (heillt eitt) segir, — *Grip. 22. 26* nú uill ufst uita, þótt uiltki sé, *Scheving 1843* Hollari eru (hverjum) sannindi beisk en en sætar lygar, 1847 vinur er sá til vamma segir, *Hammershaimb N. 211* Vinur er, íð vomme sær. — Vgl. *den Gedanken Hugsv. S. 11\** Ef þú uin átt, þann þér uildir sé, fýs þú hann gótt at göra.

121 6 þér uip uerra mann, *gleich* (senna skalatu) uip þér uerra mann. *Die Wortstellung ist ähnlich wie oben 11* síns til geþs, 59 síns uerka á uit, *Bugge S. 445\**. S. oben zu 11.

121 5. 6; s. *G. Jonsson*: Þemr orðum fleira skaltu ei senna þér verri mann við. *Der Gedanke wie 119 5, Fafn. 67 (B. Sigdr. 24)*.

121 7. 8 opt inn betri bilar, þá er inn uerri uegr; s. *G. Jonsson*: Opt bilar hinn betri, þá hinn verri er vígr, Heimskr maðr fremr það óhræddr, sem hinn vísi vogar ekki að gjöra, Opt má vaskr víkja, þa vesæll skal ríkja, *Scheving 1843* Opt hinn betri —, *der auf Hugsvinnsmal verweist*.

122 5 skósmiþr — *nur hier* — þú uerer; *über den Con-junctiv s. oben zu 110*.

122 6 skeptismiþr, *nur hier*.

122 5. 6 skósmiþr þú uerir né skeptismiþr. Né *nur im zweiten Glied wie unten 135, Lokas. 39, Grip. 21 (s. Bugge), 49, Atlakv. 10, Baldrs dr. 9, Fjölsv. 20. 21. S. zu Vspa 27, Hav. 34. 80*. — *Vigfusson meint skó- beziehe sich auf das Hufeisen, und vergleicht Egil, Arinb. dr. 19 kueþka skamt meþal skata húsa né auþskept almanna spiqr*.

122 7 nema þú síalfom þér sér, *statt* nema þér síalfom.  
S. oben zu 69 2.

122 8. 9 skór er skapaþr illa epa skapt sé rangt *könnte auch durch einen conditionalen Nebensatz ausgedrückt werden*; s. Grip. 14 Gestr em ek Gjúka, 31 Uerip hefir þú gestr Gjúka eina nótt, mantattu Heimis fóstro u. s. w., Reg. 23, — Einar, Skidh. 114 Huat skal ek leggja í lófann þér, þú leifir mér mey suó fína, — Alex. s. S. 5 nú berr suá at, at í þítt líp kome flóttinn, þá —, nú kemr þar at —. *Oft in Gesetzen, wenn die Bedingung angezeigt wird, unter welcher eine rechtliche Folge eintritt, Norges g. Love I 244 12. II 102. — Das Praesens tritt hier das Futurum exactum. — Über die Modi s. oben zu 29.*

123 6 kuepu þér þolui at 'erkläre es für ein Übel'? Es fehlt þat; s. zu Grimn. 1. Vgl. kuepa e—a e—m at kuán.

123 7 ok gefat þínom fiáðom friþ. *So rät der schuldige Hedhin seinem Bruder Helgi Hjörv. 36 þér er sáemra suerþ at riópa enn friþ gefa fiáðom þínom, G. Jonsson: Fjáðmenn að spara fær ólukkun snara, Beda Hist. ecc. III 22 zwei Brüder haben den König getödtet, weil er seinen Feinden immer vergab. Vgl. was Gudhrun Atlam. 113 Atli vorwirft und oben zu 86.*

124 5. 6 illo feginn uerpu aldregi; s. G. Jonsson: Af annars ógæfu fagna þú aldrei, Af annars dauða væntu þér aldrei gagn gjörist.

124 7 en lát þér at gópo getip; Bugge Studier I 388 verweist auf Eyvind sk. Hak. 19 hans aldar æ mun uesa at gópu getip, auch am Strophenschluss; s. G. Jonsson: Allmanna lof ef öðlast vilt, lát þín að góðu getið. *Aber unser Vers bedeutet wol so viel als en lát þér at gópo getaz, getz þér at gópo, 'lass dir das Gute gefallen' (Lüning, Gering), G. Jonsson: Láttu þér að góðu gaman.*

124 5—7; s. G. Jonsson: Vertu aldri illu feiginn, lát þin heldr að góðu getið.

125 7. 8. S. über die Parenthesen zu Vspa 6. — Gialti glíkir; s. Fritzner<sup>2</sup> gialti. *Die Verbindung von gialti mit glíkir scheint nur hier vorzukommen; sonst uerpa at gialti. S. zu Vspa 35.*

125 9 sþr þítt um heilli halir. *An þítt gleich þik ist nicht zu zweifeln. S. Amundi Arnason in einem Gedicht Bisk. I 146 sftt bió sannuinn rétta til betra, wo unsere Stelle citirt wird; Helr. 11 huártki knátti hqnd yfir annat — okkart leggja,*

*Atlam.* 110 huert uárt — okkart, *Hamdh.* 7 þíkkir enn uant ykro huáro. Auch mit Nomina verbunden vertritt das Possessiv zuweilen den Genitiv des Pers. pron., *Reg.* 6 ykkarr beggia bani, *Helr.* 3 ek mun okkor éþri þíkkia, — *Sturla Th. Fms.* X 89 af ypro rápi éztra manna.

126 5 ef þú uilt þér góða kono kúþia at gamanrúnom; s. oben zu 112. 117.

126 5—9 s. oben zu 89, ausserdem *G. Jonsson*: Ef þú vil þer góða konu geta, þá lofa fögru, og lát fast vera, Fagrt skal mæla og láta fast vera.

126 10 leipiz mange gótt, ef getr. S. oben zu 38. 40. 43, unten 141.

127 5 uaran þíþ ek þík uera, ok eigi ofuaran; s. oben zu 55 4. *G. Jonsson* hat Varan. bið eg —. Ofuaran nur hier.

127 7. Warnung vor dem Bier, s. oben zu 11.

127 8. Warnung vor der Frau eines andern, s. oben zu 112.

127 7. 8 uer þú uíþ ql uarastr ok uíþ annars kono; s. *G. Jonsson*: Verðu við öl —.

127 10 at þíofar né leiki; es ist wol þík vor þíofar ausgefallen. S. oben zu 73.

128 7 gest né ganganda ist eine feste Formel; s. *Fritzner* gangandi, *Stockh. Homil.* 123 ala gest ok ganganda.

128 5—7 at hápi né hlátre hafpu aldregi gest né ganganda. S. oben zu 29, *G. Jonsson*: Að háði nè —. Der Gedanke kehrt unten 131 wieder.

129 2 þeir er sitia inni fyr; s. oben zu 1.

129 1—3; s. *Scheving* 1843 Opt vitu —.

129 4 erat maþr suá góþr, at galli né fylgi; s. *G. Jonsson*: Fátt er svo gott, að fylgi ei galli, Lifir sá einginn, að lýti ei nokkuð, Aldrei er lukkan svo stór, að ei hafi neinn brest, Vammalaus er varla nokkr (er verði betri), *Vigfusson Reader* 260. Fylgia verbindet hier wie unten 159 u. ö. sein Subject mit dem Dativbegriff als dessen Eigenschaft.

129 6 né suá illa, at einuge duge; s. *G. Jonsson*: Einum er trautt svo flit skapað, að ei sé 1 nokkru gott, Aldrei er lukkan svo lítil, að ei hafi nokkuð gott, Enginn er svo argur, að ekki egi stallbróður (að til einskis dugi), *Vigfusson Reader* 260.

129 4—6; s. *G. Jonsson*: Traudt er svo góðr, að galli né fylgi, né svo ónýtr, að engu dugi, Fár er svo góðr, að galli né fylgi, né svo argr að engu dugi, Erat maðr svo góðr, að

galli né fylgi, né svo illr að einugi dugi, *Scheving 1847* Eingi er svo argur, að ekki fylgi nokkud gótt, Fátt er svo ónýtt, að til einkis sje nýtt.

130 5—7 At három þul hlæpu aldregi! opt er gótt þat er gamlir kuepa; s. *G. Jonsson*: Að három þul hlæ þú aldrei, Að grættum manni hlæ þú aldrei, né öldruðum afa, Hlæ þú ei að öldruðum afa né úngum syni, Aldraðra móðr er optar góðr, Opt kann gamall maðr góð ráð, Það er opt gott, sem gamlir kveda, *Scheving 1843* Ekki er fyrir gömlum að glæpast, Illt er að glettast við gamlan, Opt er hinn ellri ráðgari, Opt er það gott sem gamlir kveda, *Hammershaimb Anthol. N. 57.* — Þulr ist hier ebensowenig im eigentlichen Sinn zu verstehen als *Vafthr. 9* inn gamli þulr, *Fafn. inn* hára þul. — *Die Vorschrift ist utilitär, nicht human. S. zu Oddr. 11.*

130 9 opt ór skorpom belg skilin orþ koma; s. *Hamdh. 22* Þol uantu, bróðir! er þú þann belg leystir, opt ór þeim belg þoll ráp koma (*Vigfusson*), — *Gullthoris s. C. XVII S. 74* hafa skal gótt ráp, þóat ór refsbelg komi. *S. G. Jonsson*: Opt koma skilin orð úr skolpnum (skorpnum) belg, Hafa skal heil (holl) ráð, hvaðan sem koma (þó úr refsbelg komi), (þó heimskr kenni), Opt hafa ráð ór refsbelg komið — Fúl orð koma ór fúlum belg, — Heimskr kom (heimsk orð koma) úr heimskum belg, *Vigfusson Reader 263* Hafa skal heil ráð, hvaðan sem þau koma (þó ór refsbelg komi), *Scheving 1843* Opt úr skorpnum belg —, Heimsk orð koma úr heimskum belg, 1847 Opt dylst vizka undir vondri kápu. — *S. orðabelgr Thjodhsögur II 479, vgl. Hamdh. 22.* Ein skarpr belgr ist zunächst nur eine durch Trockenheit harte, unnachgiebige Haut, wie skarpr von álar, reip, skinnstakkr, fiskr gesagt wird, aber daraus kann sich gut die Nebenvorstellung 'runzelig' skorpinn entwickeln. Das Gärben geschah in Island durch Räuchern, aufhängen im Rauchfang; die folgenden drei Dinge müssen also auch solche sein, die in den Rauchfang gehängt werden; s. hangir, skollir, uáfir.

130 10. 11 hám, nur hier: skrá. Für hám bietet sich neuisländisch hrosshá, nautshá, Haut von Pferden, Rindern, dar, skrá muss in der älteren Bedeutung 'Leder' verstanden werden, die ja durch Skrálingiar für Esquimaux zur Zeit der Entdeckung Grönlands vorausgesetzt wird. Über den Reim s. zu *Vspa 50.*

130 12 uilmogom, nur hier, hat nichts zu thun mit uilmogr, zu Skirn 35, 'homo miser', sondern muss von uil-magi abgeleitet werden. Uil, altisländisch 'the bowels', ist neuisländisch gleich hleypir, kæsir 'coagulum', Labmagen. S. Magnússon Arkiv XV 319. — Thoroddsen Piltur og Stúlka 1895 S. 95 zeigt, dass auch gegenwärtig die Vorräthe grösstentheils aufgehängt werden. — Die Ausführung des Begriffs belgr durch 130 10—12 ist possenhaf, und würde einem Skidhi anstehen; s. oben 110 7.

131 5 gest þú né geyia; s. oben zu 29. 128.

131 6 hrækir steht für hrækkuir, 'treibe ihn nicht (mit Schlägen) fort'.

131 5. 6 gest þú né geyia, né á grind hrækir; s. G. Jonsson: Ef þú átt vin, afræk hann ekki.

131 7 get þú uálopom uel; s. örgáti bei Fritzner, 'cheer', 'fare'.

132 2 rípa oder (u)rípa? In letzterem Fall würde r mit vr allitteriren, was gegen die Allitteration von oben 31 uirpi: (u)rekaz wäre. S. Rigsth. 15 rípuþu auf r allitterirend.

132 3 upploki, nur hier.

132 1—3. Nach den ausführlichen Erklärungen und Stellensammlungen bei Fritzner, unter hurp und hiarri, und Gudmundsson Privatboligen 233 ff., scheint es das wahrscheinlichste, dass unter tré einer der zwei am Thürflügel angebrachten Zapfen gemeint ist, die sich in der in Schwelle und oberen Thürstock eingelassenen Hülse bewegen. An dyratré den oberen Thürstock ist nicht zu denken, da dieser sich nicht bewegt. Man könnte unter tré auch den Holzriegel verstehen, mit dem die Thür von innen verschlossen werden kann; s. Gudmundsson S. 339. Aber da die isländischen Häuser meist offen standen, — s. zu Grímn. 41, — ist der weniger der Abnutzung ausgesetzt als der Thürzapfen.

132 5 þat; s. oben zu 48.

132 4—6 baug þú gef, epa þat bípia mun þér læs huers á lípo; vgl. G. Jonsson; Baug þu gef, og mun hann bíðja þér lofs hjá lýðum.

132 1—6. 'Zwar wird die Thür stark abgenutzt (scherzhaft); aber man muss dem Bettler doch geben, sonst wünscht er dir alles Unheil an den Leib'. Vgl. Molbech 289 Ofte gielder Dør Stakkars vrede.

133 5. 6 huars þú ǫl drekkir, kíós þú þér iarpar megin. Der



*Conjunctiv im Nebensatz erklärt sich durch den imperativischen Hauptsatz; s. Nygaard Arkiv I 140, — H. Hund. II 31, Fafn. 56 (B. Sigrdr. 11) á berki skal þær rísta ok á þápmi uipar, beim er lúta austr limar, hier hat der Völsungathatt die Variante lúte, Gudhr. hv. 23, Grog. 7, — Hervar. s. C. II S. 313 14. — 'An der Erde riechen gilt noch heute als Mittel gegen Trunkenheit' (Lüning). Vgl. Gudhr. II 22, Hyndl. 36. 41.*

133 7; taka uip scheint hier und im Folgenden 'in sich aufnehmen und dadurch beseitigen' zu bezeichnen, wenn nicht, wie F. Jonsson will, die letzten drei Verse aus einer andern Quelle stammen, in der die Mittel aufgezählt waren, die man gegen gewisse Krankheiten und Unfälle anwenden soll.

133 9 eik; hier Product des Baumes: Wurzel, Rinde, Blätter, Frucht. Eichenrinde wird wegen ihres Tanningehalts als adstringierendes Mittel gegen Stuhlzwang (abbindi) verwendet. Hj. Falk, Aarbøger 1891 S. 293 denkt an die geröstete Baumfrucht; s. Gudhr. II 24 urt allz uipar, Fjölsv. 22. — Abbindi altisländisch nur hier.

133 10. Die Beziehung der Áhre zur Zauberei bleibt dunkel; az óskorit, Gudhr. II 23, ist anders zu verstehen, s. zu der Stelle, und wurde als Zaubermittel, nicht gegen Zauber, verwendet.

133 11. Die Schreibung haill vip hýrogi — letzteres Wort nur hier — erlaubt jedenfalls hýrógi zu lesen. Vielleicht darf man verstehen, ähnlich wie Lüning: 'der Verkehr im Hause behebt den Zwist der Hausgenossen', 'der Boden der Halle saugt ihn auf' wie der Erdboden die Fluth, 133 15, obwol holl in diesem prägnanten Sinn nicht nachgewiesen ist. Die Auffassung von hý-róg kann sich stützen auf hýbýli-bæli, hýnótt, hýuig, hýi m. 'der Diener', und auf die heiptir im folgenden Vers. Es können kleinere Zwistigkeiten im Hause gemeint sein, ein hýbýlabrestr, eine hýbýlaskomm, hiónasinna, wie der Streit zwischen Seele und Leib genannt wird, Thorkelsson Om digtingen paa Island S. 437. 443. S. Molbeck 225 Laas gior Hion saate, 281 Huustrætte vare ei længe, 290 Saatte ere Syskende vrede; thi de sagtes snarlig.

133 12 ist Parenthese; s. oben 119. — Zu heiptom ist wol uip aus dem Vorhergehenden oder Nachfolgenden hinzuzunehmen; s. oben zu 80 5.

133 13. Das seltene bitsótt muss von jenem Ungeziefer herrühren, welches das Vieh im Stalle heimsucht, denn gegen Bremsen-, Fliegenstich wäre der Grasgang, beiti n., gleich beif., ein schlechtes Mittel.

133 15 fold skal uip flópi taka; s. G. Jonsson: Fold skal —, über taka s. oben zu 133 7. Skal drückt hier kein 'sollen' sondern ein 'zu geschehen pflegen' aus, wie Grimn. 29. 32, Alv. 21, — Bjarni Malsh. 24 languiprum skal eyða grund, Hervarar s. C. XI S. 259 4 Hest þann kallar þú línuef, en skeip meri hans, enn upp ok ofan skal hrista ufinn, Njala C. LXX S. 324 með lögum skal land uárt byggja enn með úlögum eyða, wo nur einige Handschriften eigi vor með úlögum einsetzen. Ebenso im Ags. wo in den gnomischen Gedichten so oft zu lesen ist wie Grein XIV 7 Meotud sceal in vuldre, mon sceal on eorðan geong ealdian, XV 35 God sceal on heofenum, 40 Scúr sceal on heofenum, — in þás voruld cuman, 42 Þeof sceal gongan in þýstrum vederum, Phoenix 90. Also: 'Die Erde pflegt die Fluth aufzusaugen'.

134 1; Ueit ek, at ek hekk. Das ueit ek ist von sehr schwacher Bedeutung, fast pleonastisch. Seine Verwendung gehört zum Stil der Eddalieder; s. Grimn. 12 á þui landi, er ek liggja ueit fæsta feiknstafi 'wo die wenigsten Frevel geschehen', 24 ranna þeira, er ek rept uita, 52 þítt ueit ek líf um lípit, Lokas. 13, Gudhr. I 4 mik ueit ek á moldo munarlausasta, Atlakv. 7 — vgl. uita (til) uits (geps) oben zu 117. Ebenso schwach kann hygg ek sein, Grimn. 23. 24. 34. 54, oder kuepa und segja Skirn 10. 19. 23, Lokas. 16, Alv. 35, — Halfs s. C. XIV S. 27, Njala C. CLVII S. 900 — vielleicht auch sé (video) Fafn. 31.

134 2 Uindga meipi könnte als uinga meipi aufgefasst werden, — s. Harb. 31 3, — da die Handschriften, welche den Ausdruck an andern Stellen überliefern, immer uinga, nie uindga schreiben, Eyvind skald. HALEYGGJ. 7 (Heimskr. S. 20), Olsen 3. og 4. Afhandling 131. 261 hiá uinga meipar torgi 'auf dem Gerichtsplatz', Egilssaga C. LV, Str. 19, S. 161; — s. umgekehrt vín þvri für uindþurri Völ. kv. 10, uinbelgi für uindbelgi, Sn. E. I 56 in r, — und ein Adjectivum uindugr sonst niemals vorkommt, ja sogar von Magnusson unter Berufung auf sein isländisches Sprachgefühl als unmöglich erklärt wird, Arkiv XIII 205f. Über letzteres s. Dettner XIII 207f.

Da es nun ferner ein Adjectiv uingr nicht gibt, ist an eine Bildung wie lausa-eyrir, -maþr, -penningr nicht zu denken und es bietet sich die Erklärung dar 'der Baum, den Vingi Atlam. 40 für die Burgunden zum Galgen zuhauen will', also eine Kenning für Galgen, wenn auch die Bildung dieser Kenning eine seltene ist. Doch hat sie ihr Seitenstück in Sigars iór, das von Sigar für Hagbardh bestimmte Pferd, auch gleich Galgen, Dett. Erklärung der Lausavisur in der Egils-saga S. 7; s. ferner Amloþa kuern 'das Meer', d. h. die von Amloðhi so genannte Mühle, in einer Str. Snæbjörns, Sn. E. I 328, Havardh. s. S. 135, Egilsson unter Amloði, Sn. E. II 204, Olsen 3. og 4. de Afhandling 256 þufl skilmildra skálda skörungmann lofak oruan, 'freigebig nach dem Urtheil der einsichtigen Dichter', Kormaks s. C. XX Str. 65 S. 44 ættlere yta 'der nach dem Urtheil der Menschen Entartete'; s. Bugge Aarb. 1889 S. 76; — so ist vielleicht auch Völ. kv. 3 fogr mæf fira zu verstehen: 'die nach dem Urtheil der Menschen so schöne Jungfrau'. Vgl. die zu Lokas. 39 besprochenen Genitive und das Possessivum des Autors zu Vafthr. 55. — Durch diesen Ausdruck würde das grönländische Gedicht Atlamal für den Verfasser der Havamal oder dieser Strophe der Havamal vorausgesetzt. — Aber für uindga spricht ausser der Überlieferung Hamdh. 12 uargtré uindkøld, — wo die Kenning in uargtré liegt, — und dass Vingi Atlam. 40 zwar an einen Baum denkt, das Wort aber nicht braucht, meþan ek hogg yþr gálga. Ebenso ist es ganz gut möglich, dass Odhin nicht den Begriff 'Galgen', sondern nur 'Baum' ausdrücken wollte. Ein zum Hängen verwendeter Baum steht allein, ist also dem Winde ausgesetzt. Und Yggdrasil ist ja kein gezimmerter Galgen, sondern ein Baum, der wie jeder andre auch zum Hängen dienen konnte. Die schwache Declination von uindga lässt sich durch viele Parallelen stützen; s. zu Vspa 18.

134 3 nætr allar nío 'durch ganze ununterbrochene 9 mal 24 Stunden'; s. Anz. f. d. Alt. XVI 345. — Vgl. Solarlj. 51 Á nornar stóli sat ek nfu daga. Neun Nächte als Frist für die Vereinigung des Liebespaares Skirn. 39. 41 und in dem alterthümlichen Lied kongesønnens runer, Grundtvig Fv. II 333.

134 4. 5 geiri undaðr ok gefinn Óþni, 'gehängt und mit der Lanze durchbohrt' wie König Vikar in der Gautr. s. C. VII Fas. III 34, der auch Odhin von Starkadh als Opfer darge-

bracht wird, *Ranisch Gautr.* s. S. CI. Vgl. den Tod Domaldis *Yngl.* s. C. XVIII *Heimskr.* S. 15 und die keltische Überlieferung, *Martin Anz. f. d. Alt.* XXV 208, wobei man sich erinnert, dass die alten Könige auch priesterliche Gewalt hatten. Blosses Stechen mit dem Speer, aber auch für Odhin wird von *Njörðh* erzählt, *Yngl.* s. C. XI *Heimskr.* S. 10 *Njörpr uarþ sótt-daupr, lét hann marka sik Ópni.* Und von Odhin selbst heisst es: *Ópinn uarþ sótt-daupr í Suðpióp.* Ok er hann uar at kominn daupa, lét hann marka sik geirsoddi; *Yngl.* s. C. X *Heimskr.* S. 10. S. *Much Altgerman. Himmels-gott* 276.

134 8 er manngi ueit, huers hann af rótum renn. Huers sc. konar, kyns; s. þess, *Cleasby-Vigfusson* unter þat, *Arkiv XIII* 99. In *Fjölsv.* 20 wird dasselbe vom *Mímameidh* gesagt: der Baum, der seine Zweige über die ganze Welt breitet *Míma-meipr* hann heitir, en þat mangi ueit af huerium rótum renn. Da *Mimir* unter *Yggdrasil*, *Yggs*, *Odhins* Ross, gleich 'Galgen', dem Weltbaum wohnt, *Vspa* 18. 28. 29, so ist der Baum, an dem Odhin gehängt wird, gleich *Yggdrasil*. — Rótom: renn ist in allen skandinavischen Sprachen tadellose Allitteration, da v in der Lautgruppe vrð- schon früh abgefallen ist; s. *Bugge Antikv. Tidskr. f. Sver.* X 265 (*Brate und Bugge Runverser* 265), — zu Lok. 54.

134 1—9. Eine Parallele zu dieser Strophe glaubte K. Blind und seine englischen Freunde auf Shetland gefunden zu haben und hat sie in *Lindaus Gegenwart* 1878 N. 20 S. 307 mitgeteilt: sie soll vor Jahren von einer alten Frau auf Unst. der nördlichsten der Shetlandinseln, gesungen worden sein.

Nine days he hang pa da rütless tree,  
For ill wis da folk in' güd wis he.  
A blüdy mæt (l. mæl *Bugge*) wis in his side,  
Made wi' a lance, 'at wid na hide.  
Nine lang nichts i' da nippin rime  
Hang he dare wi' his naeked limb.  
Some dey leuch,  
Bitt idders gret.

Die neun Tage sind allerdings auffallend. Aber alles übrige ist christlich. S. *Bugge*, in den *Studier* I 309 ff., welcher daselbst 291 über die christlichen Parallelen zu Odhin am Galgen handelt, *Kauffmann P. B. Beiträge* XV 206 *Anm.*

135 1. 2 Uiþ hleifi mik seldo né uiþ hornigi. Über né

im zweiten Glied s. oben zu 122. Die gewöhnliche Auffassung 'man gab mir nicht zu essen noch zu trinken' — Symons schreibt *sóddo* für *seldo* —, s. *Grimn.* 2, wo *Odhin* in ähnlicher Lage sagt *suá at mér mangi mat né baup* — setzt *sældo* für *seldo* voraus und dieses seltene Verbum — zu den Beispielen bei *Cleasby-Vigfusson* und *Fritzner*<sup>2</sup> noch *Hugsv.* 18<sup>b</sup> — wird, wie es scheint, nur mit *á* und *af* construiert, — und was bedarf ein Gehängter Speise und Trank? Bugge *Studier I* 345 denkt an *scéla*, das aber nur 'kühlen', '(Durst) stillen' bedeutet. *Vigfusson* übersetzt unter *selia* die Textworte mit der Auffassung von *seldo* als *Praeteritum* von *selia* durch *they sold me for a loaf*. Das von ihm hinzugefügte Fragezeichen scheint überflüssig, wenn man sich nur die Negation aus dem folgenden hinzudenkt: Sie haben mich nicht um ein Kleines, wie ein Brot, einen Schluck Bier, — s. oben zu 51, — verkauft. Aber es wird soviel sein, als 'ich habe mich nicht um ein Kleines zu erhalten verkauft'. *F. Jonsson* schreibt *seldomk*. Vielleicht ist *seldo mik* nur eine ungeschickte Schreibung dafür, da es auch *seldomk* ausgesprochen wurde. S. übrigens *hufla*, *ueria sik* für *huflaz*, *ueriaz*, *Cleasby-Vigfusson* unter *sik*, *binda sik* für *bindaz* unter *binda*. *Grimn.* 4 ist *mik hétu* gleich *hétomk*; s. in der Prosa vor 150 *nefndiz Grímnir*, *H. Hjörv.* 15 *Hué pik heitir*, *Sig. sk.* 30 *ér ypr til saka répot*. Vgl. zu *Brot* 18 und zu *Sig. sk.* 13. — Wie andererseits der active Begriff so oft passivisch ausgedrückt wird, *H. Hund.* II 9 *uar mér lítt steikt etit*. Die Bedeutung von *selia*, *seliaask* wird hier die stärkere sein, 'einen (zum Tod) ausliefern', 'sich (in den Tod, dahin) aufgeben'; s. *Cleasby-Vigfusson* und *Fritzner*; vgl. *forsending* bei *Fritzner*, *ags.* *sendan*, *forsendan*, *mhd.* *versenden*. Allerdings *Grimn.* 2 klagt der gequälte *Odhin*, dass ihm durch acht Tage niemand Speise gegeben habe; aber die Situation ist doch eine ganz andre, in der Verlangen nach Speise und Trank natürlicher scheint als bei einem Gehängten.

135 3—5 *nýsta ek nípr ff.* *Odhin* ist also nicht todt, lässt sich nur quälen — er kann sogar die Arme und Hände bewegen — *nam ek up rúnar*.

135 6 *fell ek aþr þápan* 'Ich fiel wieder herunter' vom Galgen nämlich 'und kehrte in meinen früheren Zustand zurück'; *F. Jonsson Arkiv XIV* 203. S. unten 142. Vielleicht waren *Odhin* dabei die aufgenommenen Runen nützlich; s.

unten 153. — Aber die Allitteration fehlt, der Sinn der Zeile entgeht uns vielleicht.

135 1—6. Eine sechszeilige Fornyrðhislagstrophe; s. oben 79.

136 1 Fimbulliðp nfo. Das Substantiv nur hier. — Von 142 an beginnen achtzehn d. i. zwei mal neun Runenlieder; Bugge Studier I 352. Aber eine Paarung lässt sich nur zum Theil durchführen.

136 3. Der Riese Bölthor, Bölthorn und seine Tochter Bestla sind bekannt, Sn. E. I 46, II 256; sie ist die Mutter Odhins, aber von ihrem Bruder, einem Sohne Bölthorns, wird sonst, trotzdem er frægr ist, nichts berichtet. Da Odhins Lehrer in der Weisheit nach Vspa 45, Sn. E. I 68. 190. 192, Fafn. 58 (B. Sigrdr. 14) Mimir auch ein Riese ist, so hat Rydberg in diesem den Sohn Bölthorns vermuthet; Bugge Studier I 529.

136 4 ok ek drykk of gat ens dýra miapar, ausinn Ópreri. Ausa mit dem nackten Dativ heisst 'mit etwas besprengen, begiessen', Lokas. 4 hrópi ok rógi ef þú eyss á holl regin. Das Gefäss oder die Menge, aus der dabei geschöpft wird, wird durch den Dativ mit af ausgedrückt. S. Vspa 28. 29, Sn. E. I 68 Mímir — drekkir ór brunninum af horninu Giallarhorni. Also Odhrerir steht hier für den Inhalt des so genannten Kessels. Man kann deshalb ausinn Ópreri nicht auf drykk beziehen, und muss unter ausinn den — von innen — begossenen Odhin verstehen. Das Trinken hat man sich unmittelbar aus dem Kessel vorzustellen ohne einen Becher; s. Sn. E. I 222.

137 Þá nam ek fræuaz ok frópr uera ok uaxa ok uel hafaz. Die Worte sind ähnlich Rígsth. 6 Hann nam at uaxa ok uel dafna, wo von einem kleinen Kind die Rede ist.

137 4 orþ mér af orþi orz leitapi, uerk mér af uerki uerks leitapi. S. Beowulf 871 word óðer fand sóðe gebunden, 366. 875 wordum wrixlan.

136. 137. Es werden hier eigentlich drei sich ausschliessende Arten erzählt, in welchen Odhin zu seiner Weisheit gelangt: er nahm die Runen selbst auf, als er am Galgen hing, den er freiwillig des hohen Preises wegen bestiegen hatte, — waren sie auf einem Tuch vor ihm ausgebreitet? s. Tacitus Germania C. X, Müllenhoff Ak. IV 224, der an die Phrase bera hlut í skaut — s. Cleasby-Vigfusson skaut — erinnert, — er bekam sie vom Sohne Bölthorns, s. Fafn. 58. 59 (B. Sigrdr. 13. 14) — er

bekam einen Trank aus dem Kessel Odhrerir. S. oben zu 13. Das Hängen am Galgen als Bedingung für die Erlangung der Weisheit vergleicht sich dem Verlust eines Auges, das Odhin für einen Trunk aus Mimirs Weisheitsbrunnen dahingibt, Vspa 28. 29, Sn. E. I 68, eine Übereinstimmung, welche den Wert jener andern zwischen Odhin und Christus am Galgenkreuz sehr herabdrückt, besonders wenn man bedenkt, dass die Selbstopferung durch Selbstmord bei herannahendem Tode bei Menschen üblich war und gerade Odhin zugeschrieben wird; Snorri Yngl. s. C. X Heimskr. S. 10; s. oben zu 134 4. — Andere Mythen desselben Inhalts sind Fafn. 58. 59 (B. Sigrdr. 13. 14). angedeutet. An unsrer Stelle ist Weisheit mit Poesie verbunden, da Odhin die Zaubersprüche in poetischer Form erhält, fimbulliöp nfo. — Auf eine ähnliche Vorstellung geht es zurück, wenn Bjarni in der Jomsvik.dr. 2 von sich sagt: qllungis namk eigi Yggjar feng und hanga. S. Yngl. s. C. VII Heimskr. S. 8 von Odhin settist undir hanga.

138 1 Rúnar munt þú finna ok ráþna stafi. Bugge verweist auf den Stein von Holm rúnar ek rist ok ráþna staua. Über das Part. Praet. s. oben zu 59.

138 5 er fápi fimbulpulr; s. oben zu 78 4. 5 und zu Vspa 57.

138 5. 6; s. oben 78 5. 4.

138 7 er reist Hropttr roгна, d. i. Odhin. Bugge verweist auf Fafn. 58 (B. Sigrdr. 13), wo Hropttr allein für Odhin steht. — Über den Genitiv roгна s. zu Vspa 29.

139 2 Dain als Alb kommt nur hier vor; sonst ist es ein Name für einen Zwerg, Vspa 13 H. oder Hirsch, Grimm. 33.

139 3 Dvalin ist ein bekannter Zwergname; s. zu Vspa 11.

139 4. Asvidh ist sonst nicht als Riesenname bekannt. — Über zweisilbige Verse s. oben zu 39.

139 5 ek reist siálfr sumar; s. oben zu 78.

139 1—6. S. Fafn. 62 (B. Sigrdr. 18) þær ro (die Runen) meþ ásom, þær ro meþ álfom, sumar meþ úlsom uanom, sumar hafa mennzkir menn.

134—139 ist Einleitung zu den folgenden Runensprüchen wie Fafn. 58 (B. Sigrdr. 14) — 62 (B. Sigrdr. 18).

140 2 hué ráþa skal. Das Lesen der Runen war eine Kunst, Atlam. 12. Aufforderung zu ráþa begegnet oft in den poetischen Grabschriften, Brate und Bugge Runverser S. 32.

72. 133. 147. 152. 303. 333, *Bosasaga C. V Fas. III 206, Egilssaga C. LXXII Str. 48 S. 241* Skalat maþr rúnar rísta, nema rápa uel kunne, þat uerþr mǫrgom manne, es of myrkuan staf uillesk, *Gudhr. II 23* Uóro í horni huerskyns stafir ristnir ok roþnir: rápa ek né máttak. *Natürlich müssen sie dann óuiltar ok óspiltar sein, Fafn. 63 (B. Sigrdr. 19), Atlam. 12.*

140 3. Über fá s. oben zu 78. — Freista rúna wird eine Art frétt sein, eine Art Orakelbefragung, ganga til fréttar.

140 1—4 kann man rúnar als Object verstehen, bei freista natürlich rúna.

140 5 ueiztu hué bipia skal, ueiztu hvé blóta skal, Object ist goþ. Wie dabei Runen angewendet wurden, ist nicht bekannt.

140 7 ueiztu hué senda skal, die Runen nämlich, wobei man sich an die wolgemeinten Runenbriefe erinnert, welche König Gunnar und Snorri Sturluson vor ihrem Tode erhalten haben.

140 8 sóa Beispiele für verderblichen Gebrauch der Runen bringt Fritzner<sup>2</sup> unter rúnar.

140 5—8. Hier kann nur senda mit einem gedachten Objectsaccusativ rúnar verbunden werden, obwol die Verwendung von Runen gewiss auch bei bipia, blóta, sóa gemeint ist.

140 1—8. Eine Fornyrðhislagstr.; s. oben zu 79.

141 1. 2 Betra er óbepit enn sé ofblótíp; — ofblótíp nur hier. S. G. Jonsson: Betra er obepit —.

141 3 Ey sér til gildis gjöf; s. Snorri Hatt. 26 sér gjöf til launa im Ordhskvidhuhatt, G. Jonsson: Sér æ gjöf til gjalda, Æ sér gjöf til gjalda und oben zu 38.

141 1—3. 'Besser ist nicht gebetet als zu viel geopfert', denn bei dem Opfer als einer Gabe erwartet der Opfernde eine Gegenleistung des Gottes. Da diese aber erfahrungsmässig unsicher ist, hüte man sich dabei vor übermässigem Aufwand.

141 4 ósennt, nur hier.

141 5 ofsóit, nur hier.

141 4. 5. Besser keine Runen gesendet (angewendet), als verschwendet? sóa wäre dann hier anders zu verstehen als 140 8.

141 6 Þundr, Odhin, auch Grim. 53, wo 21 ein Fluss Þund genannt wird; s. Bugge Studier I 359.

141 7 fyr piópa rök; 'Anfang und Ursprung der Menschen', Müllenhoff Zs. XVI 148. — S. Vafthr. 39 aldar rök, H. Hund. II 40 aldar rof, 'Ende der Menschen' wie ragna rök, ragnarekkr.



Vgl. Vafthr. 38 títua rök, Alv. 9 qll of rök fira, 'alles was die Götter und Menschen angeht'.

141 8 þar hann up um reis, er hann aptr of kom deuter die Situation von 135 6 an.

142 4 eitt 'primum'; s. Gering unter einn. Mit dem Artikel Vafthr. 20 ip eina.

142 5—7. Es ist nicht körperlicher Schmerz gemeint; s. gleich 143; vgl. Rigsth. 33 sæfa (?) ok suefia, sorgir lægia.

142 2 piðþans kona wie Brynhild, Sigrdrifa (Lüning) und Gudhrun; s. Tac. Germ. C. VIII.

142 3 ok mannskis mögr 'oder überhaupt ein Mensch', wie etwa der junge Kon, Rigsth. 33. 34.

142 4 Gezählte Sprüche wie hier auch Reg. 22 ff., Fafn. 65 ff. (B. Sigrdr. 22 ff.), Grog. 6 ff. — Es sind keine eigentlichen Zaubersprüche, nur die Beschreibung solcher (Lüning).

143 3 þeir er uilia lækna liua; s. die limrúnar, ef þú ult lækna uera, Fafn. 56 (B. Sigrdr. 11); Lüning. Die Parallele spricht gegen Vigfussons Auffassung von lækna als Accusativ Plur. von lækna und von liua als lyfa, zu lyf 'Heilmittel'. — Lifa in der Bedeutung von 'sein' auch Skirn. 19 at þú þér Frey kvepir óleipastan lifa, Sig. sk. 60 Iqrmunrekkr óparft lifir, Fjölsv. 3; s. Egilsson, vgl. mhd. leben.

144 1. Wegen þripia ohne it verweist Bugge auf Grip. 37, Fafn. 68 (B. Sigrdr. 24); s. auch Fjölsv. 38.

144 2 ef mér uerþ þorþ mikil; s. Sig. sk. 41 nú er þorþ mikil. Bugge PB. Beitr. XXII 130 gibt alts. und ags. Parallelen; s. auch Muspilli 18 pidiu ist thurft mihhil.

144 3 hapt muss hier wegen des Folgenden figürlich, nicht als wirkliche Fessel genommen werden.

144 3 heiptmegir, nur hier; s. zu Vspa 48. heiptmegir und uilmegir, Skirn. 35 erinnern an das biblische filii irae.

144 4. 5 eggjar ek deyfi u. s. w.; s. H. Hund. II 32 Btiat þér þat sverþ u. s. w., Fafn. 71 (B. Sigrdr. 27), þólufsar konor —, þær er deyfa sverþ ok sefa, Rigsth. 33 eggjar deyfa.

144 6 bítap þeim uápn né ueler 'weder Waffen noch Knüttel', Bugge will zwar gegen die von ihm gefundene Regel ueler. Aber das beita uelum beweist nichts, da in dieser Phrase die Erinnerung an ein 'beissen' schon geschwunden ist. Es wird ein Zeugma vorliegen wie Harb. 25 3. 4 atta ek iqfrom ok aldri sættak; ein Zeugma, denn sætta regirt den Accusativ.

*S. ähnliche Inconcinitäten Thrymskv. 18* Bundo þeir Þór þá brúpar líni ok eno mikla meni Brisinga, *Gudhr. I 7* skylda ek skreyta ok skúa binda hersis kuán, *Sig. sk. 25, Atlam 64, Grottas. 15, — Thorbjörn hornkl. Har. 3* hold lopir i klóum en hrás þeir or munn, *Sighvat Fms. V 177* er dóttur — mnni heim or heipnum dómi hóf ok nafn gaf Tótu, *Bersi Heimskr. S. 254* at ek, herstefnir! hafna — epa ek þá leipumk — holluini mna, *Ottar svarti Fms. IV 52* laut fyr ypr, ápr létti, landfólk i gny branda, Engla ferþ, á iorþu, ótt, enn mörq á flóttu, *Brand Leidharv. 9* þuf eru, *die Männer, féddir — meþ ýmsum meinum, bæpi börn ok móþir, Skidhar. 44* Seggrinn tæmdi sufuit (seinen Schnappsack) hált ok siau grunnunga barþa. — *Einige der angeführten Fälle lassen allerdings auch andre Auffassung zu. — Bugge XXIX* verweist auf *Sn. Yngl. s. C. VI S. 8*, wo es von Odhin heisst, er habe bewirken können, dass die Feinde in der Schlacht blind, taub und furchtsam wurden ok uápn þeira bitu eigi heldr en uendir.

145 3 boglimom oder bóglimom, nur hier und an der entsprechenden Stelle *Grog. 10*.

145 1—7. Im Inhalt wie im Ausdruck sehr ähnlich dem Spruch gegen die Fesseln *Grog. 10*. Vgl. den ersten Merseburger Zauberspruch und die von Bugge zum *Grogaldr* angezogene Stelle *Beda Hist. eccl. IV 22* Ein Gefangener kann nicht gefesselt werden, wird gefragt an forte litteras solutorias, de qualibus fabulae ferunt, apud se haberet, propter quas ligari non posset, *Aelfred ed. Schipper S. 457* hwæper he þa alysendlican rune cupe and þa stafas mid hine awritene hæfde, be swylcum menn leasspel secgað and sprecað, — in der andern *Hs. nach cupe: and þa stanas mid him hæfde be swylcum u. s. w.*

147 2 ef mik sárir þegn á rótom rás uipar. rás kann trotz hráuiþi 'saplings' nicht gleich hrás sein, *F. Jonsson Arkiv XIV 201*, die Parallele mit *Skirn. 32. 35* ist also nur oberflächlich. Das Wahrscheinlichste ist *Vigfussons Meinung Cpb. I 468. 572* dass hier das Neutrum rá vorliege, das *Egilsson* durch 'terra', *Vigfusson* mit 'shrub' übersetzt: rás uipr wäre dann ein Strauch, auf dessen Wurzeln dem Gegner schädliche Runen geschrieben werden; Gering vergleicht *Grettis Tod*, der in der That durch eine in böser Absicht mit Runen bezeichnete Baumwurzel herbeigeführt wird, *C. LXXXI S. 177* (Boer zu *C. LXXIX S. 274*), *Müllenhoff Ak. V 285. S. auch Cleasby-*

Vigf. röt, — vgl. zu Skirn. 32. 35. — Unannehmbar ist Gislasons Vorschlag, *Njala* II 157 á hrótum hrás uipar zu lesen, ein hrót für röt 'radix' geht nicht an wegen g. wárts 'Wurzel', Bugge *Antiqu. Tidskr. för Sv.* X 265 (Brate u. Bugge Runverser 265), und die Stelle, auf welche Gislason verweist *Isl. s.* 1843, I 152 (*Landnama*) snertumk harmr í hiarta hrót bietet nicht röt 'Wurzel' sondern das got. hrót *στέγη*. — Über á in instrumentaler Bedeutung s. *Reg.* 3 ef þeir hogguaz orþom á (?), — *Kristnis. S.* 24 menn skeindust á uápnum mínum; s. *Richert S.* 2.

147 4 ok kann den Nachsatz einleiten; s. Bugge *S.* 408 und zu *H. Hund.* I 10.

147 5 er mik heipta kueþr. Die auffallende Phrase hat noch die meiste Ähnlichkeit mit dem juristischen kueþia e—n e—s 'jemanden gesetzlich zu etwas auffordern', woraus sich vielleicht der Begriff 'herausfordern' entwickelt hat.

148 2. Auch *Ynglingasaga* C. VII *Heimskr.* S. 8 heisst es von Odhin, dass er verstand meþ orþum einum at slökkua eld (Bugge), so wie auch ein blosser Mensch, Kon, Runen gegen das Feuer kennt, *Rigsth.* 33.

148 3 sessmogom, nur hier; s. zu *Vspa* 48; gleich bekkio-nautom (*Vigfusson*).

150 1—6. Runen und Zauber gegen Seesturm auch *Fafn.* 55 (*B. Sigdr.* 10) brimrúnar, *Rigsth.* 33, *Grog.* 11. Auch *Yngl. s. C. VII Heimskr.* 8 wird Odhin die Kunst zugeschrieben meþ orþum einum at — kyrra síð ok snúa uindum hueria leip er hann uildi (Bugge). Aber er theilt diese Kunst mit Menschen; s. *Rigsth.* 34, *Grog.* 11.

151 2 túnriþor, nur hier.

151 4 uink gleich uinn ek.

151 5 Das Masculinum þeir uillir könnte andeuten, dass bei den túnriþor auch Männer gewesen wären, wie etwa im wilden Heer. Aber wir wissen zu wenig über die Thätigkeit der túnriþur, die nur hier vorkommen, und der kueldriþur, myrkriþur, trollriþur. Fritzner führt unter trollriþa aus dem *Nyare Gulathings Kristenret* an: ef maþr kallar annan mann trollriþu —. In der *Eyrbyggjas. C. XVI S.* 42, worauf *Vigfusson* verweist, wird Gunnlaug von der zauberkundigen Geirriðh, mit der er eines Liebesverhältnisses beschuldigt wird, geritten. Über den masculinen Plural, wo man den femininen erwartet s. zu *Vspa* 16.

151 6 *sínna heim hama, sínna heim huga.* Die Conjectur *sínna heimhama, sínna heimhaga*, was die eigene Haut, das eigene Haus bedeuten soll, stützt Vigfusson, *Opb.* I 468, zwar durch eine Stelle der *Egils.* s. C. XLII S. 180, *suá at allar fari þær (landuettir sc.) uillar uega, ok engi hitti stítt inni, fyrr en* — aber ein heimhamr in der angenommenen Bedeutung ist doch unglaublich. Fritzner belässt *huga* — s. *hugr* II<sup>2</sup> 86<sup>b</sup> f. — findet aber in der Composition heimhugar dieselbe Bedeutung wie in heimhamr, den körperlichen und geistigen Zustand eines hamramr maþr, der gerade nicht einen fremden Zustand — die hamfarir — angenommen hat. Es scheint nicht, dass der Gebrauch von heim- eine solche Deutung zulässt. — Zu der hier, *Skirn.* 1. 25, *H. Hund.* II 43, *Gudhr.* II 8 vorliegenden Trennung des Possessivs von seinem Nomen — vgl. auch oben zu 11 *síns til geþs* — hat J. Grimm Beispiele gesammelt, *Gramm.* IV<sup>2</sup> 1287. Sie ist in der ganzen nordischen Poesie sehr beliebt. S. über die ähnliche Trennung des Artikels oder Demonstrativums zu *Vspa* 37.

152 4 *undir randir ek gel; s. Tac. Germ. C. III vom barditus — skeggrödd, -raust, -broddr bei Fritzner<sup>2</sup> — obiectis ad os scutis, quo plenior et grauior uox percussu intumescat.*

152 6. 7: s. G. Jonsson: *Fleiri fara heilir í stríð enn heim þáðan.*

153 3 *uirgilná; das Compositum nur hier.*

153 5 *ok í rúnom fák; s. oben zu 78.*

153 6. Der Gehängte fällt durch die Runen herab wie Odhin oben 135. Ebenso belebt Odhin eine Todte in *Baldrs dr.* 4 ff., *Svipdag* in *Grog.* 1. In der *Ynglingasaga* heisst es C. VII S. 8 von Odhin: *en stundum uakti hann up dauða menn ór iorpu eða settist undir hanga.* S. oben zu 136. 137. Odhins Verkehr mit Todten setzt auch *Harb.* 45 und *Baldrs dr.* voraus, ebenso sein Verhältniss zu *Mimis abgeschlagenem Kopf* *Vspa* 45; s. *Niedner Zs.* XXXI 253.

154 2 *þegn ungan uerpa uatni á.* Die heidnische Taufe auch *Rigsth.* 6. 15. S. *Yngl.* s. C. II S. 5 über *bianak* (*Bugge*).

155 6 *fár kann ósnotr suá; snotr allitterirt auf suá (Bugge).* S. *Skirn.* 19 *óleipastan lifa, Lok.* 30 *ógótt um gala, Reg.* 4 *ofrigiöld fá gumna synir, Fafn.* 32 1. 2; *Gislason Aarböger* 1868 S. 354, 1869 S. 80. Hieher gehören vielleicht auch *Hav.* 127 *uaran, uera: ofuaran, Fafn.* 39 *einualdi uera, Gering PB. Beitr.*

XIII 203f. S. oben zu 21. — Der Dichter stellt sich als einen gopmálugr dar, Hym. 35, der die Runen aller Götter kennt, Vafthr. 42 — s. die gotman und weroltrehtwison des Muspilli, — und die weniger Gelehrten verachtet; vgl. Grimn. 18 enn þat fáir uito, huat einheriar alaz, 22. 34 Ormar fleiri liggia und aski Yggdrasils, enn þat uf huggi huerr ósuiþra apa, 35 meira enn menn um uiti, Hym. 35 huerr kann um þat gopmálugra gerr at skilia?, Grog. 11 meira en menn uiti, — Líknarbr. 14 framarr en flestir gumnar fioldyggrir megi hyggia, Skaldhelgi II 14 S. 462 Hrygþin meir á Helga beit en heimskr uirþa kunni, III 22 S. 486 segir þat einginn dygþar tómr, huersu at þeirra hiqrtu ok brióst brellast muni af sárum þióst, Wisén Riddararimur S. 54 48 einginn mátti óuiss mann allan greina fognuþ þann.

155 1—6 kann nicht wol Odhin sprechen. Über das hier bezeugte mythologische Interesse — wie Fafn. 13—16 — s. R. M. Meyer Altg. P. 43.

156 2. Die hier erwähnte Thätigkeit eines Zwerges Thjóðhreyrir ist sonst nicht bekannt. Bugge vermuthet einen ursprünglich mit f anlautenden Namen, da sonst von Str. 143 ab immer das Zahlwort allitterirt.

156 6 Hroptatý; so wird Odhin auch Grimn. 53 genannt: s. Veratyr, Farmatyr, Hangatyr u. s. w. Andererseits heisst er Hroptr rognar und Hroptr allein; s. oben zu 138.

156 3 fyr Dellings dyrom; s. die wiederholte Formel in der Hervarars. C. XI S. 241 ff. (Fas. I 468) Huat er þat undra, er ek úti sá fyrir Dellings dyrum? S. F. Jonsson Litter. H. II 162 Anm., Müllenhoff Ak. V 273.

157 3 geþ alt ok gaman; s. oben zu 96.

157 huftarmri, nur hier.

157 4—6. Falk Arkiv IX 346 vergleicht Grog. 9 3—4 hugr þeim huerfi til handa þar, ok snúisk þeim til sáttar sefi.

158 3 eþ manunga man. Die Bedeutung des nur hier vorkommenden Adjectivs ist dunkel. Vgl. mhd. kindjunc, ags. cildgeong.

158 5 ff. Der Dichter lenkt in die Vorstellung von Str. 109. 110 ein, dass die Belehrung von Odhin einem typischen Spielmann Loddafafnir ertheilt werde, was gegen 138—158 1—8 ist; S. oben 155. Odhin scheint sich über die Liebebedürftigkeit Loddafafnirs, den er sich, s. oben 130 három pul, vielleicht wie einen alten Landstreicher gleich dem Skidhi dachte, lustig zu machen.

158 8 nýt ef þú nemr; s. oben zu 110 3 ff. und unten 160 7 nióti sá er nam.

159 6 þat fylgir liópa lokum 'das besagt der Schluss des Liedes' (Egilsson). Über fylgia s. oben zu 129.

159 7—9 nema þeirri einni, er mik armi uerr eða mín systir sé. Über Indicativ mehr Coniunctiv in conditionalen Nebensätzen s. zu Hav. 29. Die Umschreibung für die Gattin ist ähnlich Grog. 3 hin læufsa kona, sú er faðmapi mínn fopur. S. H. Hjörv. 44.

159 1—10. Der Inhalt ist dunkel.

160 3 alþorfr, nur hier.

160 4 óþarfr scheint immer 'schädlich', 'böse'; s. Sig. sk. 60, — Sögubrot C. III Fas. I 373 þér óþarfr, nicht bloss 'unnütz' zu bedeuten ebenso wie óþokki immer positiv gebraucht wird. Þorfr ist gleich dugandi, dyggr 'hülffreich', óþorfr das Gegenheil. — S. Bosasaga C. V. Fas. III 203 Heyr þú bæn Buslu, hún mun brátt sungin, suá at heyrast skal um heim allan, ok óþorfr qlum, þeim sem á heyra, en þeim fiándligast, sem ek vil fortala.

160 7 nióti sá er nam; s. oben zu 158 8. — Mit einem Heilwunsch für das zuhörende Publicum schliesst auch Gudhr. hv.

160 4—8. Über das Fehlen der Copula bei heill, heilir s. zu Vspa 44.

Die ganze Strophe 160 1—8 bildet den Epilog des Dichters: ebenso die letzten Strophen von Atlakv., Atlam., Gudhr. hv. Andre kleinere Epiloge: Hym. 36 5—8, Thrymskv. 31 9. 10, H. Hund. I 57 10, Gudhr. III 10 7. 8. Vgl. den Schluss Oddr. — und Hallarst. Rekst. 35 7. 8 herr prúpr hqrui kuþpa hafi gagn en ek þagna, Einars Geisli 68, auch en ek þagna, Olafs rima 65, Kahle Geistl. Dicht. S. 66 52, — und mancher Sagas wie z. B. der Hrolfs s. Gautr. Fas. III 189 f.

Über Sprichwörterdichtung s. R. M. Meyer Altg. P. 457 ff.

## Vafthrudhnismal.

Titel. Der Name des Helden zeigt vielleicht Beziehung zu den málrúnar, von denen es Fafn. 57 (B. Sigdr. 12) heisst: þær um uindr, þær um uefr, þær um setr allar saman, 'man' sc. Was bei einem Process, den Sigdrifa im Auge hat, dienlich ist, ist es natürlich auch bei einem Wortkampf. S. auch Saxo

*Gramm. I 182 (V) von Gotvara: Quosdam uerbositatis petulantia refellebat, alios veluti quibusdam cauillationum nexibus implicatos fallaciarum laqueis strangulabat, wozu Müller auf eine Stelle des Marcianus Capella verweist.*

2 5 iafnramman, nur hier.

2 4—6 þufat engi iqtun ek hugða iafnramman. Die Verba hyggja und uita, die seelische Zustände ausdrücken, welche schon vor dem Aussprechen derselben statthaben, werden gerne im Praeteritum ausgedrückt statt des uns geläufigen Praesens: Lokas. 22. 23 ok hugða ek þat args aðal, Völ. kv. 14, H. Hund. II 11, Fafn. vor 518 (B. Sigdr. 5), Atlam. 92, — Landnama P. II C. XXXIII S. 165 (Havardh. s. S. 120) Hastein, nachdem das Rachewerk gethan ist: en ek hugða, — at gæfim griþbtum friþ lftinn, Saga Ketils h. C. IV Fas. II 125 okkar hugða ek ei mun batna ulst uinátta, 130, die Hexe, von Ketil mit den Pfeilen Flög und Fífa bedroht, sagt: Flög og Fífu hugða ek fiarri vera, Gíslasaga S. 24. 108, Gíslason Udvalg 14 9 Betr hugðak þá, brígger, (þspkat ek draums ens þríþia slíks) af svefne uðkbom, sárteina! Uésteine, þás uit í sal sátom Sigrhadda(?), Heimskr. S. 572 (anonym) er ek hugða, — H. Hund. II 11 Huat uissir þú, at þeir sé, Atlakv. 6 gull uissa ek ekki á Gnítaheipi, — Gamli Harmsol 10 Mæltu ek mart, þat er spilti (mætr, uissir þat, gætir ranns — rþpuls), Sturlunga II 174 Nú hefir gunnmildum goldit Gízur, suá at ek uissa, meipum Mistar glóþa minning skapa sínna, Sighvat Heimskr. S. 343 Einn uissa ek þér annan lálks bríktþup líkan. — Aber auch andre der Rede des Autors oder Helden unmittelbar vorhergehende und fort-dauernde oder von uns als noch fort-dauernd angenommene Thatsachen können im Praeteritum, auch im Perfectum, stehen: Lokas. 46 huf né lézkaþu, Loki!, Völ. kv. 36 Mæltira þú þat mál, er mik meirr tregi, H. Hund. II 41 doglingr þaþ þik, Fafn. 2 gengit hefk inn móþurlausi mögr (er ist es noch), Atlam. 87 hefi ek þik nú minntan, 91 Grimm uartu, Grog. 15 stóþ ek —, meþan ek — gól, — Malsh. kv. 2 Ekki hefk meþ flimtun farit in dem nun folgenden Gedicht, Saga Ketils h. C. V Fas. II 127 huat er þat flagða, er ek sá á fornu nesi, — in einer andern Hs. sé, Bugge Saem. E. 345\*, Saga Ketils h. C. V Fas. II 137 máttir þú ei bíta, zu dem Schwert im Kampf gesprochen, Sturlunga II 67 þær lifa ulst, er uáru uinséls skórungs miniar, Gumli Harmsol 64 létum hróþr (das vorliegende Gedicht) — fetilkióla fyr hugþrúþa

hrifpar herpendr borinn uerpa, *Korm. s. C. III S. 6 Str. 4* né leynþak þuf strífe, *Skidhar. 6* Fiqlnis átti ek fornan bát, sem flaut í ópar ranni, *Jon Thorsteinsson föður þessa vfst eg vissa vera kæran guði skæran, Thorkelsson Om digtningen paa Island S. 447, — Dropl. s. s. S. 30* þuf lét ek laust þar, at ek ekki munda uita (*gleich ei uissa glöggt*), at betr uæri, at ek hefpa haldit, *sagt jemand, als er einen Mörder gepackt, aber eben wieder losgelassen hat, Bisk. s. II 240 (16. Jh.)* þuf sá Egill, sem eg skrifafi þetta eptir, uar þá fiogra uetra, enn nú 70, *mitten im Werke, nicht am Schluss. — Nöthig ist diese Zeit-auffassung nicht; s. Harb. 50* mælis þú at munnz rápi, *Lokas. 27* Enn uill þú, Freyia!, *H. Hund. II 10* Uíg lýsir þú 12, *Fafn. 2* geng ek einn saman, — *Saga Ketils h. C. V Fas. II 138* tregt er þér nú at bíta, *zum Schwert gesagt wie oben in derselben Saga. Vgl. Nygaard Eddaspr. Syntax II 11, Wissen Ordfogningen, Gislason Udvalg 89, Holthausen Element. b. S. 142. — Andre Sprachen haben ähnliches: Beowulf 2460* gewitaþ þonne on sealman, sorhléop gælep án æfter ánum: þúhte him eall tó rúm wongas and wicstede (?), *Byrhtnodb 216* ic wylle míne æpelo eallum gecýpan, þæt ic wæs on Myrcon micces cynnes, *Deor 19* þæt wæs monegum cúþ, *37* me wæs Déor noma, *Otfried IV 25 1* Ih wolta hiar gizellen, *V 23 1* Wolt ih hiar nu redinôn, *17* thes wolt ih hiar biginnan, *Memento mori 124 ff.* ir bint etewaz hie vertuelit, ir hugetont hie ze lebinne, ir ne dâhtont hin ze varne (diu vart diu dunchit iuh sorcsam) ir chomint dannoh obin an, *von Scherer Zs. f. d. Alt. XXIV 426 falsch beurtheilt, Nib. l. 1942 3 was, 1960 was, Klage ed. Bartsch 976* nú riet mir mîn swære, *Walther v. d. V. 12 9* er hiez iu sagen, *64 6. 124 19, Zupitza zu Albrechts Virginal 31 11, Jänicke zu Staufenberg 658, — Franck zu J. van Maerlants Alexander I 810. 1216. Vgl. den lateinischen Briefstil. — Etwas anderes ist jenes Praeteritum für Praesens, das aus Verwechslung der Person des Autors mit der des Helden hervorgeht; Heinzel Beschreibung der isl. Saga WSB. 1880 S. 189 [293]. S. dazu Atlam. 34 lygi — hygði, — Sn. E. I 392* heyrpa ek sagt, at Hrólfr konungr at Hleipru uar mestr maþr, so erzählt Vögg dem König Hrolf, *Sturlunga II 320* þykki mér sem árinna muni uera ofsi í skapi þeirra fepga, þótt eigi uæri slíkar skapraunir gøruar, uip slíkan aflmun sem at eiga uar, *Herraudhs ok Bosa s. C. VII Fas. III 209* gullstofum uar ritat,



C. VIII Fas. III 211 hann uar bundinn, in der Rede von Personen die gegenwärtige Zustände beschreiben. Auch diese Verwechslung von Dichter und Person der Erzählung kommt in andern Sprachen vor. S. z. B. Nib. l. 96 daz hiez Balmunc von des gegenwärtigen Siegfrieds Schwert in der Rede Hagens, von Lachmann Ursprüngl. Gestalt 73 als 'unrichtiges Praeteritum' bezeichnet, — Ariost Orlando XIII 4 hat die Redeweise bemerkt, verwerthet und entschuldigt: Isabella son io, che figlia fui Del re mal fortunato di Gallizia: Ben dissi fui; ch'or non son più di lui, ma di dolor, d'affanno e di mestizia.

3 1 Fiolþ ek fór; s. Hav. 17, — Örvar. s., Aefdr. 70 Fiolþ er at segja frá fornum mínum. Vgl. auch Vspa 43 fíolþ veit hón fræpa u. s. w. — Dreisilbige Kurzverse auch unten 12. 14. 25. 29. 44. 46. 48. 50. 52.

3 1—3; s. unten 4 1—3. 44 1—3 ff. Über die rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5. — Eine Klimax wie ähnlich Skirn. 42, Fafn. 48 (B. Sigrdr. 2), Grog. 4.

3 6 salakynni, nur hier, aber s. salkynni. Vgl. húsakynni.

3 3—6 hitt uil ek uita, hué Uafþrúpnis salakynni sé ist phraseologisch und soll bloss sagen: 'ich will Vafthrudnir besuchen', s. uita oben 1. Vgl. die Phrase salkynni at síá Grimm. 9. 10, Skirn. 17. 18, — kynnisókn 'Besuch', auch kynni allein, Egilssaga C. LXXVII S. 265 en þat uar engi sípr at sitia lengr en þrár nætr at kynni.

4 1. 2 Heill þú farir, heill þú aptr komir; über die Conjunctive s. zu Hav. 110.

4 6 mæla mit dem Accusativ der Person: s. zu Hav. 95. Orpom mæla mit dem Accus. ist mehr als 'ansprechen'.

4 1—6; Falk Arkiv IX 347 vergleicht den Gedanken von Grog. 14.

5 4; parataktisch: man könnte unz erwarten; aber s. Baldrs dr. 3 (Bugge).

5 5. Dass ok wirklich in altnordischer Poesie und Prosa dort steht, wo auch im Nordischen wie in andern Sprachen das Relativpronomen gebraucht wird, hätte Gering mit grösserer Zuversicht aussprechen können; s. die Beispiele bei Cleasby-Vigfusson und bei Fritzner<sup>2</sup> II 885<sup>a, b</sup>, die sich vermehren lassen; Skirn. 3, Sig. sk. 3, — Bisk. s. I 242 þuf leitapi hann til beinsins (ein Reliquienknochen) — ok í hǫndum hafpi, I 318 Þá hét Gizorr at syngia hvern dag, meþan hann lifði, bæn þá

hinum heilaga Þorláki biskupi til dýrþar, ok mǫrgum er kunnig ok suá byriar (?).

5 4. 5. Die Allitteration scheint zu fehlen: man hat deshalb Híms, Hýms vermuthet, umsomehr als von einem Ímr sonst nichts bekannt ist. Aber der Name ist vielleicht verwandt mit imr, ími, das in der Poesie für 'Wolf' und 'Riese' verwendet wird. — Kann at als Adverb oder Praeposition die Allitteration tragen und hóllo sie entbehren? S. unten zu 38, H. Hund II 24 arf Fiǫrsunga und sik þrungit. — Doch giebt es Beispiele für die Allitteration von Vocal auf h; s. Symons in den Lesarten, die nicht alle Verderbnisse sein werden.

6 1 Heill þú nú; über das Fehlen der Copula bei heill s. zu Vspa 44.

6 2. 3 nú em ek í hól kominn á þik siálfan siá. Falk Arkiv X 76 vergleicht Fjölsv. 44 gakk þú á gest siá, — Eyvinds Hak. m. 13 At mun nú allualdr koma á hann siálfan at siá. — Der einfache Infinitiv in finaler Bedeutung statt des mit a verbundenen ist nicht selten, s. Lund § 136, b. Anm. 1. Dazu: Gudhr. II 45 þeir muno feigir — dróttom bergia, Atlam. 79 samr lézk Atli — gǫrua, — Hervar. s. C. III S. 307 sékat ek ganga 'ich sehe nicht um zu gehen', Egils s. C. XL S. 117 Þat málte mín móþer, at mér skyldi kaupa fley ok fagrar árar, fara á brott með ufkingom, C. XLIV S. 125 drekkom ueig — uita hué oss of eire ql, Hall Nikol. dr. 4 Ueit ek mik eigi uanta lítit, ueslan þrél, um drótin mæla. S. auch andre Fälle wo die Absicht nicht so deutlich oder gar nicht hervortritt Völ. kv. 20 drífo ungir tueir á dyr siá, Sig. sk. 8 sueipr í rípti konungr inn húnski kuán fríá sína, Atlam. 55 illt er um litaz, ypr er þat kenna, 65 tórn léz at eiga tepia uel garþa, 79. 97 uar þess skamt bþpa, 104 Mund galt ek mærrí — þiggia, 112 strangt uar — hlióta, Hamdh. 10 illt er — brautir kenna, 13 títt uarat bþpa, Rigsth. 33 nam — kyrra elda, Hyndl. 5 seinn er góltr þínn gǫþueg troþa, Hervar. s. C. XIV S. 280 Léttari gǫrþisk hón at þǫpui en uip þípil ráþa, — Olaf Leggss. Sn. E II 628 Hreinstólpa áttu hialpar — brag þekkia, 'Höre das Gedicht zum Preise Gottes', Hjalmt. ok Ölv. s. C. XXI Fas. III 512 ragr í hueria taug nema gefa mat suínum, — Bisk. s. II 122 sem makligir reiknast at siá herra páfann ok sínar greinir fyrir hann fram setia, Sturlunga I 211 sníðhúftt er blóþ líta, II 203 uip hueria menn, sem skipta uæri, uip hueria, sem eiga er. —

Häufig sind die reinen Infinitive nach vorhergehenden conjunctivischen Nebensätzen: *Fms. II 4* uildi ek, at uip færir fyrst til Noregs ok uita, at uer næpim Sokka uskingi, *Viglund. s. C. XVII S. 78* Hún suarði þá, at þú sifir skyldu þeir drepnir, ef ek skyldi ráða, at huorgi skyldi hafa uerit sekr gærr, ef ek skyldi ráða, ok suó penninga til gefa þeim til farareynis, ef ek ætti, — *Fostbr. s. C. XI S. 39* Muntu aldregi heill uerða, nema þú fellir niðr þær úfsur, er þú hefir snúit til lofs uip Þórdísi, en takir þær up, er þú hefir um mik kuepit, ok kenna ekki þetta kuæpi qprum en þeim, sem ort uar í qnduerpu, — *S. 40* En þó er þat nú mitt ráð uip þik, at þú snúir aptr kuæpinu á þann hátt, sem þat uar ort fyrir qnduerpu, ok eigna þat kuæpi iannan Þórbiörgu Kolbrún, sem þú ortir um hana, — *Fms. X 306* hann bauð hönnum tuau fylki til forráða, ef hann neitaði gupum sínum ok trúði á Crist, ok taka skirn, *Gyðhinga s. S. 35 23* Nú ef Gyðingar hitta fyrr í úfrið, skulu Rómueriar, eptir þúf sem stund lær til, uera í allri atfylgiu ok dugnaði með þá með uistum, uápnnum ok skipum, ok fylgi þá Rómueriar þeirra ráðum um qll tiltæki ok athafnir, ok sé þetta undirhyggiulaust ok uéla í alla stapi, ok þuslikt af taka ok uip at leggja, sem huárum sýniz, — *Bisk. s. I 836* biði alla menn þar nálega fyrirlátningar ok biða fyrir sér til gups. — *S. die Infinitivconstructionen vor dem Conjunctiv zu Gudhr. II 42.* — Sehr frei sind die reinen Infinitive *Grag. 1829 I 61* at býr (2. Sing.) hönnum — ok nefna hann, *I 109* — ok nemna sk, und so oft. — Vgl. über den Infinitiv, welcher einem Substantiv gleichwerthig ist, zu *Sig. sk. 57*, über den Infinitiv mit at in der Function des reinen Infinitivs zu *Gudhr. II 18*.

6 6 epa ist nicht disjunctiv; s. unten 22. 24. 26. 28, *H. Hund. II 7*, *Sig. sk. 35*, *Bugge Saem. E. 421<sup>b</sup>*.

7 1 Huat er þat manna? *S. Skirn. 14. 17*, *Lokas. 43*, *Völ. kr. 13*, *Alv. 2. 5*, *Reg. 1*, *Baldrs dr. 4*, *Fjölsv. 1. 3*, — *Fas. II 119. 125. 127*, *Völsa th. hinter Vigfussons Bardh. s. S. 137*, *Cleasby-Vigfusson* unter huat; — vgl. mit huerr *Harb. 1. 2*, *H. Hund. I 5. 31*, *H. Hjörv. 13*, *H. Hund. II 5. 23*, *Reg. 17*, *Fafn. 1*, — *Fas. II 120. 128*, *III 461*, — *Thidhr. s. C. CCCCVIII S. 345* Huerr er þessi hinn gamli, er —. Über dritte Person statt zweiter s. zu *Vspa 1*.

7 2. Trotz der Allitteration braucht man minom vor sal

nicht stark zu betonen, s. unten 29 5, — als ob Vafthrudhnir über des Fremden Unverschämtheit zürnte; s. unten 8 3 þyrstr til þinna sala, mit Alliteration þ.

7 4 Út þú né komir —. Der *Conjunctiv Praes.* im Hauptsatz einer hypothetischen Periode ist auch Vigfusson aufgefallen. Nygaard in seiner Abhandlung über den *Conjunctiv* Arkiv I 138 bietet nichts entsprechendes. Der *Potentialis* ist zwar in fragenden Hauptsätzen häufig, — zu Skirn. 42, — sehr selten aber in positiven, ausser bei þykkia und uilia; Nygaard Eddaspr. Synt. I 60, F. Jonsson zu Egilss. C. VI S. 18. — Demnach ist es gerathen hier Imperativbedeutung 'du sollst nicht herauskommen' anzunehmen; s. zu Hav. 110.

7 5. R hat: Órom hollom qfra. Für das zuerst beabsichtigte ofra vermuthet Lüning ifrá; aber näher liegt áfrá (Bugge). S. Sn. E. I 306. 492 Anm.

7 1—6. Die Sachlage ist ganz wie die Gylfi-Gangleris bei Odhin; Gylf. C. II Sn. E. I 36 hann segir, at fyrst uill hann spyrja, ef nokkuorr er frópr maðr inni. Hár (Odhin) segir, at hann komi eigi heill út, nema hann sé frópari.

8 1. Das überlieferte Gagnráðr, welches Wimmer im Læsebog als den, der råder for sejr oder den, der giver gavnlige råd erklärt, ist wol wegen af gongo kominn, hefi ek lengi farit als Gangráðr aufzufassen, Gislason Aarbøger 1870 S. 136, F. Jonsson L. hist. I 139, welche Form neben Ganglari und Uegtamir auch als Odhinsheiti bezeugt ist; s. Bugge. Für diese Auffassung spricht auch Lokas. 23, Eyvind sk. Hal. t. 2 farmognuðr, Saxo der I 128 (l. III) Odhin einen uiator indefessus nennt, die Inschrift Mercurio uiatori, Zangemeister Neue Heidelb. Jb. V 54, Bugge Studier I 138. — Vgl. die Wortspiele unten 31, Grimm. 48 Kialar — kiálka, Skirn. 26 Tamsuendi — temia, Harb. 9. 36, Thrymskv. 31, H. Hjörv. 16, Hamdh. 23, Rigsth. 34, — Hardh. s. C. XI S. 33 eips ok hringa meipir, Ans s. b. C. IV S. 341 þú ert braupsueigir heldr en bogsueigir. S. die etymologischen Umschreibungen der Eigennamen in Poesie und Prosa, H. Hund. II 1. S. R. M. Meyer Altg. P. 297. 299. Über Wortspiele in der Prosa s. Heinzel Beschreibung d. isl. Saga WSB. 1880 S. 296. Das Wortspiel ist die Voraussetzung der skaldischen Figur der Homonymie. Vgl. über Annominationen zu Vspa 5.

8 6 andfangá, in der Bedeutung 'Empfang' nur hier.

8 5. 6 lapar purfi — ok þinna andfanga, iqtunn! s. Grip. 2.

9 2 af gólfi; gólf ist jeder Raum im Saal, wo man nicht sitzt oder zu Bette liegt, der Fussboden, woraus sich der Begriff 'Zimmer', 'Wohnraum' entwickeln kann, Grimn. 23, Sn. E. I 88, — andererseits eine Abtheilung des Saales, mit Ausnahme des Raumes, wo die Sitzbänke sind. Hier scheint ein Raum nahe der Eingangsthür, af gólfi fyr, mit dem etwas erhöhten Herd gemeint zu sein; s. Olsen bei seiner Erklärung von á bröndom Hav. 2, Arkiv IX 223, Gudmundsson Privatboligen 178. Dass gólf geradezu für jenen Theil der Halle gebraucht werden kann, auf dem sich der Herd befindet, sieht man aus der Phrase bera minni oder bera ql 'um eld, wofür auch gesagt werden kann um gólf ganga, s. Egilssaga C. XLVIII S. 139 skyldi þar um gólf ganga at minnum qllum und F. Jonssons Anmerkung dazu. S. auch zu Hym. 8. 12. 13. 31 ok í gegnom steig gólf niðr í sal. Wie an der zuletzt angeführten Stelle steigt Odhin nach Vafthr. 19 von dem gólf herab in den Saal, — d. h. in den Raum des Saales, der nicht das gólf ist, auf dem er sich bis dahin aufgehalten, — zu den Sitzbänken. Vgl. Sig. sk. III 19 Rép til hefnda hergiarn í sal, Sigurðh von dem Alkoven, in dem er mit Gudhrun geschlafen hatte. — Müllenhoff Ak. V 380 nennt á gólfi — feste Formel für die Stellung eines eben eingetretenen Gastes, der noch nicht Platz genommen hat. — Vafthrudhnir hatte nach Odhins Worten in 6 gemeint, dass der Fremde zuerst fragen wolle, und ladet ihn deshalb der Sitte gemäss zum Sitzen ein; s. zu Hav. 109. Odhin deprecirt, Str. 10, und thut es erst auf nochmalige Aufforderung, 19.

9 4 Þá skal freista, 'ich' oder 'man'.

9 5 inn gamli pulr; s. zu Hav. 130.

10 4 ofrmælg, nur hier; aber ofrmælg kommt vor.

10 6 kaldrifiapan, nur hier im Altn.; aber s. Scheving 1847 kold ráð koma frá kaldrifjudum. S. sualbrióstapir, wie Sn. E. I 82 die winterlichen Gottheiten genannt werden, was auch die Erklärung für die sittliche Bedeutung von kaldr u. ä. Wörtern gibt. S. Völ. kv. 30 kell mik í hofuþ, kold ero mér ráp þín, Sig. sk. 8, Gudhr. hv. 22, — Eilíf Thorsdr. 51 koldum snótarrápum, vgl. Solarlj. 10 opt uerþr kualræpi af konum, Njala C. CXVI S. 594 ok eru kold kuenna ráp, Gísla s. S. 34 ebenso Partal. s. S. 30 kold eru iafnan kuenna ráp, — Molbech 176 Koldt er Qvinderaad. — Zu kaldr, kaldahlátr u. a. s. Bugge Saem. E.

S. 420; — vgl. Chaucer ed. *Tyrwhit* S. 454 *womanes conseles ben ful often cold*, 315 *fro my cares cold*, — *Aliscans* ed. *Guessard* 24 *Chi a froides noveles*, *Raimbert Ogier* 11910. — *Dagegen Gudhr. hv.* 22 þíþni sorgir.

10 1—6; s. zu *Hav.* 6. — Ebenso weigert sich Hörðh bei einem Wettkampf zu König Ivar *vidhfadhmi* auf das Schiff zu kommen: *hér mun ek standa ok hepan segia*, *Sögubrot C. III Fas.* I 372 ff.

8 und 10 in ihrer Demuth widersprechen dem herausfordernden Ton von Str. 6. Oder soll das den höchsten Gott malen, der sich nicht ganz in die Rolle des Landfahrers finden kann?

11 1—3 *Segðu mér, Gagnráðr* — und in den folgenden Vafthrudhnisstrophen; s. unten 20 und die folgenden Odhinstrophen, *Skirn.* 3 *Segðu mér þat, Freyr!*, *Alv.* 9 ff., *Grip.* 6, *Reg.* 3, 21, *Fafn.* 13, 15, *Fjölsv.* 7 ff.

11 2 *allz þú á gólfi* — 'da du einmal am Herde stehen willst'. S. oben zu 9 2.

11 2, 3; s. *Hav.* 2 5. 6. Da dort von keinem Wortstreite die Rede ist, so ist *frami* an unsrer Stelle vielleicht auch allgemein zu fassen.

11 6 *ok (oc)* für *of*; derselbe Fehler auch unten 13. 14. Die Besserung wird gestützt durch um Str. 12 3, *yfir* 22 5. 24 5.

12 4. 5 *hesta beztr þykkir hann meþ Hreiðgotum*, bei den Goten, die gute Rosse haben, *Gudhr. hv.* 2, *Hamdh.* 3, und nach der Geschichte gute Reiter waren. S. Theodorich als Reiter auf dem Rökstein, Heinzel Über die ostgotische Heldensage 13. 26 ff. *F. Jonsson L. hist.* I 141 schliesst aus *Hreiðgotum* statt *Reiðgotum* auf Abfassung des Gedichts vor dem zwölften Jahrhundert.

14 4 *mældropa*, nur hier und an der entsprechenden Stelle *Sn. E.* I 56.

14 4. 6 *mældropa fellir hann morgin huern: þápan kómr dogg um dala*; s. zu *Vspa* 18. Der Thau fällt also vom Gebiss *Hrimfaxis*, während dieser Name eher darauf wiese, dass der Thau von den Mähnen des Rosses fiel wie *H. Hjörv.* 30 von denen der Walkürenpferde.

16 3. Der Fluss *Ifing* friert nicht zu, damit die Riesen nicht zu den Göttern kommen (*Lüning*). S. zu *Grimn.* 21.

17 6 *Surtr ok in suáso goþ*, s. unten 18 und *Fafn.* 15

Surtr ok æsir saman. Unter Surtr sind wol auch seine Gefährten, die Riesen, Fenrir und die Weltschlange, Vspa 47 ff., zu verstehen. S. zu Vspa 47.

18 1 Ugrþr; s. unten 41 rípa usgi frá. Über den Namen s. K. Gislason Aarbøger 1870 S. 135.

17. 18. Dieselbe Frage wird Fafn. 15 gestellt, aber Str. 16 anders beantwortet; Oskopnir heisst dort das Schlachtfeld der Götter und ihrer Feinde.

11—18. Fragen nach dem Namen ebenso Alv. 9 ff., Fafn. 14.

19 1 Fróþr ertu nú, gestr! 'Es ist jetzt klar, dass du weise bist', das nú bezieht sich auf Vafthrudhnirs Erkenntniss. S. Hyndl. 6 Flá ertu, Freyia! u. s. w. Ebenso brachylogisch kann der Gedanke 'da ist zu sehen', 'sehen ich und andre' sich mit dem Verbalbegriff verbinden; s. zu Vspa 36.

19 2 far þú á bekk iqtuns; s. Atlakv. 3.

19 3; s. oben zu 9. — Beide sitzen jetzt — s. zu Hav. 109 — und Odhin übernimmt die Rolle des Fragenden.

19 6 geþspeki, nur hier. Wimmer im Læsebog will wegen Str. 42 frá — rúnom allra — gopa hier goþspeki — unbelegt — lesen, was unnöthig, ja vom Übel ist, da auch vor 19 von göttlichen Dingen die Rede war und das Wichtige für die Streitenden nicht die Theologie, sondern die eigene Weisheit ist, die sich in Kenntniss der Theologie zeigt. Eher getspeki.

20 1 ip eina; Beispiel für das articulierte ein in der Bedeutung 'primus' geben die Wbb. Unarticuliertes steht Hav. 142.

20 2. 3 erst Indicativ, dann Coniunctiv; s. zu Hav. 29.

20 1—3; s. oben zu 11, Reg. 21, Fafn. 13. 15 Segðu mér Fáfnir! allz þik fróþan kveða ok uel mart uita.

21; s. Grímn. 40. Diese Lehre von der Erschaffung der Welt aus den Körpertheilen eines menschlich gedachten Wesens scheint verwandt mit der Vorstellung vom Mikrokosmos des Menschen, den acht Theilen, aus denen Adams Leib zusammengesetzt wurde, worüber Müllenhoff gehandelt hat in seinen und Scherers Denkmälern' 342; — s. auch Th. Wright zu Piers the Plowman 5157, R. Köhler Kleine Schriften II 1, R. M. Meyer Zs. f. d. Alt. XXXVII 1, XLI 180, Falk Aarbøger 1891 S. 271, wo besonders der von Notker benutzte Commentar zu Marciianus Capella verwerthet ist, Hattemer III 276. Die altnordischen Fassungen der Theorie vom minni heimr bietet Fritzner I 772<sup>a</sup> aus Elucidarius und Stjorn. Vgl. Comparetti Kalewala, deutsch

S. 278. — Kelle nimmt für die Lehre von der Bildung des Menschen aus acht Theilen rabbinischen Ursprung an; Geschichte d. d. Litt. II 12f. Vgl. die Schöpfungsgeschichte des Menschen, zu Vspa 16. 17.

22 5 suá at, das Relativpronomen vertretend, nach R, ist gewiss alterthümlicher als sá ær A, s. unten 36. Ähnliche Relativsätze: Oddr. 19 Þess lét hón harpar hefndir uerpa, suá at uér qll hqfom ærnar raunir, — Thiodholf Ynglingat. 53 Pat ueitk bazt und blám himni kenninafn, suát konungr eigi, — Sn. EI 88 húsa mest suá at menn ulti, Fritzner III<sup>2</sup> 605<sup>b</sup>. Vgl. Alexanders s. 175 Í uatnit fellr á sú, sem heitir Boreum flumen. Þar kemr upp ór seálfum árbakkanum, suá liggir hón til, uestanuindr, útuyrþingr ok norþanuindr, Wisén Ríðdara-rimur 168 Str. 36 Funduzt aldri fyrþum hía fyrri til þess dæmi, at uænni mætti sigling síá, svo hón til landa kæmi, — Inschrift auf dem götländischen Rökstein, Antikv. Tidskrift för Sverige V 90f. hværjar valraubar várin tvár þár, sváð tvælf sinnum várin numnar, tvár valraubar báðar saman (?), — hvar hestr sé Gunnar etu vítt vangi á, kunungar tvæir tigr sváð á liggja, — vom Ring in der Forsakirche ed. Bugge 19. — S. Hildebrandslied 33 wuntane bouga cheisuringu gitán, sô imo se der chuning gap, 41 pist also gialtêt man, sô dû êwîn inwit fuortôs, Meregarto 1<sup>a</sup> 59 er was ein wisman, sô er gote gizam, Hochzeit 1019 daz was diu Luzziferes fart, sô imie wê wart, Lambrechts Alexander 1459, Berthold Crane 4584. — Das einfache 'so' hat sich für Nom. Accus. bis ins Nhd. erhalten. S. zu Hav. 97. Vgl. das relative (suá) sem, ostnordisch sum, sem, Njala C. XCIX S. 524, Døbefonteninschrift von Åkirkeby ed. Wimmer S. 61, und zu Hav. 97.

22 6 eþa; s. oben zu 6.

23 1 Mundilfæri heitir, brachylogisch für 'Es gibt einen Mann, der M. heisst: s. unten 37 Hræsuelgr heitir, Grimn. 5 Ýdalir heita 'es gibt einen Ort Namens Y', 6 (?), 28 Úfna heitir enn, 38, Rigsth. 16 13 hét Halr ok Drengr. 19 enn hétu suá qprum nofnum Snót, Bráþr, Suanni, Fjölsv. 38 Hlíf heitir, Lund § 187. 479, Bugge zu Fjölsv. 38, Holthausen Elementarbuch 183. Diese Bedeutungserweiterung des Verbums, verwandt mit der bei Vspa 6 und Grimn. 19 besprochenen tritt besonders gern bei Verben des Nennens ein: Krakumal 11 þars Englanes heitir, Noregs konunga tal Fms. X 425, Str. 25 þar hefir qld, er Óláfr



fell, Sualdrar uóg sþan kallat, *Ottar svartí Fms. IV 362* par er áin helga — heitir, — *Krokarefs s. 36 20* barþ heiter á skipe, 'es giebt etwas an dem Schiff, das barþ heisst', *Sn. E. I 206* par uar þá Þórr kallapr, wo Rask einnhuerr vor Þórr conjicirt hat, *I 496* Ái heitir, arfi, sonr u. s. w., *497* Heita ok mágar, sífingur u. s. w., *Bisk. s. II 147* par Qrlygstapir heita, — in einer Rima bei Gislason *Forelæsninger II 207* Halrinn reisti heipurs bú, par er Hórnas kallast (?). Vgl. die Phrase mapr er nefndr N., *Egils s. C. XLVIII 16* Brápr tueir eru nefndir Þorualdr ofsi ok Þorfiþr strangi, 'es gab zwei Brüder von denen der eine Thorvald, der andre Thorfidh hiess'; s. *Cleasby-Vigf. heita*. — Der Name Hrásuelgr unten 37 hat keinen Bezug auf den Wind, ist eine gewöhnliche Bezeichnung des Schlachtenvogels.

23 6 qldom at ártali; s. zu *Vspa 6*. — Ártal nur hier und unten 25.

24 6 níþom; s. gleich 25 und zu *Vspa 6*.

25 3 enn Nótt uar Nqrui borin; s. *Alv. 29, Sn. E. I 54*. Über Nqrr s. *Noreen Svenska Etymologier, Upsala 1897, S. 23*. Bugge *Helgedigtene 97* verweist auf alts. narowa naht, ags. nihtes nearwe, nearo nihtwaco.

25 4; s. oben zu 24.

27 4—6. Bugge vermuthet, dass in der verlorenen Strophenhälfte gestunden habe, was an der entsprechenden Stelle von *Sn. E. I 82* prosaisch mitgetheilt wird: Uindsualr, hann er Uásapar son, ok úáru þeir áttungar grimmir ok sualbrióstapir, ok hefir Uetr þeirra skaplyndi.

28 4—6 huerr ása ellztr epa Ymis níþia yrþi í árdaga. Nach dem von Bugge selbst festgestellten anreihenden Gebrauch von epa, s. oben zu 6, ist es nicht nöthig mit ihm iqtna für ása zu conjiciren. Odhin fragt, wer von allen Wesen, Riesen oder Göttern, der älteste sei; s. *F. Jonsson*. Ohne diese Bedeutung von epa erhielten wir die unsinnige Frage, wer der älteste von Ymirs, des Ahnherrn, Geschlecht sei. — Ebenso wie hier durch ein Adjectivum wird eine Zweiheit durch ein Zahlwort zu einer Einheit zusammengefasst im *Hildebrandslied 50* sumaro enti wintro sehstic. — Asen und Riesen sind auch sachlich eine Einheit: denn nach *Gylfaginning C. VI* — allerdings schwer zu vereinen mit *C. V* — verdankt Ymir wie der Ahnherr der Götter, Borr, der Kuh Audhumbla sein Dasein und Odhins Mutter Bestla ist eine Riesentochter: *Sn. E. I 46*. — Auch

*Gangleri-Gylfi* frägt in *Valhöll* nach dem ältesten Gott: *Sn. E. I 36.*

29 1 *Órófi uetra* 'vor unendlich langer Zeit'; s. *skömmu, löngu* 'vor Kurzem', 'vor langer Zeit'.

29 3 *Bergelmir*, den der sprechende, somit uralte Riese *Vafthrudhnir* noch gesehen hat, unten 35. Also sogar *Ymir's-Aurgelmirs* Enkel ist älter als die Götter.

29 1—3; s. unten 35 1—3.

29 5 *uar þess faðir*. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten *þess*. S. oben zu 7 2.

29 6 *Aurgelmir*, der sonst *Ymir* genannt wird, *Gylfaginning C. V Sn. E. I 42*. Die Orthographie einiger *Eddahss.* beweist für *au-*, nicht *ø-*, *ø-* (*Bugge*).

30 4. 5 *huapan Aurgelmir kom meþ iqtua sonom*. Die Phrase ist erstarrt: es gab ja noch keine andern Riesen. S. unten 38 *ása sonom*, *Skirn. 17. 18 ása sona*, *Lokas. 1 sigtfa synir*, 3 *ása sonom*, *Baldrs dr. 6 ásmegir*, obwol *Odhin* der Riesensohn mit verstanden ist, — *Hav. 67 ýta synir*, gleich Menschen, — wie bei den Dichtern so oft 'Riesensohn, -Bruder, -Vater' für 'Riese'; *Gislason Eftirl. Skr. I 125*.

31 3 *suá* 'dann' (?); s. *Lokas. 11, H. Hjörv. 27 ok festi suá ypuarn flota*, *Fritzner III 606*°. Vgl. *pá*. — *Suá óx*, ein subjectloser Satz; s. zu *Vspa 50* und *Lünig zu Vafthr. 9*.

31 3—4 *þar ero éttir órar komnar allar saman*. Ist *þapan* für *þar* zu lesen? S. *Sn. E. I 42 ok eru þapan* (von *Ymir*) *komnar éttir Hrímpursa*, 44 *huernig óxu éttir saman þapan*?

31 6 *er þat æ allt til atalt*; über die Trennung des Artikels von seinem Nomen s. zu *Vspa 37*. — Für *allt* statt *allir* gibt *Fritzner*² *allr 40*° Beispiele und s. zu *Hav. 10. 48*. — Zu dem Gedanken vgl. *Ovid Met. I 414 Inde genus durum sumus experiensque laborum*. — *Æ* 'noch immer'; s. *Brot. 6*, vielleicht auch *Vatnsd. C. XXVIII S. 61 uesti knapst æ til lítil* (*Hallfr. s. C. II S. 86*). — Über ein andres seltenes *æ* s. zu *Sig. sk. 43*.

33 6 *sexhöfþapan* — nur hier — *son*; s. den dreihäuptigen Riesen, *Skirn. 31*, die vielköpfige Riesenschaar, *Hym. 32*, und die Riesen mit 109 Köpfen, *Hym. 7*.

33 1—6. Der finnische *Ukko* erzeugt die drei Naturen durch Drücken an seinem eigenen Leib, *Comparetti Kalevala, deutsch, 199*.

34 1. 2 Segpu þat ip átta, allz pik fróþan kuepa; *Bugge verweist auf die ähnliche Allitteration in der Hervarar s. C. XI 262 Anm.: Segpu mér þat eina, alls þú uera þikkir huerium kóngi hyggjari; wol eine Reminiscenz.*

34 4. 5 huat þú fyrst um mant eþa fremst um ueitzst; im Gegensatz zu oben 28 ff., wo Vafthrudhnir nur um seine Kenntnisse — s. 33 Undir hendi uaxa kuáþo — nicht um seine eigene Erfahrung befragt wird. Der Inhalt der Frage Odhins betrifft ja dasselbe wie oben 28, die ersten Wesen dieser Welt. — Dem Wortlaut nach könnte 34 allerdings auch auf nur erlernte Kenntniss gehen. S. zu Vspa 18.

35 1—3: s. oben 29 1—3.

35 6 lúpr kann 'Trompete', 'Mehlkasten', 'Wiege' bedeuten, ja jeden hohlen oder ausgehöhlten Gegenstand; s. Fritzner, Müllenhoff-Scherer Dm. II<sup>s</sup> 304, nd. luur 'inuolucrum'. Snorri scheint an ein grosses Schiff (Arche Noah) gedacht zu haben und denkt jedesfalls an die Sündfluth, Gylfag. C. VII Sn. E. I 48. Als die Götter Ymir-Aurgelmir tödteten, entstand durch sein Blut eine solche Überschwemmung, dass alle Riesen ertranken, nema einn komst undan meþ sínu hyski; þann kalla iotnar Bergelmi; hann fór upp á lúpr sínn ok kona hans ok helzt þar. Aber das Passivum uar lagipr passt nicht zu dieser Vorstellung, eher zu der eines Kindes mit lúpr als 'Wiege'; diese Auffassung hat mir S. Singer mitgetheilt; s. Usener Sintfluthsagen 80 ff. Aber wie soll ein Nachkomme Bergelmirs, Vafthrudhnir, sich erinnern wie sein Ahnherr in die Wiege gelegt wurde? Das Wahrscheinlichste hat F. Jonsson: nur ist vielleicht nicht 'Tottenbahre' sondern 'Grab' oder 'Sarg', kista, gemeint. Man braucht nicht 1 statt á zu verlangen, wenn lúpr ein halbgehöhlter Gegenstand war. Also war Vafthrudhnir in seiner Jugend noch bei dem Begräbniss Bergelmirs zugegen, — und der Dichter weiss nichts von einer Sündfluth.

36 5 suá at; s. oben zu 22.

37 1 Hræsuelgr heitir; s. oben zu 23.

37 4 af hans uængiom kuepa uind koma. Die Vorstellung von einem oder mehreren Windadlern kehrt bei Heinrich von Veldeke wieder, Minnesangs Frühling 66 5 jârlanc (d. i. 'nun'; s. zu Harb. 36) ist reht, daz der ar winke dem winde, d. i. 'ihn herbeiwünscht', '-ruft', '-führt', '-bringt', s. dem tóde winken. — Vgl. das uolare super pennas uenti, uentorum, Psalm 17 11,

103 3, II Reg. 22 11, woraus die Auffassung des Windes als eines geflügelten Wesens im alten Testament hervorgeht; J. Grimm *Mythologie* I<sup>4</sup> 528. Vielleicht hängen damit einige Namen von grossen Raubvögeln zusammen, wie mhd. wintwehe, wannewehe, nhd. Wannenweher, Wandwehe, Wiegenwehe, Windwachtl, -wachtl, Schmeller WB. II 921. 951, — vgl. falco aeriphilus, Nennich *Polyglottenlexicon* I 1586, Brehm *Thierleben* IV<sup>2</sup>, I, 542. 568. — Das ist etwas anderes als die Beobachtung, dass grosse Raubvögel von der Luft getragen zu werden scheinen, s. die von J. Grimm *Mythologie* I<sup>4</sup> 527 (3600) angeführte isländische Rechtsformel suá uflpa sem ualr flýgr uárlangan dag ok standi byrr undir bápa usengi, Esdra IV, 11 1. 2 expandebat alas suas (aquila.sc.) in omnem terram et omnes uentis cæli iusufflabant in eam, et colligebantur, von E. H. Meyer in der *Mythologie* beigebracht 154, — oder dass man mit einem Adlerflügel Kühlung zufächeln kann; s. die von Schönbach *Der Windadler*, Festgabe für Franz von Krones S. 9 mitgetheilte Stelle aus der *Vita* des h. Servatius: man sieht den Heiligen auf freiem Felde schlafen et aquilam grandem pone assidentem unius alae remigio dormientem obumbrare, altera ueluti flabello auram creare. S. Alex. s. 21. — Genthe *Windgottheiten*, Memel 1861, verweist S. 12 auf eine Angabe W. Scotts, dass auf den Shetlands der Sturmwind in Gestalt eines Adlers beschworen werde, so wie auf den neuisländischen Ausdruck klösegi. Die Griechen bildeten Boreas mit Flügeln ab, Preller *Griech. Myth.* I<sup>3</sup> 387, die Römer kannten den Wind Volturius, Genthe 13. Dass aquila und aquilo sich nahe stehen, ist auch schon beobachtet worden, vielleicht wegen der dunkeln Farbe. — Wie nahe diese Auffassung des Windes der menschlichen Einbildungskraft liegt, zeigt z. B. Bulwer *Die letzten Tage von Pompeji*, deutsch, 1867 S. 485 — 'kam es ihm vor, als ob der Wind eine Gestalt annehme, gleich den Schwingen und Krallen eines Adlers, dessen Glieder sich nur wie in der Luft zerfliessende Umrisse zeigten, der aber mit glänzenden, starren fast versteinerten Augen ihn anblickte'. — Die Frage, woher der Wind komme, stellt auch Freidank 134 8 und noch Schiller im *Grafen von Habsburg*.

38 1—3. Die bisher gebrauchte Einleitung zu Odhins Fragen wird aufgegeben.

38 5 ása sonom, gleich ásom; s. oben zu 30.

38 4. 5. Die Allitteration fehlt, oder es allitterirt um von um kom mit ása; s. oben zu 5.

38 6 hqrgom. F. Jonsson macht darauf aufmerksam, dass hier und Grimn. 16 dem Njörðh ein hqgr zugeschrieben wird, während Snorri diese Art Tempel für die Göttinnen zu bestimmen scheint; s. zu Vspa 7. — Über den Namen Njörpr, Nerthus F. s. Noreen Svenska Etymologier, Upsala 1897, S. 24.

38 8 ok uarþaþ hann ásom alinn ist concessiv; s. unten 49 6. Der nackte Dativ kann in Passivconstructionen statt des mit af verbundenen stehen; H. Hund. II 9 þu í uar á legi mér lítt steikt etip, Hamdh. 4 ofnar uqlondom, — Sn. E. I 496 (Anon.) frá lápi Finnum skriþnu. Auch in Prosa: Hardh. s. C. XXXIII S. 98 Herþi kueþst suá á hann lítast 'H. sagte, dass er von ihm die Meinung habe', —, in einer Handschrift: Hqrpr kuap sér suá á hann lítast; s. Kahle Elementarbuch 129.

39 2. 3. Die Scheidung von goþ und regin, gleich Asen und Vanen, auch Alv. 30, bei den goþ heisst die Nacht niól, bei den ginnregin: gríma.

39 4—6 í aldar røk hann mun aptr koma; s. Baldrs dr. 13 ok ragna røk riúfendr koma (Bugge). — Von einer solchen Rückkehr Njörðhs zu den Vanen ist sonst nichts bekannt, ebenso wenig als von dem Lokas. 33 angedeuteten Mythos. — Über aldar røk gleich ragnarøk s. zu Hav. 141.

40 4 ual þeir kíosa. Das ist sonst Thätigkeit der Walküren; s. Golther Studien zur german. Sagengesch. 15 ff.

40 5 ok rípa ulgi frá; s. oben zu 18 und Fafn. 45.

40 6 sáttir saman braucht nicht eine Versöhnung nach vorhergegangenen Streit anzudeuten. S. H. Hund. II 25, Fjölsv. 37, — Bjarnis Jomsv. 40, wo die Sieger mit den Gefangenen zusammenreiten, die sie am nächsten Tag köpfen lassen wollen. S. auch Hervar. s. ed. Petersen S. 36 er rípa þingi at sáttir saman.

40 1—6. Statt der früheren und folgenden Form der Examination ist hier die Form der Räthselfrage gewählt, — s. unten 54, — wobei die Antwort 41 die Worte der Frage wiederholt. Diese Abweichung hat der erste Redaktor der Papierabschriften gefühlt und darnach geändert.

42 6 segir þú íþ sannasta; s. Atlam. 99.

42 4—6; s. gleich 43 1—3.

43 6 hinig deya; s. deya í fiallit, *Cleasby-Vigf.* 99<sup>b</sup> und zu *Hav.* 96.

43 6—8 nfo kom ek heima fyr niflhel neþan 'bis unter Niflhel'; hinig deya 6r heliu halir; über diese Vorstellungen s. zu *Vspa* 2. *Hel* und *Niflhel* scheidet ähnlich *Snorri*, — *Sn. E. I* 38 en uándir menn fara til Heliar ok þápan í Niflhel; þat er niþr í enn nfunda heim, an einer Stelle, die sonst nicht Benutzung der *Vafthr.* zeigt, — und *Grimn.* 31, wenn die Wohnsitze der *Hel*, der toten Menschen und der Riesen unter drei verschiedenen Wurzeln *Yggdrasils* gedacht werden. *Baldrs dr. 2. 3* aber scheint *Hel* und *Niflhel*, wo das Grab der *Völva* ist, gleichwerthig. Das nähere dieser Vorstellungen von einem doppelten Tode der Menschen ist uns unbekannt. Doch s. die noch einmal getödteten *Draugar*, *Widergänger*, *Vampire*, so wie die *Widergeborenen* zu *H. Hjörv.* nach 45.

44 1—3; s. oben 3 1—3. Mit dieser neuen Einleitung wird eine neue Fragenreihe begonnen, die sich auf die Dinge nach der Götterdämmerung bezieht. Über die rhetorische Wiederholung — fiolþ dreimal — s. zu *Vspa* 5, wo besonders die Beispiele *Skirn.* 42 und *B. Sigrdr.* 1 unserem ähnlich sind.

44 5. 6 þá er inn mæra lþr fimbuluetr meþ firom; s. *Atlam.* 54 unz miþian dag liddi.

45 1 l. Líf ok Lífþrasir; líf- ist gewiss bedeutungsvoll. Vgl. *Fjölsv.* 38 Hlíf ok Hlífþrasa. *Falk Arkiv X* 72 verweist auf *Aelfric Homilien I* 14 Æva, þæt is líf.

45 3 í holti Hoddmismis; die metrische Regel ist hier verletzt, wenn man den Namen mit dem des Riesen *Mimir*, *Vspa* zu 29. 45, gleich ausspricht. *Hoddmimir* ist wol ein Riese wie die meisten Personen, deren Namen mit *Mimir* zusammengesetzt ist, *Bugge Helgedigtene* 16. — Der *Bergrücken Hoddmimirs* muss bewaldet gedacht werden, da ein Verstecken sonst unmöglich wäre. Aus dem Worte holt geht das nicht hervor. — Doch könnte *Hoddmimir* auch der Name des Waldes sein; s. zu *Vspa* 14 7, — auch *Himmel* heissen -mímir; s. zu *Vspa* 29. Vgl. *Míma* meíþr zu *Fjölsv.* 20.

45 4. 5 morgindoggvar þau sér at mat hafa; die zukünftige Existenz der Menschen wird hier noch idealer gedacht als *Vspa* 59, wo Äcker ungepflügt Frucht geben. Über entsprechende christliche Vorstellungen s. *E. H. Meyer Völuspa* 185ff. Auch *Empedocles* nährt sich auf dem Mond von *Thau*, *Lucian*

*Icaromenippus*, ed. Jacobitz II 409. — Morgindogguar nur hier und in der Paraphrase Sn. E. I 202.

45 6 aldir, die Nachkommen Lifthrasirs und Lifs.

46 6 þá er þessa hefir fenrir farit, 'nachdem diese gegenwärtige der Wolf gepackt hat'; s. gleich 47 3. Nur mit dem Dativ heisst fara 'vernichten'. Fenrir ist klein zu schreiben: gemeint ist Sköll, Grimn. 39. Ebenso kann Hrotti für jedes Schwert, Walhalla für jeden Palast gebraucht werden.

47 2. álfroþull, so auch Skirn. 4 und sonst, s. Egilsson, ist eine seltsame Kenning für 'Sonne', da roþull allein schon 'Sonne' heisst. Die Alfen nennen sie Alv. 16 fagra huél.

48 6 fróþgeþiapar — nur hier — fara; ist fara Verb oder Gen. Pl.? Ist es Verb, so stehen zwei durch das gleiche Subject verbundene parallele Sätze asyndetisch neben einander; s. Thrýmskv. 23, Völ. kv. 20, H. Hjörv. 1 þó ero hagligar Hiqr-uarp's konor, gumnom þykkia at Glasislundi, Atlam. 41, — Ottar sr. Fms. IV 51 Pengill! frák at þunga þinn herr, skipum ferri, raup Hringmararheipi, hlóþ ualkostu, blóþi, wenn nicht Stal an-zunehmen, Stuf Fms. VI 162 enn fyrir afgiörþ sanna illa gat fyrir stilli þiöþ, fekk ufsan uápa.

49 1. 2 Þriár þiöþár falla þorp yfir; s. Fjölsv. 8. Aber da Flüsse nicht wol hamingior sein können, die Erwähnung von Flüssen auch gar nicht zur Frage von Str. 48 passt, wird þiöð ár aus þiöþir verdorben sein, s. Egilsson, vielleicht von einem, der sich an Grimn. 7 erinnerte Sökkuahekkir heitir enn fiörþi, enn þar sualar knego unnir yfir glymia. — Falla kann von þiöþir meýia gesagt werden, wenn sie über Luft und Wasser lopt ok lög reiten. S. Müllenhoff Ak. V 242f., der auch an die Dreiheit der Nornen, der deutschen Idise, der Walkürenschaaren, H. Hjörv. 30, prennar nfundir, — s. zu Prosa vor Völ. kv. 1 — erinnert. Þriár þiöþir kann sogar dreimal dreissig bedeuten; s. Sn. E. I 534.

49 4. 5. hamingior einar, þær er í heimi ero, es sind nur (einar) — s. zu Hav. 51 — Glücksgöttinnen, die nach dem Ragnarökk auf der Erde übrig geblieben sind, keine böseartigen Fylgjen wie etwa die von H. Hjörv. vor 33; s. Rieger Zs. f. d. Alt. XLII 280. Þorp Mqgþrasis mag die Wohnungen der neuen Menschen bedeuten, Mqgþrasir gleich Lifþrasir oben 45.

49 6 þó þær meþ iötnom alaz; s. zu Vspa 2. Nach der

Vorstellung von *Fafn. 14* sind diese *Hamingjen* nicht gleich den *Nornen*, die von *Asen*, *Alben*, *Zwergen* stammen, nach der von *Hyndl. 31* auch nicht den *Völven*, da deren Stammvater *Vidholf* ist.

51 1—5. *Vidhar*, *Vali*, *Modhi*, *Magni*, zwei allitterierende Paare, als überlebende Götter sind gegen *Vspa 59. 60*, wo *Baldr*, *Hödh* und die Söhne *Vilis* und *Ves* genannt werden; *byggja ué goða* entspricht *Vspa 59 búá* — *Hropts sigtoptir*. Mit unsrer Stelle stimmt, was das Überleben *Vidhars* anbelangt, *Grimn. 17. S. Sn. E. I 228 (Eptirmali)*, wo anstatt *Ala Uála* zu lesen ist, wie auf derselben Seite *Hymir* statt *Ymir*.

51 6 *Uingnis at úgþroti*; s. unten 53 6. *Uigþroti* nur hier. Die Lesart von *A.*, *Sn. E.* hat zwar das Missliche, dass *Vingnir* als Beiname *Thors* sonst nicht nachgewiesen ist, nur *Vingthor*, — s. *Uingþórr*, der Sohn *Henrede's (Eindridhi's)*, *Sn. E. I 22*, — während ein Erzieher oder Zögling *Thors Vingnir* heisst, *Sn. E. I 252*, ein Riese, *I 550*, und *Odhin*, *Sn. E. II 266*, von jüngerer Hand: aber *uinna at úgþroti* in *B* passt schlecht zum Vorhergehenden, wo seit *Str. 45* die künftige auf *Ragnarök* folgende Welt geschildert wird. Erst *Str. 52* beginnt ein Rückblick auf den Kampf selbst. — Für *at* mit dem Dativ in der Bedeutung des zeitlichen 'nach' — also wie *at* mit dem Accusativ — verweist Gering im Glossar auf *Skirn. 30. S. auch Oddr. 19. at Sigurði*.

52 6 *pá er um riúfaz regin*; s. *Grimn. 4, Lokas. 41, Fafn. 63 (B. Sigdr. 19), Fjölsv. 14*. Vgl. *Baldrs dr. 13 ragna rök riúfendr koma. H. Hund. II 39. 40 ist aldar rof synonym* mit *ragna rök*. — Das Verbum *riúfa* mit einem persönlichen Object fällt auf.

53 3 *þess mun Úsparr reka*, s. *Vspa 52, Grimn. 17, — Sn. E. I 197*. — *Úsparr* allitterirt mit (*u*)*reka*.

53 5 *klyfia* nur hier.

53 4. 5. Bugge *The Home of the E. P. LXIV* verweist auf die Darstellung der Scene auf dem Kreuz von *Gosforth in Cumberland*, die aber so wie die *S. LXII* angeführte serbische Parallele, *Archiv f. slav. Philol. V 11ff.*, mehr zu *Snorris Erzählungen* von *Vidhars Kampf mit Fenrir* und von der Fesselung *Fenrirs* durch die Götter stimmt, *Sn. E. 112f. 192. als zu unsrer Stelle. S. zu Vspa 52*.

54 5 *ápr á bál stigi*, sc. *sonr.* — Der *Conjunctiv stigi*



nach einer Frage, die sonst syntaktisch einer Negation gleichkommt, verstösst gegen die zu *Vspa* 4 besprochene Regel.

54 6 *siálfr* bedeutet weder 'ipse' noch 'idem', die Bedeutung ist schwach wie oft, *Lokas.* 28, *H. Hund.* I 7. 29. 30, *H. Hjör.* 39, *Grip.* 5. 44, *Gudhr.* II 25, *Grottas.* 11, — *Sn. E.* I 508 (*Anon.*) *brunnu alualds imi* — *hálfgrjör uip Nip siálfa*, *Egil Sonat.* 7. 11, *Asmundar s. k. C. IX Fas.* II 485 *pik Drótt of bar af Danmörku*, *enn mik siálfan á Suspiöpu*, *Malshattakv.* 8, *Skidhar.* 41. Oft dient *siálfr* nur zur Einführung eines neuen, dem früheren eben dadurch entgegengesetzten Begriffs; s. *hinn*. Vgl. *ags. Crist und Satan* 692. 712, *Psalmen in Versen* 71 19. 76 7. Auch im Deutschen war und ist das schwache 'selb' verbreitet.

54 4—6. Nach dem Inhalt der Frage ist nicht zu forschen; sie ist eine Umschreibung für das, was Niemand wissen kann, dem es *Odhin* nicht offenbart. Denn der einzige, der es neben *Odhin* wissen könnte, ist tot, war schon tot, als *Odhin* es ihm sagte. — Dieselbe Frage stellt *Odhin* zu demselben Zweck *Hervar.* s. *C. XI* 263 *huat mælti Ópinn í eyra Baldri, ápr hann uar á bál um borinn?*\*, — eine ähnliche *Baldrs dr.* 9. Ähnlich ist auch die Fessel *Gleipnir*, ein Symbol unmöglicher Dinge; *Sn. E.* I 108.

55 1 *Ey manne* wird wol richtig sein, nach *huat* mit dem *Dativ*; s. *Skirn.* 14 *Huat er þat hlym hlymia?* und *Fas. II* 127 *Anm. huapa er þat flagði*, *Fritzner huat* 121<sup>b</sup>; aber belegt ist der *Dativ* bei ei und ekki nicht. — Verwandt ist vielleicht der *Dativ* in *Sturlunga I* 294 *Ór Hríseyiu fór biskup uestr til Óláfsfiarpar ok mestr hlutr lípi með hönun; oder l. líddi?*

55 2 1 *árdaga*; s. *Skirn.* 5. 7, *Lokas.* 8. 24.

55 5—6 *mína forna stafi ok um ragnarök*, d. i. von Vergangenheit und Zukunft; *Müllenhoff Zs.* XVI 148. *S. zu Vspa* 1 *forn spiöll fira*. — *Mína* 'die von mir erzählten'; vgl. *Amlöpa kuern* d. i. 'die von *Amlodhi* so genannte Mühle', das Meer. *S. zu Hav.* 134.

55 9 *uera* von allen männlichen Wesen die Götter begriffen; s. zu *Vspa* 1.

Das Motiv des Gedichts ist einerseits *manniafnapr*, *F. Jonsson*

\*) *S. die verderbte Strophe in der Saga Ket. h. C. IV Fas. II S. 125 Huat er þat at bál segir bani flagði?*

*L. hist. I 140, und speciell ein Räthselwettkampf, v. d. Leyen Das Märchen in den Göttersagen S. 50, andererseits eine höfuplausn, s. Egils Gedicht dieses Namens mit seinen Verwandten, zu denen auch Halls Nikolasdrapa gehört; s. Str. 75, und Snorris Gylfaginning C. II Sn. E. I 36. — Nach den Personen ist das Gedicht ein Riesenlied, das hier seine Stelle bekommen hat, weil der zweite Unterredner Odhin ist, der Held von Hav. und Grimm.*

## Grimnismal.

*Prosa vor 1; Titel. Ein Hraudhung kommt auch Hyndl. 25 vor, aus dem Geschlecht der Ödhlinge, der Vater Eylimis, der Grossvater Hjördis', Sigurdhs Mutter, — Sn. E. I 554 ist Hraupungr ein Riesenname.*

*Z. 2 Agnar heisst auch Audhas Bruder, B. Sigrdr. vor 5, Helr. 6 ff.*

*Z. 6 smáfiski, nur hier; aber smáfiskar.*

*Z. 14. 15. S. Sturlunga II 176 Þá gekk at Hrafni Teitr Álason ok talaði einmæli. Der Casus von einmæli ist unsicher.*

*Z. 20 smyl, nur hier.*

*Z. 21. 22 skipit rak út. Durch die Voranstellung eines Objects, Praedicats oder Adverbs, — auch der Subjecte — wird nicht immer Hervorhebung oder ein Gegensatz angedeutet; s. H. Hjörv. vor 33 Nei sagði hann, H. Hund. II vor 1 Helga fóstara Hagall, vor 5 undan komz Helgi, Reg. vor 1 Otr hét bróðir uarr, nach 28 Heim fór Sigurðr, Gudhr. I vor 1 þat er sagn manna, — Til gengo konor ok karlar, Helr. vor 1 Suá er sagt, at —, Drap N. Z. 2 Ófriðr uar þá í milli Giúkunga ok Atla, Z. 28 hiarta uar skorit ór Högna, Oddr. vor 1 Uilmundr hét sá, er —, 14 Mik bað hann gæpa, Atlakv. 32 9 ff. — An andern Stellen aber scheint diese Voranstellung eine rhetorische Bedeutung zu haben. Heimskr. S. 307 in dem humoristisch gefärbten Bericht über Sighvats Reiseabenteuer: Sie kamen nach Hof, þar uar byrgð hurð, ok kómust þeir eigi inn. Hiðinn segia, at þar uar heilag. Braut hurfu þeir þapan, — und weiter unten, wo sie zu dem vierten Bonden kommen, ok uar sá kallapr beztr þegn þeira: út rak sá hann (Sighvat sc.).*

*Z. 26 í Hlfskiálfo. Alttestamentliche und christliche Pa-*

rallelen zu dieser Vorstellung bringt Kauffmann; *Zs. f. d. Philol.* XXIV 113.

Z. 33 *matnþingr*; s. zu *Hav.* 38.

Z. 33 *sá*; *Zupitza Zs. f. d. Philol.* IV 118 vergleicht das lateinische *is* mit *Consecutivsatz*. Oder ist *sá* gleich *suá*?

Z 36 at þat er in mesta lygi. S. u. Enn þat uar inn mesti hégomi, at —; s. *Sturlunga II* 129 Thorgils wird beschuldigt von König Hakon den Auftrag angenommen zu haben, Sturlu zu tödten: Bergr ok Arnórr ok fleiri Þorgilsmenn mæltu á móti, ok segia at þetta uar in mesta álygi, huerr sem þat sagði.

Z. 38 *eskismey*, nur hier.

Z. 40. 41 *fiqlkunnigr maþr*, *sá* er þar uar kominn í land 'ein Zauberer, der'—. Obwol die Wörterbücher das einfache *sá* in der Bedeutung 'ein' verzeichnen, so fehlen Verweise auf diese häufige Bedeutung des *sá* vor einem Relativsatz; s. *Prosa vor Helr.* 1, *Atlam.* 113, — *Sn. E.* I 26 ok kom í þat land, er þeir kollupu Reipgotalund, *Fostbr.* S. 106 Maþr *sá* kom til konungs, er Grímr nefndiz, *Morkinsk.* 6 28 at menn þeir ero komnir í land, er fara með fé þuð, er borit er undir hóþpingia, 14 5. 24 26. 32 26., *Karlam.* S. 1 (zwei Fälle) u. s. w. S. *Zs. f. d. österr. Gymn.* 1880 S. 269. 271.

Z. 41. 42 er þar uar kominn, ist vielleicht futur- exactisch zu fassen; s. zu *Harb.* 43.

Z. 44 at á hann mundi hlaupa: Baldrs dr. 3 wird Odhin von dem Unterweltshunde angebellt. S. *Fjölsv.* 44 hundar fagna dem göttlichen *Svipdag*, während sie gegen alle andern Besucher sehr wild sind. Vgl. *Skirn.* vor 11.

Z. 46 *matgóþr*, nur hier, aber s. *matar góþr Hav.* 38 und oben Z. 33 *matnþingr*.

Z. 53. 54. Gering verweist auf die ähnliche Erzählung von König *Hjörleif* bei König *Hreidhar Halfss.* C. VIII S. 12 *Hjörleifr* konungr uar uppfestr í konungs höll með skópuengium sínum síálfs millum elda tuggia at rápi Ásu, en hirpin sat uip drykkiu. Ámeþan uakti Hildr ok iós mungáti í eldana; hón leysti hann suá, at hón hió suerþi skópuengina. Dann tödtet *Hjörleif* seinen grausamen Gegner. S. auch *Hyndl.* 46, *Solarlj.* 66, *Hrolf Kraki* bei König *Adhils* in *Upsala Sn. E.* I 396 (*Fragm. Sn. E. N. IX*), v. d. Leyen *Das Märchen in den Göttersagen* 52 f. Über ähnliche Misshandlungen italienischer Spielleute, *Burdach Walther von der Vogelweide* I 293; *Schiefner*

*Kalewala S. XII und 60 erzählt von den Lappen, dass sie Gäste ins Feuer drängen. Vgl. das isländische Sprichwort Segja skal þurs, ef hann sitr nökkuidur við eld Scheving 1843, — Molbeck 111 Det er ondt at sidde imellem to Ilde (?), — und die mhd. Phrase, Trost in Verzweiflung Zs. XX 348 Z. 61 sô ez (das Herz) selbe schuldich ist und ez den schaden selbe tuot, dar umbe setzet ez die andern an die gluot — wie Speisen an das Kochfeuer —: sô solt ez billicher ûf dem rôste stân. Sonst nur in das Feuer setzen, Myst I 206 19 Dar nâch liz her machen ein grôz fûr und liz si dar in setzen.*

*Zu dem ganzen Märchen s. Paulus diaconus Hist. Lang. I 8, — dann Bugge Studier I 25f. 422 ff., Müllenhoff Ak. V 236. — Die Form der Erzählung ist sehr symptomatisch. Der Leser muss aus dem Erfolge verstehen, dass der alte Mann Geirrôdh den Rath gegeben hat, den Bruder zu beseitigen, aus dem Gespräch Odhins mit Frigg, dass sie jenes Paar waren, das die Knaben aufgezogen, dass Frigg bei ihrer Verleumdung Geirrôdhs als geizig einen doppelten Plan hatte, einmal Odhin zu einem Besuch bei Geirrôdh zu veranlassen, bei dem sie ihm durch ihre Botschaft schlechte Aufnahme bereitere, — dies zur Strafe für seinen Hohn gegen sie und ihren Schützling und wol auch für den treulosen Rath, den er Geirrôdh gegeben, — dann aber auch Geirrôdh der verdienten Strafe zuzuführen, da Odhin seine Misshandlung nicht ungerächt lassen werde. — Aber warum vertheidigt nicht nur Frigg sondern auch der Dichter Geirrôdh gegen den Vorwurf des Geizes, — und warum kommt das Reich doch nicht an den unglücklichen Bruder des Königs, sondern an dessen Neffen Agnar II? — Das Märchen setzt wie christliche Legenden eine Art Allgegenwart der heiligen Personen voraus. Dem Rationalisten musste sich die Frage aufdrängen: wie war es denn möglich, dass Odhin und Frigg ein Jahr lang als Bauern auf der Erde lebten? Wurden sie im Himmel nicht vermisst?*

*1 1. Anrede an Unbelebtes auch Hym. 29, an den Becher, — Eysteins Lilja 22 an die eigene Zunge, Thidhr. s. C. CVIII. CCCL, Fas. II 371 an Helm und Schwert. S. Beowulf 2247 an die Höhle. In der vierten Abhandlung Sn. E. II 200 ist dies als poetische Figur beobachtet und mit einer Ansprache an die Erde illustriert. — Hier und Hym. 29, Thrymskv. 24, und wesentlich auch Helr. 4ff., zugleich Monolog in Gegenwart*

anderer, wodurch dem Leser die Gedanken und Gefühle des Helden bekannt werden.

1 5 þótt ek á lopt berak 'aufhebe', nicht 'in die Luft hebe'; s. lypta. — Das auf lopi zu beziehende pronominale Object fehlt, nachdem der Begriff im vorhergehenden Satz angedeutet worden war; s. Harb. 45 Nam ek af monnom (in hnæfíligo orp sc.), Thrymskv. 26 Laut und líno, lysti at kyssa, Völ. kv. 4 enn enn nfunda nauþr um skilpi, 9 Ok þeir af tóko ok þeir á léto, (die Ringe sc.), 27 tregpi for friþils, H. Hjörv. 38 Biþ brálliga búna uerpa, Sig. sk. 67 suá mun ek láta (das Reden sc.), Oddr. 6. 12, Atlam. 37. 112 átti áþr kappi (mik sc.), Atlam. 112, — Eysteinn Lilia 86 Uef þú (sál sc.) ágætu uerndar skauti, Bisk. I 15 hregg þuif at hart nam leggja (skip sc.) í spánu, — Bisk. II 104 klerkr — gengr með ströndinni ok leitar at bókakistu sínni, finnr hann brátt læsta ok óbrotna, Sturlunga I 326 Kolbeinn ungi for heim — ok líkapi (hónum sc.) illa uip bændr, — Bisk. II 25 ok þuif grípr hana (ein Gefäß) bráttlendit ok steypir (d. h. das Gefäß rollte den steilen Berg hinab), Hms. I 121 en at enom efzta dómi laþi oss ok leiþi í eilffan fagnaþ, I 155 en faþir hennar fann hana ok barþi, Vatnsd. C. III S. 5 hann þuó sik ok þerþiá huftum dák, Egils saga C. I S. 4 Hafþi Þórólfr heim marga dýrgripi ok færþi forþur sínum ok móþur. S. auch zu Hav. 123 6.

1 4. 6 lopi und feldr sind dasselbe.

2 2 milli elda; über die Pluralität der Feuerstätten s. die Zeugnisse bei Cleasby-Vigfusson 216\*.

2 1—4; s. Hav. 134.

2 ist die einzige achtzeilige Fornyrðhislagstrophe des Liedes — Str. 50 begegnet eine sechszeilige —, wenn man nicht wie Heusler es thut, Der Ljodhahatt S. 49, die dritte und vierte, so wie die siebente und achte Zeile zusammenfasst und als Vollverse des Ljodhahatt betrachtet. 2 8 lande verstösst dann gegen die Quantitätsregel wie glymia 7 3. S. zu Hav. 79. — Mit der metrischen Besonderheit würde es stimmen, dass Odhin hier von Agnar in der dritten Person spricht, Str. 3 in der zweiten. S. zu Vspa 1 1—4. Doch ist Str. 2 vielleicht Fortsetzung des Monologs in Gegenwart anderer von 1.

3 1. 2 Heill — heilar; über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5. — Bugge Studier I 436 vergleicht Eyvind sk. Hak. 18 er Hákon bápu heilan koma.

3 3 Ueratýr oder Uera Týr wie alda fapir, heria fapir, — also für Odhin ist auffällig, da von Odhin kein Mythos bekannt ist, der ihn als Erzeuger der Menschen hinstellte wie Heimdall. Er hat nur bei der Beseelung von Ask und Embla mitgewirkt; Vspa 16. 17.

3 4 Auch kleine Geschenke werden belohnt; s. Hav. 51.

4 2 er ek liggia sé; s. zu Vspa 30.

4 3 ásom ok álfom nær kann heissen 'bei den Asen und Alben'; S. Str. 28 gumnom nær. Fritzner führt aus Flat. III 314 an: befir konungr uirpuliga ueizlu nær Þrándi (gleich at Þrándar Mork. 25). Und wo sollte Thors Wohnung Thrudhheim, Thrudhvang anders sein als bei den Asen? S. Harb. 57.

4 6 unz um riúfaz regin; s. zu Vafthr. 52, Lokas. 40.

4 1—6. Odhin beginnt mit Thors Behausung, weil sie die grösste ist; s. unten 23, wo sie Bilskirnir genannt wird.

5 1 Ýdalir heita; s. zu Vafthr. 23. — An die alte Verwendung der Eibe erinnert noch das deutsche 'Eibe' (Armbrust), 'Eibenschütz' (arcubalista).

5 1—3; s. unten 12 1—3. 16 1—3.

6 1—3 'Es gibt (da) ein drittes Gut, Besitzthum, neben dem Thors und Ulls, dessen einzelne Häuser die Götter mit Silber gedeckt haben', also nur nicht ganz so kostbar wie Walhalla Str. 8 und Glitnir Str. 15, begreiflich wenn es ein Geschenk war, das sie dem kleinen Frey bei seinem ersten Zahn machten.

5 4—6 6. Will man nicht Verwirrung in den überlieferten Zahlen annehmen, — denen allerdings keine grosse Sicherheit zukommt, da sie nicht wie in Hav., Vafthr., Sigdr. allitteriren, — so muss Freyrs eigentliche Wohnung Valaskjalf sein, ein Theil des wie gewöhnlich aus mehreren Häusern bestehenden býr, — s. Sn. E. I 121 þá sá hann á einum bý mikit hús ok fagrt, — der ihm mit dem Bezirk Alfheim gehörte. Das Wohnhaus Valaskjalf hat er sich herangewachsen selbst gebaut sowie das von Ull, Baldr, Njörðr auch erzählt wird, Str. 5. 12. 16. Auch zu Thors Bezirk oder býr Thrudhheim wird Str. 23 das Haus Bilskirnir, zu Odhins Haus Valhöll der Bezirk oder býr Gladsheim genannt Str. 8, in dem es sich befindet. Vgl. Herrar. s. C. XII S. 265 ff. den býr Arheimar als Residenz Angantýrs in dem Bezirk Damparstadir, das Haus wird hier nicht genannt. Der Sitz und Besitz der Götter wird also angezeigt durch Bezirk, býr (Stadt, Gehöft) und Haus. — 6 4—6 heisst

demnach 'Valaskjalf aber ist der Saal, den Freyr sich selbst gebaut hat'. Es ist wol Verwirrung, wenn Snorri Gylfag. C. XVII Sn. E. I 78 dem Odhin sowol Valaskjalf als Hlithskjalf zuschreibt, und Freyr allerdings per nefas wie Snorri ausdrücklich sagt, auch Hlithskjalf benutzt, Gylfag. C. XXXVII Sn. E. I 120. — Lokas. 42 wird Freyrs sælikt setr erwähnt.

7 1. Es ist nicht einmal sicher, ob Sökkuabekkr einen Sitz oder einen Bach bezeichnet. Vgl. Eyvind. skald. Hal. 1. 2 Surts ór sökkdolum und Sökkmsmir unten 49.

7 3. glymia verletzt die metrische Regel. S. oben zu 2.

7 2. 3 en þar sular knego unnir yfir glymia braucht nicht einen Wohnsitz unter dem Wasser anzudeuten wie bei Ægir, Lokas. vor 1: yfir kann sich auf die Fläche des Besitzthums Sökkvabekk beziehen, über welche die Wogen in Gestalt eines Baches oder Stromes rauschen.

7 4—6. Trinken ist hier soviel als leben; s. unten 13. — Saga ist nur aus unserer Stelle bekannt; aber s. H. Hund. I 38 á nesi Ságu und Saaghonaes in Norwegen, Bugge Helgedigtene 69 f.

8 3 uþ of oder uip of 'gewaltig'? Letzteres würde wol nur passen, wenn þrumir 'erdröhnt' hiesse wie H. Hund. II 4.

8 1. 3 Über Gladhsheim und Valhöll s. oben zu 5 4—6 6.

8 4 þar 'dorthin'; s. zu Vafthr. 43 6.

8 5 huerian dag geht mit alla daga in Str. 7 nur zusammen, wenn man sich nicht den ganzen Tag mit den Str. 7. 8 angegebenen Beschäftigungen Odhins ausgefüllt denkt. — Dreisilbige Kurzverse auch unten 10. 14. 15. 17. 18. 19. 21. 27 (drei Fälle). 28 (sieben Fälle). 29. 32. 36. 38. 42 (zwei Fälle). 45 (zwei Fälle).

9 1 Mið er aukent ist wol auf Walhalla zu beziehen, nicht zu salakynni, eine Besserung zu aukend aber unnöthig; s. zu Hav. 10 6.

9 3; s. Vafthr. 3.

9 1—3; s. unten zu 10 1—3.

9 4 rept, nur hier und unten 23; aber margreptr, taugreptr.

9 6 bryniom um bekki strát; s. zu Lokas. 14 Bragi bekkiskrautupr, Thrymskv. 21 stráip bekki, Alv. 1 bekki breipa, Atlakv. 7 boga bekkssæma, Baldrs dr. 6 huæim eru bekkir baugom sánir, — Eriksm. 1 bekki at breipa, Krakum. 25 at Baldrs fopur bekki búna neitk at sumblum. Die Brünnen dienen als Polster auf

den Sitzen, s. *Gylfag. C II Sn. E. I 34*, — Bogen, Ringe werden dann wol an den Lehnen der Bänke angebracht worden sein. *Sighvat Heimskr. S. 310* sieht in der Königshalle Brünnen und Helme an den Wänden. *S. Atlakv. I. 15* und die *Anm. zu I bekkíom áringreypom*. — Aus dem Neuisländischen führt *Cleasby-Vigfusson* unter *bekkr an*: breitt uar á bekki: brúpr sat á stól *Thjóðhs. II 466*, — dänisch s. *Grundtvig Fv. II 334* lader vorre bencke brede, vorre gulfue meðt amur (*trifolium odoratum*) strøe. *Thrymskv., Alv.* und im neuisländischen Text handelt es sich um ein Hochzeitsfest.

9 4—6. Lanzenschäfte vertreten die Dachsparren, ráfr, Schilde die Deckschindeln des Daches, næfrar, — s. *Gylf. C. II Sn. E. I 34* von *Valhöll*, þak hennar uar lagt með gyltum skíoldum, suá sem spántak, — Brünnen, d. i. Hemden aus geflochtenen Eisenringen, die Polster; die Deckung des Hauses wie die innere Einrichtung ist demnach in *Valhöll* anders als bei irdischen Wohnungen. — Vgl. den Schild als Deckel für *Baldrs Becher*, *Baldrs dr. 6*.

10 6. Gemeint ist wol, dass der Adler sich über dem Wolfe, nicht über der Thür befindet.

10 4—6 erinnert an die Bauernsitte Raubvögel an das Scheunenthor zu nageln und den Wolf wie einen Missethäter zu bestrafen. *S. H. Sachs 36stes Fastnachtspiel* (ed. Goetze) von dem Bauer, der zwei Frauen heirathen will *V. 217ff.* Vielleicht heisst deshalb der Galgen *Hamdh. 12 uargtré*.

11 3 ámatki; s. zu *Vspa 8*.

11 4—6; s. *Vspa 59 5. 6*.

12 1 Breipablik; s. den Bergmannsausdruck 'zu breitem Blick' *Grimm Myth. II 663*.

12 2. 3; s. oben 5 2. 3. 16 2. 3.

12 5. Über dieses schwache uet s. zu *Hav. 134*.

12 6. *Müllenhoff AK. V 33* vergleicht *Apocalypse 21 27* vom himmlischen Jerusalem, dem Haus aus Edelsteinen: Non intrabit in eam aliquod coinquinatum, aut abominationem faciens et mendacium.

13 3 ualda uéom. Die Bedeutung 'besitzen' ist bei ualda mit Dativ nicht häufig; s. *Snorri Hattatal 12 Hákon ueldr ok holdom teitr piópkonungs heiti, Olsen 3. og. 4. Afhandling 273*.

13 6 miqb; s. zu *Vspa 29*.



13 4—6; s. oben zu 7.

14 2. 3 *ræþr sessa kostom í sal*. Da die Anweisung der Plätze Sache des Hausherrn war, s. Lok. 6, könnte die Phrase bloss Umschreibung für 'dem Hause vorstehen', 'das Haus besetzen' sein. Aber Sn. E. I 96 Gylf. C. XXIV wird Freyja ein Saal *Sessrýmnr* zugeschrieben, sie selbst eigandi *Sessrúmnr* genannt. Das *ræþa sessa kostom* ist also wörtlich gemeint. S. auch Harb. 26 und von Hel Sn. E. I 106 Hel *kastapi hann* (*Alföðr*) í Niflheim ok gaf henni uald yfir nfu heimum at hön skipti qllum uistum með þeim, er til hennar uöru sendir. Vgl. Snorri Hattat. 84 milding sitz getr, þann es suá setr seggi huern uetr, *Fridhthj.* s. C. VI S. 76 und Larssons Anm. zu S. 44.

14 4—6 Diese regelmässige — huerian dag — Theilung der in der Schlacht fallenden zwischen Odhin und Freyja geht nicht zusammen mit jener andern zwischen Odhin und Thor; Harb. 25. 26. Sn. E. I. 90 beschränkt die Ansprüche Freyjas durch den Zusatz hvar hön rþr til úfs. — Wenn man ualr als Gesamtheit der Gestorbenen überhaupt fasst ohne Beschränkung auf den Tod im Kampfe, so erhält man mit Much German. Himmels-gott 269 die wahrscheinliche Vorstellung, dass die todtten Männer zu Odhin, die todtten Frauen zu Freyja kommen. — F. Jonsson Sn. E. III 780<sup>b</sup> meint Freyja in unserer Strophe sei Fehler für Frigg.

15 1 Glitnir; die kostbare Ausstattung bestätigt den Namen. Vgl. Glasir Sn. E. I 340, Much German. Himmels-gott 272.

15 2 gulli studdr; s. Helr. 1 grióti studda garpa. Sn. E. I 78 heisst es von dem Saal Glitnir, dass seine stólpar af rauðu gulli seien.

15 4 Forseti; s. Müllenhoff Ak. V 39, Hettema Tijdschrift v. nrl. Taal- en Letterkunde 1893 S. 281.

16 2. 3; s. oben 5 2. 3.

16 6 hátimbropom horgi; s. zu Vspa 7, Vafthr. 38.

17 1 Auffälligerweise fehlt hier die Zwölfszahl und ein Haus für Vidhar.

17 1. 2 Hrsi uex ok há grasi; s. zu Hav. 116.

17 3 Uþars land Uipi. Uþarr verlangt langes i; s. zu Vspa 52. Der Gleichklang mit dem Namen des Landes ist also nicht vollständig, wurde aber vielleicht doch empfunden; s. Sn. E. I 252 die der Erzählung von I 218 widersprechende Erklärung, warum die Poesie 'Schiff der Zwerge' genannt

werde: líp heitir ql, ok líp heitir skip. Bugge, der Uipi zu uipr stellt und an neunorwegisch vi(d)a 'Baumgrenze' erinnert, *The Home of the E. P. LXVIII f.* sieht in der Waldeinsamkeit, die Vidhar wie einem skógarmaðr zum Wohnort dient, einen Grund seines Beinamens þogli, *Sn. E. I 102. 286.* — S. die norwegische Landschaft Uipi Halfs s. C. II S. 4, Ranisch Gautrekss. XCIV; — aber isländisch Uspíðalr, Uspíuellir, Uspínes, Uspímýrr.

17 1—3. Bei Cleasby- Vigfusson 465<sup>b</sup> erklärt als Uspars land uex hrísi, uipi ok há grasi, wie bei den Skalden ok horga blóthús gleich blóthús ok horga u. dgl. gesagt wird. Die Parallele von Hav. 116 und die sonst angeführten Namen der Götterwohnungen sprechen dagegen.

17 5 af mars baki; s. Hamdh. 11.

17 6 at hefna fǫður; s. Vspa 52, *Sn. E. I 192. 393.*

17 4—6 en þar mǫgr of lézk af mars baki frækn at hefna fǫður. S. Bjarni Jónsvik. 14 sá lézk frækn at fylgia Búa, — Hyndl. 28 þess létz Uáli nærpr at hefna, *Atlám. 30.* Während frækn sonst alt- und neuisländisch 'tüchtig', 'unerschrocken' bedeutet, scheint es an unserer Stelle wie bei Bjarni 'begierig' zu heissen, oder wegen der Parallele in Hyndl. 'tapfer genug'. Also: Vidhar wird, nachdem er von der Tödtung Odhins durch Fenrir Kunde bekommen hat, zu Pferd steigen und seinen Entschluss ausdrücken den Vater zu rächen. Das Reden vom Pferderücken herab ist typisch; s. H. Hund. I 17, Hamdh. 8. 11, Hyndl. 8, — Eyvinsk. Hak. 11 lézk af mars baki. Auffällig ist die Abweichung von Vspa 52, wonach Vidhar wie alle Götter bei Odhins Tod anwesend ist, und die Kundgebung seines Beschlusses statt der That selbst, um so mehr als von dem schweigenden und einsamen Gotte die Rede ist; s. *Sn. E. I 102. 286.* Vielleicht ist an unserer Stelle wie Hyndl. 28 und vielleicht *Atlám. 30 látaz* mit einem Adjectiv phraseologisch wie mhd. släfens man gewuoc, gedächte, jach, 'man schlief'.

4 bis 17. S. *Sn. Yngl. s. C. VS. 7* die Aufzählung der Götterwohnungen und *Sn. E. I 78.* — Wenn dem Ull eine halbe Strophe, Thor, Skadhi, Baldr, Heimdal, Freyja, Forseti, Njörðh, Vidhar je eine, Freyr eine und eine halbe Strophe, Odhin vier Strophen gewidmet werden, so entspricht das so ziemlich der Wichtigkeit dieser Götter.

18 1—3. Hrímnir in And-, Eld- Sæhrímnir geht vielleicht auf die zweite Bedeutung von hrím, 'Russ': bei dem Eber-

namen *Sæhrímnir*, dessen erster Bestandtheil wol nicht 'mare' bedeuten wird, wegen seines schwarzen Fells. Er wird noch 'Schwarzrock', 'Schwarzkittel' genannt. *Sn. E. I* 591 wird *Sæhrímnir* unter den Ebernamen aufgezählt.

18 4. Der erste Satz endet mit der ersten Zeile der zweiten Strophenhälfte. *S. Lokas. 19* und sonst im Verzeichniss.

18 6. Ob die Lesart *uiþ* bei *alaz* nöthig ist? *S. ifaz, firraz, forþaz, leiþaz* mit accusativischem Object, *Lund* § 83.

18 5. 6; s. unten 22, 5 und zu *Hav. 155*.

18 1—6. Die Darstellung wendet sich wider zur Beschreibung von *Valhöll* oben 8, und bleibt dabei bis unten 25.

19 1 *Gera ok Freka*. Ein Hund *Geri* begegnet *Fjölsv. 14*. Der Name des andern Wolfes *Freki* erscheint nur als *Appellativum* für *Fenrir*, *Vspa 43*. *Uipris* grey kommen *H. Hund. I* 13 vor.

19 2 *gunntamipr*, nur hier.

19 5 *uápnogfugr*, nur hier.

20 1—6. *S. die Halbstrophe über Hugin und Munin in den Fragmenten aus Sn. E. II 142 N. XV*, woraus auch die Ursache der hier ausgesprochenen Befürchtung erhellt und sich die Übersetzung 'ich fürchte in Betreff Hugins', 'von Hugin', nicht 'ich fürchte für Hugin' ergibt. — Man erinnert sich des Raben aus der *Genesis 8 6. 7*, der nach der deutschen Bearbeitung der Wiener Handschrift, *Fundgruben II 27. 31* wirklich wegen eines gefundenen Aases nicht zur Arche zurückkehrte.

21 1. Ein zweisilbiger Vers auch unten 30.

21 1—3. *Piðpuitnir*, der nur hier genannt wird, ist *Fenrir*. Von einem Fische *Fenrirs*, oder einem *Fenrir* genannten Fische, — wenn *Piðpuitnis* vor *fiskr* expegetischer Genitiv ist, s. zu *Vspa 45*, — wird sonst nichts berichtet, wol aber von einem Flusse *Fenrirs*, *Sn. E. I* 112, dem bei seiner Fesselung so viel Geifer aus dem Munde rann, dass er einen Fluss bildete, *ok slefa rann ór munni hans, þat er sú á Uon* (*Vön S, Vam U*; also *Uán* gemeint) *heitir*; s. *Grimn. 28 Uip ok Uán*. An unserer Stelle heisst der Fluss *Thund*, ein Name der im Verzeichniss von *Grimn. 27* fehlt, also vielleicht mit *Van* selbst identisch ist. Über die Bedeutung des Namens s. *Bugge und Müllenhoff Ak. V 116*, — 'die Schwellende', — sehr passend nach dem Folgenden. — *Piðpuitnis* gehört also zu *flópi* und *fiskr* bedeutet Fisch als Gattung; s. zu *Vspa 23*.

21 4—6. So wie einerseits die Grösse dieses Flusses durch die Existenz von Fischen darin illustriert wird, so hat sie andererseits die Wirkung Feinde aufzuhalten: ualglaumr — nur hier — ist die kriegerisch lärmende Menge der Riesen, von denen die Götter hier durch die Thund getrennt sind wie Vafthr. 16 durch die Ifing; auch dieser Name fehlt Grimn. 27 ff.

22 3 heilog fyr helgom durom. S. zu Vspa 28 und unten zu 29. — Über die rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

22 6; lúka, uera 1 lás ist auch sonst bezeugt.

22 5. 6; s. oben zu 18 5. 6 und zu Hav. 155. — Das Gitterthor, das den Hofraum abschloss, scheint ein Vezierschloss gehabt zu haben, wie das in Fjölsv. 9. 10 eine Art Selbstschuss ist.

23 1 gólfa; s. zu Vafthr. 9.

23 2 um fiórom tægom. Dieses um beim Dativ eines Zahlworts scheint sonst nicht vorzukommen, s. Cleasby-Vigfusson 649<sup>b</sup>, Egilsson unter um; die Bedeutung wird dieselbe sein wie bei um mit dem Accus. 'über', 'plus quam', worauf schon das ok weist.

23 3. Über das schwache hygg ek s. zu Hav. 134. — Bilskirnir; s. unten 4. — Meþ bugom, 'alles in allem'; s. meþ hringom, wozu Beispiele bei Cleasby-Vigfusson unter hringr (F. Jonsson), meþ endom, Olsen 3. og 4. Afhandling 204, Gislason Efterl. Skr. II 184, der aus den Konradhsrimur ein með bogum oder með bógum beibringt. Vgl. auch Vigagl. s. C. XXVI S. 391 breiða iqrþ meþ bqrþum (borþum), — und Snorri Hatt. 79 iqrþ meþ elsnærþum iapri.

23 1—3; s. gleich 24 1—3.

23 5 er ek rept uita, über rept s. oben zu 9. — Derselbe Coniunctiv Praes. Völ. kv. vor 1 29 hann uar hagrastr manna, at menn uiti, H. Hund. I 39 suá at ek muna, — Hardh. s. C. XI S. 33 uerpr pá suá ek uita gørla, Sturla Hryn. 16 engi — suát dæmi finnisk; s. 'quod sciam', Nygaard Arkiv II 206. — Aber auch der Indicativ kann stehen; K. Harald hardhr. Heimskr. S. 586 suá at ek man —. Über die Stellung des Particips rept im Relativsatz s. zu Vspa 1.

24 3. Über das schwache hygg ek s. zu Hav. 134.

24 1—3; s. oben 23 1—3.

24 5. Über das schwache uita s. zu Hav. 134.

23. 24. Die überlieferte Ordnung der Strophen ist un-

tadelig. Odhin sagt: 'Zwar ist das Haus meines Sohnes Thor das grösste, aber auch Valhöll ist sehr ansehnlich'.

25 1 Heiþrún; s. Hyndl. 44 ff. Heidhrun als Appellativ. Der Name kommt ahd. als Chaideruna vor. Eine wunderbare Ziege mit ungeheuren Eutern auf dem Dachfirst erscheint in dem Märchen, das seine Parallele in der prosaischen Einleitung von Grimm. hat; s. Bugge Studier I 424 Anm. 479. 480.

25 3 af Læraþs limom. Ist eine Strophe ausgefallen, die von diesem sonst unbekannten Baum in der Nähe von Valhöll erzählte? Snorri scheint allerdings keine solche gekannt zu haben, Sn. E. I 128. — Seine Function war nur die, der Ziege Heidhrun und dem Hirsch Eikthyrnir, zwei Thieren, die wichtige Geschäfte besorgen, Nahrung zu geben. — Stellt sich der Dichter das Dach flach vor? und den Baum Læradh auf dem Dach oder daneben?

25 1—3; s. gleich 26 1—3.

25 4 fylla skal; über skal s. zu Hav. 133.

26 1 Eikþyrnir; auch unter den Hirschnamen Sn. E. I 590.

26 1—3; s. oben 25 1—3.

26 4 enn af hans hornom drýpr í Huergelmi; s. H. Hund. II 37 dýrkálfr doggo slunginn. — Kann die Thatsache, dass die Geweihe der Hirsche während ihrer Bildung bluten, Brehm Thierleben 1877, III 101f., Anlass zu dieser Vorstellung gegeben haben? — Drýpr impersonal; s. zu Vspa 50.

27 1—3. Die drei Verse vor dem Vollvers haben dieselbe einfache Allitteration. Ebenso nach Bugges Auffassung Hav. 78. Auch das Folgende zeigt eigenthümliche metrische Gestalt.

27 4 Fimbulþul; s. zu Hav. 78.

27 7 Geiruimul; s. zu Vspa 36.

27 8 um hodd goþa. Dass hodd so viel als ué 'eingehogter Götterbezirk' sein könne, beweist die von Bugge citirte Stelle des Heljand, 5671, jedesfalls nicht: Der Vorhang des Tempels zerreisst, Thuo mohtun an that hord sehan Iudeoliudi. — Aber allerdings werden die Flüsse unserer Str. trotz Rín (Rhein) als Flüsse der Götter bezeichnet.

28 1 Úfn R, Úfna A ist der Name der russischen Dwina.

28 1.2 Úfna heitir enn A. Bei dieser Lesung ist nicht ein für enn zu setzen; s. zu Vafthr. 23.

28 1—3. Die Zählung 1, 2, 3 erklärt sich dadurch, dass

jetzt nach den zwanzig Götterflüssen in der vorhergehenden Str. Flüsse der Menschen aufgeführt werden sollen; s. Str. 28 11.

28 6 Slp; s. zu Vspa 36.

28 8. Wenn auch 27 9 Uin und 28 1 Uin verschiedene Ströme bedeuten, s. Sn. E. I 130 Uin — Uina, so sind Usp 27 1 und Usp 28 8 dasselbe; s. unten zu 43 1—9. 46 6. 48 1. 53 3. 6 und zu Vspa 11—15. Falk vermuthet Usl ok Uán, 'Despair and Hope', Bugge *The Home of the E. P. LVIII.* — Über Uán s. oben zu 21.

28 10 Giöll; s. die Gjallarbru der Unterwelt, ein Gegenstück zu Bifröst, Sn. E. I 178, und Heimdalls Horn Gjöll, zu Vspa 45. Die Flüsse der Unterwelt sind auch Menschenflüsse, insofern die Menschen nach Hel und Niflhel kommen, Vafthr. 43. — Leiptr; s. H. Hund. II 30, wo Leiptrar auch, wie hier, Eigenname ist.

28 11 gumnom nær; s. oben zu 4.

29 1 Kerlaugar tuær; s. denselben Vers Sn. E. I 578, vgl. *Sturlunga II* 159 auch bei einer Aufzählung Kuistungar tueir, — Þórgíslar þrír, — *De Heinrico*, ambo uos aequiuoci. — Kerlaug heisst sonst 'Wannenbad'.

27. 28. 29 1, Reime und Assonanzen bei Aufzählungen: s. zu Vspa 11. — Die Thund (Ifing) von Str. 21 fehlt; s. zu 21. Ähnliche Aufzählungen von meist mythischen Flüssen Sn. E. I 40. 128 f. 575 ff. (Bugge). Vgl. auch Vspa 36 und Grog. 8.

29 3. 4 þær skal Þórr uapa dag huern. Diese vier Flüsse sind die stórar ár, welche einst auch die Muspellssöhne mit ihren Pferden werden durchwaten oder durchschwimmen müssen, wenn die Götterbrücke unter ihnen zusammenbricht, Gylf. C. XIII Sn. E. I 60. Thor wird bei seinen täglichen Fahrten dieselben Beschwerden zu erdulden gehabt haben, wie sie von seiner Reise zu Utgardhaloki Sn. E. I 286 ff. und in der Thorsdrapa Eilífs erzählt werden. — Über skal uapa s. zu Hav. 133.

29 4—6; s. gleich 30 6—9.

29 10 heilog uqtn; s. oben zu 22.

29 7—10 gibt den Grund an, warum das auch Thor und zwar täglich thun muss, þufat ásbú brenn qll loga. Aber warum brennt sie nicht auch für die andern Götter? brenn vertritt den Conditionalis 'sie würde brennen', — wenn Thor sie beschrte. Ohne conditionalen Nebensatz ist das zwar selten, munda in ek munda kalla 'ich würde rufen' statt monda

lässt zweierlei Auffassung zu, s. u. — aber in der conditionalen Periode, die man an unsrer Stelle leicht ergänzen kann, ist der Indicativ Praes. wie Praet. im Hauptsatz wol bezeugt; s. Nygaard Arkiv I 147f. mun lengi uppi, ef uér fengim nú þess hefnt, — er monnum uel ætr, ef lofat uæri at ueiða hann u. s. w. S. auch folgende Dichterstellen, Egil Arinbj. dr. 23 þat's órétt, es orpet hefr á mäskeip morgo gagne, — oder mit Indicativ eines Tempus der Vergangenheit, Gudhr. II 11, Atlam. 7 sýn uar snipufsi, ef þeir sýn gæpi, 77 sýn uar sueipufsi, ef hann stn gæpi, Hamdh. 16 Sáll ek þá þóttumk, ef ek síá knætta, — Egil Sonat. 8 Ueizt, ef sok suerpe rækak, uas qlsmip allra tíma; Hropa nábræpr ef uipa mættak, fórk Æges andufgr mane, 11 Ueik þat síálfr:1 syne mínom uasa ills þegns efne uaxet, ef randuipr røskuask nápe, Sturlunga I 290 Felld er Ysia aldri, ápr nema ólmu répi Íóns fepr (gleich fapir) Nikars uepri; Holthausen Elementarbuch 186. — Anders zu beurtheilen sind die Indicative in Harb. 33 Lips þíns uar ek þá þurfi, (A) Gudhr. III 3 er uqrþ né uerr uinna knátti, — Alex. s. 128 ek máttu rápa Cebalinum af u. ä., wo das Bedürfen und Können in der Vergangenheit eine wirkliche Thatsache war. Die Fälle mit munda Harb. 35, Halfs s. C. XI S. 16, Herv. s. C. III S. 303 sind zweifelhaft; Noreen Grammatik<sup>2</sup> § 462, Anm. 2. — Das Brennen der Brücke ist zu besorgen, weil Thor unter Blitz und Donner naht, wobei die Berge brechen und der Himmel loht, Lokas. 54, Thrymskv. 20, — Thjodholf Haustlöng 15. 16, Sn. E. I 274.

29 6; über Yggdrasill s. zu Vspa 45.

29 9 heilog uqtn. Heilog kann hier nicht wol 'heilig' sein, ebensowenig H. Hund. I 1 heilog uqtn. Die Bedeutung ist vielleicht 'gewaltig'; s. Hamdh. 24 gunnheilagr, — G. Jonsson Helgir mæla fátt, enn minna hefnda sinna. S. zu Vspa 28. Auch bei den Griechen wird *iepós* von Gewässern gebraucht; Goethe Faust II 4380 'aus Eurotas heil'ger Fluth'. — Hlóa ist unbekannt, aber Fritznern und Gislasons, der auch Hlóripi heranzieht, Forelæsn. I 123, Vermuthung, dass es zu flóa 'erwärmen' gehört, s. flór warm, ist sehr wahrscheinlich; s. die Lesarten der Sn. E. und neuisl. hlúa. Der Dichter will sagen: 'die Brücke würde brennen, da sogar das kalte Wasser der vier Flüsse warm wird'; s. den Namen Kerlaug. Brennen der Meeresfluth wird unten 38 als möglich angenommen.

30 2 Gler *R* für Glær; s. *Fragm. Sn. E. X 3*, das Wort für 'Meer' wegen *marr*, das 'Pferd' und 'Meer' bedeutet. — Skeipbrimir 'Riese der Rennbahn', s. *Vspa 9*.

30 3 Silfrintoppr; s. Gullinkambi, áringreypr, heyrinkunnr u. s. w. und zu *Atlakv. 1*.

30 5 Léttfeti; s. *Fragm. Sn. E. XII 1 Háfeti*.

30 1—5; in der Liste fehlt Sleipnir, der unten 43 genannt wird. S. die Listen von Pferdenamen *Sn. E. I 480*, *Fragm. Sn. E. X. XII*, in denen Gyllir, Glær, Skeipbrimir, Silfrintoppr, Sinir, Gils, Falhófnir, Gulltoppr, Léttfeti auch vorkommen. — Von den zehn Pferden der zwölf Götter *Str. 4—17* kennen wir nur Gulltoppr als das Pferd Heimdalls.

30 1—8. Die Erwähnung der Flüsse hatte *Str. 29* auf die Götterbrücke geführt, diese leitet zu den Götterrossen, die sie täglich überschreiten; s. *Str. 30 6—9* und *29 4—6*.

31 5; über die Riesen unter der Erde s. zu *Hav. 104*.

31 6 mennzkir menn, natürlich die toten, die von Hel nach Niflhel gekommen sind; *Vafthr. 43*. Snorri hat das missverstanden *Gylf. C. XV Sn. E. I 68 ff.*

31 4—6 Hel býr und einni, annarri —, þríþio. Zur Auslassung der Praeposition s. zu *Hav. 80*.

31 1—6. Durch Erwähnung des Göttergerichts unter der Esche *Yggdrasil* oben 29. 30, ist der Dichter auf diese selbst geführt worden und bleibt dabei bis *Str. 35*.

32 1 Ratatoskr 'den Zahn des Bohrers Rati', *Hav. 104*, 'habend'? weder rati noch toskr sind als Appellativa belegt. Bugge *Studier I 460 ff.*, *The Home of the E. P. XXIV* hält das Wort für altenglisch von *ræt* und *tusk*.

32 2. 3 renna skal at aski Yggdrasils. Renna at heisst zwar gewöhnlich 'zu etwas hin laufen'; während hier der Sinn 'an etwas hinauf laufen' oder 'an etwas auf und ab laufen' verlangt wird, wie Snorri *Gylf. C. XVI Sn. E. I 74* sagt *renn upp ok niðr eptir askinum*. Man könnte vermuthen á sei mit at vertauscht worden wegen *Str. 29 6. 30 9 at aski Yggdrasils*. S. umgekehrt á für at, *Sig. sk. 38 þá mun á hefndom für þat mun at hefndom*. Aber wir haben hier at in der wohlbezeugten Bedeutung 'längs der Richtung eines andern Gegenstandes', *Fritzer I 82*; s. *H. Hund. II 35*, *Atlam. 20 Orm hugþa ek hér inn fljúga at endlǫngu húsi*, was *Völs. th.* umschreibt: 'Orm þótti mér hér inn koma' segir hún 'ok eptir hollunni'; s. *Atlam. 27*



und F. Jonsson *Kritiske Studier* 175. — Über skal s. zu Hav. 133.

32 4 arnar orp. Es ist auffällig, dass von diesem Adler noch nichts gesagt ist, besonders da ihm Gylf. C. XVI Sn. E. I 74 grosse Weisheit und ein Falke Vedhrfölnir zugeschrieben wird, der zwischen seinen Augen, also auf dem Schnabel, sitzt. S. J. Grimm. *Myth.* II<sup>4</sup> 664 (3 756), Bugge *Studier* I 460 f. 472.

32 5 skal; s. zu Hav. 133.

32 6 Nfphoggui; s. Vspa 38. 62.

32 4—6. Bergmann und Vigfusson erinnern an die Fabel Phaedrus II 4, wo eine Wildkatze zwischen dem Adler auf der Spitze und dem Eber am Fusse des Baumes Unfrieden stiftet. Die Verbreitung des Motives zeigt Falk, *Aarbøger* 1891 S. 294. Übrigens hat gerade die altnordische Litteratur menschliche Beispiele von solcher Zwischenträgerei, s. die Rolle Hilds zwischen Hedhin und ihrem Vater bei Bragi, in Rögvalds *Hattalykil* 23, bei Snorri Sn. E. I 432, Ingvars saga in *Antiquités russes* II 146. — Was für Folge hier die Verhetzung des Adlers und des Drachen haben soll, welche Rolle dabei Vedhrfölnir, der Freund des Adlers, J. Grimm *Myth.* II<sup>4</sup> 664, gespielt haben soll, bleibt unklar.

32 2 hæfingar, das nur hier erscheint, ist etymologisch ganz dunkel; s. Bugge *Studier* I 503 Anm. Gylf. C. XVI Sn. E. I 74 heisst es: En fiórir hirtir renna í limum asksins ok bíta barr (bäst U).

33 3 gagháls, — nur hier — muss soviel als keikr sein; gaga 'den Nacken zurückwerfen', s. reigiaz. Das weist zugleich den Hirschen ihre Stellung auf der Erde an; wahrscheinlich in der Richtung der vier Himmelsgegenden. S. oben zu 25.

33 4. Dain und Dvalin sind sonst Zwergennamen.

33 4. 5. Die vier Hirschnamen auch Sn. E. I 590.

34 3; s. unten 35 3 und zu Hav. 155.

34 4—7. Die Schlangennamen fast ebenso in dem Verzeichniss Sn. E. I 484. S. Góinn in der *Korm.* s. C. XIII S. 29, Grafuitnir in den alten *Bjarkam.* Sn. E. I 402, Bugge *Studier* I 457.

34 8. Über das schwache hygga ek s. zu Hav. 134.

34 9 kuisto kommt sonst nicht für den Begriff 'Wurzel' vor.

35 1 Askr Yggdrasils; s. unten 44 und zu Vspa 14.

35 3: s. oben zu 34 3 und zu Hav. 155. Falk Arkiv IX 347 verweist auf Grog. 11 meira en menn uiti.

35 5 á hliþo; Vigfusson will á hliþom, weil der Dat. Sing. auf -o, -u unmöglich sei: aber Fritzner führt af hliþu aus den Leifar an.

35 1—6. Man hat beobachtet, dass hier nur ein Hirsch und eine Schlange vorkommt, Nidhhögg, s. auch oben 32, während Str. 33. 34 vier Hirsche und wenigstens sechs Schlangen ohne Nidhhögg. Aber hiqrtr könnte generell gebraucht sein, s. fiskr, oben zu 21, und Nidhhögg die übrigen geringeren Schlangen vertreten.

32—35. Über christliche Parallelen zu diesen Vorstellungen von Bäumen mit Thieren s. Bugge Studier I 460 ff., über die Schlange an der Baumwurzel v. d. Leyen Das Märchen in den Göttersagen S. 15.

36 2. Die Bedeutung von uil ek ist dunkel. Ist es phraseologisch wie neit? S. zu Hav. 134.

36 4 Hildi ok Þráði. Lünings Erklärung dieser Accusative als Subjecte des Nebensatzes, die in die Reactionssphäre des Hauptsatzes gerathen seien, könnte sich stützen auf den substantivischen Accusativ des Relativsatzes, der eigentlich Subject des Hauptsatzes ist: Olsen 3. og 4. Afhandling 270 f. Þá'r ek leyfi mey miófa, má'r 'r þín fyr, uilþ sína; — nach dem lateinischen Muster: urbem quam statuo, mea est.

36 4. 5. Der zweite Vers hat eine Alliteration neben dem Hauptstab; s. zu Hav. 10.

36 1—8. Über die Walkürennamen s. zu Vspa 31. Skeggiöld, s. das Appellativum Vspa 44, Þráðr, Hlökk, Herfiqturr, auch Appell.. — Goll, Randgríð, Rápgríð, auch Appell., Reginleif kommen nur hier als Personen vor. Statt Geirólul -rrqm̃ul hat Sn. E. I 120 Geirahq̃, das Verzeichniss Sn. E. II 490 Geirqnul. — Der Dichter wendet sich wieder zur Valhöll zurück und geht dann über zu den Himmelskörpern und zur Erde mit ihren Gütern bis Str. 43.

37 1 Áruakr ok Alsuiþr kommen auch Fafn. 60 (B. Sigdr. 15) vor.

37 2 heþan. Die Sonne beginnt ihre Fahrt von Valhöll; s. oben zu 36. Diese Verbindung von Valhöll und Sonnenlauf ist sehr locker.

37 3 suangir; auch H. Hund. I 41, Oddr. 3 wird suangr von Pferden gebraucht.

37 1—3; s. *Fafn.* 59 (*B. Sigrdr.* 15).

37 6 *ísarnkol*; nur hier und *Sn. E.* I 56. Das Wort ist dunkel. Die entsprechende Stelle *Snorris* en undir bógun hestanna settu guðin tuá uinbelgi at kæla þá, en í sumum frépum er þat kallat *ísarnkol* hilft nicht viel. S. über *ísarn-* zu *Vspa* 39, über *-kol* zu *Vspa* 36.

38 6 *skiöldr*; s. oben zu 37. — *Skinanda gopi*; s. *Fafn.* 60 (*B. Sigrdr.* 15). Über ähnliche antike Vorstellungen von einem schildartigen Schutz gegen die Sonne s. *Kauffmann Zs.f.d.Philol.* XXIV 113, *Falk Aarbøger* 1891 S. 273. Haben die Nebensonnen, *hjáðólr*, als Schilde der Sonne gegolten? S. *Arnason Thjóðsögur* I 658.

38 4 *biörg ok brim*; s. *H. Hund.* I 27.

39 2 *eno skírléita gopi*, so wie *skínanda gopi* 38 3 von der weiblichen *Sól*; *Cleasby-Vigfusson* vergleicht *Uanagub*, das für *Freyja* gebraucht wird.

39 3 *til uarna uipar*. Zum Waldsaum am Horizont, der Schutz, *vörn*, bietet (*Bugge*). Vielleicht ist *uarnar* zu lesen. S. *Müllenhoff Ak.* V 124. Die Verbindung erscheint nur hier. S. *Cleasby-Vigf. sól*, *Fritzner III* 474\*. Alt- und Neuisländisch *sólin gengr til uipar*.

39 5 *Hrópuitnis sonr*; *Lokas.* 38 wird *Fenrir Hróðrsuitnir* genannt, *Sn. E.* I 591 ist *hróðruitnir* ein Wolfname: s. zu *Vspa* 39.

40 1—6 fast wörtlich gleich *Vafthr.* 21. S. die Anm. zu dieser Stelle die Schöpfungstheorien betreffend, ebenso zu *Vspa* 16.

40 5 *baðmr* 'die Bäume', s. oben zu 21.

40 7—9. Wenn *Ymirs Wimpern* das Material zu *Midhgardh* abgaben, so ist zunächst die Umzäunung gemeint; s. oben *baðmr ór hári*; *Müllenhoff Ak.* V 124. S. zu *bránuft Hym.* 8.

40 11. 12 *uóro þau in harpmóþgo ský qll um skopuð*; der verdoppelte bestimmte Artikel ist generalisierend wie *Völ. kv.* 17 *Ámon ero augo ormi þeim enom frána* (*Bugge Saem. E.* 410<sup>b</sup>). — Dass *Wolken harpmóþug* genannt werden, — wie *Menschen allerdings, Atlakr.* 14, — ist unglaublich. Es wird trotz *Sn. E.* I 52 *hrap-* statt *harp-* zu lesen sein. S. *hrapgepi*, wofür auch einmal *harpgepi* geschrieben wurde; *Egilsson* unter *hrapgepi*. Dadurch ergibt sich eine auffällige Ähnlichkeit mit drei von *J. Grimm Myth.* I<sup>4</sup> 468 (3531) beigebrachten Zeugnissen für *Adams Schöpfung aus acht Theilen: Rituale ecclesiae Dunhelmensis, pondus nubis, inde est instabilitas mentium, das Emsigoer*

*Recht* thene thocta fon tha wolken, *Ezzolied III 18* von den wolchen daz muot. Die rasche Veränderlichkeit bildet das Ähnliche zwischen Wolken und Gedanken in der Lehre von der Erschaffung des Menschen. Dieselbe Eigenschaft wird an unsrer Stelle von den Wolken ausgesagt, während sie ihre Gestalt von dem auch flockigen Gehirn Ymirs bekommen haben. *S. Alv. 18* uindflot. — *Uóro* — skopuþ für urpu skopuþ; s. zu *Vspa 4*.

41 3. *Tekr* wird wol wegen des vorhergehenden hefr aus *tók* entstanden sein. Dann heissen die ersten drei Verse: 'die Huld aller Götter besitzt der, der zuerst das Feuer angewendet hat'; *taka á* 'sich mit etwas abgeben', 'beschäftigen'. *S. drepa á*, zu *Lokas. 23*.

41 3 *ása* sonom; s. zu *Vafthr. 31*.

41 4—6. Nun der Grund: denn die Heimstätten (der Menschen) werden den Göttern geöffnet, oder stehen ihnen offen, wenn man die Kessel vom Feuer hebt (um zu essen). *Opnir uerpa* kann soviel sein als *ero opnir*; s. zu *Vspa 10*, *Grimn. 54*. Aber auch die perfectivische Bedeutung ist möglich. — Der Dichter denkt an die Übung der Gastfreundschaft; s. *Weinhold Altnord. Leben 1856 S. 370. 441 ff.*, die auch den Göttern zu Gute kommt, wenn sie wie *Heimdall* die Menschen besuchen. — Zur Phrase *opnir heimar uerpa* in Bezug auf Bewirthung des Fremden s. *Gragas 1852 II 14* *Engi maþr skal gefa mat gongumqnnum hér á þingi, eigi skolo menn búpír sínar láta opnar standa til þess of matmál*. Es scheint also, dass es gastfreundliche Sitte war gerade während der Mahlzeit die sonst verschlossene Hausthür zu öffnen. — Die Erfindung des Nutzfeuers wird demnach hier gepriesen, weil es die Speisen kocht, was nicht bloss für den Hausherrn und die Seinen, sondern auch für die Fremden ein Segen ist. Das mag wol mehr aus der Seele des Spielmanns gesagt sein als *Odhins*, der in dem Augenblicke gerade durch das Feuer gequält wird. *S. das Lob des Feuers Hav. 67*. — Mit dem Feuer beginnt *Odhin* die Aufzählung der werthvollen Dinge, welche diese Welt, *Str. 40*, das ist auch die der Götter, bietet, *Str. 41—43*.

42. Von diesem Schiffbau der Zwerge weiss *Sn. E. I 140. 264. 340*, wie es scheint, nur durch unsre Stelle.

43 5 *Sleipnir*; s. oben zu 30.

43 8 *Hábrók*, 'der mit den befiederten Beinen' ist sonst

unbekannt. Alle echten Falken haben befiederte Beine; s. 'Rauhbusard'. Von derselben Eigenschaft wird auch der Hahn Hábrók genannt, Sn. E. II 488. Vgl. hábeinn zu Gudhr. II 2. Die Form des Wortes ist wie loþbrók. A. Kock versucht Arkiv XIV 265 eine lautliche und volksetymologische Erklärung. Auch dabei würde die naturgeschichtliche Thatsache eine Rolle spielen.

43 9; das Schwert Brimir, welches A hinzufügt, kommt Fafn. 58 (B. Sigdr. 14) vor; s. H. Hund. II 10.

43 1—9; der Dichter drängt nun zusammen. Dass bei dieser Aufzählung, also in andrer Einkleidung, Skidhbladhnir wieder vorkommt, wie Str. 42 ist nicht auffällig genug um zur Auffassung einer der beiden Strophen — das könnte dann nur 42, nicht die abschliessende Str. 43 sein — als eines späteren Einschubs zu zwingen; s. oben zu 28. Das ausführliche Lob des Herdfeuers Str. 41 wäre dann noch auffallender als jetzt.

44 3 uip þat skal uilbiörg uaka. Uip þat kann causal oder temporal verstanden werden, s. Fritzner III 927<sup>b</sup>, — skal kann an sich das Futurum oder das gewohnheitsmässige Eintreten bezeichnen, s. zu Hav. 133, hier wegen der folgenden Lustbarkeit der Götter nur ersteres; — uilbiörg nur hier.

44 1—3 Suipom hefi ek nú ypt fyr sigtíua sonom. uip þat skal uilbiörg uaka. Wenn man nú mit A weglässt, so erhält man den Gedanken: 'Ich habe oft vor Menschen, s. Fafn. 25, oder Göttern Trugbilder hervorgerufen, von ihnen, den Trugbildern, soll auch jetzt meine Rettung ausgehen', der an sich nicht unpassend wäre, aber dem Schluss unseres Gedichtes widerspricht. Denn Odhin wird keineswegs durch eine siðnuerfing, einen suipr gerettet — eine Kunst, in der die Götter und insbesondere Odhin wol erfahren waren, s. Sn. Yngl. s. C. V. VI. VII Heimskr. S. 7. 8, Sn. E. I 34. 162, s. auch seine Verwandlung in einen Adler Sn. E. I 222, in einen Falken Hervar. s. C. XI S. 264. 344 in gefährlicher Lage, — sondern Geirrödh hätte ihn sofort befreit, wenn er gewusst hätte, mit wem er es zu thun habe, und Geirrödh's Tod erfolgt durch einen unglücklichen Zufall, keineswegs durch eine zauberische Sinnestäuschung. Es ist also nú aus R beizubehalten und sigtíua synir nur auf Menschen zu beziehen. S. tífar 'Menschen' bei Sighvat, Heimskr. S. 508. Dann heissen die Verse: 'ich habe jetzt während meines Aufenthalts bei Geirrödh vor ihm

und seinem Hofe Trugbilder erscheinen lassen. Nachdem dies geschehen, ist auch meine Rettung nahe', 'nun will ich mich retten'. — Wenn der Text und diese Erklärung richtig sind, so muss man annehmen, der Verfasser habe Odhin seine Worte von zauberisch hervorgebrachten Bildern begleiten lassen. S. Beispiele solcher Gaukeleien in den Wbb. unter *siðnhuerfing* oder die *Magussaga* in *Cederschiölds Fornsögur sudhrlanda* 22. 30. — *Sigtúa synir*, sonst Götter, muss hier und *Fafn.* 25 Menschen bedeuten als Söhne *Heimdals*, *Odhins* u. a. S. zu *Vspa* 1 5.

44 6. 7: s. zu *Hav.* 109.

44 4—7. Über diese meine Rettung erfreut werden die Asen — nach ihrer Gewohnheit — ein Trinkgelage bei *Aegir* feiern; s. *Hym. Lokas.*? Die Nachricht wird sie hintreiben? Oder um ihn dort zu erwarten, wie sie ihm entgegengehen, als er von *Suttung* zurückkam, *Sn. E.* I 222?

45 2 *Gangleri*; s. zu *Vafthr.* 8.

45 1. 2. Über die Vertheilung der Alliterationen s. zu *Hav.* 10

46 2 *Sanngetall* 'der richtig Rathende'; s. *Vafthr.* 12 ff.

46 3 *Hnikarr*; s. *Reg.* 19, *Fragm. Sn. E.* XV.

46 4 *Bileygr, Baleygr*; *Bugge* übersetzt '*miti oculo, truci oculo*', und verweist auf den guten *Biluisus*, den Bruder des blinden und bösen *Boluisus* bei *Saxo*, s. *Müller* I 340, 343 (l. VII), der selbst schon *Blindr* inn *bólufsi* aus der *H. Hund.* II vor 2 herangezogen hat. Aber ob die Übersetzung '*mitis*' richtig ist, fällt schwer zu entscheiden: das Substantivum *bil* heisst auch in Zusammensetzungen wie *bilstyggr* u. dgl. '*mora*', — und statt *Baleygr* wäre *Boleygr* zu erwarten. In *Wiséns Riddararimur* 58 wird der Held als *Báleygs blossa uipr* umschrieben (*arbor flammæ Odhinianæ, arbor gladii*).

46 5 *Bqluerkr*; s. *Hav.* 107 27.

46 6 *Grímr*; schon oben 45. S. oben zu 28.

46 7 *Fiolsniþr*; s. *Fjölsvinnsma.*

47 4 *Atrþr*; s. den Heldenamen *Fragm. Sn. E.* X.

47 5—7. 'In meinem Verkehr mit Menschen habe ich immer verschiedene, d. h. jedesmal andre Namen gebraucht'.

45. 46. 47; über Reime und Assonanzen bei Aufzählungen s. zu *Vspa* 11.

48 1 *Grímnir*; schon oben 46, S. oben zu 28.

48 1 mik hëto; gleich hëtomk. S. zu Hav. 135. Vor Grímn. 150 hiess es nefndiz Grímnir.

48 1. 2 Grímnë mik hëto at Geirraþar. Ist diese Erwähnung eines gegenwärtigen Umstandes als vergangen Zeichen, dass die Strophe aus anderm Zusammenhange stammt oder eine ungeschickte Zudichtung ist, oder lässt der Dichter Odhin schon hier den Schleier des Geheimnisses lüften? S. unten 50.

48 3 at Ósmundar; nach Brynjulfsson bei Bugge ist Gnoþar-Ásmundr gemeint, der Seekönig mit dem Schiff Gnoðh, den Odhin getödtet haben sol; aber Fas. III 406f. wird kein Bei- oder Versteckname Odhins genannt.

48 4. 5. S. Thord Sjareksson Sn. E. I 262 Kialarr of tampi — heldr uel mara, III 559, wo Odhin als Pferdezügler erscheint. Aber die hier angedeutete Begebenheit, nach welcher Odhin selbst einen Schlitten zog, ist unbekannt. — Gislason Aarbøger 1870 S. 136 sieht in Kialar — kiálka mit Recht ein Wortspiel; s. zu Vafthr. 8 Gangráþr — af gongo.

48 9 Iafnhár; s. Snorri Gylf. C. II Sn. E. I 36.

48 10 Gøndlir ok Hárbarþr meþ goþom. Über Gøndlir ist nichts bekannt, aber Harbardh nennt sich Odhin wirklich in seinem Verkehr mit dem Gotte Thor, im Harbardhslied. Oder ist meþ goþom zu verstehen wie Alv. 12 ff.? S. unten 53 6.

48 6—10. Die Aufzählung wird im Nominativ fortgesetzt; s. zu Vspa 11. 12.

49 2 er ek hët at Sökkmismis. Über er s. zu Hav. 91. S. H. Hund. I 14 Geirmismis. S. zu Sökkuabekkr oben 7.

49 4 Mipuiþnis; s. zu Miþpuitnir Vspa 11. Über þ für t zu Vspa 31.

49 1—6. Die angedeutete Begebenheit ist unbekannt. Odhin wird eine ähnliche Rolle gespielt haben, wie jene bei Suttung, deren er sich Hav. 102 ff. rühmt.

45—49. Aufzählung von Odhins Namen Sn. E. I 36 f. II 266. 472 f., Hinweis auf seine Vielseitigkeit Agrip el. Dahlerup S. 1. Vgl. Reg. 19.

50 1. 2. Nur Trunkenheit kann Geirröðs Stumpfsinn erklären, dass er Odhin an seiner mythologischen Kenntniss und Ausdrücken wie Str. 23 míns magari von Thor, 45 Hëtomk Grímr u. s. w., 48 Grímnë mik hëto at Geirraþar u. s. w. nicht erkannt hat.

50 3 hnugginn 'beraubt' kommt in Poesie öfters vor. Der

Zusammenhang mit dem seltenen *Verbum finitum* hnyggia, hnæggua 'stossen' ist dunkel. S. mhd. einen verstößen eines dinges (*privare*).

50 1—6. Eine sechszeilige Fornyrðhislagstrophe. Vgl. oben zu 2.

51 1 Fíolþ ek þér sagþak; d. h. 'ich habe vor dir soviel mythologische Kenntnisse gezeigt in meinen vorhergehenden Strophen, dass du mich als Odhin hättest erkennen können'.

51 2 enn þú fát um mant; König Geirröðh hat kein minnisöl, keine minnisueig, so dass ihm die dargebotene Kenntniss nichts nutzt; s. *Fafn.* vor 49 (*B. Sigrðr.* vor 3), *Hyndl.* 43.

51 3 uinir, 'ich'.

51 5 ek sé; Odhin blickt in die Zukunft, wie ja das sogar Menschen konnten. — Das ironische uinar wird in höhnischer Absicht wiederholt; s. zu *Vspa* 5. Über Ironie s. zu *Hav.* 66. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen mǫns.

51 6 allan í dreyra drifinn; Bugge *Studier I* 436 vergleicht *Eyvind sk. Hak.* 15 stóþ allr í dreyra drifinn.

52 1 Eggmóþan ual, s. *Hamdh.* 26 (Bugge); vgl. zu *Hav.* 85 ual nýfeldan.

52 3 líf, kann Nominativ und Accusativ sein.

52 4 túar. Das Adjectiv ist nur hier und einmal in *Prosa* nachgewiesen, wo es 'rauh' heisst.

52 5 nú knáttu Óþin síá; s. *Fjölsv.* 43 hér máttu Suipdag síá; *Falk Arkiv X* 76.

52 6 nálgastu mik, ef þú megir. Wohl eine höhnische Aufforderung sich thätlich an Odhin zu vergreifen, was Heidhrek in der ähnlichen Scene *Hervar. C. XI S.* 264. 344 wirklich zu seinem Schaden thut. Er haut nach Odhin mit dem Schwerte und wird kurz darauf, wie der als Falke fliehende Odhin prophezeit, von Knechten getödtet. — Zur *Prosa* nach 53 würde die Annahme einer drohenden Gebärde Geirröðhs nicht passen.

53 3 Þundr; schon oben 45 (*R*); s. oben zu 28.

53 1—3; über rhetorische Wiederholung — hét, hét, hétumk — s. zu *Vspa* 5.

53 5 Uáfuþr; s. den Windnamen *Alv.* 20. — Hroptatýr; s. zu *Hav.* 156.

53 6 Íálkr; schon oben 48; s. zu *Str.* 28. — meþ gopom; s. oben zu 48, aber Gnóparásmundr ist kein Gott.

53 2—54 1. Auch zum Hohne fügt Odhin hier seinem



eigentlichen Namen noch eine Reihe anderer hinzu, auffällig nach Str. 45 ff., als ob er sagte: 'wenn du schon die früheren Namen nicht verstanden hast, so verstehst du vielleicht diese, — besonders nachdem ich mich ausdrücklich als Odhin bezeichnet habe'.

54 1 Über den Satzübergang s. zu Vspa 4.

54 2. 3 er ek hygg at orþnir sé allir af einom mét. Ek hygg; s. zu Hav. 134. Vielleicht ist mit A at statt af zu lesen. Dann heisst der Satz: 'die alle ich sind'. Uerpa ist hier gebraucht wie uera: S. Vspa 10 (?), Thrymskv. 12 mik ueiztu uerpa uergiarnasta, Brot 11 Soltinn uarþ Sigurþr sunnan Rínar, Sig. sk. 30 uarþ ek til ung, — Hallarstein Rekstefja 19 uarþ sterkligt — iofurs merki (*firmum manebat vexillum regis*), Hallfredh Fms. II 52 uerpa hioht — skrautlig (*der Schwertgriff ist prächtig*), Bugge Saem. E. 401\*. Vgl. im modernen Englisch she has got blue eyes 'sie hat blaue Augen' und zu Völ. kv. 16. Vgl. auch das Perf. Pass. statt eines Adjectivs mit Praesens seinat er 'es ist spät', 'zu spät', Atlakv. 19, Atlam. 29, gørr at rípa 'reitend' zu Vspa 31.

54 1—3. Diese durch Satzübergang mit der vorhergehenden verbundene Strophe ist ein halber Liodhahatt.

Prosa nach 54 Z. 1—3 Geirrøþr konungr sat ok hafpi suerþ um kné sér ok brugþit til mips. S. die Schilderung des zornigen Egils, als er vor König Adhalstein sitzt, Egils s. C. LV S. 159 Egill settiz þar niþr ok skaut skildinum fyrir fætr sér; hann hafpi hialm á hofþi ok lagþi suerþit um kné sér ok dró annat skeiþ til hálf, en þá skeldi hann aþr í slþrin; hann sat upp-rétr ok uar gneyþr miqk.

Über die zu Grunde liegenden Sagen s. Müllenhoff Ak. V 236, Bugge Studier I 422—437. 460—490, Arkiv XVI 1 ff.

## Skirnismal.

Prosa vor 1 Z. 2 Hlfskiálf; s. zu Grímn. 6.

1 1 Ristu nú, Skírnir! s. Lokas. 9 Ristu þá, Úsparr!, Thrymskv. 21 standit up, iotnar!, s. Anm., Völ. kv. 38 Upp ristu, Þakkráþr!, Atlakv. 11 Ristu nú, Fiqrnir!, — Eiríksm. 1 uekpak

einheria, bæpak upp rísa, 4 Sigmundr ok Sinfjötli! rísiþ snarlíga, Eyvind skald. *Hak.* 14.

1 1. 2. Die Allitteration fehlt. Gegen skyntu, skunda für gakk spricht die Unverständlichkeit der Änderung.

1 3 okkarn mála mög. Ob die Umstellung der Worte der metrischen Regel zu lieb erfolgte, ist zweifelhaft; s. unten 25 6 uerpr þinn feigr fapir. Über die Wortstellung s. zu *Hav.* 151.

1 6 ofreiði; s. über das schwache Adjectiv zu *Vspa* 18. Es ist hier wol des Metrums wegen gewählt. Ofreiðr erscheint noch *Helr.* 7.

1 4—6 gleich 2 4—6.

2 1—6; zur Situation vgl. *Völs. th. C. XXIX S.* 151, wo auch die Dienerin sich weigert die erzürnte Brynhild zu wecken.

3 2 folkualdi gopa; s. *Ulf Uggason von Freyr, Sn. E. I 264* ok fólku stýrir.

3 3 ok ek uilia uita. Ok relativ; s. zu *Vafthr.* 5.

1—3 3. Über die Benutzung dieser Verse in *Snorris Prosa Sn. E. I 120 f.* s. *F. Jonsson L. hist. I 177.*

3 4. 5 sitr endlanga sali; da endlangr auch *Thrymskv.* 26 und *Völ. kv.* 8. 16. 28, *Oddr.* 4, *Atlám.* 20. 27 mit salr, hús verbunden wird und sitia mit dem Accusativ des Lokals bezeugt ist, s. *Fritzner*, so wird zu verstehen sein: 'warum du rastlos bald in diesem bald in jenem deiner Säle den Platz wechsels'? Oder wenn sali für den Singular steht: 'in deinem Saal'. S. endilág grund *Tjodholf hv. Haustl.* 15 'die Erde in ihrer ganzen Ausdehnung'.

4 2 seggr enn ungi! s. *Atlakv.* 6 seggr inn æri!

4 1—3 'Warum sollte ich dir von etwas so traurigem sprechen, wie es mein Herzenskummer ist'?

4 4 Álfroþull; s. zu *Vafthr.* 47.

4 6. 5 1 Muni þína; Skirnir spielt mit den Worten. Freyr beklagt sich, dass die Sonne nicht scheint, wie er es wünscht, at mínom munom, s. *Str.* 20. 24. 26. 35, d. h. nicht so scheint, dass er Freude daran hat. Das liegt näher als: dass sie nicht das beleuchtet, was er wünscht, die Erfüllung seiner Liebessehnsucht (*Lüning*): aus dem Ausdruck greift Skirnir das Wort muni auf, das auch Liebe bedeutet, und braucht es in diesem Sinne.

5 3 seggr. Diese einfache Anrede auch *Fjölsv.* 3, — ebenso sueinn unten 37, *Fafn.* 5 mögr; *Zupitza Zs. f. d.*

*Philol.* IV 117. Vgl. seggr enn ungi, seggr inn æri oben zu 4. — Der Vocativ steht inmitten des Satzes wie *H. Hjör.* 17. 21. 23, *H. Hund.* II 50, *Fafn.* 45 (zweimal).

5 4. 5 þulat ungir saman uárom í árdaga. *S.* zu *Vafthr.* 55, — die Erinnerung an die Jugendfreundschaft wie *Lokas.* 8 í árdaga; vgl. *Oddr.* 15.

6 1 Í Gymis gǫrþom; s. *Hyndl.* 30. Aus *Hervar.* s. *Fas.* I 475 sieht man, dass Gymir ein Wasserriese war: gengr upp mǫrkuinn or Gymis fletium, vom Nebel.

7 3 í árdaga; s. oben zu 5.

7 1—3. 'Die Jungfrau ist mir lieber als irgend einem, der mit mir jung, ein Kind, war. Du Skirnir kannst also ebensowenig als meine andern Jugendfreunde beurtheilen, wie mir zu Muthe ist', — vgl. unten 27 5—8 matr sé þér meir leiþr enn manna hueim enn fráni ormr — 'ihr seid nicht in sie verliebt, wol aber ich'. Wieder greift der Sprecher Worte aus der Rede des andern auf; s. oben zu 4 6. 5 1.

7 4. 5 Ása ok álfa þat uil engi maþr; über maþr s. zu *Vspa* 1.

8 2 myrkuan. Bugge verweist auf *Völs. th. C. XXVII* *S.* 144 uar sem hann, *Sigurdh*, rípi í myrkua und *Bergb. th. S.* 125 eldrinn kámi; auch das Höllenfeuer soll dunkel sein, *Veselovskij*, *Razyskanija vü oblasti russkago duchovnago sticha* Band VI 102, der an unsre Stelle erinnert.

8 3 úlsan wird 'notus', 'clarus' sein, s. *Hallarstein Rekstefja* 2 uellbióþir úlsar dápír uann. *S.* auch *Alex. S.* 140 Sá miǫrkui mondi mǫrgom þykkia uera gilldr fartálmi, ufst ef úkunnekt uære fyrir, þar er fara skyllde; 'vornehmlich'. *S. Fjölsv.* 31 úsum uafroga. — Uafroga; eine christliche Parallele dazu, eine feurige Mauer um das Paradies, erwähnt *Kauffmann*, *Zs. f. d. Philol.* XXIV 112.

8 2. 3. Über das *Asyndeton* myrkuan — úlsan s. zu *Hav.* 47.

8 4 ok þat suerþ. Dreisilbige Kurzverse auch unten 9. 14. 20. 22. 29.

9 1—4 Mar ek þér þann gef — ok þat suerþ; s. *Lokas.* 11, wo auch Pferd und Schwert zusammen angeboten werden.

9 6. Dass der Mann mehr werth ist als das gute Schwert, sagt auch *Sigurdh*, *Fafn.* 31; vgl. *Fafn.* 18, und *Hedhin Sn. E.* I 434.

8 1—5 und 9 1—5 haben ähnlichen Ausdruck.

10 1. 2 Myrkt er títi, mál kueþ ek mér fara. Auch Freyja will mit Hyndla zur Nachtzeit nach Walhalla reiten, Hyndl. 1. — Kueþ, schwach; s. zu Hav. 134.

10 3 úrig fioll; s. Hamdh. 9 —, Rigsth. 28, hélug fioll, 30 úrgar brautir, ebenso Fjölsv. 2. Úrigr deutet auf die Beschwerlichkeit des Weges; s. zu Harb. 59, zu Hamdh. 9.

10 1—4. Es scheint, dass Skirnir aus Vorsicht die Dunkelheit abgewartet hat um seine Reise zu unternehmen, da er durch das Riesenland zu reiten hat. Aber s. Hyndl. 1.

10 5 uiþ komumk. Uiþ ist wol das Adverb, nicht das Pronomen, 'wir werden es durchsetzen', 'zu Stande bringen'; s. Harb. 34. Doch scheint Fjölsv. 16 das einfache komaz, ohne uiþ, dem koma entgegengesetzt zu werden. Darnach wäre die Auffassung von uiþ als uit an unserer Stelle nicht unmöglich.

10 7 ámatki; s. zu Vspa 8.

8 bis Prosa vor 11. Die Botschaft Skirnis vergleicht sich der Sendung Hermodhs nach Baldr auf dem ihm von seinem Vater Odhin geliehenen Rosse Sleipnir, Sn. E. I 174. 178.

Prosa vor 11. Nicht einmal das Durchreiten der Waberlohe findet der Prosaist nöthig zu erwähnen; s. unten 17. 18. — Prosa zwischen den Strophen haben unter den Götterliedern nur noch Lokas. und Völ. kv.

11 1—6. Die Situation, auch die von Hunden drohende Gefahr und die Frage Skirnis sind ähnlich Fjölsv. 13 ff; s. auch Str. 41, Hav. 98 und zu Grimn. vor 1 44. — Gespräche mit Dienern und Dienerinnen vor dem Besuch sind typisch, Lokas. 1, H. Hund. II 39, Grip. 1, Oddr. 4, Fjölsv. 1, — mit einem Hirten Hervar. s. C. IV S. 211, in dänischen Volksliedern: s. Germania XIX 363.

12 1. 2 'Du hast wol kein Leben mehr zu verlieren'. (Lüning).

13 1—3 'Wer zu (gefährlichen) Fahrten geneigt ist, für den ist das Versuchen, Wagen besser als feiges Klagen', 'selbst eine blosse Möglichkeit des Erfolgs ist besser als feiges Klagen', — oder 'der hat besseres zu thun — ero kostir betri — als zu klagen'.

13 3 ok alt líf um lagip; s. Lokas. 47 3 ip líóta líf um lagit.

13 4—6. Über die Vorbestimmung des Schicksals, des Todes, s. auch H. Hund. I 2 ff. II 20. 21, Grip. 25. 53, Fafn. 11,

*Atlám.* 49, *Hamdh.* 26, *Grog.* 4, *Fjölsv.* 47, — *Krakum.* 24 fár gengr of sköp norna, *Hugsv.* S. 13<sup>b</sup> Aldrlagi sínu kufpi engi maþr (*Falk Arkiv X* 77), *Landnama P. II C. XXXIII* S. 162 (*Havardh.* s. S. 118) oss uar ár áþr um markaðr aldr, *Bisk.* s. I 222 huerr deyr seggr — eitt sinn (*Vers*), 667 skapaþr erumk aldr (*Vers*), — *Vatnsd. C. X* S. 20 kuapst hyggia at eigi mundi tíða at briótast uip forlögnum, *Hardh.* s. C. XXXV S. 106 eigi má sköpunum renna, *Völs. th. C. XXXVI* S. 174 en engi má uip sköpum uinna, *Vigfusson Reader* S. 263 Fátt er sköpum ríkra, Eigi má uip sköpunum sporna, Fár gengr of sköp norna, Mæla uerþr einn huerr skapanna málum, *Scheving* 1843 ekki má (6)sköpum renna — vid ósköpum vinna, 1847 Hver verdur sínum forlögum ad fylgja, Illt er vid hamingju ad etja, Mangi (Eingi) má vid forlögum brjótað, *G. Jonsson* Ei má fyrir það renna, sem manni er skapað. — 'Schlimmeres kann mir nicht geschehen als zu sterben.' — 'Dadurch schon gibt sich Skirnir als Mensch zu erkennen. S. unten 17. 18 und R. M. Meyer Altg. P. 456.

14 1 Huat er þat hlym hlymia; hlym ist Dativ; s. zu *Vafthr.* 55. So schon die Kopenhagener Ausgabe I 571, *Zupitza Zs. f. d. Philol.* IV 117. — Hlym hlymia; s. *Harb.* 1 sueinn, sueina, 2 karl karla, *Gudhr.* II 1 mærr meya, *Hyndl.* 1 mærr meya, rökkv rökkva, *Hervar.* s. C. XI S. 236 sá ek á ueg uega, *Hallfredh Fms.* II 256 eitt er sverp — sverpa; *J. Grimm Gramm.* IV 726 (874<sup>2</sup>) mit Beispielen aus ahd., mhd., nhd., lat. *Litteratur.* S. auch *Chaucer Troilus* III 1597 frend of frendes alderbeste, IV 270 wrecche of wrecches, *Sittl Locale Verschiedenheiten der lateinischen Sprache* S. 95 episcopus episcoporum, rex regum, *Sueton Caligula* C. V, *Hebräisch* 'das Buch der Bücher' u. s. w. Beliebt war dieser 'potenzierende Genitiv' neben einem andern Casus desselben Substantivs bei *Fichte* und den *Romantikern*, 'das Sein des Seins', *Minor Goethes Faust* II 100. — Vgl. *Clara Hätzlerin* 250. 157 ein schand ob allen schanden, — *Tacitus Histor.* IV 58 transfugae e transfugis proditores e proditoribus, — *Einars Geisli* 5 doglingr öþlinga, *Clara Hätzlerin* 303 31 ain pain vor allem laid. — Vgl. supr it syþra, norþr it nyrþra, *Sturl.* I 179. — Über diese *Annomination* s. *R. M. Meyer Altg. P.* 234 f. und zu *Vspa* 5.

14 3 ossom rönnum í, da, in dem Gemach, wo sie sich befindet, von wo aus sie das Stampfen des Pferdes — s.

Oddr. 28 — im Hofe, unten V. 6, hört. S. Fritzner heyra und síá, Gíslason Forelæsníngir II 8ff. Vgl. dagegen zu Hav. 109 9—11, und zu Hav. 96. — Die Allitteration fällt auf die schwachbetonten Wörter ossom und í; s. unten zu 31.

14 4 iorþ bifaz. Das Dröhnen und Zittern der Erde unter dem Hufschlag s. auch H. Hund. I 46, Oddr. 17. 28 Hlymr uar at heyra hófgullinna, Atlakv. 14 hristiz qll Húnmörk, þar er harpmóþgir fóro, Baldrs dr. 3, — Njala C. CXXV S. 650 beim Nahen des gespenstischen Reiters, Íslenzk fornkvæði I S. 232 svo reid hann til borgarinnar, að jörðin náði að springa, 247. 288. So ist wol auch Eiríksmál 2 gemeint; Odhin: Huat þrymr þar, Bragi! sem þúsund bifisk eþr mengi suá mikit? Bragi: Braka qll bekkþili —.

15 1 maþr er hér úti; s. Grip. 4 3.

15 3 íó lætr til iarþar taka. Die vereinzelte Phrase til iarþar taka bedeutet wie Fritzner sagt, III 668<sup>a</sup>, soviel als niþr taka, 'grasen'.

15 1—3. Ein halber Ljodhahatt.

16 6 mfinn bróþurbani; s. zu Hav. 86. — Nach Snorri geschieht die Tödtung Belis, Gerdhs Bruder, durch Freyr erst später, Sn. E. I 124; s. Vspa 51. — Gerdh glaubt, dass der Gott selbst gekommen sei. Erkennt sie den gewaltigen Hufschlag seines Pferdes?

14. 15. 16. Ein Scenenwechsel in der Art, dass der dargestellte Ort und die vorgeführten Personen wechseln wie hier erscheint z. B. auch H. Hund. II 29 ff. 39. 40, Brot 5, Sig. sk. 19 ff., Gudhr. II 16. Atlakv. 31. 32. 36, Atlam. 46. 85, Hamdh. 14 — während z. B. Skirn. 3. 40, Hym. 2, Thrymskv. 3. 4. 5, H. Hund. I 46. 47, Atlam. 81. 86 eine Person ein Local verlässt um an einem andern mit anderen Personen zusammenzutreffen. — In Vspa, Reg., Gudhr. II herrscht trotz des häufigen Scenenwechsels doch insofern Einheit des Ortes, als der ganze Bericht in den Mund dieser Person gelegt wird. — Scenenwechsel der ersten Art auch in Beowulf z. B. 1591. 1605. 1970.

17 2 ása sona; s. zu Grimm. 41.

17 1—3 Huat er þat álfa né ása sona né úfssa uana. Dieselbe seltsame Verbindung von Frage und Negation weist Bugge auch Hamdh. 12 nach: 'Was ist das für ein Wesen, das weder Ase noch All noch Vane ist'? S. über eine andre unlogische

*Negation zu Gudhr. II 3. — Skirnir ist nämlich ein mennzkr maðr, der dem Freyr hilft, wie Siegfried dem Günther, Thorstein Bæjarmagn dem Gudmund von Glasisvellir. Auch Menschen scheinen Byggvir und Beyla, Lokas. 42 ff.*

*17 4 einn; ohne (schützende) Begleitung oder als der einzige, der es bisher gewagt hat? Nach 18 4 das letztere. Ebenso Thrymskv. 6 huf ertu einn kominn til iqtunheima, H. Hjörv. 33, H. Hund. II 50, — Hervar. s. C. IV S. 211. 213.*

*17 6 ör salkynni at síá; s. zu Vafthr. 3.*

*17 1—6. In auffälliger Weise fehlt vor dieser Strophe ein Prosastück, in welchem die Besorgung der Botschaft und die Einführung Skirnirs bei Gerðh erzählt worden wäre; ebenso vor Fjölsv. 46. Also ein Sprung in der Erzählung, s. zu Vspa 24.*

*17 1. 2. 18 1. 2 Huat und ek mit partitivem Genitiv wie Atlam. 44 líps uar sá yþars, — Runverser ed. Brate und Bugge 149 Brøðr váru þeir bæstra manna.*

*17 5. 18. 5. Eikinn kommt nur hier vor. Im Neuisländischen ist das Wort häufig und bedeutet 'kampflostig'. Oder ist ein von Eichenholz genährtes Feuer gemeint? S. Gudhr. II 11 birkinn uíp.*

*17. 18 1—6 sind fast gleich.*

*19 1; kostbare Äpfel besitzt sonst Idhun, Sn. E. I 98. 210.*

*19 4 friþ at kaupa 'um deine Liebe zu Freyr zu erwerben'. friþr wie Hav. 87 Suá er friþr kuenna —.*

*19 5 kueþir schwach; s. zu Hav. 134.*

*19 6 óleipastan lifa, mit l- Alliteration; s. unten 34 5. 6 fyrþýþ, fyrirbanna. S. zu Hav. 155.*

*20 4 uíp ist exclusiv; ebenso unten 39. S. Grip. 37, wo aber das Pronomen fehlt, — ér Atlam. 107, yþur, uér Völs. th. C. XXVIII S. 148, wo auch eine anwesende und eine abwesende Person zusammengefasst werden. Vgl. zu Oddr. 19, wo uér exclusiv ist.*

*20 3 at mannzkis munom gleich Str. 24 3. S. oben zu 4.*

*20 4—6. Die Einschachtelung des untergeordneten Satzes in den übergeordneten — verschieden von den Fällen der Verschränkung gleichwerthiger Sätze, s. zu Vspa 12 — kommt auch Hym. 1 vor: ok sumblsamir, áþr saþir yrþi, hristo teina, Lokas. 13 ef fyr útán uðrak, suá sem fyr innan emk, Ágis holl um kominn, 21. 40, H. Hund. I 3 Snero þær af afli ørlögþátto, þá er borgir brant, á Brálundi, I 14 Settiz útsi, þá er uegit hafþi.*

Álf ok Eyjólf, und Arasteini, Brot 14, *Fjölsv.* 36, *Fragm. Sn. E. II* 2, — *Verschlingung* erscheint *Sig. sk.* 50 þó mun — færi eyrir, þá er ér fram komið, neit Menio góð, mín at uitia, *Atlakv.* 33 Lifanda gram lagði í garð þann, er skriðinn uar, skatna mengi, innan ormom, *Atlam.* 53, *Hamdh.* 24. — *Vgl. Atlakv.* 44 bratt fyr hallar dyrr, ok húskarla uakði, brandi brúpr heitom, *wo ein zweiter Hauptsatz in den ersten gesteckt ist, — oder Brot 14, wo der Hauptsatz zwischen Theile des Nebensatzes gestellt ist:* huetið mik eða letið mik, harmr er unninn, sorg at segia eða suá láta. *S. Bugge Saem. E.* 422\*.

21 2. 'Und trotz des Leichenbrandes blieb der Ring wie er war'!

21 6 ena nfunðo huerio nótt; neun Nächte auch unten 39. 41; s. zu *Hav.* 134.

21 1—6. Der Ring *Draupnir* ist sonst im Besitze *Odhins*, *Sn. E. I* 176. 344, auch nach *Baldrs Tod I* 180. *Vgl. Saxo I* 114 (*l. III*) den Ring *Mimings*.

23 2 miðfan; s. zu *Vspa* 33. — *Málfán*; *vgl. Andreas. 1131* sweord fýrmælum fág.

23 1—3 gleich *Str.* 25 1—3.

23 4. 5 hofuþ hoggua ek mun þér halsi af; s. *Lokas.* 57, und auch *Str.* 13.

23 6 segir; schwach. *S. zu Hav.* 134.

24 3; s. oben zu 4.

24 6. Die metrische Regel ist verletzt wie unten 31. 42 (?).

25 2; über die zwei Allitterationen s. unten zu 34, *Hav.* 10.

25 1—3 gleich *Str.* 23 1—3.

25 6; s. oben zu 1.

26 2 temia, wie ein Pferd, das mit Sporn und Peitsche erzogen wird.

26 1. 2 Tamsuendi — nur hier —, temia, ein Wortspiel; s. zu *Vspa* 5 und *Vafthr.* 8. Ist tamsuqndr Eigenname?

26 3 at minom munom; s. oben zu 4.

26 5. 6 er pik gumna synir sþan æua sé. Als ob *Gerdh* ein Menschenkind, keine Riesin wäre, was sie doch nach *Hyndl.* 29 durch Vater und Mutter (*Aurbodha*) ist. Dieselbe Vorstellung herrscht im Folgenden, s. *Str.* 30, wenn ihr mit einer Riesenehe gedroht wird. Ebenso vergisst der Dichter von *Harb.* 61, *Hym.* 10, *Thrymskv.* 23, *Helr.* 5, *Oddr.* 27. 31 be-



kannte Thatsachen. — Die Drohung, Verwünschung in weite Ferne auch unten 27 Lokas. 59, H. Hund. II 32, Gudhr. II 8, Atlakv. 27.

27 1 Ara þúfo á, zuerst also wünscht Skirnir sie auf die wilden Berge, den einen Wohnort der Riesen.

27 1 á 'früh am Morgen'. Nach den Beispielen, welche Fritzner beibringt, scheint ein Zweifel an dieser Bedeutung des Wortes, wie ihn Gislason Udvalg 196 ausdrückt, nicht mehr am Platz. Über die Bedeutung der Morgenstunde für den Unglücklichen s. zu Hav. 22.

27 4. Snugga muss hier sinnlich 'gewendet sein', 'sehen nach' bedeuten, wie: horfa, Fritzner; Thorkelsson Om digtningen paa Island S. 401.

27 6. 7 manna hueim — meþ firom ist nicht pleonastisch. Der Dichter will sagen: entweder 'deine Speise auf der Bergspitze wird so schlecht sein, dass dir davor eckelt wie den Menschen auf der Erde vor der Schlange', — s. das Getränk Gerdhs bei den Riesen Str. 35, —, oder: 'Speise wird dir dort so verhasst sein — henni leipist matr — wie den Menschen auf der Erde die Schlange, wegen ihrer Gefährlichkeit'. Vgl. oben zu 7.

28 1 At undrsíðnom þú uerþir. Undrsíð nur hier; in Prosa ist die Phrase uerþa at undri, Fritzner III 789<sup>a</sup>. Das Wunderbare liegt wol in der grossen Entfernung von Menschen und Riesen (Hrímnnir). Dort wo niemand mehr eine menschliche Wohnung vermuthet, auf einer hohen Gebirgsspitze soll sie hausen wie Heimdall am Himmelsende, Sn. E. I 100, s. oben zu 26, — in einer Höhle, wie andere Riesinnen; s. Helr. 1, Hyndl. 1. — Über den imperativischen Coniunctiv s. zu Hav. 100.

28 3 Hrímnir; s. Hyndl. 32. Vgl. Hrímpursar, Hrímgrímnir unten 35, Hríngerpr, H. Hjörv. vor 13 ff. — Hari nur hier; vielleicht von einem hara 'anrufen', — vor Staunen, Entsetzen, — wie schwedisch hara (Rietz), s. g. hazjan, ahd. harēn. Der R-Umlaut unterbleibt vor folgendem a, Kock Arkiv XV 358.

28 6 uorþr meþ goþom, von Heimdall; s. Lokas. 48 6 uorþr goþa.

28 7 gapi. Da im Altn. der Imper., wie es scheint, nicht oder nur selten zur Bildung eines positiven conditionalen Nebensatzes — wol eines concessiven, Brot 14 — verwendet wird — Hav. 132 baug þú gef, eþa — ist negativ, — so ist der Imperativ gapi, wenn richtig überliefert, wie die vorhergehenden

*Conjunctive* auf eine fernere Zukunft bezogen. Vgl. den Imperativ Gudhr. II 7 Lítu þar, Hamdh. 8 grát 'weine nur', — vgl. Isaias 47 1 Descende, sede in pulvere virgo, filia Babylon! sede in terra, — und die Phrasen wie hoggþu allra manna armastr! send heill! 'sei gepriesen dafür, dass du sendest' u. s. w. Olafs s. h. 1853 S. 148, Sex Söguthættir S. 27, Bandam. s. C. XXI bei Heusler Zwei Isl. Gesch. S. 55. 56, — Kjalnes. s. C. I S. 464, der Held hat eine Riesin zu Boden geworfen, sie sagt: nióttu nú fallsins, karlmaþr! — Grindom von dem Gitter, das wie bei jeder Wohnung — s. Har. 76. 131, Grimm. 22, Fjölsv. 9 — so auch bei der riesischen Gerdhs vorkommt.

29 1. 2 Tópi ok ópi, tíqsull ok ópoli; die drei ersten Substantive nur hier — ópoli auch unten 36 — und unerklärt. Ópi könnte der Dativ. Sing. des Neutrums óp 'Geschrei' sein, dann stünde tópi in demselben Casus und es liesse sich construieren: þér uaxi tíqsull ok ópoli með tópi ok ópi, tár með trega. Über die angenommene Wortstellung s. zu Vspa 27. — Aber es könnte auch ein sonst unbekanntes Masculinum ópi vorliegen. Als abstrakte Masculina fasst tópi und ópi Noreen Svenska Etymologier Upsala 1897 S. 72f. und stellt die Wörter zu schwedisch tåp 'Tropf', 'Laffe' — wie schon Cleasby-Vigf. dänisch taabe herangezogen hatte, — und våp 'Dummkopf', 'Laffe'. Tíqsull vergleicht Bugge The Home of the E. P. XX mit ags. teosu, teoswian 'Qual', 'quälen' — s. auch teorían. — Die Bedeutung von ópoli ist vielleicht gleich der des lateinischen impatientia, ein Zustand, in dem man das Vorhandensein oder die Abwesenheit einer Sache — veneris z. B. — nicht ertragen kann. S. unten zu 36.

29 4 seztu níþr, gleich Sig. sk. 51. Hiermit wird eine neue Art der Verwünschung eingeleitet.

29 5 segia hat hier starke Bedeutung wie in segia þing laust, segia dóm, segia skilit uþ kono.

29 6 súsbreka, nur hier. Súsbreki 'sausende Woge' gibt keinen Sinn; nur könnte der zweite Theil des Wortes breki, sonst 'Woge', sein; s. brek N. 'Begehren', — und der erste mit sýsla 'curare aliquid' zusammenhängen (Bugge). Aber ein Verbum sýsa, das noch bei Cleasby-Vigfusson steht, hat Fritzner mit Recht nicht mehr angenommen. Es gibt nur ein sýsla, das lautgesetzlich in einigen Formen sein l verliert; sýsta, sýst.

In *The Home of the E. P. XX* vermuthet Bugge in súsdas ags. súsl 'torment', dessen l auch lautgesetzlich ausgefallen sein könnte.

29 7 tuennan trega geht auf die im Folgenden gestellte Alternative: entweder einen Riesen heirathen oder ehelos bleiben.

30 1 tramar, altn. nur hier; aber neuisl., norweg., schwedisch als 'böse Geister' bezeugt. — Gneya nur hier. Da gneypr 'gebeugt' auch in der Bedeutung von greypr 'wild' vorkommt, so könnte man für gneya, neben 'beugen' auch wol eine andre geistige Bedeutung vermuthen, 'wild machen', 'rauh behandeln'.

30 2 gørsten dag heisst gewiss 'den ganzen Tag', nicht 'den schweren sauren Tag hindurch'. Ein Adjectiv gerstr wird nur wegen unsrer Stelle und Rigsth. 7 angenommen, wo der Superlativ von gorr ebenso gut passt als hier.

30 4 til hrímpursa hallar, in den Speisesaal, das Gesellschaftszimmer der Riesen, von deiner skemma, deinem Schlaf- und Wohnzimmer aus; s. oben vor 1 5.

30 3. 4. Der Dichter scheint zu vergessen, dass Gerdh selbst aus dem Riesengeschlecht stammt. S. oben zu 26.

30 6. 7 kranga nur hier; s. krangr Sig. sk. 43, neben krankr, kanginyrpi Harb. 14 neben neuisländisch kank N. Krangi heisst neuisländisch ein langer schmaler Schaafhals, krángalegr 'dünn', — neunorwegisch krangla 'streiten'. — Kostalauss und kostlauss kommt vor in Bedeutung 'schlecht', 'nutzlos', kostauanr erscheint nur hier. Beziehung auf kost 'Speise' wäre möglich; diese Bedeutung ist doch etwas häufiger als aus den Wörterbüchern zu ersehen: Bisk. s. I 820 til kostar brauþ lítið ok annann rétt, kost ok drukk, 848. 860. 903 kost ok ql, 905, und kostmópr 'cibo gravatus' (?) Hym. 27, — scheint aber unpassend nach 27. Es wird 'commodis privatus' sein. — Über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

30 4—7. Das Gehen zur Halle der Riesen mag Umschreibung für den Begriff 'bei den Riesen wohnen' sein; s. Harb. 24 3. 4 brúpir bqlufsar, er til biargs gengo.

30 8. 9 at gamni — í gøgn 'nach (vergängerer) Lust', 'statt derselben'.

30 10 leipa — trega, wie leipa daga, ráp sítt, — meþ illu lífi, hugum u. s. w. Fritzner leipa 456<sup>b</sup>. 457<sup>a</sup>.

31 1 meþ þursi þríhöfþuðom; s. zu *Vafthr.* 33. Vgl. die *Verwünschung* oben 35 und *H. Hjörv.* 26. 27.

31 2 Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen þú.

31 1. 2 þursi: þú ohne Nachdruck; s. oben zu 14.

31 3 eða uerlaus uera; s. *Gudhr.* II 31.

31 4. 5. Da geþ nie 'Brunst' bedeutet, s. zu *Hav.* 96, kann es nicht Subject und þítt nicht als gleich pik verstanden werden, s. zu *Hav.* 125, sondern es ist zu construiren: morn grípi þítt geþ, morn morni pik, — transitives morna allerdings nur hier. Morna ist beliebt in Verwünschungen; s. *Oddr.* 31 und *Cleasby-Vigfusson*. — Das Substantiv morn nur hier.

31 7 sá er uar þrunginn. Der Hauptstab ruht auf der zweiten Hebung; s. unten 34 6. 8 (?). 38 5.

31 6—8 þistill, sá er uar þrunginn í qnn ofanuerpa 'Wie eine Distel die zu Ende der Ernte aufschiesst'; s. *þryngua þrængua* 'sich hervordrängen' bei *Fritzner*<sup>2</sup>, und mhd. so die bluomen üz dem grase dringent. Vgl. *spretta* von Blumen. Über das Bild von der einsamen Distel s. zu *Hav.* 49. — Über die Verletzung der Regel über den Versausgang von 31 8 s. oben zu 24.

32 2 til hrás uípar; s. zu *Hav.* 147. Hrár uípr ist technischer Ausdruck für junges, im Saft stehendes Holz. S. zu *Hav.* 80 und *Fafn.* 56 (*B. Sigrdr.* 11).

32 3. 4. Gambanteinn begegnet nur noch *Harb.* 21, nach welcher Stelle es ein Zauberstab sein kann, der verrückt macht; s. *Skirn.* 36, — während der *Lævatein* von *Fjölsv.* 26 den Tod bringt. — Gamban als erstes Compositionsglied zeigen nur noch gambanreiði, unten 33, und gambansumbl, *Lokas.* 8, wenn es nicht ein Fehler für gamansumbl ist. Darnach dient das als Simplex nicht belegte gamban der Verstärkung des Begriffs. *Bugge The Home of the E. P. XIX* hält das Wort für ags. wegen gomban gyldan. — Die Hexe oder Riesin der *Helr.* trägt nach *Norn. th. C. VIII S. 70 skógaruqnd einn loganda* in der Hand. — Über rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa* 5.

32 1—4 ist eine halbe *Fornyrðhislagstrophe*. S. unten 34 eine achtzeilige.

33 2. Ásabragr ist Thor, *Sn. E. I* 553.

33 1. 2 ist wahrscheinlich ureiðr, Uðpinn zu lesen. S. zu *Hav.* 21.

33 3 fiáz. Das Mediopassiv nur hier; s. *Lund* § 83 *Anm.* 2.

33 4 enn fyrinilla mæri! Fyrinillr nur hier. Der bestimmte Artikel im Vocativ, — s. auch Völ. kv. 38, H. Hund. I 37 — steht nicht nur neben þú oder einem Casus von þú, wie Lund § 193 5 sagt. Schon das letzte seiner Beispiele erfüllt die Bedingung nicht. Dazu Bisk. I 222 (Gisl) Huerr deyr seggr, en suarri! — Auch siá wird so gebraucht: s. Kahle Geistl. Dichtungen 91 Thómas siá, er uær týnum heimi, treysti ek þú, sá oss hefir leysta, þínar at fyrir þýðar bænir piggi oss, er dauðir liggjum. S. griechisch, mhd., französ. Enn für en; s. zu Vspa 14 7.

33 en þú — hefir. Steht en für er? S. Fafn. 5 3 er hefk und oft, Gerings Glossar<sup>2</sup> 41<sup>a</sup>.

33 6 gambanreiði nur hier; s. oben zu 32.

33 1—6; s. Lokas. 30 reiðir ro þér æsir ok ásynior.

34 3 synir Suttunga; s. Alv. 34 Suttungs synir.

34 2; über die zwei Allitterationen s. oben zu 25 und zu Hav. 10.

34 2—4 heyrir hrímpursar, synir Suttunga, síalfir áslipar. Synir Suttunga schliesst sich asyndetisch an iqtmar, hrímpursar als Apposition an wie oft, s. etwa Grimm. 37 fálo blif regin, æsir, Atlakv. 32 Ok meirr þápan menuqrþ bituls dólgrögni dró til dauðs skókr, — síalfir áslipar aber nach dem von Gering Zs. f. d. Philol. XXVI 127 beobachteten Gebrauch, dass ein zweiter Substantivbegriff — nicht eine Apposition zu dem ersten — asyndetisch folgt, wenn ein mit ihm zu einer Gruppe vereinigter erster und das Praedicat vorangeht. Er verweist auf Harb. 57 stund er til stokksins, qnnur til steinsins, Thrymskv. 22 Ganga hér at garði gullhyrndar kýr, æxn alsuati, Atlakv. 45 fiarghús ruko, bæir buðlunga. S. auch Gudhr. II 30 síz Sigurðar sárta drukko hrægífr, huginn hiartblóð saman, Atlakv. 35 dynr uar i garði, dröslum of þrungit, uápnsongr uirpa, Atlam. 34, — Sturlunga II 75 Húld fái qplingr aldar alluðss Paradísar, prútt sá er þíslum léttir, Páls brópur, frið sálu, Bardhar s. C. VII S. 14 sorg (Dativ) má ek stízt þú byrgia (sit ek ein), trega greinum, C. X S. 19 Torfi uar ok á Hellis fitium ok Illugi suarti, Sturla gopi. — Aber der Gebrauch asyndetischer Substantive geht weiter: Gudhr. II 19 Ualdarr Dqnom með Jarizleifi, Eymopr þripi með Iarizskari inn gengo þá, — und keineswegs dürfte man Gerings Regel so fassen, dass unter den von ihm angegebenen Bedingungen ok nicht stehen könne; s. oben Bardhar s. C. X S. 19. — Áslipar nur hier.

34 6 fyrirbanna, nur hier. — Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung. S. oben zu 31.

34 5. 6. Über die Allitteration auf zweiten Compositions- theilen — fyrbýð, fyrirbanna s. oben zu 19.

34 6. 8; über die zwei Allitterationen s. zu Grímn. 36.

34 1. 2. 4—8 Über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

34 ist eine Fornyrðhislagstrophe. S. oben zu 32.

35 1. Hrímgímnir heitir þurs, er þik hafa skal kann mit dem unmittelbar Vorhergehenden in Übereinstimmung gebracht werden, wenn man 35 1 ein 'nur' hinzudenkt; s. oben 31 1—3; vgl. zu Grímn. 23. 24. — Der hier genannte Riese Hrímgímnir — s. oben zu 28 — aber ist nicht der dreiköpfige von Str. 31 1, denn dessen Behausung ist nach Str. 27 auf der Erde, nicht unter der Erde; s. zu Hav. 104. Jedesfalls wurde Str. 27 Gerdh ein ganz anderer Struport, die Ara þúfa, angekündigt als hier. — S. H. Hjörv. 26 Lóþinn heitir, er þik skal eiga.

35 3 fyr nágrindr neþan; s. Lokas. 63, H. Hjörv. 16, Fjölsv. 26, — in Sn. E. I 178 helgrindr. — Über Riesen unter der Erde s. zu Hav. 104.

35 4 úlmegir; vgl. zu Hav. 130, zu Vspa 48.

35 5 á uþar rótum, weil unter der Erde, also unter den Wurzeln der Bäume. S. Hervar. s. C. V S. 214, Hervör zu den Arngrimssöhnen im Grabhügel: uek ek yþr allir undir uþar rótum; Falk Arkiv X 61.

35 6 geita bland gefi, statt Ziegenmilch; s. Lokas. 33, — Bisk. s. II 451 á meðan þrælar tueir rudduðu eða sǫguðu hǫfudid af Christiani skrifara með blandkieraldi eður kopps botni honum til súfuirþingar.

36 4 af þínom munom; s. zu Hav. 96. F. Jonsson Arkiv XIV will af durch 'trotz' widergeben; das ist, wie es scheint, nicht zu belegen.

36 5 þurs rist ek þér. Þurs statt þorn als Buchstabenname auch im norw. Runenlied mit der für unsre Stelle wichtigen Angabe þurs ueldr kuenna kuillu — kuilla nur hier, aber kuilli M. neuisländisch 'ailment', 'sickness', und altisländisch kuellisótt, -siúkr, — und im Abecedarium nordmannicum, Thuris. S. Gudhr. II 23. Vgl. den isl. Zauber Aarbøger 1871 S. 185.

36 6. Die drei Stäbe können nicht die Anfangsbuchstaben von ergi, æpi, ópoli sein, denn Runen für æ und ø weist

Wimmer im Nordischen erst um 1300 nach; Runenschrift<sup>2</sup> deutsch 1887, S. 256. v

36 7 ergi geht auf Unzucht — s. Lokas. 23. 24 Loki als Weib — oder Zauberei.

36 8 ópoli; s. oben zu 29.

36 7. 8. Fritzner vergleicht unter æpi Hms. I 343 æpi ok ópoli in den Genitalien. S. oben zu 29.

36 5—8; s. Saxo Gramm. I 158 (l. III) Odhin macht Rinda rasend cortice carminibus adnotato contingens lymphanti similem reddidit, Heimskr. S. 8; Anz. f. d. Alt. XXVII 330.

36 9. 10 suá ek þat af rist, sem ek þat á reist. Der comparative Nebensatz vertritt hier einen concessiven, 'Trotzdem ich es eingeritzt habe, kann ich es wieder wegritzen'. Ebenso können andre Verhältnisse ausgedrückt werden, adversative, Lokas. 13 ef fyr útan úérak, suá sem fyr innan emk, — oder causale, Gudhr. I 19 suá er um lýða landi eyþit, sem ér um unnop eipa suarpa, — conditionale, Völs. th. C. XXVIII S. 149 Nióti þér suá Sigurþar, sem þér hafit mik eigi suikit, — oder temporale, Sn. E. I 204 ok nióttu, sem þú namt, Grottas 25 Malit hófum, Fróþi! sem munum hætta 'nachdem wir' oder 'da wir nun gemahlen haben, werden wir aufhören'. Vgl. Sturlunga I 242 Uar þat miók íafnskiótt at hlíp uar á garþinum, ok biskupsmenn gáfusk upp, 'sobald —, da' —. S. Holthausen Elementarbuch S. 169.

36 3. 4. 9. 10, Antithesen. Mit af rist — á reist vergleichen sich Völ. kv. 9, Fafn. 61 (B. Sigdr. 18). S. R. M. Meyer Altg. P. 460 f.

36 11 ef góraz þarfar þess; gleich Fjölsv. 39. Falk Arkiv X 73 verweist auf denselben Vers in Hugsv. 10<sup>b</sup>. 17<sup>b</sup>. 19<sup>a</sup>.

26—36 ist eine zauberische Fluchrede wie die Buslubæn und der Syrrpuvers in der (Herraudhar- und) Bosasaga ed. Jiriczek S. 15. 19. Vgl. was Kormak von Odhin sagt: Seiþ Yggr til Rindar, Sn. E. I 236. Sie zerfällt in drei Theile, a) 26—28, b) 29—31, c) 32—36. Im ersten bedroht Skirnir Gerdh mit dem tamsuqndr, sie soll ganz einsam auf einer Bergspitze wohnen, — nach dem zweiten mit seztu niþr eingeleiteten soll sie bei den Riesen — wol auf den Bergen, den gewöhnlichen Riesenwohnungen leben und einen dreiköpfigen Riesen zum Manne haben, wenn sie nicht ehelos bleiben will, — nach dem dritten bedroht Skirnir sie mit dem gambanteinn und stellt ihr die Ehe mit dem Riesen Hrimgrinnir unter

der Erde in Aussicht. Im ersten hat sie ekelhafte oder gar keine Speise, im dritten ekelhaften Trank, im ersten soll sie aller Welt ein Schauspiel, im zweiten verzweifelt, im dritten wüthend und zuchtlos werden. Über Steigerung s. R. M. Meyer Altg. P. 469.

37 1 Heill uerpu nú heldr, sueinn! könnte eine Formel der Entlassung sein, wozu auch die folgenden Worte Skirnirs passen; s. Fritzner heill 758<sup>b</sup> oben.

37 2 hrímkáłki nur hier und Lokas. 52, wo sich die drei Verse 37 1—3 fast wörtlich widerfinden, beim Anbieten eines Trunkes gebraucht. Nach der Bedeutung von hrím ist hrímkáłkr wahrscheinlich ein metallenes oder gläsernes, nicht hölzernes, hörnernes Trinkgefäß, das durch die Kälte des Getränkes angelaufen ist. Das Anlaufen ist bei Glas sichtbar als bei Metall. S. glerkalikr, -bikarr, -ker, -pottr, allerdings nur in Hms., Homilien, Barlaams s., Thidhr. s. S. den Becher Hymirs, zu Hym. 27. Hrímsteinar, Sn. E. I 46, sind wol die im Meere schwimmenden salzigen Eisblöcke. Das Anlaufen selbst erwähnt Snorri, Sn. E. I 180, dass Erde, Steine, Bäume (tré) und alle Metalle weinen, þá er þeir koma ór frosti ok í hita; s. auch das Adjectiv hrímkaldr. Bugge Studier I 4, Home of the Eddic Poems XX, denkt an ein Missverständniß von 'calix crystallinus', da 'crystallum' auch 'Eis' bedeute. Aber hrím ist nie das solide Eis, aus dem man etwas formen könnte; s. Bergmann Allweises Sprüche u. s. w. S. 244. Über das Vorkommen von Glasgeräth in der jüngeren Eisenzeit, s. Sophus Müller, Nordische Alterthumskunde übers. Jiriczek II 59.

37 4—6. Gerdh vermeidet den entschiedenen Ausdruck ihrer Zustimmung.

38 4 þing für Zusammenkunft nur zweier, eines Mannes und einer Frau, der Liebenden, in launþing Harb. 31 — das aber in Prosa von mehreren Menschen gesagt wird — und gamanþing, Fms. VII 70, König Magnus berfætt: unik þuf, at eigi syniar ingian (?) gamanþinga — érskan (l. éskan?) ueldr þuf, — er frskum ann ek betr en mér suanna, — dann in der Phrase uera í þingum.

38 5 proska. Ein Adjectiv proskr zu proski 'Kraft' ist sonst unbekannt. — Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung; s. oben zu 31.

38 6 nenna Vigfusson nimmt hier die Bedeutung 'reisen', 'kommen zu an, da zu der gewöhnlichen ein Dativ der Person



nicht passt. Nur macht dann á þingi Schwierigkeit. wofür Vigfusson at þingi vorschlägt. — Aber ein Dativ der Person scheint nach dem sonstigen Gebrauch des Verbums nicht ausgeschlossen, 'sich jemand anbequemen', 'gefügig zeigen'.

39 1. Barri als Name eines Waldes wird wól mit barr 'Tannennadeln' zusammenhängen; — Barri heitir, s. zu Vafthr. 37. — Sn. E. I 122 hat Barrey, also eine Insel.

39 2 uíp exclusiv, da Gerdh nach Str. 17 Skirnir zum ersten Mal gesehen hat, — s. oben zu 20.

39 3 lognfara, nur hier und unten 41. Das Wort kann Genitiv Plur. von lognför 'Fahrt bei Windstille', oder ein Adjectiv auf -a sein. Aber wahrscheinlich ist es Genitiv des Eigennamens Lognfari, 'der bei Windstille fährt'. Gemeint könnte sein Njörðh, Freyrs Vater, von dem es Sn. E. I 92 heisst: hann réðr fyrir gongu vinds ok stillir síá ok eld, — logn ist dann nur im Gegensatz zu Sturm oder der Fahrende als Ruderer gedacht, — oder Freyr selbst. Denn wenn sein Schiff Skidhbladhnr nach Sn. E. I 140. 342 immer günstigen Wind hat, ok hefir hann byr, þegar er segl er dregit, huert er fara skal, eine mythische Umschreibung für die Kunst des Kreuzens, — so konnte daneben leicht die Vorstellung entstehen, dass man mit Skidhbladhnr immer segeln könne, auch bei Windstille. Oder Lognfari ist gleich Skidhbladhnr. Lundur Lognfara war also eine Götterwohnung, s. Grimm. 4ff., welche Gerdh wie Freyr natürlich kannten. S. zu Hamdh. 22. zu Grog. 11.

39 4; die Frist von neun Tagen auch Sn. E. I 92.

39 1—6 sehr ähnlich Str. 41 1—6. — Es scheint sich hier bloss um ein Liebesverhältniss, nicht um Ehe zwischen Freyr und Gerdh zu handeln, obwol es Lokas. 41 heisst: Gulli keypta léztu Gymis dóttur, und auch Sn. E. I 122 ein Ehebund zwischen Freyr und Gerdh angenommen wird.

40 2 af mar; sonst hat marr 'Pferd' mari im Dat. Sing. S. mann in 7 2 R.

40 1—3 ist sehr ähnlich Lokas. 1 1—3; s. oben zu 37. S. auch Hervar. s. C. IV S. 212 Segpu hraplega, áþr hepom lþir und vgl. zu Thrymskv. 2.

40 6 þíns epa míns munar 'Erfreuliches für dich' — Bestehen des gefährlichen Abentheuers — 'oder für mich' — erwünschte Botschaft.

41 2 er uip bápir uitom; dass Skirnir, ein Mensch, aber Jugendfreund Freys, diesen Göttersitz, s. oben zu 39, kennt, ist nicht auffällig.

42 1—3 Lǫng er nótt, langar ro tuðer, hué um þreyiak þriá. 'Lang ist schon eine Nacht'; das 'ein' ist nicht ausgedrückt. S. Fufn. vor 33 igþan kuaþ, — dann folgt qnnur, þripia. — Es ist weder zu verlangen, dass der Dichter die Klimax bis zu neun führe, noch nöthig, dass 39. 41 'drei' für 'neun' eingesetzt werde. — Über die Klimax s. zu Vafthr. 3 und Meyer Altg. P. 87. 436. 469. — Der Coniunctiv in þreyiak ist potential wie Hamdh. 12 huat megi fótr fæti ueita; s. Nygaard Arkiv I 129. — Über die rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

42 6 hynótt; nur hier. Die wahrscheinlichste Deutung ist die von A. Kock, Zs. f. d. Alt. XL 197. Er findet als ersten Theil des Compositums das altschwedische hwin 'Jammer', das mit nótt verbunden bei oxytonischer Betonung des Compositums hynótt, also auch der metrischen Regel entsprechend, ergeben musste. Diese eine halbe Sommernacht ist, wie Niedner gesehen hat Zs. XXX 138, die eben vergangene, während welcher Skirnir fort war, oben 10 1 Myrkt er áti, —: der Schluss des Gedichtes spielt am frühen Morgen.

Das Gedicht zeigt in den Motiven grosse Ähnlichkeit mit Fjölsv.

## Harbardhslíed.

Prosa vor 1. Harbardh ist Odhin, s. Grímn. 48, Ulf Uggason; s. Gíslason Njala II 500f., Sn. E. I 86 (II 472. 555).

Z. 1 at sundi einu. Wenn auch die Scene des Gedichts das Riesenland ist, da sie nach Str. 57 wahrscheinlich nicht das Land der Götter oder Menschen ist, so kann man in dem sund, der sich umgehen lässt, Str. 56 ff., doch nicht die Ifing oder Thund erblicken, jene Flüsse, welche nach Vafthr. 16, Grímn. 21 das Land der Götter von dem der Riesen trennen.

Z. 2 feriokarlinn, nur hier; sonst feriumaþr. Über Odhin als Führmann s. Fra dauða Sinfjötla, als nokkua maþr bei König Olaf Trygvason, als Hrossharsgrani Fas. III 32 u. a.,

Niedner Zs. XXXI 219. Vgl. die ritterlichen Fährmänner in der deutschen Heldensage, Müllenhoff Ak. V 293.

1 1 sueinn sueina s. zu Skirn. 14. — Huerr er sá sueinn sueina, s. zu Vafthr. 7. — Wenn Thor seinen Vater Odhin nicht kennt, muss dieser wol seine Gestalt verändert haben; s. Snorri Yngl. s. C. VI Heimskr. S. 7 Odhin verstand die Kunst, at hann skipti litum ok líkium á hueria lund er hann uildi.

1 2 sundit. Der bestimmte Artikel, in diesem Gedicht auch Str. 2 u. ö., ist sonst selten; s. Lok. 51 (?), H. Hjörv. 1 (?), Atlakv. 14 (?), Gudhr. hv. 22 und in den Prosastücken. Er kann zum Stil unseres Gedichtes gehören; s. unten zu 14 und 57.

2 1; s. oben zu 1.

1 und 2 sind parallel in Gedanken und Ausdruck wie Str. 10. 11,—30. 31,—33. 34,—45. 46, öfters parodistisch, — und sind Strophen von zwei Zeilen, die unser Lied noch öfter bringt. Sonst selten; s. zu Atlakv. 30, Atlam. 13, Rigsth. 21.

3 1 Ferpu mik um sundit. Als Grund dafür, dass Thor, der täglich durch die Eliwagar watet, Grimm. 29, Niedner Zs. XXXI 228, die Meerenge nicht durchwaten will, wird zwar Str. 14 die Befürchtung angegeben seinen ogurt zu benetzen, aber wenn er trotz seines lebhaften Wunsches an Harbardh Rache zu nehmen, Str. 28, und nach Hause zu kommen, es doch nicht thut und sich zu dem langen Umweg Str. 56 ff. entschliesst, so hat er nach der Meinung des Dichters es nicht können. Auch nach Lässö ist er zu Schiff gekommen, Str. 40.

3 2 fæpi ek þik á morgon. Á morgon kann 'mane' und 'cras' bedeuten. Letzteres scheint unmöglich, da die Fahrt über die Meerenge, deren Breite ein Gespräch der an den Ufern Stehenden ermöglicht, nicht einen Tag lang dauern und auch nicht angenommen werden kann, der Dichter und Thor meine, Harbardh werde Thor nach der Überfahrt begleiten um am nächsten Tag seinen Lohn in Empfang zu nehmen. Nehmen wir 'mane' an, so wäre die blosse Bezeichnung der eben verfließenden Tageszeit nur in der abgeschwächten Bedeutung 'nun', 'jetzt' möglich, wie Gudhr. I 21. Vgl. wie mhd. hiute, tîlanc, jârlanc gebraucht werden, Hartmanns Erec 7519, Iwein 127, Wolframs Parz. 306 6, Heinrich Eneide 10898, Minnesangs Frühling 37 21. 66 5. Doch hiess fæpa á morgon vielleicht 'ein Frühstück geben'.

3 3 meis hefi ek á baki. In derselben bescheidenen Reise-

ausrüstung zeigt sich Thor auch Sn. E. I 276, als er Örvandil in einem meiss, nach Handschrift W in einem iárnmeiss trägt.

4 1 Át ek í husld. Nach dem Obigen: 'ich habe schon gefrühstückt und zwar in aller Behaglichkeit'. Du kannst also ruhig von mir ein Frühstück annehmen, brauchst nicht zu glauben, dass du mich beraubest. Das Str. 4 erwähnte Mahl Thors ist ja nach 5 ein Frühstück. — Ist husld hier soviel als husldar herbergi; s. husldar höfn? Die Bedeutung würde auch gut zu Malsh. kv. 7 passen: ekki uar hann í husldum hægr, un mauvais coucheur.

4 2 heiman, natürlich nicht von Thors Heimath aus, in die er zurückkehren will, sondern 'von der letzten Rast aus'. Zwar können wir diesen Gebrauch von heiman nicht durch andre Beispiele belegen, aber dass heim nicht bloss 'nach Hause', 'dem Hause', der in dem Satze genannten Person bedeutet, sondern einfach 'hin' ist bekannt; s. Fritzner. Sn. E. I 178 Þá reip Hermóðr heim til hallarinnar, der Hel, Vapnf. s. S. 12. Ja auch 'fort' kann es bedeuten Hænsnath. s. C. IX S. 154. Noch freier ist der Gebrauch H. Hund. II 14 Sótti Sigrún síkling glapan, heim nam hón Helga hönd at sækia, — Sturlunga II 306 Þann uetr inn sama sá (in einer Vision) Hallkatla, Einars dóttir — hón uar at kirkiu — liós heim undir uirkinu. — Fórr; der Indicativ bei áþr nach positivem Hauptsatz verstösst gegen die alte Regel; s. zu Vspa 4.

4 3 hafra. Als Simplex und Appellativum nur hier. Der Plural deutet an, dass die ursprüngliche Bedeutung Habermuss, nicht 'Haberbrot' war; s. ertr.

5 1 árligom uerkom; s. meþ málþíons morginuerkom Egil Arinbj. dr. 24. 'Als Morgenthaten'; s. Lokas. 47 uaka uqrpr goþa, Völ. kv. 15 er uér heil hiú heima uárom, Fafn. 2 en ek gengit hefk inn móþurlausi mögr, Helr. 11 sem hann mfn bróþir um borinn uæri, Grottas. 11 leikur, Fjölsv. 4 uargr, — Hild Fms. IV 60 nú rekit gand (als Wolf) ór landi horskan hólpa barma, Hall Nikolasdr. 31 slfkur maþr skal byskup (als Bischof) ríkia, 37. 39 heilaga kirkiu, er Sýon kennist, Arni Gudhm. dr. Bisk. II 217 68, forstiórar mega skuggsió skýra — þik fyrir sér halda, — Völsunga th. C. XVIII S. 120 24 Heiptyrþi tekr þú huetuetna þuf er ek mæli, Bisk. II 8 hins sæla Ólafs konungs, er helgastr maþr huslir í Níparósi. — Sonst ist árligr nur als 'jährlich' nachgewiesen.

5 2 ueitzatu fyr gørla. Zwar der Anfang deiner heutigen Fahrt war glorreich — durch das Frühstück, — aber wie das Ende sein wird, siehst du nicht voraus; Anspielung auf die Fahrtverweigerung.

5 3. 4. Da Harbardh nach Str. 9 vorgibt Thor nicht zu kennen, Thor dies auch annimmt und deshalb seinen Namen sammt Genealogie nennt, kann die Mutter Thors, welche Harbardh hier als todt bezeichnet — *daup hygg ek at þín mǫpir sé*, — nicht Jörðh, Fjörgyn, die wirkliche Mutter des Gottes sein, von welcher Harbardh noch zum Überfluss Str. 57 als von einer lebenden spricht, ohne dass Thor darauf reagirt. Sondern Harbardh stellt sich dar als einen, der in tiefes Nachsinnen über den vernachlässigten Aufzug des Reisenden, Str. 7, versunken ist, und endlich eine Erklärung gefunden hat: 'Deinem Hauswesen fehlt die weibliche Hand, deine Mutter muss wol schon gestorben sein'. S. *mǫpurlausi Fafn. 2, Fas. II 214*. Dadurch dass er an dieser Stelle von der Mutter, nicht von der Gattin des Unbekannten spricht, kennzeichnet er ihn noch überdies als einen unselbständigen Jungen. S. Str. 1 *sueinn*, — Sn. E. I 166 Þórr — *suá sem ungr drengr und unten 57*.

6 3 mest at uita; ist mests statt mest zu lesen? uita in der Bedeutung 'auf etwas hindeuten' hat Genitiv mit und ohne til bei sich, Fritzner III 969<sup>b</sup>, s. Lokas. 18, Sig. sk. 27 *Hlærat þú af þuí — at þér góps uiti*. Vgl. Völ. kv. 36 *Mæltira þú þat mál*, er mik meirr tregi.

6 2. 3; s. unten 50 2.

6 1—4. Thor versteht nicht, was Harbardh mit der todtten Mutter meint; und wie Harbardh überhaupt etwas von seiner Mutter aussagen könne, da er noch nicht wisse, wer der fremde Wanderer sei.

5. 6 sind ähnlich gebaut wie unten 49. 50; s. Niedner Zs. XXXI 280 f.

7 2 berbeinn mit blossen Waden, ohne hosa; s. Fritzner hosa.

7 4 patki, at þú hafir brákr þínar; s. Hms. I 157 *Þá kom elldr ór lopti ok brendi hann suó, at patki uar, at aska hans fyndiz*. — Über das Fehlen der Copula s. zu Vspa 44.

7 1—4; Harbardh gibt an, was seine Ausserung 5 3. 4 hervorgerufen habe. — S. Scheving 1843 Betra er berfættum en brókarlausum ad vera, 1847 Sá bætir ekki brók annars, sem berlæradur er sjálfur.

8 1. Thor, der die Berechtigung von Harbardhs Anspielung zugeben muss, lenkt das Gespräch ab.

8 3 huerr á skipit; s. Sturlunga II 278 alla menn lét hann (Hrafn) flytia yfir Arnafiorþ þá, er fara uildu, auch über Bardhaströnd.

9 1 Hildólfr. So heisst ein Sohn Odhins, Sn. E. I 554.

9 3. 4 rekkir inn rápsuinni, er býr í Rápseyiarundi. Über Wortspiele s. zu Vafthr. 8. Der Name des Sundes wird erfunden sein wie Algræn Str. 17.

9 5 hlennimenn, nur hier.

9 6 hrossapiófa, nur hier.

9 1—10. Über ritterliche Fährmänner s. zur Prosa vor 1.

10 2 þótt ek sekr siák braucht nicht zu bejahen, dass Thor sekr sei, s. Str. 13 1 und Nygaard Arkiv II 365, oder die von Cleasby-Vigfusson unter þótt angeführten Beispiele aus der Gragas. Es wird nur der Fall des sekr-seins angenommen, mag er der Wirklichkeit entsprechen oder nicht. Bei der bestimmten juristischen Bedeutung von sekr ist gewiss der letztere Fall gemeint. — Über die zwei Allitterationen — auch unten 30 — s. zu Hav. 10 1. 2.

10 7 þrúþualdr, nur hier.

10 10 huat þú heitir; statt þú trägt huat die Allitteration.

11 1. 2 parallel zu oben 10 1. 2; s. zu 1. 2. Aber Harbardh prahlt nicht so plump wie der ungebildete Thor.

12 1. Das Aufgreifen eines Wortes oder Begriffes aus der Rede des Gegners ist in dem Gedichte beliebt; s. unten 13. 29. 46. 51. 53. 59; R. M. Meyer Altg. P. 505.

12 2. Trägt nema die Allitteration?

13 1; s. oben zu 10. 12.

13 1. 2. Tragen þótt und þá die Allitteration?

12. 13. Statt Bugges Versabtheilung wäre vielleicht 12 als ein Vers aufzufassen, der durch sakar mit dem gleichen Wort in 13 1 allitterirte; ebenso 13 2. 3 als ein Vers, der durch forþa, fiqrui mit feigr von 13 4 allitterirte.

14 1 Harm liótan mér pikkir í þuf. Da es Sn. E. I 276 heisst: sé þar harm liótan, er ek kom suá sþ, so hat Egilsson unsern vereinzeltten Ausdruck durch eine Ellipse aus sé harm liótan, er mér pikkir í þuf erklärt; Olsen 3. og 4. Afhandling 249 denkt an ein Neutrum harmliótan. Beiden Erklärungen fehlt die Stütze sicherer Analogie. Eine solche bieten auch

die folgenden Accusative nicht, die nur zeigen sollen, dass der Accusativ oft vorkommt ohne von einem Verb regiert zu sein: *Thrymskv.* 15. 18 en á brjósti breipa steina, *Völ. kv.* 23 Enn ór augom iarnasteina, *Rígsth.* 10 skyrtu þröngua, 17 sþar slápur, serk bláfán, 33 afl ok elíun átta manna (?), — *Kahle Geistl. Dichtungen* 46 15 skyldar svo gud (*Gott verpflichtet*) sannan vera hvern mann, hæfilæti ok hreint líf, — *Fas. III* 23 Mik lét — hann — hoggunn —, hiálm af höfpi ok haus skorat, *Sturl.* I 269, En með þuá at Hrafnssonum þótti eigi hafa efnzk gerþ sú, er Þórþr Sturluson hafði gert, — ok mikla eggjun er Jónassynir eggjuðu þá, *Bisk. s.* I 108 at hann hugsapi iafnan til þeirrar lausnar, er guþ hafði leyst mankynit ok sanna ást uip guþ ok menn, girnd eilífrar sælu — ótti dómsdags ok hingatkuðma skaparans (*Übergang in absol. Nomin.*), *Grag.* 1829, I 131 útleghfir (*muletae*) hálfar allar —, þá eigo þingonautar helming (*Nom. oder Acc.*). — Aber vielleicht stand ursprünglich Þórr knap vor der Strophe und ein Schreiber hat gedankenlos den folgenden Nominativ Harmr líotr in den Accusativ umgesetzt, als ob die Darstellung in indirecter Rede erfolgte.

14 3 qgur; die Bedeutung des nur hier und *Völ. kv.* 40 in dem Compositum qgurstund vorkommenden Wortes hat Richert *S.* 20 wol mit Recht als 'Bürde', 'Last' erschlossen; s. meis *Str.* 3. Der Bedeutungsübergang wie bei erfipi, s. *Arnor Jarl. Thorfinnsdr. Cpb.* II 197 27 brestr erfipi Austrá d. i. 'der Himmel', oder bei 'Kummer'. *S. neuisl. ögr N.* 'molestia'. Als Eigenname erscheint Qgorr in *Örvarodds s. C.* XXIX *S.* 105. — Oder augurr aus \*abhugurr 'podex'? Vgl. Þó fluttur sé eg í fláðisker og frjósi þar minn klobbi 'interstitium inter femora', *Thorkelsson Om digtningen paa Island* 484. — Uæta allitterirt mit qgur.

14 4 kqgursueini þínom. Diese Construction kann zum Stil des Gedichtes gehören wie der angehängte Artikel; s. oben zu 1. — Über kqgursueinn s. *Detter Zs. f. d. Alt.* XLII 56.

14 5 kanginyrpi, nur hier, verhält sich vielleicht zu neuisländisch kank N. 'gibes', kankast 'to jeer', kankviss 'gibing' wie krankr zu kranga; s. zu *Skirn.* 30. Vgl. kengr 'a crook'.

14 4. 5. *S. was Skrymir Thor und Thjalfi rath, Sn. E.* I 150 látip þér eigi stórliga yfir yþr, ekki munu hirpmenn Útgarpaloka uel þola þúlskum kqgursueinum kqpurypí.

14 4—6; der Gedanke kehrt *Str.* 28 wieder.

14 1—6 ist vielleicht eine verderbte Ljodhahattstrophe.

15 1. 2. S. Ivar und Odhin Sögubrot C. III Fas. I 373 (Cpb. I 124) Hér mun ek standa ok hepan segja, zweimal.

16 1 Hins ultu nú geta, fast gleich 42.

16 5—7 ist eine halbe Ljodhahattstrophe; s. unten 26. 28.

29. 45 (?). 46 (?). 53.

17 1 Fjölvár ist unbekannt.

17 2 fimm uetr, wie Oddr. 7.

17 4 Algræn; s. oben zu 9 Rápseyiar sund.

17 5 uega uér þar knáttom; s. zu Vspa 27.

17 5. 6 uega ok ual fella; s. Sig. sk. 35 huárt ek skylda uega ok ual fella, Rigsth. 28 ual nam at fella, uá til landa.

17 7. 8 margs at freista, mans at kosta. Als ob kunna, und nicht knáttu vorherginge. Die Infinitive mit at sind hier den einfachen gleichwerthig und deuten keine Absicht an: s. Lund § 136, a. S. Gudhr. II 18, Atlakv. 14 léto at þyria, 39 8, Atlam. 65 tóm léz at eiga. Schon Bugge hat auf Sn. E. II 4 láta — at snara hingewiesen. S. auch Gragas 1829 I 109 þá skal hinn nefna — ok suá gogn qll fram at færa, Hms. I 96 hann mundi — eignaz ok þann ueg fram fyrir sér at ryþia; kunna mit at und Infinitiv neben nacktem Infinitiv. — S. auch Rigsth. 17 sáz í augu fingrum at leika, — vgl. Vspa 31 gøruar at rípa 'reitend' nicht 'bereit zu reiten'; s. die Anm. Vgl. zu Vafthr. 6 über den reinen Infinitiv statt des mit at verbundenen.

18 Huerso snúnöpo yþr konor yþrar? S. Grip. 6 hué mun Sigurþi snúna éfi. — Wie hier bestehen Gegenreden der Helden aus Einem verdorbenen Vers oder einem Prosasatz Str. 22. 32. 37. 58. — Thor zeigt sich begehrlieh wie ein junger Bauer; s. Str. 32.

19 3 horskar. Das Adjectivum scheint hier 'freundlich' zu bedeuten wie das Adverb horsklíga Hms. II 346 er uér höfþum kuaddan hann, tók hann uip oss með fullkomnum fagnapi ok talapi harpla horsklíga til huers uárs nach dem Lat. cumque salutarem eum omnique nos lætitia excepiisset, unumquemque nostrum gratifice alloquitur; verwandt ist die Bedeutung 'heiter' Atlakv. 13. S. auch Fritzner unter horskr. Vgl. die Begriffsentwicklung bei spakr, das 'klug' und 'fügsam' bedeutet, — hugaplátr 'freundlich', hugazrápa 'freundschaftliches Gespräch'; s. zu Grip. 10.

19 1—4 Sparkar áttu uér konor, ef oss at spökum yrþi.



Sparkar, nur hier. Über den Indicativ im conditionalen Hauptsatz der irrealen Periode s. zu Grimn. 29. — Über den conditionalen Nebensatz von phraseologischer Bedeutung s. zu Hav. 4.

19 5. 6 þær ör sandi síma undo. F. Jonsson fasst síma als Accusativ Sing. des gewöhnlichen Neutrums, nicht als Accus. Plur. des schwach bezeugten (Völ. kv. 13) Masculinum; Arkiv XIV 199. — Das mit dem Stein des Sisyphus und dem Fass der Danaiden verwandte in allen europäischen Litteraturen bezeugte Bild stammt aus dem Alterthum, wobei die betreffenden Phrasen 'Strick' auch im Sing. haben ἐξ ἄμμου σχοινίον πλέκειν, funem ex arena facere; Niedner Zs. XXXI 264, Fritzner<sup>2</sup> unter síma. Das Bild ist nicht naheliegend, da ein Sandhaufen nur eine sehr oberflächliche Ähnlichkeit mit einer Masse Werg zeigt, aus der Stricke gedreht werden können.

19 7. 8 ok ör dali díúpom grund um grófo, eine ebenso unnütze Handlung wie die vorhergehende, wenn auch nicht unmöglich wie diese. — Der Dichter will sagen: den Mädchen half ihre anfängliche, V. 1—4, Sprödigkeit nichts. Sn. E. I 4 hat das Graben in tiefen Thälern einen bestimmten Zweck: þat uar eitt epli, at iqrþin uar grafin í hámm fíalltindum ok sprat þar uatn upp, ok þurfti þá eigi lengra at grafa til uatns en í díúpum dolum.

19 12 gef þeirra allt ok gaman; s. zu Hav. 96.

19 13 Hvað uannstu þá meþan, Þórr? Da meþan sich immer auf eine bekannte, bestimmte Zeit bezieht, muss der Ausdruck als ungenau bezeichnet werden. Denn was Thor während der vor Harbardh in den Strophen 17. 19 ausgeführten Thaten gethan hat, hat er ja schon 16 gesagt. S. Str. 20. 23. 29. 30. 36. 40.

19 11. 12. 13 drei Ljodhahattvollverse, wenn þá und Þórr allitterieren. S. unten zu 42.

20 2 þrúþmóþga, nur hier.

20 3. 4 Allualda; nach Sn. E. I 214, II 294 heisst Thjazis Vater Qlualdi, Auþualldi, (Bugge) und wirft Odhin die Augen Thjazis an den Himmel.

20 6—8 þau ero merki mest —, þau er allir menn síþan um sé. Über den Coniunctiv im Relativsatz nach Superlativ im übergeordneten Satz s. Nygaard Arkiv II 206, Holthausen Elementarbuch S. 168. Vgl. zu Grimn. 23.

20 9: s. oben zu 19.

21 1 manuélar, nur hier.

21 3 þá er ek uélta þær frá uerom; s. zu Hav. 96: vgl. Harb. 21 7.

21 1—3. Heisst das, dass gewöhnliche Weiber zu myrkripor werden, weil Odhin sie begehrt? Vgl. die Hexen als Geliebte des Teufels.

21 5 Hlebardh ist unbekannt.

21 6 gambantein; s. zu Skirn. 32.

22: s. oben zu 18.

23 1. 2 Þat hefir eik, er af annarri skefr. Im dichten Wald macht sich der eine Baum dadurch Luft, dass er dem andern die Rinde abschabt und so seine Entwicklung hindert, — s. zu Fafn. 56 (B. Sigrdr. 11), — durch die Bewegung des Wachsthum's allein oder im Winde. Das Sprichwort findet sich auch in Bjarnis Malshatt. 26, Grettis s. C. XXI S. 53. S. G. Jonsson: Hafi sá eik sem af öðrum dregr (skefr), vgl. Af annars fjöðrum verðr haninn feitr, Scheving 1843 Sjaldan dregur minna tré af meira, 1847 Hver hefur eyk sem af öðrum dregur, — Wander Sprichwörterlexicon I 763 'Eine gute Eiche wächst durch alles Gestrüpp'; Zs. f. d. Phil. XXXIII 487.

23 4. Es ist wol wie unten 37, þá vor meþan einzusetzen, wodurch wie Str. 19 Alliteration mit Þórr ermöglicht wird. — Meþan; s. oben zu 19.

24 1 Ek uar austr; s. unten 30 1. 31 1. — Dreisilbige Verse auch 30. 31. 46. 47. 53. 61 (?).

24 3. Es könnten die Riesinnen Greip und Gjarp gemeint sein: Sn. E. I 288.

24 4 er til biargs gengo; s. zu Skirn. 30.

24 8 undir Mipgarpi; s. Hyndl. 12. 17 'innerhalb der runden Ringmauer der Erde'. Über die Bedeutung von und, undir s. zu Vspa 35.

24 5—8 mikil mundi sett iotna —; s. Thrymskv. 17, — Molbech 228 Var ei Torden, lagde Trolde Verden øde.

25 2. 3 atta ek iofrom enn aldri sáttak. Über das Zeugma s. zu Hav. 144 6. — Die hier erwähnte Eigenschaft Odhins tritt besonders im Sörlathatt hervor; vgl. Zeus und Themis, die nach den Kyprien der Übervölkerung der Erde durch langdauernde Kriege steuern wollen; Preller Griech. Myth. II<sup>3</sup> 411. S. die von Menschen und Göttern gebrauchte Phrase eigi uar

hann kallapr sættir manna, Sn. E. I 98 (Tyr), Sturlunga I 230 (Tann, der Sohn Bjarnis).

25 5 iarla hier die Freien, im Gegensatz zu den Knechten; s. Gudhr. hv. 22. 23.

25 7. Die Thræle waren nicht waffenfähig; Niedner Zs. XXXI 231. S. zu Grimm. 14.

25 5. 6 Opinn allitterirt mit ual; s. zu Hav. 21.

25 5—7 ist eine halbe Ljodhahattstrophe.

26 1 Óiafnt skipta er þú mundir —; denselben Vorwurf nicht richtig zutheilen zu können richtet Loki an Odhin, Lokas. 21, in Bezug auf Sieg und Niederlage, — an Byggvir, Lokas. 45, in Bezug auf Vertheilung der Speisen. Vgl. Snorri Gylfag. C. XV Sn. E. I 72 Ef nornir rápa lögum manna, þá skipta þær geysitíafnt, er sumir hafa. Die Zuweisung der Plätze war Sache des Hausherrn; S. zu Grimm. 14. — Über pleonastisches er s. zu Hav. 91.

26 3. Ef þú ættir uilgi mikils uald ist eine Art tragische Ironie, da der Angeredete diese Gewalt wirklich hat.

26 1—3 ist eine halbe Ljodhahattstrophe. S. oben zu 16.

27 1. 2. Dritte Person statt zweiter; s. zu Vspa 1. — Die metrische Gestalt der beiden Zeilen ist zweifelhaft.

27 3 hugbleyði, nur hier.

27 4 þér uar í hannzka tropit. Über die Construction s. zu Vspa 52.

27 3—5 ist eine halbe Ljodhahattstrophe; s. oben zu 16.

27 4—6. S. Lokas. 60, sitzt í hanska þumlungi hnukþir þú, einheri! ok þóttiska þú þá Þórr uera. S. Snorri Edda I 146. 163.

27 8 físa, im Gegensatz zu frata.

27 9 suá at Fíalarr heyrði. Über den Namen Fjalar s. zu Vspa 15, Hav. 13. Der hier erwähnte — Riese oder Zwerg — ist so feinhörig wie Heimdal; Sn. E. I 100.

28 1 Hárbarðr inn rafi! s. unten 52 1.

28 2 ek munda þik í hel drepa; s. die Drohungen Thors gegen Loki, Lokas. 56. 57. 59. 61. 63.

28 1—3 Der Gedanke wie oben 4. — Die Strophe ist ein halber Ljodhahatt; s. oben zu 16.

29 1; s. oben zu 12.

29 3; s. oben zu 19.

29 1—3. Die Strophe ist ein halber Ljodhahatt; S. oben zu 16.

28. 29. Die zwei halben Ljodhahattstrophen entsprechen sich wie unten 45. 46 und Reg. 10. 11.

30 1 Ek uar austr; s. oben 24 1. 31 1.

30 4; über die zwei Allitterationen s. oben zu 10, zu Hav. 10.

30 6 gagni urpo þeir þó líttr fegnir; d. h. 'sie wurden besiegt'; s. Fafn. 26 Glapr ertu nú, Sigurpr! ok gagni feginn.

30 9; s. oben zu 19.

30 1—9. Die sonst unbekannten Suárángs synir sind wahrscheinlich Riesen, denen Thor das Überschreiten des Ifing, Vafthr. 16, oder Thund, Grimn. 21, genannten Grenzflusses wehrt.

31 1. Ek uar austr. Odhin wiederholt parodierend 30 1. 'Auch ich war im Osten'. S. oben zu 1. 2.

31 2 einhueria R hat vor einheriu A den Vorzug dadurch, dass das sonst unbelegte einheria wegen der masculinen einheri, einheriar und des Walkürennamens Heria (Bugge) nicht wol eine schöne Riesentochter bezeichnen kann, worauf doch austr weist.

31 3 línhufto, nur hier und unten 33. Das lindhuito in R — s. zu Hav. 134 — ist gewiss ein Fehler, wenn es auch weisse Schilde gab; s. unten 33 und Bugge.

31 4 launþing; s. zu Skirn. 38. — Háþak; heyia þing ist Rechtsformel. — Der Vers entspricht dem zweiten ok uip einhueria dæmpak.

31 5. Gladdak ena gullþiqrta ist parallel zu V. 3 lék ek uip ena línhufto, so dass zweimal die Zusammenkunft und der Liebesgenuss erwähnt wird.

32. Unter þér sind Harbardh und seine Kriegsgefährten zu verstehen. — S. oben 18. — Mankynni nur hier.

33 1 Lips þíns uar ek þá þurfi A. Der Indicativ wie im Lateinischen; s. zu Grimn. 29.

33 2 línhufto; s. oben zu 31.

33 1. 2. Die Hülfe, welche Harbardh von Thor erwartet, ist die, welche Siegfried Günther in der Hochzeitsnacht leistet. S. auch das uéla í trygð in der folgenden Strophe.

34 2 uipr — kæmiz; s. zu Skirn. 10.

34 1. 2. Thor meint 'bei einer ähnlichen sich in Zukunft darbietenden Gelegenheit'.

35 2. Der Satz mit *nema* ist nicht conditional; s. zu Hav. 4.

34. 35. Harbardh wiederholt parodistisch die Satzform in der Rede Thors; s. oben zu 1. 2.

36 1. 2. *Emkat ek suá hælþitr sem húpskór forn á uár. Hælþitr und húpskór kommen nur hier vor. — Hælþitr wird erst im übertragenen, dann im eigentlichen Sinne verstanden. Dieselbe Form zeigt das Scherzwort: 'Er hat Einfälle wie ein altes Haus'.*

37. Es ist wol þá vor *meþan* einzusetzen; s. oben zu 23, — zu 19.

38 1. *Brúpir berserkia* muss wol Riesinnen bedeuten; aber berserkr ist sonst keine Bezeichnung für 'Riese'.

38 2 1 *Hléseyio, Lässö, wo Hler-Ægir wohnt, Sn. E. 1206; s. H. Hund. II 6, Oddr. 30. Vgl. Sámsey, Samsö, Lokas. 23.*

39. Es fällt auf, dass Harbardh diesen Vorwurf nicht schon oben Str. 24 erhoben hat.

40 3 *skip mftt*; s. oben zu 3. — Die Riesinnen sind den Schiffen gefährlich, *H. Hjörv. 19. 20.*

40 5. *Ægpo* wird hier 'drohten', nicht 'schreckten' bedeuten; *Fritzner ægia 2. — Þjálfá, s. neuisl. þjálfá 'labore domare', Much German. Himmelsgott 234. — Iárnlurki, nur hier.*

40 7; s. oben zu 19.

41 1. 2. *Ek uark í hernom, er hingat gorpiz. 'Ich war in dem Heere, das hieher gekommen ist'. Hingat muss das Land bezeichnen, wo Harbardh sich gegenwärtig befindet. Wenn das Uerland Menschenland ist, unten 57, so liegt in den Worten Harbardhs Anspielung auf einen historischen Vorgang. S. unten zu 44.*

41 2. 3. *gnæfa gunnfana geir at riópa* ist unverständlich. Ein passender Sinn käme heraus, wenn man sich entschlösse *gunnfana* zu lesen, *gnæfa gunnfana* als Parenthese und begleitenden Umstand — s. zu *Thrymskv. 4* — zu fassen und *geir at riópa* mit *er hingat gorpiz* zu verbinden: 'das hieher gekommen ist um den Speer zu röthen'. Vgl. *Brot. 15 gorpiz at segia, Gudhr. I 1 gorpiz at deya. Die Parenthese erinnerte an H. Hund. I 16 þrymr uar álma, 17 líddi randa þrym, — vieles ähnliche bei den Hofdichtern, — vor allem aber an Hervarar s.*

C. XIV S. 283 Felmr (?) er ypru fylki, feigr er yparr úlsir, — gnáfar ypr gunnfani, — gramr er ypr Ópinn. Über das mit dem Praeteritum wechselnde Praesens in Beschreibung vergangener Zustände; s. zu Vspa 39 5. 40 1. 3. 5. — Vgl. Eyvind sk. Hak. m. 2 Brópur fundu þær Biarnar — konung enn kostsama, kominn und gunnfana, Halfs s. C. XIII S. 25 Ek hefi títi átián sumur fylgt fullhuga flein at riópa.

42 1; s. oben 16 1.

42 2 Ólubann, nur hier und unbekannt. Wenn A Ólitfan meint, so kann man mit Lüning kost hinzuverstehen. Das Menschenland, wohin das Str. 41 erwähnte Heer gezogen ist, muss also Thor befreundet sein. Thor sagt: du warst also in jenem Heer, das uns Schaden gebracht hat. Dass Thor nun Harbardh erkennt, liegt nicht in den Worten.

42 1. 2. Þess allitterirt mit þú, — wenn die Strophe metrisch ist —: so dass das schwachbetonte þú den Hauptstab trägt; s. unten 43. 50. 61.

43 1. 2. Báta skal þér þat þá munda baugi; der Hauptstab liegt auf der letzten Hebung. — Munda baugr ist unbelegt. Könnte es die 'Faust' bedeuten, obwol sonst für diesen Begriff keine Kenning verwendet wird? Báta baugi ist ein juristischer Ausdruck; s. Fritzner I 230<sup>a</sup>. — Oder ist mit Liliencron Zs. f. d. Alt. X 187 mundo für munda zu lesen? S. unten 53, Lokas. 8, vgl. Hym. 14 Munom at apni óprom uerpa uip ueipimat uér þrír lifa, — Konunga sögur ed. Unger 70 flýja munu uér þá uerpa. Auch hier zweimal der Begriff des Futurums.

43 4 þeir er okr uilia sätta. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten okr. S. oben zu 42.

43 3. 4 sem iafnendr unno, þeir er okr uilia sätta. Uinna vertritt hier das prosaisch-juristische gora oder meta; s. Frostuth. IV 62, er iafnyndir menn meta, Fritzner II 224<sup>b</sup>, und das Trygdhamal Isl. s. 1847, II 492 nú ero þær sakar sáttar ok fébáttar, suá sem metendr máto, ok dæmendr dæmpo, teliendr tolpó, gefendr gáfo, þiggiendr þágo. Da Harbardh sich in dem feindlichen Heere befand, so sind die iafnendr nur eine scherzhafte Annahme für die Zukunft und unno mit Niedner Zs. XXXI 280, als Futurum (exactum) zu fassen wie die Praeterita und Perfecta Grip. 8. 16. 31 uerip hefir þú Giúka gestr eina nótt, 32 er ek allz hugar unna þóttomk, 34. 36. 42. 46 er

uélar uér uffi gorpom, 49, *Fafn.* 82 (*B. Sigrðr.* 37) rømm ero róg of risin (?), *Atlam.* 40 brát hefi ek ykr brenda, 93 þá hefir þú árnat, *Fjölsv.* 16 ok kœmsk þá uætr, ef þá kom, — *Egil Höfudhl.* 3 Hygg, úlsir! at, hué'k þylia fat, ef ek þøgn of gat, am *Beginn des Gedichtes*, *Sighvat Fms.* IV 277 keypt uarp daprt, þá'r diúpan dróttins ráp of sóttu þeir er heim á himnum háas elds suikum belldu d. i. im wesentlichen: keypt uarp daprt, þar þeir, er suikum belldu, sóttu diúpan heim háas elds, — *Gragas* 1829 I 81 ef hann uar (*fuerit*) eigi at logbergi. S. *Detters* Auffassung von deildom in der *Lausavisa Egils* s. C. LVI S. 176 in den *Abhandlungen zur d. Phil.* 1898 S. 15 und *Nygaard Eddasprogets Syntax* II 13. 19, wo aber die mit dem *Praesens* von uera gebildeten Passivformen wegfallen. S. zu *Hav.* 122 und *Sig. sk.* 13. — Allerdings passt eine solche Annahme nicht sonderlich zu der Rolle eines Fährmanns, welche *Harbardh Str.* 9. 53 spielt.

44 1. 2 Huar namtu þessi in hnæfiligo orþ. Hnæfiligr, das nur in dieser Strophe vorkommt, gehört zu dem auch nur *Gudhr.* hv. 13 vorkommenden *Praeteritum* hnóf, wird also zunächst 'schneidend' bedeuten; s. hnæfilyrpi. Der Spott *Harbardhs* besteht nach der ersten oben zu 43 für munda baugi angegebenen Erklärung in der Androhung von Prügeln durch eine Kenning, die den Begriff baugt verwendet — nach der zweiten darin, dass er Thor für den im Krieg erlittenen Schaden einen Ersatz in Aussicht stellt, wie er nur zwischen Privatpersonen durch gerichtliche Entscheidung möglich war; *Tacitus Ann.* III 44 an et *Sacrouirum* (den gallischen Feldhern) maiestatis crimine reum in senatu fore? — Es liegt wol eine Anspielung auf historische Ereignisse zu Grunde; s. oben zu 41.

45 3 er búa í heimis skógom. Die Alliteration fehlt wie in dem entsprechenden Vers 46 3: die Zeile ist also Prosa oder der Vers ist verderbt. Heimis skógr 'saltus' könnte eine Kenning für dys 'tumulus', s. unten 46, nur dann sein, wenn es nach skaldischer Homonymie für holt, 'collis' und 'saltus', stünde. Heimis holt wäre ein Hügel, der im Gegensatz zu gewöhnlichen Hügeln als Wohnstätte dient, heimis epexegetischer Genitiv; s. zu *Vspa* 45. Aber *Bugges Conjectur* heimis haugom, hauga, empfohlen durch die seltsame Orthographie skægom in A, wird das richtige treffen: *Harbardh* meint í ættar haugom. Nur darf man dies nicht als eigentliche Kenning fassen, die den

Fehler hätte, dass ein Theil von ihr, hangr, gleich dem Ganzen wäre. Es ist nur ein etwas gehobener Ausdruck für das prosaische ættar hangar, oder bræðrahangr, Halfs. s. C. IV S. 6. — Harbardh-Odhin hat seine Kenntnisse von den Todten; s. zu Hav. 153.

46 1—3. Ebenso lobt Sigrun Helgi für seine Kenning, H. Hund. II 12, — s. Egils s. C. XLIV S. 121 þú telk bragþúsan þik. Vgl. Saxo Gr. I 206 (l. V) Frotho gesteht die dunklen Reden des Ericus nicht zu verstehen, unda uargs — neytir skili þann krók Olsen 3. og 4. Afhandling 284 f. S. oben zu 12. — Über die Vorliebe der altn. Litteratur für verblümete Rede s. Bugge Helged. 198 ff., dazu Krok. s. 34 17 (ek langhúsapa für ek rann), Fridhth. s. C. XI Fas. II 91 und die Homonymie bei den Skalden!

45. 46 zeigen parallelen Bau — s. oben zu 1. 2 — und sollen vielleicht halbe Ljodhahatt sein; s. oben zu 16.

47 1. 2 suá dæmi ek um slíkt far. 'So ürtheile ich über diese Verhältnisse', — s. Malshattakv. 15 annars ræpir margt of far (:huar), 24 þannig hefir mér lagzt í munn — auf Str. 43 zu beziehen, worin Thor — mit Recht — nur Spott gesehen hatte. Nach der Abschweifung von Str. 45. 46 betheuert Harbardh, was er Str. 43 gesagt, sei seine wahre Meinung über den vor Gericht zu lösenden Conflict mit Thor, — was dieser natürlich wieder nicht glaubt und von Neuem in Wuth geräth.

48 1 orþkringi und kringi kommen sonst nicht vor, wol aber kringr 'geschickt', 'bequem'.

48 6 ef þú hlýtr af hamri hogg; s. Thrymskv. 31 hón skell um hlaut — enn hogg hamars.

48 1—6. Thor ist wieder wüthend, weil Harbardh Str. 47 den Spott von Str. 43 bestätigt hat; s. zu 47. — Str. 48 ist eine richtige Ljodhahattstrophe.

49 1. Sif hat in der That Ull von einem andern als Thor geboren (Gering), Sn. E. I 102 Ullr — sonr Sifjar ok stúpsonr Þórs. S. Lokas. 53.

49 3 þann þrek, eine solche, d. h. gegen einen solchen, den Ehebrecher, gerichtete kühne That.

49 2. 3 mundo, muntu, vermuthendes Futurum. Vgl. zu Lokas. 31. Harbardh will sagen: 'Jetzt erst begreife ich, warum du es so eilig hast, du willst deine Hausehre wahren!'



*S. Lokas. 43* at eyrom Freys munþu & uera, — wie *Vigagl. s. C. X. 349* þat mun ypr kunnigt uera 'das ist euch wol bekannt', *Morkinsk. 25 32* en mér þikkir suð sem þeir myni eigi satt segia, *29 22* ræpa þeir um með sér, huerr eiga myni hrossin.

*49 3. 4;* þrek allitterirt mit þat oder þér.

*50 2* suð at mér skyldi uerst þikkia; *s. oben 6.* — *Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten mér. S. oben zu 43.*

*50 1. 2.* Málir — munnz allitterirt mit mér.

*51 1;* *s. oben zu 12.*

*51 2* seinn ertu at fqr þinni, da du doch den Ehebrecher zu bestrafen hast u. s. w.

*51 3* langt mundir þú nú kominn, Þórr! 'Du wärest schon seit langem zu Hause angekommen'. *S. langt kominn Fjölsv. 45.* Oder: 'du hättest schon einen grossen Theil des Weges zurückgelegt'. (?)

*51 4* ef þú litom færir; 'wenn du verkleidet gereist wärest'. Bugge verweist auf den Bergbuathatt hinter *Vigfussons Bardharsaga S. 126.* Ein Riese sagt: Stíg ek fiall af fialli, fer ek opt litum þopta, æst fer ek norpr it nyrpra niþr í heiminn þripia. Hier allein wie es scheint, begegnet die Phrase fara litom. Der Riese klettert auf die Berge, führt wie ein Matrose, Rudergeselle auf dem Meer, und kommt in die Unterwelt (?). *S. die Phrasen und Wörter bregþa lit, skipta litum ok líkium, — hamhleypa, das vielleicht ein hlaupa hami voraussetzt. Aber neben litum fehlt — für unser Sprachgefühl — ein annars. Noch mehr als Bugges entbehren die Erklärungen von Falk und Ranisch, Arkiv V 112. 170, sicherer Analogie.*

*52 1* Hárbarþr enn ragi! *s. oben 28.*

*53 1* Ásaprós; *s. zu Vspa 29.*

*53 3.* Die Conjectur farhirpi für fehirpi vermittelt durch \*fiarhirpi wird von Bugge durch eine Parallele gestützt und ist sehr wahrscheinlich, da Harbardh wenn auch jetzt Führmann doch das Leben eines vornehmen Kriegers geführt hat; *s. zur Prosa vor 1.*

*53 3;* glepia nimmt dualþan von *Str. 52* auf; *s. oben zu 12.*

*53 1—3* ist eine halbe Ljodhahattstrophe; *s. oben zu 16.*

*54 3* hætingi; sonst ist nur ein Femininum hæting bekannt.

*55 1* Farpu firr sunði; *vgl. den Comparativ in 'geh weiter'.*

57 1. Ist *sýna* statt *synia* zu lesen? Letzteres konnte sich nach Str. 55 leicht einstellen. Sonst s. zu Str. 12.

57 3. 4. Pfähle und Steinsäulen zur Bezeichnung des Weges, *varpa*, sind bezeugt; s. zu Hav. 48, vgl. in Schweden 'Stangenmale' zur Bezeichnung der Grundstücke, Anz. f. d. Alt. XXV 236; über *hafnarmark* s. zu H. Hjörv. 32 —; doch könnte man hier auch an natürliche Baumstümpfe und Steine denken, deren man sich zur Orientirung bediente. S. *Ericus disertus* bei Saxo I 205 (l. V) *diuerti a lapide trabe uectus, identidemque apud lapidem locum cepi*. — *Profectus a petra ad saxum perueni, 206 a trunco ad stipitem concessi*; wozu Müller in der Anmerkung eine Parallele aus den Ann. Esrom. nachweist. — In Wirklichkeit werden die Namen dieser Stöcke und Steine durch Adjectiva oder erste Compositionstheile von andern *stokkar* und *steinar* unterschieden gewesen sein. Aber statt Harbardhs mag hier der referirende Dichter sprechen, — wenn nicht die Unbestimmtheit der Angaben als Hohn zu verstehen ist wie die des *Ericus disertus* als Scherz. Vgl. Chaucer *Troilus* III 589 *He swor her this by stockes and by stones and by the goddes* und die Phrase 'über Stock und Stein' im Deutschen.

57 3. Stund kann 'hora' bezeichnen; s. Fritzner<sup>2</sup>. Eben-sogut aber, und neben *stokksins*, *steinsins* passender 'eine kleine Wegstrecke'.

57 4 *qnnur til steinsins*; über das *Asyndeton* s. zu Skirn. 34. — Der Hauptstab ruht auf der zweiten Hebung; s. oben 43.

57 6 *uerland*, 'Männerland', nur hier; s. Thor als *uinr uerliða* Hym. 10. Egilsson denkt an Virland östlich der Ostsee.

57 7 *Fiorgyn*; über ihre Erwähnung hier s. oben zu 5.

57 9 *hánom áttunga*, ihrem Sohne. Das familiäre *hann* vor dem Nomen stimmt zum Stil der Dichtung; Gislason *Efterl. Skrift.* I 223. S. oben zu 1. Im 14. Jh. sagt allerdings Eysteinn *hann fiándi*, *hann Adám*, *Lilja* 43. 47.

58. S. G. Jonson: *Ad geta þagað (þangað) er ágætt þrott*.

59 1 *taka*, nach Str. 58, s. zu Str. 12, mit dem es allitterirt.

— *Uip ufl ok erfípi*; s. Sn. E. II 22 *dul uættir ok uil, at lina muni erfípi ok ufl*.

59 2; 'erst, wenn du die ganze Nacht durchwandert hast, am nächsten Morgen'. S. Bisk. s. II 243 (16 Jh.) *svo þeir skyldu uera strax á miðuikudags morguninn með sólu komnir inn í Hólminn, 246 ok komu þar með sólu í þessari sömu uiku*.

— Er ek get þána. Þána nur hier: Bugge weist ein norwegisches tåna 'aufthauen' nach; also: 'zu welcher Zeit es, wie ich denke, aufthauen wird, wodurch du bei Verschlechterung des Weges noch mehr Zeit verlieren wirst'. S. G. Jonsson: Opt er þá í þræls för, 'oft redet sich der Knecht mit Thauwetter aus'. S. die úrig fiöll, úrgar brautir; zu Skirn. 10. — Alliteration: uprennandi und ek?

60 2 skætingo, weil Thor in der Angabe des langen beschwerlichen Weges den Hohn des Gegners bemerkt.

60 3 farsynion, nur hier; s. oben 57 1.

60 4; í sinn annat ist prosaisch gegenüber qþro sinni, Vspa 56; Niedner Zs. XXXI 236.

61 1. 2 Farpu nú, þars þik hafi allan gramir. Ein Prosasatz, oder es allitterirt þars und þik; s. oben zu 19. 42. — Þars leitet hier nicht einen localen Nebensatz ein, sondern verknüpft nur äusserlich einen neuen Gedanken: 'Geh und der Teufel hole dich' oder 'Geh zum Teufel, der dich dann natürlich behalten wird'. — Localer Ausdruck statt des personalen kommt in Haupt- und Nebensätzen vor; s. Prosa vor Völ. kv. 1 14 þar uóro tuær dætr Lǫpuéss konungs, die (oben erwähnten) Schwangfrauen, H. Hund. 1 32 þar er sunduorþr, (der vorher erwähnte) Sinfjötli war Schiffswächter, Fafn. 38 Mið er ósuipr, ef hann enn sparir fiánda enn fólkská, þar er Reginn liggr, Hyndl. 6, — Vigagl. s. C. XXV S. 388 'ich schwöre, at ek uark-at þar ok uák-at þar ok rauþk-at þar odd ok egg, er Þórualdr krókr fekk bana, Gering zu Eyrb. s. C. XLII S. 151, Fritzner unter þar, Wimmer im Glossar zu seinem Lesebuch, Moebius im Glossar zu seinen Analecta, Ranisch im Glossar zu Völsungensaga, Heusler im Glossar zu den zwei Isländer Geschichten. S. Raimbert Ogier 60 En Ogier ot mult tres bel baceler, 1893 En Gloriande bele pucele i a, 3916 Chi a boin chevalier, 4350, Raoul de Cambrai 199 En Gautelet ot molt bon chevalier, 263, Rolandslied 26 Prozdom i (Blancandins) ot pur sun seigneur aider, Gui de Nanteuil 13 Hervieu schwört: Che ne desdi je mie que ne fusse en l'estour, Ou Garnier prist la plaie, Dont fu mors a doulour, — mhd. er gie dâ er den künic vant, er gieng zum König' u. ä. Vgl. die scheinbaren Temporal-sätze zu Vspa 4. — Dass allan R ebenso gut ist als allir A zeigt Bugge an Beispielen für ähnliche Verwünschungen. — Ebenso barsch wird das Gespräch abgebrochen und Abschied genommen

*H. Hund.* I 43 deili grœm uip þik, *Fafn.* 22 enn þú, Fáfñir! ligg í fiqrbrotom, þar er þik Hel hafi, *Helr.* 13 sökstu, gýgiarkyn! — *Der Fluch auch Brot* 11 gramir hafi Gunnar, *Atlam.* 34 eigi hann iqtmar gœruallan, — *Sighv. Heimskr.* S. 309 flogþ baþ ek uip þau deila. — *Sehr ähnlich ist ausser Fafn.* 22 Örvar. s. S. 175 far þú nú, þar er þik hafi qll troll, als Örvarodd die Walküre in den Sumpf geworfen; bloss far þú nú in einem von Bugge gelesenen runischen nſþ, *Aarböger* 1899 S. 266 f. S. Cleasby-Vigfusson unter gramr.

Ein Conflict, Wortstreit Odhins und Thors wird auch in der Gautrekssaga erzählt, C. VII 32 f., *Niedner Zs.* XXXI 223; vgl. Odhin und Ivar, oben zu 15. — Dass Odhin Thors Vater ist, hat der Dichter natürlich gewusst, aber aus seinem Bewusstsein verdrängt; s. zu *Skirn.* 26.

## Hymiskvidha.

*Titel.* Einen Satz als Überschrift hat R auch bei *Helr.*

1 1. Wie *Hym.* beginnt beginnt mit &r *H. Hund.* I, *Sig. sk.*, *Rigsth.*; s. *Vspa* 3.

1 2 ueiþar námo, 'hatten gejagt', 'gefischt'. Die Phrase ist sonst nicht bekannt; nahe läge ueiþa námo, mit auxiliarem, phraseologischem nema. Das Object der Jagd war vielleicht der Eber Sæhrimnir, *Grimm.* 18. Die Jagd motivirt Durst und ein Gelage. — Aber vielleicht hiess es ueigar námo 'sie zechten'; ueigar nema ist allerdings auch unbelegt; aber s. yndi, huſld. uás ok uésaldir nema. Der Plural von ueig ist häufig; ueig heisst das Bier bei den Vanen; *Alv.* 35.

1 3. Sumbl samir ist unverständlich, sumblsamir — nur hier — hätte seine Analogie in þreksamr 'fortis', eir(ar)samr 'pacificus', 'clemens', kostsamr 'excellens'. starfsamr 'strenuus', álmpingsamr 'bellicosus', könnte also 'cerevisiae' ('epulis?) deditus', oder 'berauscht' heissen. Ellipse der Copula wäre möglich, s. zu *Vspa* 44, aber der sich so ergebende Sinn 'sie wurden berauscht, bevor sie genug hatten' scheint wenig zufriedenstellend. Wenn in Werners Kreuz an der Ostsee 1813 S. 161 der Spielmann sagt: Trunken bin ich, allein gesättigt

nicht in Ewigkeit', so ist das Charakterisirung einer eigenartigen Persönlichkeit. Ebensowenig ergibt sich ein zufriedenstellender Sinn, wenn man den sonst in den achtzeiligen Strophen des Gedichtes immer festgehaltenen Einschnitt in der Strophenmitte vernachlässigend *hristo teina* zu *sumblsamir* construirt. — In 1 3. 4 muss der Sinn liegen 'und das Bier mangelte ihnen', 'ging ihnen aus, bevor sie genug getrunken hatten', — *Atlam.* 8 unz *pótti full drukkit*, — so dass die Verse gleich wären: *sumbl uar allt, ápr saþir yrþi*. Vgl. *Grimn.* 25 von dem Nektar der *Heidhrun* *knáat stú ueig uanaz*. Deshalb verlangt es sie nach einem neuen Gelage. *S. Egilssaga C. XLIII S. 123*. Der Hauswirt, bei dem *Egil* und *Ólvir* eingekehrt sind, sagt: er *þat nú mikill harmr, er ql er ekki inni*, was *Egil C. XLIV S. 124* poetisch *sumlekla* nennt; s. *Hav.* 65. — Hiess es ursprünglich *ok sumbl seinar* 'es verzögert sich mit dem Bier', 'das Bier geht zu Ende'? *S.* den Schreibfehler *a* für *ei* zu 34 5? Die Verletzung der *Consecutio temporum* wäre nur scheinbar. Nach historischem *Praesens* ist *Conjunctiv* des *Praeteritums* sehr häufig.

1 4; *ápr saþir yrþi* könnte an sich vielleicht heissen 'noch vor dem Essen'; aber nach dem eben Erwähnten und der Stelle, welche das Biertrinken in dieser Strophe einnimmt, ist die Phrase wol auf dieses zu beziehen. *S. qlsapr*.

1 5 *hristo teina*; über die Stäbe s. *Müllenhoff Ak. IV 223*; das Schütteln wie bei den Würfeln.

1 6 *ok á blaut sá*; *Müllenhoff Ak. IV 228*.

1 8 *ørkost*; das *Masculinum* und das *Feminium* *ørkosta*, *Atlam.* 64, heisst immer 'Vorrath', nie 'Mangel': *ør* ist verstärkend wie in *ørgrannr, ørgrunnr* u. s. w. — Weder *hüera* noch *hueria* passt dazu. Letzteres ist sinnlos, ersteres würde eine Lüge des Orakels oder *Ægirs* in 3 bedeuten, da dieser behauptet keine Kessel zu haben. Aber auch wenn man dies als lügenhafte Ausflucht gelten liesse, passt *ørkost huera* nicht zur Vorstellung des Liedes: nicht auf die Menge der Kessel kommt es an, sondern auf einen besonders grossen. *Bugges Conjectur* *ørkost huerian* wird das richtige treffen. *S. Atlam.* 64.

1 7. 8 bringt den Inhalt des Orakels.

2 1 *bergþúi*, nicht 'der Bergbewohner', sondern 'der Riese', was *Ægir* als Sohn *Fornjots* ist, *Sn. E. I 330*. *S.* den *Bergvathatt* hinter *Vigfussons Bardharsaga*.

2 2 barnteitr — nur hier —, kaum 'fröhlich wie ein Kind', s. barnungr, sondern 'froh über seine Kinder', als Vater der neun Ægistöchter Sn. E. I 324. — Fyr; wol vor seinem Hause, ein Begriff der in at Ægis Str. 1 vorgekommen war. Die Scene hat sich verändert: Thor, Yggs barn, ist von der Göttergesellschaft weg zu Ægir gegangen, — vgl. zu Skirn. 14. 15. 16, — der als Riese unmöglich unter die ualtinnar gerechnet werden kann, welche in Str. 1 zusammen trinken. Allerdings erzählt die Sn. Edda I 206 von einem Gelage bei den Asen, zu dem Ægir geladen worden war, worauf er wieder die Götter zu sich bittet I 336. Aber davon wissen unsre Gedichte nichts. — Die Situation ist wie Thrymskv. 4. 5 Loki bei Thrym, — und die Erzählung hier so knapp wie z. B. unten 6. 7. 11. 18. 35. — Der Vers ist dreisilbig, ebenso unten 9 1. 13 2.

2 3. 4 miqr glíkr megi Miskorblinda. Miskorblindi — nur hier — kann ein anderer Name für Fornjot, Aegirs Vater, sein, Sn. E. I 330. Dann ist glíkr nicht 'ähnlich', sondern 'identisch', 'er der Sohn Miskorblindis'. S. zu Vspa 35. — Ein dritter Name Fornjots könnte Uip- oder Uipblindi sein; s. Sn. E. I 408 hér er kallat hualir Uipblinda geltir; hann uar iqtunn ok dró huali út sem fiska, — zu denen Snorri also die Wale nicht rechnet. Da die Riesen — trotz des berühmten Aegir — gewöhnlich auf Bergen wohnen, ist es begreiflich, dass ein Meerriese durch eine vom Meer genommene Benennung ausgezeichnet wird; die Schreibung Uipblindi I 550 vielleicht die richtige.

2 5. 6 leit í augo Yggs barn í þrá; s. zu Vspa 29.

2 8 opt; s. zu Hav. 32. — Sumbl gora 'Bier brauen' oder 'ein Fest geben'; s. Lokas. 65, wo sumbl und ql synonym sind, denn auch ql kann 'Gelage' heissen.

3 1 Qnn; der Auftrag ist für Ægir beschwerlich, weil er keinen genügend grossen Braukessel hat. Er lügt also nicht: s. oben zu 1 8.

3 2 orþbægin; nur hier. Thor hat den Auftrag in seiner Weise etwas plump ausgerichtet.

3 4. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten hann. Ebenso unten Vers 6. 8, Str. 6. 8. 9 (zwei Fälle). 12. 14. 16. 18. 32. 33. 36.

3 3. 4. Ärgerlich trägt Ægir Thor auf den für das Gelage nöthigen Kessel herbeizuschaffen. Ægir verfolgt einen doppelten Zweck: er braucht den Kessel und nimmt Rache an Thor.

3 5. 6. Über den Endreim uer: huer s. zu Vspa 50.

4 1 pat. Ist þann, sc. huer, zu lesen?

4 1—4; s. über eine ähnliche Phrase zu Vspa 6.

4 1—8. Wenn Thor nicht weiss, wo der grosse Kessel zu finden ist, so hat es ihm Ægir nicht gesagt, nach dem Märchenmotiv, dass dem Helden der Auftrag gegeben wird einen kostbaren Gegenstand zu erwerben, und auf seine Frage wo er sei, geantwortet wird: suche ihn; s. z. B. Sturlungssaga starfsama C. XIV Fas. III 616, Kjalnes. s. C. XII S. 432, Sex Söguthættir S. 69, Konradhs. s. in Cederschjölðs Forn. Sudhrl. S. 69<sup>a</sup>, Konradhs rimur in Wiséns Riddara r. 135. Vgl. Nabuchodosor, der verlangt, dass seine Zauberer ihm einen Traum deuten, den er vergessen hat, Daniel II 5. Auch Draumajon muss erathen, was der König geträumt hat, C. V S. 16. Vgl. unten zu 15.

5 5. Hymir ist also Tyrs Vater, s. unten 10, die frilla von 27 Tyrs Mutter, die ihren Sohn deshalb átniþr iqtina nennt, unten 8, deren oder Hymis Mutter Tyrs Grossmutter, unten 7. S. die Lesart sun in A 13 7. Wenn Snorri Sn. E. I 266 Tyr als Sohn Odhins bezeichnet, so ist das entweder eine andre mythologische Vorstellung, — oder Odhin hat ihn mit jener frilla vor der Ehe mit Hymir oder während derselben im Ehebruch erzeugt. In letzterem Falle weiss Hymir natürlich nicht darum und die Mutter konnte und musste Tyr vor Hymir als dessen Sohn bezeichnen, unten 10. Wenn Hymir also nur gesetzlich Tyrs Vater ist, so vergleicht sich der Gebrauch der Worte 'Sohn' und 'Vater' der ironischen Verwendung von mágr, Njala C. LXXXVII, S. 421, wo der unverschämte Hrapp zu Gudhbrand, dessen Tochter er verführt hat, sagt: allitt lætr þú mik nióta mágsempar, und zu dem Bruder der Verführten Thrand C. LXXXVIII S. 427 skal ek meira uirpa mágsemp uir þik en ér uirþir uir þik, Hervar. s. C. VII. VIII S. 228. 229 Humli mágr hans, — vgl. mhd. trütswäger Laurin 1184, wie der Zwerg Dietleib nennt, dessen Schwester er entführt hat, — s. nauþmágr bei Fritzner. — Aber in der That heisst es im Schwabenspiegel CCCXLV 61 — bi dem du numen ze eim mál gelegen bist zer ê oder zer unê; won das heisset swägerliche sipp. Vgl. Völ. kv. 32 die Verwendung der Worte kuán, bráþr für Bödhvild von Seiten Völunds, — oder den Gebrauch von sweher, swiger, Martin zu Gudrun 490. 1372, und stiþr

*H. Hund. I 40.* — Der Versuch einer Combinirung von Snorris Angabe mit denen unseres Gedichtes ist gerathen, da die buchstäbliche Auffassung des letztern zu einer unglaublichen Annahme führte: der Gott Tyr Sohn eines Riesen und einer Riesin. Denn nur Odhin unter den Göttern stammt von den Riesen Bestla und Bör ab, der, obwol es nicht ausdrücklich gesagt wird, doch auch als Riese aufgefasst werden muss; *Sn. E. I 46.* Aber das sind Urriesen der Vorzeit. Die andern Götter sind ása synir.

5 5, 6 mǫnn: mǫpugr. S. unten zu 9. 11. 16.

5 7 rúmbrugginn, nur hier.

5 8 rastar díúpan; s. *Thrymskv.* 7 áttar rǫstom fyr iorþ neþan. Dem widerspricht *Str.* 31. 33, wonach der Kessel höchstens mannshoch war. Das Durchbrechen einer physikalischen Bedeutung des Mythos — s. das isländische Runengedicht *logr er* — usþr ketill, Wimmer Runenschrift<sup>1</sup> 286 — scheint gegen den Stil des Gedichtes zu verstossen. Bergmann hat deshalb reistar vorgeschlagen. Er meinte wol Bragis iarþar reistr, eine Kenning für die Weltschlange, *Sn. E. I 242, III 9, Gerings* *Ausg. N. 15.* Das ginge an, wenn reistr daselbst 'torques', 'uinculum', 'funis' bedeutet, s. *Vspa* 57 moldþinur, und sich daraus wie bei 'Faden' die Bedeutung eines bestimmten Längenmaasses entwickelt hat; s. *Cleasby-Vigfusson* (u)reista und (u)reistr, engl. wrest 'das Zerren', neunorweg. reist ein Weidenring, der als Hemmschuh des Schlittens gebraucht wird, *Aasen*. Vgl. die gewöhnliche Annahme, dass *Str.* 34 unsres Liedes banni aus beini verderbt sei. Aber man wird sich doch bei der Überlieferung beruhigen müssen, wenn man bedenkt, dass der Ausdruck eine komische Übertreibung Tyrs sein könnte, so wie dass in Snorris Erzählung *Sn. E. I 170, Gylf. C. XLVIII* Thor im Schiff Hymirs sitzt, zugleich aber den Boden des Schiffes durchtritt und sich mit den Füßen auf den Meeresgrund stemmt. Auch da sind unvereinbare Vorstellungen verbunden. Thor wird sonst sogar kleiner als die Riesen geschildert; *Sn. E. I 150. 166.*

6 2 loquelli, nur hier. — Tyr setzt die Rede Thors fort, so dass beider Reden eine Periode bilden; s. *H. Hund. I 43.*

6 1. 2 þiggiom: þann. S. oben zu 3.

6 3; die uélar bestehen darin, dass Hymir gereizt werden soll, von Thor immer grössere Kraftproben zu verlangen, bis



er ihm endlich, Str. 30, den Kessel preisgibt, von dem er nicht glaubt, dass Thor ihn werde fortschaffen können. Natürlich hätte in der Wirklichkeit niemand vorausgesehen, dass die Steigerung der Kraftproben gerade diesen Weg gehen würde. S. Nibelunge Noth 1849 Dö der strit niht anders kunde sin erhaben —, Martin vor Alpharts Tod LI, Heinzel Über das Gedicht von König Orendel 45. 46, Heinrich des Voglers Dietrichs Flucht 3963 ff., Wegener Ergänzungsband zur Zs. f. d. Philol. 492, Chaucer Troilus III 623, wo der ganze Plan des Pandarus auf das Eintreffen eines Gewitterregens gebaut ist, Emecke Chrestien von Troyes 84.

6 4. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten uip, gleich uit; s. oben zu 3.

6 1—4. Die hier angenommene Auftheilung eines Strophen-theils oder einer Strophe auf zwei Personen mit syntaktischer Verbindung beider Theile kommt vor: H. Hund. I 43, — Sturlunga II 291 (Bisk. I 563) Þá kuaþ Eyjólfur forni útsahelming þenna:

Báru austr frá Íra  
ættlandi skæ branda (nauem)  
hregg óþ, himna tiggi  
heitbyr firum ueitti —

Þá tók Grímr at kveða:

sér á sigling uára  
Supreysk kona (þupri)  
súþ gørask nú nauþir)  
námgiørn, — er hrýþr stiørnum.

Der letzte Relativsatz bezieht sich auf heitbyr. — Fms. VI 257 þá mælti Haraldur konungr:

Logit hefir Baldr at Baldri —

Þiðþólfur tók þegar undir ok sagði:

brynþings fetilstinga,  
linns, sá er land á sunnarr,  
láþbriðtr! fyrir ráða u. s. w.

Fms. VI 363 (Sex Söguth. 25) konungr mælti:

Huert stillir þú, Halli?

Hann suarar: hleyp ek framm at skyrkaupum.

Konungr mælti: graut munþu gera láta —

Halli suarar: giørtr matr er þat, smiøruan.

Smiøruan gehört zu graut; F. Jonsson Litt. hist. II 343.

Vgl. in *Prosa Örvar.* s. S. 191 'fór er sú fyrir hendi, er ek uil fara'. 'Er þú uilt hvert fara?' segir hón, *Sturl. I* 372 *sprechen zwei Raben sttt orþ (Vers) huárr: (A) huerr mun falla? hinn frækni — (B) faþir Kolbeins epa Sturla? — (A) menn gera mest, þeir er unnu — (B) mannsPELL, í styr falla. — Ohne syntaktische Verbindung, wobei die Rede des Einen vor der gemeinsamen Strophe beginnen, die des Andern über dieselbe fortgesetzt werden kann: Völ. kv. 14. 29, H. Hund. I 50, H. Hjörv. 2, Grip. 1. 36, Sigdr. 1, Oddr. 5, Atlam. 17, Grottas. 16 (?), Hyndl. 5. 46, Fjölsv. 26. S. auch Sturlunga II 238 Þá kuap hann þetta:*

Bála ben sóla (?)  
brennumenn stól þenna,  
kióls kiqlrýrir  
kennir stól þenna.

Þá tók hón undir:

Eggjar öld seggia  
Yggjar fagrbyggja,  
bendr (?) mun rymr randa  
rísa Þórgísl.

*Hjalmters ok Ölv. s. C. XXI Fas. III 512 Hjálmtér tók undir ok kuap hálfa ufsuna.*

*Fms. VI 251 þá kuap hann (König Harald hardhr.) þetta:*

Látum uér, meþan lirlar  
líneik ueri sínum,  
Gerþr, í Gopnarfirði  
galdrs! akkerum haldit.

Þá mælti konungr til Þiðpólfs skálda, bað hann þar uipyrkia. Hann kuap:

Sumar annat skal sunnar,  
segik eina spá, fleini, —  
uér aukum kaf króki, —  
kaldnefr furu halda.

*Korm. s. C. V S. 12 Str. 20 gleich zwischen Kormak und Steingerdh getheilt; Viglund. s. S. 87 húsfreyia — kuap þenna ufsuhelming —. Bóndi leit til hennar ok kuap den andern Helming. — Vgl. die zwei auf zwei Personen vertheilten vierzeiligen Strophen Atlam. 93. 94, die zwei dreizeiligen H. Hund. II. 21. 22. S. Bugge zu Hervar. s. S. 212. — Verschieden ist der Fall, wenn der erste nur ein par Verse dichtet, welche der*

andere in einer vollständigen Strophe anbringt, Fms. VII 57 (Heimskr. 651) Þá mælti konungr:

Uill ei flokk uárn fylla

falskr riddarinn ualski.

Þá tók undir skáld, er uar með konungi:

Spurði gramr, huat gerði

Giffarpr u. s. w.

Die siebente und achte Zeile der Strophe bildet der Dichter mit den zwei Versen des Königs.

6 7. Fóro driúgan A könnte richtig sein, wenn auch in fóro kein masculines Abstractum steckt wie in sofa sætan, slá krypturligan; s. Lund § 85 Anm., § 185 2 c.

6 8 Egils, gewiss der Vater Thialfis und Röskvas, Sn. E. I 142; er ist hier auch ein Riese, braunbúi unten 35.

7 1 Hirði hann hafra, 'er übernahm die Böcke Thors zur Besorgung'. Hirpa ist hier gleich uarpueita, geyma.

7 2 horngofgasta, nur hier.

7 1. 2 ist vielleicht Parenthese und nach Str. 6 Komma zu setzen; deshalb Str. 7 3 hurfo statt hurfo peir.

6. 7 sehr kurz; s. oben zu 2. — In der Sn. E. I 142. 166 kommt Thor mit Loki zu dem ungenannten Egil, und Thor allein zu Ymir-Hymir.

7 8 hundruþ nfo; s. zu Skirn. 31. — F. Jonsson Litt. hist. I 158 macht auf die auch unten Str. 19 móþugr huali, 25 krypturligan vorkommende Versgestalt aufmerksam. S. Sievers Metrik § 43 2.

8 2 algullin, von einer Frau, d. i. deren Kleidung, nur hier. S. H. Hjörv. 27 margullin, d. i. marggullin, von Svava.

8 3. Brúnhuft — nur hier — ist nicht aufzufassen wie bláhuft, rauþbrúnn, gulgrænn, gulgrár, gulbrúnapr, als eine Farbenmischung, ein Farbenübergang, sondern heisst: mit 'weissen Brauen'; s. huftbránn, bráhuft 'mit weissen Wimpern', Völ. kv. 38 und bei Egilsson, Rígst. 17 brún biartari — hreinni miöllu, Fms. X 321 von Olaf Tryggvason: er var ullhuft & hár, ok réthárr, huftbrúnn, ok lióss í yfirlitom. Aus den letztangeführten Stellen wie bleikt uar hár Rígst. 23 sieht man, dass wirklich die lichtblonde, weissliche Farbe der Brauen gemeint ist, dass nicht etwa brún wie das englische brow auch die Stirne bezeichnet, — Sn. E. I 90 eitt gras er suá, huftt, at iafnat er til Baldrs brár, wozu Noreen Svenska Etymologier,

Upsala 1897 S. 6f. Die betreffende Blume, *Anthemis cotula* oder *Matricaria inodora* nach Bugge Studier I 283 und *The Home of the E. P. XLVII* nordenglisch Baldeyebrow, ist innen gelb und hat einen weissen Stern. Dieser Stern wird mit den Wimpern des weitgeöffneten Auges verglichen. S. *Λεύκορρος*.

8 4 *biórueig*, nur hier.

8 5. *Átniþr* ist nur noch einmal bezeugt, *Fms. XI* 194.

8 5. 6 *átniþr*: *iqtnar*: *ek*; s. oben zu 3.

8 7 *hugfulla*, beschwichtigend, 'obwol ihr so tapfer seid'. Das Adjectiv ist concessiv; s. zu *Vspa* 45.

8 8. Und *huera setia* bedeutet nicht 'unter die Kessel setzen', so dass sie von den Wänden des umgestürzten Kessels umgeben sind, — wie in der *Hromund*. s. *Greipss. C. VIII Fas. II* 377, — sondern sie dorthin setzen, wo die Kessel hängen und sie dem unmittelbaren Anblick *Hymirs* von seinem Sitz aus durch die Säule entzogen sind; s. unten 11. — Vielleicht waren in dem hier zu Grunde liegenden Märchen, *Vigfusson Opb. I* 511, Bugge Studier I 25, die verirrtten Wanderer wirklich unter die Kessel gesteckt worden. Hier hängen diese Kessel an dem Querbalken des Daches, dem *áss*; s. *Str.* 12. Vgl. *Bisk. I* 804 *uar mikill málpottr fastr uiþ brúnásinn*, der von einer *súla*, s. unten 11, getragen wurde, *Fas. III* 119 *þar uar ein súla fyrir framan sængina upp undir ásinn*, *Gudmundsson Privatboligen* 133. — Der Ort, über dem die Kessel hängen, ist natürlich der etwas erhöhte Herd, nahe der Schmalseite des Hauses, s. unten 11 und *salar gafli*, der *Str.* 31 als eine Abtheilung des nicht zum Sitzen bestimmten Saalraumes, s. zu *Vafthr.* 9, *gólf* genannt wird; s. *eldsgólf*, *Gudmundsson* 178. Von ihm steigen auch *Str.* 31 die Götter herab, als sie den Kessel wegtragen. — Das Kesselmotiv erklingt hier wie *Str.* 13 und vielleicht auch 24 *holtrípa huer í gegnom*. S. unten zu 15. Ebenso wiederholen sich kleine Motive *Völ. kv.* 23, *Gudhr. II* 13. 16. 27.

9 1 *frí R*, gewiss das Richtige gegenüber *fapir A*, s. zu 5, kommt nur hier vor: s. unten zu 27 *frilla* und oben zu 5.

9 1. 2 *mínn*: *morgo*; s. oben zu 5.

9 4 *görr illz hugar*, 'übelgesinnt'; s. zu *Vspa* 31 *goruar at rípa*.

9 5 *uáskapapr*, nur hier; es kann 'hässlich' oder den 'Verderbenbringer' bedeuten.

9 6 uarþ sþbúinn, wie uarþ seinbúinn — prosaische Phrasen, s. z. B. *Eyrb. s. C. XLVII S. 178* — kann nur heissen 'er war spät von dem Ort seiner Jagd, seines Fischfangs aufgebrochen, hatte den Heimweg spät angetreten'. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten uarþ; s. oben zu 3.

9 5. 6 uáskapaþr: uarþ; s. oben zu 3.

10 4 kinnskógr, nur hier.

10 7 sonr; s. oben zu 5.

10 7. 8 nú er sonr kominn til sala þínna; s. *Fjölsv. 45. 49.* — *Eiríksm. 2.*

10 12 Hróþrs andskoti. Nach *Vspa 34*, Baldrs dr. 8 Baldrs andskoti sollte man meinen, dass Hróþr der Name eines von Thor besieigten Riesen sei. Nennt doch der Riese Hymir selbst Thor einen briótr bergdana, *Str. 15*. Von einem solchen Hrodhr aber ist nichts bekannt. Möglich also, dass hróþrsandskoti zu verstehen ist — s. *Hrópsuitnis Lokas. 38*, *Hrópuitnis Grimn. 39* — als schmückender Ausdruck, Object zu andskoti wäre dann Hymir selbst, 'dein ruhmreicher Gegner'; s. unten 12 sínn andskota. Hróþrsandskoti käme dann nur hier vor.

10 13 uerliða, nur hier. Uinr uerliða, s. unten 20 sá er olþom bergr, *Harb. 57* uerland.

10 11—13 zeigt, dass die Mutter Tyrs nur Thors wegen Besorgnisse hat. Dass er ein Feind der Riesen ist, kann sie nicht wol in Abrede stellen; aber er ist doch ein ruhmreicher Gott nach der zweiten Erklärung von 10 12 und Freund der Menschen. Der Dichter hat sich wol nicht genügend in die Rolle von Hymirs Frau versetzt.

10 14 Uéorr; so wird Thor auch unten 15. 19 genannt. S. zu *Vspa 53*, *Thrymskv. 29*.

11 2 und salar gafli; s. *Hamdh. 26*, an der inneren Schmalseite des Hauses; *Völ. kv. 8* ist die äussere gemeint.

11 3. 4 suá: sér (sibi): súl; s. oben zu 5.

11 1—4. Tyrs Mutter sucht Hymir freundlich zu stimmen, indem sie seiner Eitelkeit schmeichelnd auf die demüthige Lage der furchtsamen Gäste hinweist.

11 5 sundr stókk súla; Hymir hat also dem deutenden Finger seiner Frau folgend von seinem Hochsitz aus gegen den Herd zurückgeblickt. Diese súla war aus Stein; s. unten 26 brattstein.

11 7. 8 enn áþr í tuau áss brotnapi. Áss ist der þollr von Str. 12, an dem die Kessel hangen. Da die Säule Tyr und Thor dem Blicke Hymirs entzieht muss der áss der Langseite des Hauses parallel gewesen, kann also nicht vor der Säule von dem Blick Hymirs getroffen worden sein. Vielleicht ist zu lesen áþr en —, oder enn apt —, die alterthümliche Form für eptir, was Gudmundsson Privatboligen 133 vorschlägt.

11 1—8; Hymir hat den bösen Blick, F. v. d. Leyen Märchen in den Göttersagen der Edda 27. Ebenso stumpft der russische Riese Wisin die Waffen durch seinen Blick, Saxo Gramm. I 280 (l. VI), s. 328 (l. VII).

12 4 heill; über das Enjambement s. zu Vspa 1.

12 5 fram gengo þeir, indem sie vom gölf, Herd, herabstiegen; s. unten 31 und oben zu 8.

12 8. Der Hauptstab fällt auf das schwachbetonte sinn; s. oben zu 3.

13 3 græti, nur hier.

13 4 á gölf kominn; gölf kann, wenn man den Satz plusquamperfectivisch fasst, den Herd bezeichnen; s. oben zu 8, — oder, wenn die Erzählung fortschreitet, allgemein den nicht zum Sitzen bestimmten Raum des Saales; s. zu Vafthr. 9.

13 7. Sun A könnte den Helden mit seinem Begleiter bezeichnen, Tyr steht dem Riesen ja näher als Thor; s. zu Vspa 47. Denn 13 11. 12 sind Thor und Tyr mit dem Kochen beschäftigt. Die Lesart senn R zeigt vielleicht, dass der Schreiber das Verwandtschaftsverhältniss, s. oben zu 5, nicht verstanden hat.

13 9. 10 Huern léto þeir hofpi skemra; s. Fafn. 35. 39 von einem Menschen, — Gudhr. II 45 hofpi náma von einem Thier.

13 11 á seyði. Wegen síðpa 13 8 muss man annehmen, dass das Ochsenfleisch gekocht, nicht gebraten wurde, wegen oben 12, unten 30, dass dies nicht in einem der grossen Bierkessel, sondern in einem kleineren Kochkessel geschah. Vorausgesetzt, dass der Dichter eine bis in alles Einzelne klare Anschauung von den geschilderten Vorgängen hatte.

13 13—16 át Sifiar uerr — oxn tuá Hymis; s. Thrymskv. 23 einn át oxa — drakk Sifiar uerr sáld þrúð miapar.

14 1—4; Hymir ist geizig, glöggr, wie seine Frau oben 9 gesagt hatte.

14 5 at apni qþrom, 'cras'.

14 7. 8 ueipimat: uér. S. oben zu 3.

14 6—8 uerþa uiþ ueipimat — lifa 'genöthigt sein von Fischen zu leben'; malt wieder Hymirs Geiz, denn er hat ja noch eine Herde Ochsen; s. unten 15.

13. 14. Thors Esslust und die Verwunderung des Riesen darüber wie Thrymskv. 23. 24.

15. Die Scene zwischen Thor und Hymir ist ähnlich der zwischen Thor und Ægir, s. oben zu 4. In beiden wird Thor behufs der Mittel zu einer Leistung auf sich selbst angewiesen. In 15 5 liegt zudem nach 17 8 der Vorwurf der Trägheit, den Hymir an Thor richtet.

16 2. Bugge zieht mit Recht die Lesart von A munit, was die Negation anbelangt, der des R myni vor, da die — überhaupt in der Edda seltene — s. zu Hav. 66 — Ironie nicht zu 15 5 ff. passe.

16 1. 2 þess: þér; s. oben 3. 5. Oder ist þér stark betont?

16 5. Sueinn, von Thor; s. Sn. E. I 166 suá sem ungr drengr, bei der Erzählung unseres Abenteuers. S. auch Sn. E. I 150.

17 3 hátun, als Appellativum nur hier; s. Hátun H. Hund. I 8. 24.

17 7 kíola ualdi, Hymir, 'mir'.

17 5—8. Hymir, der Str. 15 5 gehofft hatte, Thor werde von dem Stiere getödtet werden, meint ärgerlich, Thors Trägheit 15 5, sei ihm doch noch lieber als die Thatkraft von 17 1—4, die ihm einen Ochsen kostete. Der Widerspruch mit Str. 15 5 Huerfpo til hiarpar! ist psychologisch ganz verständlich.

18 4 útarr, 'weiter hinaus ins offene Meer'. Da die Ausfahrt schon Str. 15 beschlossen war, ist der Sprung von 17 auf 18 bei der knappen Darstellung des Gedichtes, s. oben zu 2, nicht zu gross.

18 5. 6 sá (Artikel): sína. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten sína; s. oben zu 3.

18 8 at róa lengra; lengra ist Hauptstab.

19 1. 2 mærr — móþugr; s. über asyndetische Adjective zu Hav. 47.

19 1—4. Man darf nicht schliessen, dass der Dichter ein Binnenländer war: der Walfische mit der Angel fängt, ist eben ein Riese. S. oben zu 2.

19 5. *Aptr und fram sind technische Ausdrücke für den Hinter- und Vordertheil des Schiffes.*

19 7 *uiþ uélar; er machte eine besonders starke Angelschnur.*

20 1 á qngul (gegen Str. 19 Dró — á qngli); 'er köderte die Schlange mittelst der Lockspeise auf die Angel'.

20 3 einbani. Die Bedeutung geht auf die Zukunft wie bei den zu *Vspa* 32 angeführten Adjectiven und Participien. *S. Völ. kv. 27 fǫpur reipi.*

20 6 sú er goþ fiá; s. *Lokas. 18, Skirn. 33, — Thjodholf Haustlöng 7 sás qll regin ægia, Loki.*

20 5. 8 gein uiþ qngli — umgiörþ neþan allra landa; s. *Vspa*, was *H* an Stelle der Str. 53 noch erkennen lässt: Ginn loft yfer linnr neþan. Statt linnr neþan hatte Bugge in der *Edda*ausgabe giorð iarðar gelesen. *S. auch Vspa 57 moldpinur.*

21 7 ofliótt, nur hier.

21 8. Hnitbrópur, das nur hier vorkommt, ist dunkel; Fenrir ist wirklich Bruder der Weltschlange, *Sn. E. I 104.*

22 1 Hreingákn, nur hier; gákn, nach Bugge *Aarb. 1895 S. 133* aus \*gandliskan, kommt gar nicht vor, finngákn ist ein Centauren- oder Sphinxartiges Ungeheuer. — Hrutu *A* empfiehlt sich durch den Reim; s. zu *Vspa 50, H. Hund. I 26 (Bugge).*

22 5. 6 ist nach dem Vorhergehenden nicht nur ausserordentlich matt, sondern auch schwer verständlich. Wie so zog die Weltschlange nicht mit Angelhaken und -Leine das Boot unter Wasser? Es wird mindestens ein Verspaar fehlen, worin gesagt wurde entweder, dass die Leine riss, oder dass *Hymir* wie *Sn. E. I 170* sie abgeschnitten habe.

22 7 óteitr — nur hier — iqtunn. Über das Fehlen der Copula s. zu *Vspa 44.* — Oder ist die Construction aufgegeben? — *Hymir* ist ärgerlich darüber, dass *Thor* die Kraftprobe bei der Seefahrt und der Begegnung mit der Seeschlange so gut bestanden hat. Denn dieses allerdings von Vielen — *Bragi Boddason, Ölver hnufa, Eilif Gudhrunarson, Ulf Uggason, Eysteinn Valdason, Thorbjörn disarskald (?)*, *Gamli gnævaðharskald (?)*, *Sn. E. I 252 ff.*, von dem Dichter, den *Snorri* ausschrieb, *Sn. E. I 166 ff.*, — und von *Snorri* selbst behandelte Abenteuer ist keineswegs ein fremder Bestandtheil, der mit dem Motiv des Kesselraubes unorganisch zusammengeschweisst wurde, sondern gehört in eine Reihe mit den Kraftproben von der



Gewinnung des Köders, Str. 17, dem Tragen des Schiffes, 24, dem Zerschlagen des Bechers, 28, und dem Forttragen des Kessels, 31. Hymir gereizt durch die bestandenen Kraftproben Thors stellt ihm schliesslich freiwillig die höchste Aufgabe, den Kessel fortzutragen, während er ihn sonst nicht ausgeliefert hätte; s. oben zu 6. — Entsprechend dem komischen Charakter unseres Liedes ist die Begegnung Thors mit der Weltschlange, weit weniger pathetisch und schauerlich als bei Bragi oder Snorri.

22 9 ár. Die hier nothwendige Bedeutung 'sofort' — also im Anfang der Heimfahrt — oder abgeschwächt 'da' ('tum') liegt auch vor Völ. kv. 10, — Thjodh. hv. Haustl. 2, Stein Fms. VI 408, Krakum. 21. S. auch árliga H. Hund. I 16, árla Oddr. 21. Ebenso muss endr oft als 'tum' verstanden werden; Thjodh. hv. Haustl. 19 (epr), Ulf U. Husdr. 9, Sighvat Vik. v. 9, Hallarstein Rekst. 21, Thorleik fagri Fms. VI 259, Thorkel ham. Fms. VII 5, Sturla Thordh. Fms. IX 343, Grett. s. C. LIV S. 125, Gunnl. s. C. XI S. 249, Gamli Harms. 21. Desgleichen ein sinni; s. unten zu 32 und sþan, Anz. f. d. Alt. XIV 53, wie mhd. sit, sider.

22 11. 12 ueiþfi hann ræpi ueþrs annars til. — Ræpi wird hier das Ruder im eigentlichen Sinn, das Steuerruder sein, welches dem Schiff die Richtung gibt, ueþr nach Fritzner der Ort, woher der Wind bläst, also die Himmelsrichtung. Aber der Ausdruck ist metaphorisch. Denn wohin Hymir jetzt das Boot lenkte, ist schon Vers 8 gesagt, er þeir aptir rero. Hymir schlug ein anderes Gesprächsthema an, ersann eine neue Kraftprobe; s. Sig. sk. 51 muna yþuart far alt í sunde, — Skaufhala balk, Corpus p. b. II S. 383 uón er upp heþan ueþra harþra, Sturl. II 219 en þeir hófðu sigr, er óuænna þóttu út sigla. S. auch Eyrb. s. C. XX S. 72 ok mun eigi mega meþ laufsegli at sigla þar sem Katla er, Bandam. s. C. X Heusl. s. S. 56 at enge einn maþr mon meirr hafa siglt á ueþr iafnmörgom hófþingiom, Snorri Hattat. 27 uasa siglt til lítils.

23 4 haf; über den Imperativ im abhängigen Satz, der auch Völ. kv. 32, Fafn. 68 (B. Sigdr. 24) erscheint s. Lund § 133 a Anm. 2, Nygaard Eddaspr. Synt. II 36 f., Gering Eyrb. s. C. XIX S. 67. S. noch Eysteinn Lilja 21 attu (Gott!) síálfr dugi nú ferþ, Bardh. s. C. XIV S. 30 Er þat nú míftr þoþ uip pik, at þú kíós huárt uilt heldr, Bandam. s. C. X Heusl. S. 55 Nú mun ek þat mæla, — at þú lúk heill munne í sundr, Sturl.

s. II 130 ger þú bæn mína, at þú tak nú þann kost, *Fms. VI 10* er annarr kostur, at þú far til mín, *Bisk. s. II 135* legg ek þat til, at þú far inn, *Hms. I 453* þú bið ek þik, sála mín! at seg mér —. Die Bedeutung von hafa ist perfectiv wie *Völ. kv. vor 1 18* þeir hófðu þær heim til skála með sér, *H. Hjörv. vor 7* ok hafði þær bápar braut með sér, *Atlam. 52* í helio hón þann hafði. S. hafa erindi *Thrymskv. 10*, *H. Hjörv. 6*.

23 5 flotbrúsa; nur hier. Da brúsi ein Bock ist, vergleicht sich diese Kenning für 'Schiff' der Sighvatsischen hrútr húms und noch näher dem Compositum hafhrútar. Vgl. 24 brimsufl.

23 3—6. Erst Imperativ, dann Coniunctiv im abhängigen Satz; s. *Völ. kv. 32 7 ff.*

23 1—6. Auch in der Parallele *Grettiss. C. L. S. 113*, *Vigfusson Corp. p. b. I 511* kommt diese Alternative vor: Þá spurði Grettir, huárt þeir uildi heldr leggja út uxann, eða halda skipinu, þú at brim mikit uar uþ eyna. Þeir báðu hann halda skipinu. Und weiter: Grettir spyrr, huárt þeir uildi heldr fara heim með uxann, eða setja upp skipit.

24 4 lögfaki, nur hier.

24 1—6; s. *Grettiss. C. L. S. 114* Þeir kiöru heldr at setja upp skipit, ok settu þeir upp með öllum síðnum, þeim sem í uar, ok iðklinum, en þat uar miðk sýlt.

24 8. Nach unnsufl, brimgöltr 'Schiff' ist man geneigt brimsufl, das nur hier vorkommt, auf das vorher genannte Boot zu beziehen. Aber ein Boot nach dem Gehöft des Eigenthümers — durch eine längere Strecke des Festlandes zu tragen, *Vers 9*, ist doch zu unsinnig. Die Boote werden im Schiffhause aufbewahrt. Auch hat *Hymir 23* nur von festa gesprochen. Gemeint ist was an der entsprechenden Stelle der *Grettissaga C. L.* setja upp skipit genannt wird, es so weit und so hoch ans Land ziehen, dass es von der Fluth nicht erreicht werden kann. Ruder aber und Schöpfeimer behält man der Sicherheit wegen gern im eigenen Hause. Da scheint es doch gerathen brimsufl auf die zwei Walfische von *Str. 19* beziehen, — Fische werden poetisch hiörp báru, ormr leygiar genannt, Walfische einmal Uþblinda geltir *Sn. E. I 408*; s. oben zu 19, — obwol *Hymir* oben 23 eine Alternative gestellt hat, ebenso in der Parallele der *Grettissaga C. L.* zweimal: Grettir und die Blutsbrüder theilen sich

in die Arbeit: Thor aber leistet beides, übertrifft also wider die Erwartungen Hymirs.

24 8. Iqtuns kann sich auf brimsuñ und bæiar beziehen.

24 9. Wenn 6k zu lesen ist, so s. Thrymskv. 20 6k Ópins sonr í iqtunsheima, auch ein asyndetischer Satz am Strophenende, mit dem Subject Thor. — Ok hiesse 'und zwar'; s. zu Hav. 69. — Holtriða und -riða ist sonst unbekannt. Ersteres erinnert an myrk-, troll-, kueld-, tánriða und an Hlórrípi. Der zweite Bestandtheil des Wortes könnte aber auch rið N. sein und holtrið einen Berg mit stufenartigen Absätzen bedeuten, setberg; s. loptrið 'Freitreppe'.

24 10 huer; s. oben zu 8 und zu Vspa 35.

25 2 afrendi, nur hier; aber das Adj. afr(h)endr ist häufig.

25 7 krypturligan, nur hier. Man kann es als synonym zu ramman fassen, oder als Adverb zu róa, aus dem ein róþr abstrahirt wurde wie in sofa sætan (sc. suefn); s. Bugge S. 402<sup>a</sup>. — Zur Form s. 6gurligr, tígurligr.

26 4 brattstein, nur hier; es ist die aufrecht stehende Steinsäule gemeint, eine der stúlor, Str. 11. 26 6; s. flugstallr, -stigr, -gnipa, der Abgrund und die ihn bildende Felswand. — Í gleri, wie R einmal wollte, hiesse 'an dem Glasbecher', s. þá fórt í festi ofan til þeirra und andere Beispiele bei Fritzner<sup>2</sup> II 195<sup>b</sup>, wäre also auch gut.

26 5 sitiandi. Odysseus schiesst sitzend mit dem Bogen q 420, deutsche Bürger des 16. Jhs. mit der Armbrust, G. Freytag Werke XIX 332 Anm. S. unten zu 29.

27 1 Unz, am Strophenanfang; s. zu Vspa 4.

27 2. Frilla kann besonders in Poesie auch die Ehefrau sein, s. Fritzner und Vigfusson Corpus p. b. II 440 &r frilla grqm suðero, wie unnusta, H. Hjörv. vor 33; s. mhd. triutinne und dgl.

27 5 haus Hymis; s. den Riesen Hardhhaus in der Örvarodds s. (Gering) oder Skrymir, Sn. E. I 148.

27 7 kostmóps; nur hier, 'cibo gravatus'. Wadstein Arkiv XV 161 meint 'prøvelysten'.

27 8. Wenn der Schädel des Riesen sogar härter ist als ein Trinkglas, so zeigt das von geringer Bekanntschaft mit Glasgeräth; s. zu Skirn. 37. Aber diese Vorstellung von der Härte des Glases kehrt auch sonst in mittelalterlichen Schriften wider, Schönbach Die älteren Minnesänger WSB. 1899 S. 107.

28 1 reis á kné; die Phrase nur hier, s. unter 29 1. Also 'sich niederknien', s. standa á kné 'knien', vgl. rísa á legg 'heranwachsen'. Thor wirft jetzt kniend wie die Bogenschützen auf griechischen Bildwerken kniend schießen. S. unten zu 29.

28 3. 4 allra í ásmegin; ásmegin auch in den Versen Sn. E. I 286. 288, Fragm. Sn. E. VII, nach der gewöhnlich angenommenen Conjectur. Nach Egilssons Glossar wird das Wort nur von Thor gebraucht; s. seine megingjarpar, Sn. E. I 90. Was die Beziehung zum ersten Compositionstheil ásanbelangt, s. zu Hav. 86. Aber Lund § 59 S. 156 Anm. erklärt allra adverbial 'aldeles'.

28 5 uar, 'blieb'; s. Sturl. II 173 Gizur uar úti 'G. blieb draussen'.

28 7 útferrill, nur hier.

28 8 ualr, nur hier; aber squalr (mhd. sinewel) und modern squalr 'oval'.

29 3. 4 er ek kálki sé úr kníám hrundit; s. vom h. Benedictus Hms. I 217 er hann stopuapi sitiandi grímleik hertogans 'er stand dabei nicht einmal auf'. Also das Werfen in sitzender oder kniender Stellung zeigt das übermüthige Selbstvertrauen Thors.

29 5 karl, Hymir, s. oben 28.

29 6. 7. An die Phrase segia aptr 'sein Wort zurücknehmen' ist nicht zu denken.

29 8 qlpr, das Bier, welches in dem jetzt zerbrochenen Glase gereicht wurde.

29 8 hæt und heitt, 'gefährlich' und 'heiss', 'überbraut', s. oben 3, geben guten Sinn.

29 6—8. Ansprache an Unbelebtes, s. zu Grimn. 1. — Selbstgespräch in Gegenwart anderer wie Grimn. 2, Thrymskv. 24.

30 1. Man ergänzt ein 'noch', enn; s. zu Vspa 1.

30 3 qlkiól, nur hier; den einzigen, unversehrten Kessel, der, nachdem er herabgefallen, Str. 12, mit der Wölbung nach unten auf dem Herde, mittelbar auf dem gölf steht.

30 7 at huáro, 'trotzdem oder bei beiden Versuchen'.

30 1—7; Thor und Tyr sind wider auf den Herd, das eldsgölf, gestiegen.

31 2 á premi, 'des Kessels' natürlich, oben an seiner Öffnung.

31 4 gölf, s. oben zu 8. Dadurch, dass Thor den obern Theil des Kessels gepackt hat, bringt er ihn beim Herabsteigen vom Herd in eine Lage, die es ihm erlaubt, ihn auf den Kopf zu stülpen.

31 7. 8. S. Thorodd Sn. E. II 42 heyrþi til hqddu, er Þórr bar huerinn, Harald hardhradhi (11. Jh.) Fms. VI 364 haddan skal, von einem Grützekessel.

32 3 Ópins sonr. Es ist poetische Tradition Thor Odhins Sohn zu nennen, s. oben 19 Óþni sifiapr, obwol sein Begleiter Tyr es auch ist; s. oben zu 5.

32 4 ein sinni in abgeschwächter Bedeutung 'da', 'nun', Brot 9(?), Gudhr. I 12, Sig. sk. 26(?), Gudhr. II 9, Oddr. 29, Hamdh. 10, s. Zs. f. d. öst. Gymn. 1892 S. 48. S. oben zu 22 9. — Die Verbindung mit þá, Brot, Sig. sk., Hamdh., ist so wenig störend als etwa optast und á huerri stundu in Halls Nik. dr. 56 Optast uerþ ek í okkrum skiptum undan láta á huerri stundu oder & und lengi Noregs konunga tal Str. 10 Fms. X 423 þess mun & uppi lengi hildings nafn Hálfðanarsunar. Vgl. zu Sig. sk. 8. — Über die Schwäche des Hauptstabes s. oben zu 3 und zu Gudhr. II 9.

32 7. 8 fólkrótt, nur hier, — fiqlhøfpapa, nur hier. S. oben 7, Vafthr. 33, Skirn. 31.

33 2 standanda. S. zu Vspa 45.

33 5 hraunuala R scheint zu hualr 'balaena' zu gehören, hraunhuali A zu Ualir 'Galli'; beide Kenningar unbelegt, aber gleich gut; nach bergdana Str. 15 ist vielleicht hraunhuali vorzuziehen. — Der Ausgang des Abentheuers ist also wie in der dem Ton und Inhalt nach ähnlichen Thrymskvidha.

33 6. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten hann; s. oben zu 3.

. Vor 34 mag eine Strophe fehlen, welche die Einkehr Thors und Tyrs bei dem riesischen Bauer Egil von Str. 7 und das Aufladen des Kessels auf Thors von den Böcken gezogenen Wagen erzählte; s. Sn. E. I 142.

34 5 skirr skøkuls? Skirr ist unbekannt. Die Conjectur skær skøkuls wäre keine richtige Kenning, da Pferde wirklich an die Deichsel gespannt werden. Vgl. Atlakv. 32 bituls skókr.

34 6 á banni? Die Conjectur á beini hat das Missliche,

dass man nicht versteht, wie ein so einfacher Ausdruck hätte verdorben werden können. Auch würde man eher á leggi erwarten, wenn auch das Hinken durch Knochenbruch hervorgerufen wurde. S. Lokas. 61 suá at þér brotnar beina huat. Vielleicht á bandi, wenn das 'in den Riemen', 'in den Sielen' bedeuten kann.

34 7. 8 inn læufsi Loki; s. Vspa 35 lægiarns líki Loka, Lokas. 53. Vgl. prettuíss, hrekkuíss. Nach der Vorstellung des Dichters waren zwar nur Thor und Tyr zu Egil gekommen und hatten dort die Böcke in Verwahrung gegeben, Str. 6, aber nach ihnen kam Loki zu Egil und veranlasste die Schädigung eines der Zugthiere, während Snorri Sn. E. I 142 Thor mit Loki daselbst einkehren lässt, ohne Lokis Antheil an der Schuld Thjalfis zu erwähnen.

35 1 Enn ér heyrtr hafíð —; s. Sn. E. I 142 bei derselben Gelegenheit Eigi þarf langt frá þúf at segia; uita megu þat allir, huersu —.

35 3 gópmálugra, 'theologorum', ist sonst nicht bekannt, nur gópmálugr, gleich góþorþr 'wohl redend'. Das ist hier kaum gemeint. Denn auch bei Snorri findet sich die Beziehung auf die Mythologen, wo er unser Abentheuer erzählt, Sn. E. I 166: eigi er þat úkunnigt, þótt eigi sé fráþimenn. S. guðmáli Solarlj. 47 (La.) und zu Hav. 155.

35 2. 3. Frage des Dichters; s. zu Vspa 49.

35 6 laun, 'Vergeltung', 'Ersatz', wie launa oft 'vergeltten', 'ersetzen' heisst. — Dass nur Egil, nicht auch der eigentliche Schuldige Loki, nach Str. 34, gestraft wird, deutet wol an, dass Thor nach der Meinung des Dichters von dieser Bosheit Lokis nichts wusste.

36 6 uel; s. zu Vspa 59.

36 8. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten eitt; s. oben zu 3.

36 5—8. Hqrmeitiþr erscheint nur hier und ist noch unerklärt. Das Wahrscheinlichste ist, dass es die Jahreszeit bezeichnet, in der der Flachs geschnitten wird, den Spätherbst. S. kornskurþarmánuþr, Scheving 1847 betri er haustskurdur, en horskurdur hollari er. Dann ist mit hqrmeitiþr huerian zu verbinden und eitt gehört zu qlþr. — Die letzten Verse der Strophe sind die Schlussworte des Dichters; s. zu Hav. 160 über Epiloge.

Wie oft in der Mythologie wird hier der Anfang eines Gebrauches erzählt, der sonst als von jeher bestehend angenommen wird; s. *Grimm*. 44, *Lokas*. 65, *Much Kluges Zs. f. d. Wortforschung* I 319. 326. — *Ægir* wird deshalb von *Egil qlsmiþr* genannt, *Sonat*. 8. — Über das Motiv des Stärkewettkampfs s. v. d. *Leyen Das Märchen in den Göttersagen* S. 47.

Über das *Metrum* der *Hymiskvidha* s. *Craigie Arkiv XVI* 371.

## Lokasenna.

*Prosa* vor 1 Z. 2—4; s. zu *Hym.* 36.

Z. 4 sem nú er sagt, zeigt, dass dieses Prosastück nicht dem Einzellied *Lokasenna* mit seinen Strophen und der zwischen sie geschobenen *Prosa* angehört. S. auch unten zu Z. 21 und *Prosa* vor 10. — Das Gelage bei *Ægir* war *Hym.* 1 in Aussicht genommen werden; s. zu *Hym.* nach 36.

Z. 10. 11 *Fenrisúlfr* sleit hǫnd af hánom. Auch im Hauptsatz hat das *Praeteritum* öfters die Bedeutung des *Plusquamperfectums*. S. *Atlakv.* 20. 21, *Eystein Lilia* 55 *Ródd engilsins kuennmann kuaddi*, die Scene ist die Kreuzigung Christi, die angeführten Worte ein Rückblick auf *Mariæ Verkündigung*, — *Egils* s. C. LII S. 150 *Enn er sendimenn koma til Ólafs konungs, þá tók hann at búa her sinn*.

Z. 16 *Bugguir*, so auch unten 44, aber 42. 45 *Byggvir*. Beide Formen sind verwandt mit *bygg* N. 'barley' und *byggva*. Da seine Frau *Beyla* ein Name von weniger klarer Etymologie, — *Sievers Beitr.* XVIII 583 sieht in ihm die 'Frau Bohne', — *Str.* 55 *deigia 'dairy maid'* genannt wird, ist er wol eine mythische Figur wie *Sir John Barleycorn* (*Bugge*) — s. das *ags. Räthsel* N. 28 — und *Gambrinus*\*), aber wie diese kein

---

\*) Der Bedeutung nicht der Etymologie nach. Von den *Gambriuii* des *Tacitus* wurde ein *Heros eponymus Gambrius* abgeleitet, durch graphische Verderbniss *Gambrinus*. S. *engl. enhance*, *franz. enhancer*, *Koeppel Spelling-Pronunciation* S. 2. Wie *Müllenhoff Ak.* IV 127 zeigt, geht die Ansicht, dass er als der erste Malz bereitet und Bier gebraut habe, nicht über das 16. Jahrh. zurück. S. *Burkard Waldis Ursprung und Herkommen der zwölf ersten alten Könige und Fürsten deutscher Nation* 1543, *Goedeke II* 452, *Aventinus Chronica deutsch* 1566 *Littera* c.

Gott, sondern ein Mensch gleich dem andren Diener Freys, Skirnir, s. unten zu 44 und 54 und Skirn. 13.

Z. 19. Fimafengr ok Elder werden den geschickten Jäger oder Fischer und den Knecht am Herdfeuer bezeichnen. S. Feng als Beiname Odhins, Sn. E. II 266 und Fengo bei Saxo Gramm. — Über den Nominativ s. zu Vspa 11.

Z. 19. 20 par uar lýsigull haft fyr eldz liós, wie Walhalla von Schwertklingen erleuchtet wird, Sn. E. I 208. 336. Ebenso war im himmlischen Jerusalem weder Sonne noch Mond nöthig: so hell leuchteten die Edelsteine Apoc. XXI 11 ff., Bugge The Home of the E. P. XXXVI. — Über die Goldart die lýsigull genannt wurde, gegenüber dem rautt gull s. Fritzner lýsigull.

Z. 21 Sialft barsk par ql. Über ähnliche Vorstellungen s. Heinzel Über die französischen Gralromane 97. Aber nach der Prosa vor Lok. Str. 10 schenkt Vidhar. Darnach scheint das Gedicht von Haus aus mit prosaischen Zwischensätzen versehen gewesen zu sein, die nicht von dem Sammler und Anordner der poetischen Edda herkommen. S. oben zu Z. 4 und zur Prosa vor H. Hund. II 1, zu Grott. 1, Fjölsv. 1 — Spuren selbständiger litterarischer Existenz der Lieder vor ihrer Aufnahme in die Sammlungen sind auch die R und A gemeinsamen Fehler, Bugge Sæm. E. XXI, — trotz der verschiedenen Anordnung der Lieder in beiden Sammlungen.

Z. 24. 25 Loki mátti eigi heyra þat ok drap hann Fimafeng. In Sn. E. I 336 þá sennti Loki þar uip ql gop ok drap þræl Ægis, þann er Fimafengr hét — scheint die Tödtung Fimafengs nach dem Wortgefecht mit den Göttern zu fallen. Vielleicht hatte Fimafeng sich nach einer andern Fassung des Mythos zu kühn ins Gespräch gemischt wie Böggvir und Beyla, unten 42. 54; auch Eldir begegnet Loki ungeziemend, Str. 2. 4. Und zwar könnte dies die ältere Gestalt sein. Denn die Rückkehr Lokis nach seiner Unthat sieht recht ungeschickt aus, und Str. 3 1—3, 6 3. 10—12 kann kaum Jemand sagen, der eben vom Gastmahl weggejagt worden ist. Wie Loki sich hier neidisch auf den Ruhm sogar eines Dieners zeigt, so auch Baldr gegenüber, Sn. E. I 172; s. übrigens auch Thor Sn. E. I 176 gegen Hyrrokin, wobei allerdings sein Hass gegen Riesinnen überhaupt in Betracht kommt.



Z. 29. 30 Loki hvarf aptr ok hitti úti Eldi. Loki kuadi hann. Diese Bevorzugung des *Nomen proprium* vor dem *Pro-nomen* ist häufig s. z. B. *Fafn.* vor 15. 6, *Atlakv.* 13, — *Sn. E. I* 330 *Skuli Th.*: Glens beþia (*sol*) ueþr gypiu (*solis*) í ué, *Thorbjörn hornkl. Glymsdr.* 4 suát barsk at borþi hlífarrualdr (*rex*) til hildar döglinga tueggia (von denen einer der eben bezeichnete König ist), — *Fms. VIII* 253 Gregorius uarþ þeim feginn miqk, hvarf Gregorius aptr.

Über das Verhältniss dieser Prosa zu *Skaldsk. C. XXXIII Sn. E. I* 336 s. Müllenhoff *Ak. V* 231.

1 1—3 Segðu þat, Eldir! suá at þú einugi feti gangir framarr; s. zu *Skirn.* 40. Eldir scheint es eilig zu haben: er ist wol in der Küche beschäftigt.

1 6 sigtífa synir; s. unten 3 5 ása sonom, obwol Odhin dabei ist; s. zu *Vafthr.* 30. 38, *Hym.* 5 5.

2 2 uígrisni, nur hier.

2 6. Orði allitterirt mit uinr. Vgl. unten zu 14.

3 1—3; s. zur Prosa oben vor 1. Vgl. unten 4 1—3.

3 4 ioll ok áfo. Áfa erscheint auch *Sig. sk.* 29 lítt sézk Atli ófo þína — im *Völs. th. C. XXX S. 159* en Atli konungur hirpir ekki um hóf yður eða reipi, — und höchst wahrscheinlich auch *Atlam.* 1. Zu der geistigen Bedeutung dieses Wortes passt das schwachbezeugte (s. *Cleasby - Vigf.*) ióll *M. 'angelica silvestris'* schlecht, abgesehen von dem doppelten l. Diese Orthographie spricht auch gegen einen Zusammenhang mit neuisländisch jola 'besudeln', das eine geistige Bedeutung haben könnte wie unten ausa, *Str.* 4. Am nächsten steht dem sonst unbelegten Worte neunorweg. julla, jolla 'plaudern', *Ross-Aasen*, und neuschwed. jolla 'nicht schlucken können', — also 'lallen' (?) —, *Rietz Sv. Dial. lex.* und joller 'Geschwätz', worauf *Fritzner* verweist. — Da aber in *R* hropioll steht, — das Auge des Schreibers war auf unten 4 4 abgeirrt, — die Tilgungspunkte aber oft nur unter einigen der zu tilgenden Buchstaben eines Wortes stehen, — s. *Wimmer* vor dem phototypischen Abdruck *LIX*, — so ist vielleicht mit *Sievers, Beitr. XVIII* 208 oll als das gemeinte Wort zu verstehen und durch ags. oll 'Spott', 'Hohn' zu erklären.

3 5; s. oben zu 1.

3 6 ok blend ek þeim suá meini miqþ; s. *Hyndl.* 47 biór — eitri blandinn miqk, *B. Sigrdr.* 8 meinblandinn miqþr. Der Ausdruck erinnert an das dunkle auch figürliche ealo-, meo-

duscerwen Beowulf 769, Andreas 1528, die mit der Vorstellung von Misshandlung, Tödtung als dem Credenzen eines bitteren Trankes zusammenhangen, s. auch die Phrasen 'einem die Suppe versalzen', 'es jemand eintränken', 'es bei jemand verschütten'; J. Grimm Andreas und Elene XXX, R. Fuchs XCV zu Reinaert 2183. 1961, Martin zu Reinaert I 705. 1953. 2175, — vgl. Andreas 1535 þæt wæs sorgbyrþen, bitter beórþegu, Ludwigslied 53, Nib. lied 1918, De sevenste bliscap 1131. Vgl. weder hân ich iu den wîn vergozzen, oder hân ich iu den speht erschozzen, oder hân ich iu den Rîn verbrant? J. Grimm R A. 47. — Der Ausdruck ist hier besonders passend, da die Götter gerade wirklich Bier trinken. — Die Phrase begegnet auch unten 31. 55.

4 1 Ueiztu, imperativisch: s. zu Hav. 43.

4 1—3; vgl. oben 3 1—3.

4 5. 6. Perra setzt das Bild von ausa fort.

5 1 Ueiztu, imperativisch; s. zu Hav. 43.

Prosa vor 6 Z. 2. 3 er fyr uáro 'die im Saale Anwesenden'; s. zu Hav. 1.

Vor 6 Z. 1—4; über Prosa zwischen den Strophen der Götterlieder, die hier auch vor 10. 52. 53 erscheint, s. zu Prosa vor Skirn. 11.

6 3. Loptr, wie Loki oft genannt wird, ist ein gewöhnlicher isländischer Eigenname, was man sonst von den Namen und Beinamen der Götter nicht sagen kann — aber Freyr heisst ein flandrischer König Krakumal 10, Nanna die Tochter Nökkvis Hyndl. 20 —; s. z. B. Index zu Bisk. s. Über die Etymologie s. Much Altgerm. Himmels-gott 236, Kock Indogerm. Forsch. X 99, welche beide auf den Begriff 'Feuer', 'Blitz' kommen. — Über Apposition bei ek s. Bugge Norges Indskrifter I 10; getrennt erscheint sie auch Völ. kv. 27, Grip. 40, Helr. 4 (suinn), Oddr. 33 (?), Atlam. 86; — vgl. Sig. sk. 11 wo die Apposition iqfurr von dem Verbum uerþir ohne þú getrennt ist und Fas. III 616 þúf hér ofaná mun ypr starfs auþit fóstbræþrum uerþa. Häufiger steht sie unmittelbar nach ek, Bugge Norges Indskrifter I 10.

6 1—3 Þyrstr ek kom þessar hallar til, Loptr, um langan ueg; s. zu Hav. 3.

6 2. 5. Die Hauptstäbe ruhen auf den schwachbetonten Wörtern þessar und einn; s. unten 11. 28. 33. 37. 39. 45.

6 8 þrungiŋ goþ. *Dreisilbige Kurzverse auch unten 17. 27. 28. 49. 53. 54. 62.*

6 7. 9 huf þegit ér suá — at þér mæla né megoþ. *Mhd. Parallelen bietet R. M. Meyer Altg. P. 506.*

6 10 sessa ok staþi; eine *Hendiadys*, 'Sitzplätze', 'einen Sitzplatz', s. zu *Vspa* 6, — wie *H. Hund. I 11* auþs ok hringa, — *Eystein Lilja* 5 Skapan ok fæþing, skírn ok þrýþi (gleich skírnar þrýþi), skynsemd full u. s. w. veranlassen den Dichter zu seinem Werk.

6 10. 11; vgl. unten 7 1—3. *S. Grimn. 14*, — *Sighvat Heimskr. S. 429* Segðu, hvar sess hafit hugþan seims, þiðþ-konungr! beimum — mér innan sagt der Dichter zu König Olaf h.

6 3 langan ueg und 6 12 stimmen nicht zu dem, was vor *Str. 1* von *Loki* erzählt worden war.

7 5 alda, gleich 'Götter'; s. zu *Vspa* 1.

7 6 gambansumbl, nur hier; vielleicht ist gamansumbl — allerdings auch unbelegt — gemeint. *S. zu Skirn. 32.*

7 1—6. Dass *Bragi* als der erste das Wort ergreift, erklärt warum er unten 10 zuerst *Lokis* Bosheiten zu hören bekommt.

8 2 1 árdaga; s. zu *Skirn. 5.*

8 1—6. Von einer Blutsbrüderschaft zwischen *Odhin* und *Loki* berichten die Quellen sonst nichts. Über unsern auch *Brot. 18* erwähnten Brauch s. *Vigfusson Corp. p. b. I 423* und *Gering zu Brot. 18.*

9 1 Ristu þá, Uþarr! *S. zu Skirn. 1.* *Vidhar* soll wol nicht seinen Platz verlieren, sondern nur *Loki* bewillkommen. *S. die zu Skirn. citirten Parallelen* und die *Prosa* vor der nächsten *Strophe*. — *Vidhar* scheint hier angeführt um nicht ganz übergangen zu werden. Denn was sollte *Loki* ihm Übles nachsagen. Vgl. unten zu 26. 27 über *Baldr*.

9 5 lastastofom, nur noch unten 15. 17.

9 4—6; s. unten 15 4—6. 17 1—3.

Vor 10 Z. 1. 2 ok skenkti Loka; s. oben zu *Prosa* vor 1 Z. 4.

10 1. 2 Heilir ésir, heilar ásynior, ok ǫll ginnheilög goþ. *S. Fafn. 50 (B. Sigdr. 4).* — Eine Scheidung zwischen ésir und goþ, s. zu *Alv. 12*, scheint nicht beabsichtigt: ok kann Synonyma verbinden; s. zu *Hav. 69, Fafn. 10.*

10 5. Er innar sitr deutet einen vornehmeren Platz an; *Bugge Beiträge XIII 193.*

11 1 Mar ok mæki; s. zu Skirn. 9.

11 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten míns; s. oben zu 6.

11 3 ok bætir þér suá baugi Bragi; ok suá, 'und dann'; s. zu Vafthr. 31. Dass durch baugi nicht etwa die aus Pferd und Schwert bestehende Busse zusammengefasst werde, — s. Harb. 43, — wobei suá dann 'so' heissen müsste, lehrt schon die folgende Strophe, íós ok armbauga.

12 1 armbauga, nur hier.

12 1—3. In ungenauer Weise werden nur zwei der angebotenen drei Gaben abgelehnt.

12 4.5 ása ok álfa, er hér inni ero; s. unten 29 4.5. Álfar kommen weder im Liede noch in der prosaischen Einleitung noch Sn. E. I 338 vor.

13 1 Ueit ek; schwach, s. zu Hav. 134.

13 2 suá sem fyr innan emk; Einschachtelung wie unten 21. S. zu Skirn. 20. Die Vergleichung vertritt hier den Ausdruck des Gegensatzes. S. zu Skirn. 36 9. 10.

14 2 skalatu suá gora! Es ist schwer zu sagen, ob der Vers schwach und platt zu nennen ist, oder als ironische Nachahmung des pädagogischen Tons aufgefasst werden soll: 'Das ist nicht schön von dir', 'das solltest du doch nicht thun'. S. Atlam. 41 Hafpu þat fram sialdan, — Völs. th. C. XXV S. 140 Huf megi þér eigi glepi bella? — ger eigi þat. — Durch gora wird hier wie durch das mhd. tuon auf einen vorher erwähnten Zustand, uera sniallr í sessi hingewiesen, ebenso in der angezogenen Stelle des Völs. th., wie oft bei suá gört, at suá gøruu.

14 3 Bragi bekkskrautþr. Das Appellativum nur hier. Bugge verweist auf Landnama P. III C. I S. 172 bekkíarbót von einer Frau, Beitr. XIII 192; s. auch Molbech Ordsprog 35 Den Bank er vel prydet, der med Danneqvinder er sæt. Vgl. Atlakv. 7 boga bekksséma und zu Grimm. 9; Gering Zs. f. d. Philol. XXX 369.

14 4 uega þú gakk. S. zu Vspa 34, — 'Komm nur ins Freie, wie du oben 13 gesagt hast'.

14 4.5 Die Verbindung von uega und (u)reiþr auch unten 17. 26, dann Fafn. 18. 31, Sigrðr. 27, — vgl. Egilss. C. XLVIII S. 138 gerþom reiþer róstor, Örvar. s. ed. Boer kl. Ausg. C. XXIX S. 53

þeir hafa reipr rómu hápa, *k. Olaf d. H. Fms. V 228* berr eigi sá sueigir sáralauks á ári reipr til Rínar glópa rønd upp á Englandi, woraus sich ergibt, dass reipr in diesen Fällen nicht 'zornig', sondern 'kampf lustig', 'kühn' bedeutet. *S. zu Vspa 27.* — Uega allitterirt mit (u)reipr; so wol auch unten 17 und 26.

15 3. Da Adoptivsöhne in grösserer Anzahl unwahrscheinlich sind, so ist vielleicht ein sonst unbelegtes óskmágr 'lieber Verwandter' anzunehmen. *S. Bugge P. B. Beitr. XIII 191.*

15 4—6; s. oben 9 4—6.

16 1 Pegi þú —. So beginnen die meisten Strophen Lokis und seit *Str. 56 Thors*; s. *Thrymskv. 17 Pegi þú, Þórr* —, *Gudhr. I 22 Pegi þú, þjópleip!*

16 2 kuep ek schwach; s. zu *Hav. 134.*

16 5 ítrþuegna; nur hier.

16 4—6 arma þína lagþir — um þínn bróþurbana. *Derber Str. 19 6 ok þú lagþir lær yfir*; s. zu *Hav. 106.* — Þínn bróþurbana, s. zu *Hav. 86, Skirn. 16.* Der bróþurbani könnte Gott Bragi sein, von dem hier ein Stück des sonst verlorenen *Mythus* erhalten wäre.

17 1—3; s. oben 9 und 15 4—6.

17 5 biórreifan, nur hier; vgl. *qlreifr Atlakv. 40.*

17 6 at ip reipr uegiz; s. oben zu 14.

18 4 Loptzki þat ueit? 'Deutet das nicht auf Loki'? nämlich, dass er ein Spottvogel ist.

18 5 leikinn, 'ein Spötter'; s. *Egilsson.*

18 6 fiorg, nur hier. — Vgl. *fiarghúsa Atlakv. 42. 45.* Die Bedeutung von *fiorg* schliesst darnach wol Götter und Menschen ein; s. zu *Vspa 17.* — Statt *friá* vermuthet *Kölbing Germ. XXI 27* wol mit Recht *fiár*. Auch *fiá* wäre möglich, — s. *Hym. 20 6 stú er goþ fiá*, — würde aber den Fehler nicht so gut erklären. Vgl. unten 30, — *Thjodh. Haustlång 7 sás qll regin ægia*, von *Loki*, — wie *Hym. 20* von der *Midgardhsschlange*.

17. 18. Zwei Strophen von Göttinnen, während sonst immer Reden Lokis und eines Gottes oder einer Göttin strophweise abwechseln. Der Dichter sucht Monotonie zu vermeiden; s. unten zu 35—41.

19 4: der Einschnitt in der Strophenmitte vielleicht nicht beobachtet. *Bugge Studier I 331* will ihn durch unpersönliche

Auffassung des glappi und pleonastische des er — s. zu Hav. 91 — herstellen. S. zu Grimn. 18.

19 6 ok þú lagðir lær yfir; s. oben zu 16.

19 1—6. Von dieser Göttin Gefjon ist sonst nur bekannt, dass sie Jungfrau war, Sn. E. I 114. Über den Namen s. Much German. Himmelsgott 262.

20 1. 2 Ærr ertu, Loki! ok øruti; s. H. Hund. II 33, Oddr. 15, — Sn. E. I 84, Hervar. s. C. V S. 216, C. IV S. 317, Völs. th. C. V S. 91. Vgl. Lokas. 28. 46.

20 3 er þú fær þér Gefion at gremi; die Phrase ist nicht belegt. F. Jonsson erklärt es 'at göre en til genstand for sin egen vrede', Arkiv XIV 201. Aber s. unten 11 gremþu eigi goþ at þér.

20 4—6. Gefjon ist also zukunfstkundig wie Frigg unten 28, — wo auch der Ausdruck ähnlich ist — und die Nornen H. Hund. I 2. — Der Gedanke hier und 28 ist: 'beleidige diese Göttinnen nicht. Denn sie sind besonders ehrwürdig durch ihre Kenntniss der Zukunft, und wer weiss, was sie von dir sagen könnten'; vielleicht eine Hindeutung auf den Inhalt der Prosa nach 65.

21 3. Deila utg muss dasselbe heissen was gunni skipta; s. Eyvindsk. Hakonarm. 12 Huf þú suá gunni skiptir, Geirskögl?, also das Kampflös bestimmen. Die Walküren können das auch, sogar gegen Odhins Willen. Fafn. vor 51 (B. Sigdr. vor 5), Helr. 8. Als ungerechte Entscheidung Odhins konnte Niederlage und Tod König Sigmunds aufgefasst werden; Völs. th. C. XI S. 107. — Anders ist die ungleiche Theilung Odhins Harb. 26, — und wie eine Parodie dazu die Byggvirs unten 45.

21 4—6. Über Einschachtelung der Nebensätze s. zu Skirn. 20.

22 1 Ueiztu; s. zu Hav. 43.

22 1. 3; falscher conditionaler Nebensatz; s. unten 49. 50 und zu Hav. 4.

22 5 fyr iorþ neþan; s. zu Vspa 2.

22 6. Mólkandi kann 'melkend' heissen, dann wäre kþr Acc. Pl., und kona ein Synonym dazu, s. zu Hav. 69, 'ein Kuhmelker und zwar ein Weib', — oder 'Milch gebend'; dann ist kþr Nom. Sing.

22 7 ok hefir þú þar borit. Es ist nicht unbedingt nöthig wegen Str. 32 6, den gleich unten citirten Stellen und der bessern Allitteration zu Liebe bqrn of vor borit einzuschieben. Von

*Kühen ist bera ohne Object bezeugt. — Nach Gylfag. C. XLII, Sn. E. I 136 hat Loki als Stute Sleipnir geboren, H. Hund. I 41, nach Hyndl. 38. 39 Sleipnir und eine Hexe. S. unten 32.*

22 6. 7; s. *H. Hund. I 36 ff.*, — *Kristnisaga C. IV (Fms. I 270)* Hefir börn borit biskup nfu, þeirra er allra Þorsteinni faþir, *Thorsteins s. Sidhuh. C. III (Gislason Synisbok S. 49)* at Þorsteinn ueri kona ena IX. hueria nótt ok átti uipskifti uip karlmenn, *Krokarefs s. ed. Palsson 16 15, Westgötalag ed. Vendell 94, Gulathingslag 138* kueþr hann uera kono nfunda nótt hueria ok hefer barn borit, *Ölkofra th. Beitr. z. deutsch. Phil. 20 7* at þú brátt þér í merar líki, *Hrolfs s. Gautr. C. XX Fas. III 131, Hrosskel treibt Sodomie mit Stuten und erzeugt mit einer Hrossthiof.*

22 8 hugþa; s. über das *Praeteritum* zu *Vafthr. 2.* — *Arg* geht auf *Unzucht und Zauberei*; s. zu *Skirn. 36.* — *S.* über die *Phrase* zu *Hav. 101.*

23 2 Sámseyio í; es ist wol die dänische Insel Samsö gemeint. *S.* zu *Harb. 38 í Hléseyio, Lässö.*

23 3 ok draptu á uétt sem uqlor. Das sonst unbekannte uett scheint eine Nebenform von uitt 'Zauberei' und beide Formen des seltenen Wortes in ihrer Orthographie beeinflusst von uétt(r), got. washts, das einen Dämon bezeichnen kann, während uitt, uett zu uítki 'Zauberer', ags. wít(i)-ga, ahd. wíza go gehört. — Die Phrase ist noch am nächsten verwandt mit drepa á dyrr und neuisländisch drepa á et 'to touch slightly on a matter' *Cleasby-Vigf., s. auch Hamdh. 15 hendi drap á kampa*, hier ein körperliches, an unsrer Stelle ein geistiges Berühren, 'sich beschäftigen mit'. *S. taka á e-u, Grimm. 41.* Die Constructionen von slá, auf welche *Bugge Studier I 137* verweist, — huerigri lausung sem þeir slá þá á sik, — *Fritzner III 421* — stehen weiter ab. — Uqlor im verächtlichen Sinn wie *H. Hund. I 36. Dagegen Baldrs dr. 11.*

23 4 uitka; s. oben zu *Vers 3.*

23 5 fórtu uerpiþ yfir, wie von den Walküren gesagt wird, dass sie rípa lopt ok lög, *H. Hund. II vor 5.* — *Odhin* ist zudem der 'viator indefessus'; s. zu *Vafthr. 8.*

23 6; s. oben zu 22 6.

24 2. 3 skylit segia, nicht skulut; s. zu *Hav. 1.*

24 6 forn røk s. zu *Vspa 1.*

24 3. 6. Seggiom und firar kann auch auf Götter gehen; s. zu Vspa 17.

24 1—6. Wie Frigg hier die Götter, so mahnt Helgi Sinfjötli und Gudmund sich nicht gegenseitig schmähliches vorzuwerfen, s. zu H. Hund. I 44, II 27.

25 2 þú ert Fiorgyns mæ. Nach Sn. E. I 54. 304 ist Frigg Fiorguins dóttir. Much, Der german. Himmels-gott 204. 211 fasst Fiorgyns mæ als gleichbedeutend mit dem folgenden Uipris kuæn, also als 'Gemahlin Odhins', was sprachlich anginge; s. zu Óps mey Vspa 26, aber doch recht ungeschickt klänge. — Der Hauptsatz vertritt hier einen relativen oder concessiven Nebensatz. S. Thrymsk. 25, Völ. kv. 3. 7, H. Hjörv. 13, Sig. sk. 3 ok uega kunni, Rigs th. 35, Grott. 4 þá kuap þat Menia, uar til meldrs komin, — Snorri Hattatal 69 Kunn biók kuæpi konungs bróður þiðr, þann ueitk pengil, þrenn, fiqlmennan 'Ich habe drei dem Volke bekannte Gedichte auf diesen Fürsten gemacht, der über viele Krieger gebietet', — Lied vom hörn. Seifried 27 So bist du des künigs tochter, Dem ich es noch mach kund, gleich 'Ich werde es dem König, dessen Tochter du bist, bekannt machen'. Vgl. R. M. Meyer Altg. P. 224.

25 1—3; vgl. unten 55 1—3.

25 4—6. Von diesem Ehebruch erzählt Snorri Yngl. s. C. III Heimskr. S. 5. S. zu Vspa 60.

26 3. Baldri líkan bur wird gleich 'Baldr' sein, s. zu Vspa 35, der, weil er nicht den Schmähreden Lokis ausgesetzt werden sollte, abwesend gedacht wird. S. oben zu 9 über Vidhar und gleich unten zu 27.

27 3 meinstafi, nur hier.

27 4—6 ek þúf réþ, er þú rípa sérat sþan Baldr at solum; s. Fafn. 27 Þú þúf rétt, er ek rípa skyldak hélog fiql hinig. Und auch an unserer Stelle ist trotz der Schreibung von R das Praeteritum gemeint, wodurch sich die Abwesenheit Baldrs bei der Götterversammlung, oben 26, am einfachsten erklärt. Baldr hat bereits durch Lokis Tücke seinen Tod gefunden. Ebenso ist nach den Eiriksmal 2 Baldr schon todt. Aber die greuliche Strafe, welche die Götter Loki dafür auferlegen, Sn. E. I 184, folgt hier erst nach Str. 65, s. Str. 40, und wenigstens nach der Meinung des Prosaisten als Strafe für die Schmähreden, nicht für die an Baldr verübte Unthat.



28 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten *ypra*; s. oben zu 6.

28 3 *ypra* — *leiþstafi*, 'dein und anderer Götter — Hödh, Baldr, Frigg — Unheil'; — oder wechselt 'Du' und 'Ihr'? S. zu *Vspa* 29. — *Leiþstafi*; nur hier.

28 6 *síslfgi*, schwach; s. zu *Vafthr.* 54.

28 4—6 *erlog Frigg hygg ek at qll uiti* —; s. oben zu 20.

29 2 *fullgørua*, nur hier.

30 2 *hygg ek, at þér fremr*. Wenn der Vers mit fremr schliesst, so fällt der Hauptstab auf die letzte Silbe, was sehr selten ist; *Fafn.* 14, *Grott.* 18, *Hildebrand Ergänz. b. zur Zs. f. d. Philol.* S. 101. 106.

30 1—3; *Flá er þér tunga, hygg ek, at þér fremr myni ógótt um gala*; s. zu *Hav.* 28.

30 4. 5 *reipir ro þér ásir ok ásynior*; s. zu *Skirn.* 33.

31 3 *ok meini blandin miok*; s. oben zu 3. Dasselbe Attribut erhält 55 *Beyla*.

31 4. 5 *sítz þik at bræpr þínom síþo blíf regin*, wol grammatisch richtig, s. *Snorri Yngl. s. C. XVII Heimskr. S. 14* *stíup-mópir Dómalda lét síþa honum úgæfu*. Wenn auch die Überlieferung richtig ist, so haben die Götter Freyja ihrem Bruder in die Arme gezaubert. Zu diesem derben Scherz der Götter, von dem wir sonst nichts wissen, passt auch *blíf*. — Der Bruder ist Freyr. Es scheint, dass die Geschwisterehe von *Njörðh* und dessen erster Frau — *Nerthus*? — auf die Kinder übertragen worden ist; s. unten 35.

31 6 *ok mundir þú þá, Freyia! frata*, 'da hast du wol' — s. *H. Hund. I* 37, *Gudhr. hv.* 5, *Hamdh.* 4. — Auch für das vermuthende Futurum wird dieser — allerdings nicht ganz sichere — Indicativ gebraucht, *Fjölsv.* 5 *hér munda ek epli una*. Der Begriff des Verbums ersetzt die Form wie oft bei 'sollen'; s. zu *Vspa* 24. Vgl. das Praes. *mun* mit dem Infinitiv als vermuthendes Futurum zu *Harb.* 49. — *Frata*, nur hier, für *freta*, — aus Angst vor der Blutschande; s. *Grettis s. C. LIX S. 137* *en fyrir mér um Mýrar margnenninn dag þenna fíandi rann hann Gísli*.

32 1 *Pat er uálfitt, þótt* —; s. *uásialdan* und *H. Hund. II* 4 *Pat er lítill uá, þótt* —, *Oddr.* 18 *uara langt at þuf, heldr uálfitt, unz* —, *Vitgeir Sn. Heimskr. S. 75 (Fms. I 10)* *Pat er uá lítill*,

er Rognualdr sþr, at uér sþim, *Sturlunga I 18* Pat er uálfútt, þótt uér reþtim.

32 3 uers fái hós eþa huárs. *Bugge construiert fái huárs, uers eþa hós und verweist auf den ganz gleich gebauten Satz in Sig.sk. 9* Uqn geng ek uiliá uers ok beggia. *Vgl. auch die Inschrift von Järsbärg: harabánar wit iah ek erilar gleich wit, harabánar iah ek erilar, und die auffälligen Stellungen von ok Atlakv. 23. 38, Atlam. 39; Bugge Saem. E. 432<sup>b</sup>.*

32 4—6; s. oben zu 22.

33 2. Der Hauptstab fällt, wenn die Überlieferung richtig ist, auf das schwachbetonte þú; s. oben zu 6.

33 2. 3 þú uart austr hepan gísl um sendr at goþom. Senda at mit Dat. der Person heisst sonst 'jemand holen lassen', 'entbieten', *Gudhr. III 6* Sentu at Saxa sunnmanna gram, s. senda eptir mit Dat. der Sache, während bei der Phrase 'jemanden oder etwas zu jemandem schicken', damit er oder es dortbleibe, der nackte Dativ oder til mit dem Genitiv verwendet wird. Auch wäre der Sitz der Götter auffällig durch austr bezeichnet, während sonst die Götter westlich oder südlich von den Riesen hausen; *Thjodh. Haustl. 10*. Wenn man aber in at goþom jenes at sieht, welches den Ursprung, den Ausgangspunkt eines Vorgangs angiebt, *Cleasby-Vigf. 28<sup>a</sup>* oben, so wird hier auf eine Parallele zu dem angespielt, was *Snorri Gylfag. C. XXIII Sn. E. I 92, Yngl. s. C. IV S. 5* — s. auch *Vafthr. 38. 39* — erzählt. Wie einst von den Vanen an die Götter wurde Njörðh später von den Göttern den Riesen — austr — Hymis meyar — vergeiselt.

33 2. 3; vgl. unten 34 2. 3.

33 4 Hymis meyar. Der Riese von Hym. scheint keine Töchter zu haben.

33 5 hlandtrogi, nur hier.

33 4—6; s. *Apuleius Metam. I 13* von zwei Frauen uaricus super faciem meam residentes uesicam exonerant, *Méon Fabliaux et Contes IV 227* la garce Bougise sagt: Ge li (einem feigen Ritter) pisserei à enmi le vis, 228 Et quant il fu chéu geule baée, Si li pisse el visaige de randonnée. In derselben Weise hat im J. 1897 in Sjeničak eine kroatische Bäuerin einen von den Bauern erschlagenen Beamten, der sterbend Wasser verlangte, beschimpft: s. *Neue freie Presse, 26. 27. Nov. 1897 Morgenblatt. Vgl. Skirn. 35.*

34 5; die Liebenswürdigkeit und Beliebtheit Freyrs schildert auch Str. 36. S. *Laxdœla C. XXVIII S. 80* huerium manni uar hann (*Kiartan*) lífillátari, ok uinsæll suá at huert barn unni honum, *Æventyri ed. Gering 48. 146.* Dadurch ist Freyr das Gegenspiel zu Loki, oben zu 18, und zur Midhgardhschlange, *Hym. 20*, und gesellt sich zu Baldr; *Sn. E. I 90.*

34 6 ása iaparr; s. *H. Hund. II 41* fólks iapar; *Bugge Helged. 120* verweist auf eodor Skyldinga im *Beowulf u. ä.*

35 6. 'Das liess sich von dir erwarten'. S. *Bjarn. s. Hild. C. XIV S. 17* þat's uersóka (*auri?*) ueite uánligt. — Uerr ist adverbiales Praedicat; s. zu *Hav. 21* (*Bugge*).

36 1; man braucht beztr nicht wegen Vers 4—6 moralisch zu verstehen, wie es etwa *Sn. E. I 90* von Baldr heisst: hann er beztr ok hann lofa allir. Auch sonst stehen die in beiden Strophenhälften ausgedrückten Gedanken unabhängig nebeneinander; so unten 37. 45.

36 2 ballriþa, nur hier; aber s. *baldriþa Atlakv. 22.*

36 1—6. S. *Halfssaga C. XVI S. 33* Bapat hann í her hapt um gráeta, né mannz konu mein at uinna; mey þaþ hann hueria mundi kaup, fǫgru gulli at fǫpur ráþi.

37 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten þú; s. oben zu 6.

37 2. 3 þú kunnir aldregi bera tilt meþ tueim. Ein Adj. tilr, tilt, — s. ags. til, — kommt sonst im Altnord. nicht vor, der Sinn der Phrase bleibt also dunkel. Man kann vergleichen leggia til (meþ e-m), meist, aber nicht immer, mit einem Objectsaccusativ ráþ, styrk, mit und ohne Genitiv bei til, *Fritzer II<sup>2</sup> 449<sup>b</sup>*, siá til (siá á) meþ e-m, *Fritzer III 257<sup>b</sup>*, 'einem helfen'. — Hier aber ist meþ 'zwischen' wie in der Phrase hriðpa skip meþ stǫfnum. — Vgl. auch neuisländisch þat kemr til 'it will come all right' *Cleasby-Vigf.* Dagegen heisst kom þar til meþ kóngum tueim in *Einars Skidhar. 50* 'Zwei Könige geriethen in Streit'. — Die Verse sind ähnlich Str. 45 2. 3.

38 2 Hróþrsuitnis, s. zu *Grimm. 39*; 'ich habe die Hand, du aber den Sohn verloren'. Vgl. *Hym. 10* Hróþrs andskoti (?)

38 3 þǫl er beggia þrá, 'was uns beide quält ist Sehnsucht oder Entbehrung', 'desiderium', gleich okkar beggia, — oder 'Schlimm ist es sich nach beiden zu sehnen, Hand oder Sohn zu entbehren'.

38 4 *úlfgi*, für *úlfgr*; s. *Gislason Forelæsn. I 32*. *Tyr* drückt seine Befriedigung darüber aus, dass es demjenigen, durch den er seine Hand verloren, auch nicht gut geht.

38 4. 5; die Allitteration fehlt.

38 1—6. Die streitlustige Natur des Kriegsgottes wird hier ebenso negativ ausgedrückt und mit der Einhändigkeit verbunden wie *Sn. E. I 98* *ok er hann einhendr ok ekki kallapr sættir manna*.

39 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten *þinni*; s. oben zu 6.

39 4 *qln né penning*; s. zu *Hav. 122*.

39 1—4; von diesem Vorfall wie überhaupt von der Frau *Tyrs* ist sonst nichts bekannt.

39 5. 6 *þess*, von *uanréttis* getrennt; s. zu *Vspa 37, Hav. 151*. Ein ähnlicher Genitiv der Beziehung wie in *penning þess uanréttis* 'Busse für —' begegnet auch *Gudhr. II 21 margra suta trygþir*.

40 sé ek; s. zu *Vspa 30*.

40 2 *árósi fyr*; es ist der aus dem Speichel *Fenrirs* gebildete Fluss *Van* gemeint. S. zu *Grimn. 21*.

40 3 *unz riúfaz regin*; s. zu *Vafth. 52*.

40 4. Die gewöhnliche temporale Bedeutung von *þúf næst* hätte hier keine Beziehung, also vielleicht lokal in *Fenrirs* Nähe; *þúf* statt *þeim*; s. zu *Hav. 10. 48*. Der Vater *Loki* soll neben seinem Sohne *Fenrir* eine ähnliche Strafe erleiden wie dieser; s. unten 48 und zur Prosa nach 65.

40 5. Über Einschachtelung des Nebensatzes s. zu *Skirn. 20*.

41 1 *Gulli keypta*, wie in Prosa *kaupa mey mundi*. Eine Ehe zwischen *Freyr* und *Gerdh* scheint *Skirn.* nicht beabsichtigt; s. zu *Skirn. 39*.

41 5 *Myrkuip*, hier vielleicht der historische deutsche Wald, s. *Müllenhoff Zs. f. d. Alt. XXIII 168 f.* S. zu *Vspa 48* und zu *Völ. kv. 1*.

41 4—6; s. *Vspa 48*, wo aber die Vorstellung von dem Zug der *Muspellssöhne* eine andere ist. Der Gedanke an den Weltuntergang, bei dem *Freyr* sein Schwert vermissen wird, scheint *Loki* durch *Freyrs* Worte *unz riúfaz regin Str. 40 3* eingegeben zu sein.

35—41. Während sonst *Loki* jene Gottheit beschimpft, die sich vorher in den Streit gemengt, hat er seine Kritik

*Freyrs schon Str. 35 begonnen, ohne von Freyr gereizt worden zu sein. Dann tritt Tyr dazwischen, dann erst antwortet Str. 40 Freyr, der 41 von Loki abgefertigt wird. Der Dichter sucht nach Abwechslung. S. oben zu 17. 18 und unten zu 42—45.*

42 1 *Ueiztu*; s. zu *Hav.* 43.

42 2 *sem Ingunarfreyr*. Der Name, welchen Bugge auch in der *Olafs s. h.* nachweist, *Fms. IV 3*, ist noch nicht überzeugend erklärt. *S. Ynguifreyr in Snorris Yngl. und bei Eyvind sk., — und ags. freá Ingvina für den Dänenkönig, wobei man sich des Skiǫldr Skánungagöð, Göpormr Danagöð, Fms. V 239, erinnert; Much German. Himmelsgott 202. Ingunar könnte auch eine Frau bezeichnen; s. Ólrúnar Egill Thidhrebs s. C. LXXV S. 91.*

42 3 *sælikt setr*; s. *Grimn.* 5.

42 4 *mergi smæra mǫlpa ek*, 'zu einer breiartigen Masse wie das Mark würde ich dich zermalmen'; s. *Vers 6 und Str. 61 6 suá at þér brotnar beina huat. — Mǫlpa von einem nur hier vorkommenden mǫlua, got. malwjan. Daneben gibt es ein mylia (Bugge).*

42 5 *meinkráko*, nur hier.

42 6; s. oben zu 42 4.

43 1 *Huat er þat*; s. zu *Vafthr.* 7. — *Pat von einem Menschen; s. zu Hav.* 10. 48.

43 2 *loggra*, nur hier; das von Bugge verglichene dänische *logre* 'schwänzeln' fehlt in *Kalkars altdänischem Wörterbuch*, kann deshalb natürlich doch alt sein.

43 3 *snapuist*, nur hier. — *Snapuist snapir; über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.*

43 2. 3; *Loki sieht in Byggvir einen Hund.*

43 4. 5 *at eyrom Freys munpu æ uera*. *Byggvir* ist wie man im 16. Jh. sagte ein 'Ohrenmelker'; s. *eyrna lof*, 'vain praise'. — *Munpu* ist 'vermuthendes Futurum'. S. zu *Harb.* 49.

43 6 *ok und kuernom klaka*, 'neben der höheren Wasser- oder Windmühle'; s. zu *Vspa 35*. Allerdings ist das Mahlen eine knechtische Arbeit, s. *H. Hund. I 34, II 2, Grotta-söng*, aber *klaka* scheint nicht zu passen. Ist gemeint, dass der geschwätzige *Byggvir* auch unter den ungünstigsten Umständen, wo ihm Niemand Gehör schenken kann oder will, redet? S. 'in der Mühle ist übel harfen' *DWB IV 476, Walther v. d. Vogelw. 65 14, Freidank 127 1.*

44 2 brápan, 'feurigen Geistes', s. bráþgeþr, -lyndr, mit Anspielung auf die befeuernde Wirkung des Bieres; s. oben zur Prosa vor 1 Z. 16.

44 4 hróþugr, 'als ein geehrter'; s. zu Harb. 5.

44 5 at, soviel als er, auf hér zu beziehen.

45 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten þú; s. oben zu 6.

45 2. 3; s. oben 37 2. 3 und zu 21 3.

46 3. Lézkapu muss hier heissen 'ablassen'; sonst ist látaz 'sterben'.

46 6 er sína mælgí né manað; er gleich at. — Muna heisst hier 'achten auf', s. Fritzner II 744'. Warnung vor Trunkenheit; s. zu Hav. 11.

47 4. Orgo baki versteht Bugge gewiss mit Recht als orþgo baki; s. Noreen § 245 3. Denn warum Heimdal einen nassen Rücken haben soll, versteht man nicht, wol aber ist ein aufrechter Rücken Zeichen des Wachens, des Nichtschlafens, wovon die sechste Zeile handelt. S. Sn. E. I 100 þarf hann minna suefn enn fugl.

47 6 uorþr, 'als Wächter' s. zu Harb. 5.

48 1 Létt er þér, 'du bist sehr munter'; s. Atlam. 78 und Völs. th. C. XXXVIII S. 179, Fms. IV 162 ok sagði hann þat frá hans (Eiríks, des Upsalakönigs) háttum, at meþan honum uar sem léttast, heriapi hann huert sumar, ok hafði leipangr úti, ok fór til ýmissa landa ok hann lagði undir sik Finnland ok Kiríalaland, Hervar. s. C. XIV S. 280 léttari gorpisk hón at þóþui en uíp þípil ræpa.

48 3 leika lausom hala, 'seine Freiheit geniessen' Fritzner führt aus Sturlunga II 25 an: Ásbiörn segir: skaltu nú eigi suá lausum hala um uelfast, ok bað sína menn binda hann. Der Gegensatz folgt in der zweiten Strophenhälfte.

48 4 þúfat þik á hiqrui skolo ins hrímkalda magar gornom binda gop. Egilsson versteht hiqrr ins hrímkalda magar als 'gladius uiri pruina gelidi' und bezieht dies wegen des Wetzsteins, mit dem der Riese Hrungnir ficht — s. auch seinen steinernen Schild, stallr Hrungnis fóta, gleich 'lapis' — auf eine Steinplatte, wie nach Sn. E. I 184 deren drei bei der Fesselung Lokis — eine bei der seines Sohnes Fenrir, Sn. E. I 112, — verwendet werden. Hrímkaldi könnte sogar ein Riesenname sein wie Hrimnir, Hrimgrinnir, Hrimthurs —

Ganglati, Hastigi, Farbauti, Vidblindi, Alsvart. Hrímkalda mögr 'Riesensohn', gleich 'Riese'. — Hirschfeld Untersuchungen zur Lokasenna S. 26 citirt Maurers Volkssagen 69. 302: 'Ein gewisser Grim ringt mit dem Gespenst Skeljung, überwindet dasselbe, bohrt drei Löcher in einen grossen Stein und bindet den Skeljung daran. Dann holt er Feuer, verbrennt das Gespenst und wirft die Asche in ein Forellenwasser. Der Stein wird heute noch gezeigt'. Die Erzählung ist wol nicht unabhängig von Sn. E. I 182f. entstanden.

48 4—6; vgl. unten 49 1—3. S. die Prosa nach Str. 65, Vspa 35 H, Sn. E. I 184.

49 1 Ueiztu; s. zu Hav. 43.

49 5, 6; vgl. unten 50 1—3.

49 1—6. 'Wenn du mir so übles prophezeist, so sage ich dir etwas gleich böses'. Vgl. oben 27. S. über den unechten conditionalen Nebensatz zu Hav. 4, und über die nothwendige Ergänzung des Begriffes 'sagen' zu Vafthr. 19.

48 4—50 3 sind kettenförmig verbunden.

50 6 kold ráþ; s. zu Vafthr. 10.

51 6; ob uqmmín uár den angehängten Artikel — s. zu Harb. 1 — enthält, ist nicht klar. — Zum Ausdruck und Gedanken s. zu Hav. 95.

51 4—6; oss, uér, uár steht für die Singulare mér, ek, mín, — 'Ich muss das erzählen, wenn ich von allen meinen Schandthaten vollständigen Bericht erstatten soll', — nicht für die Duale okkr, út, okkor, denn Skadhi erzählt nicht und will nicht erzählen. Hav. 95 alt ero óskop nema einir uitim slíkan lóst saman ist ein verwandter aber doch verschiedener Gedanke.

Prosa vor 52 Z. 2, 52 2 hrímkálki s. zu Skirn. 37.

52 1—3 sehr ähnlich Skirn. 37.

52 4 hana, gleich 'mich', s. zu Vspa 28.

52 6 uammalausom; man verbessert leicht uammalausa und erklärt den falschen Dativ aus dem vorhergehenden goþom. Aber es bleibt seltsam, dass Solarlj. 30 dasselbe Wort auch in grammatisch auffälliger Weise gebraucht wird, gótt er uammalausum uera; s. zu Hav. 120.

Prosa vor 52 und Str. 52. Das Auftreten Sifs bereitet auf die folgende Ankündigung von Thors Rückkehr vor.

53 1—3 Ein þú uérir, ef þú suá uérir; in beiden Versen

ist der Begriff uammalaus zu ergänzen, der dritte Vers vor ok gróm at ueri, ist Apposition dazu. Sind die Reime beabsichtigt? S. zu Vspa 50.

53 4. 5 einn ek ueit, suá at ek uita pikkiomk. Der Dichter spielt mit den Worten, 'einen weiss ich, so viel ich weiss'. S. zu Vafthr. 8. Statt des uita pikkiomk steht in ähnlichen Sätzen der Coniunctiv von uita; s. zu Grimn. 23.

53 6 hór ok af Hlórriða; ok 'und zwar', s. zu Hav. 69, — af 'zum Schaden von', s. zu Hav. 96.

53 7 inn læufsi Loki; s. zu Vspa 35 lægiarns Loka. — Über Sif als Ehebrecherin s. zu Harb. 49.

54 1—3; über den Aufruhr der Natur bei Thors Nahen s. zu Grimn. 29. Thor wie sein Gegner Loki verursachen Erdbeben; s. nach Lokas. 65, Sn. E. I 184. — Der Dichter redet durch Beylas Mund; s. Grott. 22, Hyndl. 46. 47, Fjölsv. 43: 47, — Hervar. s. C. V S. 220 ek uil heldr selia þér suerþ ór haugi, Völsa th. hinter Vigfussons Bardhar s. S. 137, wo die Alte sagt: hefik mik um hiarra ok á hurpáa, ef ek borgit fæ blétinu helga, — Nib. I. 1926 (Lachm.), dass Dietrich auf den Tisch gestiegen ist, ersieht man nur aus der Rede Günthers.

54 4. 5 réþr ró þeim, 'bringt den zur Ruhe'; s. rápa e-m kuáfang, bana. — Ró: régir ist in allen skandinavischen Sprachen richtig allitterirt; s. zu Hav. 134. — Allitteration in zwei unmittelbar aufeinanderfolgenden Silben auch Gudhr. II 12, Atlam. 83. Häufig ist die Erscheinung in dem fünf-silbigen Runhendavers von Thorkels Buadrapa. An unsrer Stelle und Gudhr. II 2 stehen die zwei allitterirenden Hebungen am Versende.

54 6 goþ qll ok guma; guma bezieht sich auf Byggvir. S. zu Prosa vor 116.

55 1 Pegi þú, Beyla! s. unten 56. 59. 61. 63 und oben zu 16.

55 3 meini blandin miqk; s. oben 31 von Freyja.

55 1—3; vgl. oben 25 1—3.

55 4 ókynian N., nur hier; s. úkynni 'bad manners'.

55 6 dritin, als Adiectiv nur hier, wird wol ebensowenig wörtlich gemeint sein als das betreffende deutsche Wort in der schlesischen Umgangssprache. — S. Sn. II 634 broþgýgr, saurug flotgríþr, 'Suppen', 'Schmalzhexe' als schimpfliche Bezeichnung einer Frau.



42—55. Durch die Einmischung der Diener wird etwas Abwechslung in den Streit gebracht. S. oben zu 35—41.

56 2 *prúþhamarr*, nur hier und an den entsprechenden Stellen unten 59. 61. 63.

56 1—3; s. unten 58. 60. 62.

57 1 *Herpa klett*, nur hier.

57 1. 2; s. oben 13 und *Skirn.* 23.

56. 57 sind halbe *Ljodhahattstrophen*.

58 1. Zu *iarþar* kann man *sonr*, *arfi*, *burr* — s. *Thrymskv. I* (*Bugge*) — vermuthen.

58 3 *þrasir*, nur hier; neuisländisch 'to quarrel', 'wrangle', *pras N.* 'a quarrel', *Lifþrasir*, *Dólgþrasir*, *Mogþrasir*, got. *þrasa-balpei*, — mhd. *drāsen* 'schnauben'.

59 4 *upp ek þér uerp ok á anstruega*. Da man ein solches Werfen sich doch nur einmalig vorstellen kann, ist *upp* nicht wie *Sn. E. I 214* zu verstehen, hann (*Odhin*) *tók augu Þiaza ok kastapi upp á himin ok gerði af stiðrnur tuær*, sondern als jene Erhebung, die bei jedem Wurf vorkommt, — und ok als 'und zwar'; s. zu *Hav.* 69.

59 6 *sþan þik mangi sér*; s. zu *Skirn.* 26. 28.

60 5 *hnukþir*, nur hier; neuisländisch *hnokinn* 'incurvus'. — *Einheri*, der *Singular* nur hier.

60 4—6; s. *Harb.* 27, wo der Vorwurf z. Th. mit denselben Worten gemacht wird.

61 4 *hendi inni hægri*, s. zu *Vspa* 5; — es ist der zweite auch instrumentale Dativ neben *Hrungrnis bana*, dem Hammer; s. zu *Vspa* 52.

61 6 *brotnar beina huat*; s. oben zu 42.

62 7 *sualtz*, 'du wärest beinahe gestorben'. S. das *Imperfectum conatus*, *Atlakv.* 21 *Hogni uarði hendr Gunnars (?)*, *Völs. th. C. XXIX S. 134 Fragm. Völs. IV suá at ganga nam gunnarfúsúsum sundr of sþur serkr iárnofinn*, — *Thjodholf Haustlöng* 8 *þá uarþ Þórs ofráni* — of sprunginn, *Örvar. s. C. XXIX S. 104 25 flióþ*, *þaus lötto farar mik þápan*, *Vigfusson Cpb. I 369 Hotnetna grét* — *Baldr ór heliu*, — *Sturlunga II 207 ok hófðu fréttir en fengu öngar*, *Bergbuathatt hinter Vigfussons Bardh. s. 124 húskarl Þórþar hræddist ok hlióþ út*, en *Þórþar þáþ hann sitia kyrran*. Vgl. auch die *Praeterita* einiger Verba wie *uita*, *spyria*, wenn sie 'zu erfahren trachten' bedeuten.

— Heill, 'obwol unverwundet', s. zu Hym. 8. S. Fas. III 284 læzt heill munu af hungri heiðar ualr (ein Rabe) of deya. Vgl. *Atlam.* 24 yrpa ek þik kuikuan, *Gudhr.* hv. 19 er til hiarta konung óblaupan kuikuan skáro. S. zu *Vspa* 45.

63 5. 6 mun þér í hel koma fyr nágrindr neðan; s. zu *Vspa* 2.

64 6 uegr, absolut; s. zu *Vspa* 27.

65 1. 2 Ql gœrpir þú Ágir! enn —. Wie Loki hier die vorhergehende Thätigkeit Ágirs zusammenfassend hervorhebt um ein Bedenken, einen Einwand dagegen zu erheben, so werden auch vorhergehende Reden, eigene und des andern, hervorgehoben. S. *Fafn.* 22 Ráð er þér rápit, enn —, *Sig. sk.* 7 Orp mæltak nú; ípromk eptir þess, *Gudhr.* hv. 7, — *Vatnsd. C. II* S. 4, Thorstein auf die Reden des Vaters: eggjat uæri nú, ef nökkut tíðapi.

65 3. Die Versstelle zeigt, dass nicht gœrua für gœra gelesen werden darf.

65 1. 3 Ql gœrpir þú, Ágir! — sumbl um gœra. Ist der Ausdruck absichtlich aus Hym. 2 wiederholt?

65 4—7. Ob die Verwünschung in Erfüllung geht wie die Skadhis Str. 48 ist nicht bekannt. Ist der Weltbrand gemeint? Vgl. lokabrenna, 'Sirius', und die Phrase ganga yfir sem Loki yfir akra; A. Kock *Indogerm. Forsch.* X 90.

Prosa nach 65 Z. 5. Wie Bugge bemerkt, sind Nari und Narui derselbe Name; s. Noreen *Svenska Etymologier* Upsala 1897 S. 23. Narui ist auch ein menschlicher Name; s. z. B. Kormaks s. — Gemeint ist wol, dass ähnlich wie Sn. E. I 182 der Wolf Narfi seinen Bruder Nari zerreisst und dann Loki mit den Därmen des Zerrissenen gebunden wird. S. zu *Vspa* 35 H.

Das Motiv des Liedes erinnert an Momus' Kritik der Götter, Lukian ed. Jacobitz III 385 und Meister Pfriem, *Frau Schnipps* u. ä.; s. Bolte *Zs. f. deutsche Philol.* XXXII 368.

Die Stellung des Liedes zwischen Hym. und Thrymskv. also zwischen Thorliedern erklärt sich durch den pragmatischen Zusammenhang zwischen Hym. und Lokas; s. über die Stellung von H. Hjörv. zur Prosa vor H. Hund. II 5.

## Thrymskvidha.

*Titel.* *Thrym, Riesenname Sn. E. I 549; s. Prymheimr, Thiazis Wohnung, Sn. E. I 92 Fragm. Sn. E. II, Pryngioll, ein Gitter, Fjölsv. 10.*

1 1 Uingþórr, ebenso *Alv. 6; s. zu Vafthr. 51.*

1 1. 2 Reipr uar þá Uingþórr, er hann uaknaði; s. zu *Sig. sk. 13 1. 2.*

1 2. 4 uaknaþe: saknaþe; s. über den Reim zu *Vspa 50.*

1 5. 6. Ähnlich wird die Erregung Jörmunreks *Hamdh. 16* und eines bösen Stiers *Eyrb. s. C. LXIII S. 226 Str. 36* geschildert: haus knýr hiarþar úlse. *S. ags. Psalm. Surtee 21 8. 108 24 hrisedon héafud.* — Rhetorisch wiederholtes nam at mit Infinitiv; s. zu *Vspa 5 und 33.*

1 8. Das Subject iarþar þurr folgt erst im dritten Satz; s. zu *Hav. 34.*

2 1. 2 Ok hann þat orpa allz fyrst um kuaþ; s. unten 3. 8. 11, *Brot 5, Oddr. 3; vgl. Oddr. 9 suá at hón ekki ekki kuaþ orp it fyrra, Grottas. 7, und zu Skirn. 40.*

2 3; Thor wendet sich trotz der Feindschaft an Loki, den klügsten der Götter.

2 5 er eigi ueit, 'was man nicht weiss'; aber vielleicht ist engi für eigi zu lesen.

3 1. 2 Gengo þeir fagra Freyio túna; vgl. unten 11. Das schöne Haus ist *Folkvang, Grimn. 14.* — Der Genitiv ist häufig auf die Frage 'wohin'; s. *Helr. 7 heliar ganga, Skjaldmeyjar Einar Fms. XI 127 komkaþ ek þess, þar —, aber auch sonst, wenn daneben eine Construction mit til und dem Genitiv möglich ist; s. zu Hav. 80.*

3 6 fiaprham liá. Dreisilbige Verse auch unten 16. 25. 27.

3 5. 6 muntu mér, Freyia! fiaprham liá. Bugge *Aarbøger 1899 S. 272* vergleicht *Germand Gladensvend: Hør i det, min kjære Moder, laaner mig eders Fjæderham.*

3 7 ef u. s. w. Brachylogisch: 'um damit zu versuchen, ob —'. *S. Gudhr. II 21, Atlam. 7 (?), — Sturlunga II 238 sendi hann þá menn til Einars ok Bǫþuars, at úti uæri allmenn-ingr, 'die sagen sollten, dass' —, Hallfredh. s. C. IX Fornr. 107 ef fiqlgegnir fregna fagnendr iqtuns sagna, fló ek af galtar-Grísi geitbelg, huat mik teitir, 'so sage, dass —'. — Diese Auf-*

fassung empfiehlt sich mehr als die andere grammatisch auch mögliche: 'Wenn ich meinen Hammer (dadurch) erlangen könnte, wirst du mir (zu diesem Behuf) dein Federkleid leihen?' Denn wer soll die thatsächliche Richtigkeit dieser Bedingung bestätigen oder verneinen, bevor die Probe (mit dem Federkleid) gemacht ist?

3 5—8. Thor spricht, da Freyja ohne seine Vermittelung ihr Federhemd dem bedenklichen Loki wol nicht gegeben hätte. Sn. E. I 212, als Loki Idhun widerbringen soll, leiht sie es ihm auch nur im allgemeinen Interesse. — Wie Loki zu Friggs ualshamr gekommen ist, mit dem er zu Geirrödh fliegt, Sn. E. I 284, wissen wir nicht. — An die Flugschuhe Lokis, nach Sn. E. I 346, hat der Dichter nicht gedacht.

4 1 fehlt wie Str. 6. 7 das sonst in dem Liede sehr beliebte Inquit.

4 4; Hauptstab auf letzter Hebung wie unten 17 8.

4 3. 4 Ein Flugkleid aus Gold oder Silber ist vielleicht nicht bloss poetische Übertreibung, sondern eine poetische Vorstellung; s. Torsvisen, Bugge und Moe 16. 108 ff. In der schwedischen Fassung des Liedes heisst es hann lätte sig gōra guldringar, worin die Herausgeber Einwirkung des dänischen Liedes 'Ridderen i fugleham' finden. Dort, Grundtvig II lesen wir 228<sup>b</sup> denne herre hand tager dy guldringe ny, Ringe sind hier soviel als Goldbarren, hand lader seg smede en fluogt af dy. Den herre sadt seg i fiederham, saa fluo hand offuer till iumfruens land, 230<sup>b</sup> Hun vilde ey love sig anden mand, unden den, der kund fløye i feder-hame. Det horte hand Mester Hildebrand: saa lod hand sig giøre en feder-hame. Feder af sølf og vinger af guld: saa fløy den herre saa fryde-fuld. S. zu Völ. kv. 19.

4 6 fiaprhamr dunpi; die Erwähnung eines begleitenden Umstandes oder Zustandes bei Erzählung eines Vorgangs — s. Völ. kv. 7 (landschaftlich), H. Hund. I 1 (auch landschaftlich), 16. 17. 32. 55, Gudhr. II 4, Baldrs dr. 3 (follduægr dunpi), Fragm. Völs. II 2, — Einar Sk. Sn. E. I 488 en spior gulla, Thorketil Buadr. 12 prymr uas hár stála ist in den altnordischen Gedichten kaum seltener als im Ags. S. Beowulf 226 syrcan hrysedon, gūþgewædo, 327 byrnan hringdon, gūþsearo gumena, 1965 Woruldcandel scán, sigel súpan fús, Finnsburg 7 Nú scýneþ þes mōna, wapol under wolcnum, Genesis 2922 ad

stöð onæled. *S. über begleitende Umstände bei dem Inquit zu H. Hund. I 5.*

4 5—10; *s. unten 8.*

5 1 Prymr sat á haugi; *s. zu Vspa 41.*

5 2 þursa dróttinn. *Der Titel ist in christlicher Zeit auf Thor übertragen worden; s. Bugge Aarbøger 1899 S. 268.*

5 3. 4 greyiom sñom gullbønd snæri; *s. zu Vspa 35 H.*

5 6 mæn; *s. zu Vspa 23.*

5 5. 6 ok mærom sñom mæn iafnapi; *s. Atlakv. 40, — Gullth. s. C. XV S. 66, Eyrb. s. C. XX S. 71 hvar Katla var ok lék at hafri sñum ok iafnapi topp hans ok skegg ok greiddi flóka hans, Finnb. s. C. XXIV S. 45.*

6 1. 2; *s. zu Vspa 49.*

6 3 einn kominn; *s. zu Skirn. 3.*

6 8 folginn; *ein höflicher Ausdruck für die Thatsache.*

7 4 fyr iorþ neþan; *s. zu Vspa 2.*

7 5—8; *s. unten 10. 21.*

8 1—6; *s. oben 4.*

8 9. 10; *s. oben 2.*

8 11 erfipi; *darin liegt freundliche Anerkennung von Lokis Bemühung.*

8 11. 12 Hefir þú ørendi sem erfipi? *s. unten 10, H. Hjörv. 6. Ørendi ist an diesen Stellen in der Bedeutung von 'Erfolg', 'Ertrag' gebraucht. S. Fritzner I<sup>2</sup> 347<sup>b</sup>. Vgl. Chaucer Troilus I 1042 Yif me this labour and this bisnesse, And of my speed be thyn al the swetnesse.*

9 1 á lopti, also 'sofort'; *s. Skirn. 40, Lokas. 1.*

9 2 lönq tífindi, 'mag die Botschaft auch noch so lang sein'. *Über concessive Adjectiva s. zu Vspa 45, — vgl. zu Grip. 12.*

9 3—6; *s. G. Jonsson: Opt sitjandi sögur um fallast, og liggjandi lygi um bellr; s. zu Hav. 109. — Aber wem wird es einfallen liegend eine Botschaft auszurichten? Entweder sollen alle Möglichkeiten im Zustand des Redenden erschöpft werden, oder es liegt hier eine Tradition vor, die auf die antike Schule zurückgeht. S. Meister Eckart Zs. f. d. Alt. XV 384 Albertus (sprichit) 'daz ist di sache, daz di meistere sitzin dñ dā lērin sullin di kunste: wan wer dā ligit, deme gēin di grobin geiste, daz ist daz grobe blūt, ūf in daz hirne und vordinsterit daz forstentnisse; wan aber der mensche sitzit, sō sinkit daz grobe*

blóit, und die Lichtin geiste dringin úf zu deme hirne, sô wirdit di memoria irlúchtit. hîr umme saz Christus in deme temple, daz ist in der sêle. Jedesfalls ist *Albertus Magnus* gemeint. *Sueton De illustribus grammaticis* C. XXIV erzâhlt, *M. Valerius Probus* habe cubans gelehrt, als etwas auffälliges, — *De claris rhetoribus* C. VI, dass *C. Albutius Silus* seinen Vortrag sitzend begonnen und stehend fortgesetzt habe.

10 1. 2; s. oben zu 8.

10 5—8; s. oben 7.

11 1 Ganga. Das historische *Praesens* wird nicht bloss vom Zustündlichen in der Vergangenheit gebraucht, s. zu *Vspa* 39 5. 40 1. 3. 5, sondern auch von Handlungen, *H. Hund. I* 13 1, *Atlám.* 30, — *Eysteins Lilja* 47 1. 58 1, — *Sn. E.* 1 354 *Loki segir, at honum þótti þat uel, ok sagði, Völs. th. C. XXXVII* S. 176 hann árnapi þrælinum lífs ok kuezst eigi ulia skræktun. *S. Bugge zu Rigsth.* 7.

11 1. 2; s. oben 3.

11 3. 4; s. oben 2.

11 5. 6; s. *Str.* 14. 16. 18. *Brúþar lín* ist nach *Str.* 26 eine Kopfbedeckung, die das Gesicht wenigstens zum Theil verhüllt. *Ganga* und *líni* heisst heirathen von der Frau, *Rigsth.* 31, — vgl. settiz undir rípti *Rigsth.* 16, — línfé ist ein Geschenk des Bräutigams an die Braut. In *Laxd. C. LXIX* S. 206 haben bei *Gudhruns* vierter Hochzeit alle Frauen lín & hófpi. Aber hófuþlín ist eine liturgische Kopfbedeckung. Auf diesen bräutlichen oder frauenhaften Hauptschmuck wird sich das *typpa* um hófuþ *Str.* 15. 18 beziehen. *S.* unten zu 15.

11 5—8 sind Worte des neckenden *Loki*, nicht *Thors*. Den Grund zu seiner Zumuthung braucht *Loki* der *Freyja* nicht anzugeben, da ihn der Leser oder Hörer schon weiss.

12 2 ok fnasapi. Die Kürze des ersten a wird ausser dem von *Sievers* zu unsrer Stelle angeführten fnqsun, *Proben* S. 35, auch durch *Korm. s. C. XXIII* S. 49 bewiesen: fnase hann, uesalstr manna! im geraden Vers.

12 5 stókk; das Verbum heisst meist 'abspringen', s. *Hym.* 12 Stukko átta — af polli, *Grott.* 22 stukku stórar stepr frá lúþri. Dann vergleiche sich *Atlám.* 47, wo *Gudhrun* ihren Schmuck von sich wirft. Aber es kommt auch in der Bedeutung von *bresta* 'dissilire' vor und nicht immer mit *sundr*,

f sundr u. ä.; s. *H. Hund.* II 2 stökkur látr fyrir, *Cleasby-Vigf. und Fritzner* unter stökkua.

12 7 ueiztu, 'wisse'; s. zu *Hav.* 43. — Uerpa für uera; s. zu *Grimn.* 54.

12 7—10. Es scheint, dass der Dichter den Zorn Freyjas durch die vielen r und e mahlen will. — Dieser Zorn ist motivirt durch den üblen Ruf Freyjas; s. z. B. *Lokas.* 29, *Hyndl.* 45. 46, *Sörlathatt* u. s. w.

13 1—6; s. *Baldrs dr.* 1, vgl. *Vspa* 23. 26. *Edzardi Germ. XXVI* 58 macht darauf aufmerksam, dass der Rhythmus von *Thrymskv.* 13 1. 2. 4 sich 20 1—4 wiederholt, aber nicht in *Baldrs dr.*

14 1. 2; s. unten 16. 17. 19. 21. 24. 29. — *Heimdallr*, luftastr ása, der lichteste Gott ist *Heimdall*, insofern er mit *Dag* identisch ist; s. *Much Der germanische Himmels-gott* 257.

14 4 sem uanir aprir. Man kann fragen, warum hier besonders den Vanen prophetische Gaben zugeschrieben werden, da sie den Asen doch ebenso gut zukommen, s. *Lokas.* 20. 28, *Gefjon*, *Odhin*, *Frigg*. Vielleicht weil *Odhin* die Zukunft mittelst des seiðr erfährt: der seiðr war aber von Haus aus eine vanische Kunst; *Snorri Yngl.* s. C. IV. VII *Heimskr.* S. 68. — Über annarr s. *Fritzner* I<sup>2</sup> 59<sup>b</sup>.

14 5; s. oben 11.

15 1 und hánom; s. zu *Vspa* 35, 'vom Gürtel herab'.

15 1. 2; s. das Adjectiv hanginlukla, *Rigsth.* 16.

15 3 kuenuápir, nur hier und unten 18.

15 5. 6 enn á brjósti hreiða steina. Man kann sich aus dem vorhergehenden látom falla hier ein látom uera hinzudenken, — aber es ist nicht nöthig; s. zu *Harb.* 14.

15 8 typpom, nur hier und der Parallele 18; — dazu das Particip typttr 'laced' in einem Rechtsbuch; s. typpingr, typpungsdúkr, Kopfbekleidungen, typpi gleich toppr. Ist ein hoher spitzer Kopfschmuck der Frauen gemeint? S. faldr, sueigr. War darunter vielleicht noch eine leinene Kopfbekleidung? S. zu *Str.* 11. 26 2.

14 5—15 8; s. unten 18.

16 2 þráþugr áss, ein Vers von drei Silben; s. zu *Str.* 3. — Þráþugr nur hier.

16 1. 2; s. oben 14.

16 6; s. oben 11.

16 4—6. Der komische Effect dieser Zeilen wird verstärkt durch den Gedanken, dass sich Thor hier ebenso besorgt um seinen Ruf zeigt wie Str. 12 Freyja.

17 3 þegi þá, Þórr! s. Lokas. 16 ff., 56 ff., Gudhr. I 22.

17 4. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten þeirra; s. unten 20.

17 8. Der Hauptstab ruht auf der zweiten Hebung; s. oben zu 4.

17 5—8; der Gedanke wie Harb. 24.

18 2; s. oben 11.

18 1—12; s. oben 14 5—15 8.

19 1. 2; s. oben 14. Aber 19 1. 2 heisst es nur Þá kuaþ Loki statt Þá kuaþ þat Loki; Bugge vergleicht Gudhr. I 4 Þá kuaþ Giaflang, Giúka systir gegen Str. 6. 10. 15. 21. 22.

19 5 tuau. Bugge denkt an falsche Auflösung von .ii., als tuau für tuær. Denn auch Loki verkleidet sich als Frau, als Thor-Freyjas Dienerin.

20 1 uáro, gleich urpo; s. zu Vspa 4.

20 3 skyndir at skøklom. Das transitive skynda regiert den Dativ, also ist wol das Particip des intransitiven Verbums gemeint. — Deutet der Plural skøklom auf zwei Deichseln? Aber s. zu Vspa 6.

20 4. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten skyldo; s. oben zu 17.

20 7. 8 ók Ópins sonr í iqtunheima; s. zu Hym. 24 ók holtriþa huer í gegnom.

20 5—8; s. zu Grimn. 29.

21 1. 2; s. oben 14.

21 3 standit up, iqtnar! s. Eyvind skald. Hak. m. 14 Hermóþr ok Bragi! kuaþ Hroptatýr, gangiþ í gegn grami. Vgl. zu Skirn. 1.

21 4 stráip bekki. S. zu Grimn. 9.

21 5. Fárip könnte aus færa wegen des vorhergehenden standit, stráip entstanden sein: die Phrase hätte dann dasselbe Subject wie in den Parallelen oben 7. 10. Aber s. das Folgende.

21 3—6; s. Grundtvig Folkeviser II 334 I lader vorre bencke brede, vorre gulfue medt amur (ein Kraut) strøe: i staa saa op, tho riddere, Y hente mig indt di mæer, und das mhd. Gedicht von Judith Müll. Sch. Dm. N. XXXVII Str. 8. 9. Es



kann also auch an unsrer Stelle und in Eyvinds Hak. m. 14 an eine feierliche Einführung durch die Untergebenen des Besuchten gedacht sein. In Prosa stünde wol *færiþ mér nú Freyio at kuán*.

21 8 6r N6atúnom, attributiv, nicht 'aus dem väterlichen Hause', s. Grimn. 16. Denn Freyja hat schon einen eigenen Wohnsitz; s. oben zu 3.

22 2 gullhyrnþar kýr; s. H. Hjörv. 5 und den Ochsen-namen Gullinhorni, Sn. E. I 587. Gering verweist auf die Gautreks s. C. VI Fas. III 30; s. Bugge Helged. 282. Nach Lünig soll die Sitte Ochsen die Hörner zu vergolden noch in Westfalen herrschen, wie sie nach Helbigs Homer. Epos<sup>2</sup> 266 ff. schon den alten Griechen bekannt war. Bei den Römern bezeugt sie Juvenal VI 23. Plutarch Moral. phil. Werke übers. Kaltwasser II 40 erzählt, dass Antiochus den Juden goldgehörnte Stiere zum Opfern im Tempel von Jerusalem geschickt habe.

22 3 6xn alsuatiir; über das Asyndeton s. zu Skirn. 34.

22 8 áuant; s. Hamdh. 24 mikils er á mann huern uant, er manuiz er.

23 1. 2 Uar þar at kueldi um komiþ snimma. 'Da war der Abend angebrochen', 'da hatte es begonnen Abend zu werden'. Snimma gehört mehr zu at kueldi als zu uar komiþ; s. die stehenden Verbindungen snemma dags, nætr, morgins u. s. w.; — neuisländisch kann snemma 'am Morgen' heissen. Ja nach Atlam. 69 dags uar heldr snemma scheint snemma nicht einmal immer den ersten Beginn des Zeitraums zu bezeichnen, denn nach Atlam. 54 hatte der Kampf gedauert unz mipian dag liddi. Vgl. Brot. 12 Fram uar kuelda, Rigsth. 20 nach Beschreibung der Abendmahlzeit, vor dem Schlafengehen, dagr uar á sinnum. Wimmers Übersetzung unserer Stelle, für welche Ranisch Arkiv V 171 eintritt, 'man war frühzeitig am Abend gekommen' scheint einen allzu gleichgültigen Umstand der Ankunft stark hervorzuheben. Auch mittelhochdeutsch verbindet sich schiere ähnlich mit Zeitangaben; Konrad Engelhart 2418 nû was ouch dô vil schiere diu stunde komen und der tac, dar an diu ritterschaft gelac und des küneges h6chgezît. — Für impersonales koma gibt Fritzner II 316 f. Beispiele.

23 5. 6 oxa, átta laxa; über das Asyndeton s. zu Skirn. 34.

23 7 krásir. Diese bestanden nach Rigsth. 4 bei armen Leuten aus gekochtem Kalbfleisch: uar kálfr sopinn krása beztr.

23 8 þær er konor skyldo. Der Dichter scheint zu vergessen, dass Thor bei Thrym als Frau auftritt, die Leckerbissen also gerade für ihn bestimmt waren. S. zu Skirn. 26. Diese Auffassung ist humoristischer, als 'die verkleidete Braut ass die für alle Frauen bestimmten Leckerbissen allein'.

23 9 drakk Sifiar uerr; s. zu Hym. 13. Das Subject, Sifiar uerr, zweier paralleler Sätze erscheint erst im zweiten Satz; s. zu Hav. 34.

24 6. Bíta breiðara soll wol die grossen Bissen andeuten. — Der zweite Halbvers hat zwei Alliterationen: s. zu Hav. 10.

24 7 inn meira mið. Es ist wol die Partikel in, en, enn gemeint, welche vor Comparativen zu stehen pflegt. S. Cleasby-Vigf. 263<sup>a</sup>.

24 3—8. Frage und Antwort sind ein gedachtes Selbstgespräch Thryms; s. zu Hym. 29. Vgl. zu Grimm. 1.

23. 24. Thors Esslust und die Verwunderung des Riesen darüber wie Hym. 13. 14. Das starke Trinken fällt auch bei dem als Frau verkleideten Hagbard auf, Grundtvig Folkeviser I 276<sup>b</sup>. 277<sup>a</sup>.

25 1—4; s. unten 27: 'Dem Riesen antwortete die kluge Magd, welche daneben sass'. Die Hauptsache wird durch den Relativsatz, der begleitende Umstand durch den Hauptsatz ausgedrückt. Über Hauptsätze in der Function von Nebensätzen s. zu Lokas. 25.

25 7 suá uar hón ópfús; das Adjectivum nur hier und unten 27 — und vielleicht in schwacher Form ópfúsi in Bandam. s. C. III ed. Heusler S. 31, wenn es dort nicht für ópfýsi F., unbelegt, steht. — Suá ist von ópfús getrennt wie unten 27, Gudhr. II 39, Atlakv. 27 suá — fiarri, Bugge S. 431<sup>b</sup>.

25 5—8; s. unten 27 5.

26 1 Laut und líno; über lína oder lín s. oben zu 11. 15. S. Scheving 1843 Opt er brígd undir bráðar líni.

26 3 hann útán stókk, 'er sprang von seinem Sitze fort'. Diese Bedeutung von útán ist selten; s. Njala C. CLVI S. 889 skióta útán báti 'von dem grossen Schiff aus ein Boot ins Meer lassen'.

26 4 endlangan sal; s. zu Skirn. 3.

26 7. 8 þikki mér ör augom brenna. Vor brenna ist von Bugge nach Gudhr. I 24 brann Brynhildi, Þuþla dóttur, eldr ör augom: eldr eingesetzt. Ein of nach eldr hält er selbst

nicht für unbedingt nöthig, s. oben zu 16. Vielleicht ist *eldar brenna* vorzuziehen, s. *Sn. E. I* 188 *eldar brenna ör augum hans ok nqsum*, von *Fenrir* bei *Ragnarök*. Aber es könnte auch ein andres 'Feuer' bedeutendes Wort mit vocalischem Anlaut dagestanden haben. — Wie hier verräth sich der als Weib verkleidete Mann durch den Glanz seiner Augen *H. Hund. II* 2. 4, — *Hagbard Grundtvig Folkeviser I* 282<sup>b</sup>, — oder der ungekannte Königsohn *Hrolfs s. kr. C. III Fas. I* 12.

27 5. 6 *suaf uétr Freyia áttu nóttum*. Die Allitteration ist hier *v:á*, während in der Parallele *Str. 25* wol die Allitteration *á:á* gemeint ist. S. zu *Hav. 21*.

27 1—8; s. *Str. 25* 1—8.

28 1 *Inn kom in arma*; es ist trotz *Str. 31* kein Grund *arma* in *aldna* zu corrigieren: S. *Oddr. 31* 1 *Pá kom in arma*. Beide Begriffe sind sich überdies sehr ähnlich.

28 2. *Íotna systir* ist nur eine Kenning für 'eine Riesin'. Aber man mag darunter eine Verwandte *Thryms* verstanden haben.

28 3 *brúpfjár*, nur hier und unten 31.

28 1—4; s. oben zu 25.

28 1—4; vgl. unten 31 1—4.

28 8. 9 *ástir mínar, ástir mínar*. Solche unmittelbare Wiederholungen von Versen erscheinen noch *Gudhr. I* 18 *ualda megir Gjúka*, u. m. G., *Sig. sk. 19* *eipa suarna*, e. s., *Gudhr. II* 1 *gulli reifpi. g. r.*, 21 *hnossir uelia*, h. u., *Rígsth. 25. 26*, *Grottas. 17 4* und 18 1, 22 8 und 23 1, — oder mit einer Umstellung, *Brot 2* *selda eipa, eipa selda*, *Sig. sk. 17* *suarna eipa, eipa suarna*, — *Asmund. s. k. C. IX Fas. II* 485 *béna einnar, einnar béna*, *Hervar. s. C. XIII S. 272* *þýjar barni, barni þýjar*, — in der späteren Gespenster-, Traum- und Schauerpoesie, im *Bergbua th.* und im *Traum Thorsteins* hinter *Vígf. Bardh. s. S. 124 ff. 131. 132*, die letzten Zeilen aller Strophen, — *S. 124* wird ausdrücklich gesagt *uar þar hefit upp kuþpi — ok kuþ sá áuallt tysuar niþragit*, — *Njala C. LXXVIII S. 372*, *C. CXXV S. 651* *Suá er um Flosa, sem fari kefli, suá er u. s. w.*, *Sturl. I* 370. *II* 220, *Heimskr. S. 613* *óplát kona blópi ok óplát kona blópi*, *Svarfd. s. C. XIX S. 163*, *C. XXII S. 173 f.*, *Snorri Hattatal* 101 *Galdralag*, — *Hms. I* 234 *kominn er alls endir*, k. e. a. e. Vgl. den gleichen Anfang aller oder einiger Strophen in den *Krakumál*, in der *Gönguhrolfs s. C. XXXII Fas. III* 333 f.,

*Fms. III 218 ff.* Annat uar, þá er inni —, im *Darradharlied Njala C. CLVII S. 900*, im *Solarl. 39 ff. 60 ff.*, in *Sighvats Bers. v. 10. 11* Huerr eggjar pik?, — oder die gleichen Anfangs- und Schlussverse derselben Strophe, *Bjarnar s. Hít. C. XIV S. 23. S. Olafsen Om Nordens gamle Digtekonst S. 143 ff. F. Jonsson Islensk bragfræðhi S. 36 und 42* über das *Galdralag*, *R. Meyer Altg. P. 244. 235 ff.*, — ferner über die stefähnliche Wiederholung des *uitop* *ér enn epa hnat* oben zu *Vspa 28*, — über rhetorische Wiederholungen überhaupt zu *Vspa 5 und 30. 28 10*; über das *Asyndeton* s. zu *Skirn. 34*.

29 3. 4 *hamar brúpi at ulgia*. Wir wissen zwar von andern Weihungen mit Thors Hammer *Sn. E. I 142. 176, Fms. I 35*, — s. auch die Inschriften auf dänischen Steinen, in einer englischen Handschrift, auf der grossen Nordendorfer Spange *vigi þonar, Henning Deutsche Runendenkmäler 92*, über welche *Bugge Aarbøger 1899 S. 268* handelt, und *S. Müller Alterthumskunde II 281*, vgl. auch zu *Vspa 53*, — aber nichts von seiner Verwendung zur Eheschliessung.

29 5. 6. Über die phallische Bedeutung des Hammers s. *Fritzner unter kné*.

29 8 *Uárar hendi*; über *Var*, verschieden von *Vör*, s. *Sn. E. I 116, Müllenhoff Zs. f. d. Alt. XVI 152, Ak. I 198*.

29 1—8. Das Hereinbringen des Hammers hat dreifache Bedeutung: er soll bei der Heirath *Thryms* und *Freyjas* verwendet und *Thor* zurückgestellt werden, — dass letzteres geschieht, indem der Hammer auf *Freyja-Thors* Schooss gelegt wird, weiss nur der Hörer oder Leser, — zugleich soll aber auch *Thor* die Waffe in die Hand gespielt werden, mit der er an dem Riesen und dessen Geschlecht Rache nimmt.

30 1—4; s. *Gudhr. III 9 Hl6 þá Atla hugr í briósti*, er hann heilar sá hendr *Guprúnar*. Vgl. *Atlakv. 25 1, Atlam. 67*.

30 7. 8; s. *Hym. 33 5 ok braunnala hann alla drap*.

31 3 *hin er brúpfjár of bepit hafpi*; über diese Form des Relativsatzes s. zu *Vspa 14*, hier veranlasst durch *Str. 28 3*.

31 1—4; s. oben 28 1—4.

31 5. 6. *Skellr* ist ein klatschender oder überhaupt hörbarer Schlag; s. das *Verbum skella*. — Das Wortspiel mit *skillinga* ist wol beabsichtigt. S. zu *Vafthr. 8*. — *S. Njala C. XCI S. 467 sá hlaut skellinn, er skyldi*. — Denselben Spott braucht *Snorri* bei der Erzählung von dem Lohn, den der riesische Baumeister

empfang, Sn. E. I 136 galt (Thor) þá smþparkaupit, ok eigi sól ok tungl, und schlägt ihm mit Mjölñir den Schädel ein.

32 1. 2 suá kom Óþins sonr endr at hamri; s. Gudhr. III 10 suá þá Guþrún sínna harma, auch am Schluss des Gedichtes. S. über Epiloge zu Hav. 160.

Über das Verkleidungsmotiv s. v. d. Leyen Das Märchen in den Göttersagen S. 50.

## Völundarkvidha.

Titel. Was auch die Etymologie von Wieland sein mag, Müllenhoff Ak. V 41, Jellinek in Sievers' Beiträgen XV 299, Jiriczek Heldensage I 8, Kögel Geschichte d. d. Litt. I 100 f., Symons in Pauls Grundriss III<sup>2</sup> 726, Much Germ. Himmels-gott 237, die Orthographie von R und A weist nur auf q.

Prosa vor 1 Z. 1 Nþuþr; Str. 40 Nþuþr; die Länge des 1 beweisen Bugge und F. Jonsson Kritiske Studier 33. — Nur im Ahd. scheint es kommt das Wort als menschlicher Personenname vor, Nidhad. — Wenn Thjodholf in der Haustlög 9 griót-nþuþr als Kenning für 'Riese' verwendet, so zeigt dies, dass man in dem Träger dieses Namens keinen Menschen, auch keinen Heros der Heldensage sah. — Im ags. Deor 5 und Waldere II 8 Nidhad, Nidhades ist unser König gemeint; in der Thidhrikssaga heisst er Nþungr.

Z. 4. 5. Völund, der hier als Finne bezeichnet wird, gilt Str. 13. 14 vielmehr als Deutscher und Elfe, Str. 11. 13. 31.

Z. 5 Slagfiþr. Kögel Gesch. d. d. Litt. I 100 vergleicht das ahd. slagifedera 'Schwungfeder', — während Bugge im Index Slagfiþr, Gen. Slagfinns, ansetzt. Es ist möglich dass das Wort so missverstanden wurde. — Vgl. Flat. b. I 23 (Fas. II 7) Finnálfr hinn gamli fekk Suanhildar, er kolluþ uar gullfiqþr; hún uar dóttir Dags Dellingssonar ok Sólar, dóttur Mundilfara. — Snemma of morgin; s. zu Thrymskv. 23.

Z. 12 ok spunno lín; die weibliche Beschäftigung ist nicht gegen die Walkürennatur. S. Oddr. 17 von Brynhild, — Völs. th. C. XXIV S. 137, von Brynhild, Hervar s. C. VI S. 223 von Hervör, und Walküren wie Svava und Sigrun, die heirathen.

Von Svava heisst es ausdrücklich, *H. Hjörv.* vor 33, uar Suána ualkyria en sem fyrr.

Z. 9—12; ähnlich *Str.* 2.

Z. 13 álptarhamir. In den Versen werden weder Flughemden noch Flugringe genannt, auch nicht angenommen.

Z. 14 þat uóro ualkyrior. 'Walküren' bedeutet hier nur kriegerische irdische Frauen, die allerdings 'Luft und Wasser reiten', s. *Prosa* vor *H. Hjörv.* 7. 11. 33, *H. Hund.* II 5. 14. 23, — aber daneben irdische Männer heirathen, Kinder gebären, sticken, — Wesen wie Sigrun, Svava, Hervör, Gudhrun nach *Atl.* 110 f., die noch nicht mit Sigrdrifa zusammengefallene Brynhild, — während in der Poesie das Wort nur für die Dienerinnen Odhins — wie Sigrdrifa — gebraucht wird, für die das Heirathen eine Strafe, eine Herabsetzung ist. Vgl. *Bugge Helged.* 17. Auch andre Namen dieser odhinischen Walküren, Herians dísir, und wahrscheinlich óskmeyjar, werden irdischen Kriegerinnen beigelegt, sind auf sie übertragen worden, *Gudhr.* I 17 (?), *Oddr.* 20; s. die Anm. Über die Trennung der irdischen und himmlischen odhinischen Walküren s. *Golther Studien zur germanischen Sagengeschichte Abh. d. k. bayer. Ak.* 1888 S. 26. — Wenn die Schwanzjungfrauen Naturdämonen sind, so begreift sich ihr Übergang in Walküren; s. *H. Hjörv.* 30, wo von den Mähnen der Walkürenpferde Thau auf die Erde fällt. Ihre Dreizahl ist typisch; s. die drei idisi des Merseburger Spruches und die Vielfachen von drei, neun, dreimal neun, sechs. *S. H. Hjörv.* vor 7 und *Str.* 30, *H. Hund.* II vor 17, *Helr.* 5, auch zu *Vafthr.* 49. *Vspa* 31 werden sechs Walküren namentlich angeführt, im *Darradharlied*, *Njala C.* CLVIII S. 902 zwei Schaaren zu sechs, in der *Thidhranda Saga* zu neun, *Fms.* II 195.

Z. 14. 15 þar uóro tuær dætr Lǫpués konungs u. s. w.; über den localen Ausdruck s. zu *Harb.* 61.

Z. 15 Lǫpués konungs; richtiger Hlǫpuér, *Str.* 11. 16; s. *Gudhr.* II 26. Der Name stammt gewiss von dem merovingischen Chlodwig, ist aber allmählig im Norden eingebürgert. S. den Jarl der Orkneys Hlǫdhver Thorfinnsson, *Orkn.* s. C. IX S. 11, *Fms.* IV 213, *Gunnl.* s. C. VIII. XII S. 231. 264, *Vatnsd. C.* XLII S. 69, — Hlǫdhver auf Fridharey, *Orkn.* s. C. LXXI S. 118, C. LXXIV S. 122 und Hlǫpuér langi at Saltuk *Heimskr.* S. 203, — s. *Index* zu *Fas.* Häufig ist

der Name im wirklichen Leben nie: die Indices z. B. von Fms. V, Sturl., Bisk. s., Flat. b. bieten ihn nicht. S. Safn III 615. Die alt-nordische Form geht auf Chlodowech oder Chlodowich zurück; Noreen § 56; s. Maurer Zs. f. d. Philol. II 467, Müllenhoff Zs. f. d. Alt. XXIII 167. — Wenn Hloþuér mit q geschrieben und ihm eine Tochter Hlaþguþr zugetheilt wird, so hat man Hloþ- wol als hlaþ N. 'Gestell', 'Diadem' verstanden. Vgl. Hloþuqrþr H. Hjörv. 20. — In der Hervar. s. Fas. I 490. 491 wechselt die Schreibung Hloþr und Hloþuér.

Z. 15. 16. Die zwei Töchter Hlödhvers haben Beinamen wie z. B. Thorbjörg kolbrún, Fostbr. S. 36. 37.

Z. 16. 17 Heruqr Aluitr; Aluitr kann die 'ganz weise' sein, aber auch ein 'Wesen aus andrer Welt', ags. ælwihte, Sievers Beiträge XII 488, — oder Álfuþr?

Z. 18 Kiárs dóttir af Uallande; s. Atlakv. 8 ór holl Kiárs. Es ist der römische Kaiser in Italien, da Hlödhver wol in Frankreich gedacht sein wird; s. Heinzel Über die Hervarar-saga WSB. 1887 S. 87. S. auch Flat. b. I 25 (Fas. II 10), Audi hafði Ualland ok uar fadir Fróða, fǫður Kiars fǫður Qlrúnar, und Sn. E. I 520f. Über die Namensform Kiár s. Müllenhoff Zs. f. d. Alt. XXIII 168 und Falk Arkiv III 300.

Z. 14—18. Die Sätze sind sehr ähnlich der Str. 15.

Z. 18. 19 Þeir hófpo þær heim; über die Bedeutung von hafa s. zu Hym. 23.

Z. 9—20. Die Erzählung hat ihr Seitenstück in Helr. 6. Doch fehlt in unsrer Prosa — wie Str. 2 — das Wegnehmen der Schwanenkleider. S. unten zu Str. 3.

Z. 20 Fekk Egill Qlrúnar; s. Thidhr. s. C. LXXV S. 91, wo Egil Qlrúnar Egill genannt wird.

Z. 21 Suanhuþrar; so auch unten, statt des zu erwartenden substantivischen Suanhuþar; s. Str. 5 at Suanhuþo. S. zu Fafn. 45 Sigdrífur, zu Rigsth. 31 Erna, F. Jonsson Arkiv XIV 199. — Svanhvít heisst auch die Geliebte Regners, Saxo Gr. I 82 (l. II), Bugge Helgedigtene 319. Vgl. in gaglbiarta von Gudhrun, Atlakv. 42.

Z. 27. 28 hann uar hagastr maþr; s. Prosa vor Reg. 1 Z. 5 hann uar hueriom manne hagari, von dem Schmied Regin.

Z. 28. 29 suð at menn uiti; über diesen Coniunctiv s. zu Grimn. 23.

Durch die einleitende Prosa wird ein grosser Theil des

im Lied behandelten Stoffes vorweggenommen. Das geschieht auch bei Gudhr. I, Drap N., Atlakv.

Nach dem zu Z. 4. 5 und 13 Bemerkten dürfte die einleitende Prosa ein Werk des Sammlers sein.

1 2 Myrkuip ígognom. Hier und unten 4 scheint zunächst wegen drósisr supráenar — s. unten 2 3. 16 und Gudhr. III 6 Saxi sunnmanna gramr — der historische Wald dieses Namens in Deutschland, der saltus Hercynius gemeint; s. Müllenhoff Ak. II 372. Ebenso treffen in H. Hund. I 16 drósisr supráenar und 51 til Myrkuipar zusammen; s. Lokas. 41 und zu Oddr. 25. Dagegen wird Rigsth. 28, myrkan uip, nur ein dunkler Wald sein. Aber die Scene unseres Gedichts ist nicht Deutschland, s. Str. 6. 13. 14 und die Anmerkungen dazu, nach der Prosa vor 1 Z. 1 Schweden. Über den schwedischen Wald Myrkuipr s. Fritzner, Heinzel Hvarar s. WSB. 1887 S. 481.

1 3 Aluitr unga. Über das schwache Adjectiv ohne Artikel s. zu Vspa 18.

1 1—3. Die Construction meyar Aluitr unga — s. auch unten 4 7—9 — erinnert an þær Aluitr, wie man nach dem bekannten Muster þeir Gunnarr, 'Gunnar und ein oder mehrere Selbstverständliche' sagen könnte; vgl. uit Gunnarr 'ich und Gunnar', — ags. wit Scilling. Das Personalpronomen ist für diese Construction nicht nöthig, Gudhr. hv. 9 komomz (comaz R) — geirniqrþr hniginn 'ich und mein tochter Bruder werden kommen'; s. zu der Stelle, — Örvar. s. Evidrapa 69 répum snót saman sigri ok lqndum. Vielleicht ist auch nach Zupitzas Vorschlag Zs. f. d. Philol. IV 118 Helr. 5 so zu fassen, hami uára — átta systra, wodurch die typische Neunzahl herauskäme; s. oben zur Prosa vor 1 Z. 14. F. Jonsson allerdings hält Zupitzas Deutung für unmöglich, Litt. h. I 292. — Dazu kommt, wie uns Meyer-Lübke mittheilt, Niedermann, Studi glottologici italiani dir. da G. de Gregorio I 236, Parallelen aus der Pariser Umgangssprache: nous deux mon frère, nous deux mon homme, 'ich und mein Bruder', 'ich und mein Mann'. Vgl. zu Vspa 47 über 'Held' statt 'Held und Begleitung' und unten zu 9 über das Umgekehrte.

1 1—4; s. unten 4 7—10. Durch die Angaben dieser vier Zeilen sind die Jungfrauen als Walküren gekennzeichnet. Sie flogen — s. H. Hund. I 21. 55, II 4, H. Hjörv. 30, Prosa vor H. Hund. II 5 hón uar ualkyria ok reip lopt ok lqg, aber da zu



*Pferd, nicht wie unsere Walküren mit Flughemden, s. oben zur Prosa vor 1 Z. 13 — und treiben das Kriegshandwerk.*

2 1 sæuar strönd am Ufer des Wolfsees, in Schweden, nach der Prosa einleitung und Str. 13, nicht des Meeres.

2 2 settuz at húsaz; s. unten 28.

2 3 drósir supráenar. Hier kann supráenn ganz wörtlich vom Standpunkt des skandinavischen Dichters aus verstanden werden, s. Str. 14, während das Adjectiv an andern Stellen formelhaft scheint; s. Bugge *Helgedigtene* 17. Vgl. H. Hund. I 16 drósir supráenar.

2 4 spunno; s. zu Prosa vor 1 Z. 12.

3 1 Ein; es ist die Kaisertochter Ölrún gemeint; s. Ölrúnar-Egill oben zur Prosa vor 1 Z. 18. 20.

3 3 mæf fira. Über den Genitiv s. zu Vspa 29 3; also 'Menschen-tochter', 'Menschliche Jungfrau', mennzk mæf, wenn man so nach mennskr mæf sagen konnte; s. zu Vspa 1 7. Symons erinnert an firího barn. Aber vgl. zu Hav. 134 2.

3 5 Suanhútt, die erste Tochter Hlödþvers, Hladhgudh-Svanhvít.

3 6 suanfiapr — nur hier — dró, 'sie flog', 'konnte fliegen', s. draga árar 'rudern', draga net 'fischen'. Ein relativer Hauptsatz, s. zu Lokas. 25: 'die andre war Svanhvít die Fliegende', 'die flugbegabte Svanhvít'.

3 7 in þrípa, die zweite Tochter Hlödþvers, Hervör-Alvitr.

3 8. Das überlieferte þeira von þeira systir, — s. Hyndl. 26 systir þeira — muss wegen Str. 15 und der Prosa vor 1 in þeirar geändert werden, Bugge *Helgedigtene* 319. Zupitzas Auffassung als 'Schwester im Beruf', Anz. IV 147, Zs. f. d. Phil. IV 118, ist nicht zu belegen, Hyndl. 1 ist systir Schmeichelwort; s. Fritzner, Boer zu Grett. s. C. LXXV S. 264. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten þeirar; s. unten 6. 21. 35.

3 10. Auch Uqlundar ist eine wol nothwendige Besserung für das überlieferte Qnondar, da von einem solchen Beinamen Völunds nichts bekannt ist, und auch die Alliterationsreihe Wilcinus, Vadhi, Völund, Witege gestört würde. Der Name Qnundr ist häufig; s. die Indices zu Ungers *Heimskringla*, zur *Flateyjarbok*, zur *Sturlunga*, zu Fms. V.

3 9. 10 huffan hals, passend für einen Elfenfürsten; s. unten zu 11; Wísén *Hjeltesängerne* 17.

3 1—10. Der Dichter hat kunstreich die gleichartige Paarung mit Anführung von sechs Namen vermieden, indem er von jedem Paar immer nur eine Person benannte, und alle mit soviel Attributen ausstattete, dass für den, der die ganze Strophe gelesen hatte, und die Namen der drei Brüder und der drei Schwanjungfern wusste, keine Zweideutigkeit übrig blieb. Die Schwester der Hladhgudh-Svanhvit, also Hervör-Alvitr, vereint sich mit Völund, jene die nicht Hladhgudhs Schwester war, also die Kaisertochter Ölrún mit Egil, somit bleibt für Hladhgudh-Svanhvit nur Slagfíðr übrig. S. zu Vafthr. 38, Lokas. 17. 18. 35—41. 42—55. — Aber immerhin musste der Hörer die Namen der drei Brüder und der Schwanenjungfrauen im Kopfe haben, und auf welche Weise die Brüder die Flugmädchen in ihre Gewalt bekamen oder zum Verweilen bewogen, wird nicht erzählt, also auch nicht, ob die Flugkraft der Mädchen von Schwanenkleidern, Schleiern, s. Helr. 6, oder Ringen abhing; s. oben zu 1. Der Dichter unsres Liedes setzt bei seinem Publicum Bekanntschaft mit den Umrissen der Sage voraus — oder verzichtet auf Anschaulichkeit im Einzelnen. Solche Sprünge begegnen in der Erzählung unseres Gedichtes auch Str. 4. 6. 9. 11. 24. 28. 34. 38. 39; — s. auch zur Prosa vor 1 und zu Vspa 24.

4 1. 2 sþan — at þat; s. das lässige meirr at þat in Rigsth. 5, und die vielen einfachen at þat daselbst, wie Rigsth. 14. At þat sþan hat auch Guthorm sindri; s. Gislason Eftirl. Skriftr II 218 f. (Cpb. II 31), der aber jedesfalls das at þat unserer Stelle unrichtig als causal erklärt.

4 3. 4. Dieses achte Jahr fehlt in der Prosa vor 1 Z. 22 ff.

4 2—5. Dieselben Zahlen sieben Jahre Gefangenschaft, Befreiung im neunten, erscheinen auch in der Gudrun 1021 ff.

4 6. Gemeint ist wol, dass die drei Walküren die Abwesenheit der Brüder benutzten um fortzugehen oder fortzufliegen. Letzteres konnten sie als Walküren; s. oben zu 1. Über die Sprünge im Gedichte s. oben zu 3.

4 5. 6 enn enn nfunda nauþr um skilþi. Das pronominale Object fehlt; s. zu Grímn. 1.

4 8 & Myrkuan uip; derselbe Ausdruck auch Oddr. 25, Rigsth. 28. S. oben zu 1.

4 7—9 meýiar — Aluitr unga; s. oben zu 1.

4 7—10; s. oben 1.

5 2 uepreygr, nur hier und unten 9. S. englisch 'to have a weathereye', 'keep Your weathereye open', s. Grieb-Schröer Wb., Bugge *The Home of the E. P. XXI*. Vigfusson citirt: Murphy has a weather eye: he can tell when e'er he pleases, when it rains and when it's dry, when it snows and when it freezes und vergleicht neuisl. vedrglöggr. Aber sonst bedeuten die ersten mit -eygr, -eygþr zusammengesetzten Compositionstheile die Farbe oder Gestalt des Auges; s. Egilsson. Vgl. alts. wederwīs, mhd. weterwīs. — Skyti; Völund ist also Schütze, Jäger und kann nach Str. 27 fliegen; er vereinigt also in sich die Eigenschaften der Brüder Egil und Slagfíðr.

5 1. 2; s. unten 9. Bugge *The Home of the E. P. XXI* vergleicht Gudhlac 183 þonne hie af wáðum wérige ewómon.

5 6 ok um sáz. Dreisilbige Verse auch unten 6. 10. 12. 15. 20. 21. 29.

5 10 Suanhufto. Ebenso ist der Dativ des Beinamens substantivisch in Þórþiqrgru kolbrún Fostbr. s. C. XI S. 40; s. oben zur Prosa vor 1.

6 1. 2; wie der Schluss der Strophe lehrt, eilt Völund der Entflohenen nicht nach, wie die Brüder thun, weil er auf ihre freiwillige Rückkehr hofft. Denselben Optimismus zeigt er Str. 11. S. auch unten zu 9.

6 4 uþ gim fastan. Bezeugt ist nur das poetische Neutrum gim 'Feuer' und die Adjective fastr und fár 'paucus', fár 'bunt', letzteres nur in Zusammensetzungen. Der Edelstein heisst gimsteinn, nicht \*gimr oder gim. Da scheint die erste Erklärung Bugges, zur Edda-Ausgabe 406, — gim 'Feuer' und fastan sc. slátt, — wie dró fiska handstinnan sc. drátt, als Adverb — vorsichtiger als die zweite, Studier I 4 \*gimr 'Edelstein', ags. gimm M., gim F., und fástan von \*fár, got. filufaihs, ags. fáh 'bunt'.

6 3. 4; s. Egils s. C. XXX S. 94 gialla létk á golle — heito — sleggior.

6 5. 6 lukþi hann alla lindbauga uel. Lindbaugr nur hier; es könnte mit lind F. 'Schlange' zusammengesetzt sein, das Gering zu Eyrb. s. C. XIX S. 66 nachweist. Aber obwol das Armband 'Schlange der Hand' genannt wird, wäre doch ein Compositum lindbaugr von der Bedeutung 'schlangenförmiger Ring', s. Heljand 554 wundan gold, Hildebrandslied 33 wuntane bauga, gegen die Analogie altnordischer Zusammensetzungen.

Fenristúlfar *H. Hund.* I 39 ist nicht eigentlich 'Wölfe wie Fenrir', sondern so viel als Fenrir im Plural, s. den Singular Fenristúlfr, gleich Fenrir, zu *Vspa* 14, — da mythische Namen als Apellativa verwendet werden, Valhöll für jede Fürstenhalle. Die Fälle *H. Hund.* I 37 skassualkyria 'eine hexenähnliche Walküre', oder *Grog.* 12 hræua kulpi 'Kälte wie von Leichen' sind unsicher. Eher möchte man ein Adj. lindr 'biegsam' annehmen, das von ags. līpe nur durch den alten Accent verschieden gewesen wäre, und nur verwandt mit altn. linr. Wagt man eine Abweichung von der Überlieferung, so würde die Analogie für lipbauga sprechen 'Gliederinge'; lipbaugr und armbaugr sind belegt. — Lukpi; lykia in der Bedeutung 'in einander fügen' oder 'durch einen durchgezogenen an den Enden verknüpften Faden zusammenfügen, -schliessen', s. unten 8 sá þeir á bast bauga dregna, *Fafn.* 41 Bitt þú, Sigurþr! bauga rauða, *Gudhr.* I 16 biartr steinn á band dreginn, — *Snorri Hattat.* 89 iarl brýtr sundr í smátt slungit gull uíp þátt, — *Beowulf* 2764 earmbéaga fela, searwum gesæled, *Wolfram Parz.* 123 18 mīner muoter juncfrouwen ir vingerlīn an snūeren tragent, diu niht sus (wie an der Brünne) an ein ander ragent — kommt nicht vor. Gegen die gewöhnliche Bedeutung von lykia 'verschliessen', 'versperren' in eine Lade, Kiste, s. unten 20, spricht *Str.* 8, wonach es scheint, dass Nidhúdh und seine Mannen die Ringe offen in der Schmiede hängend gefunden hatten. Wollte man sich darüber hinaussetzen und im Hinblick auf die sprunghafte Manier des Dichters, s. oben zu 3, annehmen, das Aufschliessen der Lade sei dort nur übergegangen, so gerieth man in Widerspruch mit der einzig möglichen Erklärung für Völunds Verhalten gegenüber Hervör-Alvitr nach ihrer Flucht, im Gegensatz zu dem seiner Brüder. Denn wenn diese den Entflohenen nacheilen, er aber trotz seiner Liebe und Sehnsucht zu Hause bleibt und Ringe schmiedet, deren um eins verminderte Anzahl er auf die Heimkehr Hervör-Alvitr deutet *Str.* 11, so ist es klar, dass er sie durch zur Schau gestellte Schmucksachen nach Hause locken wollte. Er glaubt nicht, dass sie weit fort sei, sondern im Walde umher streife, wie sie gewohnt war. Darnach bleibt nichts übrig als lukpi in der Bedeutung 'zusammenfügen', 'die Enden — der einzelnen Ringe — verbinden' zu fassen. *S. Flat. b.* II 293 sá hann garða háfa ok uel lukta. — Diese Ringe kann

der Dichter sich nur als gewöhnlichen Frauenschmuck vorgestellt haben. Denn wenn man annähme, die drei Walküren brauchten Flugringe zum Fliegen, Hervör-Alvitr sei zwar oben Str. 4 zu Fuss entflohen wie ihre Gefährtinnen, weil sie ihre Flugringe nicht bekommen konnten, sehne sich aber schmerzlich darnach, was Völund wisse oder annehme, indem er sie, die er in der Nähe vermüthe, durch Flugringe zurücklocken wolle in der Hoffnung, sie, wenn sie nur einmal wieder da sei, durch Überredung, List oder Gewalt wieder in seine Gewalt zu bekommen, so wäre einmal die grosse Anzahl von Ringen, siebenhundert nach Str. 8, unverständlich, und Völund hätte es der Geliebten doch gar zu leicht gemacht in seiner Abwesenheit einen Flugring zu nehmen und sich seiner Gewalt auf immer zu entziehen. Er rechnet nur auf ihre weibliche Begehrlichkeit. Durch den grossen Goldschatz gelockt werde sie sich nicht enthalten können in die Nähe der Hütte zu kommen und in seiner Abwesenheit sich ein und das andere Stück anzueignen. Bei einer solchen Gelegenheit werde er sie einmal wieder in seine Gewalt bekommen.

6 8. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen sinnar; s. oben zu 3.

6 10 koma görpi; s. Hms. II 597 gerir hann eigi koma, Post. s. 185 gerpu eigi apr huerua (Lesart: kómu eigi sþan), ebenso bei ganga, fara, snúast; s. Fritzner I 580<sup>b</sup> und zu Vspa 25.

7 1. 2 Níþuþr, Niara dróttinn; s. unten 13. 29. Da die Schreibung Nari mit Narui wechselt, s. Sn. E. I 184, zur Prosa nach Lokas. 65, und aus görua ein gera wird, Bugge Helgedigtene 96, so könnte man auch bei Niara Beziehung zu Nígruasund, oder dem Orts-, Gardnamen 'Njerve' vermüthen. S. Noreen Svenska Etymologier Upsala 1897 S. 23 ff., wo auch über die schwedische Landschaft Närke, deren Erwähnung hier O. Bremer in Pauls Grundriss III<sup>2</sup> 831 vermüthet. — Die Kürze der Wurzel in Niara ist metrisch auffällig.

7 6. Negldar uóro brynior vertritt einen Relativsatz; s. zu Lokas. 25. — Vgl. Beowulf 2023 nægled sinc, Botschaft des Gemahls 34 næglede beágas, mhd. genagelter pfeller, gewant mit gesmide wol beslagen. Hier sind mit Lünig aufgelegte Eisenstäbe oder Schuppen anzunehmen. Müllenhoff Ak. IV 170 erinnert an Tacitus Hist. I 80 (79) tegimen ferreis laminis aut

præduro corio consertum von den Sarmaten. Solche Harnische trugen unter den Germanen vielleicht zuerst die Nachbarn der Sarmaten, die Quaden; Ammianus Marc. XVII 72 1 (Much). Die lorica hamata war in der karolingischen Zeit bekannt. Leo Diaconus L. IX C. VI erwähnt sie bei den warägischen Russen.

7 7. Das Blinken der Waffen, besonders der Schilde, kommt auch vor H. Hund. I 16, II 35, — Einar Geisli 53, Egils s. C. LXXXI S. 277, Laxd. s. C. LXXXIV S. 243. Über das Motiv s. Bugge Helgedigt. 179.

7 7. 8. Die Erwähnung des Mondscheines soll zeigen, dass Nidhuhd mit seinen Mannen Völund schlafend zu überraschen gedachte, — sie kommen bei Nacht, — und erklären, dass Völund trotz der nächtlichen Zeit noch auf der Jagd war. S. Hym. 9 stþbúinn von dem Jäger Hymir. Nidhuhd traut es sich also nicht zu den wachenden Völund auch mit Übermacht in seine Gewalt zu bekommen und zu berauben. Er muss Kunde von dessen elfischen Kräften haben; s. Str. 11 álfa liópi, oder ulsi álfa, Str. 13. 31, wie ihn Nidhuhd selbst anspricht. — Über den begleitenden Umstand bei einem Vorgang s. zu Thrýmskv. 4.

8 2 at salar gaflí; s. Hym. 11, Hamdh. 26. Die Hausthür braucht deshalb nicht an der Schmalseite gewesen zu sein. Die Reiter stiegen vielleicht absichtlich nicht bei der Hausthür ab, weil sie die Absicht hatten Völund zu überraschen.

8 5. 6; s. oben zu 6.

8 7 siau hundrop allra; allra, nämlich hundrapa, 'in allem'; Lund § 59 S. 156 Anm., Wisén Hjeltésíngerne 24. Es ist eine grosse Anzahl von Ringen nöthig, damit die nach der Meinung Vólunds im Wald umherstreifende Hervör sie von weitem sehen und sich angelockt fühlen kann. S. oben zu 6.

9 1. 2. Ok þeir af tóko ok þeir á léto, sc. alla bauga, von der Schnur, auf die sie aufgefädelt waren. Látá á heisst hier 'wieder auffädeln'. S. zu Vspa 1 5. 6. — Das pronominale Object fehlt; s. zu Grimn. 1. — Ok — ok ist sonst nicht häufig; aber s. Thjóðholf Ynglinga t. 32. — 35. 36. — 37. 38. — 41. — 43. 44. — Af tóko — á léto — af léto; über diese Antithese af und á s. zu Skirn. 36, eine andere unten 27 5. 7. 37 1. 3.

9 1—4. Nach der Prosa vor 17 hat Nidhuhd den einen

Ring selbst weggenommen. Hier wie oben 7 könnte gemeint sein: 'der König mit seinen Leuten'; denn öfters nennt das Altnordische nur die Begleitung, wenn Hauptperson und Begleitung gemeint sind; *H. Hund. I* 27 Kólgo systir (l. systr?), man sollte meinen Kolga und alle Schwestern müssten dabei sein, *H. Hjörv. vor* 6 Konungr bað, at þeir skyldo fara annat sinn; fór hann siálf, *H. Hund. II* 11 ossom niþiom 'mir und meinen Verwandten', 35 nema at lípi lofþungs líóma bregþi; der lofþungr selbst muss doch auch beschienen werden, *Gudhr. II* 37 uff ualnesk, *Gudhrun* und ihr Gefolge, *Atlám.* 55 sagt Atli: eptir lifom ellifo, das können nur seine Krieger sein, denn nach *Str.* 54 waren die Hunnen zusammen dreissig, von denen achtzehn gefallen sind, — *Glum Geir. Sn. E.* I 248 haptá beipis hefk mildinga gildi — vgl. die andern Stellen wo die Poesie Trank der Asen genannt wird, — *Odhin* kann dabei nicht ausgeschlossen sein. Ebenso im Mittelhochdeutschen: *Nib. l.* (ed. Lachm.) 42 4 ich wæn nie ingesinde gröezer milte ie gepflac, der Dichter meint in erster Linie Siegmund, 60 3 dō gap man sinen degenen ze kleidern grā unde bunt, *Siegfried* doch auch, 72 4 ir ros in giengen ebene des küenen Sifrides man, seines doch auch, 94 6. 7 (C) dō begunden mit im strīten der zweier küenege man, aber 97 erschlägt *Siegfried Schilbung* und *Nibelung*, 1585 4. 1620 4 (bes. BC), 1652 4. 1659 1. 2. 1895 4, *Gudrun* 332 1 Die Mörunges recken die truogen mentel guot, er doch auch, 602 1 Sīn geleite (gleich 'Gefolge') wīsen hiez dō Hōrant die ellenden geste, aber wie schon *Martin* bemerkt, geht *Horand* nach 607 selber mit, 1206 2ff. die boten, die die rīchen küenege dem edeln ingesinde (*Gudrun* und den andern Gefangenen) dar sanden(?), 1267 3 daz ir niht enwaschet *Ludwīges* man diu kleider, *Heinrich der Vogler Dietrichs Flucht* 3110 Die edelen Dietriches man ziehen aus *Italien* fort; *Dietrich* ist ihr Anführer. Vgl. *Neidhard* 31 30: Der Dichter hat alle Mädchen im Dorfe aufgefordert zu kommen: sie entsprechen der Einladung, Dō si den vil lieben trōst vernāmen, dō brāhtens ir geleite. Vgl. *Altsächs. Genesis* 157 ac hiet sie threa faran. *S. oi περί τὸν Περικλέα, οἱ ἀμφὶ τὸν Σωκράτην.* Vgl. zu *H. Hund. I* 46. — Dass *Nidhūdh* und die Seinen, obwol sie Aussicht haben, alsbald den ganzen Schatz *Völunds* in ihre Gewalt zu bekommen, doch jetzt schon einen Ring fortnehmen, auf die Gefahr hin, dass *Völund* Verdacht schöpfen und sich

retten könnte — malt die Begehrlichkeit und zugleich die väterliche Zärtlichkeit Nidhuds, der sofort einen besonders schönen Ring für seine Tochter bei Seite legte und mitnahm. S. Odhin, der von Andvaris Schatz gleich den schönen Ring für sich nahm, Sn. E. I 354. Bei einer so grossen Anzahl von Ringen, 700, ist ja in der That das Vermissen eines einzigen unwahrscheinlich und das Wiederfinden eines einmal gewählten schwierig. Handelte es sich um einen beliebigen unter ganz gleichen Ringen so wäre das Abfädeln aller nicht nöthig: sie hätten den obersten nehmen können. — Eine besondere Bosheit gegen Völund, Wegnahme eines Ringes um ihm die Ankunft Hervör-Alvitr vorzuspiegeln, ist nicht gerathen anzunehmen, da in diesem Falle der König nicht nur Völunds Handlungsweise durch längere Zeit belauscht, sondern auch seine Gedanken errathen haben müsste, — und weil, wenn man sich darüber unter Berufung auf die dichterische Freiheit, s. unten zu 29. 34, hinwegsetzen wollte, das alte Publikum die Meinung des Dichters wol ebensowenig verstanden hätte als das neue. — Derselbe Ring ist es dann, der die für den zärtlichen Vater empfindlichste Strafe, die Schändung — oder Verführung — seiner unmündigen Tochter, für die er den Ring genommen, herbeiführt. S. Wisén Hjeltesängerne 39. Wenn der König und die Seinen aber nicht zugleich — nach Absonderung des einen Ringes — alle übrigen an sich nehmen, so fürchten sie wol, dass Völund nach Hause gekommen den Raub sofort bemerken und sich ihrer Macht durch die Flucht entziehen würde. Und nur im Schlafe glauben sie ihn sicher überwältigen zu können; s. oben zu 7. Wegen eines Ringes, wenn er den Verlust auch bemerkte, würde er — so meinen sie — nicht sofort das Schlimmste vermuthen.

9 5. 6; s. oben 5. Es fehlt, d. h. der Dichter erzählt nicht, dass Völunds Feinde sich nun in einen Hinterhalt legten um seine Heimkehr und seinen Schlaf abzuwarten. S. oben zu 3.

10 1 Gekk bránni; über dreisilbige Verse s. oben zu 5, — über das Enjambement s. zu Vspa 1 5. 6. — Zupitzas Conjectur bránnar — s. auch Gering Zs. f. d. Philol. XXIX 54f. — ist keineswegs sicher. Der altnordische Dativ hat auch possessive Function und nicht bloss beim Pronomen, Lund § 47 und unten 12 sér at hqndom, 17 tenn hánom teygiaz, Gudhr. I 17



sem lauf ær opt iqlstrom, *Sig. sk.* 28 bræpr þínom sáir blópnkt sár, *Oddr.* 8 fyr kné meyio at sitia, *Rígsth.* 23 qtul uðro augu sem yrmlingi, — *Bjarnar s. Hít.* C. XIV S. 34 *Str.* 17 þats uersóka (*auri*) ueite uánligt, *Bjarni Jomsv.* 4 dorgar uangs þuf hefr oss of unga eldreip skapi haldit, *Hervar. s. C. XIV S.* 283 gnæfar ypr gunnfani, *Einar Skul. Heimskr. S.* 667 lof skáldi esat um allualds risnu einfalt. *S. Bugge Saem. E.* 419<sup>b</sup>, *Lund §* 47.

10 3 ár. Über die hier nothwendige Bedeutung 'da' (*tum*) oder 'sofort' s. zu *Hym.* 22.

10 4. 5 allþurr, uindþurri, nur hier. Über das letztere s. zu *Hav.* 80. — Die Wiederholung von þurr fällt auf.

11 1 á berfialli; das Substantivum nur hier. Es ist wol das Fell der eben erlegten Bärin gemeint.

11 3 álfa líopi; líopi nur hier, ags. léod; s. unten 13. 31 ufsi álfa. Die Erzählung spielt, was Nidhudh und Völund anbelangt, nicht auf historischem Boden; s. die Anm. über Nidhudh zur Prosa vor 1 Z. 1.

11 1—8. Was Völund hier thut, dass er von der Jagd heimgekehrt die Ringe zählt, hat er nach der Meinung des Dichters jedesmal gethan, wenn er genöthigt war sein Haus für einige Zeit zu verlassen. Er wollte sehen, ob nicht sein Plan Hervör-Alvitr an sich zu locken gelungen sei. *S.* oben zu 6. Er sieht an dem fehlenden Ringe, dass sie da gewesen. Dass er sie im ganzen Hause gesucht habe, verschweigt der Dichter wieder; — s. oben 5 gengo út ok inn ok um sáz. *S.* oben zu 3.

12 1 Sat hann suá lengi, d. h. er dachte nach, ob Hervör-Alvitr noch ein zweites Mal kommen werde.

12 4 uilialauss; ein dreisilbiger Vers wie der gleiche unten 29. *S.* oben zu 5.

12 3. 4 ok hann uaknaði uilialauss; s. unten 31, *Sig. sk.* 21 enn hón uaknaði uilia firp.

12 5 uissi sér at hqndom; uita hat hier die Bedeutung 'sehen', 'fühlen', 'bemerken' s. *Fritzner III*<sup>2</sup> 970<sup>b</sup>, *Thorkelsson Om digtningin* 71<sup>a</sup> svo allur lýðrinn vissi. Vgl. das perfectivische 'haben' zu *Hym.* 23.

12 6 naupir, die Bedeutung 'Fessel' ist nur hier sicher belegt. Die foluar naupir *Fafn.* 46 (*B. Sigrdr.* 1) sind vielleicht nur ein Bild. Vgl. got. naudibandjos.

12 5—8. Mehrfach ähnlich mit *Deors Klage* 1 ff. *Weland*

him — wræces cunnade — sipþan hine Níðhad on néde legde, swoncre seonobende —; *Niedner Zs. f. d. Alt. XXXIII 36 Anm.*

12 3—8. Die Fesselung durch Níðhuds Mannen fehlt, s. oben zu 3, — d. h. sie ist bloss durch den Reflex auf Völund dargestellt. S. Heinzel Beschreibung der isländ. Saga, WSB. 1880 S. [227] 123.

13 1 Huerir ro; s. zu Vafthr. 7.

13 3 besti byr, nur hier; es muss Dativ sein und Völund bezeichnen; s. die Parallele aus Deor oben zu 12. Byr kann für bur stehen, s. Bugge Sæm. E. Xf.; auch in Egils Sonatorr. 17(18) haben die Hss. z. Th. byr und bir für burr. Dann müsste in besti der Name seines Vaters oder seiner Mutter stecken. Byrr, burr verlangt einen Genitiv, da es nicht wie mögr auch 'Mann' im Allgemeinen heisst.

13 4 bundo, Hauptstab auf letzter Hebung; s. unten 32.

13 5. 6 Níþuþr, Niara dróttinn; s. oben zu 7.

13 8 ulsi álfa; s. oben zu 11.

13 7—10. Úlfdalir gehört also Níðhuth, ist nach der Prosa vor 1 schwedisches Gebiet.

14 1 par, dort wo du es, das Gold, gefunden haben willst.

14 2 á Grana leipo. Da die auch wenig scheinbaren granar des Ochsen oft erwähnt werden, klappa um granarnar, so ist die Benennung eines Pferdes darnach nicht unglaublich. S. den Männernamen Hrosshársgrani in der Gautreks s. und Faxi, Freyfaxi u. s. w. als Pferdenamen von der Mähne. — Leipo ist eine vereinzelt Form des Dativs Sing. für leip; s. reip, Dat. Sing. reipo, später reip, ebenso sólo, sól, róto, rót, F. Jonsson Krit. Studier 46. — Der Weg Granis ist der von der Gnitahede zu Gunnar, Fafn. 41, zu Sigdrifa auf Hindarfiall, Fafn. vor 46 (B. Sigdr. vor 1) oder zu Heimir Grip. 27, also in Deutschland. Wie Atlakv. 5. 6 erscheint hier die Vorstellung von der goldreichen Gnitahede ohne die des auf dem Golde liegenden Drachen. Missverständniss des Rheingoldes?

14 3 hugpa; s. über das Praeteritum zu Vafthr. 2.

14 4 fiðllom Rinar; s. die Rosmofiðll Rinar, bei denen der Wohnsitz Gunnars ist, Atlakv. 19. Der Genitiv zeigt nur eine locale Nähe zu dem regierenden Substantiv an wie Atlakv. 15 lípskiálfar diúpa, s. Anm., 19 Rosmufiðll Rinar, Rigsth. 8 sonr húss, Fragm. Sn. E. II 2 séuar beþiom á, — Solarlj. 75 heilags

anda himins, *Eilif Thorsdr.* 12 flesdrótt íuu nesia, *Sighvat Heimskr.* S. 223 *Herdala gongu*, s. S. 222.

14 1—4. *Nídhudh sagt: Hier ist es nicht wie in Deutschland, in deinem Vaterland, wo man das Gold auf der Strasse findet, d. h. auf der Gnitaheide, — hier habe nur ich Gold: wenn du also auch welches hast, so musst du es mir gestohlen haben.* S. *Edzardi Germ.* XXIII 171.

13. 14 1—4. Über den Gegensatz in der Auffassung der Person Völunds hier und in der Prosa vor 1 s. daselbst zu Z. 4. 5.

14 5 *meiri mæti*, 'noch mehr Gold', als die Ringe, welche *Nídhudh* bei Völund gefunden hatte und ihm jetzt vorhält. Über 'noch' s. zu *Vspa* 15. 6. — Über das Enjambement s. daselbst.

14 7 *uér heil hiú*, 'als glückliche Gatten'; s. zu *Harb.* 5. — *Uér*, nicht *uit*, weil Völund an die Zeit denkt, als er mit seinen Brüdern mit seiner und deren Gattinnen sich des Goldes freute.

14 8. *Heima* braucht nicht ein von *Ulfdalir* verschiedenes Local voranzusetzen, also bei *Nídhudh*; das wäre nur der Fall, wenn das *heima* uera allein — ohne *heil hiú* — dem gegenwärtigen Zustand gegenübergestellt würde. Das Verhör findet gleich an Ort und Stelle statt.

14 5—8. Wehmüthige Erinnerung an früheres Glück wie *Gudhr.* I 20.

15 1. 2 *Hlaðguþr ok Heruqr borin uar Hloþué*; s. den Singular des Verbs bei dem ersten mehrerer Subjecte *H. Hund.* II vor 17 *par uar Hogni, faþir Sigrúnar, ok synir hans Bragi ok Dagr*, *Sig. sk.* 20, *Rigsth.* 16, — *Örvar s. C.* I S. 4 *Pá segir Grímr ok Ingjaldr*, *C. XVIII* S. 67 á *Selund* *ueit ek berserki þá fimm* —, *heitir Brandr ok Agnarr, Ásmundr ok Ingjaldr ok Álfr*, *Sn. E.* I 394. — Vgl. über den Singular des Verbs bei pluralischem Subject zu *H. Hund.* I 49.

15 4 *Kiárs dóttir*; ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 5.

15 1—4 sind attributivische Ausführung von *uér* in 14 7; s. zu *Lokas.* 25.

16 1 *hón* kann sich nur auf die Gemahlin *Nídhudhs* beziehen, nicht so sehr wegen der Parallele unten 28, als weil eine Beziehung auf *Hervör-Alvit*, die nicht unmittelbar vorher genannt ist, zu der Annahme einer ausführlich geschilderten

häuslichen Scene zwischen Völund und seiner Frau führen würde, die unwahrscheinlich ist. Dann aber muss vor 16 1 etwas fehlen, vielleicht nur ein Prosasatz, — s. zu *H. Hund. II 21*, — in dem die Überführung Völunds in das Haus Nidhuds und dessen Gemahlin erwähnt wurde. — Allerdings ist das Altnordische in der Verwendung der Pronomina sehr frei. Zu den *Anz. f. d. Alt. XIV 51* angeführten Fällen kann man fügen *H. Hund. II 19*, — *Völs. th. C. XXVI S. 142 2* þeir; das bezieht sich auf Sigurdh Brynhild und Heimir mit den Seinen auch Brynhild, s. *C. XXIV S. 138*, *Gydh. s. C. II S. 6 8* hann, der Beamte des Antiochus, der zuletzt *S. 5 23* genannt worden war; dazwischen ist von andern Personen die Rede, *Krokar. s. C. IV S. 27 16*, wo sich þeir nicht auf die unmittelbar vorher genannten Personen bezieht; *Hervar. s. Red. I C. X S. 233 3* Dóttir þeira, wo das Pronomen auf Heidhrek und jene Hergerdh deutet, welche *C. IX S. 232 24* zuletzt erwähnt worden ist, — dazwischen ist von der früheren Frau Heidhreks die Rede. In der *Red. II C. VIII S. 332 1* ist das vermieden. — Vgl. *Cleasby-Vigf. unter hann. S. zu Hyndl. 17*. Aber irgend eine Anknüpfung an einen vorher benannten Begriff ist immer möglich.

16 2 ennlangan sal; s. unten 28 und zu *Skirn. 3*.

16 4 stilti rōddo; 'sie sprach leise', um Völund nicht zu beleidigen, er hörte ihre Worte aber doch. — Stilla ist hier nicht comparativisch-ingressiv gemeint, es heisst hier nicht eine frühere laute Rede im Ton herabstimmen, sondern 'mit leiser Stimme sprechen'. *S. H. Hund. I 6* huessir augo, 'er hat scharfe Augen', *Gudhr. II 22* aukit 'gemacht', *Atlam. I 6* xto einmæli 'sie berieten sich eifrig', 2. 79. 116, — 41 illt mundo þér lengia, 60 auka harm stóran, *Baldrs dr. 4* ær mér hefir aukit ærfit sinni, *Rigsth. 24* álm beygia, 32 hlíf far bendu 'sie machten gewölbte Schilde', (ramm) aukinn *Hyndl. 33. 36. 41* 'reich begabt', 'gewaltig', — *Einar Sn. E. I 502* Hykkat lá kyrþu uini óra 'dass das Meer unsere Freunde in Ruhe gelassen hat', aber s. *F. Jonssons Ausgabe, Thjodholf Arn. Heimskr. S. 570* uér aukum kaf króki 'wir werden den Anker versenken', *Snorri Hattat. 15* hiarta huetr, 64 Hilmir stærþi huqssu suerþi heila grundar meginundir, *Gislason Eftirl. Skrift. I 32* stæra 'lade voze', 'lade blive fra intet til noget', — vgl. auch *Str. 31. 53*, — *Bisk. s. II 205 Str. 14* tákni frægþist (*miraculum clarum patratum est*),

*Sturla Fms. IX 515* enn inndrótt elda kyndi þópuar Týs (*gladios micantes vibrabat*). — Auch im *Mittelhochdeutschen* kann *mêren*, *niuwen* heissen 'etwas in hohem Grade', 'als etwas neues thun', 'ausführen', ebenso spätlateinisch 'magnificare', 'multiplicare', *Ecclesiastes 24. 10 14*, — *Waltharius 1181 cantu patefecit ocellos* 'sie hielt ihre Augen singend', 'durch Gesang offen', — *Ariosto Orlando f. VII 60* *perchè il ventre eternamente claudi?* 'warum bleibt dein Schooss ewig verschlossen'? — Verwandt sind solche poetische Redeweisen wie *Skuli Thorst. Sn. E. I 400* þap ek Holga haugþok sæma baugum, 'ich schmückte Holgis Grab mit Ringen', gleich: 'ich besass das mit Gold geschmückte Grab Holgis', gleich: 'ich besass viel Gold', aber s. *F. Jonssons Ausgabe, Ivar Ingim. Fms. VII 344* þann uetr enn næsta napra deyddi hugfullr konungr með Háleyiom 'der König tödtete die Schlangen in Halogaland', 'der König verbrachte den Schlangentod in Halogaland', 'der König überwinterte in Halogaland'. Hier wird gar kein 'Thun' nur ein 'Haben' von den erwähnten Personen ausgesagt, sprachlich aber ihnen ein Handeln zugeschrieben. *S. zu H. Hund. II 16. S. über uerþa statt uera zu Grimm. 54.*

16 5. 6 *era sá nú býrr*. Jetzt als Gefangener sieht Völund nicht freundlich, vertrauenswürdig aus, sondern scheu und böseartig wie ein *brakðýri*. Wenn die Königin ihn auch früher nie gesehen hat, so kann sie sich doch leicht vorstellen, dass dieser Elfe — *Str. 11. 13* — nicht immer so ausgesehen hat. Ihre Bemerkung ist Einleitung zu *Str. 17*.

*Prosa vor 17 Z. 3* er hann tók af bastino; s. oben zu 9. — Über *Prosa* in den Götterliedern, die noch vor 18 erscheint, s. zur *Prosa vor Skirn. 11*.

17 1. *Tenn hánom teygiaz* kann das Zähneblecken, -fletschen als Zeichen der Begierde bedeuten, vgl. *glotta* uip tōnn, um tōnn, s. *Cleasby Vigf. glotta*, — oder vielleicht unser Langwerden der Zähne, was auch Begierde andeutet, da *teygia* in sinnlicher Bedeutung 'strecken' vorkommt. Aber belegt ist die Phrase nicht; wol aber eine sehr ähnliche, *tiá tanna* 'subridere', *Cleasby-Vigfusson 635<sup>b</sup>* und *Moebius zu Korm. s. S. 143* (zu *C. XVII S. 36*). Die betreffende Stelle in der *Korm. s.*, der 5. und der Anfang des 6. Verses der *Str.*, heisst nach der einzigen Pergamenthandschrift: *traulla ma ek of teia tanna*, was *Moebius* als *traupla má 'k of tœia tanna* herstellt. Es scheint also, dass

tóia, später tæia tíða tþia 'helfen' für tíá 'zeigen' eintreten konnte, wie in weiterem Umfang tíá für tæia u. s. w. Die Schreibung teygiaz an unserer Stelle könnte aber geradezu tóiaz bedeuten, da in R ey für o gebraucht wird und gi für j, Bugge S. IX. XII. Dann hätten wir eine Annomination mit tþ; s. zu Str. 19. 30 und zu Vspa 5. 'Er zeigt die Zähne, lacht begehrlieh oder höhnisch'. Vgl. Wadstein Arkiv XVIII 180.

17 2 er hánom er tþ suerþ. 'Zeigen' ist wol nur phraseologisch: gemeint ist 'wenn er zufällig das Schwert sieht'.

17 5 Ámun; nur noch H. Hund. II 11 ámunir. Die von Bugge erschlossene Bedeutung 'ähnlich' erklärt Olsen Arkiv IX 228. Vgl. ápekkr, zu Vspa 35.

17 5. 6 Ámun ero augo ormi þeim enom frána. Über diese Brachylogie — statt augom orms — die aber im Altnordischen selten sein muss, s. Bugge 410<sup>b</sup>. 422<sup>b</sup>. — Hier ist das Glänzen des Auges Zeichen der Gemüthsbewegung wie Gudhr. I 24; s. Egils Arinbj. dr. 5 ormfránn ennimáni des erzürnten Königs, oder Sn. E. I 188 eldar brenna ór augom hans ok nqsum, von Fenrir der zum Wettkampf zieht. Der Vergleich erscheint auch Rigsth. 23 qtul uáru augu sem yrmlingi, wo aber nur die edle Abkunft gekennzeichnet werden soll; s. zu H. Hund. I 6.

17 7. 8 snþit ér hann sina magni; Snþa mit Acc. der Pers. und Dat. der Sache kommt nur hier vor; Fritzner III 459<sup>a</sup> erinnert an sneypa e—n e—u. Die Construction ist wohl nach dem Muster von stela, nema gebildet; s. Wísen Hjeltesängerne 33 und oben zu Hav. 96. — Ist diese Verstümmelung Völunds, deren Wirkung einer Fesselung gleichkommt, aus einem Missverständniss des angelsächsischen seonobende — wie die Handschrift liest —, Deors Klage 6, hervorgegangen? Das Adjectivum swoncre passt daselbst nur zu -bende, nicht zu -benne, wie man gelesen hat. Vgl. Heljand 4865 binithion blēca C, bendiun blēca M, wo letzteres Unsinn ist. S. oben zu Str. 12 naupir — néde. Über seonobende s. zu Vspa 35 1—4 H. Aber das Missverständniss fällt vielleicht eher dem Angelsachsen zur Last; denn auch die Thidhriks s. hat die Verstümmelung C. LXXII S. 86 und sie ist mit dem Fliegen Völunds pragmatisch verknüpft. — abgesehen von der Parallele Vulkan, Minerva, Erichthonius, — Wieland, Bödhvild, Witege mit dem slangen.

17 10 1 Sæuarstþ; s. unten 20. Die Prosa vor 18 hat

*Séuarstafr.* — Auch die Prosa vor 1 Z. 26 hat den Namen *Suanhuft* in andrer Gestalt als das Gedicht.

Vor 18 Z. 3 *í hólm* einn. Dass *Völund* seine Schmiede auf einer Insel hatte, war nicht die Vorstellung des Dichters; s. unten 20. 24. 27. Es kann nur eine Landzunge gemeint sein oder überhaupt ein abgelegener Platz am Wasser; s. zu *ey* unten 27. — Die Ermordung der Knaben durch *Völund*, Str. 22, wäre gleich verrathen worden, wenn sie einen Fährmann gebraucht hätten um zu *Völund* zu gelangen. Natürlich gilt das nur, wenn der Dichter klare Vorstellungen hatte; s. oben zu 3.

18 1. 2. Die Allitteration wird hergestellt, wenn man mit *Zupitza Anzeiger f. d. Alt. IV 148 f* *Sék* statt *Skínn* liest. S. *Halli Fms. VI 363* *sék á sípu þá leika suerp rughleifa skerpi*, eine Stelle, die schon Bugge verglichen hat, der aber *Leikr* für *Skínn* zu lesen vorschlägt.

18 7. 8 *sá er mér fránn mækir fiarri borinn*; s. *Helr. 6* *Lét hami úára hugfullr konungr átta systra undir eik borit*.

18 9. 10. Wenn *Völund* nicht hofft, dass ihm das Schwert jemals in die Schmiede gebracht werde, so denkt er vielleicht an die Unverwüstlichkeit desselben, die nie eine Ausbesserung nöthig machen werde.

18 8—10. Das wiederholte *borinn* kann rhetorische Wirkung beabsichtigen.

18 12. Durch die sehnstichtige Erinnerung *Völunds* an *Hervör-Alvitr* Str. 11. 14. 15 und hier verbindet der Dichter die beiden Hauptmotive der Fabel, die Geschichten von den Schwanenjungfrauen und von der Gefangenschaft und Befreiung *Völunds*. S. unten zu 26.

18 13. *Þíþka ek þess bót* kann heissen 'ich erwarte, verhoffe mir keine Vergütung dafür', oder 'ich werde keine Vergütung dafür erhalten'. Vgl. *Hallfredh Erfidrapa 27* *þíþa munk þess — aldrigi bóta*; *Grog. 4*, *Fjölsv. 48*, *Niedner Zs. f. d. Alterth. XXXIII 31*. — Der Ausdruck bereitet auf das Folgende vor.

18 14 *þauga rauþa*; *Böðhvild* hat nur einen Ring, s. Prosa vor 17 und 9. Über den Plural s. zu *Vspa 6*.

19 3 *uél*; eine Art Wortspiel: *Völund* zeigt sich als *þolua smíþr*, *Lokas. 40*, *Fafn. 34*. S. zu *Vafthr. 8*.

19 3. 4 *uél gærþi hann heldr huatt*; s. *Vspa 35* *H heldr úaru harþgiör hóft ór þormum*.

19 1—4. Vielleicht dachte der Dichter hier an die Verfertigung der Flügel, aber nicht aus natürlichen Federn, sondern aus Metall; s. zu *Thrymskv.* 4.

20 2. Á dyr siá scheint hier soviel als í dyr siá, 'durch die Thür ins Innere des Hauses sehen'. — Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 5.

20 1. 2. Drífo — siá drückt das zufällige Anlangen der zwei allein herumstreichenden Prinzen an der Thür des Schmiedes aus, dessen Wohnung nicht auf einer Insel war; s. oben zu 18. Über solche Infinitive mit und ohne at ohne den Begriff der Absicht s. zu *Vafthr.* 6, — vgl. zu *Gudhr.* II 18.

20 7 opin uar illúþ, 'Völund fasste seinen bösen Entschluss'. — Illúþ nur hier; aber illúþigr kommt in der Bedeutung 'übelgesinnt' vor. — Liegt in opin, auf die kista und Völunds Bosheit bezogen, ein Wortspiel vor? S. *Str.* 17. 30. — In der *Thidhr.* s. C. LXXIII S. 89 heisst es von Velent nach der Tödtung der Knaben: firir þu at eigi skorti grimleikinn með hánom, enda uáro allþr tilbrigþin 'er war von sehr bösariger Gemüthsart'. — Zum Gedanken vgl. *Atlam.* 7. 77 sýn uar suipufsi.

20 5—8; s. unten 22 1—4.

20 10 sýndiz, nicht im Gegensatz zur Wirklichkeit; s. über glíkr zu *Vspa* 35.

20 13. 14. Völund verschiebt seinen Mordplan, trotzdem die Knaben allein sind — vor einer Begleitung konnte er die Worte 20 13 ff. nicht sagen —, auf den nächsten Tag, weil er nicht wissen kann, ob die Knaben nicht zu Hause von der Richtung ihres Spaziergangs etwas gesagt haben oder auf ihrem Weg beobachtet worden seien, — wenn seine Vorstellungen klar waren; s. oben zu 3. 18. — S. *Jiriczek Heldensage I* 52 und oben zur Prosa vor 18.

21 1. 2 meyiom ok salpióþom, 'den Dienerinnen'; s. *salkona*. Die Knaben sind also noch so jung, dass sie unter weiblicher Aufsicht stehen. — Salpióþ nur hier; s. *saldrott Hav.* 98.

21 4. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen mik; s. oben zu 2.

21 7. Die Praeposition á könnte auch zu annan in Vers 6 gehören; s. zu *Hav.* 80. Aber kalla hat auch den blossen Accusativ bei sich.



21 8 baug síð, 'Ringe', — nicht 'die Ringe, — schauen'; s. zu Vspa 23.

22 1—4; s. oben 20 5—8.

22 7 undir fen fiqturs. Much verweist auf das salzburgische Fesselgruebn, eine Vertiefung im Herd, in der die Glut aufgehoben wird, Schmeller I 777 Festlgrueben (Ober-Inn) mit derselben Bedeutung. Das Wort wird nach Schmeller allerdings auf 'fest', 'einfesten' bezogen; aber woher stammte die Ableitung? Und st für ss findet sich auch in den 'Festeln' des Pferdes, oder im 'Kestl', fränkisch, bairisch für 'Kessel' DWB. V 620. Aber an unsrer Stelle könnte 'Fessel' nur etwas ähnliches, nicht das Gleiche bezeichnen. Wenn sich in einer Vertiefung Schlamm, fen, findet, ist sie zur Aufbewahrung von Kohlen glut ungeeignet; vielleicht eine Rinne im Boden zur Aufnahme von Asche und Wasser. Vgl. Thidhrikssaga C. LXXIII S. 88 von Völund und den Söhnen Nidhuds ok skýtr undir smíþbelgi sína í grøf eina dítþa. Diese Grube wird später aflhella genannt und in Räthsels Weise umschrieben, ok þar sagði hann út fara uind en inn uatn; þat uar þá er hann kældi afl sinn, C. LXXVI und S. 93. 95 in der zweiten Hs. Neuisländisch heisst nór (mór) 'hærdetrug', 'lacus fabrorum officialis', 'a smiths trough'. — Schlamm in der Schmiede wol erklärlich, da man das Eisen im Wasser 'abschreckt' und die Kohlen durch Spritzen mit Wasser anfacht. — Das Motiv fiqturr 'Band' wiederholt sich nach 8. 9. 12; vgl. Niedner Zs. f. d. Alt. XXXIII 31.

22 5—8; s. unten 33 5—8.

22 9. Þær skálar ist ein bildlicher Ausdruck: die Schalen, welche Völund aus den Schädeln der Knaben machte, sind schon in ihnen vorhanden, nur mit der behaarten Kopfhaut bedeckt. — Das aus der langobardischen und slavischen Sage, Schlözer Nestor IV 178. 180, und sonst bekannte Motiv erscheint auch Atlam. 88.

23 1. 2 Enn ór augom iarnnasteina, 'Edelsteine aus den Augen verfertigt'. Über Praepositionalformeln als Attribute s. zu Hav. 114. — Über das Wort iarnnasteinn — s. auch Gudhr. I 16, III 8 — s. zu Vspa 7 2.

23 7 brióstrkinglor, nur hier und unten 35.

23 1—8. Das Motiv von Augen und Zähnen, Str. 17, wiederholt sich, vgl. Niedner Zs. f. d. Alt. XXXIII 31.

22. 23; s. unten 33. 34. 35.

24 3. Nach der zweiten Zeile kann gestanden haben, dass Böðhvild den Ring als sie mit ihm vor Leuten prahlte, zerbrach. Nöthig ist das aber bei der sprunghaften Darstellung des Liedes nicht. S. oben zu 3. Vielleicht war der vollständige Satz nur: 'sie brachte ihn zu Völund (in die Schmiede), nachdem sie ihn zerbrochen hatte.

24 1—6. Vgl. Thorsteins s. Vik. C. XXII Fas. II 447: ein kleines Mädchen (stúlka, þska) klagt dem Helden hefi ek týnt gulli mfnu, — ueit ek þat muni Sindra, fopur mfnu, illa líka, mun ek eigi uon hirtingar. Auch Böðhvild ist ein ganz junges Mädchen, das noch nicht vollkommen freie Verfügung über ihren Besitz hat.

25 4; s. Thidhr. s. C. LXXIV S. 90 sagt Velent bei derselben Gelegenheit: ok er þá miklo betr, der Ring, en áþr en brotinn uæri. Vgl. Hallarstein Rekst. 30 goþuefr goþpust — grán ok skinn — síþan iqfn eþa frþri.

25 8 at sama hófi, s. Halfs s. C. XV S. 30 at somu hófi, 'im selben Maasse', 'Grade', nämlich fegri und betri.

24. 25 Das Motiv 'Ring' wiederholt sich nach Str. 6. 8. 9. 11. 17. 18.

26 1 Bar hann hana bióri, 'er überwältigte sie mit Bier' wie bera e—n afli, magni, málum 'durch einen Process'. Ähnliches widerfährt Bolfriana Thidhr. s. C. CCLXXI S. 243. Trunkenheit von Frauen wird auch sonst angenommen, Eyrb. s. C. XIX S. 68 Skalat öldrukkin ekkia — hoppfogr af þuf skoppa, Thidhr. s. C. CLXIX S. 170 Högnis Mutter, — Atlakv. 16 ist Gudhrun nicht oder kaum betrunken.

26 4 sofnapi. Nach Str. 27 tregpi for frþils ist wol nur Betäubung, nicht wirklicher Schlaf gemeint.

26 7 nema einna; einna bezieht sich auf harma mfnna und steht im Plural wie Gudhr. III 5 lifa þeir né einir þriggia toga manna. — Da Völund in dem Monolog Str. 18 zwei Übel erwähnt, die er erlitten, und zwei Racheacte ausgeführt hat, so scheint seine Meinung zu sein: das erste Übel, das mir Nidhudh zugefügt hat, ist die Wegnahme der Ringe, dafür habe ich die Knaben getödtet, — das zweite ist die des Schwertes, dafür habe ich Böðhvild geschändet, — das dritte die Lähmung — vielleicht mit der Gefangenschaft zusammengefasst, — die zerschnittenen Kniekehlen wirken wie Fesseln, — dafür werde ich mich rächen, indem ich fortfliegend Nidhudhs Absichten ver-

eitle und ihn ungestraft auf das Bitterste verhöhne. Auch in der Thidhr. s. wird die Tödtung der Söhne und die Verführung der Tochter ausdrücklich als Rache für die Lähmung bezeichnet C. LXXIII. LXXVI. LXXVIII S. 89. 92. 94. Nach der Tödtung der Söhne heisst es: Ok þóttiz hann nú hafa hemt sín nokkuot, nær sem meirr uerþr eða eigi, nach Verführung Bödhvilds Nú hefir Velent hemt sinnar sufuirþingar und in der Rede an den König C. LXXVIII. Vgl. Sturlunga II 174 Nú hefir mildum goldit Gizurr, suá at ek uissa, uþum Mistar glöpa minning skapa sínna.

26 8 fúþgiarnra, nur hier; s. ofundgiarn. Über fúþs. zu Vspa 2. fúþgiarnra kann nicht wol subject. Gen. sein, da harmr kein Nomen actionis ist. Vielleicht ist das Wort wegen der vorhergehenden Genitive aus fúþgiarnom entstellt, wobei der Singular oder der Plural — mit Bezug auf die boshafte Königin — gemeint sein kann. — Bugge The Home of the E. P. XXII denkt an ein ags. \*inwidgyrn, gleich inwitsorh.

27 1. 2 Uel ek, kuap Uolundr, uerþa ek á fitiom —. Ein Ausruf uel ek ist nicht nachgewiesen. Aber vgl. Fms. V 230 'Ek suá heill', kuap sá, 'ek skal maka honum háþung', von einem, der dem andern einen Possen spielen will; etwa: 'So wahr ich lebe, dem will ich' —, Grettis s. C. LXXVII S. 170 Suá uil ek heil systir! hér er kominn Grettir Ásmundarson, — Fjölsv. 48, — alts. uuela, that —. Uerþa ist bei dieser Auffassung wünschender Conjunctiv Praesentis. Die Phrase uerþa á fitiom ist soviel als das prosaische uera á fótum, futurisch durch uerþa ausgedrückt, s. übrigens uerþa für uera zu Grimn. 54 und komaz, standa, færaz á fætr; vgl. Niedner Zs. f. d. Alt. XXXVIII 32 Anm. Statt fætr ist hier den Umständen entsprechend fitiar gesetzt, wenn nicht fit hier das ganze Bein bedeutet; s. Gislason Efterl. Skr. I 34. — Dass das Inquit im Verse steht, kommt sonst in dem Gedicht nicht vor, ist aber bei dem geringen Umfang desselben von keiner Bedeutung; s. die ausführlichen und fehlenden Inquit in Hamdh. — Doch lässt das schwierige Verspaar auch eine andere Auslegung zu. Uel ek kuap, Uolundr: uerþ-a ek á fitiom. Uerþa ek für das gewöhnliche uerþka ek genommen, Gislason Um frumparta 234. Der Sinn wäre dann: so wie Völund in dem Monolog Str. 18 gesagt hat, dass er sein Schwert und seine Ringe niemals mehr sehen werde, so habe er auch damals geklagt, dass er nie mehr

auf seinen Füßen stehen werde — entweder in ausgefallenen Versen, oder er theilt es uns jetzt mit. Uglundr wäre dann Apposition zu ek; s. zu Lokas. 6; vielleicht emphatisch: 'ich, der weise Völund'. Der Ton der Rede aber wäre humoristisch, s. Str. 27 5 hlæiandi: 'Ich habe gesagt, ich werde niemals auf meinen Beinen stehen; das ist richtig. Aber ich brauche es jetzt auch nicht mehr'. Bei dieser Erklärung entfiele das in unserem Liede vereinzelte metrische Inquit dieser Strophe. Aber uerpa für uerþa ist nicht belegt. — Die Flügel hat sich Völund nach der Meinung des Dichters wahrscheinlich, während seiner Gefangenschaft aus Metall gemacht; s. oben zu 19. Das erforderte Zeit. Es ist also begreiflich, dass Völund seine Rachegelüste, sobald sich Gelegenheit darbot, schon eher befriedigte, wenn er auch im Besitz von Flügeln es später sogar mit grösserer Sicherheit hätte thun können. — Wenn man annimmt, dass Bödhvilds Ring ein Flugring war und Völund dadurch, dass sie ihn zur Schmiede brachte die Fähigkeit fortzufliegen erhielt, so wären alle siebenhundert Ringe Völunds Flugringe gewesen und die Handlungsweise Völunds bei seiner Absicht Hervör-Alvitr zurückzulocken unbegreiflich, s. oben zu 6, ebenso wie das lange Verweilen in der Gefangenschaft, da er sich auch bei Nidhudh Flugringe hätte schmieden können wie Str. 6.

27 5—7 hlæiandi — grátandi. Dieselbe Antithese unten 37.

27 8 ör eyjo; ey kann hier Auland, Land am Wasser sein; s. Fritzner. Aber ör ist auffällig. S. zu H. Hund. I 13.

27 8. 9 tregpi fqr friþils. Friþill kommt nur hier und Oddr. vor 1 vor; s. mhd. friedel. Der Ausdruck deutet an, dass der Act von Str. 26 mehr eine Verführung als Schändung, Nothzucht war. — Das Pronominalobject fehlt; s. zu Grimm. I.

27 10 ok fopur reiþi, ist futurisch; s. zu Hym. 20.

28 1. Kunnig wird die Königin genannt, weil sie die Gefährlichkeit Völunds auch in der Gefangenschaft erkannt hat; s. oben 17 und kunnigri oben 23, unten 34.

28 2. 3; s. oben 16.

28 4 endlangan sal; s. oben 16 und zu Skirn. 3.

28 1—4. Die Königin ist im Freien, sieht Völund fliegen und geht hinein es dem König zu sagen. S. oben zu 3.

28 5. 6 enn hann á salgarþ settiz at hullaz. Salgarþr in dieser Bedeutung nur hier, — in Poesie auch für 'Schwert' (?)

*Gemeint ist wol das hochangebrachte Fenster, als Theil der Hauswand. Edzardi Germ. XXIII 172 verweist auf Sn. E. I 284 Loka hafpi þat hent, þá er hann flaug — með ualsham Friggjar, at hann flaug fyrir foruitni sakar í Geirraþargarpa, ok sá þar holl mikla, ok settiz (settiz þar á U), ok sá inn of glugg. enn Geirrøpr leit í móti hönum ok mælti, at taka skyldi fuglinn ok færa hönum, enn sendimaþr komst naupuliga á hallar uegginn: suá uar hann hár. S. auch Völs. th. C. XXIV S. 136 fló hans (Sigurdhs) haukr á háfan turn ok settist uþ einn glugg. Sigurpr fór eptir haukinum; þá sér hann eina fagra konu. Wie man zum Fenster gelangte lehrt Fms. X 290 hann hlióp í þuertré á húsinu ok sþan á uaglinn (s. zu Vspa 41) ok af uaglinum ok út á glugginn. — Settiz at huflaz s. oben 2.*

29 1.2; s. oben 7. 13. Nidhudh ist so in kummervolle Gedanken versunken, dass die Königin nicht sieht, ob er schläft oder wacht. Sie sagt ihm mehr, als der Dichter mittheilt, obwol die Antwort Nidhudhs, Str. 29 3—6. 30 1.2, sich nur auf das vom Dichter Mitgetheilte bezieht. Aber aus den Versen 30 3. 4, die vielleicht als Selbstgespräch gemeint sind, sehen wir, dass er durch sie über Völunds Flucht und Fliegekunst unterrichtet ist. Ähnliche Fälle: H. Hjörv. 36, dass Hedhin góps uerpr sei ok gíafa stórra hat Helgi nicht gesagt; s. auch zu H. Hjörv. 37, H. Hund. II 41, wo die Magd Sigrun berichtet, wovon in Helgis wörtlich mitgetheilte Rede nichts vorgekommen war, Sig. sk. 10. 11, — Fridhthj. s. C. V Fas. II 71, König Helgi sagt dem Boten, er möge erkunden, was Fridhthjof als Busse leisten wolle; der Bote sagt Fridhthjof, König Helgi verlange von ihm als Busse Eintreibung des Tributes bei Angantyr, — Millstädter Genesis, ed. Diemer, 92 28 wird als Inhalt der Rede Josephs citirt, was bei dieser selbst 90 9 nicht vorgekommen war, dasselbe in Bezug auf die Rede Jacobs, 97 19 und 93 9, — Th. Storm, Der Doppelgänger, Schriften XV 146: der Förster habe dem Erzähler den Weg zur Försterei beschrieben. In der wörtlich gegebenen Rede des Försters S. 144 nichts davon. Vgl. zu Sig. sk. 15. 16. — Es kann aber auch in der ersten Rede mehr vorkommen, als in der sich darauf beziehenden zweiten vorausgesetzt wird. Grip. 3; Geitir, Gripirs Diener, sagt zu Sigurdh, der Gripir zu sprechen wünscht, er müsse seinem Herrn den Namen des Gastes melden, Sigurdh nennt sich. Als aber Geitir in Str. 4 seinem Herrn die

*Meldung macht, nennt er Sigurdh nicht, und sein Herr geht doch hinaus den Fremden zu empfangen. Doch s. zu Grip. 4. 29 3; s. oben 19.*

*29 4 uilialauss; s. oben 12. Die Wiederholung kann absichtlich sein. — Über dreihebige Verse s. oben zu 5.*

*29 6. Stz(t) als Praeposition ist selten; s. Fritzner.*

*30 1. 2 Kell mik í hófuþ, köld ero mér ráþ þín. Annomination, s. zu Vspa. 5, oder Wortspiel, s. zu Vafthr. 8. 10. — Í mit dem Accusativ bei einem Verbum der Ruhe; s. zu Hav. 96. — Ráþ þín, nämlich die Str. 17 gegebenen Rathschläge. Über 'kalt' im sittlichen Sinn und verderblichen Frauenrath insbesondere s. zu Vafthr. 10.*

*30 3. 4; s. oben zu 29.*

*31 2 útsi álfa s. oben zu 11.*

*31 3 heilom. Über das concessive Adjectiv s. zu Vspa 45.*

*31 4. Die Conjectur húnom für sunom, das keine Alliteration ergibt, wird auch durch Str. 22. 33 empfohlen.*

*32 7 kueliat, Imperativ; s. Noreen § 465 3. Über den abhängigen Imperativ und Imperativ mit folgendem Coniunctiv s. zu Hym. 23.*

*32 8. Kuán Uqlundar ist Hohn; s. zu Hym. 5.*

*32 11 þótt uér kuán eigim. 'Ich' und 'wir' wechselt s. Grip. 24. 40 hyggiom, Reg. 2 oss (mihi), — und so häufig, z. B. Kormaks s. C. XII S. 28 þóttá ek, þá's áre uárom, — aber auch im selben Satz: Gamli Harms. 8 Ofloşkuan hef æsku aldr uárn spanit sialdan — frá ódápum, 60 uætti ek oss, Fridhth. s. C. V Fas. II S. 70 Man ek segia seggium uórum. — Bei den Verbalformen auf -om, -im ist nicht zu entscheiden, ob sie noch als Singular empfunden wurden; s. Noreen<sup>2</sup> § 458 Anm. 2, 461 Anm. 3, 463 Anm. 1. Die pronominalen Fülle zeigen, dass pluralische Auffassung möglich war. Vgl. 'Ihr' neben 'Du', zu Vspa 29.*

*32 12. Kunniþ trägt den Hauptstab auf der letzten Hebung; s. oben zu 13. — 'Ihr' neben 'Du'; s. zu Vspa. 29.*

*32 14 innan hallar, phraseologische Ortsangabe s. zu Vspa 8.*

*33 1. Eine Antwort Nidhudhs, in welcher er den verlangten Eid leistet, ist gewiss nicht ausgefallen, ebensowenig als Atlakv. 9 und nach den Aufforderungen in Sig. sk. 10—12 und Atlam. 24. S. Nib. Noth, ed. Lachmann, 346, wo Chriemhild*

auf ihre Frage nach der Jungfrau, um die Günther werben will, auch keine Antwort erhält.

33 3 belgi, 'die Kopfhäute', oder gleich smíþbelgi *Thidhr.* s. C. LXVII S. 80? S. oben zu 22.

33 5—8; s. oben 22 5—8.

34; s. oben 22. 23.

35 1—4; s. oben 23 5—8.

35 6 barni aukin, nur hier. Niedner, *Zs. f. d. Alt. XXXIII* 36, macht darauf aufmerksam, dass auch im *Deor* von Böðvild gesagt wird éacen wæs.

35 7. 8. Symons verweist auf *Hervar.* s. C. IV S. 214. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen ykkor; s. oben zu 3 8.

36 2. 3 tregi — uilia; nach mæltir. Über die *Consecutio temporum* s. zu *Vspa* 1. Uilia übrigens kann Indicativ und Conjunctiv sein.

36 4 níta. Bugge denkt an ahd. (ka)neizzen, ags. nætan *The Home of the E. P. XXI*.

36 3. 4 'noch etwas, wofür ich dich mehr züchtigen wollte' (?)

36 6 at pik af hesti taki. Af hestum taka heisst sonst den Pferden ihre Lasten 'abnehmen', 'abladen'. Hier 'vom Pferde reissen', aber im übertragenen Sinn gebraucht, 'aus der Luft herabholen'?

37 1—4; s. oben 27 5—8.

38 1 Upp ristu, Pakkrápr! S. zu *Skirn.* 1. Pakkrápr ist ein unnordischer Name: s. Kögel *G. d. d. Litt. I* 100, Jiriczek *Heldensage I* 27, F. Jonsson *Litteraturhistorie I* 211.

38 2 þráll mín inn bezt. Über den bestimmten Artikel im Vocativ s. zu *Skirn.* 33.

38 4 bráhufo, nur hier; s. zu *Hym.* 8. Vgl. hufþrár, wie sich Starkadh nennt, *Gautreks* s. C. VII Fas. III 37.

38 5 fagruariþ, nur hier; s. gull-, baug-, hringuariþ, — gulluariþ ohne Substant. auch *H. Hund.* II 44. Die Form verstösst gegen die bekannte Formenlehre: es wäre fagruarþa zu erwarten. Da aber Nom. Acc. Sg. Neutri in der nominalen Form vorkommt, all statt allt u. s. w., s. Noreen § 354 Anm. 1, — s. auch *Hamdh.* 18 1 blóþi — komiþ ór briósti Gotna, *Gudhr.* II 31 Þann hefi ek allra ætgofgastan fylki fundit ok frammarst nækkui, — *Hall Nikolausdrapa* 86 eptir lífit andlega gæfu einna bezt, *Sturlunga* II 71 Einarr lang, — so könnten

auch sonst derartige Formen im altnordischen Paradigma des starken Adj. vorgekommen sein.

39 2 er sogþo mér. Der Vater verschweigt der Tochter, dass Völund selbst ihm höhnend ihre Schwängerung erzählt habe.

39 3. 4 sáttuþ iþ — saman; der züchtige Ausdruck — vgl. oben 26 — scheint ausser hier und unten 40 nicht vorzukommen. Doch s. Gudhr. III vor 1 séþ — saman. Ähnliche Euphemismen sind H. Hjörv. 43 biþ ek pik, Suáua! — at þá Heþni huflo gøruir, Oddr. 25, Atli's Diener kamen, þá er breiddo uiþ (Oddrun und Gunnar) bláio eina, Rigsth. 8 rekkju gørfu von Thræl und Thir, 16 breiddu blæiur vom Eheleben Karls und Snörs, 22 reis hann uiþ þat, rekkju gørfi, Rigr nämlich, als er mit Fadhir und Modhir das Bett zu theilen im Begriffe ist (?); — Tindr Hallkellsson scheint sich wortspielend auf die Phrase zu beziehen, wenn er Fms. I 173 sagt gims sem giorpi Gerpr biðglimom herþa fagrlig sæng ('sutura' und 'lectus') of iarli; es ist von der Brünne des Jarls die Rede. — Aber H. Hund. II 46 Hér hefi ek þér, Helgi! huflo gørua, und Atlam. 9, s. 10, ist nur das wirkliche Bereiten des Bettes gemeint. — Anders Sig. sk. 8 sueipr í ripti, — aber buchstäblich Rigsth. 15, — Gudhr. III 2 léttliga lñi uerþit, — Oddr. 22 nema ek helt hófpi uiþ hringbrota, — obívol halsa Gudhr. III 4 ganz keusch gemeint ist. S. auch vor Gudhr. III 1 at hón hefpi séþ Piðprek ok Guþrún saman. Auch Fridhthj. s. C. VI Fas. II 77 saman hófum brenda bauga í Baldrs haga lagþa dūrftu den in Baldrs Tempel verbotenen geschlechtlichen Verkehr andeuten; Larsson S. 23. — Vgl. die deutlicheren und derberen Umschreibungen Lokas. 16 arma leggja um —, 19 leggja lær yfir, 25 í baþm taka, 51 á beþ biðþa, Gudhr. III 2 'das thun, was Mann und Frau mitsammen zu thun pflegen', Hyndl. 45, — Fridhthj. s. C. VI Fas. II 77 beþ troþa. — Auch in Prosa wird die Beziehung eines Mannes zu einer Frau oft nur durch tala uiþ e—a, skemta e—i, uenia kuðmurstnar tile—r ausgedrückt, worauf dann mitunter Nachricht von der Schwangerschaft der Frau folgt. Die Thidhr. s. hat für die Beziehung Völunds und Bóðhvílds den Ausdruck skipta klæpum C. LXXVI. LXXVIII S. 92. 95. Nicht so sicher euphemistisch ist biór drekka, gørua drekko; s. zu H. Hund. 17.

38. 39. Die Botenscene fehlt; s. oben zu 3. Vgl. dagegen Skirn., Grip., H. Hjörv., H. Hund. II, Fjölsv.



40 2 er sagði þér; Böðhvild erräth, dass der König die Nachricht von Völund selbst hat.

40 5 ogurstund. Wenn das nur hier vorkommende Wort richtig ist, so ist es mit dem auch vereinzelt ogurr von Harb. 14 — s. zu der Stelle — zusammengesetzt, und ogurr, das dort 'Last' bedeutet, hier übertragen als 'Kummer' zu fassen. Die Etymologie von 'Kummer' selbst bietet eine Parallele dazu. Dem Sinne nach würde \*orlogstund passen; s. altsächs. orlaghwila.

40 6 æua skyldi. S. Oddr. 25 ok þeir kuðmo þar, er þeir koma né skyldu, — Gísla s. S. 33 Gísli kuaþ þá úfsu, er æfa skyldi. Vgl. Atlam. 40 þaz án uðri.

41 2. Was vor kunna gestanden hat, ist nicht auszumachen: neben Bugges uinna, das aus 41 4 übernommen ist, könnte man an ein mit h beginnendes Verbum denken. Ein kunna mit dem Dativ der Person, wie mhd. ich enkan dir niht, 'ich vermag nichts über dich', gibt es im Altn. nicht.

Der Redactor lässt auf die Götterlieder ein Lied von einem Elfen folgen. S. Mogk Litter. Centralblatt 1889 N. 21 Spalte 9.

## Alvismal.

Titel. Alufss, nicht Allufss, heisst der Zwerg, weil er Alles weiss, wie die Prüfung durch Thor ergibt; s. Anzeiger f. d. Alt. XII 273.

1 1 Bekki breiða; s. zu Grimn. 9. Ganz genau entspricht Eiriskmal 1, das neuisländische breiða á bord, bekki und das dänische benke brede. Ist hier wie Thrýmskv. 21 das Hochzeitsfest gemeint? Vgl. die Euphemismen für 'coire', gørua huflu, breiða bláio u. s. w., zu Völ. kv. 39. Aber unsere Phrase wäre nur verwandt, nicht identisch wegen des Plurals bekki, der nicht für ein Ehebett passt, und weil die Bedeutung 'lectus' für bekk überhaupt nicht genügend belegt ist. Korm. s. C. XVI S. 34 Str. 48 Liggjom báþer í bekk saman Halldórr ok ek u. s. w. ist allerdings eine Variation des Liedes von Laxd. C. XXVIII S. 80, welches ein langes Krankenlager Bersis, des Dichters der Strophe, und das erste Kindheitsalter Halldors zur Voraus-

setzung hat. Aber dort heisst es nicht *í bekk* sondern *í lama-sessi*. In der *Kormakssaga* sind die Voraussetzungen anders. Halldor schon herangewachsen, das Lied an unpassender Stelle aus ungetreuem Gedächtniss eingefügt. Es hindert also nichts *bekk* in der gewöhnlichen Bedeutung 'Bank' zu nehmen. — Alv. 1 1 könnte man auch *breiþ-a* verstehen, als Anrede an einen Diener, s. *Atlakv.* 11 *Ristu ná, Fiornir!*, *Eiriksm.* 4, *Eyvinds Hak.* 14, vielleicht an den ankommenden Thor, den Alvis für einen Diener hält, oder an die Braut.

1 2. Ist unter der *bráþr Thors* und *Sifs* Tochter *Thrudh* gemeint, die auch *Hrungnir* raubt? S. Sn. E. I 426. *Mep mér* kann sich auch auf das folgende *í sinni fara* beziehen.

1 1—3 ergibt ein *Hysteron proteron*; s. zu *Vspa* 7.

1 4. *Hrata*, sonst nur von einem sinnlichen 'stolpern', 'stürzen', bedeutet hier wol eine Bewegung in grosser Eile. Ebenso ist *rata*, das auch 'stürzen' heisst, übertragen gebraucht in *Grip.* 36 *ratar gørliga ráþ Sigurþar*. Als denjenigen, der sich über die Raschheit der Vermählung wundert, wird Alvis und der Dichter sich vor allem die Braut, vielleicht auch Thor gedacht haben.

1 6. Auch hier ist die Braut Subject: 'sie soll nicht heima zu Hause, in ihrem, d. i. Thors Hause, verweilen, sondern unverzüglich mir heim, in mein Haus, 1 3, folgen'. Der Zwerg hat offenbar Angst. Es ist ihm irgendwie in Form eines heit, *Str.* 3, vielleicht von *Sif Str.* 4, oder von *Loki* und *Sif*, s. zu *Harb.* 49, *Lokas.* 53, Thors Tochter zugesprochen worden. Er beeilt sich Besitz zu ergreifen, da er hofft sie von Thor unbemerkt fortführen zu können. — S. *Scheving* 1843 heima er best ad hvílast, der *P. Lolle* 186 citirt.

1 1—6. Die Scene ist im Hause Thors; s. unten 8, wo Thor den Alvis als *úsi* gestr anspricht.

2 1 *Huat er þat fira?* S. zu *Vafthr.* 7.

2 2. Der Zwerg ist bleich, weil er unter der Erde wohnt; s. unten 2 3. 3. — Um *nasar* 'an der Nase', nicht 'um die Nase herum'; *Vspa* 47 wird der Adler *neffqlr* genannt. — S. *Isl. fornkvæðhi* I 6 *Svo ertu blár og svo ertu bleikur, sem þu hafir ueríð í álfa leik*.

2 3 *meþ ná; ná* kann Dativ Sing. oder Accusativ Sing. Plur. sein; s. zu *Vspa* 23 und *Gudhr.* II 44.

2 4. *Pursa líki* kann das Ungöttliche, Götterfeindliche be-

zeichnen, das den Zwergen mit den Riesen gemein ist, oder es ist Ironie; s. zu Hav. 66.

2 5. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen þér.

3 4 uagna uerz, ein dreisilbiger Vers.

3. 4. 5 uagna uers ek em á uit kominn; über die Wortstellung s. zu Hav. 11. — Alvis will nicht sagen, er sei gekommen um Thor zu besuchen, sondern habe nur dessen Haus aufgesucht.

3 6 fōstu heiti. S. oben zu 1.

4 1 Ek mun bregþa; der Satzaccent ruht auf ek oder mun, aber bregþa trägt die Alliteration. Bregþa nimmt die Phrase von 3 6 auf; s. unten 7.

4 2. 3; s. Molbech 158 Mø maa ei mandes uden sin Værges Villie.

4 4. 5. Die Verse sind parenthetisch, at in 6 steht für þusat.

4 6 giqfer ist unerklärt; man erwartet den Begriff gipt-ingarmaþr, forræpismaþr, dänisch væрге. Gab es ein \*giafuerr derselben Bedeutung, das, weil der zweite Theil des Compositums unverständlich wurde, die Aussprache \*giqfuerr, giqfer erhielt? Sonst haben die Composita immer gíaf —. S. den Umlaut in Biörguin, giqfuinr, Müllenhoff Ak. V 90.

5 1 Huat er þat rekka; s. zu Vafthr. 7.

5 2 er í ráþom telz; die Phrase, welche bedeuten muss 'über die Hand (einer Jungfrau) die Verfügung haben', ist unbelegt.

5 3 fagrglóa, nur hier.

5 4 fiarrafleina; altisländ. nur hier; aber im Altnorwegischen weist Bugge fiarrafleinn, firaflæin in der Bedeutung einhleypr maþr, s. auch Hertzberg im Glossar zu Norges gamle love, und im Neunorwegischen (Trondhjem) Faraflein als 'unbeständiger Liebhaber' nach. 'Selbst Leute, deren Beruf es ist das Land zu durchstreifen, werden dich nicht kennen: So unansehnlich siehst du aus'. (?) S. zu Harb. 5. 7.

5 6 baugom borit. Berae—n e—u wird allerdings gewöhnlich im übeln Sinn gebraucht; im Guten aber doch in der Phrase uiti borinn; s. Fritzner I 127<sup>b</sup>. Thor trägt trotz seiner armeligen Kleidung Ringe an den Armen. Richert S. 28 denkt an den Kaufpreis, den der Bräutigam für die Braut zu bezahlen hat, als Entgegnung auf Str. 2 ertattu til brúðar borinn.

6 1 Uingþórr; s. zu Thrymskv. 1.

6 2. Ek hefi ufþa rataþ erklært das vernachlässigte Aussehen Thors. — S. Hav. 17.

6 3 Sþgrana; dieser Beiname Odhins kommt sonst nicht vor. Egilsson vergleicht Sþskeggr.

6 4 at ósátt mínni, 'ohne meine Einwilligung', scheint ein juristischer Ausdruck; s. Cleasby-Vigfusson.

6 4—6; s. gleich 7 1—3.

7 1 sáttir, nimmt ósátt von 6 auf; s. oben zu 4.

7 2 er, pleonastisch; s. zu Hav. 91.

7 4 uilia, kann 1. Sing. Ind. sein.

7 6 miallhúfta, nur hier, aber Vergleichung der Weisse mit Schnee ist häufig in Prosa; s. Fritzner<sup>2</sup> huft.

8 1—3 Meyjar ástom muna þér uerþa — uariþ. Ueria, got. warjan, mit zwei Dativen kennt Fritzner nur aus unsrer Stelle. Steht ástom für den Nominativ ást mehr om, um? Oder ástir? s. zu H. Hund. I 49. Ást und ástir könnte auch Accusativ sein; s. zu Atlam. 80 lagat nar drykkio.

8 4. 5 Ór heimi hueriom at segia. S. oben 6 2, vgl. Helr. 3. Über die neun heimar s. zu Vspa 2. Vgl. Baldrs dr. 6 und Fafn. vor 51 (B. Sigrdr. 5) biþr hana kenna sér speki, ef hón uissi tþpindi Ór ǫllom heimom, welche letztere Stelle keine mythologische Belehrung einleitet.

9 2 røk fira, 'alle Gegenstände, die in den Kreis der Beobachtung der denkenden Wesen fallen' Müllenh. Zs. f. d. Alt. XVI 148, verschieden von þióþa røk Hav. 141. Vgl. zu Völ. kv. 14 4.

9 3 uqromk, duerg! at uitir; vgl. Hyndl. 17. 18, — 30 uqrumz at uiti suá, 32. 34. 37.

9 1—3; s. die folgenden Thorstrophen bis 33.

9 4 hué sú iqrþ heitir. Obwol Thor ein Ase ist, benennt er die Dinge doch selbst mit ihren menschlichen, nicht den asischen Namen. — Sú iqrþ; der bestimmte Artikel — ebenso im folgenden sá himinn — sá eldr, er — steht gerne bei Substantiven, die durch einen Relativsatz näher bestimmt sind, H. Hund. II 37, Fafn. 15, Grog. 2 und Fritzner III 155\*, während er im Mhd. gerade hier oft fehlt. In den ähnlichen Strophen Vafthr. 11. 13. 15. 17 ist der bestimmte Artikel, sá hestr er —, anders zu verstehen. Da sollen aus der Gesamtheit der Pferde und Inseln die Namen oder die Abstammung einzelner durch ihre Eigenschaften errathen werden. Aber gleich unserem sú iqrþ — er — 'die von den Menschen

bewohnte Erde' ist *Fafn.* 13 þær nornir, er naupgonglar ro; alle sind Geburtshelferinnen.

10 3 uegar, in der Bedeutung 'Erde' nur hier; aber s. austruegr, norþruegar (*Bergmann*), und die Himmelsgegenden werden uegir genannt.

10 4 ígræn, nur hier. Das Wort ist Substantiv, nicht Adjectiv, wie der *Casus* zeigt; Bugge zu *Rigsth.* S. 147.

10 5 gróandi, nur hier als Substantivum.

10 6 aur, in dieser Bedeutung — doch s. hylia auri 'terra condere', — und upregin, nur hier. Was sind upregin, die nicht Asen noch Vanen sind?

10 1—6. Unumschriebene Namen der Erde bei Dichtern, unter denen iorþ und fold auch vorkommen, stehen in *Sn. E.* I 472 ff. 585 f.

11 5 erakendi, nur hier und unerklärt, — die Allitteration fehlt; dass der Vers an *Str.* 29 5 (nótt) en Nqrui kenda erinnert, hat Bugge bemerkt.

12 2 hlýrnir með goðom. Hlýrnir von hlýrn N. 'Tageszeit' kommt in der That bei Dichtern oft für 'Himmel' vor. — Goðom bezieht sich in dieser Strophe wol auf die Asen. — Nur der Form nach ist ähnlich der Vers *Sn. E.* I 480, *Fragm.* *Sn. E.* X 2 Gullfaxi ok Iór með goðum; denn es ist zu suppliren uóru, nicht hétu. Das Stück ist nämlich trotz der Überschrift Pessi eru heiti hesta talið keine Aufzählung von poetischen hestaheiti, sondern von wirklichen Pferden, Hrafn, Sleipnir, Val, Lettfeti u. s. w. Allerdings verwendet die Poesie solche Eigennamen z. Theil auch als Appellativa. Vgl. zu *Grimn.* 48. 53.

12 3 uindofnir, nur hier; s. Uspofnir *Fjölsv.* 19 ff, Uspopnir *Sn. E.* II 494, der garpr der hel.

12 4 uppheim, nur hier.

12 5 fagra ræfr, in der Bedeutung 'Himmel' nur hier. Landa ræfr, hreinuers ræfr 'Himmel' kommt vor. Fagra ist wol das schwache Adjectum; s. zu *Vspa* 18, nicht eine Bildung wie Breipafiorpr; denn sonst heisst es fagrblóm, fagreygr, fagrkinn.

12 6 driúpan, nur hier; driúpan sal, in der Bedeutung 'Himmel' nur hier.

12 1—6. Unumschriebene Namen des Himmels bei Dichtern stehen in *Sn. E.* I 470. 592 f. II 568 f. — s. dazu Ginnungahiminn *Sn. E.* I 50. Nur himinn und hlýrnir begegnen auch dort.

norwegisch *lögje, løje* 'Stille bei Sturmweather'. Wol dasselbe dort wie *lægi* 'Statio navium'.

22 3 *uinzslot und slot* — ebenso *uinzflot R*, s. *uindflot* oben 18 — nur hier. Neuisländisch *slot* 'abatement', auch *veðraslot*.

22 4 *ofhlý*, nur hier; *hlý N.* 'Wärme' ist häufig.

22 5 *dagseni und sefi* in der Bedeutung 'Beschwichtiger' nur hier; zu *sefa* 'beschwichtigen' (*Bugge*).

22 6 *dags uero*, die Verbindung nur hier. *Bugge* erinnert an got. *wis ǵalþyn*, das auch zu dem sonstigen Gebrauch des Substantivs *uera* stimmen würde.

22 5. 6. *Dags* ist hier unverständlich: soll es *uágs* heissen?

24 2 *slægja*, nur hier und *Sn. E.*; s. unten.

24 4 *álheim*, nur hier.

24 5 *lagastaf*, für 'Meer' nur hier und *Sn. E.*; s. unten *Str. 32* wird das Wort für 'Korn' gebraucht.

24 1—6. Unumschriebene Namen für das Meer bei Dichtern bietet *Sn. E. I* 573 (*II* 479. 562. 622), unter denen auch *sæi*, *slægja*, *uágr*, *lagastafr*, *marr*, *diúp* erscheinen.

25 4. 5 *eldr* —, er brenn fyr alda sonom; s. unten 27, zu *Hav. 69*, und das Lob des Feuers *Hav. 67*, *Grimn. 41*.

26 3 *uag* oder *uág*, in der Bedeutung 'Feuer' nur hier. *S. Sn. E. II* 486 (570) *uægin* unter den *Eldsheiti*; *Much* vermuthet *uarg*, s. *freki Sn. E. II* 486 (570). Der Vers stammt wol aus *Str. 24*.

26 4 *frekan*; nur hier. Aber s. *freki* an der eben genannten Stelle der *Sn. E.* Deshalb vermuthet *Bugge* mit grosser Wahrscheinlichkeit an unsrer Stelle *freka*.

26 5 *forbrenni*, nur hier und *Sn. E.*; s. unten.

26 6 *hrǫpup*; nur hier und wahrscheinlich *Sn. E.*; s. unten.

26 1—6. Unumschriebene Namen für Feuer bei Dichtern auch *Sn. E. II* 486 (569), unter denen *elldr*, *funi*, *uægin*, *freki*, *forbrennir*, *hrǫtupr*.

27 5; s. oben zu 25.

28 2 *uallar far*. Die Conjectur *uallar fax* wird empfohlen durch 1 *foldar faxi* in *Arngrims Gudmundar drapa* (1345) *Bisk. s. II* 197 *Str. 44*.

28 3 *hlǫspang*, nur hier. *S. Thjodholfs Ynglingatal* 34 *bitsótt hlǫspar þangs* 'Feuer'. *Halir*, hier von den Bewohnern der

hel; s. *Vafthr.* 43 hinig deýia 6r heliu halir. — Nur so unterschiede sich der Begriff des Wortes von menn in der ersten Zeile.

28 4 elldi, für 'Holz' nur hier, sonst 'Nahrung'. Es ist wol der fruchttragende Baum gemeint; s. aldin N. 'Baumfrucht',

28 5 fagrlima; nur hier.

29 5; s. zu *Vafthr.* 25 und oben zu 11.

30 2 niöl, nur hier und Sn. E.; s. unten.

30 3 ginregin; s. oben zu 20.

30 4 óliós, nur hier und Sn. E., s. unten; ein Substantivum, wie die Endung zeigt.

30 5 suefngaman, nur hier und Sn. E.; s. unten. Über das Compositum s. zu *Vspa* 45.

30 6 draumniqrún, nur hier und Sn. E.; s. unten. Eine Göttin Niqrún (Belniqrún?) erscheint Sn. E. I 556.

30 1—6. Alle diese Namen für 'Nacht' bei Dichtern bietet Sn. E. II 485. 569 unter den dægri heiti.

32 2 barr. In Prosa nur 'Baumsprossen', 'Nadeln'.

32 3 uaxt, als M. oder N., nur hier neben dem gewöhnlichen uqxt.

32 4 æti, nur hier; aber tæti, hráæti in Prosa.

32 5 lagastaf, für Getreide nur hier; s. oben zu 24.

32 6 hnipin; s. Sn. E. II 494 hér ær [lýst oder frá] hsbýlum heliar, wo neben hungri diskir, sulltr knífr, ganglati þræll, hrygr hæstr, u. s. w., auch hnipinn akr angeführt wird. Also wol das Adjectiv hnipinn.

32 1—6. Das in der Frage gebrauchte sáþ kommt gegen die Gewohnheit unseres Gedichtes in der Antwort nicht vor.

34 2; hier allein stehen der Allitteration wegen in der zweiten Zeile die Asen statt der Götter.

34 3 ueig, für berauschendes Getränk nur in Poesie.

34 4 hreina log; nur hier. In í hreinu uatni, hreint haf heisst hreinn 'purus'.

34 5 Miðr fällt auf unter Namen für Bier. Schrader Studien Festgabe für Sievers S. 10 weist nach, dass bei der Bierbereitung Honig als Hefe verwendet wurde. S. aber auch zu *Vspa* 29.

34 6. Wie unterscheiden sich Suttungs synir von iqtmar?

34 1—6. S. Snorri Hattat. 25 iastar røst — ek uirpi suá

ql —, horna brim — þat er forn biórr —, máls heilsu — suá heitir miópr —, strúgs galli — þat kallak ufn.

35 3 forna stafi; s. zu *Vspa* 1.

35 5 ek kueþ, schwach; s. zu *Hav.* 134.

35 1—6; s. *H. Hjörv.* 32. — Das Verbum *daga* ist regelmässig bei der hier angenommenen Sachlage; s. *Cleasby-Vigfusson* und zu *Hav.* 96 1.3. — Über das Motiv der Versteinerung der Trolle s. *Bugge Helgedigtene* 222 ff., *Boer zu Grett.* s. C. LXVS. 237. — S. auch zu *Hav.* 48. — Vgl. *neuisl. Safn.* III 64 en marga þeirra dagadi uppi á göngu sinni yfir fjöll og heidar.

Der Dichter hat sich eine unlösbare Aufgabe gestellt: in je einer sechszeiligen Strophe neun Namen für die gefragten Dinge und neun Gattungen menschenähnlicher Wesen anzubringen; s. zu *Völ. kv.* 3 und *F. Jonsson L. hist.* I 167. Die neun Welten sind nicht herauszubekommen, da der Dichter die Namen *uppregin*, *ginnregin*, *ása synir*, *halir*, *Suttungs synir* in einer Weise verwendet, welche keinen sichern Schluss auf seine Vorstellungen erlaubt, ja sogar zweifelhaft lässt, ob es ihm mit seinen neun Welten und der Zuweisung der einzelnen Ausdrücke an dieselben ernst war, ob das Ganze nicht nur eine freie Sammlung von Synonymen sein soll. S. zu *Str.* 10. 16. 20. 28. 30. 34 und *R. M. Meyer Altg. P.* 469. 485.

Die Rahmenerzählung hat ihre Parallele in einem rumäisichen Märchen; v. d. Leyen *Das Märchen in den Göttersagen der Edda* 49. 82. — Über verschiedene Sprachen der Götter und Menschen s. *J. Grimm Myth.* I<sup>4</sup> 275 ff.

Das Gedicht ist ein Zwergenlied, mit dem vorhergehenden Elfenlied ein Anhang zu den Götterliedern.

## Helgakvidha Hundingsbana I.

Titel. Der gebrauchte moderne Titel ist bis auf die Unterscheidung I bezeugt durch die jüngere Überschrift und das Citat *H. Hund. II* vor *Str.* 17 16, während diese zweite *Helgakvidha Hundingsbana*, oder wenigstens ein Theil von ihr nach *R Uolsungakuiþa* hin forna heisst; s. *H. Hund. II* vor 14 18. Darnach könnte man *H. Hund. I* auch die junge *Volsungakvidha* nennen. — Für die Construction *Hundingsbana þeira ok Hqþbrodds* gibt *Lund § 190* keine Parallele



Gewöhnlicher wäre Hundings bana ok þeirra Hqþbrodds, s. Reg. vor 28, — Sturlunga II 65 hann uildi þá fá qll manna forráð í hendr Gizuri ok þeim Brandi, frænda sínum, d. i. dem Gizur und dem Brand, Örvar. s. S. 159 konungsdóttir — ok þau Hárekr, 169 dóttir — ok þau Hárekr, Brate Runverser S. 54 Ginlaug, Holmgeirs dóttir, systir Sygurþar auk þeira Gaus (gleich Gauts), hún lét giara —. Doch kommt die Stellung des in unserem Titel zwischen þ'a und h. übergeschriebenen ok, also nach dem Pronomen þeir auch sonst vor: Sturlunga I 47 En Þórir úti ok uar í ymsum stöpum ok hqþu þeir þá sueit ok Uipkuþr Línuson; — Þeim uarp at orpum ok Birni Gilssyni; — 392 Snorri segir þá frá skiptum þeira ok sona Hallueigar; d. i. zwischen Snorri und den Söhnen der Hallveig. In allen diesen Beispielen bedeutet das Pronomen þeir den einen vorher genannten: Von unserer Stelle unterscheiden sie sich nur dadurch, dass ok nicht unmittelbar hinter dem Pronomen þeir steht. — Gemeint ist jener Helgi, der bei Snorri in der Yngl. s. C. XXXIII Heimskr. S. 27, Saxo Gr. I 80 ff. (l. II), in der Hrolfs s. kraka, Fas. I, im Beowulf als Hálga til vorkommt, überall als Sohn des dänischen Königs Háfðan und z. Th. mit ganz anderen Schicksalen als in unsern Gedichten und dem Völs. th. Nur Saxo erzählt auch von Helgos Conflict mit Hunding und Höðbrodd und nennt ihn wie unser Titel Hundingi caedes, Hothbroddi strages I 92 (l. II). — Hundingr ok Hemingr erscheinen als alte norwegische Könige Flat. I 12 (Fas. II 4), s. H. Hund. II vor 1. Über Hundings Land und Volk s. unten zu 6 und zu H. Hund. II vor 1.

1 1. Die Grösse des Anfangsbuchstabens dieser Zeile, der nur dem Anfang der Vspa gleichkommt, zeigt, dass der Schreiber hier einen Abschnitt seiner Sammlung annahm. Sie zerfällt demnach in zwei ungleiche Hälften, nach dem phototypischen Abdruck Götterlieder S. 1—39, Heldenlieder S. 40—90 mehr der grossen Lücke. Das erklärt vielleicht, warum der Sammler keine Sigmundslieder aufgenommen hat. Das Missverhältniss wäre dadurch noch grösser geworden. — Über den Beginn der Lieder mit ár oder ähnlichen Begriffen s. zu Vspa 3.

1 2 arar gullo. Die Adler und Raben schreien aus Hunger oder aus Freude über Leichen von Menschen, die ihn stillen sollen; s. Vspa 47, H. Hjörv. 7. Wenn Sigmund während der Geburt seines Sohnes eine Schlacht lieferte und Städte eroberte,

Str. 3, *Bugge Helged.* 81, so wird sich das Schreien der Adler auf Sigmunds Thaten beziehen.

1 1. 2; s. *H. Hjörv.* 7 qrn gól árla.

1 3. 4 hnigo heilog uqtn af Himinfiqlom. Über heilog uqtn s. zu *Grimn.* 22, *Vspa* 28. — Himinfiql ist ein aus *Thjodholfs Yngl. t.* 37, in *Snorris Yngl. s. C. XXXIX S. 31*, bekannter Ortsname, nach *Snorri* die Berge, welche das Thal Himinheipr in Schweden einschliessen: pangat sem kollut er Himinheipr; þat eru fialldalir nokkurir þrønguir, en há fiql tueim megin. S. auch *Heimdalls Wohnsitz Himinbiorg, Grimn.* 13. Unten 8. 15 werden Himinuangar erwähnt. Zu diesem Wechsel s. die Anm. bei *Vspa* 36. Über deutsche und skandinavische Lokale Himmel(s)berg, so in Jütland, s. *F. Förstemann II* 205, *Wisen Hjeltessång.* 80. Beda in der Kirchengeschichte III 2 bietet ein Heofenfeld, das von seinen Wundern so benannt worden sei. Im *Heljand* 275 ist heþanwang der christliche Himmel; *Bugge Helged.* 31. Aber nie werden die Wolken auf ähnliche Weise bezeichnet. Und selbst wenn man dies annähme, wäre das Verbum hnīga für den senkrechten Fall des Regenwassers auffällig, besonders wenn das gewaltige Herabstürzen des Gewitterregens bei einem 'Aufruhr der Natur' geschildert werden soll; s. die Wörterbücher. Dagegen kommt hnīga für den Flusslauf wie sonst falla, *Vspa* 36, vor, *Flat. b.* I 219 fóru þar til, er uqtn hnigu til uestrættar af fiqlum, und so fasst *Vigfusson* im Dictionary auch unsre Stelle auf. — Da Str. 8 der Neugeborne von dem siegreichen Vater Himinuangar erhält, so werden die Himinfiql unsrer Str. die Berge sein, auf oder unter denen die Himinuangar liegen, welche der Vater sich erkämpft hat. — Da die Himinfiql in der Nähe der dänischen Stalt oder Landschaft Brálundr gedacht sind, s. Str. 3. 7. 8, *Fra dauðha Sinffötla Z.* 47, *Norn. th. C. IV S. 58*, so hat der Dichter wol keine Vorstellung von der dänischen Landschaft gehabt; doch s. das jütische Himmelbjerg.

1 1—4 können, wenn richtig überliefert, nur eine landschaftliche, vielleicht durch *Vspa* 56 — falla forsar, flýgr qrn yfir, sá er á fialli fiska ueipir — eingegebene Schilderung sein, ein die Geburt Helgis begleitender Zustand s. zu *Thrymskv.* 4.

1 8 1 Brálundi, unbekannt: s. oben. *Bugge Helged.* 10 4 bietet ähnliche Ortsnamen. — *H. Hund. II* vor 1 heisst Borg-

*hild af Brálundi. Í kann auf einen Bezirk in der Ebene oder auf eine Stadt gehen; s. Cleasby-Vigfusson.*

*2 3. 4. Über den unechten Relativsatz und das Geschäft der Nornen s. zu Vspa 4. 19. 20. — Da die Nornen hier bei der Geburt erscheinen, sind sie vielleicht auch als Geburtshelferinnen gedacht, s. Fafn. 13.*

*2 5 þann bápo fylki. Über die Wortstellung s. zu Vspa 37. 2 5—8; s. Reg. 15.*

*3 1 Snero; s. zu Vspa 35 H.*

*3 2 orlogþátto, nur hier; aber s. orlogsfma, orlogþráfr, orlogs bónd. Hatte jede ihren Faden, ihr Seil?*

*3 3 þá er borgir braut. Dass der Ausdruck trotz húsbríotr für 'Wind' auf kriegerische Zerstörung von Städten gehen kann, zeigt Bugge Helged. 82 durch Verweisung auf Oddr. 18 und andere Stellen. Diese Auffassung wird hier empfohlen durch Str. 7 und durch den Umstand, dass Str. 1 1—4 keine gewaltsamen Naturereignisse schildert.*

*3 4. Í Brálundi gehört zu sneru; die Nornen vollführen ihr Geschäft natürlich am Ort der Geburt. Die Kämpfe Sigmunds haben auf den Himinfjöll stattgefunden; s. oben zu 1. Über die Einschachtelung des Nebensatzes zwischen Theile des übergeordneten s. zu Skirn. 20. Setze Beistrich nach 3 3.*

*3 6 gullinstmo, nur hier, nach Gullinbursti, Gullintanni u. s. w. Aber auch Trennung in Adj. und Subst. ist möglich. — Vgl. Reg. 15 síá mun rásir ríkstr und sólo, þrymr um qll lönd orlogsfmo. Sonst sfmi M.*

*3 7. 8. Mánasal nur hier. Wurden die Seile an einem Pflock in der Erde befestigt? — Und mánasal mipian ist seltsam, da jeder Punct der Erde oder jeder senkrechte Pflock unter dem Zenith steht. Vielleicht deutet mipian ein offenes Feld, eine Heide an, von der aus der Blick den ganzen Himmel übersehen und die Weltgegenden abnehmen kann. Der Accusativ bei und erklärt sich, da das festa und greipa eine einzige Handlung bildet.*

*4 1 Þær, nicht alle, sondern wie aus dem Folgenden hervorgeht, zwei von ihnen.*

*4 2 enda fálo; s. Thjodholf Yngl. t. 33 enda fólginn lokins lífs.*

*4 5. Nipt Nera bezeichnet eine von den Nornen, deren Thätigkeit jener der zwei andern gegenüber gestellt wird. An*

sich könnte der Ausdruck vielleicht auch nach der zu *Vspa* 23 besprochenen Redeweise auf alle drei gehen. Denn auch *Str.* 27 scheint *Kölgu systir* alle neun Wogen zu bezeichnen, also der unartikulierte Singular für den Plural und zwar einer bestimmten Zahl zu stehen. — Wer *Neri* oder *Néri* ist, bleibt dunkel: am wahrscheinlichsten ist *Egilssons* Deutung, der im *Lexicon neri* als 'nanus' auffasst und auf *Fafn.* 14 — s. auch *Sn. E.* I 72 f. — verweist, wo einige Nornen als von Zwergen abstammend bezeichnet werden. Wenn auch *neri* in dieser Bedeutung nicht sicher genug bezeugt ist, so gibt es einen Zwerg Namens *Nori*, *Vspa Str.* 11. Den Accent über dem *e* in *R* darf man wol vernachlässigen. Der Name *Neri* kommt in der *Gautreks s.* und der *Hrolfs s. Gautr.* vor, *Fas.* III 26. 29. 39 ff. 50 ff. 57; s. *Ranisch Gautreks s. S. LXIX.* Über die Etymologie s. auch *Noreen Svenska Etymologier Upsala 1897 S. 23 ff.* — Die lautlich anklingenden Stellen bei *Egil Sonartorr.* 24 *Tueggia bága niqrua nipt* 'die nahe Verwandte *Fenrirs*', gleich *Hel, Höfudhl.* 10 *traþ nipt Nara náttuerþ ara*, 'Hel trat (?) auf die Leichen' haben doch wol nichts mit unserer Stelle zu schaffen.

4 6 *norþruega*, nur hier.

4 8. *S. Völs. th. C. XXXII S. 162* *Nú segir þat huerr, er þessi tíþendi heyrir, at engi maþr mun þúllskr eptir í ueröldunni, ok aldri man sþan borinn slíkr maþr, sem Sigurþr uar fyrir huersueta sakar, ok hans nafn man aldri fyrnast í þýpuerskri tungu ok á Norþrlöndum, meþan heimrinn stendr.*

4 1—8. Da die Nornen ihre Fäden oder Seile nach drei Himmelsgegenden spannen, so sind auch drei Nornen angenommen, höchst wahrscheinlich die bekannten *Urðh*, *Verðhandi*, *Skuld*, *Vspa* 19. Schon diese Dreiheit würde es bedingen, dass nicht alle vier Himmelsgegenden angegeben werden. Aber *Müllenhoff* hat *Zs. XXIII 127* erklärt, wie für den Standpunkt des dänischen Wikingers — und die Scene spielt in Dänemark s. oben zu 1 — der Süden mit Ost und West zusammenfällt.

Man kann sich die Fäden so denken:

Nord

(S.) West (S.) Ost.

S. übrigens

die drei Wurzeln *Yggdrasils*, *Grimn.* 31, die drei Dämonenheere aus zwei Himmelsgegenden, Osten und Norden, *Vspa* 47 ff. — Was die Nornen dadurch ihrem Schützling sichern wollten,

ist nach Str. 2 5—8. 4 8, und den oben angezogenen Stellen aus dem Völs. th. und Reg. 14 wahrscheinlich vermehrter Landbesitz gegenüber dem Reiche Borghilds und Kriegersruh. — Drei Nornen erscheinen auch bei Nornagests Geburt, Norn. th. C. X S. 77, vgl. die guten und bösen Feen, Rassmann Helden-sage I 76.

5 1 Eitt uar at angri. Eitt hebt stark hervor. S. Atlam. 12 Eitt ek mest undromk, — Krakum. 8 illt uas eins at gæta, Sighvat Bersögl. 14 Eitt es mál, þaz mæla búendr gofgir, Markus Eiriksdr. 29 eitt uas sér, þaz iafnaz mátti engi maþr uip Dana þengil, Eystein Lilia 20 eitt er mest, er þó er at lesti: opit helufti, Hjalmt. ok Ölv. s. C. XII Fas. III 482 Ufst gleþr mik eitt.

5 2 Ylfinga nip. Ebenso wird unser Helgi genannt H. Hund. II 8. 46, an letzterer Stelle auch mit angr allitterierend.

5 3. Die Conjectur ok für er ist vielleicht nicht nöthig. Es könnte enn 'und', 'aber' gemeint sein, wofür zuweilen er geschrieben wird; Alex. s. S. 79 Suá mikill fiöldi drífr nú til hallar Plutonis, at þar uerdr nálíga rúmfast til uidrtöku þess; er þó fenguz öllum nokkur sémilig rúm, — so wie für en (quam); s. Fritzner I 346<sup>a</sup>. S. zu Fafn. 44, Baldrs dr. 11. — Meyio; mæir von der Ehefrau auch Vspa 26.

5 4 er munuþ fæddi, 'welche den geliebten Sohn geboren hatte'; über munuþ als Gegenstand der Liebe s. zu Vspa 23. Allerdings könnte fæpa munuþ nach nára ást, ala sút auch 'Liebe hegen' bedeuten, Niedner Zs. XXXI 297, dann wäre aber daneben eine Bezeichnung des Objects dieser Liebe wol unerlässlich.

5 5 Hrafn kuap at hrafni soll nach Vigfusson gegen den Sprachgebrauch sein, wenn es so viel bedeute als hrafn kuap hrafni. Aber s. Gísla s. Surs s. S. 42 illt kuepa-a háp at höltum, Bjarni Jomsv. 43 kuap hringa hreytir at Uagni, suá kuap Ullr at iarli egghrípar, Egilsson unter kuepa. Doch könnte an unsrer Stelle allenfalls kuepa at 'einen Ausspruch thun' gemeint sein; s. Fritzner II 365<sup>b</sup>, hrafni wäre dann ethischer Dativ. Vgl. Sn. E. II 202 Grænn kuap uipr á uípi — diúpan 'Viridis silva allocuta est mare profundum'; während sonst kuepa á 'beschuldigen' heisst.

5 5. 6. Der Rabe auf dem Baume oder der Hausmauer ist typisch, Brot 11. 13, — Havardh. s. Isf. C. IX S. 24. 117

(Landn. P. II. C. XXXIII S. 162, Fms. III 148) suá gól endr — af fornum meipi hræfa gaukr, Herv. s. C. III S. 310 (Örvar. s. C. XXIX S. 106) in Hjalmar's Todeslied Hramn flýgr austan af hám meipi, Thatt af Ragn. s. C. V Fas. I 358 Sitia ueipi-uitiar uals á borgar hálsum: Ból er þat; hefir um hafnat hrafn Sigurþar nafni (oder nafna? s. über die Phrase Egilsson unter hafna), Landn. P. II C. XXXIII S. 161 Einn morgin kom hrafn á líóra á Brekku; þá kuþ Hrómundr —, der S. 163 fällt.

5 7 anduanr áto; s. auch vom Raben bráþlauss, Gudhr. II 43, oder átfrekr H. Hund. II 42.

5 6. 7. Ein begleitender Umstand oder Zustand in das Inquit eingeschoben oder nach demselben auch unten 17. 32. 55, Atlakv. 2 kallapi þá Knefröþr, sat hann á bekk hám, Hamdh. 10. 18, Grog. 15 (?), — Eyvind skald. Hak. m. 10; — sehr häufig im Ags., s. z. B. Beowulf 348. 405. 925. 1699. 1985. 2632. 2792. 2862, oder den Anfang des Widsidh, Anz. f. d. Alt. XV 171. Vgl. zu Thryms kv. 4 über den begleitenden Umstand bei einer Handlung.

5 8. Der Hauptstab fällt auf das unbetonte ek, s. unten 6 8. 39 4, — oder auf ueit.

5 1—8. Da, was der Rabe unten Vers 8 und Str. 6 sagt, kein Unheil verkündet, so muss das Erscheinen der Raben vor dem Hause des Neugeborenen als böses Omen, Hindeutung auf frühen Tod aufgefasst werden; s. die oben angezogenen Fälle aus Brot, der Landn. und dem Thatt af Ragn. s., wo die citirten Worte von Aslaug gesprochen werden, als sie die Nachricht von dem Tode ihres Sohnes Sigurdh orm i augu erhalten hat. S. Sturlunga II 221, eine Draumkona sagt von Hrafn: Leipir eru mér allir suartir fuglar. — Andererseits ist das Erscheinen der Raben von glücklicher Vorbedeutung; s. Reg. 22, — Heimskringla S. 145, Einars Vellekla 21, Fagrsk. C. XLVIII S. 40, Sturl. II S. 189, Havardh. s. Isf. C. IX S. 24. 25, sie können Kriegersruhm prophezeien wie die Nornen oben 4. Dann wäre in Str. 5 1 entweder neitt für eitt zu lesen, was Bugge vorschlägt, Helged. 83, oder at als Negation an uar anzuhängen und eitt angrí zu erklären wie huat mit dem Dativ, Fritzner II 121<sup>b</sup> 1c, oder ey mit dem Dativ, zu Vafthr. 55, — oder Eitt uarat at angrí zu lesen. Aber es ist unnöthig. Früher Tod ist die Kehrseite des Kriegersruhms.

6 1 Stendr, von dem Neugeborenen; s. Oddr. 9 moldueg sporna.

6 2 burr Sigmundar, ebenso unten 11, II 12. 49, und von Sigurdh Sig. sk. 35.

6 1—3. Über diese Frühreife s. zu Vspa 33. Der mythische Vali ist sogar am ersten Tage seines Lebens schon kampf-tüchtig, während Helgi nach Str. 10 doch erst fünfzehnjährig in den Krieg zieht.

6 4 nú er dagr kominn, d. h. der Morgen, nach dem es Str. 2 noch Nacht war. S. Bjark. 1 Dagr er upp kominn, dynia hana fiaprar. Anders zu verstehen ist Atlam. 71 Morginn er nú, von einem bedeutungsvollen Tage, — oder nu is se dæg comen im ags. Waldere I 8, Heinzel Über die Walthersage S. 5, Beowulf 2646. Denn gegenwärtig haben die Raben ja noch keinen Vortheil von Helgi.

6 5 huessir augo. Über den Augenglanz der Völsungen s. H. Hund. II 2. 4, Sig. sk. 32, — Völs. th. C. XIII S. 110, C. XXIX S. 152, C. XXX S. 157, Gutthorm kann Sigurdh nicht ins Auge blicken, — C. XXXIX S. 132 von Svanhild, C. XL S. 184, die Pferde scheuen vor dem Blicke Svanhilds, Thidhr. s. C. CLXXXV S. 180. Er ist aber auch sonst Zeichen edler Geburt, Rigsth. 23. — Hrolfs s. kr. C. III Fas. I 12, Gönguhr. s. C. IX Fas. III 264, Saxo Gr. I 70 (l. II) Acritas uisus ortus excellentiam praefert — Exterior pupillarum alacritas interni fulgoris genium confitetur, — männlicher Heldenkraft, s. zu Thrymskv. 26, — oder gemüthlicher Erregung, s. zu Völ. kv. 17. — Über die eigenthümliche Bedeutung des transitiven Verbums 'er hat scharfe Augen', s. zu Völ. kv. 16. Anders ist zu verstehen Egils s. C. LXI S. 202 hvesti augun á hann.

6 6 sem hildingar, der Plural im Vergleich wie H. Hund. II 4 hón — uega þorpi sem uskingar. Vgl. zu Vspa 6.

6 8. Über den Hauptstab s. oben zu 5.

5. 6. Eine serbische Parallele zu den Vögeln, welche bei der Geburt eines Helden dessen Schicksal prophezeien, bringt Bugge Helged. 88. Zukunftskundig sind auch die Meisen von Fafn. 41 ff. und der Rabe in Brot 11.

7 1. Uera kann Inf. oder Gen. Plur. sein; s. Sig. sk. 39 gramr uerþungar.

7 1. 2. Da döglingr oder döglingr uera nur den Stand bezeichnet, wird drótt nicht Dativ, sondern praedicativer Nominativ sein, eine Menge von Männern oder genau zwanzig. S. Hav. 72 Tueir ro eins heriar.

7 4. Vor ár ist vielleicht Gauts ausgefallen — Gauts ár 'ein Gott'. S. Thorbjörn Dis. Sn. E. I 256 Þórr hefir Yggs meþ árum Ásgarþ af þrek uarþan. Völs. th. C. XXVI S. 142 wird Sigurðh wegen seines Goldschmucks, in der Bardhar s. C. XXII S. 45 einige junge Männer auf dem Thing wegen ihrer schönen Kleidung mit Göttern verglichen, at menn hugðu þar uæri komnir æsir; das wird dann in einer Strophe ausgesprochen S. 46.

7 1—4 malen die Hoffnungen, welche man auf den Neugeborenen setzte.

7 5 siálfr; schwach s. zu Vafthr. 54.

7 6 útgþrimu; nur hier. Bugge Helged. 21 vergleicht Eiríksmal 7 huat fylgir þér iðfra frá eggþrimu?

7 8 ítrlauk, nur hier. Die Bedeutung dieses Lauchs ist dunkel.

8 1 Helga nafn; über den Genetiv epexeget. s. zu Vspa 14.

8 2 Hringstapi; s. unten 57, Wísén Hjeldes. 84 und Bugge Helged. 126 erinnern an das seeländische Ringsted, zu Zeiten Sitz der dänischen Könige.

8 3 Sólfioll, Snæfioll. Bugge Helged. 122 erinnert an Hagens Söhne Snæuarr und Sólarr Drap. N. Z. 24, Atlam. 31. — Vgl. unten 46 Sólheima til.

8 4 Sigarsuollo; s. H. Hjörv. 37 und vor 38. Bugge Helged. 126 f. erinnert an das neben Ringsted, s. oben, gelegene Sigersted.

8 5 Hátún, nur hier; s. unten 24. Tune gibt es in Seeland und Norwegen.

8 6 Himinuanga; s. oben zu 13. 4.

8 8 Sinfiotla. Gehört der Name zu den Völ. kv. 17 besprochenen Ausdrücken für 'Fessel'? Ahl. Sintarfizzilo wäre dann davon zu trennen.

8 1—8 schildert Namengebung und Nafnfesti; s. H. Hjörv. 8, Rigsth. 26. 27.

9 2 fyr uina briósti; s. Fafn. 8.

9 3 álmr ítrborinn. Bugge Helged. 29 f. bemerkt, dass in der altnord. Poesie nie ein bestimmter Baum zur Bezeichnung eines Helden ohne Genetiv oder Compositionsglied gebraucht wird. — Ítrborinn; s. H. Hjörv. 39.

9 4 ynþiss líoma, 'med Glædens Straaleglans (d. e. omstraalet af Glæde)' Bugge Helged. 28. Dass ein Held aufwächst im



Strahlenglanz des Glückes, scheint aus dem Charakter der altnord. Poesie zu fallen. Vielleicht ist \*undþeys líoma zu lesen und mit álmr zu verbinden 'der Ulmenbaum des Schwerts'. S. undbára, undgialfr, undlgr. Über den Gebrauch von u und y in R s. Bugge Sæm. E. X.

9 5. 6; s. Hyndl. 2 hann (Odhin) gelldr ok gefr gull uerþungum. S. Bugge Helged. 17.

9 8 blóþrekin, nur hier; bezieht sich auf Helgi. Der Dichter denkt schon an die mit der folgenden Strophe beginnende kriegerische Thätigkeit Helgis. Der Ausdruck ist poetisch 'mit Blut geziert', s. Arnor Jarl. broddar reknir hoddum Fms. VI 420, statt 'mit Blut bespritzt', stokkinn; s. unten 15, H. Hund. II 7 Huf er brynia þín blóþi stokkin?, Fafn. 33 Þar sitr Sigurþr sueita stokkinn, Helr. 2, — Halfr s. C. VII S. 10 drifin dreyra, von einer Walküre, Vigaglum Sn. E. I 490 blóþskialdapi, Örvar. s. C. XXXIX S. 162 brynior manna blóþe þuegnar, Eyvinds Hak. m. 11 stóþ allr í dreyra drifinn. Bugge Helged. 30 vergleicht dreyrrekin.

10 1. 2 lét — at blþa; s. Örvar. s. S. 205 Evidr. 50 Létk eigi þess langt at blþa.

10 4 fimtán uetra. S. Arnor jarl. Cpb. II 194 von Thorfinn áþr fór, en fimtan uæri uetra. Dass dieses Mündigkeitsalter auf die Scheide des zehnten und elften Jahrhunderts weist, hat K. Maurer Zeitschr. f. d. Philol. II 443 gezeigt; aber noch 1007 zieht Olaf der Heilige zwölfjährig in den Kampf, s. Symons in derselben Zs. XVIII 115.

10 1. 5. Lét wiederholt sich, s. zu Vspa 33.

10 5. 6 lét ueginn; s. Brot 9 falla létþ.

10 6. Nach Saxo Gramm. I 80 (l. II) wurde der sächsische Hunding, der aber auch über Jütland herrschte, von dem dänischen Helge bei Stade besiegt und getödtet, wodurch Helge den Namen Hundingi interemptor erhielt. S. Müllenhoff über die auch Widsidh 23. 81 erwähnten Hundinge, Zs. f. d. Alt. XI 277, XXIII 170; und Bugge Helged. 91. 168 ff. und unten zur Prosa vor H. Hund. II 1.

10 8 lqndom ok þegnom; s. Brot 9 landa ok þegna. Bugge belegt die Formel aus Merl. spa II 28, Fms. VIII 41 (Sverris s. C. XVI). S. mhd. lant unde lute.

10 1—8. Man könnte nach 10 2 stark interpungieren und ok in 10 5 als Einleitung der Apodosis fassen, Hav. 147,

*H. Hjörv. vor 7 Z. 4, Fafn. vor 33 Z. 9; es wäre aber gegen die gewöhnliche Vertheilung der Sätze auf die Strophe.*

11 3 auþs ok hringar, eine *Hendiadys*; s. zu *Lokas. 6.*

12 4 nefgiöld, nur hier; aber nefgildi ist ein bekannter juristischer Ausdruck. Doch wird nefgiöld hier nicht in der streng juristischen Bedeutung gebraucht, welche nefgildi im Gegensatz zu bauggildi hat, dieses Busse an die Verwandten der Erschlagenen von männlicher Seite, jenes von weiblicher. — Nefgiöld fá; der Vers ist dreisilbig wie unten 21. 24. 52.

12 8. Gremi Óþins, als *Kenning* für 'Kampf' steht einzelt, am ähnlichsten ist noch yss Ofnis, at Yggjar, snipr Nióts, 'tumultus', 'impetus Odinis'.

13 1 Fara; über das historische *Praesens* s. zu *Thrymskv. 11.*

13 2 hiorstefnu, nur hier; aber herstefna, rógstefna, ualstefna.

13 3. Logþo bleibt im Bild der gerichtlichen Verhandlung, leggja stefnu, friþ u. s. w. Der Dichter hat sie sich nach *Str. 15* in der Nähe der *Himinvangar* gedacht; s. oben zu 1.

13 4 Logafiöllom. Dasselbe unbekannte Local nennt auch *H. Hund. II vor 14.*

13 5 Fróþa friþ; s. *Snorri Sn. E. Skaldsk. C. XLIII Sn. E. I 374, vor Grottas. 1 Z. 20.*

13 5. 6. *S. Ivar Ingim. im Sigurdhar. balk, Morkinsk. 218 friþr slitnapi frænda á milli; F. Jonsson Litteraturhistorie I 53.*

13 7 fara. Über das historische *Praesens* s. zu *Thrymskv. 11.* — Uþpris grey; s. *Grimn. 19.*

13 8 ualgiörn um ey. Ualgiarn, nur hier. Um ey fällt bei dem Logafiöll genannten Local auf. Wenn *Eyvind skald.* in den *Hak. m. 6* sagt róma uarþ í eyiu, so handelt es sich in der That um die Insel Stordh in Hörðhaland. Aber ey kann Auland sein; s. zu *Völ. kv. 27.*

13 7. 8. Über den Endreim s. zu *Vspa 50.*

14 4 und Arasteini; s. *H. Hund. II vor 14. Bugge Helged. 70* weist einen gleichlautenden Hofnamen im *Thronheimischen* nach. — Und kann auf eine Höhle deuten, s. unten 16 ör úlfþi, aber nöthig ist es nicht; s. zu *Vspa 35.*

14 5 Hioruarþ ok Háuarþ, in *H. Hund. II vor 14* Hioruarþ ok Heruarþ, *Völs. th. C. IX S. 101* Heruarþ ok Hagbarþ, *Nornag. th. C. IV S. 58* Hioruarþ, Herruþ oder Herrqþ, Hioruarþ.

— Im Völs. th. C. XVII S. 118 wird Hjörvarðh erst von Sigurðh getödtet.

14 1—6. Über die Satzverschlingung s. zu Skirn. 20, vgl. zu Vspa 12.

14 7 allri. Streng genommen ist das gegen die Annahme von Fra daudha Sinfj. Z. 53 Sigmundr konungr fell 1 orrostu fyr Hundings sonom, Grip. 9, Reg. 16, vor 28 Lyngui ok þeir þrír bræðr, Norn. th. C. IV S. 58 Helgi — hafði drept Hunding konung ok sonu hans þrjá, Eyjólfr, Hioruarr Herruþ, en þeir þrír bræðr kómust undan, Lyngui, Álfr ok Hemingr. Letzteren nennt H. Hund. II vor 1 und Str. 1. An diesen rächt dann Sigurðh Grip. 9, Reg. 16, vor Str. 28, und Str. 28 die Tödtung seines Vaters Sigmund und seines mütterlichen Grossvaters Eyliði. Aber es wird eine ungenaue Ausdrucksweise sein wie in Heinrich des Voglers Rabenschlacht 671 4 die wären töt alle gar; der lebt wënic bi den stunden; s. 859 5, Nib. l. 2235. 2236.

14 8 geirmimis, nur hier. Die auffällige Kenning mit einem Riesen- statt Götternamen erklärt Bugge Helged. 15 aus Parteiname des Dichters für Helgi gegen seinen Feind Hunding. Vgl. griðnsþapr.

15 1—4 scheint die Walküren als Naturdämonen zu bezeichnen; s. H. Hund. II vor 17, H. Hjörv. 30, Grottas. 9. Das Angeführte könnte auf Gewitter bezogen werden, s. H. Hjörv. 30 haðl, auf das Nordlicht, oder auch auf den Feuerglanz der übernatürlichen Wesen und Dingen zukommt, Hervar. s. C. IV S. 213. 217, Njala C. CXXV S. 651. Doch ist nach dem Anfang der Str. 16 vielleicht bloss der Waffenglanz in übertriebener Weise geschildert.

15 6. 7 þá uar und hiálmom á Himinuanga. S. hiálmuftr unten Str. 55. Egilsson und Wisén verstehen den Satz als 'da kam etwas Behelmtes nach Himinvangar', aber ohne eine Parallele beizubringen. Uar für uarþ wäre nicht auffällig; s. zu Vspa 4. Vielleicht: þá uar herr und hiálmom á Himinuanga. Vgl. uerþa út; — in Hms. I 109 hann gaf klæði sín fatlausum monnum er á goðu hans urpu ist es nicht klar ob goðu Dativ oder Accusativ ist. — Und hiálmom; s. H. Hjörv. 30 und hiálmi von der Walküre Svava, H. Hund. II 7. 14 von Helgi, mey und hiálmi Fafn. 45, vor B. Sigrdr. 1 von Sigrdrifa, Helr. 7 Héto mik Hildi undir hiálmi von Brynhild, hiálm geta Oddr. 20 von Brynhild, und hiálmom Hamdh. 15,

von Hamdhir und Sörli, — Eyvind sk. Hak. m. 4 und gollhiálm, von Hakon, Völs. th. C. XXXIII S. 123 Borghildr fór með hiálm ok brynju, Halfs s. C. VII S. 10 von einer Walküre. C. XIV S. 27 von walkürisch gedachten Fylgjen. Brynhild Völs. th. C. XXIV S. 138 sagt ek em skialdmær ok á ek með herkonungum hiálm. — Á Himinuanga; s. oben zu 13. 4.

15 5. 8; s. oben zu 9. Hatte Sigrun mit ihren Genossinnen an dem Kampfe gegen Hundings Söhne Theil genommen, um sich Helgi geneigt zu machen?

16 1. 2 Enn af geirom geislar stópo. Die Phrase auch H. Hund. II vor 17. S. H. Hund. II 35. Der Glanz der Waffen ist traditionell; s. zu Völ. kv. 7. — Strophenanfang mit Enn sogar ohne Verbum H. Hund. II 19; s. zu Vspa 4.

16 3 árliga, 'da' oder 'sofort', s. zu Hym. 22.

16 4 úlfpi, nur hier, von \*úlfhþ oder \*úlfhþi N. Dem 'Wolfslager' vergleicht sich der Frekasteinn unten 43.

16 5 at þu, 'darüber', auf das Folgende zu beziehen: s. Gudhr. II 5 ápr ek of frægak fólkuorþ at gram.

16 6 dísir suprænar; s. H. Hund. II 44. Wenn suprænn hier im rein geographischen Sinne zu verstehen ist wie Völ. kv. 1, so ist Sigrun eine deutsche Walküre, deren Familie vielleicht im Walde Myrkvið ansässig war; s. unten zu 51.

16 7. Die Negation in der suggestiven Frage kann fehlen; s. zu Hav. 1.

16 10 prymr uar álma, — s. Thork. Gisl. Buadr. 12 prymr uar hár stála, Bugge Helged. 9, — bezieht sich auf das Waffen-geräusch der heranreitenden Walküren; vgl. unten 26 2. 3, nicht wie unten 55 3 auf den Kampf mit den Hundingsöhnen, der nach dem Anfang der Strophe und nach Str. 17 vorüber ist. Es ist eine Angabe des begleitenden Zustands bei einer Handlung; s. zu Thrymskv. 4.

17 1 af hesti. Auch Hyndl. 8, Eyvind sk. Hak. m. 11 sprechen Frauen, und zwar in Hak. m. auch Walküren vom Pferde herab, Helr. 5 die todte Brynhild von ihrem Wagen aus. Umgekehrt sprechen Hamdh. 8 die reitenden Männer zur Frau im Hofe.

17 2 Hogná dóttir. Snorri Yngl. s. C. XLII. XLIII Heimskr. S. 34 kennt einen König Högni von Gautland, der mit Granmar von Sudhrmannland verschwägert ist. — Ur-

spränglich war Högni wol ein deutscher Fürst; s. oben zu 16 unten zu 51.

17 3 líddi randa rym; s. Thork. Gisl. Buadr. 3 rym randa 'Kampf', Bugge Helged. 9. — Über den begleitenden Umstand oder Zustand bei einem Inquit s. oben zu 5.

17 5—8; s. Hervar. s. C. XII S. 269 Til annars fórum uér hingat en at kýla uqmb uára, noch ähnlicher die Lesart S. 268 — enn ql ad drekka, þiggia [af], þjóðan! þínar ueigar.

16. 17. Die Krieger zu Fuss im Gespräch mit den reitenden Walküren wie Eyv. Skald. Hak. m. 9—11. Helgi soldatisch-galant wie Odhin-Harbardh trägt den schönen Frauen an mit ihm und den Seinen zu trinken und guter Dinge zu sein. Vgl. Oddr. 16. S. auch Regner und Svanhvit, Saxo Gr. I 68 (l. II).

18 4. Über Granmar, den Vater Hödhbrodds, der seinen Sohn mit Högnis Tochter Sigrun verheirathen will, s. oben zu 17 2.

18 6 Höpbrodd kuepinn. Dieser Hödhbrodd ist bei Saxo Gramm. I 82 (l. II) Sohn Regners von Schweden. — Ist kuepinn ein Fehler für kuaddan? S. Noreen § 441.

18 7 konung óneisan, concessiv; s. zu Vspa 45.

18 8 sem kattar son. 'Kater', die Verbindung oder das Compositum nur hier. Es ist ein Schimpfwort; s. Fritzner kqtr.

18 5—8. S. Völs. th. C. IX S. 101 en ek hefi þu heitit, at ek uil eigi eiga hann heldr en einn krákuunga.

19 4 ualstefno, nur hier.

19 6 frá mildingi; es ist wol Högni gemeint, in dessen 'manus' Sigrun noch ist.

20 2 Ísungs bana ist Hödhbrodd, der unten 56 als der bezeichnet wird, er olli Ægis dauða. Da Saxo I 81 (l. II) erzählt, dass Helgi drei 'duces' hatte, mit den Namen Hesca, Eyr und Ler, so hat Olriks und Bugges, Helged. 142, Vermuthung viel für sich, dass diese Herzoge eponyme Heroen von Iseffjord in Seeland, Egidora, der Eider, und der Insel Hlésey gewesen seien und dass der schwedische Feind Helgis, Hödhbrodd, zwei von ihnen Isung (Hesca) und Ægir (Eyr) getödtet habe. Vgl. Eylimafiorþr.

17—20 ist Parallele zu H. Hund. II 14—16.

21 1 sendi áro; über die Verwendung maskuliner Wörter zur Bezeichnung von Frauen s. su Vspa 5. Die Walküren er-

scheinen hier als Dienerinnen des Helden, s. *Helr.* 5ff, die Schildjungfrauen *Atlis Atlakv.* 45. Auch *Atlamal* 110. 111 wird *Gulhrun* nicht als eine in den Lüften schwebende Beschützerin *Sigurdhs* und der Brüder gedacht. In der *Örvar.* s. C. XL S. 172 ff. schenkt *Herraudh* dem Helden seine eigene *skialdmær*, er 1 huerium *bardaga hefir mér fylgt ok uerit fyrir mér hlíf iafnan*; aber sie erweist sich als feig und *Odd* wirft sie in einen Sumpf mit den Worten: *far þú nú, er þik hafi öll troll heldr en ek eiga sigr munn undir þér*. Im *Sögubrot* C. VIII Fas. I 379 trägt *Visna* die Fahne König *Haralds*. — Eine gemeine Hexe ist die Walküre in der Geschichte vom *Sternen-oddi* C. VIII hinter *Vigfussons Bardhar* s. S. 117f., und auch die berühmte *Hervör* wild und grausam. S. unten 37 *skass-ualkyria*, was sich sogar auf eine odhinische Walküre bezieht.

21 1. 2; s. *Oddr.* 25 *Sendi Atli áro sína*.

21 3 *of lopt ok um lög*. S. *Prosa* vor *H. Hjörv.* 11, *H. Hund.* II 5, vor II 14, *Hyndl.* 23. Auch *Gna* hat ein Pferd er *renn lopt ok lög*, *Sn.* I 116, *Fragm. Sn. E.* IV, und von *Loki* heisst es *Sn. E.* I 344 *Loki átti skúa*, er *hann rann á lopt ok lög*. Trotz des zu Vers 1 Bemerkten ist es möglich, dass statt *lopt*: *land* oder *láp* das ursprüngliche war; s. *Hyndl.* 23 *um lönd ok um lög*. Denn abgesehen von dem *Völs. th. C.* IX S. 101 *Eptir þetta sendir Helgi menn ist unten Str. 23 Hjörleif* unter den Boten. Auch wird *árr* sonst nicht von weiblichen Personen gebraucht. Über die Formel 'Wasser und Land' s. zu *Vspa* 3.

21 5 *þgnógan*; nur hier. Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 12.

21 6 *ógnar lióma*, 'Gold', s. *Fafn.* 43; *ógn* ist nach *Sn. E.* I 576 f. 'amnis'. Aber in *Gunnars Merlinusspa* I 144 *dregr el yfir ógnar lióma* ist *ógn* 'Kampf' gemeint, *ógnar liómi* also 'Schwert'. An unserer Stelle passt nur 'Gold'; *Völs. th. C.* IX S. 101 *mep fégiðfum*.

22 3. *Brandey* ist unbekannt. *Wisén Hjeltes.* 90 verweist auf die *Bohuslänsche Insel Brännö* gegenüber der Spitze von *Jütland*. *Bugge Helged.* 124 sieht in *Brandey* und *Stafnsnes* 23 erfundene Namen, die auf Schiffe deuten, *brandr*, *stafn*.

22 1—4 *Bipit skiótliga* — *búna uerpa*; s. *Hjörv.* 38, *Oddr.* 30.

22 5 *pápan*, zeitlich.

22 6. Statt þingat könnte man auch þineg vermuthen wie F. Jonsson schreibt.

22 8 6r Hepinseyio. Hiddensee östlich von Rügen mit einem Hafen, Bugge Helged. 130. In der Gönguholfs s. C. XVII Fas. III 284 wird der Name von dem berühmten Hedhin abgeleitet, der auf seiner Heimkehr aus dem Orient dort gelandet sei.

23 2 6r Stafnsnesi; s. Stefns klint, Steffnense promontorium an der Ostküste von Seeland. — S. oben zu Brandey 22.

23 3 beit hans, Helgis eigene Schiffe im Gegensatz zu denen seiner Freunde oder Vasallen; diese kamen von Rügen, seine eigenen Schiffe aus dem dänischen Hafen.

23 4 ok búin gulli; s. unten 49 8. Ok kann 'und zwar' bedeuten, s. zu Hav. 69.

23 6 Hjórléif; in Völs. th. C. IX S. 101 Leifr. Rassmann Heldensage I 84 verweist auf den Landnamamann Leif, der, nachdem er ein Schwert gefunden hatte, Hjörleif genannt worden sei, Landn. P. I C. V S. 33.

24 1 konungr, wol nur ein Seekönig, d. i. ein Königsohn, der eine Schaar Wikinger befehligte; Fms. I 98. Im Völs. th. C. IX S. 101 wird er nur skipstjórnarmaðr genannt.

24 3; s. Örvarodds Æfdr. 1 seint er at dýlia.

24 4 af Trönoeyri, unbekannt. S. Trönuvágar Örvar. s. C. XXV S. 88ff.

24 5 langhöfup; nur hier, doch kommt der Übername langhöfði vor (Cleasby-Vigf.).

24 6 und líþondom; s. unten 27 und óþlingom, 41 und sóþli, II 31. 35 und úfsa, vom Reiter, Gudhr. II 4 und uegondom, vom Reiter, — Halarstein Rekst. 4 qll — runnu snekkiuborþ — und gram mildum, Harald hardhr. Fms. VI 169 brýnn skreiþ uel til úánar uengis hjoðr und drengium, Sturla Hak. dr. Fms. IX 503. 505, Isl. fornkvæði I 27 ef þú lætur skipið skríða undir mér. Atlav. 40 sogar uarþ — gnýr und guþuefiom, die Leute schrien, jammerten in ihren Seidenkleidern.

24 7 í Qruasund; unbekannt. Bugge Helged. S. 131 vermuthet Stralsund als Übersetzung aus dem Deutschen. — Der Völs. th. C. IX S. 101 hat 6r Nqruasundum; das wäre gar die Strasse von Gibraltar. Der gegenwärtige Öresund zwischen Seeland und Schonen hiess Eyra(r)sund.

24 9 tólf hundrup. Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 12.

24 9. 10 ist Apposition zu 24 5 langhöfpuð skip. *S. Örvar. s. C. XXVI S. 98* tuau skip hrúðu tryggra manna.

24 11 í Hátúnom; *s. oben zu 8.*

24 14; *Bugge Helged. 21* vergleicht Thorbjörn Haralds kv. (*Hrafnsmal*) 17 er uitu rómu uæni.

24 1—14. Die Erzählung des Dichters 22 5—23 4 wird durch Hörleif fortgesetzt.

25 1. 2 Suá brá hilmir stafntíðdom af. Das Abbrechen der Schiffszelte ist soviel als 'aufbrechen', 'in See stechen', 'gehen'. *S. Thjodholf Arn. Heimskr. 592* slyngir löngu lípbaldr af sér tialdi.

25 4 uakpi; kann von uekia kommen; *s. Olafs s. h. C. CCXX Heimskr. S. 477* konungi þótti heldr snemt at uekia herinn, *Bugge und Brate Runverser 164* Þóru uarr (gleich uerr), hann ufst árla (oder uistarla 'im Westen') uakti karla 166, — oder von uaka? *S. das folgende síá.*

25 6; *s. H. Hund. 42* eða dogglitir dagsbrún síá, von den Raben.

25 1—6 Suá at —, 'sobald der König seine Mannen geweckt hatte, und diese den Morgen grauen sahen, stach er in See'. *S. zu Hav. 97.*

25 9 uefnistingom, nur hier. Das hier gebrauchte nisting *F.* ist nicht das mit dem Neutrum nist, nisti gleichbedeutende Wort 'a brooch', 'pin', sondern das gleichlautende mit der Bedeutung 'Nacht', 'das Genähte'; *s. Kälund Arkiv IX 80*, also 'ein zusammenengenähtes Gewebe'.

25<sup>10</sup> 4 Uarinsfirpi; unbekannt. *S. Str. 36* í Uarinseyio, *H. Hjörv. 23* í usk Uarins. Der Männernamen Uarinn kommt in der Inschrift des Röksteins vor und als der eines mythischen Königs zu Skoruströnd im norwegischen Rogaland *Fms. II 138, X 302.* *Bugge Helged. 132 ff.* denkt an Ortsnamen die wie 'Warnemünde' mit dem Namen der slavischen Warnawen oder dem älteren der germanischen Varini, ags. Wærnas, zusammengesetzt sind. *Vigfusson in Grimms Centenary 30 ff.* hat Guernsey herangezogen.

26 2 iárna glymr, von der bewaffneten Mannschaft des Schiffes oder von den im Schiff gehäuften Waffen.

26 1. 2. Über den Endreim *s. zu Vspa 50.*

26 3 brast rønd uip rønd. *S. die Phrasen leggja saman randir, líosta saman røndum* für 'pugnam conserere'. Hier aber ist nur das Geräusch gemeint, welches die an den Seiten-



wänden des Schiffes aufgehängten Schilde verursachen. *Ivar Ingim. Cpb. II 165 122* Lék skiöldr uíp skiöld á skipom ulsa. Vgl. oben zu 16. Auch in der Schlachtordnung berührte ein Schild den andern. *Sn. E. II 150* Hlíf gnast uíp hlíf, hiörr uíp mæki, egg lék uíp egg, þar er iöfurr barpist, *Mark Sk. Eir. dr. 17* suát huer (rönd sc.) tók apra — knáttu hlífur glymia, oder bei einer Versammlung von Krieger, *Atlakv. 35* uápn-söngur uirþa, *Laxd. C. XXI S. 57*, — im ags. Gedicht *Finnsb. 6 ff.* die Beschreibung des heranziehenden Heeres, *scyld sceafte oncwýð*, — *Ilias XIII 130 ff.*, *XVI 215 ff.*, *Virgil Aen. X 361* hæret pede pes densusque uiro uir, *Furius Antius* bei *Macrobius* Pressatur pede pes mucro mucrone, uiro uir, *Albertus Stadensis Troilus II 554* Iam clypeo clypeus, umbone retunditur umbo.

26 1. 4. Es wird also unter Segel gerudert; s. *Str. 25. 28.* Röa undir seglum begegnet auch *Laxd. C. XXX S. 85*, *C. L. S. 159*, *Alex. s. S. 13*, *Bisk. s. II 17*.

27 2 und qþlingom; s. oben zu 24.

27 3 lofþungs floti; s. *H. Hjörv. 31*.

27 7 Kólgo systir, wie 'der Bruder', 'Verwandte des Riesen', 'des Raben', der auch ein Riese, Rabe ist. Der Sing. 'Welle' ist pluralisch zu verstehen; s. zu *Vspa 23* und oben zu 4. — Aber nicht nur alle acht Schwestern Kolgas werden gemeint sein, sondern sie selbst auch; s. zu *Völ. kv. 9* und zu *Vspa 4*.

27 8 kilir langir; s. lung 'navis longa'.

27 9 biörg eþa brim; s. *Grimn. 38* biörg ok brim. Eþa ist nicht disjunctiv.

27 10. Brotna kommt nicht für das 'sich Brechen' der Wellen vor, wol bresta, brióta, briótaz. Es wird ein leichtes Zeugma vorliegen. S. breki für 'Woge', engl. 'breakers'. — Brotna mundi, gleich brotnapi.

27 5—10. Die Wellen schlugen so heftig an das Schiff wie bei einer Brandung an felsigem Ufer, wo der Fels zerrieben, abgebröckelt wird und die Brandung sich bricht. Doch weicht *Völs. th. ab. C. IX S. 101* sem þá er biörgum lysti saman. Vielleicht war das Ursprüngliche biörg eþa berg. Die Worte sind nicht ganz synonym; s. die Prosa vor *H. Hund. II* vor 17 Granmars synir sátu á biargi nokkoro — Gupmundr — reiþ — á bergit, *Thjódh. hv. Haustl. 18* berg — hristusk biörg ok brustu. Aber *Blakk Fms. VIII 257* hat wol in nú man Bergs i biörgum — hóts annan ueg þióta das Wort

Bergs für Túsbergs gebraucht. Auch fiall und berg ist verschieden, dieses ein Theil jenes, Gíslason Eftirl. Skr. I 272.

28 1. 2. Reffen galt für feig. Gering verweist auf Halfs s. C. X S. 15f. þat uar sípr þeira — aldri hálsa segl fyrir ofuipri. S. auch Völs. th. C. XVII S. 116, Örvar. s. Ævidr. 6 stóþ þorr dreginn þondum fiarri, Snorri Hatt. 78 iarl lætr ósuipt húnskript, Fms. VII 67 þeir tóku ueþr stór, ok uildu margir minka sigling ok suipta. Konungr (Magnus berfætt) baþ þá sigla diarfliga ok óttast ekki, Olaf hvít. Fms. IX 505 uinda rípt né gramr (Hakon Hak.) baþ suipta.

28 4 hqfn, in der Bedeutung von skipshqfn nur hier. — Vgl. Fas. II 477 þess er mér uðn, at þeir, die Feinde, liúgi eigi hólmostefnu, Sn. E. I 502 (anonym) boþi fell á mik brálla, baup heim meþ sér geimi: þá ek eigi lqþ lægis.

28 6 Ægis dóttir, pluralisch; s. oben zu 27 7.

28 7 stagstiórnmqrom; nur hier. Das alte Steuer, ein an der Steuerbordseite eingelegtes grösseres Ruder, hat nichts mit Tauen zu thun: stagstiór wird jene Lenkung des Schiffes bedeuten, welche durch verschiedene Segelstellung mittelst der Schoten, der an den Segelenden befestigten Taue, bewirkt wird. In den fliegenden Blättern fragt ein reitender Matrose den andern wie man das Thier lenke, die Antwort lautet: nun, mit den Klüverschoten (den Zügeln).

29 1 þeim síalfom; über das schwache síalf s. zu Vafthr. 54. Wenn man nur unsre Strophe ins Auge fasst, so bezieht sich der leise Gegensatz auf das nachgesetzte far, wie Grip. 5 und Gudhr. II 4 Sigurðh und sein Ross Grani, — Ol. s. h. Heimskr. S. 235 Blágiópa tóktu, bræpir! bengíalfs, ok þá síalfa — meþ skreyttu skeiþ Hákonar reiþi; vgl. H. Hjörv. 31 6. Aber s. unten zu 30.

29 3 fari, pluralisch; s. unten 30 und zu Vspa 23.

29 6 Rán ór hendi; s. H. Hjörv. 19.

29 7 gíalfrdýr konungs; gíalfrdýr nur hier; pluralisch gemeint, s. oben 23 beit hans, unten 30 und zu Vspa 23. Vgl. Str. 49 brimdýr.

29 8 at Gnípalundi, unbekannt; s. unten 33. 39. 49. Das Local erscheint auch in der mythischen Saga von Thorstein þajarmagn, Fms. III 184, Heinzel Nibelungensage WSB. 1885 S. 704f. Vgl. zu Vspa 43 über Gnípahellir.

30 1 Sat, der eben in gíalfrdýr konungs genannte. Sitia

wird vom Aufenthalt an einer bestimmten Stelle des Meeres gebraucht, s. Cleasby-Vigf. 530<sup>b</sup>.

30 2 1 *Unauágom*. Der Ortsname ist unbekannt. Wenn es ein erfundener Name mit Anlehnung an das Verbum *una*, ist, so vgl. *H. Hjörv.* I. 44 *Munarheimr* und *Munaruágr*, *Munaruágar* in *Hervar.* s. C. III. IV S. 209. 211. 215, *Orvar.* s. C. XXVI S. 98, *Sefafioll H. Hund.* II 17. 35. 41. 47. In der *Landnama Isl.* s. I S. 72 wird ein isländisches *Munaparnes* erwähnt.

30 3 *flaust fagrþúin*. *F. Jonsson Litter. hist.* II 58 weist den Ausdruck auch bei *Gisl Illugason* nach, *Vigfusson Cpb.* II 241 32.

30 4 *flióta*; es ist das ruhige Schwimmen, mhd. *sweben*, auf dem Wasser gemeint, im Gegensatz zu der stürmischen Seefahrt: sie sind jetzt in ruhigem Wasser. *S. Sig. sk.* 51 *muna yþuart far alt 1 sundi*.

30 5. 6. Wer diese nur mit *peir sialfir*, wie *Helgis Heer* oben 29 bezeichneten Männer sind, ging für das sagenkundige Publicum aus der Ortsangabe *frá Suarinshangi* hervor; s. *H. Hund.* II vor 14, die Söhne *Granmars*, *Helgis Feinde*. — Doch ist der Ausdruck sehr seltsam, *Bugge Helged.* 193 hält ihn für ungeschickt. Könnte es einen Gegensatz zu dem bei 29 anders erklärten ersten *peir sialfir* bilden, — 'die einen — die andern', 'die ersten fröhlich — die zweiten betrübt'? Dieser Gebrauch von *peir sialfir* — *peir sialfir* ist allerdings nicht bezeugt. Aber ähnlich ist doch *sá* — *siá*, *Fritzner* III 154<sup>b</sup>, gleich dem gewöhnlichen *sá* (*peir*) — *hinn* (*hinir*). *Peir*, *pær* für *hinir*, *hinar* erscheint auch unten 46, *Prosa* vor *H. Hund.* II 49 Z. 1. 2 *peir Helgi* — *pær*, *Oddr.* 34, — *Solarl.* 21 *hann* — *peir*, *Völs. th. C.* XIX S. 123, die vierte *igþa* spricht von den andern als *pær*, *Krokar.* s. C. IV S. 27 16, *Gragas* 1829 I 70. Vgl. *pær* oben 4 1. — Möglich allerdings, dass etwas fehlt. — *Suarinshaugr* unbekannt; *Bugge Helged.* 133. 148 denkt an *Schwerin* und die *Suardones* des *Tacitus*, sowie an 'Suarinus Gothiæ præfectus' bei *Saxo* I 32f (I. I).

30 7 *mep hermpar hug*; s. unten 47 *hermpar litr* von denselben Personen.

30 8 *her kǫnnopó*, das Heer des ankommenden *Helgi*; herr kann geradezu das feindliche Heer bedeuten, s. *Fritzner*.

31 1. Da von einer göttlichen Abkunft der *Granmarssöhne*

nichts bekannt ist, wird góþborinn zu lesen sein, ebenso Hamdh. 13; s. oben 9 ftrborinn. S. Bugge Sæm. E. 439<sup>a</sup>.

31 2 Gupmundr. Im Völs. th. C. IX S. 102 wird statt seiner unrichtig Granmar, wie der Vater heisst, gesetzt.

31 3 Huerr er landreki; s. zu Vafthr. 7.

31 5 feiknalip, nur hier und in dem Citat H. Hund. II vor 17 'ein grosses Heer', s. Wisén Hjelt. 92 und F. Jonsson Arkiv XIV 203.

31 3—6; s. das Citat H. Hund. II vor 17, H. Hjörv. 13, H. Hund. II 23, Saxo 1 27 (l. I) Gro zu Bessus: Quis, rogo, uestrum Dirigit agmen? Quo duce signa Bellica fertis? Quis moderatur Prælia princeps? Quove paratur Præstite bellum? Bugge Helged. S. 147, Hjalmt. ok Ölv. s. Fas. III 461 Huerir eru skálkar, er skipum ráða, heldr harpsnúinir, happalausir? Vgl. auch Beowulf 237.

32 3 rauðom skildi, als Kriegszeichen. Gering verweist auf Eiríks s. C. X. XI Vigfusson Reader S. 137. S. auch Fms. V 246 in der Strophe eines Ungeheuers: Hildir stendr huerian myrginn hialdrs undir rauðom skildi und Thorleik f. Heimskr. S. 572, der Harald bezeichnet als den, sá er rauða rōnd hefir opt firir landi, so wie den altdänischen Eigennamen Rauðumskialti, Wimmer Runenschrift 380 f. Die innere weisse (oder holzfarbige?) Seite des Schildes deutet auf Frieden; s. Fritzner unter skioldr.

32 2. 3; s. Saxo Gr. I 238 (l. V) erecto in malum scuto socios adventare significans.

32 5 þar uar sunduorþr; über den lokalen statt des personalen Ausdrucks s. zu Harb. 61. — Sunduorþr nur hier, soviel als stafnbúi, wie Egilsson gezeigt hat, durch seine Verweisung auf Olafs s. h. 1849 C. LVII S. 44, Hann, ein Wikingen bei Olaf, kuezk látet hafa stambúa sín ok biþr konung fá sér annan, kuaþ eigi mindu uera auþfænginn slíkr; Hann uar góþr tiltaks um orþ ef suara þurfti, huárt sem heldr þyrfti at skattþr þazt eþa læita loflegra orþa. — Dass das Schelten eine Kunst war, sieht man aus Harb., Lokas., H. Hjörv. 13 ff., den Streitreden Odhins und Ivar Vidhafdmis Opb. I 123 (Sögubrot C. III Fas. I 173), Starkaðhs, Ericus disertus, Saxo Gr. I 198. 210 (l. V), 267 (l. VI), Örvar. s. C. XXXVII S. 150 ff. XXXIX S. 156 ff., der Könige Eysteinn und Sigurðh, als qlsifr, qlteiti vor ihren Mannen, Fms. VII 119, der Birkibeinnar und Sverrirs

auf dem Schiff mit Bischof Nikolaus und seinen Baglar auf dem Land, wobei auch König Sverrir Schweigen gebietet, trotzdem aber selbst den Wortkampf mit dem Bischof fortsetzt, *Fms. VIII* 307f., — der Streitreden bei Gericht in Njala, *Bandam. s., Ölkofra th. S. Jantzen Geschichte des Streitgedichts* 26 ff., *R. M. Meyer Altgerm. Poesie* 62.

32 6; s. zu Vers 1.

32 2—8. Über die lange Parenthese s. zu *Vspa* 6, — über die Erwähnung des das Inquit begleitenden Umstands s. oben zu 5 6. 7.

33 2 er suðnom gefr; gefa mit dem Dativ des Thieres ohne Accus. der Sache ist der gewöhnliche, wirthschaftliche Ausdruck. Aber *H. Hund. II* 38 gefa suðnom soð, ebenso *Hjalmt. ok Ölv. s. Fas. III* 477 sem gefr suðnum soð, *Vigl. s. C. IV S. 52* at pátuson uðeri uanari at geyma suðna ok gefa þeim soð at drekka, en þíona nokkrum dugandi mǫnnum. Die Beleidigung ist traditionell; s. die eben erwähnte Stelle aus der *Vigl. s.*, dann *Halfs s. C. XVI S. 31* sák ǫnguan þár suðnahirpi huglausara en Hepins arfa, *Fms. VI* 258 at Dǫnum þykki inara at reka suðn — til skógar en beriasik uip oss Norpmenn, *Hjalmt. ok Ölv. s. Fas. III* 477 kíóstu þann þræl af þengils lipi, sem gefr suðnum soð, nicht einen der Krieger vom Gefolge, 522 ragr í hueria taug nema gefa mat suðnum, *Bisk. s. II* 474.

33 3. 4. *S. die verdorbene Strophe in Ragn. l. s. C. XX Fas. I* 296 solla sækittk, was Wölfe zu bezeichnen scheint.

33 2—4. *S. unten* 43, vgl. dazu *Str. 42* und *H. Hund. II* 26 die Bezeichnung des Gegners als eines Ziegenhirten, ausserdem *Hrolfs s. Gautr. Fas. III* 98 fyrr muntu uerpa geitahirpir á Gautlandi, enn þú hafir nokkut yfirboð þessa stápar, — *Sturl. I* 232 der feige Knecht Thorskinr will lieber gefa nautum als kämpfen; *Bisk. s. II* 474 (17. Jh.) þér er bezt at fara heim aptur og binda nautin.

33 8 frá Gnipalundi. Schon *Rask* hat fyr Gnipalundi vorgeschlagen, was zu *Str. 29* at Gnipalundi, 34 Par, 49 fyr Gnipalundi viel besser passt. Doch könnte das Local Gnipalund in weiterem und engerem Sinn gefasst sein; s. 39 Þórsnes bei Gnipalund.

33 5—8; s. *Örvar. s. C. XXVI S. 98* Menn sék ganga frá Munarúðgom gunnar giarna í gróm serkiom.

34 3 flugtrauþan, s. unten 54 alltrauþr flugar, 56 flugar traupa, Grip. 7 glöggr flugar. — Flaugtrauþr käme nur hier vor.

34 1—4; s. H. Hund. II 24 1—4.

34 5 sá er, für þann er; s. zu Vspa 14.

34 1—4; gleich II 24 1—4, s. Örvar. s. C. XXXIX, S. 164 þar lá Ögmundr Eyþiófsbane traupastr flugar á tueimr skipom, C. XXIX S. 105 þuð emk trauþr flugar.

34 4. 5, s. H. Hund. II 8 ok ætt arað oddom saddak.

34 5—8. Der Gegensatz von Kampf und Liebe ist ebenso satirisch verwerthet in der Örvar. s. C. XXXIX S. 161 Slóttu uip meýiar málþing saman, meþan loga létom leika of konung, S. 162 Sæólfr! uastu eige, þás suerþ ruþom —, en þú hallaþesk heima á mille kynmálasamr kálfs ok þýjar, 165 ich kämpfte, en þú giogtraþer, gárungr uesall! sþ of opnom til sængr þýjar, auch 160 Þú látt, Sæólfr! soþgólfe á weist auf die niedere Sphäre der vorgeworfenen Liebschaften. Vgl. die elegische Gegenüberstellung von Kampf und Liebe Krakum. 13. 20, Korm. s. C. XXVII S. 55, oder die von den Beschwerden der stürmischen Seefahrt und dem Kosen mit Frauen, Fridhthj. s. C. VI Fas. II 74. 76. 77. Vgl. auch Harb. 19. 20.

35 1. 2 Fátt mantu, fylkir! fornra spialla; s. Vspa 1 7. 8 und die Anm. dazu.

35 5. 6; s. Völs. th. C. VIII S. 96.

35 7. 8 ok bræþr þínom at bana orpit; s. Gudhr. hv. 11 er bræþr mínir at bana urþo. S. Völs. th. C. VIII S. 98, die Tödtung der Kinder Siggeirs und Signys.

36 1. 2 Opt sár sogin suqlom munni; s. nágrápug H. Hjörv. 17 und zu Vspa 38. — Ist suqlom proleptisch zu verstehen? — s. zu Vspa 32, — benetzt und darum kalt von Leichenblut, oder moralisch wie oft kaldr 'unheilvoll'? Völs. th. C. IX S. 102 ok er kynligt, er þú þorir at koma í her meþ góþum monnum, er mart kalt hráð hefir sogit til blóþs spricht für das erstere.

36 4 huarleipr, nur hier; gebildet wie hvarfúss, huarkunnr, huardyggr u. s. w.

35 5—36 4 geht auf die Völs. th. C. VIII S. 95 ff. erzählten Begebenheiten.

36 5 uqlua, im verächtlichen Sinne; s. zu Lokas. 23.

36 6 í Uarinseyio; s. oben zu 25.

36 7 skolluðss, nur hier; von skollr 'Fuchs' und 'Betrug': s. skolli 'Fuchs'.

36 8 bartu skrokk saman; s. *Egil Arinbj. dr. 2* skaupe gnægþr skrokkberondom, daselbst 24 bark orþ saman, — *Fafn. 34* berr — røng orþ saman, wie bera ráþ saman, *Fritzner I 129<sup>a</sup>*.

37 1 en skæpa. Über den Artikel im Vocativ s. zu *Skirn. 33*. — Es hätte in den Lesarten angegeben werden sollen, dass in *R* nach skæpa: .q. innerhalb der Zeile steht; s. unten zu 44 1.

37 2 skassualkyria, nur hier; gebildet wie trollkona. Oder en skæpa skass? S. zu *Völ. kv. 6* und oben zu 21 1.

37 3 ámáttlig. Ámáttligr und ámáttigr wechseln in der Verwendung; s. *Egilsson und Fritzner*, und zu *Vspa 8*.

37 4 Alfþur kann Dativ oder Genitiv sein; s. zu *Vspa 42*.

37 5 mundo, vermuthend. S. zu *Lokas. 31*.

37 7 suéufs; nur hier. Vielleicht Fehler für \*sueipufs, s. sueipufsi, *Atlant. 77*, oder für suipufs, *Solarlj. 57*, s. suipufsi *Atlant. 7*. Aber auch die Bedeutung dieser bezeugten Worte ist unklar.

37 5—8 ist natürlich Hohn.

36 9—37 8 könnten parodisch Gudmund als eine zweite Brynhild bezeichnen.

38 2 á nesi Sago; *Bugge Helged. 69* weist in Norwegen einen Hofnamen Saaghonæs, Saagnes nach. S. die Göttin *Sága* *Grimm. 7*. Symons verweist auf das *Eyjaheiti Sága Sn. E. II 492*.

38 3 Sinþjötli zeugt Wölfe, da er selbst in Wolfsgestalt gelebt hatte; s. oben 35.

38 1—4. Ein Wolf zeugt Wölfe mit einer Hexe; vgl. zu *Vspa 39*. Auch der Wortlaut ist ähnlich; s. *Bugge Helgedigtene 13 f*.

36 5. 37. 38. Über diese Vorwürfe s. zu *Lokas. 22*.

39 2 Fenrisúlfa. Fenris- ist epexegetischer Genitiv; s. zu *Vspa 14*, also Fenrisúlfr gleich Fenrir; s. *Sn. E. I 104. 266. 268*, Fenrir aber steht skaldisch für jeden Wolf. S. zu *Völ. kv. 6*.

39 3 qlom ellri. 'Ärger als alle' gäbe einen passenden Sinn; s. über das concessive Adj. zu *Vspa 45*. Aber diese Bedeutung von aldinn oder gamall ist nicht belegt.

39 4 suá at ek muna. Über diesen Coniunctiv s. zu *Grimm. 23*. — Der Hauptstab fällt auf das schwach betonte ek; s. oben zu 5.

39 5 sízt þik geldo; s. *H. Hjörv. 21*.

39 6 fyr Gnipalundi; also hier am Ort des Gespräches s. Str. 29. 33. 49 und zu 33.

39 8 á Þórsnesi. Bugge weist den Ortsnamen zweimal in Norwegen nach, Helged. 70.

40 1 Stjúpr, eigentlich Bastard; s. zu Hym. 5.

40 2 und stopum, von stapi, gleich stakkr 'Heuschaber'. Über und, undir für die Lage neben einem höheren Gegenstand s. zu Vspa 35. — Im Völs. th. C. VIII S. 97 versteckt sich Sinfjötli mit Sigmund in einer forstofa hinter Bierfässer.

40 3 uargliðpom, nur hier.

40 3. 4; s. H. Hund. II 32 uargr á uipom úti, Fjölsv. 4, Solarlj. 9 ok runnu sem uargar til uipar (Bugge zu Fjölsv. 4).

40 1—4. 'Zu Hause wie im Wald hast du ein elendes Leben geführt'. Heima und úti bilden eine Antithese.

40 5 ógogn; Sinfjötli war ein úgæfumáðr, úhappamáðr, Ausdrücke, die auch eigene Verschuldung einschliessen; s. H. Hund. II 18, Reg. 6.

40 7. 8; Völs. th. C. VIII S. 96 f. ist nur von einem Ringkampf zwischen den in Wölfe verwandelten Sigmund und Sinfjötli die Rede, wobei dieser von jenem in die Kehle gebissen wird. Kaum ist wider die Tödtung der Söhne Siggeirs gemeint wie oben 35.

40 9. 10 gerpir pik frægian at firnuerkom. Bugge Helged. 196 erinnert an Saxo I 200 (l. V) nec nisi crimen oles. S. auch I 45 (l. I) putentem uitiiis, Hervar. s. C. III S. 208 von den Arngrimssöhnen, Ivens s. C. III 4 & mun þíns nafns at illu getit, meþan heimrinn stendr, von Keie. — Firnuerkom, nur hier.

41 1. Die Abweichung von der Strophenvertheilung in R ist wohl geboten: auch Völs. th. C. IX S. 103 zieht Str. 40 9. 10 noch zur Rede Gudmunds. — Brúpr Grana; s. über diesen Schimpf zu Lokas. 22.

41 2 á Bráuelli. Eine Anspielung auf die Bravallaschlacht ist nicht wahrscheinlich.

41 3 gullbitlup; nur hier. S. H. Hund. II 35 gullbitli uanr.

41 4 Gør til rásar, gleich rásandi; s. zu Vspa 31.

41 4. 5 Plusquamperfectum statt Praeteritum; s. zu Vspa 10.

41 7 suangi, vgl. Oddr. 4; — 'trotz deiner Müdigkeit'; s. zu Vspa 45.

41 8 simul. Der Name kommt Sn. E. I 552, II 471. 615



unter denen der Hexen vor; daneben aber heisst simul, suimul nach Sn. E. I 592, II 484. 568. 627 ein Wolf, simull nach I 587, II 483. 626 ein Ochse. S. auch die Eimerstange Simul Sn. E. I 56. — Im Neunorwegischen ist simla eine Rennthierkuh, Bugge Helged. 248. — Forbergis, nur hier; forberg ist 'a projecting rock'; vgl. das gleichwerthige forbrekkis.

42 1 þóttir, phraseologisch 'du zeigtest dich', 'erschienst', s. zu Vspa 35.

42 3 Gullnis; im Völs. th. C. IX S. 103 Gölms (Gaulnis Hs.) iqtuns.

42 4 geitr mólkaþir; s. oben zu 33.

42 6 Impar dóttir. Impr ist nach Hyndl. 35 und Sn. E. I 552 eine Riesin, ihre Tochter also auch.

42 7 tottrughypia, nur hier und als Eigennamen einer Magd Rigsth. 9. S. neuisländisch hypia 'to huddle the clothes on'.

42 8 uill þú tolo lengri? s. zu Vspa 28. Die Herausforderung passt besser in den Mund des angreifenden Sinfjötli als des abwehrenden Gudmund.

42 1—8 ist im Völs. th. C. IX S. 108 noch Sinfjötli in den Mund gelegt.

43 1. Fyrr uilda ek nimmt das vorhergehende uill þú auf. S. H. Hund. II 26 Fyrr mundu — geitr um halda — (en).

43 2 at Frekasteini; unbekannt s. unten 53, H. Hjörv. 41, H. Hund. II vor 17. 18. 25. Der Wolfstein entspricht dem Wolfslager oben 16; Bugge Helged. 86.

43 4 hræom; über den Plural s. zu Vspa 6.

43 1—4. In Völs. th. C. IX S. 103 richtig Granmar-Gudmund in den Mund gelegt und im Gedanken ergänzt: Fyrr uilda ek seþia fugla á hræi þínu, en deila uip þik lengr, wobei der Verfasser der Saga die Phrase von Str. 43 8 benutzte. Gudmund hat genug: Ähnlich sagt der von Ericus disertus im Wortstreit besiegte Grep, se aduenam aciem aquilarum unguibus substraturum, Saxo Gr. I 202 (l. V), nachdem er ihm schon früher S. 201 gedroht hatte: Exanimis coruos exsanguis corpore pascas, Esca feris, auidæ præda futurus aui.

43 5. Yþrar kann Gudmund nicht sagen, denn Sinfjötli hat ihm 33 ja vorgeworfen Knecht der Granmarsöhne zu sein. Es spricht also Sinfjötli, der dem Gegner höhnend in die Rede fällt.

43 5—7; s. oben 33.

43 8 deili grqm uip pik. Grqm allein als böse Dämonen nur hier; aber vgl. Harb. 60 pik hafi allan gramir, Brot 11 gramir hafi Gunnar. S. Egilsson gramr. Über das Abbrechen des Gespräches mit diesem Fluch s. zu Harb. 60.

43 1—8. Der Sinn der Strophe scheint demnach: Gudmund hat genug, 'ich möchte lieber mit dir kämpfen und dich tödten' — 'als länger deine Reden anhören' wollte er den Satz fortsetzen. Aber vorher fällt ihm Sinfjötli in die Rede: 'ja freilich, das wäre dir lieber als zu Hause Hunde und Schweine zu füttern', — mit Rückkehr zu dem im Eingang des Scheltgesprächs, Str. 33, gebrauchten Schimpf. — Über die Vertheilung der Strophen auf zwei Redende mit syntaktischer Verbindung s. zu Hym. 6.

44 1. Es hätte in den Lesarten angegeben werden sollen, dass hinter Sinfjötli in R. q. innerhalb der Zeile steht. S. oben zu 37.

44 5 en sé; s. zu Hav. 10.

44 6 orpom at bregþaz; s. briótaz, rekaz Hav. 31, hogguaz orpom á Reg. 3.

44 8 deila, mit blosser Accusativ der Sache ohne uip und Accus. der Person auch Flat. b. I 50 at þeir Hákon konungr deilþi önguar úhæfur; Fritzner I 241. S. Oddr. 44. Dieselbe Auffassung liegt vor im ags. gemæne wesana: Beowulf 2473 þá wæs synn and sacu Sweona and Géata, wróht gemæne, herenfd hearda, ebenso von sib, s. Greins Sprachschatz unter gemæne.

44 1—8; s. H. Hund. II 27. Dass Krieger nicht mit Worten sondern mit Waffen kämpfen sollen, ist traditionell: G. Jonsson Safn: Kirnið ekki, slázt heldr, Ölkofra th. 20 10 Allt er oss annat tiltækligra en deila hér illyrþum, — Nib. lied 2282 daz enzimt niht helde lþ, daz si suln schelten sam diu alden wip, Raimbert Ogier 4572, Müllenhoff Alt. k. IV 339, Bugge Helged. 344, — Ilias Y 252. Vgl. Lokas. 24.

45 3 þó dugir siklingum satt at mæla; Bugge Helged. 7 vergleicht Halli Cpb. II 210 Dugir siklingum segia slfkt alt er hér lskar. Phrasen, Sentenzen mit dugir — hat Gislason zu Snorris Hatt. 27 dugir at uáttu sþmp gesammelt, Eftirl. skriftr I 18. — Über die Form Siklingar und ihr Verhältniss zu Siggeirr, Sigarr s. Bugge Helged. 128. 344.

45 6 á Móinsheimom; von Bugge Helged. 135f. auf die Insel Mön gedeutet. — Detter Arkiv IV 75 vermuthet den Ort

als Local für die Schlacht, in welcher Hödubrodd Isung-Ægir getödtet hat; s. oben zu 20.

44. 45; s. H. Hund. II 27. 28.

31—45 ist Parallele zu H. Hund. II 23—28; s. Prosa vor H. Hund. II 17.

46 1 Peir; s. oben zu 30.

46 3 Suegiop; Bugge Saem. E. S. 408<sup>b</sup> verweist auf eine norwegische Insel Sueggiupr, und ein Verbum sueggia 'flectere', Sn. E. I 442, gerade von der Bewegung des Pferdes, sólborps goti 'navis' gebraucht. — In den Hestaheiti Sn. E. I 482 erscheinen die beiden Namen nicht.

46 1—3. Ebenso werden unten 50. 51 die Pferde der Boten, nicht diese benannt. Es ist dies vielleicht eine Abart der zu Völ. kv. 9 'Begleitung statt Herr und Begleitung' besprochenen Redeweise? Wimmer Læsebog 160 meint, dass die Schnelligkeit der Pferde als Bedingung für das Gelingen von Hödubrodds Aufgebot bezeichnet werden sollte.

46 4 Sólheima til; im Vols. th. C. IX S. 103 Sólfioll. Sól heimar, 'Soleim' ist ein häufiger Ortsname in Norwegen und Island; Bugge Helged. 64. 70. Vgl. Rqþulsuellir, H. Hjörv. 7. 45.

46 5 doggötta, nur hier. Nachher Beistrich statt Strichpunkt.

46 7 Mistar marr. Da es heute auf Island ein Neutrum mistr 'Nebel' und in der alten Litteratur den Walkürennamen Mist gibt, die Walküren aber auch Naturdämonen sind, H. Hjörv. 30, so wäre Lünings Annahme eines alten Appellativums mist F. 'Nebel' 'Wolke' — s. rípa lopt ok lög, — deren Ross die Erde sei, nicht unmöglich. Aber eine solche Kenning hätte keine Analogie. Deshalb ist es gerathener hier marr als 'mare' zu fassen und Mistar marr als das Meer auf dem Walküren reiten; s. elg-, hreinuer, gaupu uer, gleich 'Erde'.

46 7. 8. Über das Erdröhnen der Erde beim Heranreiten eines Helden s. zu Skirn. 14.

46. Der syntaktische Einschnitt in der Strophenmitte ist vernachlässigt. S. Olafsen Om Nordens gamle Digtekonst S. 149f.

47 1 tiggia, nämlich Hödubrodd.

47 2 tñnhliþi, nur hier.

47 6 hiálmi faldinn; s. Thorarin in Eyrb. s. C. XIX S. 63.

47 7 hugpi hann íoreiþ, 'er bemerkte, hörte oder sah, die Seinen heranreiten'. Diese Bedeutung von hyggia ist selten;

s. *Eyrb. s. C. XIX S. 65* Uas til hreggs at hyggia hrafnuins á bá: mfnom ugglegt. — Íóreið, nur hier.

47 9 hermpar litr; s. oben zu 30.

47 10 Hniflungom; s. den Sohn Högnis Hniflung, *Atlam.* 96. Sonst herrscht die Form ohne h. S. Heinzel *Nibelungensage* WSB. 1885 S. 6 ff.

47 9. 10. Dritte Person statt zweite; s. zu *Vspa* 1.

47 1—10. Über das Hinterstzuwörderst s. zu *Vspa* 7.

48 1. Hér geht nicht auf den Ort des Sprechenden; s. gleich 49 5. *H. Hjörv.* 41 (Bugge).

48 3. Rakka hirtir kann nach dem Übrigen nur Masten. siglur, iestir bedeuten.

48 5 skildir margir, die an Bord der Schiffe aufgehängten.

48 8 glapir Ylfingar; s. glæd im *Ags.*, glade *Scyldingas*, mhd. gemeit, höchgemuot.

49 1. 2 fimmtán fólk. Wegen der folgenden genauen Zahl-angabe, 7000, ist es nicht unwahrscheinlich, dass fólk im technischen Sinn gemeint sei, eine kriegerische Abtheilung von bestimmter Grösse; *Sn. E. I* 534 sagt, fólk sei 40 Mann. *Völs. th. C. IX S. 103* hat statt fimmtán fólk: tólf þúsundir, das ergäbe für fólk die Zahl 800. S. auch *Vigfusson Cpb. I* 492, *II* 439.

49 3 er; der Singular des Verbums bei Subject im Plural ist reichlich belegt von Bugge zu *Reg. 15*. Zu seinen Beispielen: *Prosa vor Grottas. 1 Z. 32 (Sn. E. I 376)* 1 þann tíma fannst í Danmörk kuernsteinar tueir, *Solarl. 77*, *Merl. spa I* 17. 23, *II* 49, *Eyrb. s. C. IV S. 8*, *Heimskr. I* 637 (*Magnus s. b. C. II*). *Morkinsk. 151* kann man noch fügen: *Reg. 15*, *Gudhr. II* 37 (?), *Atlakv. 27*, — *Sighvat Heimskr. 491* Raup rønd með gumna høndum dreyrug suerþ, 492, *Gislason Udvalg 40. 341* Mildr fann gerst hué galdrar gramr sialfr meginrammer fiolkunnegra Finna fullstórum barg Þóre, *Snorri Hatt. 44* spannar røf uensk gotnum, 87 hrein gullin ker leikr her hilmis uip orþa sker, *Gisla s. Surss. S. 64* suá hefir ykkur guþrúnar heitit, *Anm. S. 175*, *Olafs rima 42* garþar fleiri renn(: menn), — *Grottas. vor 1 Z. 49 (Sn. E. I 376)* lióþ þau er kallat er Grottasøngr, *Sn. E. I* 408 hér er kallat hualir Uþþblinda geltir, *Viglund. s. C. X S. 62* ok þikkir mōnnum þeir á Ingialdshuóli uerþa fyrir miklum skōpum, *Sturlunga II* 15 uar þar tñu tigr ok hundraþ manna, *Gislason Eftirl. Skr. I* 58 Über menn ueit s. *Gislason Udvalg 177*, *Kölbing zu Ivens s. C. V S. 41*. Vgl. den Singular des Verbs bei mehreren Sub-

jecten, zu Völ. kv. 15. — Í Sogn út; s. Völs. th. C. IX S. 103: uíp ey þá, er Sok heitir. Da aber in den früheren Strophen keine Insel Sogn oder der Sognefiord als Ausgangs- oder Vereinigungspunct für Helgis Flotte angegeben wurde, ist sogn wol das poetische Wort für 'Meer'.

49 4. Siau þúsundir gibt eine grössere Anzahl von Helgis Mannschaft an als Str. 24 9—12.

49 5 hér í grindom. Über hér s. zu Str. 48. Für í grindom vermuthet Bugge zu Völs. th. S. 195 die Bedeutung 'i rækker'; das scheint nach den Belegen von grind nicht möglich und nicht nothwendig. Der Begriff 'Einhegung' genügt. Es ist der sichere Hafen von Unavagar Str. 30 gemeint.

49 6 fyr Gnipalundi; s. oben zu 29.

49 7 brimdýr; s. gíalfrdýr oben 29.

49 8 ok búin gulli; s. oben 23.

50 6 reginpinga; nur hier. Gemeint ist wahrscheinlich die grosse Volksversammlung im eigenen Reiche Granmars im Gegensatz zu Sparinsheidh und Myrkvidh.

50 7 Sporvitnir, 'Sporenwolf', Kenning für Pferd.

50 8 Sparinsheiði; unbekannt. Es ist vielleicht das Reich Hrings; s. unten 52.

51 1 Mélnir ok Mýlnir, von mél N. 'Mundstück des Gebisses' und neuisländisch mýla 'to muzzle', also 'das Pferd mit dem Kappzaum'; Bugge Helged. 65.

51 2 til Myrkuþar. Da Sigrun oben 16 und II 44 als suprán bezeichnet wird, kann man Myrkvidh für den historischen deutschen Wald nehmen, wo der Bundesgenosse Granmars, Högni, sein Reich hatte; s. unten 52 und Müllenhoff Zs. XXIII 169f. Dann ist Sparinsheidh wol auch das Reich eines Bundesgenossen Granmars.

50 5—51 2; über die Erwähnung der Pferde s. oben zu 46.

52 2. 3. 4. Bugge Helged. 138 verweist auf (Sigurdh) Hring von Dänemark und Schweden, der mit einer von Alf enn gamli stammenden Alfild vermählt war, und später sich um Alfsol, die Schwester Alfs and Yngvis, der Tochter Alfs von Vendel, bewarb; Fas. I 387f. Im Hyndl. 12. 18 erscheint ein anderer Alf enn gamli; s. daselbst zu Str. 12.

52 8 uíprnám fá; über dreisilbige Verse s. oben zu 12.

53 1 Suipr einn uar þat. Der Dichter kann nicht sagen

wollen, dass der Kampf nur einen Moment dauerte; das würde dem *ey* von Vers 5 und überhaupt dem zweiten Theil der Strophe widersprechen. Fritzner unter *suipr* nimmt das Wort hier in einer Bedeutung, die allerdings nur durch *Sn. E. I 544* bezeugt ist, wo *suipr* und *suipun* als synonym mit *rōdd*, *hliómr*, *róm*, *ómun* u. s. w. also 'Klang', 'Getöse' aufgeführt wird. Die Krieger stürmten so gleichzeitig auf einander los, dass das Zusammentreffen der Speere nur einen Klang gab. Anders Thjodholf Arn. Heimskr. S. 596 Sogns *kuápu gram gegnan glæst siautigi hit fæsta senn á suipstund einni Sueins piópar skip hriópa*.

53 4 at Frekasteini; s. oben zu 43.

53 6. 7 s. Hildebrandslied 27 her was *eo* folches at ente.

54 2 alltraupr flugar; s. oben zu 34.

54 4 hart *mópakarn*. *Mópakarn*, nur hier; aber s. *akarn*, *epli*, korn bei Egilsson. — Hart, wie Högnis *Atlakv.* 26.

54 3. 4. Bugge *Helged.* 5 vergleicht Rögvalds *Hattalykil* 19 *Hafpi Helgi í hiorua gný gepstein glapan und Malsh. kv.* 7 *Biarki átti hugar korn hart*.

55 2 *hiálmustr*, 'Walküre', nur hier; s. unten *sárufr* und *fólkufr*, *Fafn.* 44, sowie *uáetr* 'nympha'. Da das indeclinable Neutrum *uáetr* 'Nichts' dasselbe Wort ist wie *-ufr* in den eben erwähnten Wörtern, so könnte die neutrale Form sich mit der femininen gemischt haben, der Plural *-ufr* also richtig sein.

55 3 *óx geira gnýr*; begleitender Zustand bei einer Handlung, s. zu *Thrymskv.* 4.

55 6 *sárufr fluga*; *sárufr* 'Walküre' nur hier. Der Genitiv *fluga* ist der der Eigenschaft; s. *Gudhr. I 22, Reg.* 26 *tálar dísir, Gudhr. I 22 illrar skepno, Lund § 60, — Thjodholf Haustlöng 2 í gemlisham gómlum glamma* 'im alten rauschenden Adlerkleid', 18 *fiálfrs ólágra giálfra*, 'des laut tosenden Berges', *Sn. E. I 326 III 51 falls — rokur* 'turbines praecipites', *Eilíf Gudhr. Thorsdr.* 10 *uamms firum, 12 Suspiópar Kólgu* (d. i. *Suipióp* in *kalda*), *meina nesta, Eyvind sk. Hal. t.* 16 *steina brú, Fms. VI 403 suarpar klaptr* 'haarige Lippen', *Landnama P. IV C. IV S.* 248 *aupar brúpr Sturla Hrynh.* 19 *snildar brúpr*, s. *Gislason Eftirl. Skr. I 86*.

55 7. 8; s. oben zu 5 6. 7.

56 1. 2 Heill skaltu, *ufsi!* *uirpa nióta*; s. gleich 57 5 ff.

Ähnlich auch Brynhilds Worte Brot 7. 9 Lengi skolop nióta landa ok þegna.

56 3 átstafr Yngua. Ebenso wird Sigurdh Reg. 15 Yngua konr genannt, und Sig. sk. 21 Freys uinr; s. Bugge Helged. 19.

56 8 Ægis; s. oben zu 20.

57 3 raupir baugar; s. II 34.

57 8 Hringstapa; s. oben zu 8.

57 9 sigrs ok landa; s. oben zu 55, Brot 7. 9, Örvar. s. Ævidr. 69 átta horska hilmis dóttur, répum snót saman sigri ok lǫndum. Vgl. H. Hund. II 45 þótt mist hafim munar ok landa.

57 1—9 sagt in einem vierzeiligen und einem fünfzeiligen Theil dasselbe mit Wiederholung von buþlungr! und bæþi — Wimmer Læsebog 161 —; s. zu Vspa 48, Detter Arkiv IV 86, Niedner Zs. f. d. Alt. XXXVI 293. — Die Ordnung der Begriffe ist chiasmisch; s. zu Hav. 47. Die Zusammenstellung von Geliebte und Reich ebenso H. Hund. II 45.

57 10 þá er sókn lokit. Bugge Helged. 67, F. Jonsson Litt. hist. II 58 haben Gisl Illugas. verglichen Fms. VII 49 þá uar sókn lokit. S. auch Ivar Fms. VII 345 áþr hialdr lykizt. — Über die Zuweisung dieser Zeile an den Dichter s. Wimmer Læsebog 161, Symons Zs. f. d. Phil. XVIII 112. Vgl. den Schluss von Oddr. Über Epiloge s. zu Hav. 160.

57 9. 10; s. Sigurdh. Jors. Fms. VII 155 guþ réþr sókn ok sigri.

16—57 ist Parallele zu H. Hund. II Prosa vor 14—22.

## Helgakvidha Hjörvardhssonar.

Titel. Hjörvardh ist nach Str. 33 und der Prosa vorher König in Norwegen; Bugge Helged. 373. Aber s. unten zu 6.

Prosa vor 1 Z. 2 fiórar konor. Nach Str. 1. 3 ist wirkliche Polygamie mit mehreren gleichzeitigen Frauen gemeint, wofür Gering auf die Beispiele der Halfssaga, König Alrek und Hjörleif hinn kuensami Flat. b. I 22. 23, sowie der Geschichte, Harald harfagri und hardhradhi, verweist. — Fiórar ist proleptisch, da Sigrlinn erst erworben werden soll: vorher hat Hjörvardh nur drei Frauen. Erzählende Prolepse auch

Grip. 34, Reg. vor 1, vor 14, Sig. sk. 32, Gudhr. II 22, Oddr. 19, Atlakv. 42, Atlam. 4, Grottas. 3. Vgl. Widsidh 93, Heinzel *Hervararsaga* WSB. 1887 S. 515, — Lachmann zu Iwein 3474, zur Nib. N. 2152—2162.

Z. 4—7 Særeiþr — Humlungr, Sinriðp — Hymlingr. Aus der Ähnlichkeit beider Namenpaare haben F. Jonsson und Bugge *Helged.* 251 auf ursprüngliche Wesens- und Namensgleichheit geschlossen.

Z. 7. 8. Die Heitstrenging wiederholt sich im Verlauf unserer Erzählung; s. die Prosa vor 33.

Z. 15. Uetrlangt deutet die Sitte an ein Anliegen erst nach längerem Aufenthalt bei dem Gastgeber anzubringen; s. z. B. *Sturl.* I 20 (*Thorgils'* s. C. XI), *Fostbr.* C. V S. 17, *Hrolfs* s. kr. C. III S. 8, *Ans* s. b. C. VI Fas. II 348, *Heimskr.* S. 271, *Flat. b.* I 19.

Z. 20. Die Conjectur Atli für iarlinn ist nur dem Gedanken nach sicher; es könnte ursprünglich auch iarlsson oder Atli iarlsson gestanden haben. Diese Heimkehr Atlis ist die vor *Str.* 5 erwähnte.

Z. 27 Atli lýddi, huat hann sagði; er kannte also die Vogelsprache wie Sigurdh, *Fafn.* vor 33, *Gudhrun*, *Brot* 11, *Gudhr.* I vor 1, *Kon*, *Rigsth.* 33. 35, — *Thorbjörns Walküre*, *Har. kv.* 1. 2, ein norwegischer Bauer, *Snorri Heimskr.* S. 634. *Ericus disertus*, *Saxo* I 194 (l. V) versteht die Sprache aller Thiere. Auch russischen Helden wird diese Kenntniss zugeschrieben, *Rimbaud Russie Épique* 31. 236. 238. — Der Vogel spielt dieselbe aufreizende Rolle wie die Meisen *Fafn.* 33 ff. und die Krähe *Rigsth.* 35.

1 1 Sigrlinn; über die Namen Sigmund, Sigelinde und Hjörvardh, Hjördis s. Bugge *Helged.* 252.

1 2. Suáfnir ist nach der Prosa vor 7 König von Svafaland. Der Name wird auch von Odhin gebraucht, *Sn. E.* I. 34, II 266.

1 4 f Munarheimi; s. *Str.* 44 und zu *H. Hund.* I 30.

1 8 at Glasislundi, unbekannt. S. den mythischen Baum, lundr, Glasir, *Sn. E.* I 340, *Fragm. Sn. E.* VIII, den auch mythischen Godhmund af Glasisvöllum oder Glæsisvöllum, ueþirglasir, aurglasir *Fjölsv.* 24. 28, den Ring Glæsir *Fas.* II 390, — Bugge *Studier* I 483.



1 1—8. Die Strophe ist parallel gebaut: dem schwäbischen Munarheim 1 4 entspricht der norwegische Glasislund 1 8.

3 1 buþlungr, wahrscheinlich Hjörvarðh, s. Str. 4, nicht dritte Person für zweite.

4 2 né hans sono. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen hans; s. unten 12 4. 27 5. 30 2. 33 8.

4 3—6. Über die Tautologie s. zu Vspa 1 2—4. 48 1—8. Über den Chiasmus s. zu Hav. 47 4.

4 8. 'Patti chiari, amici cari'.

4 1—8. Dass im Vorhinein so unsinnige Forderungen ausgeschieden werden, ist wol Scherz.

5 2 horga; s. zu Vspa 7.

5 3 gullhyrðar kýr; s. zu Thrymskv. 22.

5 1—4. Ähnlich unverschämte Forderungen stellt der Adler in dem dänisch-norwegischen Lied Raadengaard og Örnén, nämlich zwei schöne Mädchen, — s. oben Str. 4, Bugge Helged. 268, — und der spielmännische Rabe des mhd. Oswaldgedichtes, der wie in unserem Lied als Ehevermittler auftritt.

5 7 ónaupig, s. Hrolfs s. kr. C. XI Fas. 1 26, Ögn sagt, dass sie Helgi nicht heirathen werde, ef hún uæri siálfráð ok ónaupig.

Prosa vor 6 Z. 1 Þetta uar, áþr Atli færi. Das þetta bezieht sich auf die Erzählung vor 1 Z. 20 Atli iarlsson stóð einn dag bis Ende Str. 5. Nachträgliche Erklärung durch Prosa auch unten vor 11, vor 37.

6 1. 2 hofom erfípi ok ekki ørindi; s. zu Thrymskv. 9. 10.

6 4 meginfialli; nur hier.

6 9 hringum gæddrar; vom Mädchen im Vaterhause, s. Fafn. 41 gulli gædda, Oddr. 14, Gudhr. hv. 17 Gædda ek gulli ok guþuefiom.

6 6 Sæmorn, 'Seefluss', 'Meerfluss', unbekannt. Morn und Morn sind Flussnamen oder -bezeichnungen, Sn. E. II 576, Bugge Helged. 282.

6 3—6. Die Beschreibung der Reise von Norwegen nach Svavaland zeigt, dass der Dichter keine Vorstellung von der Lage dieser Länder hatte. S. zu H. Hund. I 1, Bugge Helged. 313.

Prosa vor 1 bis Ende Str. 6. Die etwas verwirrt vorgetragene Erzählung soll besagen, dass Atli durch einen Vogel von der schönen Sigrínn als einer passenden vierten Frau

für König Hjörvardh gehört, aber das Anerbieten des Vogels sie ihm zu verschaffen wegen der unmässigen Ansprüche von Str. 5 abgelehnt habe. Aber als Atli allein ohne die Gunst und Hülfe des Vogels die Werbung für König Hjörvardh unternahm, hatte er keinen Erfolg. Vor Str. 1 Z. 20 Atli iarls sonr stöþ bis Ende Str. 5 ist ein erzählender Nachtrag, der den Zusammenhang von Anfang bis Ende Str. 6 unterbricht. S. unten vor Str. 11. Vgl. Heimskr. S. 274, wo ein solcher Nachtrag bei seinem Beginn — nicht wie hier am Schluss, Prosa vor Str. 6 als solcher gekennzeichnet wird: Pat — das Folgende — hafpi uerit, áþr Biörn fór heiman — dessen Fahrt war 271 ff. erzählt worden —, at hann hafpi bepit Sighuat skáld til farar meþ sér.

Prosa vor 7 Z. 2 fór hann siálf, was man nach dem Vorhergehenden nicht erwartet; s. unten zur Prosa vor 13 Z. 5, Völ. kv. 9.

Z. 3 fiall, die Str. 6 genannten meginfiöll.

Z. 4 ok; wenn der Text richtig ist, so beginnt hier die Apodosis; s. Prosa vor Fafn. 33. — In der Thorst. s. Vík. C. VI Fas. II 397 kommt ein Land Svafa oder Svafaríki südlich von Balagardhssidha, also südlich der Ostsee vor.

Z. 16 hamaz í arnar líki; s. Atlam. 20.

Z. 25. 26 ekki nafn festiz uþ hann; die Phrase belegt Cleasby-Vigf. aus der Prosa, doch handelt es sich in beiden angeführten Fällen, Laxd. C. XVII S. 39 und Hrolfs s. kr. C. XLII Fas. I 86, um Beinamen, kraki, pá. Aber das Nomen nafnfesti deutet doch darauf, dass die Phrase auch bei der heidnischen Taufe gebraucht wurde, wenn auch hier unsere Quellen immer gefa nafn bieten. — Man kann nicht erklären: diesem Kinde wurde bei der Geburt kein Name gegeben, weil es stumm und blödsinnig war; Weinhold Altnord. Leben 264, R. M. Meyer Zs. f. d. Alt. XLIII 160; wie hätte man dies — in der Zeit unseres Gedichtes — erkennen sollen? — und unser Helgi redet ja. Es ist wohl gemeint: der ihm von den Eltern bei der Geburt gegebene uns unbekannte Name — haftete nicht an ihm, d. h. man vergass, dass er so hiess, weil er wegen seiner Schweigsamkeit, keinen Anlass bot ihn anzureden. Vgl. den schweigenden Uffo, Saxo Gr. I 162 (l. IV), den mit einem Sprachfehler behafteten Helgo von Halogaland, Saxo Gr. I 116 (l. III), Bugge Helged. 321, — die Sigurdhar-

saga thögla, über welche Darmesteter *De Floovante* 98 und Kölbing *Zs. f. vergleich. L G.* 1897 Mittheilungen machen, die Namen Thorir jarl thegjandi Landn. P. IV C. VIII S. 259, Karl Omæli, P. E. Müller-Lachmann *Sagabibliothek* 214. 216, den schweigenden Gott Vidhar, Sn. E. I 102. 286.

Z. 26. 27 hann sat á haugi; s. zu Vspa 41.

Z. 27. 28 ualkyrior nfu; s. unten 30 prennar nfundir. Über den Begriff ualkyria an unsrer Stelle und die Zahl s. zu Völ. kv. vor 1 Z. 14 und zu Völ. kv. Str. 1.

7 3 rógapaldr, nur hier; s. brynþings apaldr *Fafn.* 51 (B. *Sigrdr.* 5). Bugge vermuthet nach Grundtvig Roga baldr *Helged.* 316.

7 4 Røpulsuøllom, unbekannt, aber im norwegischen Reiche Hjörvardhs gedacht; s. unten 33. Str. 45 hat die Form Røpulsfiälla, was dasselbe sein wird; s. zu Vspa 36. Die Bedeutung des Namens wie Sólfiøll, H. Hund. I 8.

7 1. 4 né; das sif der ersten Zeile ist soviel als 'niemals', so dass eine Negation sich anschliessen kann. S. fár, lítill, Völs. th. C. XXVII S. 145, *Fragm. Völs.* II 2 fár treystizt eld at rípa né yfir stíga, — Bisk. s. II 49 linar lítip dag né nótt.

7 5 qrn gól árla; nach H. Hund. I 1. 16. 17 — s. Anm. — ist der Vers als Erwähnung eines heroischen Umstandes bei dem Nahen oder Sprechen der Walküre durch den Dichter aufzufassen, s. zu *Thrymskv.* 4, H. Hund. I 5, nicht als eine Sentenz im gnomischen Praeteritum, worin Svava Helgi auf das Beispiel des Adlers verwies. Also 'du schrie der Adler'; über ár, árla s. zu Völ. kv. 10.

7. 7. 8 harpan hug — gialdir, 'tapfer sein'; vgl. *Fafn.* 20 gatz harpan hug.

8 3 biartlipuð, nur hier.

8 1—3. Nafnfesti wie H. Hund. I 8.

8 5. 6 scherzhaft: 'denke, bevor du redest', 'du hast dich unbesonnener Weise durch meine Anrede als Helgi zu einem Geschenk verpflichtet'.

8 7. 8. Ist eigi, ek oder þigg, þik zu allitteriren? Beides ist gegen den Sinn im ersten oder zweiten Vers.

9 2 Sigarshólmi, unbekannt; s. H. Hund. I 8 Sigarsuøllo. Die Schwerter liegen wol daselbst in einem Grabhügel oder in mehreren, nicht in einem salhús wie *Atlakv.* 7.

9 3. Man sollte fáeri statt fáera erwarten; F. Jonsson.

12 4. Über den Hauptstab s. oben zu 4.

12 5. 6 séz — at lífi; die Phrase kehrt wieder unten 13.

12 4. 7 nípjar, aldaupra kann sich auf Svafnir, Helgis mütterlichen Grossvater, allein beziehen; s. zu Vspa 6.

12 7. 8 aldaupra arfi. Symons verweist auf aldaupa arfr, 'Erbgut, für welches keine gesetzliche Erben am Leben sind'.

11. 12. Dem hier ausgesprochenen Gedanken vergleicht sich Gunnl. s. C. VII S. 224 Gongum upp á saklausu menn ok látum slíka sitia yfir uáru, Saxo Gr. I 131 (l. III) Odhin sagt zu Bous potius a Balderi interfecto ribus ultionem exacturum, quam armis innoxios oppressurum.

Prosa vor 13 Z. 5 Hón ist wahrscheinlich Fehler für hann, wenn sich auch allenfalls denken liesse, dass Svafa und Atli als Begleitung Helgis genannt wären, dieser aber nicht; s. zu Völ. kv. 9.

Z. 8 Hata iotun. In Grimn. 39, Sn. E. I 58. 186, trägt der Mondwolf diesen bezeichnenden Namen; Bugge Helged. 249. Unter den Riesennamen der Sn. E. kommt er nicht vor. — Hann sat á bergi nökkoro; s. H. Hund. II vor 17 10.

Z. 10 Hatafirpi; unbekannt. —

Z. 10—12 Atli helt uorþ inn fyrra lut nátrinnar; Atli hat also eine ähnliche Stellung wie Sinfjötli: H. Hund. I 32. S. unten 15 1 — stafni búa. Wenzel bemerkt zu der Übersetzung dieser Stelle, dass sie mit Strophe 31. 32 nicht stimme, da Atli dort die ganze Nacht Wache halte.

Z. 12 Hrímgærpr, ein Name der zweifach auf die Riesin deutet; s. Bugge Helged. 237f. Der Name erscheint unter denen der Trollkonur Sn. E. I 552.

13 1 Huerir ro —; s. zu Vafthr. 7.

13 3 skiöldom er tialdat á skipom yprom, nicht nur zum Schmuck wie gewöhnlich auf Schiffen — s. auch Sig. sk. 62 Tialdi þar um þá borg — den Scheiterhaufen, — tiöldom ok skiöldom — sondern auch zum Schutz; s. die gleichbedeutenden iárnborgir in Str. 14. Wie die Schilde gegen Hexenangriff schützen sollten, ist für uns allerdings unklar. — Der Hauptsatz vertritt einen attributiven Relativsatz; s. zu Lokas. 25. — Die metrische Regel in Bezug auf den Ausgang des Vollverses ist verletzt.

13 1—6; über die typische Anrede s. zu H. Hund. I 31.

14 4 iárborgir; nur hier. Wahrscheinlich eine Kenning für 'Schilde', die borg, auf der eiserne Geschosse, Schwerter und Lanzen hausen, sich tummeln, s. borg hiqrua, geirporp, land uápná, keinesfalls gleich skialdborg, denn die Schilde waren aus Holz. — Ob ein eiserner Schiffsbeschlag — s. Iárnbarði Flat. b. I 481, Örvar. s. C. XIV S. 56 (Fas. II 189) — so genannt werden konnte, wie F. Jonsson annimmt L. hist. I 251, ist zweifelhaft, — und der Schutz, den er gegen Hexen böte, nicht verständlicher als der durch Schilde gewährte. Iárnqkkui scheint fabelhaft wie steinnqkkui; s. letzteres Wort bei Fritzner.

14 5. Qplings flota kann das Königsschiff wie die Flotte des Königs bezeichnen.

15 1 Hué pik heitir; s. zu Hav. 135.

15 1—3; tautologische Variation, s. zu Vspa 48.

15 5. 6 1 — heiz stafni búa; s. oben zur Prosa vor 13.

16 1. 2; über das Wortspiel Atli — atall s. zu Vafthr. 8.

16 3 miqk — gramastr; unter den Verstärkungen bei Superlativen führt Lund § 92 Anm. 4 nur allr, allra, einn, miklu an, nicht miqk. Nach der Verwendung bei dem Superlativbegriff allr, s. Fritzner II 724<sup>a, b</sup>, könnte miqk gramastr 'beinahe der Feindlichste' heissen. Das bezöge sich auf Thor, mit dem Atli sich nicht vergleichen will. Bugge Helged. 323 meint, dass unser Atli später in der That für Thor angesehen worden sei; s. Thors Beinamen Atli, Sn. E. I 553.

16 4 úrgan stafn; ein dreisilbiger Vers.

17 2 nágráþug, nur hier; s. zu H. Hund. I 36 und Vspa 38.

17 3. Der Vocativ steht in der Mitte des Satzes auch Str. 21. 23; s. zu Skirn. 5.

17 6 ok uaxi pér á þápmi barr! Vgl. Hervar. s. C. V S. 215 suá sé yþr qllum innan rífa, sem ér í maura mornip haugi und jüdische Flüche.

18 3 uissa ek. Über das schwache uita s. zu Hav. 134.

18 5 frá báti; über den generellen Sing. ohne Art. s. zu Vspa 23.

18 4. 5. Gering verweist auf Gautr. s. C. III Fas. III 15, wo die Riesen Starkadh und Storverk menschliche Frauen rauben. Ebenso begehrt sind die Riesen nach göttlichen; s. den riesischen Baumeister, zu Vspa 26, Thrym, Thjazi.

19 5 Rán gefa; s. H. Hund. I 29.

19 6 ef pér kæmip í puerst puari. Der Superlativ puerst

ist auffällig; Olsen Arkiv IX 230 vermuthet í þuest 'ins Fleisch'. Aber das im Altn. nur durch þuestskytti, s. Egilsson, belegte Wort, neuisländ. þvesti, þversti bedeutet immer Walfischfleisch. Vielleicht ist statt í þuerst das Adv. þuers zu lesen. Der Fehler würde sich durch das vorhergehende kæmip und das folgende þuari leicht erklären. — Þuari als Simplex nur hier, aber brynþuari, benþuari u. s. w. — Die Phrase ist vielleicht figürlich zu verstehen, obwol thätliche Abwehr schädlicher Wasserfrauen bezeugt ist; s. Bugge Helged. 223, Fridthj. s. C. VI Fas. II 79. Die Gefährlichkeit der Meerfrauen für die Seefahrer zeigt sich auch in der Saga Ketils h. C. III Fas. II 116 und Grims lodh. C. I Fas. II 145, wo sie das Schiff schütteln, oder Hjalmt. ok Ölv. s. C. XII, Fas. II 482, wo sie die Mannschaft bedrohen. Vgl. Harb. 40. In den Isl. Fornkv. I S. 27 kann ein Schiff nicht vorwärts kommen, bis nicht der Meerfrau ein Kind ausgeliefert ist. Noch Sturla Thordh. spricht im Hrafnm. von gerningar bei der Seefahrt. — Der Satz hat nur die Form, nicht die Bedeutung eines conditionalen Nebensatzes; s. zu Hav. 4.

20 1 Dulþr ertu; die Phrase entspricht der prosaischen ganga dulþr, dulþr 'unwissend sein'.

20 2 draums kueþ ek þér uera; die Phrase begegnet auch in Prosa wie þér er suefn, s. Fritzner draumr und suefn. Über das schwache kueþ s. zu Hav. 134.

20 1. 2; s. Hyndl. 7 1. 2.

20 4. Siga lætr þú brýnn fyr brár ist ein Symptom für Gemüthserregung, besonders Zorn; s. Sn. I 142, der Bauer fürchtete sich, er hann sá, at Þórr lét siga brýnnar ofan fyrir augun, en þat er sá augnanna, þá hugþist hann falla mundu fyrir sioninni einni samt, und Fritzner unter brún. Also: 'du bist zornig, weil du fälschlich glaubst, dass ich euren Schiffen schaden wollte'. Sie will Atli günstig stimmen wegen ihrer Absichten auf Helgi.

20 6 Hlqþuarz sonom, unbekannt.

21 1 Gneggia myndir þú, wie ein nach der Stute gehrender Hengst.

21 2 geldr; s. den Vorwurf H. Hund. I 39.

21 3 brettir sínn Hríngerþr hala; bretta nur hier, aber neuisländisch. Die Bedeutung der Phrase ergiebt sich aus den ähnlichen bera hala brattan, Heidharviga C. XVIII S. 330 huárr halann sínn berr brattara, leika lausum hala, sueigia hala,

— unten 22 — Fritzner I 707<sup>b</sup>. Sie ist aber hier noch ganz sinnlich und obscoen gemeint. — Da Hrimgerdh Atli eben als Hengst bezeichnet hat, ist es nicht nöthig, sie selbst in Pferdegestalt zu denken wie Gering und Bugge Helged. 220 thun, wenn auch Wasserdämonen so erscheinen.

21 4 aptarla, nur hier. Zum Gegensatz von Herz und Hintertheil, s. die Volkssagen von Amlodhi und Brjam, Dettér Zs. f. d. Alt. XXXVI 20. 21.

21 5; s. oben zu 17.

21 4. 5. Vgl. die deutsche Phrase von dem in die Hose gefallenen Herzen.

21 6 reina rødd; die wie es scheint nothwendige Conjectur Bugges (u)reina für hreina wird durch Korm. s. C. XX S. 43 gestützt, einer Stelle, die neben dem Zeugniß für das seltene Wort auch eine sachliche Parallele bietet. Kormak soll eine Strophe auf Steingerdh gedichtet haben, in der die Worte vorkommen uildak hitt, at uære — gømul ialda — Steingerpr, enn ek reine; uærek þrápa Þrúpe — á bak hlaupenn. — Reina rødd wird eine männliche Stimme bedeuten, die mehr verspricht, als der Mann leisten kann. Altes vr- allitterirt dann mit r, ebenso unten 22 1.

21 1—6. Die zwei Vorwürfe schliessen einander aus, insofern erst dem Atli das Wiehern, also reden wie ein Pferd, abgesprochen, dann zugesprochen wird. Es sollen nur drastische Beleidigungen gehäuft werden.

22 1 Reini; über die Conjectur s. oben zu 21.

22 1. 2. Reini und reyna bilden vielleicht ein Wortspiel; s. unten 30 und zu Vafthr. 8.

22 3 stíga ek á land af legi, s. unten 27 6 und zu Vspa 3.

22 2. 3. Über den Moduswechsel s. zu Hav. 29.

22 5 ef mér er alhugat, 'wenn ich im Ernst bin', nicht mehr spasse wie jetzt; s. alhugi 'Ernst'.

22 6 sueigia þínn hala, Hrimgerpr! Über die Phrase s. oben zu 21. Der Versausgang hat seine Parallelen s. Sievers Metrik § 57 4; dass die Wortstellung der von Str. 21 3 gleich sein müsste, ist nicht zu beweisen.

21. 22. Die Obscoenität dieser Strophen wird bei weitem von dem Gespräch zwischen Ericus disertus und Götvara übertroffen, Saxo Gr. I 210 (l. VI).

22 3 1 ulk Uarins; s. zu H. Hund. I 25.

23 4 rífa rétti; rétti als *Simplex* nur hier, aber fullrétti, uanrétti u. s. w. allerdings in anderer Bedeutung. Hier ist es gleich réttung 'Streckung', 'Einrichtung' im chirurgischen Sinne, also 'die Rippen gerade machen, dadurch brechen'. So werden dem Kormak im Ringkampf mit einem Riesen einige Rippen gebrochen, C. XXVII S. 55, einem blámaþr und Búi das Brustbein eingedrückt, Kjalnes. s. C. XV. XVIII S. 448. 458; einen gefährlichen Ringkampf mit einer Riesin besteht Jökul Buason. Thatt af Jökli C. I S. 464, Landnama P. III C. XIV S. 212 sollin rif.

23 5; s. oben zu 17.

23 6 ef þu mér í krymmor kóm. Für krymma steht sonst krumma; s. Bugge Sæm. E. XI. So droht die böse Meerfrau auch in Grims s. lodh. mit ihrer krumma, C. I Fas. II 146; vgl. Bosasaga ed. Jiriczek S. 101 bresti reipi skips en brotni stýri, svo þá útbyrþis sökkuir í æginn og þig þar illar kindur aumlega kremi.

24 5. 6. Atli fürchtet, wenn er ans Land ginge mit Hrimgerdh zu ringen, könnte unterdessen eine andre Hexe an Bord kommen; s. oben 14.

25 1—6 ist wol Hrimgerdhs Rede, da ihr Helgi, nicht Atli, der einen Scherz gemacht haben könnte, antwortet.

26 1 Lopinn; dieser Riesenname ist unbelegt; aber Sn. E. I 553 wird eine Lopinfingra unter den Riesinnen aufgeführt.

26 2; s. þióþleipr, huarleipr. — Der Hauptsatz vertritt einen Relativsatz, s. zu Lokas. 25.

26 3 sá býr í Polleyio þurs. Über die Wortstellung s. zu Vspa 37. — Inseln dieses Namens 'Fichteninseln' weist Bugge Helged. 243 im westlichen Norwegen nach.

26 4 hundufss. Das Wort hat durch seine stehende Verbindung mit iqtunn einen übeln Sinn bekommen; s. Egilsson.

26 6 makligr maþr. S. Klage der Frau 18 Þá ic me ful gemæcne monnan funde.

26 1—6. Edzardi P. B. Beiträge VIII 369 und Bugge Helged. 229 haben auf die dem Sinne und Wortlaut ähnliche Str. 35 der Skirn. hingewiesen.

27 2 hafnir skoþa, 'den Hafen inspiciere', ob er sicher sei.

27 3 meþ firom, 'unter den Menschen', zu denen sie von



ihrem Ritt durch die Luft und über die Meere gekommen ist, soviel als 'auf dem Festlande'; s. Vers 6 und Str. 30. Dass nicht Begleiter der Svava gemeint sind, geht aus Helgis Frage 29 4 hervor.

27 4 margullin, für marggullin; nur hier; s. Hym. 8 algullin.

27 5 mér þótti afli bera. Über den Hauptstab auf dem schwachbetonten mér s. oben zu 4. — Die Phrase afli bera wie die ähnlichen ofríki, málum u. s. w. bera kommt meist transitiv vor. Aber Egilsson bietet unter bera Beispiele für den intrans. Gebrauch aus Poesie und Prosa. Vgl. uiti borinn, was nicht 'an Verstand übertroffen', sondern 'mit Verstand ausgestattet', 'durch Verstand hervorragend' bedeutet.

27 6 land af legi; s. oben 22 3.

27 7 suð, 'dann'; s. zu Vafthr. 31.

29 6 þær fleiri, 'ihrer mehrere'; vgl. Fms. X 275 eru þeir fleiri, er þat sanna, wo freilich fleiri Praedicat sein kann.

30 1 Prennar nfundir. Nfund nur hier. S. oben zur Prosa vor 7 und vor Völ. kv. 1.

30 2. Über den Hauptstab s. oben zu 4.

30 2. 3 þó reip ein fyr huft und hialmi mær; über die Stellung von ein s. zu Vspa 37. — Und hialmi; s. zu H. Hund. I 15. Und hialmi ist Theil des Praedicats wie í brynio, und hialmi, hjalmum, H. Hund. II 1. 7. 14, Fafn. 45, Hamdh. 14, Halfs s. C. XV S. 27.

30 5 af mǫnom; begreiflicher sind die mǫldropar Hrimfaxis, Vafthr. 14. Aber s. zu Vafthr. 14.

30 6 dogg í díupa dali. Dreifache Alliteration in den Vollversen des Ljodhahatts beobachtet Symons zu Fafn. 12 3; Reg. 9, Fafn. 12. 31, B. Sigrdr. 4. 14. 25. 37.

30 5. 6; s. zu Vafthr. 14, wo von Hrimfaxi gesagt wird, dass von seinem Geifer dogg um dala falle.

30 7 hagl í háua uipu. Wie das die Fruchtbarkeit befördern soll, ist schwer einzusehen. Vielleicht ist der fruchtbare Gewitterregen gemeint, bei dem Hagel nur eine Begleiterscheinung ist. In mittelhochdeutscher Poesie wird der sommerliche Regen oft als etwas Erfreuliches bezeichnet. S. die Blitze, die von Sigrun und den Ihren ausgehen, H. Hund. I 15, Prosa vor H. Hund. II 17. Bugge Helged. 332 erinnert an die Un-

wetter verursachende Thorgerdh, die Hølgabrúpr, Hølgatroll genannt wird.

30 9 leitt, er ek leitt; Wortspiel? s. oben zu 16 und Vafthr. 8.

31 1 Austr lttu, um dich zu überzeugen, dass die Sonne aufgegangen ist. Ebenso fürchtet eine gefährliche Meerfrau den Tag, Saga Ketils H. C. V Fas. II 129. Vgl. Alv. 35 dagapr.

31 2. Für ef möchte man er oder mit Wisén Hjeldes. 69 en vermuthen, s. unten 33 2, da ein abhängiger Fragesatz zum ersten Vers nicht passt, und wol den Coniunctiv hätte.

31 3 helstofom, nur hier.

31 2. 3. Lostna — helstofom scheint ein Wortspiel, als ob die verderblichen Reden wirkliche Stöcke wären; s. oben zu 16, Vafthr. 8.

31 4; s. zu Vspa 3.

31 4. 5. Die Allitteration ist uatni: oplungs.

31 6 ok siklings monnom ip sama. S. über den Gegensatz von Schiffen und Mannschaft zu H. Hund. I 29.

32 2. Dualpa scheint einen leisen Gegensatz zu lostna helstofom in Str. 31 zu bedeuten: darnach würde die Strophe eher Helgi als Atli zu fallen; s. Wisén Hjeldes. 69.

32 4—6. S. Grett. s. C. LXV S. 152 (Boer S. 237). Von einer durch Grettir besieigten Hexe wird erzählt at hana dagapi uppi — ok standi þar enn í konulking á biarginu, Isl. fornkv. I 64 Kari verwandelt eine Zauberin Stafró in Stein: Stafró, vertu að steini, öngvum manni að meini —. Stafró, með þinn hvíta serk stattu þar til londa merks. Felsen in Menschen-gestalt werden nicht selten erwähnt Halfss. C. VI S. 8, wo der Fels spricht, Fms. X 125 þar sem heitir kerlingarsteinn, Karlin und Kerling, Poestion Island S. 7. 406. 432, Jiriczek Færöische Märchen, Zs. f. Volkskunde 1892 S. 14. Auf Gotland heissen einzelstehende Felsen stenjätter. Vgl. Loths Weib, das bis auf den heutigen Tag dasteht, altsächsische Genesis 331ff. und Pipers Anmerkung. — S. zu Hav. 48.

Prosa vor 33 Z. 8. 9 uar Suáua ualkyria en, als sie nach ihrer Verheirathung bei ihrem Vater wohnt, sem fyr; s. Brynhild, die als Walküre sticht, Völs. th. C. XXIV S. 137. 138, Hrolfs s. C. IV. XXXI Fas. III 68. 175. Aber Hervör ändert ihre Lebensweise, wird wie andere Jungfrauen, als sie das Kriegerleben satt hat, Hervar. s. C. VI S. 223.

Z. 13. 14 stú reip uargi ok hafði orma at taumom. In demselben Aufzug erscheint die Riesin Hyrrokin Sn. E. I 176, s. auch Hyndla Hyndl. 5, eine Hexe Heimskr. S. 613; andre Parallelen bei Wísén Hjeltesang. 60, von der Leyen Märchen in den Göttersagen der Edda 49.

Z. 15. 16 Nei sagði hann. Man braucht nei wegen der Wortstellung nicht als directe Rede zu fassen, die wenig passen würde; s. zur Prosa vor Grimn. 1 Z. 21. 22. Unsere Stelle ist nicht anders zu verstehen als Reg. vor 10 hann kuaþ nei uip, vor 13. Sicher directe Rede ist Vatnsd. C. XLVII S. 78 'Nei!' kuaþ Úlfheynn, 'þat gerir ek eigi'.

Z. 17 at bragarfulli. Da daneben braga full und ebenso Ópins, Niarþar, Freys full vorkommt, schliesst Bugge Helged. 344, dass der erste Bestandtheil des Compositums sich auf den Gott bezieht. Doch da dieser sonst immer Bragi heisst, wurde die Beziehung vielleicht nicht mehr verstanden.

Z. 22. 23 Hepinn strengði heit til Suáuo; eine Heitstrenging ähnlichen Inhalts bei Bjarni Jomsvik. dr. 14, in der Sturlaugs s. starfs. Fas. III 636, Hervar. s. C. II S. 300. S. Malsh. kv. 25 fljópin uerpa at öldrum kœrin. S. Str. 35 qlmál, Bugge Helged. 6. — Das Heitmotiv war schon Prosa vor 1 angeschlagen worden.

Z. 16—24. Eine ähnlich dämonische Einwirkung auf den menschlichen Willen übt Freyja im Sörlathatt auf Hedhin aus, Panzer Hildie-Gudrun 169; s. unten zu 34, zu Hamdh. 12. 24. Orkn. s. 1887 C. LXV S. 105 sagt der tödtlich verwundete Ingimar Flógh huottu mik til Fyrileifar; æ uar ek ófúss til orrostu.

Z. 24. 25. Die plötzliche Reue über ein Frevelwort begegnet auch Sig. sk. 7, — s. Waltharius 564, — über eine Unthat Brot 14. 15, Sig. sk. 27. 28, — Laxd. C. XLIX S. 157, Vapnf. S. 21.

Z. 26 suþr á lönd, in ein Land, das südlich von Norwegen liegt, Str. 33. Der Aufenthalt Helgis, zu dem Hedhin sich begibt, ist ungefähr dadurch bestimmt, dass er höchstens drei Tage von Sigarsvellir entfernt ist, das selbst ganz nahe an dem Wohnsitz Eylimis und Svavas gedacht ist. S. zu Str. 7 und 37.

33 1. 2. 3; s. Oddr. 5 huat er frægst á foldo —?

33 5. 6 huf er þér — stókt ór landi? Die Vorliebe für

den passivischen Ausdruck bei transitiven und intransitiven Verben zeigt sich oft: *H. Hund. II 9, Grip. 44, Fafn. 22* ráp er þér rápit, *Brot 10* heiptgiarns hugar heft skal uerþa, *12, — Glum Geiras. Fms. I 63* geiruepr fekkst qþlingi ungum, *Bjarnar s. Hitd. C. XXXII Str. 37 (Boer)* lóskat 'ich habe nicht gelogen', *Ragnars s. lodhbr. C. XVI, Fas. I 284* þar lét ek mftt suerþ dregit uerþa, *Bosa s. ed. Jiriczek S. 17* en götur allar ok gagnstigar tróðizt allar í tróllhendr fyrir þér, *Solarl. 5* eigi uar þarfsamliga pegit, *Sighvat Heimskr. S. 309* skyldit mér hnekt. *Gislason Eftirl. Skr. II 207* citirt als Beispiel für passivischen Ausdruck aus den *Rimur*: Náduz menn í niflungs flokk nær sem risar at líta, — *Völs. th. C. XXIX S. 151* Ok er hitr Sigurpr ok beþinn at finna hana, *Gyðh. s. S. 25 13* Ok einn dag er ákaft uar ekit meþ hann 'als er fuhr', *Bisk. s. I 777* þar eptir létu þeir uerþa séþ á boþskap erkibiskups. Über den Dativ dabei s. zu *Vafthr. 38*.

33 7 einn kominn; s. zu *Skirn. 17*.

33 8. Über den Hauptstab s. oben zu 4.

34 1. 2 myklo glæpr meiri, als Landesverweisung. Die kleine logische Ungenauigkeit, dass Verbannung ein Unglück, die heitstrenging ein Frevel ist, stört nicht. *S. Hav. 144* über das Zeugma.

34 1—6. Bugge Helged. 308 verweist auf den *Sörlath. Flat. I 281*, wo Hedhin, nachdem er Hilden entführt und ihre Mutter getödtet hat, zu Högni sagt: þat er þér at segia, fóstbrópir, — at mig hefir hent suá mikit slys, at þat má einge bæta nema þú. Ek hefir hertekit dóttur þína ok dreka en uæitt líflát drótningu þínne.

35 3. 4 qlmál — okkor beggia; s. über die lockere Beziehung des Possessivs — oder possessiven Genitivs zu seinem Substantiv die Anm. zu *Hav. 86*. Das Gelübde, das Hedhin abgelegt, bezieht sich auf Helgis Frau, betrifft also beide Männer. Vgl. *Hamdh. 7* orz þikkir en uant ykkro huáro; s. zu der Stelle.

35 6 stókt til eyrar. Aber nach der Prosa vor 38 ist keine hólmganga, sondern eine Schlacht gemeint.

35 9. 10 íf er mér á þuí, at ek aptr koma; s. *Hav. 106*.

35 11. 12 þá má at gópu goraz slíkt; 'da kann das ohne eine Unrecht zu Stande kommen'. Vgl. fara at gópu, geta at gópu 'zu einem guten Zweck reisen', 'lobend erwähnen', *Fritzner*

I 623\*, — nicht 'aus etwas Schlechtem zu etwas Gutem gemacht werden'.

36 1 Sagþir; über das *Praeteritum* s. zu Vafthr. 2.

36 2—4; davon hat Helgi nichts gesagt, s. zu Völ. kv. 29.

36 5—8. Hedhin ist also gekommen um Helgi seinen Kopf anzubieten, féra e—m höfuþ sitt; s. Cleasby-Vigf. 307<sup>b</sup> oben. Über den Grundsatz, dass man seinen Feind tödten müsse s. zu Hav. 123.

Prosa vor 37 Z. 1 Pat kuap; nachträgliche Erklärung durch Prosa: s. oben vor 6.

Z. 3 fylgior, obwol Str. 35 und vor 33 nur eine erwähnt war und gleich wieder von einer Frau auf dem Wolf gesprochen wird. Fylgjur kommen öfters in Mehrzahl einem Menschen zu, s. Rieger Zs. XLII 277f., aber s. auch zu Vspa 6.

Z. 5 Álf, sonst unbekannt.

37 3. 4. Er hann fylgio beiddi kann nicht soviel sein als er hánom fylgio bauþ, wie man nach der Prosa vor 33 vermuthen sollte. fylgia ist hier wie Fritzner unter fylgia I 507<sup>b</sup> sagt, soviel als fylgþ, 'sie bat ihn um seine Begleitung', 'Gesellschaft'. Thatsächlich kommt es auf dasselbe hinaus, da dieser Dämon eine fylgia ist. Vgl. Hjalmt. ok Ölv.s. C. X Fas. III 474, wo ein weibliches Ungeheuer sich dem Helden anbietet: uiltu, at síalf ek þér í sinni sé? S. die gute draumkona Gíslis, Gísla s. Surss. S. 58 býr honum meþ sér at fara. — Am ähnlichsten ist die Situation in der Hallfredh. s. C. XI S. 114 Hallfredh vandr. ist mit seinen Söhnen Hallfredh und Thorvald auf einem Schiffe, þá sá þeir konu ganga eptir skipinu, hón uar mikil ok í bryniu; hón gekk á bylgium sem á landi. Hallfreþr, der Vater, leit til ok sá, at þar uar fylgiukona hans. Hallfreþr mælti: 'í sundr segi ek öllu uip þik'. Hón mælti: 'uiltu, Þorualdr! taka uip mér'? Hann kuapst eigi uilia. Þá mælti Hallfreþr ungi: 'ek uil taka uip þér'; — s. auch Thorsteins s. Sidhuh. hinter Vigfussons Bardhar s. S. 131, eine Draumkona fragt den Helden 'hvert skulum uér þá huerfa eptir þínn dag, Þorsteinn'? sagði hón. Hann suarar: 'til Magnúss, sonar míns', sagði hann. 'Litla stund munu uér þar mega uera', sagði hón; vgl. auch was in der Hálf s. C. XIV S. 27 Utstein auf Sieg hoffend zu Ulf sagt: hygg ek und hialmumingat komnar til Danmerkr dísir uórar. Darauf Ulf: Ypr munu dauþar dísir allar, heill kueþ ek horfna frá Hálf s.

rekku. *S. Rieger Zs. f. d. Alt. XLII 277ff.* — Es war also Helgis Fylgja, welche sich nach der prosaischen Erzählung vor 33 Hedhin zugewandt hatte. Dem Helgi war sie horfin, s. Baldrs dr. Str. a, d in den Anm. vor Str. 2. Das hat nach der Meinung des Dichters Hedhin seinem Bruder erzählt, obwohl es in der wörtlich angeführten Rede Hedhins nicht vorkommt; s. zu Völ. kv. 29.

37 7. Sigrinnar sonr nennt sich Helgi, weil sein Vater noch andre Frauen hat.

37 8 á Sigarsuðlóm; s. zu *H. Hund. I 8.* Nach í morgon in Str. 41 ist der Ort nicht weit entfernt von Eylimis und Svavars Wohnsitz angenommen.

37 4—8. Es ist unsicher, ob die Verse als Replik auf Str. 36 gemeint sind: 'Wundre dich nicht über meine Grossmuth: ich werde bald sterben', wie das die Meinung der Prosa vor 37 ist, oder als Monolog Helgis.

38 1 Sigar, unbekannt. Nach dem Vorhergehenden hätte man Atli erwartet.

38 1—4 Helgi fällt also weder in Norwegen, Str. 33, noch im Lande seiner Frau und seines Schwiegervaters; s. Prosa vor 33.

38 5. 6 þíðr brálíga búna uerða; s. zu *H. Hund. I 22.* — Über das Fehlen des Pronominalobjects s. zu *Grimn. 1.*

39 4 síðla, schwach; s. zu *Vafthr. 54.*

40 5 ef hann sér um lék; s. *Gudhr. I 6.*

40 5—8. Die Inconcinuität des Ausdrucks malt Svavars Erregung. Übrigens bedroht Egil selbst das Meer, welches ihm seinen Sohn geraubt hat; Sonat. 8.

41 1 Fell hér í morgon. Falla braucht trotz uar in Vers 3 nicht den schon eingetretenen Tod zu bezeichnen; s. zu *Vspa 51.* — Hér, s. zu *H. Hund. I 48.* — Í morgon deutet die Entfernung des Kampfplatzes von Eylimis Reich an; s. oben zur Prosa vor 33 und zu 37.

41 2 at Frekasteini; denselben Namen hat das Local der Schlacht zwischen Helgi Hund. und den Granmarssöhnen. S. zu *H. Hund. I 43.*

41 4 baztr und sólo; s. unten 45, *Grip. 7. 52, Reg. 15* ríkstr und sólo, — *H. Hund. I 2, II 29* ríkstr í heimi, — *Thorbjörn Glymdr 9* kemrat ypr né þpri konungmanna gíaffi rámdr und gamlan gnapstól, Haraldr! sólar, *Eyvind Hak. m. 26*

áþr iafngóþr á auþa troþ konungmaþr komi, *Hervar. s. C. V S. 218* sá man ríkstr alin und rópuls tialdi, *Sn. E. II 397* Skúla'r bezt und báli byrráfrs sköput æfi.

41 1—4; s. *H. Hund. II 29* fell í morgon und Fiqturlundi buþlungr sá, er uar beztr í heimi, 18 fello í morgon at Freka-  
steini Bragi ok Hogni, *Grip. 52*.

41 5. 6 sigri qlloim; über das *Enjambement* s. zu *Vspa 1*; doch ist unser Fall wegen der *praedicativischen Function* von allr schwächer als die andern.

41 7. Þótt leitet hier keinen *Concessivsatz* ein; der Gedanke ist nur *adversativ*. Vgl. *Korm. s. C. XV S. 52* stýrapu á mik, Steingerpr! þótt steigorlega láter, *Markus Fms. XI 316* áþan tók uip allualds skrípi Eiríkr, þó at gefit uar fleira. *Andre Sprachen brauchen hier überhaupt keinen Nebensatz.* — *Causal* ist þótt, *Atlam. 55, Grott. 6*, — bloss ein at bei *Inhaltssätzen* vertretend ist þótt *Helr. 3*. S. das nicht concessive þeáð im *Ag. und Mittelenglischen, Reden der Seelen 184* ('wenn'), *Wulfstan 163 46. 273 22, Álfreds Beda ed. Wheloc 119 (II 4), 185 (III 9), 192 (III 12) u. s. w.*, — *Chaucer Works ed. Tyrwhitt Canterb. t. II 184*. S. zu *Hav. 26*.

41 7. 8; s. *Sig. sk. 31* en þeirra fqr þorfgi uæri, *Helr. 12* þess ufs, er ek uildigak, *Oddr. 25, Atlam. 2* skyldoat feigir, 40 orþ — þaz án uæri, — *Egils s. C. XXXVIII S. 113* þorfgu uære þeirar (*der Axt*) hingat; vgl. *Oddr. 25*.

42 2 hug skaltu deila, 'dir steht Trauriges bevor'; s. *Odd kik. Heimskr. S. 568* deildisk hugr, suá at heldu húskarlar grams uarla — uatni (*Bugge*); anders ist die *Phrase* gemeint *Gudhr. II 5*. Der Gedanke wird durch die folgenden zwei Verse begründet und steht nicht im Widerspruch mit der Grussformel Heil uerpu des ersten, und gráttattu *Str. 43 2*. — Doch vermuthet *F. Jonsson* vielleicht mit Recht ein andres unbelegtes deila hug, das dem *Substantivum* skapdeild 'Fügsamkeit', s. skapdeildar maþr, entspreche.

42 2. 3. *Edzardi PB. Beiträge VIII 369* vergleicht *Sig. sk. 61* sú mun í heimi hinzt bæen uera; s. auch *Örvar. Ævidr. Str. 70* síá mun in efsta (sc. fqr).

42 5. 6; *Bugge* vergleicht *Njala C. CLVII S. 903* áþr tæpi ben blápa. S. zu *Vspa 25. 54*.

42 7. 8. *S. Thormodh Fms. V 92* huast beit hiartaþ næsta

hættligt iárn; *Bugge Helged.* 284f. vergleicht die Riboldsvise din Broders Sværd var mit Hjærte næst.

43 5. 6 at þú Heðni huflo gornir; *Euphemismus*, s. zu Völ. kv. 39.

44 1. Über das Plusquamperfectum statt des Perf. s. zu Vspa 10.

44 2 1 Munarheimi. Wie Helgi und Svava in die Residenz von Helgis mütterlichem Grossvater Stafnir von Suavaland, der zu ihrer Zeit schon längst todt war, s. oben 1 und Prosa vor 7, gekommen sind, bleibt unklar. Es ist wol ein andres Munarheim gemeint, in Eylimis oder Hjörvardhs Land.

44 4 bringa ualpi; s. Vspa 30. Hier aber scheint die Verlobung gemeint. S. zu Sig. sk. 15.

44 5 lostigr, d. i. ónaupig; s. Fritzner lostigr und oben zu 5.

44 7 ókunnan; 'unbekannt' und 'unberühmt', Edzardi Germ. XXIII 164, passt nicht gut zur Situation. Die verlangt wie Wisén Hjeltet. 75 übersetzt 'einen andern', welche Bedeutung aber nicht belegt ist.

43. 44. *Bugge Helged.* 285 verweist auf das ähnliche Motiv in der Riboldsvise.

45 3 Rogheims, unbekannt. *Bugge Helged.* 315 denkt an Rogaland. Es könnte auch ein erfundener, mit róg 'kampf' gebildeter Name sein. Jedesfalls in Norwegen gemeint wie Rödhulsvellir, s. oben zu 7 und Rödhulsiöll im folgenden Vers.

45 4 Róþulsiöll, über den Ort und den Wechsel von -fiöll und -uellir s. oben zu 7 und zu Vspa 36.

45 6 Kysto mik, Suáua! Obwol nach Cleasby-Vigf. unter koss eine solche Liebkosung nicht immer ganz bedeutungslos war, finden wir sie doch H. Hund. II vor Str. 14 und Str. 14 selbst unter nicht Verwandten und vor einem Liebesverhältniss.

45 7. 8; s. oben zu 41.

Prosa nach 45 endrborin; s. H. Hund. II vor 5, nach 50, Sig. sk. 42 aprborin. *Bugge Helged.* 305f. verweist auf irische Parallelen zu diesem von Storm Arkiv IX 199 eingehend besprochenen Glauben an Wiedergeburt; s. auch Martin Anz. f. d. Alt. XXV 206 nach Nutt, Appian Celtica I 3 δι' ἐλπίδα ἀναβιώσεως. Vgl. aber auch Galiens li restorés ed. Stengel S. 84, G. Paris Hist. litt. XXVIII 226, Voretzsch Literatur-



blatt 1893 Sp. 130, Judas li restorés 'ein anderer', 'zweiter Judas', so wie getische, Müllenhoff *Alt. k. III* 126, persische und indische Vorstellungen, Holtzmann *Die neunzehn Bücher des Mahabh. 117* über dvija. Wie nahe diese Vorstellung lag, zeigt z. B. was Sturl. II 234 über Thorgils gesagt wird: uar nú í herapi gleði mikil ok þóttust bændr þá hafa nálega himin höndum tekit, er þeir hafa fengit slíkan höfþingia. Þótti þeim nú Kolbeinn apr kominn ok endrborinn, er þá langapi & eptir, oder die Art und Weise, wie Albrecht von Scharffenberg in seinem Titurel von Schionatulander spricht, der den Personen des Romans wie dem Dichter als ein wiedererstandener Gahmuret erscheint; Borchling, *Der jüngere Titurel* 53. 58. 150. Verwandt mit dieser Vorstellung ist die Annahme, dass irdische Könige und Helden vorher in der Götter- und Dämonenwelt eine Rolle gespielt haben, als die bekannten Götter und Dämonen selbst, so dass z. B. Hrærek ein 'wiedergeborener' Hœnir genannt werden könnte; s. Sögubrot C. III Fas. I 372 f. Wie Wenzel zu der Übersetzung dieser Stelle bemerkt, scheint darnach die Sage keine Verbindung von Svava und Hedhin angenommen zu haben.

Über die Rolle dieses Liedes im Zusammenhang des R. s. zur Prosa vor H. Hund. II 5. Vgl. über die Stellung der Lokas. die Anm. am Schluss des Commentars zu Lokas.

## Helgakvidha Hundingsbana II.

Titel. Der echte Titel ist weder 'Völsungakvidha hin forna', noch 'Helgakvidha (Hundingsbana önnur)', da diese Titel in unserem Stück, das bis Fra daudha Sinfjötla reicht, citirt werden, vor Str. 14 und vor Str. 17. Der überlieferte nichtssagende Titel 'Fra Völsungum' ist vom Anfang entnommen wie 'Fra Hjörvardhi ok Sigrlinn' in H. Hjörv. oder der Titel Fafnismal, das die 'Sigrdrifumal' einschliesst.

Prosa vor 1 Z. 4 ok, 'und zwar'; s. zu Hav. 69. — Eptir Helga Hiqrnarpsyni. S. zur Prosa nach H. Hjörv. 45. Zur Wiedergeburt war der gleiche Name erwünscht — s. unsre drei Helgi, Prosa nach H. Hund. II 50, oder Hervör I und II,

— aber nicht nöthig, s. zur Prosa nach H. Hjörv. 45 und Bugge Helged. 305, — Sigrun ist nach Prosa vor 5 die wiedergeborene Svava. Mit dem Glauben an Wiedergeburt wird es zusammenhängen, dass alle Ynglingen neben ihrem besonderen Namen auch den Yngvis oder Yngunis führten, Sn. Yngl. s. C. XX Heimskr. S. 16, s. C. XII Heimskr. S. 11, ebenso alle Könige vom Geschlecht Godhmund af Glasivöllum, Heinzel Nibelungensaga WSB. 1885 S. 33. Vgl. den Namen Flavius, den alle langobardischen und westgotisch-spanischen Könige führten, Paulus Diac. III 16, G. Paris Elie de St. Gilles XLIX, wenn hier auch der Anlass von Rom ausging. Alle Nachkommen des Priesters Johannes hiessen wie ihr Ahnherr, Wolfram Parz. 822 26. Welchen Sinn man mit dieser Namensgebung verband, zeigen die zur Prosa nach H. Hjörv. 45 angezogenen Stellen.

Z. 5 Hagall, unbekannt.

Z. 6 Hundingr; s. zu dem Titel von H. Hund. I.

Z. 7 Hundland, unbekannt; s. Bugge Helged. 170f. Vgl. Hundingialand Sturlaugs s. st. C. XVff. Fas. III 618 und das Volk der Hundinge Widsidh 23. 81. Nach dem Nornag. th. C. VI S. 63 ist das Land der Hundinge an der Nordwestküste Deutschlands gedacht. S. zu H. Hund. I Titel und 10 6.

Z. 9 átti marga sono; s. zu H. Hund. I 14, Reg. vor 26.

Z. 18 Hemingr. Dieser Sohn Hundings ist H. Hund. I 14 nicht genannt; s. zu der Stelle. — Über Hunding und Heming s. zu H. Hund. I Titel, zu 10 6.

Es ist kaum denkbar, dass diese Prosa von demjenigen verfasst wurde, der einige Seiten vorher das Gedicht H. Hund. I aufgeschrieben hatte oder aufschreiben liess. Die Orientirung über die wichtigen Persönlichkeiten wäre dort am Platze gewesen: hier ist sie für den, der H. Hund. I gelesen, zum grossen Theil unnütz. H. Hund. II, Verse und ein Theil der Prosa — s. auch unten zu 21 — scheint also vor der Aufnahme in R schon eine litterarische Festsetzung gewonnen zu haben. S. unten zur Prosa vor 5, vor 17, zu Fra d. Sinff. und zur Prosa vor Lokas. 1.

1 3. 4 huern 1 brynio bragnar feldo. Wer gemeint ist, nach Str. 10 ein Verwandter, bleibt unklar; aber nicht Sigmund, s. zu H. Hund. I 14. — Í brynio ist praedicatives Attribut, s. zu H. Hjörv. 30.

1 5 ér tílf grán, ein dreisilbiger Vers wie unten Str. 11. 36  
 1 5—7. Hamal ist nach der Meinung des Redactors und gewiss auch seines Publicums der Sohn Hagals; s. die Prosa vor Str. 2 und Str. 6. Aber Helgi spielt hier mit dem Namen, indem er auf den Sinn des nichtbezeugten \*hamall, dän. ham, 'Hammel', andererseits auf seine Abstammung von den Ylfingen hindeutet; s. Detter Zeitschr. f. d. Alt. XXXV 14 ff., Boer P. B. Beitr. XXII 371, Bugge Helgedigtene 168. Vgl. über \*iör 'Eber' zu Gudhr. II 25. Das Wortspiel ähnlich wie H. Hjörv. 16; vgl. auch Hild Heimskr. S. 66 illt er uíp tílf at ylfaz mit Beziehung auf Hrolf.

Der Gegensatz von Wolf und Schaaß kann traditionell sein, wenn auch die bei Fritzner unter sauþr angeführten Beispiele sicher aus der Bibel stammen. — Wenn Hunding gegen Hamal, Hagals Sohn, keinen Verdacht schöpft, so muss der Erzieher Helgis sich in dem Conflict zwischen den Völsungen und Hundingen neutral verhalten haben.

Prosa vor 2 Z. 1. Hamall hét son Hagals ist Erklärung zu der vorhergehenden Strophe.

Z. 8 Blindr inn bóluþsi. Über diesen in der Sigar-, Hromund Greipssonarsage und sonst vorkommenden Typus s. Bugge Helged. 287.

2 1 Huoß ero augo: s. unten 4 qtul augo, zu H. Hund. I 6 und zu Thrymskv. 26. Ähnlich ist besonders der Ausdruck in der ähnlichen Situation der Hrolfs s. kr. C. III Fas. I 12 Qtul eru augu Hams (s. unsern Hamal Str. 1) ok Hrana, auch die Prosa des ähnlichen Motivs in der Hrom. s. Gr. C. VIII Fas. II 377.

2 5. 6 steinar rifna, stökkur lúpr fyrir; s. Grottas. 22. 24. — Stökkur, 'zerspringt'; s. zu Thrymskv. 12.

3 4 mœndultré, nur hier.

4 1 Pat er lítil uá; s. zu Lokas. 32.

4 2 þrumi in der Bedeutung 'erdröhnen' nur hier; sonst heisst þruma 'ruhen'; s. zu Grimn. 8. Vgl. dása, zu Oddr. 17.

4 5 skæuapi; das nur in Poesie vorkommende Verbum muss eine leichte schwingende Bewegung nach vorwärts bedeuten, da es nur von Frauen und Schiffen gebraucht wird; Oddr. 31, Atlakv. 38, Atlam. 110. S. mhd. slíchen, sweben.

4 7 ok nega þorpi; s. zu Vsþa 27.

4 8 sem ufkingar; über den Plural s. zu H. Hund. I 6.

4 1—10. Die Lüge Hagals benutzt dasselbe Motiv, das im Grottas. vorliegt, den Slavendienst der gefangenen Walküre: s. auch zu Atlakv. 18.

4 12 Sigars ok Hognar; dieses Brüderpaar ist unbekannt. Über Högni s. zu H. Hund. I 17.

Prosa vor 5 Z. 5 f. Brunauágom, s. unten 5. 6, unbekannt.

Z. 7 áto þar rátt; s. unten 7. 9. S. Müllenhoff Alt. k. IV 346.

Örvar. s. C. XVII S. 64 wird es als eine wölfische Sitte bezeichnet.

Z. 9 reip lopt ok lög; s. zur Prosa vor H. Hjörv. 11.

Z. 10 hón uar Suáua endrborin; s. zur Prosa nach H. Hjörv. 45. Aus unserer Notiz — so wie aus der über die Namengebung bei Helgi oben vor 1 — ist zu entnehmen, dass der Redactor der Hs. R mit gutem Bedacht H. Hjörv. vor die schon mit einiger Prosa ausgestattete H. Hund. II gestellt hat, s. oben zur Prosa vor II 1. Das Gedicht von Helgi Hjörv. das nicht dem völsungischen Sagenkreis angehört, dem sonst die Heldenlieder unserer Sammlung gewidmet sind, ist nur eingeschoben, um unsre Stelle zu erklären; s. auch die Prosa nach Str. 50. Dass H. Hjörv. und H. Hund. II nach H. Hund. I gestellt wurden, erklärt sich aus dem allgemeinen chronologischen Princip: H. Hund. II führt die Erzählung von Helgi weiter als H. Hund. I. Sie ist ein biographisches, nicht wie H. Hund. I ein episodisches Lied.

5 1. 2 Huerir láta flióta —; über diese Anrede der Heldin an den Helden s. zu H. Hund. I 31.

5 3 hermegir, nur hier; aber ásmegir, dagsmegir u. s. w. Bugge Helged. 118 verweist auf das ags. heremæcgas, das ebenso vereinzelt ist.

5 1—8 Ähnlich sind die Fragenreihen Fafn. 46 (B. Sigrdr. 1), Sn. E. II 446, Odhins-Gestumblindis Hervar. s. C. XI S. 240, Greps Saxo Gr. I 198 (l. V); s. auch Fridhthj. s. C. XI Fas. II 91, Örvar. s. C. XLIV S. 181, Rögnvalds Hattal. 23, Grett. s. C. XLVII S. 107, — oder die des Traugemundslieses, — während die Fragenreihe Gros, Saxo Gr. I 27 (l. I) Quis rogo vestrum — nur Einen Gedanken variirt.

6 1 Hamall; s. oben zu 1. Dass Helgi seinen Namen verbirgt, scheint hier nur ein Scherz, da er nach Besiegung und Tödtung Hundings keinen Grund hat, dessen Nachstellungen zu besorgen.

6 4 1 Hléseyio. Die dänische Insel, s. Harb., stimmt zu der dänischen Herkunft Helgis, s. zu H. Hund. I 1, kann aber auch eine Lüge sein wie der Eigenname Hamal. S. Lässö, zu Harb. 38 und Oddr. 30.

6 1—8. Auch die Reihe der Antworten, der Fragenreihe entsprechend, findet sich in Snorris Hattat. 40 (Greppaminni) und im deutschen Traugemundsliede, während Bessus die Frageform Gros nicht nachahmt, Saxo I 27 (l. I), ebenso unten H. Hund. II 39. 40. S. oben zu 5.

7 7 und hiálmom; s. unten 14, zu H. Hjörv. 30 und zu H. Hund. I 15. Über den Plural s. zu Vspa 6.

7 1—8 Über die Fragenreihe s. oben zu 5.

8 5 er ek biqrno tók. Taka, nicht ueiþa, deutet auf lebendig fangen und binden, s. Kormak Sn. E. I 96 hún sá er beinan bindr, wo wol ein Wortspiel vorliegt, s. Bugge Aarb. 1889 S. 5, Fridthj. s. C. XI ed. Larsson S. 43, Saxo Gr. I 23 (l. I) (Scyoldus) obuium sibi insolitae granditatis ursum telo uacuuus cingulo, cuius usum habebat, religandum curauit necandumque comitibus prae-buit, Nib. lied 890 (Lm.) von Siegfried, Elvehøj Grundtvig Fv. II 108 Jeg skall kennde dig basse att binde och biörnen op til eg. — Aber schon Egilsson, 43<sup>b</sup> oben, hat nachgewiesen, dass 'Bären fangen,' 'mit Bären streiten,' 'Bären hetzen,' birni beitzaz u. ä. figürliche Ausdrücke sind. Sie gehen meist auf einen gefährlichen Kampf mit menschlichen Gegnern; s. Grottas. 13 beittum — wie wol für beiddum zu lesen ist — biqrnu, — Ol. s. h. 1853 S. 218, (Heimskr. S. 493) Suá bauto (l. beitto) uér biqrnuna, Sturlunga I 372 Huerir munu birni beitzaz, Ölk. th. S. 16 sogþu, at þeir uildi eigi þeim birni beitzast at deila um mál hans uip ofreflismenn slíka, Stellen, wo nur von Conflicten mit Menschen die Rede ist. — Der bildliche Ausdruck vergleicht sich solchen wie 'Schlangen tödten' für 'überwintern,' 'das Grab Hölgis schmücken' für 'reich sein', aber ohne den Zusammenhang mit der poetischen Diction, der Kenning, den diese zeigen: S. zu Völ. kv. 16.

8 6 1 Bragalundi, unbekannt. Aber wol auf den Gott zu beziehen; s. zur Prosa vor H. Hjörv. 33.

9 3. 4 þuf uar á legi mér lítt steikt etiþ. Über den unpersönlichen Ausdruck s. zu H. Hjörv. 33. Vgl. zu Atlam. 80.

10 1 Uíg lýsir þú; s. unten 12, 8.

10 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen uarp;  
s. unten 20. 40.

10 6 er sefa hefndop; s. oben zu 1.

10 7 busti; dieses Verbum kommt nur noch einmal Sn.  
E. II 502 in derselben Form vor.

10 8 á brimis eggjar; s. unten 26 und Fafn. 58 (B.  
Sigrðr. 14) meþ brimis eggjar.

11 1 uissir þú; über das Praeteritum s. zu Vafthr 2. —  
Die Allitteration fällt auf das unbetonte þú.

11 2 at þeir sé; über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

11 3 suinnhugup, nur hier; 'da du so klug bist,' wie aus  
deiner Vermuthung hervorgeht. Vgl. die causale Bedeutung der  
Substantive, Sturlunga I 342 ok segir, at hann mundi stór giöld  
fyrir slíkt taka af guði, gamall maþr, I 375 Kolbeins menn spurðu  
hann, huf hann léti suá, lífill maþr ok gamall.

11 4 Die Conjectur hefndo für hefndop passt besser zu sé  
in der zweiten Zeile, an dem nicht zu rütteln ist: dritte Person  
für erste; s. zu Vspa 21.

11 7 ámunir; s. zu Völ. kv. 17.

11 8 ossom nípíom, 'mir und meinen Verwandten, die  
mich begleiten'; s. zu Völ. kv. 9

11 7. 8. Bugge vergleicht Örvar. Ævidr. 60 ítran son eiga  
gørþak ok úlskan ossum nípíum, wofür Boer — qþrum þegnum  
in den Text setzt.

12 2 fólks odduiti; s. zu H. Hjörv. 11.

12 3 gær; sonst immer í gær.

12 4 aldríokom; nur hier.

12 5 þó, nur einen neuen Gedanken einleitend, wie nhd.  
'aber' scheint nicht belegt; doch könnte an unsrer Stelle ein  
adversativer Sinn liegen, wenn Vers 5 ff. im Gegensatz zu der  
Unwissenheit Helgis betreffend die Rolle Sigruns in seinem  
Kampf mit Hunding stünde. — Tel ek, schwach; s. zu Hav. 134.

12 6 Sigmundar bur; s. H. Hund. I 6. 11.

12 7 ualrúnóm, nur hier; Bugge Helged. 200 verweist  
auf das ags. auch nur in Cynewulfs Elene 28 vorkommende  
wælrún 'Schlachtlied', '-ruf', poetisch für das Geheul des aas-  
gierigen Wolfes. An unserer Stelle muss es 'Umschreibung  
für Krieg', 'Kenning für Krieg' bedeuten.

12 8 úlgspiöll; an der einen Stelle, an welcher das Wort  
sonst vorkommt, Grottas. 19, ist es das den Krieg ankündigende

Feuerzeichen, hier wol nur eine Paraphrase von Str. 10, ufg lǫsir þú.

12 5—8. Über das Compliment, das Sigrun Helgi macht, s. zu Harb. 46.

13 5 úrsualar; das Wort auch unten 30. 43.

13 10. Statt Helga könnte in der Lücke auch Hamal oder ein mit h beginnendes Appellativum hilding, hersi u. ä. stehen.

Prosa vor 14 Z. 1 Granmarr; s. zu H. Hund. I 17. 18.

Z. 2 at Suarinshaugi; s. zu H. Hund. I 30.

Z. 3 Hqbbroddr; s. zu H. Hund. I 17. 18. 20.

Z. 4 Guþmundr; s. H. Hund. I 31. — Starkapr, s. unten Str. 19. Über den Nominativ statt des Accusativs s. zu Vspa 11. 12.

Z. 8. 9 þá reip hón — um lopt ok um lqg; s. oben zur Prosa vor 5.

Z. 10 at Logafiðllom; s. H. Hund. I 13.

Z. 12 f. Álf ok Eyjólf, Híqruarþ ok Heruarþ; s. H. Hund. I 14.

Z. 14 allufgmóþr, nur hier; ufgmóþr ist bezeugt.

Z. 14. 15 undir Arasteini; s. H. Hund. I 14.

Z. 16 rann á hals hánom; s. Hjalmt. ok Ölv. s. C. X Fas. III 476 þá uerþr þú at hlaupa á hals mér sagt die Frau zum Manne.

Z. 16. 17 kysti hann; s. zu H. Hjörv. 45.

Z. 18. 19 í Volsunga kúpo inni forno; s. oben zum Titel. Der Redactor unseres Liedes hat, wie es scheint, das Folgende bis Schluss Str. 16 aus einem Gedichte entlehnt, das er Volsungakvidha in forna nannte, einer Parallele zu H. Hund. I 14 ff.

14 3. 4 heim tók hón Helga hqnd at sækia. Die Phrase heisst sonst '(zu jemandem) zurückkommen', Sn. E. I 344 von Mjólnir at eigi mundi hann sækia heim hqnd, Sighvat Heimskr. S. 522 Heim sækir þú háttinn hqnd, Gislason Udvalg 193. Hier muss es so viel sein als koma heim at hendi, Egils s. C. LXXVIII S. 265 mér kom heim at hende hoddendes boþ, oder sækia til handa e—m, Arnor jarl. Heimskr. S. 517 landfólk sótti þér til handa, Egilsson S. 379. Vgl. Hall Nik. dr. 26 Heimullega tók hqnd meþ sóma heiþrs mans.

14 1. 4. Die Wiederholung von sótti, sækia füllt auf; s. zu Vspa 33.

14 5 kysti, s. zu H. Hjörv. 45.

14 7. 8 þá uarþ hilmir hugr á uffi; vgl. die Phrasen mér er, leikr hugr á e—u, s. *Cleasby-Vigf. hugr.*

14 9 fyrr léz hón unna. Der Infinitiv des Praesens statt dem des umschriebenen oder unumschriebenen Perfectums ist häufig, *Atlam.* 53, — *Thjóðholf Yngl. t.* 19 Frát maþr áþr góruí Freys afspring í fólk hafa, *Kormaks. s. C. XXVII S. 55* mœndak ql at Ópens í qnduege drekka skiótt, — ef mér Skrymer ueitteþ, *Hardhar s. C. XV S. 47*, der Held sagt von dem todten Soti, at huergr muni (mundi *La.*) í heimi qlum uerri maþr uópnum stýra, *Völs. th. C. XLII S. 186* ek munda falla 'ich wäre gefallen', *Fms. IX 497* ok eigi mundu fornu Birkibeinar skiliast uip sín konung í eigi meiri raun, *VII 274* ella myndi uip Gregorius fara til einnar gistingar báþir, *Vallal. s. C. V S. 212* bípa mundi karl, *Fostbr. s. C. IX S. 89* ok ætlupu at sá mundi ualda áuerkum uip Þórgrím, *Alex. s. S. 87* at, ef úinir þeira hefpe nú þegar á þá laupet, mondo þeir ekki suá fræknliga fram ganga, sem uenia uar til iamnan áþr, 103 Darius konungr hefpe sér heilum halldet, ef hann uillde þiggia þat er Patron baup hónom, *Gragas 1829 I 38* at hann mundi fyrr út koma, *I 121* mundo sækia. *S. Ahd., Mhd., Ags.*

14 12 en hón séþ hafpi. Der Indicativ ist gegen die alte Regel; s. zu *Vspa* 4. 34. — Das im Altnordischen seltene Motiv bringt Saxo in der Geschichte von Hedhin und Hilde *I 238* (l. V), Bugge *Helged. 178. 182 f.* — Nach dem Wortlaut ist das kein Widerspruch mit der Begegnung Helgis und Sigruns *Str. 5 ff.*, und mit ihrer Aussage in *Str. 12.* Aber dass es von dem Dichter dieser Strophe so gemeint war, darf man bezweifeln.

15 8 munráþ, nur hier; 'Lieblingsplan', der allerdings auf eine Heirath zielt. Aber der Begriff 'Heirath' liegt nicht in -ráþ, wie schon die Verbindung mit míns fopur zeigt.

16 1—4 kann verschieden aufgefasst werden: als Fortsetzung der Rede Sigruns, die ihrem Vater erklärt habe, sie wolle Helgi, nicht Höðbrodd, oder als Rede des Dichters, der wider entweder die Scene zwischen Sigrun und ihrem Vater, oder die gegenwärtige zwischen Sigrun und Helgi im Auge hatte. Das Letztere scheint das Wahrscheinlichste.

15. 16 1—4. Die Werbung von Seiten der Frau, die keine Riesin ist, befremdet; wie es scheint auch den Dichter.

16 5—8. *S. Örvar. s. S. 183* Hirþek eige, þót heiter þú



— Freys reife mér. — *Bugge Helged.* 284 verweist auf die *Riboldsvise*: Det dig vogter al din Æt — s. settar þínnar und unten V. 11 sett — du skalt mig holde det du haver mig jætt. Vgl. auch *Hardh.* s. C. XX S. 67 um hýski — hqrunnar — oss er eingi — ötti.

16 10 at mér lifa. Die Rede *Sigruns Völs. th. C. IX S. 101* þufat með engum konungi uilda ek heldr setr búa, en með þér ist nicht ähnlich genug um Bekanntschaft des Verfassers der *Ragnarsaga* mit unserem Liede zu erweisen.

16 12. Siámk wiederholt absichtlich die Phrase vor *Str.* 15 5. 14—16 ist Parallele zu *H. Hund.* I 17—20.

Prosa vor 17 Z. 2 til Frekasteins; s. zu *H. Hund.* I 43. Z. 4 leiptr; s. zu *H. Hund.* I 15, *H. Hjörv.* 30.

Z. 5 ok stópo geislar í skipin; s. *H. Hund.* I 16.

Z. 6 ualkyrior nfo; s. zur Prosa vor *Völ. kv.* 1 Z. 14.

Z. 10 á biargi — á bergit; s. zu *H. Hund.* I 27, *H. Hjörv.* vor 13 8.

Z. 17 Huerr er fylkir —. Sehr ähnlich aber nicht gleich *H. Hund.* I 31.

Z. 15. 22. Sem fyrr er ritap — ok þat enn ritap zeigt, dass dieser Theil der Prosa von *H. Hund. II* dem Redactor der Liedersammlung angehört, nicht dem ursprünglichen Bestand dieses Stückes. S. oben zur Prosa vor 1.

Z. 26 þar uar Hogni — oksynir hans Bragi ok Dagr. Von diesen Söhnen ist nichts bekannt, als was unser Stück bietet. Über den Singular der Verbs bei mehreren Subjecten s. zu *Völ. kv.* 15.

17 2 frá Sevafllo, unbekannt, wenn nicht der westergötische Sevefiöld, *Bugge Helged.* 125. 302. Vgl. zu *Unauðgar H. Hund.* I 30.

17 6 opt: s. zu *Hav.* 32.

17 5. 6 æui: hræfi; über den Endreim s. zu *Vspa* 50 5. 6.

17 7 Gránstöþ, nur hier.

18 2 aluitr; s. den Beinamen der Walküre *Hervör*, *Völ. kv.* vor 1. Vielleicht concessiv 'trotzdem du so klug bist', s. zu *Vspa* 45. Wenn das Wort zu uætttr gehört, nur hier.

18 1. 2 Erat þér at qllo — gefip; die Phrase ist hier vereinzelt statt der bekannten e—m gefz uel 'einem geht es gut', *Fritzner* I 568<sup>a</sup>, *Egilsson* unter gefa, gebraucht. *Sigrun* ist ein úgæfumapr, s. zu *H. Hund.* I 46.

18 3. 4 þó kueþ ek nokkui nornir ualda. Kueþ ek, schwach, s.

zu Hav. 134, zum Gedanken s. Fafn. 26 ok ueld ek þó siálfr sumo, Atlam. 71 sums ertu siálfskapa, 100 en sumo sonr Hogni.

18 6 at Frekasteini; s. zu H. Hund. I 43.

18 5. 6; s. zu H. Hjörv. 41.

19 1 Enn at Styrkleifom, unbekannt. Über den Satzübergang s. zu Vspa 4.

18 7. 19 2 Bragi, Starkaðr; s. zur Prosa vor 17.

19 3. at Hlébiörgom, unbekannt, wenn nicht gleich dem jütischen Læburgh, Bugge Helged. 127, The Home of the E. P. XXIII.

19 4 Hrollaugs synir, unbekannt.

19 3. 4. Über die Parenthese s. zu Vspa 6. Vgl. die Verschränkung, zu Vspa 12. Über die freie Beziehung des Pronomens — þann — s. zu Völ. kv. 16.

19 5 gylfa als Appellativum nur hier.

19 7. 8. Der Name Starkaðh hat scheint es den Dichter bestimmt dem Sohne Granmars dieselbe unbändige Gemüthsart beizulegen wie dem Sohne Storverks: Saxo I 406 (l. VIII) sagt, dass dessen abgehauener Kopf in die Erde gebissen habe: s. Bugge Helged. 157, Müllenhoff Ak. V 329.

20 1 at iordán, wie R gibt; unerklärt. Da man nur á iorþo sagt, nicht at iorþo, ist es misslich at iorþo zu conjiacieren, und unverständlich, warum á iorþo vom Schreiber so stark verändert wurde. Es wird entweder ein Ortsname zu Grunde liegen, dessen erster Bestandtheil iór 'Eber' war, wie in Íorwíc, York, — oder der palaestinische Jordan, obwol dessen Name sonst nicht für den Begriff 'Fluss', 'Gewässer' gebraucht wird wie etwa Rín.

20 2. 3 allra flestir níþiar þínir; s. Oddr. 23 margir mfnir níþiar.

20 4 at nám orþnir: s. Atlam. 116 Nár uarþ þá Atli.

20 5. 6 uanntattu úgi, uar þér þat skapaþ 'du hast das Blutvergiessen, — durch welches nicht nur der von dir gehasste Hödubrodd, sondern auch deine Verwandten den Tod gefunden haben — nicht verhindern können'. S. Str. 21, 3 uinnat skiöldungar sköpom, Grip. 53 munat sköpom uinna, Atlam. 49 sköpom uipr manngi; vgl. uinna uip sköpom, Völs. th. C. XXX S. 157, Örvar. Evidr. 1, kupa Urþar orpi Fjölsv. 47 und Fritzner unter sköp. Vgl. uinna Oddr. 22 þeygi uit knáttom uip munom uinna. — Der Begriff des Verbums uinna ist mit 'können' vermehrt:

s. Oddr. 5 uittu ef þú hialpir, 'ob du helfen könnest', Egil Sonat. 8 ef sǫk suerpi of rækak, Egils s. C. IV S. 13 tók Rognualdr — allt þat lausafé, er hann fekk 'dessen er sich bemächtigen konnte' (F. Jonsson); s. Egilsson unter ualda. Vgl. Atlam. 7. 70 sýn uar suipufsi und zu Vspa 36. — Über den Gedanken der Verse s. zu Skirn. 13. — Der Hauptstab in Vers 6 ruht auf dem unbetonten uar; s. oben zu 10.

20 1—8; vgl. Atlam. 55 illt er um litaz, ypr er þat kenna.

21 1. Huggastu, Sigrún! bezieht sich auf die vorhergehende Prosa; s. zur Prosa vor 1 und vor 38.

21 2 Hildir hefir þú oss uerit; vgl. Gudhr. I 22 Urþr qþlinga hefir þú æ uerip. Mit einem ähnlichen litterarischen Vergleich sagt Gislí, seine Schwester sei keine Gudhrun Gjuka dottir, Gislí s. Surss. S. 35; S. Vigfusson über die Gudhrun der Laxdæla, Sturlunga I, XLVI.

21 3; s. oben zu 20. Was den Gedanken anbelangt s. zu Skirn. 13.

22 1 Lifna munda ek nú kiósa; es ist unsicher, ob Sigrun die litterarische Anspielung Helgis auch in Beziehung auf Hildes Zauberkünste fortsetzt, da kiósa in der Bedeutung des dänischen kjuse, kyse 'verzaubern' nur Fafn. 13 belegt ist, auch nach Kalkar nur in bösem Sinne — kos han sonder hans gode sverd — vorkommt. Das participiale Adjectiv lifinn nur hier und unten 46. S. lifpr.

22 3 í faþmi felaz; s. unten 46 uil ek í faþmi þér, fylkir! sofna, was auch für die Zutheilung der Strophe an Sigrun spricht. Vgl. Riddara r. Wisén 22 fyrr en honum hit fagra vif í faðmi liggi.

Prosa vor 14—22 ist Parallele zu H. Hund. I 15—57. In unserer Erzählung spielt Högni und sein Geschlecht — den folgenden Ereignissen entsprechend — eine viel wichtigere Rolle als in H. Hund. I; Bugge Helged. 183 f.

21. 22 sind halbe Ljodhahattstrophen, während sonst Fornyrðhislag herrscht; vgl. zu Hav. 79, Grimn. 2, Skirn 32.

23 1. 2 Huerr er skiöldungr —; über die Anrede s. zu H. Hund. 31.

23 3. 4 gunnfana gullinn; s. Beowulf 47 segen gyldenne, 2767 segen eallgylden.

23 5 pykkia mér fríþ —; d. i. pykki-a mér frítt, 'es scheint mir nicht sicher, friedlich, was ich an der Spitze des Zuges sehe';

s. friþr bei Fritzner. Gemeint ist der rothe Schein des ufþroþi. — Oder es liegt in friþ ein Fehler für friþr vor; s. Hallarst. Rekst. 16 rít (uasa friþr at líta) sól rauþ Suþlnis éla (gladius rubefecit clypeum).

23, 7 ufþroþa; s. zu Vspa 40. Kann das Wort hier in übertragenem Sinne den rothen Kriegsschild, s. H. Hund. I 32, bezeichnen?

24 1—4; s. H. Hund. I 34 1—4.

24 5. Die Schreibung eþli meint entweder öþli, da für eþli oft öþli, öþli, oþli geschrieben wird — s. Harb. 10, Lokas. 43, Gudhr. hv. 23, — oder eldi 'Unterhalt', wofür die Schreibung eþli bezeugt ist; s. Fritzner unter eþli. Vgl. zu Gudhr. I 24; s. auch zu Fjölsv. 5.

24 7. Arfþiðsunga ist eine Kenning für 'Meer' wie qluniqrþ, fold, uangr qlna u. ä. Den Fisch þiðsunga (Trachinus draco) bezeugt Sn. E. I 579, arfr in der Bedeutung 'liegender Besitz', Fritzner I 709, die hier angenommene Seeschlacht zwischen Helgi und Höðbrodd Saxo Gr. I 82 (l. II). S. Egil Arinbj. dr. 4 stýrþe konunga — úrgo hiarle, 6 háings markar drótna, von Eirík Blutaxt als Seekönig, — Yngl. s. C. XXXIV Heimskr. S. 28 uáru margir sákonunga þeir er répu lípi miklu ok áttu engi lónð.

24 5—8 lehrt, dass Höðbrodd Seekönig war, sein Land also die See, auf dem ihn Helgi der Herrschaft beraubt hatte: gewiss durch einen Seesieg.

24 7. 8 arf þiðsunga und sik þrunga. Der Hauptstab ruht auf der Präposition; s. zu Vafthr. 5.

25 2 at Frekasteini; s. zu H. Hund. I 43.

25 3. 4 sáttir saman um sakar dæma; s. zu Vafthr. 40. 'zusammen unsre Streitsache schlichten'.

25 5 Höðbroddr; er ist also anwesend, während in der Parallelszene H. Hund. I 47 Gudhmund zu ihm reitet und ihn von der Ankunft Helgis unterrichtet.

26 2 geitr um halda; s. zu H. Hund. I 33.

26 1. 2 Fyrr mundu, Guþmundr! geitr um halda; s. H. Hund. I 43.

26 6 heslikylfo, nur hier; ein 'Alpenstock'.

26 7 þat er þér blþara; s. zu H. Hund. I 33.

26 8. Brimis dómar nimmt das dæma von 25 4 auf. S. oben zu 10.

27. 28; s. H. Hund. I 44. 45 und die Anm. dazu.

23—28 ist Parallele zu *H. Hund. I* 31—45; s. *Prosa vor H. Hund. II* 17.

*Prosa vor 17 bis Str. 28.* Entweder hat der Redactor von *R* die Strophen 23—28, das Scheltgespräch zwischen Gudhmund und Sinfjötli, in seiner Vorlage vor *Str.* 17—22 vorgefunden, aber anfangs, weil er bei flüchtigem Hinblick der Meinung war, sie seien gleich *H. Hund. I* 31—45, übersprungen, — wobei er wie das ungenaue Citat von *H. Hund. I* 31 in der *Prosa vor II* 17 zeigt, sich nicht einmal die Mühe nahm die frühere Stelle nachzuschlagen, — dann aber seinen Irrthum bemerkt und die *H. Hund. II* eigenthümliche Fassung des Scheltgesprächs nach dem sachlichen Einschnitt von *II* 22 nachgetragen, s. Symons *PB. Beiträge IV* 171, — oder es war in seiner Vorlage, der Originalfassung von *H. Hund. II*, das Scheltgespräch erst in der *H. Hund. I* 31—45 bis auf einzelne Lesarten übereinstimmende Form — fylkir, flota statt landreki, lipi, s. *Prosa vor II* 17 — vorhanden, dann aber wieder nach dem sachlichen Einschnitt von *II* 22 — eine Parallele des Scheltgesprächs, d. i. *II* 23—28, aus dem Gedächtniss oder einer andern Quelle hinzugefügt worden. Da die erste Fassung des Scheltgesprächs in *H. Hund. II* der von *H. Hund. I* 31—45 so ähnlich war, hätte sich der Redactor von *R* mit einer Verweisung auf das schon früher bei *H. Hund. I* Geschriebene begnügt. — Dass die Fassung *H. Hund. II* 23—28 in Übereinstimmung mit *Saxo Gr. I* 82 (l. II) die Veranlassung des Conflicts zwischen Helgi und Hödhrödd nicht, oder nicht allein in *Sigrun* sieht, haben *Detter Arkiv IV* 70 und *Bugge Helged. 184* hervorgehoben.

*Prosa vor 29 Z. 2* uar Helgi eigi gamall; über uar für uarþ s. zu *Vspa* 4.

*Z. 6. 7 at Fiqturlundi*, unbekannt; s. *Str.* 29 und *Fiqturlundi*. Wegen dieses und meint *Bugge Helged. 212* müsse das Wort Name eines Baumes, nicht eines Waldes sein; aber s. zu *Vspa* 35. — Man hat an den Fesselwald der Semnonen gedacht; aber s. den Ort *Vezzerun* in Thüringen, ubi ferrum conflatur, *Förstemann Namenbuch II* 548; vgl. *Huerlundr*, zu *Vspa* 35, und *Iárnuiþr*, zu *Vspa* 39. Bedeutet huerr und fiqturr soviel als Eisen, als die gewöhnlichsten Formen zu denen das Eisen in den Waldschmieden verarbeitet wurde? S. 'einen

in Eisen legen' — und vgl. *baugar* soviel als Gold. Die *Silva Carbonaria* wäre eine ähnliche Bezeichnung.

29 1. 2 Traupr em ek, systir! trega þér at segja; s. *Gudhr. II* 9 traupr góps hugar af trega stórum. Anders ist die Bedeutung von traupr in *Gudhr. hv. I* traupr mál talip af trega stórum. Vgl. *Egil Sonat. I* Miok erumk tregt tungu at hróra, — esa — högdrægt ör hugar fylgsni.

29 6 und Fiqturlundi; über die Bedeutung von und s. zu *Vspa* 35.

29 7. 8 buplungr sá, er uar beztr í heimi; s. *H. Hjörv. 41. 45.*

29 9. 10 ok hildingom á halsi stóþ. S. *Saxo I* 30 (I. I) *Regum colla potentium uictrici toties perdomui manu; Bugge Helged. 148.*

30 1 'Dafür'; s. zu *Vspa* 1 5. 6. — *Skyli*; s. zu *Hav. 1.*

30 2 eipar bíta; s. *Sig. sk. 60* Hana muno bíta Bikka ráþ. — Vgl. *Brot 11* muno úfgská of uipa eipar.

30 6 Leiptrar, der *Grimn. 28* erwähnte Fluss.

30 7 úrsuqlom; s. oben zu 13.

30 8 Unnar steini; Upr ist eine Tochter *Ægirs, Sn. E. I* 324. 500. — Schwüre bei Steinen, Felsen auch *Gudhr. III* 3, *Atlakv. 32.*

30 1—8. Der syntaktische Einschnitt in der Strophenmitte ist vernachlässigt.

31 2 und þér; s. zu *H. Hund. I* 24.

31 3 óskabyrr, nur hier. *Fritzner* vergleicht mhd. wunschwin.

31 2. 6 skrípi, renni; über die *Conjunctive* s. zu *Hav. 133.* — Die Hauptstäbe fallen auf die zweite Hebung; s. unten 32. 45.

31 1—8. Unheil bei der Schifffahrt und beim Reiten wünscht auch *Busla* dem König *Hring*, *Bosa* s. ed. *Jiriczek C. V* S. 17, *C. IX* S. 101. — Die Strophe zerfällt in zwei parallele Hälften.

32 2 er þú bregþir. Über den Hauptstab auf zweiter Hebung s. oben zu 31.

32 1. 2. Über Schwertzauber s. zu *Hav. 144.*

32 4 syngui um höfpi; s. *Körm. s. C. XXVII* S. 56 snerþ song of uanga mér, *Eyrb. s. C. XIX* S. 60 die Pfeile knóttó — á mfnom skialde — singua. Gemeint ist, dass sein eigenes Schwert ihn verwunden soll; s. den *Tyrving Hervar. s. C. II*

S. 205, — *Münchener Ausfahrtssegen MS. Dm. XLVII 3* mñ swert eine wil ich von dem segen sceiden: daz snide unde bize allez, daz ih ez heize, von mñnen handen und von niemens andern. In dem Vertrag zwischen dem Grossfürsten Igor und dem byzantinischen Kaiser wird der Eidbrüchige mit Tod durch seine eigene Waffe bedroht, Bugge *Helged.* 170. Vgl. zu *Fafn.* 72 (*B. Sigrðr.* 27).

32 12 nema á hræum spryngir, 'nur an Aas solltest du platzen'; s. *Gislason Njala II* 591f. Vgl. *Bosas. ed. Jiriczek C. IX S. 101* eine Fluchrede: 'dir komme eynd og kvíði, ánaud og þrautir og ærin pína, þar til þu springur, þrjótur leiður og aptur uerður at ösku og leiri. — Der derbe Ausdruck widerspricht nicht dem weiblichen Ideal unserer Gedichte; s. unten 42 sem áttrekir Ópins haukar u. s. w., *Fjölsv.* 45.

32 1—12. Auch diese Strophe ist parallel gebaut, nur ist die zweite Hälfte noch einmal so lang als die erste. S. oben zu 31.

33 1. 2 Ær ertu, systir! ok ørúta; s. zu *Lokas.* 2.

33 4 forskapa, nur hier.

33 1—4; derselbe Gedanke in der Antwort Högni auf Gudhruns Vorwurf, *Gudhr. II* 9, — ähnlich in der *Hamdhis*, *Hamdh.* 8. Auch der sterbende Sigurdh tröstet Gudhrun *Sig. sk.* 22: þér bræpr lífa.

33 5. 6 einn ueldr Ópinn qllo þolui; s. *Gudhr. I* 23 einn ueldr Atli qllo þolui, *Sig. sk.* 24 ein ueldr Brynhildr qllo þolui.

33 8 sakrúnar, nur hier. Es scheint soviel als sakar, vgl. -stafir bei *Egilsson*.

29—33 ist ähnlich dem Gespräche zwischen Högni und Gudhrun, *Brot* 6—11, und besonders *Gudhr. II* 6—9, Bugge *Helged.* 20 4.

34 1. 2 býpr — banga rauða; s. *Oddr.* 21. 26.

34 3. 4 Uandilsué ok Uígdali, unbekannt.

34 7 bauguariþ, nur hier.

35 1 Sitka suá sæl. Sitia ist phraseologisch; s. *Fafn.* 49 (*B. Sigrðr.* 3) sitiondom, *Sig. sk.* 11. 16 sitiandi sælu nióta, *Gudhr. hv.* 2. 20, *Hyndl.* 2. 8, *Hervar. s. C. XIII S.* 274 Sitia skulu uér í uetr ok sælliga lífa; s. *Bugge S.* 364.

35 2 at Sefafiqlom, phraseologische Localangabe; s. zu *Vspa* 8.

35 1—4. 'Wenn ich auch noch so reich bin, so werde ich mich nie meines Lebens freuen'.

35 5. 6 nema at lipi lofpungs lióma bregpi, 'wenn ich nicht Helgi und seine Leute im Glanz ihrer Waffen sehe'. Über die Bedeutung von lip lofpungs s. zu Völ. kv. 9, — über das hier gebrauchte at zu Grimm. 32. S. H. Hund. I 16.

35 7 und ulsa; s. zu H. Hund. I 24.

35 8 Uígbjár; von blár 'ein Windstoss'? Die Schreibung -blor in R könnte allenfalls auch auf blár deuten; H. Hund. I 52 qlf f. Álf.

35 9 gullbitli, nur hier; s. Atlakv. 3. 4 mēlgreypa.

35 5—10 bereitet die Auferstehung Helgis vor.

36 1. 2 hafpi — gørua. Über das Plusquamperfectum s. zu Vspa 10. — Nach hafpi fehlt wol der Begriff 'Helgi': sonst wäre der Vers dreisilbig. S. oben zu 1.

36 8 geiskafullar, nur hier; auch geiski ist unbelegt. Vielleicht ist gyзки Völs. th. C. XXIX S. 151 dasselbe Wort.

36 5—8; s. Örvar. s. C. XLI S. 184 Eltak þsu ørhiartapa tuá sem fyr úlfe qrg geit rynne, Grett. s. C. LXXXVI S. 189 Mundut sþr en saupir fyrir dýri á síá hlaupa. S. über die sprichwörtliche Furchtsamkeit der Ziege Fritzner unter geit; Scheving 1843 Opt er geitarhugur í þeim, er gildir þykjast.

37 3 ítrskapaþr, nur hier; s. ítrborinn.

37 4. Þyrni vertritt den Plural; s. zu Vspa 23.

37 5 sá dýrkálfr (— er), 'ein d., (der)', s. zu Alv. 9: dýrkálfr nur hier. Wegen Erwähnung der horn wahrscheinlich ein junges Männchen vom Hirsch oder Rennthier. S. Gudhr. II 2 hioqtr hábeinn.

37 6 doggo slunginn; s. unten 42 dogglitir.

37 8 qlloðm dýrom; dýr kann jedes wilde jagdbare Thier bezeichnen, also entweder die ungehörnten Weibchen der Hirsch- oder Rennthierherde, oder alle übrigen Jagdthiere, — oder alle übrigen dýrkálfar. Völs. th. C. XXV S. 141 spricht für das letztere: Gudhrun sieht im Traume mikinn hioqtr; hann bar langt af qþrum dýrum, — später wird dieser Hirsch selbst dýrit genannt. — S. Gudhr. I 16, II 2.

37 9. Glóa vom Geweih ist sehr auffallend; vom Sonnenhirsch heisst es Solarlj. 55 en tóku horn til himins. S. Skirn. 6.

37 10 uip himinn síalfan; s. zu Vspa 54.

37 1—10; s. Gudhr. I 16, II 2.

Prosa vor 38 Z. 2—3. Helgi wird also in Valhöll noch mehr geehrt als Eirík und Hakon jarl. — Die Prosa ist zum



Verständniss der folgenden Strophe nöthig; s. zur Prosa vor 21 und Bugge Helged. 217.

38 3 fótlaug, nur hier.

38 5—7 hunda binda, hesta gæta, gefa sufnom sop; s. die zu H. Hund. I 33 angezogenen Stellen. — Schweine in Valhöll befremden; aber s. den Eber Sæhrimnir, Grimn. 18.

38 8 ápr sofa gangir; s. unten 44.

38 1—8. Über die zu Grunde liegende durch warägischem-russische Analogien gestützte Vorstellung s. Bugge Helged. 170.

39 1. 2. Bugge Helged. 148 vergleicht Saxo I 27 (l. I) Conspicor . . . aut oculis fallor? — Suik ein; s. zu Hav. 39 1.

39 3. 4 epa ragnarok —. Man braucht daraus nicht zu schliessen, dass man beim Weltuntergang eine Auferstehung der Todten annahm. S. Atlam. 24. Ähnlich sagt man im Italienischen von unerhörten Begebenheiten: 'è il finimondo', 'il cascamondo'.

39 4. 5; Übergang von dritter in zweite Person wie unten 43.

39 6 oddom, poetisch für sporom.

39 5. 6 iða — oddom keyrit, poetisch für 'reitet'.

40 1 Era, gleich ero-a; s. Reg. 17 munat gleich muno-at, vgl. H. Hund. I 45 pikkiat, II 23. 28 pikkit, Sig. sk. 48 uerpa, gleich uerpa-a? Doch könnte an unserer Stelle auch der Singular des Verbs bei þat und pluralischem Praedicat stehen. S. zu Hav. 48. Vgl. zu H. Hund. I 49.

40 3 aldar rof, nur hier; s. Vafthr. 52 þá er um riúfaz regin, Baldrs. dr. 11 ragnarok riúfendr koma und zu Hav. 141.

40 4. Über den Hauptstab s. oben zu 10.

40 7 nema, 'sondern' nach Negation, čechisch nýbrž; s. Grip. 29, Gudhr. III 4, Oddr. 22 und Bugge Sæm. E. 411<sup>b</sup>, Boer zu Grett. s. C. LXXXVIII S. 303. Vgl. ápr Grottas. 2.

39. 40. Über die Reihe von Fragen und Antworten s. oben zu Str. 5.

41 2. Frá Sefafiqlom gehört zu Sigrun, nicht zu út gak þú; s. Str. 17. 44.

41 6 kominn er Helgi; der Hauptstab ruht auf Helgi, s. oben zu 31.

41 7 dólgsþor, nur hier.

41 8 þap; über das Praeteritum s. zu Vafthr. 2.

41 9 sárdropa, nur hier.

41 9. 10. Davon hat Helgi nichts gesagt; s. zu Völ. kv. 29.

42 3 átfrekir, nur hier; s. zu H. Hund. I 5 hrafn — anduanr áto und oben zu 32.

42 7 dögglitir, nur hier; s. oben zu 37.

42 1—8; s. Örvar. Ævidr. 54 uarþk suá feginn fundi þeira sem hungrapir haukar bráþum, Hms. I 7 16 En heilag mæ'r uar suó fús til þíslar sem soltinn uargr til bráða, — Lassbergs Lied. s. I S. 187. 469 Dem habich ist nit sô gâch, als er dem vogel flueget nâch, als mir (dem Liebhaber) nâch dîner min. — Vgl. auch Ivens s. C. XVI S. 112 Suá feginn em ek yprum fundi, at aldri — uarþ ek iafnfe'gin.

43 5 hár er þítt; über die Wortstellung s. zu Hav. 151.

43 3—5; Übergang von dritter in zweite Person; s. oben 39.

43 6 hélo þrungit; s. gleich 44 12 ekki þrungit, Rigsth. 4 þrunginn sáþum. Also 'voll von Reif'. Vgl. Gudhr. II 43 hiq'rto sollin blóþi. Hélo deutet auf die durch Gudhruns Thränen vermehrte Grabeskälte. — Die Vorstellungen von Helgi im Grab und in Valhöll haben sich gemischt. — Vgl. Njala C. CXXV S. 651, wo der gespenstische Reiter sagt: ek ríþ hesti hélugbarða, úrigtoppa.

43 9 hendr úrsualar; s. oben zu Vers 6 und zu Str. 13.

43 1—10; es wechselt: Blut, Kälte, Blut, Kälte; s. zu Vspa 48.

43 11. 12 bereitet auf den Gedanken vor, dass Sigrun an dem gegenwärtigen Zustand Helgis Schuld hat.

44 1 Ein ueldr þú; s. oben 31.

44 4 harmdogg, nur hier; es kann nur 'Thränen', nicht 'Blut' bedeuten — s. Benezé Das Traummotiv 71. S. angrdogg, hlátrbannhrönn. Aber Thräne und Blut sind hier gleich.

44 5 gulluariþ, nur hier; vgl. fagruariþ Völ. kv. 38 und s. die Anm.

44 7 suþráen; s. zu H. Hund. I 16.

44 8 áþr þú sofa gangir: s. oben 38.

44 9 blóþugt. Über diese blutigen Thränen s. Bugge Helged. 207, Benezé Das Traummotiv 70 ff.

44 11 úrsualt, innfialgt. Über úrsualt s. oben zu 43. Im Gegensatz dazu sagt das Gespenst einer Völva Laxd. C. LXXVI S. 227 von Gudhrun, die immer auf ihrem Grabe weint: seg þú þat qmmu þínni, at mér hagnar illa uiþ hana, þuá at hón

bróltir allar nætr á mér ok fellir á mik dropa suá heita, at ek brenn af öll. — Innfialgt, das nur hier erscheint, ist unerklärt; die einzige Analogie glöþfialgr in Thjodholfs Yngl. 41 vom Feuer, was durch 'pruinis inclusus', übersetzt wird, hilft nicht weiter. Der Begriff 'tief eindringend', den Bugge Helged. 119 hier findet, passt nicht gut zwischen úrsualt und ekka prungit; auch überhaupt nicht von kalten Thränen, eher von den heißen in der citirten Stelle der Laxd. Man möchte vermuthen 'im Innern voll', 'angeschwellt', im Gegensatz zu einer hohlen Wasserblase.

44 12 ekka prungit; s. oben zu 43 hélu prungit. Der Thräne wird hier zugeschrieben, was sonst den Menschen, dass sie von Gemüthserregung schwellen; s. Vspa 27 von Thor prunginmöpi, Völs. th. C. XXIX S. 155, Fragm. Völs. IV, — Gudhr. I 2 mundi hón springa. S. auch Fjölsv. 24. Vgl. deutsch 'vor Zorn platzen'.

44 5—12. Die Vorstellung von den blutigen Thränen, welche hinab zu dem Todten dringen, kann vom heidnischen Tumulus ausgehen, wenn der Hinterbliebene auf dem Hügel sitzend trauerte; Gautreks s. C. IX Fas. III 43, Hjalmt. ok. Ölv. s. C. II Fas. III 456, Ranisch Gautreks s. S. XXX, Fridthj. s. C. II S. 6 und Larssons Anm., Wadstein The Clermont runic casket 35. Aber Sigruns Gewohnheit scheint das nicht zu sein; s. Prosa vor Str. 49 und 50.

44 5. 7. 9—12; über asyndetische Adjectiva s. zu Hav. 47.

45 1 Uel; s. zu Vspa 59. — Es fehlt für modernen Sprachgebrauch ein 'aber', 'doch', — s. Vers 5. 6 und zu Vspa 15. 6.

45 2 dýrar ueigar; s. Hyndl. 48, Hervar. s. C. XIII S. 274.

45 4 munar, 'die Geliebte'; s. zu Vspa 23.

45 6 angrlióþ kueþa, 'klagen'; s. Atlakv. 41 songr, — Beowulf 786 f gryreleóð galan, sigeléasne sang, das Geheul Grendels, als ihm der Arm ausgerissen wird. Vgl. oben zu II 12. Angrlióþ, nur hier. Über kueþa lióþ, auch Grott. vor 1 Z. 48, Str. 7, ᾠματα ἔλεγον, s. Sievers Altgerm. Metrik S. 22.

45 9. 11 brúpir, dísir, 'Sigrun'; s. zu Vspa 6.

45 12 hiá oss lipnom; der Hauptstab ruht auf lipnom; s. oben zu 31.

46 1. 2 Sigrun macht selbst das Bett, obwol ihre Dienerin

und das Gefolge Helgis zugegen ist; s. *Atlam.* 9, *Rígsth.* 22  
*Rígr* rekkiu gerði, im Jarlhaus (?). Vgl. zu *Völ. kv.* 39.

46 5. 6 uil ek þér i fapmi — sofna; s. oben 22.

46 8 lifnom; s. oben zu 22.

47 1—4 scheinen humoristisch gemeint: 'Dies Sevaðjöll ist doch ein seltsamer Ort, wo die lebenden Frauen bei todtten Männern schlafen'.

46 4ff. 47 variieren denselben Gedanken; s. zu *Vspa* 48.

48 1 Mál er mér at rípa; s. *Beowulf* 316 mæl is mé tó féran. S. zu *Hav.* 109. Während der wörtlich angeführten Rede Helgis vergeht die ganze Nacht.

48 2 roðnar brautir. Es ist entweder nach Vers 6 die rothe Farbe des Regenbogens gemeint, — oder die von der Morgenröthe gefärbte Erde; s. *Fms.* XI 438 sól rýpr fioll.

48 4 flugstígur nur hier; da das N. flug einen Abgrund bedeutet, flugstígur eine steile Felsenspitze, so wird unter flugstígur der schwindelnde Weg über die Götterbrücke, den Regenbogen zu verstehen sein.

48 6 undhiálms brúar; undhiálmr 'Himmel' nur hier, über den Plural brúar s. zu *Vspa* 6.

48 7 Salgofnir; nur noch unter den Namen des Hahnes, *Sn.* II 188. 572. Bugge *Helged.* 110 verweist auf die Kenning für 'Hahn' Grottas. 7 salgaukr; aber -gofnir ist unbekannt. Vgl. zu *Fjölsv.* 18 über den Hahn Uipofnir.

48 8 sigrþjóð, nur hier; Bugge *Helged.* 12 verweist auf ags. sigeþeód.

Prosa vor 49 Z. 1. 2 Þeir Helgi — þær; s. zu *H. Hund.* I 30.

49 5 kveð ek, schwach; s. zu *Hav.* 134.

49 6 grænaz; mit diesem auch in der Prosa vorkommenden Wort — *Sturl.* I 164 grænist fripr — vergleicht Bugge *Sæm. E.* 200 und 412 das gleichbedeutende grána und uera, uerpa gránn, *Gíslas. Surss.* S. 61 uæri lífs uánir mér gránar. S. auch *hqsuast.*

49 7. 8; soviel als 'wenn die Hühner auf der Stange sitzen', als Symptom des Abends; *J. Grimm R. A.* 36.

49 10 draumþinga, nur hier.

49 9. 10; poetisch für ganga til suefnis.

50 1 Uerpu eigi suá ær; ebenso nennen es der Hirt und Angantyr eine Þorheit von Hervör Abends den Grabhügel zu besuchen, *Hervar. s. C.* IV S. 211ff. 216. 219.

50 2 at ein farir; die Magd will jedesfalls nicht mit.

*S. zu Skirn. 17. Auch Hervar. s. C. IV S. 211. 213 wundert sich der Hirt, dass Hervör es gewagt habe allein zum Grabhügel zu gehen.*

*50 3 dís skiöldunga; s. Brot 14 von Brynhild, Bugge Helged. 118. 122. Über den Genitiv zu Vspa 29.*

*50 4 draughúsa, nur hier.*

*50 7 dólgmár, nur hier. Oder ist dólg, már! zu lesen? Über die einfache Anrede und den in die Rede eingeschobenen Vocativ s. zu Skirn. 5.*

*50 5—8; s. Hervar. s. C. IV S. 212. 217, wo der Hirt und Angantyr zu Hervör bei gleicher Gelegenheit sagen: Allt er úti á mátt firum — atalt er úti um að litaz.*

*39—50. Das Motiv der Rückkehr des Geliebten aus dem Jenseits auch Gudhr. hv. 21 ff. Vgl. den Besuch der Geliebten in der Unterwelt, Helr.*

*Prosa nach 50 Z. 3 endrbornir; s. zur Prosa nach H. Hjörv. 45.*

*Z. 5 kerlinga uilla; auch die alten Runen wurden stafkarlalettr genannt, Sturlunga I 392.*

*Z. 8 Helgi Haddingjaskati wird Sn. E. I 482 (Fragm. Sn. E. XII 1), Flat. b. I 24 (Fas. II 8) und Hromunds s. Gr. C. VI Fas. II 372 erwähnt. S. Haddington beim Firth of Ford in Schottland. Über die Lesart skapi s. Symons Zs. f. d. Philol. XVIII 118, Bugge PB. Beitr. XXI 125.*

*Z. 8. 9 Kára Hálfðanardóttir, als dieses Helgi walkürische Geliebte in Hromunds s. Greipss. C. VI. VII Fas. II 374 f., aber ohne Angabe ihrer Abstammung.*

*Z. 10 1 Károlíðpom; verloren.*

## Fra daudha Sinfjötla.

*Z. 2 á Fraklandi, d. h. von Haus aus, aber zur Zeit der erzählten Begebenheit war Siegmund in Dänemark, s. unten Z. 57 und zu H. Hund. I 1.*

*Z. 4 Hámundir; die richtige Form ist wol Hámundr: so wird der Name im Völs. th. C. VIII S. 100 und im Norn. th. C. III S. 55 geschrieben, in den Völs. rimur 277 Hrómundr.*

*Z. 6. 7. Die zweimalige Lücke statt des Namens deutet auf*  
Edda II. 25

ursprüngliche Aufzeichnung des Stückes aus dem Gedächtniss. — Dasselbe wird auch einmal eine selbständige Existenz gehabt haben; denn die Mittheilung über Siegmund und seine Familie hätte der Redactor von R doch besser vor H. Hund. I angebracht. S. zur Prosa vor H. Hund. II.

Z. 15 eitr mikít horn fullt; man möchte vermuthen: eitt mikít horn fullt; s. unten skip eitt lítiþ, Hym. 27 ástráþ mikít eitt er uissi.

Z. 18 gíqrótr, nur hier und an der entsprechenden Stelle des Völs. th. C. X S. 105.

Z. 19 ai; es ist unsicher, ob ái in der nicht nachgewiesenen Bedeutung 'Vater' oder die Interjection ay gemeint ist. Doch spricht, wie Grundtvig bemerkt, die für die Interjection auffällige Wortstellung und die Analogie Láttu grön sía þá, sonr! unten für die erste Auffassung. Dän. forældre hieß früher auch 'Ahnern'. Vgl. deutsch 'der Alte' für 'Vater'.

Z. 22. Harþgörr kommt in der Bedeutung 'fest gegen Eisen', aber nicht in der 'fest gegen Gift' vor; s. Fritzner.

Z. 32. 33 láttu grön sía; die Phrase und das Verbum sía findet sich nur hier und in der entsprechenden Stelle des Völs. th. An ein vorsichtiges Filtriren des Biers durch die Barthaare ist nicht zu denken. Sigmund, der seiner Frau keine Unthat zutraut, fordert seinen Sohn auf nur kecklich zu trinken. S. Egils s. C. XLIV S. 126 atgeira lætk úrar (des Auerochsen) ýring of grön skýra, G. Jonsson Safn: Eg læt grön nauda (urguere), og geng fullr að sofa, Eilíf Thorsdr. 3 þylk granstrauma Grímnis. Martin verweist Anz. f. d. Alterth. XXII 282 auf Fischarts Gargantua: nit durch die Sip, sondern durch den Bart seigern. Also ein alter Euphemismus für 'trinken'.

Z. 41 út á skipit, soviel als á skipit, ebenso út í u. s. w.

Z. 38—45. Zu Odhin als Todtenschiffer bringt Rassmann Heldensage I 91 eine Parallele aus Afzelius' Volkssagen. S. Harb.

Z. 52 Eylima konungs, verschieden von dem Vater Svavas; s. über den Namen zur Prosa vor H. Hjörv. 11, Müllenhoff Zs. f. d. Alt. XXIII 170, über seine Rolle zu Reg. 12.

Z. 51. 52. Über Hjördis und Eylimi s. auch Hyndl. 25

Z. 54 fyr Hundings sonom; s. zu H. Hund. I 14. Nach der Prosa vor Reg. 28 und Völs. th. C. XI S. 106, C. XII S. 107 ist Hundings Sohn Lyngvi der Hauptgegner Sigmunds.

Z. 57 Óx Sigurpr þar up. Þar scheint Frakkland zu bedeuten; s. den Rhein Reg. vor 16 und Nornag. th. C. III S. 55, während Völs. th. C. XII S. 108 die Jugend Sigurdhs nach Dänemark verlegt. Auch Gudhr. II 12 ist Half, wol unser Alf, König von Dänemark, zu dem sich Gudhrun nach Sigurdhs Tod begiebt. Für die Ursprünglichkeit des ersteren Ansatzes spricht, dass Hjalprek ein besonders westfränkischer, nicht dänischer Name ist.

Z. 61ff. Der alles überstrahlende Ruhm Sigurdhs auch Grip. 7. 41. 52, Reg. 15, Fafn. 81 (B. Sigrdr. 36), Völs. th. C. XVII S. 108, C. XXII S. 134, C. XXXII S. 162, Norn. th. C. III S. 55, — Thidhreks s. C. CLXXXIII S. 181, CCXLVIII S. 302. S. aber die ähnliche Stellung, welche der Dichter von H. Hjörv. seinem Helden einräumt 41 4.

## Gripisspa.

Prosa vor 1 Z. 1—4. Grundriss II<sup>2</sup> 627 wird auf Grundtvig Fv. I 8 verwiesen. — Reip; auf Grani nämlich, s. Str. 5 und die Anm. nach 53.

Z. 6 Sigurpr uar aukendr soll Gripirs Anrede an Sigurdh Str. 5 erklären.

1 1—4; parallele Tautologie; s. zu Vspa 48.

1 7. 8 fastri — foldo; die Verbindung von fastr mit dem Begriff 'Erde', 'Land' scheint nur hier vorzukommen. Vgl. Grog. 15 á iorpfostum steini.

2 6 maþr ókunnigr; s. unten 4 maþr — ókuþr. Sigurdh umschreibt sich dem Geitir, 'ich der Mann, den du nicht kennst', 'ein Fremder'. Er verheimlicht seinen Namen nicht wie im Anfang der Fafnismal. S. unten 3.

2 5. 6; vgl. Vafthr. 8 laþar þurfi — ok þinna andfanga, iqtunn!

4 3 hér er maþr úti; s. Skirn. 15.

4 5. 6 starligr at áliði; s. unten 7 ítr áliði.

4 3—6. Wenn Geitir Sigurdh bloss als maþr ókuþr ankündigt, obwol er vorher dem Fremden seinen Namen abverlangt hat und Gripir Str. 5 diesen mit 'Sigurdh' begrüßt, so könnte dies poetisch erklärt werden; s. zu Völ. kv. 29. Aber die Beschreibung des Fremden hann er starligr at áliði, deutet

in der That darauf hin, dass Geitir Sigurdhs Namen nicht kennt, also auf späteren Einschub der Str. 3, womit die oben erklärte Phrase der prosaischen Einleitung Z. 6 stimmt, die ja überflüssig wäre, wenn Gripir den Namen Sigurdhs von seinem Diener gehört hätte. Es scheint also die prosaische Einleitung einen Bestandtheil des alten noch nicht in die Sammlung R aufgenommenen und noch nicht mit Str. 3 interpolierten Liedes zu bilden.

4 7. 8; ähnlich sagt der von Hlödþ zu Angantyr hineingeschickte Diener Hervar. s. C. XII S. 267 uill nú, pióþann! uip pik tala.

5 5 þiggu hér, Sigurþr! Vigfusson verweist auf die Saga Ketils h. C. III Fas. II 117 Heill kom þú, Hængr! hér skaltu þiggja, í allan uetr með oss uera, — hús uil ek þiggja. Das alte Object von þiggja scheint also hús, gisting. Aber s. Völs. th. C. XXVI S. 142 uel skaltu hér kominn með oss ok þigg hér slíkt, sem þú uilt.

5 8 uip Grana síalfom; über die Function des síalfs s. zu Vafþr. 54 und zu H. Hund. 29. 30. Was die Rolle Granis betrifft, so s. unten die Anm. nach 53 und zur Prosa vor Reg. 1.

2—5 zeigt dieselbe Situation wie Hervar. s. C. XII S. 267f. s. oben zu 4. Der Hausherr kommt auf die Meldung heraus und begrüsst den wartenden Fremden; s. Weinhold altnord. Leben 443.

7 2 mæztr und sólo; s. unten 52 und sólar siqt und zu H. Hjörv. 41.

7 1—4. Der alles überstrahlende Ruhm Sigurdhs auch unten 41. 52 und s. zu Fra d. Sinfj. Z. 61ff.

7 3. 4 hæstr borinn hueriom iofri. Der Superlativ statt des Comparativs scheint sonst unbelegt. Der Gedanke passt besser zu einer Beschreibung Sigurdhs als zu einer Prophezeiung.

7 5 giqfull af gulli. Egilsson verweist unter af auf Sturl. II 67 hann uar qrr af fé; s. Fritzner I 9<sup>b</sup>.

7 6 gloggr flugar; s. H. Hund. I 34 flugtrauþan gram, 54 alltrauþr flugar.

7 5. 6. Giqfull und gloggr bilden eine Antithese.

7 7 ítr álit; s. oben zu 4. Der Begriff passt besser zur Prophezeiung für ein kleines Kind. Gegensatz zwischen



*Jünglings- und Mannesschönheit kann dem Dichter nicht vorgeschwebt haben, da er Str. 4 schon Sigurdh als itarligr álití bezeichnen liess. Er hat sich die Situation nicht klar vor Augen gehalten.*

8 2 gorr enn ek spyria. Die Phrase, welche an sþr en eigi, sþr en ekki, Egilsson unter sþr, und an französische und italienische Ausdrücke wie plus tost que pot, più tosto che posso, die allerdings ursprünglich anders gemeint sind — 'so schnell ich kann' —, je ferai l'impossible erinnert, scheint sonst nicht belegt. — Hiess es ursprünglich: gori ek enn spyria? S. enn 12. 14. 38 enn segðu, Grípir!, meirr 18 — und gørua phraseologisch unten 20 und vielleicht auch unten 25. 28. 35. 47.

8 6 til farnapar. Der jugendliche Held erwartet nur Gutes; s. unten 16. Oder ist die Bedeutung so abgeschwächt wie in unserem 'was wird mir Gutes begegnen'? 'Was bringst du Gutes'? S. Oddr. 4 Huat er frægst eða huat er hléz?

8 7. 8 emk genginn; über die Bedeutung dieses Perfects s. zu Harb. 43.

9 3 ok Eylima; s. Reg. 16.

9 5. 7; über asyndetische Adjective s. zu Hav. 48.

10 3. 4 heldr horskliga, er uip hugat mælom. '(Rede) ganz offen, da wir ja unter uns sind', wörtlich: 'Rede freundschaftlich, da wir in einem freundschaftlich vertraulichen Gespräch begriffen sind'. S. über die Bedeutung von horskr zu Harb. 19. — Hugat mæla 'freundlich sprechen' auch Gudhr. II 21 und Völs. th. C. XXIX S. 151 aldri sér þú mik glapa sþan í þinni höll eða drekka né tefla né hugat mæla né gulli leggja góþ klæpi né yþ ráþ gefa; hugaplátr ist 'freundschaftlich'. S. unten 14 í hugazræpo.

10 6—8; s. Hyndl. 14 hvarfla þóttu hans uerk meþ himins skautum; F. Jonsson L. hist. I 265.

11 4 á Gnitahæipi; über die Knetterheide in der Nähe von Detmold s. Höfer Die Varusschlacht 1888, Kemmer Arminius 1893 S. 36. Rassmann Heldensage I 152 verweist auf niederdeutsch gnetersten 'Edelstein' und gneteren 'glänzen'. Schiller-Lübben bieten nur gnidelsten 'Glättstein'.

11 1—7; s. den Inhalt von Fafn.

11 8 rétt segir Grípir; s. unten 12 sem þú ufst segir, 25. 37 Grípir lýgr eigi.

12 1 Auþr mun sérinn; dass Sigurdh von dem Schatze

*Fafnirs schon gehört hat, bevor Gripir in Str. 13 davon erzählt, ist begreiflich.*

12 3 með uirpóm, phraseologische Ortsangabe; s. zu Vspa 8.

12 4 sem þú ufst segir; s. oben zu 11. Aber gehört der Begriff ufst nicht vielleicht in den übergeordneten Satz: 'wenn ich wirklich den grossen Kampf bestehe, wie du sagst'? S. unten 26 7 sýnt, Oddr. 16 1 Man ek, huat þú mæltir enn um aptan. Meist werden so allerdings Substantivbegriffe des Hauptsatzes in den Nebensatz gesetzt; s. unten 26, Sig. sk. 33 huárki léz — deila, gull né iarpir —, þá er mér — aura talpi (?), Grottas. 16 5—8. S. Bugge zu Grip. 26, zur Hervar. s. C. XI S. 247. 357 uara þat hǫndum horfit né hamri klappat, þá er fyrir eyiar útan orþigr ker gǫrpi, Moebius zur Kerm. s. C. XXI S. 44. 155, Halfs s. C. XV S. 29 manat stökkua, þó Steinn hafi færa nǫkkui í flokki líp, König Magnus berf. Heimskr. 654 Iqrp mun eigi uerpa ermlín á glæ sínum, orþ spyr ek gullhrings Gerþar góþ um skáld, wo bei sínum ein orþóm aus dem folgenden orþ zu abstrahiren ist, Bjarni Jomsv. dr. 13 nema efna, þaz heit nam strengia, Eysteins Lilia 18 Aupgint miǫk, þuist Eua trúpi, at hón blóm, — Sn. E. I 180 (Gylf. C. XLIX) finna þeir í helli nokkorom, huar gýgr sat, Bisk. s. II 122 heyrir hann á næsta dag, er herra páfinn flýtr messuembætti at Petrskirkiu; vgl. Fms. VII 352 Sǫng saltara, meðan Sigurþ pínðo iǫfurs óuinir, ýta dróttinn, Sigurdh ist dieser ýta dróttinn, — und Jellinek Zs. f. d. Alt. XL 331 über eine ähnliche Eigenheit im Heljand. — Über die adjectivischen Fälle zu Vspa 1 7. 8 — Mehr adverbelle Ausdrücke finden sich unter den Begriffen des Hauptsatzes, die zum Nebensatz gehören: Oddr. 14 5. 16 5 -a, Völs. th. C. I S. 83 Þat er nú at segia eitt huert sinn, at Sigi ferr —, C. VII S. 94. C. XXXIII S. 167, Egils s. C. XXI S. 63 þá uar enn sem fyrr sagt, at þeir heldu á þuif máli, Fms. VI 120 þess er getit einn dag, þá er ueizla uar at Þrándar, at menn uóru úti. — Auch Sturl. II 31 ist suá sem hǫnum þótti færi uera lengst zu verstehen als suá lengi sem hǫnum þótti færi uera. Vgl. zu Vspa 1 7. 8, Grimn. 23.

12 5 leip at huga; s. unten 18. Vgl. animum advertere. Oder ist leip athuga (Dat. Sing.) zu verstehen mit ausgelassenem Object? S. leipa e-n ástum und Fritzeners athugi. Es scheint keine Fälle unsrer Phrase zu geben, in denen at

unzweifelhaft *Praeposition* zu *huga* ist; *Konungs skuggsja* S. 79 (*Soröe* 1768 S. 301) *þat skalt þú ok wannðliga leipa at huga* entscheidet nicht; es könnte der *Dativ* *athuga* gemeint sein.

12 6 *ok lengi seg*, 'rede ausführlich' oder vielleicht 'sage nur, so lang es auch sein mag'; s. zu *Thrymskv.* 9.

12 5. 6; s. unten 18 an derselben *Strophenstelle*.

12 7. 8; s. unten 14 7. 8, 18 7. 8.

13 5. 6 *gulli hlápa á Grana bógo*; s. *Gudhr.* hv. 9, *F. Jonsson L. hist.* I 265. — Das Motiv kommt auch *Fafn.* nach 45 und im *Seifriedslied* vor, *Str.* 166. Vgl. *Beowulf* 895 *sæbat gehlód* von dem *Drachenkämpfer Sigmund*. *S. J. Grimm Myth.* 3 930.

13 8 *uðgrísinn*; s. *Gudhr.* II 30, *F. Jonsson L. hist.* I 265.

13 7. 8. Dass *Sigurdh* nach *Erwerbung* des *Drachenschatzes* sofort zu *Gjuki* reitet, ist vielleicht ein *Missverständniss* von *Fafn.* 41. 42; s. zu *Fafn.* 41—43. Aber vgl. *Seifriedslied* 11.

14 2 *hugazráþo*, nur hier; s. oben zu 10. Die *Bildung* ist wie in *bulizhiálmr*.

14 3 *framlyndr*; s. unten 39 *framlundapa*.

14 5. 6 *gestr em ek Giúka ok ek geng þáþan*. Der *Hauptsatz* vertritt einen *futurischen* oder *futurexactischen Nebensatz*, ebenso unten 16. 18. 31. 40; s. zu *Hav.* 122.

14 7. 8; s. oben 12. 18.

15 2 *fylkis dóttir*; s. zur *Prosa* vor *B. Sigrdr.* 5 Z. 1.

15 4 *eptir bana Helga*; *Helgi* muss hier jener *Krieger* heissen, dem die *Walküre* gegen *Odhins* Befehl den *Tod* gebracht hat: *Fafn.* vor 51 (*B. Sigrdr.* vor 5) und *Helr.* 8 heisst er *Hjalmgunnar*. Aber wenn man annähme, dass in der *Vorlage* von *R* statt *Helga* nur *h* gestanden hatte, so ergäbe *eptir bana Híalmgunnars* einen auffälligen *Vers*. Gering vermuthet *ept. bana Híalmars*.

15 5. 6 *hoggua huqso suerpi*; s. *Grotta.* 6; *F. Jonsson L. hist.* I 265.

15 8 *með bana Fáfnis*. Die *Wiederholung* der *Phrase* von *Vers* 4 mit *verschiedener Bedeutung* von *bani* scheint nicht geschickt; s. zu *Vspa* 33.

15 5—8; s. *Prosa* vor *Fafn.* 46 (*B. Sigrdr.* 1). Im *rusischen Volkslied* findet *Svjatogor* ein *Mädchen*, dessen *Haut*

aus Baumrinde zu bestehen scheint. Er schneidet ihr die Brust auf: sie schlüpft heraus. Das Unheil war ihr als Strafe für Apostasie begegnet; *Rimbaud La Russie épique* 43. 376, *Wollner Die Volksepik der Grossrussen* 82.

16 2 bróþr mæla tekr; *Sigurdh* erräth die Zukunft. *S.* unten zu 42.

16 1. 2; s. oben zu 14, zu *Hav.* 122.

16 3 er uaknaði. Das *Praeteritum* vertritt das *Futurum exactum*, s. zu *Harb.* 43.

16 7 at farnaði; s. oben zu 8.

17 1 ríkiom þér; s. unten 50 sifugom mér.

17 5. 6 á mannz tungu mæla hueria; über die Wortstellung s. zu *Vspa* 37. — Fremde Sprachen lehrt *Sigrdrifa* *Sigurdh* nicht, *B. Sigrdr.* 12 málrúnar beziehen sich auf *Processe*.

17 7 lyf meþ lækning; die zwei Wörter werden oft verbunden, auch lækningar lyf; s. *Cleasby-Vigf.* lyf. Bugge citirt *Gammel norsk Homilieb.* 162: s. auch *Fms.* IX 282. In *Fafn.* 50. 54. 56 (*B. Sigrdr.* 4. 9. 11) erfüllt sich diese Prophezeiung. Der Held ist auch Arzt; s. *Fafn.* 56 (*B. Sigrdr.* 11), *Skyoldus Saxo Gr.* I 25 (l. I), *Bisk.* s. I 639 f., — *Wate, Gudrun* 529, der die Kunst von einem wilden wibe — *Sigrdr.* — gelernt hat. *S.* zu *B. Sigrdr.* 4. 9.

17 8 lifpu heill, konungr! Will *Gripir* das Gespräch schon jetzt abbrechen? *Lifpu* heill ist Abschiedsgruss wie far heill; *Fritzner* II 510<sup>b</sup>.

18 1. 2; die Alliteration fehlt; man vermuthet Ná für Þá.

18 1—4; s. oben zu 14, zu *Hav.* 122.

18 7 meirr, 'nachher', 'später'; s. *Fritzner*.

18 5—8; s. oben 12.

19 1—4; s. *Völs. th. C. XXIII f. S.* 135 ff.

19 5. 6; s. unten 21 8 farit þatz ek uissak.

21 3 liósast fyr; ein dreisilbiger Vers; ebenso *Str.* 22. 28 (zwei Fälle).

21 1—3 Lá mér — liósast fyr; s. *Vigagl.* s. *C. XXIII S.* 384 liggr þeim, er hrafn of huggar, — talit gerua. 'der die Raben sättigt (d. h. 'ich) weiss die Zahl (seiner Mordthaten)'.

21 4 líta eptir, wahrscheinlich negirter Imperativ von líta eptir in der Bedeutung von síá eptir 'sich um etwas annehmen,' 'kümmern'; vgl. eptirsíá *F.*

21 7. Né gehört auch zum Vorhergehenden; s. Str. 49, zu Hav. 122.

21 8 farit; über das Fehlen der Copula s. zu Vspa 44.

22 6 þótt liót sé; s. unten 26 6 þótt uilkit sé; vgl. zu Hav. 120. — Über dreisilbige Verse s. oben zu 21.

22 5—8; s. G. Jonsson Safn: Kenni hvað sín, þó klækiligt sé.

23 1. 2 Era með lǫstum lǫgþ éfi þér; s. Fjölsv. 47.

23 3. 4 láttu — þat — nemaz, gleich láttu þat numit uerþa 'lass dir das gesagt sein'!

23 7 naddéls, gleich naddéls, nur hier; sonst nur nadda él.

23 5—8; s. unten 41 und zu Vspa 15. Über Sigurdhs ewigen Ruhm s. zu Fra daudha Sinfj. Z. 61ff.

24 1 uerst hyggjom þu; s. unten 40. Über den Plural hyggjom s. zu Völ. kv. 32.

24 2. Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige uerþr; s. unten in 25. 26. 34. 36. 39. 41. 42. 44. 45.

24 4 at sógoro; s. unten 40 4.

25 2. segia gerua; s. unten 28 6. 35 2. 47 2. Überall kann gerua als Adverb oder als phraseologisches Verb genommen werden wie oben 20.

25 4. Über den Hauptstab s. oben zu 24.

25 6 at netki lýgr, 'dass man (d. h. 'ich') nicht lügt'; s. Fafn. 45. — Oder 'dass er' (d. h. 'ich') nicht lügt? Dann hätte der Satz wol das pronominale Subject hann bei sich; s. Vspa 21.

25 1—8. Gripir ärgert sich über Sigurdhs Neugier und sagt ihm, was für jeden gilt: dass er einmal sterben werde.

26 1. 2. Die Allitteration reipi: ríks zeigt wahrscheinlich Abfall des v vor r; s. unten 49.

26 6 þótt uilkit sé, s. oben zu 22. — Uilkit, — nur hier — statt des zu erwartenden uilki stützt Richert 34 durch den Verweis auf altschwedisch hvarghit u. ä.

26 7 huat á sýnt Sigurþr. Wie Bugge bemerkt, gehört Sigurþr in den Hauptsatz; s. oben zu 12, aber auch den Begriff von sýnt würden wir eher in den Hauptsatz setzen: 'Ich, Sigurdh, will das dir Klare, Deutliche von dem wissen, was mir bestimmt ist'; s. oben zu 12 4, — zu Vspa 1 7. 8. Grimm. 23.

26 8. Über den Hauptstab s. oben zu 24.

19—26. Die Situation ist ähnlich der *Fafn.* 64 f. (*B. Sigrdr.* 20 f.), wo *Sigurdh* auch auf Enthüllung seiner Zukunft besteht.

27, 3. 4 *hana Brynhildi bragnar nefna*; s. *Helr.* 6.

27 7 *harþugþikt*, so nur hier; aber die Form *harþúþigr* ist belegt.

27 1—8. *Brynhild* ist also nicht die Walküre von *Str.* 15 bis 17. Das ist auch nicht die Meinung von *Fafnismal* (und *Sigrdrifumal*), — s. zu *Fafn.* 45 —, ebensowenig als die *Snorris, Skaldsk. C. XLII* (*Sn. E. I* 360), *Heinzel Nibelungensage WS B.* 1885 S. 22 [690] ff. *Golther Zs. f. vgl. L.* XII 187, *Heusler Germ. Abh. f. Paul* 23. *Kauffmann Zs. f. d. Philol. XXXI* 11 ff. kommt auf einem ihm eigenthümlichen Wege zu derselben Auffassung.

27 1—8. Die Strophe zerfällt in zwei gleichlange und fast tautologische Theile; s. zu *Vspa* 48.

28 1 *Huat er mik at þuf*; über diesen *Accusativ* s. *Lund § 28* (*Bugge*).

28 7; s. oben zu 25.

28 8 ist wahrscheinlich *orlog fyrir* zu lesen; s. *Vers* 2.

28 2. 8; die Verse sind dreisilbig. S. oben zu 21.

29 5 *Suefn þú né sofr*; *Liebe raubt den Schlaf*, s. *Fafn.* 72 (*B. Sigrdr.* 28), *Solarl.* 13, *König Magnus berf. Heimskr.* 654 *Sá kennir mér suanni — hufþiarpr sofa lítit*.

29 6 *né um sakar dæmir*; s. *Gudhr. II* 3. *Richten* ist das Geschäft der Könige.

29 6. 7; s. *Völs. th. C. XXIII* S. 136 ok uilt *œnga skemtan* uip menn eiga, *Edzardi Germ. XXIII* 326.

29 8 *nema þú mey sér*, 'sondern du willst nur die Jungfrau sehen'; s. zu *H. Hund II* 40.

29 4—8. *F. Jonsson L. hist. I* 265 verweist auf *Hav.* 111.

31 1. 2; s. unten 37 1. 2.

31 3 *fullfastliga*, nur hier.

31 2. 4 *eipa uinna* —, fá munuþ halda, s. unten 46, *Brot* 2.

31 5 *ueriþ hefir þú*; über die Bedeutung und das Tempus dieses Hauptsatzes s. zu *Hav.* 122, zu *Harb.* 43.

31 5—8; gemeint ist der Vergessenheitstrank *Grimhilds*, *Völs. th. C. XXVI* S. 143.

32 8 *unna þóttumk*; þykkiaz ist phraseologisch. S. zu *Hav.* 96.

33 2 *fyr suikom annars*; über *annars*, das sich auf *Grimhild* bezieht, s. zu *Hav.* 10.

34 3 Guþrúno; erräth Sigurdh wider wie Str. 16, oder kennt er Gudhrun von Namen?

34 1—4 ist proleptisch ausgedrückt; die Vermählung Sigurdhs mit Gudhrun findet nach Str. 43 zusammen mit der Gunnars und Brynhilds statt wie im Nibelungenlied 585 (Lachm.), — gegen Völs. th. C. XXVI S. 143, Sn. E. I 300 (Skaldsk. C. XLI), Nibelung. l. 763, Thidhr. s. C. CCXXXVIII S. 209; s. Wilmanns Anz. f. d. Alt. XVIII 76. — Über erzählende Prolepse s. zu H. Hjörv. Prosa vor 1 Z. 2.

34 5 fullkuæni, nur hier.

34 7 meintregar, nur hier.

34 8: der Hauptstab fällt auf das unbetonte mér; s. oben zu 24.

35 2 gœrua uéla, indem sie dich nicht nur zur Untreue an Brynhild durch die Heirath mit Gudhrun sondern auch zur Erwerbung der früheren Geliebten für Gunnar veranlasst. Doch könnte gœrua auch das Verbum in phraseologischer Verwendung sein; s. oben zu 28.

35 3. 4 mun hón Brynhildar bipia fýsa; s. Völs. th. C. XXVI S. 144 ok eru allir fýsandi bei demselben Anlass, Edzardi Germ. XXIII 327.

35 3—8. Völs. th. C. XXV S. 144 hat nicht geradezu eine Bitte Grimhilds an Sigurdh: sie spricht nur die Hoffnung aus, dass Sigurdh seinen Schwager bei der Werbung begleiten werde.

35. Der syntaktische Einschnitt in der Strophenmitte ist vernachlässigt.

36 2. Über den Hauptstab s. oben zu 24.

36 3 ratar; s. zu Vspa 50. — Gœrliga, nur hier.

36 8 unna; über das Praeteritum s. zu Harb. 43.

37 1. 2; s. oben 31 1. 2. Diese eidliche Verbrüderung Sigurdhs mit den Gjukungen erwähnen Brot 11. 19, Sig. sk. 1. 17, Völs. th. C. XXVI S. 143, Sn. E. I 360 (Skaldsk. C. XLI).

37 4 þripi, ohne Artikel; s. zu Hav. 144.

37 5 þuáat litom uixla — Gunnar ok þú. Die Eide sind nöthig, weil durch den Gestaltentausch Sigurdh bei dem Belagerer eine grosse Versuchung zu bestehen hat. — Auffällig ist die dritte Person des Verbums bei 'Du' als einem der Subjecte. — Die Vorstellung vom Gestaltentausch auch unten 38.

39. 43, Völs. th. C. XXVII S. 144, Sn. E. I 360 (Skaldsk. C. XLI); Gering Weissagung und Zauber 28.

37 6; über Zusammenfassung einer anwesenden und einer abwesenden Person s. zu Skirn. 20.

37 8 Grípir lýgr eigi; s. oben zu 11.

38 1 Huf gegnir þat; s. Sig. sk. 24, 'was bedeutet das'?

38 6 annat, 'etwas Schlimmeres als blosser Gestaltentausch'.

39 3. Mælsko kann hier nur 'Stimme', 'Organ' bedeuten; also anders als bei der Verwandlung Sigmunds und Sinffjötllis in Wölfe, Völs. th. C. VIII S. 96, wobei sie auch Wolfsstimme bekommen. Deshalb muss læti 'Gebärde' bedeuten.

39 4 meginhyggior, nur hier; s. unten 43 hyggio sína.

39 5 mundu fastna þér; þér, 'indem du für Gunnar giltst'.

39 6 framlundapa; s. oben 14 framlyndr.

39 8 sér uætr fyr þu, 'du kümmerst dich nicht darum', 'scheust dich nicht'; Cleasby-Vigf. citirt aus einer Legendenhandschrift, 655, III 3 (s. S. XI) en þeir er úhræpnastir uóru, sá ekki fyrir þu (cared not), þótt honum yrði nekkuat til meins. Vgl. altsächsisch sehan mit dem Genitiv 'etwas berücksichtigen' 741 mēnes ni sahun, 4768. — Auch einem zu erwartenden Gedanken entspräche: séz uætr fyr þu, 'du wirst dich nicht vorsehen', 'nicht vorsehen können'. S. zu H. Hund. II 20. F. Jonsson L. hist. I 265 vermuthet nach Lokas. 14 hyggsk uætr fyr þu. — Aber da der Hauptstab auf die Praeposition fyr fiel, s. oben zu 24, trifft wol Bugges Conjectur bei Gjessing den ældre Edda, fær statt sér, das Richtige.

40 1; s. oben 24 1.

40 2.3 munk — Sigurþr; s. zu Lokas. 6.

40 4; s. oben 24 4.

41 2 hers odduiti, s. unten 52 2.

41 4 sem þín móþir sé; s. Helr. 11 sem hann mēnn bróþir um borinn uæri.

41 8. Über den Hauptstab s. oben zu 24.

41 5—8 þu mun uppi, meþan qld lifir —; s. oben zu 23 und zu Vspa 15.

42 4; der Hauptstab ruht auf dem unbetonten mér. S. oben zu 24.

42 5; von drei Nächten hat Gripir Str. 41 nichts gesagt. S. zu Str. 16. Sie werden auch im Völs. th. C. XXVII S. 146 erwähnt. Helr. 11 sind es acht.



42 5—7 þóat hafi — sofit; über das *Perfectum* s. zu *Harb.* 43.

42 8 slíks erop dæmi; vgl. *Oddr* 16.

42 1—8. Bei der überlieferten Strophenordnung würde hier *Sigurdh* nach etwas fragen, was *Gripir* schon erzählt hat, *Str.* 43. Dass keine rhetorische Frage gemeint ist, zeigt mér segðu, *Gripir*! — *Str.* 41 antwortet auf *Str.* 40, *Str.* 43 auf *Str.* 42.

43 1—4. Über die Gleichzeitigkeit beider Hochzeiten s. oben zu 34.

43 5 hómom; das Wort ist hier soviel als *litr* und *læti*, oben 37. 39.

43 5—8; s. oben 37. 39.

44 4. Über den Hauptstab s. oben zu 24.

44 5—7 mun Gunnari til gamans rápit — uerpa, gleich mun Gunnarr sér rápa til gamans, 'wird Gunnar sich damit Glück erringen'? s. unten *Str.* 51, *Fritzner III* 16<sup>b</sup> — und was das *Genus Verbi* anbelangt zu *H. Hjörv.* 33.

44 8 eþa síalfom mér; über das schwache *síalfs* s. zu *Vafthr.* 54.

45 1. 2 Minnir pik eipa, máttu þegia þó; s. *Völs. th. C. XXVII* S. 147 ok er lokit er þessi ueizlu, *Gunnars* Hochzeit; minnir *Sigurþ* allra eipa uíp *Brynhildi* ok lætr þó uera kyrt, *Edzardi Germ. XXIII* 327. Eine Erinnerung des Sagaschreibers an unsre Strophe ist nicht unwahrscheinlich; er kennt ja nach *C. XVI* S. 116 den Stoff des Gedichtes, wenn er ihn auch nicht ausführlich bearbeitet.

45 3. 4 antu Guþrúno góþra rápa; vgl. *fyr muna* (góþra rápa) *Brot* 3, *Gudhr. II* 3. Unsre Phrase muss bedeuten 'mit jemand in guter Ehe leben'.

45 5 enn Brynhildr pikkiz brúþr uargefin; *Fritzner III* 865<sup>b</sup> belegt die Phrase aus der Prosa, *Njala C. X* S. 43 er hón þóttiz uargefin, *Grettis s. C. XC*, S. 195 ok þóttist hón næsta uargefin.

45 8. Der Hauptstab fällt auf das unbetonte sér; s. oben zu 24.

46 6 suarua eipa; s. *Sig. sk.* 17.

46 6. 7 suarna eipa, enga efnda, s. oben zu 31.

46 8 unat; es wird das Neutrum *unaþ* gemeint sein — im Auslaut wird öfters t für þ geschrieben, *Bugge Saem. E. XIII*,

— da sonst hefir erst als Begriffswort, dann als Auxiliare zu fassen wäre. Doch s. oben zu 15.

47 2 gœrva segja; s. oben zu 25 2.

47 8 á gram trúpi, nicht 'dem Fürsten vertraute', — was ohne á und mit dem blossen Dativ ausgedrückt würde — sondern 'auf den Fürsten vertraute', 'baute'.

47 1—8. Die Verleumdung Sigurdhs durch Brynhild hat auch Brot 2, Sig. sk. 24, Völs. th. C. XXIX S. 155 þúsat Sigurpr hefir mik uélt ok eigi sþr þik, þá er þú lézt hann fara í mína sæng; nú uil ek eigi tuá menn eiga senn í einni holl.

48 2. 8. Die zweimalige Aufforderung malt Sigurdhs Erregung, um so mehr als er ja schon Str. 41 erfahren hat, dass er Brynhild im Brautbett nicht berühren wird. Der Fall ist verschieden von dem oben zu 42 besprochenen.

49 1. 2 (u)reiþi allitterirt mit rík. S. oben zu 26.

49 3 né. Die Negation gehört auch zum Vorhergehenden; s. zu Hav. 122.

49 5. 6 uípr þú gópri grand aldregi, 'du wirst der edlen keine Unehre anthun'.

49 8 uélom beittup; Über das Praeteritum s. zu Harb. 43. Die uélar werden auch so bezeichnet Helr. 13, Oddr. 18.

50 3 Guthormr. Unser Codex schreibt den Namen immer mit th, ðth, tth, — so auch die der Sn. E. — s. Grotas. 13 — der Völs. th. so wie die Flat. b. Es ist wol eine fremde Schreibweise: s. Noreen § 186. 225 3, — vielleicht die officielle des Königs Gorm. — Nach Hyndl. 26 und Sn. E. I 360 war Guthorm nur ein Halbbruder der Gjukungen.

50 2. 4 at huqton — ganga, 'der Aufreizung folgen'; s. Fritzner I 549<sup>a</sup>. Huqton nur hier.

50 6 af sifiugom mér. Af ist nicht unmöglich, als Bezeichnung des Stoffes, Mittels, wodurch die Schwerter geröthet werden; s. Fritzner I 8<sup>a</sup>, 9<sup>a</sup>, — aber doch eher Schreibfehler für á wegen des folgenden sifiugom. Über dieses instrumentale á s. zu Hav. 147. — Sifiugom, nur hier; Bugge vergleicht uiliugr. — Sifiugom mér; s. oben 17 ríkiom þér.

50 1—7. Dass alle drei Brüder an Sigurdh Hand anlegen werden, ist wol nicht gemeint; s. Brot, wo man es nach Str. 6 glauben könnte, aber durch Str. 4 erfährt, dass Str. 6 nur die Mitschuld aller gemeint ist.

51 4 þér til bana rápa; über die Phrase s. oben zu 44, þér ist ethischer Dativ.

52 2 hers oduiti; s. zu H. Hjörv. 11. — Oduiti gleich odduiti; s. zu Vspa 9 6.

52 3—8; s. oben 7 und zu H. Hjörv. 41.

53 2 munat sköpom uinna; s. zu H. Hund. II 20. 21 und zu Skirn. 13.

Das Lied, welches mit der vorhergehenden Prosa Fraudaudha Sinfjötla einen Abschnitt des R bildet, hat seine Stellung vor den übrigen Sigurdhliedern als eine Prophezeiung über das ganze Leben der Helden, — s. das Lied vom hörnernnen Seifried 161 f., J. Grimm Myth. III 331, — ebenso wie die Vspa den andern Götterliedern vorausgeht. Das wäre nicht gegen das sonst eingehaltene chronologische Princip: aber Grip. 5 kennt schon Grani als Sigurdhs Pferd — s. auch reip (equitabat) vor Grip. 1 4 —, während ihn Sigurdh erst Reg. vor 1 erwirbt. Wahrscheinlich hatte Reg. mit seiner Prosa schon eine literarische Gestalt, bevor es in die Sammlung R aufgenommen wurde. Der Sammler sah, dass Grip. 9 auf den Hauptinhalt von Reg., Sigurdhs Kampf gegen die Söhne Hundings, hinweist, und hielt diese Beziehung für wichtiger als den kleinen Widerspruch in Bezug auf Grani. Dass er ihn nicht wegschaffte, zeigt seine philologische Treue gegenüber den Vorlagen, die schon Grundtvig hervorgehoben hat; F. Jonsson L. hist. I 256 Anm. Wenn er Gudhr. I vor Sig. sk. stellte, obwol Sigurdh im Anfang von Gudhr. I schon todt ist, während er im Anfang von Sig. sk. noch lebt, so ist das ganz in der Ordnung: denn es kommt auf das Ende an. Die zeitliche Reihe von Sig. sk. erstreckt sich weiter nach vorwärts als die von Gudhr. I; F. Jonsson L. hist. I 121. — S. Anm. nach Lokas., nach H. Hjörv., zu H. Hund II vor 5, — s. auch oben zu Str. 4.

## Reginsmal.

Prosa vor 1 Z. 3 Grani; s. die Anm. nach Grip. 53.

Z. 6 hagar, vom Schmied; s. unten die Prosa vor 16, wie vom Schmied Völund Völ. kv. vor 1 Z. 27.

Z. 7 *duergr of uqxt*; gegen *Fafn.* 30. 39, wo *Regin* ein Riese ist, aber übereinstimmend mit *Norn. C. III* S. 55, *C. IV* S. 58.

Z. 8. 9 *Reginn neitti Sigurði fóst.* Da das *Anerbieten* *Regins* dazu erst *Str. 15* erzählt wird, so ist unser Satz wol *proleptisch* zu verstehen; s. zu *H. Hjörv.* vor 1 Z. 2 und unten zur *Prosa* vor 14. *Regins* Absicht ist vielleicht die, sich in *Sigurdh* einen Rächer des Vaters heranzuziehen, — s. unten zu *Str. 12*, — und dadurch den Schatz zu gewinnen.

Z. 11 *frá forellri síno*; scheint sich auf *Sigurdh* zu beziehen; s. unten zu 12. *Regin* kann unter *forellri* nicht eine Gruppe zusammen fassen, die aus seinem Vater und seinen eigenen Geschwistern besteht. Allerdings könnte auch eine uns unbekannte noch ältere vor *Hreidhmar* spielende Familiengeschichte gemeint sein. Wahrscheinlich ist das nicht.

Z. 14 *Anduarafor*s; in der *Sn. E. I* 352 (*II* 359) ist der *Fors*, an dem *Otr* getödtet wird, verschieden von dem im *Svartalfheim* gelegenen *Andvaris*. S. *Symons Zs. f. d. Philol.* XII 98.

Z. 16 *Anduari*; s. zu *Vspa* 15, *Sn. E.* — Wenn *Regin* *Sigurdh* über dessen eigenes Geschlecht unterrichtet, so spielt er die Rolle *Eugels* im *Seifriedslied* 46 ff. und *Brynhilds* in der *Thidhr.* s. *C. CLXVI* S. 169, die *Siegfried* sagen, wer seine Eltern waren.

Z. 22 *blundandi*. In *Völs. th. C. XIV* S. 112 *blundandi* ok einnsaman, þufat hann mátti eigi síá at þyrri. Gering vergleicht *Gautr.* s. *C. I Fas. III* 7 hann er suá glogggr um kost sinn, at hann má eigi síá, at þuerri huórki matr né annat þat er hann á; *Ranisch* S. XXIV. Aber *blundandi*, bei den Brüdern *Grimm* 'blinzelnd', in den *RA.* 671 'blinzäugelnd', beruht wahrscheinlich auf *Naturbeobachtung*, — s. die *Katze*. — also 'wie eine richtige Fischotter'.

Z. 30–32. Beispiele für das Bedecken, Hüllen und Füllen als Rechtsbrauch gibt *J. Grimm RA.* 698 ff. und *Rassmann Heldensage I* 105. Dazu *Hervar.* s. *C. XII* S. 272 *silfri mæla* — *gulli steypa*, *Saxo Gr. I* 42 (l. I), *Bertholds Crane* 2828, *Lünig* zu unserer Stelle über das 'Katzenrecht'. Eine persische Parallele zur Otterbusse hat *Rassmann Germania XXV* 376 beigebracht.

Die Geschichte vom Fang *Andvaris* durch *Loki* ist ähnlich

der Sn. E. I 180f. erzählten, wie der in einen Fisch verwandelte Loki von den Göttern im Netz gefangen wird.

1 1 Huat er þat fiska? S. über diese Anrede zu Vafthr. 7.

1 2. Renn scheint sonst nicht vom Fische gesagt, nur von seinem Element, dem laufenden Wasser.

1 3 uip ufti uaraz; s. zu Hav. 6.

1 5 helio 6r; ein dreisilbiger Vers wie unten 2. 3. 4. 5 (drei Fälle). 18. 23, — 9 sogar ein zweisilbiger.

1 6 linar loga. Linar und líonar sind unerklärt, wenn auch 'Wasser' gemeint sein muss. Die Conjectur lindar, welche sich auf Einars Vellekla 24 logskundapar lindar stützt, ist ganz unsicher, da an dieser Stelle lind für 'Wasser' altnordisch ebenso vereinzelt wäre und zudem log lindar 'Feuer des Schildes', 'Schwert' bedeuten kann. Nur neuisländisch giebt es ein lind F. 'fons', 'scaturigo'. In líonar hat man lónar vermuthet: von lón 'stagnum'; aber nur im modernen Norwegisch ist das Wort Fem., im Altn. N.; s. Bugge zu der Stelle und Studier I 6. 389 und Symons zu der Stelle.

2 2 Óinn, im Dvergatal Vspa 11 nach der Redaction der Sn. E. I 66.

2 4 aumlig norn. Da norn niemals zu dem Begriff 'Schicksal' abgeschwächt wird, so ist aumlig norn entweder ein herabsetzender Ausdruck — s. líotar nornir, grimmar urpir Sig. sk. 6. 7, — oder die Beziehung des Adjectivs zum Nomen ist ähnlich wie fornar rúnar, ný spioll, 'Erzählungen von alten, von neuen Dingen'; s. zu Vspa 1 7. — Dreisilbiger Vers, s. oben zu 1.

2 4—6. Andvari sucht der Forderung Lokis zu entgehen, indem er sich fälschlich für einen Fisch seit seiner Geburt ausgibt, der natürlich keine Schätze hat. In der Prosa vor 5 ist er wieder Zwerg. — Über den Wechsel von 'ich' und 'wir' s. zu Völ. kv. 32.

3 1 Segðu þat, Andvari; s. unten 21 1, zu Vafthr. 11. 20.

3 2. 3 ef þú eiga uill hf; Loki knüpft an die erste Bedingung Str. 1 noch eine zweite; Andvari solle die Wahrheit sagen.

3 3 í lýða sölom, phraseologische Ortsbezeichnung; s. zu Vspa 8.

3 4. Über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

3 6 ef þeir hoggvaz orþom á; die Phrase ist unbelegt. Sie muss sich auf Str. 4 5 beziehen, huerr á annan lýgr. Vgl. uerpaz

orþum á *Atlam.* 43, — rekaz *Hav.* 31, — briótaz, — orþum bregþaz *H. Hund.* I 44. — *neuisländisch* eiga í höggi við e-n. 'Was für Strafen erhalten die Menschen, wenn sie einander durch Worte — nicht Waffen — schädigen'?

3 4—6. *Symons* vergleicht *Hav.* 64.

4 1 ofrgiöld, nur hier. — Die Allitteration im zweiten Compositionstheil. — Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 1.

4 3. Uaþgelmir, nur hier; s. den Brunnen Huerghelmir *Grimn.* 26 und die Flüsse der Unterwelt, in welchen die Meineidigen waten, *Vspa* 38.

4 5 huerr er á annan lýgr, 'wer über jemanden lügt', 'jemand verleumdet'. Das kann sich nur auf die *Str.* 2 erwähnte aumlig norm beziehen. *Andvari* gibt also zu, die *Norne* fälschlich beschuldigt zu haben; er ist ein Zwerg, der sich nur zeitweilig in einen Hecht verwandelt. — *Annan* bezieht sich auf das Femininum 'Norne', wie vielleicht *Grip.* 33. S. zu *Vspa* 16.

4 6 oflengi, nur hier.

4 4—6. Die Phrase limar ósaprá orþa leiþa oflengi erklärt *Olsen Den* 3. og 4. *Afhandling* 187 nach *Fafn.* 67 (*B. Sigrdr.* 23) grimmar limar (simar R) leiþa at trygþrofi: armr er uára uargr. *Thjóðholf Arn. Opb.* II 215 Leiþa langar dauþa limar illa mik stilles und *Thomass* s. 16 af þeim innleiþslum sípleysum ok óuqnum leiddi suá langar limar. 4 5 huerr er á annan lýgr vertritt den Objectsaccusativ, 'Lange Zeit verfolgen die Lügenstrafen den Verleumder'. Von limi 'Ruthe'. — Ursprünglich hiess er vielleicht limar (der feminine Plural vom Neutrum lim 'foliage', also die Sprossen, die Folgen) e-s leiþa e-n e-u, wie leiþa e-n ástum. Vgl. bei deutschen Dichtern, z. B. in der *Zs. Salon Wien* 1900, 1. Juni S. 5 'die Ranken, die dein Frevel trieb'. — Ähnlich ist die Phrase leiþa slóþa 'Folgen haben' *Njala C.* XXXVI S. 142, *Bandam.* 1850 S. 21; s. *Jon Jonsson Arkiv XVII* 55. Im *Solarl.* 67 werden Verleumdern die Augen von Raben ausgehackt, wie nach *Fjölsv.* 45 den Lügnern überhaupt.

Prosa vor 5 Z. 4. In *Sn. Skaldsk. C.* XXXIX (*Sn. E.* I 354) wird dem Ring eine das Gold erneuende Kraft zugeschrieben; er ist ein Seitenstück zu *Odhins Draupnir*. S. zu *Skirn.* 21, *Bugge Studien* I 101.

ö 1 Pat skal gull; über die Wortstellung s. zu *Vspa* 37.

5 2 Gustr, unbekannt; der Name soll wol einen Vorfahr Andvaris bezeichnen.

5 3 bræprum tueim, *Fafnir und Regin*.

5 5. 6 qplingom áttá; welche gemeint sind, ist nicht ganz sicher. Gudhr. I 22 wird Brynhild nachgesagt, dass sie das Verderben von sieben Königen verschuldet habe.

5 1. 3. 7; über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

5 1—8. Die Verfluchung des Schatzes kehrt in unserem Lied Str. 6. 8 wieder.

3. 4. 5; Halbe Ljodhahattstrophen; s. auch unten 10. 11.

Prosa vor 6 Z. 6 granahár; nur hier und an der entsprechenden Stelle des Völs. th. C. XIV S. 114.

6 1 quap Loki. Symons macht darauf aufmerksam, dass in Sn. E. U. II 360 Odhin den Fluch ausspricht.

6 4. 5 syni þínom uerpra sæla skopuþ. *Fafnir* wird dich tödten und von *Sigurdh* auf Anstiften *Regins* getödtet werden. In beiden Beziehungen ist er úgæfumáþr; s. zu H. Hund I 40.

6 6 ykkarr beggia bani; über die Verwendung des Possessivpronomens s. zu Hav. 125.

7 6 þat fár, 'diesen bedrohlichen Fluch'.

8 1 Loki setzt seinen Fluch ohne Rücksicht auf *Hreidhmar*s Zwischenrede fort.

8 1—3 Enn er uerra — níþia stríþ um nept. Nept — nur hier — scheint ein Participium zu sein; wie es sich zu dem besprochenen Vspa 53 hneppa und hneppr verhält, ist unklar. Der Sinn ist: deinen späteren Descendenten steht noch grösserer Kummer, noch schlimmeres Unheil bevor als dir und deinem Sohne *Fafnir*. — Die häufigere Bedeutung 'Kummer', 'Unglück' für stríþ scheint hier passender, als die von 'Streit' 'Kampf', s. oben 6 sæla —; doch ist auch diese nicht unmöglich.

8 4—6. Die noch ungeborenen Fürsten, welche der Schatz verfeinden wird, sind *Sigurdh* und die *Gfukungen*. Nur wenn níþia sich auf deren Verwandtschaft mit *Hreidhmar* bezieht, ist diese Strophe eine Unglücksprophezeiung für diesen. Über die Möglichkeit einer solchen Verwandtschaft s. unten zu 12.

6. 8. Die Verfluchung des abgewonnenen Schatzes auch *Fafn*. 10. 21, *Gudhr*. I 19, — andre Fülle *Hardh*. s. C. XV S. 48, *Hervar*. s. C. V S. 218. — Die Verderblichkeit des Goldes im Allgemeinen betont *Solarlj*. 34.

9 4 hót þín, ein zweisilbiger Vers, vgl. oben zu 1.

9 5 ekki lyf; da starke Heilmittel in kleinen Dosen gegeben werden, so viel als ekki uætta; s. Bugge. Fritzner verweist unter lyf auf neunorwegisch ikkje eit liv, ikkje live.

9 6 ok haldit heim hepan; s. Fjölsv. 3 ok haltu heim hepan! Beispiele für das interjectionale ok bietet Cleasby-Vigf.

9 1—6. S. die Gedanken Fafn. 11.

10 1 Lyngheipr, Lofnheipr, sonst unbekannt.

10 3; s. Scheving 1847 Margt er það, sem þörfina þjáir.

10. 11 Zwei halbe Ljodhahatt.

12 2 dís úlfhugú! Úlfhugú — nur hier. — Es scheint unmöglich, dass diese Anrede so wie das Folgende an Lyngheidh, die Sprecherin von Str. 11 und 13 gerichtet sei. Vermuthlich fehlt vor Str. 12 die Rede Lofnheidhs, in der diese zweite Schwester bedauert ihre Rachelust an Fafnir nicht befriedigen zu können, da sie ein Weib sei und auch keinen Sohn habe. Ihr Mann als von anderem Blute ist nicht zur Rache verpflichtet.

12 6 meginþarfar, nur hier.

12 8. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen þína.

12 5—8. Wenn die Worte des sterbenden Hreidhmar in Erfüllung gehen sollen, so muss man mit F. Jonsson, Ausgabe und L. hist. I 271 annehmen, dass Eylimi, Hjördis' Vater, Sigurdhs des Drachentödters Grossvater, die Tochter Hreidhmars geheirathet habe. Nur ist dieselbe Lofnheidh, nicht Lyngheidh. Sigurdh wird der Rächer seines Vaters Sigmund, seines Grossvaters Eylimi, seines Urgrossvaters Hreidhmar. — Möglich allerdings, dass nur ein Wunsch des Sterbenden, nicht eine Andeutung der Zukunft ausgedrückt wird, — aber dann bleiben die Schwierigkeiten mit forellri Prosa vor 1 Z. 11 und nípia stríð Str. 8.

13 3 þépra hugar; der Gebrauch von þépri im moralischen Sinn ist nur poetisch; in Prosa bedeutet es 'höher' der Stellung, der Würde, dem Stande nach.

Prosa von 14 Z. 1—4. Der Verfasser meint, Regin habe die vorhergehende Geschichte dem jungen Sigurdh in dessen elterlichem Hause bei Alf und Hjalprek, erzählt; s. oben zur Prosa vor 1 Z. 8. 9 und zu H. Hjörv. Prosa vor 1, vor 6 Z. 1.

14 6 enn maðr gamall; gamall in der Bedeutung 'erwachsen' ist selten; aber s. Völs. th. C. XVIII S. 120 fár er gamall harpr,



ef hann er í bernsku blautr, zu *Fafn.* 6. *S. Nhd.* 'das Kind spricht wie ein Alter (Altes)'.

14 7. 8 Das Verspaar ist sprichwörtlich. Zu den von *Cleasby-Vigf.* unter fang angeführten Stellen kommt auch *Sturlunga II* 174. Nach der *Kopenhagener Eddausgabe* ist das Sprichwort noch jetzt auf Island gebräuchlich. Vgl. *Fafn.* 36 þar er mér úlfs uón —.

15 3 Yngua konr; *Sigurdh* wird hier und *Sig. sk.* 21, *Freys uinar*, ebenso bezeichnet wie sein älterer Bruder *Helgi*; *H. Hund.* I 56 átstafr Yngua.

15 5. 6 siá mun rásir ríkstr und sólo; s. zu *Grip.* 7 und *H. Hjörv.* 41. Über den Ruhm *Sigurdhs* zu *Fra d. Sinfj.* Z. 61 ff.

15 7 prymr; über singularisches Verbum bei pluralischem Subject s. zu *H. Hund.* I 49.

15 8 orlogsímo, nur hier; s. über orlogþátr und síma *N.* zu *H. Hund.* I 3. 4

Prosa vor 16 Z. 4. Über solche Verwandlung in einen goldhütenden Drachen, *Völs. th. C. XIV* S. 114, s. *Ranisch Gautreks s. S. LXIX.*

Z. 9 í Rín; s. zu *Fra daudha Sinfj.* Z. 2.

Z. 8—11. Dieselbe Probe besteht ein Schwert *Wielands*, *Thidhr.* s. *C. LXVII* S. 60.

Z. 11. 13; das Zerschlagen des Ambosses durch *Siegfried* auch *Seifriedslied* 5, *Thidhr.* s. *C. CLXV* S. 166.

Z. 15 hann sagði; es ist *Sigurdh* gemeint.

16 3. 4 þeir er Eylima aldrs syniþo; über *Eylimi* s. zu *Grip.* 9. — Vgl. *Fafn.* 37 en hann qþrom hefr aldrs of syniat.

16 3. 8 deuten die Doppeltrache an, die *Sigurdh* für den Vater und Grossvater zu nehmen hat. S. oben zu 12 und zu *H. Hund* I 14.

Prosa vor 17. Die Situation ist dieselbe wie bei dem Wortkampf *Ivar vidhf.* mit *Hördh*, *Sögubr. C. III Fas. I* 373 (*Cpb. I* 123).

17 1 Huerir rípa þá —; s. über diese Anrede zu *Vafthr.* 7.

17 2 Ræuils hestom. Der Seekönig *Rævil* wird *Sn. E. I* 548 aufgeführt.

17 5 segluigg, nur hier.

17 6 sueita stokkin, das Bild der Kenning wird fortgesetzt. Vgl. *Fafn.* 33 sueita stokkinn.

17 7 uágmarar, nur hier.

18 1. Uér Sigurþr kann Regin und Sigurdh bedeuten. Uér für uit begegnet Sig. sk. 65 6r fqr (?), Oddr. 19 uér qll (?), Grottas. 11 uér, — Bisk. I 354 sæl erum uér sagt eine Frau von sich und ihrem Mann, — ebenso ér für it, þit Atlakv. 3 yþr, Gunnarr! auf Gunnar und Högni bezogen (?), Gudhr. hv. 2 yþra systor, Hamdh. 4 lifip einir ér, Hamdhir und Sörli. S. zu Vspa 16. Aber es kann die ganze Schiffsmannschaft gemeint sein. Auch der Völs. th. C. XXVIII S. 148 hat yþur ummæli statt ykkur ummæli, uér statt uit und vor uit.

18 2 & sætriám; ein dreisilbiger Vers, s. oben zu 1.

18 5. 6 fellr brattr breki bröndom háeri; d. h. die Wogen schlagen von vorne ins Schiff, die Schiffer bekommen áfoll. — S. zu Vspa 32 uollom háeri. — Die Allitterationsworte kehren wieder in Breki, dem Fürsten der Brondinge, Widsidh. 25, Beowulf 506. 521, Andreas 273 brante ceðle, hea hornscipe.

19 1 Hnikar, ein Odhinsname, s. zu Grimn. 46.

19 1. 2; vgl. Grimn. 45 ff.

19 3 Uqlsungr ungi. Wenn die Überlieferung richtig ist, so kann nur der alte Völsung, Sigmunds Vater, in seiner Jugend gemeint sein. Denn Sigurdh hat noch nicht gekämpft. Aber Sig. sk. 1. 3 bedeutet Uqlsungr ungi Sigurdh; F. Jonsson L. hist. I 290. Entscheidend ist das natürlich nicht für die Verderbniss unsrer Stelle, da z. B. seggr inn supræni von Sigurdh und Knefrödh gebraucht wird; s. zu Sig. sk. 4.

19 3. 4 Uqlsungr ungi ok uegit hafpi; s. Sig. sk. 1 und über das absolute uega zu Vspa 27. — Über das Plusquamperfectum statt des Praeteritums s. zu Vspa 10.

20 2 karl af biargi, von dem gegenwärtigen Aufenthaltsorte Odhins; s. F. Jonsson Arkiv XIV 200.

20 3 Feng, s. Sn. E. II 266. — Fiqlni, s. Grimn. 46.

20 4 far uil ek þiggia; s. S. Ketils h. C. III Fas. II 117 hús uil ek þiggia am Strophenende, C. V S. 134 Anm. finna uil ek þik, ebenso.

21 1 Segðu mér þat, Hnikarr! s. oben 3 1.

21 2. 3. Sigurdh erkennt also Odhin.

21 5. 7 huer — heill; über die Wortstellung s. zu Vspa 7.

22 2 ef gumar uissi, kein eigentlicher condit. Nebensatz; s. zu Hav. 4.

22 6 hrottameipi, nur hier. — Das vorhergehende at ist sehr auffallend, wenn hrottameipr 'Krieger' bedeuten soll. Viel-

leicht liegt ein meipi F. oder N. vor in der Bedeutung meiping 'Verletzung'; dann hätten wir eine Kenning für 'Kampf' wie ufl benuspis, raun ritar, fox saxa (?); vgl. Ausdrücke für 'Krieger' wie fleinryrir, oddstrpir u. ä. und s. das vorhergehende at suerpa suipon.

22 5. 6 ens dökkua — hrafns; über die Wortstellung s. zu Vspa 37.

23 4; ein dreisilbiger Vers, s. oben zu 1.

23 5 tái; über das Wort s. Henning Anz. f. d. Alterth. XXV 230.

23 6 hróprfusa, nur hier.

23 4—6. Der Hauptsatz vertritt einen condit. Nebensatz; s. zu Hav. 122.

24 3. Úlf scheint generell gebraucht, s. zu Vspa 23, wenn þá in der sechsten Zeile den Begriff 'Wolf' aufnimmt.

24 5 hialmstqfom, nur hier. Aber was die Praepositionalformel af hialmstqfom bedeutet, ist unklar. Man erwartet den Begriff 'im Kampfe'; s. oben zu 22. Vgl. die Phrase bera (sigr) af e-m.

25 1 Öngr skal gumna; über die Wortstellung s. Vspa 37.

25 4 systor mána; s. Vspa 5 sinni mána und Snorri Gylf. C. XI Sn. E. I 56.

25 5. 6. Auf dieser Erwägung beruht die Vertheilung des Sonnenlichts bei dem alten und neuen Zweikampf.

25 8 epa hamalt fylkia; ebenso lehrt der auf seine Bitte in das fahrende Schiff aufgenommene Zaubergreis den König Hading die keilförmige Schlachtordnung; Saxo Gr. I 52 (l. I).

25 1—8 ist eine Fornyrðhislagstrophe und enthält keine Omina. S. zu Hav. 79.

26 4 tálardísir, wenn ein Compositum, nur hier.

27 1—3 Kempr ok pueginn — mettr; s. Vspa 34, Hav. 32. 60, Baldrs. dr. 8.

27 6 ilt er fyr heill at hrapa, 'am Glück vorbei zu stürzen'; s. zu Hav. 96. G. Jonsson Safn Illt er frá heill að hrapa, — Solarljodh 9 at þeim mundi heill hrapa; in allen diesen Fällen scheint heill das Femininum 'bona fortuna'. Wenn doch noch ein Bezug auf die Omina — heill N. — vorläge, so müsste man übersetzen 'mit', 'durch Vernachlässigung des Omens'.

27 1—6 ist zwar eine Ljodhahattstrophe, aber, wie es scheint, ohne Bezug auf die Lehre von den Angängen.

21—27. Die Theorie über die Vorzeichen scheint ebenso vom Zaune gebrochen wie die über die Nornen *Fafn.* 13—16.

Prosa vor 17 bis Ende Str. 27. Zu der oben bei 25 aus *Saxo* angezogenen Parallele kommt auch die friesische Geschichte von dem Dreizehnten, der sich plötzlich auf dem Schiff der zwölf Ausgesetzten einfand und sie das Recht lehrte, *Hettema Bloemlezing* I 18. — Die Lehren von den im Krieg zu beobachtenden Angängen und Verhaltensregeln Str. 22—26 passen noch insofern zur Situation, als die Fahrt ein Kriegszug ist; 27 weicht ganz ab.

Prosa vor 28 Z. 2 uip *Lyngua Hundingsson ok bráðr hans*; s. zu *H. Hund.* 14.

Z. 3. In dem *Völs. th. C. XVII* S. 118 dagegen spaltet *Sigurdh* dem *Lyngvi* Kopf und Leib.

28 5 *ongr er fremri*. Das *Praesens* ist ganz in der Ordnung, wenn man *fremri* als 'berühmter', 'hervorragender durch Ansehen nach dem Tode' fasst, denn der *orpsfírr* überlebt den Mann, *Hav.* 74. 75. Diese Bedeutung widersteht dem Gebrauche von *framr* nicht und das Substantiv *framr* hat sogar gewöhnlich die Bedeutung 'Ruhm'. Doch hat vielleicht der *Norn. th.* mit der Lesart *Fár uar fremri* das Richtige bewahrt. Dann kann *fremri* sowol 'tüchtiger' als 'berühmter' heissen.

28 7. *Hilmis arfi* wäre eine unpassende Bezeichnung für den alten *Sigmund*, bezieht sich also auf *Lyngvi*. *Hilmis* kann an sich jeden König oder *Hunding*, den Vater des gefallenen *Lyngvi* und seiner Brüder, bedeuten.

28 5. 7 *ongr* — *hilmis arfi*; über die Wortstellung s. zu *Vspa* 37.

28 6. 8 *rypi* — *gladdi*. Der Indicativ *gladdi* in einem Relativsatz nach *negirtem* Hauptsatz, *Nygaard Arkiv* II 201f., so wie der Übergang vom Conjunctiv zum Indicativ ist auffällig. Viel häufiger sind Fälle des umgekehrten Constructionswechsels. S. zu *Hav.* 29.

28 5—8 'kein Sohn *Hundings* oder kein lebender oder tochter Königssohn genießt grösseren Ruhm durch seine Thaten als *Lyngvi*'.

## Fafnismal.

*Prosa vor 1 Z. 4 þá er, wol Relativpronomen, nicht Conjunction.*

*Z. 5. 6. Þar gœrpi Sigurþr grœf mikla á ueginom ok gekk Sigurþr þar í. Über diese Bevorzugung der Eigennamen vor dem Pronomen s. zu Lokas. vor 1 Z. 29. 30. — In dem Völs. th. C. XVIII macht Sigurdh auf den Rath eines alten Mannes mehrere Gruben.*

*Z. 7—12. Als der Drache mit dem Kopf an die Grube kam, floss das Gift von seinem Rachen auf Sigurdh, als er mit seinem Leib über die Grube kroch, durchbohrte ihn Sigurdh. Auf ganz ähnliche Weise tödtet Gawan einen Drachen in Heinrichs Krone 26749 ff. Auf eine Analogie im Aethicus Istricus verweist Rassmann Heldensage I 123. S. Fra d. S. Z. 24.*

*Z. 16 Fáfnir kúap. Ebenso eng wie Fafn. mit Reg. verknüpft unsere Sammlung auch Sig. sk. und Helr.*

*1 1. Sueinn ok sueinn! s. zu Vspa 30. — Ein dreisilbiger Vers wie unten in 7. 11. 12. 18 (zwei Fälle), 26. 27; wie R. M. Meyer Altgerm. P. 420 bemerkt, oft im Strophenanfang. S. zu B. Sigdr. 12.*

*1 1. 2. Über die Wiederholung von sueinn s. zu Vspa 5.*

*1 2. 3; über tautologische Sätze s. zu Vspa 48.*

*1 1—3; dieselbe Anrede Fjölsv. 6.*

*1 6 stöndomk til hiarta hiqrr; s. zu Vspa 52.*

*2 1 Gœfugt dýr. Ist ein bestimmtes Thier gemeint, wie der Löwe hit óarga dýr genannt wird?*

*2 2. 3 ek gengit hefk inn móþurlausi mœgr. Ganga ist phrasologisch wie unten 2 6 oder Sig. sk. 9 Uq̄n geng ek uilia, — Gragas, 1829, I 103 en útlegþir (multae) fara einar saman. — Über das Perfectum statt des Praesens s. zu Vafthr. 2, — über das praedicative Attribut zu Harb. 5.*

*2 4. 5. Dass Sigurdh keinen Vater hat, ist in gewissem Sinne wahr.*

*2 6 geng ek einn saman; s. zu Hav. 46 und oben zu Vers 2. 3. — Die Allitteration könnte, wenn der Vers richtig ist, neben einn nur auf dem unbetonten ek ruhen.*

*2 1—6. Im Lied vom hörnernnen Seifried weiss der Held*

seinen Namen wirklich nicht, Str. 47 f., ebenso in der Thidhr. s. C. CLXVIII.

3 1 Ueiztu; der Sinn ist hier von den zu Hav. 43 angeführten Stellen etwas verschieden, 'Wisse, dass das, was du sagst, wunderbar, unglaublich ist', also unserem 'Höre'! entsprechend.

3 3 af hueriu uartu undri alinn? Da die Menschen aber nicht auf wunderbare Weise erzeugt werden, so liegt in den Worten Fafnirs der Vorwurf der Lüge, den der Völs th. C. XVIII S. 120 nach Paraphrasirung von 3 1—3 vielleicht selbständig ausgeführt hat: ok þótt þú segir mér eigi nafn þitt á banadægri míno, þá ueiztu, at þú lýgr. Doch könnte auch die zweite Hälfte des Ljodhahatt in R ausgefallen sein; s. unten zu 19. — Über die Wortstellung s. zu Vspa 37.

4 2 kneþ, schwach; s. zu Hav. 134.

4 1—3. Sigurdh entschuldigt sich: er habe seinen und den Namen seines Geschlechtes verheimlicht, weil er Fafnir doch unbekannt gewesen wäre, der Name ihm nichts gesagt hätte. Sigurdh lebt ja nicht in seiner Heimath, dem Lande Sigmunds.

3. 4. 5 sind halbe Ljodhahattstrophen; vgl. unten 19.

1—5. Ähnlich fragt Atli nach seinem Mörder, Atlam. 98.99, oder der Räuber Jökul, Vatnsd. C. III S. 7: huerr er síá maþr, er mér hefir áuerka ueittan?

6 1. 2; über die Annomination s. zu Vspa 5.

6 5. Fafnir kennt also Sigmunds Ruf, und wie Str. 8 zeigt, die Schicksale Sigurdhs.

6 6 á búrnó skiór á skeiþ; die Worte können, wenn man die Längezeichen annimmt und das Doppel-n, wie man darf, Bugge Sæm. E. XII, vernachlässigt, heissen: 'auf dem Hause (dem Hausdach) hat die Elster ihre Rennbahn'. S. brandanór 'navis postium', gleich 'domus'; ebenso könnte das Haus 'Schiff der Vorraths-, Speisekammer' genannt worden sein; á búrnói, gleich á húsi 'auf dem Hausdach', Fritzner II 100. Búrnór, nur hier. Der Sinn wäre: 'du entfernst dich nicht weit von deinem väterlichen Hause', — s. Molbeck 108 Hyklere er som Krager, der flyve ei vidt fra Stedet, de fødtes paa, — 'du bist deinem Vater ähnlich', 'bist so kühn wie er', 'Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm'. S. Simrock Sprichwörter 94 'Junge Elster lernt ihr Hüpfen von der Alten', 'Keine Elster heckt eine Taube', — 'Die Elster lässt ihr Hüpfen nicht', Wander

*Sprichwörterlexicon I 810.* — Auch an eine jüngere Form búrno für búrino könnte man denken. — Der Zusammenhang mit der fünften Zeile wäre bei diesen Deutungen allerdings nicht ausgedrückt, aber s. zu *Vspa* 1 5. 6.

7 1; s. *Fridhthj.* s. C. XI hugr huatti mik hingat, *Larsson S. 44 Fas. II 92.*

7 2 fulltýpo, nur hier.

7 4; über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

7 5 hræpaz steht für hræraz; s. die Beispiele bei *Bugge und Noreen § 203*, — und *Brot 13* þorui für þorui, — vgl. brópr-, ættbarmr für -bapmr. — Die älteren Handschriften der *Sverrissaga* scheinen unser Wort auch so aufgefasst zu haben, nur *Flat. b.* hat hrørna. — *G. Jonsson Safn* Fár er hvatr, þá hrørna (hræðast) tekr beruht wol auf unserer Stelle. — Aber hræraz ist nicht ganz sinnlich genommen: *Sigurdh* stellt den Jüngling, der sich in der Welt umthut, dem Knaben in der Kinderstube gegenüber.

7 6 ef í barnæsko er blaupr. Das blautr in der *Flat. b.* und die Umschreibung im *Völs. th. C. XVIII S. 120* fár er gamall ('erwachsen', s. zu *Reg. 13*) harpr, ef hann er í bernsku blautr weisen auf einen etwas verschiedenen Gegensatz, den Erwachsenen und das Wiegenkind, hin; s. blautbarn 'a baby', frá blautu barns beini.

7 4—6. *S. Gamli Harmsol Str. 42* Ungur skyldi þat qldu eyktemiandi fremia, gífrs er gqmlum hæfir gunntials þopa at halda, — *Scheving 1843* Úngur skal því venjast, er aldradur vill hafa, der *Hugsvinnsmal* citirt Því skal úngur venjast, sem gamall skal fremja; — *Isl. fornkv. I 246* der *Vaterrächer Vilhjalm* sagt: snemma vaxa úngum grís hvassar tennr í munni.

6. 7. Vgl. *Örvar. C. XLI S. 182* die heidnische Priesterin zu *Odd*, der den Tempel verbrannt hat: Huat eflde þik austan hingat feiknafullan ok flárápan? —, *Odd*: Efldo mik qruar ok Iólfs smfpe u. s. w.

8 2 fyr þinna uina briósti, s. *H. Hund. I 9.*

8 3 reipan uega, s. unten 18. 31. 72 (*B. Sigdr. 27*); — vrallitterirt mit v-. Über die Phrase s. zu *Vspa 27*, zu *Lokas. 14.*

8 4. 5 haptr ok hernuminn, s. *Gudhr. I 7.* Die Veranlassung dazu ist in unserer Sammlung nicht erklärt; s. die Erzählung in *Völs. th. C. XII S. 108f.*

8 4—6; s. Scheving 1843 Fár hernuminn er frekur til vlds.

8 1—6. Selbst wenn du wie andre Kinder im elterlichen Hause aufgewachsen wärest; so würdest du bei solcher Jugend noch nicht Waffenthaten ausführen. Nun aber bist du in fremdem Hause und sogar als Kriegsgefangener aufgezogen worden, und man sagt doch, dass solche immer feige seien, Völs. th. C. XVIII S. 120 Ueit ek, ef þú uex upp með frændum þínum, at þú mundir kunna at uega reiþr, en þetta er meiri furþa, er einn bandingi hertekinn skal þorat hafa at uega at mér, þuát fár hernuminn er frækn til úfs. Der Sagaschreiber scheint 8 3 sái statt sátt gleich sáit gelesen zu haben.

9 3 feþrmunir, nur hier; aber s. fémunir, húsmunir.

10 2 telr — þér, 'du rechnest dir — zu', 'nimmst es auf als' —; in Prosa þiggja 'etwas gut, übel aufnehmen'. Sigurdh hat die anerkennenden aber in verletzender Form ausgedrückten Reden Fafnirs — Str. 6 skiór, 8 haptr ok hernuminn — übel genommen. S. Sturlunga II 125 máttu ek ekki þat mála, er eigi tæki hann með forsi ok fiánskap, Vatnsd. C. X S. 20 Hón kuaþ þetta þurfa eigi at reiþimálum geraz, — Sterzinger Spiele ed. Zingerle, X Esopus 95 du anburtest mir albeg aus Zorn.

10 4. 5 íþ gialla gull ok íþ glóþraupa fé; Verbindung von Synonymen durch ok auch unten 30 suerþs — ok þíns ins huassa hiqrs, Fafn. 56 (B. Sigrðr. 11), Gudhr. I 18 5 ff., Sig. sk. 16, Gudhr. II 34 er burom sínom þolua uætti ok mögom sínom meina stórra, Atlakv. 1 (?), Baldrs dr. 6. 7, Rigsth. 34, Grott. 10 Grotti — né — hallr, Hyndl. 1, — Örvar. s. C. XLI S. 182 hrafnar ok hrægióþar, Liknarbr. 27 líta — ok seá, Hallfr. s. v. C. IX S. 106 halr enn hufi — ok strútr enn gráni, also zwei Schimpfwörter. Vgl. ok bei Homonymen zu Vspa 30 und über andere Tautologien zu Vspa 1 2—4. 48, wo die Beispiele aus Thjodholfs Yngl. t. auch Fälle mit ok bieten. — Mhd. und wird öfters ähnlich verwendet, Nib. ed. Lachmann 723, Dā heime si dō liezen Sifrides kindeln und sun den Kriemhilde. S. Byrht-nod 235 þā hwile þe he wæpen mæge habban and healdan, heardne mēce, gār and gōd swurd, Beow. 2321 hæfde land-wara lige befangen bæle and bronde; beorges getrūwode, wiges and wealles. — Mit eþa werden Synonyma verbunden Gudhr. hv. 4 6—10 ef íþ móþ ættiþ mínna bræþra eþa harþan hug Húnkonunga.



10 6 þér uerþa þeir baugar at bana; s. unten 21 und Gudhr. I 19.

10 4—6, s. Str. 21. Über die Verfluchung des abgewonnenen Schatzes s. zu Reg. 6. 8. Meint Fafnir, nach Fafn. 23, dass Sigurdh des Schatzes wegen durch Regin den Tod finden werde? Die Prophezeiung wäre dann nicht genau. Doch s. unten zu 23.

11 1 fé ráþa; der Vers ist dreisilbig s. oben zu 1.

11 3 ins eina dags. Vigfusson verweist auf das juristische eindagi, 'der gesetzlich bestimmte Termin'.

11 2. 5 fyrþa huerr, alda huerr; s. Gudhr. I 22, Sig. sk. 12 hueim uerþr hólpa.

11 4—6; s. Örvar. s. C. XXXI S. 110 deya uerþr huerr um sinn.

12 1 Norna dóm; der Ausdruck kann das von den Nornen bestimmte Leben bedeuten, — allerdings auch ein kurz zugemessenes; aber geradezu Tod bedeutet norna dómr, norna skop, u. ä. niemals. S. Thjodholf Yngl. t. 47 Halfdan starb, þás Halfdan — norna dóms of notit hafpi 'als sein Leben zu Ende war'. — Durch die Erwähnung der Nornen wird Str. 13. 14 vermittelt. — Über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

12 3 ósuinnz apa 'eines Thoren'; s. Hav. 119, Grmn. 34.

12 1—3 Norna dóm þú munt fyr nesiom hafa ok ósuinnz apa. Das Leben fyr nesiom und das Leben ósuinnz apa werden als etwas Ähnliches bezeichnet. Ein Leben fyr nesiom könnte aber nur das Loos eines Küstenfahrers oder eines Schiffbrüchigen — auf einem útuer — bezeichnen. Wahrscheinlich ist nesiom unrichtig. Wenn man dafür das nächstgelegene neisom einsetzt, und erwägt, dass norna dómr gleich 'Leben' sein kann, so wäre die Phrase gleichwerthig der von sitia, uerþa fyr e-u, 'einem Unheil ausgesetzt sein', 'von ihm befallen werden'. Also: 'Du wirst das Leben eines úgæfumaþr und eines Thoren führen'. Aber die Ausdrucksweise wäre wegen der doppelten Bedeutung von hafa wenig concinn. Vielleicht fyr neisan: 'du wirst — in deiner Verblendung und Schatzgier — den Ausspruch der Nornen — s. norna stóll Solarl. 51, vgl. Hav. 109 — ebensowenig beachten als den eines Thoren', d. i. 'du wirst den Schatz nehmen und deinen Untergang finden'. S. die Paraphrase in Völs. th. C. XVIII S. 121 Fátt uiltu at mínum dæmum gera.

12 5 ef í uindi ræf, 'selbst wenn du so vorsichtig bist bei

starkem Wind nur zu rudern, nicht zu segeln'. Über das Fehlen des 'selbst' s. zu *Vspa* 15.6, über das Rudern bei Wind zu *Hav.* 80. Der Gedanke ist im *Völs. th. a. a. O.* falsch widergegeben: en drukna muntu, ef þú ferr um síá úarliga, ok bíp heldr á landi.

12 6 alt er feigs forap; s. *Alex. s. S.* 105 ekki má feigum forpa (*Gering*), *Scheving* 1843 Aud er feigs vøk, *G. Jonsson* Audt er feigs forað.

13 3 ok uel mart uita; s. *Hav.* 53.

13 1—3 Segðu mér — s. unten 15 und zu *Vafth.* 11 ff. 20 ff.

13 4. 5 þær normir, er — *Sigurdh* meint nicht eine bestimmte Art von Nornen. Er fragt: 'Woher stammen die bei der Geburt hülfreichen Nornen'? S. zu *Alv.* 9.

13 5 naupgonglar, nur hier.

13 6 kíosa, nur hier in der Bedeutung 'durch Zauber etwas bewirken', dänisch. kyse; s. *Oddr.* 8 und zu *H. Hund.* 22. — Die Phrase heisst nicht 'Kindern zum Leben verhelfen', sondern 'die Mütter von der Last und Qual der Frucht befreien'; vgl. *Grog.* 12 haldi þér (für das *hs.* haldit ór) lík at lipum, wo auch die Trennung des Grösseren von dem Kleineren, des Unbewegten, Ruhenden von dem Bewegten, den Fingern und Zehen, gemeintscheint, während wir vom Abfrieren des Kleineren sprechen. Ebenso wird die Geburtshülfe aufgefasst in *Oddr.* vor 1, Str. 5. 8. 9. Anders, im Interesse des Kindes, *Rigsth.* 33 monnum biarga. So wollte auch der *Völs. th. a. a. O.* unsre Stelle verstanden wissen, wenn es da heisst er kíosa mögu frá mæprum; s. *B. Sigdr.* 9 leysa kind frá konom.

13 1—6. Der Übergang vom Persönlichen zum Theoretischen wie *Baldrs dr.* 9.

14 1 Sundrbornar, nur hier.

14 1. 2. Die Allitteration wäre Sundrbornar und sé, letzteres der Hauptstab auf der letzten Silbe der Zeile und einem sehr schwach betonten Worte. S. unten zu 36, s. auch die Lesarten in *Sn. E.* und zu *Lok.* 30.

14 4 áskungar, nur hier.

14 5 álfkungar, nur hier.

14 6 sumar dátr Dualins; s. zu nipt *Nera H. Hund.* I 4. Über Dualinn zu *Vspa* 11.

14 4—6. Es fällt auf, dass die Riesen nicht erwähnt sind; s. *Vspa* 8, wo die Nornen aus Riesenheim kommen.

15 1—3; s. oben 13 1—3.

15 5 hiqrlegi; nur hier. — Die Phrase blanda hiqrlegi ist verwandt mit heyia benregn 'pugnare'.

15 6 Surtr; er und seine Begleiter, die Riesen, Fenrir, die Weltschlange; s. zu Vspa 47 und zu Völ. kv. 9.

15 4—6; s. dieselbe Frage Vafthr. 17 4—6. 18 1—3.

16 1 Óskopnir, im Völs. th. an der entsprechenden Stelle C. XVIII S. 121 Úskaptr, Vafthr. 18 dafür Ugríþr.

16 2. 3 qll — goþ; über die Wortstellung s. zu Vspa 37.

16 4—6. Sn. E. I 60. 188 wird dasselbe von dem Brechen der Brücke und dem Schwimmen der Pferde erzählt, aber die Reiter sind Surt und die Seinen.

13—16. Die Strophen zeigen geringen oder gar keinen sachlichen Zusammenhang mit der Erzählung. S. zu Reg. 21 bis 27. Sie setzen mythologisches Interesse voraus; s. zu Hav. 155.

17 1 Ægishjálm; nach der Prosa vor Fafn. 46 (B. Sigdr. 1) eine wirkliche Schutzwaffe.

17 2 um alda sonom, 'so dass ich die Menschen überragte'.

17 4. 5. Hauptsatz statt consecutiven Nebensatzes; in einer Periode, die man auch concessiv ausdrücken kann; vgl. Fafn. 55 (B. Sigdr. 10) und Anm., Atlam. 63 lifra suá lengi: lóskr mun hann & heitinn, Hamdh. 2 5. 6 er fát fornara, fremr uar þat hálfu, Fjölsv. 40 eigi suá hátt forap kemr at hólpa sonom: huern þær ór naupum nema, — Korm. s. C. VIII S. 17 Suá kueþ ek Steingendr mir entrissen, at uegskorþan uerþe uarrskíps — sþan — mér at tafne 'wenn sie mir auch jetzt entrissen ist, so werde ich sie doch einst bekommen', Örvar. s. C. III S. 15 Ferr eigi suá fiqrþo breiþa, né lífr yfir lága uága: þót sær of þik sægiom gange, þó skaltu brenna á Berorióþre (Bugge). Überall steht suá dabei, so dass die Partikel nach der Umschreibung von Völs. th. a. a. O. wol in den Text gesetzt werden muss. Vgl. zu Hav. 97 und zu Hamdh. 2.

18 2 einugi; s. zu Hav. 10.

18 3 reipir uega; s. oben zu 8.

18 1. 4. Über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

18 4—6; der Gedanke auch unten 25 und Hav. 63 4—6.

19 1 Eitri ek fnésta; s. Gudhr. I 24 von Brynhild, Eilíf Thorsdr. 5 von dem Giessbach.

19 1—3. Der Völs. th. C. XVIII S. 121 setzt die Rede Fafnirs fort (ok suá fnýsta ek eitri alla uega frá mér), at engi porpi

at koma í nánd mér, ok engi uápn hræddumst ek. — Ein Ausfall in *R* ist hier noch wahrscheinlicher als in *Str.* 3.

20 2 fræs, nur hier.

20 1. 2. Die Alliteration fehlt und kann auf verschiedene Weise hergestellt werden.

20 3 ok gatzt harpan hug; s. zu *H. Hjörv.* 7.

20 3. 4. 'Durch den Besitz des *Ægishelms* erhält man Tapferkeit und Bosheit', 'wird man tapfer und böseartig'.

20 6 at þann hiálm hafi. Der *at*-Satz mit dem *Conjunctiv* drückt hier einen *conditionalen Nebensatz* aus; s. *Sig. sk.* 12, *Atlakv.* 17 (?), *Atlam.* 65, *Gudhr.* hv. 23 *Iqrlom qllo* mál batni — at þetta tregróf taliþ uæri; s. *Fritzner* I 84<sup>a</sup>.

21 1. 2 Ráþ ek þér nú, Sigurþr! en þú ráþ nemir; s. zu *Hav.* 110 ff., *Bugge Studier* I 329.

21 4—6; s. oben 10.

22 1 Ráþ er þér rápit; über den *passivischen Ausdruck* s. zu *H. Hjörv.* 33. — Über die Zusammenfassung einer vorhergehenden Rede s. zu *Lok.* 65.

22 3 1 lyngui liggr; s. unten 29. 30.

23 1—3. Über die *Prophezeiung Fafnirs* s. oben zu 10. Hier ist vielleicht der Gedanke zu ergänzen 'wenn du dich nicht vorsiehst'.

*Prosa* vor 24 Z. 3. 4 Sigurþr strauk blóþ af suerpino; s. gleich 26 3.

25 1 Pat er óufst at uita; s. *Hav.* 1.

25 3 sigtúa synir, 'Menschen', s. zu *Grimm.* 44.

25 1—4; s. oben 18.

25 6. 7 er hiqr né rýfr — 'der das Schwert nicht so gewaltig führt, dass er es in der Brust des Gegners zerbricht'. Der Dichter denkt vielleicht an kühne Jäger, Seefahrer u. s. w. Die *Conjectur* rýfr für rýfr liegt nahe; s. *Str.* 29. — *S. G. Jonsson Safn*: Margr er sá huartr, er hjör ne reidir annars brjósti.

26 4; über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

26 5 beniaþan, nur hier.

26 4. 5 brópur mfn hefir þú beniaþan, 'aber du hast —', s. zu *Vspa* 1 5. 6.

26 6 ok ueld ek þó siálfr sumo; s. zu *H. Hund.* II 18.

26 1—6. Nachdem Sigurdh die Complimente Regins kühl abgelehnt hat, sucht dieser Gelegenheit zum Streit, indem er Sigurdh erinnert, dass er ihm wegen Tödtung des Bruders eigent-

lich verantwortlich sei, wenn auch ein Theil der Schuld auf Regin selbst falle; s. unten 34. Nach der Sn. E. I 358 verlangt Regin geradezu Busse für Fafnir.

27 1. Über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

27 3 heilog fioll; der Ausdruck kommt sonst nicht vor, wol aber heilog uoqn Grimn. 29, H. Hund. I 1. S. zu Grimn. 29. Die Conjectur hēlog fioll, nach Rigsth. 28, liegt nahe; vgl. úrig fioll, zu Skirn. 10; Müllenhoff Ak. V 100. 366.

27 1—6. Die Anspielung bezieht sich auf keine Angabe unseres Stückes oder der Sammlung. Nur ganz allgemein erwähnt die Prosa vor Reg. 16 und nach Reg. 38, dass Regin Sigurdh zur Tödtung Fafnirs angetrieben; aber im Völs. th. C. XVIII S. 119 findet sich Regins Aufreizung mit dem Vorwurf der Feigheit verbunden. — Sigurdh verwahrt sich dagegen, dass Regin nur einen Theil der Schuld auf sich nehmen will.

Prosa vor 28 Z. 3 Ríþill; Symons erinnert, dass in Skaldsk. C. XV Sn. E. I 356 Regins Schwert Refill genannt wird.

28 3 ok halt Fáfnis hiarta uíp funa; F. Jonsson Litt. h. I 53 vergleicht Illugi Brynd. Sn. E. II 493 (III 596) eiskaldi gramr beisku mildr helt orms of eldi.

28 4. 5 eisköld — etinn; da in R so oft nn für n geschrieben ist, beweist unsere Stelle noch kein Masculinum eisköldr; es kann das Neutrum Plur. gemeint sein.

28 3—6. Regin will Fafnirs Herz essen, um dadurch seine Stärke und Kühnheit zu gewinnen, — die er gegen Sigurdh bedarf; s. unten vor 41, Brot 4, Völs. th. C. XXVI S. 143 und Edzardi Germania XXIII 317f., Gering Weissagung und Zauber 25.

29 1 Fiarri þú gek; Sigurdh noch gereizt durch Str. 26 6 hält Regin seine Trägheit und Feigheit vor — s. auch 32 gnúpnanda — anknüpfend an Str. 28 2 ek mun sofa ganga, mit Wiederholung des oben phraseologischen ganga; 'du willst schon wieder schlafen'!

30 3 þann inn aldna iqtun; Regin bezeichnet sich als Riesen, s. unten 39, gegen die Angabe der Prosa vor Reg. 1 Z. 7 und Norn. th. C. III S. 55, C. IV S. 58.

30 5. Von der Verfertigung des Schwertes durch Regin ist in unserem Stücke nicht die Rede, wol aber Reg. vor 16.

30 4. 6 suerps — ok þíns ins huassa higrs. Über Verbindung von Synonymen durch ok s. oben zu 10. Hier soll die wört-

liche Wiederholung des Ausdrucks — aus Str. 29 — im Munde des Gegners, wol Hohn sein, 'dein scharfes Schwert, wie du es nennst'. S. zu Harb. 12 und Helr. 2. 4. 5 ef þik uita lystir, Gudhr. II 8. 9.

31 1 Hugr er betri, en sé hiqrs megin; über sé s. zu Hav. 10. S. Sn. E. I 434 snerpi hælir þú þar, en eigi sigri, G. Jonsson Safn Margr hrósar sverði en ekki sigri, Betra er á hólmi hvast hjarta enn hvast sverð, Duga vópn, ef ei bilar hugr né hendr. Bugge Helged. 320 vergleicht Saxo Gr. I 72 (l. II) Framea quid prodest, ubi languet debile pectus?

31 3 reipir uega; s. oben zu 8.

31 5 ek sé. Siá wird hier zu den bei Hav. 134 besprochenen Ausdrücken ueit, hygg, kueþ mit geschwächter Bedeutung gehören.

32 2 óhuqtom, nur hier.

32 1. 2. Die Allitteration h ruht auf huqtom und óhuqtom; s. unten 39 6, wo allerdings auch ei von einualdi auf das v von uera allitteriren könnte.

32 3 hildileik, nur hier; s. sweorda, eega gelác.

32 2. 5 sé; s. zu Hav. 10.

32 4. 5; s. G. Jonsson Safn: Glöðum er betra en sé glúp- nandi; vgl. Gísla s. Surss. S. 39 þá glúpnubú, er glepiast skyldu.

32 1—6; vgl. zu Hav. 57.

Prosa vor 33 Z. 3 fullsteikt, nur hier.

Z. 4. 5 þá tók hann á fingri sínom; sc. á hiarta, fingri sínom ist Instrumental. Vgl. Grimn. 41 hueri er tekr fyrstr á funa.

Z. 9 ok beginnt die Apodosis; s. Prosa vor H. Hjörv. 7. Z. 4.

Z. 9. 10. Bei den heutigen Isländern verleiht der Genuss eines Raben- oder Steinfalkenherzen Kenntniss der Vogel- sprache, Arnason Thiodhsögur I 614. 618, bei den Arabern in Mesopotamien nach Philostratos wie an unserer Stelle der eines Drachenherzen, bei den Griechen des Herzens von Schlangen und Vögeln, Müller Notae uberiores zu Saxo Gr. I 194. S. oben zu H. Hjörv. vor 1 Z. 27. Bugge Arkiv XIII 209 erwähnt eine irische Geschichte von einem Jungen, der für einen andern einen Zauberlachs brät und dabei den verbrannten Finger in den Mund steckt: er wird ein berühmter Dichter.

Z. 11 igþor, 'Graumeisen'; s. F. Jonsson Arkiv XIV 202. Aber der Name kommt im Altn. nur in Bezug auf unsre Vögel vor. — Über die Rolle der Vögel s. zur Prosa vor H. Hjörv. 1

Z. 27. — Igþan, 'die eine', gegenüber der später genannten zweiten, dritten; s. Hms. I 407, Kahle Geistl. Dicht. 70, 116 hárít kunni ei heldr at brenna — en annat.

33 2 sueita stokkinn; s. Reg. 17, zu H. Hund. I 9.

33 7 fiqrsega, nur hier.

33 8 fránan, vom Drachenherz, weil fránn ein stehendes Beiwort der Schlange ist?

34 1 Þar liggr Reginn. Die Vögel sehen von ihrem Standpunct aus Sigurdh am Feuer und Regin im Moos.

34 2 réþr um uip sik, sinnt auf Böses, s. Sighvat Heimskr. S. 310 Fólkr réþr uip sik, fylkir! flest, er ek kom uestan: sett sem áþr um huatti Eiríks suiþa þeira. S. Egilsson rápa S. 648.

34 5. 6 berr — rǫng orþ saman, s. zu H. Hund. I 36 bartu skrók saman. — Orþ deutet auf einen Gedankenmonolog, s. Brot 13, Gudhr. III 5. 7, Atlakv. 32, Atlam. 86.

34 7. 8 uill þǫluasmípr brópur hefna; s. oben zu 26.

35 1 Hǫfpi skemra láti hann —; s. unten 39 und zu Hym. 13.

35 2 inn hára þul; s. zu Hav. 130.

35 3 fara til heliar hepan; s. unten 40.

35 5 þá kná hann einn rápa, s. unten 39 einualdi. Durch diese Ausdrücke ist es möglich, die Voraussetzung der Vogelreden mit denen des Gesprächs zwischen Sigurdh und Fafnir zu vereinen: nach Str. 10. 11. 21. 22 hatte ja Sigurdh den Drachen des Goldes wegen getödtet — s. auch Reg. 16 —, während er hier von den Vögeln aufgefordert wird, zu demselben Zweck Regin zu tödten. Der Dichter scheint angenommen zu haben, dass Regin eine Theilung des Schatzes mit Sigurdh versprochen habe — s. Reg. 16 —: jetzt hat dieser die Aussicht, den ganzen Schatz allein zu bekommen.

36 4. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen yþuar; s. oben zu 14.

36 7. 8 þar er mér tilfs uán, er ek eyro sék; s. Finnb. s. C. X S. 23, G. Jonsson Safn: Þá þan er mér tilfs von, er ek einn sé, þekkst tilfr af eyrum, Scheving 1843 Þar er mér tilfs von, er eg eyra sé, Saxo Gr. I 201 (l. V) Quando lupi dubias primum discernimus aures. Ipsum in vicino credimus esse lupum, Molbeck 164 Naar man seer Ulvens Øren, er han selv ikke lange borte 235, Müllenhoff. Sch. Dm. N. XXVII, 2, 84, Bd. II

142, *Wander Sprichwörterlexicon* V 354, *Kögel Gesch. d. d. Litt. I, 2, 176 f.* — Die verdächtigen Anzeichen sind die Worte *Regins Str. 26.*

*Prosa vor Str. 35. 36.* Über die Ordinalzahlen ohne Artikel s. zu *Hav. 144.*

37 2 *hildimeipr*, nur hier.

37 8 *aldrs of syniat*; s. *Reg. 16.*

37 4—8. Über den Gedanken, dass es sicher sei, die Verwandten des Ermordeten auch zu tödten, s. zu *Hav. 86.*

38 3 *fólkská*, nur hier; s. zu *Vspa 25.*

39 2 *iqun*, von *Regin*; s. oben zu 30.

39 3 *af baugom búa*. *Gislason Eftirl. Skr. II 254* vergleicht *luma af skutlinum*, das einem *luma á skutlinum* (gleich *halda á sk.*) ebenso gegenüber steht wie unsrer Phrase ein *búa* (*liggia*) á *baugom*. S. zu *Hav. 96.*

39 1—3 *Hqfpi skemra* — s. oben 34 1—4.

39 6 *einualdi*; s. oben zu 35. — Über die Alliteration *einualdi uera* s. oben zu 32.

33—39. Auch *Rigsth. 35* beräth eine Krähe den jungen Helden.

40 1. *Uerpa*, für das negirte Verb vielleicht auch *Sig. sk. 48 in R.*

40 6; s. oben 35 3.

40 4—6 *þufat þeir báþir bræþr skolo brálliga fara til heliar heþan*. Der Ausdruck ist ähnlich ungenau wie der bekannte bei Heinrich von Veldeke 6790 *he* (*Volzan*) *gebôt*, dat man hen beiden (*Euryalus* und *Nisus*) die *houvet ave sloege*, *Euryalus* ist aber schon 6753 geköpft worden; s. *Ilias XXI 89* *ὁ δ' ἄμφω δειροτομήσεις* sagt *Lykaon* zu *Achilles* von sich und seinem Bruder *Polydoros*; diesen aber hat *Achill* schon getödtet, 91 *Πολύδωρον, ἐπεὶ βάλες δ' ἐξέειδον*; s. *Niejahr Euphorion III 676*, *Kraus-Jellinek Euphorion IV 703 ff.* Auch *Atlakv. 45* *frá morþi þeirra Gunnars*, *Atlam. 23* *tuær leipir* ist ähnlich zu verstehen. In *Goethes Faust II, III. Act* sagt *Helena*: '*Persephoneia*, nimm den Knaben auf und mich', — *Euphorion* ist aber schon 'im düstern Reich'. — *Fara til heliar heþan* wie oben 35.

*Prosa vor 41 Z. 2. 4* *pá át hann Fáfnis hiarta ok drakk blóþ þeira beggia Regins ok Fáfnis* ist vielleicht auch so gemeint wie der eben besprochene Fall; denn das Blut *Fafnirs* hat



*Sigurdh schon vor Str. 33 getrunken. Seine Absicht dabei wird dieselbe gewesen sein wie oben Regins; s. oben zu 28.*

41 1 Bitt þú — bauga rauða; s. zu Völ. kv. 6.

41 7 gulli gædda; s. zu H. Hjörv. 6.

41 8 ef þú geta mættir; über den uneigentlichen Conditional-satz s. zu Hav. 4 und Sig. sk. 3.

42 2 grænar brautir; s. Rigsth. 1. Das 'grün' deutet nicht nur auf Wiesenland, auch auf bequeme, angenehme Wege; s. Eilíf Thorsdr. 1 gepreynir kuaþ grænar Gauts herþrumu brautir — til ueggjar uiggs Geirrópar liggja. *Rassmann Helden-sage I 126* verweist auf angelsächsische Parallelen: *Crist und Sathan 287* gearwian us tógenes gréne stræte up tó englum, *Psalmen 141 4* on þysson grénan wege, þe ic gange on.

42 4 fólklíðndom, nur hier. Plur. für Sing.; s. zu Vspa. 6, Hav. 28.

43 1 Salr; so wird der Wohnort der schlafenden Walküre auch *Helr. 9* genannt.

43 2 Hindarfialli, *Sn. E. I 30* Hindarfialli, in *Helr. 8* Skatalundr, unbekannt. Über den *Lectulus Brunihildae* auf dem *Feldberg im Taunus* s. *Braune Beiträge XXIII 246*.

43 3. 4 allr er hann útan eldi sueipinn; s. dieselbe Phrase *Hervar. s. C. V S. 219* vom Schwert *Angantýrs*, vgl. *Brot 20* eldi úaro eggjar útan gøruar.

43 7 óðökkom, nur hier.

43 8; ógnar líoma; s. zu H. Hund. I 21.

43 5—8; s. den goldenen Saal *Sindra áttar Vspa 36*.

41—43. Dass *Sigurdh* nach dem Drachenkampf eher zu *Gjuki* kommt als zu der schlafenden Walküre, wie *Grip. 13. 14* annimmt, — s. die Anmerkung zu *Grip. 13*, — war wol nicht die Meinung unserer Gedichte: *Sigurdh* kam zu ihr auf seinem Weg zu *Gjuki*. S. Prosa vor *B. Sigdr. 1*.

44 2 fólkuþr, nur hier; ist vielleicht richtig; s. zu H. Hund. I 55 2. Fólkuþr kann 'nympha exercitus' bedeuten. Eine andre Möglichkeit wäre die das Wort als substantivischen Beinamen der 45 genannten *Sigrdrif* zu fassen wie *Hlaþguþr Suanhuft*, im Dativ *Suanhuftu*; Völ. kv. vor 1 Z. 21 und *Str. 5*. Die Conjecturen *fólkuþra* und *fólkuft* 'nympham exercitus' — s. *hiálmuþr, sáruþr* — liegen nahe.

44 6. 7 ápra — hali; über die Wortstellung s. zu *Vspa 37*.

44 8. Über er für en s. zu H. Hund. I 5.

43. 44. S. die Beschreibung von Sigrdrifa-Brynhilds Lager vor B. Sigrdr. 1, Helr. 8. 9. Wie unsre Stelle und Helr. kennt auch *Fragm. Völs. II. III* die Waberlohe; s. dagegen zu B. Sigrdr. vor 1 Z. 4. 5.

45 1 moqr; über diesen Vocativ in Mitten des Satzes s. zu Skirn. 5.

45 2 mey und hiálmi; s. zu H. Hund. I 15.

45 4 Uingskorni, unbekannt. Sn. E. I 481 wird ein Pferd Odhins Uingr genannt.

45 3. 4 þá er frá úgi — reip; s. Vafthr. 40. 41 rípa úgi frá.

45 5 Sigrdrifar. In der Prosa unten vor B. Sigrdr. 5 dreimal Sigrdrifa im Nom. Sing. Wenn das Wort von Haus aus 'Walküre' bedeutet, Symons Zs. f. d. Phil. XXIV 24 ff., nicht ein Walkürenname ist, so liesse sich das auf doppelte Weise erklären. Einmal wenn man das Wort zunächst als eine Umschreibung für 'Kampf' verstand, 'ein Schneegestöber der Schlacht' oder 'des Sieges', vgl. hialdrél, sigrleikr, — hiqrdrifa, fleindrifa, — dann aber, da hildir 'Kampf' auch ein Walkürenname ist, homonymisch als Ausdruck für den Begriff 'Walküre'; wie sogar skeggiöld, skálmöld zu Walkürennamen wurden. Oder wenn das Wort 'die sich im Kampfe Tummelnde' bedeutete. S. den seltenen Ausdruck Yngvi drífr bryniu éli in Snorris Hattatal 63, Gislason Eftirl. Skr. I 39, oder Thjodholf Arn. Heimskr. 519 orlendis frá ek undan Alfífu son drífa. — Gegen eine Auffassung von Sigrdríf-drífa als eine Person, die sich mit Kampf oder Sieg beschäftigt, beides als ihr Geschäft betreibt, spricht, dass drífa activ wol mit kaupskap, leik u. ä., aber nie wie im Ahd. wig triban, mit einem Object, das 'Kampf' oder 'Sieg' bedeutet, verbunden wird. — Wer ferner in Sigrdrifa die Siegespenderin sehen will, darf sich nicht auf hringdrífi, baugdrífr, qrdrífr als Bezeichnungen für Krieger oder Fürsten berufen, ebensowenig auf Walkürennamen wie Geir-dríful; denn diese Ausdrücke heissen 'spargens annulos', 'sagittas', 'hastas'; der Begriff 'spargere' aber passt nicht zu 'Kampf' und 'Sieg'. — Der Unterschied im Namen Sigrdríf hier und Sigrdrifa in der Prosa vor B. Sigrdr. 5 hat seine Parallele in Suanhuft substantivisch und adjectivisch Völs. kv. vor 1 Z. 21; und Str. 5. — Jedesfalls hat das Publicum unserer Sammlung wie auch das der Gripisspa, als dieses Gedicht noch eine selbstän-

dige Existenz führte, Sigrdrif oder Sigrdrifa als den Namen einer von Brynhild verschiedenen Walküre verstanden. S. zu Grip. 27. — Der Name Sigrdrifa ist wol jung und ausschliesslich nordisch. Nach dem *'lectulus Brunihildae'* auf dem Taunus, s. Braune P. B. Beiträge XXIII 246, sollte man meinen der ursprüngliche Namen der odhinischen Walküre, von der ihr Erwecker Siegfried Belehrung erhält, sei Brünhild gewesen, die irdische Walküre, welche er für Günther erwirbt, habe anders geheissen. Da Siegfried zu zwei Walküren in Beziehung tritt, so ist es begreiflich, dass man sie identificirte und für diese neugebildete Person den Namen Brünhild verwendete. Da aber die Erinnerung an die ursprüngliche Zweiheit noch lange fortlebte, s. zu Grip. 27, so konnte ein Theil der Dichter und Erzähler ein Bedürfniss nach einem neuen Namen für die göttliche Walküre empfinden.

45 5. 6 máat Sigrdrifar suefni bregða, 'man kann S. nicht erwecken', 'sie kann nicht geweckt werden'; s. zu Grip. 25. Wegen B. Sigrdr. 1. 2, wo Sigrdrifa sagt, dass sie nicht erwachen konnte, braucht man nicht Sigrdrifar in Sigrdrifa zu ändern.

45 7 skioldunga niþr! entspricht der Ansprache moqr im ersten Theil der Strophe.

45 5—7. Wenn man skioldunga niþr als Subject fasst, so entstände ein harter Widerspruch mit der folgenden Erzählung unseres Stückes. Dass dagegen im Allgemeinen Sigrdrifas Schlaf unerwecklich ist für sie selbst und gewöhnliche Menschen, kann gesagt werden, auch wenn Sigurdh sie später weckt.

41—45. Über prophetische Vögel s. zu H. Hund. I 5. 6.

Prosa nach 45 Z. 9 suerþit Hrotta. Ranisch Gautreks s. S. CVI vergleicht den Namen mit dem angelsächsischen Schwertnamen Hrunting.

Z. 10. 11. Ebenso belädt Siegfried sein Ross mit dem gewonnenen Schatz Grip. 13. S. zu der Stelle.

## Sigrdrifumal.

Prosa vor 46 (B. Sigrdr. 1) Z. 2 til Fraklanz. Das Reich der Gjukungen wurde also in die Nähe von Sigmunds Heimath verlegt; s. zu Fra d. Sinfj. Z. 2.

Z. 4. 5 suá sem eldr brynni, ok liómaði af til himins. Das kann auch von dem Glanz des Goldes gesagt sein; s. zu Fafn. 43. Von der Waberlohe ist hier so wenig als in der Prosa vor 5 die Rede. Dass Sigurdh sie durchschritten oder durchritten habe, wäre doch erwähnt worden; s. zu Fafn. 43. 44. Auch Snorri erwähnt sie bei Sigurdhs erstem Zusammentreffen mit Hild-Brynhild nicht, Sn. E. I 360.

Z. 6 skialdborg — í skialdborgina; zur Bezeichnung eines Wohnsitzes erscheint das Wort nur hier; s. zu Fafn. 43 salr, Helr. 9 sal minn. Aber Flat. b. I 481 lässt Olaf Tr. vor der Schlacht von Svoldr seine Gemahlin Thyri in ein unterirdisches Gelass schaffen ok lét búa þar um hana sem bezst meþ skiallborg (Fms. II 310 ist unvollständig). — Der mit Schilden verzierte Scheiterhaufen Sigurdhs und Brynhilds wird auch borg genannt; Sig. sk. 61. 62.

Z. 16 ok suá út, 'und dann hinaus', das ist 'aus dem Bereich des Körpers hinaus'. S. Egils s. C. LVIII S. 192 báru þeir hann um þuert hús ok suá út í gegnum uegginn, þar er áþr uar brotinn, vgl. C. LXII S. 206 þar átti Þórsteinn bú á land upp ok suá inn alt á Raumaríki.

Z. 14—17. Kauffmann verweist Zs. f. d. Philol. XXXI 20 auf Roseng. A 420 Er treit ein schwert so hert, Das schneydet alle bandt: Kein harnasch sich darvon erwert, vgl. Holz Str. 330.

46 4 (B. 1 4) foluar naupir. Da von einer Fesselung der Walküre nichts berichtet wird, können die naupir nicht wie Völ. kv. 12 — s. die Anm. dazu — verstanden werden, sondern nur bildlich, als die Eisenhülle des Panzers; s. H. Hund. I 53 foluir oddar. Oder ist das deutsche 'blasse Noth' zu vergleichen? Dieser angewachsene Panzer bewirkt den Zustand der Erstarrung, den Zauberschlaf. Er ist ursprünglich eine Parallele des Schlafdorns.

46 1—4 (B. 1 1—4) eine Fragenreihe wie die zu H. Hund. II 5 angeführten. — Über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

46 7 (B. 1 7) hrælundir, nur hier; in hrafns hrælundir, wenn die Überlieferung richtig ist, verstösst hræ- gegen die übliche Form der Kenning, ist aber begrifflich nicht verschieden von den Füllen, in welchen durch ein Adjectiv auf die Verschiedenheit des regierenden Theiles der Kenning von der Wirklichkeit aufmerksam gemacht wird, Hallfredh Ol. dr. 5

birki barklaust, *Thjóðholf Yngl. t. 28* skýplauss háfis hiqrr 'das scheidelose Schwert des Ochsen', gleich 'das Horn'; *F. Jonsson Litt. h. I 381*. Unserem Falle ist ähnlich *Atlakv. 39* manna ualbrápir, — *Hallfredh Erfidr. Ol. 15* útgþey Hepins meyar 'Blut', *Gunnl. s. C. XIII S. 271* gunnsproti (*hs. gunnsþiöti*) Gunnar 'Schwert', *Fms. II 181* barps byrhreinn 'Schiff', *Grett. s. C. LII S. 121* lofgróinn laufi sámdar reynirunn, gleich *Thorbjörg, Fms. X 82* naþrs glóstrætis niótum 'Männer', *Gamli Harms. 61* Mistar myrkleygr 'Schwert', *Hallarstein Rekst. 7* Frónbands færiqndrum, *Thorbjörn h. Sn. E. I 446* Hafreiþar — hlunns 'Schiff'; vgl. die Fälle mit nur schmückenden Adjectiven *Hallarstein Rekst. 20* Myrkt hregg mækis eggja — und unten zu 64 (*B. Sigrðr. 20*) huassa uáþna hlynr, wo die Kenning auch etwas auffällig ist.

47 1—4 (*B. 1 5—8*). Der Gedanke ist: 'Ich und dieses Schwert, welches vor Kurzem den Drachen getödtet hat'.

48 3 (*B. 2 3*) lqng ero lýða læ; læ hat hier die auch sonst vorkommende Bedeutung 'Unglück'; s. unten 30 fiqlþ er, þat er fira tregr. *S. G. Jonsson: Laung eru lýða læ*, vgl. *Hebr. 13* Muno uip ofstríþ allz til lengi konor ok karlar kuikuir fæþaz.

48 1—3 (*B. 2 1—3*). Über rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa 5* und zu *Vafthr. 44*.

48 6 (*B. 2 6*) blunnstqfom, nur hier; soviel als suefni, nicht 'Schlafrunen'; s. die andern Composita mit -stafir bei *Egilsson*. Composita mit -stafir sind in diesem Lied bevorzugt; s. unten *B. 5. 30. 31. 32*.

Prosa vor *B. 3 Z. 3* minnisueig. *Fritzner* verweist auf die *Gönguhrolfs s. C. XXV Fas. III 309*, wo das Wort in derselben Bedeutung erscheint. *S. minnisql Hyndl. 43*, auch ein Trank zur Stärkung des Gedächtnisses; *Völs. th. C. XIX S. 126*.

49 1 (*B. 3 1*) Heill dagr, ein zweisilbiger Vers; s. unten *B. 12* über dreisilbige.

49 2 (*B. 3 2*) dags synir; s. *Atlam. 67* dagmegir, wo das Wort 'Menschen', 'Männer' bedeutet.

49 3 (*B. 3 3*) nött ok nipt. Nipt bezeichnet nach dem Vorhergehenden wahrscheinlich die Tochter; als Tochter der Nött, der Mutter des Tages, *Sn. E. I 56*, ist aber nur Iqrþ bekannt, *Sn. E. I 54*, die erst *Str. 4* begrüßt wird. — Nach dem zu *Vspa 23* Bemerkten könnte nipt vielleicht generell gefasst wer-

den. Nótt ok nipt wäre dann die Nacht mit ihren — uns auch unbekannten — Töchtern.

49 2. 3 (B. 3 2. 3). Gegen die naheliegende aber durch keinen bekannten Mythos gestützte Erklärung, die Dags synir seien die irdischen Männer, wie dagmegir Atlam. 67, die Töchter der Nacht die irdischen Frauen (F. Jonsson) spricht die Erwägung, dass Sigrdrifa doch nur von übermenschlichen Wesen Sieg erbitten kann. S. auch die folgende Strophe.

49 5 (B. 3 5). Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen okr; s. unten B. 25.

49 6 (B. 3 6) ok gefit sitiondom sigr. Man könnte sitiondom phraseologisch auffassen wollen wie H. Hund II 35 oder Sig. sk. 16 ok sitiandi sælo nióta, zu Vspa 45, Hyndl. 8 sitia ok dæma. Aber an unserer Stelle ist 'Sitzen' wol wörtlich gemeint, da nach der Prosa vor B. 1 Brynhild sich vom Schläfe aufgesetzt und Sigurdh nach der Prosa vor B. 3 niedergesetzt hat. Ein Gegensatz zu der Lebensregel Hav. 57 ist nicht beabsichtigt. — Sigr bezieht sich auf die Str. 6 an erster Stelle genannten sigrúnar.

50 1—3 (B. 4 1—3); über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

50 4 (B. 4 4). Mál ok manuit bezieht sich auf die Str. 12. 13 nach einander genannten málrúnar und hugrúnar.

50 6 (B. 4 6) læknishendr 'Hände des Arztes', s. das Wort bei Fritzner, vgl. læknis fingr, lausnar löfi, unten B. 16. Gönguhrolf entbindet eine Frau durch Handauflegung C. XV Fas. III 276. S. zu Grip. 17 und unten B. 9.

49. 50. (B. 3. 4). Nach Hyndl. 3 schenkt Odhin den Menschen sigr, mælsku, manuit und andre Geistesgaben; s. Vspa 30. — Bei dem deutlichen Bezug auf die folgende Belehrung ist es auffällig, dass die Lehrerin Sigrdrifa sich gleichsam mit dem Schüler identificirend, für sie beide diese göttlichen Gaben erbittet. Im Hyndlied, wo Freyja die Hyndla um Belehrung für Ottar angeht, könnte man höchstens Str. 8 vergleichen, wo die Göttin zur Hexe sagt Sennum uit ör soþlum, sitia uit skulum ok um iqfra ættir dæma, sonst scheidet sie sich von Ottar, dem eigentlichen Schüler. — Es ist also möglich, — aber keineswegs sicher, dass unsere parallel gebauten zwei Strophen schon ein Verlöbniß zwischen Sigurdh und Sigrdrifa voraussetzen. — Der Redactor von R hat es kaum so aufgefasst, sonst hätte er

*Sigurðh* in der Prosa vor B. 5 nicht nur um Belehrung bitten lassen. In dem Lied *Elvehøj Grundtvig* II 106 ff. bieten die Elfen auch nur Lehre, darunter Runen, nicht Liebe an. Herder aber fand es für nöthig diesen Zug anzubringen 'zu buhlen ihr Herz beehrte', *Volksl.* I 2 N. 14 (zur Litteratur VIII 151). Auch die griechischen Sirenen im dreizehnten Buch der *Odyssee*, in *Apollonius* und *Orpheus Argonautica* locken nur durch Gesang und verheissene Belehrung. — Im Leben *Sigurðhs* spielt *Sigrðrifa* eine ähnliche Rolle wie *Gripir* — s. unten B. 20. 21 — oder wie *Freyja* im Leben *Ottars*, oder wie die walkürische *Draumkona Gíslis*, die dem verheiratheten Helden im Leben sittliche Lehren gibt und erst im Jenseits Liebesglück verspricht, *Gísla* s. *Surss.* S. 42. 59. 71. Ähnlich ist auch die walkürische *Dis*, welche *Björn* im Traum erscheint, *Bjarnar* s. *Hítid.* C. XIV S. 62. Vgl. die *Fylgjur* und *Hamingjur*, die z. Th. auch als Walküren auftreten, *Hallfr.* s. *vandr.* C. XI S. 114, *Thiðhranda* s. *Fms.* II 195, *Halfs.* s. C. XV S. 27 *hygg ek und hialmum hingat komnar — dísir uárar*, — und auch die Walküren in *Eyvinds sk. Hakonarmál*.

Prosa vor 51 (B. 5) Z. 1. *Hón nefndiz Sigrðrifa ok uar ualkyria*. Über die Bedeutung von *uar* s. zu *Vspa* 36, 'sie nannte sich die Walküre *Sigrðrifa*'. — *Ualkyria*; d. i. eine Dienerin *Oðhins* wie *Hrist*, *Göndul* u. s. w.; s. zu *Völ.* kv. vor 1 Z. 14. Was bei andren kriegerischen Frauen wie *Sigrun*, *Svava*, *Hervör* etwas ganz natürliches war, dass sie irdische Männer heirathen, ist für *Sigrðrifa* eine Strafe, ein Herabsteigen von einer höheren Lebensstufe. Wenn sie *Grip.* 15 *fylkis döttir* genannt wird, so ist das wahrscheinlich eine rationalistische Deutung, eine Gleichstellung mit irdischen Walküren, wie ja sonst menschliche Walküren auch übernatürliche Eigenschaften erhalten; *Golther Studien zur german. Sagen Geschichte* 26.

Z. 4 *Híalmgunnarr*; s. zu *Grip.* 15.

Z. 8. 9. *Agnarr*, *Auþo bróðir* ist nur aus dieser Stelle und *Helr.* 7 bekannt. S. *Völs. th.* C. XX S. 125 *Agnarr epa Auþa-bróðir*. Vgl. die Lesarten zu *Helr.* 7.

Z. 10 *uætr engi* 'kein (lebendes) Wesen', kaum 'keine Walküre', da diese als solche nie *uætr* ohne weiteres genannt werden.

Z. 11. *Piggia* in der Bedeutung 'in Schutz nehmen' ist sonst nicht bezeugt. Vgl. *Atlám.* 111 *er sér né áttip* von einem Mann in ähnlicher Lage wie *Agnar*.

Z. 17—19 enn ek sagðak hánom, at ek strengðak heit. Strengðak ist das zu Vafthr. 2 besprochene Praeteritum. Als Sigrdrífa das Urtheil Odhins hört, dass sie heirathen sollte, legt sie bei sich den Eid ab, nur dem Furchtlosen anzugehören, und sagt dies dann Odhin. Ein früherer Schwur ist undenkbar, da Odhins Urtheil für sie, wenn sie sich mit dem Gedanken einer Heirath schon getragen hätte, keine besondere Strafe gewesen wäre.

Z. 19 þar í mótt, nicht 'um seinem Urtheil zu begegnen', sondern nur 'meinerseits'; s. Cleasby-Vigf. 436\*.

Z. 23 ór qllomm heimom; s. Alv. 8, Baldrs dr. 6.

51 1 (B. 5 1) Biór, ein Trank der Weisheit, — s. Odhins Trank, aus dem er Weisheit und Poesie schöpft, — nicht des Gedächtnisses wie der oben in der Prosa vor B. 3 oder Hyndl. 43 erwähnte.

51 2 (B. 5 2) brynþings apaldr, eine Doppelkenning, da brynþing allein schon eine Kenning für 'Schlacht' bildet; s. Oddr. 33 linnuengis Bil; R. M. Meyer Altgerm. Poesie 187.

51 3 (B. 5 3) magni blandinn; s. zu Hav. 133, Gudhr. II 22 þat nar um aukit urþar magni.

51 4 (B. 5 4) megintíri, nur hier.

51 5 (B. 5 5) fullr er hann —; also die Kraft liegt im Trank, nicht auch wie unten B. 7 und Gudhr. II 23 in den in das Horn geritzten Runenzeichen.

51 7 (B. 5 7) góþra galdra; s. Grog. 5, Falk Arkiv IX 338.

51 6—8 (B. 5 6—8) líknstafa, góþra galdra ok gamanrúna. Diese drei Begriffe vereinigt auch Hav. 117 at gamanrúnom — líknargaldr. Auch an unserer Stelle soll sich der Held Beliebtheit erwerben.

51 5—8 (B. 5 5—8); in Vers 5 ist die Form — líðpa —, in den folgenden die Wirkung der Lehren angedeutet, welche der Weisheitstrunk enthält.

52 1 (B. 6 1) Sigrúnar, nur hier.

52 3 (B. 6 3) ok rísta á hialti higrs; s. die magischen Runen auf Pfeilen, Wimmer Sønderjyllands Runemindesmærker 18, vgl. unten B. 7 4.

52 4 (B. 6 4) uetrimom; s. zu H. Hjörv. 10 5—8.

52 1. 2; 4. 5 (B. 6 1. 2; 4. 5); über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

53 1 (B. 7 1) qlrúnar, nur hier und unten B. 19.



53 2. 3 (B. 7 2. 3). Gering erinnert an Grimhild und Borghild, welche Gäste durch den gereichten Trank schädigen. Grip. 33, Fra d. Sinfj. Z. 14 ff.

53 4 (B. 7 4) á horni skal þær rísta; s. Gudhr. II 23 — Egils s. C. XLIV S. 125 Hann tók upp horninu ok reist á rúnar. Hann kuaþ: 'Rístom rún á horni —', Orm Sn. E. I 412 Billings á burar full biarkar hefi ek lagit mark.

53 6 (B. 7 6) ok merkia á nagli Nauþ; s. Skirn. 36 und das isländische Zauberformular (kvennagaldur) Aarbøger 1871 S. 185 Risti eg þer Ása átta, Nauþir nfu, Wimmer Sonderjyllands Runemindesmærker 16.

53 7 (B. 8 1) full skal signa; s. die eben angezogene Stelle der Egilssaga, wo aber gerade das vergiftete Bier von dem ver-rätherischen Hausherrn gesegnet wird.

53 12 (B. 8 6) meinblandinn miqþr; s. zu Lokas. 3.

53 (B. 7. 8) ist auch durch den Inhalt ein Ganzes.

54 1 (B. 9 1) Biargrúnar, nur hier und unten B. 19; s. Rigsth. 34 monnum biarga; biargrygr eine Geburtshelferin; s. Falk Arkiv X 74.

54 3 (B. 9 3) ok leysa kind frá konom; s. zu Fafn. 13.

54 4 (B. 9 4) á löfa skal þær rísta; s. unten B. 16 á lausnar löfa. Aber vielleicht ist mit Bugge — löfom — zu lesen; Aarbøger 1869 S. 269.

54 5 (B. 9 5). Spenna setzt die Anbringung der Runen auf einem Band, einer Schnur, einem Zweig voraus. S. unten zu B. 12.

54 6 (B. 9 6) dísir; d. i. die nornir nauþgonglar von Fafn. 13.

54 1—6 (B. 9 1—6). Der Held als Geburtshelfer erscheint auch an der oben erwähnten Stelle der Rigsth., in der Gönguhr. s. C. XV Fas. III 276, Maurer Isl. Volkss. 7 (180), — im Wolfdietrich A, Str. 570 f., D. VIII 65.

55 1 (B. 10 1) Brimrúnar, nur hier.

55 3 (B. 10 3) seglmqrom, nur hier.

55 5 (B. 10 5) stiórnarblapi, nur hier.

55 6 (B. 10 6). Leggia eld í ár hiesse 'die Ruder anzünden'. Vielleicht ist gemeint leggia ár rúnum eldi 'die Ruder mit Runen bedecken mittelst des Feuers', 'durch Einbrennen'; s. leggia holl (meþ) gulli Fritzner II 442\*. Über die zwei Dative s. zu Vspa 52.

55 8 (B. 10 8) blár unnir; die dunkle Farbe der Wellen deutet auf Unwetter; s. kolblár siór oft in Prosa bei Schilderung von Seestürmen.

55 7—9 (B. 10 7—9). Über die parataktische Construction s. zu Fafn. 17. Hier, nach Negation, könnte dänisch jo stehen: Aldrig er Fugl saa liden, han søger jo eget Bo, Molbeck 27, mhd. die ne-Construction.

55 1—9 (B. 10 1—9). In der Svarfd. s. C. XIV S. 146 wird ein Schiff mit einer Runeninschrift erwähnt, die aber nur den Besitzer anzeigt. Bei Hammershaimb II 10 wirft Utstein einen Runenstab über Bord, worauf sich das Wetter legt (Gering).

56 1 (B. 11 1) Limrúnar, nur hier. Lim- gehört wegen sár at siá wahrscheinlich zu limr 'Glieder', nicht zu lim N., limar F. oder limi M. Auch beziehen sich sonst die ersten Glieder der Composita mit -rúnar auf das Object, nicht das Mittel des Zaubers.

56 2 (B. 11 2) ef þú ilt læknið uera; s. Hav. 143.

56 3 (B. 11 3) siá, 'erkennen', 'beurtheilen'.

56 5 (B. 11 5) þápmi uipar 'eines Wald-', nicht 'Gartenbaumes'; s. zu Hav. 147, Skirn. 32.

56 4. 5 (B. 11 4. 5) á berki — ok á þápmi; über das ok bei Synonymen s. oben zu Fafn. 10.

56 6 (B. 11 6). Þeim er lúta austr limar. Das kann nur einen durch starre Hindernisse oder durch beständige Windrichtung verkrüppelten Baum bedeuten; s. zu Harb. 23. — Oder könnte der Relativsatz ähnlich wie gewisse Adjective — miþr, framuerþr u. a. — die östliche Seite des Baumes bezeichnen?

56 4—6 (B. 11 4—6). J. Grimm gibt Mythologie II<sup>1</sup> 975 ff. (21118) III 343 viele Ceremonien, welche Übertragung der Krankheit auf einen Baum oder Strauch andeuten, aber keine, die unserer entspräche.

56 1—6 (B. 11 1—6). Die Strophe scheint in zwei gleichen Theilen äussere und innere Krankheiten zu behandeln. Sie setzt die Thätigkeit des Fürsten oder Helden als Arzt voraus; s. zu Grip. 17.

57 1 (B. 12 1) Málrúnar. Die Bedeutung kann nicht 'Fähigkeit zu sprechen' sein wie Gudhr. I 21, aber auch nicht jene,

welche im *Hattatal* gemeint ist, *Sn. E. I* 598 þessi (dróttkuæpr hátt) er upphaf allra háttar, sem málrúnar eru fyrir öðrum rúnum.

57 4. 5 (B. 12 4. 5). Dreisilbige Verse wie unten B. 13 (zwei Fälle), 16. 21. 25 (zwei Fälle). S. zu *Fafn. 1*.

57 4—6 (B. 12 4—6) þær um uindr, þær um uefr, þær um setr allar saman. Wenn die Überlieferung richtig ist, so kann sich þær nur auf die málrúnar beziehen, die man auf dem Ding, der Gerichtsversammlung drehen, zusammenfalten, zusammensetzen soll, d. i. die Binden oder Zweige, auf denen sie angebracht sind; s. oben B. 9. Der Begriff 'man windet, wickelt diese Runen um die Processsache' könnte nicht so ausgedrückt werden, ein uinda, uefia e-t um e-t kommt nicht vor, nur uefia e-u um e-t, uefia dúki um höfuð (oder at höfpi). — Oder málrúnar wäre so viel als mál allein, s. sakrúnar *H. Hund II* 33. Dann hiesse uefia málrúnar soviel als uefia mál und der Sinn wäre: 'Wenn man die Processkunst kann, so verwirrt man und begleicht man auf dem Ding die Streitsachen'. Gegen diese Deutung aber spräche, dass sonst in unserem Gedicht wirkliche Runen gemeint sind. — Ist der Text verderbt, so könnte das þær ein jetzt fehlendes sakar aufnehmen; s. *Eyrb. s. C. XIX S. 62* þeir's skil flækia, 'welche das Recht verwickeln', 'hindern', *Bandam. s. C. X* bei Heusler *S. 56* gatk höfþingiom — hattar land uafet flíkom, — gleichbedeutend mit dem daneben stehenden sande — í augon kastat. Aber der Parallelismus der folgenden Strophe þær of réþ u. s. w. ráth bei der Überlieferung zu bleiben. — Über die rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa 5*.

57 9 (B. 12 9) í fulla dóma, 'so dass kein Richter fehlt'; s. *Gragas 1829, I* 15. 16. 34. 66. 67. 68. Juristische Ausdrücke begegnen in unserem Stück noch B. 23 uára uargr, 25 heimis kuiþr, 35 uargdropi.

58 1 (B. 13 1) Hugrúnar, nur hier.

58 3 (B. 13 3) geþsuinnari, nur hier.

58 4. 5 (B. 13 4. 5). Über dreisilbige Verse s. oben zu B. 12.

58 4—6 (B. 13 4—6) þær of réþ, þær of reist, þær of hugþi Hroptr; 'Odhin hat die Form dieser Runen festgesetzt, sie aufgeschrieben und ihren Sinn erkannt' (*F. Jonsson. hugþi 'verstand'*). *S. Hav. 138. 139.* Hyggia ist hier perfectiv. — Über die rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa 5*.

58 7 (B. 13 7) af þeim legi, 'vermitteltst des Trankes' bezieht sich auf hugpi; s. Fritzner I<sup>2</sup> 8<sup>b</sup>.

58 8 (B. 13 8) lekiþ; leka, von der Flüssigkeit gesagt, ist altnordisch nur hier bezeugt.

58 9. 10 (B. 13 9. 10) Heiddraupniss — Hoddrofniss, unbekannt. Der Versausgang verstösst gegen die Regel.

58 7—10 (B. 13 7—10). Gemeint ist der heilige Meth von Str. B. 18. Es liegt eine Variante des Mythos von der Gewinnung des Weisheitstrankes durch Odhin vor. S. zu Hav. 136. 137.

58 12 (B. 14 2) meþ brimis eggjar; s. H. Hund. II 10 á brimis eggjar, 26. — Hat der gerüstete Odhin selbst dem Mimir den Kopf abgeschlagen, gegen Snorris Erzählung Ingl. s. C. IV S. 6, wo es die Vanen thun?

59 1—3 (B. 14 4—6); s. Odhins Unterredung mit Mimirs Kopf Vspa 45.

60 1. 2 (B. 15 1. 2), der Sonnenschild von Grímn. 38.

60 3. 4 (B. 15 3. 4) Áruakrs — Alsuinnz; s. Grímn. 37.

60 5. 6 (B. 15 5. 6). Die Alliteration fehlt und undir reip Rungnis oder Rognis ist bedenklich, da — abgesehen von dem Abfall des h — weder dem Riesen Hrungnir noch Odhin ein Wagen zugeschrieben wird. Dem Sinne und der Alliteration würde F. Jonssons Conjectur undir reip Hrungnis bana aufhelfen.

60 8 (B. 15 8) á slepa fiqtrom. Die Bedeutung dieses fiqturr als des Holzstückes, welches die Schlittenkufe mit dem Gestelle verbindet, ist durch fiqtrabora, fiqtrarauf gesichert.

60 11 (B. 16 3). Über dreisilbige Verse s. oben zu B. 12.

60 13 (B. 16 6) á blóþgom uáengiorm; ist arnar zu verstehen? In dem Lied Raadenggaard og ørnen Grundtvig I 174 ff. N. 12. schreibt der Held Runen unter die Flügel des Adlers um ihn fest zu machen; Bugge Helged. 269.

60 15. 16 (B. 16 7. 8). Man möchte lausn und líkn für Namen von Göttinnen halten; — s. Bergmann des Hehren Sprüche 240, — aber sie sind nicht bezeugt; nur wird líkn Sn. E. II 490 unter Bezeichnungen für Frau angeführt.

60 18 (B. 17 2) heillom, Die Bedeutung Amulet, welche Egilsson und Gering (Glossar) annehmen, ist sonst bei heill F. N. nicht belegt. Ist heilom von heili M. gemeint, die Win-

dungen im menschlichen Gehirn? S. die Pluszeile des Völs. th. nach B. 17 4.

60 19 (B. 17 3) uirtri, nur hier. Bugge verweist auf neu-norwegisch vyrtr N. 'ungegohrnes Bier'.

60 20 (B. 17 4) uilisessi, nur hier.

nach 60 20 (B. 17 4). Über die Pluszeile des Völs. th. s. oben zu Vers 18; Bugge.

60. 61 1—4 (B. 15. 16. 17). Die Finnen versetzen die Zauberworte auch auf den Kopf der Schwalben, den Hals der Schwäne, den Rücken der Gänse, unter die Zunge des Rennthiers, Schiefner Kalewala XVI 84<sup>b</sup>, Comparetti Kalewala, deutsch 81. 263, Kauffmann Zs. f. d. Phil. XXIV 112.

61 5. 6 (B. 18 1. 2) af skafnar — á ristnar; s. zu Skirn. 36.

61 7 (B. 18 3) huerfpar uip inn helga miqb; eine Construction des starken oder schwachen huerfa mit uip scheint nicht belegt. Der heilige Meth ist der oben B. 13 erwähnte logr.

61 8 (B. 18 4) á ufpa uega; das erklärt sich durch das Folgende.

62 2 (B. 18 6). Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung.

62 1—4 (B. 18 5—8); s. Hav. 138. 139 und Anm. Über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

59—62 (B. 14—18). S. zu Hav. 134—139.

63 1 (B. 19 1) bókrúnar, nur hier. Bók- kann sich auf Buche, — s. limrúnar B. 11 —, Buch und Stickereien, Ornamente, Arabesken beziehen.

63 2 (B. 19 2) biargrúnar; s. oben B. 9.

63 3 (B. 19 3) qlrúnar; s. oben B. 7.

63 4 (B. 19 4) méatar meginrúnar; das Substantiv nur hier. Bugge verweist auf das Friedensinstrument Isl. s. 1847 II 381 méatar trygþir ok megintrygþir.

63 1—4 (B. 19 1—4); über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

63 5 (B. 19 5) ðuiltar; s. Atlam. 9. 12.

63 5. 6 (B. 19 5. 6) ðuiltar: ðspilltar; über den Endreim s. zu Vspa 50.

63 5. 7 (B. 19 5. 7) kná — hafa, gleich hefir; s. zu Vspa 25.

63 8 (B. 19 8) nióttu, ef þú namt; s. Hav. 110 ff.

63 9 (B. 19 9) unz riðfaz regin; s. zu Vafthr. 52.

64 1 (B. 20 1) Nú skaltu kíósa; nämlich sogn epa þogn,

'dass ich rede oder schweige'. Ein scharfer Einschnitt: die Runenlehre ist zu Ende, es beginnt etwas Neues.

64 3 (B. 20 3) huassa uápnna hlynr; die Kenning ist etwas auffällig, dadurch dass ein schmückendes Beiwort bei ihrem regirten Theil steht; Gislason *Efterl. Skr.* II 230. Aber s. Hallfredh *Ol. dr.* 9 Týr tíorua dýrra, *Hallarstein Rekst.* 25 5. 34 4, Einar Geisli 16 hrökkuiþaugs ens dökkua lyngs — látrstríþandi, oder ropins skíaldar hrípar hysueigir, Egilsson unter hysueigir, 38 8. 67 8.

64 4. 5 (B. 20 4. 5) sagn eða þagn hafpu þér síalfr í hug. Cleasby-Vigf. hat die Phrase ohne Beleg: sie ist also vielleicht neuisländisch. In der reichen Sammlung von Fritzenr unter hugr findet sie sich nicht. Aber wenn man sagen konnte mér er e-t í hug, Fritzenr II 84<sup>b</sup>. 86<sup>a</sup> 'ich habe den Gedanken', 'die Absicht zu' —, so wird man auch in derselben Bedeutung haben sagen können ek hefi mér e-t í hug. — Dass die Verse bedeuten, Sigurdh solle sich um Sigrdrifa bewerben, sich ihr verloben, oder von ihr abstehe, wie Symons *Zs. f. d. Phil.* XXIV 19 will, ist unmöglich.

64 6 (B. 20 6) qll ero mein of metin, 'omnia aduersa ponderata sunt', Egilsson; 'in den Lebensregeln (22—37), die ich dir geben könnte, ist auch dein künftiges Unheil vorgesehen, sie sind zugleich eine Prophezeiung, und zwar eine schlimme'.

65 4 (B. 21 4). Über dreisilbige Verse s. oben zu 12.

65 4. 5 (B. 21 4. 5) ástráþ — qll; das nicht seltene Wort heisst immer 'freundschaftlicher Rath', für eine schon durch qll ausgeschlossene Bedeutung 'Liebesheirath' — Müllenhoff *D. Alt.* V 160f., Symons *Zs. f. d. Phil.* XXIV 20 — dürfte man sich nicht auf *H. Hund.* II 15 míns fopur munráþ berufen; s. zu der Stelle. Qll; Sigurdh will alles von Sigrdrifa erfahren, das Gute wie das Schlimme.

64. 65 (B. 20. 21) ist ähnlich dem Wendepunct im Gespräche Gripirs und Sigurdhs, *Grip.* 19—26.

66 2. 3 (B. 22 2. 3) at þú uammalaust uerir; s. zu *Hav.* 21.

66 4 (B. 22 4) sifpr þú hefnir. Über den Coniunctiv statt des Imperativs s. zu *Hav.* 110. Vigfusson vergleicht *Sighvat Cpb.* II 138 frændr skyli bræpi bindask bornir. Näher steht *Gisla* s. *Surss.* S. 42, was die gute Draumkona dem Helden empfiehlt: Uald eigi þú ufgi (uertu ótyrrinn) fyrir. Vgl. die

*Paraphrase Völs. th. C. XXI S. 132* Uer uel uip frændr þína ok hefn lítt mótgerða uip þá ok ber uip þol und Grott. 6.

66 6 (B. 22 6) þat kueða dauðom duga; s. *Solarlj.* 26 þat kueða sálo sama, vgl. *Hugsv.* 27<sup>b</sup> gótt kueða dygguum duga. Die Lehre ist christlich. Der Dichter denkt an Menschen wie Höskuld in der *Njala*, die lieber Unrecht leiden als thun. S. unten B. 33. 34. Vgl. die Paraphrase im *Völs. th. C. XXI S. 132* ok tekr þú þar uip langæligt lof und zu *Oddr.* 11.

67 4 (B. 23 4) grimmar simar ganga at trygprofi. Die Conjectur limar ligt nahe; s. zu *Reg.* 4. — Trygprofi; das Wort nur hier und an der entsprechenden Stelle *Völs. th. C. XXI S. 133* grimm hefn fylgir trygprofi; sonst trygða rof.

67 6 (B. 23 6) uára uargr; s. oben zu B. 12.

68 1 (B. 24 1) þrípa, ohne Artikel; s. zu *Hav.* 144.

68 3 (B. 24 3) deilit; ist Imperativ im abhängigen Satz; s. zu *Hym.* 23. Über die Form, die unten 28. 36 — und vielleicht 32 — widerkehrt, s. *Noreen* § 465, 3.

68 5 (B. 24 5) lætr — kuepin; Falk vergleicht *Arkiv IX* 346 *Grog.* 10.

68 1—6 (B. 24 1—6); s. den Gedanken *Hav.* 119. 121. — Auf die Ermordung *Sigurdhs* auf einem Ding ist wol nicht angespielt; denn hier wird ein Streit vorausgesetzt, während die Prosa nach *Brot* sagt, dass er nach allen Berichten liegend erschlagen, also tückisch ermordet wurde. Oder Ermordung nach einem Streit?

69 1 (B. 25 1). Alt er uant, d. i. beide Alternativen, für feig zu gelten oder mit Recht beschuldigt zu werden. Allr von Zweien auch *Oddr.* 19, s. *Anm.*, *Atlam.* 114, *Hymdl.* 24. S. *Aliscans* ed. *Guessard* 156 tous les escus, von zweien. — Vgl. das unvollständig ausgedrückte Dilemma *Sig. sk.* 35.

69 2 (B. 25 2). Über den Hauptstab s. oben zu B. 3.

69 1. 2 (B. 25 1. 2); s. *G. Jonsson Safn*: Alt er vandt, sem við þegir.

69 3 (B. 25 3). Der syntaktische Einschnitt in der Mitte des *Ljodhahatt* ist vernachlässigt.

69 5 (B. 25 5). Heimis kúpr hat hier nicht ausschliesslich juristische Bedeutung; s. zu B. 12.

69 6 (B. 25 6) nema sér góðan geti; s. *Hav.* 74 6.

69 5. 6 (B. 25 5. 6); vgl. *Spervogel MSF.* 20, 4 ezn wart nie mannes lop sô guot, sô daz von sinem huse vert, dâ man

in wol erkennet, *Ulrich Lanzelet* 8398 ff., *Bruder Wernher v. d. Hagen MS. II 320 N. 14*; — *G. Jonsson: Hættir er heimis kviðr* —.

69 1. 70 1; über dreisilbige Verse s. oben zu B. 12.

70 (B. 25 7—9); über die 'heidnische Moral' s. zu Hav. 70. *S. G. Jonsson: Helgir menn mæla fátt, en minnast hefnda sinna*. — *Ein halber Ljodhahatt*.

71 1—6 (B. 26 1—6); über die Warnung vor der Heze s. zu Hav. 111.

72 1 (B. 27 1) *Forniósna*; nur hier.

72 3 (B. 27 3) *reiðir uga*; über die Phrase mit der Alliteration *vr: v* s. oben zu *Fafn. 8*.

72 6 (B. 27 6); über den Schwertzauber s. zu Hav. 141. — *S. Rigsth. 34 sefa* (Accus. Sing.) ok *suefia*, *Grog. 9 hugr huerfi til handa þér*, ok *sntísk þeim til sátta sefi*.

73 3 (B. 28 3) *brúðir*, verheirathete und ledige. — *Bekkiom 4*, phraseologische Localbestimmung; s. zu *Vspa 8*.

73 4 (B. 28 4) *sifia silfr* wol 'die Mitgift', 'Aussicht auf reiche Heirath'. — An sich könnte *sifia silfr* aber auch das bedeuten, was die Verwandten für die Braut erhalten, s. *Atlam. 104 silfr uar þó meira* — und dann die Braut selbst; s. zu *Sig. sk. 15*, — vgl. *Egil Arinbj. dr. 6*. Aber es wäre auffällig, dass *Sigrðrifa* dann vom Heirathen überhaupt oder von einer Liebesheirath abgerathen hätte. — Gegen *Bugges Conjectur Sifiar silfrs* 'Frauen' spricht, — wenn auch nicht entscheidend, — dass *silfr* in *Kenningar* für Frauen nicht vorkommt.

73 5 (B. 28 5) *suefni ráða*; s. zu *Grip. 29*.

73 6 (B. 28 6) *konor*, 'verheirathete Frauen'.

73 3—6 (B. 28 3—6). Über den Gedanken und die Phrase *teygja* — s. unten 32 und zu Hav. 112. 117.

74 3 (B. 29 3) *ólþrímál*, nur hier.

74 4 (B. 29 4). *Drukkinn* ist ganz gut und braucht nicht in *drukkna* geändert zu werden: *drukkinn* zu sein war kein Schimpf. S. zu *Völ. kv. 26*.

74 5 (B. 29 5) *dólguiþo*, nur hier.

74 4. 5 (B. 29 4. 5). Zur Conjectur *drukkna* vergleicht sich *Scheving 1843 Hvör vid drukkinn deilir, þráttar vid þann, sem ekki er heima*.

74 6 (B. 29 6) *margan steln* *uiti úfn*; s. Hav. 12.



75 3 (B. 30 3) morgom at móptrega; s. *Sig. sk.* 43, *F. Jonsson L. hist.* I 290.

75 5 (B. 30 5) bqlstqfom, nur hier.

76 2. 3 (B. 31 2. 3) ef þú sakar deilir uiþ hugfulla hali; s. *Rigsth.* 34 hann uiþ Ríg Iarl rúnar deildi, also 'mit einem über etwas streiten'.

76 4—6 (B. 31 4—6). Gering vergleicht Thorst. s. *Sidh. C. III Moebius Anal. N.* 1859 S. 175 illr dauþr þykki mér brenna inni sem melrakkar.

77 2 (B. 32 2) at þú skalt uiþ illo síá; s. unten 82 2 (B. 37 2).

77 3 (B. 32 3) flærparstafi, nur hier.

77 4 (B. 32 4). Þeygiat ist ein Druckfehler für teygiat.

77 6 (B. 32 6) ofgamans, nur hier. Vgl. mhd. überhuor.

77 4—6 (B. 32 4—6); s. oben B. 28.

79 1 (B. 34 1) Laug, statt des hs. Haug; Symons zu *Fjölsv.* 26 verweist auf andere h, die aus l entstanden seien. *Fjölsv.* 26. 32. 36.

79 6 (B. 34 6) sælan sofa; wegen des vorhergehenden christlichen Wortes kista als 'Sarg', s. *Atlám.* 115 und *Weinhold Altn. Leben* 503, ist wol auch für unsere Phrase christliche Bedeutung anzunehmen. Vgl. oben zu B. 22 und zu *Oddr.* 11. *Fritzner* vergleicht II 639<sup>b</sup> eine Stelle in *Borgarthings Christenrecht* 2, 15 biþia heilan sofa mág sín. Vgl. sofna 'entschlafen', 'sterben', — aber auch sætan (sc. suefn) sofa, *Solarlj.* 13.

80 4 (B. 35 4) huarstu ist wol eine moderne Form für huers þú.

80 4. 5 (B. 35 4. 5) ert — hafir. Über den Moduswechsel s. zu *Hav.* 86.

80 3—5 (B. 35 3—5) uargdropa; der Ausdruck kommt nur noch einmal in der *Gragas* vor als Bezeichnung eines Sohnes, der während des Skogargangs seines Vaters geboren wird. Hier müsste es jemand bedeuten, dem ein naher Verwandter getödtet worden ist, — wenn man die folgenden zwei Verse als Erklärung für zwei Arten des uargdropi fasst. Aber wie *F. Jonsson Arkiv XIV* 202 sagt, bedeutet uargr nie den Ermordeten. Es ist deshalb gerathen die zwei Zeilen 4 und 5 dem uargdropi zu coordinieren.

80 1—7 (B. 35 1—7). Über den Gedanken s. zu *Hav.* 86.

81 2 (B. 36 2) hyggjat; s. oben zu B. 24.

81 6 (B. 36 6) þeim er skal fremstr með firum, hat wol Bezug auf Sigurdh selbst; s. zu Fra d. Sinfj. Z. 61 ff.

82 2 (B. 37 2); s. oben 77 2 (B. 32 2).

82 3 (B. 37 3) huern ueg at uegi, 'in welcher Richtung', 'wie es (das illt) bewegt werde', 'sich her bewege'. At gehört wahrscheinlich zu huern ueg, dem in Prosa gewöhnlicher huernig; s. Leifar 12 er allmikit — undir þuð, huernig at þeir huerfi eptir banann. Der Gedanke ist so verständlich und schliesst sich so gut an den der vorhergehenden Strophe an, dass man wegen Völs. th. C. XXI S. 133 síá uandliga uip uél-ráþum uina þinna keine Verderbniss zu vermuthen braucht.

82 5 (B. 37 5) þikkiomkak. Die Conjectur empfiehlt sich auch durch das Missverständniss — wie es scheint — im Völs. th. C. XXI S. 133 en lítt megu uér síá fyrir — 'voraussehen' — um ypart líf. In den Hss. steht þiccivmzt.

82 4. 5 (B. 37 4. 5). Dass Brynhild-Sigrdrifa dem Sigurdh prophezeiend andeutete, sie selbst werde ihn einmal umbringen lassen, ist schwer glaublich. — Die Vertheilung ist zweifelhaft.

82 6 (B. 37 6). Römm ero róg of risin ist futurisch zu verstehen; s. zu Harb. 43.

Nach dem Völs. th. a. a. O. scheint das Lied trotz der auffallenden Elfzahl zu Ende. — Aber nach dem oben zu B. 20 f. Bemerkten erwartet man allerdings deutlichere und mehr Bezüge auf Sigurdhs Schicksal als die in Str. B. 36. 37 enthaltenen.

## Brot.

Titel. Dieser war vielleicht Sigurparkuipa, da Völs. th. C. XXIX S. 154 eine in die Lücke von R fallende Strophe, s. Fragm. Völs. N. IV, so citirt wird. S. die Anmerkung am Schluss unseres Stückes nach Str. 20.

1 2 til saka unnit. Die Conjectur til ist unsicher trotz der bekannten Verbindung des uinna und til; vgl. auch Sig. sk. 30 hué ér yþr snemma til saka répot. Denn Genitiv statt til mit Genitiv ist häufig, wenn auch in andern Fällen; s. zu Hav. 80.

1 2—4. Die Situation ist wie Sig. sk. 17: Högni äussert Bedenken gegen Gunnars Vorschlag Sigurdh zu tödten.

2 2. 3 selda eipa, eipa selda; s. zu Thrymskv. 28. Die Phrase selia eipa — auch Sig. sk. 1 — statt uinna, sueria eipa scheint nur poetisch zu sein; Bugge PB. Beitr. XXII 131.

2 4; s. Grip. 31 — fá munuþ halda.

2 8. Einn in der Bedeutung von einna 'besonders', 'in besonders hohem Grade' ist ausser vor Superlativen nicht bezeugt.

2 1—8 setzt die Verleumdung Brynhilds, Sigurdh habe ihr in der Brautnacht die Jungferschaft genommen, voraus; s. Grip. 47 und Sig. sk. 1—19, obwol es dort nicht ausdrücklich gesagt ist.

3 3. Heiptar ist der gewöhnlich bei huetia stehende Genitiv des Zieles, ein ferneres Ziel wird durch die Infinitivconstructionen bql at gœrua u. s. w. angegeben.

3 4 harm at uinna; s. unten 14 und Dropl. s. s. S. 31 auch von einem Todschlag.

3 5 fyrman hön — góþra rápa; s. zu Grip. 45. Nach den Zeilen 7. 8 und Gudhr. II 3 heisst fyrmuna hier nicht 'etwas nicht gönnen, was man selbst haben möchte', 'ihn darum beneiden', sondern 'missgönnen', s. mhd. niden, ja sogar 'etwas zu nehmen suchen'; vgl. unna, das 'geben', 'schenken' bedeuten kann. Anders braucht auch Völs. th. C. XXVIII S. 148 nicht gefasst zu werden, Brynhild zu Gudhrun: ek ann þér eigi hans at nióta né gulls ins mikla.

3 1—8. Högni erräth die Gedanken Brynhilds von Sig. sk. 8. 11.

4 1. 2 suipo: snipo; über den Reim s. zu Vspa 50.

4 4 af gera, wol auch von der Schlange; s. unten 11 hrafn, aber 13 bápir, hrafn — ok qrn; s. unten zu 10. Vgl. zu Vspa 47, Völ. kv. 9.

4 1—4; s. Fragm. Völs. N. V; R. M. Meyer Altg. Poesie 316 ff. Der Zweck ist ihm die Eigenschaften der verzehrten Thiere mitzutheilen; s. zu Fafn. vor 28.

4 7. 8 á horskom hal hendr um leggja; den Dativ neben á bei einem Verbum, das eine Richtung andeuten kann, hat schon Bugge gerechtfertigt durch Verweis auf die Phrase Hallfredhs Fms. II 87 lagþa ek hendr á hundi und leggja suerþi, spióti á manni; s. dazu á 3. in Gerings Glossar. Vgl. zu Atlakv. 31 uaþin í pyshollo, Atlam. 52 í helio hön þann hafþi.

5 1 Úti stóþ Guþrún. Dadurch konnte sie ebenso wie Gunnar beim Heimritt, s. unten 13, den Raben hören, der auf einem Baume in der Nähe des gemeinsamen Wohnhauses der Gjukungen und Sigurdhs seine verfänglichen Reden hielt. Diese Reden, s. unten 11, erwecken ihren Verdacht, lehren sie aber nicht die Thatsache. Dass sie dieselben versteht, erklärt die Prosa vor Gudhr. I 1. S. unten zu 11.

5 3. 4 ok hón þat orða allz fyrst um kuaþ; s. zu Thrymskt. 2.

5 1—8. Die Erzählung vom Tode Sigurdhs fehlt ganz, — der Scenenwechsel ist wie die zu Skirn. 14. 15. 16 besprochenen. — Hinter die Scene wird auch Sig. sk., zu 45, die Tödtung der Mäde, Atlakv., zu 36 1, die Tödtung der Knaben verlegt.

6 1. 2 Einn þuf Hogni andsuor ueitti; s. Sig. sk. 17. 42. 48. — Auch Gudhr. II 7 bekennt sich Högni vor Gudhrun zu dem Morde.

6 3. 4. Hqfom — hogginn ist kein Widerspruch zu 4: Gunnar und Högni haben Guthorm zu der Unthat bewogen, wie in Sig. sk. 19. S. Gudhr. II 7 in Högnis Rede: liggf of hogginn.

6 5 æ, 'noch immer'; s. zu Vafthr. 31, Vspa I 5. 6.

6 5. 6; s. Gudhr. II 5 hnipnapi Grani. þá u. s. w. — In Gudhr. II 4 läuft Grani ledig nach Hause.

6 1—6. Die rauhen Worte Högnis, der nach Str. 1. 3 nicht an die Schuld Sigurdhs glaubt, sollen sein Gewissen übertäuben. Vgl. zu Gudhr. I 24. S. Gudhr. II 6. 7.

7 3. 4 uel skolot nióta uápna ok landa; s. unten 9 und H. Hund. I 56. 57 und Anm.

8 5 er steht für at, s. Fritzner I 345<sup>b</sup>, wozu man fügen kann Thidhr. s. C. CCCLXXXI S. 325, Fostbr. s. C. XIX S. 61, Finnb. s. C. XLI S. 87, Morkinsk. S. 36, 39, Fälle, in denen er Substantivsätze einleitet; vgl. die Perioden mit suá — at in temporaler Bedeutung; s. zu Hav. 97. — Fimm sono; auch Sig. sk. 24, und vielleicht 18, sowie Gudhr. II 29 werden künftige Kinder Gudhruns in Aussicht genommen.

8 6 fólkrópi. Das handschriftliche Längszeichen über dem zweiten o ist wol zu tilgen und das Wort mit dem sonst in der Poesie vorkommenden fólkróp 'Schlacht' gleichzusetzen. Fólk- scheint hier 'Schwert' zu bedeuten; vgl. Örvar. s. C. XXVII S. 271 at eggropi. Nur weist at an unserer Stelle auf

das künftige Ziel hin. Doch ist die Bedeutung 'Schwert' für fólk sicher nur durch die Sverdhaheiti von Sn. E. I 568 belegt.

8 8 getna hafpi. Vielleicht ist hefpi für hafpi zu lesen, wie schon G. Magnusson vermuthet hat.

8 1—8 will sagen: 'Wir durften nicht warten, bis Sigurdh zu seinem einen Sohn Sigmund, Sig. sk. 12. 23, Gudhr. II 29, Völs. th. C. XXVI. XXXI S. 143. 162, noch vier oder fünf, s. zu Fafn. 40, hinzu erzeugt hätte; denn dann würde er sich gewiss die Herrschaft über unser Erbe erstritten haben'. Die eifersüchtige Furcht vor Siegfried — Sig. sk. 16—18, vgl. Atlam. 110 — kommt auch in der deutschen Sage vor Nib. I. 813. 934, Seifriedslied Str. 173 ff.; Edzardi Germania XXIII 336.

9 1 Hl6 þá Brynhildr; s. das 'lachen' bei einem Todschatz in den Versen Grims Dropl. s. S. 31. 32, — in anderer Weise Laxd. s. C. LV S. 171.

9 2 bær allr dunpi, ein begleitender Umstand bei einer Handlung, s. zu Thrymskv. 4, oder da hl6 vielleicht nur die Gebärde beim Sprechen ausdrückt, bei einem Inquit, s. zu H. Hund. I 5.

9 3 einu sinni, entweder schwach, s. zu Hym. 32, — oder 'das erste, einzige Mal', 'endlich einmal'; s. Fritzner sinn, sowie um sinn gebraucht wird, Fritzner III 247<sup>b</sup>. Vgl. das neusländ. ekki einu sinni, 'nicht einmal', 'ne quidem'.

9 1—4 Hl6 þá Brynhildr —; s. Sig. sk. 26 1—4, F. Jonsson L. hist. I 290.

9 5 uel; s. zu Vspa 59.

9 6 landa ok pegna. Die Verbindung ist formelhaft; s. zu H. Hund. I 10.

9 5. 6. Die Alliteration fehlt und kann auf verschiedene Weise hergestellt werden. Grundtvig und Bugge ersetzen uel durch lengi. S. oben 7.

9 8 falla létop; s. H. Hund. I 10 lét — ueginn, Gudhr. II 3.

9 5—8; s. oben 7 5—8 und die Anm.

7—9. Der Dichter schildert die wilde Freude Brynhilds in zwei sich steigernden Ausbrüchen; Sig. sk. 26 wird der zweite Hl6 þá Brynhildr — als unmittelbare Wirkung der Nachricht von Sigurdhs Tod vorgetragen.

10 5 gramir hafi Gunnar, s. zu Harb. 61. — Gunnar wird als Vertreter der drei Brüder genannt; s. oben zu 4.

10 6 gðuap, nur hier.

10 7. 8. Über den passivischen Ausdruck s. zu *H. Hjörv.* 33.

11 1 Soltinn uarþ Sigurþr; über uerþa für uera s. zu *Grimn.* 54.

11 2 sunnan Rfnar. *Gudhrun* weiss natürlich, wohin die Brüder mit *Sigurdh* geritten sind. Aber die Erwähnung des *Locals*, oft der Himmelsgegend, bei einer Tödtung ist in der Poesie typisch. *S. Gudhr.* I 6 sunnan lanz, *Fms.* II 87. 202. 313. 318 sunnr, VII 344 norþr, X 43 1 Str. 65 austr, *Sturlunga* I 145 sunnan, *Heidharv. C.* XXXVIII S. 389 norþan, sunnan, *Njala C.* LXXVII S. 367 sunnan, *Dropl.* s. s. S. 31 sunnr, *Eyrb.* s. C. LVI S. 205 sunnan, *Egils s. C.* XXIV S. 73 norþr, *Bisk.* I 14 suþr, I 505 norþan, *Brate Runverser* S. 123 sundr, 181 uestarla, 184 austr, 187 austarla, 189 austr, — oder die unserer Stelle widersprechende Localangabe *Gudhr.* II 6 fyr handan uer, — *Fms.* I 48 *Thjodholf hv. Yngl. t.* 17. 22. 24. 29. 32. 33. 35. 37. 39. 41. 43. 50. 52, *Gunnl.* s. C. XIII S. 372 fyr uer handan, *Heimskr.* 110 fyrir uer handan, *Bisk.* s. I 528 nær suðlum æge. Noch *Pal Jonsson* sagt in einem Gedicht von der Hinrichtung des Bischofs *Jon Arason* 1550, die Unthat sei fyrir sunnan geschehen; *Thorkelsson Om digtningen paa Island* S. 381. Sogar in Prosa kommt das vor: *Bisk.* s. II 247 að þessi Christian var drepinn suður á Kirkjubóli á Miðnesi. Vgl. die andern phraseologischen Ortsangaben zu *Vspa* 8.

11 3 'aber'; s. zu *Vspa* I 5. 6. — *Hrafn af meipi*; s. unten 13 und zu *H. Hund.* I 5.

11 5. Ykr ist *Dativ-Instrumental*. Der *Dual* zeigt an, dass der eigentliche Thäter *Guthorm*, Str. 4, von *Sigurdh* erschlagen worden ist wie in *Sig. sk.* 19. 20.

11 7 ulgská; s. zu *Vspa* 25.

11 8 uipa eipar; s. zu *H. Hund.* II 30.

11 5—8. *Gudhrun* versteht die Worte, weil sie von *Fafnirs* Herzen gegessen hat; Prosa vor *Gudhr.* I 1. — Bei dem Dreigespräch zwischen *Gudhrun*, *Högni*, *Brynhild* ist *Gunnar* nicht anwesend gedacht — er scheut die Gegenwart der Schwester, anders als *Högni* —: sonst brauchte er Str. 13 nicht darüber nachzudenken, was der Rabe gesagt habe.

5—11. Die Ermordung *Sigurdhs* ist nur durch den Reflex geschildert. S. oben zu 5.

- 12 1 kuelda; über den Plural s. zu Vspa 6.
- 12 3 hufueta, Dativ des Subjects im passivischen Ausdruck; s. zu H. Hjörv. 33; — über das Neutrum Sing. von mehreren Personen s. zu Hav. 48. — Symons vermuthet, dass die Allitteration auf -ueta ruhe.
- 13 2 ein dreisilbiger Vers.
- 13 3. 4. Gedankenmonolog wie Fafn. 34. Vgl. Thrymskv. 15. 6.
- 13 5 herglötuþr, nur noch unten 19.
- 13 6 hyggia tépi; s. zu Vspa 25. 54.
- 13 7 bopui für bqrui; s. zu Fafn. 7.
- 13 9 hrafn ey ok qrn; Str. 11 war nur der Rabe erwähnt worden. Grund eine Lücke anzunehmen ist das nicht. S. oben zu 4.
- 13 5—10; s. oben zu 11.
- 14 1—3 Brynhildr, Buþla dóttir, dís skiöldunga. Über die Variation s. zu Vspa 1 2—4.
- 14 4 fyr dag litlo, — s. Gudhr. II 45 — wo die Seelenschmerzen am heftigsten sind; s. zu Hav. 22, — und nach dem Traum, Str. 16, der ihr Gewissen geweckt hat.
- 14 5. Huetip mik epa letip mik kann sich nur auf sorg at segia epa suá láta beziehen. Brynhild will sagen: 'es ist mir vollkommen gleichgültig, was Ihr zu dem sagt, was ich nun bekennen werde, ob ihr euch über den Mangel an Folgerichtigkeit in meinem Benehmen wundert oder nicht; es muss heraus.' — Der Imperativ ist concessiv; vgl. zu Skirn. 28.
- 14 6 harmr er unninn; s. oben zu 3. — Das ist das erste Bekenntniss, das Brynhild ablegt, Sigurdhs Tod, den sie veranlasst hat, ist nicht ein Glück, wie sie gestern gemeint hat, Str. 7—9, sondern ein Unglück. Über diesen Gesinnungswechsel wundern sich die Leute von Str. 15. — Der Hauptsatz steht hier zwischen Theilen des Nebensatzes; das ist sehr selten: doch s. Bisk. s. I 773 en þeir, er þat gera eigi (sich nicht Absolution verschaffen), ero fallnir af síðlfu uerkinu í bann, ok dregit undan biskupi stnum alla hlýpni fólksins, sem uillumenn. — Oder ist Aposiopese anzunehmen — nach dem concessiven Nebensatz, und harmr er unninn als Parenthese aufzufassen?
- 14 8. Epa suá láta kann nur heissen 'oder das vorher Genannte, also das segia unterlassen'; s. Sig. sk. 67 suá mun ek láta. 'Sterben' heisst látaz. — Suá scheint hier soviel als ella, nur nicht so stark: s. Bisk. II 195 in einem Gedicht, at hann

skal halda allan — eða láta ella. — *Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen suá; s. unten zu 15 (zwei Fälle), 19.*

15 1 Þogþo allir; nach *Str. 16 Gunnar und die Seinen. S. Sig. sk. 48.*

15 3 fār kunni þeim flióþa látom, 'Niemand konnte sich in diese Frauenart finden', 'sich damit zufrieden geben', una; s. die Beispiele bei *Fritzner II 360 und Bugge zu Halfss. C. XI S. 44.*

15 6 gorpiz at segia; s. *Gudhr. I 1, und zu Harb. 41.*

15 2. 6. Über die Hauptstäbe s. oben zu 14.

15 5—8; s. *Thatt af Thorstein stang. hinter Vapnf. S. 52* Man þér eigi uerpa þeirra kuenna dæmi, er þat gráta á annarri stundu, er eggja á annarri? *Scheving 1847 Opt gráta konur þad á annari —.*

16 4 áttak séing kalda, durch die Abwesenheit des Gatten.

16 5 ripir; nach *Atlakv. 30* wird Gunnar auf einem Wagen zum Tode geführt. Ein Reiten zum Tode scheint auch *Solarl. 51* anzudeuten.

16 7 fatlaþr, nur hier und auf dem götlandischen Rökstein skialti ub fatlaþR; fiqtri fatlaþr drückt den Gegensatz zu dem früheren Zustand aus, wo er mit Schwert — fetill — und Schild fatlaþr war, — skialdarfetill, mhd. schiltvezzel.

17 2 átt Niflunga; Niflungr wird zwar *Sn. E. II 469* mit lofpungr, landreki, Siklingr, Ynglingr usw. in einem Athem unter den konunga oder wie es im Text heisst, haukstalda heiti aufgeführt, aber sonst immer nur von den Besitzern des Nibelungenschatzes gebraucht. S. *Heinzel Nibelungensage WSB. 1885 S. 684 ff. Über die neueste Etymologie s. Kauffmann Zs. f. d. Philol. XXXI 18.*

17 3 afli gengin; die vereinzelte Phrase vergleicht sich dem farinn at —, *Fritzner I 389<sup>b</sup>*, und dem uapinn at uilia *Sig. sk. 55, Hamdh. 4, fallinn at frændom Hamdh. 4.*

17 4 eiprofi und eiprofa, nur hier und *Merl. spa I 76.*

17 1—4; der Gedanke wie *Gudhr. I 19. Vgl. Völs. th. C. XXVIII S. 149* Nióti þér suá Sigurþar, sem þér hafþ mik eigi suikit.

18 3. 4 er þit blópi í spor hápir rendut; s. zu *Lokas 8.*

18 7. 8 er hann fremstan sik finna uildi; das könnte soviel sein als er hann fremstr finnaz uildi; s. zu *Hav. 139. Vgl. Gudhr. II 3 qlom fremra auch von Sigurdh, und das Stef von Steins*



*Olafsdrapa Fms. VI 435 Óláfr borinn sólu ríklundaþr ueit undir sik beztan miklu, F. Jonsson Islensk Bragfræðhi 36, gleich Óláfr er beztr und sólu. Aber wahrscheinlich ist die Phrase mit finna sik (sialfan) fyrir 'mit seinem (eigenen) Leibe bezahlen', 'sich einer Gefahr aussetzen', Cleasby-Vigf. 154<sup>a</sup> II 3, Bugge zu Hervar. s. C. V S. 325. 370 verwandt. Der Begriff fyrir wäre durch das local gefasste fremstan ersetzt: 'im ersten Glied', 'ganz vorne'. Gemeint wäre die Werbung um Brynhild für Gunnar. Wenn diese Auffassung richtig ist, so hat Völs. th. C. XXXI S. 160 die Verse missverstanden: ok hefir þú honum alt illu launat þat, er hann gerði uel til þín ok lét þik fremstan uera. Vielleicht hatte der Sagaschreiber þik für sik, 18 7, in seinem Text. Aber finna e-n fremstan im Sinne von 'einem den höchsten Platz einräumen' kommt wol nicht vor.*

19 1 Þá reyndi þat, 'da', 'damals zeigte es sich'. Vgl. zu Vspa 50 3.

19 3. 4 á uit mín at bíða. Mín ist ἀπὸ κοινοῦ. S. Hallfredh Sn. E. I 322, III 51. — Der Hauptstab ruht auf dem schwach-tonigen mín; s. oben zu 14.

19 5 herglótupr, s. oben zu 13.

19 6 fyrri, modal, 'potius'. Gehört es zum Hauptsatz, reyndi fyrri? S. zu Grip. 12.

19 6. 7 hafði — haldit; Plusquamperfectum statt des Praeteritums, s. zu Vspa 10.

19 1—8. Brynhild nimmt hiemit ihre Verleumdung zurück; s. oben zu 2. — Das ist der zweite, schwerere Theil ihres Str. 14 begonnenen Geständnisses.

20 2 brugþinn gulli; bregþa in der Bedeutung 'mit etwas umwickeln' nur hier; vgl. Hms. I 535 gyrrill brugþinn af hrossa hári, wo brugþinn gleich snúinn ist. S. zu H. Hjörv. 9.

20 1—4. Das Schwert zwischen Mann und Frau erscheint auch Sig. sk. 4. 64, Völs. th. C. XXVII S. 146, Sn. I 362 (Skaldsk. C. XLI), Gönguhrolfs s. C. XXIV Fas. III 303, J. Grimm RA. 168 ff. Gering verweist auf eine Parodie in der Sturlaugs s. st. C. IX Fas. III 605, wo eine alte Heze einen Stock zwischen sich und den Helden legt; Anz. f. d. Alt. 28, 262. — Über keusches Beilager überhaupt s. zu Grip. 41.

20 5. 6 eldi uóro eggjar útan gøruar; d. i. die äusserliche Einwirkung des Feuers wie bei jedem geschmiedeten Schwert. Aber wenn es von Tyrping heisst, Hervar. C. V S. 219 allr er

hann títan eldi sueipinn, so bezieht sich das auf den brennenden Grabhügel.

20 7. 8 enn eitrdropom innan fápar; s. *Hervar. s. C. V S. 221* takattu á eggjum, eitr er í bápum, *C III. S. 307* huas blóðprefill herpr í eitri, *Hjalmters ok Ölv. s. C. XII Fas. III 484* eggjar eru eitrblandnar, *Svendallied, ed. Bugge Saem. Edda S. 353 Str. 15* Jeg skal gíve dig Sværdet, er hærðet í Drageblod, auf welche Stelle z. Th. schon Lünig hingewiesen hat. Daraus ersieht man, dass Gift als ein Mittel galt dem Stahl, das zu einem Schwert verarbeitet wurde, besondere Härte zu verleihen, es besonders beissend zu machen, s. zu *Vspa 36*, — dass es aber dadurch auch vergiftet wurde, so dass schon eine blosser Ritzung Gefahr brachte.

20 1—8. Die ausführliche Beschreibung des Schwertes, womit das Gedicht schliesst, s. die folgende Prosa, soll wol die lebhaftere Vergegenwärtigung des für Brynhild und Sigurdh verhängnissvollen Beilagers malen.

Was den Umfang des Gedichtes nach vorne anbelangt, so ist nur sicher, dass es die Verleumdung Sigurdhs durch Brynhild enthalten hat. Ob ihm aber auch noch der Stoff von Völs. th. C. XXIX S. 154 mit der ausdrücklich einer Sigurdharkvidha zugeschriebenen Strophe, *Fragm. Völs. IV*, angehörte, dasselbe also den Titel Sigurdharkvidha — vielleicht in R zum Unterschied von Sig. sk. Sigurdharkvida in meiri — führte, bleibt unsicher; — noch mehr, ob vielleicht Völs. th. C. XXVII. XXVIII S. 144 ff., die auch Strophen enthalten, in den Umfang unseres Gedichtes einzubeziehen sind. Da es nicht bis zum Tode Brynhilds reicht, also der Gattung episodischer Dichtungen von kleinerem Stoffgebiet zuzuweisen ist, scheint es nicht rathsam, den Umfang nach vorne allzuweit auszudehnen. — Heusler hat in der Festschrift für Paul S. 80 auf Stilähnlichkeiten mit *Thrymskv.* verwiesen.

Prosa nach 20 Z. 5. 6 í rekkio sínni; s. *Sig. sk. 20f.*, *Gudhr. hv. 5*, *Hamdh. 4*.

Z. 8 í skógi, s. *Gudhr. II 10* á uip, *Nibelungenlied und Thidhr. s. C. CCCXLVII S. 301*.

Z. 8. 9 suá segir í Guþrúnarkuipo inni forno; s. nach *Hamdh. 27* þetta ero kollop Hampissmál in forno, — *Norn.*

th. C. II S. 52 Guþrúnarbrögð hin fornu, — Bjarkamál in fornu. — Das citirte Gedicht scheint verloren, denn in Gudhr. II ist über die Veranlassung und den Ort der Ermordung nichts näheres angegeben, als dass die Unthat im Walde geschah, Str. 10. S. zu Gudhr. II 4.

Z. 11 til þings ríðinn; s. Seifriedslied 178, Hagen ersticht Siegfried bei einer Quelle im Odenwald; Sie warn der Ritterschafft Geloffen in ein gesprech, do ward es Hagen bfolhen, das er Seyfrid erstach. — Auf einem Thing wird König Sigurðh slefa von Thorkel Klypp wegen Ehebruchs mit Klypps Frau erschlagen, X. Jh.; s. Fms. III 83 (Flat. b. I 19 f.), Boer Arkiv XVIII 111.

Z. 14. 15 liggjanda ok óbúnom; also diese Lage Sigurðhs ist auch auf dem Ding und im Walde anzunehmen; letzteres wie in Nib. I. 922 und der oben citirten Stelle der Thidhr. s. — Zur ganzen Prosa vgl. Norn. th. C. VIII S. 68 f.

## Gudhrunarkvidha I.

Prosa vor 1 Z. 1. 2 Guþrún sat yfir Sigurði — s. unten Str. 1, Gudhr. II 10 sat — um Sigurði, 11, Hamðh. 5, und was die Bedeutung von yfir anbelangt, zu Vspa 35.

Z. 5 konor ok karlar; dieselbe Abfolge Helr. 13, in dem Sühneformular Grett. s. C. LXXIII S. 165 und oft; s. Cleasby Vigfusson und Fritzner unter karl und kona. Vgl. Braune PB. Beiträge XXV 109. 186. 216.

Z. 1—7. Über die Vorwegnahme des im Liede Erzählten s. zu Völ. kv. vor 1 nach Z. 28. 29.

Z. 5. 7 Til gengo — Þat er sogn —; über die Wortstellung s. zur Prosa vor Grimm. I Z. 21. 22.

Z. 8. 9. Die Notiz über Gudhruns Kenntniss der Vogelsprache hinkt nach; s. zu Brot 11. Vgl. zu Fafn. vor 1 Z. 7 bis 12. Nach dem Völs. th. C. XXV 143 ist Gudhrun durch den Genuss des Drachenherzens grimmiger und klüger geworden; in dem Thatt ist nämlich Brot 10. 11 nicht verwerthet.

Z. 10 Þetta er enn kúepit um Guþrúno; enn bezieht sich nicht auf den Inhalt der vorhergehenden Prosa, denn das Lied berichtet ja — mit Ausnahme der Notiz über die Kenntniss

der Vogelsprache — gerade das, was die Prosa erzählt hat: das Gewicht liegt auf *kuepit* 'gedichtet': 'Ausser den vorhergehenden Gedichten gibt es auch noch dieses, das folgende, welches über Gudhrun berichtet'. S. Oddr. vor 1 Um þessa sgo er hér *kuepit*.

1 1 Ár uar —; s. Sig. sk. 1 und zu Vspa 3.

1 2 *gorpiz at deyia*; s. zu Brot 15. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen *gorpiz*; s. unten 2. 18.

1 4 *yfir*; s. oben zur Prosa vor 1 Z. 1. 2.

1 3. 4; Gudhr. II 10 9. 10.

1 5 *hiúfra*, nur hier und an der entsprechenden Stelle in Gudhr. II 10.

1 6 *hondom slá*; s. Sig. sk. 22. 25, Gudhr. II 10.

1 5—8; s. Gudhr. II 10 5—8, vgl. Atlakv. 31. 41. — Das Benehmen Gudhruns steht nicht im Gegensatz zu Sig. sk. 22. 25, wo der gewaltsame Ausbruch ihrer Empfindungen geschildert und das Zusammenschlagen der Hände bejaht wird, als sie Zeugin von der Ermordung Sigurdhs ist.

2 4 *lotto*; dasselbe *letia* bei vorausgesetzter Absicht des Selbstmordes Sig. sk. 39. 40. 42, F. Jonsson Litt. hist. I 290. — Über den Hauptstab s. oben zu 1.

2 8 *mundi hón springa*; die hier vorliegende Bedeutung von *munu* 'in eo esse, ut' —. 'sie wäre beinahe zersprungen' scheint nicht belegt. In der Prosa vor 1 *btún at springa*. Vgl. Fragm. Völs. IV *ganga nam — sundr — serkr*.

2 5—8 wird als eine Art Stef, aber nicht wörtlich verwendet; Str. 5 und 9.

3 7. 8 *þann er bitrastan um þepit hafpi*; über die Wortstellung s. zu Vspa 1 7. 8. Vgl. Gudhr. hv. 18.

4 1 *Giaflaug*, unbekannt.

4 3 *neit ek*; s. über die schwache Bedeutung des Verbums zu Hav. 134.

4 4 *munarlausasta*, nur hier; denn *munarlaust* in Ottars Olafsdr. *sænska* 5 ist eine unnöthige Conjectur für *munlaust*.

4 10 *þó ek ein lifi*. Es sind zwei Gedanken verbunden: 'dennoch lebe ich' und 'so bin ich vereinsamt', also 'dennoch lebe ich trotz meiner Vereinsamung weiter'. S. zu Gudhr. II 36, Atlam. 877. — Über concessive Adjectiva s. zu Vspa 45. Der Gedanke Oddr. 33 ist ähnlich, — mit der Form des Ausdrucks vergleicht Bugge Vspa 22 und Korm. s. C. XII S. 27 *þó'k enn*

life, Symons Asmundar s. k. C. X Fas. II 486 þó ek enn lifi.

5 1—6; s. oben zu 2.

6 1. 2 Herborg, unbekannt, also auch in welcher Beziehung diese Húnalanz dróttning zu Atli steht. Sie ist nach Str. 10 fóstro Gullrönds, einer Schwester Gudhruns.

6 6 sunnan lanz, über die Localangabe s. zu Brot 11.

6 12 lék, 'spielte mit den Leichen', 'um die Leichen', in sinnlicher Bedeutung.

6 14 borþpili, nur hier.

6 15. 16. 17 síalf — síalf — síalf; s. über rhetorische Widerholung zu Vspa 5.

6 18 herfor, hier in der Bedeutung 'Schaar' wie herferþ, herfólk. 'Sie und ihre Begleiter'; s. zu Völ. kv. 9.

6 17. 18. Bugge vergleicht Gislason Synisbok (Prover) 450 þeir sem gíorsamligast höndluðu líkam hans.

6 20. Ein misseri könnte ein Jahr bedeuten als zwei Halbjahre; s. Fridhriksson Arkiv XIV 354, einir skór, skúar, 'ein Paar Schuhe'. Bugge weist den Ausdruck ein misseri in der Jomsvik. s. Fms. XI 26 nach, wo die Bedeutungsunsicher ist. An unserer Stelle aber muss misseri Plurale tantum sein, denn Str. 7 wird der Begriff durch den Singular sams misseris aufgenommen.

6 6. 10. 12. 20, dreisilbige Verse; auch unten 7. 10. 15. 16. 17. 22 (drei Fälle), 23; — 23 auch ein Zweisilbler.

6 21. 22. Symons vergleicht Grmn. 2 suá at mér mangi mat né þaup.

7 1. 2 hapta ok hernuma; s. Fafn. 8.

6—8. Über das Motiv der Schicksale Herborgs s. Panzer Hilde-Gudrun 351f.

7 3 sams misseris; s. oben zu 6.

7 5 skreyta ok skúa binda hersis kuán; über das Zeugma s. zu Hav. 144.

7 7. Über dreisilbige Verse s. oben zu 6.

8 1—8 malt die Selbstgefälligkeit der Alten. S. Grima, Völs. th. C. XLIII S. 190. Vgl. Melkorka Laxd. C. XIII S. 29.

9; s. oben zu 2.

3—9 zeigt das litterarische Motiv, dass Unglückliche einander in der Aufzählung ihrer Leiden überbieten wollen: s. Uhland Schriften IV 123, Grundtvig Folkev. V 2 1 ff., Panzer Hilde-Gudrun 408; ausserdem Cervantes Novelas im Gespräch

der zwei Hunde Cipio und Berganza, die Erzählung von den vier Kranken, Voltaire im *Candide* wiederholt, in den *Deux Consolés*, *Romans* 1887 S. 131. 138. 158, Marivaux *Marianne* Amsterdam 1778 II 178, zwei Frauen. — Komisch ist das Motiv verwendet in den Frauenklagen nach Art des Kindbetthofs bei Keller, *Erzählungen aus altdeutschen Handschriften* S. 177, H. Sachs *Fabeln und Schwänke* ed. Goetze I 34, Schipper *William Dunbar* S. 133, *Recueil de Farces, Moralités et Sermons joyeux* herausgegeben von Leroux de Linéy und F. Michel, 1837, IV, *Les mal contentes*, — vgl. Otto Ludwig in der *Heiterethei*, *Werke* III 49. — Nach der *Prosa vor Gudhr.* II und III haben zwischen Gudhrun und Theodorich ähnliche Gespräche stattgefunden. — Verwandt ist das Motiv von Deors Klage, der sich selbst durch Aufzählung fremder Leiden tröstet. Mit Gullrönd protestirt der Dichter Str. 10 gegen die Wirksamkeit dieses litterarischen Trostmittels.

10. Gullrönd; diese Tochter Gjókis kennt auch Flat. b. I 26 3.

10 1. 2; s. unten 15 1. 2.

10 5 ungo uffi; 'du bist eine alte Frau und verstehst nicht mit der jungen zu sprechen, siehst nicht, dass deine Reden der jungen keinen Trost gewähren können'. Das bezieht sich wol auch auf Gjaflaug, die Tante Gudhruns.

10 7 uarapi hón at hylia; Wörtlich 'sie verbot zu verhüllen'. Aber nach Vers 9 war das Antlitz des Todten verhüllt; s. Weinhold, *Altnord. Leben* 474 und auch Hms. I 227. — Bei der grossen Vorliebe der altnordischen Sprache für den negativen Ausdruck ist es begreiflich, dass die Negation eines Begriffes öfters das conträre Gegentheil desselben bedeutet, auch wenn ein neutraler Zustand gedacht werden kann. S. Gudhr. II 36 uerpr eigi mér uerr at ynþi, né þol brápra at bura skióli, Einar Vellekla 1 gramr suafpi bil, Fms. VI 447 Stein: hann (Olaf h.) uill hnæggi sinnar — synia; vorher ist die Freigebigkeit dieses Königs gerühmt worden, Valgarrh Heimskr. S. 570 ló hels sumum frelsi 'die Fessel nahm manchen die Freiheit', Sn. E. II 192, vierte Abhandlung: Sprungu eigi önguar út ór — bæm — fira sueitir, eigi önguar soll allar bedeuten; — Olsen 3. og 4. Afhandling 240 sagt wol mit Recht, dass der Ausdruck sonst niemals vorkomme; aber vgl. Landn. P. II C. XXXIII S. 164 munat fúruþir fleiri Fiqlnis þings enn hingat — Íálks mærar skæ fára d. h. wol 'kein Seeräuber mehr', — Olafs s. h. 1849

C. CXIII S. 86, der h. Olaf sagt im Traume zu einem schlafenden Gefangenen: Statt upp ok dylst æigi, at þú ert lauss, an der entsprechenden Stelle der *Flat. b. II* 384 stattu upp skiótt ok ædrazst ekki, firir ufst ertu [brotu] lauss; *Arnor jarl. Hrynh. 8* Eigi létuþ ypru nafni mannkyn hafna; *Völs. th. C. XXV S. 140* Guþrún uar fáorþ. Brynhildr mælti: Huf megi þér eigi gleði bella? ger eigi þat! skemtum oss allar saman; *Sturlunga II* 63 segir, at Kolbeinn mundi ókominn at eins, 'dass er gleich da sein werde'. Vgl. ógræpir, 'qui non lucratur', gleich 'dispensator'. Im *Beow.* 202 heisst þone síðfæt him snotere ceorlas lythwon lógon soviel als 204 hwetton higerófnæ, 415 Þá me gelærdon leóde mīne —. Also hier: 'Sie gebot zu enthüllen', sie sagte 'Enthüllen wir'.

10 11 ok uatt uengi. Uengi hat F. Jonsson *Arkiv V* 289 als 'pulvinar' und als altnordisch nachgewiesen — es ist dasselbe gemeint, was unten 13 bolstr, sonst knébeþr, knéðtkr genannt wird, *Bisk. s. I* 352, — und uatt ist der poetischere Ausdruck statt brá; s. *Gislason Udvalg* 68. — Gudhrun ist also bis jetzt auf einem Stuhle neben dem verhüllten Todtenbett Sigurdhs sitzend gedacht: jetzt kniet sie auf dem ihr von Gullrönd gereichten Polster und ist dadurch dem enthüllten Antlitz Sigurdhs näher.

10 12. Über dreisilbige Verse s. oben zu 6.

12 2 einu sinni, 'da'; s. zu *Hym.* 32.

12 3. 4 tautologisch mit *Str.* 12 7. 8; vgl. zu *Vspa* 48.

12 7 hugborg, nur hier.

12 1—8 zerfällt in zwei dem Sinne nach parallele Hälften; s. zu *Vspa* 48.

13 1. 2 Þá hné Guþrún hóll uip bolstri; s. *Sig. sk.* 46 Hné uip bolstri von Brynhild. Bolstr an unsrer Stelle ist das uengi von 10, Gudhrun sinkt auf diesem Kissen kniend zusammen, sitzt also jetzt auf den Fersen.

13 3 haddr losnapi, durch die gewaltsamen Bewegungen vom Stuhl auf die Knie, die Neigung des Oberleibs zum Todtenbett, das Zurücksinken und Zusammenbrechen.

13 4 hlýr roþnapi. Das Rothwerden ist sonst Zeichen des Zorns; s. die Beispiele bei Fritzner unter rauþr; aber vgl. *Heinrich von Morungen MSF.* 134, 9 owê Minne, gib ein teil der lieben mīner nôt: teil ir sô mite, daz si gedanke ouch machen rôt. wünsch ich ir senens nû? daz wære bezzer gar

verborn, vgl. *Sig. sk.* 28, wo *Brynhild* in ihrer Aufregung 'die weisse Farbe verliert'.

13 5 regns dropi für 'Thräne' scheint auffallend: *Gröndals Clavis S. 154* hat nur dieses Beispiel. Kann man aus dem Vorhergehenden hlýra ergänzen? Vgl. dropar hlýra, regn hlýra, el hlýra, hagl hlýra, skúrir hlýra. Aber s. *Skaldhelgi* 7. 29 hrióta þótti hreystimanns hagl á kyrtíl rauþan; — und bringdropi, eigentlich nur *Draupnir*, für jeden Ring. Vgl. die auffällige Kenning unten 23. — Doch könnte auch 'Wasser' gemeint sein; vgl. 'ein Thränenregen, -schauer'.

13 6 um kné, 'auf ihre Knie', die einzig mögliche Richtung, welche die Thränen der Zusammengekauerten nehmen können. *S. Molbeck S. 118* Kiærlighed er som Taaren: den begynder i Øiet og falder i Barmen.

14 3. 4 suá at tár flugo tresk í gognom. Tresk, nur hier, das Wort ist unerklärt. Das fljúga der tár kann nur verstanden werden, wenn man es als 'Schluchzen', 'lautes Weinen' fasst; s. gráta hástöfum, grátraust und das Fliegen der Worte, Reden, s. fljúga bei *Fritzner*. — Tresk scheint 'Haus' oder 'Hauswand', '-mauer' zu bezeichnen wegen í gognom und gullo nið. Auch an der entsprechenden Stelle *Sig. sk.* 25 weckt das Zusammen schlagen der Hände erst den Widerhall der Kálfar í rá, dann das Geschrei der Gänse im Hof. Man könnte an \*trésker, 'Holzklippe' für 'Haus' denken, wenn 'Haus' je mit einem andern Begriff als dem eines Schiffes oder grossen Thieres umschrieben würde.

14 7. Mærir fuglar deutet auf Gänse als Ziervögel. *F. Jonsen Aarb. 1897 S. 38* zeigt, dass sie bei der Erbtheilung den Frauen zufielen.

14 5—8 ok gullo nið gæss —; s. *Sig. sk.* 25.

15 1. 2; s. oben 10 1. 2.

15 3 ykkar. Das Personalpronomen im Genitiv statt des Possessivs ist erst später häufig; *Skidhar. 38. 102*, in den von *Gislason Eftirl. Skr. II 180. 205* besprochenen *Rimur* — *Olafsríma* 54 — und überhaupt in der jüngeren Dichtung, *Thorkeisson Om Digtningen S. 150*. — Die Änderung in ykkar liegt nahe.

15 8; über die zwei Allitterationen s. zu *Hav. 10*.

15 9 systir mín, ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

16 1 mín Sigurpr; s. unten 20.



16 3 sem uæri geirlaukr. Über das Verbum s. zu Hav. 10. — Geirlaukr, nur hier und, wie Fritzner nachweist, als Eigename, Gæileiksdóttir; s. engl. garlic. — Über die Werthschätzung des Lauchs s. Bugge Helged. 24. Gering in der Übersetzung von Gudhr. II 2 verweist auf Gruserich (*allium schœnoprasum*), das nach Kuhns Zs. X 79 'König der Gräser' bedeuten soll.

16 3. 4. Fritzner vergleicht ein Volkslied lauken er de yppaste gras i skogjen. S. auch Knut Hamsun Königin von Saba (deutsch) 1895 S. 21 'der Graslauch schaute schon grün aus dem erfrorenen Moose auf'.

16 1—4; s. Gudhr. II 2 1—4.

16 7 ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

16 5. 7 biatr steinn — iarnasteinn. Diese Form der rhetorischen Wiederholung ist besonders der Rechtssprache eigen. S. Gragas 1829 I 75 at ek uinn eið at bók, fimmtardómseið, 78 eið, uarnareið, 109 gopa lýritit, loðlýritit fullan, Isl. s. 1847 II 381 mætar trygpir ok megintrygpir. — Doch s. auch Rigsth. 34 rúnar, æfirrunar, — Eysteins Lilja 22 í bandi —, bandi rétt hins næsta fianda, 23 liós í heim at lifanda kæmi, lifanda ufst.

16 8 yfir qplingom; ergänze dazu: suð uar minn Sigurðr. Die qplingar werden mit dem Band verglichen wie die Söhne Gjuki mit dem Grase.

16 1—8. Vgl. das Lob Helgis durch Sigrun H. Hund. II 36. 37, das Sigurdhs durch Gudhrun Gudhr. II 2. — Die Strophe zerfällt in zwei gleichlange tautologische Theile, s. zu Vspa 48, aber mit chiastischer Ordnung der Begriffe. S. zu Háv. 47.

17 4 Herians dñsi; s. Vspa 31 nonnor Herians. Der Ausdruck deutet darauf hin, dass Gudhrun, wie sie es Atlam. 110. 111 erzählt, einmal Kriegerin, irdische Walküre gewesen ist. S. zu Völ. kv. vor 1 Z. 14.

17 4. 5 huerri — Herians dñsi; über die Wortstellung s. zu Vspa 37.

17 6 sem lauf sé; über das Verbum s. zu Hav. 10, — über den Coniunctiv s. zu Hav. 87. — Über dreisilbige Verse s. oben zu 6.

17 7 iqlstrom, nur hier; aber s. ilstri und schwedisch jolster 'Lorberweide'. Der Dativ ist possessiv; s. zu Völ. kv. 10. Vgl.

auch *Rigsth.* 35 sat kuisti ein. Wenn man 1 qlstrom liest, so erhält man auch kein sonst bezeugtes Substantiv.

17 6. 7, zwei dreisilbige Verse; s. oben zu 1.

18 4. 5 ualda megir Giúka, u. m. G.; s. zu *Thrymskv.* 28.

18 6 mǫno —. Jede Ergänzung ist unsicher, da es mehrere Neutra gibt, die 'dolor' bedeuten. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten mǫno; s. oben zu 1.

18 6—8. Über Verbindung von Synonyma durch ok s. zu *Fafn.* 10.

19 1 um lýða, 'in Bezug auf Menschen', 'Männer', — 'verödet' sc.

19 1—4. 'Weil ihr', 'dadurch, dass ihr Erde geschworen (und sie gebrochen) habt, werdet ihr das Land an Menschen, Männern, veröden'; Anspielung auf den Untergang der Nibelungen. — Ein comparativer Nebensatz vertritt einen causalen; s. zu *Skirn.* 36.

19 6. 7 þeir muno þér bangar — s. zu *Fafn.* 10. — Über die Wortstellung s. zu *Vspa* 37. — Als Motiv der Ermordung *Sigurdhs* wird hier die Habsucht *Gunnars* angenommen, die auch *Sig. sk.* 16 zu den andern Beweggründen hinzutritt.

19 9. 10 er þú—suarþir; entweder 'der du geschworen hast', s. *Fafn.* 5 *Sigurþr* ek heiti — er hefk þik uápnom uegit, — oder 'dass du' —, 'weil du' —.

19 1—10; der Gedanke wie *Brot* 17.

20 1 Opt. Wenn man den Gedanken der Strophe streng logisch fasst, so ist man genöthigt, opt hier in der Bedeutung 'reichlich', 'in hohem Grade' zu nehmen; s. zu *Hav.* 32. Aber es fragt sich, ob nicht *Gudhrun*, in der ersten Strophenhälfte, die jetzige Lage mit dem früheren lustigen Leben am Hof *Sigurdhs* und ihrer Brüder vergleicht, das sich besonders bei gemeinsamen Unternehmungen zeigte, s. *Atlam.* 110. 111, *Völs. th. C.* XXVI S. 142, dadurch aber verleitet wurde — in der zweiten Strophenhälfte — gerade von jener gemeinsamen Unternehmung zu sprechen, die traurigen Ausgang hatte, die Werbung um *Brynhild.* S. das Beklagen dieser Fahrt unten *Str.* 23 und *Sig. sk.* 31, — und die wehmüthige Erinnerung an die frühere Walkürenzeit *Helr.* 5, *Atlam.* 110. 111, *Grott.* 13 ff., — an früheres häusliches Glück *Völ. kv.* 14. 15, *Sig. sk.* 30, *Gudhr.* II 1.

20 3 mǫnn *Sigurþr*; s. oben 16.

20 5 Brynhildar. Durch die Erwähnung Brynhilds wird ihr Eintritt ins Gespräch Str. 21 vorbereitet.

20 5. 6 þeir Brynhildar þípa fóro; s. Sig. sk. 3.

20 7 uættar; s. unten zu 21.

20 8; s. Helr. 3 heilli uersto í heim borin, auch von Brynhild, vgl. Sig. sk. 43.

20 1—8; der Gedanke ist ähnlich Völ. kv. 14. 15.

21 3 uættar, nach uættar 20 7. Die Wiederholung des seltenen Wortes füllt auf; s. zu Vspa 33. — An beiden Stellen unseres Liedes ist die Bedeutung vielleicht 'Dämonin'.

21 3. 4 uon — uers ok barna; s. zu H. Hund. II 35. S. die Phrase Sig. sk. 9, F. Jonsson L. hist. I 290.

21 7 í morgon, schwach; s. zu Harb. 3.

21 8 málrúnar, in der Bedeutung 'Fähigkeit zu sprechen' nur hier, s. zu B. Sigrdr. 12, vgl. málrúm Sig. sk. 67. Brynhild findet, dass Gudhrun durch die Worte 20 7. 8 armrar uættar illo heilli einen üblen Gebrauch von der durch Gullrönd wider erlangten Sprechfähigkeit mache.

22 3. 4 þegi þú, þiðþleip! þeirra orða. S. Thrymskv. 17, — Lokas 56 ff. Þegi þú, roq uættar! — Þiðþleip, nur hier; vgl. huarleipr.

22 5. Urþr ist persönlich zu verstehen wie Hildir H. Hund. II 21; durch illrar skepno wird angezeigt, dass es eine böse Norne ist.

22 7 rekr þik alda huerr; alda huerr 'jedermann', s. Fafn. 11. — Bezieht sich das auf Oddr. 20, wo Gunnar nach der Ermordung Sigurdhs sagt, Brynhild solle Walküre werden? Aber s. þiðþleip in Vers 3.

22 9 sorg sára, 'ein durch Wunden herbeigeführtes Unglück'; vgl. zu H. Hund. I 55 sárufr fluga. Oder ist sára schwaches Adjectiv? S. zu Vspa 18.

22 10 siau konunga, s. Reg. 5, wo acht Könige genannt werden.

22 11 uinspell, nur hier.

22 11. 12 uinspell uffa, 'Verlust, den die Frauen durch den Tod ihrer Männer erleiden'.

22 9. 11. 12, dreisilbige Verse; s. oben zu 6.

23 3—12; ähnliche Ansicht über Brynhild bei Högni Sig. sk. 43, bei der Riesin Helr. 3.

Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen uera; s. unten 6. 10. 22. 24. 25. 39. 46. 50. 55 (zwei Fülle), 56. 67 (zwei Fülle).

5 1—6 schildert nicht Brynhilds behagliches Leben an Gunnars Seite, bis der Betrug durch den Streit der Frauen herauskam wie Völs. th. C. XXVIII S. 147. Denn nach Str. 31. 32 liebt sie Sigurdh, der Gunnar an Schönheit weit überragt, vom ersten Anblick an bis zu ihrem Tod und wird ihm vermählt. Wenn dann Gunnar ihr Gemahl wird, so kann der Dichter das nicht als einen behaglichen Zustand schildern. Er malt vielmehr die Empfindungen der Heldin, als sie sich von dem geliebten Bräutigam im Brautbett verschmäht sieht: sie denkt während der drei oder acht Tage, welche die Ceremonie in Anspruch nimmt, Grip. 42, Helr. 11, darüber nach, was die Ursache dieses seltsamen Benehmens sein könnte. Ein Gestaltentausch Sigurdhs und Gunnars hat nicht stattgefunden. Wie hätte Brynhild die Zurückhaltung des Bräutigams, den sie für den ungeliebten und Sigurdh an Schönheit weit nachstehenden Gunnar hielt, so gekränkt, wie hätte sie bei ihrem Tode mit solcher Wehmuth an dieses keusche Beilager gedacht, Str. 64, wenn ihrer Phantasie sich dabei ein Mann von Gunnars Gestalt geboten hätte? Dann wäre ja der Schlusseffect des Dichters — Brynhild und Sigurdh auf einem Scheiterhaufen wie früher in einem Bett — verfehlt worden. — Die Gründe zu Sigurdhs Benehmen, über die Brynhild nachdenkt, hat uns der Dichter gesagt: er ist ja Gudhruns Verlobter, Str. 2, und er erwirbt in der Form des Beilagers Brynhild nicht für sich, sondern für Gunnar, Str. 4 9. 10. Das heisst nach germanischem Recht: Gunnar heirathet Brynhild durch die Procuration Sigurdhs, eine Eheschliessung, bei der das keusche Beilager mit dem Procurator und das Schwert zwischen Bräutigam und Braut langdauernde Rechtssitte war, J. Grimm RA. 170 (4. Aufl. S. 234), Friedberg Eheschliessung 1865 S. 90. Gestaltentausch ist somit ausgeschlossen. — Der Betrug an Brynhild und Atli, der ja Brynhilds Ehe mit Sigurdh wünschte, Str. 32—36 1, Gudhr. I 23, bestand darin, dass man ihnen die Meinung beibrachte, es handle sich bei der Ceremonie des Bettsprungs um wirkliche Vermählung mit demjenigen, der den Bräutigam vorstellte. Der Betrug wurde offenbar, als Sigurdh nach Ablauf der Zeit des Beilagers Brynhild

seinem Schwager Gunnar übergab und Brynhild zum Überfluss erfuhr, dass der geliebte Sigurdh schon Bräutigam ihrer Schwägerin war, als er mit ihr das Brautbett bestieg. — Ein Ritt durch eine Waberlohe, die dem Kühnen Anspruch auf die Jungfrau verleiht mit oder ohne Gestaltentausch, ist weder hier noch an einer andern Stelle des Gedichtes angedeutet. — Das oben angenommene Motiv von der durch die Form der Procurationshehe getäuschten Braut kommt sehr ähnlich bei Boccaccio in seinem Commentar zu Dantes Divina Comedia vor; s. Philalethes zur Hölle V. Guido von Polenta, Herr von Ravenna, will aus politischen Rücksichten seine Tochter 'Francesca da Rimini' dem hässlichen Gianciotto Malatesta vermählen. Da er aber den Widerwillen seiner Tochter fürchtete, liess er den Bruder Gianciottos, den schönen Paolo, nach Ravenna kommen, um für den Bruder zu werben. Francesca aber sollte glauben, dass dieser der ihr bestimmte Mann sei. Trauung und Beilager findet statt, aber Paolo enthält sich ihrer nicht wie Sigurdh, und es entspinnt sich so jenes Liebesverhältniss, das nach der Übergabe und Enttäuschung der Braut fortgesetzt den Liebenden durch die Hand des Bruders und Gatten den Tod bringt. Entferntere Verwandtschaft zeigt die Täuschung der Braut in der Freundschaftssage, s. Konrads Engelhart, Titus und Gisippus, H. Sachs' Tragoedie, Keller Bd. XII, und in der Sturlaugs s. slarfs. C. XXII Fas. III 636, Dettner PB. Beiträge XVIII 195, — in andrer Weise der Conflict zwischen Nero und Otho, als dieser Poppaea, die er für den Kaiser geheirathet hatte, nicht herausgeben wollte. — S. zu Helr. 11 und Oddr. 17. 18, wo dieselbe Vorstellung herrscht wie in Sig. sk. Vgl. auch Wolfd. A 151f.

6 2 grimmar urpir; der Plural von urpir nur hier. S. unten 7 liótar nornir, Reg. 2 aumlig norn. Bugge S. 130 vergleicht ags. wrápe wyrde. Auch im Heljand 4583 erscheint wurd im Plural.

6 1. 2 Gengo pess á milli grimmar urpir. Pess á milli kann hier nicht die gewöhnliche Bedeutung 'otherwise' 'inzwischen' haben, da gengo grimmar urpir eine Angabe des Locals oder Zieles verlangt. Pess bezieht sich auf die ehelichen Zärtlichkeiten, die Sigurdh nach Str. 4 unterliess. Daran war kein leibliches oder sittliches Gebrechen Brynhilds Schuld, sondern das grausame Schicksal. — Es ist möglich, dass der Schreiber

von *R* den Strophenanfang unrichtig bezeichnet hat, und dass diese zwei Zeilen noch zu Str. 5 gehören.

6 3. Ein Sprung; s. oben zu 4. *Brynhild* hat nun erfahren, dass sie *Gunnars*, nicht *Sigurds* Frau ist; s. oben zu 5.

6 5. 6 nam hón suá bert um at mæla; s. *Hav.* 88 Bert ek nú mæli. Bert ist auffällig und die Alliteration fehlt; sie kann auf verschiedene Weise hergestellt werden. Für die alte Conjectur *ort* statt *bert* spräche unten 59 *Órt* ek nú mæli und 23 *nglig ráp*, was auch den Begriff 'übereilt' enthält. *Völs. th. C. XXX S. 155* *Brynhildr* — *hafði margar harmtolur* hilft nicht.

6 8. Epa þó suelti deutet auf das Folgende.

6 9 frumungan, s. oben zu 4.

6 10 mér á armi. Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

7 1 Orþ mæltak nú. Über diese Hervorhebung einer vorhergehenden Handlung oder Rede des andern, um ein Bedenken anzuknüpfen s. zu *Lokas.* 65.

7 2 ípromk. Über diese rasche Reue s. zu *H. Hjörv.* vor 33.

7 4 enn ek Gunnars. Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung. S. unten 24. 31. 52. 63.

7 3. 4. *Brynhild* ihre ehebrecherischen Gelüste von Str. 6 bereuend sagt sich hier selbst, sie wolle nicht 'zwei Männer in ihrem Hause haben', wie sie dies *Völs. th. C. XXIX S. 154* zu *Sigurdh* sagt.

7 5 liótar nornir; s. oben zu 6.

8 1. 2 Opt gengr hón innan illz um fylld. Gengr ist phraseologisch wie in *ganga einnsaman*, *ganga uanr*, unten Str. 9, innan bezieht sich also auf fylld.

8 3 ísa ok íqkla, Apposition zu illz, also '(voll) von Eisstücken und Eiszapfen'; s. *iaki* oder *klaki*. Über die Bedeutung von 'kalt' s. zu *Völ. kv. 30*, *Skaldhelgi* braucht *hrygpar íqkull* 12. Unser Bild ist nicht kühner als *Gudhr. I 24*, wo der Dichter dieselbe *Brynhild* Gift speien lässt wie den Drachen *Fafnir*. Römische und mittelhochdeutsche Analogien zu dem Ausdruck bieten *Bugge S. 132*, und *Jiriczek Heldensage I 266. 329*. Vgl. unten zu 54. — Die Worte als Accusativ des Weges genommen, brächten eine sehr moderne Gefühlsart in die alte Dichtung, das Aufsuchen einer mit dem Gemüthszustand ähnlichen Natur. Denn auch auf Grönland kann man anderswo spazieren gehen als auf den Gletschern. Wenn *Bardh* aus

Kummer sich in die hellar und auf die iðklar zurückzieht, um dort zu wohnen, *Bardh. s. C. VI S. 12*, so ist das etwas ganz anderes: er will fort von den Menschen. Überdies gilt er mehr für einen Bergtroll als für einen Menschen. Vgl. *leggiast tit*, sich in die Einöde, Wildniss begeben, um zu jagen oder zu zaubern.

8 3. 4. Opt und aptan huern schliesst sich nicht aus, der Begriff opt wird gesteigert; s. *Halls Nik. dr. 50* Optast uerþ ek í okkrum skiptum undan láta á huerri stundu. *S. zu Hym. 32. Arnor jarl. Fms. VI 439* þá er huern uetr sáttum hrafns uerþgiafa (Dativ) iafnan — gagnuert kann allerdings auch anders auf-  
fasst werden. Opt lengi in *Thorst. s. st. hinter Vapnf. S. 52*.

8 8 sueipr í rípti, euphemistisch — anders *Rígsth. 15*; s. zu *Völ. kv. 39*.

8 10 kuán friá sína. Freier Infinitiv; s. zu *Vafthr. 6*. — Die Conjectur friár liegt allerdings nahe.

9 1. 2 Uon geng ek uilia, uers ok beggia. Über die Wortstellung s. zu *Lokas. 32*. — Die Phrase ist ähnlich *Gudhr. I 21*.

10 5 míno landi. Die Allitteration ruht auf dem schwachbetonten míno. — Landbesitz *Brynhilds* wird auch unten 33 und *Oddr. 17* erwähnt.

10 6. Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

10 7 aldri ist das Adverb, — wenn nicht in mun ek die Negation a steckt; s. *Oddr. 13* unþa ek aldri, *H. Hund. I 56, II 36, Gudhr. II 28* una lífi (*Bugge*).

10 1—8. Der syntaktische Einschnitt in der Strophenmitte ist vernachlässigt.

11 5 sitia, phraseologisch; s. zu *H. Hund. II 35*.

11 6 sofa lífi; s. unten 57 und *Gudhr. hv. 2*, wo behaglicher Müssiggang gemeint ist, s. una lífi oben zu 10, keineswegs ein Verträumen des Lebens, *neuisl. hýma*, in der Hingabe an wehmüthige Erinnerungen. Vgl. die Phrasen aldri slíta *Helr. 13*, *sefi sýta Krakum. 22*.

11 9. Iðfur ist Nominativ und entweder Apposition zu dem nicht ausgedrückten Personalpronomen, vgl. über die Appositionen zur ersten Person zu *Lokas. 6*, oder mit *seþri* zusammen Praedicat.

10. 11. *Brynhild* sagt in der wörtlich angeführten Rede nicht, was *Sigurdh* an *Gunnar* verschuldet hat. Gemeint ist wol, dass er seine Rolle als *Procurator* missbraucht habe, um

ihr die Jungferschaft zu nehmen; Grip. 47, Brot 2. Möglich aber auch, dass sie bloss die Bestrafung des Betrügers fordert. Eine Lücke braucht man nicht anzunehmen; s. zu Völ. kv. 29. Es wäre auch unräthlich, weil Str. 15. 16 in der Rede Gunnars sogar unbedingt nothwendige Gedanken fehlen. Vgl. unten zu 47.

12 2 son, der Gudhr. II 29 genannte Siegmund.

12 4 ala lengi; s. unten 18 10 fæþom lengi. Lengi scheint phraseologisch.

12 3. 4. S. Scheving 1843 tilfur er í ángum syni, — Annars barn er sem tilf ad frjá.

12 5 hueim hólpa; 'welchem Tödter eines Mannes'? ist gemeint.

12 6 léttari, 'leichter zu ertragen'.

12 7 sípan til sáttu, 'so dass später eine Versöhnung mit den entfernteren Verwandten des Getödteten zu Stande kommen könnte'.

12 8 at sonr lifi; über die Construction s. zu Fafn. 20.

12 5—8. Eine rhetorische Frage, die natürlich keine Antwort verlangt. S. Atlam. 59, Hamdh. 7. 18, — Thjodholf Haustlög 1, Einar Vell. 24, Hallfredh Ol. dr. 2, Sighvat Heimskr. S. 492. 510, Bers. v. 10. 11, th. af Thorst. stang. hinter Vapnfirdh. s. S. 52 Man þér eigi uerþa þeirra kuenna dæmi, er —? Vgl. zu Atlakv. 9.

12 1—8. Über diesen Grundsatz s. zu Hav. 86. Die Tödtung des Sohnes sieht auch Sigurdh voraus, unten 23; s. Gudhr. II 16. 17. 29.

13 1. 2 Reipr uarþ Gunnarr ok hnipnapi; s. Thrymskv. 1, Gudhr. II 6, Framm. Völs. IV. Bugge vergleicht Gregor Past. C. 235 þá wearþ Cain swíþe hrædlice irre and hnipode. — Die Allitteration fehlt und kann auf verschiedene Weise z. B. auch durch glápnapi für hnipnapi hergestellt werden.

13 3 sueip sínom hug. Die Bedeutung des starken sueipa 'volvere', 'agitare' ist vereinzelt; vgl. das schwach flectirte sueipa, z. B. suerþum, suerþa suipun.

13 7 ff. Über die rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

13 11. 12 allz sik Uqlsung uissi firpan. Ein Dativ Uqlsung ist für die Zeit unserer Gedichte unglaublich, F. Jonsson S. 9. Da nun firra den Dativ der Person und Accusativ der Sache oder Person, die entfernt wird, regiert, so bleibt nichts übrig, als sik für den Dativ zu nehmen — uissisk gleich uissi sér



*Eilifs Thorsdr. 7, Lund § 28, Bugge Runeindskriften paa ringen i Forsakirke S. 24, Noreen § 394, 3 und oben zu Hav. 135. — Firþan oder firþan uera hat futurische Bedeutung; s. zu Harb. 43. Vgl. Atlam. 57 firþan mik frændom.*

13 11—14; *Parataxe in indirecter Rede. Der Inhalt des uissi direct ausgedrückt wäre: Sigurþr mun mér uera firþr ok þat mun mér uera sǫknop mikill — statt einer conditionalen Periode oder statt des Satzes 'der Tod Sigurdhs wird für mich ein Verlust sein'. Vgl. zu Hamdh. 3. 4 21—24.*

13 14 sǫknop, nur hier, aber neuisländisch.

13 5—14 bildet einen Satz; s. unten zu 18.

14 2 iafnlanga stund, 'er verwendete auf jeden der einander entgegengesetzten Gedanken dieselbe Zeitdauer.' S. unten 61 iafnrúmt.

14 4 árar, nur hier. Bugge S. 120 vermuthet eine Comparativbildung von ár; vgl. ags. æror und altn. sþar. S. unten 34.

14 5. 6 frá konungdóm — gengi. Ganga frá ueri ist technischer Ausdruck, s. Laxd. C. XIX S. 49 Unnr gekk frá hönum (Hrúti). Vgl. ganga með ueri, 'heirathen, von der Frau'.

14 7. 8 nam hann sér Hagna heita at rúnom; s. unten 41, Gudhr. hv. 13. Bugge S. 130 vergleicht die ags. Juliane 60 hét þá gefetigan — tó rúne.

15 3 um borin Buþla; s. Gudhr. I 23.

15 6 fiqrui láta. F. Jonsson S. 16 macht darauf aufmerksam, wie oft in unserem Gedicht der Begriff sterben durch láta, týna u. ä. mit dem Dativ ausgedrückt wird. 25. 49. 51. 57. 59.

15 7. 8 meýiar meipmom týna. Das Gewicht fällt auf meýiar, nicht auf die Schätze; s. wie Brynhild von dem Golde Sigurdhs spricht unten 32. 36, und Gudhr. I 23, und zu Gudhr. II 1. Der Schatz des Bräutigams — s. unten zu 36 — oder der Braut ist fast eine Umschreibung für die Personen. S. auch was die Draumkona Gíslí im jenseitigen Leben anbietet, Gíslas. Surss. S. 59 þá muntu, Ullr — féi þússa — ormláps! ok mér rápa. Vgl. zu H. Hund. I 57, H. Hjörv. 44.

16 2 til fiár uéla; s. Atlam. 59 myrþir til hnossa, Fms. II 181 ok myrti hann til fiár.

16 7 sitiandi, s. zu H. Hund. II 35.

16 5—8; zwei parallele tautologische Phrasen; s. zu Vspa 48.

15. 16. In der Rede Gunnars fehlt die Mittheilung an Hagen, dass Brynhild ihn verlassen will; Str. 15 setzt sie voraus.

Aber der Dichtung fehlt gewiss nichts; s. oben zu 11; vgl. zu Völ. kv. 29.

17 1. 2 Eino þuf Hogni annsuor ueitti; s. unten 42 und zu Brot 6.

17 5 rofna; man könnte ergänzen uinna; aber s. Einar's Geisli 47 dagr rofnapiz.

17 6 suarna eipa; s. Grip. 46.

17 6. 7. 8 suarna eipa, e. s. —; s. unten 19, Brot 2 und zu Thrymskv. 28. Heusler, s. oben S. 446, vgl. Giselhers und Günthers Reden Nib. l. 809. 811. 815.

18 3 fiórir uér. Vier gjukungische Brüder hat die Thidhriks-saga C. CLXX S. 172, Gunnarr, Guthorm, Gernoz, Gisler. Aber wahrscheinlich sind die drei Brüder Gunnar, Högni, Guthorm und der Schwager Sigurdh gemeint. S. unten zu 31 þér Giukungar—þrír.

18 9. 10 ef uér fimm sono fæpom lengi. Nach dem eben Bemerkten: 'Wenn wir drei Gjukungen und unser Schwager Sigurdh fünf Söhne aufziehen, jeder von uns einen Sohn erzeugt, wie Sigurdh schon einen erzeugt hat' — über die brachylogische Ausdrucksweise s. zu Fafn. 40 — oder 'wenn jeder von uns viere fünf Söhne erzeugt'; s. die zwanzig Könige als Söhne von vier Brüdern auf dem Rökstein Antiqu. Tidskrift för Sverige V 91. — Lengi, so dass keiner von ihnen im Kindesalter stirbt; aber s. oben 12 4 und zu Brot 8.

18 11 áttomgöpa; zu trennen; s. unten 66 øplum göþir.

18 1—12 bildet einen Satz; s. oben zu 13. — Das Argument Högnis ist dasselbe, welches der Dichter in Atlam. 2 3—6 gegen Atli verwendet.

19 2 huapan negir standa; die Phrase ist vereinzelt.

19 1. 2; s. unten 24 5. 6.

19 4 brek; die Bedeutung scheint '(unbillige) Ansprüche'.

19 10. 11. 12; s. oben zu 17. Gunnar wiederholt absichtlich die Worte Högnis in Str. 17, um dessen Bedenken zu beschwichtigen.

19 13 dælt uar at eggja óbilgiarnan. — Óbilgiarn ist ein ehrendes Beiwort; s. bili þolua, granda bile, suefia bil, brigþa bil, bilgröndupr, óþþingr. S. Grettis s. C. XIV S. 24, G. Jonsson Safn: Illt er að eggja óbilgiarnan, Flat. b. I 522 illt er að eggja ofstopamennina.

19 15. 16 stóþ til hiarta hiqrr Sigurpi; s. zu Vspa 52. — Die

Kürze der Darstellung ist kaum grösser als *Atlam.* 97. S. oben zu 4. Im *Brot* fehlt die Ermordung Sigurdhs in der Erzählung ganz. — Über den Scenenwechsel s. zu *Skirn.* 14. 15. 16.

19 18 hergiarn, nur hier. Í sal; wahrscheinlich ist gemeint, dass sich Sigurdhs und Gudhruns Ehebett in einem Alkoven, einem Verschlag, befand, aus dem der tödtlich Getroffene einen Schritt heraus in den Saal tritt — s. zu *Vafthr.* 9 2 — um nach geübter Rache wider in das Bett zurückzusinken; s. unten 22. — Í sal gehört nicht zu réþ, sondern zu réþ til hefnda; s. *Fritzner III* 15<sup>vv</sup>.

19 14. 20. Über die Wiederholung von óbilgiarn s. oben zu 1.

19 22. 23 grams—kynbirt iárn. Wenn das Schwert Gram gemeint ist, wofür *Völs. th. C. XXX* S. 158 und *Sn. E. I* 360. 364 sprechen, s. *Reg.* vor 16 Z. 7, *Fafn.* 26, vor *Fafn.* 46 (*B. Sigdr.* 1) Z. 15, so steht das Wort im epexegetischen Genitiv; s. zu *Vspa* 14; — unmöglich wäre es aber auch nicht — bei der Abneigung gegen pronominalen Ausdruck — es als Appellativum zu verstehen, trotz des Vers 24 folgenden konungs. S. zu *Lokas.* vor 1 Z. 29 f. — Kynbirt, nur hier. — birt ist Particip gleich skyggt, 'geschliffen und dadurch glänzend'. Verstärkendes kyn — wie im *Ags.* — begegnet auch in kynfróþr, kynmálasamr.

20 4 hné; über den Singular bei zwei Subjecten s. zu *Völ. kv.* 15. — Á annan uæg auf eine andre Seite als jene, wo er stand. S. unten 46. 62. 63.

20 5 fótalutr, wenn ein Compositum, nur hier.

20 6 1 staþ, nicht 'sofort', sondern 'auf demselben Platz, wo er gestanden hatte, nur nach rückwärts'.

19. 20. Auch Gudhr. II 6 findet Guthorm bei Sigurdhs Ermordung im Freien seinen Tod.

21 1 Sofnoþ uar Guþrún; s. unten 26 5 til hullo. Die Ermordung fand also Nachts statt, wie so oft in den *Islenðinga sögur*.

21 5 enn hón uaknaði uilia firþ, s. *Völ. kv.* 12. 29.

21 3. 6. Die zwei dreisilbigen Verse scheinen beabsichtigt. S. oben zu 5, unten zu 23, zu *Oddr.* 5.

21 7 Freys uinar, s. zu *Reg.* 15; vgl. *H. Hund.* I 56.

21 8 flaut í dreyra; dieselbe Situation setzt Gudhr. *kv.* 5 und *Hamdh.* 4 voraus. Vgl. *Gunnl.* s. C. XI S. 249, *Gisla* s. *Surss.* S. 65.

22 1. 2 Suá sló hón suárar sínar hendr; s. unten 25 3. 4.  
— Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

22 3 rammhugaþr, nur hier.

22 7 frumunga; s. oben zu 4.

22 8 þér bræpr lifa. Das hält der Dichter unter allen Umständen für einen Trost. S. zu H. Hund. II 33 und Völs. th. C. XXIV S. 137 bei dem Besuch, den Sigurdh Brynhild auf dem Thurm bei Heimir macht, 'Sit heil frá! eða huersu megi þér?' Hón suárar: 'Uel megu uér, frændr lifa ok uinir, en —. Vielleicht drückt Sigurdh hiemit den prophetischen Gedanken aus, dass Gudhrun sich trotz seines und der Str. 23. 24 vorausgesehenen Ermordung des Sohnes doch mit den Brüdern versöhnen werde; s. unten 52 und zu 24.

23 1 til ungan. Nach dem Völs. th. C. XXXI S. 162, Sn. E. I 364 war der junge Sigmund, s. Gudhr. II 29, drei Jahre alt.

23 2 erfínytia, nur hier.

23 4 fiándgarpi, nur hier.

23 3. 4. Bugge 130 verweist auf den ags. Psalm 68, 29 me féondum áfyr.

23 6. Suárt und dátt sind Adverbia wie nær.

23 7. Nær hat vielleicht nähere Beziehung zu sér als suárt und dátt, 'zu ihrem Schaden'; s. nær, næri, Fritzner II 850<sup>a</sup>, nærgengr, -gongull, -kuæmr, nákuæmr, nálæg, s. gleich unten zu 23 7. 8. Vgl. Sturlunga I 386. Suarþofpa líkapi illa, er hann hafði suá nær borit — Illugi hatte ihm im Kampf einen Freund erschlagen — ok uar hann eingi uin Illuga síðan und Edzardi Germania XXIII 176.

23 8 nýlig ráð. 'Die Gjukungen haben sich an einen vor kurzer Zeit gefassten Beschluss, Plan, gehalten, ihn zur Ausführung gebracht', sie haben übereilt gehandelt; s. Snemma Str. 30 3.

23 7. 8; vgl. Fms. V 289 der König sagt zu Eymund, der den Bruder des Königs, allerdings zugleich dessen Feind, getötet hat: bráðrápin tíðindi hafi þér gort ok oss nálæg.

23 6. 8; die zwei dreisilbigen Verse scheinen beabsichtigt; s. oben zu 21.

24 2 þótt siau alir; s. zu Brot 8. Auch hier scheint der Sterbende die künftigen Heirathen Gudhruns vor auszusehen; s. oben zu 22. — Vgl. Korm. s. C. VII S. 15 segðu aldrege síðan, þótt siau um dag fregner, — frá sumle.

24 4 at þingi; das kann jede Versammlung bedeuten; s. zu Gudhr. II 4.

24 5. 6 ek ueit gørla, huf gegnir nú; s. oben 19 und Grip. 38.

24 8. Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung; s. oben zu 7.

24 7. 8 ein ueldr Brynhildr qllo bqlui; s. zu Gudhr. I 23.

24 12 grand ekki; s. oben 5. S. Grip. 49 5. 6.

24 13 þyrmpa ek sifiom; s. zu Vspa 44.

24 16. Der Hauptstab fällt auf das schwachbetonte hans; s. oben zu 5.

25 1. 2 Kona uarp qndu, en konungr fiqrui; uerpa qndu ist bezeugt, uerpa fiqrui, lifi oder ähnlich nicht; es liegt also wol ein Zeugma vor; s. zu Hav. 144. S. oben zu 15.

25 3. 4; s. oben 22 1. 2. — Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

25 6 í uá; s. zu Hav. 25.

25 5—8; s. zu Gudhr. I 14.

26 1—4 Hló þá Brynhildr —; s. zu Brot 9.

26 5 til huflo; s. oben zu 21.

27 2 gramr haukstalda, s. Oddr. 6 uinr haukstalda.

27 3. 4. Ein freudloses Lachen auch Njala C. CXV S. 591 Hildigunnr hló at kaldahlátr þann —, Isl. fornkv. II 118 og af sárum treganum hún Ingigerður hló, als sie gezwungen wird bei Björn zu schlafen. S. glotta in Prosa.

27 5 á gólfi; über die Localangabe s. zu Vspa 8.

28 2 hufta lit; s. zu Gudhr. I 13.

28 1. 2; s. Örvar. s. C. XXVI S. 102 Huat's þér, Híal-marr! hefr þú lit brugðet, ebenso Hjalmt. ok Ölv. s. C. XXI Fas. III 521, Svarfd. C. XXI S. 173 ok fór annarr litr í hann, en annarr ór. Gunnarr spurði, þúf hann uæri suá lituarpr.

28 3 feikna fæpir. Feikn als eigentliches Substantiv nur hier; s. ags. fácen. — Über fæpir von einer Frau s. zu Vspa 5.

28 4 hygg ek, att feig sér. S. Isl. fornkv. I 298 með feigu brjósti hann hló, König Svein, der mit der Frau des von ihm Ermordeten schlafen will; sie tödtet ihn im Schlaf. Bugge S. 131 verweist auf den schottischen Volksglauben 'that men become violently hilarious, fey, just before a violent death'.

28 9 bræpr þínom; über diesen fast possessiven Dativ s. zu Völ. kv. 10.

27. 28 malen die Eifersucht Gunnars. S. Oddr. 20.

29 1 Frýra maðr þér engi, Gunnarr! 'Ich tadle dich ja nicht, Gunnar! warum bist du denn so böse'?

29 2. Hefir þú fulluegit bezieht sich wol auf Sigurdhs Ermordung, die Brynhild ja billigt. Da diese aber keine besondere Waffenthat war, die Gunnar überdies durch einen andern ausführen liess, so liegt in den Worten beissender Hohn.

29 3 'Aber'; s. zu Vspa 1 5. 6.

29 4 ófo; s. zu Lokas. 3.

30 3. 4 ér ypr snemma til saka répot, gleich ér répoz snemma til saka, wie ráþaz til ferþar u. ä. und s. zu Hav. 135. — Snemma s. oben 23 zu nýlig ráþ.

30 5 uarþ, gleich uar, s. zu Grimm. 54. — Til ung ist hier nur 'sehr jung', nicht 'zu jung'. Diese Bedeutung von til ist in der Poesie häufig.

30 6 ofprungin, nur hier; aber ofprængua ist belegt. S. mhd. unbetwungen 'heiter'. — Oder 'ganz erwachsen'? Vgl. Skirn. 31 þrunginn von der Distel.

30 7 fullgædd, nur hier.

30 8 á fleti bróþor; also bei Atli, nicht bei Heimir, Grip. 19, oder auf dem Hindarfjall, Grip. 15, Fafn. 43, vor Fafn. 46 (B. Sigdr. 1), hat Brynhild ihre Jugend verbracht.

30 5—8. Schilderung glücklicher Mädchenjugend im elterlichen Hause; s. Gudhr. II 1, Oddr. 12. 13, Atlam. 75. 110 f., Gudhr. hv. 16. Vgl. Gudhr. I 20, Grottas. 11.

31 1. 2. Né ek uilda þat, at mik uerr ætti deutet vielleicht auf Vermischung von Sigdrifa, der göttlichen Walküre, mit Brynhild, da irdische Walküren, s. zu Völ. kv. vor 1, auch heirathen und Walküren bleiben, s. H. Hjörv. vor 33.

31 4. Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung, s. oben zu 7.

31 3. 5. 6 þér Gjúkunar — þrír á hestom þjóþkonungar. Nach Str. 32 und der allgemeinen Sage, s. Gudhr. I 20, war Sigurdh dabei. Zweifelhaft ist nur der sprachliche Ausdruck. Entweder nennt hier Brynhild Sigurdh gar nicht — dann wäre der Gedanke: 'Erst dann bekam ich Lust zu heirathen, als ihr drei Gunnar, Högni, Guthorm an Atlis Hof kamet, weil Sigurdh mit euch war', — oder es steht die Begleitung für Herr und Begleitung, s. zu Völ. kv. 9, — oder Gjúkunar schliesst Sigurdh als Verwandten ein, vgl. unten 58, wo Brynhild zu Gunnar sprechend Gudhrun systir okkor nennt. Dann wären nur zwei eigentliche Gjúkungen, Gunnar und Högni,

bei dieser Fahrt als Begleiter Sigurdhs anzunehmen. Nach der folgenden Strophe 32, in der Sigurdh den Gjukungen scharf gegenübergestellt wird, ist die erste Auffassung vorzuziehen. S. oben zu 18.

31 7. 8 en þeira for þorfgi uæri; s. zu H. Hjörv. 41. Zu dem Gedanken vgl. zu Gudhr. I 23.

32 1 Þeim hétomk þá; entweder 'man verlobte mich' oder 'ich verlobte mich', was in der Sache auf eins herauskommt. Dass Brynhild von ihrer Ehescheu durch die Ankunft der Gjukungen mit Sigurdh bekehrt war, hat sie ja schon Str. 31 gesagt. Der Ausdruck ist proleptisch, nimmt die erst Str. 36 getroffene Entscheidung voraus. S. zu H. Hjörv. Prosa vor 1 Z. 2.

32 3 er meþ gulli sat; s. Gudhr. I 23.

32 5 1 augo, die Völsungaugen; s. zu H. Hund. I 6.

32 5—8. Bugge S. 130 vergleicht Heljand 5808 Hie was an is dádion gilfk, an is ansiunion.

32 9. 10 þó þikkiz ér þjóðkonungar; vgl. Hamdh. 4.

32 5—10. Diese Verse beginnen die Erzählung von dem allmählichen Entschluss Brynhilds Sigurdh zu heirathen. Der erste bestimmende Grund war sein Reichthum, das Drachengold — s. unten 36 7 ff., Gudhr. I 23, Helr. 9, Völs. th. C. XXVI Str. 142, XXIX S. 150 — und seine Schönheit. Sie hat ihn also in seiner eigenen Gestalt gesehen. S. oben zu 5.

33 1 Ok führt den andern Grund ein. — Über Ok am Strophenanfang s. zu Vspa 4.

33 2 einni, 'im Zwiegespräch'.

33 4. 5 hqfnom deila, gull né farpir. Da hier deila erst den Dativ regirt wie unten 44, dann den Accusativ, so ist vielleicht nach Bugges Vorschlag hqfn um zu lesen.

34 1 Ok; über ok am Strophenanfang s. zu Vspa 4.

34 3. 5 iðþungri, nur hier; s. barnungr. Über die Wiederholung s. oben zu 1 und zu Vspa 5 5—10.

34 3. 6 ist vielleicht zu lesen þat (f. þess) er mér iðþungri — ár afi talpi. Statt afi könnte auch ái stehen; s. zu Fra daudha Sinfj. Z. 7. Zur Sache s. Oddr. 13. 14, die letztwillige Verfügung Budhlis, und Völs. th. C. XXIX S. 150, wo Brynhild einen Ring erwähnt, den ihr Budhli at efsta skilningi gegeben habe, das ist beim Abschied, als sie das väterliche Haus verliess. Auch 38 scheint þa, a für þat, at verschrieben. Vgl. aber auch zu Str. 14 das von Bugge vermuthete árar.

33. 34. Auch Gudhr. II 26 wird die Herausgabe des väterlichen Erbes an die Tochter als eine Gnade betrachtet. — Atli ist wie seine Schwester durch Sigurdhs Gold geblendet, oben zu 5, — wird also von den Gjukungen und Sigurdh auch betrogen.

35 1 huqrfun, nur hier; Fritzner vergleicht die Prosa Fms. X 270 hönnum huarfapi hugrinn. S. unten 37 um huerfan hug, Gudhr. II 5 lengi huarfapa; F. Jonsson L. hist. I 290.

35 6 um brópur sqk, 'weil der Bruder es wollte'; s. unten 49. 59 of óra sqk. D. h. Atli stellte ihr die Wahl entweder zu heirathen mit dem väterlichen Erbe als Mitgift, oder ohne Erbe Walküre zu werden; s. Völs. th. C. XXIX S. 150 und Oddr. 20, wo Gunnar das Brynhild zumuthet. Dass sie schon früher Walküre war, wird nicht angedeutet. — Auf einen kriegsrischen Angriff der Gjukungen gegen Atli und Brynhild wie Oddr. 18, Völs. th. C. XXIX S. 150 weist nichts.

35 3—6. Nur der eine Theil des Dilemmas wird erwähnt. Vgl. Sighvat Heimskr. S. 510 Sumir trúðu á guð gumnar —. Frægr bað hann á hægri hönd kristit líf standa; was mit den Heiden geschieht, erfahren wir nicht. Vgl. B. Sigdr. 25.

36 1. 2 Þat mundi þá þjófkunt uera, 'das wäre geworden'. — Þjófkunt, nur hier.

36 2. 3; s. unten 43.

36 1—4. Auch hierin liegt kein Beweis für ein bethätigtes Walkürenthum Brynhilds, nur für ihr männlich leidenschaftliches Gemüth.

36 5. Létom síga sátmál okkor. Fritzner III 233 verweist auf Sturlunga I 203 gerpist Sigurpi sá einn kost at láta síga til samþykkis uip Sæmundi. — 'Und so schlossen wir den Vertrag', 'das Eheverlöbniß'; s. zu Vsþa 1 5. 6.

36 8—12 meipmar — banga rauða burar Sigurþar; das ist beinahe soviel als 'Sigurdh als Ehemann', annars mannz aura 'einen andern als Ehemann'. S. oben zu 15. Am Schluss der Erzählung kommt Brynhild wider auf Sigurdhs Gold zurück, mit dem sie Str. 32 begonnen hatte. S. Völs. th. C. XXVI S. 142.

37 3. 4 bióat um huerfan hug menskqul; s. Snorri Hatt. 15 gramr býr of þrek, Sighvat Fms. IV 43 enn maþr of minna margr býr um þrek. Fritzner I 208<sup>b</sup> führt auch an Fms. XI 365 ef þér byggit um nokkurn skoll (nokkur suik) uip oss. — Menskqul, unr hier.



37 8 morþfqr, nur hier und unten 41; s. unten 42 langrar gongo.

37 5—8. Wenn Atli, der ja fern ist, nach ihrem Tod die Wahrheit erfährt, dass sie Gunnars, nicht wie er gewünscht hatte, Sigurds Gattin war und zugleich die Ursache von Sigurds und ihrem Tode, den Betrug mit der Procurationsheirath, so wird er sehen, dass er auch betrogen worden ist; s. oben zu 5. 34. Das motivirt — nebst Brynhilds Tod, Drap Niflunga Z. 4, Atlam. 58, und seiner Habsucht — den Widerstand, welchen er der Verbindung Oddruns, seiner zweiten Schwester, mit Gunnar entgegensetzt und den Untergang der Nibelungen an seinem Hof.

38 1. Über at am Strophenanfang s. zu Vspa 4.

38 2 þunngæþ, nur hier; aber das Substantiv þunngæþi Sn. E. I 542, wenn dort nicht þunggeþi zu lesen ist. Jedenfalls lehren die daselbst angereichten Seelenzustände nichts über die Bedeutung des Wortes. Wahrscheinlich ist sie 'leichtsinnig', 'thöricht', mit einer dünnen Schicht von geþ versehen. Vgl. zu Hav. 7 þunno hlióþi þegir; geþleysi, — grunnssær, -sælligr, -úþigr, -úþligr 'shallowsighted', 'foolish', 'thinwitted', — grunnþgi 'shallowness', 'credulity', — nhd. 'seicht' vom Geist. Dagegen diáphugapr. — Der Ausdruck ist proleptisch, — s. zu Vspa 32, — 'dass eine Frau nicht leichtsinnig den Mann einer anderen heirathen solle'. Auch unten 56 beschuldigt sich Brynhild und Helr. 5 nennt sie sich ástalaus, eiprofa. Ebenso wirft ihr die Riesin in Helr. 1 vor, dass sie den Mann einer anderen besuche.

38 3 annarrar uer, Gudhruns Mann Sigurdh, der ja nach Str. 7 und 2 eher mit Gudhrun verlobt war, als er Brynhild für Gunnar erwarb; s. Helr. 1.

38 1—4. 'Atli wird ferner nach meinem Tod einsehen, dass er mich nicht mit dem Mann einer andern hätte verheirathen sollen.' Dass Atli um den Betrug gewusst hat, liegt nicht in den Worten: aber er als Vormund der Schwester ist für ihre leichtgläubig geschlossene und in den Folgen unselige Ehe verantwortlich. S. Gudhr. I 23 ueldr ein Atli qllo þqlui.

38 5. 6. Diese Erkenntniss Atlis, die ihn zur Tödtung Gunnars und Högnis treibt, der eigentlich Schuldigen, s. Helr. 4, die ihn und seine Schwester betrogen haben, wird meine Rache sein. — Þa a scheint für þat, at zu stehen wie oben 34 þa für þat.

30—38 dient ganz der Rechtfertigung Brynhilds, die durch den an ihr von den Gjukungen und Sigurdh verübten Betrug, vor dem ihr Bruder sie nicht schützte, in Schuld und Verzweiflung gestürzt worden ist.

39 1 Up reis Gunnarr, vom Bett; s. oben zu 21. Die Scene ist noch Nacht oder früh am Morgen.

39 5. 6 allir ok þó ýmsir, 'alle (aber) einer nach dem andern'. Der Versuch Gunnars wie des Gefolges, wahrscheinlich ihrer Frauen — wegen allir s. zu Str. 47 — sie vom Selbstmord zurückzuhalten, bestand ja nicht nur im Zureden, sondern auch in freundlichem Umfassen; s. unten 40. Þó ist schwach; s. zu H. Hund. II 12. Vgl. Sturl. II 60 skulu ok þeir menn í kirkiu, er sárir eru, ok sé þó eigi með oss færir, 'doch nicht', 'ohnehin nicht'.

39 8 hana at letia; s. zu Gudhr. I 2. — Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

40 3. 4. Léta mann sik letia langrar göngo, s. unten 42.

41 6 nú er þórf mikil; s. zu Hav. 144.

41 11 þá, 'dann', 'wenn das geschehen ist (ohne den gewünschten Erfolg)'.

42 1. 2 Eino þúf Hogni andsuor ueitti; s. oben zu 17.

42 3. 4 s. oben 40.

42 5 aprborin, nur hier; s. zu Helr. 13 und zu H. Hjörv. nach 45.

43 1 kröng, nur hier; aber s. das Verbum kranga, zu Skirn. 30. Die Bedeutung wird 'elend' sein, was auch krank mitunter heisst.

43 2 fyr kné móþor; über die Bedeutung von kné in unserem Zusammenhang, wozu auch Oddr. 8 gehört, s. Fritzner II 307\*.

43 3 hón & borin. Wenn nicht er für æ zu lesen ist, so gehört unser & vielleicht als verstärkende (?) Partikel zu dem Bjarkam. 1 uaki ok uaki & uina hófuð als Weckruf (?), oder Bisk. s. II 50 gebrauchten: wo nach dem eine grosse Welle glücklich vorübergegangen ist, kaupmenn kalla: & fór efnum betr. S. zu Vafthr. 31. — Oder: 'geboren zu immer sich erneuendem Unheil'?

43 4. Óuili hat hier die verneinte Bedeutung von uili, gleich 'voluptas'.

43 5, 6 mǫrgom manni at mǫptrega; s. zu B. Sigdr. 30 und oben 36 2. 3.

43 1—6; derselbe Gedanke wie Gudhr. I 22, Helr. 3 — heilli uersto í heim borin —.

44 1. Óhróþugr hat hier die verneinte Bedeutung von hróþigr 'alacer'.

44 1. 2; s. Gudhr. II 10, F. Jonsson L. hist. I 290; s. auch Völs. th. C. XXIX S. 154 Fragm. Völs. IV Út gekk Sigurþr andspilli frá.

45 1. Leit hón — kann heissen: 'er sah wie sie blickte'; s. zu Vspa 36.

45 4 salkonor, nur hier und unten 48.

45 3. 4. Brynhild hat 'hinter der Scene' während der Abwesenheit Gunnars die sechs unfreien Mägde von Str. 66 tödten lassen. S. zu Brot 5—11.

45 5 gullbrynio — nur hier — smó; vgl. Hamdh. 13 smugo í gupuefi.

45 7 miplapi; die Bedeutung 'entzwei theilen', 'durchbohren' ist vereinzelt. Bugge S. 123 vergleicht ags. gemíðlian 'dimidiare'.

45 7. 8 áþr sik miplapi —; ein unechter Temporalsatz; s. zu Vspa 4.

46 1 Hné uíp bolstri hón á annan uæg, s. oben 20, vgl. Gudhr. I 13: 'sie sank auf das Kopfpolster zurück nach der andern Seite hin'. D. h. um sich zu erstechen, hatte sie sich schamhaft der Wand zugewendet, — sie musste ja dazu die Brünne öffnen, — jetzt will sie zu ihrer Dienerschaft sprechen.

46 2. Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

46 3 higrundop, nur hier.

46 4 hugði at ráþom; s. unten 48 und Flat. b. II 27 hugde at ráþum, huórt hann skyllde aftr huerfa eþr æigi. Vgl. unten 49 af hyggiandi.

47 1 ganga, phraseologisch, gleich ganga at (oder ok) þiggja.

47 2 þeir, ebenso Str. 48 allir zweimal, obwol Str. 47 5 huerri und der versprochene Schmuck hauptsächlich auf Frauen weist; s. oben zu 39 und zu Vspa 16, Hav. 151. An Männer ist aber auch gedacht; s. unten 66.

47 6 hroþit, nur hier, aber gull(h)roþinn ist belegt; s. Atlakv. 4. Bugge S. 117 verweist auf ags. hroden 'geschmückt', 'vergoldet'.

47 7 bóð ok bláio ist 'Bettgewand'; s. Gudhr. hv. 5, Hamdh. 4.

47 1—8. Gemeint, aber nicht gesagt ist, dass die Dienerinnen sich tödten sollen; die Strophe ist aber für die Angesprochenen und den Leser ganz verständlich, da schon Str. 45 die todtten Mägde erwähnt sind. S. oben zu 10. 11. Auch Sygne fordert nach Hagbardhs Tod ihre Dienerinnen auf mit ihr zu sterben, Saxo Gr. I 345 (l. VII). Im Gegensatz zu den þýjar ok salkonor, die als Unfreie gewaltsam getödtet worden sind, s. zu Str. 45, ermuntert Brynhild jetzt die Freien, Mägde und Diener, zum freiwilligen, ihr werthvolleren Tode. S. unten 49.

48 1 Þogþo allir; s. Brot 15 und Völs. th. C. XXXI S. 160.

48 2 hugþo at ráþom s. oben zu 46.

48 1. 2. Da beide Verse durch Parallelen gestützt sind, ist wegen der fehlenden Allitteration eher Ausfall zweier Verse als ein Fehler in den Lesarten anzunehmen.

48 1. 3 allir; das zu Str. 47 besprochene Genus ist hier besonders auffällig, da der zweite Theil der Str. die Ablehnung nur von Seite der Frauen enthält und 66 doch þionar eplum góþir, also keine Sklaven, erwähnt werden, die der Aufforderung Brynhilds gefolgt sind. Der Dichter hat wol gemeint, dass alle freien Dienerinnen sich weigern, einige männliche Diener aber sich tödten.

48 7 uerþa ist wol als uerþa-a(t) zu verstehen; s. zu Fafn. 40. — Salkonor; da Str. 45 schon getödtete salkonor vorgekommen sind, so müssen die hier erwähnten jenen durch ihre Dienstleistung im Hause zwar gleich, aber an Geburt verschieden angenommen werden; s. unten 66 die þionar eplum góþir.

49 1. Über unnz am Strophenanfang s. zu Vspa 4. — Af hyggiandi, s. oben zu 46.

49 2 l. hqrskrýdd, nur hier. Vgl. Hallarstein Rekst. 35 herr þrúpr hqrui kúþa hafi gagn.

49 6 torbænan, nur hier.

49 7 um óra sqk, s. oben zu 35 und unten 59.

50 4 þá er ér fram komiþ 'wenn ihr hinüber', 'ins Jenseits kommt'; vgl. fram ganga 'sterben'.

50 5 neit Menio góþ. Wenn nicht góþz oder góz für góþ zu lesen ist, so muss man goþ als das endungslose und substantivirte Neutrum des Adjectivs fassen; s. Noreen § 354 Anm. 2; s. zu Rigsth. 20, Baldrs dr. Str. d uan. — Die vor neit zu erwartende Negation liegt in fári.

50 6. Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

50 1—6; über die Satzstellung s. zu Skirn. 20.

51 1 Seztu niþr, Gunnarr! s. Skirn. 29 und zu Hav. 109.

51 3. Bugge S. 130 vergleicht ags. aldres (feores) orwéna.

51 6 1 sundæ; s. zu H. Hund. I 30.

52 3. 'Aber'; s. zu Vspa 1 5. 6.

52 4. Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung; s. oben zu 7.

52 3. 4. Wenn nichts fehlt, so ist wahrscheinlich statt des überaus kurzen Verses uip konung zu lesen uip konung Dana oder ähnlich; s. Gudhr. II 12.

53 2 móþir fæþir, s. Gudhr. II 1; fæþa bedeutet hier 'erziehen'.

53 6 sólar geisla; s. Gudhr. hv. 16. 17, F. Jonsson L. hist. I 290; Bugge in den Anm. und Torsvisen S. 101 führt Svanhild solaljoma in einem füröischen Lied an.

53 5. 6. Die Verbindung von en (lat. quam) und Nominativ mit dem Dativ ist auffallend. Grimm Gr. IV 940 f. (N.<sup>2</sup> 1131 f.) bringt ähnliches, aber keinen übereinstimmenden Fall aus andern germanischen Sprachen. Sonst aber ist Wechsel der Construction im Altnordischen beliebt.

54 4 skatna mengi; s. Atlakv. 33, — Gudhr. II 35 lýpa sinni.

54 3. 4 skeyti skæpa skatna mengi. Wenn die Überlieferung richtig ist, so würde hier Gudhrun 'als ein für viele Männer Verderben bringendes Geschoss' ins Hunnenland zu Atli gesendet. Über das schwache Adjectiv ohne Artikel s. zu Vspa 18, — über das praedictive Object zu Harb. 5, — über die Kühnheit des Bildes oben zu 8. Doch könnte auch ein unbelegtes skeytir gleich skyti angenommen werden, vgl. neytir zu nióta, als Apposition zu góþra nokkorom. S. ags. sceotend, ahd. sceotanti 'Krieger' und die historische, auch Atlam. 45 bezeugte Fertigkeit der Hunnen im Bogenschiessen.

54 6 uersæl, nur hier.

54 2. 7 góþra nokkorom — Atli. Die Prophezeiung wird allmählich deutlicher.

55 2; 'wie man mit mir verfuhr'.

55 3 sára, als Adv. nur hier; wird wol Fehler für sáran (Adv.) oder sárla sein; s. Flat. b. II 391 sárligar suikinn. Denn die Bedeutung 'tristis', welche einen Accusativ Sing. F. erlauben würde, ist für das Adjectiv nicht nachgewiesen.

55 4 suikna hófpot; über das *Plusquamperfectum* s. zu *Vspa* 10.

55 5 uapin at uilia, s. zu *Brot* 17.

55 2. 6. Über schwachtonige Hauptstäbe s. oben zu 5.

55 1—6. Die Strophe unterbricht die Prophezeiungen und schliesst sich an die Betrachtungen von 30 bis 38 an. Aber unnatürlich ist dieses Abspringen keineswegs.

56 1. 2; s. über Gunnar und Oddrun den Oddrunargrat.

56 5. 6 ip munop lúta á laun saman. Die Phrase scheint nur hier vorzukommen. S. 'zusammenkriechen' ('coire') DWB. V (K.) 2208. Dieselbe Voraussetzung im Oddr. 16. 25.

56 7. 8 hón mun pér unna, sem ek skyldak; s. Oddr. 20 1—4.

56 10. Über schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

56 9. 10; s. *Korm.* s. C. VI S. 13 yrpe goð — góþ mér ok skop.

56 1—10. 'Deine Strafe wird sein wie deine Schuld: du wirst wie ich in deiner Liebe unglücklich sein'.

57 1. 2. Pik mun Atli illo beita; s. *Gudhr.* II 32 hann (Atli, mun Gunnar grandi beita.

57 3. 4 Mundu í qngan ormgarð lagipr; s. die Phrase auch Oddr. 28, F. Jonsson L. hist. I 290. — Das Motiv vom Schlangenthurm ausser Oddr. 28, *Drap N. Z.* 30, auch *Atlakv.* 33, *Atlam.* 68, *Gudhr.* hv. 18, — *Rögnvalds Hattal.* 4, s. *Fritzner* unter ormgarpr. Vgl. *Ragnar Lodhbrok Ragn.* s. l. C. XV *Fas.* I 282 und *Krakumal.* Über die Entstehung desselben s. *A. Schultz* *Das höfische Leben* I<sup>2</sup> 51 ff., *O. Zingerle* *Zs. f. d. Philol.* XXIV 377 ff., — *Benndorf* in *Büdingers Abhandlung* *Die römischen Spiele* WSB. 1891 S. 49.

57 6. Lengra ist sonst local.

57 9 sælo sinni, der Nibelungenschatz ist gemeint, den Atli durch die Tödtung Gunnars und Högnis erlangt hat; s. oben 16.

57 10. Ok sofa lífi ist stellvertretender Infinitiv, insofern er sich gleichwerthig an vorhergehende Substantive anschliesst; s. *Rígsth.* 30 klók nam fugla, kyrra elda, — *Thorbjörn h. Haraldskv.* 6 Ungr leiddisk elduell ok inni at sitia, uottu dúnfulla epr uarma dyngiu, — *Gragas* 1829 I 34 knep pik tólf-tarkuipar — ok bera (kuipinn sc.) meþ þriþingumenn þína, *Bisk.* I 836 (s. zu *Vafthr.* 6 2. 5). 862 þufstendr þrórnum, at bygga hlýpna bræpr meþ einhueriu eptirlæti tilheyriligu þeim síalfum

til hygganar ok geyma betr sinnar reglu, *Sturlunga II* 203 Sötti Þóruarþr þá enn um líþueizlu með fram boðnum fégiðfum ok öllum þeim sæmdum, sem hann mátti hónum ueita ok at leggja líf sitt uip hans nauðsyn, *Bandam. S. 25* Ynna ek yþr Íþia hlátr at láta — ok sæmdarleysis. — Über die Phrase s. oben zu 11.

58 1 Púfat am Beginn der Strophe; s. zu *Vspa* 4.

58 2 grymir. Das Verbum kommt nur hier vor und ist unerklärt; s. *Bugge S. 134, Saem. E. 422<sup>b</sup>. Vigfusson Corp. p. b. I 302. 558* schlägt gyria mon beþ vor; s. *Egilsson gyria.*

58 5. Uæri ist plusquamperfectivisch wegen des folgenden frumuer, d. i. *Sigurdh.*

58 8. Der Gedanke des in die Lücke fallenden Verses ist durch die Papierhandschriften at fylgia danþom wahrscheinlich richtig ergänzt.

58 9. 10 ist kaum richtig; vielleicht ist gæfiz für gæfi zu lesen, oder huerr zwischen góþra und ráþ; s. *Str. 54* góþra noðkorom.

58 11. 12; s. *Gudhr. hv. 4, — Gísla s. Surss. S. 39; die Sache wäre anders gegangen ef Uésteins uæri hiarta Biartmars sonum í brióst lagit.*

59 1 Óqrt máli ek nú. Sie fühlt ihre Lebenskraft abnehmen und kann nur mehr langsam sprechen. Vgl. in den *Krakumal*, die auch ein Todeslied sind *Str. 27* harþla líþr at æfi, 29 Fýsumk hins at hætta. — Óqrt, nur hier.

59 3 of óra sök, 'weil ich es passend fände; s. oben 49 und zu *Str. 35.*

59 5; s. *Gudhr. hv. 14* hófo mik, né drekþo háfar báror; *F. Jonsson L. hist. I 290.*

59 8. 9. Zwischen diesen Versen fehlt der Gedanke, den der *Völs. th. C. XXXI S. 161* an der entsprechenden Stelle durch þar mun hón fæþa ágæta sonu, *Gudhr. hv. 15* durch ól ek mér iðþ, erfinuþro ausdrückt. Hier ist sicher eine Lücke anzunehmen.

59 9 'ero í uarúþom, 'sie stehen unter der Aufsicht', 'Obhut', futurisch. *S. Sturlunga I 394* Þau hófpu handsalat áþr Sturlu Sueinssyni féit til uarúþar.

59 10 Íónakrs sonom; s. *Gudhr. hv. 15*, derselbe Vers und vorher eine Lücke, *Hamdh. 22.* Es sind die Söhne Jonakrs gemeint, die ihm vor seiner Heirath mit *Gudhrun* geboren waren;

s. *Hamdh.* 10. 12, wo *Erp* Bastard und *sundrmæpri* genannt wird, — allerdings nur Ein derartiger Sohn. Aber s. zu *Vspa* 6. Das Verhältniss der zwei Arten von Söhnen, welche *Jonakr* hatte, war kurz nicht wol anders auszudrücken als: '*Gudhruns* Söhne und *Jonakrs* Söhne'. — Diese waren Hofmeister der jüngeren Stiefbrüder *Hamdhir* und *Sörli*. — Über die Alliteration uarðþom: *Iónakrs* s. *Gering PB. Beitr.* XIII 213.

60 2 *Bikka*; s. *Atlakv.* 15. Auch bei *Saxo Gr.* heisst der deutsche Sibiche *Bicco*, bei den *Ags.* *Becca*. In der *Thidhr.* s. C. CLXXXVI wird von *Sifka* gesagt: hann kalla Uðringiar *Bikka*.

60 1. 2; s. *Vatnsd. C.* III S. 8 enda hafa mik nú at fullu bitip hans ráð.

60 4 óparft lifir. Óparfr hat hier wie oft positiven Sinn; s. zu *Hav.* 160. Über *lifa* gleich 'sein' s. zu *Hav.* 143. Das Adverbium wie in uel *lifa*.

60 5. 6 þá er qll farin ætt *Sigurpar*; also von der *Aslaug* der *Ragnarssaga* (*Völs. th.*) weiss unser Dichter nichts. — Vgl. unten 63 þá er qlló skipt til iafnaþar.

61 1—4. Vgl. die letzte Bitte *Atlis* an *Gudhrun* *Atlam.* 115 und wörtlich näher *Asm.* s. *kappab. C.* IX Fas. II 485 *Bip* ek þik, bróður! bænar einnar, einnar bænar, eigi þú synia: mik skaltu ueria uáþum þínum sem fiqrs bani fár annars mun.

61 5. 6 breiða borg á uelli, wie gesagt wird *breiða hey* á uelli — neben *breiða uqll*, — den Boden mit der borg bedecken. — Borg für Scheiterhaufen, *bál* — s. unten 62 — braucht auch *Ulf Ugg. Sn. E.* I 264, und s. *Egilsson* unter borg; vgl. *skialdborg* vor *Fafn.* 46 (*B. Sigdr.* 1), die *Fafn.* 43 *salr* genannt wird.

61 8 iafnrúmt, nur hier; für einen soviel Platz als für den andern; kein unanständiges Gedränge. S. oben 14 iafnlanga stund.

61 5—10. Der Scheiterhaufen soll also gross sein; s. *Gudhr. hv.* 22, *Ulf Ugg. Sn. E.* I 234 Rípr at uilgi uþu uþfrægr *Hrop-tatýr* — sonar báli, von *Baldrs* Bestattung.

62 1 borg; s. oben zu 61.

62 2 tiqldom ok skiqldom; über den Reim s. zu *Vspa* 50 5. 6.

62 3 ualaríft, nur hier; wahrscheinlich 'wälsches, keltisches Tuch'; s. *ualamálmr*, vgl. *ualbygg*, *ualraupr*, *ualbaugr*.



62 4 uala mengi. Ualir oder Ualar scheint hier für Slaven oder Slavinnen gebraucht wie im Ags. Wealh, Wealas, Bugge S. 116.

62 3. 4. Absolute Nominative; s. zu Vspa 11. 12.

62 6 á hliþ apra; s. oben zu 46 und unten zu 63.

63 2 á hliþ apra; s. unten zu Vers 7. 8.

63 5. 6 Absolute Nominative; s. zu Vspa 11. 12. — Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung; s. oben zu 7.

63 7. 8. Þá er qllo skipt til iafnapar ist ganz wörtlich gemeint — 'so ist alles ebenmässig vertheilt'; skipt nicht skipat — und bezieht sich auf die symmetrische Aufbahrung der Leichen. Erst kommen in fortlaufender Reihe, eins neben dem andern liegend, sechs Leichen von Dienerinnen, s. unten 66, dann Brynhild, dann durch das Schwert getrennt Sigurdh, dann sechs Diener, d. i. sechs von den unten 66 erwähnten acht, von denen zwei — offenbar die zu persönlichen Dienstleistungen Auserwählten — zu Häupten Sigurdhs und Brynhilds zugleich mit den zwei Habichten einen besonderen Platz, wahrscheinlich im rechten Winkel auf die grosse Reihe, finden. Á hliþ apra, oben 62 6, bedeutet also jene Seite Brynhilds, an der nicht die Dienerinnen lagen, ebenso wie 63 á hliþ apra, Sigurdhs, sich auf jene Seite bezieht, die nicht durch Brynhild eingenommen ist. Setzt diese Genauigkeit der Beschreibung ein Bildwerk voraus? Vgl. zu Atlam. 55. — Die ganze Aufbahrung wird von Brynhild aus eigenen Mitteln besorgt: von Sigurdhs Haushalt und Hausrath nichts dabei verwendet.

64 2 hringuariþr, nur hier; s. zu H. Hjörv. 10.

64 3 egghuast, nur hier.

64 4 suá endr lagip, 'das ebenso damals gelegt war', Bugge S. 127, — wenn nicht im folgenden Verse sem fehlt.

65 1 Hrynia; s. die hurper huellar im römischen Victoria-tempel, Alex. s. S. 70.

65 3 hlunnblik hallar oder hlunn blikhallar? Hlunnblik und blikhallar, nur hier. Blikhqll kann Walhalla sein, von ihrem Waffenglanz so genannt, s. Sn. E. I 34. 366, vgl. Breiþablik Grímn. 12, — oder auch Hel, s. blíkianda bqll ein Thor oder ein Vorhang, vgl. fallanda forap, die Schwelle daselbst, Sn. E. I 106, II 494, Bugge S. 128, Schullerus Beiträge XII 239 f., Maurer Volkssagen 121. — Hlunn ist schwer verständlich. Könnte hlunnr hallar die Schwelle und blik der Schwelle, die mit Eisen

oder Erz beschlagene Thür bezeichnen? S. zu bekkiom áringreypom Atlakv. 1 und das eben erwähnte blíkianda bql. — Vielleicht ist das Ursprüngliche hliþ blikhallar: ein Späterer wollte mit Rücksicht auf Vspa 8 Walhalla noch prächtiger haben und schrieb über iþ von hliþ: unn, — \*unnblik gleich 'Gold', s. unnglōþ, -fýrr, -sól, — was der letzte Schreiber missverstand. Der Ring an der Thüre wäre wie Rigsth. 17 6.

65 4 litkoþ, nur hier in der Bedeutung 'geschmückt'. Bugge S. 128 verweist auf das Afs., wo (ge)wlitig(e)an regelmässig in der Bedeutung 'decorare' vorkommt. Vgl. mhd. -var, das auch nicht bloss 'gefärbt', sondern 'das Aussehen habend' bedeutet.

65 1—4. S. Sn. E. I 34 ok snerist sá maþr fyrir hönun inn í hollina, en hann gekk eptir, ok þegar laukst hurpin á hæla honun; vgl. Wolfram Parz. 247, 22, Crestien Perceval 4581, Das Wasser des Lebens Grimm KHM. N. 97, G. Jonsson Safn: ekki fellr þeim hurð á hæla, sem annarr eptir gengr, Nærri liggur hurð hælum, — bildlich Sighvat Bersögisvisur 2 uasat á hæl meþ higrui (l. hialmi) hliþ, þar's stóþk í miþium — hers flokki, d. i. uasat hliþ á hæl, þars stóþk meþ hialuni í miþium hers flokki, Harald hardhr. Fms. VI 270 finn ek opt, at drífr minna — á hælum — húskarla liþ iarli. Vgl. die fallanda forat genannte Schwelle bei Hel, Sn. E. I 106 (II 494), und das gefährliche Gitter bei Menglōdh, Fjölsv. 9. 10, PB. Beitr. XII 239.

65 7 uár for, nicht okkor for, weil Brynhild auch an das Gefolge denkt; doch s. zu Reg. 18.

66 4 øplum góþir; s. oben 18 áttom góþa; Bugge S. 131 vergleicht Beowulf 1870 æpelum góð. In der Prosa oben nach Gudhr. I 24 ist nur von þrælar die Rede, die hier gar nicht vorkommen. Die an unserer Stelle gemeinten sind freie Diener. Grett. s. C. XVI S. 30 wird auch ein Diener maþr góþættaþr genannt.

66 5 fóstrman, nur hier.

66 1—5; s. oben zu 63.

66 6 faþerni, in der Bedeutung 'Erbgut' oder 'Geschenk des Vaters' nur hier.

61—66. Im Gegensatz zu der geschilderten Form der gemeinsamen Bestattung steht die Darstellung in Helr. und Völs. th. C. XXXI S. 162, wornach Brynhild später verbrannt wird als Sigurdh. Gering verweist auf die schwedische Sitte,

beim Tode eines Königs ihm die Königin in den Grabhügel nachfolgen zu lassen; *Flat. b. I* 88.

67 1. 2 Mart sagþa ek, munda ek fleira; s. *Hyndl. 32*.

67 4 málrúm, nur hier.

67 3. 4; s. *Oddr. 14* nema miqtuþr spilti; *F. Jonsson L. hist. I* 290.

67 6 undir suella. Suella und þrútna von Wunden auch in Prosa. *Bugge S. 130* verweist auf *Beowulf 2713* sið wund ongon swélan end swellan.

67 8 suá mun ek láta; s. zu *Brot 14*, — vgl. en ek þagna am Schlusse von *Hallarsteins Rekst. und Einars Geisli*, — und den Schluss von *Lambrechts Alexander* in der Vorauer Handschrift, *Kinzel S. XII* nú ist zith ez lázen.

67 2. 8. Über schwachtonige Hauptstäbe s. oben zu 5.

## Helreidh Brynhildar.

*Prosa* vor 1 Z. 5 1 reip þeiri, er —; s. zu *Grimn. 1*. Für Bestattung auf einem Wagen verweist *Gering* auf *Sögubrot C. VIII Fas. I 387*. Aber es ist die Frage, ob das die Meinung unseres Stückes war; s. 6r reipo *Str. 4* und *Norn. th. C. VIII S. 69* —: vielleicht ist *Brynhilds* Wagen bloss das Mittel, ihre Leiche bis zum Scheiterhaufen zu schaffen. *S. bálfr.*

Z. 1—6. Die Vorstellung von *Brynhilds* Todesfahrt ist hier und in den Strophen im scharfen Gegensatz zu dem Schluss von *Sig. sk.*, stimmt aber auch nicht genau zu der *Prosaerzählung* im *Norn. th. C. VIII S. 69 f.*

Z. 9. 10 gýgrin kuap. Über die enge Verknüpfung mit dem vorhergehenden Stück des *Codex R* s. zu *Fafn. vor 1 Z. 16*.

Titel. Er ist ein Satz wie bei *Hym.*

1 2 ganga, vom Fahren wie *Hamdh. 9* vom Reiten.

1 3. 4. Grióti studda garþa mína scheint Umschreibung für einen hellir, der wie ein Tunnel einen Durchgang bot; s. unten 3 6r steini und zu *Grimn. 15*. Vgl. *Hyndl. 1*, *Grog. 15* 4 iqrþ-føstum steini, *Snorri Hattat. 102* Falli fyrr fold 1 ægi steini studd en stillis lof.

1 6 borþa at rekia; s. *Oddr. 17* und *Völs. th. C. XXIV S. 126* auch von *Brynhild*; *Gudhr. II 15* braucht byrþa.

1 7. 8 uitia uers annarar; s. *Sig. sk.* 38 und die *Anm.* Die Fassung des *Norn. th.* bringt den Gedanken von 2 1—4.

2 1. Uitia wird absichtlich wiederholt; s. zu *Vspa* 5.

2 2 huarfást, nur hier; s. zu *H. Hund.* I 36.

2 6 ef pik uita lystir; s. unten 4. 5; 'Wenn du es schon wissen willst'. S. *H. Hund.* II 8, *Fjöls.* 18 ef þú ult þat uita.

2 7. Mild gehört zu *Uár gullz* (*Bugge*), — s. *Ragn. s. lodhbr.* C. V *Fas.* I 247 & mildri snótu, vgl. *Oddr.* 8, und ist vielleicht ironisch gemeint; s. zu *Hav.* 66. Aber s. mildr als Epitheton des kämpfenden Königs bei *Sighvat Heimskr.* S. 492, bei *Thjodh. Arn. Heimskr.* S. 540. — Sogar þýpr nennt *Sighvat* den König, von dem er rühmt, dass er den Räubern Hände und Füße abschneiden liess, *Heimskr.* 453 (*Gislason Udvalg* 39, 293). Gewiss ist mildr nicht als mildr morþs, ógnar zu verstehen wie bei *Thiodholf Arn. Heimskr.* 559. 560. — Über das Enjamement s. zu *Vspa* 35 H.

2 7. 8. Auch die Hände der walkürischen Draumkona *Gisli* sind blutig, blóþrauf, í hiorregni puegnar, *Gislas. Surss.* S. 64.

2 5—8. *Norn. th.* scheint dem vereinzelt Bilde in *R* einen skaldischen Gemeinplatz gegenüberzustellen.

3 2 ór steini, gehört zu *Bregþu*, s. unten 4 segia ór reiþu, *Hyndl.* 8 Sennum uit ór sqplum. Das intransitive Reden ist demnach als ein Verbum der Bewegung gefasst. — *Alv.* 8, *Baldrs dr.* 6 segia ór heliu — ór heimi ist anders gemeint.

3 3 þótt; s. zu *H. Hjörv.* 41.

3 5 okkor; das Possessivum statt des Personalpronomens s. zu *Hav.* 125.

3 8. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen okkart; s. unten 11.

3 11. 12 heilli uersto í heim borin; s. das niederrheinische Legendar *Zs. f. d. Philol.* XII 93, 15 guther heile wart sie hie geboren. Über den Gedanken s. zu *Gudhr.* I 20.

3 13—16. Kann das heissen: 'du hast durch die Tödtung *Sigurdhs* und durch deinen Selbstmord bewirkt, dass die *Gjukungen* bei *Atli* ihren Tod finden werden'? S. zu *Sig. sk.* 38. Oder nimmt das Lied den Tod *Brynhilds* als natürlich und nach dem Untergang der *Gjukungen* eingetreten an? Dann hätte der Redactor von *R* und *Norn. th.* das Lied missverstanden. Oder hat der Dichter im Moment vergessen, welchen Zeitpunct er darstellt? S. zu *Skirn.* 26.

4 2 suinn ör reiþo; über die Apposition zu ek s. zu Lokas 6, — über ör reiþo oben zu 3 2.

4 2. 3. Suinn und uitlaussi bilden Gegensätze.

4 4 s. 2; die Phrase ef þik uita lystir wird absichtlich in der Replik wiederholt. S. oben 5 und zu Fafn. 30.

4 7 ástalaus, nur hier; aber ástarlauss und ástarleysi sind Hms. I 453. 454 bezeugt, wobei ást die active Liebe bedeutet; so auch das Simplex ást, I 455. Das ergäbe: sie ist ihrer Liebe zu Sigurðh verlustig gegangen, indem sie sie nicht bethätigen, sie nicht genießen, ihn nicht heirathen konnte. Da aber z. B. miskunnarlauss 'ohne Erbarmen zu haben' und 'ohne Erbarmen zu finden' — miskunnlauss Grottas. 15 — bedeutet, so ist vielleicht ásta- wie lauss an unserer Stelle auf die Liebe Sigurðhs zu Brynhild zu beziehen, die sie gewünscht aber nicht erlangt hat.

4 8 eiþrofa, indem sie Gunnar heirathete, nachdem sie sich Sigurðh vermählt hatte, s. unten 10. 11 und zu Sig. sk. 5, — oder indem sie für Gunnar selbst eine schlechte Gattin war, Sig. sk. 7. 56. S. Völs. th. C. XXIX S. 150. 154.

5 2 hugfullr konungr, der Str. 7 als Auþo bróþir bezeichnete Agnar der Prosa vor Fafn. 51 (B. Sigdr. 5).

5 1. 3 hami úára — áttu systra; s. zu Völ. kv. 1. Sonst wird nur Oddrun als Schwester Brynhilds genannt.

5 1—4; s. Völ. kv. vor 1. Wie dort bekommt der Held durch Wegnahme der Kleider Walküren in seine Gewalt.

5 8 eiþa seldak, wahrscheinlich keine Liebesschwüre, auf die nichts in der Sage weist, sondern der Treueid des Gefolgsmannes; s. über die irdischen Helden dienenden Walküren zu H. Hund. 21. Auch die Verleihung des Sieges kann als Dienst aufgefasst werden. — Sollte hier auf ein erstes Liebesverhältniss Brynhilds angespielt sein, so müsste, was F. Jons-son annimmt, Agnar siegend gefallen sein. S. Eyvind sk. Hakonarm. 12.

5 1—8. Die ganz aus dem Zusammenhang fallende Fassung der Strophe im Norn. th. erinnert, wie schon J. Grimm Mythologie III<sup>4</sup> 120 bemerkt hat, an das Motiv des ags. Gedichtes Klage der Frau V. 28 Heht mec mon wunian on wuda bearwe under áctreo in þám eorþscræfe. (Vgl. Egilss. C. LXVIII) S. 225 þá uerþr eik at fága, er undir skal búa.

6 2 Hlymdölom, nach Völs. th. C. XXVII S. 144. 146, Sn. E. I 370 der Wohnsitz Heimirs. So wol auch hier; s. Str. 10.

6 3 Hildi undir hiálm. Hildir ist bei Snorri Sn. E. I 360 der Name 'Sigrdrifas' — þá uaknapi hón ok nefndist Hildir; hón er kollut Brynhildir ok uar ualkyria, Völs. th. C. XXIII S. 135 en Brynhildir fór með hiálm ok bryniu ok gekk á úlgum, uar hón þuf kolluþ Brynhildir. — S. Bera für Kostbera Atlam. 35. — Undir hiálm ist attributive Praepositionalformel; s. zu Hav. 114. S. zu H. Hund. I 15.

6 1—4. Vgl. Grip. 27 Fljóþ er at Heimis — hana Brynhildi bragnar nefna. — Die im Norn. th. fehlende Strophe steht in B vielleicht nicht an der richtigen Stelle.

7 3. 4 næst heliar; heliar ist Genitiv des Zieles, — s. zu Thrymskv. 3 —; zu ganga nicht zu næst gehörig, das den Dativ regirt.

7 8 ofreipr, s. zu Skirn. 16.

7 1—8; s. was vor Fafn. 51 (B. Sigrdr. 5) von Sigrdrifa erzählt wurde. Es ist hier auf eine irdische Walküre übertragen, was ursprünglich nur einer odhinischen zukommt; s. zu Völ. kv. vor 1.

8 2 Skatalundi, unbekannt, vertritt hier Hindarfjall, Fafn. 43 vor 46 (B. Sigrdr. 1).

8 4 randir snurto; Object ist Brynhild, — also, wie es scheint, eine Parallele zu der angewachsenen Brünne von Fafn. vor 46 und 46 (B. vor Sigrdr. 1 und 1).

9 4. Die Lesart des Norn. th. hrotgarm allz uipar findet sich als Kenning für 'Feuer' auch Örvar. Ævidrapa 14, während Thjodholf Arn. Fms. VI 340 hrotgarm allein für 'Feuer' braucht. Letzteres wird hrótgarmr 'canis tecti' sein, — während das hrot des ersteren Ausdrucks unbekannt ist. F. Jonsson denkt an das Verbum hrióta und übersetzt 'das knisternde Feuer'. S. neuisl. hrotur 'das Schnarchen'.

9 7 þannz mér færþi gull. Durch das mér scheint auf eine eheliche Verbindung hingedeutet zu sein.

10 2 gullmiplandi, nur hier; es bezieht sich wol auf das Drachengold; s. oben 9 7: 8.

10 7 uskingr Dana; über den Genitiv s. zu Vspa 29.

10 8 í uerpungu, bezieht sich auf die Gjukungen, da ein Übertagen der eigenen Dienerschaft zu selbstverständlich wäre, um den ersten Helden der Welt zu schildern.

10 5—8 bezieht sich auf dieselbe Situation wie Sig. sk. 31. 32, Gudhr. I 23, nur ist die Scene bei Heimir, nicht bei Ali.

10 1—8. Vorher ein Sprung: es fehlt in der Erzählung, dass Sigurdh die Waberlohe durchritten und Brynhild geweckt habe. S. Heusler, Festschrift für Paul S. 26.

9. 10. Was Fafn. vor 51 (vor B. Sigrdr. 5) Sigrdrifas Schwur war, ist hier als Bestimmung Odhins dargestellt, und die Anerkennung des Befreiers als des Furchtlosesten von einer bestimmten Waffenthat, der Erlegung des Drachen, abhängig gemacht. Beide Berichte können vereinigt werden durch die Annahme, dass Odhin mit der Bedingung Sigrdrifas einverstanden war.

11 1. 2 Suáfo uip ok unþom í sáing einni. Dies im Zusammenhang mit der vorhergehenden Str. lehrt: Brynhild hat wie in Sig. sk. den mit dem Drachengold geschmückten Sigurdh in seiner eigenen Gestalt gesehen, geheirathet und freudig mit ihm in seiner eigenen Gestalt das Brautbett bestiegen. Danach kann die betrügerische Erwerbung Brynhilds durch Sigurdh für Gunnar nur die aus Sig. sk., zu 5, bekannte Form der Procurationshehe gehabt haben. S. Str. 12 at þau uélto mik í uerfangi. Also Verbindung der 'Erlösungssage' mit der 'Procurationshehe'.

11 3. 4; vgl. Grip. 41 sem þín móþir sé, Brot 20, Sig. sk. 4.

11 5. 6 huártki — annat. Über das Neutrum Sing. s. zu Hav. 48.

11 8 okkart; über das Possessivum statt des Personalpronomens s. zu Hav. 125. — Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 3.

12 1 þu! brá mér Guþrún, — 'Das war es, was Gudhrun mir vorwarf', — s. zu Vspa 36.

12 5 þar uarp ek þess ufs. Þar kann sich nicht auf die vorher angeführte Unterredung mit Gudhrun, den 'Zank der Königinnen' beziehen, etwa wie er im Völs. th. C. XXVIII S. 147 erzählt wird. Brynhild ist ja — nach der Voraussetzung von Str. 10. 11 — über den Betrug nicht erst durch ein unbedachtes Wort Gudhruns aufgeklärt worden: sie war es sofort, als sie nach den acht Nächten Gunnar als Frau übergeben wurde. Der erste Theil der Strophe ist demnach parenthetisch zu fassen als eine genau an Str. 11 anschliessende Nebenbemerkung über das Wahre und Falsche des von Gudhrun bei einer späteren uns nicht bekannten Gelegenheit erhobenen Vorwurfs, Brynhild, die Frau Gunnars, habe bei Sigurdh ge-

schlafen. Die Thatsache gibt Brynhild zu: aber es war nicht so, wie Gudhrun es sich vorstellt. — Þar ist eine ganz allgemeine Zeitangabe.

12 6 er ek uildigak; s. zu *H. Hjörv.* 41, *Gudhr.* I 23.

12 7. 8 at þau uélto mik í uerfangi; s. *Oddr.* 18 þær uélar — allar und Völs. th. C. XXVIII S. 148 Brynhild zu Gudhrun: ok uissu þér þat, at þér uéltuþ mik. Unter þau wird auch hier Gudhrun mit Gunnar und Sigurðh verstanden sein. Brynhild nimmt an, dass die nach *Sig. sk.* 2 vor der Werbung um Brynhild schon mit Sigurðh verlobte Gudhrun um die Komödie mit der Procurationshehe gewusst habe.

13 1 ofstríþ, nur hier.

13 2 allz til lengi. *Edzardi Germania* XXIII 416 vergleicht *Fms.* I 140 alls of lengi, VI 35 alls til lítil; s. auch *Vatnsd. C.* XXXVIII S. 61 (*Hallfr.* s. C. II S. 36) æ til lítil; zu *Vafthr.* 31.

13 4 kuikkur fæþaz. Über das Masculinum s. zu *Vspa* 16. — Ist fæþaz mit uip ofstríþ zu verbinden, 'sich von Kummer nähren', vgl. ala sít? *S. Bisk.* s. I 166 þá fæddist hann af engra manna annmörkum epa uanhögum. Nöthig ist es nicht, fæþaz uip ofstríþ kann heissen 'in Kummer leben'.

13 1—4; 'unseren lebenden Zeitgenossen steht noch viel Schmerzlichers bevor'.

13 5. 6 okkrom aldri slíta. Slíta æui ok aldr komit *Fjölsv.* 50 in der Bedeutung von 'Leben verbringen' vor. Aber *Hallfredh* sagt *Fms.* III 28 ueit ek at uætki of sýtig, ualdi guþ huar aldri — nema hræpumst helusti — skal slíta und slíta suefni, oben *Str.* 8, zeigt eine andre Auffassung des Verbums. Wenn wir bei der ersten bleiben, so ist der Gegensatz zum ersten Theil der Strophe nicht vollständig ausgedrückt: die auf der Erde Lebenden haben Kummer zu befahren: wir (die zwei Todten) werden (im Jenseits) zusammen leben (also glücklich sein). Auch *Fjölsv.* 50 wird der Gegensatz zwischen früherem Leid und gegenwärtiger und zukünftiger Freude nur durch slíta saman æui ok aldr gegeben, — der Begriff 'Freude', 'Lust' fehlt. — Vgl. das unvollständige Dilemma *Sig. sk.* 35. Doch liegt er für Liebende eben in dem Zusammensein. — Ziehen wir die zweite Bedeutung von aldri slíta 'sterben' vor, so wäre der Sinn: die (gewöhnlichen) Männer und Frauen ziehen ein selbst kummervolles Leben dem Tode vor: wir aber, ich



und Sigurdh, wollen zusammen sterben, ziehen den Tod vor. S. die Äusserung Brynhilds über Gudhrun, die leben will, Sig. sk. 58.

13 8 sökstu, gygiarkyn! Gygiarkyn, nur hier. — S. zu Vspa 62.

Über die dem ganzen Gedicht zu Grunde liegende Vorstellung s. die Anm. nach Vspa 62. — Von Str. 4 ab ist das Lied — trotz der Anrede an die Riesin, s. zu Grmn. 1 — monologische Autobiographie wie Gudhr. II, Atlam. 110—112, Gudhr. hv. von Str. 10 ab, eine verbreitete Erzählungsform, s. Örvarodds Evidrapa, Starkadhs Vikarsbalk in der Gautreks s. C. VII Fas. III 35, Krakumal, Hildebrands Lied in der Asm. s. kapp. C. IX. X Fas. II 484 ff. u. a., Ranisch Gautreks s. S. CVII.

## Drap Niflunga.

Z. 4. 5 uold um andlát Brynhildar; s. zu Sig. sk. 38.

Z. 6 skyldo; s. zu Vspa 24.

Z. 8 óminnisueig, nur hier: S. Gudhr. II 22. 23. 24 und zu Hyndl. 43, minnisöl.

Z. 10. Erpr statt Iarpr muss nicht auf Entlehnung des Namens deuten; Kögel Litt. G. I 2. 215, Noreen § 92. Er kommt auch sonst vor; s. Index zu Fas. und Ranisch Gautreks s. S. CV. — Erp und Etil werden nur Atlakv. 40 und Hamdh. 6 genannt. Über die Entstehung dieser Namen s. Bugge Erpr und Eitill Christiania 1898 S. 5 ff.

Z. 11 Suanhildr; s. Sig. sk. 53. 59. 60, Gudhr. hv. 2, Hamdh. 3.

Z. 14 Uinga epa Knefrøp; der erste Name bezieht sich auf Atlam. 4. 34. 40. 42, der zweite auf Atlakv. 1. 2. Sonst sind diese Personen unbekannt. Ist Knefrøpr richtig? S. zu Gudhr. II 15 3. 4.

Z. 16 skyldo; s. zu Vspa 24.

Z. 18. Der Ring Andvaranaut im Besitz Gudhruns setzt die Sagenform von Sigurdhs früherem Liebesverhältniss mit

*Brynhild, der Brautnacht mit Gestaltentausch und den Zank der Königinnen voraus in der Form wie diese Dinge im Völs. th. C. XXIV S. 138, C. XXVII S. 146, C. XXVIII S. 147 erzählt werden.*

Z. 19. *Runen und Wolfshaar ist eine Contamination von Atlakv. 9 und Atlam. 4. 12.*

Z. 20. 21; *Gunnar und Oddrun, s. Sig. sk. 56, Oddr.*

Z. 22 *Glaumuarar* — *Kostbero, nur aus Atlam 6 ff. bekannt.*

Z. 24. *Solar und Snævar sind nach Atlam. 31 Söhne Högnis, — vgl. Sólfioll, Snæfioll H. Hund. I 8, Bugge Helged. 122, — also wol auch Gjuki, der sonst nicht mehr erwähnt wird. Dagegen fehlt hier Hniflung, auch ein Sohn Högnis, der nach Atlam. 96. 100 mit Gudhruns Hilfe Atli tödtet, und Orkning, der Bruder Kostberas, Atlam. 31.*

Z. 26—28. *Dieser Zug erscheint nur hier: er soll die Tödtung der Kinder Gudhr. II 36, Atlakv., Atlam., Hamdh. 6 motivieren; Bugge Erpr und Eitill, Christiania 1898 S. 5.*

Z. 28. 29. *Högnis Herz ausgeschnitten; Gudhr. II 32, Oddr. 28, Atlakv. 22 ff., Atlam. 61 ff., Gudhr. hv. 19.*

Z. 29. 30. *Gunnar im Schlangenthurm; s. Sig. sk. 57, Oddr. 28, Atlakv. 33, Gudhr. hv. 18.*

Z. 30. 31. *Der Harfenschlag Gunnars auch Oddr. 30, Atlakv. 33. 34, Atlam. 68, Sn. E. I 364. Nach Sn. E. I 364 ist die Harfe Gunnar leynilega zugestellt worden, nach Völs. th. C. XXXVII S. 178 hat Gudhrun sie ihm geschickt. Wie im Drap N. will Gunnar auch Völs. th. C. XXXVII S. 178 und Sn. E. I 364 die Schlangen durch Musik einschläfern; s. den 'Geiger in der Wolfsgrube'. Das Singen oder Musicieren in Todesqual wird auch von Ragnar Lodhbrok erzählt in seiner Saga C. XV Fas. I 282 und Krakumal, von seinem Sohne Eirik C. IX Fas. I 263, von Asbjörn prudhi Fms. III 218, von Sigurdh slembidjakn Fms. VII 353. Vgl. Gelimer. — Norn. th. C. II S. 52 spricht vom Gunnarsslagr; Bugge Sæm. E. XLIII.*

Z. 31. 32. *Der Tod durch einen Schlangenbiss nur hier und Sn. E. I 364; s. Hamdh. 7, Oddr. 31. 32 wird Gunnar von Atlis Mutter getödtet, wahrscheinlich in Gestalt einer Schlange.*

*Drap N. erzählt kurz jene Begebenheiten von Atlakv. und Atlam., welche von Gudhr. II. III und Oddr. vorausgesetzt*

werden, d. i. was sich nach Sigurdhs und Brynhilds Tod bis nach dem Gunnars und Högnis ereignet hat, wie die Prosa vor Gudhr. I den Inhalt der folgenden Lieder mittheilt; s. die Anm. daselbst. — Aber von der Rache Gudhruns an Atli, den späteren Theilen von Atlakv., Atlam., vermeidet unsere Prosa so ängstlich etwas zu berichten, dass sie nicht einmal bei der Notiz über die vergebliche Bitte Gudhruns an ihre Söhne, deren spätere Ermordung durch die Mutter andeutet.

## Gudhrunarkvidha II.

*Titel.* Der moderne Titel 'Gudhrunarkvidha in forna' beruht auf der Prosa nach Brot, wo als Motiv der alten Gudhrunarkvidha angegeben wird, dass Sigurdh auf dem Ding ermordet worden sei. Davon steht aber in unserem Gedichte nichts; die Beziehung desselben auf jene Prosa ist nur durch unnöthige Conjectur hergestellt worden. S. zur Prosa nach Brot und unten zu 4. Norn. th. C. VIII S. 69 Guðrúnarráða variirt den Titel in Brot.

Prosa vor 1 Z. 2. 3. Der Satz stammt wol trotz der kleinen Ungenauigkeit flesta alla statt alla aus Gudhr. III 5. Bei welcher Gelegenheit Theodorich, als er am Hofe Atlis weilte, fast alle seine Mannen verloren habe, wird nirgends in der nordischen Überlieferung erzählt. An dem Kampfe gegen die Gjukungen nimmt er nach Atlakv., Atlam. nicht Theil, auch passte dazu nicht das vertraute Verhältniss zu Gudhrun, wie es hier und Gudhr. III angenommen wird; Edzardi Germania XXIII S. 341. Höchstens könnten seine Mannen gegen seinen Willen sich in den Kampf gestürzt haben; s. unten zu 39.

Z. 4. 5; s. über das hier angedeutete Novellenmotiv zu Gudhr. I 3—9.

1 1 Mær — meya; s. zu Skirn. 14.

1 2 möpir mik fæddi; s. Sig. sk. 53.

1 3 í búi; über die Localangabe s. zu Vspa 8.

1 4 unna ek uel bráprom. Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung; so auch unten 6. 15. 37. S. unten zu 9 2.

1 1—4; über die Schilderung glücklicher Mädchenjugend s. zu Sig. sk. 30, vgl. Gudhr. I 20.

1 6. 7 gulli reifpi, g. r.; s. unten 21 und zu *Thrymskv.* 28. Die Ausstattung der Jungfrau mit Gold, fahrender Habe, auch unten 27, *Oddr.* 14, *Gudhr.* hv. 17, wo auch gefa 'weggeben' folgt. S. zu *Sig. sk.* 15.

2 3 grænn laukr. Über den Lauch s. zu *Gudhr.* I 16.

2 3. 4; s. *Gudhr.* I 16 3. 4.

2 5 hiqrtr hábeinn. Vielleicht derselbe Vergleich wie *H. Hund.* II 37 dýrkálfr, s. die Anm. S. auch *Sigurdh hjört Flat.* b. I 27. 33. In der *Ragnars s. lodhbr. C. I Fas.* I 237 wird der Beinamen von Þóra borgarhiqrtr dadurch erklärt, dass sie sich von den übrigen Frauen unterschied sem hiqrtr af qprum dýrum (Gering). — 'Hochbein', háfætr heisst *Skaufhalab.* der Hund im Gegensatz zur Füchsin *Lágfæta*, *Cpl.* II 383 V. 29. 74. 130. Vgl. *Halfdan háleggtr, háfætr, Snorri Heimskr.* 70f. *Saga Har. harf. C. XXXI*, — und háðýr. S. zu *Grimn.* 43 Hábrók. — Vgl. *Völs. th. C. XXV S. 141* derselbe Vergleich.

2 6. Was unter huqssom dýrom zu verstehen ist, bleibt dunkel, auch wenn man huqssom als Fehler für hqsuom betrachtet. S. zu *H. Hund.* II 37.

2 8 af grá silfri; ist af zeugmatisch zu verstehen, — s. zu *Hav.* 144 — als ob bar statt uar vorhergegangen wäre? S. *H. Hund.* II 37, *Gudhr.* I 16.

2 1—8; s. *H. Hund.* II 37, *Gudhr.* I 16.

3 1. Über den Strophenbeginn mit Unnz s. zu *Vspa* 4. — *Fyrmunþo*; s. zu *Brot* 3.

3 2, ein dreisilbiger Vers wie unten 23. 25 (?). 26. 44, — *Str.* 16 ein zweisilbiger.

3 4 qllom fremra; s. zu *Brot* 18.

3 1—4 Unnz mér fyrmunþo —; s. *Grip.* 45 antu Guþrúno góþra ráða.

3 5. 6 sofa — né of sakar dæma; s. *Grip.* 29.

3 8 falla létoþ; s. *Brot* 9 8. Die Negation in einem Satz mit 'bevor' (nach Negation im übergeordneten Satz) scheint sonst im Altnordischen nicht vorzukommen, so häufig dies in den romanischen und slavischen Sprachen, auch im älteren Deutsch ist. Gleichwol hat *Gislason Um frumparta S. 224* sich für Beibehaltung des Überlieferten erklärt. Unlogische Negation anderer Art erscheint z. B. *Gudhr.* III 3, *Atlám.* 113, *Hamdh.* 12, — *Egilss. C. VI S. 20* uaraz þú þat at eigi ætlir þú hóf fyrir þér eða keppiz uip þér meiri menn, oder *Bisk. s.*

I 166 die Fleischeslust versucht den Menschen stark genug, þóat hann kueykti eigi upp hug sinn til þess meyr né einum síðum eða þesskonar kuðpum, Bjarn. s. Htt. C. XXXII S. 65 Eigi uilda ek, at þú færir frá húsi, ok uérir sem uarastr um þik, wo das eigi nicht auf den zweiten Nebensatz zu beziehen ist. Über neitt für eitt s. Holthausen Elementarbuch S. 107. Vgl. die zu Skirn. 17 und Gudhr. III 3 besprochenen auch nicht ganz logischen né.

4 1 Grani rann at þingi. Brot 6 bleibt Grani bei Sigurðs Leiche. — At þingi, 'zu dem Ort, wo eine Versammlung stattfindet'. In Poesie wie Prosa kann þing von jeder beliebigen Zusammenkunft, nicht bloss von einer öffentlichen gebraucht werden. Aber selbst wenn at ein Fehler für af wäre, bliebe es zweifelhaft, ob mit unserem Gedicht das 'alte Gudhrunlied' von Brot, Prosa nach 20 gemeint sei. Man erwartete dann doch mehr über die Veranlassung und die Umstände von der Ermordung Sigurðs zu hören. So wie unser Gedicht vorliegt, hätte es der Verfasser dieser Prosa zu jener Gruppe rechnen können, in der Sigurð draussen, úti, d. i. wie im Brot, und nicht im Bett wie in Sig. sk. erschlagen wird.

4 2 gnýr uar at heyra; über den begleitenden Umstand s. zu Völ. kv. 7.

4 4 síálfr, s. zu H. Hund. I 29.

4 6 sneita, 'Schweiss', oder 'Blut', von den Sporen.

4 7 ok of uaniþ uási. Uenia ist, wenn die Überlieferung richtig ist, hier gleich 'afficere', während nur 'assuefacere' bezeugt ist, so auch in den von Bugge angezogenen Stellen Fms. VII 59. 349 uannr uásfgrum, also 'abgehetzt'. Wenn man ok als Fehler betrachtet und streicht, so erhielte man die passende Bedeutung 'obwol sie an Strapazen gewohnt waren'. Ein abgehärtetes Pferd schwitzt nicht so bald. Über das concessive Adjectiv s. zu Vspa 45 12.

4 8 und uegondom 'unter den Mördern'; oder, da uega absolut für 'kämpfen' gebraucht wird, s. zu Vspa 27, 'unter den Kriegern'; — über 'unter' s. zu H. Hund. I 24. F. Jons-son Litt. hist. I 53 verweist auf Ingim. Sig. b. Morkinsk. 215 siá mátti þá ueprblásin ué of uegondom.

4 5—8. Das Abhetzen der Pferde malt die Aufregung der Mörder, denn Grund zur Flucht gab es nicht.

5 3 úrughlýra, nur hier; über das schwache Adjectiv ohne

*Artikel s. zu Vspa 18. Da hlýr sonst nicht von Thieren gebraucht wird, ist das Wort wol auf Gudhrun zu beziehen. S. tárokhlýra Gudhr. hv. 10, auch von Gudhrun.*

*5 5 hnipnapi, wie von trauernden Menschen, Sig. sk. 13, Fragm. Völs. IV.*

*5 8 eigendr; über den Plural des Partic. Praes. s. zu Hav. 28.*

*5 1—8; s. den trauernden Grani Brot 6. Ähnlich heisst es in einem Gedicht der Landnama P. III C. XVII S. 225 von einem Local Namens Höfði: Drúpir Höfði, dauþr er þengill, hlæia hlþfir uip Hallsteini.*

*5 9 huarfapa; s. zu Sig. sk. 35.*

*6 1; s. Sig. sk. 13.*

*6 2. Auch Brot 6 hat nur Högni das Herz Gudhrun zu antworten. — Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung; s. oben zu 1.*

*6 6. Uer kommt sonst nicht in der Bedeutung 'Fluss' vor. Die locale Vorstellung scheint eine andre zu sein als Brot 11. — Über die Localangabe bei der Tödtung s. zu Brot 11.*

*6 7 Gothorms bani; s. Sig. sk. 19. 20.*

*7 1. Littu þar kann sich nur auf das geistige Auge beziehen. Über den Imperativ s. zu Skirn. 28. S. die Ansprache des Abwesenden oder Todten Atlakv. 32, Gudhr. hv. 21. 22.*

*7 4. 5. Über die rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.*

*6 5—8. 7 1—8. Über die Bedeutung von Högnis rauhen Worten s. zu Brot 6.*

*8 5 þít skyli hiarta; über die Wortstellung s. zu Hav. 151.*

*8 7 uþf lönð yfir; Positiv statt Comparativ, s. Solarl. 40 Máttug hón (die Sonne) leizk á marga uegu frá þu er fyrri uar, Riddara r. 128, 5 Mikit er bann, at missi þann mest er hiartansyndi, en lifa uip hinn — er huimleipastan fyndi. S. auch Beowulf 69 medoærn micel — þonne ylðo bearn æfre gefrunon.*

*8 8 enn þú uitir manna für enn þú uitir til manna. Über den Wechsel zwischen Constructionen mit til und Genitiv und mit blossen Genitiv s. zu Hav. 80, Thrymskv. 3.*

*8 7. 8 Der Fluch ist ähnlich den bei Lokas. 59 citirten.*

*9 2 sinni einu, schwach; s. zu Hym. 32. Hym. 32, Gudhr. I 12, Sig. sk. 26, Gudhr. II 9, Oddr. 29, Hamdh. 10 ist einu vor sinni Hauptstab. S. R. M. Meyer Altgerm. Poesie 413. 419.*

*9 4 af trega stórom; s. Oddr. 12, Gudhr. hv. 2.*

9 3. 4. Traupr góps hugar ist synonym zu af trega stórom.  
Über beide Verse s. zu H. Hund. II 29.

9 7. 8 at hiarta mitt hrafnar slíti. Der *Conjunctiv*, weil Högni die Worte Gudhruns in indirecter Rede anführt. Replik mit Wiederholung der Worte des andern.

9 5—8. Über den Gedanken s. zu H. Hund. II 33.

10 1. 2; s. zu Sig. sk. 44 1. 2.

10 4 uarga leifar, 'was die Wölfe übrig gelassen hatten';  
s. ags. wæpna, wætra láfe.

10 5—8; s. Gudhr. I 1 5—8.

10 9. Soltin heisst sonst nur 'hungrig', 'vor Hunger sterbend'.

10 9. 10; s. gleich 11 3. 4 und zur Prosa vor Gudhr. I 1.

11 1. 2. Kann niþmyrkr Attribut von nótt sein? 'Der Tag schien mir finstre Nacht'.

11 3. 4; s. oben 10.

11 5 þóttuz. Über den *Indicativ* s. zu Grimm. 29.

11 10 birkin, nur hier, neunorwegisch birkjen 'hart', 'trocken'. Ein rasch brennendes Holz ist gemeint.

11 9. 10 epa brenndi mik —, 'und wenn man dann meine von den Wölfen übrig gelassenen Reste — s. zu 10 4 — bestattete, d. i. verbrennte'.

12 1 af fialli; s. die rosmofiöll Rínar Atlakv. 19.

12 3 höll Háls; es ist wol Alf Hjalprekssohn gemeint, F. Jonsson L. hist. I 297, der zweite Mann der Hjördis, nach Fra d. Sinfj. Z. 56, s. die Anm., und Völs. th. C. XIII S. 110. Hjalprek scheint unterdess gestorben und Half ihm nachgefolgt zu sein. — Die Allitteration ruht auf zwei sich unmittelbar folgenden Silben; s. zu Lokas. 54.

12 1—4; s. Oddr. 3. 30. Vgl. Atlakv. 15, Atlam. 39, Baldrs dr. 3.

13 1—4 Sat ek með Þóro —; s. zur Prosa nach Gudhr. I 24.

13 5 at gamni; s. unten 27 suá at þér gaman pikki, auch von Stickereien.

13 6 gullbókapi, nur hier. Altsächsische Glossen lauten: Plumaria [uelamina], ibocade, Steinmeyer und Sievers Ahd. Glossen IV 374 Anm., Opere plumario in modum plumę: gibokod, Wadstein, Altsächs. Sprachdenkm. 7, 4 35. S. bók zu Sig. sk. 47.

13 7 Sali suprána; s. unten 26 Hlōpués sali.

13 8 suani Danska; über diese Art von Schwänen ist nichts bekannt.

14 2. Þat er skatar léko könnte heissen: 'das was die Krieger ausführten', d. i. 'Kämpfe der Fürsten', aber nach 15 6 þat er þeir þorþuz ist þat er hier soviel als at, nhd. 'wie'. — Léko, s. Vspa 45, vgl. Ludwigslied 49 spilodon ther Vrankon — und eggleikr, hiqrleikr 'Kampf'. Im Völs. th. C. XXXII S. 163 sind wirkliche Spiele gemeint.

14 6 rekka Húna. F. Jonsson macht darauf aufmerksam, dass sonst rekkar nur mit dem Genitiv einer Person bezeichnet, verbunden wird. Aber s. zu Vspa 29 Yggiongr ása.

14 7 hiqrdrótt, hiálmrdrótt, nur hier.

14 4. 8 hilmis; generell, da zwei Heere angenommen sind; s. zu Vspa 23.

14 1—8. Die Strophe ist parallel gebaut. Vers 1. 2 entspricht Vers 5 bis 8.

15 2 skripo, 'da sah man schwimmen', s. zu Vspa 36.

15 3. 4 gyltar grímor, grafnir stafnar, absolute Nominative, wie sie gern bei Beschreibungen sich einstellen, s. unten 20 skálmom girpir, unten 42, Eystein Lilia 48 Leipán dreng — lokkar hann (der Teufel) — Iesu manna — Iudas nefndr, Hall Nik. dr. 17. 47. 84, Hjalmt. ok Ölv. s. C. XXI Fas. III 512 aumum illþráli — ragr í hueriu taug, Örvar. s. S. 71 Str. 6 serk of frák, — ermr, — Morkinsk. 15 Huar sátto iafndýrliga höll — ok í annan stað bñningr hallarennar, Gullth. s. C. XV S. 68 þá sá þeir sex menn fyrir mýlanum, uópnapi, Eyrb. s. C. XLIIII S. 166 hann hafði fagran skiöld ok hiálm ok gyrþr suerþi, Gydh. s. S. 17 þar sá þeir eytt musterit — rísi uaxinn garþr, Fms. X 88. 140, Bisk. II 45 uinar mýns, reyndr maþr, II 296 hann átti Helgu Eiríksdóttur, ættuþ af Stþu. Vgl. über die Nominative statt der Accusative bei Aufzählungen zu Vspa 11. 12.

15 5 byrþo, nur hier und an der entsprechenden Stelle des Völs. th. C. XXXII S. 163.

15 6 þat er; s. oben zu 14.

15 7 Sigarr ok Siggeirr. Es ist nicht sicher, ob die sonst unter diesen Namen bekannten Sagenhelden gemeint sind. Gering verweist auf Fra Fornjoti C. II Fas. II 10, wo Sigar als Vater Siggeirs, des Gemahls Signys, also Schwagers des Völsungen Sigmund angeführt wird. Ein anderer Sohn dieses



*Sigars* hiess auch *Sigmund* und war der Vater wider eines *Sigar*, des Vaters jener *Signy*, die *Hagbardh* liebte. Über das Geschlecht dieser *Siklinge* s. *Bugge Helged.* 128 f. 344.

15 8 *supr* & *Fifi*. In der Paraphrase des *Völs. th. C. XXXII S. 163* & *Fíoni* *supr* 'auf Fünen', was zu dem dänischen *Local* des Gedichts besser zu passen scheint, aber doch vielleicht unrichtig ist, da wir die Kämpfe nicht kennen, auf die angespielt ist. Schlagen sich doch *Högni* und *Hedhin* auf den *Orkneys*. So konnten andre Kämpfe skandinavischer Helden im schottischen *Fifeshire*, nördlich vom *Firth of Forth* localisirt worden sein. *S. Maurer Zs. f. d. Philol. II 467*. Südlich konnte diese Gegend ein Bewohner Islands, der *Faeröer*, der *Shetland-* oder der *Orkneyinseln* immer nennen. *Symons* vergleicht *Sighvat* 6r *Fife* *norþan Heimskr. S. 378*.

13. 14. 15. Parallelen zu solchen Stickereien bietet *Völs. th. C. XXIV S. 136*, wo *Brynhild Sigurdhs* Thaten stickt, — s. *Oddr. 17*, — *Ottar sv. Opb. II 157*, *Thorfinn Fms. V 234*, *Einar Sn. E. I 504*, — die Tapete von *Bayeux*, auf der Königin *Mathilde* selbst die Eroberung Englands stickte, die *Byrhtnodh*-Tapete von *Ely*, *Vigfusson Opb. I 316*. Aber schon *Helena* webt die gleichzeitigen Kämpfe der Griechen und Trojaner, *Ilias I 125*, vgl. *X 440*.

16 2 *gotnesk*; s. zu *ualnesk* unten 37.

16 4 *hyggiop*, nur hier. Ist es gleich *hugþ*, *hugop* und mit *huat* zu verbinden 'wie ich gesinnt, gestimmt wäre'? — Der Vers wäre zweisilbig; s. über dreisilbige oben zu 3.

16 1—4. 'Da erfuhr *Grimhild*, dass ich etwas getröstet sei'. (?) Das war ja die Absicht *Thoras* — 13 *at gamni* —; s. *Völs. th. C. XXXII S. 163* *ok huggapist nú Guþrún nokkut harms síns*.

16 5 *hón brá borþa*; das Motiv der Stickerei s. 13—15 widerholt sich hier und unten 27.

16 7 *þrágiarnliga*, nur hier und unten 32; aber *þrágiarn*, *þrágirn*.

17 4. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten *uildi*, s. unten 18 4. 35 4. 37 2.

17 1—4 ist parallel gebaut mit Wiederholung von *uildi* und tautologisch; s. *Vspa* 5. 48.

18 4. Der Hauptstab fällt auf das schwachbetonte *sama*; s. oben zu 17.

18 8 uagn at beita; uagn ist Dativ; s. Fritzner I 122<sup>b</sup>.

18 6—12. Die Infinitive mit at sind den nackten gleichwerthig; s. zu Harb. 17. — Die Aufzählung von Sport wie Rígsth. 24. 32. 33, Völs. th. C. XXIII S. 136.

18 4—12. Die Aufforderung Grimhilds richtet sich an die jungen Leute am Hofe, denen sie die Reise nach Dänemark wie eine lustige Jagdpartie vorstellt. — Das Reisemotiv von 12 wird auch noch unten 37. 38 angeschlagen.

19 1. 2 Ualdarr Dqnom meþ Iarizleifi. Die Allitteration könnte v: ia sein; s. zu Hav. 21, Gering PB. Beitr. XIII 204. Aber der Dativ Dqnom ist nicht zu construiren. Wenn man das in der zweiten Zeile folgende meþ zurückbeziehen wollte, — s. Heinzel Hervar. s. WSB. 1887 S. 449, — könnte ein ok nicht fehlen. Auch ein comitativer Dativ — s. zu Vspa 36 — ist neben meþ Iarizleifi und nach Massgabe der vorhandenen Beispiele dieses Dativs unglaublich. Der Vers ist wol unheilbar, da er, wie schon längst erkannt ist, aus der poetischen Königsreihe der Hervarar saga C. XII S. 265 stammt; vgl. die Prosa C. XVI S. 291 und F. Jonsson Arkiv XVIII 175. 178 Anm. S. zu Atlakv. 50. Vielleicht war an unserer Stelle ursprünglich der Begriff 'kommen' mit Ualdarr verbunden, so dass Str. 19 5 ein neuer Satz begann. Vgl. zu Atlakv. 5, an welche Str. auch Verse der Hervar. s. anklingen.

19 1. 2. 3. Much hat schon seit Jahren bemerkt, dass unser Eymodh der bekannte Eymund aus der Zeit Olafs des Heiligen 1015—1030 und Jaroslavs des Grossen 1015—1054 ist, der dem letzteren — unserem Iarizleifr, von dem auch Thjodholf Arn. in seinem Gedicht auf Harald hardhr. spricht, Sn. E. I 462, III 583 — gegen seinen feindlichen Bruder Brjaćislav (Bursleifr) half und selbst russischer Kleinkönig wurde; Fms. V 267, Ingvarssaga Antiquités russes II 145, Sn. E. I 516, Flat. b. I 24, — Hyndl. 15; s. Pogodin Drevnaja russkaja istorija I 97. — Darnach wird auch Ualdarr eher ein Russe als ein Däne sein. Es gibt aber einen bekannten dänischen König Valdar, s. Heinzel Hervarars. S. 500 über Hervar. s. C. XII S. 265, und an diesen hat derjenige gedacht, der die erste Zeile unserer Strophe nach dem Gedicht der Hervararsaga umgeformt hat. Aber der dänische König unsres Gudhrunliedes war nach Str. 12. 13 Half, nach Hjalprek oder Hakon, und was hätte ein solcher im barbarischen Gefolge Atlis zu

thun, er im eigenen Lande, Eymodh und Jarizleif aus dem fernen Osten stammend? Es wird auch ein Russe gemeint sein, — Wladimir I der Grosse 980—1015, — oder Wladimir II Monomach 1054—1125. (?)

19 4 meþ Iarizskári. Der Name ist weder germanisch noch slavisch erklärbar. Zwar findet sich Flat. b. III 517 ein Iarizmar: das slavische Iaro von Jaromir ist wol wegen des bekannteren Namens Iarizleifr (Jaroslav) durch Iariz- ersetzt. Aber -kar ist nicht klarer als -skár. Auch der deutsche Fürst Brimisskiarr (al. Brimilskiarr) Fms. I 122, XI 26, unter Kaiser Otto dem Rothen, hilft nicht weiter. — Da Str. 25 drei Könige als Vertreter Atlis genannt werden, so muss der Dichter bei Schilderung des feierlichen Einzugs der ganzen Gesandtschaft an unserer Stelle an sie gedacht haben. Eymodh der dritte ist also zugleich der letzte, und meþ Iarizskári vielleicht Fehler für meþ iarla skara. Ein Schreiber mag den vierten Vers an den zweiten angeglichen haben.

19 1—4. Entweder hat der Dichter die drei ihm aus der älteren Geschichte bekannten russischen Fürsten für Vasallen des alten Hunnenkönigs gehalten — dann wäre unser Gedicht sehr jung —; oder es schienen ihm diese Namen mit ihm gleichzeitiger Russen passend zur Charakterisirung Atlis als eines östlichen Barbaren. Jedesfalls fällt das Gedicht frühestens in die Mitte des elften Jahrhunderts.

19 6 iqfrom líkir; s. zu Vspa 35. An der Spitze sind ja drei wirkliche Könige, wenn auch Atli unterworfen.

19 7. Langbarz scheint ein Beiname Atlis zu sein; s. Atlakv. 37 gransþpir von den Hunnen.

19 8 loþa rauþa; hier eine kostbare Kleidung wie Hamdh. 14; s. J. Jonsson Arkiv XV 179.

20 1 2. Die in R gestörte Allitteration ist im Völs. th. richtig, und stuttar wahrscheinlich ursprünglich.

20 3 skálmom girþir; über diesen Nominativ s. oben zu 15.

20 4 skarar iarpar; die Gesandten der Hunnen werden dadurch als ungermanisch charakterisirt, wie der Sohn Jonakrs Erp durch iarpskamr, Hamdh. 11, s. zu der Stelle, — und der Ostgothe Ermanarich Hamdh. 16.

21 2. 3 hnossir uelia, hn. u.; s. oben 1 und zu Thrymskv. 28.

21 4 hugat mæla; s. zu Grip. 10.

21 5 ef —; über die Bedeutung dieses Fragesatzes, zu *Thrymskv.* 3.

21 6. 7 margra sūta trygpir; über diesen Genitiv s. zu *Lokas.* 39.

22 2 full, gleich 'ein Becher Bier'; s. unten 24.

22 3. Sárlikt auf den Geschmack gehend ist vereinzelt.

22 4 né ek sakar munpak, eine Prolepse der Erzählung; s. zu *H. Hjörv. Prosa* vor 1 Z. 2.

22 5 aukit 'gewaltig'; s. zu *Völ. kv.* 16.

22 6 urpar magni; es scheint, dass kleine Kiesel in den Trank geworfen waren. An den Parallelstellen *Hav.* 133, *Hyndl.* 36. 41 steht iarpar megin, megni.

22 7 sualköldom, nur hier, und an der Parallelstelle *Hyndl.* 36.

22 8 sonardreyra nur hier und an der Parallelstelle *Hyndl.* 36 1; *Sievers PB. Beitr.* XVI 540.

22 5—8; s. *Hyndl.* 36.

23 5 lyngfiskr, nur hier. S. z. B. die Schlange in der Hexenküche *Saxo Gr.* I 123 (l. III).

23 6 landz Hadingia; das Land des Haddingi oder der Haddingjar ist das Meer; auch die bekannten zwei Haddinge sind Wikinger, Seeräuber, Örvar. s. C. XXVI S. 96.

23 7 óskorit; skera ist der technische Ausdruck auch für das Schneiden des Getreides.

23 6. 7. Die ungeschnittene, d. i. die nicht gemähte Ähre des Meeres könnte eine Umschreibung für 'Tang' sein, der durch die Bewegung des Wassers entwurzelt in Schwaden am Meeresufer liegt; parabrúk. S. oben 22 Seewasser.

23 5—7. Wenn man landz Hadingia zu lyngfiskr langt der vorhergehenden Zeile zieht, so bliebe die 'ungeschnittene Ähre' allein, was seine Stütze in *Hav.* 133 ax uip fiolkyngi hätte. Aber das Vorhergehende ergäbe eine sehr verschnörkelte Kenning 'der Moosfisch (Schlange) des Haddinglandes (Meeres)', und bedeutete soviel als das einfachere ormr leygiar, nämlich 'Aal' oder geradezu 'Fisch', — von dem nicht bekannt ist, dass er zum Zauber verwendet wurde.

23 8 innleiþ dýra. 'Der innere Weg der Thiere' könnten die Gedärme sein, die 'intestina' der Römer. S. in *Str.* 24 die iprar und súfns lifr.

23 1—8. Eine Verballhornung unserer Strophe in Jiriczeks *Bosasaga* S. 142.

24 1. 2. Uóro þeim bióri — saman; uera saman mit dem blossen Dativ scheint sonst nicht vorzukommen. Es ist deshalb þeim bióri als localer Dativ zu fassen, der öfters erscheint: *Atlam.* 50 hæg uarat hialdri; *Rígsth.* 35 sat kuisti ein (kráka), — *Sighvat Vik.* v. 7 Hringmarar heiði, *Eiríksmal* 5 þúft mǫrgu landi hann hefir mæki ropit, *Egil Arinbj. dr.* 21 Hinn's fégrimmr, er Fíorþom býr, *Glum Geir. Fms.* I 30 (*Heimskr.* S. 89) austr-londum fórsk undir alualdr — gunnhorga sløg, *Thorleif Fms.* III 93 Englandi, *Snorri Hatt.* 36 hǫnd lék—hierr kaldr, *Brate og Bugge Runverser* 253. 257, sitr Garþum, *G. Jonsson Safn Margr* er hvatr er hjör nè reidir annars brjósti, — oder es ist 1 ausgefallen.

24 3 urt allz uipar; s. *Spervogel MSF.* 30, 27 wurze des waldes und erze des goldes und elliu apgründe, diu sint dir, herre! künde.

24 4 akarn brunnin; wenn richtig vgl. *Fjölsv.* 22.

24 5 umdogg, nur hier; umdogg arins, wahrscheinlich 'Russ', söt.

24 6 iþrar. Wenn die zu *Str.* 23 gegebene Deutung von inn-leiþ dýra richtig ist, so müssen hier die edleren Eingeweide 'exta' verstanden sein, Lunge, Leber, Herz u. s. w., wovon ein besonderes Beispiel die folgende Zeile gibt. — Blótnar ist auffällig, wie Bugge gesehen hat, da sonst blóttinn sich auf das Wesen bezieht, dem geopfert wird, — aber verständlicher als blotnar erweicht; s. *F. Jonsson Arkiv XIV* 198. Es kommt übrigens bloss das Verb blotna vor.

24 8 þuif at — deyfði ist ein Absichtssatz; s. *Grett. 's.* C. LXXXII S. 180 Gat ek fyrir geira niótum gætt, þuif at treysta ek mætti uipr umsátum fta, aldrs.

25 1 gleymþu; s. *Olsen Safn III* 282.

25 2 er getit hǫfðu; das pronominale Object fehlt; s. zu *Grimn.* 1; was der Dichter meinte, ist aus dem Vorliegenden nicht zu errathen. Wahrscheinlich ist vor der Strophe ausgefallen, dass Gudhrun den widerlichen Trank — s. *Str.* 22 sárlikt — doch getrunken habe, entweder auf Zureden Grimhilds — dann heisst getit hǫfðu 'erfahren', 'hörten', — oder auf Zureden aller, dann heisst das Verbum 'durchgesetzt', 'erreicht hatten'.

25 1. 2; *Völs. th. C. XXXII S. 165* Ok eptir þat er uili þeira kom saman, gerðist fagnaðr mikill.

25 3 qll iðfurs; es scheint ein Wort wie hirð, drótt ausgefallen — oder qll steht für qld, s. *Heimskr. S. 234 allnadr aldar*. Dann ist der Vers dreisilbig; s. oben zu 3.

25 4 iórbiðg, nur hier, soviel als sufnbeygð 'zur Erde gebückt' wie ein Schwein beim Schlachten; s. sufnbeygia in den *Wbb.* und vgl. naupbeygia. *Altn. iór* für germanisch \*ebhur liegt vor in *Ióruðk* (*Eboracum, York, mhd. Eberwik, Rudolf gut. Gerh. 5337*), und in Personennamen wie dem runischen *Iurulf* auf einem gotländischen Stein, dann *Ióreiðr Iórunn Brate-Bugge Runverser S. 356 f., Bugge Antiqu. tidskrift f. Sverige V 104 f.* Vgl. hamal, zu *H. Hund. II 1*. Das Adjectiv malt verächtlich die orientalische *ποροχύνησις*; s. V. 6.

25 1—4. *Atlis* Gesandtschaft jubelte und beugte sich zur Erde. Die Gefolgsleute *Grimhilds*, s. oben 18, sind nicht zugegen oder spielen keine Rolle. Die *Gjukungen Gunnar und Högni* sind jedesfalls nicht als anwesend gedacht.

25 6 þrennir. Nach *Gislason Njala II 626* ist die Verwendung von *Distributivzahlen* statt der *Cardinalia* — in ganz gleichem Sinne — jung.

25 5. 6. Über die drei Könige s. oben zu 19.

25 7. *Sjálf* ist auffällig, da wol *Grimild* den hunnischen Gesandten gegenübergestellt werden kann — s. zu *H. Hund. I 29* — aber nicht *Gudhrun*. Vielleicht hiess es ursprünglich *sjálf*. Aber s. zu *Vspa 18 4*.

26 4. *Gjuki*, der nach oben 1 bei *Gudhruns* Vermählung mit *Sigurðh* noch lebte, ist also inzwischen gestorben.

26 6. *Hlopués sali* kann auf einen glücklichen Krieg der *Gjukungen* mit den merovingischen Franken oder auf eine Verschwägerung mit ihnen gedeutet werden. S. zu *Völ. kv. vor 1 Z. 15*.

26 8 iðfur, nämlich *Gjuki* wie oben 26 4.

26 1—8. Die Strophe ist parallel gebaut und tautologisch s. zu *Vspa 48*. — Auch *Sig. sk. 33. 34* wird das Herausgeben des väterlichen Erbes an die Tochter als eine Gnade betrachtet.

27 2 hlapa spíðldom; die Bedeutung der Phrase ist unklar. *Speld*, *spíald* heisst ein Stäbchen, ein Tüfelchen, auch Schreibtafel. Die Bedeutung 'Geräth zum Weben oder Sticken' ist nur für das mittelhochdeutsche Femininum *spelte* bezeugt. Ist *spíald* hier soviel als *bók* 'Teppich'? Vgl. zu *spíald*, *speld* 'Schreibtafel'

alts. bók 'pugillaris', Sievers in Pauls Grundriss I<sup>2</sup> 252 und oben 13 gullbókapi.

27 3. Gull scheint hier 'Goldstickerei' zu bedeuten.

27 2. 3. Das Motiv des Stickens wiederholt sich; s. zu Str. 16 5.

27 4 gaman; s. oben 13.

27 7. 8 gqfgup ok gefin; s. zu Vspa 5.

26. 27. Gold und Sklaven, Männer wie Weiber wird auch als Besitz Wudgas und Hamas aufgeführt, Widsidh 129 f.

29 1. 2 Hirpaþu — gialda, s. unten 32 1; s. Hardh. s. C. XXXVI S. 109 þér mun rétt, — harpr Indripi heiptir gialda.

29 3. Þu at, gleich þess er; s. Hamdh. 18 at gleich er und über den Casus des Relativums zu Vspa 14. Vgl. Oddr. 27. — Uér; die Mutter nimmt die Schuld der Söhne auf sich.

29 5. Skaltu láta ist futurisch.

29 7 Sigmundr; s. zu Sig. sk. 22.

30 3 ulgrisins; s. zu Grip. 13.

30 4 uánir telia; die Phrase ist vereinzelt und dunkel.

30 7 hrægfr, nur hier. — Über das Asyndeton s. zu Skirn. 34.

31 2 átgqfgastan, nur hier.

31 4 framarst; über attributive und praedicative Adverbien s. zu Hav. 21. — Nekkui; Bugge vergleicht tuau (sár) uóru nökkui mest Flat. b. I 501 und nökkui ríkstr er heima huerr in einem ungedruckten Mansöng. Es ist ein litotetisches Adverb wie heldr, hóti.

31 7. 'Aber', 'dagegen', 'andererseits'; s. zu Vspa 1 5. 6.

31 5—7, s. Skirn. 31 1—3. Ja es scheint sogar, dass die Alternative, welche Grimhild stellt, aus einer mit Skirn. ähnlichen Situation stammt. Denn an unserer Stelle passt sie nicht: Gudhrun will ja gar nicht heirathen.

32 1 Hirpaþu biópa; s. oben 29.

32 2 bqluafullar, wenn Compositum auch Gudhr. hv. 22.

32 3 þrágiarnliga; s. oben 16.

32 4 þér kindir, von Atli; s. zu Vspa 6.

33 2 lifshuatan, nur hier. Aber s. lifhuqtuþr, Egilsson. Bugge vergleicht Reg. 25 hiqrleiks huatir — s. auch eggleiks huata Örvar. Avidr. 39, — eröffnet aber zugleich die Möglichkeit lífs auf den Hauptsatz zu beziehen, 'so lange ich lebe, werde ich nicht ablassen' —. Was die Wortstellung betrifft, s. zu Grip. 12.

33. 3. 4; s. Örv. *Ævidr.* 39 egggleiks huata aldri týna.

34 4 uætti, statt der zu erwartenden ersten Person.

34 3—6. Tautologische Wiederholung mit ok; s. zu *Fafn.* 10.

35 3 Uinbiorg, Ualbiorg, unbekannt. Bugge *The Home of the Eddic Poems* 77 verweist auf *Widsidh* 76 mid Cásere, se þe winburga geweald áhte, Wiolena and Wilna and Wala rices.

35 4. Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige uill; s. oben zu 17.

35 5 eigpu um aldr þat ok uni, dóttir! *S. Hervar. s. C. V S. 221* Þú skalt eiga ok una lengi, Angantyr zu seiner Tochter Hervör.

36 1 kiósa, hier gleich þiggia.

36 2. 3. Af konungom und af nípiom bezieht sich auf Gunnar und Högni, die Vormünder Gudhruns.

36 3. 4. Ok þó af nípiom nauþig hafa vereinigt zwei Gedanken: 'ich werde zwar Atli heirathen, aber nur gezwungen'; s. zu *Gudhr. I 4*.

36 7. 8 né þól bræpra at bura skióli; über die Vorliebe für den negativen Ausdruck s. zu *Gudhr. I 10*. *S.* die Tödtung der Kinder in *Atlakv.*, *Atlam.*, *Gudhr. hv. 13*.

37 2. Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige huerr; s. oben zu 17.

37 3 uíf ualnesk; ualnesk, nur hier, sonst ualskr; vgl. das seltene gotnesk oben 16. Gemeint ist Gudhrun und ihre unfreien, wälschen Mäde; s. zu *Sig. sk. 62* und zu *Völ. kv. 9*.

37 4. Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung; s. oben zu 1.

37 1—6. Über uar — hafit mit dem pluralischen Subject uíf ualnesk s. zu *H. Hund. I 49*. Möglicherweise gehört der Fall zu den *Atlam.* 80 besprochenen. Vgl. *Solarl. 51* þápan uar ek á hest hafinn.

37 8 unnir knípum; s. zu *Vspa 47*. — Atlis Land ist also von Dänemark durch die See getrennt. Vgl. zu *Atlam. 3*.

38 3 hliþuerþir; s. die Mannen *Bikkis*, *Atlakv. 15*.

38 6 áþr í garþ ríþom; über diese Temporalsätze s. zu *Vspa 4*. — Die Regel über den Modus bei áþr ist verletzt; s. zu *Vspa 4*.

37. 38 bringen wider das Reisemotiv; s. oben zu 18.

39 3—4 enn ek uera þóttumz —. Þóttumz ist phraseologisch,



s. zu Hav. 96, — die Trauer Gudhruns und ihr Hass gegen Atli, s. unten 41 8, erklärt sich durch die Annahme eines grossen Sprunges in der Erzählung erleichtert durch die Prophezeiung Str. 32, — oder einer Lücke in der Überlieferung: die Scene setzt den Untergang der Gjukungen am hunnischen Hofe voraus, ebenso Gudhr. III. Wenn wir eine Lücke annehmen, so könnte man vermuthen, dass in der Erzählung vom Tod Gunnars und Högnis jener im Drap Z. 26 erwähnte Zug vorgenommen sei. S. auch oben zu Prosa 1 Z. 2. 3.

39 5 suá mik nýliga. Suá gehört zu nýliga; s. zu Thrymskv. 25. S. Vemund. s. C. XXIV S. 302 huat er nú suá nýtt um þetta. Über die Verwendung des suá bei Adjectiven und Adverbien s. Fritzner III 606<sup>a</sup> b.

39 6 nornir, hier soviel als draumkonur. — Uekia; auch die Draumkona Gíslis weckt ihn durch ihre Traumerscheinung, Gísla s. Surss. S. 65.

40 3 læblöndnom, nur hier.

41 2 iárn, das im Traum Atlis vorkommende Schwert.

41 3. Der Gedanke ist unklar.

42 3. Uildigak scheint Fehler für uildak.

42 5—7; über die Nominative; s. oben zu 15.

42 8 bæpit mik. Bugges Auffassung des überlieferten þépit als Fehler für das Participium Praeteriti hat einige Analogien, die zu Atlam. 80 aufgeführt sind. Aber der Constructionswechsel von Infinitiv und Conjunctiv ist sehr beliebt. S. unten Str. 44. 46, H. Hjörv. 17, in den Atlamal wie hier bei Erzählungen von Träumen, Atlam. 17. 20. 24. 27. 28, bei demselben Anlass Gísla s. Surss. S. 64 1) Þuó hugða ek mér þrúpe — auþs mína skör, ok hraunkneifar — hand uæri — blóþraup uala slópar, — 2) Hugða ek geymigöndul gunnelda mér falda — dreyrugri húfu, uære hendr á henne í higrregne þuegnar, — 3) Uissa ek fiáendr at funde — inni — ár — standa, Bisk. s. I 233 Skyldu þér at þúf hugsa ok merking hefir þess dómara, II 204 Str. 10, — Eyrb. s. C. XVIII S. 50 en uant er á menn at kveða ok er betra at missa síns, en stór uandræpi hliótiz af, Bandam. s. S. 3 (ed. Heusler C. VIII S. 49) Hygg þú nú at, huerr þér býr slíkan kost, at gipta slíkom manne dóttor þína, ok gære hann sialfr heiman, ok þat líkast at — dóttir þín fare í fullsælo, Vigl. s. C. XII S. 65 uiliu uit gera huórt er þú uilt, einn eiga hana epr takir þú hana frillufangi, Sturlunga II 139

uðri þat nærri mínu skapi at rípa norpr til Hrana ok lytim þann fianda af. — Auch das Umgekehrte, erst *Conjunctiv*, dann *Infinitiv* ist nicht selten; s. zu *Vafthr.* 6.

43 3 bráþalause, nur hier; s. *H. Hund.* 5.

43 4 bólranna, nur hier; im *Völs. th. C. XXXIII S. 167* durch til heliar widergegeben.

43 5 hiqrto hugþa ek þeira; s. gleich 44 5.

43 5. 6 hiqrto — uip hunang tuggin; s. *Atlakv.* 39.

44 2 huelpa losna; s. *Atlakv.* 44.

44 5; parallel zu *Str.* 43 5 (*Symons*).

44 7 ná. Entweder ist hier der *Accusativ Plur.* als náa statt nái anzunehmen, oder nýta hat ausnahmsweise den *Genitiv* statt des *Accusativs* bei sich; vgl. nióta. Über die Vorstellung s. zu *Vspa* 38.

45 2 sáing, nur hier; wol zu sóa 'interficere'. Vgl. sáifing.

45 3. Hufinga kann auf eine gewisse Art von Walen oder auf Fische gehen. Der *Plural* deutet eher auf letzteres.

45 4 hóþi náma; s. zu *Hym.* 13.

45 5 feigir; das Wort wird sonst nicht von Thieren gebraucht; der Dichter deutet an, dass es sich in Wirklichkeit um Menschen handelt.

45 7 fyr dag lítlo; die Fische sollen wol zum Frühstück dienen. Vielleicht ist der Beistrich nicht nach lítlo, sondern nach nátta zu setzen.

45 8 dróttom bergia, soviel als dróttom at bergia 'zum Essen für die Männer'. Der einfache *Infinitiv* steht statt des finalen mit at; s. zu *Vafthr.* 6.

45 1—8. Deutung eines Traumes auf häusliches Schlachten auch *Atlam.* 21.

46 2 né ek sofa uildak, um nicht wider so schreckhafte Träume zu haben.

46 3 þrágiarn; Atli blieb eigensinnig bei seiner — ungünstigen Deutung der Träume, trotz der Beschwichtigungen Gudhruns.

46 1—4; s. *Völs. th. C. XXXIII S. 167* 'Þat dreymdi mik enn', segir hann, 'at ek lægi í kqr, ok uðri ráþinn bani mínn.

40—46. Die Anordnung der Träume ist auffallend: sie deuten zuerst auf die Tödtung Atlis, dann der Söhne, — also

gegen Atla kv. Atlam., — um Str. 46, wie es scheint, wider zur Tödtung Atlis zurückzukehren.

Der Schluss fehlt: denn das *læga* in Str. 46 1, das noch von *hugþa ek 44* abhängt, lässt einen neuen Traum oder eine Vision erwarten.

Der Dichter dieses jungen Stückes — s. zu Str. 19 — hat sich die Aufgabe gestellt, die Versöhnung Gudhruns mit den Brüdern und die der Brüder mit Atli, durch die Heirath zwischen ihm und Gudhrun, so wie den unglücklichen Ausgang dieses Friedenswerkes zu erzählen. Dabei ist die Versöhnung Gudhruns mit den Brüdern zu kurz gekommen. Weder betheiligen sie sich an der Fahrt, noch wird aus Grimhilds Rede 29 klar, wie die Heirath Gudhruns und Atlis eine Versöhnung der Schwester mit den Brüdern bedeuten könne, um so mehr als Gudhrun diese Heirath gar nicht als ein ihr von den Brüdern und der Mutter verschafftes Glück ansieht; s. oben zu 31. Der Gedanke ist der, dass Gudhrun allmählich über den Glanz ihrer neuen Lebensstellung das ihr von den Brüdern zugefügte Leid, die Tödtung Sigurdhs und ihres Sohnes vergessen solle.

Dass das Gedicht ursprünglich mit der vollständigen Mittheilung der unglückdeutenden Träume abgeschlossen habe, ist nicht wahrscheinlich, es wird wol noch die Tödtung der Kinder und Atlis enthalten haben, konnte also auch nicht an Theodorich gerichtet sein, da Gudhrun nach dem Rachewerk doch sofort Atlis Hof verlassen musste. Es ist ein Tregróf wie Helr., Gudhr. hv. 10 ff. S. die Anm. zu Helr. nach 13. Der Redactor von R kannte es nur ohne den Schluss, und gab ihm nach seinem chronologischen Princip den Platz vor den Atliliedern. Also ein Missverständniss wie vielleicht das zu Helr. 3 bemerkte. Die Beziehung auf Theodorich stammt dann aus Gudhr. III, einem Lied, das unzweideutig zwischen den Tod der Gjukungen und Atlis fällt. — Heusler Zs. f. d. A. XLVI 241 bemerkt, dass Str. 16—18 die Voraussetzung eigener Erinnerung fallen gelassen ist.

---

## Gudhrunarkvidha III.

Prosa vor 1 Z. 1. Herkia, mhd. Helche. Das Verhältniss beider Namen zu 'Péxav, Kqéxa, Müllenhoff Zs. f. d. Alt. X 170, ist dunkel. Sn. E. I 552 ist Herkja ein Hexenname.

Z. 4 saman; Euphemismus, s. zu Völ. kv. 39.

Z. 5 allókátr, nur hier.

1 1 Huat er pér, Atli; s. zu Sig. sk. 28.

1 1—3. 'Warum bist du immer missvergnügt, Atli!' — Aber man könnte auch den ersten Vers als Fragesatz, den zweiten und dritten als Aussagesatz betrachten.

1 7. S. Völs. th. C. XXIX S. 152 Huf mællir þú eigi uip menn? So sagt Sigurdh zu der traurigen Brynhild; s. auch S. 151. — Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige mik; s. unten 4. 10 (zwei Fülle).

1 5—8. Ein freundliches Verhältniss zwischen Atli und Gudhrun, wenigstens in der Öffentlichkeit wird auch Atlakv. 43 vorausgesetzt. Hier nach dem Tode Gunnars und Högnis ist es wol als Heuchelei Gudhruns angenommen; F. Jonsson L. hist. I 298. S. Atlam. 77. 78.

2 1. 2 ist parallel zu 1 1. 2.

2 3 i hóllo; über die phraseologische Ortsangabe s. zu Vspa 8.

2 6 þaki, in der Bedeutung 'Bettedecke', nur hier.

2 4—8. Über diesen Euphemismus s. zu Völ. kv. 39.

3 3. 4 at inom hufða helga steini; s. zu dem Eðd H. Hund. II 30.

3 5 hs. Pióþmar; allerdings war der Vater Theodorichs, nicht dieser selbst, am Hofe Attilas. Aber es ist doch unwahrscheinlich, dass diese Lesart das Richtige bewahrt habe, während der Redactor von Gudhr. III 1, II 1 aus besserer Kenntniss der späteren Sage geändert hätte.

3 7. 8 er uqrþ né uerr uinna knátti. Die gewiss richtige Conjectur Bugges uqrþ für uqrþr ergibt den Sinn, dass Thiodhrek und Gudhrun das nicht thaten, was Mann und Weib sonst zusammen zu thun pflegen; ein Euphemismus für 'coire' s. zu Völ. kv. 39. — Über die unlogische Negation s. zu Gudhr. II 3. — Knátti 'hätte — können', bei der ihnen gebotenen Gelegenheit. Über den Indicativ s. zu Grimn. 29.

4 1 Nema ek halsapa; nema 'sondern', 'nur'; s. zu H.

*Hund. II 40. Vgl. Oddr. 22 nema ek helt hofpi uip hring-brota. Flat. b. I 543 setzt Thorstein Gudhridh, die eben ihren Mann verloren hat, auf seinen Schoss, um sie zu trösten. In Stifters Feldblumen, Studien 5. Aufl. 1857 I 98. 102 gibt eine ähnliche Liebkosung zum Zweck der Tröstung Anlass zu falscher Beschuldigung wie in unserem Gedicht.*

4 5 aprar, 'als Hèrkia gesagt hat und du glaubst', — oder fehlt die Negation bei uðro?

4 6 spekior, nur hier und unerklärt; da spakr auch 'zahn' von Thieren, 'vertraulich' heisst, kann die Bedeutung 'Vertraulichkeit' sein. Nach ags. spekan, ahd. spehhan vielleicht 'vertrauliches Gespräch' (Symons). Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige okrar; s. oben zu 1. Vgl. eyrarún, eyrarúna zu Vspa 38, Hav. 112.

4 7 hõrmug, nur hier.

5 3 einir; über den Plural s. zu Völ. kv. 26. — In der Prosa vor Gudhr. II 1 Z. 3 heisst es, Dietrich habe flesta alla menn sína verloren.

5 5. 'Ebenso'; s. zu Vspa 1 5. 6.

5 7. Die Allitteration vernachlässigt den Satzton.

5 5—7 hrinkto, nur hier und unerklärt: Wenn es die dritte Person Plur. eines Verbums von der Bedeutung 'berauben' ist, so vermeidet Gudhrun hier vorsichtig eine directe Anklage Atlis, obgleich ihre Rede wol nur Gedankenmonolog ist. S. zu Fafn. 34. Der Imperativ des Verbums hringia verstiesse gegen Sinn und Construction.

5 5—8. Parallele Tautologie; s. zu Vspa 5. 48.

6 1 Saxa, unbekannt. Der Name kommt auch sonst vor; s. den Index zu Ungers Heimskringla.

6 2 sunnmanna; sonst suprmenn, -maþr.

6 1. 2 setzt die Vorstellung voraus, dass Atli über Deutschland herrschte, wie ihm nach Atlakv. 5 der Wald Myrkvidh gehörte

6 4. Huer uellanda ist Rechtsausdruck; s. Grimm RA. 920.

6 2—4. Wie Maurer Zs. f. d. Philol. II 443 gezeigt hat, wurde das Ordal des Kesselfangs unter Olaf dem Heiligen 1015—1030 in Norwegen eingeführt. Da hier noch ein Deutscher als Kenner der Sache eingeführt wird, so schliesst Gering auf Entstehung des Gedichts vor der Mitte des elften Jahrhunderts; F. Jonsson L. hist. I 298.

7 4 suása bræþr, ein dreisilbiger Vers.

7 1—8 sind vielleicht als Gedankenmonolog gemeint. S. oben zu 5.

8 5. Vielleicht ist zu interpungiren sé nú, seggir! s. Fritzner sé.

8 8. Kann hué soviel sein als hué sem, huégi? Wenn nicht, so ist der 6. und 7. Vers parenthetisch zu fassen.

9 1. 2; Thrymskv. 30.

9 8 grandi; s. zu Sig. sk. 5.

10 2. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung, die im Satze schwächer betont ist als þat.

10 6 1 mýri fúla zu den von Gering beigebrachten Stellen, welche auf nordischem Boden Tacitus Germania C. XII illustrieren, Fms. XI 25 (Jomsv. s.), Halfs. s. C. VIII S. 13, Örvar. s. C. XLI S. 174, s. auch den Traum Thorsteins Sidh. Moebius Anal. n. 1859 S. 186 (hinter Vigfussons Bardhar s. S. 132), wo ein meuchelmörderischer Slave so beerdigt wird. Dieselbe Strafe für männliche Feige, Grimm RA. S. 695.

10 7. 8. suá þá Guþrún sínna harma. Die allenfalls vergleichbaren Analogien Lokas. 39, qín né penning hafþir þú þess — uanréttis, Gudhr. II 21 súta trygþir uinna, Völs. th. C. XXXII S. 163 huggaz harms síns erklären den Ausdruck nicht: den Sinn trifft gewiss Zupitzas Annahme Anzeiger f. d. Alt. II 149, suá þá Guþrún giöld sínna harma. Þá für das prosaische tók. Es fragt sich nur, ob es nicht ein elliptisches þiggia mit zu ergänzendem giöld gegeben hat, wie wir ein solches mit zu ergänzendem uist, hús kennen; s. zu Grip. 5. Vgl. Atlakv. 44 8 þau lét hön giöld bræpra. — Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige sínna; s. oben zu 1. — Über Epiloge s. zu Hym. 36 und zu Hav. 160.

Über das Motiv des Liedes s. Grundriss II<sup>2</sup> 644.

## Oddrunargrat.

Titel. Der moderne Titel stammt aus der letzten Zeile des Gedichtes.

Prosa vor 1 Z. 1. Heiþrekr, nach Str. 1 König von Mornaland, nach Str. 15 wahrscheinlich ein Vasall Atlis. Str. 4 wird Mornaland zum Hunnenland gerechnet. — Borgný, — Uilmundr, unbekannt.

Z. 3 friþill; s. zu Völ. kv. 27.

Z. 4 þörn. Durch den Plural wird auf die Zwillinge von Str. 9 hingedeutet.

Z. 7. 8. Um þessa sogo er hér kueþit; s. zu Gudhr. I vor 1. 1 1; vgl. Hild. l. 1 Ik gihôrta ðat seggen. Der Dichter spricht von sich, ek, auch unten 8; s. Atlam. 37. 39, Gudhr. hv. 1, Hamdh. 1, Rigsth. 8.

1 2 1 sogom fornóm. Auch Hamdh. 2 hebt das hohe Alter der erzählten Begebenheiten hervor.

1 2 Mornalanz, unbekannt, nach Str. 2. 3 zu Pferde von Atlis Land aus zu erreichen.

1 1—8. Die erste Strophenhälfte gibt das Argument, Besuch Oddruns bei Borgny, die zweite beginnt die Erzählung. Vgl. zu Atlam. 1. 2.

2 5 af stalli; das Substantiv kann den Stall oder die Krippe bezeichnen; af — s. Hyndl. 5 — scheint auf das Letztere zu weisen; s. F. Jonsson Arkiv XIV 202, Gislason Eftirl. Skr. II 264 ff.

2 6 stiörnbitlopom, nur hier.

2 5. 6; s. Hyndl. 5 Nú taktu úlf þinn einn af stalli.

2 7. 8; s. Baldrs dr. 2 ok hann á Sleipni sǫþul um lagði.

3 2 moldueg, nur hier und unten 9.

3 4 standandi; s. zu Vspa 45.

3 1—4; s. unten 30 und Gudhr. II 12 1—4 — unnz ek hǫll Háls háua þekpak.

4 1. 2; s. zu Völ. kv. 16.

4 4 af suǫngom ió; s. H. Hund I 41.

4 1—4; über das Hinterstzuwörderst, auch unten 26, s. zu Vspa 7.

4 5. 6; s. zu Thrymskv. 2, Hamdh. 7.

5 1. 2. 4. Dreisilbige Verse, der zweite und vierte, wie es scheint, nicht ohne Absicht; s. zu Sig. sk. 21. 23. Ebenso unten 21 (zwei Fälle). — In Str. 5 2 á foldo ruht der Hauptstab auf der letzten Hebung wie unten 13. 31. 34.

5 1—4. 'Was gibt es Neues auf der Welt und im Hunnenland?' S. H. Hjörv. 33. Die Frage scheint bloss die Erkundigung nach dem Verführer Borgnys einzuleiten, denn dass Borgny in Kindesnöthen liege, hat Oddrun schon Str. 2 erfahren.

5 8 ef þú hialpir, 'ob du helfen könnest'. Über die Ergänzung des 'können' s. zu *H. Hund.* II 20.

5 1—8. Über die Auftheilung der Strophe auf zwei Personen s. zu *Hym.* 6.

6 1 Huerr hefir úfsir; über die Wortstellung s. zu *Vspa* 37.

6 1. 2. Das Dativobject fehlt wie unten 21 und vielleicht auch unten 12. Vgl. zu *Grimn.* 1 und zu *Vspa* 27. Es ist vielleicht aus dem folgenden Genitiv *Borgnýjar* herüberzunehmen: Huerr hefir Borgnýio uamms um leitat.

6 3 huf ero? kann mit 'woher stammen' widergegeben werden; vgl. huf unten *Str.* 33.

7 2 uinr haukstalda; s. *Sig. sk.* 27 gramr haukstalda, *Atlakv.* 20 uinir Borgunda (?), *Grottas.* 8 máluinr manna, *Olsen Tredje og fj. afh. S.* 274 dróttar uinr, *Bisk. s. II* 14 uinr tialdranna. — *Ags. Waldere B.* 14 wine Burgenda von Gunnar. *S. spialli*, das auch 'amicus' und 'rex' bedeutet.

7 3. 4. Über den Euphemismus s. zu *Völ. kv.* 39.

7 6 suá, gleich suá at, *Bugge Sæm. Edda S.* 399. *S.* auch *Grottas.* 7, — *Karlam. C. XVIII S.* 17 lagði huárr í annars skiöld, suá skoptin gengu í sundr, — suá í hialmunum nam stapar.

8 1 hykk; s. oben zu 1.

8 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen þuǵit; s. unten 20. 23. 25.

8 3. Mild scheint nur 'bereitwillig', 'hülfreich' zu heissen, da die Gesinnung Oddruns nach *Str.* 11 keine freundliche ist. Aber s. zu *Helr.* 2. — Fyr kné; über die Bedeutung von kné bei Berichten von Entbindungen s. zu *Sig. sk.* 43.

8 4 meyio; über den Dativ s. zu *Völ. kv.* 10.

8 5. 6. Über die rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa* 5 ff.

8 7 bitra galdra; bitr in der Bedeutung 'scharf wirkend' wie eine Arznei ist sonst nicht belegt.

9 2 moldueg; s. oben zu 3. — Sporna; s. zu *H. Hund.* I 6 stendr von dem Neugeborenen.

9 3. 4 bœrn — uip bana Hognæ. Die Brachylogie statt bœrn þau er hón gat uip bana Hognæ — s. *Fms. VII* 230 drottning gat son uip Íuari — scheint sonst nicht vorzukommen. — Inwiefern Vilmund Högnis Mörder war — und welches Högni, — bleibt dunkel.

9 6 fiqrsiúka, nur hier; Egilsson verweist auf das im *Ags.*



*Beowulf* 820, einmal belegte feorhséoc. — Über das artikellose schwache Adjectiv s. zu *Vspa* 18.

9 7. 8; s. *Grottas*. 7 En hann kuaþ ekki orþ it fyrra, und oben zu 4.

11 4 aldregi, in der seltenen Bedeutung 'unquam' auch unten 22.

11 6 er ek hinig mæltá; mæla 'bei sich beschliessen' ist vereinzelt. — Der Satz ist Ausführung von efndak, — 'durch meinen Entschluss herzukommen'.

11 7 hufueta; es sind Menschen gemeint; s. über þat zu *Hav*. 48.

11 9. 10; s. *Hervar*. s. C. XIII S. 273 er qþlingr arfi skipti.

11 5—10. Oddrun hat also bei dem Tode ihres Vaters, nach *Str.* 13 als fünfjähriges Mädchen, gelobt Jedermann zu helfen, wol als Ärztin. Was das zarte Alter anbelangt, s. *Fenja* und *Menja*, die neunjährig in den Krieg ziehen, *Grottas*. 11. Über weibliche Ärzte s. *Fritzner* unter lækni. — Der Ausdruck reiner und nicht christlich oder ritterlich — s. die Halfsrecken, Halfs s. C. XVI S. 32 — gefärbter Humanität ist selten; s. zu *Hav*. 130, *Fafn*. 66. 78. 79 (*B. Sigrdr.* 22. 33. 34). *Grottas*. 6 deutet mehr auf strenge Gesetzmässigkeit; s. *Saxo Gr.* I 226. 247 (l. V). Mit unserer Stelle wäre zu vergleichen *Gisla* s. *Surss.* S. 42, wo die gute Draumkona dem Helden ræth: hialp þú blindum — illt kupa hþ at holtum, handlausum tþ granda. Allerdings die *Prosa* S. 41 fasst das christlich. S. *Gudhrun* *Atlakv.* 44, die als sie *Atlis* Haus verbrennt, den Knechten und Hunden Gelegenheit zur Rettung gibt.

12 1 setiaz; so setzt sich *Gudhrun* zu ihrem Tregrof, *Gudhr.* hv. 10.

12 7 fagnaþi; es kann mér hinzuverstanden werden; s. oben zu 6, zu *Vspa* 27. Sonst heisst der Vers nur 'Alle freuten sich'.

12 5—8. Up alin kann den Gegensatz zu 'aussetzen' bedeuten, s. *Fritzner* ala; bei dieser Annahme erklärt sich at fira ráþi am leichtesten.

13 7 siá móþr konungr; die Allitteration ruht auf dem schwachbetonten siá.

13 8. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung; s. oben zu 5.

14 1 Mik þaþ hann gæpa. Die Wortstellung lässt keinen Gegensatz zu mik erwarten; s. zu Grímn. vor 1 Z. 21. 22.

14 1. 2. 3 gæpa gulli rauþo ok suþr gefa; zu Gudhr. II 1. — Suþr d. i. nach Str. 25 jenseits des Myrkviðhwaldes. S. zu der Stelle.

14 4 syni Grímdar. Es hat also eine Vereinbarung zwischen Budhli und Gjuki mit Einstimmung Gunnars stattgefunden, der zu Folge dieser Oddrun heirathen solle. Gunnar und Oddrun sind von frühen Jahren für einander bestimmt: das soll Oddrun entschuldigen.

14 5 kuapa; die Negation bezieht sich auf den Inhalt der Rede; s. unten 16.

14 5. 6. 7. Gunnar galt demnach für Budhli als ein mächtiger König.

14 8 nema miqtuþr spilti; s. Sig. sk. 67. Ist vielleicht als prophetische Äusserung des sterbenden Budhli zu fassen.

15 1. 2; s. zu Lokas. 20.

15 4 kuap; dieselbe Form der 2. Sing. Praet. auch unten 16 kuapattu.

15 3. 4 er þú mér af fári flest orþ of kuap; 'alles was du bisher gesprochen, war entweder dem Wortlaut, Str. 11, oder der Gebärde, Miene nach feindselig gegen mich'.

15 5. 6 ek fylgpak þér á fiorgynio. Da Oddrun nach Str. 14 in zartem Alter nach dem Lande der Gjukungen geschickt werden soll und sie dort nach Str. 20 mit Gunnar ein Liebesverhältniss anknüpft, so hatte sie dabei wahrscheinlich ihre Freundin, Str. 5, Borgny als Begleiterin und Aufseherin zur Seite.

15 8 borin. Das Neutron ist seltsam; s. zu Hav. 10, vgl. das Masculinum zu Sig. sk. 47.

15 1—8. Es fällt zunächst auf, dass Borgny sich erst jetzt gegen die rauhen Worte Oddruns in Str. 11 wendet. Aber die Verse 5 bis 8 zeigen, dass sie ihre Replik verschoben hat, bis Oddrun ihr durch die Erwähnung der Reise nach dem Süden, ins Gjukungenland, eine Handhabe zur Unterbrechung und Vertheidigung, — den Hinweis auf ihre bei der Reise bewiesene Anhänglichkeit — gegeben hat. Borgny sieht zugleich bei der Erwähnung der zwischen Gunnar und Oddrun in Aussicht genommenen Verbindung, Str. 14, voraus, dass Oddrun nun auf Borgnys lieblose Äusserung über das heim-

liche Liebesverhältniss zu sprechen kommen werde, Str. 16, und will dem begegnen. In etwas ähnlicher Weise unterbrechen sich Gudhrun und Atli in der Aufzählung ihrer Beschwerden, *Atlam.* 107 *Lýgr þú nú, Atli!* —, 114 *Lýgr þú nú, Guþrún!* —.

16 2 enn gehört in den Hauptsatz; s. zu *Grip.* 12.

16 1. 2. Die Vertheilung ist zweifelhaft, s. *Hildebrand Ergänz. b. zu Zs. f. d. Philol.* S. 91.

16 4 *göþak drekko*; vgl. unten 29 *görua drykkio*. Gemeint ist, dass sie und Gunnar Abends allein zusammen waren, vielleicht sogar ein Euphemismus wie die zu *Völ. kv.* 39 angeführten. *S. H. Hund.* I 17 die galante Aufforderung an die Walküren, mit den Helden Bier zu trinken. Anders gemeint ist *blanda drykkio Atlam.* 91.

16 5 *slíks dæmi kuapattu* —; s. *Grip.* 42 *slíks erop dæmi*. — Über die Negation im Verb s. oben zu 14. — *Kuapattu*; s. oben zu 15.

16 1—8. Die Duplik *Oddruns* besagt: 'eben in deiner Eigenschaft als Begleiterin und Aufseherin hast du mich schwer gekränkt durch deine harten, tugendstolzen Worte, als mein Liebesverhältniss mit Gunnar entdeckt wurde'. — Die vornehme Gesinnung *Oddruns* malt der Dichter dadurch, dass er sie weder hier noch an einer andern Stelle darauf anspielen lässt, dass *Borgny* dasselbe begegnet sei, was sie der Freundin einst so lieblos vorgeworfen habe.

17 1 1 *búri*, phraseologisch; s. zu *Vspa* 8.

17 2 *borþa rakþi*; s. zu *Gudhr.* II 13. 14. 15.

17 3. 4 *hafþi hón lýpi ok lönð um sik*; es ist möglich, aber nicht sicher, dass dies auf ihre walkürische Lebensstellung deutet.

17 5 *dúsapi*; in der hier wahrscheinlichen Bedeutung 'erdröhnen' — s. zu *Skirn.* 14 — nur hier, sonst 'schläfrig', 'ruhig sein'; vgl. *pruma* 'ruhen' und 'lärmen'.

17 1—8. Der Sprung über mindestens zehn Jahre — s. unten zu 20 — ist erleichtert durch die Unterbrechung der Erzählung in den Strophen 15. 16. S. unten 28.

18 3 *borg brotin*; s. zu *H. Hund.* 3. S. den Thurm *Brynhilds*, worin sie auch steckt im *Völs. th. C. XXIV* S. 136.

18 6 *heldr uálftip*; s. zu *Lokas.* 32.

18 7 *þær uélar*; s. zu *Helr.* 12.

17. 18. Wenn *Sigurdh* die Burg *Brynhilds* mit Waffen-

gewalt erobert, und Brynhild nach Str. 20 die Gemahlin Gunnars wird und den Betrug sehr bald erkennt, so kann das nicht anders verstanden werden, als dass Sigurdh mit Gunnar an der Seite die Eroberung von Brynhilds Burg unternahm und sie dann zur Procurationsehe veranlasste, bei der sie getäuscht wurde wie in *Sig. sk.*; s. daselbst zu Str. 5. S. die Waffenbrüderschaft Sigurdhs und der Gjukungen *Atlam.* 110. 111. Von einem Gestaltentausch ist nicht die Rede und es scheint poetisch unmöglich, da der Dichter Gunnars Anwesenheit nicht einmal erwähnt und sich Sigurdh an der Spitze des stürmenden Heeres vorstellt. — Gunnar hat demnach Oddrun die Treue gebrochen, s. oben zu 14, sich gegen sie wie gegen Brynhild versündigt und obwol der Dichter das nicht sagt, auch Atli beleidigt. Denn dieser hatte doch jedesfalls von der Abmachung zwischen seinem Vater Budhli und den Gjukungen gewusst, und war nach Budhls Tode als Vormund Oddruns an dessen Stelle getreten. S. *Völs. th. C. XXIX* S. 150, *Thidhr. s. C. CLXVIII* S. 169.

19 3 uér qll. Uér bezieht sich auch auf Abwesende; vgl. zu *Skirn* 20. — Qll deutet auf Männer und Frauen, ohne dass von Männern vorher die Rede gewesen wäre; s. *Atlam.* 18 oss mǫrg, 23 uelborin, 30 qnnor lotto, 114 qll, *Brand Leidharv.* 41 suá at qll í friþ fullan farim heim, *Kahle Geistl. Dicht.* S. 42, 22 enn uér segiumzt syndug, — *Bisk. s. I* 258 þó at uér sém sæl, 309. 317. 318. 354 sæl erum uér, *Hms. I* 291 at þér erut grimmir, en uér saklaus. Vielleicht aber steht uér für uit, s. zu *Reg.* 18. Dann hiesse uér qll 'wir beide'. S. zu *B. Sigdr.* 25. — Wie *Atlam.* 23. 30. 114 und *Leidharv.* 41 zeigen, kann das geschlechtliche und ungeschlechtliche Personalpronomen dabei fehlen.

19 8 at Sigurþi, gleich at Sigurþ 'nach dem Tode Sigurdhs'; s. zu *Vafthr.* 51.

19 7. 8. Der Selbstmord Brynhilds wird vorweggenommen; s. unten zu 20 5—8 und über Prolepse zu *Sig. sk.* 32.

20 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen gat; s. oben zu 8.

20 4 sem Brynhildr skyldi; s. *Sig. sk.* 56.

20 6. Híalm geta weist auf walkürische Lebensstellung; s. zu *H. Hund. I* 15, vgl. *Völs. th. C. XXIV* S. 138.

20 5. 6. Allitterirt hann mit híalm?

20 7 óskmey; in der Bedeutung 'Walküre', himmlische oder irdische, nur hier. Die andre Stelle, wo das Wort noch vorkommt, ist Völs. th. C. I S. 85, von einer Dienerin der Frigg gebraucht, wobei der Verdacht nahe liegt, dass eskismær gemeint ist, s. Grimm. vor 1 Z. 38 und Egilsson óskmæ. Die anderen Zusammensetzungen mit ósk weisen auf 'Adoption'. So auch altddeutsch: In der ahd. Benedictinerregel ist *Accepistis spiritum adoptionis filiorum* durch *entfiangut átum ze uunske chindo* übersetzt. S. die entsprechenden jüngeren Fassungen bei Bech Zs. f. d. Philol. XXX 228f., der auch, mhd. wunschmuoter, wahrscheinlich 'Pflegethutter' heranzieht. Wenn óskmæ Odhinische Walküre bedeutet hat, so ist der Ausdruck auf die irdische übergegangen; s. zu B. Sigdr. vor 5 Z. 1.

20 5—8. Gunnar wendet sich nach der Ermordung Sigurdhs ganz von der Anstifterin des Mordes ab, — s. zu Sig. sk. 28. 29, — und heisst sie — vielleicht wider, s. oben zu 17 — Walküre, d. i. irdische Kriegerin werden. Dass diese nicht immer Idealgestalten waren, zeigt die Anmerkung zu H. Hund. I 21. Wenn sie auch heiratheten, so ist es begreiflich, dass ein Mann wie Gunnar, den Brynhild zur Ermordung des von ihr allein Geliebten bewogen hat, wünscht, sie solle das Eheleben aufgeben und ganz Walküre werden. So auch von Gunnar verstossen gibt sie sich den Tod. Er hat sie also nach unserem Liede geradezu in den Tod getrieben, eine weitere Motivirung des Hasses, den Atli gegen ihn empfindet, — s. oben zu 17 und Drap N. Z. 4. 5 — den er bethätigt, als noch ein dritter Grund, Gunnars neu aufgenommenes Liebesverhältniss mit Oddrun, der zweiten Schwester Atlis, hinzukommt; s. unten 26. — Denn Gunnar hat sich gleichzeitig wider seiner früheren Braut Oddrun zugewendet. Diese ist also zur Zeit der Ermordung Sigurdhs und des Selbstmords Brynhilds im Gjukungenlande, — in Gesellschaft Borgnys, s. oben zu 15 — wo auch das Liebesverhältniss mit Gunnar spielt. — Man könnte bei Str. 20 5—8 allerdings auch an den Wunsch Gunnars denken, die todte Brynhild möge nun eine odhinische Walküre werden. Aber einerseits wäre das eher ein Segenswunsch als ein Fluch, der Gegensatz, den die Strophe zwischen Gunnars Gesinnungen gegenüber Oddrun und Brynhild betont, ginge beinahe verloren, — und zweitens scheint eine solche Apotheose irdischer Frauen, ihre Aufnahme in Walhalla als odhinische Walküren

in der alten Zeit nicht vorzukommen. Die Männer, die Helden, welche zu Odhin gehen, werden dort von Göndul und Skögul, den odhinischen Walküren, empfangen, nicht von Wesen wie Sigrun, Brynhild, Hervör, Ostacia. S. zu Völ. kv. vor 1 Z. 14.

21 1 þeir, wol Gunnar und Högni. — Árla 'sofort' oder 'da'; s. zu Hym. 22.

21 1. 2 Buþo — bauga; s. unten 26.

21 3 bræþr mīnom. Das Dativobject nur im zweiten Glied; s. oben zu 6.

21 5 hann, Gunnar in eigener Person.

21 4. 6; dreisilbige Verse; s. oben zu 5.

21 7 hliþfarm, nur hier.

21 1—7; vgl. H. Hund. II 34.

22 1—4. Atli wollte seine zweite Schwester nicht einem ähnlichen Schicksal aussetzen wie Brynhild; s. oben zu 20.

22 6 uip munom uinna; s. zu H. Hund II 20.

22 7 nema, 'sondern' s. zu H. Hund. II 40.

22 7. 8. Über den Euphemismus, s. zu Völ. kv. 39.

23 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen mīnir; s. oben zu 8.

23 1. 2 margir mīnir nīpiar, also Leute aus Hunaland, welche mit Gudhrun und Borgny im Gjukungenland gewesen waren und zurückgekehrt an Atli berichteten.

23 3. 4 okr hafa orpit. Die Phrase, welche sich dem standa, fara e-n 'einen überraschen', 'ertappen' vergleicht, nur hier. Vigfusson verweist auf Hallfredhs Erfidr. Ol. 27. (Cpb. II 94) Hefk þannu huerium iofri heiptfiknum uarþ ríkri, — goþföður orþinn 'ich habe König Olaf zum Pathen bekommen'.

23 8 lqst, auf heimliche Liebe bezogen, auch Hav. 95.

24 4 þar er munuþ deilir, 'wo man Liebe hegt', 'wenn zwei sich lieben'; s. zu H. Hund. I 44.

24 1—4; vgl. den Gedanken von Hav. 90.

25 1. 2; s. H. Hund. I 21 1. 2.

25 3 um myrkuan uip. Da Völ. kv. 1. 4 Myrkuiþr und myrki uipr wechselt und Atlakv. 5. 14 der Wald Myrkviðh Atli gehört, in der Hervar. s. die Grenze zwischen dem Goten- und Hunnenreich bildet, C. XII. XIII S. 276, Heinzel über die Hervar. s. WSB. 1887 S. 459 ff. 481, so ist hier wol auch der bestimmte Wald gemeint. S. zu Völ. kv. 1 und oben zu 14

supr. — Dagegen ist *Atlām. 3. 4* das Land *Atlis* und der *Gjukungen* durch den *Límafjörðh* getrennt.

25 4; die getilgte Lesart von *R* scheint durch Erinnerung an *Völ. kv. 1* hervorgerufen. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen *mín*; s. oben zu 8.

25 6 *er þeir koma né skyldoþ*; s. zu *Völk. kv. 40*.

25 7. 8; über den *Euphemismus* s. zu *Völ. kv. 39*.

26 1. 2; s. oben zu 21 1. 2.

26 3. 4 *til — segði*, 'Bescheid', 'Bericht geben über etwas'; s. *Fritzner III 197.*<sup>a b</sup>

26 5—8; über den *Hinterstzuförderst*; auch oben 4, s. zu *Vspa 7*.

27 1 *Gupráno*, die *Atli* unterdess geheirathet hat. Es fällt auf, dass der Dichter nicht daran gedacht hat, *Gunnar* seine Einwilligung zu der Verbindung *Gudhruns* mit *Atli* von *Atlis* Zustimmung zu *Gunnars* Heirath mit *Oddrun* abhängig zu machen. Vgl. unten zu 31.

27 3 *þu at*; s. zu *Gudhr. II 29*.

27 3—4. Hätte *Gudhrun* gewusst, dass *Atli* von dem heimlichen Liebesverhältniss *Oddruns* mit *Gunnar* Kunde, sein Hass gegen *Gunnar* also neue Nahrung gewonnen habe, so hätte sie ihren Bruder abgehalten ins *Hunnenland* zu kommen.

28 1 *Hlymr uar at heyra*; s. zu *Skirn. 14*. — Ein Sprung wie oben 17.

28 2 *höfgullinna*, nur hier. Die Bildung des *Compositums* ist sehr auffällig; s. *gullintoppr* u. ä. Aber bei *Egilssons* zweiter Deutung 'sonipes' müsste -*gollinna* stehen.

28 7 *enn í ormgarþ loþo*; s. *Sig. sk. 57*.

29 *ek*; *Oddrun* ist wider bei *Atli*. Es ist begreiflich, dass er sie, nachdem er über ihr heimliches Verhältniss zu *Gunnar* unterrichtet war, oben 26, nach Hause kommen liess; vielleicht ohne ihr den Grund anzugeben, damit sie *Gunnar* nicht warnte. S. oben zu 27.

29 3 *Geirmundar*, unbekannt. Nach 30 wohnt er auf *Hléssey, Lássö*.

29 4 *gørua drykkio*; s. oben 16. Aber hier ist wol ein Heiltrank gemeint.

29 1—4. *Oddrun* hat in der Heimat ihre Thätigkeit als *Arztin* aufgenommen; s. oben zu 11.

29 7—10. Dieses Motiv für *Gunnars* Harfenschlag im

Schlangenthurm fehlt *Atlakv.* 33, *Atlam.* 68. — *S. zu Drap N. Z.* 30. 31.

30 2 Hléseyio; die Insel Lässö, die auch *Harb.* 38 und *H. Hund.* II 6 vorkommt, ist also in der Nähe von *Atlis* Residenz angenommen. Das stimmt zum *Limaðjörðh*, *Atlam.* 4.

30 4 mæltó, gullo; s. *Atlakv.* 34 Glumpo strengir.

30 1—4; so stark spielt *Gunnar*. *S. Atlam.* 68 raptar sundr brusto. Magische Wirkung der Musik; s. *Horand*.

30 5. 6 bað ek — búnað uerða; s. zu *H. Hund.* I 22.

30 8 fiqrui biarga; s. unten 32 4 mærom (*Gunnar*) biarga.

30 9—12; s. oben 3 und zu *Gudhr.* II 12. — *Atlis* Residenz ist also am Meeresufer.

31 1. Þá kom in arma; s. *Thrymskv.* 28 1.

31 2 skæuandi; s. zu *H. Hund.* II 4.

31 4 skyli morna; s. zu *Hav.* 1 und zu *Skirn.* 31.

31 1. 4. Der Dichter vergisst, dass *Atlis* Mutter auch die der redenden *Oddrun* ist (*Lüning*), s. oben zu 27 und zu *Skirn.* 26. — In 31 4 fällt der Hauptstab auf die letzte Hebung; s. oben zu 5.

32 2 gróð til hiarta; s. *Sturl.* s. starfs. *C. XVIII Fas. III* 628 þá mun *Sturlaugr* — með góma kniffum grafinn 1 stykki.

31 1 — 32 2. Ist gemeint, dass *Atlis* Mutter in Schlange-gestalt zu *Gunnar* glitt, da *Drap N. Z.* 31. 32, *Völs. th. C. XXXVII* S. 178, *Sn. E.* I 364 von einer besonderen Schlange sprechen, die ihm den Tod gebracht habe? Vgl. *Siggeirs* Mutter als mörderische Wölfin, *Völs. th. C. V* S. 92.

32 4 mærom biarga; s. oben 30.

33 3 linnuengis Bil; eine Doppelkenning wie *B. Sigdr.* 5 2 brynþings apaldr.

33 5 ógnhuotom, nur hier.

33 6 þóttumz, phraseologisch; s. zu *Hav.* 96.

34 2. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung; s. oben zu 5.

34 4 þeirra; s. *H. Hund.* I 30.

34 5. 6 maðr huerr lifir at munom sínóm; s. *Fostbr.* s. *Grönl. hist. Mindesm.* II 378 suá er huerr, sem hann uill, während es in der *Samfundausgabe C. X* S. 101 heisst: Suá er huerr, sem heitir, in der Rede *Sigríðs* zu *Thormodh*, der sich einen falschen Namen beigelegt hatte, — *Jon Gudhmundsson* bei *Thorkelsson* *Om digtingen paa Island* S. 486 Sérhver jafnan sínu ann, sízt má undur kalla, ástin fer að slitinu valla,



*Scheving 1847* Hver maður (maður hver) lifir að munum sínum,  
— Svo er hver, sem hann vill.

34 s nú er um genginn grátr Oddrúnar. Grátr in der technischen Bedeutung 'Klagerede', '-lied', *tregrófi*, mhd. klage, prov. *planh*, kommt nur spät in der Widergabe von 'planctus Mariae' vor; Kahle, *Geistl. Dicht. S. 55* Drápa af Máriu grát, 66, 52 allir bid ek menn at minnizt Máriu uers ok lesi með tárur, móður guds ok dróttens dauda dreyra þess er grátenn heyra. Wenn das Wort an unserer Stelle nicht so zu fassen ist, so können die Verse nur heißen 'Nun höre ich auf zu weinen', wohl erleichtert durch das Aussprechen ihres Kummers vor der alten Freundin. S. F. Jonsson *L. hist. I 301*. — Über Epiloge s. zu *Hym. 36* und zu *Hav. 160*.

Über die eigenthümliche Sagengestalt in diesem Liede s. oben vor 1, zu 9. 11. 14. 15. 17. 18. 20. 25. 27. 29. 30. 31. 32.

## Atlakvidha.

*Titel.* Die Bezeichnung 'grönländisch' auch bei *Atlamal*.

*Prosa* vor 1 Z. 1—6. Über die Vorwegnahme des im Lied Erzählten s. zur *Prosa* vor *Völ. kv. 1* nach Z. 28. 29.

1 2 ár; das Wort kann *Accusativ Sing.* sein, aber auch das *Adverb*, s. zu *Vspa 3*. Doch wäre im letzteren Falle ár am Anfang der ersten Zeile zu erwarten.

1 3 kunnan; F. Jonsson *L. hist. I 303* meint 'bekannt für seine Eignung zu einer solchen Botschaft'.

1 4 Knefupr; s. zu *Drap. N. Z. 14*.

1. 5. 6. Die mit ok verbundenen Begriffe sind vielleicht synonym; s. zu *Fafn. 10*.

1 7 áringreyppom, nur hier und unten 3. 17 als *Epitheton* von Helmen und mélgreypr unten 3. 4. 14 von Pferden. Als zweiter Theil eines *Compositums* ist greypr sonst nur noch in *dulgreypr* 'arrogans' bezeugt, das zu dem bekannten *Simplex* 'ferox', 'crudelis' gehört. An den Stellen unseres Gedichtes aber scheint es sich zu dem *Verbum* greypa 'einfalzen', und greyping, greypjiárn zu stellen, — vgl. *neuwisländisch* grópa — in passiver Bedeutung. Árin- gehört dann zu ár, der schwach-

betonten Nebenform von eir, das mit dem Suffix in verbunden ist wie gull in Gullinkambi -bursti -súmi -horni -tanni, silfr in silfrintopp, — und hat instrumentale Function. Greypr 'mit einer Einfalzung versehen', 'eingelegt mit' hat sich dann mit einem Nomen verbunden, welches das Material der Einfalzung angibt, wie in 'goldgeschmückt'. Bekkr áringreypr ist demnach die zur Festigkeit und zum Schmuck mit Erz beschlagene Bank — über den Schmuck der Bänke s. zu Grimn. 9, — hiálmr áringreypr — s. árhíálmr — bedeutet vielleicht dasselbe was hiálmr hringreifpr, Hervar. s. C. XII S. 284, háseymþa hiálma Krakumal 2, oder hiálmr grafinn Thorbjörn h. Har. kv. 19. Vgl. rekinn, gullrekinn, silfrekin von Waffen, Fritsner III 71<sup>b</sup>. Von derselben Vorstellung geht auch mélgreypr aus — das Pferd ist versehen mit einer Einfalzung, die aus dem Gebiss besteht, wie ein eiserner oder lederner Helm mit einer Einfalzung, die aus Bronze besteht. Vgl. H. Hund II 35 gullbitli uanr, Oddr. 2 stiörnbitlopom. — Unser Dichter hat eine entschiedene Vorliebe für diese Composita.

1 4—8. Erst at, dann reiner Dativ, dann wider at; vgl. Atlam. 53 suá mit Infinitiv, blosser Infinitiv, suá mit Infinitiv, Rigsth. 24 at, Sn. E. I 202 ræpa of típindi ok miþgarþorm ok um Fenrisúlf.

2 2 enn dyliendr þogþo, wahrscheinlich von Knefrudh — allein oder mit seinen Begleitern, — der nach der Sitte — vgl. zu H. Hjörv. vor 1 Z. 15 — erst allmählig mit seiner Botschaft herausrückte. — Vigfusson macht auf die Vorliebe des Dichters für Participia Praes. aufmerksam; s. unten 10. 13. Vgl. das Trygdhamal Isl. s. 1847 II 492 metendr máto, dæmendr dæmþo u. s. w.

2 3. 4 ufn, ualhóllo allitterirt mit (u)reiþi; s. unten 14. Vgl. dagegen zu Atlam 4. — Reiþi bezieht sich auf Atlis Abneigung gegen Gunnar wegen Brynhilds Tod. S. Drap. N. Z. 4. 5. — Wie hier Gunnars so wird unten 15 Atlis Wohnung durch ualhóll bezeichnet. Es ist dasselbe, als wenn bestimmte mythische Schwerter wie Brimir, Hrotti für jedes Schwert gesetzt werden.

2 8 sat hann á bekk há. Über den begleitenden Zustand bei einem Inquit s. zu H. Hund. I 5.

3 2 rípa örindi, s. unten 9. Die Phrase ist auch dänisch, Molbech Ordsprog 255.

3 3 mǣlgreypa, nur hier und 4. 14; s. oben zu 1.

3 4 Myrkuiþ inn Ókunna, s. unten 14; nach Str. 5 Atli gehörig. Er bildet die Grenze zwischen Atlis und Gjuki's Land. Vgl. unten 45 ór myrkheimi.

3 5. Yþr kann der höfliche Plural sein, s. Vspa 29, oder den Dual vertreten; s. zu Reg. 18.

3 6 at iþ á bekk komit; s. Vafthr. 19.

3 7 áringreypom; s. oben zu 1.

3 8 at sækia heim Atla; s. unten 17.

4 3 hiálma gullroþna, also kostbarer als die der Gjukungen, oben 1. 3. Symons verweist auf angelsächs. goldroden, gehroden golde. S. zu Sig. sk. 47.

4 5 silfrgylt, nur hier.

4 6 ualraupa, nur hier, wahrscheinlich 'wälschroth' wie 'Berlinerblau'; s. zu Sig. sk. 62. Die Schreibung mit q erklärt sich aus av für q.

4 7 dafar darraþr; s. unten 15 dafa darraþr. Der Ausdruck ist dunkel. Nach uefr darraþar, stong darraþar 'uexillum', 'hasta' scheint darraþr für darraþar zu stehen und dies der Genitiv eines Walküren- oder Odhinsnamens zu sein. — Da an unserer Stelle Lanzen schon vorgekommen sind, so mag dof F. (sonst gleich spiót) oder ein sonst unbelegtes dafi M. 'Stock' bedeuten und mit Darraþar verbunden 'Schwert' oder wie stong Darraþar 'Fahne'. Die Schreibung darraþr hier und Str. 15 zeigt, dass der Schreiber das Wort nicht verstanden hat. S. den ad hoc erfundenen Mann Dörrudh Njala C. CLVII S. 898. 902 vor und nach dem Darradharlied. Vgl. darr N., dörr M., darraþr M., s. Egilsson, ags. daroð, deared 'iaculum', 'hasta'.

4 8 mǣlgreypa, s. oben zu 1.

5 2. Gnitahaiþar ist epexegetischer Genitiv; s. zu Vspa 14. Atlis Herrschaft erstreckt sich also wie in der Thidhrekssaga über Norddeutschland; s. zu Grip. 11.

5 3 geiri giallanda, s. unten 15 meþ g. g., Egilss. C. XLVIII S. 138 faret hefki blóþgom bránde — ok giallanda geire. Bugge The Home of the E. P. XXIII vergleicht Widsidh 128 hwi-nende fléag giellende gár on grome þéode.

5 3. 4; kann af hier 'ohne' bedeuten, 'ohne Land- oder Seeschlacht'? S. über af, frá zu Hav. 96.

5 6 ok staþi Danpar, die Wohnorte, die Stätte, welche

Danp besitzt: *S. zu Rigsth. 36, Hervar. s. C. XII S. 270 (C. X S. 348) stein þann enn fagra (oder meira), er stendr á stopum Danpar; Bugge Arkiv I 311, Heinzel Über die Hervarars. WSB. 1887 S. 473 ff.*

5 7. 8; *s. Hervar. s. a. a. O.: hrís þat it mæra, er Myrkviðr heitir. Die Bezeichnung des grossen Grenzwaldes als hrís ist auffällig; s. Heinzel a. a. O. S. 481f. Man könnte aus hrís für mörk, skógr auf grönländische Herkunft rathen, obwohl unser Gedicht Myrkviðh auch als Wald fasst Str. 3. 14 und die auch grönländischen Atlamal 111 skógr brauchen. Aber s. Reinært I 3470 Brúne sprac: 'ic hebbe lieber in de risere (in dem freien Wald) dann hier te ligghene int isere. S. Kauffmann P. B. Beitr. XVIII 139.*

6 3 seggr inn færi! *s. Skirn. 4 seggr inn ungi! Bugge fasst den Comparativ færi wie griech. νεώτερος, 'ein jüngerer Mann', færi Atlam. 66, Völs. th. C. XXXVII S. 176 sem færum er tít, Hallarstein Rekst. 25 þærs ek veit færi gnylinns Góndlar runna, Malshattakv. 3 uerr, Skidhar. 59 meiri, — Eyrb. s. C. LXIII S. 225 uar hann (kálf) um haustet suá mikill, at færi gómul naut uárn stæri, Hallfredhar s. C. X S. 108 uér munum huern dag dýrra, Gunnl. s. C. VIII S. 233 fleiri 'ziemlich viele', Hænsath. s. C. XIII 170 eigi líklegra 'nicht eben wahrscheinlich', Örvar. s. S. 75 þá þykkir mér tilkara 'recht unwahrscheinlich', Völs. th. C. XXIX S. 150 uerr 'so übel', Sturlunga II 215 uerr 'recht feige', Bjarnar s. Hitd. C. XXXI S. 65 at lengrom, Heusler Glossar zu den zwei Isländergeschichten unter nærr, Grett. s. C. XIV S. 24 gørr. Vgl. zu Hamdh. 2. S. Lund § 91 S. 248 c.*

6 5 uissa; über das Praeteritum *s. zu Vafthr. 2.*

6 5. 6. Atli bietet also die Gnitahéide wegen des darauf befindlichen Goldes an. Über diese Vorstellung *s. zu Völ. kv. 14. Hier ist sie besonders auffällig, da der Nibelungenschatz daneben vorkommt, unten Str. 27, — aber sie stimmt in gewisser Beziehung zur deutschen Sage, insofern in dieser der Nibelungenschatz auch nichts mit dem Drachen (der Gnitahéide) zu thun hat. — Die Auffassung der Stelle bei Heinzel a. a. O. S. 472 ist unrichtig.*

6 8. Ein dreisilbiger Vers wie unten 7. 20. 21. 26. 32. 34 (zwei Fälle), 40, — ein zweisilbiger 27 (?).

6 7. 8 'das wir nicht in gleicher Menge besässen'. Fritz-

ner fúhrt I 59<sup>b</sup> neben unserer Stelle an Thom. s. ed. Unger S. 269 þetta uerk er annat slíkt uar fyrr úheyrt.

7 1 salhús, nur hier.

7 2. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

7 1. 2. Die Waffen sind also unter Verschluss; s. Gudhr. hv. 8, Fjölsv. 26, Saxo Gr. I 89 (l. II) 113 (l. III), Bugge Studier I 101, — Thidhr. s. C. XVII S. 22, Sturlunga I 287, — s. die Phrase brióta upp uápn bei Cleasby-Vigf. unter brióta, Waldhere B 2. 3, Tacitus Germania C. XLIV gerade von den Svionen. — Vgl. Heinzel Orendel WSB. 1892 S. 31.

7 4 hliqt ór gulli; s. zu H. Hjörv. 9.

7 5 ueit ek, schwach; s. zu Hav. 134.

7 7 bekksæma, nur hier; s. bekkskrautupr zu Lokas. 14 und zu Grimn. 9.

7 4. 8 widerholt ór gulli ohne rhetorische Absicht; s. Str. 9, zu Vspa 33.

8 1. Über den Satzübergang s. zu Vspa 4.

8 2 Kiárs; s. zu Völ. kv. vor 1 Z. 18. Es sind wol Geschenke des römischen Kaisers gemeint.

8 3 minn, Helm oder Schild? oder Beides?

8 4 sé; s. zu Hav. 10.

9 3. 5 heipingia widerholt sich; s. oben 7.

9 7 ylfstr oder ylfskr, nur hier.

9 8 rípa erindi; s. oben 3.

9 1—8. Högni antwortet nicht auf Gunnars Frage, dieser nicht auf die Högnis. Vgl. Atlam. 24. Aber Sig. sk. 12 5—8, Atlam. 59 und Hamdh. 7 sind die Fragen ohne Antwort rhetorisch. S. zu Völ. kv. 33.

10 1. 2. Né erst im zweiten Glied, s. zu Hav. 122. 'Sie trieben nicht an' könnte heissen 'sie suchten abzuhalten'; s. zu Gudhr. I 10.

10 3 rýnendr né ráþendr; s. oben zu 2.

10 5 kuaddi þá. Das Pronomen deutet auf die vorher genannten. Das Verb ist Inquit nicht bloss zu Str. 11, auch zu 12 (Bugge).

10 6 sem konungr skyldi. Über den Coniunctiv s. zu Hav. 1. — Eine Sentenz des Dichters wie Str. 20. 34. 46. Vgl. Sighvat Heimskr. S. 453 herland skal suá ueria, Isl. Fornkv. I 165 sa (gleich suá) maður skyldi í útgum uera. Auf das

*Ideal des Königs weist öfter die angelsächsische Poesie hin; R. M. Meyer Altgerm. P. 378.*

10 7 miðþranni, nur hier; s. ags. medosærn, Bugge *The Home of the E. P. S. XXVII.*

11 Ristu nú, Fiqrnir! s. zu *Skirn. 1.* — *Fjörnir* ist sonst unbekannt.

11 2 uapa; s. unten 42, *Atlam. 8* fór þar fiólþ horna, *Hamdh. 16* lét hann sér í hendi hvarfa ker gullit, *Snorri Hatt. 23* hin fulla gullskál suffer góla at giqf, *25. 86* en ualstapa uitar uapa at giqf, *69* en fiórpa lofun skal uapa fram.

11 3 greppa gullskálir. Der Genitiv ist proleptisch: 'die für die Männer bestimmten Schalen'. S. die zu *Völ. kv. 14* besprochenen Genitive.

12 1 Úlfr mun rápa; s. unten 28 Rín skal rápa. — Úlfr ist generell, s. den folgenden Plural und zu *Vspa 23.*

12 3 gamlar gránuerpir; gránuerpir, nur hier, gleich gránferpir, s. *Noreen § 185, 1 Þórúastr aus Þórfastr, tuéualdr aus tuéfaldr.* S. bei *Egilsson* unter ferþ: ferþ glamma, gyldis, úlfa und *Völs. th. C. XXXV S. 171* ok nú mun enn gamli úlfrinn komast at gullinu.

12 5 blakfiallir; l. blakfialler. Das Wort ist corrigirt aus blakfiallar; vielleicht eine alte Form der schwachen Declination. S. Bugge *Sæm. Edda 429<sup>a</sup>.*

12 6 þref, 'Gallerie', 'Gang': Die Bären werden sich im Innern des Hauses tummeln und das Gebälk anbeissen; *Atlam. 18.* — Oder ist das andre þref in slöngupref 'Heugabel' gemeint, das mit tönnum ein Compositum bildete von der Bedeutung ufgtönn 'Augenzahn'? S. *Völs. th. a. a. O.* ok suá biqrinn uill eigi spara at bíta snum ufgtönnum; sc. gull.

12 7 gamna, nicht absichtlich; aber sie werden den sie hetzenden Hunden Spass machen. — Greystópi nur hier.

12 4—8. Ein unheilverkündender Traum von Bären auch *Atlam. 18, Isl. fornkv. I 182. 241.*

12 1—8. Die Strophe ist parallel gebaut.

13 1 landrogni, nur hier; — natürlich ist Högni und das Gefolge mitzuverstehen; s. unten Zeile 8 ykr und zu *Vspa 47, Völ. kv. 9.*

13 3 grátendr gunnhuata; über das Particip Praes. s. oben zu 2. — Gunnhuata hängt von grátendr ab und bezieht sich auf Gunnar, Högni und das Gefolge.

13 4 ör garði húna, 'aus dem Haus der Knaben', d. i. der Söhne Hognis, — die *Atl.* 31 mit ziehen, — und vielleicht auch Gunnars. So dass oben lýðar óneisir in erster Linie die Königssöhne bedeutet. S. über die Bevorzugung des Nomens vor dem Pronomen zu *Lokas.* vor 1 Z. 29. 30. — Unmöglich wäre es aber nicht, dass Húna episch zu verstehen ist.

13 5 inn éri, nach *Atl.* 31 und *Drap N. Z.* 24 Snævar oder Solar.

13 7 horskir, wohl 'heiter'; s. zu *Harb.* 19.

13 8 huars; für die Bedeutung 'wohin' geben Bugge und Fritznor Beispiele.

14 1. 2 léto — at þyria; s. zu *Harb.* 17.

14 3 marina mēlgreypo. Über den angehängten Artikel, der hier allerdings nicht sicher ursprünglich ist, s. zu *Harb.* 2. — Mēlgreypo, s. oben zu 1.

14 4 Myrkvið inn okunna, s. oben 3. Die Reise der Gjukungen erfolgt also zu Land, gegen *Atl.* 3. 38.

14 5 hristiz öll Húnmörk; s. zu *Skirn.* 14.

14 7 ráko, d. i. uráko; s. oben zu 2. — Uannstyggna, nur hier. Das nn in uann steht wie oft für einfaches — nicht für nd — und die Bedeutung des Adjectivs ist 'nicht scheu', d. i. 'wohlgezähmt', 'gut zugeritten', gangtamt Gudhr. hv. 3. S. uanaflí, uanþínn, uanheill u. s. w.

15 1 Land sá þeir Atla; s. *Atl.* 39 bæ sá þeir standa er Þuþli átti. Vgl. zu *Gudhr.* II 12.

15 2. Lipskiálfar — nur hier — ist wahrscheinlich ein anderes Wort als Hlfskiálf, — s. *Fjölsv.* 34 und Bugges Anm. Es allitteriert mit land, dass passend vor diúpa und borg steht. Lip- gehört vielleicht zu lípr 'Krümmung', 'Vorsprung'; lipskiálfar wären dann Terrassen einer Anhöhe. S. zu *Hym.* 24. — Diúpa, das Substantivum wird nur vom Wasser — so in der Bedeutung 'Kanal' s. *Cleasby-Vigf.* — und der Hölle — s. 'Höllenpfuhl' — gebraucht, vielleicht poetisch gleich 'Fluss'; vgl. *Völs.* s. C. XIII S. 111 út á diúp árinna. Dann wären die lipskiálfar diúpa soviel als árbakkar. S. unten 19 rosmofiöll Rína. Der Genetiv zeigt nur eine allgemeine Beziehung der sinnlichen Nähe an; s. zu *Völ.* kv. 14.

15 3 Bikka. Über den Namen s. zu *Sig. sk.* 60. Wieso der Held der Jörmunreksage in die Atlisage gekommen ist, wissen wir nicht. Vgl. Jörmunrek selbst im *Hyndl.* 24 und

s. oben zu 6 über die geringe Sagenkenntniss des Dichters. Die Situation Hamdh. 14 hat nur eine oberflächliche Ähnlichkeit mit unserer, da dort Jörmunrek und Bikki von den Söhnen Gudhruns überrascht werden. — Vielleicht ist ein b. der Vorlage, welches Buþla bedeutete, falsch aufgelöst worden. S. Atlam. 39 bæ —, er Buþli átti, 65 brás Buþla, obwol Budhli schon todt ist; vgl. Atlam. 56. 105. — Bikka greppar sind die unten erwähnten uerpir, die sich ausserhalb des Saales befinden. Vgl. Gudhr. II 38 die hlipuerpir Atlis. — Über das Präsens standa s. zu Thrymskv. 11.

15 5 sal um, 'um den Saal herum'; s. unten úti.

15 5. 6 suprþjóðom sleginn. Das Substantiv nur hier; es ist parallel mit sessmeiðom zu sleginn zu construiren. S. unten 31 sleginn rógþornom. Suprþjóðir in einem Saal ist nicht auffällig, wenn der in Gudhr. III 6 erwähnte 700 Personen fasst.

15 6 sessmeiðom, nur hier.

15 2—6. Bugge und Grundtvig vergleichen Saxo Gr. I 412 (l. VIII) Aggerem collatis glebis exstruit, fundamentum crebris conicit saxis, ima vallo, tricliniis media, summa propugnaculis cinxit. Secus undique iuges excubias fixit.

15 7 bundnom røndom. Es scheint, dass die Schilde auf den Lehnen der Bänke oder an den Wänden angebunden waren. S. zu Grimm. 9.

15 7. 8 røndom — skiöldom; tautologisch; s. zu Vspa 48, Fafn. 10. Oder sind rønd und skiöldr verschieden wie 'cetra', 'clypeus' und 'scutum'? S. gleich unten. Wegen sessmeiðom sind die Schilde im Inneren des Saales anzunehmen, was neben dem Aufhängen an den Zinnen bezeugt ist; s. Atlam. 5, wo die von Atli geschickten Gaben an Säulen aufgehängt werden. S. oben zu 1 und A. Schultz Das höfische Leben I<sup>2</sup> 27. 79. Anders bei den Gjukungen oben zu 7, und bei Jonakr Gudhr. hv. 8.

15 3—8. Bugge und Grundtvig vergleichen Saxos Beschreibung von Jörmunreks Burg bei dem Angriff der hellenpontischen Brüder, unseres Hamdhir und Sörli, I 414 (l. VIII): propugnacula armatis implebat. Fulgentes auro cetrae circum-pensique clypei supremum ædis ambitum adornabant.

15 9 dafa darraþr s. oben zu 4.

15 5—9. Wenn der Dichter eine Anschauung von der dargestellten Scene hat, so müssen die Gjukungen in einen nach



vorn offenen Saal hineingesehen haben. S. unten zu 40 und zu Baldrs dr. 6, Fjölsv. 35.

15 12 uerpir sáto úti; s. oben zu 15 3.

15 15. 16 meþ geiri giallanda at uekia gram hildi; s. oben zu 5.

15 14—16. Diese Besorgniss bestätigt sich nicht: die Gjukungen kommen als friedliche Gäste. Gudhrun hätte gewünscht, dass sie als Feinde mit einem Heer gekommen wären; unten 17.

16 4 bióri nar hón lítt drukkin; das soll wol heissen 'gar nicht betrunken', s. lítt unten 26, während die Hunnen im Saal vor Trunkenheit das Eintreten der Gjukungen nicht bemerkten. Sonst wird Trunkenheit der Frau ohne besonderen Tadel erwähnt; s. zu Völ. kv. 26.

15 1—16 4. Vgl. die etwas ähnliche Scene Hamdh. 14.

16 6 ríkr, 'obwol du ein so mächtiger Fürst bist'; s. F. Jonsson L. hist. I 304 und zu Vspa 45.

16 7 harmbrögðom, nur hier.

17 2 at þú í brynio færir, s. unten 43, Atlam. 46 ok fóro í brynior.

17 3 sem; über sem gleich ok s. Egilsson. — Híalmom áringreyðom, s. oben zu 1. — Über den Comitativ s. zu Vspa 36.

17 4 at síá heim Atla; s. oben 3.

17 6 sólheiða, nur hier.

17 7 ná nauðfölua. Das Adjectiv nur hier. — Die Conjectur benutzt den Accus. Plur. ná für náí Gudhr. II 44, aber auch Rasks náí kann das Richtige treffen. Bleibt man bei der Überlieferung, so erhielte man ein Decompositum nárnauðfölua 'die Schlachttodten', wobei man nár für narr 'gladius', Sn. E. II 477, und narrnauð für 'Schlacht' nehmen müsste. Letzteres hätte keine Schwierigkeit; s. naddfár, ufl benufpis, raun rítar u. ä. — Steckt vielleicht in nár ein Genitiv, der mit dem folgenden nornir eine Kenning für 'femina' ausmachte?

17 8 nornir; auffällig und vereinzelt, sowol wenn man es für Frauen im Allgemeinen als für die gleich darauf erwähnten irdischen Walküren nimmt.

18 1 Húna skíaldmeyjar; s. unten 45.

18 2 herui kannu. Bugge vergleicht ein dänisches Lied han spændte hannem baade i harve og plov. S. die Weiber der slavischen Dulgeben, welche von den Avaren vor die

Wagen gespannt wurden; Nestor ed. Miklosich C. VIII S. 6. Im Frühjahr 1900 berichteten südslavische Zeitungen von einem Bauer, der sein Weib zur Strafe für ihre Untreue mit einem Pferd vor den Pflug gespannt habe. Vgl. Molbech 99 Hofmands hest kommer og til Harve, — und Anm. zu H. Hund. II 4.

18 4. 5 ormgarþ; s. zu Sig. sk. 57.

19 1 Seinap er; s. Atlam. 29. Gleich ofseinat. Es ist nicht 'verspätet', sondern 'zu spät'; s. zu Grimm. 54. Der Begriff 'zu', 'nimis' fehlt auch z. B. Hyndl. 5 Seinn er góltr þinn gopueg tropa, — Sn. E. I 172 sá þótti mér ungr at krefia eiþsins, 152 seint er um langan ueg at spyria tíþinda. S. zu Vspa 1.

19 5 rosmofiql Rínar. Über rosmofiql, das wie rosmo- nur hier vorkommt, s. Bugge Arkiv I 1. In der Zs. f. d. Philol. XXXII 6 werden Namen Rotsummus, Rotsamnus aus einem Codex des 14. Jhs. mitgetheilt und auf das in den Vogesen gelegene Rathsamhausen bezogen. Über die geographische Vorstellung s. zu Völ. kv. 14 fiqlom Rínar, und zu Gudhr. II 12 af fialli. Der Genitiv Rínar ist wol zu erklären wie zu Völ. kv. 14.

20 3 uinir Borgunda. Burgunden kommen zwar nur hier in den eddischen Liedern vor, sind aber doch vielleicht nur episch gemeint. — Uinir könnte ironisch gedacht sein, s. zu Hav. 66, oder die mit den Burgunden Verschwägerten bedeuten, 'trotz ihrer Verschwägerung'. S. unten zu 31. Die Conjectur uin Borgunda liegt nahe; s. zu Oddr. 6, vgl. zu Grottas. 8 málnir manna.

20 7. 8. Es ist wol das Herdfeuer gemeint, wie Keie den Hofnarren in den Kamin wirft, Crestien Perceval 2248. Sn. E. I 176 wirft Thor den Zwerg Lit aus Ärger ins Feuer.

20 9. 10. Über die Sentenzen des Liedes s. oben zu 10.

20 9. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

20 10. 21 1 ueriaz, uarþi, s. zu Vspa 5. Vgl. Atlam. 50 von Gudhrun: nípia fiqr uarþi. Uarþi kann Praeteritum conatus sein; s. zu Lokas. 62.

20 5 bis 21 2 ist gleichzeitig mit 20 1—4 gedacht, das Praeteritum also Plusquamperfectum. S. zur Prosa vor Lokas. 1 Z. 10. 11. Gunnar wurde rasch überwältigt, Högni schwer. Dass Gleichzeitiges nicht zugleich erzählt werden könne, haben schon

die alten Sagaschreiber bemerkt; s. Anzeiger f. d. Alt. XIV 52, XV 160 und unten zu 30 bis 35, zu Atlam. 68.

21 2 hendr Gunars, gleich Gunnar; s. Fritzner II 190. Gewöhnlicher ist ueria hendr snar. S. Atlam. 50 nípia fiqr uarpi von Gudhrun. — Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

20 9. 21 3 frækn, fræknan; s. zu Vspa 33.

22 4 l. nach R balldriþa; nur hier, aber s. ballriþa Lokas. 36.

23 2 Hialla; nach Atlam. 65 der Koch der Hunnen.

23 3. Über die Stellung des ok s. zu Lokas. 32.

23 3. 4, s. unten 25 3.

24 3—10; s. unten 26 3—10.

25 1 Hló þá Hqgni; s. Atlam. 67, Thrymskv. 30.

25 3 kumblasmip, nur hier; das Wort kann einen Erbauer von Grabhügeln oder einen Verfertiger vom Helmzierathen, also einen Waffenschmied bedeuten. Das letztere ist wahrscheinlicher, obwol von Hagen nicht bezeugt. Fritzner meint, es bedeute Jemand, der am Feinde Merkzeichen hinterlässt und vergleicht þoluasmipr. Über die Verwendung von smipr in der Poesie s. Kahle Arkiv XVII 11. Vgl. kumla briótr Korm. s. C. VII S. 15, Olsen Arkiv XVIII 209.

25 2. 3; s. Gudhr. hv. 19 er til hiarta fló konung óblauþan kuikuan skáro — F. Jonsson citirt Litt. hist. I 53 Anm. aus Rögvalds Hattal. 3<sup>b</sup> ok skáru þar Atla menn til huatla harpir hiqrua Nirpir hiarta ógnbiqrtum. — Über den localen Nebensatz, der die Hauptsache enthält, s. zu Vspa 4.

25 3. 4; s. oben 23 3. 4.

26 2 geirniþlungr, nur hier; vgl. geirniqrþr Gudhr. hv. 9. ags. Gárdene, Gúðscylþingas, Gúþmyrce, Hereskyldingas. — Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

26 7 er líttr bifaz. S. Arnor jarl. Heimskr. 621 né bifpist þqpsnart konungs hiarta. Dass der tapfere Mann ein hartes ruhiges Herz habe wird auch in der Fostbr. s. angenommen, C. II S. 8 þu at ekki uar hiarta hans sem fóarn í fugli — ekki uar þat blóþfullt, suá at þat skylfi af hræzlu — heldr uar þat herþt af enum hæsta hqfuþsmip í qlum huatleik, C. XVII S. 57 en menn segia, at hiartaþ (Thorgeirs) ueri harþla líttr, ok hqfpu sumir menn þat fyrir satt, at minni sé hugþrúpra manna hiarta en huglaussa —, þu at menn kalla minna blóþ í lítlu

hiarta en miklu, en kalla hiartablópi hræzlu fylgia, ok segja menn þuf detta hiarta manna í brjóstinu, at þá hræpiz hiarta-blópit ok hiartaþ i mannum. *S. die Phrase hiarta drepr stall.*

26 3—10; s. oben 24 3—10.

27 1. Suá von seinem Begriff getrennt; s. zu *Thrymskr.* 25.

27 2 augom fiarri; über diesen Fluch s. zu *Skirn.* 28.

In der mhd. Klage Recension B und C ed. Bartsch 4323 ff. wird sehr ausführlich erörtert, dass man nicht wisse, was aus Etzel schliesslich geworden sei — weder er sich vergienge oder in der luft enpfienge oder lebende würde begraben oder ze himele úf erhaben, oder ob er úz der hiute trüffe, oder sich ver-slüffe in löcher der steinwende. Zu letzterer Vorstellung s. *Thidhr.* s. C. CCCXXIII ff. Aber nach unserem Gedichte selbst und der übrigen nordischen Überlieferung ist Atli Tod nicht zweifelhaft und erfolgt nicht in weiter Ferne.

27 3 sem munt, ein zweisilbiger Vers; s. oben zu 6.

27 5 er; über den Singular des Verbums bei Subject im Plural s. zu *H. Hund.* I 49.

27 7 hodd Niflunga; s. oben zu 6.

27 8. Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung. s. unten 34. 44.

28 1—4. Gunnar will auf alle Fälle vermeiden, dass der Schatz in die Hände seiner Feinde falle; s. unten 34 2—4. Seiner selbst ist er sicher, nicht so Högni; aus Furcht, dass dieser das Versteck des Schatzes verrathe, lässt er ihn durch die Hunnen tödten, indem er ihnen vorspiegelt, nach dem Tode Högni würde er Auskunft über den Schatz geben. *S. Nib. l. nach 1079 (Bartsch 1140)* Ê daz von Tronege Hagene den scaz alsô verbare (ze Lôche — in den Rîn nämlich) dô heten siz gevestent mit eiden alsô starc, daz er verholn wære, unz ir einer möhte leben.

28 5 Rîn; s. oben zu 19. Es scheint, dass wie in der deutschen Sage der Schatz an einem nur Gunnar und Högni bekannten Orte in den Rhein versenkt war.

28 7 suinn, in sinnlicher Bedeutung nur hier. Vgl. sniallr, snilli. — Áskunna, über die schwache Declination s. zu *Vspa* 18. Bezieht sich das Adjectiv auf die Gewinnung des Schatzes durch Loki für Odhin und Hœnir in *Reg.*? Oder gehört áskunna zu Rîn, der *Grimn.* 27 unter den Flüssen angeführt wird, die huerfa um hodd gopa?

28 5—8; s. *G. Jonsson Safn*: Betra er at Rín ráði gulli, enn rógr fráenda verði, *Vigfusson Reader* 260 fé ueldr fráenda rógi.

29 2 lýsaz ualbaugar; da í ueltanda uatni vorangeht, ist wol an intermittirende Beleuchtung des Goldes durch das darüber fließende Wasser gedacht, 'blitzen'. — Ualbaugar nur hier, 'wälsche Ringe' wie ualaript, ualraupr; s. zu *Sig. sk.* 62.

30 1 buéluognom, nur hier. Vgl. *Thjodholf Haustl.* 14: hyriar baugr, *Thors Wagen* (?), mhd. rollewagen. In *Brot* 16 reitet Gunnar bei dieser Gelegenheit. — Der Plural vertritt den Singular, s. zu *Vspa* 6, da Gunnar nach *Str.* 33 allein im Schlangengarten ist.

30 2. Eine zweizeilige Strophe. *S. Atlam.* 13.

31 2 Glaum mǫnom. Glaum als Atlis Pferd in der *Kalfsvisa Sn. E.* 1 484; s. *Fragm. Sn. E.* XII 3. — Das Adjectiv manr nur hier.

31 3 rǫgþornom, nur hier; 'Krieger' wie dólguipr. — *S. Str.* 15 sal um suþrþjópm sleginn.

31 4 sífiungr þeirra, 'Gunnars und Högnis Verwandter', 'trotz der Verwandtschaft'; s. oben zu 20. — Nach *Str.* 31 4 fehlt mindestens eine Zeile, der Gedanke wahrscheinlich 'Es ging zum Hause (sigtífa)'. *Völs. th. C. XXXVII S.* 178 Guþrún kvepr nú með sér menn ok hittir Atla [ok segir]. *S.* unten zu 31 6 bis 32 8. — Ein Scenenwechsel wie *Skirn.* 14; s. die *Anm.* daselbst zu 14. 15. 16.

31 6 sigtífa, hier 'Krieger'; das 'Haus der Krieger' ist die þyshöll der letzten Zeile.

31 7 uarnapi uip tárom; s. unten 41 und *Gudhr.* I 1.

31 8 þyshollo, nur hier. Gemeint ist der Ort, wo früher gekämpft wurde, der Saal von *Str.* 15 ff. — Der Dativ wäre auffällig, wenn uapin als eigentliches Particip Praeteriti gefasst wurde; es ist vielleicht gleich 'stehend'. *S. Thjodholfs Haustl.* 4 Thjazi liess sich in Adlergestalt vom Baume herab, þars vélsparir uáru uarnendr goða farnir. Thor und Loki sind aber schon seit *Str.* 2 unter dem Baum mit Kochen beschäftigt. Vgl. *gorr*, das Adjectivum mit der Function des Part. Praet., *Lund* § 150. Doch s. auch zu *Brot* 4 7. 8.

32 5 suþrhollo, nur hier; s. zu *Vspa* 4.

32 6 at Sigtýss bergi, wol ein Odhin geweihter Felsen; s. zu *H. Hund.* II 30.

32 7 hussþeipar; das Wort und der Eid beim Hause nur hier. Über Eide bei der Thüre s. J. Grimm RA. 176.

32 8 ok at bringi Ullar. Bekannt ist der Eid auf den heiligen Ring; s. Fritzner baugeipr. Da aber von einem Ring Ulls nichts verlautet und bringr nach Sn. E. I 582 ein heiti für 'Schiff' ist, so hat Egilsson vielleicht das Richtige getroffen, wenn er hier den Eid auf den Schild 'das Schiff Ulls' sieht. der Völ. kv. 32 vorkommt.

32 1—8. Der Fluch ist brachylogisch für 'Es gehe dir so schlimm, wie du es dir bei jenen Eiden selbst angedroht hast'.

31 6 bis 32 8. Da Atli nach Str. 31 Gunnar zum Schlangengarten begleitet, findet hier ein Szenenwechsel statt wie Skirn. 14, — s. die Anm. daselbst zu 14. 15. 16 —: Gudhrun geht von dem Frauengemach in den nun leeren Saal, wo früher der Kampf getobt hatte und hält den Monolog von 32 — s. Atlam. 86 1. 2, — in Form einer Ansprache an den abwesenden Atli; s. Gudhr. hv. 20 ff., — Thidhrebs s. C. CXLV Attilas Anrede an den abwesenden Thidhrek, Sn. E. II 204 (Vierte Abh.) Apostropha er sú figúra, ef maþr talar til fráueranda manns, suá sem uip hiáueranda mann. Vgl. die ags. Genesis 726. Es scheint, dass der Redactor von Völs. th. die Str. 31 auch schon verstümmelt vor sich hatte, wenn er Gudhrun mit Münnern (sigttfa) vor Atli gehen lässt, um ihn zu verfluchen. Gudhrun will ja Atli täuschen; s. unten 36.

32 9. Szenenwechsel wie Skirn. 14; s. die Anm. zu 14. 15. 16.

32 10 menuorþ, nur hier.

32 12 dauþs, 'mortis'. Im Genitiv wird das Wort auch in Prosa gebraucht. — Skókr nur hier. Vgl. Hym. 34 skirr skókul. — Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

32 9—12. Über die Wortstellung s. zu Grmn. vor 1 Z. 21. 22.

33 4 skatna mengi; s. Sig. sk. 54.

33 1—5. Über die Satzverschlingung s. zu Skirn. 20. — Über den Schlangengarten s. zu Sig. sk. 57.

33 7 heiptmóþr, nur hier. — Hqrpo; s. zu Drap N. Z. 30. 31.

33 8 hendi; nach Atlam. 68 spielt der gefesselte Gunnar mit den Zehen.

34 1 Glumþo strengir; s. zu Oddr. 30.

33 6 bis 34 1. Über das Motiv des Musicirens in der Todesstunde s. zu Drap N. Z. 30. 31.

34 2. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung; s. oben zu 27.

34 3 hringdrifi, nur hier; aber hringdrifr ist belegt.

34 2—4. Die Sentenz — s. oben zu 10 — sagt: 'so wie Gunnar soll man eher den Tod erleiden als den Feinden seinen Besitz gönnen'. Der Dichter predigt Hass der Feinde, nicht Habsucht.

34 5. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

34 7 eyrskán, nur hier. — Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 6.

34 8 frá morpi; s. unten 45.

35 1 Dynr uar 1 garpi; s. Hamdh. 19 Styrr uarp 1 ranni, Bragi Ragn. 3 rósta uarp 1 ranni, Hervar. s. C. XII S. 268 Rymr uarp 1 ranni.

35 3 uápnsongr, nur hier. Es könnte an anderer Stelle auch 'Schlacht' bedeuten; s. uápnglymr, sára songr, dreyra uers. S. zu H. Hund. I 26.

35 4 af heiði; dort muss der myrkheimr von Str. 45, der Schlangengarten gedacht sein.

30 1 bis 35 4 sucht der Dichter die Gleichzeitigkeit von Atli und Gudhruns Handlungen durch Szenenwechsel klar zu machen. S. oben zu 20, 21.

36 1 Út gekk þá Guþrún, nachdem sie hinter der Scene, während der Dichter sich wider Atli zuwendet, die Kinder geschlachtet hat; s. zu Atlam. 68. — Ein Szenenwechsel wie Skirn. 14; s. die Anm.

36 4 at reifa giöld Rognis. Rognir allein ist immer Odhinsname. Die Stelle könnte also heissen: 'um (folgende) Verse zu sagen'. S. uerk Rognis 'Poesie'. Vgl. Egilsson Rognir. — Wenn man sich entschliesst wegen landrognir 'König' oben 13 rognir allein auch als 'König' zu fassen, so erhält man den Sinn 'um die Bussen, Strafen des Königs aufzuzählen'. In beiden Fällen reifa wie im juristischen Gebrauch. Wenn Gudhrun die Strafen aufzählte, könnte sie das nur in verhüllter zweideutiger Rede gethan haben. S. giöld unten 44. Aber die Worte wären so auch für den Leser verhüllt, ja unverständlich. — Kann giöld die Speisen bedeuten, giöld rognis 'die Speisekarte des Königs'? Diese Bedeutung von giöld ist allerdings unbelegt und auch gildi heisst nur 'Gelage'. Doch vgl. réttir 'Recht' und 'Gericht' in beiden deutschen Bedeutungen. S. das Folgende.

36 5 *piggia knáttu*. Über das phraseologische *knáttu* s. zu *Vspa* 25. *Piggia* muss hier nicht geradezu 'essen', 'speisen' bedeuten wie im *Ags.*, — s. die von Bugge angeführten Beispiele, — es kann auch 'bekommen' sein. 'Du wirst heute zu Tisch etwas Gutes, nämlich *gnadda* bekommen'. Eine Ankündigung der Speisekarte. *S. Atlam.* 89 *sagpak, at kálfs uæri*.

36 6. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen *þsni*.

36 8 *gnadda niflfarna*, beide Worte nur hier. *Gnad* bedeutet nach *F. Jonsson* in einem schwedischen Dialekt 'Knabe'. Diese Bedeutung ist hier unmöglich, wahrscheinlich konnte *gnaddr* von jungen Menschen wie von jungen Thieren gesagt werden, s. *húnn* und *huelpr*, mhd. *welf* in Böhlers Königstochter 6573. Bei *Atli* muss das Wort die Vorstellung eines zarten Bratens erregen. Vielleicht von gebratenem Kalbfleisch, *Atlam.* 89. gesottenes war nach *Rigsth.* 4 eine gemeine Speise. Aber da neuisländisch neben *gnaud* (*canum latratus*), *gnauda* auch *gnadd*, *gnadda* gesagt wird, so war die ursprüngliche Bedeutung von *gnaddr* vielleicht 'Schreier', was ein Ferkel, Spanferkel bedeuten könnte. — Zu *niflfarna* vgl. *helfarar*, *heluegr*. *S. dagegen Olsen Arkiv IX* 232, *Kauffmann Zs. f. d. Philol. XXXI* 18.

37 2 *ufnhofgar*, nur hier.

37 5 *gransþir*, nur hier; s. *Langbarþr Gudhr. II* 19.

37 6. Wenn *huárir* richtig ist, so könnte die Scheidung der Hunnen so zu verstehen sein wie unten 45 1—4, — kaum als Hunnen des Königs und der Königin, denn weder in *Atlakv.* noch in *Atlam.* hat *Gudhrun* eine besondere Kriegerschaar. *Rask* hat *huatir* vermuthet.

37 5. 6. Entweder ein Hinterstzuförderst, s. zu *Vspa* 7, oder es ist gemeint, dass während des Mahles noch immer Hunnen zuströmten.

38 2. Statt *ueigar* kann man der Allitteration wegen *skálir*, s. *Str.* 37 *qlskálir*, oder *skapker* vermuthen.

38 2. 3. Über die Trennung des *þeim* von *iqfrom* s. zu *Vspa* 37.

38 4 *qlkrásir*, nur hier und unten 39. Es sind die geschlachteten Kinder gemeint; s. *Rigsth.* 4 *uar kálfr sopinn krása* bestr. *S. oben zu 36.* — Über die Stellung des *ok* s. zu *Lokas.* 32.

38 5 *neffqlom*; wol proleptisch — s. zu *Vspa* 32 — nach



der schrecklichen Eröffnung: Bugge verweist zwar auf Egils s. C. XLIX S. 126 *Qlue ql gerer nú fqluan*, aber das ist die Wirkung des vergifteten Biers.

39 3 *hrædreyrog*, nur hier.

39 3. 4 *hiqrto* — *uiþ hunang of tuggin*, s. *Gudhr. II 43*.

39 5. Über das phraseologische *knattu* s. zu *Vspa 25*.

39 6 *manna ualbrápir*. Die Kenning ist überladen; s. zu *Fafn. 46 (B. Sigdr. 1)*. — *Ualbrápir*, nur hier.

39 7 *qlkrásom*; s. oben zu 38.

39 8 1 *qndugi*; s. *Str. 40 1 seti miþio*. — At senda bei *knatto*, s. zu *Harb. 17*.

39 1—8; vgl. *Atlam. 88 1—6*, *F. Jonsson Litt. h. I 314*.

40 3 *Erp*; s. zu *Drap N. Z. 10*.

40 1. 5 *Kallaraþu sþan*, *séraþu sþan*; über rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa 5*.

40 6 1 *seti miþio*; s. oben zu 39. Wenn die Halle vorn offen ist, s. oben zu 15, so kann *Atli* in der That die Beschäftigungen der Knaben im Hofe von seinem Hochsitz aus sehen.

40 7. Ein dreisilbiger Vers, s. oben zu 6.

40 8 *geira skepta*; s. *Rigsth. 24 qruar skepta*, *Völs. th. C. XXIV S. 137*, als Beschäftigung der Knaben. Vgl. *Hav. 122*.

40 9 *manar meita*; s. zu *Thrymskv. 5*.

40 10 *mara keyra*; s. *Rigsth. 24 hestum rípa*, 34 *hesta tømþu* auch als Knabenbeschäftigung.

40 1—10. Über die von *Priscus* bezeugte Liebe *Attilas* zu seinem Sohne *Ernak* s. Bugge *Erpr og Eitill*, *Christiania 1898 S. 4*.

41 2 *sqngr*, nicht in einer Kenning, mit der Bedeutung 'Geschrei', 'Jammer' ist vereinzelt; s. zu *H. Hund. II 45 angrlióþ*.

41 3 und *gupuefiom*; vgl. und *lþondom H. Hund. I 24* und die *Anm.* *Gupuefiom* braucht nicht auf Frauen — etwa die Walküren von 45 — zu deuten; s. *Hamdh. 13*.

41 4. *Börn Húna* ist wol Accusativ, s. Vers 6, 'die hunnischen Knaben'; s. zu *Vspa 29*. Bugge *Erpr og Eitill*, *Christiania 1898 S. 4* hält den Ausdruck für eine Bezeichnung der klagenden Hunnen.

41 7 *berharþa*; nur hier.

41 6—8 *er hón æua grétt bræpr sína berharþa ok buri*

suása; s. oben 31 und zu Gudhr. I 1. S. dagegen Hamdh. 8 mit derselben Phrase.

42 2 gaglbiarta, nur hier. S. Suanhuft vor Völ. kv. 1.

42 4 húskarla; s. Gudhruns Sorge für sie unten 44.

42 1—4. Gudhrun will die Diener für sich gewinnen oder ihre Aufmerksamkeit von sich und ihrem blutigen Beginnen ablenken. S. Hrolf Kraki auf den Fyrisvellir, Sn. E. I 398, Edzardi Germania XXIII 409. Das Goldstreuen Gudhruns Atlam. 47 hat andre Bedeutung.

42 5 skop lét hón uaxa; s. Atlam. 2.

42 6 uapa, von Goldringen wie oben 11 von den Goldbechern.

42 8 fiarghúsa, nur hier und unten 45. Wahrscheinlich 'der menschliche Leib'; s. ags. feorhhús, vgl. fiqrrann, Gislason Eftirl. Skr. I 175.

42 7. 8 proleptisch; denn erst im Folgenden ersticht Gudhrun Atli und verbrennt sein Gefolge; s. zu H. Hjörv. Prosa vor 1 Z. 2.

43 1. 2. Óuarr Atli — hann. Bugge verweist auf Gudhr. hv. 10.

43 5. 7 opt — optarr, 'jedesmal mehrmals'.

43 5—8. Über das freundliche Verhältniss, das zwischen Gudhrun und Atli angenommen wurde s. zu Gudhr. III 1. Bugge vergleicht Bisk. s. I 539 Hón gengr út ok annarr maþr í móte henne, ok minntist til hennar; ok uar henne optarr meire fognopr á funde þeirra. S. auch Goethe Faust II 4795 (ed. Loeper) 'Nicht versagt sich die Majestät heimlicher Freuden vor den Augen des Volkes übermüthiges Offenbaren'.

44 1 beþ, wahrscheinlich 'Sitzpolster', da nach Str. 42 und 43 die Ermordung Atlis noch beim Mahle stattfand — im Gegensatz zu Atlam., Völs. th. C. XXXVIII S. 180, Sn. E. I 366 —, das allerdings als Nachtmahl, ein in die Nacht dauerndes Gelage, gemeint ist, wenn Gudhrun unten Vers 6 einen Theil der Knechte weckt, nachdem sie andre in Str. 42 beschenkt hatte. Nach Sn. E. I 366 schlafen die Hunnen beim Mahle ein. — Das Ursprüngliche ist die Ermordung im Bett s. Priscus, eine Form, die noch eine Parallele in der Olafs s. Tr. zeigt, nach welcher Gudhrun, die Tochter Jarnskeggis, ihren Gemahl Olaf Tr. im Hochzeitbett ermorden will, Fms. II 49, Vigfusson Cpb. I 473.

44 3 helfússi, nur hier.

44 5 fyr hallar dyrr; sie zündet wol das um die Halle geschichtete Brennholz an.

44 4. 6. Über die hier bewiesene Humanität s. zu Oddr. 11.

44 5—7. Über die Satzstellung s. zu Skirn. 20.

44 8 giöld, s. oben zu 36. — Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung; s. oben zu 27. — Vgl. Gudhr. III 10 7. 8.

45 3 þeirra Gunnars, Gunnar und Högni. Allerdings wurde nur Gunnar auf die Heide hinaus zum Tode geführt. Aber da Högni früher von denselben Hunnen getödtet worden war, so werden hier beide Tödtungen brachylogisch zusammengefasst. S. zu Fafn. 40.

45 4 myrkheimi, wahrscheinlich der Schlangengarten; oder gleich Myrkviðh?

45 3. 4; s. oben 35.

45 6 fiarghús ruko; s. oben zu 42. Der Satz ist Parenthese, da bær Buþlunga sich als Apposition zu forn timbr stellt.

45 9 aldrstamar, nur hier. Wahrscheinlich 'usura vitæ prohibitæ', Egilsson.

46 1 fullrætt, nur hier.

46 2. 3; s. oben 17.

46 2—4; s. Gísla s. Surss. S. 35, der auch sagt, seine Schwester sei keine Gudhrun Gjukadóttir, die ihre Brüder an ihrem Manne gerächt habe.

46 6 þriggia þjóþkonunga, Atli und seine zwei Söhne.

46 8 biqrt; s. über das Enjambement zu Vspa 1 5. 6 S. 5. — Áþr sylti; sie scheint sich also wie Signy mit dem ungeliebten Gatten zu verbrennen.

46 2—8. Über die Sentenz s. oben zu 10. — Über Epiloge zu Hav. 160 und zu Hym. 36.

## Atlamal.

1 1; s. Bisk. s. II 99, Einar Gilss. Frétt hefir qld — auch als Anfang eines Gedichts. — Ófo wahrscheinlich dasselbe Wort wie Lokas. 3, Sig. sk. 29. Gegen ófá spricht die Orthographie von R, die kein sicheres Beispiel für o statt des u -umlauteten

7 2 ef; s. zu *Thrymskv.* 3. — Hann, 'Gunnar'? In *Prosa* stünde hinn wie unten Vers 8. Vgl. zu *H. Hund.* I 30.

7 3 sýn uar suipufsi, ef þeir sfn gætti; s. unten 77 sýn uar sueipufsi, ef hann sfn gæpi. Die Substantiva nur hier. *S. Solarlj.* 57 sfnum mǫnnum suipufsar konur mólu mold til matar. Vgl. *Sig. sk.* 13 sueip sfnom hug. Darnach könnte suip- sueipufsi 'Verstecktheit', 'Tücke' bedeuten: 'Man hätte die Tücke sehen können'. Über Indicativ im irrealen conditionalen Hauptsatz s. zu *Grimn.* 29; — über die Ergänzung von 'können' s. zu *H. Hund.* II 20. — Zum Gedanken vgl. *Völ. kv.* 20. 22 opin uar illúþ.

7 8; 'wenn er (Högni) zu entscheiden hätte'? Hinn hätte starken Satzton. Aber da wäre hann, nicht hinn zu erwarten. *Hjelmqvists Conjectur*, *Arkiv* XI 103, hlftti für nftti gäbe einen guten Sinn.

7 1—8. Ob vorher eine Strophe mit der ausdrücklichen Einladung Gunnars ausgefallen ist, oder ob diese als selbstverständlich galt, — s. oben zu 6, — ist schwer zu entscheiden. Ebenso kann man im Folgenden eine ausdrückliche Annahme der Einladung vermissen, da doch die Reden Kostberas, Högnis und Gunnars II. 14 ff. 26 ff. eine solche voraussetzen.

8 2 margs uar allz beini. Der Genitiv margs ist *prædicativ*: 'Viel — in Beziehung auf alles', allz, gleich allz kostar; s. unten 103 1 und *Egilsson* unter margr.

8 3 fór þar fiqlþ horna; s. zu *Atlakv.* 11.

8 4 fulldrukkit, nur hier; s. unten 54 fulluegit.

9 1. 2. Über das eigenhändige Bettmachen s. zu *H. Hund.* II. 46.

9 5 orþstafi, nur hier: 'die Worte bildenden Buchstaben als Laute', verschieden von den rúnar, den Zeichen.

9 7. 8 gæta uarþ hón tungo í góma bápa, 'sie suchte beim Buchstabieren die Zunge richtig zu brauchen, indem sie sie bald an das obere, bald an das untere Zahnfleisch drückte'. Über den Accusativ góma bápa s. zu *Völ. kv.* 30.

9 9 uiltar; die oben erwähnten Zeichen, die rúnar.

10 3 drótláta, nur hier.

11 1 Heiman geriz þú, Högni! s. oben zu 7.

11 3 fullrýninn, nur hier; ebenso vereinzelt ist das glegg-rýnn in der Paraphrase des *Völs. th.* C. XXXIV S. 169. Ge-

meint ist: 'du bist nicht sehr runenkundig'. Der oben Str. 4 erwähnte Brief Gudhruns war an beide Brüder gerichtet.

11 4; s. Örvar. s. C. IV S. 18 'þú skalt', segir Oddr, 'fara í annat sinn', — wenn Atli vielleicht seinen Sinn ändert.

12 5 eitt ek mest undromk; über eitt s. zu H. Hund. I 5.

12 7 uitri; s. oben zu 3. S. Hallfr. s. C. IX S. 106.

12 9 áufsát, ausser an unserer Stelle auch in Prosa Fas. III 146, zweimal, was Cleasby-Vigf., Fritzner, Thorkelsson nicht anmerken.

12 12 brálla; s. oben zu 11 4 far þú í sinn annat.

13 1 Uant er stafs uffi; man hat an a oder t als Negationszeichen gedacht. Ob auch der Dichter?

13; eine zweizeilige Strophe; s. unten 22. 58. 108. 109, Atlakv. 30. S. zu Harb. 1 und 2.

9 bis 13. Man hat Sturlunga I 392 verglichen, wonach Snorri Sturluson I 241 ermordet wurde, weil er und seine Freunde eine in stafkarlaetr geschriebene Warnung nicht lesen konnten.

14 3 illþgar, die Bedeutung 'misstrauisch' ist vereinzelt.

14 2 þess kynni. Der sachliche Genitiv bei kynni ist auffällig: 'Veranlagung dazu'? Þess kynni für til þess kynni, s. zu Thrymskv. 3 und vgl. wol Malsh. kv. 2 nökkut áttak kyn til þess 'darauf verstehe ich mich', wie es Wisén auffasst.

14 1. 2; s. Föls. th. C. XXXIV S. 170 Högni zu Kostbera: þér eruþ opt illþgar, ok á ek ekki skap til þess at fara illu í mótt uþ menn, nema þat sé makligt.

14 2. 3 þess — þess; s. zu Vspa 33.

14 3. 4 scheint brachylogisch: 'ich will nicht wie du Nachforschungen anstellen über die Gesinnung Atlis, sondern es ihm heimzahlen (wenn er dazu Anlass gibt)'.

14 5. 'Aber'; s. zu Vspa 1 5. 6.

14 7. 'Andererseits'; s. zu Vspa 1 5. 6.

15 3 ástkynni, nur hier.

16 3 andæris, nur hier.

16 4 eþa ella hræþomk, 'wenn nicht meine Träume durch meine Besorgnisse hervorgerufen sind'. (?)

17 4 hús mfn, 'meine Wirthschaftsträume' '-gebäude', u. a. die Waschküche.

17 6. Þau ér lítt rékit kann auch, wenn man er als das

*Verbum fasst, passiv gemeint sein, þau entweder als Nominativ, s. zu H. Hund. I 49, oder als Accusativ; s. unten zu 80.*

17 8 þar er þú blæio sát; derselbe brachylogische Ausdruck Halfs s. C. VII S. 11 Þó munu, þar er sák þá for illa, allir hafa alkeypt ár; Bugge daselbst S. 43. S. unten 19.

18 1; s. unten 20 1. 24 1. 25 1. 27 1.

18 2 bryti upp stokka; s. zu Gudhr. I 24. Vigfusson vergleicht ein isländisches Lied Mig dreymdi í dárnum þau hin suörtu svín, þau rótuðu upp moldu með rönunum sín.

18 5 oss mǫrg, 'viele von uns, Männer und Frauen'; s. zu Oddr. 19.

18 7 þrǫmmun, nur hier.

19 3 huftabiörn. Högni versteht also den Bären von 18 sogleich als Eisbär; s. dagegen Atlakv. 12. Auch in Isl. fornkv. I 182. 241 erscheint ein unheilverkündender Eisbär.

19 1. 4 þar; s. oben zu 17.

20 2 at endlǫngo húsi; s. unten 27 2. Über at s. zu Grimm. 32.

20 3 þat. F. Jonssons Vermuthung, dass þat Fehler für þar sei, ist wahrscheinlich.

20 4 dreifpi hann oss ǫll blópi. S. Gísla s. Surss. S. 67 von blutigen Vögeln, die im Traum erscheinen und s. die Blutträume daselbst S. 64. Vigfusson vergleicht eine englische Ballade, in der ein Traum von Blut im Haus vorkommt.

20 5 af heitom, wol 'drohendes Adlergeschrei'.

20 6 hamr Atla; s. H. Hjörv. vor 7 Fránmarr iarl hafpi hamaz í arnar líki. Über Fylgjen in Thiergestalt s. Rieger Zs. f. d. Alt. XLII 287. 290.

21 1. 2. Eine Deutung des Traums auf häusliches Schlachten auch Gudhr. II 45. Mogk, Grundr. II 648 f., vgl. Gunnl. s. C. II.

22 1 Lokit þúf léto; s. unten 80 1.

23 1 uelborin; s. oben zu 6; Oddr. 19. Vgl. góþborinn.

23 2; der Hauptstab fällt auf das unbetonte uar; s. oben zu 3.

23 3 gættiz; gættaz in der Bedeutung von geta 'erwähnen' nur hier und unten 66. S. F. Jonsson Kritiske Studier 52.

23 5. Vor uip Gunnarr fehlt ein Verbum der Bedeutung 'versuchte', 'bemühte sich'.

23 6 tuær leipir, 'zwei Arten den Traum auszulegen'; d. h. er legte ihn nur auf günstige Weise aus. Mit Glaumvörs

ungünstiger Deutung macht das zwei. S. zu *Fafn.* 40 und *Völs. th. C.* XXXV S. 171 Glaumuqr — segir drauma sína marga, þá er henni þóttu líkligir til suika, en Gunnarr réþ alla þuf á móti.

24 1 Goruan — gálga; s. unten 40 ek högg yþr gálga.

24 2. 3; mehrere Todesarten werden auch unten 25 und 40. 61 für Gunnar in Aussicht genommen, an letzterer Stelle auch Galgen und Schlangen. Kaum ist eine Verbindung gemeint wie *Hamdh.* 13; s. den folgenden Vers.

24 4 yrþa ek þik kuikuan, 'ich träfe dich noch lebendig' (?) — oder 'ich verlöre dich, s. verða bei *Cleasby-Vigf.* — lebendig', indem dich die Schlangen bei lebendigem Leibe verzehrten. S. *kuikri* unten 112. Vgl. heill *Lokas.* 62. — Oder 'du erschienest mir nach dem Tode lebend'?

24 5 røk ragna; s. *H. Hund.* II 39, als *Helgi* lebend aus *Walhalla* zurückkehrt.

25 4 naupmanni, nur hier; vgl. *naupleyti.* Vgl. *mhd.* nôtgestalle, nôtgeselle.

26 1—4. Statt der gewöhnlichen Phrase: ein Traumbild er, uerþr fyr das wirkliche Ereigniss, s. unten 27 8, hier das umgekehrte: 'das Hundegebell bedeutet den Speerflug, von dem du träumtest'. Vgl. *mhd.* *Spervogel MSF.* 29, 37 Swel man ein guot wîp hât unde zeiner ander gât, der bezeichnet daz swîn; *Andre Beispiele* bietet *Haupt Zs. f. d. Alt. XIII* 327.

27 2; s. oben zu 20 2.

27 1—7; s. die Hallucination im wachenden Zustand *Heidharv. s. C.* XXVI S. 352 *Thorbjörn* sagt: En þó bregþr nú kynliga uip: undan þykki mér nú gafhlápit uera huártueggja undan húsinu, ok á sýnist mér falla ströng eptir húsinu, ok norþan af heipinni, — *Isl. fornkv. I* 55 að mér þótti (im Traume) sjáfar flód renna á mitt skemmugólf.

28 3 uærit uart búnar; s. *Fms. I* 96 þeir sǫgþo allir —, at fylgiur eins útlends manns, ungs at aldri, sé komnar í landit, suá hamingiusamligar, at þeir höfðu engis mans fylgiur sǫp dýrþligri.

28 1—6; s. die *Draumkonor Gíslas und Björns*, zu *Fafn.* 50 (*B. Sigrdr.* 4) die *Walküren* in *Eyvinds sk. Hakonarmal.* Verderblich ist auch die kristin dauþ kona, *Grog.* 13.

28 7. Aflima heisst sonst 'verstümmelt', s. *aflimaþr*; was seine Parallele in den todten *Disen* der *Halfs* s. *C. XV* S. 27

hätte. Aber da afhendr in der Bedeutung 'abgewendet von' bei ähnlichem Anlass gebraucht wird, Fms. II 195 f. *ætla* ek þær dísir yþrar, er fylgt hafa þessum átrúnapi, munu hafa uitat fyrir síþaskiptiþ ok þat, at þér munuþ uerþa þeim afhendir frændr, so heisst es hier vielleicht auch 'abgetrennt von': — vgl. dísir horfnar Baldrs dr. Str. a. d.

28 1—8. Die Strophe bezeugt den Unterschied von Draumkonor und Disen, Fylgjen; Rieger Zs. f. d. Alt. XLII 286.

29 1 Seinat er at segia; s. zu Atlakv. 17.

29 5 'Doch'; s. zu Vspa 1 5. 6.

9 bis 29. Vgl. Halfssaga C. XI, Gunnl. s. C. II die ähnlich erfolglose Abmahnung mit Berufung auf Träume bei ähnlicher Gelegenheit, innerhalb der Nibelungensage Nib. I. 1449, Grundtvig Folkev. I 44, Heinzel Über die Nibelungensage WSB. 1885 S. 718, F. Jonsson Litt. hist. I 308.

30 3 rísa; über das historische Praesens s. zu Thrymskr. 11. Aber vielleicht ist rísa Infinitiv, abhängig von létoz þeir fúsir; vgl. Grimm. 17.

30 4 qnnor; s. zu Oddr. 19. — Für das folgende þau möchte man þá vermuthen.

30 3. 4 þó — þó; s. zu Vspa 33.

30 6. 7 fleiri — hálfo in Bezug auf 5 ist 10, nicht 7½, — die Gesamtzahl der Gjukungen also 15.

31 1 Snévarr ok Sólarr; s. zu Drap N. Z. 24.

31 3 Orkning, unbekannt.

32 4. Trotz des Gegensatzes fehlt das pronominale Subject: s. oben zu 3.

33 1; s. unten 35 1.

33 5 uetkap. Bugge vergleicht diese auch sonst vorkommende Schreibung mit etke, ekki aus eittki u. ä. — Vielleicht uerþlaunip, das nur hier vorkäme; das Substantivum uerþlaun ist belegt.

33 7 gestz kuáma, wahrscheinlich Besuch der vertrauensvollen Gäste im feindlichen Hause, nicht die Ankunft des verrätherischen Boten im Hause des Arglosen.

33 7. 8; s. Scheving 1847 Glæpr er gestkoma, ef gjorist nokkud.

34 2. 'Er verfluchte sich in den stärksten Ausdrücken'.

34 5 gálgi; über den Mangel eines ok s. zu Skirn. 34. —



geruallan bezieht sich wol mehr auf iqtmar als auf gálgi; s. zu Harb. 61, wo ähnliche Flüche stehen.

34 3—5. Dagegen verbindet sich eigi gut mit gálgi; wie sonst — auch unbewegten — Sachen Verbalbegriffe beigelegt werden, die Bewusstsein voraussetzen, Grog. 12 ef pik sækia kómtr frost, 13 ef pik úti nemtr nótt, Sighvat Heimskr. S. 491 Raup — rønd (Accus.) meþ gumna hōndum dreyrug suerþ, — Bisk. s. II 25 ok þuþ grípr hana (ein Gefäß) bráttlendit meþ fíallsins flug, II 28 ofuipri grípr hann at dauþi ok drátttr hríparinnar dreifir allt þetta fólk, — oder was Fritzner II 810 aus einem Gesetz anführt, Bríkr þær er greyping (die Einfalzung) hefir numit. Vgl. zu Gudhr. II 5. Vgl. uapa, fara vom Becher, Goldringen, zu Atlakv. 11.

34 1—6. Der Satz zeigt unvollkommen entwickelte Oratio obliqua; denn wenn man ihn, woran hann nicht hindert, s. zu Vspa 21, als directe Rede fasst, so passt das Praeteritum in lygi und hygþi nicht, — in der Oratio obliqua wider würde man ætti statt eigi erwarten. S. zu Vafthr. 2. Vgl. Heinzel Isländische Saga WSB. 1880 S. 292f.

35 1; s. oben 33 1.— Bera für Kostbera; s. zu Helr. 6. S. Bera die Frau König Alfs, Thjodholfr hv. Yngl. t. 21 Heimskr. S. 19.

35 4. Ok sigr árnip ist formelhaft, wie Gering bemerkt, da die Gjukungen nicht in Krieg oder Kampf ziehen; s. den Weingartner Reisesegen und den Münchener Ausfahrtssegen MSDm. N. IV 8, N. XLVII 3.

35 5. Fyrir mæla heisst geradezu 'einen Segenswunsch aussprechen', soviel als mæla uel fyrir; s. Fritzner II 766\*. Vgl. Hervar. s. C. XIV S. 284 ok láti suá Óþinn flein flíuga, sem ek fyrir mæli.

35 6 fást eigi þuþ nfta, 'Nichts, kein böser Dämon, erhebe dagegen Einspruch'.

36 5 mæla þat margir, nämlich solche Segenswünsche für die Reise.

36 7 ráþr lítlo, 'es entscheidet nicht', 'hat keine Folgen'.

36 8 hué uerþr leiddr heiman. Die Phrase vertritt die prosaischen leiþa ór garþi oder leiþa út. Die Art des Begleitens besteht in den guten Wünschen für das Wohl der Abreisenden. — Statt in uerþr könnte man das überlieferte uerþ auch in uerþi bessern.

36 7. 8; s. Scheving 1843 Mörgum rædur —.

37 2 ápr í sundr hyrfi, sc. þau. Über das Fehlen des pronominalen Objects s. zu *Grimn.* 1.

37 3 hygg ek; s. zu *Oddr.* 1. — Skipta absolut in der Bedeutung 'walten', 'anordnen' gleich skipta til, skipa til, *Cleasby-Vigf.* 549<sup>b</sup>, ist sonst, wie es scheint, nicht belegt.

37 4 'Ihre Wege schieden sich so, dass sie sich nicht wider sahen' (?).

38 1. Ríki in der Bedeutung von af ríki, *H. Hund.* I 46. ríkt, ríkuliga, ist vereinzelt.

38 2; 'so dass sich die Hälfte der Planken vom Kiel löste'.

38 3 beysto; vgl. knýia unnir, zu *Gudhr.* II 37.

38 5. 6; s. *Thorbjörn h. Har. kv.* 17 hqmlur at slíta, hái at brióta.

38 2—6. Über das Motiv des 'Ruderbrechens' bei dieser Fahrt und sonst s. *Heinzel über die Nibelungensage WSB.* 1885 S. 718, dazu die eben erwähnte Stelle *Thorbjörns. Vigfusson* verweist auf *Grettis s. C. L S.* 114, wo die übermäßige Kraft des Helden dem Schiffe schädlich wird. Ebenso *Fridhth. s. C. X Fas.* II 88.

38 7 gorpút far festa. Auch dieser Zug ist traditionell: s. *Nibelungenlied* 387. 1521.

38 8 hyrfi; der *Conjunctiv* ist gegen die alte Regel; s. zu *Vspa* 4.

39 1 Lítlo ok lengra; über die Stellung des ok s. zu *Lokas.* 32.

39 2 lok mun ek þess segja; s. oben zu 1 4. 6—8, *F. Jons-son Litt. h.* I 310.

39 3 bæ sá þeir standa; s. zu *Gudhr.* II 12.

39 4 er Þupli átti, s. unten 65, nach *Str.* 56. 105 ist *Budhli* schon todt; s. zu *Atlakv.* 15.

39 5 hrikþo, nur hier. *Björn Haldorsson* hat ein Verbum hrikta 'stridere', 'crepere'. — *Grindr*, wol der unten 43 erwähnten Umzäunung.

40 2 þaz án uæri; s. *Thorleik Fms.* VI 259 (*Heimskr.* S. 572) þat er án um uæri. Die wünschende Bedeutung des *Conjunctivs Praeteriti* ist auch im Hauptsatz selten, ausser bei mega, skulu und knáttu, — wie unten *Str.* 60 mætta. Sehr auffällig ist der Hauptsatz *Bandam.* s. S. 30 (*C. VIII S.* 49 *Heusler*) ok sperþa ek pik til þess 'und ich möchte dir das ersparen'.

40 3 farip firr húsi. Der Ausdruck könnte auf die Sitte

anspielen, dass man einen Feind, um ihn zu tödten, aus dem Hause hinaus führte. Vingi sagte dann höhnisch: 'es ist nicht schicklich, dass Ihr euch den Platz für eure Hinrichtung so nah dem Hause suchet'. Aber von der Umzäunung bis zur Halle der Frauen ist es so weit, dass die Frauen erst durch einen Knecht vom Kampf unterrichtet werden; s. unten 46. Auch wegen des fünften Verses brát hefi ek ykr brenda ist es wol als ironischer Rath zu verstehen 'Gehet nicht ins Haus, denn drinnen werdet ihr verbrannt'.

40 4 flát er til sækia. Da tilsækir 'Besucher' heisst, so wird til sækia, sonst 'Anspruch machen', hier auch 'einen Besuch machen' heissen. Vereinzelt wäre hier auch die Bedeutung von flát, wenn es 'gefährlich' bedeuten sollte. Es ist demnach gerathener flát auf hús zu beziehen, von dem personificierend gesagt wird, dass es tückisch gegen die Besucher sei.

40 5 hefi ek — brenda; Futurum exactum, s. zu Harb. 43. Nach Str. 115 ist hier kaum an Verbrennen der Leichen zu denken, sondern an eine Todesart, das Verbrennen im Hause, — obwol die beiden Bestattungsweisen sich nicht ausschliessen.

40 6. Bragþz skulup hoggvir bezieht sich wol auch auf die Voraussetzung, dass die Gjukungen in den Saal gehen, wo sie von der Übermacht leichter erdrückt und niedergehauen werden können als im freien Feld.

40 4. 8 flát — flát; s. zu Vspa 5.

40 9 ella, 'im andern Fall', d. h. 'wenn Ihr euch durchaus nicht weiter vom Hause zurückziehen wollt, so wartet an Ort und Stelle, — ohne vorwärts zu gehen, — bis ich mit der Zurüstung des Galgens fertig bin'.

40 10 ek hogg ypr gálga; s. Halfs. s. C. VI S. 9 sék — Hreiðari hogguinn gálga. — Über den Uinga meipr s. zu Hav. 134.

40 5—10. Vingi stellt verschiedene Todesarten in Aussicht, wie Atli unten 61 — s. oben zu 24 —; aber an unserer Stelle höhnisch, als ob das Gehängtwerden den Gjukungen erwünschter wäre als der Tod durch Feuer oder Schwert.

41 8 illt mundo þér lengia; schon Lüning hat ganz richtig übersetzt 'so wirst du dir ein langdauerndes Übel zuziehen', d. h. den Tod. Vgl. sækla, s. oben zu 1; zu Völ. kv. 16.

42 4 í qnd hixti; die Phrase nur hier; 'in den Athem hineinschlucken', 'schlucken', 'röcheln', so dass der Athem

unterbrochen wird und man erstickt, — oder — í als Adverb gefasst — 'so lange der Athem in ihm röchelte'. S. Skidharima 163 ormrinn rak upp bóluat bupp, nachdem ihm Skidhi seinen schrecklichen Alpenstock in den Rachen gestossen hatte, Eystein Lilia 54 enn andinn snóktir, von der h. Jungfrau unter dem Kreuz. — Über das Verbum hixta s. D. Wb. 'heschen'.

41. 42. Es fällt auf, dass Vingi erst nur für Wiederholung seiner Hohnreden bedroht, dann aber ohne diese Wiederholung erschlagen wird.

43 1. 2 Flykpoz þeir Atli ok fóro í brynior; über das Hinterstzuförderst s. zu Vspa 7.

43 3. 4 gengo —, at uar garþr milli, gleich gengo þar er uar g. m., oder gengo suá fram, at uar g. m. — Garþr; s. oben zu 39. Die Gjukungen waren ausserhalb, die Hunnen innerhalb der Umzäunung von Atlis Haus.

44 1 Á sér þat illa. S. Njala C. LXIII S. 293 þat mun ykkir feþgum illt þykkia til frásagnar, ef ekki skal mega síá á ykkir, at it hafit í bardaga uerit, C. LXXII S. 333 Sér þat á, at þú hefir fopur at hefna, Fostbr. s. C. X S. 110 Á sér, at —, — G. Jonsson Safn: Á mér sér, kuad hænna, hún uar reitt í kolli.

44 3. En ist wol enn 'noch'.

44 4 ok hqfom einn feldan. Trotz des Gegensatzes fehlt das pronominale Subject; s. oben zu 3.

44 6. Trotz des starken Satztons fällt der Hauptstab nicht auf ypars. S. oben zu 3.

45 3. 5; s. Bjarni Jomsv. dr. 27 gripu þeir í bug snærum. Ganz sicher ist es nicht, dass an unsrer Stelle die Mannen Atlis als Bogenschützen dargestellt werden sollen, was die historischen Hunnen allerdings waren. Auch Wurfspiesse wurden mit Stricken geschleudert. Bogen und snærispiót konnten gleichzeitig zur Verwendung kommen; s. Heimskr. 537. 541.

46 1—4. Der Szenenwechsel ist ähnlich den zu Skirn. 14. 15. 16 besprochenen, weil nur ein ungenannter Slave zwischen den zwei Localen vermittelt.

47 3 halsmeniom, nur hier und unten 75.

47 4 hreytti hón þeim; s. zu Thrymskv. 13. Gudhrun macht sich Luft. Das Goldstreuen in Atlav. 42 hat andre Bedeutung.

47 4—8; s. *Hardh.* s. C. VII S. 15, der kleine Hörðh stürzt sich auf seine Mutter, die auf dem Schooss ein Halsband liegen hat: *menit hraut á gölfit fram ok brast í sundr í þriá hluti.* — *Hreytti* — *hruto*, s. zu *Vspa* 5.

48 2 *ypþit*; die Thür war *hnigin*, sollte also beim Öffnen gehoben worden — s. *Fjölsv.* 10 *hefr* (grind sc.) *frá bliði* —: *Gudhrun* aber sprengte sie.

48 3 *fælt*, kann *Part. Pass.* von *fæla* sein; als Adverb oder Adjectiv käme es nur hier vor.

48 6. 7 — *fylgþi saþr slíko*. *Slíko* braucht man hier nicht auf *kueþia* zu beziehen; s. zu *Hav.* 10 — wenn man 48 6 als Parenthese fasst. — Nicht: 'auf die freundliche Begrüssung folgten noch liebevollere Thaten', sondern: 'diese Begrüssung war aufrichtig'. Durch *fylgia* wird dem Dativbegriff eine schon vorhandene Eigenschaft zugeschrieben.

49 1 *Leitaþa ek í líkna*; über *leita* s. *Fritzner II* 477<sup>b</sup> f.

49 3 *sköpom uþr manngi*; s. zu *H. Hund.* II 20 und zu *Skirn.* 13.

49 4; 'und dieses unausweichliche Schicksal besteht für euch darin, dass ihr hergekommen seid'.

50 1 *sælborin*, nur hier.

50 4 *hraupzk ór skikkio*; s. *Eyvind sk. Hak. m.* 4 *hraupsk ór heruáþum*.

50 6 *níþia fiqr uarþi*; s. *Atlakv.* 21.

50 7 *háeg uarat hialdri*; s. unten 107. — Über den lokalen Dativ s. zu *Gudhr.* II 24. Allerdings kann *at* nach *uarat* leicht ausgefallen sein.

51 5 *skappi hón suá skæro*; s. unten 53 *skapa sókn*.

52 3 *í helio hón þann hafpi*. Über das perfectivische *hafa* s. zu *Hym.* 23. — Der Dativ *helio* ist auffällig; s. zu *Brot* 4.

51. 52. Von Brüdern *Atlis* ist innerhalb der nordischen Überlieferung nur hier und unten 56 die Rede.

50—52. *Vigfusson* vergleicht die persönlich am Kampf theilnehmende *Freydis*, *Flat. b.* I 460. Dasselbe will *Steinvör Sturlunga* II 6 zum Schutz des Bruders thun.

53 6 *mepan siálfir lifþo*; s. *Halfs* s. C. XVI S. 36 *mepan lifa mátti*. Nachdem der Dichter die *Aristie Gunnars* und *Högnis*, deren letzte Schicksale er als bekannt voraussetzen durfte, s. oben zu 6 — dass sie nämlich nicht im Kampfe

fielen — erledigt kat, wendet er sich zu den Übrigen von der gjukungischen Partei und sagt, dass sie bis zu ihrem Tode — meþan þeir lifðu — kämpften, also im Kampfe fielen, — im Gegensatz zu Gunnar und Högni. Sialfir bezieht sich auf die eben genannten Niflunga, — also auf Snævar, Solar, Orkning und die 10 húskarlar, nicht etwa auf die börn Giúka. S. zu H. Hund. I 30.

53 7 skapa, der Infinitiv Praes. gleich skópo, skapat hafa; s. zu H. Hund. II 14. — Skapa sókn; s. oben 51.

53 5—7; über die Satzstellung s. zu Skirn. 20.

53 5—10; erst suá, dann zweimal Fehlen der Partikel, dann wider suá. S. zu Atlakv. 1.

54 1—4. Parallele Tautologie; s. zu Vspa 48.

54 5 fyrr, bevor Mittag vorüber war. Der Kampf dauerte bis Mittag, die Zeit über, welche morginn hiess; s. unten 71. 87.

54 6 flópi uqlr blópi; ebenso wird flíóta von dem überströmten Gegenstand gebraucht, Hamdh. 4, — auch in Prosa Fms. VIII 400 flaut allt land af mǫnnum. Vgl. mhd. der sal saz frouwen vol, 'die Stadt wimmelte von Menschen'.

54 7 áttján ápr fello; gemeint sind Hunnen; s. unten zu 55. Die Gjukungen allein können es nicht sein, da ihre Gesamtzahl nur 15 betrug, s. oben 30.

54 8—10 afri þeir urðu —; Snævar, Solar und Orkning fielen später als die eben erwähnten achtzehn Hunnen. Der Dichter ist nun zu der Aristie der jüngeren Generation der Gjukungen gekommen: ihre Tapferkeit zeigte sich darin, dass sie so spät den Tod fanden. S. oben zu 53. Die zehn Knechte der Gjukungen, s. oben 30, werden nach dem allgemeinen Lob von Str. 53 nicht mehr erwähnt. Ihr Tod ist schon oben 53 angenommen; s. zu dieser Strophe. — Die kriegerische Tüchtigkeit zeigt sich in zwei Abstufungen: Überleben im Kampf wie bei Gunnar und Högni — oder als letzter seiner Partei und nach dem Tode vieler Feinde sterben. S. Nibelungenlied 1873, wo Dankwart allein von 9000 Knechten und zwölf Rittern übrig bleibt, allerdings auch ungefangen.

55 1 Rǫskr tók at ráða; s. unten 98 1.

55 2 þótt hann reipr uðri, 'in seinem Zorn'. Þótt hat hier die Bedeutung 'da doch', 'da ja', Cleasby-Vigfusson verweist u. a. auf Morkinsk. 204 þipia uil ek henni fripar, þó hefir hón mǫtt traust sótt, gibt aber nur ein Beispiel mit dem

*Conjunctiv, Fms. VIII 3 (unter der falschen Rubrik 'although')* en Suerri studdi huárki fé né frændr, eigi heldr uinir, sem uita mætti, þó hann kæmi ungr ok einmana til þess ríkis. *Nygaard Arkiv II 366 bietet Conjunctiv nur bei dem concessiven þó(at). Vgl. über þótt zu Hav. 26.*

55 1. 2. Rǫskr, ræpa allitterirt mit reipr; s. oben zu 4. Für ein altnordisches urǫskr könnte der Name Urǫskua, Thors Dienerin Sn. E. I 142, III 704, und das Adjectiv uaskr sprechen. S. zu Hav. 25.

55 3. 4 illt er um litaz —. Über den reinen Infinitiv statt des mit at verbundenen s. zu Vafthr. 6. — Vgl. H. Hund. II 20, — Njala C. CLVII S. 901 (Darradharlied) Nú er ógurligt um at litaz, Hervar. s. C. V S. 217 atalt er úti um at litaz.

55 5—7. Wenn die Gesamtzahl der Hunnen 30 war, so sind sie den Gjukungen gerade um das doppelte überlegen; s. oben 30. Wenn ferner von 30 nur mehr 11 übrig sind, eptir lifom ellifo, so könnte allenfalls Attila sich hier nicht mitzählen, — s. zu Völ. kv. 1, — aber wahrscheinlich will der Dichter in der Zahl dreissig die beiden Boten, Vingi und seinen Gefährten, s. oben 6, miteinbegriffen wissen. Vingi ist nun vor dem Beginn des eigentlichen Kampfes getödtet worden; s. oben zu 42. Es ergeben also die Str. 54 erwähnten achtzehn mit Vingi vermehrt den Verlust der Hunnen, d. i. neunzehn Mann. Vols. th. C. XXXVI S. 174 lässt auch Atli sagen, dass er nftíán verloren habe. Doch ist darauf nicht viel zu geben, da auf derselben Seite die offenbar falsche, d. i. Atlam. 56 widersprechende, Angabe steht, Budhli habe vier Söhne hinterlassen, und C. XXXVII S. 175 gar, dass von den übriggebliebenen elf Hunnen bei dem erneuten Kampf, zu dem der Sagaschreiber Atlakv. 20 benutzt, noch zwanzig gefallen seien. — Die genaue Ausrechnung erinnert an Sig. sk. 63. — Das Nachzählen nach dem Kampf auch Huls. s. C. XV S. 26 þrfr eru fallnir af þuþ lípi Eynefs synir, enn einn lifir. — Wenn Atli diese Berechnung anstellt, so zeigt dies auch, dass der Kampf mit Str. 53 zu Ende ist, alle Gjukungen sind gefallen, Gunnar und Högni schwer verwundet; s. unten 62. — Aus der Annahme von dreissig Mann als Hausstand und Haustruppe des hunnischen Königs, sieht man, dass der Dichter keine Vorstellung von südeuropäischen Verhältnissen hatte. S. unten zu 113.

55 8 ór er þar brunnit; s. *Egils Sonatorrek* 6 ueitk ófullt ok opit standa sunar skarp, *Sturlunga II* 256 En hygg at þúf, nær þat skarp uerþr bætt í ætt þínne, ef ek em ór högginn, *Brand Leidharv.* 12 orþ munu eigi uerþa ór brend þau er guþ kendi, *Bisk. s. II* 105 þúfat margir höfðu dáið ór í hans fráust; s. auch nhd. 'aussterben'. Vgl. skarp bei *Egilsson und Fritzner*, frændskarp *Sturlunga II* 210.

56 3. 4 hefir nú hel hálfa, enn höggvir tveir liggja. Hálfa bezieht sich auf die Vorstellung 'meine vier Brüder', nicht auf die wirklich ausgedrückte 'wir fünf Brüder'. Die zwei letzterwähnten sind jene, welche von Gudhrun oben 51. 52 schwer verwundet oder getödtet worden sind, — die ersten beiden hat Atli wahrscheinlich selbst bei früherem Anlass getödtet; s. unten 107. 108 hálft gekk til heliar ór húsi þíno und die geschichtlichen Anfänge Attilas. Der Ausdruck an unserer Stelle scheint ungeschickt. Denn der zweite seiner übrigen Brüder, die Gudhrun im Kampf bestanden hat, ist auch todt. Aber der Dichter meint wol, dass das Wohnen bei Hel erst nach der Bestattung beginnt.

57 3 kona uálga! Neben Bugges Auffassung dieser Worte als Vocativ könnte auch die als Nominativ nach dem Accusativ bei Aufzählungen in Betracht kommen; s. zu *Vspa* 11. 12. Über die schwache Adjectivdeclination s. zu *Vspa* 18. — Oder ist kono für kona zu lesen?

57 5 hliótt áttom sialdan; die Phrase scheint sonst nicht vorzukommen. Im *Völs. th. C. XXXVI S.* 175 sialdan uáru uit sátt.

57 7 firþan mik frændom; s. zu *Sig. sk.* 13. Über die Auslassung des Auxiliars s. zu *Vspa* 44. — Wahrscheinlich richtet sich Atli schon jetzt von Gudhrun ab zu ihren Brüdern. Dann kann frændom auf Brynhild bezogen werden, von der *Str.* 58 handelt.

57 8 fé opt suikinn; der Bezug ist unklar. S. unten 105.

58 2 slíks ek mest kenomk. Das Medium in der Bedeutung 'fühlen' ist selten, aber in Prosa belegt, *Fritzner II* 274\*. Vgl. kunna mit uel, illa und dem Dativ der Sache, vgl. uita *Harb.* 6.

58 1. 2; s. *Sig. sk.* 38. — Eine zweizeilige Strophe; s. oben zu 13.



59 1 Getr þú þess, Atli! *eine nicht häufige rhetorische Frage; s. zu Sig. sk. 12 5—8.*

59 4 myrpir til hnossa; *s. zu Sig. sk. 16.*

59 3—6. *Die Bezüge sind unbekannt. Atli hätte darnach Grimhild vor dem Tode Brynhilds — fyrri — umgebracht.*

59 1—8. *Da die letzten Worte Atlis Str. 58 sich an Gunnar und Högni gerichtet haben so ist Str. 59 — mit dem Völs. th. C. XXXVI S. 175 — dem letzteren zuzutheilen. Str. 60 spricht nicht dagegen: wie in Str. 59 gibt Atli seinem Hass gegen das ganze gjukungische Geschlecht Ausdruck.*

59 10 er þér gengz illa, *s. unten 72.*

60 2 auka, gleich áxla, lengia, *s. oben zu 1.*

60 7 máttu; *s. oben zu 40.*

60 1—8. *Ebenso tödten Hamdhir und Sörli ihren Bruder Erp um die Mutter zu kränken; Sn. E. I 368.*

61 2 hyldit, *ein absichtlich gewählter Fleischerausdruck.*

61 8 bióþit til ormom, *höhnisch: 'ladet die Schlangen ein, wie zu einem Gastmahl' (Lüning).*

61 5—8. *Wegen Str. 68 ist eine Steigerung der von Atli in Aussicht genommenen Todesarten zu verstehen; nicht eine Combination. S. oben zu 24. 40.*

62 4 reynt hefi ek fyrr brattara; *dieselben Worte ohne fyrr Grett. s. C. LIX S. 133, (Boer S. 211), Korm. s. C. XI S. 22 emk reyndr at þpro, — Deors Klage 5 þæs oferéode, pisses swá mæg, — s. die Erklärer zu Odyssee v 18 τέλαθι δὴ κραδίη, καὶ κύντερον ἄλλο ποτ' ἐτλης. (ε 224, ρ 285). Die Übertreibung steht dem Charakter Högnis wol an.*

63 5 hqgom uér hálf yrkiom, *könnte heissen 'es ist beinahe ein Vorthail für uns, wenn wir das thun'. — Hqgom, gleich at hqgom, s. Vatnsd. C. XLVII S. 79 eigi skiptir þat hqgom til, at — Húnroþr, góþr drengr, skal uera félauss orþinn. — 'Hálf in der Bedeutung 'ein wenig', 'zum Theil' — nicht gerade zur Hälfte — besonders in Zusammensetzungen. S. auch hálfu, Völsa th. hinter Vigfussons Bardh. s. S. 136 Hleifr uæri mér hálfu sæmri þykkir ok okkuinn. — An den Rechtsausdruck hálfuirk 'einer, der nur einen halben Hof besitzt' ist wol nicht zu denken, eher noch an neuisländisch hálfverki, Scheving 1843 Hálfverki er ei hælendi (hrósandi). — Oder ist hqgom gleich hqgom? Dann wäre der Sinn: Wenn wir ihn todtschlagen, so haben*

wir nur die Hälfte dieses Werkes zu thun, — denn er ist schon halbtodt. (?)

63 6. Der Hauptstab fällt auf das schwachbetonte hann; s. oben zu 3. — Skapdaupi, nur hier und an der entsprechenden Stelle des Völs. th. C. XXXVII S. 176.

63 7. 8; über die Parataxe s. zu Fafn. 17.

64 1 huerǵatir, nur hier; s. die komischen Kenningar für Gerber und Schmied, Fms. VI 362 und zu Vspa 41. Vgl. Kjalnes. s. C. III S. 405 hann lagpist á eldgröf, ok beit bork af uípi steiktan, ok ǵætti katla mópur sinnar.

64 5. 6 úfs — uás gjalda; uás ist Accusativ. Hjalli findet es unbillig, dass er, der Unbetheiligte, das Unheil des Kampfes, das durch den Kampf verursachte Unheil, ertragen, auf sich nehmen solle. Der Koch ist eine komische Figur; s. Lokas. 43. 55.

64 7; aus dem vorhergehenden léz ist hier lét zu entnehmen. S. zu Hav. 144.

64 5—10; s. Grett. s. C. LXXVI S. 169 en hann þrællinn, der geprügelt werden soll, sagði illa æfi sína, at liggja hér í útlegð ok uera hraktr ok barþr, ef nokkut mistækist.

65 1 brás, nur hier, aber s. die Beinamen brasi, brasaþr bei Fritzner. Trotzdem ist es nicht ganz sicher, ob das Wort 'Koch' bedeutet; s. unten tepia uel garpa. Der Accent über a in R ist vielleicht falsch. S. schwed. brasa 'flammen (machen)'.

65 3 illþræll, nach Fas. III 512 aumum illþræli ist ein Masculinum anzunehmen. Die prosaische Stelle nur bei Egilsson.

65 5 tóm; komisch, als ob es bei einem Knecht darauf ankäme. — At eiga; über das auffällige at bei eiga s. zu Harb. 17, — über das bei tepia fehlende at zu Vafthr. 6.

65 7 uergasta, nur hier; aber uerga 'beschmutzen' ist belegt.

66 1 Gættiz; s. oben zu 23.

66 2 færi; s. über den Comparativ zu Atlakv. 6.

66 8 skrákton, nur hier und an der entsprechenden Stelle des Völs. th. C. XXXVII S. 176; aber das Verbum skrákta ist belegt.

67 1 þióþgöþan, nur hier.

67 3 rakklátom, nur hier; aber das Neutrum rakkláti ist belegt.

67 5 hló þá Hogni; s. *Atlakv.* 25.

67 6 dagmegir, nur hier; s. zu *dagsynir Fafn.* 49 (*B. Sigrdr.* 3).

68 2 ilkuistom, nur hier.

68 7 ríkri ráð sagði, eine Aufforderung an Gudhrun Atli zu tödten? S. unten 70 3 horskri harm sagði. Über das Adjectivum statt eines bezeichnenderen Substantivs oder Eigennamens s. oben zu 6.

68 7 'Aber'; s. zu *Vspa* 1 5. 6.

68 8. Raptar sundr brusto gehört zu den traditionellen Zaubervirkungen der Musik; s. *Martin* zu *Gudrun* 389. Vgl. 'schwören', 'lügen, dass die Balken krachen, sich biegen', *Grimm DWB* I 1089. S. zu *Oddr.* 29.

68 1—8. Die Einkerkierung Gunnars findet hinter der Scene statt — s. zu *Atlakv.* 36 —, gleichzeitig mit der Tödtung Högnis, — s. zu *Atlakv.* 20. 30—35. — Über das Motiv von Gunnars Harfenspiel in Todesqual s. zu *Drap N. Z.* 30. 31, *Oddr.* 29, *Atlakv.* 33. — Über das Motiv des Schlangengartens s. zu *Sig. sk.* 57.

69 2; 'es war noch früh am Tag' — s. zu *Vspa* 1 5. 6, *Thrymskv.* 23 — erklärt das *Str.* 71 folgende Morginn er nú; s. oben 54 5 fyrr, vor Mittag, uar fulluegit.

69 4 lifa, gleich lifna. — Íprótta; ein Masculinum Ípróttir oder Íprótti nur hier. Auch die sonst bezeugte Bedeutung von Íprótt F. scheint nicht wol zu Högni zu passen. Im *Völs. th. C. XXXVII* S. 177 wird Högnis Verhalten in der Todesqual próttir, nicht Íprótt genannt. Man könnte darnach vermuthen: Í prótta 'die Tapferkeit lebte in ihnen bis zu Ende', — obwol weder ein Plural von próttir noch ein schwaches prótti bezeugt ist. Vgl. *Hallfredh Erfdr.* 2 þess lifa þjóða sessa próttar orp. Gleichwol wird Íprótta oder Ípróttar das Richtige sein; s. *Raudhulfs th. C. II Fms. V* 336, wo neben wirklichen Fertigkeiten und Geschicklichkeiten auch bis in den Tod aushaltende Tapferkeit als eine Íprótt aufgezählt wird. So könnten auch hier das Saitenspiel Gunnars, eine Íprótt, und die Tapferkeit Högnis in der Weise der *Dvandvaduale* als Ípróttir zusammengefasst sein; s. zu *Vspa* 6.

70 2 sté hann um þá bápa; s. *Hamdh.* 26 stöndom á ual Gotna ofan eggmóþom, und auch 18 stóþ uf hléþom. Vgl. stíga yfir hófuþ e—m.

70 3; s. oben 68 7.

70 4. Das hier absolut gebrauchte *bregða* ist wol das sonst mit dem Dativ der Person und der Sache verbundene, in der Bedeutung 'einem etwas vorwerfen'.

71 1 Morginn er nú; s. oben zu 69 und unten zu 87. 'Das ist ein wichtiger, verhängnissvoller Morgen für uns': s. zu H Hund. I 6.

71 3 *siálfskapa*, nur hier; aber Egilsson verweist auf neu-isländisch *sjálfskapavíti* 'propria culpa'. Zu dem Gedanken s. unten 100 und zu H. Hund. II 18.

71 3. 4; 'Weil du mich durch deine Betheiligung am Kampf gereizt hast'; s. oben 66.

72 2 *úlf lýsa*; der juristische Ausdruck ist höhnisch gemeint.

72 3. Á muno þér iþrar, sc. uera oder uerpa. — Iþrar für iþran, nur hier.

72 4 ef þú alt reynir; s. unten 83. 86. 102.

72 5. Erfr erinnert an das erfiql von Str. 79.

72 7 illz gengz þér alldri; die Phrase ist vereinzelt. S. oben 59 10.

73 2. 3; vgl. unten 94 *frípra uil ek dauða*.

73 4. Vigfusson vergleicht G. Palsson: Hálfr eru ráð í hendi manns, at hafna og taka góðu. Der Satz ist wol eine Selbstanklage: 'obwol ich oft das Gute versäume'. S. zu Vspa 1 5. 6.

73 5 l. maní, 'mit einer Slavín?' oder 'mit Slavinnen'? Bei dem geringen Hausstand Atlis nicht wahrscheinlich. S. oben zu 55.

73 8 sem þú siálf uilir; s. über den Conjunctiv zu Hav. 87.

74 3. 4. Der Bezug ist unklar. Sind die Unthaten Atlis von Str. 59 gemeint?

75 3 lékom leik margan; über die seltene *Figura etymologica* s. R. M. Meyer Altgerm. P. 302.

75 6 halsmeniom; s. oben zu 47.

75 1—6; Schilderung glücklicher Mädchenjugend; s. zu Sig. sk. 30.

76 1; 'Allerdings'; s. zu Vspa 1 5. 6.

76 3 í kné gengr hnefi; dunkel. Die Phrase *ganga í kné* und das Wort *hnefi* in einer Bedeutung, die nicht 'Faust' oder 'Schachfigur' sein kann, nur hier. Ein Baum?

76 3—6. Vigfusson vergleicht eine schottische Ballade:

Thomas! herkyn, what I the saye:

when a tree [at] rote is dede,

the leves fallis and wytis awaye,  
froyte it beris none whyte ne rede.

76 1—8. *Gudhrun heuchelt Ergebung in ihr Schicksal um Atli sicher zu machen. S. die folgende Str. und zu Gudhr. IIII.*

77 3. 4 sýn uar sueipulsi —; s. oben zu 7.

78 1 Kröpp; hier wahrscheinlich 'schwer zu behandeln', zu durchschauen'.

78 3 létt hón sér gærpi; s. Völs. th. C. XXXVIII S. 179 an der entsprechenden Stelle; er hón gærpi sér létt um ráþur. S. zu Lokas 48.

78 4 lék hón tueim skiöldom; die Phrase bezieht sich auf die Merkzeichen des Schildes, welche die Partei anzeigen; s. Fritzner III 361<sup>a</sup>.

79 1 Æxti; s. oben zu 1. — Ein Sprung in der Zeit: das Todtengelage fand erst nach der Bestattung, also bei Fürsten mehrere Tage nach dem Tode statt. S. Gudhr. hv. 9, Weinhold Altnord. Leben 476 und unten 87 1 Suaf ek miök sialdan.

79 4 gørua für at gørua; s. zu Vafthr. 6.

80 1 Lokit þuif léto; s. oben 22 1. Der Bezug ist nicht ganz klar; die Vorbereitungen zum Gelage?

80 2 lagat uar drykkio. Über das unbelegte lagat s. zu Hav. 65. — Das Substantiv steht im Accusativ; s. unten 114 lítt mun uip þætaz hluti (?), Hamdh. 4 Eptir er ykr þrungit þjóþkonunga, — Eystein Lilia 11 suá er skilianda dróttins uilia, — Gragas 1829 I 54 huerueta þess er haldit er kuip (?), Nornag. th. C. VIII S. 69 en Brynhildi uar ekit í reip einni (?), Halfs s. C. VIII S. 13 þat dæmdi landfólkit, at Ásu uæri drekkit í mýri (?), Bisk. s. I 820 ok fengit (uar sc.) til kostar braup lítit ok annan rétt, — Thorkelsson Om digtningen 134 þann (einen Brunnen) hefur niðr í grunn náð að friósa, G. Jons-son Safn: Þann er snart fenginn, er viljugr ferr með, — Gíslí Brynjulfsson Melstedhs Synisbok 253 Og að fullu svo hverfa, að ei far þeirra eitt held'r en froðu eða vindbólu á úthafi sjest. S. atllatein. obiciendum farinam hordeaceam, — vgl. oben Lilia und Bisk. s. I 306 lítillátligan atburp er enn at segia, — praeter propter vitam vivitur, mittelalterlich Matthæum legitur, čechisch již polovici svátku se vykonalo 'schon war die Hälfte' — Accusativ polovici vom Nominativ polovice — 'des Feiertags vorüber'; Miklosich Gramm. IV 265, Subjectlose Sätze S. 60.

80 3 samkunda; s. oben zu 1.

80 4 suorfon, nur hier. S. F. Jonsson Ark. XIV 203.

80 5. Stórhugup ist substantivisch.

80 7 uer sínom, der Dativ wie bei den Verben des 'Rächens' von der Person, an der man Rache nimmt.

80 8 . . . ofrhefndir. Statt des gewöhnlich eingesetzten uinna, könnte auch ein anderer mit v beginnender Infinitiv gestanden haben; — das Substantiv nur hier. — Nach der Überlieferung wäre der Vers dreisilbig.

81 1 Lokkapi hón lítla; vgl. Gudhr. hv. 13 Húna huassa lét ek mér at rúnom.

81 2 lagði uíp stokki, 'sie legte sie neben der an der Wand hinlaufenden Bank auf den Boden, um sie zu schlachten', vielleicht so, dass der Kopf auf die Bank zu liegen kam, also knieend. Am stokkr lernen die Kinder gehen; s. Hardh. s. C. VII S. 15 Hqrþr stóþ uíp stokk ok gekk nú hit fyrsta sinni frá stokkinum. S. die Paraphrase im Völs. th. C. XXXVIII S. 179 er þeir léku uíp stokki. — Lagði ist vielleicht Praeteritum conatus; s. zu Lokas. 62.

81 5 fóro í faþm móþur. Wenn oben lagði wirkliches Praeteritum war, so richteten sich die Kinder auf und drängten sich an die Mutter, — oder wollten sich drängen.

82 3. Lyst scheint das seltene Substantiv zu sein. Thorkelsons Bemerkungen Arkiv VIII 37 entscheiden nicht.

82 4 at lyfia yþr elli, höhnisch, da die Phrase bedeutet 'einen von den Gebrechen des Alters heilen'; s. Hrolfs s. Gautr. C. XXV Fas. III 155f. S. unten 84 barnæsko.

83 3. Skqm mun ró reipi spielt auf die häufige Phrase gefa ró reipi an. S. zu den Stellen der Wörterbücher Mals-hattakv. 4, Hjalmt. ok Ölv. s. C. XXI Fas. III 514, Scheving 1843 ro skal reidi gefa, Skomm er —. Die Allitterationen stehen in zwei aufeinander folgenden Silben; s. zu Lokas. 54 hann ræþr ró. — Über die — nicht nothwendige — Allitteration ró: reipi s. oben zu 4.

83 1—4. Ebenso rasch zum Tode bereit sind die Kinder in Amis et Amiles ed. Hofmann 3000 und sonst in der mittelalterlichen Litteratur.

83 4 ef þú reynir gorua; s. oben zu 72.

84 1 Brá þá barnæsko, wie bregþa lífi, fiqrui 'das Leben nehmen'.

84 2 kapsuinna, nur hier.

84 3 skiptiz skapliga; es fehlt die Negation, die auf verschiedene Weise ergänzt werden kann; s. unten 101 2 þótt uæriþ skaplíkt. Vgl. unten 88 2. 91 6 und oben zu 2 2.

85 1. Enn ist auffällig, da Atli sich früher noch nicht nach den Kindern erkundigt hat. Ist ein Sprung des Dichters oder eine Lücke anzunehmen?

85 1—4. Ein Szenenwechsel wie der zu Skirn. 14. 15. 16 besprochene.

86 1 Yfir ráþomk ganga. Die rein sinnliche Bedeutung 'hinüber gehen' ist vereinzelt; s. F. Jonsson Arkiv XIV 202.

86 2 Atla ist wol Dativ; — segja til braucht nicht vorzusetzen, dass ein Diener sie von der Unruhe Atlis um die Kinder benachrichtigt habe, obwol der Dichter sich das gedacht haben mag; s. F. Jonsson a. a. O.

86 1. 2. Die zwei Zeilen sind Monolog Gudhruns — s. zu Atlakv. 31. 32, — der übrige Theil der Strophe Anrede an Atli, zu dem sie aus ihrem Zimmer oder der Küche in den Speisesaal geht, wie die erste Zeile ankündigt. Bei dem Anfang des Mahles war sie noch nicht zugegen; s. Str. 85. 88.

86 3. 4 munk — dóttir Grímdar, s. unten 100 und zu Lokas. 6.

86 6 ef þú gœrva reynir; s. oben zu 72.

87 1 Suaf ek mið sialdan; s. oben zu 79.

87 3 hét ek þér hœrþo; s. oben zu 72.

87 4 hefi ek þik nú mintan. Über das Perfectum s. zu Vafthr. 2.

87 5 morgin mér sagþir, 'du hast mir unlängst von einem Morgen gesprochen'; s. oben 71. Diese Verwendung von segja ist vereinzelt.

87 7 nú er ok aptann, 'nun ist wider eine Tageszeit, nämlich Abend', ebenso verhängnissvoll für dich, als für mich jener Morgen war. S. zu Gudhr. I 4 4. Vgl. zu Hyndl. 8 6r soþlum.

88 2. Über das Enjambement s. zu Vspa 35 H. — Sem þú sízt skyldir; s. unten 91 und oben zu 2.

88 3 ueitz; über den Indicativ s. zu Hav. 43.

88 4 qlskálo. Der Dichter verwendet das aus Völ. kv. 22, s. die Anm., bekannte Motiv, ohne sich Gedanken darüber zu machen, wann und wie Gudhrun die Schädel der Knaben zu Trinkbechern verarbeitet habe. Ebenso Sn. E. I 366.

88 1—6; vgl. *Atlakv.* 39.

89 2. 4 *steiktak* — *at kálfs uæri*, 'gebratenes, nicht gesottenes Kalbfleisch', das sogar im Hause des *Thræl* zu haben ist, *Rígsth.* 4; s. zu *Atlakv.* 36.

89 7 *tíþliga*, nur hier; zu *típr* 'eifrig'.

90 2 *bípr*. *Bugge* verweist auf *Völs. th. C. XXIX* S. 153, *Sigurdh* zu *Brynhild*: *ok ekki muntu þér uerra bípia*.

90 1. 2, 'du hast solches über deine Kinder erfahren, dass niemand Schlimmeres erfahren hat', oder 'sich Schlimmeres von den Göttern erbitten könnte'. — *Barna* — *þínna*, gleich *til barna þínna*; s. *Gudhr.* II 8 und zu *Hav.* 80, zu *Thrymskv.* 3.

90 3 *hlut ueld ek ínnom*, 'ich thue meine Sache', 'besorge mein Geschäft'. Deutet das *Praesens* an, dass *Gudhruns* *Rachewerk* noch nicht zu Ende ist? S. *Str.* 92 1. 2.

91 1 *Grimm* *uartu*; über das *Praeteritum*; s. zu *Vafthr.* 2.

91 4 *at blanda mér drykkio*; vgl. *Oddr.* 16. 29 *gorua drykkio*, das aber anders gemeint ist.

91 5 *snýtt hefir þú*. *Transitives snýta* nur hier, für *snýta láta* e-n *rauðu* 'einem Nasenbluten machen' für 'verwunden'.

91 6 *sem þú sízt skyldir*, nämlich *rauðu* oder *blópi*; s. oben zu 2.

92 3 *fullilla*, nur hier und an der entsprechenden Stelle des *Völs. th. C. XXXVIII* S. 180.

92 5 *drýgt* — *hafpir*; über das *Plusquamperfectum* s. zu *Vspa* 10.

92 6 *nissop*; über das *Praeteritum* s. zu *Vafthr.* 2.

92 7 *heimsko harþræpis*, 'wahnsinnige Tyrannei', 'Grausamkeit'. *Egilsson* verweist auf *Halfs* s. *C. XVI* S. 33 *heimsku þrótt* 'wahnwitzige Kühnheit', die *Half* abgesprochen wird. *Völs. th. C. XXXVIII* S. 180 sagt *Atli* zu *Gudhrun*, die ihm den Tod seiner Kinder erzählt hat *ok er mikil úuizka í slíkum harþræpum*.

92 5—8. S. was oben 59 und unten 107. 108 angedeutet wird, vielleicht auch die historischen Thaten *Attilas*.

92 10. *Nú* ist vielleicht aus der vorhergehenden Zeile eingedrungen; *Bugge*.

92 11 *greipt*, wenn *Participium*, nur hier.

93 1. 2. Das Verbrennen ist hier ein Theil der Strafe, nicht eine Form der Bestattung, s. unten 115.

94 1. 2 *ár morgin*; s. zu *Hav.* 22. *Atli* möge sich sein



eigenes Ende so vorstellen, wie er es eben für Gudhrun gethan. — Trotz des Gegensatzes fehlt das pronominale Subject; s. oben zu 3.

94 4 liós annat. Über diesen christlichen Ausdruck s. Fritzner liós, vgl. ags. céas him óper léoht, godes léoht gecéas, u. ä., Grein unter léoht.

94 3. 4. Wenn man den Beistrich nach der dritten Zeile weglässt, so wäre frípra daþa wie ein Accusativ des Weges. Vgl. den Gedanken oben 73 2. 3.

96 1 Hniflungi, nach Str. 100 Högnis Sohn, der jünger als Solar und Snævar an Attilas Hof bei seiner Tante erzogen wurde, wenn auch nicht gerade als fóstri Atlis. Einen rächenden Sohn Högnis, haben auch die Thidhr. s., die Hvensche Chronik und die færöschon Lieder, Grundriss II<sup>2</sup> 650. — Über die Namensform s. zu H. Hund. I 47.

97 6 uar þess skamt bifa; über den reinen Infinitiv s. zu Vafthr. 6.

97 5—8 ueginn uar þá Atli —. Über die Kürze der Darstellung s. zu Sig. sk. 19. — Sie ist in den im Thatsächlichen so ausführlichen Atlamal auffälliger als sonst.

98 1 Rqskr tók at ræpa; s. oben 55 1.

99 1 Segit ip sannasta; s. Vafthr. 42. Die pluralische Frage soll wol andeuten, dass Atli in dem dunklen Schlafgemach einen suipr von zwei Gestalten sieht.

98. 99. Ähnlich ist die Scene in Fafn. 1—5, s. die Anm. und Vatnsd. C. III S. 7, an letzterem Orte besonders dadurch, dass der Übelthäter im Schlaf ermordet wird.

100 1. 2; s. oben 86.

100 3 látomk; trotz des Gegensatzes kein pronominales Subject. S. oben zu 3.

100 5 sonr; man erwartet son; s. zu Vsþa 11. 12.

100 4. 6 ist tautologisch; s. zu Vsþa 48, Fafn. 10 4. 5.

101 3. 4 illt er uin uéla þannz þér uel trúir, scheint ein Sprichwort. S. G. Jonsson Safn: Íllt er vin véla, þann sem þú uel trúir.

101 5 beiddr; nicht aus eigenem Antrieb, sondern von meinen Freunden, den Grossen der Hunnen, aufgefordert. S. Nibelungenlied 1013.

102 3 uarþa uán lygi. Bugge u. a. belegen die Phrase aus Fms. X 389. 394, Magus s. ed. Thordharson S. 131.

113 4 né; über die unlogische Negation s. zu Gudhr. II 3. — *Slekkua* in der hier erforderlichen Bedeutung ist vereinzelt.

113 5 uægja; im Gegensatz zu óuægja oben 110. S. uægja undan bei Cleasby-Vigfusson.

113 6 uætki halda. Fasst man uætki als Nomen, so erhält man nur den Begriff 'kein Versprechen halten' — da halda in der Bedeutung 'zurück', 'festhalten' den Dativ uættugi verlangte. Aber 'kein Versprechen halten' passt schlecht zu dem Vorhergehenden. Uætki wird demnach adverbial zu fassen sein und halda absolut 'festhalten' bedeuten. S. uætki bei Cleasby-Vigfusson.

113 5—7; s. zu H. Hjörv. 36.

113 1—7. König Attila vor einem isländischen Viertelsgericht zeigt starke Anpassung der Sage an heimische Verhältnisse; s. oben zu 55.

114 1 Lýgr þú nú, Guþrún! s. oben 107 1.

114 2. 3 lítt mun uip bætaz hluti huðrigra; hluti ist wol eher Dat. Sing. — s. Cleasby-Vigf. bæta, — als Accus. Plur., s. oben zu 80 2.

114 4 qll 'wir beide'; s. zu B. Sigrdr. 25. — Skarpan, auf das vorhergehende hluti bezogen; s. die häufige Verbindung hlutr skarpr.

114 5—8. 'Handle bei meinem Begräbnisse — er mik út hefia — so, dass es uns zur Ehre gereicht'. Das Object fehlt; gora okr til ágætis ist zu verstehen wie gora uel, illt, sémiliga. — Das Motiv von Sig. sk. 61 ff.

115 1 Knorr; über das Begraben auf einem Schiff bringt Zeugnisse Weinhold Altnord. Leben 495 f.

115 3 Uexa uel blæio at ueria þítt líki. Das Wachstuch sollte die Fäulniss verhindern oder aufhalten. A. Schulz Höf. Leben II 466 bezeugt aus dem zehnten Jahrhundert ein wachgetränktes Todtenhemd. Kann blæia die Binden bezeichnen, in welche nach Art der Mumien gewickelt Leichen auf mittelalterlichen Bildwerken erscheinen; so auf dem Clermonter Kästchen bei Wadstein Tafel V?

115 6 sem uip holl uærim 'gewesen wären', aber futurisch gedacht; s. zu Harb. 43.

116 1 Nár uarp þá Atli; s. oben 112, H. Hund. II 20.

116 2 æxti; s. oben zu 1.

116 5—8. Der Dichter kennt im Gegensatz zu dem von

Atlakv. 46 die ferneren Schicksale Gudhruns; Sig. sk. 59, Gudhr. hv., Hamdh., will sie aber nicht erzählen.

117 2. 3 slíkt — iðþ, 'solche Kinder'; s. Gudhr. hv. 15 und zu Vspa 23.

117 6 & landi huerio; der Dichter weiss wol von deutschen Bearbeitungen der Sage. S. oben zu 38.

117 5. 6 lifa mun þat eptir —, s. zu Vspa 5.

117 7 þrámsli, nur hier. Nach den übrigen Zusammensetzungen mit þrá wahrscheinlich 'Trotzreden', durch die sich ja Gudhrun in dem Liede besonders hervorthut.

117 1—8. Über die Subjectivität des Dichters s. oben zu 1. — Über den Epilog s. zu Hav. 160, zu Hym. 36.

## Gudhrunarkvöt.

Prosa vor 1 Z. 5 fiörþinn, wol den Limaßjörðh, s. Atlam. 4.

Z. 8 Erpr; über den Namen zu Drap N. Z. 10. Dass dieser Erp Gudhruns Sohn gewesen sei, ist gegen Hamdh. 10. 12, stimmt aber zu Völs. th. C. XXXIX S. 182 und Sn. E. I 366.

Z. 14. Trotz Völs. th. C. XXXIX S. 183 und Sn. E. I 368 ist es nicht nöthig vor þat in R eine Lücke anzunehmen.

1 1 Þá frá ek —; s. zu Oddr. 1. — Senno; das Wort deutet immer auf eine Controverse.

1 2 slípfengligsta, nur hier; s. auch das Adjectiv slífr unten 6.

1 1—4; s. Örvar. s. S. 98 þá frák manna meintþgasta.

1 3. 4 traupmál — af trega stórum; s. H. Hund. II 29, Gudhr. II 9 wo dieselben Allitterationswörter begegnen, aber traupr in der gewöhnlichen Bedeutung erscheint, nicht wie hier als 'traurig'.

1 5—8; vgl. Hamdh. 2.

1 1 senna und Vers 5—8 deuten nur den Inhalt von Str. 2 bis 9 an. S. zu Vspa 1 7. 8, Hamdh. 1. 2.

2 1 Huf sitit; das Verbum ist phraseologisch, s. zu H. Hund. II 35. — Der Vers ist dreisilbig; ebenso Str. 5. 6 (zwei Fälle) 10. 12. 13. 22 (?), — ein zweisilbiger Vers 6 (?).

2 2 sofit lífi; s. zu Sig. sk. 11.

2 6 ypra für ykkra; s. zu Reg. 18. Dagegen Hamdh. 3 Systir nar ykkor. — Der Hauptstab fällt auf eine schwachtonige Silbe wie unten 4. 12.

3 2 heruegi, nur hier und Hamdh. 3.

3 3 gangtómom, nur hier und Hamdh. 3.

3 4 Gotna hrossom. S. den Pferdenamen Goti Fram. Sn. E. X 1.

2 5 bis 3 4; s. unten 17. 18 und Hamdh. 3. Dieselbe Todesart wie Svanhild erleidet Samson, der Sohn Ermanarichs, Thidhr. s. C. CCLXXX S. 249f.

4 4. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung, wie unten 15. 21.

4 1—4. Der Vergleich ist erst mit Gunnar und Högni, dann mit Högni allein.

4 8 mínna bræpra; über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 2.

4 1—4. 7—10, parallele Tautologie; s. zu Vspa 48.

4 1—10. Vgl. was König Sverrir dem Lavardh sagt, Fms. VIII 409 Úlkr ertu yprum nípium þeim er framrápir fyrri uóru, ein paar Zeilen vor dem Citat aus Fafn. 7, Laxd. C. LIII S. 165 furpu úlkrir urpu þér yprum frændum, es handelt sich um Bruderrache, Gísla s. Surss. S. 39 mundat þau mála-lok, ef Usteins uæri hiarta Biartmars sonum í bríðet lagit. Vgl. Gísla s. S. 35 und Örvar. s. Evidr. 60 (Lesarten).

5 1. 2 Þá kuaþ þat Hampir inn hugomstóri, s. unten 9, Hamdh. 4. 20. 23.

5 3. 4. Lítt mundir þú leyfa, 'du hast wol wenig gelobt'; s. zu Lokas. 31.

5 6 suefni ór, ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 2.

5 3—6. Also Hagen ist Sigfrieds Mörder, hier und Hamdh. 4, wie in der deutschen Sage mit Ausnahme des prosaischen Anhangs zum Heldenbuch, wo es Dietrich von Bern ist.

5 7 bækr, in der Bedeutung 'gesticktes Tuch' nur noch an der entsprechenden Stelle Hamdh. 4 17. Vgl. das Verbum gullbóka Gudhr. II 13.

5 8 bláhufto, nur hier und Hamdh. 4, wol 'gestreift'; s. blárendr, mórendr.

6 1. 2. Eine sichere Herstellung dieser Verse ist unmöglich. — Vielleicht Urpo þér bitrar bræpra hefndir; s. Völs. th. C. XLI S. 184f. ok illar uáru þínar bræpra hefndir.

6 3 alþrarr, wie es scheint nur hier; s. Egilsson.

6 1. 2. 3; s. Völs. th. C. XLI S. 184 ok illar uáru þínar bræðrahendur.

6 5. Ein zweisilbiger Vers, s. oben zu 2.

6 5. 6; eine sichere Herstellung ist unmöglich.

6 5—8. Völs. th. C. XLI S. 185 nach dem Vorwurf an Gudhrun, dass sie ihre und Atlis Söhne getödtet habe, sagt Hamdhir: ok betr mættim uér allir saman drepa lqrmunrek konung, womit, wie es scheint, auf die Hülfe angespielt wird, welche diese Kinder Gudhruns bei der Unternehmung gegen Ermanarich hätten leisten können.

6 1. 7; dreisilbige Verse; s. oben zu 2.

7 1 hnossir; der Ausdruck so wie Str. 8 2, die Aufbewahrung in einer besondern Kammer, in Schränken, während sonst Waffen im Saale hängen, s. zu Atlakv. 1. 15, kann auf kostbare Stücke deuten. Aber s. zu Atlakv. 7.

7 3. 4 hefir þú okkr huatta at hiorþingi. So sagt Thorstein nach der beleidigenden Aufreizung seines Vaters: eggjat uári nú, ef nokkut tíðapi, Vatnsd. C. III S. 4. S. zu Lokas. 65.

8 3 kumbi, wol 'Helme'; in der allgemeinen Bedeutung 'Waffen', 'Rüstungen' wäre das Wort vereinzelt.

8 2. 4 til skemmo, ór kerom; s. oben zu 7.

9 1. 2 Hlópuz móþgir á mara bógo; s. zu Grip. 13.

9 3. 4, s. oben 5.

9 7 geirniqrþr, nur hier; s. zu geirniqlungr Atlakv. 26. — Hniginn ist proleptisch; s. zu Vspa 32.

9 5—7. Komomz meirr aptr — geirniqrþr heisst: 'ich und der Krieger (mein Bruder Sörli) werden wider zurückkommen'. Das Gewöhnlichste wäre uit Sqrli komomz, aber auch uit geirniqrþr — gleich Sörli — komomz, geirniqrþr komomz liesse sich begreifen; s. zu Völ. kv. 1. Das handschriftliche komaz ist kaum richtig, wenn man auch an den Gebrauch hann für ek denken könnte; s. zu Vspa 21.

9 10. Wie Bugge bemerkt, sollte man drekkir statt drykkir erwarten.

9 5—12. Die consecutive Periode bedeutet: 'nur unsre Leichen werden zurückkommen'; s. zu Hav. 97, Baldrs dr. 11.

2—9. Die Scene ist aus der Sagalitteratur bekannt: das aufreizende Weib, das ihre Söhne oder andre Verwandte zur Rache treibt, s. z. B. Heidharv. C. XXII S. 338, Njala C.

CXVI S. 594, *Laxd. C. LIII S. 165*, — meist durch beleidigende Worte.

10 4 á tái; auch in den *Hamdh.* ist die Aufreizung daselbst gedacht; s. *Hamdh. 1. 9.*

10 6 tárokhlyra, nur hier; s. ags. téarighléor, vgl. úrug-hlyra *Gudhr. II 5* auch von *Gudhrun.* — Über die schwache Declination s. zu *Vspa 18.*

10 7 móþug spioll; ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 2.

10 1—8. Vgl. *Völs. th. C. XXX S. 165* Eptir þetta gekk Brynhildr út ok setz undir skemmuegg sinn ok hafpi margar harmtqlur.

11 1. 2. 3. Þríá — þríá — þrimr; s. zu *Vspa 5.*

11 7. 8 er bræþr mínir at bana urþo; s. *H. Hund. I 35.*

12 1. 2 Suára sára sákaþ ek né kunna. Wenn die Änderung Suárra für Suara das Richtige trifft, so entspricht die Paraphrase im *Völs. th. C. XLI S. 185* ok uar þat mér inn mesti harmr. Bugge vergleicht *Cynewulfs Crist 1412* swár and sár gewin. Suárra wurde gewagt im Hinblick auf das Adverb barra *Snorri Hattat. 40* Huerr fremr hildi barra? huerr er mælingum ferri? huerr gerir þopp at stæri? *S. Mœbius I 92<sup>b</sup>.* — Der Genitiv bei dem Verbum síá ist selten, aber Bugge *Bidrag til de æ. skalded. h. 129* citirt aus der *Hauksbok*: Daniel sá enskis heiþar á Bel. — Oder Suarra sárara (gleich sárara) 'ein bekümmertes Weib'? — wenn sárr in dieser Bedeutung von Personen gesagt werden kann.

12 3 meirr, nicht 'in höherem Grade', sondern 'fernere'; s. *Rigsth. 2. 3. 7. 21.*

12 4 mér um stríþa; über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 2.

13 1. 2 Húna huassa hét ek mér at rúnom; s. zu *Sig. sk. 14.* Vgl. *Atlant. 81.*

13 5 hnóf, nur hier; s. hnæfiligr *Harb. 44.* — Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 2.

14 4. 5 stríþgríþ, nur hier, 'feindlicher Zorn'. — Die Allitteration fehlt und kann auf verschiedene Weise hergestellt werden; vielleicht stand ursprünglich stökkua für hrinda. Das scheint wahrscheinlicher, als dass etwa hríþom, von hríþ in der Bedeutung 'impetus', von einem Schreiber durch das kostbare Wort stríþgríþ ersetzt worden sei.

14 5. 6 hófo mik — háfar báror; s. *Sig. sk.* 59, dieselbe Phrase für dasselbe.

15 2 hugpak mér fyr betra; s. *Atlam.* 112 átti ápr kappi. Vgl. *Korm.* s. C. XI S. 23 hugpomk þat fyrr (oder fyr) batra. — Über die Stellung des Hauptstabs s. oben zu 4.

15 5 iðp, generell; wie *Atlam.* 117; s. zu *Vspa* 23.

15 7—8; s. *Sig. sk.* 59, wo vor ero 1 uarðpom lónakrs sonom auch eine Lücke anzunehmen ist. Ob unsere nach *Sig. sk.* zu ergänzen ist, oder auf welche andre Weise, bleibt unsicher.

16 3 enn steht wol für er; s. *Gislason Aarb.* 1866 S. 259, Gering zu *Eyrb.* s. C. LXIII S. 227. Allerdings ist diese Schreibung in *R* nicht heimisch; aber sie kann aus der Vorlage stammen. S. zu *Skirn.* 33.

16 3. 4 fullhugpak, nur hier. — Die Construction ist wie bei dem einfachen hyggia mit Dativ des Objects.

16 6 1 sal mfnom, phraseologisch, s. zu *Vspa* 8.

16 7 uæri; s. zu *Hav.* 10. — Sæmleitr nur hier.

16 7. 8; s. zu *Sig. sk.* 53.

17 1—4. Über die Phrasen für Ausstattung der Braut s. zu *Gudhr.* II 1.

17 5. 6 þat er mér harþaz harma mfnna; über das Neutrum des Superlativs s. zu *Hav.* 67.

17 7. 8 þann inn hufta hadd Suanhildar; s. zu *Sig. sk.* 53.

17 9. 10; s. oben 2. 3.

18 1 auri ist instrumental, 'mit den kothigen, Koth spritzenden Hufen', s. *Bugge Sæm. E.* 403<sup>b</sup>, oder local wie in den zu *Gudhr.* II 24 citirten Fällen.

17 5 bis 18 2. *Gudhrun* beklagt eine verhältnissmässig unbedeutende Sache, die mit dem grossen Verlust zusammenhängt; s. unten 20 die hnossir.

17 5. 6. 18 3 þat er mér harþaz harma mfnna — enn sá sárastr; s. zu *Hav.* 48. 67 und *Gudhr.* I 3 7. 8.

18 5 sigri ræntan; über die Prolepse s. zu *Vspa* 32.

18 6 1 sæing uágo; s. *Sig. sk.* 19.

19 2 fló, wofür *R* in *Reg. Prosa* vor 1 flógo schreibt, ist entweder Fehler für flógo oder eine in *R* noch vereinzelte Analogiebildung, fló für flóo. Das Wort deutet an, dass Högni die Brusthaut abgezogen wurde, bevor man das Herz herauschnitt; — s. *myrpa*, uéla til hnossa.

19 2—4; s. *Atlakv.* 25.

9 bis 19. Die Aufzählung der Unglücksfälle, die Gudhrun betroffen haben, ist nicht chronologisch, sondern sachlich, — die zwei Heirathen nach der glücklichen Ehe mit Sigurdh, der Verlust der Kinder, der zwei Söhne, die sie ihrer Rache an Atli opfern musste, und der geliebten Svanhild, der zwei Brüder.

20 1. In der Lücke nachher stand vielleicht mehr als ein Vers; *F. Jonsson L. hist.* I 315.

20 7 sitr, phraseologisch; s. zu *H. Hund.* II 35.

20 7—10; s. oben zu 17. 18.

21 8; über die Stellung des Hauptstabs s. oben zu 4.

21 5—8 at þú myndir mæn — uitia — ór helio enn ek þín ór heime, natürlich ein Wettstreit von Versicherungen über den Tod hinausreichender Liebe, von denen sich nur eine erfüllen kann. Was Gudhrun versprochen, hat Brynhild wirklich gethan, *Helr.* 1.

22 1 iarlar, in der Bedeutung 'Mann'. S. unten 23 und zu *Harb.* 25.

22 2 eikikostinn, nur hier. Über den angehängten Artikel s. zu *Harb.* 2. Ohne den Artikel wäre der Vers dreisilbig; s. oben zu 2.

22 3. 4 látip þann und hilmí hæstan uerpa. Ein grosser Scheiterhaufen war ehrenvoll; s. zu *Sig. sk.* 61. — Wenn und hilmí richtig ist und 'unter dem Fürsten' bedeutet, ist die Strophe schwer mit dem Vorhergehenden in Einklang zu bringen: Gudhrun kann doch Sigurdh nicht deshalb aus dem Jenseits berufen, damit er sich wider verbrennen lasse. Ihr Ziel ist vielmehr Widersehen, Vereinigung mit ihm. Das geschieht, wenn er sie besucht wie Helgi Sigrun. Vielleicht bedeutet und hilmí: und himli, von der Nebenform himill zu himinn; oder es ist ein Fehler für und himni. Auch das Folgende deutet nur auf Gudhruns, nicht Sigurdhs Verbrennung.

22 6. Boluafult, — auch Gudhr. II 32 — kann nur 'mit Kummer' erfüllt bedeuten; s. þþni sorgir.

22 8 þþni; über die zu Grunde liegende Vorstellung s. zu *Vafthr.* 10.

22 7. 8. Ein dreisilbiger Vers — s. oben zu 2 — und keine Allitteration. Eine sichere Besserung bietet sich nicht dar.

22 5—8. Da Sigurdh sie nicht auf der Oberwelt besucht,



will sie zu ihm in die Unterwelt kommen, d. i. sich tödten und dann verbrannt werden.

11–23 ist ein Monolog, s. zu Atlakv. 32, — von 20 an in der Form der Anrede an einen Abwesenden, s. daselbst.

23 1 Iqrlom; s. oben zu 22.

23 2 6pal; es ist wol epli gemeint — s. zu H. Hund. II 24 — und unten sorg at minni.

23 4; über das Fehlen der Copula s. zu Vspa 44.

23 5 tregróf, nur hier; s. stafróf und Bugge *The Home of the E. P. XXII*.

23 6; statt uæri kann man auch ueri vermuthen. — Über den Coniunctiv s. zu Hav. 133.

23 1–6. Ein ausgeführter Epilog; s. zu Hav. 160 und zu Hym. 36. Egilsson unter iarl verweist auf die Parallele bei Skaldhelgi: S. 558 (VII 57) þótt ek segi af sárri þrá sæmþarmanna frægra, qllum uerþi, er inni ek frá, angr sítt at hægra. S. auch Hallarstein *Reksteffa* 35 herr þrúpr hqrui kuæpa hafi gagn! En ek þagna, — Brand *Gydh. s. C. XXXIX S. 101* Nú lýkr þar þessi sögu, ok hafi þeir þökk er hlýddu, enn sá gialdi ekki, sem las epr skrifapi. Besonders häufig sind solche frommen Wünsche, — die schon bei den Indern vorkommen, s. Holtzmann *Die 19 Bücher des Mahabh. 273*, — in der Legendenslitteratur nach lateinischem Muster; s. Hms. I 51 Mun nú ok endir þessar frásögu með þeim formála, at sá er ritapi ok sagpi, ok suá huerr er lýddi, hafi árnar ens helga Ambrosius sér til syndalausnar ok eilífs farnapar, en af almáttkum gupi hialp ok friþ ok fagnap bæpi nú ok leingdar u. s. w.

Von Str. 10 ab ist unser Stück eine monologische Autobiographie; s. die Anm. nach Helr. 13.

Wie immer das Gedicht entstanden sein mag, so ist es jedenfalls im 13. Jahrhundert als eine Einheit verstanden worden, als ein Gedicht, welches den motivirten Aufbruch Hamdhirs und Sörlis zum Rachewerk und die sehnstüchtigen Klagen der zurückbleibenden Mutter zum Gegenstand hatte. Vor Lachmanns erstem Nibelungenliede, das auch nur den Anfang einer Unternehmung behandelt, hat es den Vorzug einer litterarischen Thatsache.

## Hamdhismal.

1 2 tregnar, nur hier.

1 3 græti álfa, — vgl. ganga álfreka, sótt fugla für 'Nacht', tregi orms für 'Winter' — steht im temporalen Accusativ, Lund § 26.

1 4 in glýstomo, nur hier. S. unten 5 zu glýia. Vgl. haltr í trúnni und mhd. an fröuden blint, toup, lam. — Der bestimmte Artikel zeigt, dass glýstomo sich nur auf græti álfa bezieht, nicht auf die traurigen Begebenheiten, welche dieser Morgen den Menschen brachte.

1 5—8; über den Gedanken s. zu Hav. 22.

2 2. Ein dreisilbiger Vers, s. unten 4 (zwei Fälle?) 9. 12. — Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige né, wie unten Str. 8. 11.

2 5. 6 fát er fornara, fremr uar þat hálfu, 'Nichts ist so alt, dass dieses nicht um die Hälfte älter wäre'. Vgl. über Comparativ ohne comparativische Bedeutung zu Atlakv. 6. — Vgl. zu Fafn. 17 einn rammari hugþomk qlom uera, fanka ek suá marga mogo. — Von der thatsächlichen Richtigkeit dieser Bemerkung, dass die Sage von Ammius und Sarus älter sei, als die von den Hunnen und Burgunden, hatte der Dichter wol keine Ahnung.

2 1—6; s. Thjodholf hv. Haustl. 2 6- fyr -skammu, 6 uas þat fyr langu, Snorri Hatt. 94 slíkt (die Thaten der Helden-sage) uar allt fyr lípit ár, Halfs s. C. II S. 4 þat uar fyr lǫngu; Gislason Efterl. Skr. I 64.

1. 2 deuten nur die Aufreizung der Söhne durch Gudhrun als den traurigen Vorwurf dieses Gedichtes an; s. zu Vspa 1, Gudhr. hv. 1.

3 1. 2 kann nicht wol eine Mittheilung an die Söhne sein: der Hauptsatz 'Eure Schwester hiess Svanhild' vertritt den Begriff 'eure Schwester Svanhild'. S. unten 4 21—23.

3 3; über den nicht attributiven Relativsatz s. zu Vspa 4.

3 7 gangðmom; s. zu Gudhr. hv. 3.

3 3—8; s. Gudhr. hv. 2.

4 1. 2 Eptir er ykkir þrungit þjóðkonunga. Über die Construction s. zu Atlam. 80. — Þjóðkonunga 'obwol ihr Fürsten seid'; s. Sig. sk. 32 þó þíkkiz ér þjóðkonungar.

4 3; 'und doch' — s. zu *Vspa* 1. — Einir ér; über *Plural* für *Dual* s. zu *Reg.* 18.

4 1—4; vgl. *Hrolfs* s. *kr.* C. III S. 9 Qll er orpin ætt skioldunga lofþunga lundar at limum einum. Bræpr sá ek mína á berum sitia, en Sæfils rekka á sqþlupum.

4 5 einstæp, nur hier. Das Wort schliesst sich an einir der vorhergehenden *Strophe* an.

4 6 sem qsp í holte. Da holt auch einen bewachsenen Hügel bedeutet, wofür hier auch í statt á spricht, ist bei dem Begriff 'Waldesche', qsp í holti, schon fallin at kuisti hinzuzudenken. — Über den Vergleich s. zu *Hav.* 49.

4 8 kuisti, generell; s. zu *Vspa* 23.

4 7. 9 fallin at frændom, — uapin at ulia; s. zu *Brot* 17 afli gengin.

4 10 sem uipr, 'wie (irgend) ein Baum', im Gegensatz zu qsp und fura. S. unten 22 geirar — eggjar, dann zusammenfassend iárn.

4 11 kuistskæpa, nur hier. Nach Parallelen wie álmsorg, skapi segls u. ä. 'der Wind'. Aber das Femininum und die Verwendung eines Adjectivs als Grundwort ist auffällig. Letzteres hat seine Analogie in Prymgiqll (porta), *Fjölsv.* 11, prymgoll (campana), vielleicht auch þognhorfin 'die Mühle' *Grottas.* 3 und menglapir 'Mädchen' *Fjölsv.* 3. Vgl. den Eigennamen Hrðprgloþ unten 18.

4 12 um dag uarman, wenn die Blätter und Stengel ausgedörret sind.

4 7—12. Über diesen Vergleich s. zu *Hav.* 49, wo die Beispiele ihn z. Th. auch mit dem vom einsamen Baume verbunden bringen. Dazu *Isaias* I 30 'Fueritis uelut quercus defluentibus foliis et uelut hortus absque aqua', Schiller *Wallensteins Tod* III 13 'Den Schmuck der Zweige habt ihr abgehauen, da steh' ich ein entlaubter Stamm. Doch innen im Marke lebt' —.

Vor 4 13 stand wahrscheinlich *Gudhr.* hv. 2. 3, Strophen, die der Schreiber nicht wiederholte, ohne dem Leser darüber Aufklärung zu geben wie vor *H. Hund.* II 17.

4 13. 14 hitt kuap þá Hampir, inn hugomstóri; s. unten 20. 23 und zu *Gudhr.* hv. 5. Ausgeführte Inquit gehören zum Stil unseres Liedes s. *Str.* 7. 10. 12. 15. 16. (?) 18. 20. 21. 23. Aber 11. 25 fehlt es. Vgl. zu *Völ.* kv. 27.

4 15. Myndir ist wol Indicativ (Bugge), s. zu Lokas. 31.

4 18 suefni 6r, ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 2.

4 15—20; s. über die Sagengestalt zur entsprechenden Stelle Gudhr. hv. 5.

4 21; wenn, was nicht nöthig ist, uóro gestrichen wird, so ist der Vers dreisilbig. S. oben zu 2.

4 22 bláhufo; s. zu Gudhr. hv. 5.

4 23 uqlondom; s. Fritzner, dazu Sturl. I 278, Thidhr. s. C. LXIX S. 82, allerdings nur Beispiele von Männern. Aber die masculine Form kann auch Frauen bezeichnen; s. zu Vspa 5. Vgl. Isl. fornkv. II 189 þá skyrtu smá; sið álfkonur á sumrisaumudu þá, Grimm Myth. I 390<sup>4</sup>, der Samsons s. C. XVII citirt: skikia, sem álfkonur hófu ofit.

4 24 fluto; s. zu Atlam. 54.

4 21—24. Parataxe, für 'Deine von Künstlerinnen gewebten Betttücher wurden von dem Blute deines Mannes besprengt'; s. oben zu 3, zu Sig. sk. 13. Vgl. die Phrase Gudhr. hv. 5 7—10.

5 2 saztu yfir daupom; s. zu Gudhr. I vor 1.

5 3 glýia, wenn Verb nur hier und glýiaþr Vspa 35, — wenn Gen. Plur. von glý nur noch durch Sn. E. II 494 vertreten — und durch das Compositum glýstamr oben 1.

6 2. 3 at Erps morþi ok at Eitils aldragi, parallel-tautologisch; s. zu Vspa 48.

6 3. 6 aldragi — aldraga; s. zu Vspa 33, Fafn. 10. 4. 5.

6 5—8; s. G. Jonsson Safn: sá hefndist lítt, er sjálfan sig hjó, Hugsv. S. 22<sup>a</sup> wer das Lied verschmäht ströþir síálfum sér; — Molbeck 27 Svo skal böl bæta, at bidæ ei annað meira, Saa skal man bøde for det onde, at man ei faaer værre. Vgl. zu dem Gedanken H. Hund. II 33, Gudhr. II 9, Atlam. 2 6.

7 2 suinna hafpi hann hyggio; der Hauptsatz vertritt ein stehendes Attribut zu Sörli; s. Hampir inn hugomstóri 4. 20. 23. Vgl. in der älteren Judith bei Oloferni und Judithi die regelmässigen Satzattribute dī buce habit er gerni und dū zi goti wol digiti. S. oben zu 3 1. 2. 4 21—24.

7 3. 4; vgl. Post. s. 393 20 huat sem móþir mín segir, þá mun ek fyrir þegia en bera nokkura hluti á móþur mína.

7 6 ykro huáro; über das Possessivum s. zu Hav. 125.

7 5. 6; 'Ihr habt nur von den älteren Verlusten der Mutter gesprochen: jetzt stehen ihr neue bevor'.

7 7. 8. *Rhetorische Frage: 'Du wirst alles — zu deinem Kummer — erhalten, um was du bittest'; s. unten 18 und Sig. sk. 12.*

8 1. 2 Bræpr grát þú þína ok buri suása. *Dagegen Atlakv 41 mit derselben Phrase. Grát þú ist kein Befehl, keine Aufforderung: 'Weine nur' —. Über nicht befehlende Imperative s. zu Skirn. 28.*

8 4. *Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 2.*

8 7 er hér sitiom — á mǫrom; *während der Rede Sörli sind die Brüder aufgestiegen.*

1—8. *Über das Motiv s. zu Gudhr. hv. 2—9.*

9. Gengo, *hier von Reitenden, wie sonst von Wagen und Schiffen. S. vom berittenen Sigurdh Grip. 8 7. 8.*

9 2 gœruir at eiskra; *s. Heidharv. C. XII S. 338 gekk hón útan ok innar eptir gólfinu eiskrandi von der rachsüchtigen Mutter. Über gœrr s. zu Vspa 31. — Die gereizte Stimmung der Brüder motivirt den Todschatz von Str. 12. S. Sn. E. I 368 þeir uóru suá reipir móþur sinni, er hón hafpi leitt þá út meþ heiptyrpum, ok þeir uildu gera þat er henni þætti uerst, ok drápu Erp, þuf at hón unni hónum mest.*

9 4. *Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 2.*

9 3. 4. Yfir — úrig fioll; *s. zu Skirn. 10. — Über die Wortstellung s. zu Vspa 18. Der steinige Bergweg, den die Brüder einschlugen, ist ein wichtiger Zug der Sage: an ihn schliesst sich die Warnung Gudhruns Vols. th. C. XLII S. 186, dass sie die Steine nicht beschädigen sollen. Da sie den Rath nicht achten, bringen ihnen Steine den Tod.*

10 2 eino sinni, schwach; *s. zu Hym. 32.*

10 3. Lék deutet auf leichte, freie Bewegung, — vielleicht ist sogar gemeint, das Pferd tänzeln, curbettieren lassen, — wozu der Reiter freies Feld oder eine gute Strasse braucht; *s. Str. 11 á stræti. Das war bei Hamdhir und Sörli nicht der Fall, die úrig fioll ritten.*

10 3. 4. *Begleitender Umstand bei einem Inquit; s. zu H. Hund. I 5.*

10 5. 6 ilt er blaupom hal brautir kenna; *über den reinen Infinitiv s. zu Vafthr. 6. — Das Verspaar scheint ein Sprichwort, als welches es G. Jonsson in seinem Safn anführt. Die*

Verwendung desselben gegenüber den Brüdern ist gering-schätzig — s. *Harb.* 57 9 — und grob wie die Antwort Regin's an Sigurdh: *Völs. th. C. XVIII S. 119*, als Sigurdh Bedenken äussert, den Drachen von der Grube aus zu tödten, wie es Regin gerathen, sagt Regin Eigi má þér ráp rápa, er þú ert uip huatuetna hræddr, *Krakum.* 22 illt er argan eggia, — vgl. *Grett.* s. *C. XIV S. 24* illt er at eggia úbilgiarnan, — oder wie die Anrede Utgardhalokis an Thor *Sn. E. I 152* seint er um langan neg spyria tþindi.

10 8 harþan, hier tadelnd, — hornung kann den Sohn einer frilla, s. *Str.* 12 sundrmæpri, bedeuten, oder Schimpfwort sein.

10 1—8. Entweder bezieht sich Erp auf frühere Erkundigungen, welche die Brüder über den Weg ins Gotenland eingeholt haben und nicht zu verwerthen wissen, — oder es sind vor unserer Strophe Verse ausgefallen, in denen Hamdhir und Sörli von ihrem beschwerlichen Bergpfad aus Erp im Thale auf einer guten Strasse reiten sahen und ihn fragten, wie man vom Berg hinunter gelangen könne. Als sie den angedeuteten Weg zu steil finden, oder zögern, gibt er die grobe Antwort der *Str.* 10.

11 1 Fundo. Wie das deutsche Wort heisst auch das alt-nordische oft nur 'treffen', in die unmittelbare Gegenwart eines Andern kommen ohne ein vorhergehendes Suchen, aber auch geradezu einen aufsuchen, zu jemand kommen, dessen Aufenthaltort man weiss: unser Vers braucht also nicht die erste Begegnung der Brüder anzudeuten, wie es der *Völs. th. C. XLII S. 186* allerdings auffasst: Ok er þeir uáru komnir á leip, finna þeir Erp brópur sinn ok spyria —.

11 2 stórbrogþóttan, nur hier.

11 3 iarpskamr, nur hier, für iarpskammr, s. zu *Vspa* 9 6, wol 'braun und klein'; vgl. bláhufr. *Sturlunga* I 341 wird ein Pferd iarpskiótr genannt. Ist das iarpr und skiótr? Vgl. mhd. reitbrün und brünreit vom Haar. Erp soll dadurch wol als ungermanisch oder nicht nordgermanisch charakterisirt werden; s. zu *Gudhr.* II 20. *Sn. E. I 366* heisst es von Sörli, Hamdhir und Erp: þeir uóru allir suartir sem hrafn á hársli, sem Gunnarr ok Hogni ok aprir Niflungar. *S.* unten 16 von *Jörmunrek.*

11 4 okr fultingia. Über den Hauptstab auf schwach-toniger Silbe s. oben zu 2.

12 1 sundrmæpri, nur hier. S. unten 20 okkarar kuámo bræpra sammæpra; gegen die Prosa vor Gudhr. hv. 1. In der Saga af Ragnars s. C. II Fas. I 349 nennt Aslaug die Söhne Thoras, der ersten Frau Ragnars, úbornir mér nípiar.

12 5 huat megi fóti fæti ueita? Über den Coniunctiv s. zu Skirn. 42.

12 7 né, bei positiver Frage im zweiten Glied; s. zu Skirn. 17. Vgl. zu Gudhr. II 3.

12 7 holdgróin, 'da sie doch angewachsen ist', nicht wie eine Waffe verwendet werden kann.

12 1—8; s. G. Jonsson Safn: Hönd veitir hendi lið, en fótr fæti, Fótr verðr að veita fæti, Hönd skal hendi fá (selja), Hendr þarfa fóta við, og færtr handa, Hönd skal hendi þvo, eða hvörgi hreinsast, Jiriczek Heldensage I 110, Kögel Litt. gesch. I. 2, 216, Böhlingk Indische Sprüche III 320 'Ohne Gefährten kommt kein Werk zu Stande, wer geht auch mit einem Fusse allein'?

12 9. 10 ór skípi skípiárn; skíp als Simplex für 'Scheide' nur hier; — skípiárn nur hier. — 12 10 ist ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 2. — Wahrscheinlich hat Hamdhir Sörli aufgefordert mit ihm Erp zu tödten; s. unten zu 23. — Ist die Wiederholung von skíp rhetorisch? S. zu Vspa 5.

12 11 mækis eggjar, tautologisch mit skípiárn; s. zu Fafn. 10, vgl. zu Vspa 48.

12 12 at mun flagði; es ist eine böse Fylgje gemeint; s. Str. 24 huottumk at dísir, zur Tödtung Erps. Vgl. zu H. Hjörv. Prosa vor 33.

12 13 þuerpo þeir prótt sinn. Saxo Gr. I 414 (l. VIII) hat den Gedanken in der Parallelerzählung von den hellespontischen Brüdern auch: Igitur, quod tantam copiarum partem intestina clade consumpserant, — bei Bestrafung der Aufständischen, — aulæ expugnationem suis altiore viribus rati, veneficam, cui Guthrunæ erat vocabulum, consulunt.

13 1 Skóku lopa; s. Eyrb. s. C. LIV S. 194 þeir skóku klæpin ok hreyttu moldinni á þá Þórodd. Aber das ist hier wol nicht gemeint, denn es handelt sich um das Anziehen eines neuen Gewandes, in dem sie den Kampf gegen die Gothen bestehen wollen, dieses wird unten gupuefr genannt. Dass auch lopi ein Prachtgewand bedeuten kann, zeigt Gudhr. II 19 hófpo lopa rauða, die Gesandten Atlis. Die Brüder ritten also in der Eisenbrünne — berbryniapir — und hatten die Kleider

auf ihre Pferde gepackt. Natürlich mussten sie die zusammengefalteten schütteln, bevor sie sie anzogen; s. Orkn. s. C. LXXXVIII S. 150, der schiffbrüchige Jarl Rögnvald bekommt von seinem Gastfreund einen alten Pelz und sagt lachend: Skekk ek skinnfeld hrokkinn. S. J. Jonsson Arkiv XV 177.

13 3 góþbornir; s. unten 17 góþ börn Giúka und zu H. Hund. I 31.

13 1—4. Der Zweck dieser Überkleider ist wol nicht, den Anschein eines friedlichen Besuches zu gewähren, denn unten 15 werden sie seggir und hiálmom genannt und sofort als gefährlich erkannt. Aber der Panzer sollte verdeckt werden. S. unten zu 22. So wird, was den Witz des Gedichtes ausmacht, die Überraschung Ermanarichs und der Seinen durch die Unverwundbarkeit der Brüder vorbereitet.

13 6 uástigo, nur hier. Vgl. Hyndl. 5 gopueg, 'Weg zu den Göttern', Grog. 9 gálguegr, 'Weg zum Galgen' (Bugge Arkiv IX 355), ags. meodustig, -wang, 'Weg zum Methsaal', 'Feld, auf dem der Methsaal steht'.

13 7 systur son, Stiefsohn der Schwester. Die Bezeichnung ist poetisch frei wie unten 17 börn Giúka für 'Enkel Gjuki's'.

13 9 uargtré, nur hier, — uindkold, als Appellativum nur hier. S. zu Hav. 134. Über den Plural s. zu Vspa 6. Fms. VII 304 hat ein Schreiber auch den Plural tré für den Galgen gebraucht: ofar nokkui skollði óþorfr öldu (l. öldum) illgiam uíp tré Biarni. Aber es ist vielleicht mit anderen óþarfr zu lesen.

13 11 trýtti, altnord. 'herum trippeln' von einer alten Frau, also hier 'herum kriechen', womit neuisl. tríta 'volutari', 'gyrari' übereinstimmt. Daneben gibt es aber ein neuisl. trýta 'to growl', 'murmur'; s. Bugge Zs. f. d. Philol. VII 403. Letztere Bedeutung ist vielleicht nicht ganz abzuweisen, s. Manzoni Adelchi V 2 il mormorio di questi vermi ti stordisce. Also 'Zischen', wenn der Dichter eine bestimmte Vorstellung von Schlangen hatte. Allerdings gnadda, gnaupa; gnollra, mögla, murra scheint nicht von Schlangen gesagt zu werden.

13 12 títt uarat bifa; über den nackten Infinitiv s. zu Vafthr. 6.

14 1 Glaumr uar í hóllo; vgl. unten 19 Styrr uar í ranni und zu Atlakv. 35.

14 1—6. Vgl. die ähnliche Scene bei Atli, zu Atlakv. 15



bis 16 4. — Ein Szenenwechsel wie die zu *Skirn.* 14. 15. 16 zuerst besprochenen.

15 1. Die nothwendige Allitteration auf Vocal kann in verschiedener Weise hergestellt werden, *iarlar*, *allir*, *ýtar* u. s. w.

15 4 *seggir* und *hiálmom*; s. zu *H. Hund.* I 15.

15 7 *fyr mátkom*; s. zu *Hav.* 96.

15 5—8. Über den höflichen Plural der Anrede s. zu *Vspa* 29.

16 2 *hendi drap á kampa*. *S. G. Jonsson Safn*: Hann drepr drjúgt í kambana, Drjúgliga er nú drepit í kambana, was sich ursprünglich wol auf *kampr*, nicht *kambr* 'Kamm' beziehen mag. *Bugge Sæm. E. S.* 439 citirt *Karlam. S.* 556, Karl wird aufgefordert einen Feldzug nach Spanien zu unternehmen, er hneig þá niðr höfði síno ok strauk þá skegg sítt en beindi kampa, ok suarapi engu orði, also die Haltung eines Nachdenklichen. *S.* sein Bild in *Konrads Rolandslied*. Aber die Gebärde *Jörmunreks* drückt vielmehr Kampflust aus.

16 3 *beiddiz at bröngo*. *Bröngo* nur hier, aber neuisl. *brang* *N.* 'tumultus', 'Opløb', 'Støj'. *Beipaz* mit *at* scheint allerdings nicht nachgewiesen; aber wenn man sagen kann *beipaz* í borg 'begehren in die Stadt zu kommen', so ist wol auch unsre Phrase möglich, 'er war begierig sich in den Kampf zu stürzen'.

16 4 *böþuapiz*, nur hier; die Bedeutung wird dieselbe sein wie die der vorhergehenden Zeile, nur hat der Dichter höhnisch *at úfni* hinzugesetzt.

16 5 *skók hann skör iarpa*; s. *Thrymskv.* 1 und zu *Gudhr.* II 20. Die Ostgoten galten wol für fremd. Vgl. oben zu 11.

16 8 *huarfa*; s. zu *Atlakv.* 11, vgl. *Hav.* 18.

16 1—8. Die Strophe ist parallel gebaut: 'Gebärde, die sich an Bart oder Haar zeigt — Kampflust — Wein' wiederholt sich; s. zu *Vspa* 48.

17 6 *mep boga strengiom*; mit solchen ist auch *Grim* in der *Njala* gebunden, *C. LXXXIX S.* 448.

17 7 *göþ börn Giúka*; s. oben zu 13.

17 8. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung, wie unten 18.

18 1 *Hróþrglöp*, unbekannt; wol die Mutter, Frau oder Geliebte *Ermanarichs*. Vgl. den Namen *Menglöp*.

18 2 *stöp uf hléþom*; vgl. *Atlam.* 70. Hier ist die Stellung

des Stehenden neben dem Sitzenden gemeint, s. zu *Vspa* 35. *Hrodhrglödh* schenkt den Männern ein. — Der Satz ist begleitender Umstand bei einem Inquit; s. zu *H. Hund.* I 5. — Über die Stellung des Hauptstabes s. oben zu 17.

18 3 *mæfingr*, nur hier; s. *Rigsth.* 31 *miófingrapri*.

18 4. *Mqg* geht nach dem Inhalt der folgenden Rede auf *Ermanarich*; s. *Fafn.* 17, *Gudh.* I 5. 9.

18 6 *at*, gleich *er*. — *Hlǫpigi*, das sonst nicht vorkommt, steht vielleicht für *hlǫpitgi* von *hlǫpinn* zu *hlǫpa* 'angehen', 'dienlich sein', — oder für *hlǫpigtgi*, *hlǫpugtgi*, denn wenigstens das *Neuisländische* hat ein Adjectiv *hlǫdugr*; vgl. *hlǫpisamr*. Also 'was nicht angehen wird'. — Über den Coniunctiv s. *Nygaard Arkiv* II 204.

18 5. 6. 'Auf diese deine Rede drohen sie mit Dingen, die wol nicht angehen werden'. Dass *Hamdhir* und *Sörli* die Rede *Jörmunreks* von *Str.* 17 gehört haben, geht aus *Str.* 20 hervor. — Vielleicht ist etwas ausgefallen. Wenn nicht, so erfahren wir von den Drohworten der Brüder nur durch den Reflex bei *Hrodhrglödh*, indem der Dichter den *Str.* 14 vorgenommenen Scenenwechsel noch einhält; s. *Heinzel Beschreibung der isl. Saga WSB.* 1880 S. 225. 227f., s. besonders die Beispiele aus der *Egils* s.

18 7—10. *Rhetorische Frage*; s. oben 7, zu *Sig. sk.* 12. — Vgl. den Titel des Liedes von *Ermenrichs Tod* 'van Diderik van dem Berne, wo he sülff twölffte den köninck van Armentriken mit veerde halff hundert man up sinem egen slate ummegebracht hefft.

19 1 *Styrr* *uarþ* *í ranni*; s. oben zu 14.

19 2. *Qlskálir* kommen auch bei *Bragi* an der entsprechenden Stelle der *Ragn. dr.* 3. 4 vor.

19 3 *í blópi* *bragnar lágo*; s. *Bragi Ragn. dr.* 3. 4.

19 4 *komip*; die *Anakoluthie* ist sehr auffällig. *Bugge* schlägt vor: *stukko qlskálir í blóp* — *bragnar lágo* — *komip ór briósti Gotna*.

20 1. 2; s. oben zu 4 13. 14.

20 3—6; s. oben 17. 18.

21 1—4. Es scheint, dass nur die Hände, nicht auch die Füße *Jörmunreks* in das Herdfeuer geworfen worden sind.

21 6 *reginkunngi*, nur hier, 'der sehr kluge' oder 'der sehr berühmte'.

21 6. 7. Die Allitteration hr: r kann auf Norwegen deuten; Noreen § 229. Vgl. zu Hav. 147. S. unten zu 24.

21 7 baldr, als Appellativum 'Fürst' nur hier; s. ags. bealdor. Völs. th. C. XLII S. 187 scheint Baldr í brynio von Odhin verstanden zu haben, obwol die Stelle Einzelheiten zeigt, die nicht aus unseren Liedern stammen.

21 8 sem biqrn hryti; s. zu Hav. 10.

22 2. 3 geirar — eggjar — iárn; s. oben zu 4.

22 4 Iónakrs sono; s. zu Sig. sk. 59.

22 1—4; s. Saga Ol. h. 1853 S. 218 Konungr mælti til Biarnar stallara: 'Berpu hundinn (den Thorir hund), er eigi bíta iárnin'. Biqrn sneri oxinni í hendi sér ok laust með hamrinom. Wen kein Eisen angreift, der ist ein Troll, s. Cleasby-Vigf. unter troll, und muss mit Knüppeln todtgeschlagen werden wie die Berserker in Vatnsd. C. XLVI S. 77. — Hier leuchtet die Entstehung der Hamdhir- und Sörlisage durch: es sind Heroen der neueingeführten Eisenbrünne, — s. Bragi Ragn. dr. 3 brafnbliár, — von deren Schutz man sich übertriebene Vorstellungen machte. Darauf deuten schon die Namen Hamdhir und Sörli. Und gerade ein Sörli schenkt einem Zauberweibe nur unter der Bedingung das Leben, dass sie ihm eine Rüstung schaffe, die kein Eisen durchdringen könne; Sörla th. C. III Fas. III 415, Gering Weissagung und Zauber S. 28. Vgl. Harald hardhradhs Brünne Emma, Heimskr. S. 620. Ebenso ist Odhin nach Yngl. s. C. VII Heimskr. S. 8, oder Freyr Sn. E. I 140, s. zu Skirn. 39, — oder unter den Irdischen Örvarodd mit seinem Vater Grim, Örvar. s. S. 19, oder Raudh hinn rammi, Fms. II 175, s. auch Germania XIX 362 Anm., Heros der Segelstellung, wenn sie Schiffe besitzen, die immer Wind haben, — Ull Heros der Schneeschuhe. Herder älteste Urkunde, Schriften zur Religion II 58 (1827) spricht von Lamech als dem Heros, Erfinder des Schwertes wegen Genesis IV 23. — S. die 'crupellarii' Tac. Ann. III 43.

23 1. 2. S. oben zu 4 13. 14. Dass hier bis Ende Str. 24 Hamdhir spricht, wie die Handschrift und die Paraphrase von Völs. th. C. XLII S. 186 angeben, ist schwer glaublich. Es sind die Erwägungen des Klugen gegenüber den Worten und Thaten des Heroisch-Thörichten. Der Kluge ist aber nach Str. 7 1. 2 Sörlí. Wahrscheinlich stand ursprünglich Str. 23 1. 2 auch Hitt

kuap þá Sörli, suinna hafpi hann hyggio; — oder es fehlte ein Inquit; s. oben zu 4, — und wurde falsch ergänzt.

23 4 er þú þann belg leystir, 'als du deinen Mund öffnest', nämlich als du durch deine Hohnreden, oben 20. 21, Jörmunrek zu dem verderblichen Rath reiztest uns mit Steinen anzugreifen. Nicht: 'als du Jörmunrek den Mund öffnest': s. den folgenden Vers.

23 5 opt ör þeim belg —. Wol Anspielung auf Str. 12. Es war also der hitzige Hamdhir, der Sörli aufforderte mit ihm Erp zu tödten.

23 3—5; über die Phrase s. zu Hav. 130.

23 3. 6. Bql — bql ist vielleicht ein Wortspiel; s. zu Vafthr. 8.

24 1 Hug hefpir þú, Hampir! ef þú hefpir hyggiandi, 'Du wärest verständig, wenn du Überlegung hättest'. S. Hervar s. C. V S. 220 Heimsk ertu, Heruor! hugar eigandi.

24 3. 4; s. Hav. 11 über den Wert des manuit.

24 7 þöfþrákni, nur hier.

24 9 usþþrákni, nur hier.

24 10 huottumk at dísir; s. oben zu 12.

24 9. 10 uarr, nur hier und unverständlich. Die Auffassung als uarr 'noster' für okkarr, s. zu Reg. 18, — oder als Fehler für uerr 'uir' ergibt keine Allitteration — doch s. oben zu 21 über hr: r — und uarr ohne brópir wäre zudem hart. Es ist ein mit h anlautendes Appellativum zu vermuthen.

24 11 gunnhelgi, nur hier; die Bedeutung ist dunkel. Vielleicht ist heilagr hier in der Bedeutung 'kräftig', 'gewaltig' gemeint; s. zu Grimn. 22.

24 11. 12. Huottumk — gorpumz scheint das Object in der Bedeutung okkr zu enthalten; s. Vafthr. 19 und Egilsson S. 833<sup>a</sup>. — Zum Gedanken s. Thjodolf hv. Haustl. 17 ímun- uildu suá-dísir, Einar jarl Heimskr. S. 71 rétt skiptu þúf nornir.

24 9—12; parallele Tautologie; s. zu Vspa 48. — Über die Satzverschränkung s. zu Vspa 12.

24 7—12, das hohe Lob, das hier Hamdhir dem todten Erp spendet, erklärt sich zum Theil daraus, dass dieser zwar auch noch jung, — s. oben 12 mög ungan — doch älter war als die später geborenen Hamdhir und Sörli, die nach Sig. sk. 59 seiner Obhut anvertraut waren. Er hatte schon Gelegenheit gehabt sich in Kämpfen hervorzuthun; s. usþþrákni.

25 2 úlfa dæmi; s. kuenna dæmi Brot 15.

25 1. 2. Ekki hygg ek okr uera úlfa dæmi, 'wir sind doch nicht wie (junge) Wölfe'. Cleasby-Vigf. citirt unter dæmi Bandam. (MS.) 35 at mér uerpi uargsins dæmi. In den Ausgaben von Fridhriksson S. 35 und von Heusler Zwei Isl. Gesch. S. 53 fehlt der Satz. Vgl. Thorst. s. st. hinter der Vapnf. s. S. 52 Man þér nú eigi uerpa þeirra kuenna dæmi, er þat gráta á annarri stundu, er eggja á annarri? zu Brot 15.

25 6 1 auþn um alin, wo sie es nicht besser gelernt haben; humoristisch.

25 1—6; eine Liódhahattstrophe.

26 1 uegit; s. zu Vspa 27.

26 2. 3 stöndom á ual Gotna, ofan eggmóþom; s. zu Atlam. 70. — Wie Bugge bemerkt, wird auch Grimm. 52 ualr mit eggmóþr verbunden.

26 6 1 gær, in der Bedeutung 'cras' nur hier; s. oben 2 1 gær 'heri'. Neuisländisch 1 dag og gær 'heute oder morgen' Melsted Sýnisbók 42\*. Vgl. Landn. P. II C. XXXIII S. 162 (Fms. III 149, Havardhs s. Isf. S. 118) Uarat mér 1 dag dauði — né gær of ráþinn.

26 7. 8; über den Gedanken s. zu Skirn. 13.

27 2 at salar gaflí s. Völ. kv. 8. Hier ist der Raum im Hause gemeint, der sonst gaflhlá, gaflueggr, húsendir genannt wird, im Gegensatz zum hlípueggr, der Längswand.

27 4 húsbaki. Die zwei Stellen, welche Cleasby-Vigf. ausser unserer anführt, Njala C. XVII S. 73 (Lesarten) und Sturlunga I 47, bezeichnen einen Punct an der Aussenseite des Hauses, was hier nicht wol gemeint sein kann.

Prosa nach 27 Petta ero kolloþ Hampismál in forno; über die Congruenz s. zu Hav. 48. 75, — über forn s. zur Prosa nach Brot.

# Anhang.

---

## Baldrs draumar.

1 1—4; s. *Thrymskv.* 13 1—4, vgl. *Vspa* 9. 24. 26.

1 5—8; s. *Sn. E.* I 172. Über das hier verwendete Traum-motiv s. *Bugge Studier* I 49. S. auch *Eiriksmal* 1, wo Odhin seinen eigenen Traum gedeutet wissen will: *Huat er þat drauma?*

Vor *Str.* 2 bieten die *Papierhandschriften* folgende vier Strophen, welche *Bugge* so herstellt:

a) Miðk uar hapti  
höfugr blundr,  
heillir í suefni  
horfnar sýndust;  
spurðu iólnar  
spár framúfsar,  
ef þat myndi  
angrs uita.

b) Fréttir sögðu,  
at feigr uæri  
Ullar sefi,  
einna þekkastr;  
fekk þat angrs  
Frigg ok Suáfní,  
rögnum qðrum;  
ráð sér festu.

c) Út skyldi senda  
allar uættir  
gripa at beiða,  
granda ei Baldri;  
uann alls konar  
eiþ at uægja,  
Frígg tók allar  
festar ok særi.

7 Tullige uggr.  
nar se ná.  
hannuggr seist  
höfna nendur  
se kalla.  
stípa kröf:  
halsstípa at  
matt of rofist.

2 2 alda gaur. wahrscheinlich Fehler für aldingaur. s. unten 10 und Sn. E. II 246 kalla hann (alldan) aldinn Gaur (Buggi); aldingaur erscheint auch im Runendal Wamms-Brunschriß 258.

2 3 4: s. Öfir. 2 ok á snartan seil of lagði.

2 7 hnaði. wahrscheinlich Garm. Vspa 43, 46, 55. Vor 2 11 bieten die Papierhandschriften:

Kiapt útfrekan  
ok kiálka nodan;  
gó hann á móti  
ok gein stórum.

2 11 galldrs fapur; die Bedeutung von fapur ist hier vereinzelt. In der Parallele úts fapur, die Egilsson aus dem Völsa th. hinter Vigfussens Barðh. s. & 133 anführt, ist úggs fapur zu lesen, wie bei Vigfussen.

2 12 gól, mit persönlichem Object nur hier.

3 2 follduægr dunpi; das Substantiv nur hier. S. zu Skirn. 14. Über den die Handlungen begleitenden Umstand s. zu Thrymskv. 4.

3 1—4: vgl. Gudhr. II 12.

3 6—8; dasselbe Lokal wird Grog. 1 durch dauþra durn angedeutet.

4 1 uittugri; wenn zu uitt N., uitti Vspa 23 gehörig, nur hier. Aber vielleicht ist uitugri gemeint.

4 2 ualgalldr, nur hier.

4 3 naupig. Auch Hyndla antwortet unwillig und schlüfrig, Hyndl. 44. Vor Vers 4 3 bieten die Papierhandschriften:

leit í norðr,  
lagði á stafi  
fréði tók þylin,  
frétta beiddi.

4 4 nās orþ um kuaþ; sie redete, obwohl Todte sonst nicht reden.

4 1—4. Odhin übt hier jene Kunst, von welcher Hav. 153 handelt; s. die Anm.

3 5 bis 4 4; über das Motiv s. die Anm. nach Vspa 62.

4 6. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten mæR. S. unten zu 6.10.

4 5. 6 huat ær manna þat mæR ókunnra; s. zu Vafthr. 7.

4 7 aukit; s. zu Völ. kv. 16. Ihr sinni kann nicht vermehrt werden, da sie vorher gar nicht geht.

5 1 sniuin, nur hier.

5 2 ok slægin rægni; Gislason Efterl. Skr. I 78 vergleicht Sturlas Th. Hrynh. 10 bragnar margir báli slegnir und Hyndl. 46.

6 1 Uægtamr, nur hier; s. zu Vafthr. 8.

6 2 Ualtams, nur hier und unbekannt.

6 1. 2; s. Fjölsv. 6 Uindkaldr ek heiti, Uárkaldr hét mín fapir.

6 3. 4 sægðu mæR ór hæliu, æk man ór hæimi. Es sind Nachrichten über Unter- und Oberwelt gemeint s. zu Alv. 8, vgl. zu Helr. 3 2. 4. — Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung, wie unten 11.

6 5. 6 bækkir baugum sánir; s. zu Grimn. 9.

6 8 flóþ; da flóa im Praeteritum und Particip sowol mit als ohne a vor dem þ gebildet wird, der Bedeutungsübergang auch keine Schwierigkeiten bietet, so ist es nicht nöthig ein neunorwegisches Wort fløa, 'lægge lagvis sammen' heranzuziehen, — s. altn. fló F. 'Schichte' —; Wimmer Læsebog 155f.

6 7. 8. Wenn die Verse richtig überliefert sind, so haben sie nur drei Hebungen.

6 5—8. Geht Odhin durch die vordere Saalöffnung in das Haus der Hel? S. zu Atlakv. 15 5—9. Über die parallele Tautologie s. zu Vspa 48.

6 10 brugginn, nur hier; sonst nur Formen eines Verbums brugga, bruggaða.

6 12. Liggr skiqlldr yfir gibt das Bild des mit der Patene bedeckten Kelches. — Der Schild wird zu friedlichen Zwecken benutzt wie in der Walhalla, Grimn. 9.

6 13 ásmægir, nur hier und Einar Vell. 9 in der Bedeutung 'Götter'; ausserdem Fjölsv. 33, wo die Bedeutung nicht so sicher scheint. S. zu Vafthr. 30.



6 14 ofuæni, nur hier. — Über das Fehlen der Copula s. zu Vspa 44. Aber es wäre möglich, dass nach 6 12 etwas ausgefallen ist; Edzardi Germania XXIV 58.

6 15. 16; s. unten 7. 8. Vgl. Hyndl. 44 sofa lystir mik.

6 18. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten þik; s. oben zu 4.

6 19 alkunna; wenn das Wort wie wahrscheinlich, Verbum ist, nur hier; s. algora, alhúsa, aleyþa, alþýþask. Gegen das Adjectiv — s. neuisländisch alkunna 'perfecte notus' — mit Auslassung der Copula sprechen die zu Vspa 44 angeführten Fälle, welche keine Ähnlichkeit mit unserem bieten.

6 20 uilek ænn uita; s. zu Vspa 28.

6 17—20; s. unten 7. 8.

6 21—24; — über die Verbindung von Synonymen durch ok s. zu Fafn. 10, — über Tautologie zu Vspa 48.

7 1 hróþrbarm, nur hier; über -barm für -baþm s. zu Fafn. 7. Gemeint ist Baldr.

7 1. 2 bærr — þinig, d. i. nach Hel.; s. unten 7 16 á bál uæga; 8 á bál bæra und zu Vspa 33. 34 á bál bera, Hyndl. 28 hné uip banapúfu.

7 3—6; s. oben zu 6 21—24.

7 1—6. Dreifache Tautologie; s. zu Vspa 48.

7 7 bis 8 4; s. oben 6.

7 13 hæipt; Fritzner gibt ein Beispiel für hefna mit Accusativ der Sache Sn. E. I 120 suá hefndi hónum þat mikla mikillæti. Vielleicht ist heiptar zu lesen.

7 16 á bál uæga; uæga ist hier wegen Str. 7 1, und 8 7, wo bera gebraucht wird, vielleicht auch nur 'admove', nicht 'cædendo admove'. S. zu Hav. 96 1. 3.

7 15. 16; s. Hyndl. 28 Baldr er hné uip banapúfu, und zu Vspa 33 1.

8 1 Bugges Hinzufügung von Uála empfiehlt sich auch durch die Parallele Vspa 33 Baldre bróþir uar of borinn snemma.

8 2 uæstrsölum, nur hier.

8 3—8; s. Vspa 33. 34.

8 9—14; s. oben 6. 7.

9 2 ær at muni gráta. Bugge Studier I 253 vergleicht Guthorm s. Heimskr. S. 87 rak — flóttá — at mun sínúm. S. die gleich folgende Stelle aus der Hervar. s.

9 1. 2; s. Hervar. s. C. XV Fas. I 477 hueriar 'ro þær

leikur, er lþpa lönð yfir ok leika at muni margt. Die Auflösung ist riúpur. C. XI S. 251 Hueriar 'ro þær snótir, er ganga syrgiandi eptir foruitni fopur, mit der Auflösung bylgiur. Die Wellen können ihrer Natur nach immer weinen, sie weinen wenn sie wollen, wie man das Frauen nachsagt; vgl. Skirn. 20 Epli ellifo ek þigg aldregi at mannzkis munom. — Bugge Studier I 256 verweist auf Ilias  $\Omega$  58, die  $\chi\omicron\upsilon\pi\alpha\iota$   $\acute{\alpha}\lambda\lambda\iota\omicron\upsilon$   $\gamma\acute{\epsilon}\rho\omicron\tau\omicron\varsigma$ , welche den Achilles beweinen; Much Der german. Himmelsgott 1898 S. 257. Aber in unserer Stelle braucht keine Beziehung auf Baldr zu liegen.

9 4. Halsá skautom kann die untere Segelecke bezeichnen, nicht das Segeltau, das nur deutsch 'Schote' heisst, altn. skautreip. Der Sinn wäre, dass die meýiar die im Sturm zur Seite geneigten Schiffe so hoch schleudern, dass selbst die untere Segelfläche den Himmel zu berühren scheint. S. zu Hyndl. 40 Haf gengr hrþpum uíp himinn síalfann. Sicher ist die Deutung nicht. Es könnten auch die Halstücher der Jungfrauen gemeint sein, wenn auch die Verbindung mit hals in dieser Bedeutung ebensowenig nachgewiesen ist als bei der oben angenommenen nautischen Deutung. Aber skaut war ein Umschlag Tuch der Frauen — s. Fritzner III 297<sup>b</sup>, Rigsth. 12 dúkr uar á halsi — und in den drei aufeinander folgenden Räthseln Hervar. s. C. XI S. 250 ff. ist von den schwarzen und weissen Schilden, den weissen Kopftüchern und den brimsarkiar der Wellen die Rede. S. Sturla Hrafnsm. 5 háfaldar dúfur und Wimmer Læsebog 156, der an Sn. E. I 500 skaut Ránar uegr mána erinnert. Vgl. auch Grimur Thomsen Melstedhs Synisbok S. 172 Ránar dætur fljúga á flaust, faldinum hvíta hreykja, Ben. Gröndal daselbst S. 218 Man jeg líka hvíta hrönn breifa brimi þrungnum faldi, rísa hátt með vöðvaldi, krýna hamra froðu fönn.

9 1—4. Der Übergang vom Persönlichen zum Theoretischen im Lauf des Gesprächs ebenso Fafn. 13; vgl. auch Reg. 3. 21. Odhin hat erfahren, was er wollte, und macht seiner üblen Laune gegen die Hexe Luft.

10 1. 2. Ertattu Uægtamr allitteriert mit æk, — und auf das schwachbetonte æk fällt der Hauptstab. S. oben zu 4.

10 4 alldingautr; s. oben zu 2.

10 1—4. Die Hexe kann Odhins Räthsel nicht lösen, besteht die Prüfung nicht, welche der Völva von Vspa 29 gelingt,

s. die Anm. daselbst zu 29 1—12, und erkennt daran Odhin wie Vafthrudhnir Vafthr. 55.

11 1 uqlua ist also hier ein Ehrenname, gegen Lokas. 23.

11 6 uær hróþigr, weil es dir gelungen ist die schwierige Reise in die Unterwelt zu machen. S. Hermodhs Ritt Sn. E. I 178. — Über die Stellung des Hauptstabs s. oben zu 6.

11 7 komit; über den höflichen Plural im Wechsel mit 'du' s. zu Vspa 29 5—8.

11 7. 8 manna — á uit. Es ist auffällig, dass die Bewohner von Hel einfach menn genannt werden. Vielleicht heisst koma manna á uit 'einen Besuch machen'.

11 7—9 suá komit —, ær; über die Construction s. zu Hav. 97 1—3; besonders nahe steht Gudhr. hv. 9; — Ær ist so viel als at: 'Komme erst beim Weltende wider'. Weniger empfiehlt sich Ausfall einer Negation anzunehmen 'Komme nicht eher wider, als bis' —. Dann stünde ær für en (lat. 'quam'); s. zu H. Hund. I 5. Vgl. Hyndl. 42 fáir síá fram um leingra, enn Óþinn man úlfi mæta 'weiter als bis zu dem Zeitpunkt, dass —'. Aber suá stünde in der Luft.

11 9. 10 lauss Loki lífr ór bǫndum. Sieht die Hexe voraus, dass nach Baldrs Tod, der bis jetzt noch lebt, Loki seine Strafe erhalten wird, — oder nimmt sie diese als schon für einen andern Frevel als vollzogen an? S. die Prosa nach Lokas 65.

11 11. 12 ragna rǫk riúfæendr; über die Phrase s. zu Vafthr. 39 und 52 þá er um riúfaz regin. Nach den dort angeführten Parallelen könnte riúfendr Apposition zu rǫk mit dem Genitiv-Object ragna sein, wie sonst Participia Praes.; s. Eilif Gudhr. Thorsdr. 11 hrióþendr fiǫru þjópar, eigandi fiár, hugar. Doch wäre auch riúfendr als Apposition zu ragna rǫk möglich. Vgl. Bisk. s. II 119 Bischof Gudhmund wird beim Erzbischof gut aufgenommen und behandelt, þar til er spillendr koma, Flat. b. II 228 margir eru spillendr um uináttu uóra.

Über die zu Grunde liegende Vorstellung dieses Gedichtes s. zu Vspa nach 62.

## Rigsthula.

*Titel. S. Sn. E. II 496 þræla heiti standa í Rigspulu. — Zur Erklärung des Namens Rígr bietet sich neben der keltischen auch die byzantinische Form ῥίξ, Genitiv ῥηγός dar.*

*Prosa vor 1 Z. 4 ok, 'und zwar'; s. zu Hav. 69.*

*1 1 Ár; das At in W gibt mit ganga verbunden keinen erträglichen Sinn; s. Fritzner I 543<sup>b</sup>. Über den Beginn mit ár s. zu Vspa 3.*

*1 2 grænar brautir; s. zu Fafn. 42.*

*1 6 stíganda. Vigfusson verweist auf Prádr stígandi Eyrb. s. C. LXI S. 215 — manna fóthuatastr — und führt Stígandi auch als Namen eines Schiffes im Index zu seinen Fornsögur an. Sn. E. I 549 erscheint Stígandi unter den Riesennamen. Vgl. unten 25. 26 Rígr gangandi.*

*2 2 míprar brautar, nicht auf dem mittleren von drei Wegen, sondern nach Str. 4 mípra skutla, 5. 14 míprar rekkiu, 18 mípra fletia: 'in der Mitte des Wegs'; s. Cleasby-Vigf. mípr.*

*2 3 húsi; auf diesen allgemeinsten Ausdruck — s. Vspa 16 von Ask und Embla — folgt Str. 10 höll, 17 salr (Vigfusson).*

*2 1. 2; s. unten 5. 21.*

*2 8 hár af ární. Wenn af richtig ist, so muss man ein sonst unbelegtes árn M. N. 'Arbeit', 'Mühsal', und hárr in der Bedeutung 'verfallen', 'frühzeitig ergraut' annehmen. Gegen das letztere spricht kaum, dass Ái und Edda nach dem Lauf der Natur 'grau' sein müssen; s. die Anm. unten nach 36. Vgl. Hartmann Gregorius ed. Paul<sup>2</sup> 3428, wo von dem Haar des Büssers gesagt wird, dass es nú ruozvar von der arbeit gewesen sei. — Aber die Schreibung ární kann auch auf arinn 'Herd' deuten; s. Bugge. So dass vielleicht Rasks Conjectur of für af das Richtige trifft; s. sitia of borpi; s. Fritzner of und zu Vspa 35. Gering bei Symons verweist auch auf Yngl. s. C. XXXIV Heimskr. S. 28 ok drakk aldri at arins horni, — als ein Zug häuslichen Behagens, das der Viking nicht kennt.*

*2 10 alldínfallda, nur hier. Das Wort scheint ein Beinamen, s. Heruqr alluitr u. ä.*

*2 1—10 vgl. unten 10. 17.*

*3 2 ráp at segia; die Phrase in einer hier passenden Be-*

deutung scheint nicht nachgewiesen, Fritzner III 4<sup>a</sup>. Lehrte Ríg sie die ihnen zukommende Lebensweise, wie er unten 25 als Lehrer erscheint?

3 1. 2; s. unten 5. 13. 18. 21.

3 3. 4 mǫpra fletia; s. unten 8.

3 6 hión salkynna; über den Genitiv s. zu Vspa 29.

3 1—6; s. unten 18.

4 4 þrunginn sáþum, vom Plural sáþir 'Kleie'; 'voll von Kleie'. S. zu H. Hund. II 43 hélo þrungit.

4 1—4. Bugge vergleicht Arkiv I 305 Völsa th. hinter Vigfussons Bardh. s. S. 136 Hleifr uæri mér hálfu sémri, þykkir ok okkuinn ok þó ufþr. S. dagegen unten 19 hleifa þunna, hufta af hueiti.

4 6 mǫpra skutla, 'auf der Mitte der Schüsseln'; s. oben zu 2.

4 5—7; der etwas anakoluthische Ausdruck will besagen: 'sie brachte auf einer Schüssel, Platte, den Suppentopf'.

4 8 setti á biðþ; wie Wenzel in der Übersetzung bemerkt 'auf den blossen Tisch', im Gegensatz zu Str. 19 hulpi biðþ.

4 9 kálfr soþinn; s. zu Atlam. 89.

4 10 krása beztr; s. G. Jonsson Safn: kálfr er krása beztr. Über die Congruenz s. zu Hav. 67.

4 2. 10. Dreisilbige Verse wie unten 5. 6 (vier Fülle), 7. 8 (vier Fülle), 11 (zwei Fülle), 12. 14. 16 (zwei Fülle), 17 (vier Fülle), 19 (zwei Fülle), 22. 28 (drei Fülle), 30. 33 (zwei Fülle). S. die zweisilbigen unten zu 8.

5 3—6. Die Aufnahme des Gastes im eigenen Bett weist Weinhold Altn. L. 447 auch in der Örvar. s. nach, C. XXXV S. 140 (Lesarten), Sturl. I 335, bei armen Leuten. Doch s. Weinhold Deutsche Frauen 393.

4 11 bis 5 6; s. unten 14. 22.

5 8 þriár nætr, die gewöhnliche Zeit für den Gast; s. zu Hav. 34.

5 7. 8; s. unten 14. 22.

5 9. 10; s. oben 2.

5 9. 11 meirr at þat; über lässige Wiederholung s. zu Vspa 33.

5 12 mánuþr nú; ein dreisilbiger Vers, s. oben zu 4.

5 11. 12; s. unten 14. 22.

5 7—12; s. unten 14. 22.

6 3 hqrui suartan. Wahrscheinlich fehlt vorher ein Verspaar, das den Begriff 'einwickeln' enthielt; s. unten 15. 23.

Hqrui kann suartan nicht erklären; s. unten Str. 19 dák huftan af hqrui, — und suartan bezieht sich auf die Hautfarbe: s. unten Str. 15 rauþan ok ríðþan und 23 biartir uangar.

6 5. 6 uaxa ok uel dafna; s. Saga Egils ok Asm. C. XII Fas. III 390 uaxa né uel dafna.

6 1—6; vgl. unten 15. 23. 24.

6 9 kropnir knúar; vorher oder nachher scheint ein Vers zu fehlen.

6 10 fingr digrir. Vgl. unten 30 miðfingrapri.

6 12 lotr, nur hier; aber neuisländisch lotinn, lotlegr 'bent'.

6 4. 10. 12; s. oben zu 4.

6 14 langir hælar; vgl. unten 9 Trönubeina und was Starkadh von sich sagt Gautr. s. C. IV Fas. III 18 Afl gat ek érit, uxu tíalgur (longa brachia), langir leggir, ok liótt hqfup. Aber hæll heisst sonst immer die Ferse. Vielleicht ist ein schlechter Ansatz des Unterschenkels gemeint, wodurch die Ferse fast soweit vorsteht als der Vorfuss; s. A. France Rôtisserie de la Reine Pédaque 1893 S. 242.

7 2 magns at kosta. Bugge Arkiv I 306 vergleicht Grottas. 24, Gautr. s. C. IV Fas. III 25, wo wider Starkadh von sich sagt, at alls megins ápr kostapik. S. auch Vspa 7 nach der Hauksbok afls kostupu.

7 1. 5 at þat; s. zu Vspa 33.

7 8 gengilbeina, nur hier; wol die im Gegensatz zu den reitenden Bäuerinnen Islands ihre Wege zu Fuss macht, worauf auch der folgende Vers deutet.

7 9 ørr uar á ilium; ørr generell, s. zu Vspa 23. — Über die Vorstellung s. Fms. IV 186 en flekkum fell sár á il huára — konungmanna, Bisk. s. I 387 wird der Fuss einer alten Bettlerin dqkk, breyskr af blóði ok miqk skaddr genannt; — Neidhart, zu 16, 37 ja sint mir min füezel sleht, diu wären e zerschrunden, Hartmann Gregorius ed. Paul<sup>2</sup> 2917 dine füeze solden unden breit sfn und zerschrunden als einem wallendem man. Die Conjectur Muchs Zs. f. d. Alt. XXXVII 419, aurr für ørr, ist also trotz Grottas. 15 aurr etr iliar nicht nothwendig.

7 11 niprbiðgt er nef, 'herabgebogene', nicht 'eingedrückte Nase'. S. Stefnir Fms. III 20 niprbiðgt er nef sem á nspingi. Über das Praesens s. zu Vspa 39. 40, Thrymskv. 11.

7 12 nefndiz Þfrr. Der Name kommt auch Sn. E. II 489 unter den ókend heiti der Frauen vor, — ausserdem für den

männlichen *Thræl*, *Sn. E. I* 532. 562. — Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 4.

8 1. 2; s. oben zu 3.

8 4 *sonr hüss*; über den Genitiv s. zu *Atlakv.* 15 2. — Ein zweisilbiger Vers; s. unten zu 20.

8 6 *rekkiu giörpu*; s. zu *Völ. kv.* 39.

8 8 *prungin dægr*. *Egilssons* Übersetzung 'traurige Tage und Nächte' widerspricht dem folgenden *unpu*.

8 10 *unpu*. Derselbe Ausdruck von dem offenbar glücklichen Ehepaar *Rig Jarl* und *Erna Str.* 31: also 'sie waren glücklich', nicht 'sie liessen sich begnügen'.

8 9. 10; vgl. unten 16. 32.

8 11 *hygg ek*; der Dichter spricht nur hier in erster Person.

8 12 *Hreimr*; das Apellativ heisst '(Jammer)geschrei' und kommt als Beiname vor. Vgl. 9 *Ysia*. — *Fiósnir*, *Sn. E. I* 532, vielleicht zu *fiós N.* 'Kuhstall' oder zu *fiós F.* 'Stück Walfischfleisch'. Neuisländisch 'verenda', 'clunes'.

8 13 *Klúrr*; als Adjectiv heisst das Wort neuisländisch 'gemein'. — *Kleggi* 'Heuschober', 'Viehbremse'.

8 14 *Kefsir*, *Sn. I.* 532. 562; zu 'Kebse', s. *Fritzner*. Nach *Haldorsson* 'servus molestus'. — *Fúlnir*, zu *fálna*.

8 15 *Drumbr*, 'Stumpf', in *trédrumbr*, als Beiname verwendet; neuisl. *drumbslegr*. — *Digraldi*, s. unten *Leggialdi* und Namen wie *Domaldi*, *Vedhraldi*, *Butraldi*.

8 16. *Drøttr*, *Sn. E. I* 532, kommt, wie *Vigfusson* nachweist, auch *Skidhar.* 60 als Schimpfwort vor *inn digri drøttr*. — *Hqsuir* zu *hoss* 'grau'. *Egilsson* verweist auf die zwei auch zusammen genannten Diener *Geirröðs* im *Thorsteinsth. bæj. Fms. III* 189.

8 17 *Lútr*; s. das Adjectiv. — *Leggialdi* wol zu *leggr*, s. oben zu 8 15, kommt als Beiname vor; s. *Egilsson*.

8 12—17. Es werden zwölf Söhne aufgezählt; ebensoviel erzeugt *Karl* und *Jarl Str.* 16. 33.

8 22 *grófu torf*. Das Gedicht ist also wol nach *Torfeinar*, Ende des neunten Jahrhunderts entstanden. Allerdings könnte, wie *F. Jonsson L. hist. I* 194 meint, *Einar* dieses Brennmaterial in Norwegen kennen gelernt und nur die Bewohner der *Orkneys* darauf verwiesen haben. Aber der Name *Torf-Einar* scheint doch auf mehr zu deuten und es ist wahrscheinlicher,

dass man in einem holzarmen Lande angefangen habe, Torf zu graben, als in einem so holzreichen wie Norwegen. Die Theuerung des Brennholzes auf Island im elften Jahrhundert bezeugt das Gedicht *Meregarto* I 68 ff.

8 7—22. Dreisilbige Verse; s. oben zu 4.

9 2 *Drumba*; s. oben 8 *Drumbr.* — *Kumba*; s. *trékumbr* 'Klotz'; *kumbi*, *kumbaldi* erscheint als Beiname.

9 4 *Arinnefia*, zu *arinn* oder zu *ari*, *qrn*, wie *Egilsson* meint; s. oben 7 *níprbiúgt* er *nef.* *Fritzner* verweist auf die zwei Hexen *Arinnefja* und *Skinnefja* in der *Egils* s. *ok Asm. C. V Fas. III* 372. Oder *Árin-?* S. zu *Atlakv.* 1.

9 5 *Ysia* zu *yss M.* 'Lärm', s. 8 *Hreimr.* *Vigfusson* verweist auf *Ysia*, eine Dienerin in *Sturlunga* I 287.

9 6 *Eikintiasna*, 'Eichennagel'? s. *eikistobbi.* Oder zu *eikinn* 'heftig', 'gewaltsam'?

9 7 *Totrughypia*, s. zu *H. Hund.* I 42. Vgl. die *Totra* in der *Gautreks* s. *Ranisch S. LXXX.*

9 8 *Trönnubeina*, wol 'die Dünnbeinige', s. *tialdstrana*, gleich *tialdstöng*; vgl. oben 9 3 *Ökkuinkálfa.*

9 2—8. Einen ähnlichen Frauennamen, und zwar den einer *liberta*, also einer ehemaligen *Slavin*, hat *Much Zs. f. d. Alt. XXXVI* 48 aus einer römischen bei *Wiener-Neustadt* gefundenen *Inschrift* mitgeteilt: *Strubiloscalleo* 'Strobelkopf'. Vgl. *Irpa* und *Yrsa*, *Detter Der Mythos von Hölgi Thorgerdhr* und *Irpa*, *Zs. f. d. Alt. XXXII* 394 ff.

9 9. 10; vgl. unten 16. 25. 26.

10 1—3; s. unten 17.

10 4 *hurp uar á skípi*; was *skíp* hier bedeutet, ist dunkel. Nach *Gudmundsson Privatboligen* 234 gleich *dyrskíp* 'Thürpfosten' wie *gætti*. Oder ist die Thür im *skípgarpr* gemeint?

10 8 *heldu á sýslu*; über die Phrase s. *F. Jonsson Kritiske Studier* 133 und oben zu *Hav.* 18.

10 1—8; vgl. oben 2.

10 12 *skor uar firir enni*; gemeint ist der *brúna skurpr*, bei dem das Haar über den Augenbrauen horizontal abgeschnitten wurde; *Laxd. C. LXIII S. 190.*

10 13 *skyrtu þröngua*; solche absolute *Accusative* auch unten 17 *sípar slápur* —, 33 *afl ok eliu*.

11 2. 3. *Sueigþi rokk*, *breiddi fapm* sind *Bewegungen* des an der Spindel spinnenden Weibes.



- 11 2. 3. Dreisilbige Verse; s. oben zu 4.  
 12 2 smokkr, nur hier; ags. smocc, ahd. smoccho.  
 12 4 duergar, unerklärt. S. Bergmann Rigs Sprüche 50 f.,  
 Vigfusson Cpb. I 518.  
 12 6. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 4.  
 13 1. 2: s. oben 3. 5.  
 14 10. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 4.  
 13 1 bis 15 3; s. oben 4 11 bis 6 4. Dass vor Str. 13 die  
 Bewirthung Rigs ausgefallen sei, ist nicht sicher. Der Dichter  
 mochte vor der Schwierigkeit zurückschrecken zwischen der  
 nicht allzu ärmlich dargestellten Mahlzeit bei Ai Str. 4 und  
 der feinen bei Fadhir Str. 19. 20 die rechte Mitte zu finden.  
 — Allerdings sind bei der Anlage und den wiederholten Formeln  
 unseres Gedichtes Ausfälle und Verschiebungen im Gedächtniss  
 des ersten Aufzeichners wie des Abschreibers von Haus aus  
 wahrscheinlich.  
 15 5 rauþan ok ríðan; rauþr wird von der Hautfarbe  
 und dem Haar, ríðr nur von der Hautfarbe gebraucht. S.  
 oben 6 suartan und Much PB. Beiträge XVII 192.  
 15 6 rípuþu augu, bewegliche, muntere, aber nicht glän-  
 zende Augen; vgl. unten 23. Fritzner führt neben unserer  
 Stelle Sturl. I 17 an: Þórþr uar eygþr uel ok lágu uel augun,  
 sá upp mið ok rípaþi líttat. — Was die Allitteration anbe-  
 langt, s. zu Hav. 132.  
 15 7. 8; s. oben 6.  
 15 10. 13 arþr at gíorua, karta at gíorua; s. zu Vspa 33.  
 15 14 keyra plóg, wie man sagt keyra nagla, skip, suerþ.  
 16 2 hanginluklu, nur hier; vgl. Thrymskv. 15. 18.  
 16 3 geitakyrtlu, nur hier, 'mit einer Jacke aus Ziegen-  
 fell', da ein skinnkyrtill mit Ärmeln erwähnt wird; s. Fritzner.  
 16 5 Snør heitir sú; s. Vspa 36 Slíþr heitir sú. — Über  
 das Praesens s. zu Vspa 39. 40, Thrymskv. 11.  
 16 6 settiz undir rípti; s. unten 31 und zu Thrymskv. 11.  
 16 8. Bauga deilldu ist auffällig für den Stand der Karle;  
 s. unten 29.  
 16 9 breiddu blæiur; s. zu Völ. kv. 39.  
 16 11. 12; s. oben 8 9. 10 und 32 5—8.  
 16 13 hét Halr, 'es war da einer, der hiess Hal': s. zu  
 Vafthr. 23.

16 13ff. hét; über den Singular des Verbs bei mehreren Subjecten s. zu Völ. kv. 15.

16 14 Hóllpr; s. Hyndl. 11. 16 hóllþborit.

16 15 Breiþr, von Bugge als Mannsnamen nachgewiesen.

16 7. 15. Dreisilbige Verse; s. oben zu 4.

16 17 Boddi; Bugge *The Home of the E. P. XXV* erinnert an irisch bodach 'Bauer'.

16 13—18. Alle Namen mit Ausnahme von Seggr werden Sn. E. II 496 unter der Rubrik Suá heita hólfar in derselben Ordnung angeführt. — Es sind 12 wie die Söhne Thro's oben 8 und Jarls unten 33.

16 19. 20 enn hétu suá —, 'dann gab es noch andre Kinder, die hatten andre Namen'; s. zu Vafthr. 23.

16 21—24. Alle Namen erscheinen in Sn. E. I 536, 5 unter den ókend kuenna heiti, ohne Rücksicht auf den Stand, bloss durch sittliche Eigenschaften verschieden.

16 25. 26; vgl. oben 9.

17 1—3; s. oben 10.

17 4 súþr hórfþu dyrr; s. zu Vspa 37.

17 5. 6. Hurþ uar hnigin, hringr uar í gíðetti bedeutet nach Gudmundsson Privatboligen 234. 236 dass die seitlich zu öffnende Schiebethür offen war.

17 1—9; vgl. oben 2. 10.

17 12 fingrum at leika. Das Spielen mit den Fingern des andern als Ausdruck der Zärtlichkeit auch Gunnl. s. C. X S. 245, über welche Stelle Gislason Udvalg 132 handelt. S. Nibel. L. 293. 609 si trûte síne hende. Häufiger ist das Spielen mit den eigenen Fingern als Zeichen des Behagens; s. Fritzner unter fingr und leika, dazu Orkn. s. C. LXXXIX S. 149 und Egilsson unter laut F. — Über den nicht finalen Infinitiv mit at s. zu Harb. 17.

17 14—16; s. dieselbe Beschäftigung mit dem Bogen unten 24 4—6. — Die drei Thätigkeiten können nicht zusammen geübt werden; noch weniger stimmen sie zu dem fingrum at leika der zwölften Zeile. Der Dichter gibt statt der Anschauung Rígs eine Reihe von Bildern aus dem täglichen Leben Fadhirs.

17 18 hugpi at qrmum, 'sie richtete ihr Augenmerk auf ihre Arme'; s. Bisk. I 669 Männer sehen ein Feuer über dem Fluss, sie rudern hinüber, hugþu þeir at eldinum; du war es

verschwunden, *Cleasby-Vigf.* führt aus der *Mariusaga* an: *hón hugpi at spámanna bókum.*

• 17 20 *sterti*; das Verb bedeutet hier wegen der des vorhergehenden *strauk* wahrscheinlich 'spannen', bewirken, dass die enganschliessenden Ärmel keine Falten werfen.

17 17—20. Von diesen Thätigkeiten der Frau gilt dasselbe wie von denen des Mannes.

17 21 *keisti*, nur hier; neunorwegisch 'svinga', 'gaee i Kroge eller Bue'. — Die Bedeutung von *fald* ist hier unsicher.

17 23 *sþar slápur* —; s. oben zu 10.

17 24 *bláfán*, nur hier; aber *bláfáinn* ist bezeugt.

17 8. 9. 21. 24. Dreisilbige Verse; s. oben zu 4.

17 25 *brún biartari*; s. zu *Hym.* 8 *brúnhuft*.

17 27. 28. *Bugge Arkiv I 308* gibt eine Parallele aus einem norwegisch-färöischen Volkslied: *halsen líksom mjódd.*

18 1—6; s. oben 3.

19 2 *merkta*n, in der hier wahrscheinlichen Bedeutung 'gemustert, zum Schmuck', sonst nicht bezeugt. *S. Laxd. C. LV S. 171* von der eleganten *Gudhrun*: *hón hafpi knýtt um sik bláiu, ok uáru í mörk blá ok tróf fyrir enda*; vgl. *blámerktr.*

19 4 *hulpi bióp*; s. oben zu 4.

19 2. 4. Dreisilbige Verse; s. oben zu 4.

19 6 *hleifa þunna*; s. oben zu 4.

19 1—8. Die Strophe ist parallel gebaut.

20 2. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung.

20 4. Ein zweisilbiger Vers; s. oben zu 8. Aber da die Allitteration fehlt, darf man vor *á bióp*: *siálf* oder ein andres mit *s* beginnendes Wort vermuthen.

20 5 *fán*, nur hier. Zu *fáinn* in *blá-grénfáinn*? *S. oben 17 bláfán.* *Fán* ok *fleski* kann man als ok *fán fleski* fassen, s. zu *Lokas.* 23 — und in *fán* eine unflectirte Nebenform zu dem in Compositionen vorkommenden *fár* (*g. faihs*) annehmen: s. *Noreen § 354 Anm. 2.* *Bugge* vergleicht *grár* und *gránn*.

20 3. 8 *uarþa*, *uarþer*; s. zu *Vspa* 33.

20 9 *drukku* ok *dámpu*; s. zu *Sig. sk.* 2.

20 10 *dagr uar á sinnum*; s. zu *Thrymsk.* 23.

22 2 *rekkiu gørpi*; der Ausdruck ist zweideutig, s. zu *H. Hund. II 46* und zu *Völ. kv.* 39.

21. Eine zweizeilige Strophe wie unten 25. 27.

22 8. Ein dreisilbiger Vers: s. oben zu 4.

21 1 bis 23 4; s. oben 5. 6. 13—15.

23 5 bleikt uar hár. Beispiele für bleikr zur Bezeichnung des lichtblonden Haares gibt Fritzner; dazu verweist Vigfusson auf Paulus Diac. langob. Geschichte L. IV C. XXXVII, wo es von dem jungen Grimvald heisst: oculis micantibus, lacteo crine perfusus.

23 6 biartir uangar; s. oben zu 6 suartan, zu 15 rauþan ok rióþan.

23 7 qtul uóru augu; s. zu H. Hund. 6.

23 8 sem yrmlingi; s. zu Völ. kv. 17. — Über den Dativ s. zu Völ. kv. 10.

23 5—8; Heljand 199 von dem neugebornen Johannes d. T. lík was im sköni, was im fel fagar, fahs endi naglos, wangu wárun im wlitige.

24 2 á fletium; s. zu Vspa 8.

24 3 lind nam at skelfa, Str. 28 von derselben Person, — wahrscheinlich 'den Schild schwingen'. 34 heisst es allerdings skelfþu aska, aber an unserer Stelle kommen die Lanzen, frókkur, später. Hier wie unten 34 ist nur Übung im Handhaben des Schildes zu verstehen.

24 5 álm at beygja 'dem Bogen seine gekrümmte Gestalt geben'; s. zu Völ. kv. 16.

24 4—6: s. oben 17.

24 8 frókkur dýia; s. unten 28 skapt nam at dýia; aber an unsrer Stelle ist nur Übung im Speerschwingen gemeint.

24 10 hundum uerpa; vgl. mhd. Minnes. Frühli. 20 9 Unmære bunde sol man schüpfen zuo dem bern, und róten habech zem reiger werfen.

24 11 suerpum bregþa; s. unten 28. Auch hier ist nur Fechtkunst gemeint.

24 3—12; erst Infinitiv mit at, dann ohne die Partikel, dann wider mit derselben. S. zu Atlakv. 1. — Aufzählung von Sport auch unten 34 und Gudhr. II 18.

25 1. Kom þar 6r runni soll wol andeuten, dass die Begegnung Jarls mit seinem leiblichen Vater Ríg im Walde statt fand, während Jarl jagte.

25 2. 26 1 Rígr gangandi, R. g.; s. oben 1 Rígr stíganda. Über die Wiederholung des Verses s. zu Thrymskv. 28.

26 2 rúnar kendi; s. unten 34 und u. a. das Lied Kongesönnens Runer, Grundtvig Folkev. II 332.

26 4 kueþz; über das Praesens s. zu Vspa 39.40, Thrymsk. 11.

26 6. 27 1 6þaluqllu nur hier. — Über die Wiederholung des Verses s. zu Thrymskr. 28.

26 5 bis 27 2 scheint zu besagen, dass Jarl eine nafnbót, und zwar den Namen Rigs zu dem seinen. — s. unten 34, also Rig-Jarl, — erhalten und den Grundbesitz seines Vaters Fadhir allein erben, der Haupteerbe, Majoratsherr sein sollte, zu Ungunsten anderer von Fadhir, nicht von Rig erzeugten Brüder. S. den Titel Rig, den sich Rig-Jarls jüngster Sohn Kon, Str. 33, erwirbt. Deutet das auf die Sitte des Minorats, das gegenwärtig noch im mittleren Schwarzwaldgebiet und bei den Siebenbürger Sachsen lebt? S. Mogk Ilberg-Richter Jahrbücher f. class. Phil. III 73.

26 3 bis 27 2. Auf die Nafnfesti folgt die Beschenkung wie H. Hund. I 8, H. Hjörv. 8.

28 2 myrkan uip; nicht Myrkvidh, wie die folgende Zeile lehrt; s. zu Völ. kv. 1.

28 3 hélug fioll; s. zu Fafn. 27; vgl. úrig fioll Skirn. 10, Hamdh. 10.

28 4 at hollu kom; s. unten 31. Wenn die Überlieferung richtig ist, so hat der Dichter es unterlassen, das feindliche Verhältniss Jarls zu den Besitzern dieses Hauses anzudeuten.

28 2. 3. 6. Dreisilbige Verse; s. oben zu 4.

28 5. 6. 8; s. oben zu 24.

28 9—11; über rhetorische Wiederholungen s. zu Vspa 5.

28 12 uá til landa. Nach dem Folgenden heisst landa nur 'Ländereien', 'Grundbesitz'; s. zu Atlam. 105. S. Vigaglum Cpb. II 75 Str. 8 Rudda ek sem iarlar — mér til landa.

30 3 mǫsma. Sn. E. I 590 bezeugt mǫsmi als eine Bezeichnung des Bären. Da Pferde folgen und der Bär als Geschenk bezeugt ist, so könnten allenfalls auch hier Bären gemeint sein. Über ihre Beliebtheit s. Wackernagel Zs. f. d. Alt. VI 185, Schönfeld Der isl. Bauernhof 280 ff. — Aber vielleicht haben wir eine Conjectur vor uns, — etwa für das auch dunkle basmir, Hervar. s. C. XV S. 289 Baup ek pér, brópir! basmir Óskerpar, fé ok fioll meipma.

30 4 suangrifia, nur hier.

30 6 hió sundr baug. Baug generell, s. zu Vspa 23. Gering verweist auf Fridhth. s. C. VI Fas. II 78, wo dieses Zertheilen

eines baugr wirklich vorkommt. Auch sind abgeschlagene Stücke des baugr gefunden worden; s. Müller Alterthumskunde übers. Jiriczek II 123. 204. S. gulls briótandi für 'König' bei Ottar sv., Sn. E. I 406. — Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 4.

31 2 úrgar brautir; s. Fjölsv. 2, vgl. oben zu 28 hélug fiöll.

31 4 Hersir; s. Hyndl. 11. 16 hersborit. Über die sehr hochgestellte Hersenwürde s. Flat. b. I 23.

31 5 mætti hann. Der Singular scheint darauf hinzuweisen, dass Jarl vor Str. 30 1 einem bestimmten Boten den Auftrag gegeben hat, um Hersirs Tochter zu werben. Nach der Sitte hatte er Gefolge bei sich. Wenn etwas fehlt, ist vielleicht Str. 31 1 Óku mærir zu lesen.

31 6 miðfingrþri, nur hier; s. zu Hamdh. 18. Vgl. oben 6 fingr digrir — und Hildr hin miófa, Halfs s. C. IX S. 13, Flat. b. I 23.

31 6. 7. Die Adjectiva sind substantivisch wie gengilbeina, hanginlukla, geitakyrtlu, oben 7. 16.

31 8 hétu Erna. Eine Möglichkeit die Überlieferung zu halten, wäre die Annahme einer starken adjectivischen Bildung des Eigennamens wie sie in Suanhustrar, allerdings in einem Beinamen, Völ. kv. vor Str. 1 Z. 21 vorliegt. Denn ein Nominativ bei transitivem heita ist im Altnordischen sehr unwahrscheinlich; s. zu Alv. 16. Doch ist wol Fehler in der Überlieferung anzunehmen, für hét Erna oder hétu Ernu. Der Eigenname könnte Nebenform von Orna sein, s. den männlichen Namen Orn, Dativ Erni; Cleasby-Vigf. unter ern. Jedesfalls weicht die Bildung dieses Namens von der der entsprechenden Þr und Snor ab.

32 4 gekk hón und líni; s. oben 16 und zu Thrymskv. 11.

32 5—8; s. oben 8. 16.

33 3. Apal in der Bedeutung 'proles', 'progenies' ist nur noch einmal im Plural bei Hallfr. v. nachgewiesen, Fms. II 53 apul Niarpar (Egilsson).

33 10 Konr uar hinn yngsti; s. oben zu 26.

33 6—10. Über die Satzverschlingung s. zu Vspa 12.

33 1—10. Die Zahl der Söhne Jarls ist wider zwölf; s. oben zu 8. 16.

34 4 hlífir bendu, 'sie wölften die Bretter zu Schilden'; s. zu Völ. kv. 16.

34 1—6; s. oben zu 24.

34 7 Konr ungr. *Der Dichter spielt hier und unten* 35 auf konungr an; s. Yngl. s. C. XX S. 16 Drótt dróttning. Über Wortspiele s. zu Vafthr. 8.

34 9 æfinrúnar nur hier; æfin- wie gullin-, silfrin- in Zusammensetzungen.

34 8. 9 rúnar, æfinrúnar; über diese rhetorische Form s. zu Gudhr. I 16.

34 10 alldrúnar, nur hier.

34 9. 10. Nach dem Ausdruck der poetisirenden Trygdhamal Isl. s. 1847 II 492 alldrtrygpir, æfintrygpir, þær er æskulo halldaz með qlldum sind wahrscheinlich Runen von unerschütterlicher Kraft gemeint.

34 12 monnum biarga; s. zu Fafn. 54 (B. Sigdr. 9).

34 13 eggjar deyfa, s. zu Hav. 144.

34 14 ægi lægia; s. zu Hav. 150.

34 12. 14 kann sich auf Runenkenntniss beziehen biargrúnar und brimrúnar, Fafn. 54. 55 (B. Sigdr. 9. 10).

34 15 kløk, nur hier. S. zu H. Hjörv. vor 1 Z. 27 und zu Fafn. vor Str. 33 Z. 9. 10. Da unten 35 Kon die Krähen-sprache versteht, darf man unsre Stelle nicht auf das waidmüsige kyrra fugla Str. 35 4. 8 beziehen.

34 16 kyrra elda; s. zu Hav. 148.

34 17 sæua ok suefia. Sæua, d. i. sæfa, kommt im übertragenen Sinne vor; s. Cleasby-Vigf. und Fritzner. Aber wahrscheinlich ist sefa, Accus. Sing. gemeint; s. zu Fafn. 71 (B. Sigdr. 27), Bugge Sæm. E. 148<sup>b</sup>. Drei Infinitive bei elda oder sorgir sind nicht glaublich. — Über die Stellung des ok s. zu Lokas. 32.

34 16—18. Über die reinen Infinitive s. zu Vafthr. 6 und wegen der Infinitive neben dem Substantiv zu Sig. sk. 8.

34 19. 20 afl ok eliun átta manna; s. Hervar. s. C. V S. 222 tólf manna fiqr — afl ok eliun; s. Bugge daselbst S. 354. Vgl. Beowulf. — Absoluter Accusativ wie oben 10.

34 21 hann uip Rígr Iarl rúnar deilldi; s. zu Fafn. 76 (B. Sigdr. 31).

34 25. 26. Über Tautologie mit ok s. zu Fafn. 10.

34 27 Rígr at heita. Kon hiess also jetzt Rígr Konr (ungr), — wie sein Vater Rígr-Iarl — d. i. der König Rígr, von dem

die *Yngl. s. C. XX Heimskr. S. 16* sagt: *Mópir Dyggvar nar Drótt, dóttir Danps konungs, sonar Rígs, er fyrstr nar konung kallapr á danska tungu, oder der Rigus, der nach Arngrim Jonsson zuerst über die Dänen herrschte, wenn auch dieser den Königsnamen zuerst dem Sohne Rígs Dan I ertheilt; s. Bugge Sæm. E. S. 149.*

34 28 *rúnar kunna* ist auffällig. *Runenkenntniss* besitzt *Kon* ja schon oben 34 8. Ist eine Auffassung 'er erwarb es sich für runenkundig zu gelten' möglich?

34 21—28. *Kon* setzte es durch überlegene *Runenkunde* bei seinem Vater *Jarl* durch, dass er, der jüngste, allein den Ehrentamen *Rig* erhielt; ebenso wie sein Vater selbst diese Auszeichnung als Jüngster erhalten hatte, oben 27.

35 3 *kólfi*, hier ein stumpfer Pfeil, der das Gefieder der kleinen Vögel nicht verletzt; s. Fritzner.

35 1—4. Über das Motiv zur Charakterisirung junger Edler s. *Jiriczek Heldensage I 19 Anm. Bugge Arkiv I 312* verweist auf König *Gudhrödh veidhikonung*.

35 5 *kráka*; über diese Rolle des Vogels s. zu *H. Hjörv. vor 1 Z. 27*.

35 6 *sat kuisti* ein; über den lokalen Dativ s. zu *Gudhr. II 24*. Allerdings könnte á ausgefallen sein. S. *Bugge Sæm. E. 403<sup>b</sup>*, der auf *Hamdh. 26, Fjöls. 24* verweist; s. auch *Hav. 134, H. Hund. I 5*. — Über den Hauptsatz, der einen Relativsatz vertritt, s. zu *Lokas. 25*.

35 4. 8 *kyrpi fugla, kyrra fugla*, 'er lockte die Vögel durch Futter oder Nachahmung der Lockrufe'. Der bekannte deutsche Jagdausdruck, s. *Grimm DWb. unter 'kirren'*, ist altn. nur durch unsre Stelle belegt. Sonst *fara at fuglum*.

35 9 *mátti þér*. Über den höflichen Plural, der mit dem Sing. wechselt, s. zu *Vspa 29*. S. unten *Str. 36 enn þér hafit*.

35 11. *Bugges Conjectur* *hiqrum bregþa* ist sehr wahrscheinlich.

35 10—13: s. oben 28.

36 1. 2 *Danr ok Danpr*. *Dan* kennt *Saxo Gr. I 21. 22 (l. I)*, die andern dänischen Chronisten, — *PE Müller Notae uberior*es zu *Saxo Gr. 38*, — die *Yngl. s. C. XX. XXIX S. 16. 22* und *Arngrim Jonsson* als dänischen König und Eponymus. Aber nach dem letzteren ist er ein Sohn, nach der *Yngl. s.* ein Enkel *Rígs*. — *Danpr* ist nach *Arngrim Jonsson* der Schwieger-



vater Rigs, dessen Tochter Dana diesen heirathet, nach der Yngl. s. ist Danpr Rigs Sohn und Vater der Drott und Dans. S. zu Atlakv. 5 über staþir Danpar. — Es lässt sich demnach nicht beweisen, dass Arngrim Jonsson unser Gedicht in vollständiger Gestalt gekannt habe.

36 7 egg at kenna; da ein Dativ der Person fehlt, wahrscheinlich Schwerter prüfen, auf ihre Tauglichkeit.

Wie die Verbindung der Altersstufen mit den Ständen des Knechtes, Bauern und Jarls gemeint ist, lässt der Dichter dunkel. — Die socialen Zustände und Verschiedenheiten sind schon vor der Scheidung in drei Stände als vorhanden angenommen. Neue Zustände der Gesellschaft werden nur durch Rig-Jarls Eroberungen und Rig-Könungs Aufsteigen zur Königswürde geschaffen. — Über die Composition s. R. M. Meyer Altgerm. Poesie 472 ff.

## Grottasöng.

Titel. Er ist nur unten Z. 49 der Prosa vor 1 erhalten. Prosa vor 1 Z. 6 þar sem nú er kollut Danmörk. Über das Genus des Particips s. zu Hav. 75.

Z. 8 Gotland. Über (Reidh)gotland als Name für Jütland oder Dänemark s. Heinzel Über die Hervar. s. WSB. 1887 S. 470f. 492 und über die ostgot. Heldens. WSB. 1889 S. 15.

Z. 20. 23; s. unten Str. 6.

Z. 23. 24 þá uar ok engi þjófr eða ránsmaþr. Vgl. Wiener Hundesegeu Müllenhoff-Scherer Dm. IV 3 1 Christ wart geboren êr wolf ode diob, d. h. zur Zeit des Friedensfürsten Augustus.

Z. 25 at Ialangsheiþe, Jællinge in Jütland.

Z. 20 Engi maþr grandaþi bis Z. 26 á Ialangsheiþe lengi, fast gleich Rimbeþla P. III C. I S. 318. S. unten Str. 6 und zu Str. 11. 12.

Z. 26. 28 Fróþi konungr sótti heimboþ í Suþþjóþ til þess konungs, er Fiqlnir er nefndr. Dies heimboþ erwähnt auch die Yngl. s. C. XIV Heimskr. S. 12.

Z. 30. 31 Fenia ok Menia. E. H. Meyer *Mythologie* 155 erinnert an die nahe bei einander gelegenen Inseln Fanö und Manö an der Südwestküste Jütlands. S. Eilifs Thorsdr. Str. 6 Feþiu steþia, wo F. Jonsson in *Oversigt over d. d. Vid. Selsk. Forh.* 1900 S. 384 Feþia für den Namen eines norwegischen Flusses erklärt. — Zur Etymologie s. Kock *Arkiv* XIV 261f.

Z. 32 fannz; über den Sing. des Verbs s. zu H. Hund I 49 und zu Hav. 48.

Z. 38 Sú kuern hét Grotti, 'diese aus den genannten zwei Steinen bestehende Mühle hiess Grotti'. S. Grottintanna, ein Hexenname, Sn. E. I 551. Neuisländisch heisst grotti 'der Satz im Fischthran', grotta 'die Mühle', neunorwegisch ist grotte der hölzerne Achsenring im Loch des unteren Mühlsteins, das Verbum grotta bedeutet 'eine Mühle aufstellen'.

Z. 35—38. Über Mühlen, die mahlen, was man will s. F. Jonsson *L. hist.* I 216, Laistner *Nebelsagen* 330, E. H. Meyer *Mythologie* 155, Jiriczek *Zs. f. Volksk.* 1892 S. 6, Schiefner *Kalewala* X 51<sup>b</sup>, V. d. Leyen *Das Märchen in den Göttersagen* S. 59f. — Wenn Saxo *Gr.* I 79 (l. II) erzählt, König Frotho habe seine Speisen contusis commolitisque auri fragminibus bestreut, so hat schon P. E. Müller dies auf unser Goldmehl gedeutet, *Not. ub.* S. 81. S. Panzer *Hilde-Gudrun* 314.

Z. 39. Hengikioptr ist ein Name Odhins, Sn. E. II 472. 555, — Hengikiapta ein Name für Hexe, Riesin, Sn. E. I 260. 551, II 554. 615.

Z. 47. 48 eþa hlióp mátti kueþa. Hlióp hier gleich lióp. Über kueþa lióp zu H. Hund. II 45. Singen oder Recitieren einer Visa zum Messen der Zeit kommt auch in der Vatnsd. vor, C. XXV S. 41. Vgl. Heinzel *Walthersage* WSB. 1888 S. 94.

Z. 45—48; s. Str. 7.

Z. 49. Über den Singular des Verbs s. zu H. Hund. I 49 und zu Hav. 48.

Z. 48. 49. Das Singen beim Mahlen: Fms. VII 233 sat kona uþ kuern ok kuap forkunnar uel, er hón mól, in Morkinsk. 224 stóþ statt sat; Vigfusson sagt, dass er in seiner Jugend oft die Weiber beim Mahlen singen gehört habe. Aber und kuernom klaka Lokas. 43 gehört kaum hieher. Vgl. das lesbische Mühlenlied, das auch eine Magd singt, und *Odyssee* v 112, wo auch eine Magd beim Mahlen klagt.

Z. 53. Dass ein Seekönig Mysing Frodhi tödtet, ist gegen das Lied, in dem Str. 23 Hrolf kraki als Tödter angegeben wird, und auch gegen die Hrolfs s. kr.; s. unten zu Str. 23.

Z. 63 suelgr. Nach dem Auszug aus unsrer Prosa Sn. E. II 431. 515 bezieht sich diese Angabe auf den Meeresstrudel des Pentlands firth, á Petlandz firpi. Cleasby-Vigf. gibt an, dass kuern gegenwärtig einen Wirbel in einem Flusse bedeute. Snæbjörn nennt das Meer 'Amlodhis Mühle', grotti skeria und eylþr, Sn. E. I 328. S. Gröndal Reykjavik Eimreidhin VI 5.

Z. 64 kuernarangat, als Verbindung oder Compositum nur hier; denn in der Urkunde von 1323, auf welche Fritzner verweist, Diplom. norv. II N. 150 heisst es nur eina kuern alnar till aughans. Vgl. hafsauga. Die Vorstellung unsrer Stelle geht nicht zusammen mit der oben Z. 33 erwähnten, wonach es zwei Mühlsteine waren.

1 1; s. unten Str. 15 1. Nú scheint eine prosaische Einleitung des Gedichts vorauszusetzen; s. zu Lokas. vor 1, Fjölsv. 1.

1 3 framufsar tuér; s. unten 13. Ihre Voraussicht in die Zukunft zeigt sich unten 19. 20. 23.

2 3 gría; das Adjectiv kommt nur hier und unten 10, beidemal in schwacher Form vor. Die Bedeutung ist nach Gislasons Erklärung, Efterl. Skr. II 220, und Bugges Etymologie 'grau'. Bugge vermuthet das Wort auch Hervar. s. C. XI S. 157 unter dem unverständlichen grúa, wo auch die Bedeutung 'grau' zu 'Asche' passen würde. — Über die schwache Declination des Adjectivs s. zu Vspa 18. — Der Vers ist dreisilbig; s. unten 7 (?).

2 3 4: 'Man, d. i. Frodhi, verlangte von ihnen, dass sie den grauen Stein in Bewegung setzten'. Das ist der erste Befehl, auf den bei der Wiederholung desselben unten 3 sich enn bezieht.

2 7. Áþr kommt hier der Bedeutung des zu H. Hund. II 40 besprochenen nema gleich: 'sondern er wollte immer — hören!' Vgl. die andern zu Vspa 4 besprochenen áþr.

2 8 hlióm ambátta. Hliómr bedeutet nach Gislason Efterl. skr. I 151 einen vollen anhaltenden Klang im Gegensatz zu hlymr: darnach kann hliómr ambátta sich sowol auf das durch die Arbeit der Mäde veranlasste Knarren der Mühle als auf ihren die Arbeit begleitenden Gesang beziehen.

3 1 Þær pyt pulu; wahrscheinlich ist statt des unbelegten pulu: peyttu zu lesen.

3 2 þognhoruinnar, nur hier; wahrscheinlich 'die Kreischende': vgl. heillum horfinn, horfin-heilla F., — eine adjectivische Kennung für Mühle wie þrumgoll, þrymgoll, -gioll für 'Glocke' und 'Thüre'; s. Egilsson. Vgl. zu Hamdh. 4 kuistskæpa.

3 1. 2. Der Ausdruck ist — wenn die Überlieferung richtig gedeutet wurde — proleptisch, da die Mühle erst in den folgenden Versen in Stand gesetzt wird. Über erzählende Prolepse s. zu H. Hjörv. Prosa vor 1 Z. 2.

3 3 leggium lúpra, nämlich auf das Gestell, von dem der lúpr unten 24 herabstürzt. — Über den Plural lúpra s. zu Vspa 6. — Bugge vergleicht leggja afla Vspa 7.

3 4 léttrum steinum. Die Prosa vor 1 Z. 33 spricht zwar von zwei Steinen, das Gedicht aber ausser an unserer zweideutigen Stelle nur von einem, der den Namen Grotti führt unten 10. 16. 24. S. aber zur Prosa Z. 64. — Léttrum, nämlich auf den lúpr, mit dem der Mühlstein unten 24 herabstürzt. — Beim Einstellen der Arbeit ruht der Mühlstein an seinem Platz, wird nicht gehoben; s. unten 16.

3 5. Enn bezieht sich auf den wiederholten Befehl zu mahlen, nicht auf das Mahlen selbst. S. oben zu 2.

3 6 at þær mala skyldu. Über den Indicativ von skulu s. zu Vspa 24.

4 1 Sungu ok slungu; s. über den Reim zu Vspa 50.

4 2 snúþga steini, s. unten 12. Über die schwache Declination des Adjectivs s. zu Vspa 18. Oder liegt ein Compositum vor?

4 3. 4 suá at Fróþa man flest sofnapi. Da flest nicht adverbial gebraucht zu werden scheint, und sofna nur 'einschlafen', nicht 'schläfrig werden' bedeutet, so ist wol zu übersetzen '(Fenja und Menja mahlten und sangen so lange,) bis alle (übrigen) Mägde Froðhis einschliefen'. Über den Singular man s. zu Vspa 23 und man unten 8.

4 5 uar til melder komin Hs. Man könnte komin für kominn nehmen und übersetzen 'das Mehl war zu Stande gekommen'. Aber eine genau entsprechende Verwendung von til koma ist nicht nachgewiesen und nach dem Folgenden scheint das Mehl, das Gold, Glück und Frieden bringt noch nicht fertig, siti hann á auði u. s. w. Da ist es doch wahrscheinlicher, dass

meldr für den Genitiv meldrs oder meldrar steht und der Hauptsatz einen Relativsatz oder eine attributive Praepositionalformel 'beim Mahlen' vertritt; s. zu Lokas. 25.

4 8 alsælan; ist kost, hlut zu verstehen? S. Lund § 185 2 c.

4 7. 8; über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5 5—10.

4 9 fiolp fiár; ein zweisilbiger Vers; s. über dreisilbige oben zu 2.

4 10 feginslápri, nur hier.

5 1—3; über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5 5—10.

6 1 skyli; über den Conjunctiv s. zu Hav. 1.

6 5. 6; s. zu Grip. 15 5. 6.

6 5. 7. Þu! auf hvössu suerþi zu beziehen scheint unmöglich. Vielleicht deutet es das folgende þó at an, das conditional-causal zu verstehen wäre. S. Sturlunga II 129 um uorn ok uápnna búnaþ sé ek, at lítiþ muni uerþa, þótt uit standim hér tueir, en qlummegin aluápnapiir menn.

6 5—8; über den Gedanken s. zu Hav. 86 und zu Oddr. 11.

7 1 En hann kuap ekki orþ it fyrra; s. zu Thrymskv. 2, Oddr. 4.

7 4. En of sal gaukar ist unverständlich. Man könnte en of slá gaukar vermuthen, wenn slá von Vögeln nachgewiesen wäre. Slagr für 'Melodie' ist bekannt. Aber auch das deutsche 'schlagen' von Vögeln scheint jung. Da der Guckuck ungefähr so lange schlägt als pausirt, so käme die Bedeutung der Prosa vor 1 Z. 47 nahe.

7 5. 6 epa lengr, en suá lióþ eitt kuepak. Über kuepa lióþ, s. zu H. Hund. II 45. Suá ist gleich suá at, s. Hyndl. 43, Fridhthj. s. C. VI Fas. II 73 miok tekr siór at suella, suá er nú drepit skýium, Olafs rima 48, — Karlam. s. S. 17. — En suá ist vielleicht zur sechsten Zeile zu ziehen. Über dreisilbige Verse s. oben zu 2.

7 4—6. Der Guckucksruf dauert allerdings kürzer als die zum Hersagen einer Strophe benöthigte Zeit; aber gegenüber dem menschlichen Schlafbedürfniss sind beide Maasse als gleich anzusehen.

6. 7; s. oben die Prosa vor 1 Z. 20 ff. 45 ff.

8 2 fullspakr, nur hier.

8 3 máluinr manna; s. zu Atlakv. 20. Vgl. spialli gotna u. s. w.

8 4 man, generell; s. zu Vspa 23.

9 1—4. Es wird ein Lob der berühmtesten Riesen vorangeschickt um zu zeigen, was es bedeutet, wenn im Folgenden zwei Riesen als Väter der Mägde genannt werden.

9 5 Ipi, Thjazis Bruder, Sn. E. I 214. — Qrnir, nur aus dem Verzeichniss Sn. E. I 550 bekannt.

9 2. 4. 6. Die Hauptstäbe ruhen auf schwachtonigen Silben wie unten 14. 22. 25.

9 7 bræpr berggrisa, gleich 'Riesen'. — Risi und berggrisi in unserem Gedicht auch Str. 10. 12. 25 kommt sonst in den eddischen Gedichten nicht vor, so oft auch von Jötunnen die Rede ist (Lüning). Auch unten Str. 24 iqtunmöp.

9 8. Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung, wie unten 18.

9 5—8. Die Mägde sind einander nicht näher verwandt: Ölvaldi hat nach Sn. E. I 214 nur drei Söhne, Thiazi, Idhi, Gang.

10 2 6r gría fialli; s. oben zu 2. Über das schwache Adjectiv s. zu Vspa 18.

10 1—4; parallel tautologisch, s. zu Vspa 48.

10 6 mærr berggrisa, 'wir beiden Riesinnen', s. zu Vspa 23.

10 8. Til hennar kann man auf 'Erde' von Zeile 4 beziehen. Als Riesinnen haben die Mägde ihre Heimath nicht nur auf den Bergen, sondern auch in der Erde; s. die folgende Strophe und zu Hav. 104. Aber auch Beziehung auf den in Grotti des ersten Verses steckenden Begriff kuern F. wäre möglich. Einar Geisli 3 nennt Christus líf ónaupigr. — Bugge zu Gjessings Übersetzung fasst uit als das Neutrum mitt 'Zauberei', und übersetzt Vers 8. 9 'hvis trolddom ikke henhørte til hende'.

11 1 Uér. Über Plural für Dual s. zu Reg. 17; — Níu netr; über das zarte Alter s. zu Oddr. 13.

11 7 síalfar, schwach; s. zu Vafthr. 54.

11 8. Selberg ist collectivisch zu nehmen oder Plural; s. das folgende gríot in Str. 12.

11 7. 8; s. Brate-Bugge Runverser 127 Veðraldi lét 6r Langgarni stein almikinn úr stapi fóra.

12 2 risa; über das Wort s. oben zu 9.

12 4 fórr, auxiliar; s. Fritzner I 381.

12 6. Snúþugsteini, wie T liest, ist unbelegt.

12 6. 7 snúþga steini, hófga halli; s. oben zu 4 und 10 1—4.

Über die schwache Declination des Adjectivs s. zu *Vspa* 18. — Auch diese Ausdrücke können collectivisch sein; s. zu *Vspa* 23. Aber nach *Str.* 4 ist eher *Grotti* gemeint.

11. 12. *Vigfusson* verweist auf das in der *Rimbegla P. III C. I S. 319* am Ende von *Frodhis*, des *Friedenskönigs* Regierung geschilderte Erdbeben: *ad reiparþrumur kómu stórar og elldingar: þá hvarf sól af himni og skalf iorþ, só af biorg brutu úr staþ, og þá kómu biorg úr iorþu og uilltust allir spádómar.* Derselbe Gelehrte fasst ansprechend das Steine-Schleudern als ein Spiel der kindischen Riesenmädchen, die ihr Spielzeug verlieren, als es ihnen von den Menschen weggeführt wird. In einem isländischen Märchen wirft der Teufel die Mühlsteine durch ein Loch auf die Erdoberfläche; *F. Jonsson L. hist. I 216.* — S. oben zur Prosa vor 1 Z. 20.

13 2 á *Suspióþu*; s. unten zu 13 11—14.

13 3 *framúlsar tuær*; s. oben 1.

13 4 í *fólk stigum*; s. í *fólk uapa* auch von Walküren im *Darradharlied*, *Njala C. CLVII S. 900.*

13 5 *beiddum biornu*; *beipa* in der Bedeutung von *beita* nur hier. Vielleicht ist *beittum* zu lesen. Über die Bedeutung der Phrase s. zu *H. Hund. II 8.*

13 5. 6. *Bugge* vergleicht *Gautr.* s. *C. IV Fas. III 21 bryniur sneiddum, brutum skiöldu.*

13 8 *gráserkiat*, nur hier.

13 9. 10 *steypum stilli, studdum annan*; s. zu *Allam 111.*

13 12 *felli*; der *Conjunctiv* ist gegen die alte Regel; s. zu *Vspa 4.*

§ 13 10—14 *Gothormi*; über die Schreibung s. zu *Grip. 50.* — *Knúi*; s. den gleichnamigen Freund *Hjalmars*, *Örvar. s. C. XXIX S. 105 (Fas. II 221)*, ein gleichbenanntes Schiff *Sn. E. I 582.* Die Namen *Gothorm* und *Knui* erinnern sehr an *Gothorm (Gorm)* und *Knuba*; s. *Wimmer Sonderjyllands historiske Runemindesmærker 1892, De danske Runemindesmærker 1895 S. 71, Sønderjyllands Runemindesmærker 1901 S. 43 ff.* über die Runensteine von *Vedelsvang.* *Gothorm* könnte der dänische König *Gorm der Alte* († 912), *Knúi* König *Chnuba, Knuba, Gnupa* sein. *S. Fms. V 143, — Zs. f. d. Phil. XXVIII 236 ff., Anz. f. d. Alt. XIX 11, F. Jonsson Litt. hist. II 216.* Das Verhältniss der Form *Knúi* zu denen der Inschriften und der nordischen und deutschen Chronisten ist

allerdings auffällig: vielleicht hat der isländische Dichter einen ihm fremden Namen durch einen ähnlichen ersetzt, — wie ja auch á Suþjópu in Str. 13 zeigt, dass ihm die historischen Ereignisse, — wenn er auf sie anspielt, — nur oberflächlich bekannt waren. Doch könnte in der falschen Bezeichnung des Locals sich eine Erinnerung an die schwedische Abstammung Gnuþas verbergen.

14 2; über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 9.

14 4 uóru Hs.; s. die Lesarten oben zu 1 1.

15 3 miskunnlausar, nur hier; aber miskunnarlauss ist belegt, s. zu Helr. 4.

15 5 aurr etr iliar; vgl. zu Rigsth. 7.

15 6 en ofan kulþi, zeugmatisch mit dem Vorhergehenden verbunden; s. zu Hav. 144.

15 7 drögum dólgis siqtul; s. Solarlied Str. 58 dreyrga steina þær hinar dökku konur drógu daprliga. — Siqtul, nur hier, aber siqtulstallr Egils s. C. LXIV S. 210. — Den kriegesischen Mädchen widerstrebt es Frieden zu mahlen. — S. Sn. E. I 98 von Tyr: ekki kallaþr sættir manna.

15 8 daprt er at Fróþa. So wie die Helden der Isl. und Fornaldar sögur es zu Hause daufligt finden. S. daprliga in der eben angezogenen Stelle des Solarlieds Str. 58.

15 1—8. Das Schicksal Fenjas und Menjas ist gleich dem jener Königstochter, für welche Helgi ausgegeben wird; s. zu H. Hund. II 4. — Vigfusson vergleicht Isaias 47 1. 2 Descende, sede in pulvere, virgo filia Babylon, sede in terra —. Tolle molam et mole farinam; denuda turpitudinem tuam, discooperi humerum, revela crura —.

16 4 leiti; Beispiele für diese Schreibung statt hleyti bietet Fritzner unter hleyti.

16 1—4; hier setzt vielleicht noch jene ihre Rede fort, welche oben 8 zu sprechen begonnen hat.

16 5. 6 nú muna höndum húld uel gefa, unpersönlich; s. Fritzner I 567<sup>b</sup>. — Über uel s. zu Vspa 59.

16 7 fullmalit, nur hier.

16 8 pykki; der Coniunctiv ist gegen die alte Regel; s. zu Vspa 4. Doch könnte pykki auch Indicativ sein; s. Noreen § 458 Anm. 3.

16 5—8 widerspricht dem ersten Theil der Strophe, ist



also der andern Magd zuzuweisen (*Bugge*). Die Worte scheinen höhnisch-zweideutig gemeint.

17 1. In dem überlieferten *hólða* vermuthet *Vigfusson* das Verbum *hóndla*, wahrscheinlich mit Recht. Oder *Henda skolo hólpar*?

17 2 *tríónur*. Die Bedeutung 'Stange', nach der Situation unseres Liedes dann wol das *mondultré*, ist nicht bewiesen. *Sturlunga I 142 f.* steht nicht *tialdtríónur*, sondern *tialdtrónur* und *-tranar*; zu dem Beispiel *tríónum* aus der *Saga Thorf. Karls. Ant. am. C. X S. 150* bemerkt *Cleasby-Vigf. selbst*, dass es gleich *tríánum* von *tré* sein könnte. Wahrscheinlich heisst das Wort hier 'Streitaxt', s. *Egilsson* und vgl. *hórþ ox Diplom. Norv. I 269, Stjorn 461 brynio suá harpa, sem —, spiót — af harpasta iárni*, obwohl das Adjectivum bei Waffen in der angelsächsischen Poesie beliebter ist als in der altnordischen, wie die von *Bugge* angeführten Beispiele zeigen, *Waldhere I 4, Byrhtnod 167. 235*.

17 3 *ualdreyrug*, nur hier.

17 1—4; vgl. *Eyvind sk. Heimskr. S. 103* Heldr er uant, en ek uilda ueg þinn, konungr! segia, fám til fornra uáþna fliótt! hersögu dróttni.

17 4. 18 1 *uaki þú Fróþi!* u. p. F. Über diese Wiederholung von Versen s. zu *Thrymskv. 28*. — Wiederholung des *uaki* auch *Hyndl. 1, Grog. 1. Falk Arkiv IX 337* vergleicht auch *Hervar. s. C. V S. 214 uaki þú, Angantýr! uekr þik Hervor*.

18 2. Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung und der letzten Silbe; s. oben zu 9 und zu *Lok. 30*.

18 4 *sogum fornum*, Erzählungen von alten Dingen wie 11—14; s. zu *Vspa 1 7. 8*.

18 3. 4 *söngum — sogum*; *Sievers Metrik S. 21* erinnert an 'singen und sagen'.

17 4 bis 18 4 ist wol Hohn, denn nicht von alten Ereignissen erzählen die Mägdle ihrem Herrn, sondern das Aller-neueste, — das seinen Untergang bedeutet.

19 4 *þat mun uiti kallaþr*, vermuthend; s. zu *Lokas. 31*, — oder 'das werden die Menschen einmal uiti nennen'? Der Satz bildet eine Art Tilsagt; nur wird hier nicht eine Kenning erklärt wie in *Egils beitt bengrefill*, *þat uar blóþprefill*, *Gislason Eftirl. Skr. II 98*, oder bei *Rögnvald im Hattal. 34 Sköguls Zelt, skiald nefni ek suá u. s. w., Landn. Vǫðhb. S. 327*

Hildar — blæin, skiöld nefni ek suá, Snorri Hatt. 25, sondern ein unter besonderen Umständen angezündetes Feuer. In Snorris Heimskringla scheint der Gebrauch des uiti für isländische Leser einer Erklärung zu bedürfen. S. 98 über ein solches schon bei den alten Griechen angewendetes Feuerzeichen, das Hakon der Gute 950 anordnete: uita skyldi gora á hám fiollum, — suá at huern mætti síá frá qþrum, sú uar síþuenia, at uitar fóru austar efstir landi, Fagrsk. C. XXXII. S. auch Gautr. s. C. IV S. 18, Ranisch Gautreks s. S. XCVIII, F. Jons-son L. hist. I 217. Der Gebrauch der Feuerzeichen bei unserer Gelegenheit erklärt sich dadurch, dass Hleidhr, die alte Königs- burg Lethra bei Roeskilde, s. Str. 20, nicht unmittelbar am Meere ligt. — Über die Congruenz s. zu Hav. 75.

19 1—8; s. Halfs s. C. VI S. 9. 10 die ähnliche Voraus- sicht des Marmennils: Ek sé lýsa — herr ferr sunnan —.

20 4 regingrióti, nur hier: Gewiss ist Grotti gemeint, ob- wol das Simplex griót sonst nur als Collectivum vorkommt.

21 3. 4 eruma ualmar í ualdreyra. Ualdreyra nur hier. Ualmar, oder da nach Bugge unter l ein Punct ist, uamar nur hier und unverständlich. Ualmær als zweite Apostrophe an die Gefährtin zu lesen geht nicht an: uera í ualdreyra könnte nur auf ein wirkliches Schwimmen im Blute gehen. Dasselbe gälte, wenn man ualmeyiar läse und es als Praedicatsnomen ver- stünde. Gjessing in seiner Übersetzung der Sæm. E. erinnert an neunorwegisch vaam, 'uklar', 'dunkel'. — Vielleicht uap- nar, das aber nicht mit eruma als Perfectum zu nehmen wäre — uapa braucht dazu hafa —, sondern als Adjectivum: 'wir stehen nicht im warmen Menschenblut' — sondern im kalten Koth, s. oben 16. Vgl. zu Atlakv. 31 uapin í þyshollo, also mit dem Dativ. Blut und Leichenfleisch wird bei den Dichtern oft als warm bezeichnet, s. Egilsson unter uarmr. Die Magd fordert die Gefährtin auf sich durch gewaltiges Mahlen zu er- wärmen — aber sie hat wie die folgende Strophe zeigt, dabei eine tiefere Absicht.

22 4 fiolmargra, nur hier.

22 1—4 meint —, was die Prosa vor 1 Z. 51 deutlicher sagt, — dass die eine Magd durch ihren Willen und gewaltiges Mahlen ein Kriegsheer herbeizieht, das Frodhi, ihrem Bedräng- ger, der nur Frieden gemahlen wissen will, Untergang und Tod bringen soll.,

22 5 stukkú; s. zu *Thrymskv.* 12.

22 6. 7, seitlich angebrachte mit Eisen beschlagene Stützen des lúþr. — Aber vielleicht war, wie Lünig vermuthet hat, iárni oder iárnum firþar das Ursprüngliche. Die hölzernen Stützpfeiler des lúþr lösten sich von den eisernen Klammern, mit denen sie an den lúþr befestigt waren.

22 8. Die Alliteration ruht auf dem schwachtonigen enn; s. oben zu 9.

22 5—8 kann Rede der vor und nachher sprechenden Magd sein: 'Schon sind abgesprungen'. Dadurch erfährt der Hörer, was während der Rede geschieht; s. zu *Lokas* 54.

22 8. 23 1; s. über die Wiederholung des Verses zu *Thrymskv.* 28.

23 2. Yrsu sonr ist nach *Saxo Gr.* I 82 (l. II), *Yngl.* s. C. XXXIII *Heimskr.* S. 27, *Hrolfs s. kr.* C. XII S. 28 *Hrolf kraki*, der Sohn *Helgis*.

23 3. 4. Uip Hálfdana hefna Frópa gibt keinen Sinn; aber wenn man Hálfdanar einsetzt, so kann man uip auf Frópa beziehen. *Fritzner* verweist unter hefna auf *Hms.* I 674 nú munu uér hefnast uit pik, ebenso wie á mit dem Dativ statt des nackten Dativs der Person bei hefna steht. S. auch reka 'rächen' mit uip und Accusativ, der Person, *Fritzner* III 72<sup>a</sup>. *Wilken* Die prosaische *Edda* I 133 vermuthet eine Form Hálfdani, die äusserlich dem ags. Healfdene gliche.

23 1—4. Nach der Vorstellung unsres Liedes rächt *Hrolf kraki* die Tödtung *Halfdans* an *Frodhi*, während in der *Hrolfs s. kr.* C. I. V Fas. I S. 4. 15 allerdings auch *Frodhi* seinen Bruder *Halfdan* getödtet hat, die Rache aber von dem Sohn *Halfdans* *Helgi*, nicht von dem Enkel *Hrolf kraki*, genommen wird. S. *Bugge Sæm. Edda* 443<sup>b</sup>, *Müllenhoff Beowulf* 32 ff.

23 7 burr ok bróþir: das Gedicht kennt also den Incest wie die oben zu Vers 2 angezogenen Quellen, während *H. Hund.* I. II nichts davon wissen.

16 5 bis 23 8 kann derselben Person zugewiesen werden; es ist die weisere, welche die schwächere und nicht so weitblickende Gefährtin zum Ausharren bei der Arbeit ermuntert: denn diese Arbeit bringt süsse Rache. Die Charaktere der Mäde sind differenziert wie die von *Hamdhir* und *Sörli* in *Hamdh.*

24 2 megins kostupu; s. zu *Rigsth.* 7.

24 5 skaptré, nur hier. Die Bedeutung ist unsicher; wie Bugge bemerkt, wahrscheinlich nicht soviel als mōndull, mōndultré, die Stange, der Griff, mit dem die Mühle bewegt wird, der musste ja immer in Bewegung sein. Sein Erzittern wäre eine zu geringe Kraftäusserung für die Riesinnen. — Ähnlich ist das gewaltige Mahlen Helgi-Hamals geschildert H. Hund. II 2.

25 1. 2 bergriša brúþr, so viel als 'Riesin'; s. oben zu 9. Es fragt sich, ob beide gemeint sind; s. oben zu 4. 10.

25 4 sem munum hætta; über den unechten Comparativsatz s. zu Skirn. 36. — Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 9, — wenn nicht hófum und hætta allitterirt, wobei der Hauptstab auf die zweite Hebung fiel; s. oben zu 9.

25 5 fullstaþit, nur hier; unsere Mägde singen also bei der Mühle stehend, ebenso wie Helgi bei der Mühle steht, H. Hund. II 2, — während an der zur Prosa vor 1 Z. 48. 49 citirten Stelle die Überlieferung zwischen sat und stóþ schwankt.

## Hyndlulied.

Titel. Óttar heimska. Der Beiname ist häufig; s. Cleasby-Vigfusson. Auch Hórdhaknut, der Sohn Gorms führte ihn, s. J. Jonsson Arkiv XV 171 Anm., — s. die Hreidharsaga heimska, Morkinsk. S. 35 ff., F. Jonsson Litt. hist. II 550. Hrói hinn auþgi oder hinn práþi wird bei einer bestimmten Gelegenheit Hrói hinn heimski genannt, Fms. V 259. Auch hier kann im Titel ein Missverständniss des nur auf Anlass unseres Gedichtes gebrauchten Namens Óttarr heimski, unten 16 ff., vorliegen.

1 1. 2 Uaki — uaki —; s. zu Grottas. 17. 18.

1 3 systir, hier ein Schmeichelwort, s. zu Völ. kv. 3.

1 4 er í helli býr, wie die Hexe in Helr. 1; s. die Anm.

1 5 nú er rökkr rökkra. Auch Skirnir reitet zur Nachtzeit nach Riesenheim, Skirn. 10. Für eine Riesin oder Hexe ist ein Ritt zur Nachtzeit das Angemessenste. S. die auf einem Wolf reitende Fylgja, welche Hedhin am Weihnachtsabend begegnet; H. Hjörv. vor Str. 33.

1 1. 5. mæR meya, røkkR røkkra; s. zu *Skirn.* 14.

1 7. 8; Tautologie mit ok, s. zu *Fafn.* 10.

2 1 Herians fōpur; s. *Sn. E. II* 555 Heriansfōpr unter den Ópins heiti neben Heriann. Heriafōpr ligt allerdings nahe.

2 3. 4 hann geldr ok gefr gull uerþungum; s. *H. Hund.* I 9.

2 5 Hermópi. Hermodh gilt sonst als Gott: er ist ein Sohn Odhins, s. *Sn. E. I* 174. 178. 554 und *Sögubrot C. III Fas. I* 373, sein Name wird zur poetischen Umschreibung von Männern verwendet, *Sn. E. I* 406, wozu sonst nur Namen von Göttern und — selten von Riesen dienen. S. zu *Völ. kv.* vor *Str. 1 Z. 1* über *Nidhadh.* Sigurpr sleggja 'der Schmied' in dem Scherzgedicht *Thjóðholfs Arnorsson* ist eine durch Befehl des Königs erklärliche Ausnahme; *Sex Söguthættir* S. 22. Aber wenn *Egilsson* behauptet, dass Hermópr nie als Name einer historischen Person vorkomme, so trifft das für Deutschland nicht zu; s. *Förstemann Namenbuch I* 628. — Auch in *Eyvinds sk. Hakonarmal* 14 wird Hermodh in Walhalla von Odhin zugleich mit Bragi, auch einem Gott, aufgefordert Hakon zu empfangen, wie in dem Vorbild dieses Gedichts, den *Eiriks-mal* 4 Sigmund und Sinfjötli, zwei Heroen, den Auftrag erhalten Eirik zu bewillkommen. Auch *Beowulf* 884. 901 scheinen Sigemund, der Wälsing, und Heremod nach einander erwähnt zu werden. Die Vorstellungen über ihn schwankten. *Sn. E. I* 174 nennt die Hs. r ihn sueinn Ópins, W, U son Ópins, und seine Fahrt in die Unterwelt ist sehr ähnlich jener, welche der menschliche Diener Freyrs, Skirnir, — s. *Skirn.* — ins Riesenland unternimmt.

2 6 hiálm ok bryniu; von diesem Geschenk ist nichts bekannt.

2 8 suerp; es kann Gram gemeint sein, *Völs. th. C. III S. 88, C. XV S. 115, Reg. vor Str. 16.*

3 3. 4 mælsku — mannuit: *Falk Arkiv IX* 347 vergleicht *Grog. 14.*

3 6. *E. M.* macht darauf aufmerksam, dass das Wort bragr in der Bedeutung Dichtkunst in den Gedichten eddischen Charakters nur hier vorkomme, *Litt. Centralbl. 1886 Sp. 769.*

3 7 mansemi, nur hier.

3 1—8; über Odhins Gaben s. zu *Fafn.* 50 (*B. Sigdr.* 4).

4 1 hón, gleich 'ich', s. zu *Vspa* 21.

4 1. 2. Die Alliteration ist zweifelhaft. Ist sie b, so fällt der Hauptstab auf die zweite Hebung wie unten 23. 28 (?).

4 3. 4 uip þik einart láti; die Phrase nur hier; vgl. Hrolfs s. kr. C. XXVI Fas. I 51 ok lætr alblítt uip bana.

5 2 af stalli; s. zu Oddr. 2.

5 1. 2 úlf þinn ein 'einen von deinen Wölfen'; diese im Mhd. so häufige Construction ist altn. selten. — Der Hauptstab fällt auf das schwachbetonte ein; s. unten Str. 17. 22. 28. 29. 30. (gleich 32. 34. 37) 42. 46 (?).

5 4 meþ runa mínum; s. unten 7. Nur hier ist Freyja im Besitz von Freyrs Eber Gullinbursti; doch s. ihren Beinamen Sýr.

5 5 seinn 'zu langsam', s. zu Atlakv. 19. Da Freyrs Eber über lopt ok lög reitet, Sn. E. I 344, ist anzunehmen, dass Hyndla schon jetzt erkennt, dass in dem Eber der Götter nur ein verwandelter Mensch steckt.

5 6 gopueg, nur hier, 'Weg zu den Göttern', s. zu Hamdh. 13 uástigo. — Troþa; über den nackten Infinitiv s. zu Vafthr. 6.

5 7. 8 mar minn mætan; so nennt Hyndla ihren Wolf, der mit andern wie ein Pferd im Stall an der Krippe steht. Sie weigert sich ihn mit einem so schlechten Reitthier, wie es Freyja hat, laufen zu lassen. — Sie lehnt also die Reise nach Valhöll ab. — Über das Enjambement s. zu Vspa 1 5. 6 S. 5.

5 1—8. Über die Auftheilung der Strophe auf verschiedene Personen s. zu Hym. 6.

6 1. 2 Flá ertu, Freyia! er þú freistar mín, indem Freyja die Hexe durch Vorspiegelung eines gewinnreichen Besuchs in Walhalla heran gelockt und ihr einen falschen Grund für die Anwesenheit des Ebers angegeben hat.

6 6 ualsinni, nur hier und unten 7. Ist es gleich ualhall(ar) sinni? S. zu Vspa 61 und oben zu 5 6; vgl. ualglaumr Grmn. 21. Die Phrase hafa e-n í sinni ist bekannt.

6 3—6 úfsar þu augum á oss þannig, er þú hefir uer þinn í ualsinni, gleich þú úfsar augum ueri þínum á mik, 'du gibst deinem Eber Winke mit den Augen' — Freyja ist also von ihm abgestiegen — 'indem du ihn auf mich weist', du verräthst also, dass es dir nur um deinen Eber zu thun ist, für den du mich brauchst, — nicht um eine Fahrt nach Valhöll. — Þannig kann entweder local gemeint sein, so dass sich er darauf bezieht oder modal 'so', 'so wie du es thust', dann ist ein þar

vor er zu ergänzen. Jedenfalls ist der Ausdruck *local* statt *personal*; s. zu Harb. 61. — In ihrer Bosheit bezeichnet Hyndla den verwandelten Mann an Freyjas Seite sofort als deren Liebhaber; s. unten 44 ff.

6 8; ein dreisilbiger Vers wie Str. 7. 17. 23. 25 (zwei Fälle), 28 (zwei Fälle), 31. 48.

6 7. 8 Óttar iunga, Innsteins bur. Die seltsame Form *iunga* auch unten 8, — dagegen 9 *ungi*. Über Ottars väterliche Abstammung s. unten 12 und Flat. b. I 24 1—3 (gleich Fra Fornjoti Fas. II). Er ist durch sie verwandt mit Half von Hörðhaland, Flat. b. I 23 11.

7 1. 2; s. zu H. Hjörv. 20.

7 4 1 ualsinni; s. oben zu 6.

7 5 þar er; s. oben zu 6.

7 6 gullinbusti, als Appellativum nur hier. Sonst ist es der Name für Freyrs Eber. Über die schwache Declination s. zu Vspa 18.

7 7 Hildesufne; vgl. Hildisufn, den Helm Adhils' Sn. E. I 394.

7 9 duergar tueir, ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

7 10 Dáinn ok Nabbi. Ein Zwerg Dáinn erscheint in den Lesarten von Vspa 11, Nabbi ist unbekannt. Als die Zwerge, welche Freyrs Eber Gullinbursti verfertigt haben, nennt Sn. E. I 340 Brokk und Sindri.

8 1. 2. Sennum uit ór sqþlum: sitia uit skulum, 'Aber wenn du schon zanken willst' — s. oben Hyndlas Reden 5. 6 — 'so machen wir es uns bequem, ich besteige mein Reitthier und du setze dich auf den Boden, auf einen Stein'. — Der Plural ór sqþlum, der wegen Sennum uit nicht gleich einem Singular sein kann wie die zu Vspa 6 besprochenen, ist vielleicht als Dvandvual zu fassen von den zwei Sitzplätzen aus, deren einer ein Sattel ist; s. die eben citirte Anm. zu Vspa 6. Vgl. auch zu Atlam. 87 nú er ok aptann. — Freyja hat ihren Zweck erreicht, die Riesin erweckt und zum Reden gebracht. Jetzt soll sie ihr die erwünschte Auskunft über Ottars Geschlecht geben. Dabei rechnet Freyja — wie Thor in Alv. — auf die Eitelkeit der Gegnerin. S. unten zu 16. — Über das Motiv des Gesprächs vom Pferderücken aus s. zu H. Hund. I 17.

8 6 frá goþum oder frá góþum? Für das Letztere spricht, dass die folgenden Genealogien nicht auf Götter zurückgeführt werden; s. zu góþborinn H. Hund. I 31. Über die Strophe 28,

wo allerdings die zwölf Asen unter den Ahnen Ottars genannt werden, s. unten. Aber die Phrase *koma frá gopum belegt Bugge aus Heimskr. S. 317 Uppsufa átt* — er komin frá gopunum síálfum. S. unten zu 24. 25.

8 7. Uepiat ist im juristischen Sinn zu verstehen, wenn auch vielleicht nicht genau so wie die von Fritzner angeführten Gesetzesstellen angeben.

8 8. s. *Gautr. s. C. VII Fas. III 31 mér gaf Uikarr Uala málm, hring enn rauða, er ek á hendi ber.* — Man kann zweifeln, ob Uala málmr gleich der unten erwähnten *forpurleifþ* ist, oder die bei Gericht deponirte Geldsumme, welche für den Verlierenden verfällt.

8 7 bis 9 4. Wie die Beweisführung in dem Process beabsichtigt war, lehrt *Str. 43, áttir reikna.*

9 5 *horg*; s. zu *Vspa 7.*

9 6 *hláðinn steinum*, also einen kostbaren Tempel aus Steinen, nicht aus Holz, — oder einen Altar, der immer aus Steinen besteht.

9 8 *at gleri uorþit.* S. das litterarische Centralblatt vom 13. Jänner 1900 Sp. 130 über 'Glasburgen', d. i. glasartige Veränderungen der Felsen durch Feuer. Wenn *horgr* einen Altar bedeutet, so bezieht sich der Gedanke auf die häufigen Brandopfer, — wenn einen Tempel, so muss man annehmen, dass er von den Christen verbrannt worden sei. Im letzteren Falle wären Vers 7 und 8 Parenthese.

10 1. 2 1 *nýiu nauta blóði*; er opferte so oft, dass es immer frisches Blut an den Tempelwänden gab.

10 3. 4. *Trúa á guð* ist ein vorzugsweise christlicher Ausdruck.

11 5. *Skiöldunga* kann sich entweder auf die Nachkommen des Odhinsohnes *Skjöld* in Dänemark beziehen, *Sn. E. I 522, Flat. b. I 26 35*, oder auf die Nachkommen *Halfdans* des Alten durch seinen Sohn *Skelfir*, und dessen Sohn *Skjöld*, s. *Flat. b. I 25 19 þat heitir Skilfinga átt eða Skiöldunga átt* — eine wol willkürliche Combination. Da sonst die Geschlechtsregister unseres Liedes — so weit wir sie kennen — auf *Fornjot* zurückgehen, nicht auf Götter, so sind wol auch hier die Nachkommen *Skelfirs*, und damit *Halfdans* gemeint.

11 6. *Skilfinga* ist wider zweideutig. Nach *Sn. E. I 522* Nachkommen eines nicht mit *Halfdan* verwandten *Skelfir*, die



f Austruegum herrschten, während Flat. b. I 25 5 Skelfir zu einem Sohne Halfdans macht.

11 7. Wenn hier, wie nach Str. 16 wahrscheinlich, huat er Auplinga oder Öplinga stand, so stimmen Sn. E. I 520 und Flat. b. I 25 5. 37 darin überein, dass Audhi ein Sohn Halfdans des Alten war.

11 8 Ylfinga; an der entsprechenden Stelle unten Str. 16 Ynglingar. Wahrscheinlich derselbe Fehler an unsrer Stelle wie Sn. E. I 522, wo die Hs. r af Ylfinga ætt uar Eiríkr inn málsþaki schreibt statt af Ynglinga æ. u. E. i. m. der andern Hss. Es ist ja bei Snorri ausschliesslich von Nachkommen Halfdans die Rede, unter denen sich ein Yngvi, aber kein Úlfr befindet. — Vor H. Hund. II 1 Z. 15. 16 werden die Ylfinge mit den Völsungen gleichgesetzt. — In der Flat. b. I 24f. erscheint unter Halfdans Söhnen weder ein Ulf noch ein Yngvi, also auch keine Ylfingar noch Ynglingar.

11 9 hollþborit, s. unten 16, kommt auch in Prosa vor. Von holþar wird aber im Folgenden wie es scheint, nicht gehandelt.

11 10 hersborit, nur hier und unten 16; s. zu Rigsth. 31. Über den Titel hersir s. Flat. I 23 33.

11 5—10 huat er Skiöldunga — 'wer gehört zu den Skjöldungen' u. s. w. — Über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

11 12 und Míþgarpi; s. zu Vspa 35.

12 1—8. In Flat. b. I 21ff. ist die Genealogie weiter zurückgeführt und hat kleine Abweichungen.\*) Fornjot — Kari — Jökul — Snær — Nor — Raum — Finnaalf; dieser heirathet Svanhild, die Tochter des Dag Dellingsson und der Mutter Sol, deren Abkömmlinge sind dann unser Svan enn raudhi — Sæfari — Ulf — Alf, nicht 'enn gamli' genannt, — Eystein, statt Innstein. — Der in der Str. gemeinte Alf enn gamli ist als Sohn Ulfs verschieden von dem gleichnamigen Sohn Dags und Thoras, Str. 18, und wie es scheint auch von jenem Alf hinn gamli, der nach Flat. b. I 26 8 in Alfheim regierte. S. auch Alf den Alten zu H. Hund. I 52. Dagegen erzählt die Halfs s. C. X S. 14 von einem Jarl Alf hinn gamli in Hörðhaland, dessen Frau Gunnlödh, die Tochter Hromunds — ebenso Flat. I 24 15 — ihm Innstein und Utstein gebar. Also

\*) Ein Gedankenstrich bedeutet im Folgenden directe Descendenz.

ein Theil unsrer Genealogie. Beziehung zum Hördhaland zeigt auch die durch die angeführte Genealogie bedingte Verwandtschaft mit dem berühmten Half von Hördhaland, dem Helden der Halfssaga, Flat. b. I 23 11, auch unten zu Str. 19. 21.

13 3 hygg ek, wie sonst auch der Dichter sagt, Rigsth. 8.

13 4 Hledís gypia; dass diese Frau Innsteins Mutter gewesen sei, ist gegen die eben angegebenen Nachrichten der Halfs s. und der Flat. b. I 24 15.

13 6 Friaut; Bugge erinnert an den altn. und ahd. Männernamen Frændi, Friunt und an den 'deutschen Frauennamen Vriandis. Im Jahre 1870 wurde ein französischer General Friant genannt; Oncken Kaiser Wilhelm II 46.

13 4. 5. 6 Hledis, ihr Vater Frodhi und ihre Mutter Friaut sind unbekannt, müssen aber nach den Schlussversen der Strophe trotz der kurzen Genealogie berühmt gewesen sein.

14 1. 3 Áli uar ápr, Hálfðan fyrri. Durch ápr wird auf das Vorhergehende hingewiesen, nach der Analogie von Str. 19 5 ff. auf einen jüngeren Bruder — also auf Frodhi von Str. 13. Dieser war also der Bruder des sonst unbekannten Ali und des hochberühmten Hálfðan des Alten; Sn. E. I 516 f., Flat. b. I 24 23. Denn dass dieser Hálfðan gemeint ist, zeigt Str. 14 5 ff. und 15. Auf die Brüderschaft weist auch framir in Vers 6. Hálfðan geht nach Flat. b. I 21 27 bis 24 23 ebenfalls auf Fornjot zurück, wenn man Raumi, den Vater Haddings und Hrings, I 24 19, dem Raum, auch Vater eines Haddings und Hrings, I 24 3, gleichsetzt. Schon S. 23 23 wird statt Raumr die Form Raumi gebraucht. Da Raum aber zugleich Vater Finnaalfs ist, Flat. b. I 23 22, so verbindet sich diese Genealogie mit der Innsteins, s. oben zu Str. 12, so dass ihre Glieder von Raum bis Fornjot dieselben sind.

14 4 hæstr Skiöldunga; über die Zweideutigkeit des Namen Skjöldungen s. oben zu Str. 11.

14 7 hans uerk, Hálfðans, des berühmtesten der Brüder.

14 7. 8; s. Grip. 10 snqr brögð — þau er hæst fara und himinskautom.

15 1 Eflidiz hann uip Eymund, d. h. nach Sn. E. I 516. Flat. b. I 24 31: er heirathete die Tochter Eymunds von Norgorod, die unten genannte Almveig; s. zu Gudhr. II 19.

15 3; man kann uá, drap u. a. vermuthen. S. Sn. E. I 516,

*Flat. b. I 24* þar drap hann þann konung, er Sigtryggr hét í einufgi. — Welcher Sigtrygg gemeint ist, bleibt dunkel.

*15 5* Álmueig; in *Flat. b. I 24 31* Álfný, in *Sn. E. I 516* Aluig. Über den Accusativ Álmueig s. Noreen § 312 Anm.

*15 2. 6* ézstann, ézsta; s. zu *Vspa 33*.

*15 8* átián sonu; dasselbe erzählt *Sn. E. I 516 ff.*, *Flat. I 24 31 ff.*

*16 1—8*; s. oben zu *11*. — Über rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa 5*.

*16 10* Óttarr heimski; s. oben zum Titel. Wie dort angedeutet, ist es möglich, dass die grobe Riesin Ottar nur thöricht nennt, weil ihm die genealogischen Kenntnisse abgehen, deren sie sich rühmt.

*16 9. 10*; s. den Schluss der Strophen *17. 20. 21. 22. 23. 25. 26. 27. 28*. S. zu *Vspa 28*. Dieser Strophenschluss, so wie der in *Str. 17. 18* vorkommende scheint ursprünglich nur der Grundlage unseres Gedichts, der Genealogie Ottars anzugehören. S. unten zu *28*.

*17 1. 2* Uar Hildigunnr hennar móþir. Nachdem die wichtige Genealogie von Ottars Urgrossvater Frodhi abgehandelt ist, so ausführlich wie es der Verwandtschaft mit dem berühmten Halfdan dem Alten geziemt, wendet der Dichter sich zu einer der vorher genannten Frauen zurück, um deren Geschlecht kurz anzugeben. Die nächststehende wäre Almveig, die Tochter Eymunds — vor ihr steht Friauf. Aber wir wissen ebenso wenig, wie Almveigs noch wie Friaufs Mutter hiess, können also die hier genannte Hildigunn nicht näher bestimmen. — Das nackte hennar — bei einer so grossen Entfernung von dem Beziehungswort — ist auffällig, wenn auch das Altnordische in der Verwendung der Pronomina sehr frei ist; s. zu *Völ. kv. 16*. — Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu *5*.

*17 3. 4* Hildigunn, Svava, Sækonung sind unbekannt.

*17 5. 6*; s. oben zu *16*.

*17 7* uarþar at uiti suá; suá ist ungefähr so viel als þat; s. Bugge *Sæm. E. 427<sup>b</sup>*, der Bjarn. s. hitd. *S. 48* vergleicht: Biörn þakkapi hónum fyrir suá. *S. G. Jonsson Safn*: þess er fyrst að spyrja, sem vest varðar að vita. — Vgl. unten *30 ff.* und *Alv. 9 ff.* uqromk — at uítir.

17 8 uilltu enn leingra; s. unten 20 fram tel ek leingra und zu Vspa 28.

17 7. 8; s. den Schluss der Strophe 18. Vgl. den von 30. 32. 34. 37. S. zu den Schlussversen von Str. 16.

18 1 Dagr átti Þóru. Hyndla wendet sich zu einem berühmten Glied der zweiten Serie von Halfsdans Söhnen, Dag. Sn. E. I 522, Fragm. Sn. E. XII, Flat. b. I 25 5, und dessen Frau Thora drengjamodhir, die auch Flat. b. I 25 7 erwähnt.

18 1. 2 Dagr átti Þóru, dreingia móður, wörtlich gleich Flat. b. I 26 7; Edzardi Germania XXVIII 24.

18 7 Ámr; s. Bugge Arkiv XVIII 3.

18 8 Álfr enn gamli; s. oben zu 12.

18 5—8. Flat. b. I 25 8. 20 werden Dag und Thora neun Söhne zugeschrieben; genannt sind Óli, Ámr, Iqfurr, Arngrímr, Hilldir. In der Saga von Ragnars Söhnen C. V Fas. I 357 wird einer der neun Söhne Dags und Thoras Ring genannt. Die Namen unserer Strophe stimmen also zum Theil, in Ámr und vielleicht in Iqsurmarr; s. Flat. b. I 22 39 Iqfurr eða Iqsur. Bekannt ist keiner.

19 1 Ketill hét uinr þeirra, Klyps arfþegi; beide Personen sind unbekannt, ebenso was uinr hier bedeutet. Jedesfalls war Ketil mit den Söhnen Dags verwandt, vielleicht verschwägert.

19 4. Es ist auffällig, dass in einem genealogischen Gedicht der Name der Mutter des Helden nicht genannt wird.

19 3. 4. Ketil, der Grossvater von Ottars Mutter, war also Urgrossvater Ottars wie der oben Str. 13 genannte Frodhi.

19 7. Hinn elldri bei Vergleichung von dreien ist auffällig: s. Lund § 91 S. 248 b. Vielleicht steht hinn für die Partikel enn, und der Dichter hat dem Paar Frodhi und Kari den einen Alf gegenübergestellt, — oder auch bloss Frodhi und Alf verglichen.

19 5—8. Die sonst unbekannten Alf, Kari, Frodhi sind Brüder, in dieser Reihenfolge — das zeigt der Ausdruck elldri — getinn; s. oben zu Str. 14. Ihr Verhältniss zu Ketil und Klypp ist dunkel.

19 1—8; s. unten zu 21.

20 1 Nanna uar næst par. Was für eine Beziehung næst andeutet, ist schwer zu sagen: 'am nächsten in der Verwandtschaft', — 'oder am nächsten zu erwähnen'?

20 1. 2. *Nanna und Nökkvi sind unbekannt. Der Name der Göttin fällt auf; s. zu Lokas. 6.*

20 3. 4; *die Schwester Innsteins ist unbekannt.*

20 5. *Fyrnd er stú mægp heisst wahrscheinlich: 'diese dir verschwägte Familie reicht (auch) ins Alterthum zurück', — während fyrnd allerdings auch 'in Vergessenheit gerathen' bedeuten könnte.*

20 6 *fram tel ek leingra; s. oben zu 17.*

20 7. 8; *s. unten Str. 24 1. 2. Brodd und Hörvir sind unbekannt. Dass das Verspaar aus Str. 24 hieher versprengt sei, ist möglich: aber wenn man es streicht, bleibt zwischen fram tel ek leingra und dem Refrain eine Lücke.*

21 1. 3. *Isolf, Asolf, Skurhild sind unbekannt.*

21 4 *Skekkils. Flat. b. I 22 34 erwähnt einen Skekkil der durch Myndil, Meitir, Gor, Thorri, Snær, Jökul, Kari von Fornjot abstammt, — 25 29 einen andern, den Sohn Lofðhis, Enkel Halfdans des Alten.*

21 1—6. *Die Nominative sind absolut vorangestellt, und als Object zu telia zu verstehen; s. zu Vspa 11. 12.*

19. 21. *Vigfusson im Safn I 254 hat beobachtet, dass die hier erscheinenden Namen in einem berühmten Geschlecht von Hördhaland vorkommen, dem des Ketil Hördhakari, Flat. b. I 249, der einen Sohn Ölmodh, Flat. b. I 287, Landn. Isl. s. II S. 32, und einen Enkel Klypp hatte, Flat. b. I 19. 69. S. über Alf enn gamli von Hördhaland oben zu 12, — und auch oben zu Str. 6. Weitere Litteratur und Erwägungen über diese genealogischen Verhältnisse bei Ranisch Gautreks s. S. XLIII ff.*

22 1 *Gunnar bálkr. Wie Bugge bemerkt, ist bálkr wahrscheinlich als Beiname aufzufassen, da dasselbe Verhältniss der zwei Namen in der 2. und 3. Zeile herrscht. Dies ist um so sicherer, als nur so die bekannte Zwölfzahl der Arngrims-söhne herauskommt.*

22 2 *arpskafi, nur hier. Wenn es für arprskafi steht, wie Bugge meint, so s. Rigsth. 15 arpr at giorua.*

23 3. *Iárnskioldr kommt als Appellativum nicht vor; hier ist das Wort als Beiname gemeint wie von demselben Thorir in der Hrolfs s. Gautr. C. XV Fas. III 114.*

22 2. 3. *Bugge Arkiv I 255 hat gezeigt, dass wir es hier mit Personen der Hrolfs s. Gautr. (Fas. III) zu thun haben, desselben Hrolfs enn gamli, der unten 24 mit seinem Ge-*

folge vorkommt. S. Heinzel Über die ostgot. Hs. WSB. 1889, S. 74 f. Aber hier sind Grim und Thorir in die Reihe der berserkischen Arngrimssöhne aufgenommen.

22 4 Úlfr gínandi. Vgl. Hav. 83 gínanda úlfi u. ä., s. Egilsson. Die Person ist unbekannt.

22 1. 4. Auch Gunnar und Ulf erscheinen sonst nie unter den Namen der Arngrimssöhne.

22 5. Bui und Brami kommen vor im Verzeichniss der Arngrimssöhne der Hervar. s. C. II S. 206, Fas. I 515.

22 6. Dasselbe gilt von Barri und Reifnir. Barri auch in dem Verzeichniss der Örvar. s. C. XXVI S. 97 (Fas. II 211), — bei Saxo I 250 (l. V) ein Biarbi.

22 7 Tindr, in allen drei Verzeichnissen, Tyrfingr fehlt in der Hervar. s.

22 8 ok tueir Haddingjar, in allen drei Verzeichnissen. — Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 5.

22 1—8. Auch Saxo hat drei sonst nicht belegte Namen der Arngrimssöhne — Brander, Brodder, Hiarrandi, — und wenn man Biarbi hinzurechnet, vier, also ebenso viel als unser Gedicht.

22 9. 10. Verwandt ist dieses Geschlecht mit Ottar durch Dag, den Sohn Halfdans des alten, und Thora, s. oben 18, deren Sohn Arngrim ist, Flat. b. I 25 10. 12. S. Str. 23.

23 1. Ani, Ómi wird der Schreiber wol auch als Namen der Arngrimssöhne verstanden haben, gewiss nicht der Dichter. Bugge sieht in dem Vers, der auch keine glaubliche Alliteration mit dem folgenden aufweist, eine Verderbniss für Austr í Bólmi, nach dem Verzeichniss der Örvar. s. Auch Ár í Bólmi wäre möglich.

23 2; über die Stellung des Hauptstabs s. oben zu 4.

23 3. 4 Arngríms synir ok Eyfuru; s. oben zu 22 9. 10.

23 5. 6 brókun berserkia bóls margskonar; s. Örvar. s. a. a. O. þeir eru berserkjar bóls um fyldir, von denselben Arngrimssöhnen.

23 7 um lqnd ok um lqg; s. zu H. Hund. I 21.

23 5—7. Aus dem vorhergehenden uóru ist uar zu ergänzen; s. zu Vspa 44.

24 1. 2; s. oben 20 7. 8.

24 3. 4. Dass Brodd und Hörvir im Gefolge Hrolfs Gautr. gewesen seien, ist sonst nicht bekannt; s. oben zu 22.

24 5. Allir kann sich auf zwei beziehen; s. zu B. Sigdr. 25; — doch mag etwas fehlen.

24 5. 6 bornir frá Iormunreki; die Construction mit frá statt des nackten Dativs deutet vielleicht an, dass sie nicht Söhne, sondern Enkel, Urenkel Jörmunreks waren. S. oben 8 koma frá, unten 25 uera frá. Aber koma frá wird unten 38 von directer Descendenz gebraucht. — Jörmunrek gilt bei Saxo als dänischer König I 408 ff. (l. VIII) und heirathet Sigurdhs Tochter Swanhild.

25 1 Fólhum grims; s. Brate-Bugge Runverser S. 160 fulksgrimmr.

25 4 Uqlungi. Völsung und seine Nachkommen sind dem Geschlechte Halfdans des Alten verwandt durch dessen Sohn Sigar, den Vater Siggeirs, der die Tochter Völsungs Signy heirathete; Flat. I 25 5. 24.

25 5 ok Híqrdís, ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

25 6 Hraupungi; ein solcher Ahne der Hjördis ist nicht bekannt. Flat. b. I 25 26 ff. ist ihre Genealogie: Halfdan enn gamli — Lofdhi — Skyli — Egdhir — Hialmther — Eylimi. Es ist vielleicht ein Ahnherr von der Mutterseite gemeint.

25 7. 8 enn Eylimi frá Qplingum. Auch diese Angabe stimmt weder zu Flat. b. I 25 36, wo auf Audhi, den Sohn Halfdans des Alten, nur — Frodhi — Kiar — Ölrún folgen, — noch zu Flat. b. I 25 30 und Sn. E. I 522, wonach Eylimi — nach Flat. I 25 mit seinem Vater Hjalmtther, s. Fragm. Sn. E. XII 1 —, so wie Hraudhung zum Geschlecht der Lofdhunge gehörte. — Über Eylimi s. zu Fra d. Sinfj. Z. 52.

26 5 Guthormr; s. über die Orthographie zu Grip. 50.

26 8. Darnach muss Guthorm aus einer früheren Ehe Grimhilds stammen, von der nichts überliefert ist. Nach Sn. E. I 360 war er ein Stiefsohn Gjuki.

26 9. 10. Die Verwandtschaft mit Ottar ist bewirkt durch Nefil, einen Sohn Halfdans des Alten, Flat. b. I 26 1 ff., Sn. E. I 520 f. Auch Gjuki und die Seinen konnten nach den geographischen Voraussetzungen von Oddr. und Atlam. für Dänen gelten; s. zu Oddr. 30.

27 5 Auþr diápaúþga. Das nur in Verbindung mit dieser Audh vorkommende Adjectiv ist gebildet wie Breiþafiörpr u. ä., und kommt wie diápaúþgr nur als Beiname vor. — Über den Nominativ bei Aufzählungen s. zu Vspa 11. 12.

27 1—8. Die genealogischen Verhältnisse stimmen mit *Flat. I* 26 (*Huersu Nöreggr bygðiz Fas. II* 10), weichen aber ab von *Hervar. s. C. XVI* S. 219, wo Harald Hilditann ein Sohn Alfhilds, der Tochter Ivars vidhf., und Valdars ist; s. *J. Jonsson Arkiv XVIII* 175. Wie dieses Geschlecht mit der Familie Ottars zusammenhängt, bleibt dunkel; — ebenso auch warum der Dichter die Genealogie nicht bis auf Sigurdh Hring, den Neffen Haralds Hild. und seinen Gegner in der Bravallaschlacht, so wie auf Sigurdh Hrings berühmten Sohn Ragnar Lodhbrok herabgeführt hat.

27 10 gopum signapir. Der Ausdruck kann allerdings auf Menschen angewendet heissen 'sie den Göttern opfern', also sie tödten. Bugge verweist *Arkiv I* 252 auf *Gautr. s. C. VII Fas. III* 35, wo Starkadh sagt: skylda ek Uikar — gopum of signa, wie gefa das auch bedeuten kann, *Hav. 134* ok gefinn Ópni, sialfr sialfom mér, Halfs s. C. I S. 3. 4 selpan Ópni, gleich 'gehängt'. — Aber gerade wegen dieser Gleichwerthigkeit von gefa und signa gopum darf man auf Stellen wie *Flat. b. I* 23 24, *Fms. II* 168 verweisen, wo mit dem Ausdruck gefa gopum nur ein Dienstverhältniss zu dem Gott ausgedrückt ist. Worauf sich der Ausdruck in unserem Falle bezieht, bleibt dunkel.

27 1—12. Es ist möglich, dass diese Strophe ursprünglich nichts mit der Ahnenreihe Ottars zu thun hat und die Refrainzeilen allt er þat ætt þín — später hinzugefügt wurden.

28 3. 4 Baldr er hné uip banapúfu; vgl. *Vspa* 34, Baldrs dr. 8 Baldrs bana á bál uega.

28 1—4 umschreibt poetisch: 'es giebt zwölf Götter'; s. zu *H. Hjörv.* 9.

28 6 uerpr ist vielleicht uerpa zu lesen? Im letzteren Fall s. oben zu 5.

28 5. 6 þess létz Uáli uerpr at hefna; vgl. *Grimn.* 17 von Vidhar.

28 3. 7; ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

28 8 handbana, nur hier; s. ags. handbona.

28 7. 8. Die Allitteration ist zweifelhaft. Ist sie b, so fällt der Hauptstab auf die zweite Hebung; s. oben zu 4 und zu *Skirn.* 19.

28 1—10. Da im Vorhergehenden nirgends die Ahnenreihe bis zu den Göttern hinauf geführt wird, s. oben zu



Str. 11, so entsteht auch gegen diese Strophe der Verdacht, dass sie anders woher entnommen und nur zum Behuf der Einschaltung in unser Gedicht mit dem Refrain Allt er þat ætt þín versehen worden sei. Vielleicht ist diese Einschaltung durch das gopum signaþir von Str. 27 vermittelt.

29 1. 3. 4. Über die Praeterita — Freyr átti Gerpi — s. Jessen Zs. f. d. Philol. III 62. Sie deuten auf christliche Zeit.

29 6 Aurböpu; s. Sn. E. I 120. Eine andre Aurböpa Fjölsv. 38.

29 7 þó 'und zwar' oder 'und sogar'.

29 8. Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 5.

29 9 skautgiarn nur hier. Die Bedeutung ist dunkel.

30 2. ok munum fleira. Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 5.

30 3 uqrumz at uiti suá; vgl. oben uarþar at uiti suá und Alv. 9 ff.

30 4 uiltu enn fleira; s. zu Vspa 28.

30 1—4. Die Strophe bildet ein Stef, s. unten 32. 34. 37 und zu Vspa 43. Es gehört nur dem Theil unseres Gedichtes an, der nichts mit Ottars Genealogie zu thun hat, und setzt Belehrung eines Einzelnen über jene Dinge voraus, welche die grosse Völuspa der Menge mittheilt.

31 1 Haki; so heisst ein Held des Alterthums; s. Sn. E. I 482 Fragm. Sn. E. XII 1 Haki (reip) Fáki; — aber nach den Thrymlur hinter Mæbius Scem. E. S. 238 Str. 58 ein Riese. — Huepnu; eine Frau dieses Namens erscheint im Sörla th. Flat. I 277 als Gemahlin eines dänischen Königs Halfdan und Mutter eines Högni und eines Hakon. Vigfusson und Bugge Arkiv I 258 sehen hierin dieselben Verhältnisse angedeutet. Nach dem Zusammenhange werden an unsrer Stelle Riesen gemeint sein.

31 4 Hiquarþr, welcher Held dieses Namens gemeint ist, bleibt dunkel.

31 5 Heiþr, ein Hexenname, s. zu Vspa 23. — Hrossþiófr, ein Riesenname, Sn. E. I 549. Gering verweist auf einen Berserker dieses Namens, den Sohn des Hrosskel in der Hrolfs s. Gautr. C. XVI Fas. III 114. S. auch den weissagenden Rossthrophus phinnicus bei Saxo Gr. I 126 (l. III). Über die Namen auf -þiófr (ags. þéow) s. Ranisch Gautr. s. S. XCf.

31 6 Hrímnis, ein Riesenname; s. Skirn. 48, Sn. E. I 549.

31 5. 6. Die Nanen stehen im absoluten Nominativ; s. zu Vspa 11. 12.

31 1—6. Da der Schluss der Strophe entschieden von Riesen handelt, Haki auch einen Riesen bezeichnen kann und Huepra ein Name für 'Hexe', 'Riesin' ist, Sn. E. I 552, wie Hueprungr für Riese, Vspa 52, Sn. E. I 549, — so wäre es möglich, dass die ganze Strophe von Riesen handelte und sich dadurch an Str. 29 gut anschlüsse.

31 11 seipberendr Sn. E., nur hier, kann soviel als seipmaþr heissen, obwol die Phrase bera seip nicht belegt scheint. Skilberendr F ist unverständlich und kommt auch nur hier vor. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

31 8. 10. 12 Uipólfi, Uilmepi, Suarthofpa, unbekannt.

31 13. 14. iotnar allir frá Ymi komnir; s. Vafthr 28 ff., Sn. E. I 42.

32 1. 2: s. Sig. sk. 67 Mart sagpa ek, munda ek fleira.

33 3 rammaukin; s. unten 36. 41 aukinn auch von Heimdal. Einar sk. nennt alle rogn rammaukin, Sn. E. I 470. Über die Bedeutung von aukinn s. zu Vol. kv. 16.

33 1—4; s. unten 41 1—4, auch von Heimdal.

33 6 naddgoðgan mann, von Heimdal; s. zu Vspa. 1 7. S. uápnngöfugr, Egilsson.

33 8 uip iarpar þróm; s. Sn. E. I 100. Er wohnt bei der Brücke Bifröst ok sitr þar uip himins enda at gæta brúarinnar fyrir bergisum.

35 1. 2 Gjarp und Greip (Gneip) kommen auch als die Namen der Töchter Geirröðs vor, Sn. E. I 288 Fragm. Sn. E. VII, — Sn. E. I 551 Gialp — Gneip unter den Hexennamen.

35 1—5. Über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

35 3—6 Eistla, Eyrgiafa, Úlfrún, Angeyia sind unbekannt.

35 7 Imdr; s. zu H. Hund. I 42.

35 7 Atla. Auch unter den Hexennamen Sn. E. I 552.

35 8 Iárnasaxa. Unter den Hexennamen Sn. E. I 552 mit Imp in einem Vers.

35 1—8. Diese neun Riesentöchter sind nach dem Heimdalargaldr, Sn. E. I 102, Fragm. Sn. E. III, Schwestern. Die Namen der neun Ægistöchter Sn. E. I 324, II 493 und sonst weichen ganz ab.

36 1 aukinn; s. oben zu 33.

- 36 1. 2; s. unten 41.  
 36 1—4; s. *Gudhr. II 22 und Anm.*  
 38 1. 2 álfr, nämlich Fenrir, — nach *Sn. E. I 100. 268* (Lesarten).  
 38 3. 4; s. *Sn. E. I 134. 138.*  
 38 5 eitt — skars; die von Loki geborne Ahnfrau der Str. 39 8 erwähnten Hexen. — 'Auch' ist zu ergänzen; s. zu *Vspa 1 5. 6.*  
 38 6 feiknazst; das Adjectiv nur hier.  
 38 7. 8 bróður — Byleistz; s. zu *Vspa 48.*  
 39 2 lindi wäre als Neutrum unbelegt — *F. Jonsson* verweist auf bæki, eiki, greni. Aber auch vom Femininum lind kommt ein Dativ lindi vor.  
 39 3. 4 hálfsvipinn — hugstein, nur hier; s. *hálfbrunninn.*  
 39 1—4. Über das Hinterstzuförderst s. zu *Vspa 7.*  
 39 1—6. Das Herz eines verbrannten bösen Weibes, — einer Verbrecherin, *Atlam. 93*, oder einer Hexe, — macht schwanger. *S. Singer* verweist uns auf das litauische Märchen, *Leskien und Brugmann Lithauische Volkslieder u. s. w. S. 490*: Ein Jäger findet das Herz eines Einsiedlers, der sich in Folge eines Gelübdes selbst verbrannt hat, und bringt es seiner Tochter, die von dem Genuss desselben schwanger wird. *S. v. d. Leyen Das Märchen in den Gottersagen S. 65. 82, R. Köhler Kleine Schriften II 241.*  
 39 7. 8; die flopp haben also andern Ursprung als die uqlur von oben 31.  
 38 3. 4. 39. Über Loki, der gebiert wie Weiber, s. zu *Lokas. 22.*  
 31 7 bis 39 8 scheint aus einer Schöpfungsgeschichte; Str. 31 7—14 wird in *Sn. E. I 44* der 'kleinen Völuspa' zugeschrieben.  
 40 2 uip himin síalfann; s. zu *Vspa 54.*  
 40 1. 2; vgl. *Fridhthj. s. C. VI Fas. II 73 miok tekr síor* at suella, suá er nú drepit skýiom; s. zu *Baldrs dr. 9.*  
 40 4 enn loft bilar 'und der Himmel gibt nach', 'wankt'; s. *Egilsson lopt und hila und F. Jonsson Arkiv XIV 201.*  
 40 8 regn; ist der fruchtbare Sommerregen, — oder sind rogn oder regin gemeint?  
 41 1—4; s. oben 33. 36.

41 6 stóráuþgazstann. Da das Adjectiv häufig in der Bedeutung 'sehr reich' belegt ist, darf es hier nicht nach Analogie von *diúpaþþga* Str. 27 aufgefasst werden.

41 7 *sif sifiapan*. Der Singular von *sif* ist auffällig. Über die rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa* 5. — Der Gedanke bezieht sich auf den in der *Rigsth.* erzählten Mythos.

41 1—8 scheint eine Parallele zu Str. 33—36.

42 3. 4; s. *Fms.* VI 355 *sagan* — er ek þori eigi at segia. Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 5.

42 1—4 stellt wahrscheinlich Christus dem Heimdal gegenüber. Vgl. zu *Vspanach* Str. 61 über die Plusstrophe der *Hauksbok*.

42 5. 6 *fáir síá nú fram um leingra* s. *Vspa* 43.

42 7. 8 *enn Ópinn man úlfi mæta*. Enn 'als bis'; s. *Baldrs dr.* 11. Vgl. *Vspa* 53 *H Ópins son ormi mæta*.

43 1; *minnisql*; die Verbindung oder das Compositum nur hier. Aber s. *Scheving* 1847 *Áfeingur drykkur er óminnis ol* und zu *Hav.* 12. Vgl. *minnisueig Prosa vor Fafn.* 49 (*B. Sigrdr.* 3).

43 3 *suá*, gleich *suá at*; s. zu *Grottas.* 7.

43 4. 5. Kein syntaktischer Einschnitt in der Strophenmitte.

43 7. 8. Es handelt sich also bei dem oben Str. 8. 9 angedeuteten Process mit Angantyr über Ottars väterliches Erbgut um genealogische Nachweisungen. Über die genealogischen Kenntnisse der alten Isländer s. *F. Jonsson Litt. hist.* II 119. *Reikna* scheint allerdings ein spätes und prosaisches Wort und *reikia* würde gut passen.

44 2 *sofa lystir mik*; vgl. *Baldrs dr.* 4. 6. 7. 8 *naupug sagþak*.

44 5 *epluina*, nur hier und an den entsprechenden Stellen der folgenden Strophen. S. ahd. den Eigennamen *Adalwini*, ags. *Ædelwine*. Wenn dasselbe Wort hier als Appellativum vorliegt, so ist es ironisch zu verstehen; s. zu *Hav.* 66.

44 8 *Heiþrún*; s. *Grimm.* 25. Hier für 'Ziege' überhaupt.

45 4 und *fyrirskyrta*, euphemistisch — s. zu *Völ. kv.* 39 — wie in der von Bugge aus der *Thorsteins s. Sidh. Mæbius Anal. N. S.* 178 angezogenen Stelle, wo ein Mann spricht. Also gleich 'in den Bauch', 'Unterleib'.

46 1 *Ek slæ eldi*; s. zu *Baldrs dr.* 5.

46 2 *fuipiu*; s. zu *Vspa* 2.

46 4. Sollte á von á burt allitterieren? S. oben zu Str. 5 über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe.

46 1—4; über den Wechsel von zweiter und dritter Person s. zu *Vspa* 1 1—4.

46 1—8; die Strophe ist zwischen zwei Personen aufgetheilt; s. zu *Hym.* 6.

47 4 *florlausn*, wie in *Prosa* das, was für die Erhaltung des Lebens gezahlt, geleistet werden muss — *hofuþlausn*, — hier also die Reichung des *minnisql* von *Str.* 43.

46 1—4 bis 47 1—4. Die Erzählung von dem Brand, den *Freyja* um *Hyndla* entfacht, ist ersetzt durch die Worte der Sprecherinnen; s. zu *Grottas.* 22.

47 7 *eitri blandinn* s. zu *Lokas.* 3.

48 1—4. *Olsen Den 3. og 4. Afhandling S. 269* vergleicht *Sn. E. II 218 Hætta uerþr á hættu, hótting ef þol réttir* 'Man muss der Gefahr kühn entgegen gehen, wenn eine Drohung uns Unglück in Aussicht stellt'.

48 1. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

48 6 *dýrar ueigar*; s. *H. Hund. II 45.*

Über das Motiv des Gedichtes s. *R. M. Meyer Altgerm. Poesie 4* und die Anm. nach *Vspa* 62. — *Str.* 28—42 scheinen Elemente zu enthalten, die ursprünglich in einen andern Zusammenhang gehörten. Die Ähnlichkeit des *Stefs* von *Str.* 17. 18 mit dem von *Str.* 30 ff. mag zu der Verschmelzung beigetragen haben. — Über Ort und Zeit des Gedichtes s. *Ranisch Gautreks s. S. XLII ff.*

## Grogaldr.

*Titel.* Er hón gól syni sínum dauþ. Ebenso leitet der *Norn. th. C. VIII S. 69* die *Helreidh* mit der Frage von Gest ein: er þat nokkut satt, at *Brynhildr* kuæpi dauþ, þá er hón nar ekin til bálsins? — Gering bemerkt, dass *Groa* — wie *Heidh* — ein beliebter Name für Hexen, Zauberinnen sei, s. *Sn. E. I 276, Gönguhr. s. C. II Fas. III 241.*

1 1. 2 *Uaki þú, — uaki þú* —; s. zu *Grottas.* 17.

1 3 *dauþra dura*, 'vor', 'an den Pforten der Todten', 'der Hel'; s. das Grab der *Völva* in *Baldrs dr.* 3.

1 4. Ef þú þat mant ist ein *unechter conditionaler Nebensatz*, wenn man den Vers auf den unmittelbar vorhergehenden bezieht; s. zu Hav. 4. Doch kann Vers 3 Parenthese sein, und die zweite Strophenhälfte zu dem Imperativ uaki gehören.

1 5 bæþir; über den seltenen *Conjunctiv* in einem *Inhaltssatz* nach muna u. ä. Verben und Begriffen s. Nygaard Arkiv I 345 f.

1 6 kumbldysiar, nur hier.

1 1—6. Wahrscheinlich hat Groa vor ihrem Tode Scipdag jene auch odhinische Kunst gelehrt, von der Hav. 153 handelt; s. die Anm. Wenn er in Noth komme, solle er sie von ihrem Grabe erwecken.

2 4. 5 er þú þá móþur kallar —; über den bestimmten Artikel bei einem Substantiv mit nachfolgendem *Relativsatz* s. zu Alv. 9.

2 5. Falk Arkiv IX 337 vergleicht Solarl. 60 moldar gengna.

2 6 lióþheimum, nur hier.

3 1. 2. Die Phrase kehrt wider Grett. s. C. LXXIV S. 166 Skotip er heldr fyr hólþa huassorþa leikborþi; die ursprüngliche Bedeutung 'jemand zu einem Spiel auffordern' ist schon verblasst. Vgl. Boer zu Grett. C. LXXII S. 258.

3 3; die Umschreibung für Gattin Hav. 159 er mik armi uerr, vgl. H. Hjörv. 44.

3 1—3. Das Motiv der stiúpmæpra sqgur; s. Fritzner stiúpmóþir.

3 5 kueþki, nur hier und unverständlich. Wenn die Conjectur kuæmtki richtig ist, so bezieht sich kuæmt nicht auf die Unkenntniss des Weges, sondern auf die Gefahren, welche den Reisenden auf diesem Wege bedrohen; s. unten 5 und die ganze Rede der Mutter, die keine Angabe des Weges enthält. Das spricht auch gegen die Vermuthung, dass etwa kuittki zu Grunde liege 'an einen Ort, von dem ich' oder 'man keine Nachricht hat'.

3 6 móti mengloþum; mengloþ als *Appellativum* nur hier. Die Form der Kenning ist auffallend; s. zu Hamdh. 4. — Móti mengloþum ist nicht gleich til menglaþa, sondern 'den Frauen entgegen'. Wer die Frauen sind, wie das 'entgegen' zu verstehen ist, bleibt unklar. — Die alte Conjectur Mengloþu statt mengloþum löst die letzterwähnte Schwierigkeit nicht,

— und ist abhängig von der Frage, ob Grog. und Fjölsv. zu einem poetischen Ganzen gehören oder nicht.

4 1. 2. Falk macht aufmerksam auf Fjölsv. 45 langt um kominn.

4 3 langir ru manna munir. 'Die Liebe des Menschen führt spät zur Befriedigung, zum Ziele'.

4 1—3; s. zu Skirn. 42, — über die rhetorische Wiederholung zu Vspa 5.

4 1—4. Dreisilbige Verse; so auch unten 8. 11. 16.

4 5 at þú þinn uilia bþr; s. Fjölsv. 48. — Vgl. aber Völs. th. C. XXIX S. 153 ekki muntu þér uerra bipia.

4 6. Hat skuld hier die Bedeutung 'Ausgang', 'Erfolg', oder ist die Norne Skuld gemeint? — Vgl. die Phrase skeika at sköpuðu, Fritzner skeika. Das Verbum skeika deutet an, dass die Entscheidung nach vorhergehenden Wechselfällen erfolgt. Der Gedanke auch Fjölsv. 47; s. zu Skirn. 13. — Die syntaktische Beziehung des Satzes kann verschieden gefasst werden. Wenn man nach Vers 3 stark interpungirt, so ist ok Einleitung der Apodosis; so Falk\*) Arkiv IX. Aber dann ist das Bedingende und das Bedingte identisch. Es empfiehlt sich demnach Vers 6 als Parallelausdruck zu Vers 3. 4 oder zu 4 allein zu nehmen.

4 1—6. 'Es wird lang dauern, wenn du (überhaupt) zum Ziele kommst', oder 'wenn du auch (endlich) zum Ziele kommst'.

5 1. 2. Falk vergleicht Fafn. 51 (B. Sigdr. 5) góþra galdra.

6 3. Rani ist unbekannt. — Es ist auf einen Mythos angespielt, in dem eine Frau einem Manne ein nutzbringendes Zauberlied vorsingt, während wir in Bezug auf Odhins Geliebte Rind nur wissen, dass sie ein Opfer verderblicher Zaubersprüche Odhins wurde; Saxo Gr. I 128 (l. III); vgl. Kormak Sn. E. I 236.

6 1. 3 gel — gól; über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

6 4. 5 at þú of qxl skiótir þúf —; die Phrase, welche dem deutschen 'etwas auf die leichte Achsel nehmen' verwandt ist, scheint nur hier vorzukommen. Skióta qxl uip e-m heisst 'einen über die Schulter, Achsel ansehen'.

6 6 síálfr — síálfan; über die rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5. Falk vergleicht Hugsv. S. 12\* síálfr kenn þú síálfan pik.

\*) Im Folgenden als 'Falk' citirt.

7 2. 3. Árna uilialauss á uegum scheint eine Lage anzu-  
deuten, in der man gezwungen ist einen beschwerlichen oder  
zum Unheil führenden Weg zu gehen, etwa wie Gunnar zum  
Tode geführt wird, *Atlakv.* 30. 32. S. gálguendr, uástigr.

7 4 Urþar lokur; ob lokur 'Riegel', welche die Gefahr ab-  
halten, oder Lieder, Versreihen bedeutet, ist dunkel. Vigfus-  
son will uarþlokkur 'eine Art Zauberlieder' dafür einsetzen.

7 6 er þú á smán sér; vielleicht 'wenn du dich in einer  
schmählichen Lage befindest', etwa 'in Gefangenschaft'; s. Falk.  
Vgl. uera á ualdi e-s. — Über den Coniunctiv s. zu Hav. 133.

8 2 pióþar falla; s. Vafthr. 49.

8 3 fiqlotum, nur hier. Das Femininum lota 'continuous  
effort' scheint keine zu dem Sinn der Compositum passende  
Bedeutung zu bieten. — Bugge vermuthet \*fiqlokum, s. aldr-  
lok; man könnte auch an \*fiqlotum von \*fiqlot F. denken —  
oder mit Falk an \*fiqlátum, mit o für á in schwachbetonter  
Silbe. — Möglich auch die Auffassung von at als Adverb:  
dann könnte fiqlotum zu einem unbelegten Adjectiv fiqlatr  
gehören, vgl. eliunlatr, darlatr, ganglati, — fiqrsíúkr — im Gegen-  
satz zu lífshuatr.

8 4 Horn ok Ruþr, unbekannt; es sind wol mythische  
Flüsse wie die *Grimn.* 27. 28. 29 genannten. — Ein drei-  
silbiger Vers; s. oben zu 4.

8 5 snúisk til heliar hepan; s. *Grimn.* 28 en falla til heliar  
hepan auch von mythischen Flüssen. Bugge vergleicht dazu  
*Fafn.* 35 láti hann inn hára þul fara til heliar hepan. S. auch  
*Fafn.* 40 fara til heliar hepan.

8 1—6; s. die selbst für Thor gefährliche Durchwatung des  
Flusses Vimr, *Sn. E. I* 286.

9 3 gálguengi, nur hier. Gøruir á gálguengi, wahrschein-  
lich 'die sich an einem Orte aufgestellt, in den Hinterhalt ge-  
legt haben, der dich zum Tode führen soll'. Bugge *Arkiv IX*  
355 verweist auf *Hamdh.* 13 uástigu; s. auch zu *Hyndl.* 5  
gopueg.

9 4. 5. Falk verweist auf Hav. 157.

9 1—6; s. das häufige Motiv, dass jemand noch unter dem  
Galgen losgebeten oder den Feinden abgetrotzt wird; so *Grettir*,  
*Grett.* s. C. LII S. 119.

10 3 boglimum, nur hier und an der ähnlichen Stelle  
Hav. 145.



10 4 leifnis elda, nur hier und unverständlich. Bugges Conjectur leysigaldr ist dem Sinne nach wahrscheinlich richtig. Aber das Wort ist unbelegt, auch durch keine analoge Bildung gestützt: vielleicht lausnar galdr. Der Übergang in leifnis elda u. s. w. würde die neuisländische Aussprache des au voraussetzen. Doch existirt auch ein modernes Femininum leysing

10 4. 5 læt ek — kuepinn; s. zu Fafn. 68 (B. Sigdr. 24).

10 6 láss. Falk verweist auf Heimskr. S. 560 láss helt lski dróssar und auf Orkn. s. liggia sék of leggium lás; s. Egilsson lás.

10 1—7; s. zu der Parallele Hav. 145.

11 3 meira. Da ein grosses Meer nicht stürmischer ist als ein kleineres, so scheint meira hier 'gewaltiger' zu bedeuten. Diese Bedeutung wäre auch erforderlich, wenn sich meira auf þann sétta (galdr) bezöge. — Meira en menn um uiti; s. zu Grimm. 35.

11 4. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 4.

11 5 í lápr. Es ist möglich, dass hier die Vorstellung von einem Windkasten vorliegt. S. Fritzner lápr, ueprbelgr Fas. II 412, III 122. 338, J. Grimm Mythol. I<sup>4</sup> 532, III<sup>4</sup> 182, Weinhold WSB. LVIII 807, Genthe Die Windgottheiten Programm Memel 1861, Fritzner Lappernes hedenskab S. 66 ff.; Aeolus empört und glättet die Fluthen.

11 6 friþríúgrar, nur hier.

11 1—6. Über die hier angedeutete odhinische Kunst s. zu Hav. 150, zu Hamdh. 22.

12 2. 3 ef þik sækia kemr frost; s. zu Atlam. 34.

12 3 á fialli há; há ist wahrscheinlich das schwache Adjectiv; s. zu Vspa 18.

12 4 hræua kulpi; über den unsicheren Genitiv der Ähnlichkeit s. zu Völ. kv. 6. Falk vergleicht neuisländisch nákaldr. S. auch helkaldr, helkuldi, Melstedhs Synisbok S. 226. 288. Von einer bloss steigernden Verwendung des hræ wie des schweizerischen cheibe ist sonst nichts bekannt.

12 6 haldit ör, unverständlich. Sijmons' Vermuthung haldi þér 'teneat tibi' ist sehr wahrscheinlich. — Lík hätte dann die seltenere Bedeutung des lebenden Leibes, im Gegensatz zu den Gelenken. Der Gedanke ist 'es sollen dir die Finger oder Zehen nicht abfrieren'. Über die Trennung des Grösseren

vom Kleineren, des Ruhenden vom Beweglichen s. zu *Fafn.* 13 *kiósa mæpr frá mögom.*

13 2 þik nemr nótt; s. zu *Atlam.* 34.

13 3 niðluegi, nur hier. 'Der Weg ist dunkel, weil es Nacht ist' meint F. Jonsson, aber in dieser sinnlichen Bedeutung kommt niðl- sonst nicht vor.

13 4 þuð firr, gleich þuð sþr, wie Fritzner I 427<sup>b</sup> erklärt.

13 6 kristin dauð kona. Der Ausdruck zeigt, dass der heidnische Dichter sich tote Christinnen als Gespenster oder Hexen dachte. S. *Fafn.* 71 (*B. Sigrdr.* 26) und zu *Hav.* 111. Im elften Jahrhundert wäre eine solche Anschauung kaum möglich. Vgl. die konor dauðar im Traum, *Atlam.* 28.

14 4 máls ok mannuits; s. zu *Hyndl.* 3.

14 5. Minnis hiarta ist unverständlich. Vielleicht minni ok hiarta. Bugge bemerkt zu der Stelle, dass die Abkürzung für ok leicht als z aufgefasst werden konnte. Doch auch minnis kart (oder karta, von einer schwachen Form des Substantivs) wäre möglich; s. rýnis reið, minnis knorr u. ä.

14 6 gnóga; über die schwache Declination s. zu *Vspa* 18.

14 1—6. Die Strophe setzt eine Situation voraus wie *Vafthr.* (Gering). S. besonders *Str.* 4. 5 (*Falk*). — In *Fjölsv.* gelangt *Spipdag* zu seinem Ziel keineswegs durch mál und mannuit, wenn auch *Fjölsvinn* nach *Str.* 1 als Riese gedacht sein mag.

15 4 á iarpfostum steini. Die Phrase ist auch prosaisch: s. Fritzner *iarpfastr.* Vgl. zu *Helr.* 1. Grundtvig und Falk vergleichen *Kongesönnens Runer*, Grundtvig *Folkev.* II 333 *Str.* 8 ni netter og i ni dage sadt hun paa iordfaste steen u. ä., zu *Grip.* 1. Das Treten auf den Stein bei feierlichen Handlungen ist symbolisch: Gering Weissagung und Zauber S. 24.

15 5 innan dyra, des Grabes nämlich; s. *Hervar.* s. C. V S. 217 þó at hón draug síá i durum standa. Die Scene ist der Grabhügel Angantýrs.

15 5. 6 stóð, — gól; über die Praeterita s. zu *Vafthr.* 2.

15 4—6. Über den begleitenden Umstand bei einem Inquit s. zu *H. Hund.* I 5. Aber da dieses im Nebensatz, jener im Hauptsatz steht, so hat die steinerne Grabesschwelle vielleicht symbolische Bedeutung: die gesungenen Zauberslieder sollen in ihrer Wirksamkeit so unveränderlich, unvergänglich sein wie wie dieser Stein. Vgl. die aldrúnar, æfinrúnar, zu *Rigsth.* 34.

16 1. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 4.

16 3. *Falk* vergleicht *Hugsv. S. 30<sup>a</sup> lát þér í brjósti búa und Hav. 110 ff., Solarl. 22.*

16 4 *nóga heill*; über die schwache Declination des Adjectivs s. zu *Vspa 18.*

Über die dem Gedichte zu Grunde liegende Vorstellung s. die Anm. nach *Vspa 62.*

## Fjölsvinnsmal.

*Titel.* *Fjolsuipr* ist auch ein *Odhinsname*, *Grimn. 46,* und der eines Zwerges, *Sn. E. II 470.*

1 2. *Hann* deutet auf eine vorhergehende Strophe oder Prosaerzählung oder auf ein Lied, auf das sich unseres bezieht (*Bugge*). S. zu *Lokas.* vor *Str. 1 Z. 4. 21.* — *Koma*; während *Swipdag* geht, wird ihm das den Zaun überragende Gebäude deutlicher. Dicht am Zaun hat sich der Dichter den Wanderer nicht vorgestellt, denn da wäre ihm das dahinter liegende Gebäude nicht mehr sichtbar gewesen.

1 1. 2 *Útan garða hann sá.* Über die Angabe des Ortes, von wo aus man sieht, hört u. s. w., s. zu *Hav. 109.*

1 4. 5 *huers þú leitar eða huers þú á leitum ert.* Rhetorische Wiederholung desselben Wortstammes, s. zu *Vspa 5,* — und Tautologie mit *eða* s. zu *Vspa 48, Fafn. 10;* ebenso unten *Str. 46 Huapan þú fórt, huapan þú fór gøpír?*

1 6 *uinlauss*; s. unten *Str. 2 uernþaruanr.* Die Bedeutung des altn. *uinlauss* wird dieselbe sein wie des ags. *winelás*, *winepearfende*, *ahd. friuntlaos* — 'inops', 'miser'; s. *Heinzel Ostgot. Hs. WSB. 1889 S. 44, Cosijn PB. Beitr. XIX 455.*

2 1 *Huat er þat flagða* —; s. zu *Vafthr. 7.*

2 2 *forgörpum*, in sinnlicher Bedeutung nur hier und unten 3.

2 1. 2; s. *Ketils s. h. C. V Fas. II 127 Huat er þat flagða, er ek sá* (s. nach einer andern *Hs.*) *á fornu nesi* (*Bugge*).

2 3 *hættan loga*; s. unten 31 *uaftrloga.*

2 1—3; s. gleich 3 1—3.

2 4 *úrgar brautir*; s. *Rigsth. 31, vgl. zu Skirn. 10. Auch*

Str. 47 unten deutet auf beschwerliche Reise, was zu Grog. 4 stimmt.

2 6 uernþaruanr, wenn Compositum, nur hier: s. Str. 1 uinlauss und vgl. uernþarlauss und uargr unten 4. — Áttattu — ueru; s. Hav. 25.

2 1—6. Über die Auftheilung der Strophe auf zwei Sprecher s. zu Hym. 6.

3 3 býprat — lqb; s. zu Hav. 4 þióplapar, ~~endþago~~.

3 4 sámparorþa lauss, soviel als sámparlaus. — Sámparorþ, wenn ein Compositum, nur hier.

3 5 seggr! in der Anrede, s. zu Skirn. 5. — Lifat; über die Bedeutung von lifa s. zu Hav. 143.

3 6 ok haltu heim hepan; s. Reg. 9. Wie hier bezieht sich heim mit einem Verbum der Bewegung oft auf eine kurze Entfernung vom eigenen oder fremden Wohnhause; s. Völs. th. C. VIII S. 99 þeir (Siegmund und Sinfjötli) ganga nú (nachdem sie sich aus der Grabkammer befreit haben) heim til hallarinnar (Siggeirs), und Fritzner I 763\*, neuisländisch Melstedhs Synisbok S. 104. 203.

4 3 míns mildr matar, 'gastfrei'. Falk\*) Arkiv X 30 vergleicht Hugsv. S. 17<sup>b</sup> ok uert þíns mildr matar. Über die Wortstellung s. zu Hav. 11. 151.

4 6 ok dríf þú nú uargr at uegi. Die Phrase ist auffällig wegen drífa von einer einzigen Person gesagt — nur bei Egilsson ein Beispiel — und der Praepositionsformel at uegi. — Uargr, 'als Wolf'; s. zu Harb. 5. Doch könnte auch der Vocativ gemeint sein; s. die Parallele in 2 uernþaruanr! — Bugge verweist auf Solarl. 9 ok runnu sem uargar til uipa, Ketils s. h. C. III, Fas. II 119 ok skrípr sem uargr af uipi, und vergleicht H. Hund. I 40. II 33.

5 1. 2. Augna gamans hängt von fýsir ab. — Aprt at fá vergleicht sich einigen der zu Gudhr. II 18 und zu Völ. kv. 20 angeführten Infinitivconstructions mit und ohne at. — Sijmons verweist auf Scheving 1847 Aptar fýsir elskuga síns augna gamans, 1843 Una augu meðan á sjá, þar er auga, sem unir, — vgl. Molbech 256 Kommer du af Öie, du kommer vel af Tanke, 'Aus den Augen, aus dem Sinn'. Vgl. unten 48 4—6. — Durch aprt verräth der Dichter dem Leser, dass Svipdag

\*) Mit Falk ist im Folgenden der citirte Aufsatz im Arkiv gemeint.

nicht das erste Mal zur Burg Menglödhs gekommen ist; s. unten 49 at þú ert aptr kominn til minna sala. Fjölsvinn braucht das nicht zu bemerken; er hält den verkleideten Ankömmling für einen Fremden. S. zu Str. 44 hundar fagna.

5 6. Munda wird wol den Coniunctiv bedeuten, s. Noreen § 462 Anm. 2. S. zu Vspa 24. — Epli una, eine hier ganz passende Bedeutung von epli ist sonst nicht bezeugt; vielleicht gleich ópli; s. zu H. Hund. II 24.

6 1—3; s. Fafn. 1 1—3, wo Sigurdh auch seinen Namen verbirgt.

6 4 Uindkaldr, als Eigennamen nur hier. Vgl. Uindsualr, den Vater des Winters, Sn. E. I 82.

6 4. 5; s. Baldrs dr. 6 Uægtamr ek hæiti, sonr æm æk Ualtams.

6 5. 6 Uárkaldr, Fiqlkaldr, nur hier.

7 3 ok ek uilia uita; s. Skirn. 3.

7 1—3 Segðu mér þat —; s. zu Vafthr. 11.

7 4 huerr hér ræþr, ein dreisilbiger Vers wie unten Str. 8. 19. 30. 32. 36. 38 (zwei Fülle), 49. 50. — Ein Zweisilber 38.

7 5 ist eine Art Parenthese, oder es liegt eine Verschlingung der Hauptsätze vor wie in den zu Vspa 17 besprochenen Fällen.

7 4—6; s. unten 8 4—6.

8 1 Menglǫþ; s. zu Grog. 3. Falk verweist auf eine Art Riesin dieses Namens Fms. III 221 ff.

8 3 Suaförpörinn, nur hier. Falk bemerkt, dass Þörn, Þýrnir, Þörinn Riesennamen seien; s. Þörn Sn. E. I 200. 294.

8 4. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 7.

9 5 meþ goþum; s. die ásgrið Sn. E. I 212. 270.

9 6 forap; s. das fallanda forap nach Sn. E. U II 494 die grið bei Hel, nach andern Hs. I 106 die Schwelle.

9 4—6; s. Ketils s. h. C. V Fas. II 127 (flagþ) er ek hefik ónga eina leipigri litit.

10 1 Þrymgjöll, nur hier. Falk verweist auf þrymgjöll, þrumgjöll, eine Kenning für 'Glocke' Sn. E. II 172. 423.

10 3 Sólblindar, unbekannt. Es wäre ein guter Zwergname; s. Alv.

10 4. Fiqturr fastr kann Prædicat sein.

10 6 hefr; s. zu Atlam. 48.

10 4. 6. Vgl. die auf die Fersen schlagende Thür der Unterwelt, zu Sig. sk. 65.

12 1 Gastropnir, unbekannt. Bugge verweist auf neu-norwegisch strúpe, ströypa, s. altn. stropi. Das erste Glied der Composition wird aber eher gast- als gat- 'Öffnung' sein. Also Gaststropnir 'den Gast pressend', 'quetschend'; vgl. oben 10.

12 3 Leirbrimis, nur hier; s. den leiriqtunn Mqkkurkálfi Sn. E. I 274, und die trollkona Leiruor Sn. E. I 553. Egilsson meint, es sei durch den Namen ein Ziegelbau angedeutet.

12 6 meþan qld lifir; s. zu Vspa 12.

13 6. Ist fyrr í lqndin zu lesen; 'vormals in die Länder (jenseits der See)'. S. Fritzner II 403<sup>b</sup>. Lim N. oder F. ist hier soviel als limi, das Material statt der Ruthe selbst.

14 1. 2 Gífr, Geri, als Hundenamen nur hier.

14 4 uarpír ellifu, wahrscheinlich die unten Str. 38 genannten mit Menglöd.

14 6 unz riúfaz regin; s. zu Vafthr. 52.

15 4 huárt sé manna nqkkut; s. unten 17 4. 25 4. 29 4. 41 4.

15 5 þat er megi inn koma; der Hauptstab fällt auf das schwachtonige megi; s. unten zu 50.

16 1 Missuefni, nur hier. S. Heljand 3512, wo mislito sich auch auf die verschiedenen Zeitstufen bezieht, in denen die Arbeiter in den Weinberg kamen.

16 6 kom, Futurum exactum; s. zu Harb. 43. — Kømsk — kom; s. über die Wiederholung zu Vspa 5 und 10, was die Bedeutung von komaz betrifft, zu Skirn. 10.

13—16; Falk vergleicht das ähnliche Motiv Skirn. 11 sammt der vorhergehenden Prosa.

17 4; s. oben 15.

17 5 þat er menn hafi; s. unten 29 5.

17 6 ok hlaupi inn; Parataxe, 'so dass man hineinspringen könne'.

17 4—6; s. gleich 18.

18 1 Uéngbrápir, nur hier.

18 2 Uipofnis, in Sn. E. II 488. 572 unter den hana heiti. Da ofnir Schlange heisst und ein Beiname Odhins ist, entweder 'Baumschlange' oder, wie Bugge vorzieht, Arkiv X 56. 'Odhin des Baumes'. Falk vergleicht gallofnir, gallopnir 'Adler', und sónar ofnir, was dasselbe zu bedeuten scheint; s. Egilsson ofnir. S. auch den Hahn Salgofnir H. Hund. II 48. Wenn

ofnir 'Schlange' zur Bezeichnung eines Vogels verwendet wurde, so bildete vielleicht der Begriff 'Drache', dreki 'geflügelte Schlange' den Übergang. Vspa 62 wird der Drache Nidhöggr nāfr genannt.

18 3 ef þú ulti þat uita; s. Helr. 2. 45 ef þik uita lystir.

18 6 hlaupa; die Parataxe ist hier durch den Indicativ noch ausgesprochener als in der Parallele oben 17.

19 4 barr, in der Bedeutung 'Baum' nur hier.

19 5 er breiþask; ein dreisilbiger Vers, s. oben zu 7.

19 1—6. Svipdag vermuthet, dass der goldglänzende Hahn auf dem ungeheuren Baume, den er vor sich sieht, der oben 18 genannte Vidhofnir ist, und fragt zunächst nach dem Baume.

20 1 Mímaþeir, nur hier; s. unten 24 þeir — Míma. S. zu Vspa 2. 45 über miqtuipr-Yggdrasil, — zu Vafthr. 45 Hoddmímis holt.

20 2. 3; s. Hav. 134 (Bugge.) Die handschriftliche Lesart fáir uitu stammt vielleicht aus Grimn. 22 (Sijmons).

20 6 flárat —; seine Rinde ist so hart, dass man sie nicht abschneiden, noch abbrennen kann. S. Hav. 49 hlýrat henni þorkr né barr. — Né nur im zweiten Glied; s. zu Hav. 122. — Eisen und Feuer schaden dem Baum nicht; aber vielleicht was die Esche Yggdrasil bedroht, Grimn. 34. 35. S. gleich 21 6.

21 4 móþi oder moþi; moþ N. heisst sonst 'Abfall', 'Spren'. Hier gleich aldin; s. gleich Str. 22. Falk verweist auf das Femininum moþa, das Post. s. 494 in der Bedeutung 'fruchtbringender Same' vorzukommen scheint.

21 5 mæra uipar; s. Vspa 2 miqtuip mæran.

21 6; s. oben 20.

22 1 Út af, gleich af s. Fritzner út. S. dänisch udi, 'in', u. ä.

22 1. 2; s. Gudhr. II 24 akarn brunnin.

22 3 kelisiúkar, nur hier. Cleasby-Vigfusson verweist auf neuisländisch kélisótt, kélisýki 'hysterics'. Vgl. altn. kuellisiúkr, kuellisótt. S. Sievers-Steinmeyer Die ahd. Glossen IV 461 Weder de kelestophen. Bibat sepius coctum cum vino et unguento anserino de eodem osse raso (scil. elephantis) et curabitur. Femina, que patitur fluxum sanguinis, misceat de eodem pulvere cum suco colcroppen (vgl. Kielkropf DWB., Kölkropf Schmeller I<sup>2</sup> 1379) et curabitur; mhd. kelsuht (squiancia), K. v. Megenberg S. 436.

22 1—3. Es scheinen Räucherungen gemeint; Gislason *Synisbok* S. 473 über *reykelsi* gegen *blóþrás*, Schade *WB. II* 1337.

22 4 *útar huerfa*; s. *úthuerfr* von den Augen *Hrolfs* s. *kr. C. XL Fas. I* 81, *Herr. ok Bosa* s. *C. V Fas. III* 203 f.

22 5 *þaz, Bugge*. — *Skyli*, sc. *huerfa*. *S. Bisk. s. I* 368, ein Mann wird in der Inguinalgegend verwundet, ok *uar þat þá bert*, er *hulit skyldi uera*.

22 4. 5 schildert die Krankheit, nicht die Heilung. — Die Frucht des *Mimameidh* befördert also nicht die Geburt wie der gegenwärtige *lausnarsteinn*, eine amerikanische in Island angeschwemmte Baumfrucht — s. die Litteratur bei *Falk Arkiv X* 174, — dazu *Maurer Volkssagen* 279. 308; s. auch *Konrad von Megenberg* S. 445. 447, — sondern hilft gegen Vorfall der Genitalien oder Blutfluss, s. *Gislason Synisbok* 473, *Konrad von Megenberg* 442, *Schade WB. II* 1337 *recreatque volvae strangulationes*, 1338 *eversos ventres iuvat*, — *valet contra ventris subversionem*, vom *gagates*. Nach *Hav. 133* eik *uiþ abbindi* könnte man allerdings auch an die Eichel denken.

22 6 *sá er hann meþ monnum miqtuþr*, 'das bewirkt er unter den Menschen' (?) — Oder ist in dem Verse der andere Name *Yggdrasils miqtuþr*, *miqtuþr* verborgen? *S. zu Vspa* 2. 45.

23 6 *allr hann uiþ gull glóir*; *causales uiþ*, s. *Fritzner III* 927 N. 7, *Bugge citirt Flat. I* 359 *allr ræipingr hestanna þá glóape uiþ gull*.

24 2 *uepirglasir*, nur hier und unerklärt. *S. unten* 28 *aurglasis* und zu *H. Hjörv. 1*. Der Ausdruck bezieht sich wol auf den Goldglanz.

24 4. 5 *einum ekka þryngr*; s. zu *H. Hund. II* 44 *tár ekka þrungit* (*Bugge*).

24 5 *erófsaman*, nur hier; aber das Substantiv *eróf* ist häufig. Der Accusativ Sing. Masc. scheint hier adverbial gebraucht (*Bugge*). *S. zu Völ. kv. 6*.

24 6 *Sinmǫru*; s. unten 26. 30, ein Hexenname; s. *mara*. — *Surtar Sinmǫru* versteht *Bugge Arkiv X* 54 als 'Sinmara, die Frau Surts'. Das lässt sich stützen durch *Ingigerþr*, *Frogertha*. Vgl. *Qlrunar Egill*, zu *Völ. kv. vor 1 Z. 20*.

24 4—6. Über *Sinmara*, ihre Beziehung zu *Surt* und den einzigen Kummer, welchen ihr der Hahn bereitet, ist nichts bekannt. Man könnte an die Ankündigung des Tages durch den Hahn denken, wenn die Sonne der *Sinmara* verderblich



ist wie *Hrimgerdh* in *H. Hjörv. und Alvis*; s. *Hamdh. 1.* — *Mara* wird zur Umschreibung von 'Frau', 'Mädchen' gebraucht, *Korm s. C. XIX S. 42*, nach *Mæbius* *gylls (gulls) maran*, nach *Egilsson* *beipi- — maran auþar*. Das wäre analog dem Gebrauch von *Geirmímir*, der Umschreibung mittelst eines Riesen statt Götternamen für einen Mann, *H. Hund. I 14*.

25 4; s. oben 15.

25 5. 6 *knegi — hníga*; s. unten 41 5. 6.

26 1 *Læuateinn*, nur hier. *S. über die Vertauschung der Buchstaben l und h zu Fafn. 79 (B. Sigrdr. 34)*. Vgl. *gam-banteinn Skirn. 32*.

26 2 *rúinn*, nur hier und dunkel, mag man es als Nominativ oder Accusativ des Particips Praet. von *ryja*, 'die Wolle des Schaafes ausraufen', fassen.

26 3 *fyrir nágrindr neþan*; s. zu *Skirn. 35*.

26 4 *sægiarns*, nur hier; das Wort ist dunkel. *Egilsson* hat *seigiarn* 'zähes Eisen' vermuthet.

26 6 *niarplásar*, nur hier. *Falk* erinnert an die *niarþgiörþ*, gleich *megingiörþ*, *Sn. E. I 90. 252. 294 d. i. Eilífs Thorsdr. 7* und bringt Analogien zu den neun Schlössern.

26 4—6. Über den Verschluss der Waffen s. zu *Atlakv. 7*, — über das Motiv des unter der Erde verborgenen Schwertes *Heinzel Über das Gedicht von König Orendel WSB. 1892 S. 26*.

27 4. 5 *aptr — eptir*; über rhetorische Wiederholung s. zu *Vspa 5*.

27 4—6; s. gleich *Str. 28 1—3*.

28 6 *Eiri aurglasís*. Über den Dativ *Eiri* statt *Eir* s. *Gislason Udvalg S. 59*, — *aurglasís*, nur hier und unerklärt, s. oben zu 24, — das Ganze eine Frauenkenning, und trotz *aurglasís*, das auf 'Glanz' deutet, gleich *Sinmara*, die 29 hin *folua gýgr* genannt wird.

29 5; s. oben 17 5.

29 6 *uerþr*; s. den Indicativ *hlaupa* oben 18 6.

30 1 *Liðsan liá*, ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 7.

30 2 1 *lúpr bera*, 'in einem Futteral oder in einen Griff, ein orf, gesteckt mit sich tragen'; s. *Thidhr. s. C. CCCLXXIII S. 319* *Nú tekr Gunnarr konungr sueininn Alldrian ok berr í faþme sér út*. *Lúpr* ist Dativ. Als Griff ist das Wort allerdings nicht bezeugt, aber als hohler Stab, was im Wesentlichen

auf dasselbe hinauskommt; s. Fritzner *lúpr* und *Flat. b. I 522* (Fms. III 206) mit einem ausführlichen Bericht über das Einfügen einer Sense, *lê*, in den Griff.

30 3 þann kann sich, wenn *lúpr* Dativ ist, nur auf *liá* beziehen. — *Uqlum*, wahrscheinlich von *uala* 'Knöchel', das als Simplex nur hier vorkommt, aber in erweiterter Bedeutung 'Glieder', wofür Bugge auf *uqluspakir baugar Sn. E. I 398* verweist, 'Ringe die sich an die Gelenke schmiegen', s. oben 18 *liggia í Uipofnis lipum*. — Was mit der Sense in *Vidhofnirs* Leib gemeint ist, bleibt dunkel; ein Knochen? — *Liggr* wie *iggia* oben 18 oder Fms. XI 10 *lágu huelpar í hundunum*, von der Lage in einem andern Körper. Der Ausdruck scheint den Gedanken an den Sporn oder die sichelförmige Schwanzfeder des Hahns zu verbieten, obwohl Lucian berichtet, dass wer dem Hahn mit dessen Einwilligung diese Feder ausreisst, damit jedes Schloss öffnen könne; Wielands Übers. I 143.

30 1–6. Der Einschnitt in der Strophenmitte fehlt.

18–30 ist ausgeführter Hohn. Um die Hunde zu beschwichtigen, gilt es den Hahn zu erschlagen, das kann aber nur geschehen, wenn man ihm vorher den Leib aufgeschnitten hat. Also soviel als den Vogel fangen, indem man ihm Salz auf den Schweif streut (Lüning). Nicht geschickt scheint es, dass Sinmara Schwierigkeiten macht die Waffe gegen ihren Feind, den Hahn, s. Str. 24, auszuliefern.

31 5 *slunginn*; s. H. Hund. II 37 *doggo slunginn*. Also 'von den Flammen beleckt'.

31 6 *úsúsum uafroga*; s. zu *Skirn*. 8.

32 1. 2 *Hyrr*; unbekannt. Über *h* für *l* s. oben zu 26.

32 3 *Falk* vergleicht *Hrolfs*. s. kr. C. XXI Fas. I 57 *skjálfá þótti húsit, sem á als oddi léki, neúisl. leika á als oddi* 'vor Freude toll sein', *Skidhar. 184 borgin (Valhalla) uar sem bifapisk qll beint ok léki á þrápi*.

32 4 *auþranns*, nur hier. — Ein dreisilbiger Vers: s. oben zu 7.

33 4 *þat*, auffällig, da sich *Svipdag* sonst bestimmter ausdrückt. Was gemeint ist, bleibt für den Leser dunkel. Es mag ein mit *g* beginnendes Wort fehlen.

33 6 *ásmaga*. S. zu *Baldrs dr. 6*.

34 1 *Uní*; *Falk* verweist auf eine Elbin *Una* bei Maurer *Volkssagen 10*. — *Iri* unbekannt.

34 2; s. *Vspa* 13 *H Buri*, 11 *Ori* nach *Sn. E. I* 66.

34 3 *Uarr*, in dem *Dvergatal Sn. E. II* 470. 553 (*Falk*). — *Uegdrasill*; *Bugge* verweist auf den *Zwerg Ueggr Vspa* 12 und *Drasir Sn. E. II* 470.

34 4 *Dori*; s. *Vspa* 15 nach *Sn. E. I* 66, *II* 470. — *Uri*; unbekannt.

34 5 *Dellingr*; s. *Vafthr.* 25, *Sn. E. I* 54, *II* 470. 553. — *Atuarpr*, unbekannt. Vgl. den Namen *Atrípi Fragm. Sn. E. X* 3 3.

34 6 *Lípskiálfr*, unbekannt; s. über das Appellativum, dessen Bedeutung von der für einen Namen möglichen abweicht, zu *Atlakv.* 15. — Die Lesart *lípski álfr* würde, abgesehen von dem unverständlichen Adjectiv, *Loki* als *Alf* bezeichnen.

34 5. 6. *Bugge* vermuthet *Dellingr at uar þar lípskiálfar loki* 'Delling war bei der Vollendung des Thurmes zugegen'. *S. Fragm. Sn. E. X* 1. 3 *uar þar Tíaldari* —, *þar uar ok* —. Dann wäre die Zahl der Erbauer 9, s. die 9 Schlösser oben *Str.* 26, — sonst ist sie 12. Vgl. unten zu 38.

35 6 *þjópmæra*, nur hier.

35 5. 6. *Svipdag* sieht also in das Haus hinein; s. zu *Atlakv.* 15.

36 1 *Lyfiaberg*, nur hier. Über die Vertauschung von *h* und *l* s. oben zu 26. Zu dem Namen des Locals passt der Name einer Bewohnerin *Eir*, unten *Str.* 38. S. zu *Grip.* 17 *lyf meþ lækning*. Vgl. unten *Str.* 49 *líufu bergi á*.

36 5 *árs sótt*, nur hier, *Falk* verweist auf *malannus*.

36 6 *klífr*; s. die Wallfahrtsberge und -stiegen.

36 4. 6 *huer* — *kona*; über die Wortstellung s. zu *Vspa* 37, — über die Einschachtelung der Nebensätze zu *Skirn.* 20.

37 6 *sáttar saman*; s. zu *Vafthr.* 41.

38 1 *Hlíf heitir*, 'Es gibt eine, die *Hlíf* heisst'; s. zu *Vafthr.* 23.

38 1. 2 *Hlíf, Hlífþursa*, unbekannt; s. zu *Líf* und *Lífþrasir Vafthr.* 45.

38 3 *þrípia*, ohne Artikel, s. zu *Hav.* 144. — *Þjópuarta*, unbekannt, s. *blópuarta*, gleich *Schwert*, *Sn. E. II* 620; der zweite Theil des Namens widerspricht der metrischen Regel.

38 1. 4. Dreisilbige Verse; s. oben zu 7.

38 4. 5; unbekannte Namen, wol verderbt, s. Blíþ neben Blíþr. Fríþr steht Sn. E. II 490 unter kuenna heiti ókend.

38 6 Eir, kaum die Asin selbst, Sn. E. I 114, sondern eine gleichnamige Dämonin gleicher Function. Auch dieser Name erscheint Sn. E. II 490. — Aurbopa oder Qrbopa, unbekannt. S. die Frau Gymirs, zu Hyndl. 29.

38 1—6. Da oben Str. 14 elf zu bewachende Jungfrauen vorkommen, unsere Strophe aber nur neun zählt, so ist wahrscheinlich in den verdächtigen Zeilen 4. 5 ein Name ausgefallen. Die elfte ist Menglödh.

39 6 ef gerask parfar pess; s. zu Skirn. 36.

40 1. Der sonst zweisilbige Vers, — s. oben zu 7 —, der doch den Hauptsatz des folgenden Nebensatzes bilden soll, mag mit Biarga, das Bugge einsetzt, begonnen oder geschlossen haben; — suinur steht wol für sumar oder samar — s. oben 30 sqm —; in letztem Falle wäre wahrscheinlich Biarga ru voranzusetzen, da samr 'bereit' nur prædicativ nachgewiesen ist.

40 3 stallhelgum, nur hier.

40 4—6; Parataxe statt Consecutivperiode; s. zu Fafn. 17.

41 4 huárt sé manna nokkut; s. oben zu 15.

41 1—6; s. oben 25 4—6 und gleich 42 1—3.

42 4 Suipdag, der Name kommt in Mythologie und Helden-sage auch sonst vor, s. die Indices zu Sn. E., Fas., aber wie es scheint nicht für historische Personen. S. Falk S. 33 Anm.

42 6 at kuán of kueþin; s. unten 46.

43 1 Hrittu á hurþir; á ist Praeposition, da hrinda den Dativ regirt.

43 3 hér máttu Suipdag síá; s. zu Grimn. 52.

43 4—6. Die Rede Svipdags vertritt die Erzählung des Dichters, dass Fjölsvinn jetzt zu Menglödh geht; s. unten zu 47 und Lokas. 54.

44 3 gakk þú á gest síá; s. zu Vafthr. 6.

44 4 hundar fagna, sie erkennen endlich Svipdag trotz der Verkleidung; s. oben zu 5.

45 5 langt kominn, nach Harb. 51 'schon seit langem angekommen'. Das könnte sich auf das Gespräch Svipdags mit Fjölsvinn beziehen, das Menglödh nach der Vorstellung des Dichters beobachtet hätte. S. oben zu 35. Aber es ist wol zu fassen wie Kjaln. s. C. XIII S. 434 lát inn farmóþan mann

ok langt at kominn, 'von weit hergekommen'. — Kominn mögr til mínna sala, s. unten 49 und zu Hym. 10. S. Grog. 4 Long er for.

45 1—6. Der übertrieben heroische Ausdruck beruht auf der Vorstellung des Solarl. 67, wo es in Bezug auf den Verläumder heisst heliar hrafnar ör hofpi þeim harpliga sionir slíta (Falk), Isl. fornkv. II 78 Sé þat ekki satt, sem eg segi þér, láttu mig hánga svo hátt, sem þú sér. S. über die Strafe des Verläumders zu Reg. 4.

46 1. 2 Hnapan þú fórt, hnapan þú for gorpír? s. Hervar. s. C. XI S. 236 Heiman ek fór, heiman ek for gorpag, und oben zu 1. — Über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

46 6 at kuán of kuepin; s. oben 42.

47 2 Sólbiartr, unbekannt. — Hét deutet wol den Tod des Vaters an.

47 3 þapan, 'vom väterlichen Hause'.

47 3 rákumz uindar kalda uegu; s. oben 2 úrgar brautir.

47 5. Kuepr erscheint hier in einer sonst nicht bekannten Bedeutung 'entgegensprechen', 'widersprechen'; — oder das Wort ist Verderbniss für kuipar, oder für uipr von uinna, uipa, Grundtvig Folkev. II 670 Anm.

47 4. 5; s. die fatalistischen Äusserungen zu Skirn. 13.

47 6 þótt þat sé uip lqst lagit; s. Grip. 23.

47 1—6. Wider wird nur aus Svipdags Rede klar, dass ihn Fjölsvinn nach Menglödhs Rede 45 geholt hat; s. oben zu 43.

48 1 Uel þú nú kominn; Falk vergleicht Eiríksm. 7 Heill þú nú, Eiríkr! uel skaltu hér kominn; Hervar. s. C. XII S. 268 Uel þú kominn, uel þú uerir. S. zu Völ. kv. 27.

48 2 hefik mfnu uilia þepit; s. Grog. 4.

48 4 forkunnar sýn. Attributives forkunnar verzeichnet Cleasby-Vigfusson aus dem Stockh. Hom. 6. Vgl. mhd. unmāzen.

48 4—6; s. den Gedanken von oben 5.

49 2 líufu bergi á; Cleasby-Vigf. verzeichnet einen isländischen Ort Ljufustadir. Vgl. oben zu 36 1.

49 3 dægr ok daga. Falk verweist auf Merlin. spa I 67.

49 4. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 7.

49 6 aptr kominn, mögr! til mínna sala; Falk verweist auf Hym. 10 und Eiríksm. 2 sem muni Baldr koma aptr í Ópins sali. — S. oben 5 aptr.

50 1. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 7.

50 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen þíns;  
s. oben zu 15.

50 5. 6 slíta — aldr; s. zu Helr. 15.

Das Gedicht, welches grosse Ähnlichkeit mit Skirn. zeigt, mit Grog. zu einem Ganzen zu verbinden, liegt kein genügender Grund vor, trotz des hann in der ersten Strophe und des Platzes nach Grog. in den meisten Hss. S. zu Grog. 14.

## Fragmente aus Snorra Edda.

### I.

V. 1; gehört ok zum Vers?

V. 1—4. Über den Gedanken s. zu Hav. 109.

### II.

Prosa vor 1 Z. 6. Þrymheimr; s. zu Thrymskvidha Titel.

1 3. Die Frist von neun Tagen oder Nächten auch Hav. 134, Skirn. 39.

2 2 sáfar beþium. Über den Genitiv s. zu Atlakv. 15.  
— Aber marþeþiar in Sighvats Knutsdr. 4 ist das Ufer selbst, nicht wie hier ein Bett am Ufer.

2 3 fúgls, generell; s. zu Vspa 23.

2 4. 5. Praeteritum und Praesens: letzteres erklärt sich durch den habituellen Zustand, der in einem alle neun Tage wiederkehrenden Wechsel des Aufenthalts besteht. S. zu Vspa 39. 40, Thrymskv. 11. S. das Praeteritum oben in Str. 1.

2 4—6; über die Wortstellung sá — már s. zu Vspa 37,  
— über die Einschachtelung des Nebensatzes s. zu Skirn. 20.

1 4. 2 4. Die dreisilbigen Verse an diesen Stellen können beabsichtigt sein.

1. 2; s. die ähnlichen Strophen Haddings und Regnilds bei Saxo Gr. I 53 ff. (l. I)

### III.

Prosa vor Str. 1 Z. 2. Das Gedicht 'Heimdallar galdr' ist auch Sn. I 264. II 311. 524 erwähnt. — V. 1. 2; s. Hyndl. 33. 35. — Symons vermuthet, dass die zwei Zeilen der Schluss einer im Galdralag abgefassten Strophe seien.

IV.

1 2. Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung, wie in Str. 2 2.

1 3 á lopti lǫpr; s. zu H. Hund. I 21.

2 2; über die Stellung des Hauptstabs s. oben zu 1.

1 1—3. 2 1—3, wo sich auch die dreisilbigen Verse wiederholen.

2 4—6. Die drei Pferdenamen nur hier.

V.

V. 3 bálfarar; s. zu Helr. Prosa vor 1.

V. 5 kalls sonar. Karl ist wohl ein Beiname Odhins (?) Ýta, uirpa, nípia synir sind Menschen, Hav. 67, Solarl. 33. 34. 56.

VI.

V. 1 Uimur; gleich Uimr, Genitiv Uimrar, Sn. I 258 (?)

V. 4 ueiztu; s. zu Hav. 43.

V. 5 ásmegin; s. zu Hym. 28.

V. 4. 5 uex — uex; über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

V. 3—6; s. Sn. E. I 90, wo das Wachsen von Thors Asenkraft dem Gürtel zugeschrieben wird.

VII.

V. 1. 2 Einu sinni neyttak megins; s. Örvar. s. C. XXVI S. 98 Þá uas mér ótte eino sinne, es —.

V. 4 Gíálp ok Gneip; s. zu Hyndl. 35.

VIII.

V. 1 Glasir; s. zu H. Hjörv. 1.

V. 3 Sigtýs, Odhins; s. zu Vspa. 52.

IX.

2 2 er yfir hleypr; s. Völs. th. C. XXVII. XXVIII S. 145. 149, Fragm. Völs. II. III yfir stíga, über die Waberlohe. Über das Motiv s. zur Prosa vor Grimn. 1 Z. 53. 54.

X.

1 1 Hrafn; s. Fragm. Sn. E. XII 2.

1 3 Ualr 'der Falke' (?) S. Fragm. Sn. E. XII 2; 'Falke' heisst in deutschen Gedichten Dietrichs Ross. — Léttfeti; s. Grimn. 30, Sn. E. I 70; vgl. Fragm. Sn. E. XII 1 Háfeti.

1 4. Das schwachtonige uar trägt den Hauptstab; s. unten  
2 2. 5. — Tialdari, 'der Zelter' Passgänger, Cleasby-Vigf.?

1 5 Gulltoppr, s. *Grimn.* 30, *Sn. E.* I 70. — Goti, auch  
*Fragm. Sn. E.* XII 3, ein gotisches Pferd; s. *Gudhr.* hv. 3,  
*Hamdh.* 3.

1 6 getit heyrþak —; s. unten 2. 3.

1 7 Mór; auch *Fragm. Sn. E.* XII 2, Dativ Mói. — Lungr;  
s. *alts.*, *ahd.* lungar 'strenuus'. — Mari, vom Appellativum.

2 1 Uigg, Appellativum. — Stuftr; ist stúfr 'der Stumpf'  
gemeint, Pony? Auch *Fragm. Sn. E.* XII 2. — *Sn. E.* I 587  
ist es ein Ochsenname. — Ein dreisilbiger Vers.

2 2. Uar trägt den Hauptstab; s. oben zu 1 4. — Skæfapi,  
'der Schweber', 'Gänger'. Auch *Fragm. Sn. E.* XII 1.

2 3 Blakkr, auch *Fragm. Sn. E.* XII 3.

2 4 Silfrintoppr, Sinir; auch *Grimn.* 30, *Sn. E.* I 70.

2 5. Suá trägt den Hauptstab; s. oben zu 1 4. — Fáks;  
auch *Fragm. Sn. E.* XII 1.

2 6 Gullfaxi; s. *Freyfaxi* in der *Hrafnk.* s. — Iór, Appel-  
lativum. — Með goðum; s. zu *Alv.* 12.

3 1 Blóþughófi; auch *Fragm. Sn. E.* XII 1.

3 3 Atrípa, unbekannt; s. den Odhinsnamen Atrípr  
*Grimn.* 47.

3 4 Gils; s. Gísl, *Grimn.* 30, *Sn. E.* I 70. — Falhöfnir;  
s. *Grimn.* 30, *Sn. E.* I 70.

3 5 Glær, auch *Grimn.* 30, s. *Anm.*, *Sn. E.* I 70. — Skeip-  
brimir auch *Grimn.* 30, s. *Anm.*, *Sn. E.* I 70.

3 6 uar — getit; s. oben 1. — Gyllir; auch *Grimn.* 30,  
*Sn. E.* I 70.

1 4. 3 6 uar þar —, þar uar; s. zu *Fjölsv.* 34 nach Bugge.  
S. das Verzeichniss in *Fragm. XII.*

## XI.

V. 1 Gamalla uxna, 'Ochsen der Vorzeit'.

V. 3 Rauþs, Hæfiss auch in den Verzeichnissen *Sn. E.* I  
587. II 483. 566. 625f.

V. 4 Rekinn. Die Form Reginn auch in den Verzeich-  
nissen *Sn. E.* I 587. II 483. 566. 625. — Kyrr; ist kyr ge-  
meint?

V 5 Himinhriótr, auch in den Verzeichnissen *Sn. E.* I 587.  
II 483. 566. 625; s. Himinhriótr *Sn. E.* I 168, der Ochse, mit



dessen Haupt Thor fischt. Die Schreibungen des zweiten Theils des Compositums wechseln. — Apli, auch in den genannten Verzeichnissen; s. apalgrár 'pommelé', von Pferden.

V. 6 Arfr, Appellativum, 'Erbstück'. — Arfuni, als Appellativum 'der Erbe'; — beide Namen in den genannten Verzeichnissen.

V. 4—6. Über den Nominativ in Aufzählungen s. zu Vspa 11. 12.

## XII.

1 1 Dagr; s. zu Hyndl. 18. — Drösl; s. Yggdrasill.

1 3 Híalmpér. Ist der mütterliche Grossvater Sigurdhs gemeint? Flat. b. I 25 (Bugge). — Háfeta, vgl. oben X 1 Löttfeti.

1 4 Haki; s. zu Hyndl. 31.

1 5 bani Belia, s. Vspa 51.

1 8 skati Haddingia; s. zu H. Hund. II nach Str. 50.

1 4—8. Die Pferdenamen auch oben X 2. 3.

2 1. Die Construction geht von einer Strophe zur andern; s. zu Vspa 4.

2 2 Uifill, wol der Seekönig; s. Egilsson.

2 4 Uakri, auch im Verzeichniss Sn. E. II 487. 571.

2 1—6 Ualr, Stúfr, Mór, Hrafn, auch Fragm. X 1. 2.

2 5 bis 3 4. Yngl. s. C. XXXIII Heimskr. 27 — Sn. E. I 394 — erzählt von der Schlacht auf dem gefrorenen Vaernersee zwischen Ali von Uppland und Adhils von Upsala, bei der Adhils Alis Pferd Hrafn nach dem Tode Alis erbeutete, von dem ein anderes ebenso genanntes stammte, das Adhils dem König Godhgest schenkte.

3 1—4. Diese Begebenheit ist unbekannt. Nur erzählt Yngl. s. C. XXXIII Heimskr. S. 28, dass Adhils durch einen Sturz von dem stolpernden Pferde seinen Tod fand; aber es wird nicht angegeben, ob dieses Hrafn oder sein andres Pferd Slungnir war; s. unten Str. 3.

3 6 Biarr. Bugge PB. Beiträge XII 57 verweist auf Flat. b. I 27 Beaf, er uér kollum Biar. — Kerti; s. kqrtr, ein menschlicher Beinamen, nach Cleasby-Vigf. von der Bedeutung 'shorthorn' wie karta. Kerti N. 'Kerze' kommt wol nicht in Betracht.

3 7 Glaumi, auch Atlakv. 31 als Atlis Pferd.

3 8 Slungni; s. Yngl. s. C. XXIII Heimskr. S. 27, Sn.

*E. I 398 mit den Varianten Slægnir, Sløgnir, als Name eines von Adhils' Pferden.*

*3 9. 11; s. Völs. th. C. XXVII S. 144 Gunnarr reip Gota ok Hogni Hølkui.*

*3 5—11. Blakkr, Goti, auch Fragn. Sn. E. X 1. 2.*

### XIII.

*V. 4. Ein dreisilbiger Vers.*

*S. die Erzählung Sn. E. I 356.*

### XIV.

*Prosa vor V. 1 Læpingr. Die Auffassung des æ ist zweifelhaft.*

*V. 3 ör fisks anda, weil er unter dem Wasser lebt, also nicht zu athmen scheint.*

*V 6. Hat der Bär keine Sehnen wegen seiner schwerfälligen Bewegungen?*

### XV.

*V. 2 Hnikars; s. zu Grimn. 46.*

## Fragmente aus dem Völsungathatt.

### I.

*V. 1—4. In der Sturl. s. starfs. C. XVII Fas. III 626 durchschneidet der Held die Felswand mit einer zauberischen Waffe und befreit so sich und seine Gefährten. Die Grabkammern der Steinzeit wurden öfters an einander gereiht, so dass Skelette gefunden werden, die durch eine senkrechte Steinplatte getrennt sind; s. Worsaae Stenaldere Figur 4, 5, 6. S. Müller Nord. Alterthumsk. übers. Jiriczek S. 82. 91. Die Beobachtung solcher Steinkammern, die in Schweden, Dänemark, Norddeutschland, aber nicht in Norwegen oder Island gefunden werden (Much), kann Anlass zu unserer Erzählung gegeben haben.*

### II.

*1 3. 4 ok hár loghe uíp himne gnæfa; s. zu Vspa. 54.*

*1 7. 8 elld — yfir stígha; s. unten Fragn. Völs. III und Fragn. Sn. E. IX.*

*2 2 suerpi keyrþe; in der Prosa war von Sporen die Rede.*

2 6 lofgiornum, nur hier; aber lofgiarnligr, -liga kommt vor.

2 7 bliku reip Hs; reip 'Zaumzeug' nur hier. Aber der dreisilbige Vers ist wahrscheinlich durch fehlerhafte Schreibung, reip für reipi oder reipur, entstanden.

2 8 er Reginn átti; wieso Regin früher das Reitzzeug gehabt hatte, bleibt unklar. Nach der Prosa vor Reg. 1 und Völs. th. C. XIII S. 111 sollte man meinen, dass das Reitzzeug wie Grani selbst von König Hjalprek stamme.

2 7. 8. Begleitender Zustand während eines Vorganges; s. zu Thrymskv. 4.

### III.

V 2—4 meþan qld lifir; s. zu Vspa 12.

V. 8 yfir stígha; s. oben Fragm. Völs. II und zu Fragm. Sn. E. IX.

### IV.

V. 1—4; vgl. Sig. sk. 13 Reipr uarþ Gunnarr ok hnipnapi, 44 Huarf sér óhrópugr andspillir frá, Gudhr. II 5. 10 und Anm.

V. 5. 7. Ganga nam — sundr scheint hier zu bedeuten 'drohte zu zerspringen' also soviel als mundi ganga sundr; s. zu Gudhr. I 2.

V. 8 iárnofinn, nur hier; vgl. Hamdh. 4 bækr — ofnar uqlondom.

V. 5—8. Vgl. Egils s. C. LXXVIII S. 257, Egil nach dem Tode seines Sohnes: þat er soðn manna, at hann þrútnapi suá, at kyrtillinn rifnapi af honum ok suá hosurnar. Noch der von Kummer ungeschwellte Falstaff benutzt diese Vorstellung; neuhochdeutsch sagt man 'vor Arger platzen'. Die Vorstellung gehört zur symptomatischen Beschreibung der Gemüthsstimmung; s. F. Jonsson Litt. hist. II 342.

### II. III. IV

stammen wahrscheinlich aus der Lücke von R.

### V.

V. 1 uipfiska, nur hier.

V. 4. Ein dreisilbiger Vers.

V. 4. 5. Kein syntaktischer Einschnitt.

V. 7 tyfrum, nur hier; sonst taufr, taufrar.

V. 1—7; s. Brot 4. Der Abstand des Textes von Sæm. E. und Völs. th. ist hier viel grösser als an andern Stellen.

# Verzeichnisse zu den Anmerkungen.

## Laut- und Formenlehre.

<i>Adjectiv flexionslos, fagrvarir Acc.</i>	
<i>Sing. Fem. u. ä.</i> . . . . .	zu Völ. kv. 38 5, Sig. sk. 50 5
<i>Comparativ sárri, barri.</i> . . . . .	Gudhr. kv. 2 1. 2
<i>Compositum zweitheilig statt dreitheilig</i> . . . . .	Vspa 61 4
<i>h mehr Vocal: Vocal</i> . . . . .	Vafthr. 5 4. 5
<i>hl-, hn- und l-, n-</i> . . . . .	Vspa 53 11
<i>hr: r</i> . . . . .	Hamdh. 21 6. 7
<i>hv: v</i> . . . . .	Hamdh. 24 9. 10
<i>Namen verkürzt, Hildr, Bera</i> . . . .	Heir. 6 8
<i>t wird þ</i> . . . . .	Vspa 31 3
<i>v: Vocal</i> . . . . .	Hav. 21 1
<i>vr: r</i> . . . . .	Hav. 132 2, H. Hjörv. 216. 22 1. 2, Grip. 26 1. 2, Allam. 4 1. 2
<i>vt: v</i> . . . . .	Hav. 31 8, Vafthr. 53 2, Lokas. 14 4. 5, Fafn. 8 8, B. Sigdr. 27 3, Atlakv. 2 8. 4
<i>vr- wird v-, wird r-</i> . . . . .	Hav. 25 8, 132 2
<i>vró: r</i> . . . . .	Hav. 134 8
<i>uðtr, uðr, Declination</i> . . . . .	H. Hund. I 55 2

## Lexikalisches.

<i>allr (omnia) nicht wörtlich</i> . . . .	zu H. Hund. I 14 7
<i>allr von Zweien</i> . . . . .	B. Sigdr. 25 1
<i>ár 'sofort', 'da'</i> . . . . .	Hym. 22 9
<i>at Praeposition, bei kvepa mit persönlichem Dativ</i> . . . . .	H. Hund. I 5 5
<i>at mit Dativ 'längs der Richtung von'</i> . . . . .	Grimm. 32 2. 3
<i>at mit Dativ gleich 'nach', zeitlich</i>	Vafthr 51 6
<i>at mit Genitiv, s. 'Genitiv' unter 'Syntax'</i> . . . . .	

at, <i>Conjunction</i> . . . . .	zu <i>Fafn.</i> 20 6
at gleich dem <i>Relativpronomen</i>	<i>Gudhr.</i> II 29 8
álfsa . . . . .	<i>Atlam.</i> 12 9
áþr 'sondern' . . . . .	<i>Grott.</i> 2 7
berg und biarg . . . . .	<i>H. Hund.</i> I 27 5—10
<i>Eigennamen, formal</i> . . . . .	<i>Völ. kv. vor</i> 1 5, <i>Fafn.</i> 45 5
einn 'primus' . . . . .	<i>Hav.</i> 142 4
einn 'imprimis' . . . . .	<i>Brot</i> 2 8
eino sinni 'da' . . . . .	<i>Hym.</i> 22 9. 32 4
endr 'tum' . . . . .	<i>Hym.</i> 22 9
enn für er . . . . .	<i>Gudhr. hv.</i> 16 8
er für en, enn . . . . .	<i>H. Hund.</i> I 5 3
er <i>pleonastisch</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 91 2
ér für þit . . . . .	<i>Reg.</i> 18 1
frækn . . . . .	<i>Grimn.</i> 17 4—6
ganga <i>phraseologisch</i> . . . . .	<i>Fafn.</i> 2 2. 3
glíkr, 'ähnlich', gleich 'identisch mit'	<i>Vspa</i> 35 1. 3. 4
görr at mit <i>Infinitiv</i> , . . . . .	<i>Vspa</i> 31 11
gerua, das <i>Verbum</i> , stellvertretend	<i>Lok.</i> 14 2
hafa, <i>perfectiv</i> . . . . .	<i>Hym.</i> 23 4
hálft, nicht wörtlich . . . . .	<i>Atlam.</i> 63 5
heilagr . . . . .	<i>Grimn.</i> 29 10
heim . . . . .	<i>Harb.</i> 4 2, <i>Fjölsv.</i> 3 6
hlé . . . . .	<i>Vspa</i> 61 4
hneppr . . . . .	<i>Vspa</i> 53 11
horskr . . . . .	<i>Harb.</i> 19 8
hvar, gleich 'dass da' . . . . .	<i>Hav.</i> 1 5—7
ip, ipia- . . . . .	<i>Vspa</i> 7 2. 56 4
kynna . . . . .	<i>Vspa</i> 45 2
langt 'seit langem' und 'von weit her'	<i>Fjölsv.</i> 45 5
munu mit <i>Infinitiv</i> . . . . .	<i>Harb.</i> 49 2. 8, <i>Lok.</i> 31 6, <i>Gudhr.</i> 12 8
né . . . . .	<i>H. Hjörv.</i> 7 1—4
nema ( <i>Conjunction</i> ) 'sondern' . . . .	<i>H. Hund.</i> II 40 7
nér (sér) . . . . .	<i>Sig. sk.</i> 23 7
nókkui, <i>litotetisches Adverb</i> . . . .	<i>Gudhr.</i> II 31 4
ok, statt des <i>Relativpron.</i> . . . . .	<i>Vafthr.</i> 5 5
ok, 'und zwar' . . . . .	<i>Hav.</i> 69 2
opt 'reichlich' . . . . .	<i>Hav.</i> 32 1. 2
sá, vor <i>Relativsatz</i> gleich 'ein' . . .	<i>Grimn. vor</i> 1 Z. 40. 41
sá, vor <i>Consecutivs.</i> gleich 'talís'	<i>Grimn. vor</i> 1 Z. 33
siálfr, schwach . . . . .	<i>Vafthr.</i> 54 6
siálfr auf 'man' bezogen . . . . .	<i>Hav.</i> 40 3
sinni, s. eino sinni . . . . .	<i>H. Hund.</i> II 35 1
sitja, <i>phraseologisch</i> . . . . .	<i>Hym.</i> 22 9
síþan 'da' . . . . .	<i>Hav.</i> 133 15
skulu 'solere' . . . . .	<i>Thrymskv.</i> 23 1. 2
suenma . . . . .	

'Sohn' . . . . .	zu Vafthr. 30 4. 5
suá, gleich suá at . . . . .	Grottas. 7 5. 6
suá at, statt des Relat. pron. . . . .	Vafthr. 22 5
til 'sehr' . . . . .	Sig. sk. 30 6
uega, absolut . . . . .	Vspa 27 1
ueit ek, hygg ek, kneð ek phraseo- logisch . . . . .	Hav. 134 1
uel . . . . .	Vspa 59 7
uera, gleich uerpa . . . . .	Vspa 4 7
uera, in Compar. sätzen, s. 'Syn- tax' . . . . .	
uera, uerpa fyr von Träumen	Atlant. 26 1—4
uerpa, gleich uera . . . . .	Grimm. 54 2. 3
uit exclusiv . . . . .	Skirn. 20 4
um beim Zahlwort . . . . .	Grimm. 23 2
und(ir), 'unter', 'über', nicht senkrecht útan . . . . .	Vspa 35 2
yðuarr für ykkarr . . . . .	Thrymskv. 26 8
þat er gleich at (Conjunction) . . . . .	Gudhr. kv. 2 6
þó . . . . .	Gudhr. II 14 2
þótt . . . . .	H. Hund. II 12 5, Sig. sk. 39 6
æ . . . . .	Hav. 26 9
	Vafthr. 31 6

## Syntax.

Abstracte Substantive für concrete, angan . . . . .	zu Vspa 23 7. 8
Accusativ, absoluter, . . . . .	Harb. 14 1, Rigsth. 10 18
Accusativ statt Nominativ durch Attraction, s. 'Attraction' . . . . .	
Accusativ statt Nominativ des Subjects im Passivum transi- tiver Verben; lagat uar dryk- kio . . . . .	Atlant. 80 2
Accusativ statt Dativ bei í und einem Verbum der Ruhe . . . . .	Völ. kv. 30 1. 2
Activum für Passivum, mik seldo . . . . .	Hav. 135 1. 2
Adjectiv schwach declinirt . . . . .	Vspa 18 4
Adjectiva auf ersten Composi- tionstheil bezogen, brópurbana sínom . . . . .	Hav. 86 1
Adjectiv statt Substantiv, (setzt Sagenkenntniss voraus) . . . . .	Atlant. 6 4
Adjectiv, Verhältniss zum Sub- stantiv, forn spioll 'Bericht von alten Dingen' . . . . .	Vspa 17, Helr. 4 7, Grott. 15 8

<i>Adjectiv präterital</i> . . . . .	zu <i>Vspa</i> 53 12
<i>Adjectiv, Particip Præs. concessiv</i>	<i>Vspa</i> 45 12
<i>Adjectiv, Substantiv, causal</i> . .	<i>H. Hund. II</i> 11 8
<i>Adjectiv, Genus, s. 'Genus'</i> . .	
<i>Adjectiva asyndetisch</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 47 1
<i>Adverb statt Adjectiv</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 21 2, <i>Fjölsv.</i> 48 4
<i>Adverb der Richtung statt der</i>	
<i>Ruhe</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 62 1. 3
<i>Averbia asyndetisch</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 22 8
<i>Apokoinu</i> . . . . .	<i>Brot</i> 19 8. 4
<i>Apposition, mehr als eine</i> . . . .	<i>Vspa</i> 1 2—4
<i>Apposition bei ek</i> . . . . .	<i>Lok.</i> 6 3
<i>Artikel, bestimmter beim Vocativ</i> .	<i>Skirn.</i> 33 4
<i>Artikel sá beim Substantivum</i>	
<i>mit Relativsatz</i> . . . . .	<i>Alv.</i> 9 4
<i>Artikel angehängt</i> . . . . .	<i>Harb.</i> 1 1
<i>igþan, 'die erste, die eine igþa'</i>	<i>Fafn. vor</i> 33 11
<i>Artikel fehlt bei Ordinalien</i> . .	<i>Hav.</i> 144 1
<i>Asyndetische Verbindungen, s. 'Ad-</i>	
<i>verbia', 'Pronomen', 'Adjectiva',</i>	
<i>'Substantiva', 'Sätze'</i> . . . . .	
<i>Attraction des Casus</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 120 5, <i>Grimm.</i> 36 4, <i>Atlám.</i> 112 6
<i>Brachylogie, Mundilfæri heitir</i> . .	<i>Vafthr.</i> 23 1
<i>Brachylogie, morgin héto</i> . . .	<i>Vspa</i> 6 7
<i>Brachylogie, ef 'um zu versuchen</i>	
<i>ob' —</i> . . . . .	<i>Thrymskv.</i> 3 7
<i>Brachylogie bei Traumauslegung</i>	<i>Atlám.</i> 17 8
<i>Brachylogie ámun ero augo ormi</i>	<i>Völ. kv.</i> 17 5. 6
<i>Comparativ statt Positiv, seggr inn</i>	
<i>æril</i> . . . . .	<i>Atlakv.</i> 6 3
<i>Comparativ statt Superlativ</i> . .	<i>Hyndl.</i> 19 7
<i>Comparative Nebensätze statt</i>	
<i>anderer</i> . . . . .	<i>Skirn.</i> 36 9. 10
<i>Conditional Nebensatz gleich cau-</i>	
<i>salem</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 31 4
<i>Conditional Nebensatz phrase-</i>	
<i>ologisch</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 4 5
<i>Conjunctiv Præs. gleich Imperativ, þú</i>	
<i>ráp nemir</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 110 2
<i>Conjunctiv Præs. gleich Indica-</i>	
<i>tiv, skyli</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 1 3. 4
<i>Conjunctiv Præs. im Haupts.,</i>	
<i>potential, út þú né komir</i> . .	<i>Vafthr.</i> 7 4, <i>Skirn.</i> 42 1—3
<i>Conjunctiv in compar. Nebens.</i>	
<i>nach en (lat. quam), áþr</i> . .	<i>Vspa</i> 4 1
<i>Conjunctiv im realen compar.</i>	
<i>Nebens. suá er — sem aki ió</i>	<i>Hav.</i> 87 3. 6

Conjunctiv im Nebens. nach Superlativ . . . . .	zu Harb. 20 6—8
Conjunctiv im Nebens. nach Im- perat. im Haupts . . . . .	Hav. 133 6
Conjunctiv Præter. wünschend, þaz áa uskri . . . . .	Atlant. 40 2
Conjunctiv nach Indicativ im zweiten condit. Nebens. . . .	Hav. 29 4—6
Conjunctiv mehr Infinitiv und umgekehrt . . . . .	Vafthr. 6 2. 3, Gudhr. II 42 8 Vspa 1 6. 6
Consecutio temporum . . . . .	
Consecutive Nebensätze statt tempo- raler u. a., suá — at . . . . .	Hav. 97 1—3, Fafn. 17 4. 5. 20 6 Gudhr. II 24 1. 2
Dativ, reiner, local, sat kuisti . .	
Dativ comitativ, á fellr soxum ok suerþum . . . . .	Vspa 36 3
Dativ des Besitzers, Gekk brúnni bero hold steikja . . . . .	Völ. kv. 10 1
Dativ des Subjects beim Passi- vum, ohne af, — ásom alinn	Vafthr. 38 8
Dativ nach á, í bei Verben der Richtung . . . . .	Brot 4 7. 8
Dativ bei ey, huat . . . . .	Vafthr. 55 1
Dativ durch Attraction, s. 'At- traction' . . . . .	
Dativ bei þykkja gehört zum ab- hängigen Infinitiv, kuðl þótti kuikri at koma í hús Atla . .	Atlant. 112 6
Dativ, mehrere in einem Satz . .	Vspa 52 5. 6
Dativ, mehreren ('quam') mit No- minativ bei Comparativ . . . .	Sig. sk. 53 5. 6
Distributivzahlen statt Cardinalzahlen	Gudhr. II 25 6
Dvandvual . . . . .	Vspa 6 5
Eigennamen statt Pronomen . . .	Lok. vor 1 Z. 29. 30
Ellipse der Verba finita vera, hafa	Vspa 44 1—12
Ellipse des Infinitivs vera . . . .	Vspa 15 11—14
Ellipse des Objects . . . . .	Grimm. 1 5
Ellipse der Negation, s. 'Negation'	
en (lat. 'quam') und Nominativ mehr Dativ bei Comparativ . .	Sig. kv. 53 5. 6
Femininum, Masculinum von einn, Adj., Partic., statt des Neutrums, ek veit einn, er — . . . . .	Hav. 75 4
Frage und Negation, Huat er þat álfa né ása sona? . . . . .	Skirn. 7 1—3
Futurum doppelt bezeichnet . . .	Harb. 43 1. 2
Genitiv Plur. mit einem andern Casus desselben Subst., hlym hlymia . .	Skirn. 14 1



Genitiv epexegetisch, askr Yggdrasils . . . . .	zu Vspa 14 7
Genitiv, partitiver bei huat er. ek em u. a. . . . .	Skirn. 17 1. 2. 18 1. 2
Genitiv der Zugehörigkeit Yggjunga fasa . . . . .	Vspa 29 8
Genitiv der Eigenschaft, sárufr fluga . . . . .	H. Hund. I 55 6
Genitiv local auf Frage 'wohin'	Thrymskv. 3 1. 2
Genitiv mit und ohne til . . .	Hav. 80 5
Genitiv der Abhängigkeit, Nqunor Herians . . . . .	Vspa 31 10
Genitiv des Autors, Uinga meipr	Hav. 134 2
Genitiv der localen Nähe, fioll Rímar . . . . .	Völ. kv. 14 4
Genitiv des Gatten, Surtar Simara . . . . .	Fjölsv. 24 6
Genitiv der Bestimmung, greppa gullskálir . . . . .	Atlakv. 11 8
Genitiv penning þess uanréttis, 'für' . . . . .	Lok. 39 5. 6
Genitiv auf ersten Theil eines Compos. bezogen . . . . .	Hav. 86 1
Genitiv des Personalpronomens statt Possessivs, s. 'Pronomen'	
Genitiv bei si ('videre') . . .	Gudhr. hv. 12 1. 2
Genitiv bei kunna . . . . .	Hav. 20 4
Genitiv mit und ohne til . . .	Hav. 80 5, Thrymsk. 3 1. 2
Genitiv bei at . . . . .	Vspa 42 8
Genus des Adjectivs, Particips richtet sich nach Prædicatsnomen . . .	Hav. 75 4
Genus bei Pronomina, einn, Adjectiven, Participien anticipirt, abstrahiert, ek veit einn, statt eitt, sc. orztr . . . . .	Hav. 75 4
Genus des Particips Præt. in Passivformen; s. 'Particip' .	
Genus des Superlativs, Eldr er bezttr . . . . .	Hav. 67 1
Genus, s. 'Femininum', 'Masculinum', 'Neutrum' . . . . .	
hafa, s. 'Ellipse' . . . . .	
Hauptsatz gleich Nebensatz oder Substantivbegriff; s. 'Parataxe' . .	
Hauptsatz, er enthält Begriffe, die zum Nebensatz gehören . . .	Grip. 12 4
Imperativ nicht befehlend . . .	Skirn. 28 7
Imperativ im abhängigen Satz	Hym. 23 4

<i>Imperfectum conatus</i> , sualtz þú þá hungri heill . . . . .	zu Lokas 62 7
<i>Indicativ</i> bei áþr . . . . .	Vspa 4 2. 34 8. 4
<i>Indicativ</i> statt <i>Conjunctiv</i> bei akulu, mega . . . . .	Vspa 245, Hav. 18. 4, Lokas. 316
<i>Indicativ</i> statt <i>Conjunctiv</i> bei muno . . . . .	Lok. 316
<i>Indicativ Præs.</i> , <i>Præt.</i> statt <i>Conj.</i> Præt. ásbú brenn öll loga 'würde brennen' . . . . .	Grimn. 29 7 - 10
<i>Indicativ</i> vor <i>Conjunctiv</i> in con- ditionalen Nebensätzen . . .	Hav. 29 4—6
<i>Indicativ</i> statt <i>Imperativ</i> , ueiztu	Hav. 43 1
<i>Infinitiv</i> ohne at gleich <i>Inf.</i> mit at, auch ohne Bedeutung der Absicht	Vafthr. 6 2. 8
<i>Infinitiv</i> mit at gleich nachtem <i>Infinitiv</i> . . . . .	Harb. 17 5. 6
<i>Infinitiv</i> vertritt ein Substantiv	Sig. sk. 57 10
<i>Infinitiv</i> Præs. statt <i>Inf.</i> Perf.	H. Hund. II 14 9
<i>Infinitiv</i> mehr <i>Conjunctiv</i> und umgekehrt . . . . .	Vafthr. 6 2. 8, Gudhr. II 42 8 H. Hund. I 5 5
kueþa at mit persönlichem Dativ .	
<i>Localer</i> Ausdruck statt des perso- nalen . . . . .	Harb. 61 1. 2
<i>Masculinum</i> Plur. statt <i>Neutr.</i> Plur. örloglausu Accus. Plur. von Mann und Frau, — statt Fem. Plur. .	Vspa 16 8
<i>Masculinum</i> , <i>Femininum</i> bei einn, dem Adjectiv, Particip statt des Neutrums, ek ueit einn .	Hav. 75 4
<i>Masculinum</i> statt <i>Femininum</i> , annarr . . . . .	Reg. 4
<i>Masculine</i> Substantive für Fe- minina, sinni mána, gleich sól .	Vspa 5 2
mun mit <i>Infinitiv</i> . . . . .	Harb. 49 2. 8, Lok. 31 6
<i>Nebensatz</i> , <i>localer</i> , <i>phraseologisch</i> , gleich <i>Hauptsatz</i> . . . . .	Harb. 61 1. 2
<i>Nebensatz</i> , <i>temporaler</i> , <i>phraseo-</i> logisch; s. 'Relativsatz' . . .	Vspa 4 1
<i>Nebensatz</i> erhält Begriffe des <i>Hauptsatzes</i> : Adjectiv, Parti- cip im Nebens. statt im Haupts. ranna, er ek rept uita, mest, — man ek, huat þú mæltir enn um aptan . . . . .	Vspa 17 8, Grip. 12 4
<i>Nebensätze</i> s. 'comparativer', 'con- ditionaler', 'consecutiver Neben- satz' . . . . .	

<i>Negativer Ausdruck, uaraði at hylia</i> <i>'sie enthüllte'</i> . . . . .	zu Gudhr. I 10 7
<i>Negation bei áþr; áþr þeir Sigurð</i> <i>suelta létuþ</i> . . . . .	Gudhr. II 3 8
<i>Negation -a, an das Verb an-</i> <i>gehängt kann das Object des</i> <i>Verbs verneinen, kuapa hann</i> <i>ina æpre alna myudo</i> . . . .	Oddr. 14 6
<i>Negation und Frage, Huat er</i> <i>þat álfa né ása sona?</i> . . . .	Skirn. 17 1—8
<i>Negation in Suggestivfrage kann</i> <i>fehlen</i> . . . . .	Hav. 1 6—7
<i>Negation unlogisch</i> . . . . .	Gudhr. II 3 8
<i>Neutrum des Adjectivs, Particips statt</i> <i>des Masculinums oder Femininums,</i> <i>alkt er uálaþs uera</i> . . . . .	Hav. 10 6, Völ. kv. 38 6
<i>Neutrum Plur. des Adjectivs</i> <i>deutet auf vorher ungenannte</i> <i>Männer und Frauen</i> . . . . .	Oddr. 19 8
<i>Neutrum Plur. des Part. Praet.</i> <i>von zwei Frauen</i> . . . . .	Oddr. 15 8
<i>Neutrum Sing. des Pronomens</i> <i>auf andre Geschlechter und</i> <i>Plur. bezogen, rekkaþ þat þót-</i> <i>tuz</i> . . . . .	Hav. 48 4
<i>Neutrum des Superlativs als Præ-</i> <i>dicat</i> . . . . .	Hav. 67 1
<i>Nominativ nicht mit Verben des 'Nen-</i> <i>nens' als Prædicat verbunden</i> . .	Alv. 16 8
<i>Nominativ statt Accusativ, oder</i> <i>absolut</i> . . . . .	Vspa 11. 12, Gudhr. II 15 8
<i>Numerus des Verbums kann sich nach</i> <i>dem Prædicatsnomen richten, rek-</i> <i>kaþ þat þóttuz</i> . . . . .	Hav. 48 4
<i>Numerus des Particips in Passiv-</i> <i>formen kann sich nach dem</i> <i>Prædicatsnomen richten</i> . . . .	Hav. 48 4
<i>Numerus, s. 'Plural', 'Singular'</i> <i>Object, pronominales fehlt</i> . . . .	Grimn. 1 6
<i>Oratio obliqua unvollkommen</i> . . .	Atlám. 34 1—6
<i>Ordinalzahlen ohne Artikel</i> . . . .	Hav. 144 1
<i>Parataxe</i> . . . . .	Hav. 74. 75. 122 8. 9, Vafthr. 5 4, Lok. 25 2, Fafn. 17 4. 5, Sig. sk. 13 11. 12, Hamdh. 3 1. 2. 4 21 bis 24. 72, Fjölsv. 17 6. 18 6. 29 6
<i>Particip Praes. substantivisch mit Ge-</i> <i>nitiv</i> . . . . .	Baldrs dr. 11 11. 12

- Particip Præs. concessiv, s. 'Ad-  
 jectiv'* . . . . .  
*Particip Præs. causal* . . . . . zu Hav. 102 8  
*Particip Præt. vorzeitig* . . . . . Vspa 53 12  
*Particip Præt. adjectivisch* . . . . . Atlakv. 31 8  
*Particip Præt., Bedeutung, þa-  
 kinna náfra* . . . . . Hav. 38 3. 59 2  
*Particip Præt., Genus, s. 'Genus'*  
*Particip Præt. in Passivformen,  
 Genus kann sich nach Prædi-  
 catsnomen richten* . . . . . Hav. 48 4  
*Particip Præt. in Passivformen,  
 Numerus kann sich nach dem  
 Prædicatsnomen richten* . . . . . Hav. 48 4  
*Partikeln, satzverbindende, fehlen,  
 'zu' (nimis) fehlt.* . . . . . Vspa 1 5. 6, Atlakv. 19 1  
*Partikeln, gleichbedeutende in  
 einem Satz* . . . . . Hym. 32 4  
*Passivum, huottumk gleich huatti  
 okkr* . . . . . Hamdh. 24 11. 12  
*Passivum statt Activum Huf er  
 þér stökkt ór landi?* . . . . . H. Hjörv. 33 5. 6  
*Perfectum statt Præs.* . . . . . Grmn. 54 2. 3  
*Perfectum statt Futurum (exact.)  
 s. 'Præteritum'* . . . . .  
*Person, dritte für erste* . . . . . Vspa 21 1, Grip. 37 5  
*Person, dritte für zweite* . . . . . Vspa 1 1—4  
*Person, dritte und erstewechselnd*  
*Personalpronomen, s. 'Pronomen'* . . . . . Hav. 108 1—6  
*Plural der Nomina statt des Singu-  
 lars* . . . . . Vspa 6 5  
*Plural des Particips Præsentis  
 statt Sing.* . . . . . Hav. 28 5  
*Plural bei Vergleichen* . . . . . H. Hund. I 6 8  
*Plural für Dual, uér für uit* . . . . . Vspa 16 8, Reg. 18 1  
*Plural für Sing. des Pers. Pron.,  
 'Ich' und 'Wir' wechseln, 'Du'  
 und 'Ihr'* . . . . . Völ. kv. 32 11, Vspa 29 5—8  
*Plural statt Singular, einir* . . . . . Völ. kv. 26 7  
*Plusquamperfectum statt des Præter-  
 itums oder Perfectums* . . . . . Vspa 10 1. 2  
*Positiv statt Comparativ* . . . . . Gudhr. II 8 7  
*Possessivum statt Pers. pron. und  
 Subst., kqgursueini þínom* . . . . . Harb. 14 4  
*Possessivum statt Personalpron.,  
 þítt* . . . . . Hav. 125 9  
*Possessivum mit einn, úlf þínn  
 ein* . . . . . Hyndl. 5 1. 2

<i>Possessivum, lose Beziehung, bró- purbana sínom . . . . .</i>	zu <i>Hav.</i> 86 1
<i>Possessivum des Autors, mína. forna stafi . . . . .</i>	<i>Vafthr.</i> 55 5. 6
<i>Prædicatives Attribut . . . . .</i>	<i>H. Hjörv.</i> 30 2. 8
<i>Præpositionalformeln als Attribute . Præpositionalformeln als Præ- dicatē . . . . .</i>	<i>Hav.</i> 114 5 <i>Hav.</i> 82 4—6
<i>Præsens historicum . . . . .</i>	<i>Vspa</i> 395. 40. 8. 5, <i>Thrymsk.</i> 11 1
<i>Præsens gleich Futurum exact.</i>	<i>Hav.</i> 122 8. 9
<i>Præteritum, Perfectum statt Præsens Præteritum gleich Imperfectum 'conatus, s. 'Indicativ' . . . . .</i>	<i>Vafthr.</i> 2 4—6
<i>Præteritum statt Plusquamper- fectum im Hauptsatz . . . . .</i>	<i>Lok. vor</i> 1 <i>Z.</i> 10. 11
<i>Præteritum, Perfectum statt Fu- turum (exactum) . . . . .</i>	<i>Harb.</i> 43 8. 4
<i>Pronomen hann vor Bezeichnung der Person . . . . .</i>	<i>Harb.</i> 57 9
<i>Pronomen, personales, im Geni- tiv statt Possessiv . . . . .</i>	<i>Gudhr.</i> I 15 8
<i>Pronomen mehr Nomen (asyn- detisch) þeir Gunnarr . . . . .</i>	<i>Völ. kv.</i> 1 1—8, <i>H. Hund.</i> I Titel
<i>Pronomen, Plural für Singular, s. 'Plural' . . . . .</i>	
<i>Pronomen, Plural für Dual, uér für uit, s. 'Plural' . . . . .</i>	
<i>Pronomen (hann), Beziehung zu errathen . . . . .</i>	<i>Völ. kv.</i> 16 1, <i>Hyndl.</i> 17 1. 2
<i>Pronomen sik für sér . . . . .</i>	<i>Sig. sk.</i> 13 11. 12
<i>Pronomen person. exclusiv . . . . .</i>	<i>Skirn.</i> 20 4
<i>Pronomen fehlt bei Construction þeir Gunnarr . . . . .</i>	<i>Völ. kv.</i> 1 1—8
<i>Pronomen fehlt bei Adj. Neutr. Plur. auf Männer und Frauen bezogen . . . . .</i>	<i>Oddr.</i> 19 8
<i>Pronomen fehlt trotz logischen Gewichtes, ersetzt durch Person des Verbs . . . . .</i>	<i>Atlām.</i> 3 7
<i>Relativpronomen, sein Casus . . . . .</i>	<i>Vspa</i> 14 5
<i>Relativsatz phraseologisch . . . . .</i>	<i>Vspa</i> 4 8
<i>Relativsatz conditional . . . . .</i>	<i>Hav.</i> 17 6
<i>Satz gleich adjunct. Attribut. . . . .</i>	<i>Hav.</i> 87 6
<i>Sätze, asyndetisch mit einem Subject Sätze lang . . . . .</i>	<i>Vafthr.</i> 48 6 <i>Sig. sk.</i> 13 5—14
<i>Singular des Verbs bei Subject im Plural . . . . .</i>	<i>H. Hund.</i> I 49 8

<i>Singular des Verbs bei mehreren</i>	
<i>Subjecten</i> . . . . .	zu Völ. kv. 15 1. 2
<i>Subjectlose Sätze</i> . . . . .	Vspa 50 8
<i>Substantivbegriff aus Adjectiv, Particip, abstrahirt</i> . . . . .	Atlant. 111 8
<i>Substantiv, das eine Sache bezeichnet, als handelndes Wesen</i>	
<i>aufgefasst, eigi hann gálgi</i> . . . . .	Atlant. 34 3—5
<i>Substantiv causal, s. 'Adjectiv'</i> . . . . .	
<i>Substantiv statt Pronomen</i> . . . . .	Lokas. vor 1 Z. 29. 30
<i>Substantiv im Sing. ohne Artikel generell</i> . . . . .	Vspa 23 7. 8, H. Hund. I 4 5
<i>Substantiv als prædicatives Attribut oder Object, nhd. 'als'</i>	Harb. 5 1
<i>Substantiva asymmetrisch (nicht Apposition)</i> . . . . .	Skirn. 34 1—4
<i>Superlativ, sein Genus als Prædicat,</i>	
<i>Eldr er bezt</i> . . . . .	Hav. 67 1
<i>Superlativ statt Comparativ,</i>	
<i>hæstr huerium iðfri</i> . . . . .	Grip. 7 3. 4
<i>uera in Comparativsätzen nach en (quam) betri — enn sé manit mik</i> . . . . .	Hav. 10 3
<i>uera, uerpa fyr, von Träumen</i> . . . . .	Atlant. 26 1—4
<i>uera, Verbum, s. 'Ellipse'</i> . . . . .	
<i>Verba, s. 'Numerus', 'Singular'</i> . . . . .	
<i>Verba activa mit Objectsaccusativ statt des Mediums, mik seldo gleich seldomk</i> . . . . .	Hav. 135 1. 2
<i>Verba unpersönlich, skinn 'es scheint'</i> . . . . .	Vspa 50 8
<i>Verba, deren Begriff sich nicht auf das Subject bezieht flópi uollr blópi</i> . . . . .	Atlant. 54 6
<i>Verba der Ruhe, die den Begriff der Trennung oder Richtung erhalten</i> . . . . .	Hav. 96 1. 3, Helr. 3 2
<i>Verba der Richtung, auch síá u. á.</i> . . . . .	Hav. 109 9—11, Skirn. 14 3, Brot 47. 8
<i>Verba ohne die sonst erscheinende comparativ-ingressive Bedeutung, hón stilti røddo 'sie sprach leise'</i> . . . . .	Völ. kv. 16 4, Atlant. 1 5
<i>Verba, mit den Begriffen des 'Sehens' — stóþ, gleich 'man sah stehen', — 'Sagens' u. a. vermehrt</i> . . . . .	Vspa 36 5. 9

<i>Verba mit dem Begriff des 'Könens' vermehrt . . . . .</i>	<i>zu H. Hund. II 20 5. 6</i>
<i>Verba auxiliaria phraseologisch</i>	<i>Vspa 25 7. 8, Hav. 96 2</i>
<i>Widerholung derselben Worte, nicht rhetorisch . . . . .</i>	<i>Vspa 33 4. 7. 8</i>
<i>Zeugma, bitaþ nápn né ueler . . .</i>	<i>Hav. 144 6</i>
<i>Zeugma, Accusativ statt andrer</i>	
<i>Casus . . . . .</i>	<i>Hav. 140 1—8.</i>

## Wort- und Satzstellung.

<i>Apposition von ek getrennt . . .</i>	<i>zu Lok. 6 3</i>
<i>Artikel (mit Adjectiv) von seinem Nomen getrennt . . . . .</i>	<i>Vspa 37 7, Hav. 11 12. 151 6</i>
<i>Chiasmus . . . . .</i>	<i>Hav. 47 4</i>
<i>Einschachtelung untergeordneter Sätze</i>	<i>Skirn. 20 4—6</i>
<i>Hauptsatz zwischen Theilen des Nebensatzes . . . . .</i>	<i>Brot 14 6</i>
<i>Ordnung: þér uíþ uerra mann . .</i>	<i>Hav. 121 6</i>
<i>Ordnung: uers fáir hórs eþa huárs</i>	<i>Lok. 32 8</i>
<i>Ordnung: suá uar hón óþfús .</i>	<i>Þrymskv. 25 7</i>
<i>Ordnung: sinni einó . . . . .</i>	<i>Gudhr. II 9 2</i>
<i>Ordnung: Object, Prædicat, Adverb voran ohne Nachdruck .</i>	<i>Grimn. vor 1 Z. 21. 22</i>
<i>Ordnung: Vocativ in Satzmitte eþa, ok versetzt . . . . .</i>	<i>Skirn. 5 3</i>
<i>Ordnung: Partikel gesetzt, nicht gesetzt, gesetzt, at Gunnars hóllo, bekkíom áringreypom ok at bióri suásom . . . . .</i>	<i>Lokas. 32 8</i>
<i>Ordnung: Männer und Frauen</i>	<i>Atlakv. 1 4—8</i>
<i>Parenthesen von drei und mehr Versen</i>	<i>Gudhr. I vor 1 Z. 5</i>
<i>Præposition zwischen Theilen der Beziehung, síns til geþs . . . . .</i>	<i>Vspa 6 7—9</i>
<i>Præposition nur im ersten Glied</i>	<i>Hav. 11 12</i>
<i>Præposition von Casus getrennt</i>	<i>Hav. 80 2</i>
<i>Pronomen von seinem Nomen getrennt</i>	<i>Vspa 18 7. 8</i>
<i>Satztheile nur im zweiten Glied . .</i>	<i>Vspa 37 7, Hav. 11 12. 151 6</i>
	<i>Vspa 27 6, Hav. 34 1—3. 38 2. 80 2. 122 5. 6</i>
<i>Substantiva asyndetisch . . . . .</i>	<i>Skirn. 34 2—4</i>
<i>Verschlingung von Hauptsätzen . .</i>	<i>Vspa 12 5—8</i>
<i>Verschlingung von Haupt- und Nebensatz . . . . .</i>	
<i>Vocativ inmitten des Satzes . . . .</i>	<i>Vspa 12 5—8, Skirn. 20 4—6</i>
	<i>Skirn. 5 3</i>

## Rhetorik.

- Annomination* . . . . . zu *Vspa* 5 5 - 10  
*Antithese* . . . . . *Skirn* 36 9. 10, *Völ. kv.* 9 1. 2, *H.*  
*Hund.* I 40 1 - 4, *Grip.* 7 5. 6.  
*B. Sigdr.* 18 1. 2, *Helr.* 4 2. 3  
*Antithese unvollständig* . . . . . *Helr.* 13 5. 6  
*Ausruf (des Dichters)* . . . . . *Vspa* 49 1. 2  
*Auxiliarverba phraseologisch* . . . . . *Vspa* 25 7. 8, *Hav.* 96 2  
*Begleitung statt Held und Begleitung* . . . . . *Völ. kv.* 9 1—4  
*Bildliche Ausdrücke, taka biqrno*  
*'kämpfen'* . . . . . *H. Hund.* II 8 5  
*Chiasmus* . . . . . *Hav.* 47 4  
*Dilemma unvollständig* . . . . . *B. Sigdr.* 25 1, *Sig. sk.* 35 3 - 6  
*Eigennamen statt Pronomen* . . . . . *Lok. vor* 1 *Z.* 29. 30  
*Eigennamen für Appellativa* . . . . . *Vafthr.* 46 6  
*Euphemismus für 'coire'* . . . . . *Völ. kv.* 39 8. 4  
*Frage rhetorisch* . . . . . *Sig. sk.* 12 5—8  
*Gedanken, zwei in einem Satz* . . . . . *Gudhr.* I 4 10, II 36 3. 4, *Atlam.* 87 7  
*'Gold der Braut', 'des Bräutigams'*  
*gleich 'Braut', 'Bräutigam'* . . . . . *Sig. sk.* 15 7. 8  
*Held statt Held und Begleitung* . . . . . *Vspa* 47 1  
*Hendiadys* . . . . . *Vspa* 27 6, *Lok.* 6 10  
*Ironie* . . . . . *Hav.* 66 5  
*Kenningar auffällige* . . . . . *H. Hund.* I 14 8, *H. Hjörv.* 9 7,  
*B. Sigdr.* 1 7. 5 2, *Gudhr.* I 13 5  
23 9. 10, *Helr.* 9 4, *Gudhr.* II 23  
5—7, *Atlakv.* 17 7. 39 8, *Hamdh.*  
4 11, *Grottas.* 3 2, *Fjölsv.* 24 4—6  
*Vafthr.* 3 1—3, *Skirn.* 42 1—3  
*Gudhr.* II 31 4  
*Vspa* 11—15  
*z. B. Vspa* 5 5—10, *Harb.* 1 u. 2, *H.*  
*Hjörv.* 1 1—8, *H. Hund.* II 31  
1—8, 32 1—12, *Gudhr.* II 14  
1—8, *Gudhr.* III 1 1. 2. 2 1. 2,  
*Atlakv.* 12 1—8, *Atlam.* 6 2. 3  
16 1—8, *Rigsth.* 19 1—8  
*Hav.* 83—86  
*Priamel* . . . . . *Vspa* 32 2, *Hym.* 20 3  
*Prolepse des Ausdrucks, blóþgom*  
*tfuor* . . . . . *Vspa* 48 5, *Hav.* 144 3, *Vafthr.*  
30 4. 5, *B. Sigdr.* 3 2  
*Steigerung* . . . . . *Vafthr.* 3 1—3  
*Synonyma* . . . . . *Vspa* 1 1—8  
*Synonyma mit ok verbunden, s.*  
*'Tautologie'* . . . . . *Fafn.* 10 4. 5



<i>Tautologie in Sätzen</i> . . . . .	zu <i>Vspa</i> 48 1—8
<i>Tautologie in Worten</i> s. 'Synonyma' . . . . .	
<i>Ungenauigkeit im Ausdruck</i> , bápir bræþr skulu fara til hellar . . . .	<i>Fafn.</i> 40 4—6
<i>Variation</i> , s. 'Synonyma' . . . . .	<i>Harb.</i> 1 2
<i>Volksthümlicher Ausdruck</i> . . . . .	<i>Harb.</i> 1 2
<i>Widerholung, rhetorische, von Worten,</i> <i>Stämmen, Satzformen</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 5 5—10
<i>Widerholung steigernde, steinn,</i> <i>iarknasteinn</i> . . . . .	<i>Gudhr.</i> I 16 5. 7
<i>Widerholung mit Genitiv: karl</i> <i>karla</i> . . . . .	<i>Skirn.</i> 14 1
<i>Widerholung, pathetisch, von Ver-</i> <i>sen, unmittelbar, in Abständen</i>	<i>Thrymskv.</i> 28 8. 9
<i>Widerholung parodistisch</i> . . . . .	<i>Harb.</i> 1 und 2
<i>Widerholung, rhetorische, mit ok:</i> <i>ufltt ok um ufltt</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 30 5
<i>Widerholung derselben Worte</i> <i>nicht rhetorisch</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 33 4. 7. 8.
<i>Wortspiele</i> . . . . .	<i>Vafthr.</i> 8 1
<i>Zahlen umschrieben durch Addition</i> <i>und Subtraction</i> . . . . .	<i>H. Hjörv.</i> 9 8. 4

## Poetik.

<i>Anrede an Unbelebtes</i> . . . . .	zu <i>Grimn.</i> 1 1
<i>Anrede an Abwesende</i> . . . . .	<i>Atlakv.</i> 32 9, <i>Gudhr.</i> hv. 11 - 23
<i>Antwort auf Frage, Aufforderung</i> <i>fehlt</i> . . . . .	<i>Völ. kv.</i> 33 8
<i>Argument, Inhalt angegeben (unvoll-</i> <i>ständig)</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 17. 8, <i>Oddr.</i> 1 1—8, <i>Atlakv.</i> 1.2, <i>Gudhr.</i> hv. 1, <i>Hamdh.</i> 12
<i>Aufgabe des Dichters unlöslich</i> . . . .	nach <i>Alv.</i>
<i>Aufgabe des Dichters ungelöst</i>	nach <i>Gudhr.</i> II, <i>Rigsth.</i> 13 1 bis 15 8, nach 36
<i>Aufgreifen eines Wortes oder Be-</i> <i>griffes in der Rede des Gegners, s.</i> <i>'Zusammenfassung'</i> . . . . .	<i>Skirn.</i> 46. 5 1. 7 1—8, <i>Harb.</i> 12 1, <i>Lokas.</i> 414—6, <i>Alv.</i> 4 1. 7 1, <i>H.</i> <i>Hund.</i> I 43 1, II 26 8, <i>Fafn.</i> 30 4. 6, <i>Helr.</i> 4 4
<i>Ausruf des Dichters</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 49 1. 2
<i>Autobiographie</i> . . . . .	nach <i>Helr.</i>
<i>Begleitung, statt Held und Beglei-</i> <i>tung</i> . . . . .	<i>Völ. kv.</i> 9 1—4
<i>Botenscenen</i> . . . . .	<i>Völ. kv.</i> 38. 39

- Brachylogie* 'beide sollen sterben',  
während einer schon todt ist . . . zu *Fafn.* 40 3—6  
*Dichter spricht in erster Person* . . . *Vspa* 49 1. 2, *Oddr.* 11 (ek), *Atlām.*  
37 1. 39 2 (ek), *Rígsst.* 8 11 (ek)  
*Atlāk.* 10 5  
*Dichter spricht Sentenzen* . . . *Atlām.* 1 8. 6—8  
*Dichter gibt erklärende Seiten-*  
*bemerkungen* . . . . . *Gudhr.* I 3—9  
*Dichter nimmt Partei* . . . . .  
*Dichter ungeschickt, s. 'Vergessen',*  
*'Vorstellung', 'Theoretisches'* . . .  
*Dilemma unvollständig* . . . . . *B. Sigrdr.* 25 1, *Sig. sk.* 35 6  
*Dreigespräch* . . . . . *Brot* 11 5—8  
*Eigennamen, erfundene* . . . . . *Hav.* 76 2, *Harb.* 9 3. 4  
*Epiloge* . . . . . *Hav.* 160  
*Frage s. 'Antwort'* . . . . .  
*Fragen-, Antwortenreihen* . . . . . *H. Hund.* II 5 1—8, 6 1—8  
*Gleichzeitiges nach einander* . . . *Atlāk.* 20 5 — 21 2. 30 1 — 35 4,  
*Hamdh.* 18 5. 6  
*Atlām.* 68 1—8  
*Held statt Held und Begleitung* . . *Vspa* 47 1  
*Hinter der Scene, Reflexe, s. 'Sprünge'* *Brot.* 5—11, *Sig. sk.* 45 3. 4, *At-*  
*lāk.* 36 1, *Atlām.* 68 1—8,  
*Hamdh.* 18 5. 6  
*Hysteronproteron* . . . . . *Vspa* 7 3—8  
*Inhaltsangabe am Anfang, unvoll-*  
*ständig* . . . . . *Vspa* 17. 8  
*Inquit, ausführlich und fehlend* . . *Völ. kv.* 27 1. 2, *Hamdh.* 4 13. 14  
*Kreuzung der Begriffe* . . . . . *Vspa* 48 1—8  
*Localangabe phraseologisch* . . . *Vspa* 8 1  
*Localangabe bei Tödtung* . . . *Brot* 11 2  
*Monologe* . . . . . *Atlāk.* 31 6—32 8, *Atlām.* 86 1. 2  
*Monolog in Anwesenheit anderer*  
*Monolog drückt nur Gedanken*  
*aus* . . . . . *Grimn.* 1 1  
*Monologische Autobiographie* . . *Fafn.* 34 5. 6  
*Monotonie vermieden* . . . . . *Helr.* nach 13  
*Vafthr.* 38 1—8, *Lok.* 17. 18. 35  
*bis* 41. 42—55, *Völ. kv.* 3 1—10  
*Motive, kleine, wiederholt angeschlagen*  
*in einem Gedicht* . . . . . *Hym.* 8 8, *Völ. kv.* 23 1—8, *H.*  
*Hjörv. vor* 33 *Z.* 22. 23, *Gudhr.*  
*II* 16 5. 18 4—12  
*Motive, litterarische, Völvengedichte* . . . . . *Vspa* nach 62  
*Motive, litterarische, Trauer am*  
*Morgen* . . . . . *Hav.* 22 4—6  
*Motive, litterarische, Höfudhlausn*  
*Motive, litterarische, Wortstreit*  
*Thors und Odhins* . . . . . *Vafthr.* nach 55  
*Harb.* nach 61

Motive, litterarische, Stiefmutter- sagen . . . . .	zu Grog. 3 1—3
Motive, litterarische, Kritik der Götter . . . . .	Lokas. nach 65
Motive, litterarische, Hirnschale als Becher . . . . .	Völ. kv. 22 9
Motive, litterarische, Vogel als Bote . . . . .	H. Hjörv. 5 1—4
Motive, litterarische, Mutter auf- reizend . . . . .	Gudhr. hv. 2—9
Motive, litterarische, Thränen- krüglein . . . . .	H. Hund. II 39—50. 44 5—12
Motive, litterarische, Traummotiv	Baldrs. dr. 1 5—8
Motive, litterarische, Dämonin als Lehrerin (nicht Geliebte).	B. Sigdr. 3. 4
Motive, litterarische, Jede will die Unglücklichste sein . . .	Gudhr. I 3—9
Motive, litterarische, Liebe, be- vor man sich gesehen hat . .	H. Hund. II 14 12
Motive, litterarische, Erinnerung an glückliche Mädchen- (Wal- küren)zeit . . . . .	Gudhr. I 20 1
Motive, litterarische, Gefährliche Brautwerbung . . . . .	Skirn. nach 42
Motive, litterarische, Getäuschte Braut . . . . .	Sig. sk. 5 1—6
Motive, litterarische, Schlangen- thurm . . . . .	Sig. sk. 57 3. 4
Motive, litterarische, Musizieren vor Tod . . . . .	Drap N. Z. 30. 31
Motive, litterarische, Zauber- mühlen . . . . .	Grott. vor 1 Z. 35—38
Motive, litterarische, Mühlen- lieder . . . . .	Grott. vor 1 Z. 48. 49
Motive, litterarische, Gespräche mit Dienern . . . . .	Skirn. 11 1—6
Motive, litterarische, Botenscenen	Völ. kv. 38. 39
Nachträgliche Erklärung . . . .	H. Hjörv. vor 6, vor 1 bis Ende 6, H. Hund. II vor 2, Reg. vor 14, Gudhr. I vor 1
Ordnung der Begriffe und Begeben- heiten auffällig . . . . .	Vspa 3 8, Gudhr. II 40—46, Oddr. 15 1—8
Ordnung: Frauen vor Männern	Gudhr. I vor 17
Ordnung sachlich, nicht chrono- logisch . . . . .	Gudhr. hv. 9—19
Ordnung und Ökonomie . . . .	Grimm. 4—17
Paare bei Aufzählungen . . . .	Vspa 11—15

- Persönliches geht in Theoretisches über* . . . . . zu *Fafn.* 13 1—6  
*Pferde benannt statt der Reiter* . . . . . *H. Hund.* I 46 1—3  
*Priamel* . . . . . *Hav.* 83—86  
*Prolepse der Erzählung* . . . . . *H. Hjörv.* vor 1 Z. 2  
*Rede unvollständig, wie aus der Gegenrede hervorgeht* . . . . . *Völ. kv.* 29 1. 2  
*Rede statt eines gleichzeitigen Vorgangs* . . . . . *Lok.* 54 1—3  
*Reflexe, s. 'Hinter der Scene'* . . . . .  
*Sagenkenntniss beim Publikum vorausgesetzt* . . . . . *Atlant.* 6 4  
*Scenewechsel* . . . . . *Skirn.* 14. 15. 16  
*Sprüche gezählt* . . . . . *Hav.* 142 4  
*Sprünge, Auslassungen in der Erzählung, Kürze (s. auch A. Hoffmann Der bildliche Ausdruck im Beowulf und in der Edda S. 7 ff.); s. 'Hinter der Scene'* . . . . .  
*Vepa* 24 1—8, *Skirn.* 17 1—6, *Hym.* 2 2, *Thrymskv.* 11 5—8, *Völ. kv.* 3 1—10. 6 5. 6, *Brot* 5—11, *Sig.* sk. 4 1—10. 19 15. 16, *Helr.* 10 1—8, *Gudhr.* II 39 2—4, *Oddr.* 17 1—8, *Atlant.* 36 1, *Atlant.* 7. 68 1—8. 79 1, *Hamdh.* 4 18. 8 7. 18 5. 6, *Rigsth.* 28 4. 31 5.  
*Vepa* 46  
*Grimm.* vor 1 Schluss  
*Reg.* 21—27, *Fafn.* 13 1—6. 13 bis 16, nach *B. Sigdr.*  
*Hym.* Titel, *H. Hund.* II Titel  
*Reg.* 19 3  
*Harb.* 41 2. 3, *Thrymskv.* 4 6  
*H. Hund.* I 5 6. 7  
*Lokas* 52, *Völ. kv.* 16 5. 6. 18 12. 13, *H. Hund.* II 35 5—10. 43 1—10, *Fafn.* 12 1, *B. Sigdr.* 4 4. 20 1, *Gudhr.* I 20 6, *Oddr.* 5 1—4.  
*Lokas* 48 4 bis 50 8  
*Skirn.* 26 5. 6, *Harb.* 43 3. 4, *Fjölv.* 18—30  
*Hav.* 49 1—3  
*Stef nicht chronologisch* . . . . .  
*Symptomatische Erzählung.* . . . . .  
*Theoretisches an unpassender Stelle* . . . . .  
*Titel* . . . . .  
*Umschreibung, dieselbe für verschiedene Personen* . . . . .  
*Umstand, begleitender bei einem Vorgang* . . . . .  
*Umstand, begleitender bei einem Inquit* . . . . .  
*Verbindung der Begebenheiten* . . . . .  
*Verbindung der Strophen kettenförmig* . . . . .  
*Vergessen des Dichters* . . . . .  
*Vergleich mit der einsamen Pflanze* . . . . .

Voraussicht unmöglich, . . . . .	zu Hym. 6 8
Vorstellung des Dichters unklar . .	Grip. 7 8. 4. 7, Rigsth. 17 8—10, Fjölsv. 18—30.
Zählung, Bild, genau ausgedacht .	Sig. sk. 63 7. 8, Atlam. 55 5—7, Rigsth. 8 12—17
Zeit zusammengedrängt . . . . .	H. Hund. II 48
Zusammenfassung vorhergehender Handlungen und Reden . . . . .	Lokas. 65 1. 2
Zusammenhang, fehlt in Sprüchen einer Strophe . . . . .	Hav. 27 1—6

## Metrik.

Allitteration h: Vocal u. ä., s. 'Laut- und Formlehre' . . . . .	
Allitteration, eine neben dem Hauptstab . . . . .	zu Hav. 10
Allitteration, dreifache im Voll- vers . . . . .	H. Hjörv. 30 6
Allitteration in zwei unmittelbar aufeinander folgenden Silben .	Lok. 54 4
Allitteration, dieselbe einfache in drei Versen vor dem Vollvers	Grimn. 27 1—3
Allitteration zweiter Composi- tionsglieder . . . . .	Hav. 155 6
Allitteration im Kurzvers auf schwachtonigem Wort . . .	z. B. Vafthr. 72, Skirn. 14 8, Hym. 5 5. 6, Alv. 4 1, H. Hjörv. 8 7. 8, H. Hund. II 11 1, Sig. sk. 10 5, Gudhr. III 57, Oddr. 137, Atlam. 94 1
Allitteration im Vollvers auf zwei schwachtonigen Worten . . .	Skirn. 14 8
Allitteration auf dem zweiten Nomen des Verses . . . . .	Vspa 30 3. 4
Assonanzen bei Aufzählungen . .	Vspa 11. 12.
Enjambement . . . . .	Vspa 1 5. 6
Fornyrðislag von acht Zeilen ohne syntaktischen Einschnitt in der Mitte . . . . .	H. Hund. I 46, H. Hund. II 30, Grip. 35, Gudhr. I 24, Sig. sk. 10, Hyndl. 43, Fragn. Völs. V
Fornyrðislagstrophen unter über- wiegenden Ljodhahattstrophen	Hav. 79 1—6, 83, Grimn. 2, Skirn. 32.
Hauptstab auf letzter Silbe des Verses	Lokas. 30 2 (?)
Edda. II	43

*Hauptstab auf letzter Hebung* . . zu *Vspa* 6 4, *Hav.* 40 5, *Skirn.* 31 7.  
*Harb.* 43 2, *Hym.* 18 8, *Lokas*  
 30 2 (?), *Thrymskv.* 4 4, *H.*  
*Hund.* II 31 2, *Fafn.* 14 2, *B.*  
*Sigrdr.* 18 6, *Sig. sk.* 74, *Gudhr.*  
 II 1 4, *Gudhr.* III 10 2, *Oddr.*  
 5 2, *Atlakv.* 27 8, *Gudhr.* hv.  
 4 4, *Hamdh.* 17 8, *Baldrs.* dr.  
 6 4, *Rigsth.* 20 2, *Grottas.* 9 2  
*Hyndl.* 4 2, *Fragm.* Sn. E. IV  
 1 2. 2 2

*Hauptstab auf schwachtoniger*  
*Silbe\*)* . . . . .

*Vspa* 21 6, *Hav.* 115 2, *Vafthr.*  
 5 4. 5. 7 2, *Grimn.* 51 5, *Skirn.*  
 31 2, *Harb.* 42 1. 2, *Hym.* 3 4,  
*Lok.* 6 2. 5, *Thrymskv.* 17 4, *Völ.*  
*kv.* 3 8, *Alv.* 2 5, *H.* *Hund.* I  
 5. 8, *H.* *Hjörv.* 4 2, *H.* *Hund.*  
 II 10 2. 24 5. 6, *Grip.* 24 2,  
*Reg.* 12 8, *Fafn.* 14 1. 2. 36 4.  
*B. Sigrdr.* 3 5, *Brot* 14 8, *Gudhr.*  
 I 1 2, *Sig. sk.* 5 6, *Helr.* 3 5.  
*Gudhr.* II 17 4, *Gudhr.* III 17,  
*Oddr.* 8 2, *Atlakv.* 36 6, *Atlakv.*  
 3 6, *Gudhr.* hv. 2 6, *Hamdh.* 2 2,  
*Baldrs.* dr. 4 6, *Grottas.* 9 2,  
*Hyndl.* 5 2, *Fjölsv.* 15 5, *Fragm.*  
 Sn. E. X 1 4. 2 2. 5.

*Ljodhahatt von sechs Zeilen ohne*  
*syntaktischen Einschnitt in der*  
*Mitte* . . . . .

*Grimn.* 18, *Lok.* 19, *B. Sigrdr.*  
 25, *Fjölsv.* 30

*Ljodhahattstrophen unter über-*  
*wiegenden Fornyrðislagstro-*  
*phen* . . . . .  
*Ljodhahattstrophen, halbe* . .

*H. Hund.* II 21. 22  
*Hav.* 64, *Vafthr.* 27 (?), *Grimn.*  
 54, *Skirn.* 15, *Harb.* 16, *Lok.*  
 56. 57, *H. Hund.* II 21. 22,  
*Reg.* 10. 11, *Fafn.* 3. 4. 5, *B.*  
*Sigrdr.* 25 7—9.

*Mischung von Fornyrðis- und Ljo-*  
*dhahattstrophen* . . . . .  
*Rede und Gegenrede in einer Strophe*  
*Reime bei Aufzählungen* . . . . .  
*Reim am Versende* . . . . .  
*Schlagreim* . . . . .

*Hav.* 79 1—6.  
*Hym.* 6.  
*Vspa* 11. 12  
*Vspa* 50 5. 6  
*Vspa* 50 6. 6

\*) Nach neuhochdeutscher Satzbetonung.

Satzübergang von Strophe zu Strophe	zu	Vspa 4 1
Stef . . . . .		Vspa 43 1—8
Stef am Strophenanfang . . . . .		Vspa 6 1—4
Strophen zweizeilig . . . . .		Harb. 1. 2
Strophe einzeilig . . . . .		Harb. 18
Trochæus (oder Spondeus) am Ende des Vollverses im Ljodhahatt . . . . .		Hav. 30 8, Vafthr. 45 8, Grmn. 2 8, Skirn. 24 8, Alv. 16 8, H. Hjörv. 13 8, B. Sigrdr. 13 9. 10, Fjölsv. 38 8.
Verse dreisilbig *) . . . . .		Vspa 32 8, Hav. 2 4, Vafthr. 3 1 Grmn. 8 5, Skirn. 8 4, Harb. 24 1, Hym. 2 2, Lokas. 6 8, Thrymskv. 3 6, Völ. kv. 5 6, Alv. 3 4, H. Hund. I 7 4, H. Hjörv. 16 4, H. Hund. II 1 5, Grip. 21 8, Reg. 1 5, Fafn. 1 1, B. Sigrdr. 12 4, Brot 13 2, Gudhr. I 6 6. 10. 12, Sig. sk. 5 4. 21 8. 6, Gudhr. II 3 2, Gudhr. III 7 4, Oddr. 5 1. 2. 4, Atlakv. 6 8, Atlam. 80 8 (?), Gudhr. hv. 2 1, Hamdh. 2 2, Baldrs dr. 6 7. 8, Rigsth. 4 2. 10, Grott. 2 8, Hyndl. 6 8, Grog. 4 1—4, Fjölsv. 7 4, Fragn. Sn. E. II 1 4. 2 4, IV 1 1—8, X 2 1, XIII 4, Fragn. Völs. II 2 7, V 4.
Verse zweisilbig *) . . . . .		Hav. 39 1. 139 4, Grmn. 21 1, Reg. 9 4, B. Sigrdr. 3 1, Gudhr. I 23 14, Gudhr. II 16 4, Atlakv. 7 2, Gudhr. hv. 6 5, Rigsth. 8 4, Fjölsv. 38 5
Versschluss zwischen nahe zusammen- gehörigen Worten . . . . .		Vspa 1 5. 6
Widerholungen von Versen stefähn- lich . . . . .		Vspa 28 8
Widerholung von Versen, pathe- tisch . . . . .		Thrymskv. 28 8. 9.

\*) Es sind in den Anmerkungen auch jene Fälle verzeichnet, welche sich durch die Anwendung einfachster Mittel auf das Maass von vier Hebungen bringen lassen. Mehrfach ist die Annahme drei- und zweisilbiger Verse von der Vertheilung abhängig.

## Sagengeschichte.

<i>Nibelungen- und Völsungensage</i> . . .	zu Völ. kv. 14 1—4, Grip. 11 4. 13 5. 6. 27 1—8. 34 1—4. 37 1. 2. 5. 47 1—8, nach Grip., zu Reg. vor 1, zu 6. 8. 12 5—8, Fafn. 2. 43 2. 44. 45 5, nach Fafn., zu B. Sigrdr. vor 1, zu 3. 4, vor 5, zu 20 4. 5, 37 4. 5, Brot 2. 8. 9. 20 1—8, nach Brot. zu Gudhr. I 17 4. 19 6. 7, Sig. sk. 5 1—6. 18 3. 20. 22. 30 8. 37 5—8. 56 5. 6. 57 3. 4. 59 10. 60 5. 6. 61—66, Helr. vor 1. 7 1—8. 10 5—8. 9. 10. 11 1. 2. 12 5, Drap. N., Gudhr. II vor 1, zu 12 3. 37 8. 45, Gudhr. III 1 5—8. 3 4. 6 1. 6, nach Oddr., zu Atlakv. 3 4. 5. 6. 5. 6. 14 8. 15 3. 19 5. 27 2. 28. 44, Atlam. 3 7. 9—29. 38 2—7. 51. 52. 55 5—7. 59 3—6. 88 4. 96 1. 101 5. 107 4. 5. 110. 111. 113 1—7. 116 5—8. Gudhr. kv. 5 3—6, Hyndl. 24 6. 7. 25 4—8. 26 5. 8—10, Fragm. Völs. I, II 2 6
<i>Sagenkenntniss vorausgesetzt</i> . . .	Atlam. 6 4
<i>Sarus- und Ammüssage</i> . . . . .	Gudhr. kv. vor 1 Z. 8, Hamdh. 2 5. 6. 9 3. 4. 11 3. 12 13. 13 1—4. 16 5. 22 1—4. 24 7—12, Hyndl. 24 5. 6
<i>Wielandsage</i> . . . . .	Völ. kv. 17 7
<i>Helgisage</i> . . . . .	Grottas. 23 7.

## Litterarhistorisches.

<i>Anordnung und Umfang der Lieder und Prosen</i> . . . . .	nach Vafthr., zu Lokas. vor 1, nach Lokas., zu Völ. kv. vor 1, nach Völ. kv., nach Alv., zu H. Hund. I 1, nach H. Hjörv., zu H. Hund. II Titel, vor 1, vor 5, zu 17—28, vor 38, zu Grip. 4 3—6, nach Brot, nach Gudhr. I, zu
---	--



	<i>Helr. vor 1, nach Drap N., nach Gudhr. II, zu Gudhr. hv. vor 4 18, nach Gudhr. hv., nach Hyndl.</i>
Chronologie . . . . .	zu <i>Vspa</i> 38 7, <i>Vafthr.</i> 12 4. 5, <i>H. Hund.</i> I 10 4, <i>Gudhr.</i> II 19 1—3, <i>Gudhr.</i> III 6 2—4, <i>Rigsth.</i> 8 22, <i>Grott.</i> 13 10. 12, <i>Hyndl.</i> 15 1. 29 1. 8. 4, <i>Grog.</i> 13 6.
<i>Höfudhlausn</i> motiv . . . . .	<i>Vafthr.</i> nach 55
<i>Priamel</i> . . . . .	<i>Hav.</i> 83—86
<i>Prosa, Verhältniss zu den Versen</i> .	<i>Skirn.</i> 8 — vor 11, <i>Lokas.</i> vor 1, vor 10, <i>Völ. kv.</i> vor 1, vor 16, <i>H. Hjörv.</i> vor 6, <i>H. Hund.</i> II Titel, vor 1, vor 2, vor 5, vor 17. 21, vor 38, <i>Fra d. Sinfj.</i> Z. 6. 7, <i>Grip.</i> zu 4 8—6, <i>Reg.</i> vor 14, <i>Fafn.</i> 30 8, <i>Gudhr.</i> I vor 1, nach <i>Gudhr.</i> I, nach <i>Drap N.</i> , <i>Atlakv.</i> vor 1, <i>Grottas</i> vor 1 Z. 20. 24. 45—48. 1 1, <i>Fjölsv.</i> 1 1, <i>Fragm. Völs.</i> II 2 2.
<i>Snorris Quellen</i> . . . . .	<i>Vspa</i> 478 <i>Grott.</i> vor 1 Z. 20—26. 53, zu 1 1
<i>Völs. th. Quellen</i> . . . . .	<i>Hamdh.</i> 21 7
<i>Völvedgedichte</i> . . . . .	nach <i>Vspa</i>

## Realien.

<i>Schelten eine Kunst</i> . . . . .	zu <i>H. Hund.</i> I 32 5
<i>Humanität</i> . . . . .	<i>Oddr.</i> 11 5—10
<i>Waffen unter Verschluss</i> . . . .	<i>Atlakv.</i> 7 1. 2.
<i>Walküren, zwei Arten</i> . . . . .	<i>Völ. kv.</i> vor 1 Z. 14
<i>Widergeburt</i> . . . . .	<i>H. Hjörv.</i> nach 45.

## Benutzte Ausgaben\* und Werke.

<i>Alexanders saga</i> ed. Unger 1848	1850 und <i>Zwei Isländer-Geschichten</i>
<i>Antiquités russes</i> 1850. 52	ed. Heusler 1897.
<i>Bandamanna saga</i> ed. Fridriksson	<i>Bardhar saga</i> ed. Vigfusson 1860

\*) Skaldische Gedichte, die in *Wiséns Carmina norrœna* enthalten sind, wurden meist nach dieser Ausgabe, geistliche, die Egilsson in den *Fjögur gömul kvæðhi* veröffentlicht hat, mit Ausnahme von Gamli's Harmsol, nach diesen, die isländischen Familiensagas meist nach den Sammlungen *Islandinga*

- Bergbua thatt hinter Vigfussons Bardhar saga* 1860 S. 123  
*Biskupa sögur* 1858. 1878  
*Bjarnar saga Hild. ed. Fridriksson* 1847  
*Brand Leidharvisan, s. Egilsson Fjögur gömul kvæði.*  
*Carmina norræna ed. Wisén* 1886. 89  
*Corpus poeticum boreale (Opb.) ed. Vigfusson* 1883  
*Denkmäler ed. Müllenhoff und Scherer* 3. Aufl. 1892  
*Detter Erklärung der Lausavísur in der Egilssaga, Abhandlungen zur german. Philol. Festgabe für Heinzel* 1898  
*Detter Völuspa Sitz. ber. der Wiener Ak.* 1899  
*Dichtungen geistliche ed. Kahle* 1898  
*Draumajons saga ed. Gering* 1893  
*Draumavitránir hinter Vigfussons Bardhar saga*  
*Droplaugar sona s. ed. Gislason* 1847  
*Egilssaga ed. Jonsson* 1894  
*Eyrbyggja saga ed. Gering* 1897  
*Færeyinga saga ed. Rafn* 1832  
*Færösk Anthologi ed. Hammershaimb* 1891  
*Fagrskinna ed. Munch und Unger* 1847  
*Fostbræðhra saga ed. Gislason* 1852  
*Flateyjar bok* 1860—68  
*Folkeviser, Danmarks gamle, ed. Grundtvig* 1853 ff.  
*Fornaldar sögur (Fas.)* 1829. 1830  
*Fornmanna sögur (Fms.)* 1825—37  
*Fornsögur ed. Vigfusson u. Mæbius* 1860  
*Fridthjofssaga, ausser Fas. auch Larssons Ausg. in der altn. Sagabibliothek* 1901  
*Gamli Harmsol ed. Kempff* 1867  
*Gisla saga ed. K. Gislason (Tvær sögur af Gisla Surssyni)* 1849  
*Gragas ed. Arnarnagn.* 1829.  
*Gragas ed. Finsen* 1852  
*Grettissaga ed. Magnusson und Thordarson* 1859; gelegentlich wird Boers Ausg. 1900 citirt.  
*Grönlands historiske Mindesmærker* 1838—45  
*Gunnlaug Merlínuspa Corpus poet. bor. II* 372  
*Gyðhinga saga ed. Thordarson* 1881  
*Halfssaga s. Norröne Skrifter af sagnh. Indh. ed. Bugge*  
*Hall Nikolasdrapa ed. Carpenter* 1881  
*Hammershaimb Færösk Anthologie* 1886—91  
*Haupts Zs., gleich Zeitschrift für deutsches Alterthum.*  
*Havardhar saga ed. Thordarson* 1860  
*Heilagra manna sögur (Hms.) ed. Unger* 1877  
*Heimskringla ed. Unger* 1868  
*Hervararsaga s. Norröne Skrifter af sagnh. Indh. ed. Bugge*  
*Hervararsaga ed. Petersen* 1847  
*Hugsvinnsmál ed. Schevring* 1831  
*Hrafnkelssaga ed. Thorsen und Gislason* 1839  
*Ingvars saga vidhförla, s. Antiq. russes II* 142  
*Íslendinga sögur* 1829. 30  
*Íslendinga sögur* 1843. 47  
*Ivens saga ed. Kölbing* 1898  
*Jonsson Safn af ísl. orðskr.* 1830  
*Jökuls thatt. Íslendinga sögur* 1847 II 461  
*Karlamagnus saga ed. Unger* 1860  
*Kaalund En islandsk. ordsprogsamling, Smaastykker* 1886  
*Konungs skuggsjá s. Speculum*  
*Kormaks saga ed. Mæbius* 1886  
*Krokarefs saga ed. Palsson* 1883  
*Kvæði, fjögur gömul ed. Egilsson* 1844

sögur 1829 ff. 1843 ff. und Vigfusson-Mæbius Fornsögur citirt, die mythischen und romantischen meist nach den Fornaldar sögur. Die anderen benutzten Ausgaben der Familiensagas sind in diesem Verzeichniss angegeben.

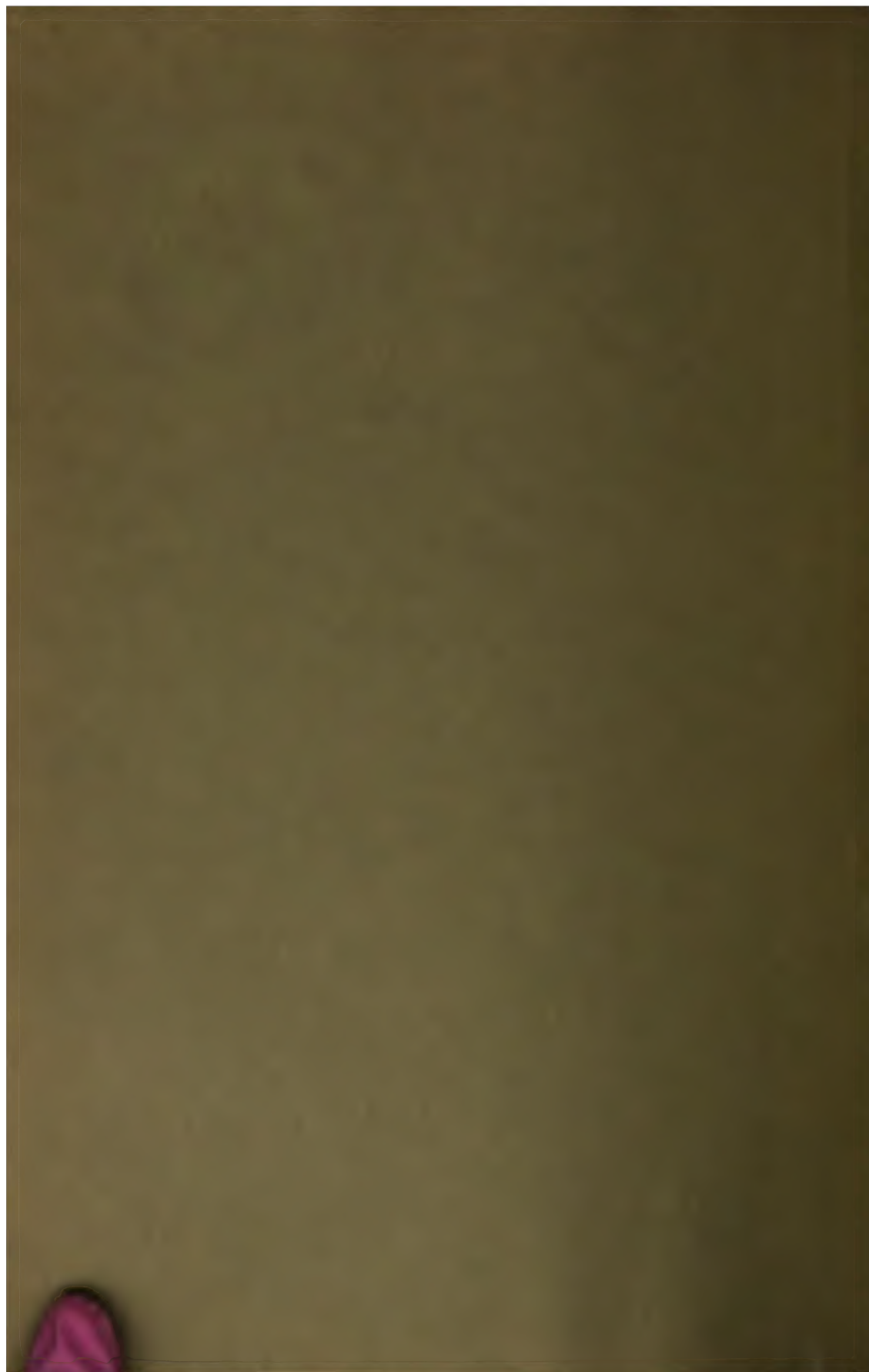
- Laxdæla saga* ed. Kaalund 1896  
*Liknarbraut*, s. Egilsson *Fjögur gömul kvæði*.  
*Lund Oldnordisk Ordføyningslære* 1862  
*Medeltidsordspråk* ed. Kock und af Petersen 1889—92  
*Mertlinusspa Corpus poet. bor. II* 372  
*Minnesangsfrühling* ed. Lachmann und Haupt 4. Aufl. 1888.  
*Molbeck Danske Ordsprog* 1850  
*Morkinskinna* ed. Unger 1867  
*Much Der altgermanische Himmels-gott, Abhandlungen zur german. Philol., Festgabe für Heinzel* 1898  
*Njala* ed. Gislason 1875 ff.  
*Normagests thatt s. Norröne Skrifter af sagnh. Indh.* ed. Bugge  
*Nygaard Eddasprogets syntax* 1865. 67  
*N. G. L., Norges gamle Love Kristiania* 1846—1885  
*Örvarodds saga* ed. Boer 1888 *grosse Ausgabe*; diese ist gemeint, wo nichts andres bemerkt ist  
*Örvarodds saga* ed. Boer 1892 *kleine Ausgabe*  
*Olafs drapa* ed. Gullberg 1877  
*Olafs rima Flateygjar bok I* 8  
*Olafs saga helga* ed. Munch und Unger 1853  
*Olafs saga helga* ed. Keyser und Unger 1849  
*Orkneyinga saga* ed. Vigfusson 1887  
*Placitusdrapa* ed. Jonsson in *Mindre afhandlingar* 1887 S. 210  
*Postula sögur* ed. Unger 1874  
*Reader, Icelandic* ed. Vigfusson 1879  
*Richert Försök til belysning af—ställen i den poetiske Eddan* 1877  
*Riddara rimur* ed. Wisén 1887  
*Rimbegla* ed. Björnsen 1780  
*Rögnvald Hattalykil Sn. E.* ed. Egilsson S. 293 ff.  
*Runenlied, norwegisches, Wimmer Runenschrift* 276  
*Ruodlieb* ed. Seiler 1882  
*Runverser* ed. Brate und Bugge 1891  
*Saxo Grammaticus* ed. P. E. Müller 1839—58  
*Scheving Islenskir málshættir* 1843. 1847  
*Sex Söguthættir* ed. Thorkelsson 1895  
*Skaldhelgi, s. Grönlands hist. Mindesm. Skrifter, norröne af sagnhistorisk Indhold* ed. Bugge 1865  
*Snorra Edda* 1848—87  
*Speculum regale* ed. Brenner 1881  
*Stjorn* ed. Unger 1862  
*Sturlunga* ed. Vigfusson 1878  
*Thidhriks saga* ed. Unger 1853  
*Thorkelsson Om digtningen paa Island.* 1888  
*Vapnfirdhinga s. ed. Thordharson* 1848  
*Viglundar saga, hinter Vigfussons Bardhar saga*  
*Völsa thatt hinter Vigfussons Bardhar saga*  
*Völsunga thatt (saga) in Norröne Skrifter af sagnh. Indh.* ed. Bugge  
*Wisén Hjeltesungerne i Sæmunds Edda* 1865  
*Wisén Om ordføgingen i den äldre Eddan* 1865  
*Ynglinga saga, s. Heimskringla.*













JUN 12 1930



